DAS DRITTE TESTAMENT

(KOMPENDIUM DER 12 BÄNDE DES *LIBRO DE LA VIDA VERDADERA* –
„BUCH DES WAHREN LEBENS“)

NB: Herausgeber der spanischen Originalausgabe in 12 Bänden “Libro de la Vida Verdadera” ist die Asociación de Estudios Espirituales Vida Verdadera A.C.
Apartado Postal 888, 06000 México D. F.
Registrado bajo número 20111, 26002, 83348.

Die ersten 6 Bände des “Libro de la Vida Verdadera” sind unter dem Titel „Buch des Wahren Lebens“, Band I – VI, in deutscher Übersetzung im Reichl Verlag erschienen und über den Buchhandel erhältlich. Band VII erscheint in Kürze.

DER TRINITARISCH-MARIANISCHE SPIRITUALISMUS UND DAS DRITTE TESTAMENT: DIE UNBEKANNTEN GESCHEHNISSE VON MEXIKO, 1866-1950

> „Ich kam auf der Wolke, von ihr liess ich meinen universellen Strahl herabkommen, und durch denselben habt ihr mich in Wort, Essenz, Anwesenheit und Macht bei euch gehabt; von 1866, seit Roque Rojas, bis 1950 durch Vermittlung der letzten Sprachrohre, durch die ich mein universelles Wort widerhallen liess. Denn wenn ihr heute einige kennengelernt habt, die mein Volk bilden, Glieder des Volkes Israel, Bestandteile der Zwölf Stämme, so wird morgen durch diese Zeugen und Sendboten, die ich unter der Menschheit zurücklasse, mein Wort bekannt werden auf dem ganzen Erdkreis, welches als Wahrheit verkündet werden und Rettungsanker, Heimathafen, Stern für alle Wanderer und Reich des Friedens für das ganze Universum sein wird, denn dies ist mein Wille“. DT, U. 366, 93 gegeben am 31. Dezember 1950.

Der Trinitarisch-Marianische Spiritualismus ist eine Bewegung mit religiösem Charakter, die sich im Zentrum Mexikos von 1866-1950 entwickelt hat. In diesem Zeitraum brachte sie das 'Dritte Testament' hervor, welches nach eigener Darstellung, der dritte Teil der christlichen Bibel sein soll. Dieses Buch besteht aus einem Haupttext, welcher unter dem Namen „Libro de la Vida Verdadera“ –Buch des Wahren Lebens– bekannt ist, deren erste spanische Auflage in 12 Bänden im Jahre 1956 in Mexiko-City erschien.[1]

Im Gegensatz zu allem, was alle christlichen Religionen und deren kleinere Konfessionen behaupten und erwarten, vertritt der Trinitarisch-Marianische Spiritualismus die Ansicht, **dass die Zweite Wiederkunft Christi nicht etwas Zukünftiges wäre, sondern dass diese bereits geschehen sei.** Und zwar weder in Rom, noch auf dem Berg Athos –oder in irgendeinem anderen orthodoxen Glaubenszentrum, auch nicht im jüdisch-christlichen Jerusalem oder im Schoss des Protestantismus, wie viele es erwarten würden, sondern in einem sogenannt Dritt-Welt bezeichneten Land, in Mexiko.[2]

---

[1] Diese Bewegung brachte auch drei andere Texte hervor: „Los Protectores“ -Die Beschützer, „El Precursor“ -Der Vorbote und „El Mensaje de Maria“ -Die Botschaft Marias. Diese Texte können z.T. im Internet auf Spanisch, Deutsch, Englisch und Französisch aufgesucht werden (siehe www.144000.net, www.das-dritte-testament.com, www.drittes-testament.de, www.le-troisieme-testament.com, www.tercera-era.com und www.eltercertestamento.org). Auf Deutsch sind folgende Bücher im Reichl Verlag, D-56329 St. Goar, erhältlich: „Buch des Wahren Lebens“ Band I-VI, „Die Dritte Zeit“, „Gottes Geisteswerk“, „Die Göttlichen Offenbarungen von Mexiko: Kurze Darstellung der Geisteslehre mit Worten des Göttlichen Meisters aus den 12 Bänden des 'Buch des Wahren Lebens'“.

[2] Es soll in Erinnerung gerufen werden, dass Jesus sich weder in den damaligen Macht- und Zivilisationszentren Roms oder Griechenlands zu erkennen gab, noch im jüdischen Kulturzentrum Jerusalem, sondern in einem entfernten und entlegenen Ort wie Galiläa.

Tatsächlich habe –gemäss den eigenen Aussagen des Dritten Testaments– ein solches Ereignis hauptsächlich in den Vororten von Mexiko-City stattgefunden, in der grössten Stille und im Schutz der Geschehnisse, die die Welt während dieser ganzen Zeit, von 1866 bis 1950, erschütterten. **Eine solche zweite Ankunft Christi wäre jedoch nicht in der physischen Dimension (*in der Materie*, laut ihren eigenen Worten) geschehen, sondern *im Geist*** oder „auf einer Wolke", wie sie symbolisch im Neuen Testament prophezeit worden war.[3]

Diese zweite Ankunft, *im Geist*, habe es ermöglicht, dass Hunderte von Menschen aus dem Volk (anfangs überwiegend Analphabeten) „durch Eingebung" einige tausend *Lehren* empfingen, die sowohl vom „Vater", von „Christus" oder dem „Heiligen Geist" –mit welchen *Das Buch des Wahren Lebens* zusammengestellt worden sei– als auch von „Maria" *–Die Botschaft Marias–*, dem „Propheten Elia" *–Der Vorbote–* oder der „Geistigen Lichtwelt" *–Die Beschützer–* stammten.

Besagte Texte seien nicht nur eine schlichte Folge der Bibel, sondern eine erstaunliche Weiterentwicklung und Aktualisierung der Kenntnis, die dort dargelegt wird. Eine Kenntnis, welche gemäss den eigenen Aussagen des Dritten Testaments nicht nur an das „Volk Israel", an die „Christen" oder an Gläubige anderer Religionen oder spiritueller Bewegungen[4] gerichtet wäre, sondern an alle Geister, seien sie „inkarniert oder desinkarniert", auf dieser Welt oder auf „anderen" Welten.[5]

Man findet im Dritten Testament nicht nur viele Themen weiterentwickelt, die in der Bibel[6] oder generell in der christlichen Tradition wenig klar, zweideutig oder verwirrend dargestellt waren (wie bspw. der Begriff der Dreieinigkeit, die Vorstellungen über die „Hölle", den „Teufel",

---

[3] „Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weissen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen." Apostelgesch. 1,10-11f.; „Dann wird man den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen." Luk. 21,27; „Haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet." Luk. 12, 40; „Siehe, er kommt mit den Wolken." Johannes Offenbarung 1,7; Selbst im Alten Testament bei Daniel 7,13 findet sich folgende klare Aussage: „Immer noch hatte ich nächtliche Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn."

[4] „Mein Wort ist nicht nur für *ein* Volk, es ist für *alle* Völker, für alle Glaubensbekenntnisse und Religionen". Siehe Unterweisung 65 *–Buch des Wahren Lebens–* Absatz 15 (U. 65,15) „Ich komme nicht, um eine neue Religion zu schaffen noch kommt diese Lehre, um die bestehenden Religionen zu widerrufen." U. 118,91

[5] „Zu jener Zeit sagte ich euch: Ich bin das Licht der Welt. Denn ich drückte mich als Mensch aus, und die Menschen kannten nichts anderes ausser ihrer kleinen Welt. Nun, im Geist, sage ich euch: Ich bin das universelle Licht, jenes, welches das Leben aller Welten, Himmel und Wohnsitze erleuchtet. Ich bin das Licht, welches erleuchtet und allen Wesen und allen Geschöpfen das Leben schenkt." U. 308,4

[6] „Die Zeit der Sinnbilder und Symbole geht zu Ende, denn eure geistige Entwicklung und gedankliche Entfaltung erlauben euch, die Wahrheit besser zu verstehen." U. 74,6

die „Sünde“[7], den „Tod“[8], etc.), sondern auch viele andere Sachverhalte, die weiterhin wenig klar oder offenkundig geheimnisvoll geblieben sind: Reinkarnation, „Recyclen und Evolution“ der Materie (der menschlichen *Materie*[9] inbegriffen); Aufklärung über den Unterschied von *Geist, Seele und Körper*; Existenz von „n“-Dimensionen[10] im „Universum“ (was nichts anderes als ein unendlich kleinster Ausdruck der „Schöpfung“ wäre) und, womöglich auch, von „n“-Zeitlinien[11]; sicheres Vorhandensein von Leben auf „anderen Welten“[12], etc.

Zunächst sei darauf hingewiesen, dass die „literarische“ Qualität der Texte weder dem sozialen Umfeld entspricht, in welchem sie, theoretisch, ihren Ursprung haben, noch der historischen Zeit, in der sie, theoretisch, hervorgebracht wurden[13]. Dies will nicht heissen, dass sie äusserst komplex oder kompliziert seien. Im Gegenteil: sie weist eine ausserordentliche Einfachheit auf. Jedoch übersteigt die Tiefe der Sachverhalte, die dort dargelegt werden, bei weitem jegliche Kenntnis, die man noch in der heutigen Zeit über die Materie haben könnte.

Auf eine schwer erklärbare Weise sind die Texte des Dritten Testaments sowohl mit grösstem Eifer als auch gleichzeitig mit grösster Einfachheit verfasst; in einem derart neutralen

[7] Etwas nie gesehenes im Christentum: der 'lebendige, einzige und unteilbare Gott' des Dritten Testaments ist ein vielmehr gönnender, toleranterer und ermutigender Gott: „Ich verbiete euch nicht, die 'Früchte der Bäume' zu probieren, aber ihr müsst zugerüstet sein, damit ihr die gute Frucht von der schlechten zu unterscheiden wisst. ... Ihr konntet nicht zu mir zurückkehren, ohne zuvor alle Früchte des Lebens gekostet zu haben und euch an allen Vergnügungen ergötzt zu haben.“ U. 131,6 u. 36; „Ich verwehre euch nichts, denn nichts widerspricht meinen göttlichen Ratschlüssen; doch gebraucht alles mit Masse.“ U. 159,17 Und in Bezug auf die sinnliche Liebe: „Wenn das erste Gesetz die Ausbreitung der menschlichen Rasse zum Ziel hatte – wie könnt ihr da annehmen, dass derselbe Vater euch bestrafen würde, weil ihr ein Gebot von ihm befolgt und erfüllt habt? Ist es möglich, Volk, dass in eurem Gott ein solcher Widerspruch existiert?“ U. 150,45 „Durchzieht die Wege, trinkt von den Quellen, kostet und schmeckt die Früchte, lernt mich durch alles hindurch kennen“. U. 345,26 Zur gleichen Zeit besteht eine erweiterte Auffassung über die Bewertung von Gut und Böse: „Jener, der das Gute nicht ausübt, wenn er es könnte, tut übler, als jener, der nicht fähig ist Gutes zu tun und sich auf's Böstun beschränkt, weil es das einzige ist, was er zu geben fähig ist.“ U. 153,71

[8] „Der Tod ist nur ein Sinnbild, der Tod existiert nur für jene, die die Wahrheit noch nicht zu erkennen vermögen. Für sie ist der Tod weiterhin ein Schreckensbild, hinter dem das Unfassbare oder das Nichts ist. Euch sage ich: Macht eure Augen auf und begreift, dass auch ihr nicht sterben werdet. Ihr werdet euch vom Körper trennen, doch dies bedeutet nicht, dass ihr sterben werdet. Ihr habt, wie euer Meister, ewiges Leben.“ U. 213.5

[9] „Das Fleisch sinkt in die Erde und vermischt sich mit ihr. Dort wird es gereinigt, verwandelt sich und ersteht unablässig von neuem zum Leben, während der Geist sich weiter aufwärtsentwickelt, weiterhin der Vollkommenheit entgegengeht, und wenn er zur Erde zurückkehrt, ist es für ihn eine Auferstehung zum menschlichen Leben, und auch für seine neue Körperhülle ist es in Verbindung mit dem Geist eine Auferstehung. Doch das Materielle ist nicht von unvergänglicher Beschaffenheit, das Geistige dagegen wohl.“ U. 151,58

[10] Hier geht es um die Deutung von Johannes 14,2: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen“ (deren Anzahl nach dem Dritten Testament 'unendlich' wäre).

[11] „Die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft sind mit euch, sie umschliessen alles. Ich gewähre euch die Ewigkeit, in welcher ihr lebt, über welche ihr nach meinen Willen herrschen sollt, damit ihr nicht mehr nur die materielle Zeit besitzt, noch nur Herren dieser Welt seied.“ U.366,30 „Der Geist hat sowohl die Gabe, den Platz einzunehmen, den ihm der Vater im Jenseits zugewiesen hat, als auch zur selben Zeit eine Mission bei euch auszuführen. Das ist die Kraft des Geistes.“ U. 185,31

[12] „In der Zweiten Zeit sagte ich euch, dass im Haus des Vaters viele Wohnungen bereit stehen. Nun, bestätige ich diese Worte und sage euch, dass ihr nicht die einzigen Bewohner des Universums seid, noch ist euer Planet der einzige, der bewohnt wird.“ U. 292,3 „Wisset von heute an, dass alle Welten durch meine Geschöpfe bewohnt sind. Nichts ist leer. Alle sind sie gesegnete Gärten, die von Maria, der göttlichen Zärtlichkeit, gepflegt werden.“ U. 312,11

[13] Es soll hier wiederum darauf hingewiesen werden, dass in den Anfängen der grösste Teil der Menschen, die diese Texte empfangen, Analphabeten waren, wie in Mexiko damals der grösste Teil der Bevölkerung.

Standartspanisch, dass es verstanden werden kann. Im Dritten Testament kommt in der Tat weder irgendein „Regionalismus“ noch irgendeine „Eigentümlichkeit“ vor, die erlaubt seine Herkunft geographisch einzuordnen, noch irgendeine Äusserung, die ihn chronologisch einzuordnen erlauben würde.

Es handelt sich um ein Spanisch, das jedem zugänglich ist, welches aber gleichzeitig vom Inhalt her gewaltig reich ist: „Das Wort, welches ich euch lehre, –ist bspw. zu lesen– ist an seiner Oberfläche klar und einfach, doch unendlich tief in seinem Gehalt“.[14] Eine Sprache, die aufgrund dieser Tatsache, sich immer für viele Ebenen der Interpretation anbietet –die sich immer ergänzen und niemals widersprechen. Eine Sprache, deren Verständnisebene immer in enger Konsonanz mit dem Entwicklungsstandpunkt und der Verständnisebene des Lesers[15] stehen würde.

Eine Sprache, in welcher abgesehen von den menschlichen Fehlern, die überall zu finden sind (in diesen völlig handwerklichen Auflagen, die bis jetzt existieren) alles mit dem Ganzen und mit jedem seiner Teile im Verhältnis zu stehen scheint. Eine Sprache, in der nichts ein Produkt des Zufalls zu sein scheint[16]. Eine Sprache, deren einzige „Referenz“ *gerade* die Sprache wäre, die in der Bibel verwendet wird.

Etwas, das gemäss seiner eigenen Logik dem „Beginn“ einer anderen Zeit entsprechen würde, dem „Beginn einer neuen Zeit“... Jener Zeit des Heiligen Geistes, die so sehr erwartet wurde und danach rundweg in Vergessenheit geriet ?[17] Jener Zeit, in welcher sich die Prophezeiungen über das „Ende der Welt“[18] erfüllen würden ? Jener Zeit, in welcher „eure Söhne und Töchter prophezeien werden, eure Alten Träume und eure Jungen Visionen haben werden“ ?[19] Den Gläubigen fällt es zu, zu entscheiden, den Forschenden zu analysieren !

Welche sind die Gründe, die für die Glaubwürdigkeit dieser Texte sprechen? Über allem hinweg die Texte selbst, die Weisheit und Tiefe der Reflexionen, die Offenbarungen und Ermahnungen, die dort dargestellt werden. Und andererseits die Tatsache, laut allen Offenkundigkeiten an vielzähligen Orten und durch zahlreiche „Sprachrohre“ hindurch „empfangen“ worden zu sein, und trotz allem eine Einheit bewahrt zu haben in ihrem Geist, in

---

14 U. 332,10

15 „Mein Wort ist für alle demütig und einfach gewesen.“ U. 244,35 „Meine Kundgabe ist für alle verständlich. Ich habe gemäss dem Fassungsvermögen eures Gehirns gesprochen, denn ihr könntet meine ganze Weisheit nicht verstehen.“ U. 184,20

16 „Ich will, dass ihr die Bedeutung begreifen lernt, die dem Studium und der Ergründung Meines Wortes zukommt, da jeder Ausspruch entweder eine Offenbarung oder eine Prophetie, ein Urteil oder eine Belehrung für euren Geist enthält.“ U. 76,49

17 Was bei Lukas, 18,8 bereits nahegelegt bzw. prophezeit wird: „Wird aber der Menschensohn auf Erden Glauben finden, wenn er kommt?“

18 Welche, obwohl mit beträchtlichen Umwälzungen und unzähligen Menschenverlusten, nicht das Ende der physischen Welt, die wir bewohnen, bedeuten würde, sondern nur das Ende der „egoistischen, zurückgehaltenen und nutzlosen“ Welt: dem „Reich des Bösen“.

19 Joel 3,1

ihrem Charakter, in ihrem Stil. Welche dunkle Macht hätte ein trügerisches Spiel solchen Ausmasses während Jahrzehnten in einem ganzen Land organisieren können?

In diesen Offenbarungen, die gemäss ihren eigenen Aussagen im Jahre 1866 mit den ersten durch Roque Rojas[20] durchgegebenen Botschaften begonnen hätten, findet man, auf jeden Fall, die Erklärung von Grundkenntnissen, die von der Mehrheit des Christentums –noch heute– für Geheimnisse gehalten wurden, v.a. jene der **Dreifaltigkeit:** welche **nicht mehr als die Kundgabe „Gottes" in drei verschiedenen Phasen** – als „Vater", als „Sohn" und als „Heiliger Geist"[21] wäre.

Kundgaben, die in jeder Phase der jeweiligen erreichten Entwicklungsstufe der Menschheit entsprächen. So habe die erste Kundgabe *Gottes* als *Vater*, als Potenz, den Hauptzweck gehabt, das Gesetz darzulegen; die zweite Kundgabe als *Sohn*, der Menschheit die Liebe zu verkünden, seine dritte, im Jahre 1866 beginnend, als *Heiliger Geist*, die Weisheit[22] kundzutun. Auf diese Weise wäre *Gott* jedesmal genau derselbe, nur auf drei verschiedene Weisen sich kundgebend. Siehe da das grosse Geheimnis der Trinität aufgeklärt!

Seinerseits wird das **Geheimnis der „Auferstehung des Fleisches" als *Reinkarnation des Geistes* erklärt.** Das „Endgericht" gäbe es nicht, weil alle Geister „fortwährend" durch das Gesetz der „Reinkarnation" gerichtet würden, welches dem Gesetz der „Wiedergutmachung" abgeleitet ist. Auf diese Weise erfreuten sich alle Geister der Möglichkeit, so viele Male wie nötig zu reinkarnieren, um all das zu lernen und auf sich zu nehmen, was **das Menschenleben** sie lehren solle. Doch dieses wäre nicht mehr als bloss **eine Stufe der unzähligen, die die Entwicklungsleiter der Geister beinhaltet**.

---

[20] Über das Leben des Vorläufers des Trinitarisch-Marianischen Spiritualismus ist wenig bekannt. Er wurde in Mexiko geboren (1812–1879). Der Vater war Mexikaner und hatte jüdisch-sefadische Wurzeln, die Mutter war Eingeborene Otomí (aus einem indigenen Volk im Zentrum Mexikos, welches in Übereinstimmung mit ihrer eigenen Symbolkunde eine Prophezeiung erhalten hatte, die das nahe Bevorstehen einer neuen Zeit ankündigte). Er studierte 3 Jahre lang im Priesterseminar von Mexiko und lernte viele verschiedene Berufe (Drucker, Zimmermann, Maler, etc). Am 21. Juni 1861 hätte er seine erste Vision gehabt, in welcher der Engel Gabriel –sic– ihm die 5 Jahre später stattfindende Ankunft des *Geistes der Wahrheit* ankündete, gemäss der Beschreibung in den Heiligen Schriften und ihm auftrug, Menschen auf diese Ankunft vorzubereiten. In der Zwischenzeit habe er auf spontane Weise unzählige schwerkranke Menschen geheilt. Am 1. September 1866 gab er als erstes *Sprachrohr* die erste Botschaft aus der „Geistigen Lichtwelt" durch. Nach den Worten des Dritten Testaments sei er gleichzeitig „Prophet, Seher und Führer" gewesen. (siehe U. 345,57-58)

[21] Die Bezeichung Trinitarisch-Marianischer Spiritualismus beschreibt die Tatsache, dass im Vordergrund der Glaube an die 'Vor-Stellung' des Geistes vor der Materie steht. Es bezeichnet die Kundgaben eines einzigen und lebendigen wahren Gottes, im Glauben an Gott als Vater-Mutter-Einheit, der allmächtig und zugleich göttlich-zärtlich ist. Dazu muss gesagt werden, dass diese dritte Kundgabe bereits im Mittelalter durch den Abt Joachim von Fiore, 1135-1202, vorausgesagt wurde, der sie klar als „Die Ära des Heiligen Geistes" bezeichnete. Auch der chilenische Jesuit Manuel Lacunza, 1731-1801, hat die Kennzeichen die diese Zweite Wiederkunft mit sich bringen würden auf folgende Weise beschrieben: „Es wird nicht mit Schnelligkeit geschehen, sondern langsamer, als man denkt" – siehe *„La Venida del Mesías en Gloria y Majestad"*, London 1816. Die Deutsche Literatur hat ihrerseits durch den Musiker und Schriftsteller Jakob Lorber, 1800-1864, das Bevorstehen dieser Geschehnisse beschrieben, die gemäss seinen Schriften in einer Nation „jenseits des grossen Ozeans" stattfinden würden – siehe *„Das grosse Evangelium Johannes"*, Lorber-Verlag, D-74321 Bietigheim-Württemberg, 1985.

[22] Und jede folgende und sich ergänzende Kundgabe habe zum Ziel gehabt, die Entwicklung der Geister zu fördern, und nicht diese zu bremsen oder gar aufzuhalten. „Ich übergebe euch meine Lehre nicht einfach in Form einer moralischen Bremse für eure Leidenschaften. Nein, ich gebe sie euch, damit ihr auf den Stufen höchster Geistesgefilden emporscheitet." U. 118,89

Tatsächlich bestätigt das Dritte Testament, dass das Gesetz der Reinkarnation bereits mehr oder weniger klar im Neuen Testament nahegelegt werde, vor allem was das Kommen des Propheten Elias, reinkarniert in Johannes dem Täufers[23], angeht. Und ebenfalls noch selbst auf das Kommen Jesu Bezug nehmend, der wie man weiss in den meisten Fällen als einer der Propheten des Altertums[24] angesehen wurde. (Man soll sich daran erinnern, dass die Reinkarnation bei den ersten Christen ein akzeptiertes Konzept war, und dass es aus politischen Gründen, erst im Jahre 543, durch den römischen Kaiser Justinianus verboten wurde[25].)

Im Verständnis des Dritten Testaments wäre jeder Mensch eine Ganzheit aus Geist, Seele und „Materie". Der Geist wäre ewig, pure Essenz, wie sein Schöpfer. Die Seele, so subtil sie auch sein möge, wäre Substanz –weswegen sie nicht vor der Schöpfung existierte[26]. Die Seele wäre nichts anderes als das subtile Element, durch welches sich der Geist in der materiellen Welt kundgibt. Die *Materie* schliesslich, der physische Körper, wäre nicht mehr als ein „flüchtiges Kleid"[27], „welches der Geist so oft wechselt, wie es für seine Entwicklung von nöten ist."

All dies –Geist, Seele und Körper– wäre *nach eigenen Plänen* dem Gesetz der Entwicklung unterstellt. So unglaublich dies auch erscheinen mag, hätten diese drei Teile ein jedes für sich seine eigenen Tendenzen und Neigungen. Dem Geist jedoch stünde es zu, sich dem Rest gegenüber durchzusetzen. „Viel Kraft besitzt die Materie in seinen Neigungen und Schwächen,

---

[23] „Da fragten ihn seine Jünger: Weshalb halten unsere Schriftgelehrten daran fest, dass zuerst der Prophet Elia kommen muss? Jesus antwortete: Sie haben recht! Elia kommt und wird alles in Ordnung bringen. Doch ich sage euch: Er ist bereits gekommen, aber man hat ihn nicht erkannt. Sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten. Und auch der Menschensohn wird durch sie leiden müssen. Nun war es den Jüngern klar, dass er von Johannes dem Täufer sprach." Matthäus 17,10-13 Auch bei Johannes 9,1-2 hat es klare Anzeichen über die Kenntnis dieses Wissens: Als er seines Weges ging, sah er einen Mann, der von Geburt an blind war. Seine Jünger fragten ihn: „Meister, wer hat gesündigt, er oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?" Und bei der Textstelle über Nikodemus sagt Jesus: „Ihr müsst wiedergeboren werden" (Joh. 3,6-8). Auch der Jakobsleiter (Genesis 28,12), die nach dem DT nichts anderes bedeutet als das unaufhörliche Inkarnieren und Desinkarnieren der Geister, wird dieselbe Vision und Bedeutung gegeben, die gemäss Johannes 1,51 der ganzen Welt zukommen würde: „ Ihr werdet den Himmel offen und die Engel Gottes über dem Menschensohn auf- und niedersteigen sehen." Und noch deutlicher und höchst erstaunlich wird dies im zweiten Kapitel des zweiten Buch der Könige beschrieben.

[24] „Er fragte seine Jünger: Für wen halten mich die Leute eigentlich? Was sagen sie von mir? Einige meinen, du bist Johannes der Täufer. Andere halten dich für Elia oder für einen der Propheten, antworteten die Jünger." Markus 8,27-28

[25] Von damals datiert die bekannte Aussage „Wenn jemand die fabelhafte Präexistenz der Seele und die ihr nachfolgende ungeheure Wiederherstellung behauptet, sei Bannfluch", die diese Fragestellung scheinbar auf endgültige Weise beseitigte, an welche sich sehr wenige zurück wagten. Siehe „Edikt des Justinianus gegen Origines" –dem 15 Bannfluche folgten– im allgemeinen, durch Verdammung seinem Empfänger, dem II. Konzil von Konstantinopel, auferlegt; welcher es zu seinem grossen Bedauern unterschrieben hat –wie bekannt ist– und nur nach vielfachem Druck durch den Papst Vigilius und mit nicht wenigen Widerständen und etwas verspätet durch die Mehrheit der damaligen Christenheit. Siehe u.a.: Ch. J. Hefele „Histoire des Conciles d'Après les Documents Originaux" Letouzey et Ané Editeurs Paris, 1908

[26] „Aus diesem Lebensatem, der in der ganzen Schöpfung vibriert, erschuf Gott die menschliche Seele. Doch verwechselt den Geist nicht mit der Seele: Der Geist ist Essenz, die Seele ist substanzieller Natur. Der Geist ist ur-eigener Teil des Vaters. Die Seele ist das subtile Element, durch welches sich der Geist im materiellen Universum kundgibt. Auch wenn die Seele noch so ätherisch und durchsichtig ist; Glaubt ihr, dass sie vor der materiellen Schöpfung existierte? Nein, Brüder. Der Geist war es, der vor den materiellen Welten existierte und er braucht nicht mehr Substanz als die göttliche Liebe, welcher er entsprang." *Los Protectores*, Explicación –Erklärung– 50, Absatz 11-13 (E.50, 11–13)

[27] U. 220,29

doch der Geist besitzt eine höhere Kraft, mit welcher er sich durchzusetzen hat. Welchen Verdienst hätte der Geist, wenn er auf einen Körper ohne Willen noch eigenen Neigungen wirken würde?“[28]

Auch wenn der Geist ein Funke „Gottes“ wäre, wäre er mit freiem Willen, und sogar mit einer Art „Persönlichkeit“ oder 'Höherem Selbst' begabt, welches ihn absolut einzigartig und einmalig sein lasse; und dies auf allen Ebenen und Stufen der Entwicklung. Dies wäre, was sich auf eine mehr oder weniger konstante Art und Weise im Lauf seines Menschenlebens oder Wegstrecke kundgebe: das, was im allgemeinen als *Charakter* bekannt ist, und welches gemäss der Entwicklung des Geistes sich mehr oder weniger treu durch die „Materie“ oder den physischen Körper hindurch auszudrücken vermag[29].

Jede Erfahrung, jedes Menschenleben (jede dieser „Reisen geistiger Entwicklung“), **würde im Licht des Gewissens, im Geist selbst gerichtet werden.** Dieser würde von hier aus (und nach einer Ruhe- und Meditationszeit) seinen eigenen Entwicklungsplan gestalten. Auf diese Weise geschähe seine erneute Inkarnation in einem männlichen oder weiblichen Körper, in der einen oder anderen Menschenrasse, mit diesen und jenen Tendenzen, etc. Jedoch wäre im Gegensatz zu allem, was man sich vorstellen könnte, keine Reinkarnation zufällig.

Im Gegenteil, jede Reinkarnation antwortete und stünde in Resonanz mit einer Gesamtheit von Geistern; derweise, dass jeder Geist anhand eines bestimmten Mechanismus – dessen Mathematik ausserhalb der menschlichen Reichweite liegt– alle Geister auf seinem Weg anträffe, mit welchen er zusammenleben werden müsse. „Jeder Einzelne von euch ist durch die Weisheit Gottes in dieser Welt an seinen Platz gestellt und demjenigen nahe, bei dem er sein soll. Jedem Menschen ist der Kreis zugewiesen, in dem er leben soll und in welchem es inkarnierte und desinkarnierte Geister gibt, mit denen er zusammenleben soll“[30] Hier in Kürze das Gesetz der Reinkarnation wie es das Dritte Testament[31] begreift.

Was sich von hier aus folgern lässt, ist leicht abzuleiten. In der Tat gäbe es, gemäss dem Dritten Testament, **den Tod, so wie er verstanden wird, nicht; weder die „ewige Strafe“, noch**

---

[28] „Der Kampf des Geistes mit seiner Körperhülle ist der von Macht gegen Macht. Da findet er den Prüfstein, an dem er seine Überlegenheit und seine Erhebung beweisen muss.“ U. 53, 8-9

[29] „Was ihr Charakter nennt ist kaum die Kundgabe eures Geistes durch euren menschlichen Teil hindurch. Der Charakter gehört dem Geist an, und Gott fördert und stärkt ihn durch Prüfungen, durch Lektionen hindurch. Davon sind die einen tiefgründig, einfach die anderen, einige sind dem Herzen angenehm, andere schwierig, doch alle sind sie von Vorteil, denn sie haben zum Ziel, euren Geist auf vollkommene Weise auszubilden.“ E. 64,14-15

[30] „So trefft ihr, jeder auf seinem Weg, nach und nach alle, deren Aufgabe es ist, euch die Liebe zu lehren, die euch emporhebt; von andern werdet ihr Schmerz erleiden, welcher euch läutert. Die einen werden euch Leid bringen, weil ihr es also bedürft, während die andern euch ihre Liebe schenken werden, um eure Bitternisse auszugleichen; doch alle haben eine Botschaft für euch, eine Lehre, die ihr verstehen und nützen müsst.“ U. 11,16

[31] Folgendes kann ohne irrtümlichen Zweifel behauptet werden: kein anderer der bekannten Texte erklärt mit soviel Klarheit, Tiefe und Einzelheit, was das Gesetz der Reinkarnation zuletzt sein soll. Weder das Tibetische noch Ägyptische Totenbuch, noch jegliches der zahlreichen buddhistischen Texte über die Materie. Nicht jene Texte, die in spiritistischen Kreisen des 19. Jhd. aufkamen, noch jene der Theosophie. Auch nicht die Texte des nordamerikanischen Wundertäters Edgar Cayce, oder die mehr oder weniger wissenschaftlichen Texte der ebenfalls amerikanischen Forscher Brian Weiss oder Ian Stevenson.

die „Hölle“[32] noch irgendeinen Geist, dessen Zweck es wäre die Menschen zu versuchen und sie zum bösen Handeln zu verleiten[33]. Es gäbe jedoch Geister (inkarnierte und desinkarnierte) auf vielfachen Ebenen der Entwicklung, mit mehr oder weniger Bewusstsein über die Wirklichkeit[34], mehr oder weniger frei, mehr oder weniger fähig, sich den Einflüssen des Guten oder Bösen zu entziehen; die seit Anbeginn der Zeiten in der/n Welt/en „schwebten“ und mehr oder weniger fähig wären sie zu beeinflussen[35].

Zahlreich sind sie also, die Unterschiede, die zwischen den Schriften der Bibel und jenen des Dritten Testaments aufgezeigt werden können; doch diese beträfen letztlich nicht den Kern, sondern wären vielleicht nur solche der Interpretation und des Niveaus, offensichtlich. Wenn man dem glaubt, was das Dritte Testament besagt, wäre alles bereits (im Einklang mit dem jeweiligen Entwicklungsstandpunkt der Menschheit) in den Schriften „der Ersten und Zweiten Zeit“[36] gesagt und angekündet worden; jedoch hätten Interpretationsfehler (und bewusste Veränderungen noch dazu) das Grundverständnis der Dinge verformt.

All dies dem Mangel an Glauben hinzugefügt, der durch die Unfähigkeit der Christenheit hervorgerufen wurde, die Zeichen zu erkennen, die sehr klar und deutlich das „Ende der Welt“ ankündigten (welches trotzt enormer Schäden und Verluste unzähliger Menschenleben nicht „das Ende der Welt“ sein würde wie es verstanden worden war)[37]. Die Welt würde in der Tat,

---

[32] „Glaubt ihr, dass ich, euer Vater, Orte geschaffen habe, die ausdrücklich dazu bestimmt sind, euch zu strafen und mich so auf ewig für eure Beleidigungen zu rächen?“ U. 52,34 „Ich habe weder den Tod noch die Hölle erschaffen. Denn als mein Geist die Idee der Schöpfung fasste, fühlte ich nur Liebe und aus meinem Schoss quoll nur Leben hervor. Wenn der Tod und die Hölle existieren würden, so wären sie infolge ihrer Kleinheit menschliche Werke. Ihr wisst ja bereits, dass nichts menschliches Ewigkeitscharakter hat.“ U. 303,42 „Habe ich euch nicht dargelegt, dass die höchste Eigenschaft Gottes die Liebe ist? Meint ihr dann nicht, dass eine ewige Qual die absolute Verneinung der göttlichen Eigenschaft der ewigen Liebe wäre?“ U. 164,34

[33] „Von Gott können keine Teufel kommen; Die habt ihr euch mit eurem Verstand vorgestellt. Das Konzept, welches ihr von diesem Wesen habt und den ihr mir bei jedem Schritt als Feind gegenüberstellt, ist falsch.“ U.114,59 Sogar: „Der Mensch hat durch die Zeiten hindurch fälschlicherweise versucht, das Böse zu personifizieren und hat es mit verschienen Namen benannt. Dies hat verschiedene abergläubische Mythen und Kulten hervorgebracht. Diese entsprechen jedoch nicht der geistigen Entwicklungsstufe, die ihr erreicht habt. Durch das väterliche Wort wisst ihr, dass es kein Geschöpf gibt, dessen Aufgabe ist, Böses zu tun.“ E. 50,15

[34] „Der grösste Teil der verwirrten Geister, ist verstört, weil sie noch nicht bemerkt haben, dass sie sich schon im geistigen Zustand befinden. Sie glauben noch auf der materiellen Dimension zu leben und beharren darauf, es auf die Art zu tun, wie sie es als menschliche Wesen getan hatten. Bereits im Geist, beharren sie darauf, Menschen zu sein, weil der Eindruck, der das Fleisch in ihnen hinterliess sehr tief und intensiv ist. Das ist so, weil sie als Mensch sehr materiell gelebt haben; sie waren v.a. in den Leidenschaften, der Sünde und im Fanatismus beheimatet. Die Ignoranz, die sie in ihrem irdischen Leben hatten, hüllte ihren Geist ein, so dass er seine Kraft verlor, und sich nicht von dieser schweren Last befreien konnte, als der Zeitpunkt des Übergangs in die geistige Dimension kam, den ihr Tod nennt.“ E. 26,27-29

[35] „Dem Geist offenbare ich seiner Erhebung entsprechend meine Weisheit. In dem Masse wie er fortschreitet und sich vergeistigt, versteht er die Offenbarungen, die er vorher nicht kannte, immer besser.“ U. 244,27 „Ihr alle kehrt auf dem Weg der Arbeit, des Kampfes und des Schmerzes zur Lichtwelt zurück. Von dort werdet ihr nicht mehr in einen menschlichen Körper inkarnieren, noch in einer materiellen Welt leben müssen. Denn dann wird eure geistige Reichweite euch bereits erlauben, euren Einfluss spüren zu lassen und euer Licht von einer Welt zur andern zu senden.“ U. 313,24

[36] „Menschheit, ist der Schmerz, das Elend und das Chaos, das euch in dieser Zeit umgibt für euch unerwartet? Wenn ihr überrascht seid, so deshalb weil ihr euch nicht für meine Prophezeiungen interessiert und euch nicht vorbereitet habt. Alles war vorgesehen und angekündigt. Doch euch mangelte es an Glauben. Und nun erleidet ihr die Folgen und leert gleichsam einen bitteren Kelch.“ U. 276,41

[37] „Von diesem ganzen moralischen und materiellen Gerüst wird nicht ein Stein auf dem andern bleiben. Damit auf

nach der „neuen Sintflut“ und „der Läuterung“ *dieselbe* bleiben, nachdem all das was „entartet“ und „unnatürlich“ ist, zum Verschwinden gebracht worden wäre.

Eine Sache ist klar: der Ermahnungs- und Verweiston, der in der Bibel gewiss vorhanden ist –und der durch die Kirchen bis zur Ermüdung aufgedrängt worden ist– verschwindet fast vollständig im Dritten Testament, das, trotz seiner recht strengen Mahnungen über das „Ende der Welt“ und über die dringende Notwendigkeit der Erneuerung, den „apokalyptischen“ Ton der Bibel fast vollständig löscht. Dies auf eine Weise, dass alles in „Liebe und Weisheit“ aufgeklärt und „besänftigt“ wird: sogar trotz der angekündigten Prophezeiungen.

Jedoch werden diese, wie bereits gesagt wurde, enorm relativiert: „Nach dieser Sturmnacht, die die Welt durchlebt haben wird, wird der Regenbogen des Friedens erscheinen und alles wird zu seinen Gesetzen, zu seiner Ordnung und Harmonie zurückkehren. Ihr werdet von Neuem den Himmel geläutert und die Felder fruchtbar sehen, die Gewässer werden wieder in ihren Wasserläufen rein fliessen und die Meere werden mild sein. Die Bäume werden Früchte tragen, die Weiden werden erblühen und die Ernten werden reichhaltig sein. Der Mensch, geläutert und geheilt, wird sich von Neuem würdig fühlen und wird seinen Weg vorbereitet finden, damit er sich erheben und zu mir zurückkehren kann“.[38]

Und, wichtiger noch, diesen Prophezeiungen fügten sich andere an, die nicht nur unglaublich, sondern sogar unvorstellbar sind für die Gesamtheit der Christen: die sichere Ankunft der „Kommunikation von Geist zu Geist“ und auch die direkte Kommunikation zwischen den Geistern (inkarniert oder desinkarniert); die Möglichkeit seine ganze geistige Vergangenheit zurückzugewinnen (und darüber zu verwalten); die Möglichkeit alle höheren Geistesgaben zu entfalten (Hellsichtigkeit, Inspiration, Offenbarung, Prophezeiung, etc.); der sichere „Umzug“ in andere Welten oder *Wohnungen* [39]; die Möglichkeit immer klarere, immer höhere Unterweisungen zu empfangen, etc.[40]

In der Tat ist das Dritte Testament ausserordentlich interessant, sogar wenn man es

---

dieser Erde der neue Mensch erscheinen kann, muss jeder Fleck ausgelöscht und jede Sünde aufgehoben werden, damit die gute Saat allein zurückbleibe.“ U. 289,60-61

38 (siehe U. 351,66-69) Diese Welt scheint in der Tat kaum auf 'halbem Weg' zu stehen: „Ihr befindet euch am Abschluss einer Welt und am Beginn einer neuen Welt. Der Planet wird derselbe sein, auch die Natur. Das Licht wird gleich sein. Doch die Lebensweise der Menschheit wird sich ändern. Ihre Ziele, ihre Kämpfe und Ideale werden verschieden sein. Es wird Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit vorherrschen.“ U. 292,54

39 „Siehe, Mein Volk, betrachte den Himmel, schau ihn genau an und du wirst erleben, dass in jedem Stern eine Verheissung liegt, eine Welt, die dich erwartet; es sind Lebenswelten, die den Kindern Gottes versprochen sind, und die ihr alle bewohnen werdet. Denn ihr alle werdet mein Reich kennenlernen, welches nicht nur für bestimmte Wesen gemacht wurde; es wurde als die universelle Heimstätte geschaffen, in der sich alle Kinder des Herrn vereinen werden.“ U. 12,24

40 All dies mit der Bestätigung, dass die bereits angekündigten oder suggerierten Prophezeiungen nahe bevorstehen: wie bspw. das allgemeine Schwächeln von Kirchen und Religionen oder die Massenbekehrung des jüdischen Volkes, und v.a. die Spaltung, die während einiger Zeit im Trinitarisch-Marianischen Spiritualismus bestehen würde.

ausschliesslich in seinem literarischen Sinn nimmt. Die Einbildungskraft ist immer erfüllt angesichts der „unendlichen“ Horizonten, die es in jedem Moment eröffnet. Seine Behauptungen sind immer kohärent und untrüglich verlockend, sogar für den skeptischsten Leser.[41] Mehr noch, alle dort behandelten Fragestellungen sind von einer unbestrittenen Aktualität und geben eine viel fortgeschrittenere Aufklärung als der ausgearbeiteste Wissenschaftsdiskurs oder der kühnste esoterische Text.[42]

Offensichtlich, es wäre absurd zu fordern, dass Kriterien wissenschaftlicher Wahrhaftigkeit aufgestellt werden für all das was der Trinitarisch-Marianische Spiritualismus behauptet. Eines ist jedoch klar: **es wäre nicht unmöglich, dass das Dritte Testament tatsächlich der dritte Teil der christlichen Bibel wäre,** denn alles passt zu dem, was dort gesagt wird. (Dennoch: zu glauben, dass das dort Dargelegte wahr oder nicht wahr ist, ist eine völlig andere Frage; was selbstverständlich jeglicher Möglichkeit wissenschaftlichen Analyse entgeht.)

Möglich ist es jedoch, den historischen und sozialen Kontext festzulegen und abzugrenzen, in welchem diese spirituelle Bewegung hervorgerufen wurde, die befremdenderweise so wenig bekannt ist. Und dies, obwohl ihre Texte bereits in vielen Sprachen übersetzt worden sind.[43] Ein derartiges Studium ist möglich. Die Arbeit gestaltet sich jedoch nicht so einfach, v.a. wenn berücksichtigt wird, dass –neben den grundlegenden Texten und den Hauptwebseiten im Internet[44]– die bibliographischen und journalistischen Informationen, mit welchen gerechnet werden kann, sehr spärlich sind.[45]

Glücklicherweise sind die Zeugnisse aus erster Hand noch vielzählig, die von den Zeugen aufgenommen werden können, die die letzten Jahre dieser Bewegung in Mexiko von innen her erlebt haben. Durch diese Zeugnisse ist es möglich auf relativ einfachem Weg die Stimmung, die in jenen Versammlungsstätten vorherrschte, zu rekonstruieren, die viele irrtümlicherweise *Tempel* nannten. Dieselben, in welchen nicht nur die *göttlichen Lehren* „empfangen“ wurden, sondern auch alle Art mögliche Wunder und „wunderbare“ Heilungen geschahen.

---

41 „Kommt zu mir, ihr Intellektuellen, die ihr des Denkens überdrüssig und im Herzen enttäuscht seid. Kommt zu mir, die ihr verwirrt seid und statt zu lieben gehasst habt. Ich werde euch Ruhe geben und euch begreiflich machen, dass der meinen Geboten gehorsame Geist niemals ermüdet. Ich werde euch in eine Wissenschaft einführen, die niemals die Intelligenz trübt. Ich werde für jeden einen Satz bereithalten, ein Wort, welches wie ein Licht diese desillusionierten Herzen erleuchten soll, denen es an Liebe mangelt. Es ist nicht wichtig, dass ihr nicht an mich glaubt noch mich liebt.“ U. 282,54

42 „Die Lehre, die ich euch gebe hat keine Grenzen. Sie ist universell und unendlich. In ihr werdet ihr die wahre Kenntnis des geistigen und materiellen Lebens finden.“ U. 193,6

43 U.a. auf Deutsch, Englisch, Rumänisch, Lettisch, Französisch und Russisch.

44 Siehe Fussnote 1

45 Es existieren fünf Texte, zwei auf Spanisch: S.Ortiz Echaniz , "El Espiritualismo Trinitario Mariano: Una religión popular." INAH, Mexico 1990; und G.Baldomero, "Memorias sobre los hechos de Roque Rojas y algunas anecdotas sobre sus antepasados", Mexico 1914. Und drei auf Deutsch: E.Enkerlin, W.Maier, „Die Dritte Zeit“, Reichl Verlag, St.Goar 1962,2001; E.Enkerlin, „Gottes Geisteswerk“, Reichl Verlag, St.Goar 1989, 2006; und W.Maier, „Die Göttlichen Offenbarungen von Mexiko“, Reichl Verlag, St.Goar, 1991, 2002.

Reale Heilungen, scheinbar, überraschende Heilungen geschahen durch die *Facultades*[46], die zu Hunderten in allen diesen Versammlunsgstätten praktizierten. Heilungen, die anfangs mit dem ganzen Repertoire der Eingeborenenmedizin Mexikos durchgeführt wurden, und die immer subtiler und weniger „materiell" wurden. (Ende der 40-er Jahre verwendete man in den entwickeltsten und den Grundzügen des Dritten Testaments am treuesten bleibenden Versammlungsstätten zur Heilung ausschliesslich einfaches Wasser und das Gebet.)

Es ist anzufügen, dass im Innern dieser spirituellen Bewegung viele Heiler ausgebildet wurden, die irrtümlicherweise mit der bekannten Tradition des *Schamanismus* in Verbindung gebracht werden. Diese ist logischerweise eine der Auseinandersetzungen gewesen, die den Trinitarisch-Marianischen Spiritualismus zu spalten begannen.

Denn seit den Anfängen dieser Offenbarungen wurde festgelegt, dass die „materiellen Heilungen" nur vorübergehend sein würden; eine einfache Weise, „dem Volk", welches von Fanatismus durchdrungen war, sowohl zu zeigen, dass eine *neue Zeit* gekommen war, als auch, dass die Menschen mit der Gabe der Heilung begabt waren. Und, dass sie alle durch dessen Entfaltung ihrem „Meister" ähneln könnten dessen einziges Ziel bei der Heilung von Kranken gewesen war, seinen Jüngern zu zeigen, *auf dieselbe Weise vorzugehen*: „Alles was ihr seht, das ich tue, könnt auch ihr tun".[47] In Übereinstimmung mit den Zeugenberichten hätte diese Ausübung den materiellen und weltlichen Ehrgeiz einiger Anhänger geweckt.

All dies, sich der klaren und deutlichen Anweisung entgegenstellend, die Heilungen in jeder Hinsicht nicht zu „vermaterialisieren". Auf jeden Fall scheint dies ein wichtiger Grund für die Teilung innerhalb des Trinitarisch-Marianischen Spiritualismus gewesen zu sein –v.a. im entscheidenden Jahrzehnt der 40-er Jahre, in welcher sich die Tatsachen und Umstände entschieden, welche 1950 und bis in die heutigen Tagen die Spaltung dieser Bewegung verursachten, die gemäss ihren eigenen Worten dazu berufen war, eine neue geistige Wiedergeburt für die Menschheit zu eröffnen.

Die Tatsachen sind mehr oder weniger bekannt: am 17. Dezember 1950, d.h. 14 Tage vor dem Ende des in den Texten des Dritten Testaments sehr klar festgelegten Zeitraums für die Erfüllung dieser „Offenbarungen durch das menschliche Verstandesorgan", gab ein mehrheitlicher Teil vor, eine *göttliche Lehre* empfangen zu haben, in welcher der Eingeber aller vorherigen Unterweisungen seine Bestimmungen zurücknahm und erlaubte, dass diese Praktiken bis in undefinierte Zeit stattfinden dürften.

---

[46] *Facultad* ist die spanische Bezeichung, die den Menschen (sowohl Männer wie Frauen, als auch Kindern, Jugendlichen und Alten) gegeben wurde, die die 'Auf-Gabe' der Heilung bekommen hatten. Diese konnten auch *Sprachrohre* werden.

[47] (siehe U. 130,12) „Ich heilte die Kranken ohne irgendein Medikament. Ich redete zu den Geistern und befreite die Bessesenen von fremden und übernatürlichen Einflüssen. Ich unterhielt mich mit der Natur und wandelte mich vom Mensch zum Geist und von Geist zum Menschen. Und jede dieser Unterweisungen hatte das Ziel, euch den Weg der Geistesentwicklung zu lehren." U. 114,4

Der übriggebliebene Teil dagegen, welcher akzeptierte, dass diese „durch das menschliche Verstandesvermögen“ durchgegebene Offenbarungen am 31. Dezember 1950 ihren Abschluss finden mussten, fügte sich im Verzicht auf diese „immer festlichen und jeweils vielbesuchten Versammlungen“. Und nach dem Empfang der letzten *Lehre* gab er sich der Aufgabe hin, die ca. 3000 anderen einzusammeln, die von allen Versammlungsstätten (aus Mexiko-City und anderen Landesteilen) einzutreffen begannen, in welchen sie empfangen worden waren.

Paradoxerweise kamen die meisten von ihnen aus den Versammlungsstätten, die es abgelehnt hatten, diese Art von *Kundgaben* zu beenden, weil deren Leiter, auf diese Weise, jegliche Spur der klaren und präzisen Anweisung zum Verschwinden bringen wollten, ab dem 1. Januar 1951 die Erfüllung der anderen sehr wichtigen Prophezeiung des Dritten Testaments: der „Kommunikation von Geist zu Geist“[48], auf sich zu nehmen.

Dieser Minderheitsteil des Trinitarisch-Marianischen Spiritualismus erbrachte eine riesengrosse Arbeit durch Auslese und Bereinigung aller empfangenen *Lehren*, bis sie sie in 366 Unterweisungen sammelte und vereinigte, die erstmals, wie bereits gesagt wurde, im Jahre 1956 in Mexiko verlegt wurden. Bis zum heutigen Tag handelt es sich dabei um eine durchaus handwerkliche Ausgabe von 12 Bänden, die trotz deren Bescheidenheit es erreicht hat, **diesen Text** bekannt zu machen **–der aufgrund seiner Qualität und ev. Transzendenz lange bekannt sein, und analysiert und diskutiert werden sollte, auf die Art und Weise, wie er es verdient.**

I DIE WIEDERKUNFT CHRISTI – DRITTE OFFENBARUNGSZEIT

[48] Welche im Gegenteil zu dem, wie sie vorgestellt werden könnte, nicht übertrieben komplex wäre: „Heute erscheint euch jene Kommunikation unmöglich, doch ich versichere euch, dass sobald ihr die Vergeistigung erreicht habt, ihr sehen werdet, dass jene Kommunikation mit dem Vater und der geistigen Welt die einfachste ist, die ihr bis jetzt ausgeübt habt.“ U. 239,91

Kapitel 1 - In Erwartung der Wiederkunft Christi

Einführender Ausblick[49]

1. Im Anfang der Zeiten fehlte es der Welt an Liebe. Die ersten Menschen waren weit davon entfernt, jene göttliche Kraft zu fühlen und zu verstehen – jene Essenz des Geistes, Ursprung alles Geschaffenen.

2. Sie glaubten an Gott, aber sie sprachen ihm nur Macht und Gerechtigkeit zu. Die Menschen glaubten die göttliche Sprache durch die Elemente der Natur zu begreifen; daher dachten sie, wenn sie diese milde und friedvoll sahen, dass der Herr mit den Werken der Menschen einverstanden war. Doch wenn die Naturkräfte entfesselt waren, meinten sie, darin den Zorn Gottes zu erkennen, der sich in dieser Form kundgab.

3. Im Herzen der Menschen hatte sich die Vorstellung eines furchtbaren Gottes gebildet, welcher Zorn und das Gefühl der Rache in sich trug. Wenn sie daher glaubten, Gott beleidigt zu haben, boten sie ihm Brandopfer und Opfergaben an in der Hoffnung, ihn zu versöhnen.

4. Ich sage euch, dass jene Opfergaben nicht von der Liebe zu Gott inspiriert waren: es war die Furcht vor der Göttlichen Gerechtigkeit, die Angst vor Strafe, die die ersten Völker dazu trieb, ihrem Herrn Tribute zu entrichten.

5. Den Göttlichen Geist nannten sie einfach Gott, aber niemals Vater oder Meister.

6. Es waren die Patriarchen und ersten Propheten, die dem Menschen begreiflich zu machen begannen, dass Gott zwar Gerechtigkeit war- ja, aber vollkommene Gerechtigkeit, dass er vor allem Vater war und als Vater alle seine Geschöpfe liebte.

7. Schritt für Schritt wanderte die Menschheit langsam auf dem Weg zu ihrer geistigen Entwicklung und setzte ihre Pilgerreise fort, wechselte von einem Zeitalter in ein anderes und lernte durch die Offenbarungen, die Gott seinen Kindern zu allen Zeiten gab, etwas mehr vom Göttlichen Geheimnis kennen.

8. Dennoch erlangte der Mensch keine volle Erkenntnis der Göttlichen Liebe; denn er liebte Gott nicht wirklich wie einen Vater, noch vermochte er in seinem Herzen die Liebe zu fühlen, die sein Herr ihm allezeit entgegenbrachte.

9. Es war notwendig, dass die vollkommene Liebe Mensch wurde, dass das *Wort* inkarnierte und einen für die Menschen berührbaren und sichtbare Materie annahm; damit diese endlich erführen, wie sehr und auf welche Weise Gott sie liebte.

10. Nicht alle erkannten in Jesus die Gegenwart des Vaters. Wie sollten sie ihn auch erkennen, da Jesus demütig, mitfühlend und liebevoll selbst zu denen war, die ihn beleidigten? Sie hielten Gott für stark und stolz gegenüber seinen Feinden, richtend und furchtbar für jene, die ihn beleidigten.

11. Doch ebenso, wie viele jenes Wort ablehnten, glaubten ihm auch viele – jenem Wort, das bis ins Innerste des Herzens drang. Jene Art, Leiden und unheilbare Krankheiten nur mit einer Liebkosung, einem Blick unendlichen Mitleids, mit einem Wort der Hoffnung zu heilen. Jene Vaterweisung, die die Verheißung einer neuen Welt, eines Lebens voller Licht und Gerechtigkeit war, konnte aus vielen Herzen nicht mehr ausgelöscht werden, welche verstanden, dass jener göttliche Mensch die Wahrheit des Vaters war, die göttliche Liebe Dessen, den die Menschen nicht kannten und daher nicht lieben konnten.

12. Der Same jener höchsten Wahrheit war für immer in das Herz der Menschheit gesät. Christus war der Sämann und er pflegt noch immer seine Saat. Hernach wird er seine Frucht einbringen und sich immerdar an ihr erfreuen. Dann wird er in seinem Worte nicht mehr sagen: „Ich habe Hunger" oder „Ich habe Durst", denn endlich werden ihn seine Kinder lieben, wie er sie seit Anbeginn geliebt hat.

13. Wer spricht zu euch über Christus, Jünger? Er selbst.

14. Ich bin es, das *Wort*, das aufs neue zu dir spricht, Menschheit. Erkennt mich, zweifelt nicht an

[49] Die Titel und Untertitel, als auch die Fussnoten, sind NICHT Teil des Werkes. Am Ende jeder Vers-Einheit werden die Unterweisungsnummer und Paragraphen angegeben, von welchen sie genommen wurden. U.296, 4-16 bspw. bedeutet Unterweisung 296, Paragraph 4 bis 16.

meiner Gegenwart wegen der Unscheinbarkeit, in der ich mich zeige. Bei mir kann es keinen Hochmut geben.

15. Erkennt mich an meinem damaligen Lebensweg auf der Welt, erinnert euch, dass ich ebenso demütig starb wie ich geboren worden war und gelebt hatte. (296, 4 - 16)

Hoffnungen und Erwartungen

16. Nach meinem Scheiden in der „Zweiten Zeit“ wurde von Generation zu Generation meine Wiederkunft erwartet unter denen, die den Glauben an mich bewahrten. Von Eltern auf die Kinder wurde die göttliche Verheißung weitergegeben, und mein Wort erhielt die Sehnsucht lebendig, meine Rückkehr zu erleben.

17. Jede Generation glaubte die begnadete zu sein in der Erwartung, dass sich in ihr das Wort ihres Herrn erfüllen würde.

18. So verstrich die Zeit, und auch die Generationen vergingen, und aus den Herzen wurde meine Verheißung immer mehr verdrängt, und man vergaß, zu wachen und zu beten. (356,4 - 5)

19. Die Welt ist der Prüfung unterworfen, die Nationen fühlen die ganze Last meiner Gerechtigkeit, die auf sie fällt, und mein Licht, meine Stimme, die euch ruft, macht sich in der ganzen Menschheit fühlbar.

20. Die Menschen fühlen meine Gegenwart, nehmen meinen Universellen Strahl wahr, der herabfällt und auf ihnen ruht. Sie ahnen Mich, ohne dieses Werk[50] zu kennen, ohne mein Wort gehört zu haben, und sie erheben ihren Geist zu mir, um Mich zu fragen: Herr, in welcher Zeit leben wir? Diese Heimsuchungen und Leiden, die die Menschen getroffen haben - was bedeuten sie, Vater? Vernimmst Du etwa nicht das Klagen dieser Welt? Hast Du nicht gesagt, dass Du wiederkommen würdest? Wann wirst Du denn kommen, oh Herr? Und in jeder Glaubensgruppe und Religionsgemeinschaft erhebt sich der Geist meiner Kinder, und sie suchen mich, bitten mich, fragen mich und erwarten mich. (222,29)

21. Die Menschen befragen mich und sagen mir: Herr, wenn Du existierst, warum offenbarst Du Dich nicht unter uns, obwohl Du zu anderen Zeiten bis in unsere Erdenwelt herabgekommen bist? Warum kommst Du heute nicht? Ist unsere Gottlosigkeit jetzt so groß, dass sie Dich hindert, uns zu Hilfe zu kommen? Immer hast Du den Verlorenen, den Blinden, den Aussätzigen gesucht - jetzt ist die Welt voll von ihnen. Erregen wir nicht mehr Dein Mitgefühl?

22. Du hast zu Deinen Aposteln gesagt, dass Du zu den Menschen zurückkehren würdest und dass Du Zeichen Deines Kommens geben würdest, die wir nun zu sehen glauben. Warum zeigst Du uns nicht Dein Angesicht?

23. Seht, so warten die Menschen auf mich, ohne zu fühlen, dass ich unter ihnen bin. Ich bin vor ihren Augen, und sie sehen mich nicht; ich spreche zu ihnen, und sie hören meine Stimme nicht; und wenn sie mich endlich für einen Augenblick schauen, leugnen sie mich. Aber ich gebe weiterhin Zeugnis von mir, und die auf mich hoffen, werde ich fernerhin erwarten.

24. Doch wahrlich, die Zeichen meiner Offenbarung in dieser Zeit sind groß gewesen, selbst das Blut der Menschen, in Strömen vergossen und die Erde tränkend, hat die Zeit meiner Gegenwart unter euch als Heiliger Geist angezeigt. (62,27 - 29)

25. Niemand sollte von meiner Gegenwart überrascht sein. Schon durch Jesus zeigte ich euch die Ereignisse an, die meine Kundgebung als Geist der Wahrheit ankündigen würden. Auch sagte ich euch, dass mein Kommen im *Geiste* geschehen würde, damit niemand materielle Manifestationen erwarten sollte, die niemals kommen werden.

26. Betrachtet das jüdische Volk, wie es noch immer den Messias erwartet, ohne dass dieser in der Form kommt, die sie erwarten, weil der Wahre bereits bei ihnen war und sie ihn nicht erkannten.

27. Menschheit, willst du meine neue Offenbarung nicht anerkennen, um mich weiterhin gemäß

[50] Die Offenbarungen Christi bei seiner Wiederkunft im Wort, in geistiger Form, die im Jahre 1866 in Mexiko durch den Wegbereiter Elia ihren Anfang nahm

deiner Glaubensvorstellung zu erwarten und nicht dem entsprechend, was ich dir verhieß? (99,2)

28. Die Welt soll keinen neuen Messias erwarten. So wie ich wiederzukommen versprach, habe ich euch auch wissen lassen, dass mein Kommen geistig sein würde; doch die Menschen haben sich nie vorzubereiten verstanden, um mich zu empfangen.
29. Damals zweifelten die Menschen daran, dass Gott in Jesus offenbart sein könnte, den sie für einen Menschen wie alle anderen hielten und für so armselig wie nur irgendeinen. Dennoch kamen die Menschen später in Anbetracht der machtvollen Werke Christi zu der Überzeugung, dass in jenem Menschen, der auf der Welt geboren wurde, heranwuchs und starb, das *Wort* Gottes war. Doch in der heutigen Zeit würden viele Menschen mein Kommen nur dann bejahen, wenn Ich wie in der Zweiten Zeit als Mensch käme.
30. Die Beweise dafür, dass ich im Geiste komme und mich so der Menschheit kundtue, werden trotz der Zeugnisse nicht von allen anerkannt werden, denn der Materialismus wird wie eine dunkle Binde vor den Augen mancher sein.
31. Wieviele möchten Christus noch einmal leiden sehen auf der Welt und von ihm ein Wunder empfangen, um an seine Gegenwart oder an sein Dasein zu glauben. Doch wahrlich, ich sage euch, auf dieser Erde wird es keine Krippe mehr geben, die mich als Mensch geboren werden sieht, noch ein weiteres Golgatha, das mich sterben sieht. Nun werden alle, die zum wahren Leben auferstehen, fühlen, wie ich in ihren Herzen geboren werde. Ebenso werden alle, die hartnäckig in der Sünde verharren, mich in ihren Herzen werden sterben fühlen. (88,27 - 29)

32. Seht, wieviele Menschen in dieser Zeit die Schriften vergangener Zeiten erforschen, über die Propheten nachdenken und die Verheißungen zu erfassen versuchen, die Christus über seine Wiederkunft machte.
33. Hört, wie sie sagen: „Der Meister ist nahe“ - „Der Herr ist schon da“, oder: „Er wird bald kommen“, und hinzufügen: „Die Zeichen seiner Rückkehr sind klar und offensichtlich“.
34. Die einen suchen und rufen mich, andere fühlen meine Gegenwart, wieder andere ahnen mein Kommen im Geiste.
35. Ach, wenn doch schon in allen jener Durst nach Erkenntnissen wäre, wenn doch alle jenes Verlangen nach Kenntnis der höchsten Wahrheit hätten! (239,68 - 71)

36. Seht, wie die Menschen in allen Konfessionen und Sekten die Zeit, das Leben und die Geschehnisse durchforschen in der Hoffnung, die Zeichen zu entdecken, die mein Kommen ankündigen. Es sind Unwissende, die nicht wissen, dass ich mich schon seit langer Zeit kundtue und dass in Kürze diese Art der Kundgabe enden wird.
37. Aber ich sage euch auch dies, dass viele von denen, die mich mit soviel Sehnsucht erwarten, mich nicht erkennen würden, wenn sie die Art und Weise, in der ich mich kundtue, miterleben würden, vielmehr würden sie mich rundweg ablehnen.
38. Zu ihnen werden nur die Zeugnisse gelangen, und durch diese werden sie doch noch glauben, dass ich unter meinen Kindern gewesen bin.
39. Auch ihr habt mich innerlich mit Ungeduld erwartet; doch ich wusste, dass ihr mich erkennen und zu meinen Arbeitern in dieser Zeit gehören würdet. (255,2 - 4)

Biblische Verheißungen
40. In meiner Offenbarung durch Jesus kündigte ich euch das Kommen des Heiligen Geistes an, und die Menschen glaubten, dass es sich um eine Gottheit handle, die - von ihnen unerkannt - sich in Gott befinde, ohne begreifen zu können, dass, wenn ich vom Heiligen Geiste sprach, ich zu euch von dem alleinigen Gott sprach, welcher die Zeit vorbereitete, in der er sich den Menschen über das menschliche Verstandesvermögen kundtun würde. (8,4)

41. Warum sollte irgendjemand überrascht sein angesichts meiner neuen Offenbarungen? Wahrlich, ich sage euch, die Patriarchen der alten Zeiten hatten bereits Kenntnis vom Kommen

dieses Zeitalters, die Seher anderer Epochen hatten es geschaut und die Propheten kündigten es an. Es war ein Göttliches Versprechen, das den Menschen gegeben worden war, lange bevor ich in Jesus zur Welt kam.

42. Als ich meinen Jüngern mein erneutes Kommen ankündigte und ihnen die Art und Weise mitteilte, in der ich mich den Menschen kundgeben würde, war schon viel Zeit vergangen, seit euch das Versprechen gegeben worden war.

43. Jetzt habt ihr den Ablauf jener Zeit vor Augen, hier gehen jene Prophezeiungen in Erfüllung. Wer kann davon überrascht sein? Nur die, die in der Finsternis[51] geschlafen oder jene, die meine Verheißungen in sich ausgelöscht haben. (12,97 - 99)

44. Da ich wusste, dass ihr euch nur wenig in meine Lehren vertiefen würdet, und ich die Irrtümer voraussah, denen ihr bei der Auslegung meiner Offenbarungen anheimfallen würdet, kündigte ich euch meine Rückkehr an, indem ich euch sagte, dass ich euch den Geist der Wahrheit senden würde, damit er viele Geheimnisse aufkläre und euch das erläutere, was ihr nicht verstanden habt.

45. Denn im Kern meines prophetischen Wortes gab ich euch bekannt, dass ich in dieser Zeit nicht wie auf dem Sinai unter Blitz und Donner kommen würde, noch dass ich Mensch würde und meine Liebe und meine Worte vermenschlichen würde wie in der „Zweiten Zeit", sondern dass ich im Strahl meiner Weisheit zu eurem Geiste kommen würde, euren Verstand mit dem Lichte der Inspiration überraschen und an den Türen eurer Herzen mit einer Stimme rufen würde, die euer Geist versteht. Jene Voraussagen und Verheißungen gehen eben jetzt in Erfüllung.

46. Es genügt, euch ein wenig vorzubereiten, um mein Licht zu schauen und die Gegenwart meines Geistes zu fühlen - desselben, der euch ankündigte, dass er kommen würde, euch zu lehren und die Wahrheit zu enthüllen. (108,22 - 23)

47. Es gibt viele, die aus Furchtsamkeit oder aus Mangel an Fleiß sich nicht entwickelt haben und nur das Gesetz Moses befolgen, ohne das Kommen des Messias anzuerkennen, und andere, die, obwohl sie an Jesus glauben, den verheißenen Tröster-Geist dennoch nicht erwartet haben. Nun bin ich zum dritten Mal herniedergekommen und sie haben mich nicht erwartet.

48. Die Engel haben diese Offenbarungen angekündigt, und ihr Ruf hat den Raum erfüllt. Habt ihr sie erkannt? Es ist die Geistige Welt, die zu euch gekommen ist, um meine Gegenwart zu bezeugen. Alles, was geschrieben steht, wird in Erfüllung gehen. Die Zerstörung, die ausgelöst wurde, wird den Hochmut und die Eitelkeit des Menschen besiegen, und dieser – demütig geworden – wird mich suchen und mich Vater nennen. (179,38 - 39)

49. Folgendes sagte ich euch in damaliger Zeit: „Was ich euch gesagt habe, ist nicht alles, was ich euch lehren muss. Damit ihr alles erfahrt, muss ich zuerst hinweggehen und euch den Geist der Wahrheit senden, damit er alles erklärt, was ich gesagt und getan habe. Ich verspreche euch den Tröster in den Zeiten der Prüfung". Doch jener Tröster, jener Erklärer, bin ich selbst, der zurückkehrt, um euch zu erleuchten und euch zu helfen, die vergangenen Unterweisungen und diese neue zu verstehen, die ich euch jetzt bringe. (339,26)

50. In der Weisheit ist der Heilbalsam und der Trost, den euer Herz ersehnt. Deshalb verhieß ich euch einst den Geist der Wahrheit als Geist des Trostes. Aber es ist unerlässlich, Glauben zu haben, um nicht auf dem Wege stehenzubleiben, noch Furcht zu fühlen angesichts der Prüfungen. (263,10 - 11)

Erfüllte Vorzeichen

51. Wenige sind der Menschen, die die Zeichen dafür erkennen, dass ein neues Zeitalter angebrochen ist und dass ich mich derzeit der Menschheit geistig offenbare. In ihrer Mehrheit widmen sie ihr Leben und ihre Bemühungen dem materiellen Fortschritt, und in diesem

[51] Der Begriff *Finsternis* hat hier und anderenorts die Bedeutung von *Erkenntnislosigkeit*, *Unwissenheit*, während *Licht* im gegenteiligen Sinne als Sinnbild für *Erkenntnis*, *Erleuchtung* verwendet wird.

rücksichtslosen und zuweilen blutigen Kampf zur Erlangung ihrer Ziele leben sie wie Blinde, verlieren sie die Richtung, wissen sie nicht mehr, was sie erstreben. Sie können den hellen Schein der neuen Morgenröte nicht sehen, nehmen die Zeichen nicht wahr und sind weit davon entfernt, sich die Kenntnis meiner Offenbarungen anzueignen.

52. Diese Menschheit hat mehr an die Lehren und die Worte der Menschen geglaubt als an die Offenbarungen, die ich ihr über die Zeiten hin gewährt habe. Wartet ihr etwa darauf, dass der Vater in seiner Gerechtigkeit euch noch größere Zeichen schickt als die, die ihr auf Schritt und Tritt erblickt, damit ihr spürt und glaubt, dass dies die für meine Kundgebung als Geist der Wahrheit vorausgesagte Zeit ist? Ach ihr kleingläubigen Menschen! Jetzt werdet ihr begreifen, Jünger, weshalb ich euch zuweilen sage, dass meine Stimme in der Wüste ruft, weil es niemanden gibt, der sie vernimmt und wirklich beachtet. (93, 27 - 28)

53. Damit alle Menschen der Erde die Wahrheit dieser Botschaft bezeugen können, habe ich bewirkt, dass jene in alten Zeiten prophezeiten Zeichen – Prophezeiungen, die von meiner Wiederkunft sprachen – auf dem ganzen Erdkreis spürbar seien.

54. Daher werden die Menschen, wenn diese Gute Botschaft zu den Nationen gelangt, alles erforschen und untersuchen, was in diesen Zeiten zu ihnen gesprochen wurde. Überrascht und freudig werden sie entdecken, dass alles, was bezüglich meiner Wiederkunft angekündigt und verheißen wurde, getreulich in Erfüllung gegangen ist, wie es jenem entspricht, der nur einen Willen, ein Wort und ein Gesetz hat. (251,49)

55. In der „Zweiten Zeit“[52] kündigte ich meinen Aposteln meine neue Offenbarung an, und als sie mich fragten, welche Zeichen jene Zeit ankündigen würden, zeigte ich ihnen eines nach dem anderen an, wie auch die Beweise, die ich ihnen geben würde.

56. Die Vorzeichen sind bis zum letzten erschienen, sie verkündeten, dass dies die von Jesus vorausgesagte Zeit ist, und nun frage ich euch: Wenn diese geistige Kundgebung, an der ich euch teilhaben lasse, nicht Wahrheit wäre - warum ist dann Christus nicht (in der von den Gläubigen erwarteten Form) erschienen, obwohl die Zeichen eintrafen? Oder glaubt ihr, dass der Versucher auch Macht über die ganze Schöpfung und über die Naturgewalten hat, um euch zu betrügen?

57. Ich habe euch einst gewarnt, damit ihr nicht der Verführung falscher Propheten, falscher Christusse und falscher Erlöser erliegt. Doch heute sage ich euch, dass der inkarnierte Geist aufgrund seiner Entwicklung, seiner Erkenntnis und Erfahrung soweit erwacht ist, dass es nicht leicht ist, ihm Finsternis als Licht anzubieten, soviel Blendwerk diese auch zur Verfügung hat.

58. Darum habe ich euch gesagt: Bevor ihr euch diesem Weg in blindem Glauben überlasst, prüft nach, soviel ihr wollt! Erkennt, dass dieses Wort für alle gegeben worden ist, und dass ich mir nie einen Teil davon nur für bestimmte Menschen vorbehalten habe. Seht, dass es in diesem Werke keine Bücher gibt, in denen ich irgendeine Lehre vor euch geheimzuhalten suche.

59. Doch habe ich euch in jener „Zweiten Zeit“ durch den Mund meines Apostels Johannes auch gesagt: „So jemand meine Stimme hört und die Tür auftut, werde ich bei ihm einkehren, mit ihm zu Abend essen und er mit mir“. Ebenso lehrte ich euch das Gleichnis von den Jungfrauen, damit ihr es in dieser Zeit beherzigen würdet. (63,79 – 80)

60. Da die Vorzeichen und die Heimsuchungen eingetroffen sind und ich weder in der Synagoge noch in irgendeiner Kirche erschienen bin - ahnt da die Welt nicht, dass ich mich gegenwärtig an irgendeinem Ort offenbaren muss, da ich nicht gegen mein Wort verstoßen kann? (81,41)

Kapitel 2 - Die Morgenröte der Dritten Zeit

[52] Der Gotteswerk wird in drei große Abschnitte, Zeitalter oder „Zeiten“ unterteilt, wobei die „Zweite Zeit“ jene der Gottesoffenbarung durch Jesus und die Zeit danach ist (Näheres siehe Kapitel 38).

Der Anfang

1. Dies ist ein Tag der Erinnerung: an einem Datum wie heute weihte ich meine ersten Stimmträger, um durch sie meine neuen Weisungen und meine neuen Offenbarungen kundzutun. Der Geist Elias durchstrahlte Roque Rojas[53], um euch an den Weg zu erinnern, welcher das Gesetz Gottes ist.

2. Der Augenblick war feierlich, der Geist der Anwesenden erbebte vor Furcht und Wonne, so wie das Herz Israels am Berge Sinai erbebte, als das Gesetz verkündet wurde; wie die Jünger erbebten, die auf dem Berge Tabor die Verklärung Jesu sahen, als Mose und Elia geistig zur Rechten und zur Linken des Meisters erschienen.

3. Jener 1. September 1866 war die Geburt eines neuen Zeitalters, die Morgenröte eines neuen Tages: der „Dritten Zeit“, die für die Menschheit anbrach.

4. Von jenem Zeitpunkt an sind unaufhörlich viele Prophezeiungen und viele Verheißungen in Erfüllung gegangen, die Gott den Menschen seit Tausenden von Jahren gegeben hat. Bei euch haben sie sich erfüllt, ihr Männer und Frauen, die ihr die Welt in dieser Zeit bewohnt. Welche von euch sind wohl auf Erden gewesen, als jene Prophezeiungen ausgesprochen und jene Verheißungen gemacht wurden? Ich allein weiß es. Doch das Wesentliche ist, dass ihr wisst, dass ich es euch versprach, und dass ich es nun erfülle.

5. Wisst ihr von jener *Wolke*, auf der mich meine Jünger auffahren sahen, als ich mich ihnen das letzte Mal kundgab? Denn wahrheitsgemäß steht geschrieben, dass ich *auf der Wolke* zurückkommen würde, und ich habe es erfüllt. Am 1. September 1866 kam mein Geist auf der symbolischen Wolke, um euch für den Empfang der neuen Unterweisung vorzubereiten. Hernach, im Jahre 1884, begann ich euch meine Unterweisung zu geben.

6. Ich kam nicht als Mensch, sondern geistig, begrenzt in einem Lichtstrahl, um ihn auf einem menschlichen Verstandesvermögen ruhen zu lassen. Dies ist das durch meinen Willen erwählte Mittel, um in dieser Zeit zu euch zu sprechen, und ich werde euch den Glauben, den ihr an dieses Wort habt, anrechnen.

7. Denn nicht Mose ist es, der euch durch die Wüste zum Gelobten Lande führt, noch Christus als Mensch, der euch sein Wort des Lebens als einen Weg zur Rettung und zur Freiheit hören lässt. Nun ist es die menschliche Stimme dieser Geschöpfe, die eure Ohren erreicht, und es ist erforderlich, sich zu vergeistigen, um die göttliche Essenz zu entdecken, in der ich gegenwärtig bin. Daher sage ich euch, dass es verdienstvoll ist, dass ihr an dieses Wort glaubt, denn es wird durch unvollkommene Wesen gegeben. (236,46 - 50)

8. Im Jahre 1866 entstand die erste Gemeinde von Spiritualisten, Jüngern dieses Werkes. Unter dem Licht meines Geistes und von Elia belehrt, begannen jene ersten Schüler die Strahlen der Botschaft zu empfangen, die ihr nun, an ihrem Abschluss, in Fülle empfangt. (255,10)

Botschaften und Hinweise in aller Welt

9. Elia, der zuerst kommen musste, um den Weg des Herrn zu bereiten, gab sich zum ersten Mal 1866 durch das menschliche Verstandesvermögen kund. Wollt ihr nicht ein wenig Zeit darauf verwenden, die Zeichen und Ereignisse zu erforschen, die auf allen Gebieten eintraten und mit dem Zeitpunkt jener Kundgebung zusammenfielen? Wieder werden es jene Gelehrten sein, die die Sterne studieren und die in der Antike Magier genannt wurden, welche bezeugen werden, dass der Himmel Zeichen gegeben hat, welche göttliche Rufe sind. (63,81)

10. Denkt nicht, dass an diesem Punkt der Erde, wo man dieses Wort vernimmt, der einzige Ort ist, wo ich mich bei meinen Kindern einstelle. Denn wahrlich, ich sage euch, meine Kundgebung in unterschiedlichen Formen geschieht weltweit.

11. Elia, der sich unter euch kundtat als Wegbereiter meiner Kundgabe durch das menschliche Verstandesvermögen, kam nicht nur zu diesem Land, wo ihr wohnt. Er ging von einem Ort der Erde zum anderen und kündigte die Neue Zeit an und verkündete das Nahen des Himmelreiches.

12. Von allen Seiten erhoben sich Rufe, die euch meine Ankunft ankündigten: die erschütterte

[53] Siehe Einführung, Fußnote 20

Natur bewegte die Erde, die Wissenschaft staunte angesichts neuer Offenbarungen, die Geistige Welt[54] stürzte sich auf die Menschen, und dennoch blieb die Menschheit taub gegenüber jenen Rufen, den Vorboten eines neuen Zeitalters.

13. Eine Flut Göttlichen Lichtes fiel herab, um die Menschen aus ihrer Finsternis herauszuholen. Aber diese –selbstsüchtig und vermaterialisiert[55], ferne davon, nach der Vervollkommnung des Geistes, nach sittlicher Verbesserung ihres Lebens auf der Erde zu streben– verwendeten jenes Licht nur, um sich Throne und Herrlichkeiten, Bequemlichkeiten und Vergnügungen für die Materie [56] und wenn sie es für nötig hielten- auch Waffen zu schaffen, um das Leben ihrer Mitmenschen zu vernichten. Ihre Augen waren von der Intensität meines Lichtes geblendet, und ihre Eitelkeit wurde ihnen zum Verderben. Aber ich sage euch, dass sie durch eben dieses Licht die Wahrheit finden, den Weg entdecken und sich retten werden.

14. Diejenigen, die dieses Licht in ihrem Verstande aufzunehmen vermochten und es als eine göttliche Botschaft annahmen, ließen ihr Gewissen ihre Schritte lenken und ihrem Wirken zur Richtschnur dienen. Denn sie hatten die Vorahnung, dass der Herr wiedergekommen ist, und dass er bei den Menschen ist.

15. Die Vertreter der verschiedenen Sekten und Konfessionen wollten mich nicht empfangen, ihr Herz, ihre Würde und ihre falsche Größe hinderte sie daran, mich geistig anzunehmen. Deshalb haben sich auf der ganzen Erde Gruppen, Bruderschaften und Vereinigungen derer gebildet, die die Gegenwart der Neuen Zeit fühlen, die die Einsamkeit suchen, um zu beten und die Inspirationen des Herrn zu empfangen. (37,76 - 81)

16. Es gibt Religionsgemeinschaften, die sich auf meine Wiederkunft vorzubereiten trachten, ohne zu wissen, dass ich bereits im Scheiden begriffen bin.

17. Ich rief alle, und in Wahrheit gelangte mein Ruf und das Gerücht, dass ich mich derzeit den Menschen kundtue, in alle Winkel der Erde, zusammen mit Zeugnissen und Beweisen, die von mir sprechen: erneuerte Sünder, bekehrte Ungläubige, Tote die auferstehen, unheilbar Kranke, die gesund werden, und Besessene, die sich von ihrem Übel befreien.

18. Aber ich traf viele taub an, andere eitel geworden in ihrem irdischen Ansehen, und wieder andere zu furchtsam, um meine Kundgebung als Geist der Wahrheit bekanntzumachen. Ich empfing und lehrte alle, die zu mir kamen und auf Meine Liebe vertrauten. (239,17 - 19)

19. Aus anderen Ländern werden Menschenscharen zu diesem Volk kommen, die euch begierig über die geistigen Geschehnisse ausfragen werden, denen ihr in dieser Zeit beigewohnt habt, und auch über die Offenbarungen und Prophezeiungen, die ich euch gegeben habe.

20. Denn in vielen Teilen der Welt hat man meine Botschaften empfangen, die besagen, dass mein Göttlicher Strahl an einem Ort im Westen herniedergekommen ist, um zur Menschheit dieser Zeit zu sprechen.

21. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, werdet ihr erleben, wie sie aus anderen Völkern und Nationen herbeikommen werden, um euch aufzusuchen. Dann werden die Männer der großen Konfessionen betroffen sein, dass nicht sie es sind, an die ich mich wandte. (276,45)

22. Wie wenig interessiert die Welt meine neue Manifestation! Wie wenige sind derer, die wachen

---

[54] Dieser Ausdruck bezieht sich auf die Bewohner der höheren jenseitigen Ebenen, die Lichtgeister der Geisterwelt Gottes.

[55] Dies bedeutet das Gegenteil von *vergeistigt*, also ein nur auf das Materielle bezogenes Leben und Denken des Menschen.

[56] Im strengen Sinn ist der Begriff „Materie“, wie er hier verwendet wird, ein eigener Neologismus des Dritten Testaments, der nicht den „menschlichen Körper“ so wie man ihn kennt bezeichnet, sondern die „materielle Hülle des Geistes“, dieses „flüchtige Gewand“, welches der Geist „soviele Male wie nötig“ austauscht. Deswegen bezeichnet „Materie“, so wie sie an dieser Stelle verwendet wird, etwas mehr als den unmittelbar sichtbaren und greifbaren physischen Körper, den wir kennen. Weshalb man sich dafür entschieden hat, den spanischen Begriff “Materia” wörtlich zu übersetzen. Und es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass er außerhalb des Bereichs des Dritten Testaments und am Rand seiner sehr besonderen Terminologie, wie jeder Neologismus zu Beginn – sogar auf spanisch – etwas fremd klingen mag.

und mich erwarten, und wie viele sind es, die schlafen!
23. Über die, die in der Erwartung von mir leben, kann ich euch sagen, dass nicht alle die tatsächliche Form meiner Gegenwart in dieser Zeit ahnen. Denn während manche unter dem Einfluss alter Glaubensvorstellungen meinen, dass ich als Mensch zur Welt zurückkehre, glauben andere, dass ich in irgendeiner für jedes Menschenauge sichtbaren Gestalt erscheinen muss, und sehr wenige nur erraten die Wahrheit und ahnen, dass mein Kommen geistig ist.
24. Während die einen sich fragen, welche Gestalt ich annehmen werde, zu welcher Stunde oder an welchem Tage ich mich auf Erden zeigen werde und an welchem Ort ich erscheinen werde, sagen andere, ohne an bestimmte Erscheinungsformen oder Zeitpunkte zu denken: „Der Meister ist bereits unter uns, sein Licht, welches sein Geist ist, umflutet uns".
25. Wenn diese Botschaft zu allen Herzen gelangt, wird es für die einen ein Augenblick des Jubels sein, weil sie in ihr alle ihre Vorahnungen und ihren Glauben bestätigt finden werden. Andere hingegen werden meiner Botschaft Wahrheit absprechen, weil sie sie nicht in Übereinstimmung mit dem finden, was sie glaubten, dass geschehen würde, und mit der Art und Weise, in der es sich offenbaren würde. (279,41 - 44)

Das Wirken Elias als Wegbereiter des Herrn
26. Ich ließ Elia in der „Dritten Zeit"[57] zurückkehren, und ich als Meister hatte ihn in jener „Zweiten Zeit" angekündigt und gesagt: „Wahrlich, Elia ist unter euch gewesen, und ihr habt ihn nicht erkannt. Ich werde zur Welt zurückkehren, aber wahrlich, ich sage euch: Vor mir wird Elia da sein".
27. Da jedes Wort des Meisters in Erfüllung geht, ist Elia in der „Dritten Zeit" vor mir gekommen, um die Geister zu erwecken, um sie ahnen zu lassen, dass die Stunde des Heiligen Geistes ihre Pforte auftat, um jedem Geist zu sagen, dass er seine Augen öffnen solle, dass er sich zurüsten solle, um die Schwelle des Zweiten Zeitalters zur Dritten hin zu überschreiten. Damit die Kundgebung Elias in dieser „Dritten Zeit" faßbarer wäre, ließ ich ihn sich durch einen gerechten Mann kundtun: Roque Rojas.
28. Elia erleuchtete geistig, vom Jenseits aus, diesen Mann, inspirierte ihn, stärkte ihn und leitete ihn auf all seinen Wegen vom Anfang bis zum Ende.
29. Doch wahrlich, ich sage euch nicht er erwählte Roque Rojas unter den Menschen. Ich erwählte ihn, sandte seinen durch meine Barmherzigkeit zubereiteten Geist. Ich gab ihm einen gleichfalls durch mich vorbereitete Materie, und ihr wisst, dass er demütig war, dass der Vater durch seine Demut und seine Tugend große Werke vollbrachte. Er war Prophet, Stimmträger, Seher und Führer. Von alledem hinterließ er dem Volke ein leuchtendes Beispiel.
30. Er wurde von seinem eigenen Volk verlacht und verspottet, wie es Mose in der Wüste geschah, wurde wie der Prophet Elia verfolgt und musste sich auf die Gipfel der Berge zurückziehen, um dort für sein Volk zu beten und einzustehen.
31. Er wurde wie sein Meister von Priestern und Schriftgelehrten verhöhnt und verurteilt. Wie seinem Meister glaubten, folgten und umgaben auch ihn nur einige wenige. Seine Hände verströmten heilende Kräfte, taten Wunder, die bei den einen Glauben erweckten und bei anderen Verwirrung verursachten. Für manche kamen von seinen Lippen prophetische Worte, die sich buchstabengetreu erfüllten. Sein Mund gab Ratschläge voller Trost für die kranken Herzen.
32. Sein Verstand vermochte große Inspirationen aufzunehmen und konnte wie jener der Gerechten, Apostel und Propheten in Verzückung fallen. Sein Geist[58] konnte sich von dieser Welt

[57] Siehe Kapitel 38

[58] Gemäss dieser Unterweisung wäre jedes menschliche Wesen eine Einheit aus Geist, Seele und 'Materie'. Der Geist hätte Ewigkeitscharakter, er wäre pure Essenz, gleich seinem Schöpfer. Die Seele, so subtil sie auch sein mag, bestünde aus Substanz –weshalb sie nicht vor der Schöpfung existiert hätte. Die Seele wäre nichts anderes als das subtile Element, durch welches sich der Geist in der materiellen Welt kundtut. Die 'Materie' schliesslich, der physische Körper, wäre nichts anderes als ein 'flüchtiges' Kleid –U220,29–, welches der Geist zugunsten seiner Entwicklung so viele Male wie nötig umtauscht. Und dennoch, es gäbe noch mehr als das: „Ihr fragt mich: Wie konnten sie meine menschliche Figur sehen und auf welche Weise konnte mich einer meiner Jünger berühren, zum Zeitpunkt als ich nicht mehr der Welt der Menschen angehörte? Ihr werdet noch viel von mir lernen müssen, um die Wahrheit all dessen zu erkennen, das ich euch gezeigt habe. Doch alle Geheimnisse werden sich zu gegebener Zeit auflösen. Euch soll es einstweilen genügen zu wissen, dass es

und seinem Fleisch lösen, um das Geistige Gefilde zu betreten und demütig zu den Türen der Geheimen Schatzkammer des Herrn zu gelangen. Mittels dieser Erhebung tat sich der Geist Elias den ersten Zeugen kund, bevor noch der Strahl des Meisters kam. (345,57 - 58)

33. Roque Rojas versammelte eine Gruppe von Männern und Frauen voll Glauben und gutem Willen, und dort, im Schoß seiner ersten Versammlungen, offenbarte sich Elia durch das Verstandesvermögen des Boten, indem er sprach: „Ich bin der Prophet Elia, jener der Verklärung auf dem Berg Tabor“. Er gab seinen ersten Schülern die ersten Belehrungen, zugleich kündigte er ihnen das Zeitalter der Vergeistigung an und prophezeite ihnen, dass bald der Strahl des Göttlichen Meisters kommen würde, um sich seinem Volke mitzuteilen.

34. Eines Tages, als die bescheidene Versammlungsstätte von Roque Rojas voll von Anhängern war, die dem Worte dieses Mannes glaubten, kam Elia herab, um den Verstand seines Sprachrohrs zu erleuchten, und von mir inspiriert, salbte er sieben von diesen Gläubigen, welche die Sieben Siegel vertreten oder symbolisieren sollten.

35. Später, als der versprochene Augenblick meiner Kundgabe gekommen war, fand ich, dass von jenen sieben Auserwählten nur einer in der Erwartung der Ankunft des reinen Gemahls wachte, und dieses Herz war das von Damiana Oviedo, der Jungfrau, deren Verstandesvermögen als erster das Licht des Göttlichen Strahles als Belohnung für ihre Beharrlichkeit und ihre Vorbereitung empfangen durfte.

36. Damiana Oviedo vertrat das Sechste Siegel[59]. Dies war ein Beweis mehr dafür, dass das Licht des Sechsten Siegels dasjenige ist, welches diese Ära erleuchtet. (1,6 - 9)

37. Nur wenige konnten die Gegenwart des Gottgesandten wirklich fühlen. Ein weiteres Mal war er die Stimme, die in der Wüste rief, und aufs neue bereitete er das Herz der Menschen für das bevorstehende Kommen des Herrn. So wurde das Sechste Siegel gelöst, ließ seinen Inhalt schauen und ergoss sich als ein Strom von Gerechtigkeit und Licht über die Menschheit. Auf diese Weise wurden viele Verheißungen und Prophezeiungen erfüllt.

38. Elia erleuchtete wie Jesus und Mose die Augen eures Geistes, damit ihr den Vater schauen solltet. Mose lehrte euch: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. Jesus sagte euch: „Liebet einander!“ Elia gebot euch, mehr und mehr Barmherzigkeit mit euren Nächsten zu haben, und fügte sogleich hinzu: „und ihr werdet meinen Vater in all seiner Herrlichkeit schauen“. (81,36 - 37)

39. Wenn das Dunkel, das die Menschheit einhüllt, sich verflüchtigt, und es in den Geistern hell wird, werden sie die Gegenwart eines neuen Zeitalters fühlen, weil Elia zu den Menschen zurückgekehrt ist.

40. Doch da diese ihn nicht zu sehen vermochten, war es notwendig, dass sich sein Geist durch das menschliche Verstandesvermögen kundgab und er sich vor den Sehern in jenem Sinnbild des Propheten Elia zeigte: über den Wolken in seinem feurigen Wagen.

41. Elia ist in dieser Zeit als Wegbereiter gekommen, um Mein Kommen vorzubereiten. Er ist als Prophet gekommen, um euch das neue Zeitalter mit seinen Kämpfen und Prüfungen, aber auch mit der Weisheit seiner Offenbarungen anzukündigen. Er kommt mit seinem Lichtgefährt, um euch einzuladen, es zu besteigen, um euch über die Wolken emporzutragen und euch zur Geistigen Heimat zu bringen, wo der Friede regiert. Vertraut ihm als dem Guten Hirten, folgt ihm geistig, wie das Volk in der „Ersten Zeit“ Mose nachfolgte. Betet, damit er euch bei der Erfüllung eures Auftrags hilft, und wenn ihr ihm nacheifern wollt, so tut es. (31,58 - 59)

42. Elia, ein Geist von großer Macht, der von der Menschheit nicht erkannt worden ist, ist immer

---

zwischen der göttlichen und der menschlichen Natur viele andere Erscheinungsarten (A.d.Ü.) gibt, deren der Herr sich für seine hohen Absichten bedient.“ U. 264,44

[59] Dieser auf die Offenbarung Johannis bezogene Begriff bezeichnet das vorletzte der *Sieben Siegel* welche als Sinnbilder für sieben Epochen innerhalb zu verstehen sind (Näheres dazu siehe Kap. 38)

mein Wegbereiter gewesen. Heute ist er ein weiteres Mal gekommen, um die Gekennzeichneten[60] vorzubereiten, die Stimmträger, die mir zu dienen haben, sowie alle Menschen.
43. Wenn ihr euch zurüstet und meine Unterweisung studiert, um meinen Willen kennenzulernen, wird Elia euch zu Hilfe kommen und euch Stütze und Freund sein.
44. Elia ist ein Göttlicher Strahl, der alle Wesen erleuchtet und lenkt und sie zu mir führt. Liebt ihn und verehrt ihn als euren Bahnbrecher und Fürsprecher. (53,42 - 44)

45. Der Prophet Elia, der Wegbereiter, der Vorbote der „Dritten Zeit", legt Fürsprache für seine Herde ein, er betet für die, die nicht zu beten verstehen, und verhüllt mit seinem Mantel den Schandflecken des Sünders in der Hoffnung auf dessen Erneuerung. Elia rüstet seine Scharen, seine Heere, um die Finsternis zu bekämpfen, die durch Unwissenheit, Sünde, Fanatismus und den Materialismus der Menschheit entstanden ist. (67,60)

46. Jetzt ist es die Aufgabe aller, die bereits zugerüstet und erwacht sind, die Befreiung der Welt zu verkünden. Erinnert euch daran, dass Elia, der für diese Zeit Verheißene, derzeit alles vorbereitet, um die Nationen der Erde, die vom Materialismus versklavt sind, aus der Gewalt des Pharaos zu erretten, wie es einst Mose in Ägypten mit den Stämmen Israels tat.
47. Sagt euren Brüdern, dass sich Elia bereits durch das menschliche Verstandesvermögen kundgetan hat, dass seine Gegenwart im Geist gewesen ist, und er weiterhin den Weg aller Völker erhellen wird, damit sie vorankommen.
48. Euer Hirte hat die Aufgabe, alle Geschöpfe auf ihren wahren Weg zurückzubringen, ganz gleich, ob dieser dem geistigen, dem moralischen oder dem materiellen Bereich angehört. Deshalb sage ich euch, dass die Nationen gesegnet sein werden, die durch Elia den Ruf ihres Herrn empfangen, denn sie werden durch das Gesetz der Gerechtigkeit und Liebe vereint bleiben, das ihnen als Frucht ihres Verständnisses und ihrer Brüderlichkeit den Frieden bringen wird. Solchermaßen vereint, werden sie zum Kampfplatz geführt werden, wo sie gegen die Verderbtheit, den Materialismus und die Lüge kämpfen werden.
49. In diesem Kampfe werden die Menschen dieser Zeit die neuen Wunder erleben und den geistigen Sinn des Lebens erfassen- jenen, der von Unsterblichkeit und Frieden spricht. Sie werden aufhören, sich gegenseitig zu töten, weil sie erkennen, dass es ihre Unwissenheit, ihre Selbstsucht und die verderblichen Leidenschaften sind – aus denen ihre sowohl materiellen als auch geistigen Stürze und Nöte hervorgingen–, die sie vernichten müssen. (160,34 - 36)

50. Elia ist der Gottesstrahl, mit dessen Licht er eure Finsternis vertreibt und euch aus der Knechtschaft dieser Zeit befreit, welche die der Sünde ist. Er wird euren Geist durch die Wüste führen, bis er zum „Gelobten Land" in Gottes Schoß gelangt. (236,68)

Kapitel 3 – Die geistige Sonne der Wiederkunft Christi

Das Kommen des Herrn

1. Ich bin in der Menschheit gegenwärtig zu einer Zeit, in der neue Entdeckungen das Leben der Menschen verwandelt haben, und mache meine Gegenwart unter euch mit der gleichen Demut fühlbar, die ihr einstens an mir kanntet.
2. Das *Wort* Gottes ist nicht nochmals Mensch geworden, Christus ist nicht erneut in der Armseligkeit eines Stalles geboren – nein; denn es ist nicht mehr nötig, dass eine Materie die Macht Gottes bezeugt. Wenn Menschen meinen, dass dieser Körper hier der auf die Welt gekommene Gott ist, so irren sie. Die Gegenwart Gottes ist geistig, universell, unendlich.
3. Wenn alles, was die Menschen in dieser Zeit errungen haben, in den Grenzen des Gerechten,

[60] Siehe Off. Joh., Kap. 14, 1-5

des Erlaubten und Guten wäre, wäre es nicht nötig gewesen, dass ich hernieder komme, um erneut zu euch zu sprechen. Aber nicht alle Werke, die mir diese Menschheit darbietet, sind gut: es gibt viele Verfehlungen, viele Ungerechtigkeiten, viele Abwege und Übeltaten. Daher war es notwendig, dass meine fürsorgliche Liebe den Menschen erweckte, als er am stärksten in sein Werk vertieft war, um ihn daran zu erinnern, welche Pflichten er vergessen hat und wem er alles verdankt, was ist und was noch sein wird.

4. Um mich einer vermaterialisierten Menschheit hörbar zu machen, die mich nicht von Geist zu Geist[61] vernehmen konnte, musste ich mich ihrer Geistesgaben und Fähigkeiten bedienen, um mich durch das Verstandesvermögen des Menschen kundzutun.

5. Die Erklärung dafür, weshalb ich „herabkomme“, um mich euch mitzuteilen, ist diese: Da ihr euch nicht zu erheben vermochtet, um mit eurem Herrn von Geist zu Geist Zwiesprache zu halten, musste ich eine Stufe tiefer herabsteigen, das heißt vom Geistigen, vom Göttlichen, wohin ihr noch nicht gelangen könnt. Ich musste dann von eurem Verstandesorgan Gebrauch machen, das seinen Platz im Gehirn des Menschen hat, und meine göttliche Inspiration in Menschenworte und materielle Laute übertragen.

6. Der Mensch bedarf einer erweiterten Kenntnis, und Gott ist es, der zum Menschen kommt, um ihm Weisheit anzuvertrauen. Wenn euch das erwählte Mittel für meine kurze Kundgabe durch das Verstandesorgan dieser Sprachrohre nicht würdig erscheint, so sage ich euch in Wahrheit, dass die Botschaft, die durch sie gegeben wird, sehr groß ist. Ihr hättet es lieber gehabt, dass meine Kundgebung vor den Menschen mit Pomp und Zeremonien geschehen wäre, die Eindruck gemacht hätten, die jedoch in Wirklichkeit vom Geiste aus betrachtet, eitel gewesen wären, weil es ihnen an wahren Licht mangelt.

7. Ich hätte unter Blitzen und Stürmen kommen können, um meine Macht fühlbar zu machen. Doch wie leicht wäre es dann für den Menschen gewesen, zu bekennen, dass die Gegenwart des Herrn gekommen war! Doch meint ihr nicht, dass dann die Furcht in euer Herz zurückgekehrt wäre und auch die Vorstellung von etwas Unbegreiflichem? Glaubt ihr nicht, dass jedes Gefühl der Liebe zum Vater sich nur in Angst vor seiner Gerechtigkeit umgewandelt hätte? Doch ihr sollt wissen, dass Gott, obwohl er allmächtige Kraft ist, euch nicht durch diese Macht besiegen wird, sich nicht durch sie durchsetzen wird, sondern durch eine andere Macht, welche die der Liebe ist.

8. Es ist der göttliche Geist, der heute zum Universum spricht. Er ist es, der Licht bringt in all das, was ihr in anderen Zeiten nicht klar erkannt habt. Er ist die Morgenröte eines neuen Tages für alle Menschen, denn er wird euch von falschen Ängsten befreien, eure Zweifel beseitigen, um euren Geist und euren Verstand frei zu machen.

9. Ich sage euch: Nachdem ihr den Wesenskern meiner Unterweisungen und die Gerechtigkeit meiner Gesetze kennengelernt habt, werdet ihr auch die Grenzen erkennen, die eure Vorstellungen euch auferlegt und euch daran gehindert haben, über eine geringe Erkenntnis der Wahrheit hinauszugelangen.

10. Nicht mehr die Angst oder Furcht vor Strafe wird es sein, die euch davon abhält, zu forschen, zu entdecken. Nur wenn ihr wirklich das für euch Unbegreifliche kennenlernen wollt, wird euer Gewissen euch den Weg verbieten. Denn ihr sollt wissen, dass dem Menschen nicht die ganze Wahrheit zukommt, und dass er von ihr nur den Teil erfassen soll, der ihm entspricht.

11. Volk: Wenn mein Kommen so angekündigt wurde, dass es inmitten von Kriegen, entfesselten Naturgewalten, Seuchen und Chaos sein würde, dann geschah dies nicht, weil ich euch all dies gebracht hätte. Es geschah, weil meine Gegenwart gerade in jener Stunde der Krise für die

---

[61] Auf Spanisch wird orthographisch unterschieden zwischen **G**eist –(**E**spíritu) anhand eines Grossbuchstaben, wenn vom Geist Gottes gesprochen wird– und Geist –(**e**spíritu) mit Kleinbuchstaben, wenn es sich um den Geist Seines oder Seiner Geschöpfe handelt. Auf diese Weise kann orthographisch der Unterschied zwischen der Kommunikation von Geist zu **G**eist (**e**spíritu a **E**spíritu), oder vice versa, ausgemacht werden, wenn diese zwischen einem Geschöpf und seinem Schöpfer aufgenommen wird; ja sogar in der Verbindung von Geist (**e**spíritu) zu Geist (**e**spíritu), wenn diese direkt zwischen zwei oder mehreren Geschöpfen hergestellt wird. Da es etwas künstlich gewirkt hätte anhand fetter Schrift oder kursiv, oder sogar unterstrichen, auf diese Unterschiede hinzuweisen und da der Kontext außerdem mit gewisser Klarheit auf den Unterschied hinweist, genügt es, dass der Leser diese Bemerkung berücksichtigt.

Menschheit hilfreich sein würde.

12. Hier nun ist die Erfüllung all dessen, was über meine Wiederkunft gesagt wurde. Ich komme zu den Menschen, während eine Welt mit dem Tode ringt und die Erde in ihrem Todesröcheln bebt und sich schüttelt, um einer neuen Menschheit den Weg zu bahnen. Daher ist der Ruf Gottes in der „Dritten Zeit“ ein Ruf der Liebe – einer Liebe, die Gerechtigkeit, Brüderlichkeit und Frieden in sich trägt und dazu inspiriert.

13. Das Wort Christi keimte einst in seinen Jüngern und in dem Volk, das ihnen nachfolgte, wuchs seine Saat heran. Seine Lehre verbreitete sich, und deren Sinngehalt ging über die ganze Welt. So wird sich auch diese heutige Lehre ausbreiten, die von all jenen angenommen werden wird, die fähig sind, sie zu erfühlen und zu verstehen. (296, 17 - 27, 35)

Aller Augen werden mich schauen

14. Jesus sagte seinen Jüngern: „Ich werde nur kurze Zeit von euch entfernt sein – ich werde zurückkehren“. Danach wurde ihnen offenbart, dass ihr Meister auf der Wolke kommen würde, umgeben von Engeln, und Lichtstrahlen zur Erde herabsendend.

15. Hier bin ich nun „auf der Wolke“, umgeben von Engeln, welches die geistigen Wesen sind, die sich unter euch als Botschafter meiner Göttlichkeit und als eure guten Ratgeber kundgetan haben. Die Lichtstrahlen sind mein *Wort*, das euch neue Offenbarungen bringt, das jedes Verstandesvermögen mit Weisheit überströmt.

16. Wohl denen, die ohne zu sehen geglaubt haben, denn sie sind jene, die meine Gegenwart fühlen. (142, 50 - 52)

17. Der Mensch wird mittels seines Geistes die Wahrheit entdecken. Alle werden meine Gegenwart spüren, denn ich habe euch bereits seinerzeit gesagt, dass jedes Auge mich schauen würde, wenn die Zeit dafür gekommen ist.

18. Nun, diese Zeit in der ihr lebt, ist eben jene durch mein Wort und meine Propheten vergangener Zeiten angekündigte, in der alle Menschen mich mittels der Empfindungen und Fähigkeiten ihres Geistes schauen sollen.

19. Es wird nicht nötig sein, dass sie mich in einer menschlichen Gestalt begrenzt erblicken, um sagen zu können, dass sie mich gesehen haben. Es wird genügen, dass ihr Geist mich fühlt und ihr Verstand mich begreift, um ganz wahrheitsgemäß sagen zu können, dass sie mich geschaut haben.

20. Die Liebe und der Glaube sowie die Intelligenz können unendlich weiter blicken, als es eure Augen zu tun vermögen. Darum sage ich euch, dass es nicht notwendig ist, dass ich meine Gegenwart auf die menschliche Gestalt oder mittels irgendeiner Symbolfigur begrenze, um zu bewirken, dass ihr mich schaut.

21. Wieviele von denen, die mich in jener „Zweiten Zeit“ sahen oder mit mir zogen, wussten nicht einmal, wer ich war. Wieviele hingegen, die nicht einmal davon wussten, als ich als Mensch geboren wurde, erblickten mich im Geist, erkannten mich an meinem Lichte und erfreuten sich an meiner Gegenwart aufgrund ihres Glaubens.

22. Öffnet alle eure Augen und beweist durch euren Glauben, dass ihr die Kinder des Lichtes seid. Ihr alle könnt mich schauen, doch dafür ist es unerlässlich, dass ihr Wille und Glauben habt. (340, 45 - 51)

23. Ich sage euch: Wenn diese Menschheit aufgrund ihrer Lieblosigkeit, ihrer Abkehr von der Gerechtigkeit und dem Guten noch mehr gegen mich sein sollte, werde ich auf ihrem Weg voll Herrlichkeit erscheinen, wie ich es vor Saulus tat, und werde sie meine Stimme vernehmen lassen.

24. Dann werdet ihr erleben, wie viele von denen, die – ohne sich dessen bewusst zu sein – mich verfolgt haben, sich verwandelt und erleuchtet aufmachen werden, um mir auf den Wegen des Guten, der Liebe und der Gerechtigkeit nachzufolgen.

25. Ihnen werde ich sagen: Bleibt stehen, Wanderer, und trinkt von diesem Quell kristallklaren Wassers. Erholt euch von der schweren Lebensreise, die ich euch auferlegt habe. Vertraut mir eure Sorgen an und lasst zu, dass mein Blick tief in euren Geist dringt, denn ich will euch mit Gnade

erfüllen und euch trösten. (82,46)

26. Meine Liebe wird eure empfindsamsten Saiten erzittern lassen. Aber es wird die Übereinstimmung mit eurem Gewissen sein, die euch mein Göttliches Konzert vernehmen lässt, und viele von euch werden mich in der geistigen Gestalt Jesu schauen.
27. Ich muß euch darauf hinweisen, dass die Gestalt Jesu nicht die vollkommenste Art und Weise ist, in der ihr mich schauen werdet. Wenn ich euch in vergangen Zeiten sagte: „Aller Augen werden mich schauen“, so gab ich euch zu verstehen, dass ihr alle die Wahrheit erkennen würdet, obschon ich euch sagen muß, dass ich mich der Entwicklung eines jeden Geistes entsprechend begrenzen werde. Doch wenn ihr auf der Stufenleiter zur Vollkommenheit aufsteigt, werdet ihr mich gewisslich in all meiner Herrlichkeit schauen.
28. Versucht jetzt nicht, mich euch in irgendeiner Weise vorzustellen. Bedenkt: Wenn euer Geist, obwohl er begrenzt ist, Essenz ist, Licht ist – welche Gestalt könnte dann der Universelle Geist eures Herrn haben, der weder Anfang noch Ende hat? Lasst das Unergründliche im Innern meines Buches der Göttlichen Weisheit. (314, 69 - 70)

29. In meinem Wort der „Zweiten Zeit“ ließ ich euch wissen, dass ich aufs neue zu euch kommen würde, dass meine geistigen Heerscharen mit mir herniederkommen würden. Aber die Menschheit hat den Sinn meines Wortes nicht richtig verstanden und ausgelegt.
30. Daher erwartet mich jede Religionsgemeinschaft in ihrer Mitte, daher erwarten sie, mich mit ihren sterblichen Augen zu schauen. Doch die mich jetzt auf diese Weise erwarten sind dieselben, die einst leugneten, dass Jesus der Messias war und ihn für einen Träumer hielten.
31. Heute sage ich euch, meinen Jüngern: Der Augenblick wird kommen, in dem ihr mich in all meiner Herrlichkeit schauen werdet. Zu dieser Zeit werden die Erde und ihre Bewohner gereinigt sein, und die Tugend und Schönheit des Geistes wiederhergestellt. Der Schmerz wird verschwinden, und alles wird Glückseligkeit, wird ein unendlicher Tag sein, ohne Ende für euch. Wollt ihr nicht diese Wunder schauen? Wollt ihr nicht, dass eure Kinder mit meinem Geiste Zwiesprache halten und frei von Sünde eine Welt des Friedens bilden können? (181, 74 + 81)

32. Wenn die Menschheit die Prophezeiungen der „Ersten“ und der „Zweiten Zeit“ zu ergründen verstanden hätte, wäre sie angesichts der Verwirklichung derselben nicht verwirrt. Das gleiche geschah in der „Zweiten Zeit“, als der Messias unter den Menschen geboren wurde, ebenso wie es jetzt geschieht, wo ich im Geiste gekommen bin.
33. Der Sinngehalt meiner Unterweisung ist in beiden Zeiten derselbe. Sie bereitet euch zu, damit ihr aus diesem Leben ein liebevolles, wenn auch vergängliches Heim macht, wo die Menschen sich als Geschwister betrachten und behandeln und einander die Wärme wahrer Brüderlichkeit entgegenbringen.
34. Bereitet auch den Geist darauf vor, nach diesem Leben jene Welten oder Heimstätten zu betreten, die der Herr für seine Kinder bereithält. Mein Wunsch ist, dass ihr, wenn ihr zu ihnen gelangt, euch nicht fremd fühlt, sondern eure Vergeistigung und eure innere Erkenntnis euch alles schauen lassen, was ihr antrefft- so, als ob ihr bereits früher dort gewesen wäret. Daran wird viel Wahres sein, wenn ihr schon hier mit dem Geistigen in Verbindung steht mittels des Gebetes. (82, 9 - 10)

35. Ich bin der Wanderer, der an die Türen eurer Herzen klopft. Ich klopfe, und ihr wisst nicht, wer es ist. Ihr öffnet und erkennt mich nicht. Ich bin wie der Wanderer, der in ein Dorf kommt und niemanden hat, der ihn kennt, wie der Ausländer, der ein fremdes Land betritt und in seiner Sprache nicht verstanden wird. So fühle ich mich unter euch. Wann werdet ihr meine Gegenwart fühlen? O Menschen, wann werdet ihr mich erkennen, so wie zu seiner Zeit Josef von seinen Brüdern in Ägypten erkannt wurde? (90, 1)

36. Dies ist die vollkommene Bundeslade: hier ist das Gesetz Moses, die Liebe Christi und die

Weisheit des für diese Zeit verheissenen Trösters. (69, 24)

Kapitel 4 - Die Fortsetzung der göttlichen Lehre

Die Quelle der Kundgaben

1. Es spricht zu euch das *Wort*, das immer in Gott war, dasselbe, das in Christus war und das ihr heute durch den Heiligen Geist kennt. Denn das *Wort* ist Wort, ist Gesetz, ist Botschaft, ist Offenbarung, ist Weisheit. Wenn ihr das Wort durch die Worte Christi vernommen habt und es nun durch die Inspiration des Heiligen Geistes empfangt - wahrlich, ich sage euch, so ist es die Stimme Gottes, die ihr gehört habt. Denn es gibt nur einen Gott, nur ein Wort und nur einen Heiligen Geist. (13, 19)

2. Wisst ihr, was der Ursprung jenes Lichts ist, das in dem durch die Lippen der Stimmträger ausgesprochenen Wort liegt? Sein Ursprung ist im Guten, in der Göttlichen Liebe, im Universellen Licht, das von Gott ausgeht. Es ist ein Strahl oder ein Funke jenes All-Lichtes, das euch das Leben gibt - ist Teil der unendlichen Kraft, die alles bewegt und durch die alles schwingt, pulsiert und unaufhörlich seine Bahnen zieht. Es ist das, was ihr göttliche Ausstrahlung nennt, es ist das Licht des Göttlichen Geistes, welcher die Geister erleuchtet und belebt. (329, 42)

3. Es spricht in diesem Augenblick jener zu euch, der immer zu eurer Rettung gekommen ist: Christus, die göttliche Verheißung, Mensch geworden in Jesus in der „Zweiten Zeit“, das zu Menschenwort gewordene göttliche Wort. Der Geist der Liebe, des Lichtes, der Weisheit, begrenzt in einem Strahl, welcher über das Gewissen den Geist und den Verstand des Menschen berührt, um ihn zu lehren, meine Gedanken zu übermitteln. (90, 33)

4. Ich bin Christus, den man verfolgt, verlästert und zum Angeklagten gemacht hat in dieser Welt. Nach allem, was ihr mir in der „Zweiten Zeit“ in Jesus angetan habt, komme ich zu euch, um euch einmal mehr zu beweisen, dass ich euch vergeben habe und euch liebe.
5. Nackt habt ihr mich ans Kreuz geschlagen, und ebenso komme ich zu euch zurück; denn ich verberge euren Augen meinen Geist und meine Wahrheit nicht hinter dem Gewand der Heuchelei oder der Lüge. Doch damit ihr mich erkennen könnt, müsst ihr zuvor euer Herz reinigen. (29, 27 - 28)

6. Heute sage ich euch: Hier ist der Meister, jener, den die Menschen den Rabbi aus Galiläa nannten. Ich gebe euch die ewiggültige Lehre, die Lehre der Liebe. Das Festmahl, zu dem ich euch heute einlade, ist geistig, das Brot und der Wein gleichfalls. Aber heute wie ehedem und wie immer bin ich der Weg, die Wahrheit und das Leben. (68, 33)

Die Offenbarungsorte und Empfänger der Kundgaben

7. Erinnert euch daran, dass ich das *Wort* des Vaters bin; dass die göttliche Essenz, die ihr in diesem Worte empfangt, Licht von diesem Schöpfergeiste ist; dass ich in jedem von euch einen Teil meines Geistes gelassen habe.
8. Doch wenn ihr die Armut seht, welche die Schar umgibt, die mir gerade zuhört, und die Bescheidenheit des Raumes, in dem ihr euch versammelt, fragt ihr mich im Stillen: Meister, warum erwähltest Du Dir für Deine Kundgebung in dieser Zeit nicht einen jener großen Tempel oder Dome, wo Dir reiche Altäre und feierliche Zeremonien hätten dargeboten werden können, die Deiner würdig sind?
9. Ich antworte jenen Herzen, die so über ihren Meister denken: Nicht die Menschen haben mich zu dieser Armut geführt. Ich selbst habe mir für meine Kundgebung die bescheidene Wohnung in

dem armen Vorort eurer Stadt ausgesucht, um euch damit begreiflich zu machen, dass es nicht der materielle Tribut oder die äußerlichen Opfergaben sind, die ich bei euch suche, sondern im Gegenteil: Ich bin gerade deshalb zurückgekehrt, um noch einmal Demut zu predigen, damit ihr in ihr Vergeistigung findet. (36, 24 - 25)

10. Manche glauben nicht an meine Gegenwart, weil sie die Armseligkeit und Bescheidenheit dieser Versammlungsorte und die Unscheinbarkeit der Stimmträger, durch die ich mich kundgebe, dagegen halten. Doch wenn die solchermaßen Zweifelnden das Leben Christi studieren würden, würden sie erkennen, dass er niemals Schaugepränge, Huldigungen oder Reichtümer suchte.
11. Diese Orte können so armselig und gering sein wie der Stall und das Stroh, auf dem ich damals geboren wurde. (226, 38 - 39)

12. Denkt nicht, dass ich diese Nation erst in letzter Stunde für meine neue Kundgebung auserwählt habe. Alles war schon von Ewigkeit her vorgesehen. Dieser Boden, diese Rasse, euer Geist, wurden von mir vorbereitet, ebenso wie die Zeit meiner Gegenwart auch durch meinen Willen vorbestimmt worden war.
13. Ich entschied, meine Kundgebungen unter den Geringsten zu beginnen, unter jenen, die den Verstand und den Geist rein bewahrten. Danach erlaubte ich, dass alle zu mir kamen, denn an meinem Tisch gibt es weder Unterschiede noch Bevorzugungen. Mein auf dieses Volk herabgesandtes Wort war einfach und bescheiden in seiner Form, für euch zugänglich, doch sein Sinngehalt voll Klarheit war tief für euren Geist, weil ich, obwohl ich der Hort allen Wissens bin, mich immer einfach und klar ausdrücke und kundgebe. Ich bin für niemanden ein Geheimnis; das Geheimnis und das Mysterium sind Kinder eurer Unwissenheit. (87, 11 - 12)

14. Die ersten, die mir zuhörten, behandelten mein Werk wie einen Baum, indem sie die ersten Zweige abschnitten, um sie in verschiedene Gegenden zu verpflanzen. Die einen legten meine Unterweisungen gut aus, andere verfehlten den Weg.
15. Klein waren die Gruppen, die im Schatten der ärmlichen Versammlungsräume zusammenkamen. Doch als diese zahlreicher wurden und die Menschenscharen sich vergrößerten, rief ich sie zum Zusammenschluss auf, damit alle sich als Jünger eines einzigen Meisters erkennen und die Unterweisung in derselben Weise ausüben würden; damit der Same nicht nach dem Gutdünken der Arbeiter, sondern gemäß dem Göttlichen Willen ausgesät würde.
16. Vor der Geistigen Lade des Neuen Bundes gelobten die Menschenscharen Ergebung, Gehorsam und guten Willen. Aber als die Orkane und Wirbelstürme mit Macht hereinbrachen und die Zweige des Baumes peitschten, wurden manche schwach, während andere unerschütterlich standhaft blieben und die neuen Arbeiter lehrten, die *Felder* zu bestellen.
17. Einige, die die Größe dieser Offenbarung erkannt hatten, beabsichtigten, weiter in meine Geheimnisse einzudringen, als es mein Wille ist, um sich ein Wissen und eine Macht anzueignen, die sie den anderen überlegen machen sollte; doch sehr bald standen sie meiner Gerechtigkeit gegenüber.
18. Andere, die die Größe dieses Werkes nicht in seiner Lauterkeit, in seiner Schlichtheit entdecken konnten, haben von Sekten und Kirchen Riten, Symbole und Zeremonien übernommen, weil sie meinten, meinen Kundgebungen damit Feierlichkeit zu verleihen. (234, 27 - 30)

19. Seit diese Kundgabe sich zu offenbaren begann, wurde euer Geist durch meine Unterweisung erleuchtet, obschon sich auch Ungläubige zeigten - sowohl bei denen, die den Verstand geschult haben, als auch bei den Ungebildeten und Unwissenden.
20. Wieviele Argumente, um diese Offenbarung zu leugnen! Wieviele Versuche, dieses Wort zu vernichten! Doch nichts hat den Lauf meiner Botschaft aufgehalten - im Gegenteil: Je mehr man dieses Werk bekämpft hat, desto mehr wurde der Glaube der Menschen entzündet, und je mehr Zeit verging, desto größer wurde die Zahl derer, durch die ich mein Wort übermittle.
21. Was ist daraus zu lernen? Dass Menschenmacht niemals imstande sein wird zu verhindern,

dass die göttliche Macht ihre Ratschlüsse durchführt.
22. Wenn das Volk im Innern dieser Versammlungsorte zusammenkam, hat es dies immer ohne Furcht vor der Welt getan, immer voll Vertrauen in meine Gegenwart und meinen Schutz, und ich habe ihm bewiesen, dass sein Glaube auf Wahrheit beruhte. (329, 28 - 30 ;37)
23. Eine neue Apostelschar entstand in dieser Gemeinschaft, bestehend aus schlichten und demütigen Herzen, die jedoch von Liebe und Glauben erfüllt waren, um mir nachzufolgen. Natürlich fehlte unter ihnen nicht ein neuer Thomas, der sehen musste, um an meine Gegenwart zu glauben - ein neuer Petrus, der, obwohl er an mich glaubte, mich aus Furcht vor den Menschen verleugnen würde, und ein neuer Judas Ischariot, der mich verraten würde, indem er mein Wort und meine Wahrheit für Geld und Schmeicheleien verfälscht.
24. Die Scharen, die dies Volk bilden, vermehrten sich immerzu und verzweigten sich über Städte, Landstriche und Dörfer hinweg; und aus diesem Volk erstanden Apostel der Wahrheit und der Rechtschaffenheit, aufopferungsvolle Arbeiter voll Eifer in der Lehre ihres Herrn, und Propheten mit reinem Herzen, die die Wahrheit sprachen. (213, 72 - 73)

25. Bei meiner neuen Offenbarung habe ich alles geändert: die Orte und die Mittel zur Kundgabe, um die Unwissenheit, den Irrtum und die falsche Auslegung zu beseitigen, die man meinen früheren Offenbarungen gegeben hat. So wie die Sonne im Osten aufgeht und ihr sie mittags auf dem höchsten Punkt seht, um hernach zu beobachten, wie sie im Westen untergeht, so ist das Licht meines Geistes im Lauf der Zeit von Osten nach Westen weitergezogen, damit ihr meine Herrlichkeit und meine Macht nicht auf bestimmte Orte, Menschen oder Rassen begrenzt. (110, 9)

26. Es genügt mir, dass mich einige wenige vernehmen, denn diese werden morgen ihren Brüdern das Zeugnis davon überbringen. Ich weiß, dass wenn ich alle Menschen herbeigerufen hätte, die meisten nicht gekommen wären, weil sie von den Geschäften der Welt in Anspruch genommen sind. Sie würden mich leugnen und verhindern, dass die Menschen guten Willens herbeikommen, um mich zu hören.
27. Hier, in der Abgeschiedenheit dieser unbedeutenden Orte, an denen ich mich kundtue, lasse ich meinen Samen aufgehen. Ich vereine die schlichten Herzen in Gemeinden, und wenn sie dann vom Getöse des materialistischen Lebens entfernt sind, spreche ich zu ihnen von der Liebe, dem Ewigen, dem Geist, den wahren menschlichen und geistigen Werten, womit ich bewirke, dass sie das Leben durch den Geist und nicht durch die Sinne betrachten.
28. Diese Kinderherzen nenne ich Jünger, und sie, die nie etwas besessen haben, die nie von ihren Nächsten beachtet wurden, wurden von Genugtuung darüber erfüllt, von mir gerufen worden zu sein, und sind zu einem neuen Leben auferstanden. Sie haben sich mit der Überzeugung und dem Hochgefühl erhoben, dass sie ihren Nächsten nützlich sein können, weil der Herr seine Offenbarungen in sie gelegt und ihnen den Weg der Liebe gezeigt hat.
29. Manche mögen sie verleugnen und sich über sie lustig machen, weil sie sich Jünger Jesu nennen - doch wahrlich, ich sage euch, auch wenn ihnen diese Gnade abgesprochen wird, werden sie weiterhin meine Jünger sein. (191, 33 - 36)

30. Die Welt wartet darauf, dass meine Stimme sie ruft; das Herz der Menschen, obschon dem Glauben abgestorben, erwartet, dass sich ihm die Stimme Christi naht und ihm sagt: „Steh auf und wandle“.
31. Die Toten, die Blinden, die Kranken und die Parias bilden ein sehr großes Volk. Ich werde zu ihnen kommen, denn jene, die geistig oder körperlich leiden, sind am empfänglichsten für meine Gegenwart. Die Großen der Welt- jene, die Macht, Reichtümer und weltliche Herrlichkeiten haben, glauben mich nicht zu benötigen und erwarten mich nicht: Was könnte ihnen Christus denn geben, da sie doch sagen, schon alles zu haben? Etwa einige geistige Güter, oder einen Platz in der Ewigkeit? Das interessiert sie nicht.
32. Das ist der Grund dafür, weshalb ich diese Scharen von Armen und Kranken an Leib und Geist gesucht habe, um meine Lehre bei ihnen kundzutun; denn sie sehnten sich nach mir, sie suchten

mich. So war es nur natürlich, dass sie meine Gegenwart empfanden, als die Zeit kam, mich aufs neue der Menschheit zu zeigen. (291, 32 - 34)

Die göttlichen Kundgaben

33. Wer an dieser Kundgabe durch das menschliche Verstandesvermögen zweifelt, verhält sich so, als ob er seinen Status der Überlegenheit gegenüber den anderen Geschöpfen leugne - als ob er seinen eigenen Geist verneine und sich nicht des geistigen und verstandesmäßigen Niveaus bewusst werden möchte, das er durch unendlich viele Prüfungen, Leiden und Kämpfe erreicht hat.

34. Zu leugnen, dass ich mich mittels eures Verstandesvermögens oder eures Geistes kundtue, bedeutet sich selbst zu leugnen und sich auf den Platz der niederen Geschöpfe zu stellen.

35. Wer weiß nicht, dass der Mensch ein Kind Gottes ist? Wer weiß nicht, dass er einen Geist in sich trägt? Warum dann nicht glauben, dass es zwischen dem Vater und seinen Kindern eine oder mehrere Arten geben muss, um sich gegenseitig zu verständigen?

36. Da ich Intelligenz bin, wende ich mich an euch mittels eures Verstandesvermögens; da ich Geist bin, wende ich mich an euren Geist. Doch wie wollen jene, die meine Kundgabe leugnen, diese Wahrheit begreifen und annehmen, wenn sie mich nie als Geist betrachten und erkennen wollten? In ihren Herzen haben sie viele irrige Anschauungen entwickelt, wie jene zu meinen, dass ich ein göttliches Wesen mit menschlicher Gestalt bin, das durch Symbole und Bilder versinnbildlicht werden muss, um durch sie mit mir in Verbindung zu treten.

37. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die Menschen, die mich auf diese Weise suchten, an die Stummheit ihrer Bildnisse und Skulpturen gewöhnt, vor denen sie beten und Riten darbringen, und in ihren Herzen hat sich schließlich die Auffassung herangebildet, dass niemand würdig ist, Gott zu schauen, zu hören oder zu fühlen. Indem sie sagen, dass ich unendlich viel zu hoch bin, um mich den Menschen zu nahen, glauben diese, mir eine bewundernde Huldigung darzubringen. Doch sie irren sich; denn wer behauptet, dass ich zu groß sei, um mich mit so kleinen Geschöpfen wie dem Menschen abzugeben, ist ein Ignorant, der das Schönste leugnet, was mein Geist euch offenbart hat: die Demut.

38. Wenn ihr an Christus glaubt, wenn ihr behauptet, Christen zu sein, dürft ihr keine solch unsinnigen Vorstellungen hegen wie diejenige, zu meinen, dass ihr es nicht wert seid, dass euer Herr sich euch nähert. Habt ihr vergessen, dass gerade euer christlicher Glaube auf jenem Beweis göttlicher Liebe beruht, als das *Wort* Gottes Mensch wurde? Welche greifbarere und menschlichere Annäherung konnte dem Auffassungsvermögen der sündigen und fleischlichen Menschen, die im Geist verfinstert und an Verstand verschlossen sind, noch mehr entgegenkommen als jene, in der ich sie meine göttliche zu Menschenwort gewordene Stimme vernehmen ließ?

39. Dies war der größte Beweis von Liebe, Demut und Mitleid mit den Menschen, den ich mit Blut besiegelte, damit euch immer vor Augen bliebe, dass niemand meiner unwürdig ist, da ich gerade um derer willen, die am meisten im Schlamm, im Dunkel und in den Lastern verloren waren, mein Wort Mensch werden ließ und den Lebenssaft meines Blutes vergoss.

40. Weshalb verneinen dann eben jene, die all dies glauben, jetzt meine Gegenwart und Kundgabe? Weshalb suchen sie zu behaupten, dass dies nicht möglich sei, weil Gott unendlich ist und der Mensch viel zu tiefstehend, viel zu unbedeutend und unwürdig sei? Wahrlich, ich sage euch, wer meine Kundgabe in dieser Zeit leugnet, leugnet auch meine Gegenwart auf der Welt in jener „Zweiten Zeit“ und leugnet auch meine Liebe und meine Demut.

41. Für euch, die Sünder, ist es nur natürlich, dass ihr euch in eurer Sünde ferne von mir fühlt. Ich dagegen fühle, dass, je mehr Verfehlungen ihr begeht und je mehr ihr euren Geist befleckt, es umso notwendiger ist, dass ich mich euch zuwende, um euch das Licht zu geben, euch die Hand zu reichen, um euch zu heilen und zu retten.

42. Ich wusste, dass wenn ich mich meinen Kindern erneut kundtun würde, viele mich leugnen würden, und deshalb kündigte ich meine Wiederkunft schon damals an. Aber gleichzeitig machte ich begreiflich, dass meine Gegenwart dann geistig sein würde. Doch wenn ihr dies bezweifelt, so vergewissert euch anhand des Zeugnisses jener vier Jünger, die meine Worte in den Evangelien niederschrieben.

43. Hier bin ich im Geist und sende euch von der leuchtenden Wolke aus mein Wort und vermenschliche es durch diese Sprachrohre – als eine vorbereitende Unterweisung für jene Kundgabe, zu der ihr alle gelangen sollt: der Zwiesprache von Geist zu Geist. (331, 1 - 10 ; 13)

44. Die göttlichen Gedanken sind durch meine in Verzückung befindlichen Stimmträger in Worte übertragen worden, welche, zu Sätzen vereint, eine geistige Lehre gebildet und festgelegt haben, welche voll von Offenbarungen und vollkommenen Unterweisungen ist.
45. Dies ist der verheißene Tröster, dies ist jener angekündigte Geist der Wahrheit, der euch alles lehren würde. Die Zurüstung nimmt schon ihren Anfang, es kommen die Zeiten, in denen ihr jenen benötigt, der, weil er Stärke in seinem Geist besitzt, euch mit dem Adel und der Schlichtheit seines Herzens, mit Weisheit und Barmherzigkeit führt. (54, 51 - 52)

46. Meine Unterweisung kommt zu euch, um eurem Verstand Licht zu bringen. Doch wundert euch nicht über die Art und Weise, in der ich in dieser Zeit zu euch gekommen bin. Seid nicht verwirrt deswegen, doch lasst es auch nicht zur Routine werden.
47. Wenn mein Göttliches Licht zum Verstandesvermögen jenes Menschen gelangt, der mir als Stimmträger dient, wird es zu Schwingungen verdichtet, die in Worte der Weisheit und Liebe umgewandelt werden. Wie viele Stufen der Leiter muß mein Geist herabsteigen, um in dieser Form zu euch zu gelangen! Und auch meine „Geistige Welt“ musste ich euch senden, damit sie euch eine ausführliche Erläuterung meiner Unterweisungen gibt. (168, 48)

48. Ich tue mich durch das menschliche Verstandesorgan kund, weil das Gehirn der durch den Schöpfer vollkommen geschaffene Apparat ist, damit sich in ihm die Intelligenz offenbare, welche das Licht des Geistes ist.
49. Dieser Apparat ist ein Modell, das ihr mit all eurer Wissenschaft niemals nachmachen könnt. Ihr werdet seine Form und seinen Aufbau als ein Vorbild für eure Schöpfungen verwenden; aber ihr werdet niemals die Vollkommenheit erreichen, welche die Werke eures Vaters haben. Warum zweifelt ihr dann daran, dass ich das, was ich geschaffen habe, benutzen kann? (262, 40 - 41)

50. Zu allen Zeiten war meine Liebe als Meister sorgfältig auf die Belehrung bedacht, welche die Menschen benötigten, und ich bin immer zu ihnen gekommen, um im Einklang mit ihrer geistigen Reife und ihrer intellektuellen Entwicklung zu ihnen zu sprechen.
51. Ich bin zu euch gekommen, weil ich gesehen habe, dass das Menschenwort und die Lehren, die ihr geschaffen habt, nicht den brennenden Durst eures Geistes stillen – Durst nach Licht, Durst nach Wahrheit, nach Ewigkeit und Liebe. Darum habe ich mich bei euch eingestellt und bediene mich demütiger, unwissender und ungebildeter Menschen und veranlasse sie, in die Verzückung des Verstandes und des Geistes zu fallen, damit ihrem Munde die Botschaft der Dritten Zeit entströme.
52. Um würdig zu sein, meine göttlichen Gedanken zu empfangen und zu übermitteln, mussten sie gegen die Vermaterialisierung und die Versuchungen der Welt kämpfen. Auf diese Weise die eigene Persönlichkeit zurückdrängend und ihre Eitelkeit züchtigend, haben sie eine völlige Hingabe ihres Wesens in den kurzen Zeitspannen erlangt, in denen sie ihr Verstandesorgan der göttlichen Inspiration darboten und so ermöglichten, dass von ihren Lippen ein Wort voller Weisheit, Zärtlichkeit, Gerechtigkeit, Balsam und Frieden kam.
53. Es wird immer welche geben, die nicht begreifen können, wie es kommt, dass die Stimmträger so viel Wissen in Worten ausdrücken und soviel Lebensessenz auf den Geist der Zuhörerscharen ausgießen können, ohne dass mein Geist zu diesen Gehirnen herabkommt, und nur ein Strahl meines Lichtes sie erleuchtet. Darauf sage ich euch, dass auch das Königsgestirn – wie ihr die Sonne nennt – nicht nötig hat, zur Erde zu kommen, um sie zu erhellen, da das Licht, das sie aus der Entfernung zu eurem Planeten sendet, genügt, um ihn in Licht, Wärme und Leben zu baden.
54. Ebenso erleuchtet und belebt der Geist des Vaters wie eine Sonne von unendlicher Strahlkraft alles durch das Licht, das er auf alle Geschöpfe herabsendet - sowohl geistige, als auch materielle.
55. Begreift also, dass, wo mein Licht ist, auch mein Geist gegenwärtig ist. (91, 12 - 16)

56. Ein Lichtfunke meines Geistes, eine Widerspiegelung des göttlichen Wortes ist es, was auf den Geist des Stimmträgers herniederfällt, durch den ich euch meine Botschaft vernehmbar mache. Welcher menschliche Stimmträger könnte die ganze Macht des *Wortes* empfangen? Keiner. Und wahrlich, ich sage euch, ihr wisst noch nicht, was das *Wort* ist.
57. Das *Wort* ist Leben, ist Liebe, ist Wort Gottes, doch von all dem kann der Stimmträger nur ein Atom empfangen. Aber hier, in jenem Lichtstrahl, in jener Essenz werdet ihr das Unendliche, das Absolute, das Ewige entdecken können.
58. Um von mir zu sprechen, kann ich dies sowohl durch große Werke, als auch durch kleine und begrenzte Bekundungen tun. Ich bin in allem, alles spricht von mir, das Große wie das Kleine ist gleich vollkommen. Der Mensch muss nur zu beobachten, nachzudenken und zu studieren verstehen. (284, 2 - 3)

59. Mein *Wort* ist nicht gekommen, um nochmals Mensch zu werden. Ich bin in dieser Zeit auf der Wolke, dem Sinnbild für das Jenseits, von dem mein Strahl ausgeht, welcher den Verstand des Stimmträgers erleuchtet.
60. Es hat mir wohlgefallen, mich durch den Menschen mitzuteilen, und mein Entschluss ist vollkommen. Ich kenne den Menschen, denn ich habe ihn geschaffen. Ich halte ihn für würdig, denn er ist mein Kind, denn er ging aus mir hervor. Ich kann mich seiner bedienen, denn dafür schuf ich ihn, und ich kann meine Herrlichkeit durch seine Vermittlung offenbaren, weil ich ihn schuf, um mich in ihm zu verherrlichen.
61. Der Mensch! Er ist mein Ebenbild, weil er Intelligenz, Leben, Bewusstsein, Wille ist, weil er etwas von all meinen Eigenschaften besitzt und sein Geist der Ewigkeit angehört.
62. Oftmals seid ihr unbedeutender, als ihr geglaubt habt, und ein andermal seid ihr größer, als ihr euch vorstellen könnt. (217, 15 - 18)

63. Wenn ihr ein wenig nachdenkt und die Schriften studiert, werdet ihr erkennen, dass bei allen Propheten ein einziger geistiger Gehalt zum Ausdruck kam, den sie in ihrem Worte den Menschen übergaben. Sie gaben den Menschen Ermahnungen, Offenbarungen und Botschaften, ohne die Irrtümer des vermaterialisierten Kultes, den das Volk in jenen Zeiten ausübte. Sie lehrten, das Gesetz und das Wort Gottes zu befolgen, und sie halfen den Menschen, mit ihrem himmlischen Vater in Verbindung zu treten.
64. Volk, findest du nicht eine große Ähnlichkeit zwischen jenen Propheten und diesen Stimmträgern, durch die ich derzeit zu euch spreche? Auch auf die Lippen dieser letzteren lege ich die Essenz meines Gesetzes, durch ihre Worte erreicht euch meine Inspiration, und strahlend bricht aus diesen die Unterweisung hervor, die die Zuhörer dazu auffordert, ihren Herrn auf die lauterste Weise zu suchen. Sie sprechen, ohne Furcht davor, dass unter den vielen, die ihnen zuhören, auch Auskundschafter oder Fanatiker sind. Sie erfüllen hingebungsvoll ihre Aufgabe im Dienst ihres Vaters, damit er durch sie zur Menschheit spricht und ihr diese Unterweisungen gibt, die den Menschen neue Wege des Lichts eröffnen werden.
65. Volk, es besteht nicht nur eine große Ähnlichkeit zwischen jenen Propheten und diesen Stimmträgern, sondern es gibt auch eine vollkommene Beziehung zwischen ihnen. Jene kündigten diese an, und was jene vor langer Zeit voraussagten, schauen jetzt diese Diener. (162, 9 - 11)

66. Nicht alle meine Stimmträger waren fähig und willens, sich vorzubereiten, um mir zu dienen, und oftmals musste ich mein Licht auf unreine Verstandesorgane herabsenden, die mit Unnützem, wenn nicht sogar mit Sündhaftem beschäftigt waren. Sie haben durch ihre Verfehlung meine Gerechtigkeit auf den Plan gebracht, denn ihr Verstand war jeder Inspiration beraubt und ihre Lippen jeder Beredsamkeit, um die göttliche Botschaft auszudrücken.
67. In diesen Fällen hat die Hörerschar ihre Ohren gegenüber jenen armseligen Kundgaben verschlossen, hat dafür jedoch ihren Geist geöffnet, um in ihm meine Gegenwart zu fühlen und meine Essenz zu empfangen. Das Volk nährte sich von der Essenz, die ihr meine Barmherzigkeit in

jenem Augenblicke sandte. Der Stimmträger aber verhinderte eine Botschaft, die nicht von seinen Lippen kam, und zwang so die Anwesenden, von Geist zu Geist mit ihrem Meister Zwiesprache zu halten, obwohl sie noch nicht vorbereitet waren, meine Inspiration in dieser Form zu empfangen. (294, 49)

Die Form der Kundgaben

68. Die Unterweisung des Meisters beginnt immer in derselben Weise, weil sie die gleiche Liebe enthält. Sie beginnt in Liebe und endet in Barmherzigkeit – zwei Worte, in denen meine ganze Lehre enthalten ist. Diese hohen Empfindungen sind es, die dem Geist Kraft geben, um die Regionen des Lichtes und der Wahrheit zu erreichen. (159, 26)

69. Ihr könntet sagen, dass die äußere Form der Sprache, in der ich in der „Zweiten Zeit“ sprach, und diejenige, die ich jetzt gebrauche, unterschiedlich ist, und zum Teil würdet ihr recht haben. Denn Jesus sprach damals zu euch mit den Ausdrucksweisen und den Redewendungen der Völkerschaften, in denen er lebte, so wie ich es heute im Hinblick auf die Denkensart derer tue, die mein Wort vernehmen. Aber der geistige Gehalt, den jenes Wort vermittelt, das damals und heute gegeben wurde, ist derselbe, ist ein einziger, ist unwandelbar. Dennoch ist dies von vielen unbeachtet geblieben, deren Herzen verhärtet und deren Verstand verschlossen ist. (247, 56)

70. O Ungläubige! Kommt und hört mir oft zu, mein Wort wird euren Zweifel überwinden. Wenn ihr den Eindruck habt, dass die Ausdrucksweise meines Wortes nicht dieselbe ist, die ich einst hatte, so sage ich euch, dass ihr euch nicht an die Form, an das Äußerliche halten sollt, sondern den Sinngehalt suchen sollt, welcher der gleiche ist.

71. Die Essenz, der Sinngehalt ist immer nur einer, weil das Göttliche ewig und unwandelbar ist. Aber die Form, in der die Offenbarung zu euch gelangt oder durch welche ich euch einen weiteren Teil der Wahrheit wissen lasse, zeigt sich immer im Einklang mit der Aufnahmefähigkeit oder der Entwicklung, die ihr erreicht habt. (262, 45)

Die Gegenwart jenseitiger Wesenheiten bei den Unterweisungen Christi

72. Wahrlich, ich sage euch, in den Augenblicken, in denen mein Wort das Verstandesvermögen des Menschen durchstrahlt, sind hier Tausende und Abertausende von entkörperten Wesen bei meiner Kundgebung anwesend und lauschen meinem Worte; ihre Zahl ist immer größer als die derer, die sich in der Materie einstellen. Wie ihr, dringen sie langsam aus der Finsternis empor, um in das Reich des Lichtes einzugehen. (213, 16)

73. Dieses mein Wort hört ihr auf Erden durch das menschliche Verstandesvermögen, und auf einer höheren Lebensstufe als der euren vernehmen es die Bewohner derselben, andere Geister, gleichfalls. Ebenso wie es die Geister anderer, noch höherer Lebensebenen hören, die dort zuhause sind. Denn dies Konzert, das der Vater in der „Dritten Zeit“ mit den Lichtgeistern aufführt, ist universell.

74. Ich habe es gesagt: mein Strahl ist universell, mein Wort und meine Essenz sind gleichfalls universell, und selbst auf der höchsten Stufe, welche Geister erreicht haben, vernehmen sie mich. Ihr hört mich derzeit bei dieser Kundgabe auf die unvollkommenste Art und Weise, welche die durch den Menschen ist.

75. Deshalb bereite ich euch nun für höhere Kundgaben vor, damit ihr, wenn ihr in das Geistige eingeht und diese Erde ganz verlasst, euch dann mit einer neuen Lebensstufe vereinen könnt, um das Konzert zu vernehmen, das der Vater mit eurem Geist zusammen aufführt.

76. Heute befindet ihr euch noch in der Materie, erquickt euer Herz und euren Geist an diesem Wort, und jene Wesen, die euch auf Erden angehörten, die ihr noch immer Vater, Gatte, Gattin, Bruder, Kind, Verwandte oder Freund nennt, sind auf anderen Lebensstufen und vernehmen das gleiche Wort. Doch für sie ist sein Sinngehalt, seine Essenz eine andere, auch wenn sie dieselbe Beglückung, dieselbe Erquickung, die gleiche Ermutigung und dasselbe Brot genießen. (345, 81 -

82)

77. Ich sende zu jeder Welt einen Strahl meines Lichts. Zu euch habe ich dies Licht in Form von menschlichen Worten gelangen lassen, so wie es zu anderen Heimstätten mittels Inspiration gelangt.
78. Im Lichte jenes göttlichen Strahlens werden sich alle Geister vereinen, indem sie aus ihm eine Himmelsleiter machen, die sie zum selben Punkt geleitet, zum geistigen Reich, das euch allen verheißen ist, die ihr geistige Teilchen meiner Göttlichkeit seid. (303, 13 - 14)

Die Menschheit wird sich bald an der Zwiesprache von Geist zu Geist erfreuen können

79. Mein Reich kommt auf die leidende Menschheit herab, und mein Wort ertönt durch die Auserwählten dieser Zeit, damit jene, die mich vernehmen, zum Trost ihrer Brüder werden.
80. Zu allen Zeiten hatte ich Mittler zwischen den Menschen und meiner Göttlichkeit. Es waren die von Herzen Sanftmütigen und Demütigen, derer ich mich bedient habe. Ich bereite nun die neuen Botschafter meiner Unterweisungen vor, damit diese Frohbotschaft unter den Menschen das Erwachen zum geistigen Leben sei.
81. Wieviele derer, die befähigt sind, eine edle geistige Mission zu erfüllen, schlafen noch über die Welt verstreut! Sie werden erwachen, und ihren geistigen Fortschritt werden sie beweisen, wenn sie in der Hochherzigkeit ihrer Empfindungen zu nützlichen Wesen für ihre Nächsten werden. Sie werden demütig sein und niemals mit Überlegenheit prahlen. (230, 61 - 63)

82. Mein Werk muss unverfälscht zur Menschheit gelangen, damit diese aufbricht, um mein Gesetz zu erfüllen, indem sie das Kreuz ihrer Erlösung umarmt.
83. Ich habe es den Menschen, der ganzen Menschheit verheißen, und ich werde es erfüllen, weil mein Wort das eines Königs ist ich werde ihr durch meine Jünger den goldenen Weizen meines Wortes senden, und dieser wird den Menschen zur Zurüstung dienen, damit sie sich bald der Zwiesprache von Geist zu Geist erfreuen können. Denn nach 1950 werde ich mich weder hier noch an irgendeinem anderen Ort nochmals durch das Verstandesvermögen eines Stimmträgers kundgeben. (291, 43 - 44)

Kapitel 5 - Der Grund für die neue Gottesoffenbarung

Der Erlösungswille Gottes

1. Wenn es auf der Welt keine Unwissenheit gäbe, wenn kein Blut flösse, wenn es nicht Schmerz und Elend gäbe, wäre kein Grund vorhanden, dass mein Geist sich materialisiert, indem er sich euren Sinnen wahrnehmbar macht. Aber ihr braucht mich. Ich weiß, dass nur meine Liebe euch in diesen Zeiten retten kann, und daher bin ich gekommen.
2. Wenn ich euch nicht lieben würde – was würde es schon bedeuten, dass ihr euch zugrunderichtet, und was bedeutete schon euer Schmerz? Doch ich bin euer Vater – ein Vater, der den Schmerz des Kindes in sich fühlt, weil jedes Kind ein kleiner Teil von ihm ist. Darum gebe ich euch in jedem meiner Worte und in jeder Inspiration das Licht der Wahrheit, das für den Geist das Leben bedeutet. (178, 79 - 80)

3. Hier bin ich unter euch und poche an euer Herz. Meint ihr etwa, dass mein Friede vollkommen ist, wenn ich euch in ständigen Feindschaften verstrickt sehe? Deshalb bin ich als großer Streiter gekommen, um gegen die Finsternis und das Böse zu kämpfen, und mit mir sind gleichfalls die Geister des Guten gekommen, die Geistige Welt, um mein Werk zu vollenden. Wie lange wird dieser Kampf dauern? Bis alle meine Kinder gerettet sind. Aber ich habe nicht Schmerz mit mir gebracht, ich will euch nur durch Liebe umwandeln. 268, 31)
4. Mein Wort wird den Menschen wie in vergangenen Zeiten wiederum unbequem sein, doch

werde ich ihnen die Wahrheit sagen. Ohne jemanden bloßzustellen, nannte ich den Heuchler einen Heuchler, den Ehebrecher einen Ehebrecher, und böse den Bösewicht. Die Wahrheit war entstellt worden, und es war notwendig, dass sie wieder erstrahlte, so wie jetzt, wo die Wahrheit verheimlicht worden ist, und deshalb muss sie erneut vor den Augen der Menschen ans Licht kommen. (142, 31)

5. Nicht einmal, sondern mehrere Male und auf verschiedene Weise verkündete und verhieß ich meinen Jüngern mein erneutes Kommen. Ich kündigte euch die Zeichen an, die mein Kommen anzeigen würden – Zeichen in der Natur, Ereignisse in der Menschheit, weltweite Kriege, die Sünde auf ihrem Höhepunkt. Damit die Welt nicht einem Irrtum erliege und mich erneut als Mensch erwarte, ließ ich sie wissen, dass Christus auf der Wolke käme, das heißt im Geiste.
6. Jene Verheißung wurde erfüllt. Hier ist der Meister im Geiste und spricht zur Welt. Hier ist der Herr des Friedens und des Reiches des Lichts, der eine unermesslich große Arche baut, in der die Menschen Zuflucht finden und sich retten können wie in der ersten Zeit, als Noah die Arche baute, um den menschlichen Samen zu retten. (122, 52 - 53)
7. Die Art und Weise, in der ich mich in dieser Zeit offenbart habe, ist anders als die der Zweiten Zeit, doch meine Absicht ist die gleiche: Die Menschheit zu retten, sie aus jenem Wirbelsturm entfernen, dem sie auf ihrem Weg begegnet ist und dem sie nicht zu entrinnen vermochte.
8. Die Versuchung ist in all ihrer Macht entfesselt, und der Mensch ist wie ein kleines Kind gefallen und hat große Leiden erfahren. Er leert seinen Leidenskelch und ruft nach mir in seiner tiefen Verwirrung, und der Vater ist bei ihm gewesen.
9. Noch sind in dem Kelch die Hefen übrig geblieben, doch ich werde euch helfen, jene Schmerzen zu ertragen, welche die Folge eures Ungehorsams sind. Wohl euch, die ihr mich hört, denn ihr werdet stark sein! Doch was wird mit den anderen sein, wenn sie jenes große Leid trifft? Wird ihr Geist aus Mangel an Glauben zusammenbrechen? Das Gebet Israels[62] muss ihnen Halt geben. (337, 38)

10. Ich suche euch mit unendlicher Liebe. Ich habe in euren Geist soviel Anmut und so viele Gaben gelegt, dass ich nicht bereit bin, auch nur ein einziges meiner Kinder zu verlieren. Ihr seid Teil meines Geistes, seid etwas von meinem Wesen – kann es falsch sein, dass ich euch mit soviel Eifer und solcher Liebe suche ?
11. Immer, wenn ich herabkomme, um euch mein Wort zu geben, finde ich *Letzte* unter den Scharen; es sind jene, die mich in ihren Herzen am meisten fragen. Doch ich bin ihnen zu Gefallen und antworte immer auf ihre Fragen.
12. Heute fragen mich die Zugletztgekommenen, was der Zweck meiner Wiederkunft ist, worauf ich antworte, dass der Sinn der ist, den Menschen zu befähigen, durch sich selbst zu seiner ursprünglichen Reinheit zurückzukehren. (287, 19 - 20)

Irrtümer und oberflächliche Gottesdienste

13. Die Dritte Zeit ist für die Menschheit voll und ganz angebrochen. Es sind etwa 2000 Jahre vergangen, seit ich euch mein Wort gegeben habe; doch jene Lehre ist trotz der verstrichenen Zeit noch nicht in der ganzen Menschheit bekannt geworden, weil ich nicht von all meinen Kindern geliebt werde. Dennoch bringen mir alle Verehrung entgegen, alle suchen einen einzigen Göttlichen Geist, welcher der meine ist. Doch ich sehe keine Einigkeit unter den Menschen, ich sehe unter ihnen nicht denselben Glauben, dieselbe Erhebung und Erkenntnis, und daher komme ich als Heiliger Geist, um sie in mir zu vereinen, um sie mit meiner Lehre der Wahrheit zu vervollkommnen, mit meinem unwandelbaren Worte, mit meinem Gesetz der Liebe und Gerechtigkeit. (316, 4)

14. Die Trübung des Verstandes, der Mangel an Glauben, die Unkenntnis der Wahrheit sind

[62] Dieser Name bezieht sich auf das neue Gottesvolk, das *Geistige Israel*, nicht auf die Bewohner des Staates Israel oder das jüdische Volk insgesamt (Näheres siehe Kap. 39)

Finsternis für den Geist, und darum befindet sich die Menschheit heute auf einem Irrweg. Wie haben sich jene Menschen vermehrt, die dahinleben, ohne zu wissen oder wissen zu wollen, wohin sie gehen!

15. Ich wusste, dass für die Menschen eine solche Zeit kommen würde, voller Schmerz, Verwirrung, Unsicherheit und Misstrauen. Ich versprach, euch aus dieser Finsternis zu retten, und hier bin ich: Ich bin der Geist der Wahrheit. Weshalb wollt ihr mich erneut als Mensch? Erinnert ihr euch nicht, dass ich als Mensch starb und euch sagte, dass ich euch in meinem Reich erwarten würde? Damit machte ich euch begreiflich, dass der Geist ewig ist, unsterblich. (99, 7 - 8)

16. Mein Wort in dieser Zeit erinnert euch an das Vergangene, offenbart euch die Geheimnisse und kündigt euch das Kommende an. Es wird alles richtig stellen, was die Menschen verbogen und entkräftet haben. Denn ich als Hüter der Wahrheit komme mit dem Schwert meines Eifers und meiner Gerechtigkeit, um alles Falsche niederzureißen, um die Heuchelei und die Lüge zu zerschlagen, um erneut die Händler aus dem Tempel der Wahrheit zu verjagen.

17. Begreift, dass ihr die Wahrheit nicht in Büchern, Ratschlägen oder Geboten von Menschen zu suchen braucht, um eure Rettung zu erlangen.

18. Ihr alle müsst gerettet werden; ich entdecke nicht einen, der bereits auf festem Boden steht. Ihr seid Schiffbrüchige inmitten einer Sturmnacht, in der jeder um sein eigenes Leben ringt, ohne an seinen Nächsten zu denken, weil sein Leben in Gefahr ist.

19. Doch wahrlich, ich sage euch, ich bin euer einziger Retter, der ein weiteres Mal auf der Suche nach denen herbeikommt, die sich verirrt haben, weil sie sich von der Schifffahrtsroute entfernt haben, welche das Gesetz ist. Ich erhelle euren Weg, damit ihr an Land kommt, zu jenem gesegneten Land, das euch erwartet, weil es in seinem Schoß unendliche Schätze für den Geist birgt. (252, 37 - 40)

20. So, wie man den Göttlichen Weisungen einst falsche Deutungen gegeben hat, ebenso wurde meine Lehre in dieser Zeit verfälscht. So wurde es notwendig, dass der Meister erneut kam, um euch zu helfen, und euch von euren Irrtümern frei zu machen, da es von sich aus nur sehr wenige schaffen, sich aus ihren Verirrungen zu befreien.

21. Zwar versprach ich euch schon damals, dass ich wiederkommen würde. Doch muss ich euch auch dies sagen, dass ich es tat, weil ich wusste, dass eine Zeit kommen würde, in der die Menschheit in der Überzeugung, auf dem Wege meiner Lehren zu wandeln, sehr weit von ihnen entfernt sein würde; und dies ist die Zeit, für die ich meine Wiederkunft ankündigte. (264, 35 - 36)

22. In der Zweiten Zeit wurde Christus – derselbe, der in diesem Augenblick zu euch spricht – Mensch und wohnte auf Erden. Doch jetzt ist er im Geist bei euch und erfüllt so ein Versprechen, das er der Menschheit gegeben hat: das Versprechen, in einer neuen Zeitepoche wiederzukommen, um euch den höchsten Trost und das Licht der Wahrheit zu bringen und dabei alles zu erhellen und zu erläutern, was den Menschen offenbart worden ist. (91, 33)

23. Die Menschheit ist orientierungslos, doch ich bin gekommen, um sie durch das Licht des Heiligen Geistes zu führen, und damit sie mein Wort an seinem Sinngehalt erkennt.

24. Im Laufe der Zeit sind jene Schriften, die meine Jünger hinterließen, von den Menschen verändert worden, und darum gibt es Zwietracht unter den Konfessionen. Doch ich werde alle meine Lehren erläutern, um die Menschheit in einem einzigen Licht und in einem einzigen Willen zu vereinigen. (361, 28 - 29)

25. Heute bricht für die Welt eine neue Etappe an, in der der Mensch größere Freiheit im Denken erstreben wird, in der er kämpfen wird, um die Ketten der Knechtschaft zu sprengen, die sein Geist mit sich geschleppt hat. Es ist die Zeit, in der ihr die Völker im Verlangen nach geistiger Nahrung und wahrem Licht die Schranken des Fanatismus überschreiten sehen werdet. Und ich sage euch, dass keiner, der auch nur einen Augenblick das Glück erlebt, sich frei zu fühlen, um nachzudenken,

zu forschen und zu handeln, jemals wieder freiwillig in sein Gefängnis zurückkehren wird. Denn nun haben seine Augen das Licht geschaut, und sein Geist war entzückt angesichts der Göttlichen Offenbarungen. (287, 51)

26. Ich wusste, dass die Menschen meine Lehre von Generation zu Generation immer mehr mystifizieren, mein Gesetz verändern und die Wahrheit verfälschen würden. Ich wusste, dass die Menschen meine Verheißung zurückzukehren, vergessen würden und dass sie sich nicht mehr als Brüder betrachten, sich gegenseitig mit den grausamsten, feigsten und unmenschlichsten Waffen töten würden.
27. Doch nun ist die Zeit und der verheißene Tag gekommen und hier bin ich. Verurteilt nicht die Art und Weise, die ich gewählt habe, um mich euch kundzutun; denn nicht die Welt hat mich zu richten, sondern ich bin es, der die Menschheit richtet, weil jetzt die Zeit ihres Gerichts ist.
28. Ich errichte ein Reich im Herzen der Menschen – kein irdisches Reich, wie viele es erwarten, sondern ein geistiges – dessen Macht der Liebe und der Gerechtigkeit entspringt und nicht den Mächten der Welt.
29. Ich sehe, dass manche erstaunt sind, mich so sprechen zu hören. Doch ich frage euch: Warum wollt ihr mich euch immer mit Seide, Gold und Edelsteinen bekleidet vorstellen? Warum wollt ihr zu allen Zeiten, dass mein Reich von dieser Welt ist, während ich euch das Gegenteil offenbarte? (279, 61 - 64)

30. Ich habe euch bereits vorausgesagt, dass der Kampf heftig sein wird, denn jeder hält seine Religion für vollkommen und seine Art sie auszuüben, für untadelig. Doch ich sage euch, dass wenn es so wäre, ich keinen Grund gehabt hätte, in dieser Zeit zu kommen und zu euch zu sprechen.
31. Ich gebe euch durch Inspiration eine zutiefst geistige Lehre, weil ich sehe, dass das Heidentum in euren Kultformen regiert und dass der schlechte Same des Fanatismus euch mit Unwissenheit und Hassgefühlen vergiftet hat.
32. Mein Schwert des Lichtes ist in meiner Rechten. Ich bin der Streiter und König, der alles Widersetzliche, alles bestehende Übel und alles Falsche zerstört. Wenn mein Kampf zu Ende ist, und die Herzen gelernt haben, sich zu vereinen, um zu beten und zu leben, wird der Blick eures Geistes mich im unendlichen Licht und im ewigen Frieden entdecken. „Dies ist mein Reich“, werde ich euch sagen, „und ich bin euer König, denn dazu bin ich da, und dazu habe ich euch erschaffen: um zu herrschen“. (279, 72 - 74)

Aufklärung über das wahre Leben

33. Alle Menschen wissen, dass ich der Vater alles Geschaffenen bin und dass die Bestimmung der Wesen in mir ist. Dennoch habe ich von ihnen weder ihre Aufmerksamkeit noch ihre Achtung empfangen. Sie erschaffen gleichfalls, sind auch Herren, und glauben Macht zu haben über das Geschick ihrer Nächsten – wozu sich also vor mir beugen?
34. Auf diese Weise hat der Mensch meine Geduld auf die Probe gestellt und meine Gerechtigkeit herausgefordert. Ich habe ihm Zeit gegeben, um die Wahrheit zu finden, aber er hat nichts von mir annehmen wollen. Ich kam als Vater und wurde nicht geliebt; danach kam ich als Meister und wurde nicht verstanden. Doch da es notwendig ist, die Menschheit zu retten, komme ich jetzt als Richter. Ich weiß, dass der Mensch gegen meine Gerechtigkeit aufbegehren wird, denn er wird Mich auch als Richter nicht verstehen und wird sagen, dass Gott sich gerächt hat.
35. Ich wollte, alle würden begreifen, dass Gott keine Gefühle der Rache hegen kann, weil Seine Liebe vollkommen ist. Ebenso wenig kann er den Schmerz senden; ihr selbst seid es, die ihn durch eure Sünden anzieht. Meine göttliche Gerechtigkeit steht über eurem Leid und selbst über eurem Tod. Der Schmerz, die Hindernisse, die Misserfolge sind die Prüfungen, die der Mensch sich ständig auferlegt, und die Früchte seiner Saat sind das, was er nach und nach erntet. Mir genügt es, bei jeder dieser Lebenskrisen mein Licht zu eurem Geist gelangen zu lassen, damit er sein Heil erreicht. (90, 5 - 7)

36. Es ist der Geist der Wahrheit, der herniederkommt, um Geheimnisse aufzuklären und euch das notwendige Wissen zu offenbaren, um euch des wahren Lebens zu erfreuen. Er ist der göttliche Trost, der sich auf eure Leiden ergießt, um euch ein Zeugnis dafür zu geben, dass das göttliche Gericht nicht Strafe noch Rache ist, sondern ein Gericht der Liebe, um euch zum Licht, zum Frieden und zur Seligkeit zu bringen. (107, 24)

37. Wisset, dass der, der es erreicht etwas von dem zu verstehen und zu erkennen, was jenen vorbehalten ist, die sich erheben, seinen Geist nicht mehr von jenem Licht losreißen kann, das ihm offenbart wurde. Ob er unbekannte Welten betritt oder ein ums andere Mal zur Erde zurückkehrt: was er einmal als einen göttlichen Lichtfunken empfing, wird immer wieder aus dem Reinsten seines Wesens empordringen als Ahnung, als eine göttliche Inspiration. Zuweilen wird es wie ein süßes Erwachen oder wie ein himmlischer Gesang aufleben, welcher das Herz mit Wonne überfluten wird, wie eine Sehnsucht nach Rückkehr in die Geistige Heimat. Das ist es, was meine Lehre für die Geister bedeutet, die in dieses Leben zurückkehren. Dem Anschein nach vergisst der Geist seine Vergangenheit, aber in Wahrheit verliert er die Kenntnis meiner Unterweisung nicht.
38. Denen, die daran zweifeln, dass es das göttliche Wort ist, das in diesem Augenblick und in dieser Form zu ihnen spricht, sage ich, dass, wenn sie mir nicht jenen Namen geben wollen, wenn sie dies Wort nicht dem Göttlichen Meister zuschreiben wollen, sie sich den Sinngehalt dieser Unterweisung vornehmen, jedem seiner Gedanken auf den Grund gehen sollen; und wenn sie beim Nachdenken über das, was sie vernommen haben, zu dem Schluss kommen, dass es Licht und Wahrheit für die Menschheit enthält, sollen sie es als Maßstab für ihre Schritte auf Erden verwenden und damit ihr Leben umwandeln.
39. Ich weiß, dass ich euch die wahre Weisheit übergebe. Was die Menschen glauben, ändert nicht das Geringste an meiner Wahrheit. Doch es ist notwendig, dass der Mensch die Gewissheit dessen hat, was er glaubt, was er weiß und was er liebt. Nur deswegen stelle ich mich bisweilen in meinen Kundgebungen auf das Niveau der Menschheit, um so zu erreichen, dass sie mich erkennt. (143, 54 - 56)

40. Die Vorstellung, die die Menschen von mir haben, ist sehr begrenzt, ihre Erkenntnis über das Geistige sehr gering, ihr Glaube sehr klein.
41. Die Religionen schlummern in einem jahrhundertelangen Traum, ohne einen Schritt voranzukommen, und wenn sie erwachen, sind sie nur in ihrem Innern rege und wagen nicht, den Kreis zu durchbrechen, den sie sich durch ihre Traditionen geschaffen haben.
42. Es werden die Geringgeachteten, die Armen, die Einfachen und Unwissenden sein, die im Verlangen nach Licht, nach einem reinen geistigen Umfeld, nach Wahrheit und Fortschritt jenen Kreis verlassen. Sie sind es, die die Glocke und den Weckruf erschallen lassen werden, wenn sie die Zeit meiner neuen Offenbarungen im Zeitalter der Vergeistigung kommen fühlen.
43. Die Menschen möchten das Geheimnis des Geistigen Lebens entdecken - jenes Daseins, in das sie unwiderruflich eingehen müssen und welches kennenzulernen sie eben deshalb interessiert.
44. Die Menschen fragen, betteln, bitten um Licht aus Barmherzigkeit, weil sie die Notwendigkeit zur Vorbereitung fühlen. Doch als Antwort auf alles sagt man ihnen, dass das Geistige Leben ein Geheimnis sei und dass der Wunsch, den Schleier zu lüften, der es bedeckt, eine Anmaßung und eine Gotteslästerung sei.
45. Wahrlich, ich sage euch, jene nach Wahrheit und nach Licht Dürstenden werden die Quelle, deren Wasser ihren Durst löscht, nicht auf der Welt finden. Ich werde es sein, der jenes Wasser der Weisheit, das die Geister zu trinken verlangen, vom Himmel herabsendet. Ich werde meinen Brunnquell der Wahrheit auf jeden Geist und jeden Verstand ergießen lassen, damit die Geheimnisse zunichte werden. Denn ich sage euch noch einmal, dass nicht ich es bin, der sich für die Menschen in Geheimnisse hüllt, sondern ihr es seid, die sie erschaffen.
46. Zwar wird es in eurem Vater immer etwas geben, das ihr niemals erkennen werdet, wenn ihr bedenkt, dass Gott unendlich ist, und dass ihr nur Partikelchen seid. Aber dass ihr nicht wissen sollt,

wer ihr in der Ewigkeit seid, dass ihr für euch selbst ein undurchdringliches Geheimnis sein sollt, und dass ihr warten müsst, bis ihr in das Geistige Leben eintretet, um es kennenzulernen - dies ist von mir nicht vorgeschrieben.

47. Es ist richtig, dass in den vergangenen Zeiten nicht in dieser Weise zu euch gesprochen wurde und auch keine weitreichende Aufforderung dazu erging, in das Licht geistiger Erkenntnisse vorzudringen. Aber nur deshalb nicht, weil die Menschheit in der Vergangenheit nicht die dringende Notwendigkeit zu wissen fühlte, die sie heute fühlt, noch geistig und verstandesmäßig befähigt war, zu verstehen. Wenn sie auch immer suchte und herumstocherte, so geschah dies doch mehr aus Neugierde als aus wirklichem Verlangen nach Licht.

48. Damit die Menschen den Weg finden, der sie zu jenem Licht führt, und damit sie in der Lage sind, jenes Wasser der Quelle des Lebens und der Weisheit zu empfangen, müssen sie zuvor jeden äußerlichen Kult aufgeben und aus ihren Herzen jeden Fanatismus beseitigen. Wenn sie dann in ihren Herzen die Gegenwart des lebendigen und allmächtigen Gottes zu fühlen beginnen, werden sie aus dem Innersten ihres Wesens eine neue, unbekannte Andächtigkeit aufsteigen fühlen, voll Empfindung und Aufrichtigkeit, voll Erhebung und Herzlichkeit, welche das wahre Gebet sein wird, offenbart durch den Geist.

49. Dies wird der Beginn seines Aufstiegs zum Lichte sein, der erste Schritt auf dem Wege zur Vergeistigung. Wenn der Geist dem Menschen das echte Gebet offenbaren kann, wird er ihm auch alle Fähigkeiten offenbaren können, die er besitzt, sowie die Art und Weise, sie zu entfalten und auf den Weg der Liebe zu leiten. (315, 66 - 75)

50. Ihr könnt in meiner Kundgebung dieselben Unterweisungen wie die der Zweiten Zeit finden. Aber in dieser Ära habe ich euch durch das Licht meines Heiligen Geistes das Unergründliche offenbart, und in der Zwiesprache von Geist zu Geist werde ich euch weiterhin neue und sehr große Lehren offenbaren. Den ganzen Inhalt des Sechsten Siegels werde ich euch in dieser Offenbarungsepoche bekannt geben, die euch für die Zeit vorbereiten wird, in der ich das Siebte Siegel lösen werde. So werdet ihr das Unergründliche immer mehr erkennen. So werdet ihr entdecken, dass die Geistige Welt die Heimstätte aller Geister ist, das unendliche und wunderbare Vaterhaus, das euch im hohen Jenseits erwartet, wo ihr den Lohn für die Werke empfangen werdet, die ihr mit Liebe und Barmherzigkeit an euren Brüdern getan habt. (316, 16)

Die Entwicklung, Vergeistigung und Erlösung des Menschen

51. Ich gebe euch Meine Unterweisung nicht nur als einen moralischen Zügel für eure materielle Natur; vielmehr werdet ihr mit ihr die größeren Höhen eurer geistigen Vollendung ersteigen können.

52. Ich gründe keine neue Religion unter euch und diese Lehre verleugnet die vorhandenen Religionen nicht. Dies ist eine Botschaft der Göttlichen Liebe für alle, ein Ruf an alle gesellschaftlichen Einrichtungen. Wer die göttliche Absicht versteht und meine Gebote erfüllt, wird sich zum Fortschritt und zur Höherentwicklung seines Geistes hingeführt fühlen.

53. Solange der Mensch nicht die Vergeistigung begreift, die er in seinem Leben haben muß, wird der Friede noch lange nicht zu einer Realität auf der Welt werden. Wer dagegen mein Liebesgesetz erfüllt, wird weder den Tod noch das Gericht fürchten, das seinen Geist erwartet. (23, 12 - 13o.)

54. Ich will euch mit diesen Offenbarungen nicht nur den Frieden der Welt bringen und euch die Leiden durch körperliche Linderung erleichtern. Ich gebe euch mit dieser Kundgebung die großen Lehren, die zu euch von eurer geistigen Entwicklung sprechen. Denn wenn ich euch nur die Güter der Welt hätte bringen wollen - wahrlich, ich sage euch, dafür hätte genügt, die Wissenschaftler zu beauftragen, die ich durch Intuition erleuchte und denen ich die Geheimnisse der Natur offenbart hätte, damit sie aus ihr den Heilbalsam nähmen, um euch von euren körperlichen Leiden zu heilen.

55. Mein Werk will euch weitere Horizonte zeigen, jenseits eures Planeten, mit jener unendlichen Zahl von Welten, die euch umgeben - Horizonte, die kein Ende haben, die euch den Weg zur Ewigkeit weisen, die euch gehört. (311, 13 - 14)

56. Meine geistige Lehre hat verschiedene Ziele oder Aufgaben. Eine ist jene, den Geist in seiner Verbannung zu trösten und ihm begreiflich zu machen, dass der Gott, der ihn schuf, ihn ewig in seinem Reich des Friedens erwartet. Eine andere ist, ihn wissen zu lassen, über wieviele Gaben und Fähigkeiten er verfügen kann, um seine Rettung und seine Erhebung oder Vervollkommnung zu erreichen.

57. Dies Wort bringt die Botschaft der Vergeistigung, die den Menschen die Augen öffnet, damit sie die Wirklichkeit von Angesicht schauen, die sie nur in dem, was sie sehen, in dem, was sie berühren, oder in dem, was sie mit ihrer menschlichen Wissenschaft beweisen, zu finden glauben. Sie merken nicht, dass sie dabei das Vergängliche Realität nennen, und das Ewige, wo die wahre Realität existiert, verkennen und leugnen.

58. Lasst diese Botschaft von Nation zu Nation, von Haus zu Haus gehen und ihre Saat des Lichts, des Trostes und des Friedens hinterlassen damit die Menschen einige Augenblicke innehalten und ihrem Geist eine Ruhepause gönnen. Diese ist unerlässlich, damit er sich besinnt und sich erinnert, dass jeder Augenblick der seiner Rückkehr zur geistigen Ebene sein kann, und dass von seinen Werken und seiner Saat die Frucht abhängt, die er bei seiner Ankunft im geistigen Leben, erntet. (322, 44 - 46).

Kapitel 6 - Das Dritte Testament und das große Buch des Lebens

Das Buch der Liebe, der Wahrheit und Weisheit Gottes

1. Das Buch meines Wortes ist das Buch der göttlichen und wahren Liebe. In ihm werdet ihr die unveränderliche Wahrheit finden. Greift zu ihm, und ihr werdet die Weisheit finden, die euch hilft, euch zu entwickeln und den Frieden in der Ewigkeit zu erlangen. Vergehen wird sich, wer seinen Sinngehalt verfälscht oder verändert; und derjenige wird mein Gesetz schwerwiegend verletzen, welcher ein einziges Wort weglässt oder hinzufügt, das nicht im Einklang mit meiner vollkommenen Lehre ist.

2. Erhaltet dies Wort in seiner ursprünglichen Reinheit, denn es ist das schönste Erbe, das ich dem Menschen hinterlassen werde. Schreibt meine Unterweisung nieder und macht sie euren Brüdern bekannt. Bewahrt sie treulich, denn ihr seid verantwortlich für dieses Erbe.

3. Morgen wird der Mensch in ihr den Wesenskern meiner Offenbarung finden, welche ihn mit dem Licht ihrer Lehren auf den Weg der Wahrheit führen wird.

4. Von Eltern auf die Kinder werden diese Schriften vermacht werden als ein Quell lebendigen Wassers, dessen Strom unerschöpflich hervorquellen und von Herz zu Herzen gehen wird. Studiert im großen Buch des Lebens, dem Buch der Vergeistigung, das euch die göttlichen Offenbarungen erklären wird, die ihr über die Zeiten hin erhalten habt.

5. Habe ich euch nicht verheißen, dass jede Erkenntnis in ihrer ursprünglichen Wahrheit wiederhergestellt würde? Nun dem, dies ist die Zeit, die euch angekündigt wurde.

6. In Wahrheit sage ich euch: Wer über die Unterweisungen meines Buchs nachdenkt und sie ergründet mit wahrhaftem Verlangen, seine Erkenntnisse zu erhöhen, wird für seinen Geist das Licht gewinnen und mich näher bei sich fühlen.

7. Die Mythen von früher und die von heute werden fallen. Alles Mittelmäßige und Falsche wird stürzen, denn der Zeitpunkt wird kommen, an dem ihr euch nicht mehr von Unvollkommenheiten nähren könnt, und dann wird sich der Geist auf der Suche nach der Wahrheit aufmachen, damit diese ihm als einzige Nahrung dient.

8. In diesen Unterweisungen wird die Menschheit den Wesenskern meiner Offenbarungen finden, den sie bis heute aus Mangel an Vergeistigung nicht verstanden hat. Seit den alten Zeiten habe ich ihn euch durch meine Gesandten, Boten und Dolmetscher anvertraut, doch er hat euch nur dazu gedient, Mythen und Traditionen aus ihm zu bilden. Überdenkt und studiert diese Belehrung mit

Ehrfurcht und Liebe, wenn ihr euch Jahrhunderte von Verwirrung und Leid ersparen wollt. Doch bedenkt, dass ihr eure Aufgabe nicht erfüllen werdet, wenn ihr euch nur mit dem Besitz des Buches begnügt. Nein, es soll euch wachrütteln und lehren, wenn ihr wahrhaft meine Jünger sein wollt. Lehrt mit dem Vorbild, der Liebe und der Hilfsbereitschaft, die ich euch gezeigt habe. (20, 1 - 8)

9. Das Buch meiner Unterweisung besteht aus den Lehren, die ich euch in dieser Zeit mittels des menschlichen Verstandesvermögens diktiert habe. Mit diesem Buch, das die Menschheit schließlich als das Dritte Testament anerkennen wird, sollt ihr meine göttliche Sache verteidigen.
10. Die Menschheit kennt nur das Gesetz der Ersten Zeit und was im Ersten und Zweiten Testament geschrieben steht. Doch das Dritte wird nun vereinen und berichtigen, was die Menschen an Mangel an Zurüstung und Verständnis verfälscht haben. Die Menschheit wird meine Botschaft studieren müssen, damit sie, in den Kern jedes Wortes eindringend, ein einziges Ideal, eine einzige Wahrheit, ein und dasselbe Licht entdeckt, das sie zur Vergeistigung leiten wird. (348, 26)

11. Ich offenbare euch das, was der Wissenschaftler euch nicht lehren kann, weil er es nicht kennt. Er hat in seiner irdischen Größe geschlafen und hat sich nicht zu mir erhoben im Verlangen nach meiner Weisheit.
12. Die Herzen der Geistlichen haben sich verschlossen, die in den verschiedenen Sekten und Religionsgemeinschaften das geistige Wissen lehren sollten, welches Größe und Reichtum für den Geist ist.
13. Ich habe gesehen, dass das Gesetz und die Lehren, die ich der Menschheit in vergangenen Zeiten vermachte, verborgen und durch Riten, äußerliche Kulte und Traditionen ersetzt worden sind.
14. Doch ihr - die ihr zutiefst erkennt, dass der Wesensgehalt dieses Wortes der gleiche ist, den Israel am Berge Sinai empfing und den die Menschenscharen in der Zweiten Zeit von den Lippen Jesu vernahmen sollt mit eurer Gottesverehrung und euren Werken lehren, dass man das göttliche Gesetz um der Befolgung törichter Traditionen willen, die dem Geist nicht förderlich sind, nicht vergessen darf. (93, 10 – 13)

15. Ich habe euch an die Namen meiner Sendboten erinnert, durch die ihr Botschaften, Gebote, Prophezeiungen und Belehrungen empfangen habt.
16. Auf diese Weise habe ich den Inhalt aller vergangenen Unterweisungen in einer einzigen Unterweisung vereint.
17. Der Spiritualismus ist das Vermächtnis, in welchem sich die Drei Testamente in einem einzigen geistigen Buche vereinen. (265, 62 - 64)

18. Diese Lehre, die Spiritualismus genannt wird, weil sie das Geistige offenbart, ist der für den Menschen vorgezeichnete Weg, auf dem er seinen Schöpfer kennenlernen, ihm dienen und ihn lieben wird. Es ist das Buch, das die Menschen lehrt, ihren Vater in ihrem eigenen Nächsten zu lieben. Der Spiritualismus ist ein Gesetz, welches das Gute, das Reine, das Vollkommene gebietet.
19. Die Pflicht, dies Gesetz zu befolgen, gilt allen. Dennoch zwingt das Gesetz niemanden, es zu erfüllen, weil jeder Geist Willensfreiheit genießt, damit sein Kampf und alle seine Taten als seine eigenen Verdienste angerechnet werden können, wenn er sich selbst richtet.
20. Erkennt also, dass diese Lehre die Flamme der Göttlichen Liebe ist, die vom ersten bis zum letzten meiner Kinder alle erleuchtet und ihnen Wärme gegeben hat. (236, 20 - 22)

Die Geistlehre und Jesu Lehre

21. Die Geistlehre ist keine Theorie, sie ist eine praktische Unterweisung sowohl für das menschliche Leben, als auch für das Leben des Geistes. Es gibt keine andere, umfassendere und vollkommenere Unterweisung als sie. Sie begleitet euch, noch bevor ihr zur Erde kommt, sie folgt euch während des ganzen Tagewerks auf dieser Welt und verschmilzt mit eurem Geist, wenn er zu seiner vorigen Heimstatt zurückkehrt.

22. Nicht ich werde es sein, der aus euren Gottesdiensten die Liturgie und die Traditionen entfernt - es wird der Geist des Menschen sein, der sich unwillkürlich über seine alten Vorstellungen erhebt angesichts der Notwendigkeit größeren Lichts, das seinen Entwicklungsweg erhellt. Bald wird der Mensch begreifen, dass das einzige, was er Gott darbringen kann, die Ausübung der Liebe ist. Denn die Liebe zu benennen bedeutet das Gute, die Barmherzigkeit, die Weisheit und Gerechtigkeit zu benennen.

23. Der Spiritualismus löscht kein einziges der Worte aus, die Christus einst verkündete. Wenn es nicht so wäre, dürfte er sich nicht diesen Namen geben, da er sich der Wahrheit entgegenstellen würde. Wie könnte dieses Wort gegen jenes sein, da es doch derselbe Meister ist, der es ausspricht. Wenn ihr wirklich in den Sinngehalt dieser Lehre eindringen würdet, würdet ihr sehen, dass mein Wort von heute die Erklärung oder Erläuterung all dessen ist, was ich einst sagte. Daher ist die Menschheit von heute und die der Zukunft in der Lage, sowohl mehr zu verstehen als die vergangenen Generationen als auch das Gesetz auf eine reinere, höhere und wahrhaftigere Weise zu erfüllen.

24. Wenn ihr eure Brüder bei ihrer Religionsausübung genau beobachtet, werdet ihr sehen, dass sie das, was früher Gegenstand ihrer Anbetung war, jetzt ohne innere Anteilnahme betrachten. Der Grund dafür ist, dass der Geist von selbst erwacht und nach dem verlangt, was ihn wirklich nähren kann. Darum sage ich euch, dass die äußerliche Kultausübung dieser Menschheit dazu bestimmt ist, zu verschwinden. (283, 27 - 30)

25. In diesem bescheidenen und schlichten, aber von Göttlichem Licht erfüllten Buche werden die Menschen die Klärung all ihrer Zweifel finden. Sie werden die Ergänzung der Unterweisungen entdecken, die in vergangenen Zeiten nur zum Teil offenbart wurden, und sie werden die klare und einfache Art und Weise finden, all das auszulegen, was in den alten Texten im Sinnbild verborgen ist.

26. Wer sich nach Empfang dieser geistigen Botschaft von der Wahrheit ihres Inhalts überzeugt und darangeht, sein Verlangen nach Sinneseindrücken, seine Abgötterei und seinen Fanatismus zu bekämpfen, seinen Verstand und sein Herz von all jenen Unreinheiten zu säubern, wird seinen Geist befreien und ihm Frohsinn und Frieden bescheren, denn nun wird er kämpfen können, um die Ewigkeit zu erringen, die ihn erwartet. Aber jene, die in ihrer äußerlichen Kultausübung fortfahren, die sich darauf versteifen, das der Welt Angehörige zu lieben, und die nicht an die Entfaltung oder Entwicklung des Geistes glauben - wahrlich, ich sage euch, sie werden zurückbleiben und Tränen vergießen, wenn sie sich ihrer Zurückgebliebenheit und ihrer Unwissenheit bewusst werden. (305, 4 - 5)

Auseinandersetzungen um des neuen Wortes willen

27. Wenn euch meine Lehre dermaßen fremdartig erscheint, dass ihr meint, noch nie solche Worte vernommen zu haben, obwohl ihr mich kennt, so sage ich euch, dass eure Verwunderung die Folge eures Versäumnisses ist, den Kern dessen zu erforschen, was ich euch in vergangen Zeiten offenbarte. Aus diesem Grund mag euch diese Lehre fremd oder neu vorkommen, obwohl dieses Licht in Wirklichkeit immer in eurem Leben gegenwärtig gewesen ist. (336, 36)

28. Meine Lehre in dieser wie in der Zweiten Zeit wird die Menschheit erschüttern. Die Heuchler werden sich mit der Wahrhaftigkeit auseinandersetzen müssen. Die Falschheit wird ihre Maske fallen lassen und die Wahrheit wird erstrahlen. Die Wahrheit wird die Lüge überwinden, die diese Welt einhüllt.

29. Der Mensch wird fähig sein, all das zu begreifen und zu erkennen, was Vernunft und Wahrheit enthält. Doch alles, was man ihn zu glauben zwang, auch wenn er es nicht verstanden hatte, wird er selbst von sich weisen. Daher wird meine Lehre sich ausbreiten, weil sie Licht verströmt, das die Menschen benötigen. Euch kommt ein großer Teil dieses Werkes zu, indem ihr euren Brüdern dessen Beginn und dessen Zielsetzung offenbart. (237, 28 - 29)

30. Die Menschheit hungert nach meinem Wort, nach meiner Wahrheit. Die Menschen verlangen und ersehnen Licht für ihren Verstand, sie rufen nach Gerechtigkeit und erwarten Trost. Dies ist eine entscheidende Zeit. Wahrlich, ich sage euch, viele Vorstellungen, Theorien und selbst Dogmen, die jahrhundertelang für Wahrheiten gehalten wurden, werden zu Boden stürzen und als falsch verworfen werden. Der Fanatismus und die Abgötterei werden von denen bekämpft und beseitigt werden, die am meisten davon eingenommen und daran gebunden waren. Die Unterweisungen Gottes werden verstanden, ihr Licht, ihr Inhalt und Wesen werden begriffen und empfunden werden.

31. Wenn es im Geist der Wissenschaftler nach einer Zeit der Prüfungen, in der sie sehr große Verwirrungen erleiden werden, Licht wird und sie die Stimme ihres Geistes vernehmen, werden sie entdecken, was sie sich nie träumen ließen.

32. Aufs neue sage ich euch: wachet! Denn in der Zeit der Auseinandersetzungen zwischen Glaubensbekenntnissen und Doktrinen, Religionen und Wissenschaften werden viele Menschen der Meinung sein, dass das Wissen, das ihnen ihre Bücher vermittelt haben, die Waffe sein wird, mit der sie meine neuen Jünger besiegen können, wohl wissend, dass ihr keine Bücher bei euch habt. (150, 11 - 13)

33. Ich habe euch gesagt, Jünger, dass ihr mit den großen Kirchen und den kleineren Sekten konfrontiert werdet. Aber fürchtet euch weder vor den einen noch den anderen. Die Wahrheit, die ich euch anvertraut habe, ist einleuchtend, das Wort, das ich euch gelehrt habe, ist äußerlich betrachtet klar und einfach, aber in seinem Sinngehalt tief bis ins Unendliche, und es sind starke Waffen, mit denen ihr kämpfen und siegen werdet. (332,10)

34. Diese spirituelle Gemeinschaft hier lebt unerkannt. Die Welt weiß nichts von eurem Dasein, die Mächtigen nehmen euch nicht zur Kenntnis, aber es naht der Kampf zwischen Spiritualisten und Christen, zwischen Spiritualisten und Juden. Jener Kampf ist notwendig für die Einführung meiner Lehre in der ganzen Menschheit. Dann wird man das Alte Testament mit dem Zweiten und Dritten zu einer einzigen Essenz vereinen.

35. Vielen von euch mag dies unmöglich erscheinen. Für mich ist es das Natürlichste, Richtigste und Vollkommenste. (235, 63 - 64)

Das große Buch des Lebens

36. Mein Wort wird für alle Zeiten niedergeschrieben bleiben, aus ihm werdet ihr das Buch der Dritten Zeit, das **Dritte Testament**, die letzte Botschaft des Vaters zusammenstellen. Denn in allen drei Zeitaltern hatte Gott Seine *Goldfedern*, um der Menschheit seine Weisheit zu hinterlassen.

37. Moses war die erste Goldfeder, derer sich der Vater bediente, um die Geschehnisse der Ersten Zeit mit unauslöschlichen Buchstaben auf eine Buchrolle zu schreiben. Moses war die Goldfeder Jehovas.

38. Unter meinen Aposteln und Nachfolgern der Zweiten Zeit hatte Jesus vier Federn, und dies waren Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Sie waren die Goldfedern des Göttlichen Meisters. Doch als die Zeit kam, in der das Erste Testament durch Bande der Liebe, der Erkenntnis und des geistigen Fortschritts mit dem Zweiten vereint werden sollte, entstand ein einziges Buch daraus.

39. Jetzt in der Dritten Zeit, in der ihr aufs neue mein Wort habt, habe ich gleichfalls Goldfedern ernannt, damit es schriftlich erhalten bleibt.

40. Wenn die Zeit gekommen ist, werdet ihr ein einziges Buch zusammenstellen, und dieses Buch, das der Dritten Zeit, wird - wenn die Zeit dafür gekommen ist - gleichfalls mit dem Buch der Zweiten und der Ersten Zeit vereinigt werden. Dann wird aus den Offenbarungen, Prophezeiungen und Worten der Drei Zeiten das Große Buch des Lebens entstehen zur Erbauung aller Geister.

41. Dann werdet ihr erkennen, dass alle Worte - vom ersten bis zum letzten - in Wahrheit und im Geist in Erfüllung gegangen sind, dass alle Prophezeiungen der vorweggenommene Geschichtsverlauf waren, den der Vater der Menschheit offenbarte. Denn Gott allein kann die

Ereignisse niederschreiben lassen, die eintreten werden. Als die Propheten gesprochen haben, waren nicht sie es, sondern Gott hat es durch ihre Vermittlung getan.

42. Ich habe meinen neuen Erwählten genügend Zurüstung zuteilwerden lassen, wie sie Moses und die vier Jünger der Zweiten Zeit hatten, damit mein Wort in völliger Lauterkeit, in voller Klarheit und Wahrheit niedergeschrieben würde, denn es ist für die Generationen von morgen. Doch wenn jemand beabsichtigen sollte, etwas hinzuzufügen oder aus jenem Buch zu streichen, so werde ich euch zur Rechenschaft ziehen.

43. Nun, meine vielgeliebten Kinder: Wer mißt dem Buch, das ihr zusammenzustellen beginnt, Bedeutung bei? In Wahrheit - niemand! Doch der Zeitpunkt wird kommen, an dem die Menschheit euch voll Verlangen, voll Neugier um euer Buch bittet, und dann wird sie erwachen, mein Wort erforschen und darüber diskutieren. In jenem Ideenstreit werden Parteien zutage treten - Wissenschaftler, Theologen und Philosophen. Zu den Nationen wird das Zeugnis eures Wortes und das Buch der Weisheit gebracht werden, und alle werden von meiner Lehre sprechen. Dies wird der Beginn der neuen Schlacht, des Krieges der Worte, der Gedanken und Ideologien sein. Doch am Ende, wenn alle in Wahrheit und im Geist erkannt haben, dass das Große Buch des Lebens vom Herrn geschrieben worden ist, werden sie sich brüderlich umarmen und sich lieben, wie es mein Wille ist.

44. Weshalb genügte nicht das Wort Jehovas in der Ersten Zeit, um die Welt zu vereinen, und warum vermochte dies auch die Lehre Jesu in der Zweiten nicht? Weshalb hat es in dieser Zeit nicht genügt, dass ich seit 1866 mein Wort übergebe, damit die Nationen einander lieben und in Frieden leben? Es ist notwendig, dass die drei Bücher ein einziges bilden, damit dieses Wort die ganze Welt erleuchtet. Dann wird die Menschheit jenem Licht nachfolgen, und der Fluch Babels wird aufgehoben sein, denn alle Menschen werden das Große Buch des Wahren Lebens lesen, alle werden dieselbe Lehre befolgen und sich im Geist und in Wahrheit als Kinder Gottes lieben. (358, 58 – 66).

Kapitel 7 - Wirkung und Bedeutung der geistigen Lehre

Die Wirkung der Kundgaben

1. Hier, angesichts dieses Wortes, gibt es keinen Menschen, der nicht im Inneren und Äußeren seines Wesens erbebt, das heißt im Geist und im Fleisch. Während er mir hier zuhört, denkt er an das Leben, an den Tod, an die göttliche Gerechtigkeit, an die Ewigkeit, an das geistige Leben, an das Gute und an das Böse.

2. Während er meine Stimme vernimmt, fühlt er in sich die Gegenwart seines Geistes, und er erinnert sich, woher er kommt.

3. In der kurzen Zeitspanne, da er mir zuhört, fühlt er sich eins mit allen seinen Nächsten und erkennt sie im Tiefsten seines Wesens als seine wahren Geschwister. Als Geschwister in der geistigen Ewigkeit, die ihm sogar näher stehen als jene, die es nur dem Fleisch nach sind, da dieses nur vorübergehend auf Erden ist.

4. Es gibt keinen Mann und keine Frau, die, wenn sie mich vernehmen, sich nicht von mir betrachtet fühlen. Daher wagt niemand, seine Schandflecken vor mir zu verbergen oder zu beschönigen. Und ich mache sie ihnen bewusst, aber ohne irgend jemanden öffentlich bloßzustellen, denn ich bin ein Richter, der niemals bloßstellt.

5. Ich sage euch, dass ich unter euch Ehebrecher, Kindsmörder, Diebe, Laster und Gebrechen entdecke, die wie Aussatz auf dem Geist derer sind, die gesündigt haben. Doch ich beweise euch nicht nur die Wahrheit meines Wortes, indem ich euch zeige, dass ich die Verfehlungen eures Herzens aufzudecken vermag. Ich will euch auch die Macht meiner Unterweisungen beweisen, indem ich euch die Waffen gebe, um das Böse und die Versuchungen zu besiegen, indem ich euch lehre, wie man die Erneuerung erreicht, und indem ich in eurem Wesen ein Verlangen nach dem

Guten, dem Hohen und dem Reinen erwecke und einen absoluten Widerwillen gegenüber allem Unedlen, allem Falschen und allem für den Geist Schädlichen. (145, 65 - 68)

6. Heute lebt ihr noch in den trüben Tagen, die dem Licht vorangehen. Und doch – indem jenes Licht die kleinen Aufhellungen eures nebligen Himmels nutzt – dringt es mit flüchtigen Lichtstrahlen hindurch, die zu einigen Punkten der Erde gelangen und Herzen berühren und Geister erzittern und erwachen lassen.
7. Alle, die von diesem Lichte überrascht wurden, haben auf ihrem Weg innegehalten und gefragt: „Wer bist du?“ Und ich habe ihnen geantwortet: „Ich bin das Licht der Welt, ich bin das Licht der Ewigkeit, ich bin die Wahrheit und die Liebe. Ich bin jener, der zurückzukommen versprach, um zu euch zu sprechen, jener, von dem gesagt wurde, dass er das *Wort* Gottes sei“.
8. Wie Saulus auf dem Wege nach Damaskus haben sie all ihren Stolz gedemütigt, ihren Hochmut bezwungen und demütig ihr Angesicht geneigt, um mir mit dem Herzen zu sagen: „Mein Vater und Herr, vergib mir, nun begreife ich, dass ich Dich unwissentlich verfolgt habe!“
9. Von jenem Augenblick an wurden diese Herzen zu kleinen Nachfolgern. Denn in dieser Dritten Zeit ist bis heute unter meinen neuen Jüngern kein Apostel mit der Hingabe jenes erschienen, der mich so sehr verfolgte in meinen Jüngern, und der mich hernach mit solcher Inbrunst liebte. (279, 21 - 24)

10. Die Kirchen sind in einen jahrhundertelangen Schlaf der Routine und des Stillstands versunken, während die Wahrheit verborgen geblieben ist. Doch jene, die die Gebote Jehovas und das Wort des Göttlichen Meisters kennen, müssen in dieser Stimme, die derzeit zu euch spricht, die Stimme des Geistes der Wahrheit erkennen, welche für diese Zeiten verheißen wurde. (92, 71)

11. Ich weiß, dass viele empört sein werden, wenn sie dieses Wort kennenlernen. Aber es werden jene sein, die in ihrer Geistesverwirrung nicht erkennen wollen, dass im Menschen außer der menschlichen Natur auch der geistige Wesensteil existiert - oder jene, die zwar an den menschlichen Geist glauben, aber an die Gewohnheit ihrer Überlieferungen und ihrer Glaubensüberzeugungen gebunden leugnen, dass es einen unendlich langen Entwicklungsweg für den Geist gibt. (305, 65)

12. Ich werde diese Worte niedergeschrieben zurücklassen, und sie werden zu meinen Jüngern der Zukunft gelangen, und wenn diese sie dann studieren, werden sie dieselben frisch und lebendig vorfinden, und ihr Geist wird erschauern vor Wonne, da sie fühlen, dass es ihr Meister ist, der in jenem Augenblicke zu ihnen spricht.
13. Meint ihr, dass all das, was ich euch gesagt habe, nur für diejenigen da ist, die mir zugehört haben? Nein, geliebtes Volk, mit meinem Wort spreche ich für die Anwesenden und für die Abwesenden, für heute, für morgen und für alle Zeit; für die, die sterben, für die Lebenden und für die, die noch geboren werden. (97, 45 -46)

Erkenntnis und Hoffnung aus dem neuen Wortes

14. Ich bin das Wort der Liebe, das jenem Trost bringt, der leidet- dem Verstörten, dem Weinenden, dem Sünder und dem, der mich gesucht hat. Mein Wort ist in jenen Herzen der Fluss des Lebens, wo sie ihren Durst stillen und ihre Verunreinigungen abwaschen. Es ist auch der Weg, der zur ewigen Heimat der Ruhe und des Friedens führt.
15. Wie könnt ihr zu der Auffassung kommen, dass der Lebenskampf - seine Opfer, Widerwärtigkeiten und Prüfungen - mit dem Tod enden, ohne eine gerechte Belohnung in der Ewigkeit zu finden? Daher sind mein Gesetz und meine Lehre mit ihren Offenbarungen und Verheißungen in euren Herzen der Ansporn, die Liebkosung und der Balsam beim Tagewerk. Nur wenn ihr euch von meinen Unterweisungen abwendet, fühlt ihr euch hungrig und schwach. (229, 3 - 4)

16. In meiner Göttlichen Liebe zu den menschlichen Geschöpfen erlaube ich ihnen, meine Werke zu erforschen und von allem Geschaffenen Gebrauch zu machen, damit sie niemals Grund hätten zu behaupten dass Gott ungerecht ist, weil er seinen Kindern seine Weisheit verbirgt.
17. Ich gestaltete euch und verlieh euch die Gabe der Willensfreiheit und habe sie respektiert, obwohl der Mensch diese Freiheit missbraucht hat und mich dadurch verletzt und mein Gesetz entweiht hat.
18. Doch heute lasse ich ihn die Liebkosung meiner Vergebung fühlen und erleuchte seinen Geist mit dem Lichte meiner Weisheit, damit eins meiner Kinder nach dem anderen zum Pfad der Wahrheit zurückkehrt.
19. Der Geist der Wahrheit, welcher mein Licht ist, erstrahlt im Geiste, weil ihr in den angekündigten Zeiten lebt, in denen euch jedes Geheimnis erhellt werden wird, damit ihr das versteht, was bisher nicht richtig gedeutet worden ist. (104, 9 - 10)

20. Ich habe mich an diesem Punkt der Erde kundgetan und werde mein Wort als ein Geschenk für alle Menschen zurücklassen. Diese Gabe wird die geistige Armut der Menschheit beseitigen. (95, 58)

21. Ich werde allen die wahrhaftige Art und Weise der Verehrung Gottes eingeben und auch die rechte Art, im Einklang mit dem Göttlichen Gesetz zu leben, dessen Erfüllung das einzige ist, was der Herr jedem von euch zurechnen wird.
22. Schließlich werdet ihr den Inhalt oder den Sinngehalt meines Wortes erkennen, oh ihr Menschen. Dann werdet ihr entdecken, dass meine Lehre nicht allein die göttliche Stimme ist, die zu den Menschen spricht, sondern auch der Ausdruck aller Geister.
23. Mein Wort ist die Stimme, die ermutigt, ist der Schrei nach Freiheit, ist der rettende Anker. (281, 13 - 15)

Die Kraft des göttlichen Wort
24. Meine Lehre entfaltet den Menschen in all seinen Wesensaspekten. Sie sensibilisiert und veredelt das Herz, erweckt und vertieft den Verstand und vervollkommnet und erhebt den Geist.
25. Macht aus meiner Lehre ein gründliches Studium, das euch ermöglicht, die rechte Art der Ausübung meiner Unterweisungen zu verstehen, damit eure Entfaltung harmonisch ist. Damit ihr nicht nur den Verstand entwickelt, ohne euch um die Ideale des Geistes zu bemühen, die ihr anfeuern sollt.
26. Alle Anlagen eures Wesens können in meinem Worte den lichtvollen Pfad finden, auf dem sie wachsen und sich vervollkommnen können bis ins Unendliche. (176, 25 - 27)

27. Meine Lehre ist ihrem Wesen nach spirituell, ist Licht und ist Kraft, die herabströmt und in euren Geist dringt, um sie in ihrem Kampf mit dem Bösen siegen zu lassen. Mein Wort soll nicht nur den Ohren schmeicheln, es ist Licht des Geistes.
28. Wollt ihr mich mit dem Geist vernehmen, damit er sich nährt und den Sinngehalt dieser Unterweisung nutzt? Dann reinigt euer Herz, klärt euren Verstand und lasst zu, dass euer Gewissen euch führt. Ihr werdet dann erleben, wie in eurem Wesen eine Umwandlung wirksam zu werden beginnt - nicht nur geistig, sondern auch moralisch und körperlich. Jene Erhebung, welche der Geist nach und nach durch die Erkenntnis erringt - jene Reinheit, die sie allmählich erreicht, wird sich in den Gefühlen des Herzens und in der Gesundheit des Körpers widerspiegeln.
29. Die Leidenschaften werden immer schwächer werden, die Laster allmählich verschwinden, der Fanatismus und die Unwissenheit werden immer mehr dem wahren Glauben und den tiefen Erkenntnissen in meinem Gesetz weichen. (284, 21 - 23)

30. Diese Lehre, die nur einigen wenigen bekannt ist und von der Menschheit nicht zur Kenntnis genommen wird, wird bald als Heilbalsam zu allen Leidenden gelangen, um Trost zu spenden, den Glauben zu entzünden, um Finsternis zu vertreiben und Hoffnung einzuflößen. Sie erhebt euch über

die Sünde, das Elend, den Schmerz und den Tod.
31. Es könnte gar nicht anders sein, denn ich bin es, der göttliche Arzt, der verheißene Tröster, der es euch offenbart hat. (295, 30 - 31)

32. Wenn ihr einmal vergeistig seid und dann Menschen begegnet, die leiden und verzweifelt sind, weil sie nicht das besitzen können, was sie auf der Welt erstreben, werdet ihr erleben, wie ihr Materialismus mit der Erhebung meiner Jünger kontrastiert, deren Zufriedenheit groß sein wird, weil ihre Bestrebungen und Wünsche edel sein werden, gegründet auf der festen Überzeugung, dass in diesem Leben alles vergänglich ist.
33. Meine Jünger werden zur Welt durch Beispiele von Spiritualität sprechen - durch ein Leben, das darum ringt, den Geist der Gottheit näherzubringen, anstatt ihn an die falschen Schätze der Welt zu ketten.
34. Ich weiß, dass die Materialisten sich in den kommenden Zeiten empören werden, wenn sie diese Lehre kennenlernen; aber ihr Gewissen wird ihnen sagen, dass mein Wort allein die Wahrheit spricht. (275, 5 - 7)

35. Bei dem großen Tageswerk, das euch erwartet, werde ich euer Cyrineus sein. Meine Lehre wird große Umwälzungen auf der Welt verursachen. Es wird große Veränderungen in den Sitten und Vorstellungen geben, und selbst in der Natur werden Umwandlungen stattfinden. All dies wird den Beginn eines neuen Zeitalters für die Menschheit anzeigen, und die Geister, die ich in Kürze zur Erde senden werde, werden von all diesen Prophezeiungen sprechen, um zur Wiederherstellung und Aufwärtsentwicklung dieser Welt beizutragen. Sie werden mein Wort erläutern und die Geschehnisse deuten. (216, 27)

36. Eine Zeit der Auferstehung ist diese Dritte Zeit. Die Geister glichen Toten und die Körper deren Grabeshöhlen. Aber der Meister ist zu ihnen gekommen, dessen Wort des Lebens ihnen sagte: Kommt heraus und erhebt euch zum Lichte, zur Freiheit!
37. Wer von ihnen seine Augen der Wahrheit öffnet und dann sein Leben, seine Werke und seine Gefühle in Liebe zu seinen Brüdern zu erheben vermag, wird diese Welt nicht mehr als einen Verbannungsort oder ein Tal der Tränen und der Sühne betrachten, weil er immer mehr die Wonne des wahren Friedens empfinden wird, welche die Gelassenheit schenkt.
38. Jener Zustand des Hochgefühls in diesem Leben wird ein Abglanz des vollkommenen Friedens und Lichts sein, den der Geist in besseren Welten genießen wird, wo ich selbst ihn empfangen werde, um ihm eine Heimstätte zu bescheren, die seiner Verdienste würdig ist. (286, 13)

Reaktionen von Theologen und Materialisten.
39. Seid nicht bestürzt, wenn man euch sagt, dass der, welcher in dieser Zeit zu euch gesprochen hat, der Versucher gewesen sei, und dass prophezeit ist, dass auch er Wunder tun würde, durch die er selbst die Auserwählten verstören und verwirren würde. Wahrlich, ich sage euch, viele von denen, die meine Kundgebung so beurteilen, werden zu jenen gehören, die tatsächlich im Dienst des Bösen und der Finsternis stehen, auch wenn ihre Lippen zu versichern suchen, dass *sie* immer die Wahrheit verbreiten.
40. Vergesst nicht, dass der Baum an seiner Frucht erkannt wird, und ich sage euch: Die Frucht ist dies Wort, das über das Verstandesvermögen dieser Stimmträger - Männer und Frauen von einfältigem Herzen - hörbar geworden ist. An der Frucht und an dem geistigen Fortschritt derer, die sie genossen haben, wird die Menschheit den Baum erkennen, der ich bin.
41. Das Trinitarisch - Marianische Geistwerk wird sich auszubreiten beginnen und dadurch einen wahren Alarm unter vielen hervorrufen, die in der Überzeugung, jene Lehre studiert und verstanden zu haben, die sie früher vom Vater empfingen, über der Kenntnis ihrer Philosophien und Wissenschaften eitel geworden sind, ohne sich der spirituellen Entwicklung bewusst zu werden, welche die Menschheit erreicht hat.
42. Sie werden beim Erwachen aus ihrer Geistesträgheit die Art und Weise bemerken, in der heute

der Geist der Menschen denkt und fühlt. Sie werden Bannflüche schleudern gegen das, was sie „neue Ideen“ nennen werden, und verbreiten, dass diese Bewegung durch den Antichrist hervorgerufen worden sei.

43. Dann werden sie ihre Zuflucht nehmen zu den Schriften, den Prophezeiungen und meinem Wort, das ich euch in der Zweiten Zeit gab, um zu versuchen, meine neue Kundgebung, meine neuen Unterweisungen und alles, was ich euch versprochen habe und heute erfülle, zu bekämpfen.

44. Mein Wort wird auf den Lippen meiner Jünger und durch Schriften sogar zu denen gelangen, die nichts gelten lassen, was jenseits des Materiellen ist oder was außerhalb ihrer Kenntnisse und Begriffe liegt, die sie einmal angenommen haben, und sie werden mich einen falschen Gott nennen, weil ich euch dieses Wort gebracht habe.

45. Doch wenn ihr dies hört, wird euer Glaube nicht Schiffbruch erleiden - obschon euer Herz sich verletzt fühlt -, da ihr mit innerer Bewegung daran denken werdet, dass euer Meister es euch bereits angekündigt und euch mit seinem Wort ermutigt hatte, diesen Prüfungen standzuhalten.

46. Ich sage euch jedoch: obwohl ihr auf eurem Wege dem Betrug, der Heuchelei, dem Aberglauben, dem religiösen Fanatismus und der Abgötterei begegnen werdet, dürft ihr niemanden wegen seiner Verfehlungen verurteilen. Lehrt sie mit meinem Worte und überlasst die Sache mir, der ich der einzige bin, der euch richten darf und der weiß, wer der falsche Gott, der falsche Christus, der böse Apostel, der heuchlerische Pharisäer ist. (27, 32 - 35)

47. Der Krieg der Ideen, Glaubensbekenntnisse, Religionen, Lehren, Philosophien, Theorien und Wissenschaften wird kommen, und mein Name und meine Lehre werden auf allen Lippen sein. Meine Wiederkunft wird diskutiert und verworfen werden, und daraufhin werden sich die großen Gläubigen erheben und verkünden, dass Christus erneut unter den Menschen gewesen ist. Zu diesem Zeitpunkt werde ich jene Herzen aus der Unendlichkeit ermutigen und auf ihren Wegen Wunder tun, um ihren Glauben zu stärken. (146, 8)

Die Wirkung der geistigen Lehre

48. Mein Licht hat bei seiner Ausbreitung auf der ganzen Welt bewirkt, dass man meine Wahrheit in jeder Lehre sucht. Dies ist der Grund für die Aktivität der Menschen in ihren unterschiedlichen Glaubensüberzeugungen.

49. Es ist die Erfüllung dessen, was geweissagt worden ist. Wer von ihnen vertritt die Wahrheit? Wer verbirgt den hungrigen Wolf im Schafspelz? Wer versichert mit reinem Gewand seine absolute innere Lauterkeit?

50. Ihr müsst den Spiritualismus zur Anwendung bringen, um meine Wahrheit zu entdecken. Denn die Menschheit hat sich in so viele Glaubensbekenntnisse und Weltanschauungen gespalten, wie es der Entwicklung des menschlichen Denkens entsprach.

51. So haben sich immer mehr Sekten und Konfessionen gebildet, und es wird für euch sehr schwierig sein, den Wahrheitsgehalt zu beurteilen, der in jeder von ihnen enthalten ist.

52. Meine Lehre erleuchtet die Gedanken und Vorstellungen der Menschen, und nach und nach wird jeder die Grundlagen begreifen, um seine Werke zu vervollkommnen und sie auf eine vollkommenere und höhere Bahn zu lenken.

53. Der Zeitpunkt wird kommen, an dem jede Sekte und Kirche sich selbst erforscht, um nach dem zu suchen, was zu meinem Werk gehört. Doch um jenen Schatz zu finden, wird es nötig sein, dass sie ihren Geist erheben und auf die Stimme des Gewissens hören. (363, 4 - 8 ; 29)

54. Auf dieser Erde gibt es viele Religionsgemeinschaften, aber keine derselben wird die Menschen vereinen oder bewirken, dass sie einander lieben. Es wird meine geistige Lehre sein, die dies Werk vollbringt. Vergebens wird die Welt sich dem Vordringen dieses Lichtes entgegenstellen.

55. Wenn die Verfolgung meiner Jünger am heftigsten ist, werden die Naturgewalten entfesselt sein. Aber sie werden sich durch das Gebet dieser meiner Arbeiter besänftigen, damit die Welt einen Beweis der Vollmacht erlebt, die ich ihnen gegeben habe. (243, 30)

56. Die Welt wird in Aufregung geraten, wenn mein Wort in den Nationen vernommen wird, denn der Geist der Menschen, der für diese Offenbarung vorbereitet ist, wird von Freude und zugleich von Furcht bewegt werden. Dann soll sich der, der die Wahrheit kennenlernen möchte, von der Knechtschaft seiner materialistischen Vorstellungen freimachen und sich an den lichtvollen Horizonten erquicken, die sich seinem Blick darbieten. Doch wer in seiner Geistesverfinsterung und im Ankämpfen gegen dies Licht verharrt, hat weiterhin die Freiheit, dies zu tun.

57. Der Sinneswandel hin zur Spiritualität wird Freundschaft und Brüderlichkeit unter den Nationen herbeiführen. Doch ist es notwendig, dass ihr euch vorbereitet, denn die Auseinandersetzung wird groß sein. Wenn die Menschen sich in Kriegen gegeneinander erheben, geschieht dies nicht, weil es mein Wille ist, sondern weil sie das Gesetz Gottes nicht begriffen haben. (249, 47 - 48)

58. Die Zeit des allumfassenden Gerichts ist gekommen, und alle Werke und alle Religionsgemeinschaften werden von mir gerichtet werden. Dem Geist des Menschen wird sich ein Wehgeschrei entringen, da alles, was falsch ist, aufgedeckt werden wird. Die Wahrheit allein wird erstrahlen. In der Menschheit wird es ein Erwachen geben, und dann werden mir die Menschen sagen: „Vater, gib uns Deine Hilfe, gib uns ein wahres Licht, das uns leitet“. Und jenes Licht und jene Hilfe wird die Lehre des Heiligen Geistes sein, es wird die Unterweisung sein, die ich euch gegeben habe und die auch ihnen allen gehört, weil ich der Vater aller bin. (347, 27)

Die Bedeutung des neuen Offenbarungswortes

59. Dem Anschein nach enthält diese Offenbarung nichts Großartiges, aber ihr werdet in der Zukunft noch erleben, welche Bedeutung sie unter der Menschheit haben wird.

60. Unter diesem Volk gibt es Jünger aller Art. Einige ahnen die Größe dieses Werkes und fühlen bereits die Erschütterung, die sein Erscheinen in der Welt verursachen wird. Andere geben sich damit zufrieden zu glauben, dass dies ein guter Weg ist, und es gibt auch solche, die die Größe dieser Lehre nicht entdecken können und die an ihrem Sieg und ihrem Einzug in die Herzen der Menschen zweifeln. Ich sage euch, es ist ein Juwel, das ich euch anvertraut habe, dessen göttliche Lichtstrahlen ihr nicht erkennen wolltet, weil ihr meine Unterweisung nicht ergründet habt.

61. Vergesst nicht, dass auch zu seiner Zeit am Worte Christi gezweifelt wurde. Denn die Menschen beurteilten Jesus aufgrund seiner Herkunft und seiner Kleidung, und als sie erfuhren, dass er der Sohn eines Zimmermanns aus Nazareth und einer armen Frau war – der sich später in Begleitung von armen galiläischen Fischern aufmachen sollte, um eine Lehre zu predigen, die ihnen seltsam erschien – da konnten sie nicht glauben, dass jener Wanderprediger, der von Dorf zu Dorf zog und die Dürftigkeit seiner Kleidung darbot, der König sei, welchen der Herr dem Volk Israel versprochen hatte.

62. Ich gebe euch diese Hinweise, weil die Menschen den äußerlichen Glanz suchen, der die Sinne blendet, um an die Größe dessen glauben zu können, was nur mit dem Geist gesehen und gefühlt werden soll.

63. Ich musste mein Blut vergießen, mein Leben geben und auferstehen, damit die Menschen die Augen öffneten. Welchen Kelch soll mein Geist jetzt trinken, damit ihr an mich glaubt? Menschheit: Was würde ich nicht tun, um euch gerettet zu sehen? (89, 68 - 69 + 71 - 73)

64. Wer behaupten sollte, dass meine Lehre eine Gefahr für den materiellen Fortschritt der Menschheit ist, begeht einen schweren Fehler. Ich, der Meister aller Meister, zeige der Menschheit den Weg zu ihrer Aufwärtsentwicklung und zu wahrem Fortschritt. Mein Wort spricht nicht nur zum Geist, es spricht auch zum Verstand, zur Vernunft, und selbst zu den Sinnen. Meine Lehre inspiriert und lehrt euch nicht nur das geistige Leben, sondern sie bringt Licht in jede Wissenschaft und auf alle Wege. Denn meine Unterweisung beschränkt sich nicht darauf, alle Geister auf den Weg zu der Heimstätte zu bringen, die jenseits dieses Daseins ist, sie erreicht auch das Herz des Menschen und inspiriert ihn dazu, auf diesem Planeten ein angenehmes, menschenwürdiges und nützliches Leben zu führen. (173, 44)

65. Die Dritte Zeit, in der ihr jetzt lebt, ist die Zeit der Aufdeckung großer Geheimnisse. Gelehrte und Theologen werden ihre Kenntnisse berichtigen müssen angesichts der Wahrheit, die ich euch derzeit offenbare.
66. Dies ist die Zeit, in der die Menschen ihre Augen dem Licht meiner Weisheit öffnen werden - einem Licht, das ich in eine Lehre umgewandelt habe, damit ihr durch sie geistig zum wahren Leben aufersteht. (290, 51 - 52)

67. Die Menschen werden versuchen, meiner Offenbarung Wahrheit abzusprechen, aber die Tatsachen, die Beweise, die Ereignisse werden für diese Wahrheit sprechen und zeugen, welche als die große Botschaft der Dritten Zeit von den Lippen meines Volkes kommen wird. Und auch durch Schriften wird sich meine Lehre auf der Welt verbreiten, weil dies ein zulässiges Mittel ist, das ich von den frühesten Zeiten an meinen Boten inspirierte. Ich will nur, dass ihr über meiner Wahrheit wacht und sie den Herzen in der reinsten und schlichtesten Weise weitergebt. (258, 6)

68. In jener Zweiten Zeit wurde mein Kommen als Mensch nur von einigen wenigen Herzen geglaubt. Dennoch bestimmte die Menschheit später die Geburt des Erlösers als Beginn eines neuen Zeitalters. Ebenso wird in dieser Zeit der Beginn meiner Kundgabe an euch, das heißt, mein Kommen als Heiliger Geist, morgen zum Beginn eines weiteren Zeitalters festgesetzt werden.
69. Hört auf das, was euch Christus sagt, die Verkörperung der Göttlichen Liebe: Friede den Menschen guten Willens, denen, die die Wahrheit lieben und den Samen der Liebe säen. (258, 41 - 43).

Kapitel 8 - Die neuen Gemeinden Christi - Jünger, Apostel und Gottgesandte

Die neuen Gemeinden

1. Wenn ich mein Wort in allen Nationen gegeben hätte, hätte die Mehrheit es abgelehnt, weil die Eitelkeit, der Materialismus und die falsche Größe der Menschen keine Lehre angenommen hätten, die von Vergeistigung, von Demut und Brüderlichkeit spricht. Die Welt ist noch nicht vorbereitet, um die Liebe zu begreifen, weshalb nicht alle für meine Gegenwart in dieser Form empfänglich gewesen wären.
2. So, wie Christus damals eine Felsenhöhle wählte, um als Mensch geboren zu werden, so entdeckte ich heute diesen Erdenwinkel, der bereit war, mich zu hören, und der Ähnlichkeit hat mit der Grotte und der Krippe, die in jener gesegneten Nacht den Gottessohn aufnahmen. (124, 13 - 14)

3. Das Beispiel dieses einfachen Volkes hier, das seinen Weg ohne Geistliche geht, die es leiten, und das mir Verehrung darbringt ohne Zeremonien und Symbole, soll ein Aufruf sein, der jene erweckt, die noch in ihrer jahrhundertslangen Nacht schlafen, und soll ein Ansporn zur Erneuerung und Läuterung vieler meiner Kinder sein. (94, 39)

4. Unter dem Schatten meiner Lehre werden keine Throne errichtet werden, von denen herab verherrlichte Menschen die Geister ihrer Brüder beherrschen können. Niemand wird gekrönt noch mit einem Purpurmantel bedeckt werden in dem Bestreben, den Platz des Herrn einzunehmen, noch werden Beichtväter auftreten, die richten, vergeben, verdammen oder über die Taten der Menschen Urteile fällen. Ich allein bin in der Lage, einen Geist von einem gerechten und vollkommenen Richterstuhl aus zu beurteilen.
5. Ich kann Menschen senden, die berichtigen, lehren und führen, doch werde ich niemanden senden, zu richten und zu bestrafen. Ich habe Menschen gesandt, welche Hirten der Menschen gewesen sind, jedoch keine Herren oder Väter. Der einzige Vater dem Geist nach bin ich. (243, 13 -

14)

6. Ich werde in dieser Zeit ein Volk heranbilden, das mein Gesetz wirklich befolgt, das die Wahrheit liebt und die tätige Nächstenliebe. Dieses Volk wird wie ein Spiegel sein, in welchem die anderen die Fehler, die sie begangen haben, sich widerspiegeln sehen können. Es soll niemandes Richter sein, aber seine Tugenden, Werke und seine geistige Pflichterfüllung sollen den Geist all derer berühren, die seinen Weg kreuzen, und sie sollen allen, die gegen mein Gesetz verstoßen dein geistigen Pfad aufzeigen.

7. Wenn dieses Volk einmal stark und zahlreich ist, wird es die Aufmerksamkeit seiner Nächsten auf sich ziehen, denn die Reinheit seiner Werke und die Aufrichtigkeit seiner Gottesverehrung werden die Menschen in Erstaunen setzen. Dann werden sich die Menschen fragen: „Wer sind jene, die ohne Tempel zu haben auf solche Weise zu beten verstehen? Wer hat diese Menschenscharen gelehrt, ihren Gott betend zu verehren, ohne daß sie das Bedürfnis fühlen, für ihren Gottesdienst Altäre zu errichten? Woher sind diese Wanderprediger und Missionare gekommen, die gleich den Vögeln weder säen noch ernten noch spinnen und dennoch weiter existieren?“

8. Dann werde ich ihnen sagen: Dieses arme und demütige Volk, das jedoch voll Eifer nach meinem Gesetz lebt und stark ist gegenüber den Leidenschaften der Welt, ist nicht von irgendeinem Mensch herangebildet worden. Diese Scharen, die ihre Freude daran haben, Gutes zu tun, die durch Inspiration erleuchtet sind und die den Herzen die Botschaft des Friedens und einen Tropfen Heilbalsam bringen, sind nicht von Lehrern oder Geistlichen irgendeiner Kultgemeinde der Erde unterwiesen worden. Denn wahrlich, ich sage euch, in dieser Zeit gibt es auf eurer Welt keinen einzigen Menschen, der die Verehrung Gottes in wahrer Geistigkeit zu lehren vermöchte. Es ist nicht im Glanz von Riten oder Zeremonien, noch im Reichtum oder in der irdischen Macht, worin die Wahrheit ihre Wurzeln hat, welche, da sie demütig ist, die reinen, edlen, aufrichtigen, wahrheitsliebenden Herzen als ihren Tempel sucht. Wo sind jene Herzen? (154, 12 – 14)

9. Ich habe viele meiner Kinder gerufen, um ihnen unterschiedliche Aufträge, verschiedene Aufgaben innerhalb dieses Werkes zu geben, und ich habe sie euch gemäß eurem Fortschritt und euren Begabungen gegeben. Aus allen zusammen habe ich mein Volk gebildet, meine neue Apostelschar.

10. Einigen habe ich das Amt von Leitern anvertraut, und damit ihre Aufgabe nicht schwer und mühselig ist, habe ich das Volk in Gemeinden aufgeteilt.

11. Anderen habe ich die Gabe eines Stimmträgers anvertraut, damit sie meine zu Menschenwort gewordene Inspiration diesen Scharen übermitteln, die zusammenkommen, um dieses Wunder zu empfangen.

12. Einigen habe ich das Privileg der Hellsichtigkeit gegeben, um sie zu Propheten zu machen und durch ihre Vermittlung das anzukündigen, was kommen wird.

13. Die Aufgabe von *Säulen* haben jene erhalten, die das Volk auf seiner Pilgerschaft unterstützen sollen und den Gemeindeleitern eine Hilfe sind, die die Last des Kreuzes mit den Hörerscharen tragen hilft.

14. Andere sind mit der Gabe der Mittlerschaft begnadet worden, und diese sind als Werkzeuge der geistigen Welt geschult worden, um deren Botschaften, die Erläuterung meines Werkes zu übermitteln, und auch als Besitzer des Heilbalsams, des Trostes für die Kranken, damit sie mittels ihrer heilsamen geistigen Ausstrahlungen den Notleidenden gemeinsam Barmherzigkeit zuteil werden lassen.

15. Goldfeder habe ich den genannt, der in das Buch, das ich euch hinterlassen werde, meine Offenbarungen, Unterweisungen und Prophezeiungen dieser Zeit schreibt.

16. Das Amt eines *Fundamentsteines* habe ich jenen verliehen, die Beispiel von Festigkeit, Stabilität und Stärke unter dem Volke sein sollen. Deren Wort, Rat und Vorbild unter dem Volk soll unwandelbar sein, wie es der Fels ist.

17. Doch nun, da dieser Zeitabschnitt meiner Kundgabe seinem Ende zugeht, richte ich alle Ämter, und an all jene, die erwählt werden, um so große Aufgaben zu erhalten, lasse ich einen Ruf ergehen,

damit sie sich eingehend erforschen und das Ergebnis ihrer Werke erkennen. In dieser Stunde der Meditation stehe ich allen bei. (335, 27 – 28)

18. Wie zu allen Zeiten, gab es viele Berufene und wenige Auserwählte, denn ich erwähle nur jene, die rechtzeitig bereit sind, ihre Aufgabe zu erfüllen. Den übrigen gebe ich ein Licht, damit sie die Zeit zu erwarten verstehen, in der sie gleichfalls auserwählt werden.
19. Wie viele, die nur berufen worden sind, ohne daß es schon Zeit gewesen wäre, sie für einen Auftrag zu erwählen, haben sich unter meine Jünger und Werkleute gereiht, ohne daß ihr Geist die unbedingt notwendige Entwicklung hatte, um die Last dieses Kreuzes zu tragen, noch ihr Verstand das nötige Licht, um meine Inspiration aufzunehmen! Was haben viele von ihnen getan, nachdem sie sich in den Reihen der Auserwählten befanden? Entweihen, die Atmosphäre vergiften, die anderen mit ihren schlechten Neigungen anstecken, lügen, Zwietracht säen, mit meinem Namen und mit den Geistesgaben wuchern, die ich in meine Jünger gelegt habe.
20. Niemand versuche zu entdecken, welche es sind, denn ihr könntet es nicht. Nur mein durchdringender Richterblick verliert sie nicht aus den Augen, und ich lasse mein Wort in ihr Gewissen gelangen, das ihnen sagt: Wachet und betet, damit ihr rechtzeitig eure Verfehlungen bereuen könnt. Denn wenn ihr dies tut, verspreche ich euch, dass ich euch auf geistiger Weise bald an meinen Tisch setzen und ein Fest der Versöhnung und Vergebung feiern werde. (306, 53 - 55)

21. Dies ist die Wahrheit: Nicht alle lieben einander in meinem Werk, auch wenn sie zu ihm gehören, noch haben es alle begriffen. Deshalb kann ich euch sagen, dass die einen zu meinem Werk gehören, und die anderen das ihre tun.
22. Die mir aus Liebe nachfolgen, lieben mein Wort, weil sie wissen, dass es sie korrigiert, ohne sie zu verletzen, und ihnen ihre Fehler aufzeigt, ohne sie bloßzustellen. Dies veranlasst sie, bei der Vervollkommnung ihrer Handlungen beharrlich zu bleiben.
23. Jene, die statt dem Streben nach dieser Vervollkommnung nur Lob, Überlegenheitsgefühl, Schmeichelei oder ihren Lebensunterhalt suchen, anstatt die Vervollkommnung des Geistes zu erstreben, ertragen mein Wort nicht, wenn es ihnen ihre Fehler vor Augen führt. Dann müssen sie ein Werk schaffen, das anders als das meine ist, wo sie frei sind, um ihren Willen zu tun. Sie haben noch nicht begriffen, dass das einzige, was die Zuhörer während der Zeit meiner Kundgebungen zu tun haben, darin besteht, dass sie mir mit größter Erhebung zuhören, um hernach meine Botschaft auslegen zu können. (140, 72 - 74)

24. Ich habe gesagt, dass die Zeit der Verwirrung, des Ungehorsams kommen wird, in welcher jener Arbeiter sich erheben und behaupten wird, dass meine Kundgabe durch das menschliche Verstandesvermögen nicht zu Ende gehen wird. Doch der Zeitpunkt wird kommen, in der mein Wort in Erfüllung geht, auch wenn der Mensch sich meinem Willen widersetzen möchte.
25. Wieviele Irrtümer auf dem Wege haben viele von jenen begangen, denen ich einen Auftrag und eine Gnade anvertraut habe. Wieviel Unverständnis sehe ich, das sich nach dem Jahre 1950 bei meinen Kindern breit macht.
26. Durch die Verständnislosigkeit und die Torheit hält der Mensch meine helfende Liebe und die Vollmacht und die Gnade zurück und steht abseits des wahren Weges des Gesetzes, der Harmonie und der Wahrheit.
27. Ein weiteres Mal wird Israel sich von Stamm zu Stamm entzweien. Es wird sich wiederum entzweien und möchte das reine und lautere Gesetz mit Füßen treten, das ich in seine Hände übergab. Noch einmal wird Israel die früheren Wege aufsuchen und in Abgötterei und Fanatismus fallen. Es wird sich den Sekten zuwenden und in Verwirrung, in Finsternis geraten und sich an wohltönenden und falschen Worten ergötzen, die ihm der Mensch anbieten wird.
28. Wenn die Kirchen- und Sektenleute sehen, daß Israel sich spaltet, daß Israel sich gegenseitig verleugnet und schwach ist, werden sie nach Gründen suchen, um das Juwel von unschätzbarem Wert an sich zu reißen, um die Lade des Neuen Bundes an sich zu bringen und morgen zu sagen, daß sie die wahren Gottgesandten unter der Menschheit und die Repräsentanten meiner Göttlichkeit

sind. (363, 47 – 49, 51 , 57)

Spiritualität und deren Ausübung

29. Ich will, daß ihr nach Beendigung meiner Kundgabe eine klar umrissene Vorstellung von dem habt, was diese Lehre ist, damit ihr sie in rechter Weise befolgt. Denn bis heute sind unter den Scharen, die mein Wort gehört haben, noch nicht die wahren Spiritualisten erschienen. Bis jetzt ist es nicht Spiritualismus gewesen, was ihr praktiziert habt, sondern nur eure Vorstellungsweise von dem, was mein Werk ist, was jedoch weit von der echten Spiritualität entfernt ist.

30. Ihr müsst stark sein, um euch einzugestehen, daß ihr euch verirrt habt. Ihr müsst euch aufraffen, um eure Gewohnheiten zu verbessern, und mit Eifer danach streben, daß unter euch die Wahrheit und die Reinheit dieser Lehre erstrahlt.

31. Fürchtet euch nicht, den äußerlichen Teil eurer Anbetungsformen und eures Kultus zu verändern, solange ihr nicht die Essenz meiner Unterweisungen verfälscht. (252, 28 - 30)

32. Nutzt die Zeit, die ihr noch habt, um meine Unterweisung zu hören, damit sie euch mit Licht und mit Gnade erfüllt, damit ihr den festen Schritt auf die Spiritualität zu tut - einen Schritt, den ihr nicht getan habt, weil ihr in einem Kultus voller Materialismus und Irrtümer weitergemacht habt.

33. Bis heute hat euch der Glaube gefehlt, um eure Figuren, Riten und Sinnbilder abzuschaffen und Mich spirituell im Unendlichen zu suchen. Euch hat der Mut dazu gefehlt, Spiritualisten zu sein, und ihr habt euch eine Art von Schein - Spiritualität ausgedacht, hinter der ihr eure materialistische Gesinnung und eure Fehler versteckt.

34. Ich will euch nicht heuchlerisch, sondern aufrichtig und wahrheitsliebend haben. Deshalb spreche ich mit größter Klarheit zu euch, damit ihr euer Leben gründlich säubert und der Welt die Wahrheit dieses Werkes zeigt. Ihr nennt euch Spiritualisten? Dann seid es wirklich. Sprecht nicht von meiner Lehre, solange ihr ganz und gar das Gegenteil davon tut, denn ihr werdet die Menschen mit euren Werken dann nur verwirren.

35. Habt vor allem die Erkenntnis dessen, was mein Werk ist - dessen, was mein Gesetz bedeutet, was eure Aufgabe ist, und wie ihr sie durchführen müsst, damit - wenn ihr auf eurem Wege keinen Führer habt, der würdig ist, eure Schritte zu lenken - ihr euch durch das Gewissen und durch die Erkenntnis leitet, die ihr in meiner Lehre gewonnen habt. So werdet ihr niemanden für irgendeinen Fehltritt oder Irrtum verantwortlich machen können. (271, 27 - 30)

36. Vom Beginn meiner Kundgabe durch das menschliche Verstandesvermögen an war es mein Wille, daß ihr eure Geistesgaben praktisch anwenden und mit eurer geistigen Mission beginnen solltet, damit ihr, wenn der Tag meines Abschieds gekommen ist, einen Teil des Weges bereits zurückgelegt hättet und ihr euch nicht zu schwach fühlen würdet, um mit der Erfüllung eines so schwierigen Auftrags zu beginnen.

37. Einige haben die göttliche Idee zu deuten verstanden und haben sich bemüht, sie zu verwirklichen. Aber es gibt auch solche, und diese sind in der Mehrzahl, die den Sinn dieses Werkes falsch aufgefasst haben.

38. Dies sind die Irrtümer, die ich bei diesem Volk hier beanstande, weil ich nicht will, daß die Menschheit sich über diejenigen lustig macht, die so lange Zeit hindurch belehrt worden sind. (267, 65 - 67)

39. Während die einen nur der Sinngehalt meines Wortes interessierte und sie immer nach dem Fortschritt und der Entwicklung ihres Geistes verlangten, hatten die anderen mehr am äußerlichen Kult Gefallen. Desgleichen - während die ersteren sich freuten, wenn sie Unterweisungen über Spiritualität erhielten, störte es die anderen, daß ihre Fehler erwähnt wurden.

40. Ich allein weiß, welche sich vor mir werden verantworten müssen wegen all dem, was durch meine Stimmträger hätte bekanntsein müssen und was zurückbehalten wurde. (270, 8 – 9)

41. Denkt nach, und ihr werdet einsehen, daß die Eintracht, die ihr benötigt, geistig ist, und ihr sie

erreichen werdet, wenn ihr euch über eure Leidenschaften und Rechthabereien erhebt.
42. Wie könnt ihr Frieden schaffen, wenn jeder das seine als einzig Wahres verkündet und gleichzeitig das der anderen als falsch bekämpft?
43. Der Fanatismus ist Finsternis, ist Blindheit, ist Unwissenheit, und seine Früchte können niemals lichtvoll sein. (289, 8 - 10)

44. Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr euch nicht zusammenschließt, wie es mein Wille ist, wird die Menschheit euch zerstreuen, und sie wird euch aus ihrer Mitte verjagen, wenn sie sieht, daß euer Leben von dem abweicht, was ihr predigt.
45. Was wird geschehen, wenn die Menschen entdecken, daß in jeder Gemeinde eine andere Andachtsform und eine unterschiedliche Art der Ausübung meiner Lehre besteht?
46. Ich vertraue euch die drei letzten Jahre meiner Kundgebung an, damit ihr für die Einigung dieses Volkes arbeitet - ein Zusammenschluss der das Geistige wie das Äußere umfaßt, damit euer Wirken, erfüllt von Harmonie und Einmütigkeit, der größte Beweis dafür sei, daß euch alle, in den verschiedenen Versammlungsstätten und in verschiedenen Landesteilen, ein einziger Meister lehrte: GOTT. (252, 69 - 71)

Jüngerschaft und neue Apostel
47. Versucht nicht, dieses Werk zu begrenzen, welches universell und unendlich ist, noch eurer geistigen Entfaltung Grenzen zu setzen. Denn je mehr ihr euch in den Weg der guten Werke und des Studiums vertieft, desto größere Offenbarungen werdet ihr empfangen. Ihr werdet das göttliche Werk aus dem Unscheinbarsten empordringen sehen, werdet es in allem Geschaffenen manifestiert sehen und werdet es in eurem Wesen pochen fühlen.
48. Dies ist die Schlichtheit, mit der ich den spiritualistischen Jünger lehre, damit auch er einfach sei wie sein Meister. Der Jünger soll durch die Wahrheit seiner Worte und die Kraft seiner Werke überzeugen und bekehren, ohne jemanden durch geheimnisvolle Kräfte oder außergewöhnliche Fähigkeiten beeindrucken zu wollen.
49. Der wahre Jünger wird durch seine Schlichtheit groß sein. Er wird seinen Meister verstehen und wird sich gleichzeitig seinen Brüdern verständlich machen. (297, 15 - 17)

50. Ein Jünger Jesu ist jener, der durch das Wort bezwingt, der überzeugt und tröstet, der erhebt und erweckt, der aus dem Bezwungenen einen Überwinder seiner selbst und der Widerwärtigkeiten macht.
51. Ein Apostel Christi kann keinen Egoismus in seinem Herzen tragen, indem er nur an seine eigenen Leiden oder Sorgen denkt. Er sorgt sich nicht um das seine und denkt an die anderen, mit dem absoluten Vertrauen, daß er nichts vernachlässigt hat, weil der Vater unverzüglich jenem beisteht, der das Seine zurückgelassen hat, um sich einem Kinde des Herrn zu widmen, das geistigen Beistand benötigt. Und jener, der sich selbst vergaß, um einem Nächsten ein Lächeln der Hoffnung, einen Trost für seine Traurigkeit, einen Tropfen Balsam für seinen Schmerz zu bringen, findet sein Heim bei seiner Rückkehr von einem Licht erhellt, welches Segen, Freude und Frieden ist. (293, 32 - 33)

52. An meinem Tische in dieser Zeit wird sowohl der Mann, als auch die Frau Apostel sein. An diesen Tisch werde ich euren Geist setzen.
53. Die Frauen sind es gewesen, die in dieser Zeit das spiritualistische Banner hochgehalten haben, sie haben auf dem Weg die Spur des Apostels hinterlassen, der mit Eifer das Gesetz des Herrn beachtet.
54. In meiner neuen Apostelschar wird die Frau neben dem Mann stehen, und es wird keine bestimmten Lebensalter geben, um mir zu dienen. Sowohl der Erwachsene, als auch das Kind oder der Greis werden es tun, das junge Mädchen wie die Mutter. Denn ich sage euch ein weiteres Mal, daß es euer Geist ist, den ich suche, und daß er schon seit langem seine Kindheit hinter sich gelassen hat. (69, 16 u. – 17 o.)

55. Wenn ich euch in der Zweiten Zeit sagte, daß mein Reich nicht von dieser Welt ist, so sage ich euch heute, daß sich hier auch nicht das eure befindet, weil diese Welt, wie ihr bereits wißt, für den Menschen nur ein Übergang ist.

56. Ich lehre euch das wahre Leben, das niemals auf Materialismus gegründet gewesen ist. Deshalb werden sich die Mächtigen der Erde erneut gegen meine Lehre erheben. Ich komme zu euch mit meiner ewigen Lehre, mit meiner für immer gültigen Unterweisung, welche aus Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit besteht. Dennoch wird sie nicht sofort verstanden werden, die Menschheit wird mich wiederum verurteilen, wird mich noch einmal ans Kreuz schlagen. Doch ich weiß, dass meine Lehre durch all dies hindurchgehen muss, um anerkannt und geliebt zu werden. Ich weiß, dass meine schärfsten Verfolger hernach meine treuesten und entsagungsbereitesten Sämänner sein werden, denn ich werde ihnen sehr große Beweise meiner Wahrheit geben.

57. Jener Nikodemus der Zweiten Zeit, ein Fürst unter den Priestern, der Jesus aufsuchte, um mit ihm über weise und tiefgründige Lehrinhalte zu sprechen, wird in dieser Zeit erneut erscheinen, um mein Werk gewissenhaft zu erforschen und sich zu ihm zu bekehren.

58. Jener Saulus, genannt Paulus, welcher – nachdem er mich mit Ingrimm verfolgt hatte - zu einem meiner größten Apostel wurde, wird erneut auf meinem Weg erscheinen, und allerorten werden sich meine neuen Jünger zeigen- die einen inbrünstig, andere sich selbst verleugnend. Die gegenwärtige Stunde ist von großer Tragweite, die Zeit, von der ich zu euch spreche, kommt euch immer näher. (173, 45 – 48)

59. Die Menschen bedürfen derer, die in den Prüfungen standhaft zu bleiben vermögen, derer, die mit den großen Kämpfen der Welt und des Geistes vertraut sind. Sie sind es, die der Menschheit die Richtung weisen und sie führen können, denn in ihren Herzen wird nicht das Verlangen sein, irgendjemanden zu unterdrücken oder zu beherrschen. Sie können der Selbstsucht keine Herberge gewähren, weil sie in ihren Augenblicken der Erhebung die Barmherzigkeit des Herrn empfunden haben, der sie mit Liebe überschüttet, damit sie von dieser Barmherzigkeit an ihre Brüder weitergeben. (54, 53)

Die Gottgesandten in aller Welt und zu allen Zeiten

60. Die Völker der Erde haben niemals des Geistigen Lichtes ermangelt. Wahrlich, ich sage euch, nicht nur dieses Volk hier hat Propheten und Sendboten gehabt, sondern allen habe ich Boten gesandt, um sie zu erwecken.

61. Aufgrund des Lichtes und der Wahrheit ihrer Lehren sowie der Ähnlichkeit mit dem, was ich euch offenbart habe, könnt ihr ihre Worte beurteilen.

62. Die einen lebten vor dem Kommen des Messias, die anderen wirkten nach meinem Dasein als Mensch, aber alle haben den Menschen eine geistige Botschaft gebracht.

63. Jene Lehren haben - ebenso wie die meine - Entstellungen erfahren. Denn wenn man nicht ihren Sinngehalt verändert hat, hat man sie verstümmelt, oder sie wurden den nach Wahrheit hungernden Menschen verheimlicht.

64. Eine einzige Wahrheit und eine einzige Moral ist es, die den Menschen durch Sendboten, Propheten und Diener offenbart wurde. Warum haben die Völker dann unterschiedliche Vorstellungen von der Wahrheit, der Moral und dem Leben?

65. Diese Wahrheit, die zu allen Zeiten von der Menschheit verfälscht wurde, wird wiederhergestellt werden, und ihr Licht wird mit solcher Macht erstrahlen, daß es für die Menschen den Anschein haben wird, als ob es etwas Neues wäre, obwohl es das gleiche Licht ist, das immerdar den Entwicklungsweg der Kinder meiner Göttlichkeit erhellt hat.

66. Viele sind derer, die starben, weil sie die Wahrheit gesagt haben. Viele derer wurden auch, der Folterung unterworfen, weil sie die Stimme, die in ihnen sprach, nicht zum Schweigen bringen wollten.

67. Denkt nicht, daß der Himmel nur jene gesandt hat, die zu euch vom Geist, von Liebe, von Moral gesprochen haben - nein, er hat auch jene gesandt, die euch gute Früchte der Wissenschaft

beschert haben, jene Kenntnisse, welche Licht in das Leben der Menschen bringen, welche ihre Lasten erleichtern und ihre Nöte lindern. Sie alle sind meine Gesandten gewesen.

68. Es gibt auch andere, die zwar keine Lehren geistiger Moral oder wissenschaftliche Entdeckungen bringen, die jedoch die Botschaft mitbringen, welche lehrt, die Schönheiten der Schöpfung zu fühlen und zu bewundern. Es sind Botschafter von mir, die die Aufgabe haben, den Herzen der Betrübten Freude und Balsam zu bringen.

69. Sie alle haben einen bitteren Kelch getrunken, als sie das Unverständnis einer für die Wahrheit blinden Welt gewahr wurden, einer für das Schöne und das Gute gefühllosen Menschheit. Und dennoch - wenn ich euch gesagt habe, daß in dieser Epoche alles wiederhergestellt werden wird - wenn ich euch angekündigt habe, daß alles auf die rechte Bahn zurückkehren wird, und allen meinen Lehren ihr ursprünglicher Sinngehalt zurückgegeben werden wird, so könnt ihr glauben, daß für diese Welt eine Zeit geistigen Glanzes nahe ist, obschon ihr nicht vergessen dürft, dass bevor dies eintritt - alles gerichtet und geläutert werden wird. (121, 9 - 16)

70. Immer, wenn eine Gottesoffenbarung im Begriffe ist, die Menschen zu erleuchten, habe ich ihnen Wegbereiter oder Propheten gesandt, um sie vorzubereiten, damit jenes Licht von ihnen erkannt werden kann. Doch glaubt nicht, daß nur jene meine Boten sind, die Botschaften für den Geist bringen. Nein, Jünger, ein jeder, der unter den Menschen das Gute sät in irgendeiner seiner Formen, ist ein Bote von mir.

71. Diese Sendboten könnt ihr auf allen Wegen eures Lebens antreffen, sowohl in den Religionsgemeinschaften, als auch in den Wissenschaften – unter den Menschen, die regieren, oder bei denen, die gute Lehren erteilen.

72. Ein guter Diener von mir weicht niemals von dem Pfad ab, den er zurückzulegen hat. Er stirbt lieber unterwegs, als daß er zurückweicht. Sein Vorbild ist ein Same des Lichts im Leben seiner Nächsten, und seine Werke sind Beispiele für die anderen. Ach, wenn die Menschheit doch die Botschaften verstehen könnte, die ich ihr durch sie zusende! Doch es ist nicht so, weil es viele Menschen gibt, die heikle Missionen auf der Welt haben, die jedoch ihre Blicke von jenen großen Vorbildern abirren lassen, um einen Weg einzuschlagen, der ihnen besser gefällt. (105, 13 – 15)

73. Doch was hast du mit jenen Menschen gemacht, Menschheit, die ich zu dir gesandt habe, damit sie dich an meinen Weg erinnern, den Weg des Glaubens, welcher jener der Weisheit, der Liebe und des Friedens ist?

74. Ihr wolltet nichts von ihren Aufgaben wissen und habt sie mit dem heuchlerischen Glauben bekämpft, den ihr aufgrund eurer Theorien und Konfessionen habt.

75. Eure Augen wollten das Licht nicht schauen, das euch jeder meiner Gesandten als Liebesbotschaft brachte, ob ihr sie nun Propheten, Seher, Erleuchtete, Ärzte, Philosophen, Wissenschaftler oder Seelsorger nennt.

76. Jene Menschen hatten Charisma, doch ihr wolltet ihr Licht nicht erkennen. Sie sind euch vorangegangen, doch ihr wolltet ihren Schritten nicht folgen.

77. Sie hinterließen euch das Beispiel eines Lebensweges voller Opfer, Schmerz und Wohltätigkeit. Doch ihr hattet Angst davor, ihnen nachzueifern, weil euch nicht bewusst war, dass der Schmerz derer, die mir nachfolgen, Freude für den Geist ist, ein Weg voller Blumen und ein Horizont voller Verheißungen.

78. Sie kamen nicht, um den Duft der Blumen auf Erden einzuatmen, noch sich an den flüchtigen Vergnügungen der Welt zu berauschen, denn das Verlangen ihres Geistes war nicht mehr auf das Unreine gerichtet, sondern auf das Hohe.

79. Sie litten, aber sie suchten nicht, getröstet zu werden, weil sie wussten, dass sie gekommen waren, um selbst zu trösten. Sie erhofften nichts von der Welt, weil sie nach dem Lebenskampf die Freude erwarteten, die Auferstehung des Geistes zum Glauben und zum Leben all jener zu betrachten, die der Wahrheit abgeschworen hatten.

80. Wer sind jene Menschen, von denen ich zu euch spreche? Ich sage euch, es handelt sich dabei um all jene, die euch Botschaften des Lichts, der Liebe, der Hoffnung, der Gesundheit, des

Glaubens, des Heils gebracht haben. Der Name, den sie hatten, ist nicht wichtig, noch der Lebensweg, auf den ihr sie habt in Erscheinung treten sehen, noch der Titel, den sie auf Erden getragen haben. (263, 18- 24)

81. Ich muß euch ein weiteres Mal sagen, daß dieses Volk, das sich um meine Kundgaben bildet, kein Volk ist, das der Vater in seiner Liebe über die anderen Völker der Erde stellt. Der Herr hat nur deshalb seinen Blick auf es gerichtet, weil er es aus Geistern gebildet hat, die schon immer auf der Welt gewesen sind, wenn eine neue göttliche Offenbarung herniedergekommen ist. Es sind geistige Kinder jenes Volkes Israel, dem Volk von Propheten, Sendboten, Sehern und Patriarchen.
82. Wer könnte mich besser als sie in dieser Zeit empfangen, die neue Form meiner Offenbarung begreifen und die Erfüllung meiner Verheißungen bezeugen? (159, 51 – 52)

83. Ich bin in den Schoß des Volkes Israel herabgekommen, das in seiner Mehrzahl in dieser Nation zuhause ist. Die Übrigen sind in alle Nationen verstreut, von mir gesandt, und ihnen habe ich mich geistig kundgetan. Dies sind meine Auserwählten, die mir treu geblieben sind. Ihr Herz hat sich nicht angesteckt, und ihr Geist kann meine Inspirationen aufnehmen. Durch ihre Vermittlung gebe ich der Welt derzeit einen großen Schatz an Weisheit. (269, 2 u.)

84. Geliebte Kinder, die ihr in geringer Zahl herbeigekommen seid, wahrlich, ich sage euch: mein durchdringender Blick entdeckt überall meine Erwählten, die in ihrem Geiste fühlen, daß nun die Zeit meiner Gegenwart ist. Sie haben mein Wort nicht wie ihr gehört, doch in ihrem Geist vernehmen sie eine Stimme, die ihnen sagt, daß ich erneut unter der Menschheit bin, daß ich geistig auf der Wolke gekommen bin. Den einen werde ich gewähren, mich mit den Augen des Geistes zu schauen, anderen mittels des Ahnungsvermögens, den übrigen mache ich meine Liebe stark fühlbar, damit sie die Gegenwart meines Geistes spüren. (346, 13)

85. Bald werden sich die Intuitiven, die Inspirierten, die geistig Empfindsamen erheben und in den Nationen das bezeugen, was sie mit dem Geist sehen, was sie empfinden, was sie vernehmen und empfangen. Ich sage euch nochmals, daß mein Volk sich nicht auf die beschränkt, die mich durch diese Stimmträger vernommen haben, sondern daß ich meine Diener zu verschiedenen Punkten der Erde gesandt habe, um die Wege zu bereiten und die Felder zu bereinigen, zu denen später die Sämänner kommen müssen.
86. Ich stärke sie und segne sie, denn ihr Tagewerk ist leidvoll, ihr Pfad mit Dornen bespickt. Spott, Hohn, Verleumdung und Niedertracht folgen ihnen überallhin. Aber sie - ahnungsvoll und inspiriert - wissen, daß sie von mir gesandt worden sind, und sind willens, in Erfüllung ihrer Mission bis ans Ende des Weges zu gelangen. (284, 50 - 51)

87. Ich lade euch ein, mein Reich zu betreten. Ich rufe alle Völker der Erde ohne irgendeine Bevorzugung; doch ich weiß, daß nicht alle auf mich hören werden.
88. Die Menschheit hat ihre Lampe ausgelöscht und wandelt im Dunkeln. Doch dort, wo sich Irrtum bemerkbar macht, wird ein Erleuchteter von mir auftreten, der in seiner Umgebung Licht macht - ein geistiger Wächter, der wacht und auf mein Zeichen wartet, um den Alarmruf erschallen zu lassen, der erweckt und erschüttert.
89. Laßt die Liebe jener Sendboten in euren Herzen fruchttragender Same sein. Lehnt sie nicht ab, wenn sie sich vor euch in äußerlicher Armut zeigen. Hört auf sie, denn sie kommen in meinem Namen, um euch eine Fähigkeit zu vermitteln, die ihr derzeit nicht kennt. Sie werden euch das vollkommene Gebet lehren, werden euch von den Banden des Materialismus befreien, mit denen ihr gefesselt seid, werden euch helfen, die geistige Freiheit zu erlangen, die euch zu mir erhebt. (281, 33)

90. Falls irgendwer auftreten und behaupten sollte, daß er der erneut Mensch gewordene Christus sei, so glaubt ihm nicht. Denn als ich euch ankündigte, daß ich wiederkommen würde, ließ ich euch

wissen, daß es im Geist sein würde. Falls euch jemand sagen sollte: ich bin der Gesandte Gottes - misstraut ihm, denn die wahren Boten prahlen nicht und posaunen die ihnen anvertraute Mission nicht aus. Sie weisen sich nur durch ihre Werke aus. Es ist Sache der Menschen zu sagen, ob jener ein Bote des Herrn ist. Erinnert ihr euch daran, daß ich euch sagte, daß der Baum an seinen Früchten erkannt würde?

91. Ich verbiete euch nicht, die Früchte der Bäume zu probieren, aber ihr müßt zugerüstet sein, damit ihr die gute Frucht von der schlechten zu unterscheiden vermögt.

92. Jene, die die Wahrheit lieben, werde ich als Leuchter aufstellen, damit sie den Pfad ihrer Brüder erhellen. (131, 5 - 7).

93. Die Zeiten, in denen ihr auf der Welt einen geistigen Führer nötig hattet, sind vorüber. Von nun an wird jeder, der diesem Pfade folgt, keinen anderen Weg als den meines Gesetzes haben, noch einen anderen Führer als den seines eigenen Gewissens.

94. Dennoch wird es immer Männer und Frauen von großem Licht und großer Stärke geben, die durch ihr Vorbild und ihre Inspiration den Menschenscharen beistehen.

95. Wenn es anders wäre, hätte ich euch bereits Geister wie Mose oder wie Elia zur Erde gesandt, damit sie euch den Weg vorzeichnen und euch immerzu an das Gesetz erinnern würden. Sie stehen euch auch bei, behüten und begleiten euch, aber nicht mehr in menschlicher Gestalt, sondern vom Geistigen aus.

96. Wer sieht sie? Niemand. Aber wenn ihr euch zurüstet, werdet ihr über euch die Gegenwart großer Geister fühlen, die immer mit der Menschheit in Verbindung standen und große Missionen in ihr zu erfüllen hatten. (255,40–41)

II RÜCKSCHAU AUF DIE ERSTE UND ZWEITE OFFENBARUNGSZEIT

Kapitel 9 - Geschichten und Gestalten des Volkes Israel

Unschuld und Reinheit der ersten Menschen

1. Die geschichtliche Überlieferung über die ersten Menschen, welche die Erde bewohnten, wurde von Generation zu Generation weitergegeben, bis sie im Buch der Ersten Zeit niedergeschrieben wurde. Es ist ein lebendiges Gleichnis jener ersten Menschenwesen, die auf der Erde lebten. Ihre Lauterkeit und Unschuld ermöglicht ihnen, die Liebkosung der Mutter Natur zu fühlen. Zwischen allen Wesen bestand ein freundschaftliches Verhältnis, und unter allen Geschöpfen eine uneingeschränkte Brüderlichkeit. (105,42)

2. In einem göttlichen Gleichnis inspirierte ich die ersten Menschen, damit sie eine erste Kenntnis ihrer Bestimmung erlangen würden, aber der Sinngehalt meiner Offenbarungen wurde falsch gedeutet.

3. Als zu euch vom Baum des Lebens gesprochen wurde, von dem der Mensch aß, dem Wissen um Gut und Böse, sollte euch nur begreiflich gemacht werden, daß der Mensch – als er genügend Erkenntnis besaß, um zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden und er damit für seine Taten verantwortlich wurde – von da an die Früchte seiner Werke zu ernten begann. (150,42)

4. Ihr wißt, daß Gott zu den Menschen sagte: „Wachset und mehret euch und füllet die Erde“. Dies war das anfängliche Gesetz, das man euch gab, Volk. Später hat der Vater die Menschen nicht nur dazu aufgefordert, daß sie sich mehren und daß das Menschengeschlecht weiter wächst, sondern daß ihre Gefühle immer hochherziger werden und ihr Geist eine unbehinderte Entfaltung und Entwicklung nimmt. Doch wenn das erste Gesetz die Ausbreitung der menschlichen Rasse zum Ziele hatte – wie könnt ihr da annehmen, daß derselbe Vater euch bestrafen würde, weil ihr ein Gebot von

ihm befolgt und erfüllt habt? Ist es möglich, Volk, daß in eurem Gott ein solcher Widerspruch existiert?

5. Seht, welch materielle Auslegung die Menschen einem Gleichnis gaben, in dem zu euch nur vom Erwachen des Geistes im Menschen gesprochen wurde. Ergründet daher meine Unterweisung und sagt nicht länger, daß ihr die Schuld bezahlt, die die ersten Erdenbewohner durch ihren Ungehorsam gegenüber ihrem Vater auf sich luden. Habt eine höhere Vorstellung von der göttlichen Gerechtigkeit. (150,45-46)

6. Jetzt ist die Zeit, in der ihr meine Worte: Wachset und mehret euch verstehen könnt. Dies muss nämlich auch geistig getan werden, und ihr sollt das Universum mit euren guten Werken und lichtvollen Gedanken erfüllen. Ich heiße alle willkommen, die mir näherkommen wollen – alle, die nach Vollkommenheit streben. (150, 48-49)

Willensfreiheit

7. Ihr sagt mir, daß ihr wegen eurer Willensfreiheit in Fehler und Irrtümer geraten seid. Darauf antworte ich euch, daß ihr euch durch diese Gabe unendlich über den Punkt hinaus erheben könnt, von dem ihr zu Beginn eurer Entwicklung ausgegangen seid.

8. Außer der Willensfreiheit gab Ich jedem Geist mein Licht in seinem Gewissen, damit niemand in die Irre gehe. Doch die, die meine Stimme nicht hören wollten, oder im Verlangen nach geistigem Licht nicht in ihr Inneres einkehren wollten, ließen sich bald durch die zahllosen Schönheiten des menschlichen Lebens verführen, verloren die Stütze meines Gesetzes für ihren Geist und mußten straucheln und fallen.

9. Ein einziges Vergehen zog viele schmerzliche Folgen nach sich, und zwar deshalb, weil die Unvollkommenheit nicht im Einklang mit der Göttlichen Liebe ist.

10. Jene, welche ergeben und reuevoll sogleich zum Vater zurückkehrten und ihn sanftmütig baten, daß er sie reinige und von den Verfehlungen losspreche, die sie soeben begangen hatten, empfing der Herr mit unendlicher Liebe und Barmherzigkeit. Er tröstete ihren Geist, sandte sie aus, um ihre Fehler wiedergutzumachen und bestätigte sie in ihrer Aufgabe.

11. Glaubt nicht, daß alle nach ihrem ersten Ungehorsam sanftmütig und reuevoll zurückkehrten. Nein, viele kamen voll Hochmut und Groll. Andere wollten schamerfüllt, in Erkenntnis ihrer Schuld, ihre Vergehen vor Mir rechtfertigen, und ferne davon, sich durch Reue und Besserung zu läutern – welche Beweis von Demut sind – entschieden sie sich, für sich selbst ein Leben nach ihrer Weise zu schaffen, außerhalb der Gesetze, die meine Liebe vorschreibt.

12. Daraufhin trat meine Gerechtigkeit in Kraft – aber nicht, um sie zu strafen, sondern um sie zu bessern – nicht, um sie zu vernichten, sondern um sie ewig zu erhalten, indem sie ihnen eine umfassende Gelegenheit bot, sich zu vervollkommnen.

13. Wie vielen jener ersten Sünder gelingt es noch immer nicht, sich von ihren Flecken zu befreien. Denn von einem Sturz zum anderen fielen sie immer tiefer hinab in den Abgrund, aus dem sie allein die Ausübung meines Gesetzes wird retten können. (20, 40-46)

Die Sintflut

14. In den ersten Zeiten der Menschheit herrschte Unschuld und Einfachheit unter den Menschen. Aber in dem Maße, wie sie an Zahl zunahmen, wurden aufgrund ihrer Entwicklung und ihrer Willensfreiheit auch ihre Sünden zahlreicher und entfalteten sich immer schneller – nicht so ihre Tugenden, sondern ihre Verstöße gegenüber meinem Gesetz.

15. Da bereitete ich Noah vor, dem ich mich von Geist zu Geist kundtat, denn diese Zwiesprache habe ich vom Beginn der Menschheit an mit den Menschen aufgenommen.

16. Ich sagte Noah: „Ich werde die Geister der Menschen von all ihren Sünden reinigen. Zu diesem Zweck werde ich eine große Sintflut senden. Baue eine Arche und lasse deine Kinder, deren Frauen, die Kinder deiner Kinder und ein Paar von jeder Tierart in sie einsteigen“.

17. Noah war meinem Gebot gehorsam, und die Katastrophe kam in Erfüllung meines Wortes. Der schlechte Same wurde mit der Wurzel ausgerissen und der gute Same in meinen Kornkammern

aufbewahrt, aus dem ich eine neue Menschheit schuf, die das Licht meiner Gerechtigkeit in sich trug und mein Gesetz zu erfüllen und in der Einhaltung guter Sitten zu leben verstand.

18. Meint ihr etwa, daß jene Menschen, die einen so leidvollen Tod fanden, in Materie und im Geist umkamen? Wahrlich, ich sage euch: nein, meine Kinder. Ihr Geist wurde durch mich erhalten und erwachte vor dem Richter ihres eigenen Gewissens und wurde zubereitet, um erneut auf den Weg des Lebens zurückzukehren, damit sie auf ihm geistigen Fortschritt erlangten. (302, 14 - 16)

Abrahams Beispiel

19. Nicht immer wird es nötig sein, daß ihr den Leidenskelch bis zur Neige leert. Denn es genügt Mir, euren Glauben, euren Gehorsam, euren Vorsatz und eure Absicht zu sehen, meinen Auftrag zu befolgen, daß ich euch den schwersten Augenblick eurer Prüfung erspare.

20. Erinnert euch, daß von Abraham das Leben seines Sohnes Isaak gefordert wurde, den er sehr liebte und den der Patriarch unter Überwindung seines Schmerzes und der Liebe zu seinem Sohn in einer Prüfung des Gehorsams, des Glaubens, der Liebe und Demut, die ihr noch nicht begreifen könnt, zu opfern im Begriffe war. Doch es wurde ihm nicht erlaubt, das Opfer an dem Sohn zu Ende zu bringen, weil er auf dem Grund seines Herzens bereits seinen Gehorsam gegenüber dem göttlichen Willen bewiesen hatte, und dies genügte. Wie groß war der innere Jubel Abrahams, als seine Hand durch eine höhere Macht aufgehalten wurde und ihn an der Opferung Isaaks hinderte! Wie segnete er den Namen seines Herrn und bewunderte seine Weisheit! (308, 11)

21. In Abraham und seinem Sohn Isaak gab ich euch ein Gleichnis dafür, was der Opfertod des Erlösers bedeuten würde, als ich die Liebe, die Abraham mir entgegenbrachte, auf die Probe stellte, indem ich ihn dazu aufforderte, seinen Sohn, seinen heißgeliebten Isaak zu opfern.

22. Bei rechter Betrachtung werdet ihr in jenem Akt eine Ähnlichkeit zu dem erkennen, was später die Opferung des Eingeborenen Sohn Gottes um der Rettung der Welt willen bedeutete.

23. Abraham war hier die Verkörperung Gottes und Isaak das Abbild Jesu. In jenem Augenblick dachte der Patriarch, dass der Herr deshalb das Leben seines Sohnes von ihm forderte, damit das Blut des Unschuldigen die Sünden des Volkes abwaschen würde. Und obwohl er den, der Fleisch von seinem Fleisch war, zutiefst liebte, war der Gehorsam in ihm gegenüber Gott, sowie das Erbarmen und die Liebe zu seinem Volk schwerwiegender für ihn als das Leben seines geliebten Sohnes.

24. Der gehorsame Abraham war nahe dran, den tödlichen Stoß gegen seinen Sohn auszuführen. In dem Augenblick, da er von Schmerz überwältigt den Arm erhob, um ihn zu opfern, hielt ihn meine Macht zurück und gebot ihm, ein Lamm statt seines Sohnes zu opfern, damit jenes Symbol als Zeugnis von Liebe und Gehorsam bestehen bliebe. (119, 18 - 19)

Jakobs Himmelsleiter

25. Wißt ihr, welche Bedeutung jene Leiter hat, die Jakob im Traum sah? Jene Leiter versinnbildlicht das Leben und die Entwicklung des Geistes.

26. Der Körper Jakobs schlief zum Zeitpunkt der Offenbarung, aber seine Geist war wach. Er hatte sich mittels des Gebets zum Vater erhoben, und als sein Geist in die Regionen des Lichts gelangte, empfing er eine himmlische Botschaft, die als ein Testament geistiger Offenbarungen und Wahrheiten für sein Volk erhalten bleiben sollte, welches die ganze Menschheit ist. Denn Israel ist kein irdischer, sondern ein geistiger Name.

27. Jakob sah, daß jene Leiter auf der Erde stand und ihre Spitze den Himmel berührte. Dies zeigt den Weg der geistigen Aufwärtsentwicklung an, welcher auf Erden mit dem Fleisch beginnt und der endet, wenn der Geist sein Licht und seine Essenz mit der seines Vaters vereint, fern jedes materiellen Einflusses.

28. Der Patriarch sah, daß auf jener Leiter Engel auf- und niederstiegen. Dies versinnbildlichte das unaufhörliche Inkarnieren und Desinkernieren, das ständige Kommen und Gehen der Geister im Verlangen nach Licht oder auch mit der Aufgabe, zu sühnen und sich zu läutern, um bei der Rückkehr zur Geistigen Welt sich ein wenig höher zu erheben. Es ist der Weg der geistigen

Entwicklung, der zur Vervollkommnung führt.

29. Deshalb sah Jakob an der Spitze der Leiter die sinnbildliche Gestalt Jehovas, welche anzeigte, daß Gott das Ziel eurer Vervollkommnung, eures Strebens und die höchste Belohnung von unendlichen Seligkeiten ist – als Lohn für schwere Kämpfe, lange Leiden und die Beharrlichkeit, zum Schoß des Vaters zu gelangen.

30. Immer fand der Geist in den Schicksalsschlägen und Prüfungen eine Gelegenheit, Verdienste zu erwerben, um aufzusteigen. Dabei wurde in jeder Prüfung immer die Leiter Jakobs versinnbildlicht, die euch aufforderte, eine weitere Sprosse emporzusteigen.

31. Dies war eine große Offenbarung, oh Jünger, denn in ihr wurde zu euch in einer Zeit vom Geistigen Leben gesprochen, in der das Erwachen des Geistes zur Verehrung des Göttlichen, des Hohen, Reinen, Guten und Wahren kaum begonnen hatte.

32. Jene Botschaft konnte nicht nur für eine Familie bestimmt sein, nicht einmal für ein einziges Volk. Ihre Essenz war geistig und hatte daher universelle Bedeutung. Eben darum sprach die Stimme des Vaters zu Jakob: „Ich bin Jehova, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks. Das Land, in dem du dich befindest, werde ich dir und deinem Samen geben, und dieser Same wird zahlreich wie der Staub der Erde sein. Ihr werdet euch nach Westen und nach Osten, nach Norden und nach Süden ausbreiten, und alle Geschlechter der Erde werden in dir und deinem Samen gesegnet werden“. (315, 45-50)

Josefs Beispiel

33. Josef, Sohn des Jakob, war von seinen eigenen Brüdern an einige Händler verkauft worden, die auf dem Weg nach Ägypten waren. Josef war noch klein und hatte doch schon Beweise einer großen Gabe der Prophezeiung gegeben. Der Neid bemächtigte sich seiner Brüder, die sich seiner entledigten in der Meinung, ihn nicht mehr wiederzusehen. Doch der Herr, der über seinem Diener wachte, beschützte ihn und machte ihn groß beim Pharao von Ägypten.

34. Viele Jahre danach, als die Welt von Dürre und Hunger geplagt wurde, hatte Ägypten, geleitet von den Ratschlägen und Inspirationen Josefs, genügend Vorräte angelegt, um der Heimsuchung standzuhalten.

35. Da geschah es, daß die Söhne Jakobs auf der Suche nach Lebensmitteln nach Ägypten kamen. Groß war ihre Bestürzung, als sie erkannten, daß ihr Bruder Josef zu einem Minister und Berater des Pharao geworden war. Als sie ihn sahen, fielen sie zu seinen Füßen auf ihre Knie nieder, voll Reue über ihre Verfehlung, und sie erkannten, daß die Prophezeiungen ihres Bruders in Erfüllung gegangen waren. Jener, den sie für tot hielten, war hier vor ihnen voller Macht, Tugend und Weisheit. Der Prophet, den sie verkauft hatten, bewies ihnen die Wahrheit der Prophetie, die der Herr ihm schon als Kind auf die Lippen gelegt hatte. Der Bruder, den sie gequält und verkauft hatten, vergab ihnen. Verstehst du, Volk? Jetzt wisst ihr, weshalb ich euch an diesem Tag gesagt habe: Wann werdet ihr mich erkennen, wie Josef von seinen Brüdern erkannt wurde ? (90,2)

Die Wüstenwanderung des Volkes Israels

36. In der Ersten Zeit stand Mose an der Spitze Israels, um es während vierzig Jahren durch die Wüste ins Land Kanaan zu führen. Aber aus Ungehorsam, Unglauben und Materialismus lästerten die einen, andere wurden abtrünnig, und wieder andere lehnten sich auf. Doch Mose sprach zu ihnen in dieser Situation mit Klugheit und Geduld, damit sie nicht den höchsten Willen verletzten, sondern demütig und folgsam wären gegenüber jenem Vater, der - ohne auf ihren Ungehorsam zu schauen - das Manna vom Himmel fallen und Wasser aus dem Felsen quellen ließ. (343,53)

37. Mose hatte genügend Beweise geliefert, daß der wahre Gott mit ihm war. Doch das Volk wollte noch mehr Zeugnisse, und als der Sendbote die Menschenmengen bis zum Fuß des Berges Sinai gebracht hatte, rief er die Macht Jehovas an, und der Herr ehrte ihn und gewährte ihm große Beweise und Wunder.

38. Das Volk wollte jenen hören und sehen, den Mose durch seinen Glauben hörte und schaute, und so offenbarte ich mich dem Volk in der Wolke und ließ es meine Stimme stundenlang hören.

Doch sie war so gewaltig, daß die Menschen vor Furcht zu sterben glaubten. Ihre Körper zitterten, und ihre Geister schauderten bei jener Stimme der Gerechtigkeit. Da flehte das Volk Mose an, er solle Jehova bitten, nicht mehr zu seinem Volk zu sprechen, weil sie ihn nicht mehr anhören konnten. Es erkannte, daß es noch viel zu unreif war, um mit dem Ewigen direkt in Verbindung treten zu können. (29,32 + 34)

39. Stärkt euren Geist in den großen Schlachten des Lebens, wie jenes Volk Israel in der Wüste stark wurde. Wißt ihr, wie weit die Wüste ist, die kein Ende zu haben scheint, mit einer unbarmherzigen Sonne und glühendem Sand? Wißt ihr, was Einsamkeit und Stille und die Notwendigkeit nächtlichen Wachens ist, weil die Feinde auflauern? Wahrlich, ich sage euch, dort in der Wüste war es, wo jenes Volk die Größe erfaßte, welche darin bestand, an Gott zu glauben, und wo es lernte, ihn zu lieben. Was konnte jenes Volk schon von der Wüste erwarten? Und dennoch hatte es alles: Brot, Wasser, ein Heim zum Ausruhen, eine Oase und ein Heiligtum, um seinen Geist in Dankbarkeit zu seinem Vater und Schöpfer zu erheben. (107,28)

Elias Kampf

40. In der Ersten Zeit kam Elia zur Erde, nahte sich den Herzen der Menschen und fand sie dem Heidentum und Götzentum verfallen. Die Welt wurde von Königen und Priestern regiert, und beide hatten sich von der Erfüllung der göttlichen Gesetze abgewandt und führten ihre Völker auf Wege der Verirrung und Unwahrheit. Sie hatten verschiedenen Göttern Altäre errichtet und verehrten sie.

41. Elia trat in jener Zeit auf und sprach zu ihnen mit Worten voller Gerechtigkeit: „Öffnet eure Augen und erkennt, daß ihr das Gesetz des Herrn entweiht habt. Ihr habt das Vorbild seiner Boten vergessen und seid Kulten verfallen, die des lebendigen und mächtigen Gottes unwürdig sind. Es ist notwendig, daß ihr erwacht, auf ihn schaut und ihn anerkennt. Beseitigt euren Götzendienst und erhebt eure Augen über jedes Bildnis, mit dem ihr ihn dargestellt habt“.

42. Elia hörte meine Stimme. die ihm sagte: „Entferne dich von diesem bösen Volk. Sage ihm, daß für lange Zeit kein Regen mehr fallen wird, bis du es in meinem Namen befiehlst“.

43. Und Elía sprach: „Es wird nicht mehr regnen, bis mein Herr die Stunde anzeigt und meine Stimme es befiehlt“, und indem er dies sagte, entfernte er sich.

44. Von jenem Tage an war die Erde trocken, die für den Regen bestimmten Jahreszeiten verstrichen, ohne daß dieser sich einstellte. Am Himmel sah man keine Anzeichen für Regen, die Felder fühlten die Dürre, das Vieh verschmachtete nach und nach, die Menschen gruben in der Erde nach Wasser, um ihren Durst zu stillen, ohne es zu finden. Die Flüsse vertrockneten, das Gras verwelkte, weil es den Strahlen einer sengenden Sonne erlag, und die Menschen riefen ihre Götter an und baten sie, daß jenes Element zu ihnen zurückkehre, um zu säen und Samen zu ernten, der sie ernähren würde.

45. Elia hatte sich auf göttliches Gebot hin zurückgezogen, betete und harrte des Willens seines Herrn. Die Männer und Frauen begannen aus ihrer Heimat fortzuziehen auf der Suche nach neuen Ländern, wo sie kein Wasser entbehren würden. Überall sah man Karawanen, und an allen Orten war die Erde ausgedörrt.

46. Die Jahre vergingen, und eines Tages, als Elia seinen Geist zum Vater erhob, hörte er seine Stimme, die ihm sagte: „Suche den König auf, und wenn ich dir das Zeichen gebe, wird der Regen wieder auf dies Land herabfallen“.

47. Elia, demütig und voll Gehorsam, ging hin zum König jenes Volkes und zeigte vor den Anbetern des falschen Gottes seine Macht. Danach sprach er vom Vater und von dessen Macht, und da erschienen die Zeichen: Blitze, Donner und Feuer gewahrte man am Himmel. Daraufhin fiel der lebensspendende Regen in Strömen herab. Von neuem bekleideten sich die Felder mit Grün, die Bäume waren voller Früchte, und es gab Wohlstand.

48. Das Volk erwachte angesichts dieses Beweises und erinnerte sich seines Vaters, welcher es durch Elia aufrief und ermahnte. Zahlreich und sehr groß waren zu jener Zeit die Wundertaten Elias, um die Menschheit wachzurütteln. (53, 34 - 40)

Die zwölf Stämme Israels

49. Glaubt nicht, daß es nur im Schoß des Volkes Israel Propheten, Wegbereiter und Lichtgeister gab. Auch in andere Völker habe ich einige von ihnen gesandt. Doch die Menschen verstanden sie als Götter und nicht als Boten und schufen um ihre Lehren Religionen und Kulte.

50. Das Volk Israel begriff die Mission nicht, die es gegenüber anderen Völkern hatte und schlummerte auf einem Lager voller Segnungen und Annehmlichkeiten.

51. Der Vater hatte es als eine vollkommene Familie geformt, in der ein Stamm die Aufgabe hatte, das Volk zu verteidigen und den Frieden zu erhalten. Ein anderer bearbeitete das Land, ein weiterer Stamm bestand aus Fischern und Seeleuten. Einem anderen wurde die geistige Verehrung Gottes anvertraut, und so erfüllte jeder der zwölf Stämme, aus denen das Volk bestand, eine andere Aufgabe, die zusammen ein Beispiel von Harmonie gaben. Doch wahrlich, ich sage euch, die geistigen Fähigkeiten, die ihr in jenen früheren Zeiten besaßet, habt ihr noch immer. (135,15 - 16)

Weder die Propheten noch die ersten Führer Israels kannten das Leben des Geistes

52. Die Propheten sprachen mit großer Wahrhaftigkeit, fast immer kamen sie zur Erde in Zeiten der Verwirrung und Verirrung. Sie warnten die Völker und forderten sie zur Reue und zur Umkehr auf, wobei sie große Heimsuchungen der Gerechtigkeit ankündigten, wenn die Völker sich nicht dem Guten zuwandten. Bei anderen Gelegenheiten sagten sie Segnungen voraus für die Befolgung und den Gehorsam gegenüber dem göttlichen Gesetz.

53. Doch was jene Propheten sprachen, war eine Ermahnung zur Ausübung des Guten, der Gerechtigkeit und der gegenseitigen Achtung. Sie offenbarten nicht das Leben des Geistes, seine Bestimmung und seine Entwicklung. Nicht einmal Mose, den ich erwählte, um ihn zu meinem Stellvertreter zu machen und durch dessen Vermittlung ich das Gesetz für alle Zeiten übergab, sprach zu euch vom geistigen Leben.

54. Das Gesetz des Vaters enthält Weisheit und Gerechtigkeit. Es lehrt den Menschen, in Frieden zu leben, sich untereinander zu lieben und zu respektieren und sich als Menschen in meinen Augen als würdig zu erweisen. Aber Mose zeigte der Menschheit nicht, was es jenseits der Schwelle des körperlichen Todes gab, noch wie die Wiedergutmachung der ungehorsamen Geister beschaffen ist, oder die Belohnung für die in ihrer Lebensaufgabe Klugen und Fleißigen.

55. Später regierte David, erfüllt von Geistesgaben und Inspirationen, und in seinen Augenblicken der Erhebung, in seinen Verzückungen, vernahm er Hymnen und geistige Lieder, aus denen er die Psalmen schuf. Mit ihnen sollte er das Volk Israel dazu einladen, zu beten und seinem Herrn die beste Opfergabe seines Herzens zu schenken. Doch David konnte mit all seiner Liebe und Inspiration dem Volk nicht die wunderbare Existenz der Geister, ihre Entwicklung und ihr Ziel offenbaren.

56. Und Salomon, der ihm in der Herrschaft nachfolgte und gleichfalls die großen Gaben der Weisheit und Macht bewies, die ihm verliehen worden waren, um deretwillen er geliebt und bewundert wurde, und dessen Ratschlägen, Urteilen und Sprichwörtern noch heute gedacht wird - wenn sein Volk sich an ihn gewandt und ihn gefragt hätte: Herr, wie ist das Geistige Leben beschaffen? Was gibt es jenseits des Todes? Was ist der Geist? - Salomon in all seiner Weisheit hätte darauf nicht antworten können. (339, 12 – 15)

Kapitel 10 - Als die Zeit erfüllt war

Prophetische Weissagungen

1. Euer Vater bereitete alles vor, damit Das Wort Gottes unter den Menschen wohne und ihnen an den erhabenen Beispielen seiner Liebe den Weg ihrer Wiedergutmachung zeige.

2. Zuerst inspirierte er die Propheten, die die Form anzukündigen hatten, in welcher der Messias zur Welt kommen würde; welcher Art sein Werk, seine Leiden und sein Tod als Mensch sein

würde, damit, wenn Christus auf der Erde erschiene, derjenige, der die Prophezeiungen kannte, ihn augenblicklich erkennen würde.

3. Jahrhunderte vor meiner Gegenwart in Jesus sagte der Prophet Jesaia: „Darum wird der Herr euch dieses Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, den wird man nennen Imanuel“. (Was bedeutet: Gott mit uns). Mit dieser Weissagung unter anderen kündigte er mein Kommen an.

4. David besang viele Jahrhunderte vor meiner Ankunft in Psalmen voller Schmerz und prophetischem Sinn die Leiden des Messias während der Kreuzigung. In jenen Psalmen spricht er von einem meiner sieben Worte am Kreuz, zeigt die Verachtung an, mit der die Menschenmenge mich zur Kreuzigung führen würde, die Ausdrücke des Spottes der Menschen, wenn sie mich sagen hören, daß in mir der Vater ist; die Verlassenheit, die mein Körper angesichts der menschlichen Undankbarkeit fühlen würde, alle Marter, denen ich unterworfen werden würde, und sogar die Art, in der sie über mein Gewand das Los werfen würden.

5. Jeder meiner Propheten kündigte mein Kommen an, bereitete die Wege und gab genaue Merkmale, damit, wenn der Tag kommen würde, niemand sich irrte. (40, 1-5)

Die Messiaserwartung im jüdischen Volk

6. Die Welt war in der gegenwärtigen Zeit nicht bereit, mich so zu erwarten, wie mich das Volk Israel in jener Zweiten Zeit erwartete. Meine großen Propheten hatten einen Messias angekündigt, einen Heiland, den Sohn Gottes, welcher kommen würde, um die Unterdrückten zu befreien und die Welt durch das Licht des *Wortes* zu erleuchten. Je mehr jenes Volk litt, desto mehr sehnte es das Kommen des Verheißenen herbei. Je mehr es vom Kelch der Erniedrigung und der Unterdrückung trank, desto mehr sehnte es sich nach der Gegenwart des Messias, und überall suchte es nach Hinweisen und Zeichen, die zu ihm von der Nähe der Ankunft ihres Erlösers sprechen würden.

7. Von Generation zu Generation und von Eltern auf Kinder wurde die göttliche Verheißung weitergegeben, die das auserwählte Volk des Herrn lange Zeit hindurch zum Wachen und Beten veranlasste

8. Endlich kam ich zu meinen Volke, aber nicht alle vermochten mich zu erkennen, obwohl mich alle erwarteten: die einen taten es in vergeistigter Weise und die anderen in einer materialistischen Auslegung.

9. Aber mir genügte die Lauterkeit und die Liebe derer, die meine Gegenwart fühlten und im Licht meines Wortes das Himmelreich erblickten und an meine Kundgebung glaubten. Mir genügten jene, die mir getreulich nachfolgten und in mir ihren geistigen Erlöser sahen, denn sie waren es, die meine Wahrheit bezeugten, nachdem ich von dieser Welt geschieden war.

10. Obwohl meine Botschaft für alle Völker der Erde bestimmt war, ging mein Ruf an das Herz des auserwählten Volkes, damit es hernach zum Sprachrohr meines Wortes würde. Dennoch - nicht nur jenes Volk fühlte meine Gegenwart - auch in anderen Nationen vermochten die Menschen die Zeichen meiner Ankunft zu entdecken und erahnten die Zeit meiner Gegenwart auf Erden. (315,17 - 19)

11. In jedem Zeitalter und bei jeder göttlichen Offenbarung erscheint Elia bei den Menschen.

12. Noch war der Messias nicht zur Erde gekommen. Nicht mehr lange, so würde er als Mensch geboren werden, und schon war der Geist des Propheten in Johannes inkarniert, welcher später der Täufer genannt wurde, um die Nähe des Himmelreiches anzukündigen, welches die Gegenwart des *Wortes* unter den Menschen sein würde. (31,61-62)

Maria

13. Schon in der Ersten Zeit begannen die Patriarchen und Propheten von der Ankunft des Messias zu sprechen. Doch der Messias kam nicht nur im Geist - er kam, um aus einer Frau geboren zu werden, um Mensch zu werden, um von einer Frau einen Körper zu erhalten.

14. Der mütterliche Geist Gottes mußte gleichfalls Mensch werden, zur Frau werden, als eine Blume der Reinheit, damit ihrer Blütenkrone der Duft des *Wortes* Gottes entströme, welches Jesus

war. (360,26)

15. In Nazareth lebte eine Blume der Reinheit und Zärtlichkeit, eine verlobte Jungfrau mit Namen Maria, welche gerade die vom Propheten Jesaia Angekündigte war, weil aus ihrem Schoße die Frucht des wahren Lebens hervorgehen sollte.
16. Zu ihr kam der geistige Bote des Herrn, um ihr die Mission zu verkünden, die sie zur Erde mitgebracht hatte, indem er sprach: „Sei gegrüßt, du Hochbegnadete, der Herr ist mit dir, du bist gesegnet unter den Frauen".
17. Die Stunde, da das göttliche Geheimnis offenbart werden sollte, war gekommen, und alles, was über die Gegenwart des Messias, des Heilands, des Erlösers gesagt worden war, sollte nun unmittelbar in Erfüllung gehen. Aber wie wenige Herzen waren es, die meine Gegenwart fühlten, wie wenige Geister, die vorbereitet waren, um im Licht meiner Wahrheit das Reich der Himmel zu erkennen. (40,6-7)

Die Anbetung des Jesuskindes
18. Die Menschheit gedenkt heutzutage jenes Tages, an dem einige Weise aus dem Morgenland zur Krippe von Bethlehem kamen, um das göttliche Kind anzubeten. Heute fragen mich einige Herzen: Herr, ist es wahr, daß jene mächtigen und weisen Herren sich vor Dir verneigten und Deine Göttlichkeit anerkannten?
19. Ja, meine Kinder, es war die Wissenschaft, die Macht und der Reichtum, die vor meiner Gegenwart niederknieten.
20. Auch waren dort die Hirten, ihre Frauen und ihre Kinder mit ihren bescheidenen, gesunden und schlichten Gaben, mit denen sie den Erlöser der Welt empfingen und begrüßten, und auch Maria, als Verkörperung himmlischer Zärtlichkeit. Sie repräsentierten die Demut, die Unschuld, die Schlichtheit. Doch jene, die in ihren Pergamentrollen die Prophezeiungen und Verheißungen besaßen, die vom Messias sprachen, schliefen tief, ohne auch nur zu ahnen, wer zur Welt gekommen war. (146,9-11)

Das Band der Liebe zwischen Jesus und Maria
21. Jesus verbrachte Seine Kindheit und Jugend an der Seite Marias, und auf ihrem Schoß und an ihrer Seite genoß er mütterliche Liebe. Die zur Frau gewordene göttliche Zärtlichkeit versüßte dem Heiland die ersten Jahre seines Lebens auf der Welt, da er, als die Stunde gekommen war, so große Bitternis trinken sollte.
22. Wie ist es möglich, daß jemand meinen kann, daß es Maria, in deren Schoß sich der Körper Jesu bildete und an deren Seite der Meister lebte, an geistiger Erhebung, an Reinheit und Heiligkeit hätte mangeln können?
23. Wer mich liebt, muß zuvor all das meine lieben - alles, was ich liebe. (39,52-54)

Der Messias hatte nichts von den Menschen zu lernen
24. Die Menschen behaupten in ihren Büchern, daß Jesus bei den Essenern gewesen sei, um sein Wissen zu erlangen. Doch jener, der alles wußte und lebte, bevor die Welten entstanden, hatte nichts von den Menschen zu lernen. Das Göttliche konnte nichts vom Menschlichen lernen. Wo immer ich mich aufhielt, geschah es, um zu lehren. Kann es auf Erden jemanden geben, der weiser ist als Gott? Christus kam vom Vater, um den Menschen die göttliche Weisheit zu bringen. Gab euch euer Meister nicht einen Beweis dafür, als er mit zwölf Jahren Theologen, Philosophen und Gesetzeslehrer jener Zeit in höchstes Staunen versetzte?
25. Manche haben Jesus die Schwachheiten aller Menschen zugeschrieben und ergötzen sich daran, jenen Menschen, der göttlich und ohne Fehl ist, mit dem Schmutz zu bewerfen, den sie in ihren Herzen tragen. Diese kennen mich nicht.
26. Wenn alle Wunder der Natur, die ihr betrachtet, nichts anderes als die materielle Verkörperung göttlicher Gedanken sind - meint ihr dann nicht, daß der Körper Christi die Materialisation eines erhabenen Gedankens der Liebe eures Vaters war? Daher liebte euch Christus mit dem Geist, nicht

mit dem Fleisch. Meine Wahrheit wird niemals verfälscht werden können, weil sie ein absolutes Licht und eine unumschränkte Macht in sich birgt. (146,35 - 36)

27. Ich gab euch in der Zweiten Zeit ein Beispiel dafür, wie ihr die rechte Stunde abwarten müßt, um die Aufgabe zu erfüllen, die euch zur Erde brachte.
28. Ich wartete, bis mein Körper - jener Jesus, den die Menschen vor Augen hatten - sein bestes Alter erreicht haben würde, um durch ihn die göttliche Mission zu erfüllen, euch die Liebe zu lehren.
29. Als jener Körper - das Herz und der Verstand - seine volle Entfaltung erlangt hatte, sprach mein Geist durch seine Lippen, meine Weisheit durchflutete seinen Verstand, meine Liebe ließ sich in seinem Herzen nieder, und die Harmonie zwischen jenem Körper und dem göttlichen Licht, das ihn erleuchtete, war so vollkommen, daß ich oft zu den Menschenscharen sprach: „Wer den Sohn kennt, kennt den Vater“.
30. Christus machte Gebrauch von der Wahrheit in Gott, um die Menschen zu lehren. Er bezog sie nicht von der Welt. Weder von den Griechen, Chaldäern, Essenern oder Phöniziern, noch von sonst jemandem bezog er das Licht. Sie kannten den Weg zum Himmelreich noch nicht, und ich lehrte das, was auf Erden noch unbekannt war.
31. Jesus hatte seine Kindheit und Jugend der tätigen Nächstenliebe und dem Gebet gewidmet, bis die Stunde kam, um das Himmelreich, das Gesetz der Liebe und der Gerechtigkeit, die Lehre des Lichtes und des Lebens zu verkünden.
32. Sucht den Sinngehalt meines in jener Zeit verkündeten Wortes und sagt mir, ob er aus irgendeiner menschlichen Lehre oder irgendeiner damals bekannten Wissenschaft stammen konnte.
33. Ich sage euch, wenn ich wirklich die Gelehrsamkeit jener Menschen in Anspruch genommen hätte, dann hätte ich meine Jünger unter ihnen gesucht und nicht unter den ungebildeten und unwissenden Menschen, aus denen ich meine Apostelschar bildete. (169,62 -68)

Die Verständnislosigkeit Nazareths
34. Ich musste den Schoß eines Volkes wie Ägypten aufsuchen, da das Volk, zu dem ich gekommen war, mir keine schützende Herberge zu geben vermochte. Aber dies war nicht der einzige Schmerz, den mein Herz erleiden musste.
35. Als ich aus Ägypten zurückkehrte und dann in Nazareth lebte, wurde ich fortwährend verspottet und durch Äußerungen von Unglauben und Missgunst verletzt.
36. Ich tat dort Wunder, bezeugte meine Nächstenliebe und meine Macht – und wurde verkannt. Nicht einer von denen, die mein Leben und meine Werke aus der Nähe kannten, glaubte an mich.
37. Als daher die Stunde der Verkündung gekommen war, musste ich beim Verlassen Nazareths sagen: „Wahrlich, ich sage euch, kein Prophet findet Glauben in seinem Vaterland. Er muss es verlassen, damit sein Wort Gehör findet“. (299, 70 - 72)

Kapitel 11 - Das Wirken Jesu auf Erden

Die Taufe im Jordan, Vorbereitungszeit in der Wüste
1. Jesus, der liebevolle und demütige Nazarener, der auf die Stunde gewartet hatte, in der das göttliche Wort aus seinem Mund kommen würde, suchte Johannes an den Ufern des Jordan auf, um das Wasser der Taufe zu empfangen. Ging Jesus im Verlangen nach Reinigung hin? Nein, mein Volk. Ging er etwa, um einen Ritus zu vollziehen? Auch nicht. Jesus wusste, daß die Stunde gekommen war, in der er selbst aufhörte zu sein, in der der Mensch verschwand, um den Geist sprechen zu lassen, und er wollte jene Stunde durch eine Handlung kennzeichnen, die sich in das Gedächtnis der Menschen einprägen würde.
2. Das symbolische Wasser hatte keinerlei Makel abzuwaschen, wohl aber machte es jenen Körper

– als Beispiel für die Menschheit – frei von jeder Bindung an die Welt, um zu ermöglichen, dass er willensmässig mit dem Geist eins werden würde. Dies geschah, als jene, die zugegen waren, eine göttliche Stimme vernahmen, die mit Menschenworten sprach: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Hört auf ihn".

3. Von jenem Augenblick an wurde das Wort Gottes zum Wort des ewigen Lebens auf den Lippen Jesu, weil sich Christus in der Fülle durch ihn kundgab. Die Menschen nannten ihn Rabbi, Meister, Sendbote, Messias und Sohn Gottes. (308,25-27)

4. Danach zog ich mich in die Wüste zurück, um zu meditieren und euch zu lehren, in Zwiesprache mit dem Schöpfer zu treten, und um in der Stille der Wüste das Werk zu betrachten, das Mich erwartete, und euch damit zu lehren, daß ihr euch zuvor läutern müßt, bevor ihr an die Erfüllung des Werkes geht, das ich euch anvertraut habe. Sucht danach in der Stille eures Wesens die direkte Zwiesprache mit eurem Vater, und so vorbereitet - lauter, gestärkt und entschlossen - macht euch unbeirrbar an die Erfüllung eurer schwierigen Mission. (113,9)

Die Einheit Jesu mit Gott

5. Drei Jahre lang sprach ich zur Welt durch Jesu Mund, ohne daß eines meiner Worte oder einer meiner Gedanken von jenem Verstand entstellt wurde, ohne daß eine seiner Handlungen nicht mit meinem Willen übereingestimmt hätte. Der Grund dafür war, daß Jesus und Christus, Mensch und Geist eins waren, so wie Christus mit dem Vater eins ist. (308,28)

6. Erkennt in mir den Vater; denn wahrlich, ich sage euch, Christus ist mit dem Vater eins von Ewigkeit her, noch bevor die Welten waren.

7. In der Zweiten Zeit wurde dieser Christus, der mit Gott eins ist, auf Erden Mensch in dem gesegneten Körper Jesu und wurde so der Sohn Gottes, doch nur hinsichtlich seines Menschseins. Denn Ich sage euch noch einmal, daß nur ein einziger Gott existiert. (9, 48)

8. Als ich Mensch wurde in Jesus geschah es nicht, um euch begreiflich zu machen, daß Gott menschliche Gestalt hat, sondern um mich sichtbar und hörbar zu machen für die, welche für alles Göttliche blind und taub waren.

9. Wahrlich, ich sage euch, wenn der Körper Jesu die Gestalt Jehovas gewesen wäre, so hätte er weder geblutet noch wäre er gestorben. Es war ein vollkommener Körper, jedoch menschlich und empfindlich, damit die Menschen ihn sehen und die Stimme ihres himmlischen Vaters durch ihn hören sollten. (3,82)

10. Zwei Naturen gab es in Jesus: eine materielle, menschliche, durch meinen Willen im jungfräulichen Schoß Marias geschaffen, welche ich den Menschensohn nannte, und die andere, göttliche- der Geist, welcher Sohn Gottes genannt wurde. In dieser war das göttliche Wort des Vaters, das in Jesus sprach; die andere war nur materiell und sichtbar. (21,29)

11. Christus, das *Wort* Gottes war es, das durch den Mund Jesu, des reinen und lauteren Menschen sprach.

12. Der Mensch Jesus wurde geboren, lebte und starb. Doch was Christus anbelangt: Er wurde nicht geboren, noch wuchs er in der Welt auf, noch starb er, denn er ist die Stimme der Liebe, der Geist der Liebe, das göttliche Wort, der Ausdruck der Weisheit des Schöpfers, welcher immerdar im Vater gewesen ist. (91,28-29)

Die Ablehnung Jesu als den erwarteten Messias

13. Nicht von allen wurde ich in der Zweiten Zeit anerkannt. Als ich im Schoß des jüdischen Volkes erschien, das Mich bereits erwartete, weil es die von den Propheten gegebenen Vorzeichen erfüllt sah, brachte meine Gegenwart viele in Verwirrung, die die Propheten nicht richtig auszulegen verstanden und ihren Messias als einen mächtigen Fürsten zu sehen erwarteten, der seine Feinde niederwerfen würde, der die Könige, die Unterdrücker demütigen und denen, die ihn

erwarteten, Besitztümer und irdische Güter gewähren würde.
14. Als jenes Volk Jesus sah - arm und ohne Beinkleid, sein Körper nur mit einem einfachen Gewand bedeckt; in einem Stall geboren und später als einfacher Handwerker arbeitend, konnte es nicht glauben, daß er der vom Vater Gesandte sei, der Verheißene. Der Meister mußte sichtbare Wunder und Werke vollbringen, damit sie ihm glaubten und seine göttliche Botschaft verstünden. (227,12-13)

15. Immer sind es die Demütigen und die Armen gewesen, die meine Gegenwart entdecken, weil ihr Verstandesvermögen nicht mit menschlichen Theorien beschäftigt ist, die ihr klares Urteilsvermögen trüben.
16. In der Zweiten Zeit geschah es gleichfalls, dass - obwohl das Kommen des Messias angekündigt war- nur die Menschen von schlichtem Gemüt, von demütigem Geist und reinem Verstand ihn gefühlsmäßig erkannten, als er kam.
17. Die Theologen hatten in ihren Händen das Buch der Propheten, und täglich wiederholten sie die Worte, die die Zeichen, die Zeit und die Art des Kommens des Messias ankündigten. Und dennoch- sie sahen mich und erkannten mich nicht, sie hörten mir zu und leugneten, dass ich der verheißene Heiland sei. Sie sahen meine Werke, doch das einzige, was sie zu tun wussten war, sich über sie zu empören, obwohl sie in Wahrheit alle geweissagt worden waren. (150, 21 - 23)

18. Heute zweifelt man nicht mehr an Jesus, aber viele erörtern und leugnen sogar meine Göttlichkeit. Die einen gestehen mir große geistige Erhebung zu. Andere behaupten, daß auch ich den Entwicklungsweg des Geistes durchlaufe, um zum Vater gelangen zu können. Doch wenn es so wäre, hätte ich euch nicht gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“. (170,7)

Jesus, der heilbringende Gast
19. Eure Aufgabe ist es, dem Vorbild eures göttlichen Meisters auf seinem Erdenweg nachzuleben. Erinnert euch: Wann immer ich mich in den Heimen zeigte, ließ ich in allen eine Botschaft des Friedens zurück, heilte ich die Kranken, tröstete die Betrübten mit der göttlichen Vollmacht, welche die Liebe besitzt.
20. Niemals unterließ ich es, in ein Haus einzutreten, weil man mir darin nicht glauben würde. Ich wusste, daß beim Verlassen dieses Ortes die Herzen seiner Bewohner voll überquellender Freude sein würden. Denn ohne es zu wissen hatte ihr Geist durch meine Unterweisung in das Himmelreich geschaut.
21. Zuweilen suchte ich die Herzen auf, manchmal suchten sie mich. Doch in allen Fällen war meine Liebe das Brot des ewigen Lebens, das ich ihnen im Sinngehalt meines Wortes gab. (28, 3-5)

Der unermüdliche Prediger Jesus
22. Bei einigen Gelegenheiten, bei denen ich mich in die Einsamkeit irgendeines Tales zurückzog, blieb ich nur für Augenblicke allein, weil die Menschenmengen, begierig, mich zu hören, sich ihrem Meister im Verlangen nach der unendlichen Güte Seines Blickes näherten. Ich empfing sie und überströmte jene Männer, Frauen und Kinder mit der Zärtlichkeit meiner unbegrenzten Barmherzigkeit, weil ich wußte, daß es in jedem Geschöpf einen Geist gibt, um dessentwillen ich zur Welt gekommen war. Dann sprach ich zu ihnen vom Himmelreich, welches die wahre Heimat des Geistes ist, damit sie ihre innere Unruhe durch mein Wort besänftigen und sich an der Hoffnung stärken würden, das Ewige Leben zu erlangen.
23. Es kam vor, daß es unter der Menge verborgen jemanden gab, der die Absicht hatte, meine Wahrheit schreiend zu leugnen und zu versichern, daß ich ein falscher Prophet sei. Aber mein Wort kam ihm zuvor, bevor er noch Zeit gehabt hatte, seine Lippen zu öffnen. Bei anderen Anlässen ließ ich zu, daß irgendein Lästerer mich schmähte, um vor der Menschenmenge zu beweisen, daß der Meister angesichts der Beleidigungen nicht unwillig wurde, womit ich ihnen ein Beispiel von Demut und Liebe gab.
24. Es gab einige, die - von meiner Sanftmut beschämt - sich sogleich entfernten und bereuten, mit

ihren Zweifeln den verletzt zu haben, welcher mit seinen Werken die Wahrheit verkündete. Sobald sich die Gelegenheit bot, kamen sie zu mir, folgten mir auf den Wegen nach - weinend, gerührt von meinem Wort, ohne auch nur zu wagen, mich anzusprechen, um mich für die Beleidigungen, die sie mir zuvor zugefügt hatten, um Vergebung zu bitten. Ich rief sie herbei, liebkoste sie mit meinem Wort und gewährte ihnen irgendeine Gnade. (28,6-7)

25. Höret: Als ich bei euch auf Erden war, kamen die Menschen in Scharen zu mir - Menschen in hohen Stellungen, voller Eitelkeit, Regierende, die mich heimlich aufsuchten, um mich zu hören. Die einen bewunderten mich, aber aus Furchtsamkeit bekannten sie es nicht offen; andere lehnten mich ab.
26. Es kamen Menschenscharen zu mir, die aus Männern, Frauen und Kindern bestanden und mir am Morgen, am Nachmittag und in der Nacht zuhörten, und immer fanden sie den Meister bereit, ihnen das Wort Gottes zu geben. Sie sahen, daß der Meister sich selbst vergaß und konnten sich nicht erklären, zu welcher Stunde er Nahrung zu sich nahm, damit sein Körper nicht schwach und seine Stimme nicht matt würde. Der Grund war, daß sie nicht wussten, daß Jesus aus seinem eigenen Geist Kräfte erhielt und in sich selbst Nahrung fand. (241,23)

Die Kinder- und Naturliebe Jesu
27. Gelegentlich, wenn ich einmal allein war, wurde ich von Kindern entdeckt, die zu mir kamen, um mir kleine Blumen entgegenzustrecken, mir irgendeinen kleinen Kummer zu erzählen und mich zu küssen.
28. Die Mütter waren ängstlich besorgt, wenn sie ihre Kleinen in meinen Armen fanden, wie sie meinen Worten lauschten. Die Jünger, die meinten, daß dies einen Mangel an Respekt gegenüber dem Meister bedeute, versuchten, sie aus meiner Nähe zu vertreiben. Da musste ich ihnen sagen: „Lasset die Kinder zu mir kommen; denn um ins Himmelreich zu gelangen, müsst ihr die Reinheit, die Einfachheit und Einfalt von Kindern haben“.
29. Ich freute mich über jene Unschuld und Unbefangenheit, so wie jemand vom Anblick einer Blütenknospe erfreut wird, die sich gerade öffnet. (262,62-64)

30. Wie oft wurde Jesus von seinen Jüngern dabei angetroffen, wie er mit den verschiedenen Geschöpfen des Universums sprach. Wie oft wurde der Meister bei seinen Gesprächen mit den Vögeln, mit der Flur, mit dem Meer überrascht! Doch sie wussten, daß ihr Meister nicht entrückt war, sie wussten, daß in ihrem Meister der Schöpfergeist des Vaters lebte, welcher allen Wesen eine Sprache gegeben hatte, welcher alle seine Kinder verstand, welcher von allem durch ihn Geschaffenen Lobpreis und Liebe empfing.
31. Wie oft sahen die Jünger und die Leute Jesus, wie er einen Vogel oder eine Blume liebkoste und alles segnete, und in seinen Augen entdeckten sie Blicke unendlicher Liebe für alle Geschöpfe! Die Jünger erahnten die göttliche Wonne des Herrn, wenn er sich von so viel Herrlichkeit, so viel Wunderbarem umgeben sah, das aus seiner Weisheit hervorgegangen war. Und sie sahen auch oftmals Tränen in den Augen des Meisters, wenn er die Gleichgültigkeit der Menschen angesichts solcher Herrlichkeit sah, die Stumpfheit und die Blindheit der menschlichen Geschöpfe gegenüber soviel Glanz. Sie sahen den Meister oft weinen, wenn er einen Aussätzigen erblickte, der wegen seines Aussatzes Tränen vergoss, oder Männer und Frauen, die über ihr Schicksal klagten, obwohl sie von einer Sphäre vollkommener Liebe umgeben waren! (332,25 - 26)

Die Lehre Jesu
32. Jesus lehrte euch die tätige Nächstenliebe, die Sanftmut, die Liebe. Er lehrte euch, euren Feinden von Herzen zu vergeben, sagte euch, daß ihr die Lüge verwerfen und die Wahrheit lieben sollt. Er verkündete euch, daß ihr sowohl das Böse, als auch das Gute, das ihr empfinget, immer mit Gutem vergelten sollt. Er lehrte euch die Achtung vor jedem eurer Nächsten und offenbarte euch die Art und Weise, wie man die Gesundheit des Körpers und des Geistes findet; wie ihr mit eurem Leben den Namen eurer Eltern ehrt, damit ihr zugleich von euren Kindern geehrt werden könnt.

33. Dies sind einige der Gebote, die jeder befolgen muß, der wirklich Christ sein möchte. (151,35-36)

34. Als die Schriftgelehrten und die Pharisäer die Taten Jesu beobachteten und sie entdeckten, daß sie von den ihren abwichen, behaupteten sie, daß die Lehre, die er predigte, gegen das Gesetz Moses verstieße. Der Grund dafür war, daß sie das Gesetz mit den Traditionen verwechselten. Doch ich bewies Ihnen, daß ich das Gesetz, das der Vater dem Moses offenbart hatte, nicht übertreten hatte, sondern es mit Worten und Werken erfüllte.
35. Gewiss setzte ich mich über viele der Traditionen jenes Volkes hinweg, weil der Zeitpunkt bereits gekommen war, da sie verschwinden sollten, damit eine neue Zeit mit höheren Lehren beginnen konnte. (149,42 - 43)

36. Erinnert euch, daß ich im ersten Gebot des Gesetzes, das ich der Menschheit durch Moses gab, sagte: „Ihr sollt euch kein Bildnis noch Gleichnis von himmlischen Dingen machen, um euch davor niederzuknien und es anzubeten“. Seit damals ist der Weg für den Menschen und den Geist deutlich vorgezeichnet.
37. Moses beschränkte sich nicht darauf, den Menschen die Zehn Gebote zu übermitteln, er setzte auch zweitrangige Gesetze für das menschliche Leben in Kraft und führte Traditionen, Riten und Symbole innerhalb der geistigen Gottesverehrung ein, alles den Entwicklungsschritten entsprechend, die damals der menschliche Geist tat.
38. Aber der verheißene Messias kam und beseitigte Traditionen, Riten, Symbole und Opfer und ließ nur das Gesetz unangetastet. Als daher die Pharisäer dem Volk sagten, daß Jesus gegen die Gesetze Moses eingestellt sei, antwortete ich ihnen, daß ich nicht gegen das Gesetz sei, vielmehr gekommen sei, um es zu erfüllen. Wenn meine Unterweisungen die Traditionen beseitigen würden, so geschähe dies, weil das Volk, um sie zu erfüllen, vergessen habe, das Gesetz zu befolgen. (254, 17 - 18.)

39. Das göttliche Verlangen Jesu war es, daß seine Jünger zu Sämännern seiner erlösenden Lehre würden. Im erhabensten Augenblick seiner letzten Lehransprache an die Jünger, welche zugleich das letzte Gespräch zwischen dem Vater und den Kindern war, sagte er ihnen daher mit liebevoller Nachdrücklichkeit: Ich hinterlasse euch ein neues Gebot: „Liebet euch untereinander“. Mit dem Licht jenes höchsten Gebotes entzündete ich die größte Hoffnung der Menschheit. (254, 59)

40. Mein Wort in der Gegenwart wird die Worte, die ich euch in der Zweiten Zeit gab, nicht auslöschen. Die Epochen, Jahrhunderte und Zeitalter werden vergehen, doch die Worte Jesu werden nicht vergehen. Heute erkläre und offenbare ich euch den Sinngehalt dessen, was ich euch damals sagte und ihr nicht verstandet. (114, 47)

»Wunder« Jesu

41. Damit jene Lehre in den Herzen den Glauben entzünden würde, vollbrachte ich gleichzeitig Wundertaten, damit sie von ihnen geliebt werden könnte. Und damit diese »Wunder« möglichst handgreiflich wären, vollbrachte ich sie an den Körpern von Kranken, heilte ich die Blinden, die Tauben, die Stummen, die Lahmen, die Besessenen, die Aussätzigen und erweckte auch Tote zum Leben.
42. Wieviele Wunder der Liebe tat Christus unter den Menschen! Ihre Namen bewahrte die Geschichte als Beispiel für zukünftige Generationen. (151,37 - 38)
43. Wesen des Lichtes im Dienst des göttlichen Werkes, und andere, die rebellisch und unwissend waren, machten sich überall bemerkbar, und unter jener Menschheit traten die Besessenen in Erscheinung, welche die Wissenschaft nicht zu befreien vermochte und die vom Volk verstoßen wurden. Weder die Lehrer des Gesetzes, noch die Wissenschaftler vermochten jenen Kranken die Gesundheit zurückzugeben.
44. Doch all dies war von mir vorgesehen, um euch zu lehren und euch Liebesbeweise zu geben.

Ich gewährte euch durch Jesus die Heilung dieser Geschöpfe, zum Erstaunen vieler.
45. Die Ungläubigen, die von der Macht Jesu sprechen gehört hatten und die um seine Wundertaten wussten, verlangten nach den schwierigsten Beweisen, um ihn einen Augenblick unsicher zu machen und zu beweisen, dass er nicht unfehlbar sei. Doch diese Befreiung der Besessenen, die Tatsache, dass ich sie in den Zustand normaler Menschenwesen zurückversetzte, nur indem ich sie berührte oder anblickte oder ein Befehlswort an sie richtete, damit jene Geister deren Verstand verlassen und beide von ihrer schweren Last befreit sein würden, verwirrte jene.
46. Angesichts dieser Macht zeigten die Pharisäer, die Wissenschaftler, die Schriftgelehrten und die Zöllner unterschiedliche Reaktionen. Die einen anerkannten die Vollmacht Jesu, andere schrieben seine Macht unbekannten Einflüssen zu, wieder andere vermochten nichts dazu zu sagen. Aber die Kranken, die geheilt worden waren, segneten seinen Namen.
47. Manche waren von einem einzigen Geist besessen gewesen, andere von sieben, wie Maria aus Magdala, und einige von einer so großen Zahl, dass sie selbst sagten, eine Legion zu sein.
48. Während des ganzen Lebens des Meisters folgte eine geistige Manifestation nach der anderen. Die einen wurden von den zwölf Jüngern miterlebt, andere vom Volk - im Freien und in den Heimen. Es war eine Zeit der Wundertaten, der Wunder. (339, 20 - 22)

49. Das Wunder, so wie ihr es versteht, gibt es nicht. Es gibt keinen Widerspruch zwischen dem Göttlichen und dem Materiellen.
50. Jesus schreibt ihr viele Wunder zu. Doch wahrlich, ich sage euch, seine Taten waren die natürliche Auswirkung der Liebe, dieser göttlichen Kraft, welche ihr noch nicht zu gebrauchen wisst, obwohl sie in jedem Geist ungenutzt vorhanden ist. Denn ihr habt die Kraft der Liebe nicht kennen lernen wollen.
51. Was war in allen Wundertaten, die Jesus vollbrachte, wirksam, außer Liebe?
52. Höret, Jünger: Damit die Liebe Gottes sich der Menschheit kundgeben konnte, war die Demut des Werkzeuges notwendig, und Jesus war immer demütig; und da er davon den Menschen ein Beispiel gab, sagte er euch bei einer Gelegenheit, daß er ohne den Willen seines himmlischen Vaters nichts zu tun vermöchte. Wer nicht in die Demut dieser Worte eindringt, wird denken, daß Jesus ein Mensch wie jeder andere war. Doch die Wahrheit ist, daß er euch eine Lehre der Demut geben wollte.
53. Er wusste, daß diese Demut, diese Einheit mit dem Vater ihn gegenüber der Menschheit allmächtig machte.
54. O überaus große und schöne Verklärung, welche die Liebe, die Demut und die Weisheit schenkt!
55. Nun wisst ihr, warum Jesus, obgleich er sagte, daß er nichts tun könne, wenn es nicht nach dem Willen seines Vaters war, in Wirklichkeit alles vermochte. Denn er war gehorsam, denn er war demütig, denn er machte sich zum Diener des Gesetzes und der Menschen, und er verstand zu lieben.
56. Erkennet also, daß - obschon ihr selbst einige der Fähigkeiten der geistigen Liebe kennt - ihr sie nicht empfindet. Darum könnt ihr nicht die Ursache begreifen von all dem, was ihr Wunder oder Mysterium nennt, welches die Werke sind, die die göttliche Liebe bewirkt.
57. Welche Lehren gab euch Jesus, die nicht aus Liebe bestanden hätten? Welche Wissenschaft, welche Übungen oder geheimnisvollen Kenntnisse wandte er an, um euch seine Beispiele von Macht und Weisheit zu geben? Nur die beseligende Liebe, mit der man alles vermag.
58. Es gibt nichts Widersprüchliches in den Gesetzen des Vaters, die einfach sind, weil weise, und weise, weil von Liebe durchdrungen.
59. Begreift den Meister, er ist euer Lehrbuch. (17,11 - 21)

60. Der Geist, der Jesus belebte, war mein eigener, euer Gott, der Mensch wurde, um unter euch zu wohnen und sich anschauen zu lassen, weil dies notwendig war. Ich fühlte als Mensch alle menschlichen Leiden. Die Wissenschaftler, die das Wesen der Natur studiert hatten, kamen zu mir und entdeckten, daß sie von meiner Lehre nichts wussten. Große und Kleine, Tugendhafte und

Sündige, Unschuldige und Schuldige empfingen die Essenz meines Wortes, und alle würdigte ich mit meiner Gegenwart. Doch obschon viele berufen wurden, waren es nur wenige Auserwählte, und noch weniger, die um mich waren. (44, 10)

„Wer frei ist von Sünde..."

61. Ich verteidigte die Sünder. Erinnert ihr euch nicht an die Ehebrecherin? Als sie zu mir gebracht wurde, von der Volksmenge verfolgt und verdammt, kamen die Pharisäer und fragten mich: Was sollen wir mit ihr machen? - Die Priester erwarteten, daß ich sagen würde: Laßt die Gerechtigkeit walten, um dann zu erwidern: Wie kommt es, daß du die Liebe predigst und erlaubst, daß diese Sünderin bestraft wird? Und wenn ich gesagt hätte: Laßt sie frei, hätten sie geantwortet: In den Gesetzen Moses, die du- wie du sagst- bestätigst, gibt es eine Vorschrift, die besagt: Jede Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde, soll gesteinigt werden.

62. Da ich ihre Absicht erkannte, antwortete ich nicht auf ihre Worte, beugte mich nieder und schrieb in den Staub der Erde die Sünden jener, die sie verurteilten. Von neuem fragten sie mich, was sie mit jener Frau tun sollten, und ich antwortete ihnen: „Wer frei von Sünde ist, der werfe den ersten Stein". Da erkannten sie ihre Verfehlungen und entfernten sich, wobei sie ihre Gesichter bedeckten. Keiner war rein, und da sie sich von mir bis auf den Grund ihres Herzens durchschaut fühlten, klagten sie jene Frau nicht mehr an, denn sie alle hatten gesündigt. Doch die Frau und mit ihr andere, die gleichfalls die Ehe gebrochen hatten, bereuten und sündigten nicht mehr. Ich sage euch, es ist leichter, einen Sünder durch Liebe zu bekehren als durch Strenge. (44, 11)

Maria Magdalena

63. Maria Magdalena – die Sünderin, wie die Welt sie genannt hat – hatte meine Zärtlichkeit und meine Vergebung verdient.

64. Bald erlangte sie ihre Erlösung, was bei anderen nicht geschieht die nur halbherzig um Vergebung für ihre Sünden bitten. Während sie das, wonach sie suchte, bald fand, erlangen es andere nicht.

65. Magdalena wurde vergeben, ohne mit ihrer Umkehr zu prahlen. Sie hatte gesündigt, wie auch ihr sündigt; doch sie hatte viel geliebt.

66. Wer liebt, mag Verirrungen in seinem menschlichen Verhalten aufweisen; doch die Liebe ist die Zärtlichkeit, die aus dem Herzen überströmt. Wenn ihr wollt, dass euch – wie ihr – vergeben werden soll, so richtet eure Blicke voll Liebe und Vertrauen auf mich, und ihr werdet von jeder Verfehlung freigesprochen werden.

67. Jene Frau sündigte nicht mehr. Die Liebe, von der ihr Herz überströmte, widmete sie der Lehre des Meisters.

68. Ihr wurde vergeben, obwohl sie Fehler begangen hatte. Aber in ihrem Herzen brannte das Feuer, das läutert, und aufgrund der Vergebung, die die Sünderin empfing, trennte sie sich keinen Augenblick mehr von Jesus. Meine Jünger dagegen ließen mich in den blutigsten Stunden allein. Doch jene geringgeachtete Maria trennte sich nicht von mir, verleugnete mich nicht, fürchtete sich nicht, noch schämte sie sich.

69. Daher wurde ihr gewährt, zu Füßen meines Kreuzes und über meiner Grabesstätte Tränen zu vergießen. Ihr Geist fand bald Erlösung, weil sie viel liebte.

70. In ihrem Herzen hatte auch sie einen Apostelgeist. Ihre Bekehrung strahlt wie das Licht der Wahrheit. Sie hatte sich zu meinen Füßen niedergeworfen, um mir zu sagen: „Herr, wenn Du es willst, werde ich frei von Sünde sein".

71. Ihr dagegen – wie oft wollt ihr mich von eurer Unschuld überzeugen, indem ihr eure Verfehlungen mit langen Gebeten verdeckt.

72. Nein, Jünger, lernt von ihr, liebt euren Herrn wirklich in jedem eurer Brüder. Liebt viel, und eure Sünden werden euch vergeben werden. Ihr werdet groß sein, wenn ihr diese Wahrheit in euren Herzen zum Erblühen bringt. (212, 68 – 75)

Nikodemus und die Reinkarnationsfrage

73. In jener Zeit sagte ich Nikodemus, der mich in guter Gesinnung aufgesucht hatte, um mit mir zu sprechen: Was vom Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was vom Geiste geboren ist, ist Geist. Wundere dich nicht, wenn ich dir sage, daß man nochmals geboren werden muß. Wer verstand jene Worte?

74. Ich wollte euch mit ihnen sagen, daß ein Menschenleben nicht genügt, um eine einzige meiner Lehren zu begreifen, und daß ihr, um das Lehrbuch, das dieses Leben in sich birgt, zu verstehen, viele Erdenleben benötigt. Daher hat das Fleisch nur die Aufgabe, dem Geist als Stütze zu dienen bei ihrem Gang über die Erde. (151, 59)

Die Verklärung Jesu

75. In der Zweiten Zeit machte Jesus einmal eine Wanderung, gefolgt von einigen seiner Jünger. Sie hatten einen Berg erstiegen, und während der Meister jene Männer durch seine Worte mit Bewunderung erfüllte, sahen sie plötzlich den Körper ihres Herrn verklärt, welcher im Raum schwebte und zu seiner rechten den Geist Moses und zu seiner linken den des Elias.

76. Bei jenem übernatürlichen Anblick warfen sich die Jünger zur Erde, geblendet vom göttlichen Licht. Doch sie beruhigten sich sogleich und schlugen ihrem Meister vor, über seine Schultern den Purpurmantel der Könige zu legen, ebenso über Mose und Elia. Da hörten sie eine Stimme, die aus der Unendlichkeit herabkam, welche sprach: „Dies ist Mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; hört auf ihn!“

77. Große Furcht befiel die Jünger, als sie jene Stimme hörten, und als sie aufblickten, sahen sie nur den Meister, der ihnen sagte: „Fürchtet euch nicht und erzählt dieses Gesicht niemandem, bis ich von den Toten auferstanden bin“. Da fragten sie ihren Herrn: „Warum sagen die Schriftgelehrten, daß Elia zuvor kommen muss?“ Und Jesus antwortete ihnen: „Wahrlich, Elia wird zuvor kommen und alle Dinge zurechtrücken. Doch ich sage euch, daß Elia schon gekommen ist, und sie erkannten ihn nicht; vielmehr taten sie an ihm, was sie wollten“. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.

78. Wie oft habe ich in der jetzigen Zeit vor euren Augen die Materie, durch die ich mich mitteile, unsichtbar werden lassen, um euch dann zu erlauben, mich in der menschlichen Gestalt, in der die Menschheit Jesus kannte, zu schauen, und dennoch habt ihr euch angesichts der neuen Verklärung nicht niedergeworfen. (29,15 - 18)

Wer die Wahrheit liebt, verbirgt sie nicht

79. Als ich damals Mensch geworden unter euch lebte, geschah es oftmals, daß bei Nacht, wenn alle ruhten, Menschen zu mir kamen, die mich heimlich aufsuchten, weil sie fürchteten, entdeckt zu werden. Sie suchten mich auf, weil sie Gewissensbisse fühlten, da sie mich angeschrieen und Ärgernis gegen mich erregt hatten, während ich zur Menschenmenge sprach. Ihr Reuegefühl war noch eindringlicher, als sie feststellten, daß mein Wort in ihrem Herzen ein Geschenk des Friedens und des Lichts hinterlassen hatte, und ich in ihrem Körper meinen Heilbalsam verströmt hatte.

80. Mit gesenktem Kopf erschienen sie bei mir und sagten mir: Meister, vergib uns, wir haben erkannt, daß dein Wort Wahrheit enthält. Ich antwortete ihnen: „Wenn ihr entdeckt habt, daß ich nur die Wahrheit spreche - warum verbergt ihr euch dann? Geht ihr nicht ins Freie, um die Strahlen der Sonne zu empfangen, wenn diese erscheint - und wann habt ihr euch dessen geschämt? Wer die Wahrheit liebt, verheimlicht sie niemals, noch leugnet er sie, noch schämt er sich ihretwegen“.

81. Ich sage euch dies, weil ich sehe, daß viele mir nur heimlich zuhören und leugnen, wohin sie gegangen sind. Sie verheimlichen, was sie gehört haben, und manchmal streiten sie ab, bei mir gewesen zu sein. Wessen schämt ihr euch dann? (133,23 - 26)

Anfeindungen gegen Jesus

82. Wenn ich in der Zweiten Zeit zu den Menschenscharen sprach, wurde mein Wort- in Sinngehalt und Form vollkommen, von allen vernommen. Mein in die Herzen dringender Blick entdeckte alles, was ein jeder in sich barg. In den einen war Zweifel, in anderen Glauben, in wieder anderen sprach eine angsterfüllte Stimme zu mir. Es waren die Kranken, deren Schmerz sie von mir

ein Wunder erhoffen ließ. Es gab welche, die ihren Spott zu verbergen suchten, wenn sie mich sagen hörten, daß ich vom Vater käme, um den Menschen das Himmelreich zu bringen, und es gab auch Herzen, in denen ich Haß gegen mich entdeckte und die Absicht, mich zum Schweigen zu bringen oder zu beseitigen.

83. Es waren die Hochmütigen, die Pharisäer, die sich durch meine Wahrheit angegriffen fühlten. Denn obwohl mein Wort so klar war, so voller Liebe und so trostreich - obwohl es immer durch machtvolle Werke bestätigt wurde, bestanden viele Menschen darauf, die Wahrheit meiner Gegenwart in der Beurteilung Jesu zu leugnen, indem sie mein Leben erforschten und ihr Augenmerk auf die Bescheidenheit meiner Gewänder und meine absolute Armut an materiellen Gütern richteten.

84. Doch nicht zufrieden damit, mich zu verurteilen, verurteilten sie auch meine Jünger, beobachteten sie diese genau, ob sie nun sprachen, ob sie mir auf den Wegen nachfolgten oder sich zu Tisch setzten. Wie regten sich die Pharisäer darüber auf, als sie bei einer bestimmten Gelegenheit sahen, daß meine Jünger sich nicht die Hände gewaschen hatten, bevor sie sich zu Tische setzten! Armselige Köpfe, die die Reinlichkeit des Körpers mit der Reinheit des Geistes verwechselten! Sie waren sich nicht bewusst, dass, wenn sie im Tempel die heiligen Brote anfassten, ihre Hände zwar sauber, aber ihre Herzen voller Fäulnis waren. (356,37 - 38)

85. Auf Schritt und Tritt forschte man mich aus. Alle meine Taten und Worte wurden mit böser Absicht beurteilt, meist waren sie angesichts meiner Werke und Beweise verwirrt, denn ihr Verstand war nicht fähig, das zu verstehen, was nur der Geist begreifen kann.

86. Wenn ich betete, sagten sie: Wozu betet er, wo er doch sagt, daß er voll Macht und Weisheit ist? Was kann er benötigen oder erbitten? Und wenn ich nicht betete, sagten sie, daß ich ihre religiösen Vorschriften nicht erfülle.

87. Wenn sie sahen, daß ich keine Nahrung zu mir nahm, während meine Jünger aßen, urteilten sie, daß ich mich außerhalb der von Gott eingesetzten Gesetze befand. Und wenn sie mich Nahrung zu mir nehmen sahen, fragten sie sich, wozu ich essen müsse, ich, der behauptete, das Leben zu sein. Sie verstanden nicht, daß ich zur Welt gekommen war, um den Menschen zu offenbaren, wie die Menschheit nach einer langen Läuterungszeit leben würde, damit aus ihr eine vergeistigte Generation hervorgehen würde, die über dem menschlichen Elend, über den notwendigen Bedürfnissen des Fleisches und über den Leidenschaften der körperlichen Sinne stünde. (40,11 - 13)

Abschiedsankündigung

88. Drei Jahre lang lebte Jesus mit seinen Jüngern zusammen. Er wurde von großen Menschenmengen umlagert, die ihn zutiefst liebten. Es gab für jene Jünger nichts als das Hören auf ihren Meister, wenn er seine göttliche Lehre predigte. Seinen Schritten folgend spürten sie weder Hunger noch Durst, es gab keinerlei Straucheln oder Hemmnis, alles war Friede und Glück in der Atmosphäre, die jene Gruppe umgab, und dennoch – als sie einmal von der Betrachtung ihres geliebten Jesus besonders hingerissen waren, sprach er zu ihnen: „Es wird nun eine andere Zeit kommen. Ich werde von euch gehen, und ihr werdet wie Schafe unter Wölfen zurückbleiben. Diese Stunde rückt näher, und es ist notwendig, daß ich dahin zurückkehre, von wo ich gekommen bin. Ihr werdet eine Zeitlang allein sein und das Zeugnis von dem, was ihr gesehen und gehört habt, den nach Liebe und Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden bringen. Wirkt in meinem Namen, und hernach werde ich euch zu mir nehmen in die ewige Heimat“.

89. Jene Worte machten die Jünger traurig, und je näher die Stunde kam, wiederholte Jesus jene Ankündigung mit größerem Nachdruck, sprach er von seinem Abschied. Aber zugleich tröstete er die Herzen jener, die ihm zuhörten, indem er ihnen sagte, daß sein Geist nicht scheiden und auch fernerhin über die Welt wachen würde. Wenn sie sich zurüsteten, um den Menschen jener Zeit sein Wort als eine Botschaft des Trostes und der Hoffnung zu bringen, so würde er durch ihren Mund sprechen und Wunder tun. (354,26 - 27)

Jesu Einzug in Jerusalem

90. Jubelnd empfingen mich die Menschenmengen, als ich die Stadt Jerusalem betrat. Aus den Dörfern und Gassen kamen sie in Scharen – Männer, Frauen und Kinder, um den Einzug des Meisters in die Stadt mitzuerleben. Es waren jene, die das Wunder und den Beweis der Macht des Gottessohnes erhalten hatten – Blinde, die nun sahen, Stumme, die jetzt Hosiannah singen konnten, Lahme, die ihr Bett verlassen hatten und eilends herbeikamen, um den Meister auf dem Passahfest zu sehen.

91. Ich wusste, daß dieser Triumph flüchtig war, meinen Jüngern hatte ich bereits vorausgesagt, was danach geschehen würde. Dies war kaum mehr als der Beginn meines Kampfes, und heute, aus weitem Abstand zu jenen Geschehnissen, sage ich euch, daß das Licht meiner Wahrheit weiterhin gegen die Finsternis der Unwissenheit, der Sünde und des Betrugs kämpft, weshalb Ich hinzufügen muß, daß mein endgültiger Triumph noch nicht gekommen ist.

92. Wie könnt ihr glauben, daß jener Einzug in Jerusalem den Sieg meiner Sache bedeutet habe, wo es doch nur einige wenige waren, die sich bekehrt hatten, und derer viele waren, die nicht erkannten, wer ich war?

93. Und selbst wenn jene Menschen sich alle zu meinem Wort bekehrt hätten – mussten nicht noch viele Generationen nachfolgen?

94. Jener Augenblick des Jubels, jener kurzfristige, triumphale Einzug war nur das Sinnbild des Sieges des Lichts, des Guten, der Wahrheit, der Liebe und der Gerechtigkeit – des Tages, der kommen muß und zu dem ihr alle eingeladen seid.

95. Wisset, daß wenn ein einziges meiner Kinder sich dann außerhalb des Neuen Jerusalem befände, kein Fest stattfinden würde, denn Gott könnte dann nicht von Triumph sprechen, er könnte keinen Sieg feiern, wenn seine Macht nicht imstande gewesen wäre, auch das letzte seiner Kinder zu retten. (268, 17 - 21)

96. Ihr seid dieselben, die in der Zweiten Zeit das Hosiannah sangen, als Jesus Jerusalem betrat. Heute, da ich mich euch im Geiste kundtue, breitet ihr nicht mehr eure Mäntel auf meinem Weg aus, es sind eure Herzen, die ihr eurem Herrn als Wohnung anbietet. Heute kommt euer Hosiannah nicht mehr aus voller Kehle, dies Hosiannah entspringt eurem Geist als ein Hymnus der Demut, der Liebe und Erkenntnis des Vaters, als ein Hymnus des Glaubens an diese Kundgebung, die euer Herr euch in der Dritten Zeit gebracht hat.

97. Einst wie heute seid ihr mir bei meinem Einzug in Jerusalem gefolgt. Die großen Menschenmassen umgaben mich, gefesselt von meinen Worten der Liebe. Männer und Frauen, Alte und Kinder erschütterten die Stadt mit ihren Jubelrufen, und selbst die Priester und Pharisäer, die befürchteten, daß das Volk rebellieren würde, sprachen zu mir: „Meister, wenn Du den Frieden lehrst - warum erlaubst Du, daß Deine Anhänger einen solchen Aufruhr verursachen?“ Doch ich antwortete ihnen: „Wahrlich, ich sage euch, wenn diese schweigen würden, würden die Steine sprechen“. Denn es waren Augenblicke des Jubels, es war der Höhepunkt und die Verherrlichung des Messias unter den nach Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden - jenen Geistern, die lange Zeit hindurch die Ankunft des Herrn in Erfüllung der Prophezeiungen erwartet hatten.

98. Mit jenem Jubel und jener Freude feierte mein Volk auch die Befreiung aus Ägypten. Jenes Gedenken an das Passah wollte ich für mein Volk unvergesslich machen. Aber wahrlich, ich sage euch, ich befolgte nicht bloß eine Tradition, indem ich ein Lamm opferte - nein, ich bot mich in Jesus, dem Opferlamm, als den Weg an, durch den alle meine Kinder Erlösung finden würden. (318,57 - 59)

Das letzte Abendmahl

99. Als Jesus mit seinen Jüngern jenes Passahmahl feierte, wie es der Tradition jenes Volkes entsprach, sagte er ihnen: Etwas Neues offenbare ich euch nun. Nehmt von diesem Wein und eßt von diesem Brot, die mein Blut und meinen Körper darstellen, und tut dies zu meinem Gedächtnis.

100. Nach dem Hinscheiden des Meisters gedachten die Jünger des Opfers ihres Herrn, indem sie Wein zu sich nahmen und Brot aßen, was Symbole für jenen waren, der aus Liebe zur Menschheit alles hingab.

101. Im Laufe der Jahrhunderte gaben die in Konfessionen aufgespalteten Völker meinem Wort unterschiedliche Auslegungen.
102. Heute will ich euch sagen, was ich in jener Stunde, bei jenem Abendmahl empfunden habe, bei dem jedes Wort und jede Handlung Jesu die Lektion eines Buches von tiefer Weisheit und unendlicher Liebe war. Wenn ich dazu Brot und Wein verwendete, geschah es, um euch verstehen zu lassen, daß sie der Liebe gleichen, welche die Nahrung und das Leben des Geistes ist. Und wenn Ich euch sagte: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“, dann wollte der Meister damit sagen, daß ihr eure Nächsten mit einer Liebe ähnlich jener von Jesus lieben und euch den Menschen als wahre Nahrung hingeben solltet.
103. Jeder Ritus, den ihr aus diesen Unterweisungen macht, wird unfruchtbar sein, wenn ihr meine Lehren und Beispiele nicht in eurem Leben zur Anwendung bringt. Gerade das ist das Schwierige für euch, aber darin besteht das Verdienst. (151, 29 - 32, 34)

104. So wie ihr jetzt um mich seid, so war es auch an jenem letzten Abend in der Zweiten Zeit. Die Sonne ging gerade unter, als Jesus sich in jenem Raum zum letzten Mal mit seinen Jüngern besprach. Es waren die Worte eines sterbenden Vaters an seine vielgeliebten Kinder. Trauer war in Jesus und auch in den Jüngern, die noch nicht wussten, was einige Stunden später jenen erwartete, der sie gelehrt und so sehr geliebt hatte. Ihr Herr war im Begriff zu scheiden, doch sie wussten noch nicht wie. Petrus weinte und umklammerte dabei den Kelch an seinem Herzen, Johannes benetzte mit seinen Tränen die Brust des Meisters. Matthäus und Bartholomäus waren außer sich bei meinen Worten. Philippus und Thomas verbargen ihre Bitterkeit, während sie aßen. Jakobus der Jüngere und Ältere, Thaddäus, Andreas und Simon waren stumm vor Schmerz; dennoch war es vieles, was sie zu mir mit dem Herzen sprachen. Auch Judas Ischariot trug Schmerz in seinem Herzen, doch auch Angst und Gewissensbisse. Aber er konnte nicht mehr zurück, weil die Finsternis ihn in Besitz genommen hatte.
105. Als Jesus seine letzten Worte und Ermahnungen gesprochen hatte, waren jene Jünger tränenüberströmt. Doch einer von ihnen war nicht mehr da, sein Geist konnte so viel Liebe nicht aufnehmen, noch so viel Licht schauen, und so ging er fort, weil jenes Wort sein Herz versengte. (94, 56-58)

106. Die göttliche Sehnsucht Jesu war, daß seine Jünger zu Sämännern seiner erlösenden Lehre werden würden.
107. Auf dem Höhepunkt seiner letzten Ansprache an die Jünger, welche zugleich das letzte Gespräch zwischen dem Vater und den Kindern war, sagte er ihnen daher in liebevollem Ton: Ich gebe euch nun ein neues Gebot: „Liebet einander“.
108. Mit dem Licht jenes Höchstgebotes entzündete er dabei die größte Hoffnung für die Menschheit. (254, 59)

Kapitel 12 - Leiden, Tod und Auferstehung

Lebenslange Mühen und Leiden Jesu

1. Ich lebte unter den Menschen und machte aus meinem Leben ein Vorbild, ein Lehrbuch. Ich lernte alle Leiden kennen, die Versuchungen und die Kämpfe, die Armut, die Arbeit und die Verfolgungen. Ich erlebte die Ablehnung durch die Angehörigen, die Undankbarkeit und den Verrat; die langen Tageswerke, den Hunger und den Durst, den Spott, die Einsamkeit und den Tod. Ich ließ zu, daß die ganze Last der menschlichen Sünde auf mich fiel. Ich erlaubte, daß der Mensch meinen Geist in meinem Wort und in meinem durchbohrten Körper erforschte, wo man selbst die letzte meiner Rippen sehen konnte. Obwohl Gott, wurde ich zu einem Spottkönig, zu einem Entblößten gemacht und musste auch noch das Kreuz der Schande tragen und damit den Hügel

hinaufsteigen, wo die Räuber starben. Dort endete mein menschliches Leben als ein Beweis dafür, daß ich nicht nur der Gott des Wortes bin, sondern der Gott der Taten. (217, 11)

2. Als die Stunde nahte und das Abendmahl zu Ende war, hatte Jesus seinen Jüngern die letzten Anweisungen gegeben. Er brach auf zum Olivengarten, wo er zu beten pflegte, und sprach zum Vater: „Herr, wenn es möglich ist, so nimm diesen Kelch von mir. Doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe“. Dann näherte sich jener meiner Jünger, der mich ausliefern sollte, begleitet von einer Schar, die mich festnehmen würde. Als jene fragten: Wer ist Jesus, der Nazarener? näherte sich Judas seinem Meister und küsste ihn. Im Herzen jener Männer war Furcht und Betroffenheit, als sie die ruhige Gefasstheit Jesu sahen, und sie fragten noch einmal: Wer ist Jesus? Da ging ich auf sie zu und sagte ihnen: „Hier bin ich, ich bin's“. Da begann meine Passion.
3. Sie brachten mich vor Priester, Richter und Machthaber. Sie verhörten mich, urteilten über mich und klagten mich an, gegen das Gesetz Moses zu verstoßen und ein Reich schaffen zu wollen, welches das des Kaisers zerstören sollte. (152,6 - 7)

Judas Schwäche

4. Erinnert ihr euch nicht, bei wie vielen Gelegenheiten ich meine Liebe offenbarte, nicht nur bei denen, die an mich glaubten, sondern auch bei jenem, der mich verriet, und bei denen, die mich verfolgten und richteten? Jetzt könntet ihr mich fragen, was der Grund war, der mich bewog, all jene Verhöhnungen zuzulassen. Und ich antworte euch: Es war notwendig, daß ich ihnen völlige Freiheit der Gedanken und des Handelns ließ, um passende Gelegenheiten zu schaffen, mich zu offenbaren, und damit alle die Barmherzigkeit und Liebe erfahren würden, die ich die Welt lehrte.
5. Ich bewog das Herz des Judas nicht, mich zu verraten. Er war Werkzeug eines bösen Gedankens, als sein Herz von Finsternis erfüllt war. Doch angesichts der Untreue jenes Jüngers zeigte ich ihm meine Vergebung.
6. Es wäre nicht nötig gewesen, daß einer der meinen mich verriet, um euch jenes Beispiel von Demut zu geben. Der Meister hätte sie bei jeder beliebigen Gelegenheit bewiesen, die ihm die Menschen geboten hätten. Jenem Jünger fiel es zu, das Werkzeug zu sein, durch das der Meister der Welt seine göttliche Demut zeigte. Auch wenn ihr dachtet, daß es die Schwachheit jenes Menschen war, die den Tod Jesu herbeiführte, so sage ich euch, daß ihr im Irrtum seid. Denn ich kam, um mich euch ganz hinzugeben, und wenn es nicht auf diese Art gewesen wäre, so könnt ihr sicher sein, daß es auf andere Weise geschehen wäre. Darum habt ihr kein Recht, jenen zu verfluchen oder zu richten, der euer Bruder ist, welchem in einem Augenblick der Verfinsterung die Liebe und die Treue fehlte, die er seinem Meister schuldete. Wenn ihr ihm die Schuld an meinem Tod gebt - warum segnet ihr ihn nicht, da ihr wisst, daß mein Blut für die Rettung aller Menschen vergossen wurde? Es wäre besser für euch, zu beten und zu bitten, daß niemand von euch in Versuchung falle, denn die Heuchelei der Schriftgelehrten und Pharisäer existiert noch immer in dieser Welt. (90,37 - 39)

Jesu Passion

7. Als ich vom Hohepriester Kaiphas verhört wurde und er zu mir sagte: Ich beschwöre dich, daß du mir sagst, ob du Christus bist, der Messias, der Sohn Gottes. Da antwortete ich ihm: „Du hast es gesagt“. (21, 30)

8. Wie viele Herzen, die wenige Tage zuvor meine Werke bewundert und gesegnet hatten, vergaßen diese, zeigten sich undankbar und schlossen sich denen an, die mich schmähten. Doch es war notwendig, daß jenes Opfer sehr groß war, damit es niemals aus dem Gedächtnis der Menschen gelöscht würde.
9. Die Welt und ihr als Teil von ihr, habt mich verlästert, verspottet und erniedrigt gesehen, wie es kein Mensch hätte sein können. Doch geduldig leerte ich den Kelch, den ihr mir zu trinken gabt. Schritt für Schritt erfüllte ich meine Liebesbestimmung unter den Menschen und schenkte mich meinen Kindern ganz.

10. Selig, die an ihren Gott glaubten, obwohl sie ihn blutüberströmt und keuchend erlebten.
11. Doch etwas Schwereres erwartete mich noch: zwischen zwei Räubern an ein Holz genagelt zu sterben. Aber es stand geschrieben, und daher musste es in Erfüllung gehen, damit ich als der wahre Messias erkannt würde. (152, 8 -11)
12. Für diese Unterweisung, die ich euch gerade gebe, gab ich euch bereits in der Zweiten Zeit ein Beispiel. Jesus hing am Kreuze, der Erlöser rang mit dem Tod angesichts der Menschenscharen, die er so sehr geliebt hatte. Jedes Herz war eine Tür, an die er geklopft hatte. Unter der Zuschauerschar befand sich der Mensch, der Menschenmassen regierte, der Kirchenfürst, der Zöllner, der Pharisäer, der Reiche, der Arme, der Verkommene, und der von schlichtem Gemüt. Doch während die einen wussten, wer der war, der in jener Stunde starb, weil sie seine Werke gesehen und seine Wohltaten empfangen hatten, beschleunigten andere voll Durst nach unschuldigem Blut und gierig nach Rache den Tod jenes, den sie höhnisch „König der Juden“ nannten, ohne zu wissen, daß er nicht nur König eines Volkes war, sondern daß er es von allen Völkern der Erde und von allen Welten des Universums war. Während Jesus einen seiner letzten Blicke auf jene Menschenscharen richtete, erhob er voll erbarmender Liebe und Mitleid seine Bitte zum Vater und sprach: „Mein Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“.
13. Jener Blick umfasste sowohl die, die um ihn weinten, als auch jene, die sich an seiner Qual weideten, denn die Liebe des Meisters, welche die Liebe des Vaters war, galt allen gleichermaßen. (103, 26 - 27)

14. Als der Tag kam, an dem die Volksmenge, aufgehetzt von denen, die sich durch die Gegenwart Jesu beunruhigt fühlten, ihn verletzte und geißelte und ihn infolge der Schläge wie einen gewöhnlichen Sterblichen bluten und später mit dem Tod ringen und sterben sah wie jeder andere Mensch, da riefen die Pharisäer, die Oberen des Volkes und die Priester befriedigt aus: Seht ihn euch an, der sich Sohn Gottes nennt, sich für einen König hielt und für den Messias ausgab!
15. Gerade für sie, mehr als für andere, bat Jesus seinen Vater, daß er ihnen vergeben möge. Ihnen, die - obwohl sie die Schriften kannten- ihn nun verleugneten und gegenüber der Menschenmenge als einen Betrüger hinstellten. Sie waren es, die trotz ihrer Behauptung, Lehrer des Gesetzes zu sein, bei der Verurteilung Jesu in Wirklichkeit nicht wussten, was sie taten, während es dort unter der Volksmenge Herzen gab, die angesichts der Ungerechtigkeit, die sie mitansahen, vom Schmerz zerrissen waren, und Gesichter, die angesichts des Opfertodes des Gerechten von Tränen überströmt waren. Es waren die Männer und Frauen von schlichtem Gemüt und demütigem und hochherzigem Geiste, die wussten, wer auf der Welt bei den Menschen gewesen war, und die begriffen, was diese beim Hinscheiden des Meisters verloren. (150, 24 - 25)

16. Es spricht jener zu euch, der am Kreuz mit dem Tode ringend und von den Henkersknechten misshandelt und gemartert seine Augen zur Unendlichkeit erhob und sprach: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“.
17. In jene göttliche Vergebung schloss ich alle Menschen aller Zeiten ein, denn ich konnte die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Menschheit sehen. Ich kann euch in Wahrheit und im Geist sagen, daß ich auch euch in jener gesegneten Stunde geschaut habe, die ihr in dieser Zeit mein neues Wort vernehmt. (268, 38 -39)

18. Als ich von der Höhe des Kreuzes herab meine letzten Blicke auf die Menschenschar richtete, erblickte ich Maria, und ihr sagte ich mit Bezug auf Johannes: „Frau, dies hier ist dein Sohn“, und zu Johannes: „Sohn, dies ist deine Mutter“.
19. Johannes war der einzige in jener Stunde, der den Sinn des folgenden Satzes verstehen konnte, denn die Volksmenge war so blind, daß, als ich sagte: „Mich dürstet“, sie der Meinung war, daß es körperlicher Durst war, und sie mir Galle und Essig reichte, während es doch Durst nach Liebe war, was mein Geist empfand.
20. Auch die beiden Übeltäter rangen neben mir mit dem Tod. Doch während der eine lästerte und sich ins Verderben stürzte, ließ sich der andere vom Licht des Glaubens erleuchten. Und obwohl er

seinen Gott an den schmachvollen Kreuzesbalken genagelt und dem Tod nahe sah, glaubte er an seine Göttlichkeit und sagte zu ihm: „Wenn Du im Himmelreich bist, so gedenke meiner“, worauf ich, von soviel Glauben bewegt, antwortete: „Wahrlich, ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“.

21. Niemand kennt die Stürme, die in dieser Stunde im Herzen Jesu tobten. Die entfesselten Naturgewalten waren nur eine schwache Widerspiegelung dessen, was in der Einsamkeit jenes Menschen vor sich ging, und der Schmerz des göttlichen Geistes war so groß und so wirklich, daß das Fleisch, das sich für einen Augenblick schwach fühlte, ausrief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

22. So, wie ich die Menschen zu leben lehrte, lehrte ich sie auch zu sterben, wobei ich selbst denen vergab und sie segnete, die mich schmähten und marterten, als ich zum Vater sprach: „Vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“.

23. Und als der Geist diese Welt verließ, sagte er: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist“. Das vollkommene Lehrbeispiel war vollbracht, als Gott und als Mensch hatte ich gesprochen. (152, 12 - 17)

24. Ein Augenblick genügte Dimas, um die Rettung zu finden, und dieser war der letzte seines Lebens. Er sprach zu mir vom Kreuz aus, und obwohl er sah, daß Jesus, den man Gottes Sohn nannte, im Todeskampf lag, fühlte er, daß er der Messias, der Heiland war. Und er übergab sich ihm mit der ganzen Reue seines Herzens und der ganzen Demut seines Geistes. Darum versprach ich ihm das Paradies noch für denselben Tag.

25. Ich sage euch, ich werde jeden, der unbewusst sündigt, aber am Ende seines Lebens mit einem Herzen voller Demut und Glauben zu mir spricht, die Zärtlichkeit meiner erbarmenden Liebe spüren lassen, die ihn aus den Nöten der Erde emporhebt, um ihn die Seligkeit eines edlen und erhöhten Lebens kennenlernen zu lassen. (94, 71 - 72)

26. Ja, lieber Dimas, du warst mit mir im Paradies des Lichts und des geistigen Friedens, wohin ich deinen Geist als Belohnung für deinen Glauben trug. Wer hätte denen, die daran zweifelten, daß in Jesus – sterbend und blutend wie er war – Gott wohnte, wohl sagen können, daß sich in dem Räuber, der zu seiner Rechten im Todeskampf lag, ein Lichtgeist verbarg?

27. Die Zeit verging, und als die Ruhe sich wieder einstellte, drangen viele von denen, die mich ablehnten und verspotteten, in das Licht meiner Wahrheit ein, weshalb ihre Reue groß war und ihre Liebe in meiner Nachfolge unzerstörbar. (320, 67)

28. Als der Körper, der mir in der Zweiten Zeit als Hülle diente, in den Todeskampf eintrat, und ich vom Kreuz herab die letzten Worte sprach, war unter meinen letzten Sätzen einer, der weder in jenen Augenblicken noch lange Zeit danach verstanden wurde: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

29. Wegen jener Worte zweifelten viele. Andere wurden verwirrt, da sie dachten, daß es Kleinmut, ein Wanken, ein Augenblick der Schwäche war. Doch sie haben nicht bedacht, daß dies nicht der letzte Satz war, sondern daß ich nach ihm noch andere sprach, welche volle Stärke und Klarheit offenbarten: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist“ und „Alles ist vollbracht“.

30. Jetzt, da ich zurückgekehrt bin, um in eure Verwirrungen Licht zu bringen und das zu erhellen, was ihr Geheimnisse genannt habt, sage ich euch: Als ich am Kreuz hing, war der Todeskampf lange, blutig, und der Körper Jesu, unendlich empfindsamer als der aller anderen Menschen, erduldete eine lang währende Agonie, und der Tod kam nicht. Jesus hatte seine Mission auf der Welt erfüllt, hatte bereits das letzte Wort gesprochen und die letzte Lehre gegeben. Da fragte jener gemarterte Körper, jenes zerrissene Fleisch, als es die Trennung vom Geist fühlte, schmerzerfüllt den Herrn: „Vater, Vater, warum hast Du mich verlassen?“ - Es war der sanfte und leidende Klageruf des verletzten Lammes nach seinem Hirten. Es war der Beweis, daß Christus, das *Wort*, wirklich Mensch geworden ist in Jesu, und daß sein Leiden echt war.

31. Könnt ihr diese Worte Christus zuschreiben, der ewig mit dem Vater eins ist? - Nun wisst ihr, daß

es ein Wimmern des Körpers Jesu war, der durch die Blindheit der Menschen geschändet war. Doch als sich die Liebkosung des Herrn auf jenes gemarterte Fleisch niedersenkte, fuhr Jesus fort zu sprechen, und seine Worte waren: „Vater, in Deine Hände befehlte ich meinen Geist“. – „Alles ist vollbracht“. (34 ,27 -30)

32. Als Jesus am Kreuz hing, gab es keinen Geist, der sich nicht erschüttert gefühlt hätte bei der Stimme der Liebe und Gerechtigkeit dessen, welcher starb - nackt wie die Wahrheit selbst, die er in seinem Wort brachte. Die, welche das Leben Jesu erforscht haben, haben erkannt, daß es weder vor noch nach ihm jemanden gegeben hat, der ein Werk wie das seine vollbrachte, denn es war ein göttliches Werk, das durch sein Beispiel die Menschheit retten wird.
33. Sanftmütig kam ich zur Opferung, denn ich wusste, daß mein Blut euch umwandeln und retten sollte. Bis zum letzten Augenblick sprach ich mit Liebe und vergab ich euch, denn ich kam, um euch eine erhabene Lehre zu bringen und euch mit vollkommenen Beispielen den Weg zur Ewigkeit vorzuzeichnen.
34. Die Menschheit wollte mich von meinem Vorhaben abbringen, indem sie die Schwäche des Fleisches suchte. Doch ich ließ nicht ab davon. Die Menschen wollten mich zur Gotteslästerung verleiten; doch ich lästerte nicht. Je mehr mich die Menge beleidigte, desto mehr Mitleid und Liebe hatte ich ihr gegenüber, und je mehr sie meinen Körper verletzten, desto mehr Blut quoll aus ihm, um den für den Glauben Toten Leben zu geben.
35. Jenes Blut ist das Symbol der Liebe, mit der ich dem menschlichen Geist den Weg vorgezeichnet habe. Ich hinterließ mein Wort des Glaubens und der Hoffnung den nach Gerechtigkeit Hungernden, und den Schatz meiner Offenbarungen den geistig Armen.
36. Erst nach dieser Zeit wurde die Menschheit sich dessen bewusst, wer in der Welt gewesen war. Daraufhin wurde das Werk Jesu als vollkommen und göttlich aufgefasst, als übermenschlich erkannt. Wie viele Tränen der Reue! Wie viele Gewissensbisse in den Geistern! (29,37 - 41)

37. Wenn Jesus, welcher „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ war, seine Mission mit jenem Gebet der sieben Worte beendete und zuletzt zu seinem Vater sprach: In Deine Hände befehle ich meinen Geist; so bedenkt, ob ihr, die ihr Schüler und Jünger jenes Meisters seid, dieses Leben verlassen könnt, ohne es dem Vater als einen Tribut des Gehorsams und der Demut darzubringen. Und ob ihr eure Augen für diese Welt schließen könnt, ohne den Herrn um seinen Schutz zu bitten, da ihr sie erst in anderen Regionen wieder öffnen werdet.
38. Das ganze Leben Jesu war ein Liebesopfer für den Vater. Die Stunden, die sein Todeskampf am Kreuz währte, waren ein Gebet der Liebe, der Fürsprache und der Vergebung.
39. Dies ist der Weg, den ich dir wies, Menschheit. Lebt in der Nachfolge eures Meisters, und ich verspreche euch, euch zu meinem Schoß zu führen, welcher der Ursprung aller Seligkeit ist. (94, 78 - 80)

40. Ich, Christus, offenbarte durch den Menschen Jesus die Herrlichkeit des Vaters, seine Weisheit und seine Macht. Die Macht wurde angewandt, um Wunder zu vollbringen zum Wohle derer, die in ihrem Geist Glauben benötigten, in ihrem Verstand Licht und in ihrem Herzen Frieden. Jene Macht, welche die Kraft der Liebe selbst ist, wurde über die Notleidenden ausgegossen, um sich ihnen ganz hinzugeben, was so weit ging, daß ich sie für meinen eigenen Körper nicht gebrauchte, der sie in der Todesstunde gleichfalls benötigte.
41. Ich wollte keinen Gebrauch von meiner Macht machen, um den durchdringenden Schmerz meines Körpers zu vermeiden. Denn als ich Mensch wurde, geschah es in der Absicht, um euretwillen zu leiden und euch einen greifbaren göttlichen und menschlichen Beweis meiner unendlichen Liebe und meines Mitleids mit den Unreifen, den Notleidenden, den Sündern zu geben.
42. Alle Macht, die ich an anderen offenbarte - sei es, daß ich einen Aussätzigen heilte, einem Blinden das Licht wiedergab und Beweglichkeit dem Lahmen, oder daß ich die Sünder bekehrte und Tote auferweckte - alle Vollmacht, die ich vor den Menschenmengen offenbarte, um ihnen Beweise für meine Wahrheit zu geben, indem ich ihnen meine Machtbefugnis über die Naturreiche

und meine Macht über Leben und Tod bewies, wollte ich für mich nicht anwenden, womit ich zuließ, daß mein Körper jene Passion durchlebte und jenen Schmerz erlitt.

43. Zwar hätte meine Macht meinem Körper jeden Schmerz ersparen können, aber - welches Verdienst hätte ich dann in euren Augen gehabt? Welches für den Menschen begreifbare Vorbild hätte ich hinterlassen, wenn ich von meiner Macht Gebrauch gemacht hätte, um mir den Schmerz zu ersparen? Es war nötig, mich in jenen Augenblicken meiner Macht zu entäußern, die göttliche Kraft zurückzuweisen, um den Schmerz des Fleisches, die Trauer angesichts der Undankbarkeit, die Einsamkeit, den Todeskampf und den Tod zu fühlen und zu erleben.

44. Daher baten die Lippen Jesu in der Todesstunde um Hilfe, da sein Schmerz echt war. Aber es war nicht nur der physische Schmerz, der den fiebernden und erschöpften Körper Jesu überwältigte. Es war auch das geistige Empfinden eines Gottes, der mittels jenes Körpers geschunden und zum Gespött gemacht wurde von seinen blinden, undankbaren und hochmütigen Kindern, für die er jenes Blut vergoss.

45. Jesus war stark durch den Geist, der ihn belebte, welches der göttliche Geist war. Und er hätte gegenüber dem Schmerz unempfindlich und gegenüber den Angriffen seiner Verfolger unbesiegbar sein können. Aber es war notwendig, daß er Tränen vergoß, daß er fühlte, daß er immer wieder vor den Augen der Menge zu Boden stürzte, dass die Kräfte seines Körpers erschöpft waren, und daß er sterben sollte, nachdem sein Körper den letzten Tropfen Blut verloren hatte.

46. So wurde meine Mission auf Erden erfüllt. So endete das Dasein jenes auf der Welt, den das Volk wenige Tage zuvor zum König ausgerufen hatte, als er in Jerusalem einzog. (320, 56 - 61)

Jesu Erlösungstat in jenseitigen Welten

47. In den ersten Zeiten der Menschheit war ihre geistige Entwicklung so gering, daß ihre mangelnde innere Erkenntnis über das Leben des Geistes nach dem körperlichen Tod und die fehlende Kenntnis ihrer letzten Bestimmung bewirkte, daß der Geist beim Verlassen der Fleischeshülle in einen tiefen Lethargie fiel, aus dem er nur langsam erwachte. Doch als Christus Mensch wurde in Jesus, um allen Geistern seine Lehre zu geben, sandte er, sobald er seine Aufgabe unter den Menschen vollendet hatte, sein Licht zu großen Scharen von Wesen, die seit Anbeginn der Welt auf seine Ankunft warteten, um von ihrer Verwirrung befreit zu werden und sich zum Schöpfer erheben zu können.

48. Nur Christus konnte jenes Dunkel erhellen, nur seine Stimme konnte jene Geister, die schliefen, für ihre Entwicklung erwecken. Als Christus als Mensch starb, brachte der göttliche Geist Licht in die geistigen Welten und selbst in die Gräber, aus denen die Geister hervorkamen, die bei ihren Körpern den Todesschlaf hielten. Diese Wesen zogen in jener Nacht durch die Welt, wobei sie sich den menschlichen Blicken sichtbar machten als ein Zeugnis dafür, daß der Erlöser für alle Wesen Leben war, und daß der Geist unsterblich ist. (41,5 - 6)

49. Männer und Frauen empfingen Zeichen und Rufe aus dem Jenseits. Die Alten und die Kinder waren gleichfalls Zeugen dieser Erscheinungen. Und in den Tagen, die dem Kreuzestod des Erlösers vorangingen, drang das Himmlische Licht in die Herzen der Menschen. Die Wesen des Geistigen Tales riefen die Herzen der Menschen. Und an dem Tag, an dem der Meister seinen letzten Atemzug als Mensch tat und sein Licht in alle Höhlen und in alle Winkel eindrang, in die materiellen und geistigen Heimstätten, im Verlangen nach den Wesen, die ihn seit langem erwarteten - vermaterialisierte, verwirrte und kranke Wesen, die vom Wege abgeirrt waren, gebunden mit Ketten der Gewissensbisse, Lasten der Ungerechtigkeit mit sich schleppend, und andere Geister, die tot zu sein glaubten und an ihre Körper gebunden waren - da erwachten alle aus ihrem tiefen Schlaf und erhoben sich zum Leben.

50. Aber bevor sie diese Erde verließen, gaben sie denen, die ihre Angehörigen gewesen waren, eine Bezeugung ihrer Auferstehung und ihres Daseins. Durch all dies erlebte die Welt diese Kundgebungen in jener Nacht der Trauer und des Schmerzes.

51. Die Herzen der Menschen erbebten, und die Kinder weinten angesichts jener, die seit langem tot waren und an diesem Tag nur für einen Augenblick zurückkehrten, um von jenem Meister

Zeugnis abzulegen, der zur Erde herabgekommen war, um seinen Liebessamen auszustreuen, und der zugleich die geistigen Felder bestellte, welche von unendlich vielen Geistern bewohnt waren, die gleichfalls seine Kinder waren, und die er heilte und von ihrer Unwissenheit befreite. (339, 22)

52. Als ich meinen Körper verließ, betrat mein Geist die Welt der Geister, um mit dem Wort der Wahrheit zu ihnen zu sprechen. Wie bei euch, sprach ich zu ihnen von der göttlichen Liebe, denn diese ist die wahre Erkenntnis des Lebens.
53. Wahrlich, ich sage euch, der Geist Jesu war nicht einen Augenblick im Grabe; er hatte in anderen Lebenswelten viele Wohltaten zu vollbringen. Mein unendlicher Geist hatte jenen - wie zuvor euch - viele Offenbarungen kundzutun.
54. Es gibt auch Welten, wo die Geister nicht zu lieben verstehen. Sie leben in der Finsternis und sehnen sich nach Licht. Heute wissen die Menschen, daß wo Lieblosigkeit und Egoismus regiert, Dunkelheit herrscht, daß Krieg und Leidenschaften die Schlüssel sind, die das Tor zum Weg verschließen, der zum Reich Gottes führt.
55. Die Liebe dagegen ist der Schlüssel, mit dem sich das Reich des Lichtes auftut, welches die Wahrheit ist.
56. Hier auf Erden habe ich mich durch materielle Mittel kundgetan. Im Jenseits habe ich mich den hohen Geister direkt mitgeteilt, damit sie jene unterrichten, die nicht befähigt sind, meine Inspiration direkt zu empfangen. Jene hohen, leuchtenden Wesen sind - wie hier für euch - die Stimmträger. (213, 6 - 11)

Die Auferstehung
57. Einige Tage nach meiner Kreuzigung, als meine Jünger um Maria versammelt waren, ließ ich sie meine Gegenwart fühlen, die in der geistigen Schau einer Taube versinnbildlicht war. In jener gesegneten Stunde wagte sich niemand zu bewegen noch irgendein Wort zu sprechen. Es herrschte eine wahre Verzückung bei der Betrachtung jenes geistigen Bildes, und die Herzen schlugen voll Kraft und Zuversicht, weil sie wussten, daß der Meister, der augenscheinlich von ihnen gegangen war, immerdar im Geist bei ihnen gegenwärtig sein werde. (8, 15)

58. Weshalb solltet ihr meinen, daß mein Kommen im Geist keinen Sinn hat? Erinnert euch daran, daß Ich nach meinem Tod als Mensch weiterhin zu meinen Jüngern sprach und mich ihnen als Geist zeigte.
59. Was wäre aus ihnen geworden, ohne jene Manifestationen, die ich ihnen gewährte, die ihren Glauben stärkten und ihnen für ihre Missionsaufgabe neuen Mut einflößten?
60. Traurig war das Bild, das sie nach meinem Scheiden boten. Die Tränen flossen unablässig über ihre Gesichter, alle Augenblicke entrang sich ihrer Brust ein Schluchzer, sie beteten viel, und Furcht und Gewissensbisse bedrückten sie. Sie wussten: der eine hatte mich verkauft, ein anderer hatte mich verleugnet, und fast alle hatten mich in der Todesstunde verlassen.
61. Wie konnten sie die Zeugen jenes Meisters aller Vollkommenheit sein? Wie sollten sie Mut und Kraft dazu haben, um den Menschen so unterschiedlicher Glaubensvorstellungen Denkarten und Lebensweisen entgegenzutreten?
62. Gerade da erschien mein Geist unter ihnen, um ihren Schmerz zu lindern, ihren Glauben zu entzünden, ihre Herzen mit dem Ideal meiner Lehre zu entflammen.
63. Ich gab meinem Geist menschliche Gestalt, um ihn bei den Jüngern sichtbar und fühlbar zu machen. Aber meine Gegenwart war dennoch geistig, und seht, welchen Einfluss und welche Bedeutung jenes Erscheinen unter meinen Aposteln hatte. (279, 47 - 52)

64. Mein Opfer war vollbracht; doch im Wissen, daß jene Herzen mich mehr denn je benötigten, weil sich in ihrem Innern ein Sturm von Zweifeln, Leiden, Verwirrungen und Befürchtungen erhoben hatte, nahte ich mich ihnen sogleich, um ihnen einen weiteren Beweis meiner unendlichen Barmherzigkeit zu geben. In meiner Liebe und meinem Mitgefühl für jene Kinder meines Wortes vermenschlichte ich mich, indem ich die Gestalt oder das Abbild jenes Körpers annahm, den ich auf

der Welt gehabt hatte, und ließ mich sehen und machte mich hörbar, und mit meinen Worten entzündete ich aufs neue den Glauben in jenen niedergeschlagenen Geistern. Es war eine neue Lektion, eine neue Art, mich denen mitzuteilen, die mich auf Erden begleitet hatten; und sie fühlten sich gestärkt, inspiriert, verwandelt durch den Glauben und die Erkenntnis meiner Wahrheit.

65. Trotz jener Beweise, deren Zeuge sie alle waren, gab es einen, der die Bekundungen und Beweise hartnäckig leugnete, die ich meinen Jüngern geistig gab, und so war es nötig, ihm zu erlauben, meine geistige Gegenwart sogar mit seinen körperlichen Sinnen zu betasten, damit er glauben könnte.

66. Aber nicht nur unter den Jüngern, die mir näher standen, erhob sich jener Zweifel - nein, auch unter den Anhängerscharen, in den Ortschaften, in Städten und Dörfern, unter denen, die Beweise meiner Macht erhalten hatten und mir um dieser Werke willen nachfolgten, entstand Verwirrung, ein ängstliches Fragen, Betroffenheit; man konnte sich nicht erklären, weshalb alles auf diese Weise geendet hatte.

67. Ich hatte Mitgefühl mit allen, und daher gab ich ihnen ebenso wie meinen nächsten Jüngern Beweise dafür, daß ich mich nicht von ihnen entfernt hatte, auch wenn ich ihnen nicht mehr als Mensch auf Erden beistand. In jedem Heim, jeder Familie und in jedem Volk bekundete ich mich den Herzen, die an mich glaubten, indem ich ihnen meine geistige Gegenwart auf vielerlei Weise fühlbar machte. Da begann der Kampf jenes Volkes von Christen, die ihren Meister auf Erden verlieren mußten, um sich zu erheben und die Wahrheit zu verkünden, die er ihnen offenbart hatte. Ihr alle kennt ihre großen Werke. (333,38-41)

68. Als ich mich in der Zweiten Zeit meinen Jüngern zum letzten Male sichtbar machte zwischen Wolken, war Traurigkeit in ihnen, als ich ihrem Blick entschwand, weil sie sich in diesem Augenblick alleingelassen fühlten; aber danach hörten sie die Stimme des Engelsboten des Herrn, der zu ihnen sprach: „Ihr Männer aus Galiläa, wonach haltet ihr Ausschau? Diesen Jesus, den ihr heute in die Himmel habt auffahren sehen, werdet ihr in der gleichen Weise herabkommen sehen“.

69. Da verstanden sie, daß der Meister, wenn er zu den Menschen zurückkehren würde, dies geistig tun würde. (8, l3 - 14)

Kapitel 13 - Mission und Bedeutung Jesu und seiner Jünger

Die Korrektur des alten Gottesbildes

1. Jesus, der Christus, ist das klarste Lehrbeispiel gewesen, das ich euch auf der Welt gab, um euch zu zeigen, wie groß die Liebe und die Weisheit des Vaters ist. Jesus war die lebende Botschaft, die der Schöpfer auf die Erde sandte, damit ihr die hohen Eigenschaften dessen erkennen solltet, der euch erschuf. Die Menschen sahen in Jehova einen zürnenden und unversöhnlichen Gott, einen schrecklichen und rachsüchtigen Richter. Doch durch Jesus befreite er euch aus eurem Irrtum.

2. Seht im Meister die Mensch gewordene göttliche Liebe. Er richtete alle eure Werke durch sein Leben der Demut, des Opfers und der Barmherzigkeit. Doch statt euch mit dem Tod zu bestrafen, bot er euch sein Blut an, um euch das wahre Leben zu zeigen, das der Liebe. Jene göttliche Botschaft erleuchtete das Leben der Menschheit, und das Wort, das der göttliche Meister den Menschen übergab, wurde zum Ursprung von Kirchen und Sekten, mittels derer sie mich gesucht haben und noch immer suchen. Doch wahrlich, ich sage euch, sie haben den Inhalt jener Botschaft noch nicht verstanden.

3. Die Menschheit glaubt zwar, daß die Liebe Gottes zu seinen Kindern unbegrenzt ist, da er in Jesus aus Liebe zu den Menschen starb. Sie ist sogar innerlich bewegt von den Leiden Jesu vor seinen Richtern und Henkern. Erkennt nach und nach auch in dem Sohn den Vater. Aber die Bedeutung, die Tragweite all dessen, was der Herr den Menschen durch jene Offenbarung sagen wollte, die in einer Jungfrau begann und in der Wolke von Bethanien endete, ist bis heute nicht richtig gedeutet worden.

4. Ich musste auf derselben Wolke wiederkommen, in der sich das *Wort* zum Vater erhob, um euch die Erklärung dafür zu geben und die Bedeutung all dessen aufzuzeigen, was euch mit der Geburt, dem Leben, den Werken und dem Tod Jesu offenbart wurde.
5. Der Geist der Wahrheit, der damals von Christus Verheißene, ist diese göttliche Kundgebung, welche kam, um die Finsternisse zu erhellen und die Geheimnisse zu erklären, die der Verstand oder das Herz der Menschen nicht zu durchdringen vermochte.
(81, 46 - 49)

6. Ich predigte meine Wahrheit in der Zweiten Zeit als Mensch durch mein Vorbild. Ich hob die unnütze Opferung unschuldiger und unbewusster Wesen auf, indem ich mich um einer vollkommenen Liebeslehre willen opferte. Lamm Gottes habt ihr mich genannt, weil mich jenes Volk an seinen traditionellen Feiertagen geopfert hatte.
7. Tatsächlich wurde mein Blut vergossen, um den Menschen den Weg zur Erlösung zu zeigen. Meine göttliche Liebe wurde vom Kreuz herab auf die Menschheit jener und aller Zeiten ausgegossen, damit die Menschheit sich an jenem Beispiel, an jenen Worten, an jenem vollkommenen Leben inspirieren würde und die Rettung, die Reinigung von Sünden und die Erhebung des Geistes fände. (276, 15)

Das Vorbild Jesu
8. Es war notwendig, daß Jesus euch die Prinzipien aufzeigte, nach denen ihr euch richten solltet, und von denen ihr euch entfernt hattet.
9. Ich bezeugte euch meine ganze Sanftmut, meine Liebe, meine Weisheit und Barmherzigkeit, und trank bei euch den Leidenskelch, damit euer Herz bewegt und euer Verstand erwachen würde. Die Herzen mussten zum Guten geboren werden, und der Schmerz, mich aus Liebe zu ihnen gekreuzigt zu sehen, war wie ein Stachel, der sie daran erinnern sollte, daß ihr alle um der Liebe willen leiden müßt, um zum Vater zu gelangen. Meine Verheißung für jeden, der sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen möchte, war der ewige Friede, die höchste Seligkeit, die kein Ende hat im Geist. (240, 23 - 24)

10. Christus ist und soll euer Vorbild sein; dafür bin ich damals Mensch geworden. Was war die Offenbarung, die Jesus der Menschheit brachte? Seine unendliche Liebe, seine göttliche Weisheit, seine Barmherzigkeit ohne Grenzen und seine Macht.
11. Ich sagte euch: nehmt mich zum Vorbild, und ihr werdet die gleichen Werke tun, die ich tue. Da ich als Meister kam, solltet ihr begreifen, daß das nicht geschah, um euch unerfüllbare Lehren zu geben, oder solche, die jenseits des Auffassungsbereichs des Menschen liegen.
12. Begreift also, daß wenn ihr Werke tut, die jenen gleichen, die Jesus euch lehrte, ihr die Fülle des Lebens, von der ich zuvor zu euch sprach, erreicht haben werdet. (156, 25 - 27)

Die Bedeutung der Lehre Jesu
13. Die Lehre Jesu - gegeben als Richtschnur, als offenes Buch, damit die Menschheit sie studiere - ist mit nichts anderem in irgendeinem anderen Volk der Erde, in irgendeiner Generation, in irgendeiner Rasse zu vergleichen. Denn jene, die sich aufgemacht haben, um Gebote der Gerechtigkeit oder Lehren der Nächstenliebe zu überbringen, sind von mir zur Erde gesandt worden als Wegbereiter, als Boten, doch nicht als Gottheit. Christus allein kam zu euch als Gottheit. Er brachte euch die klarste und größte Unterweisung, die das Herz des Menschen empfangen hat. (219, 33)

Berufung, Lehrzeit und Prüfungen der Jünger Jesu
14. Ihr habt in dieser Zeit der Jahre meiner Predigttätigkeit gedacht. Jener drei Jahre, in denen ich meine Jünger vorbereitete, in denen ich mit ihnen zusammenlebte. Sie sahen alle meine Werke, und bei ihrer Vorbereitung vermochten sie in mein Herz zu dringen und die Reinheit, die ganze Majestät und die Weisheit zu schauen, die im Meister war.

15. Meine Taten damals geschahen nicht um des Aufsehens willen, mein Wandel auf Erden war bescheiden. Wer jedoch vorbereitet war, ahnte die Größe meiner Gegenwart und der Zeit, in der er lebte.
16. Also erwählte ich meine Jünger, von denen ich einige am Ufer des Flusses antraf und die ich berief, indem ich sagte: „Folget mir nach“. Als diese ihren Blick auf mich richteten, verstanden sie, wer jener war, der zu ihnen sprach, und so erwählte ich einen nach dem anderen. (342, 21)

17. Solange ich auf der Welt predigte, habe ich niemals gesagt, daß meine Jünger bereits Meister seien oder daß man auf sie hören solle. Sie waren noch Schüler, die - vom Licht meines Wortes in Bann geschlagen - mir willig nachfolgten, die aber noch Fehler begingen. Denn es brauchte seine Zeit, bis sie sich wandelten und hernach als Vorbild für die Menschen wirkten. Sie waren Felsbrocken, die noch vom Meißel der göttlichen Liebe geglättet werden mussten, damit auch sie später Steine in Diamanten verwandeln würden. (356, 39)

18. Zu allen Zeiten habe ich meine Jünger geprüft. Wieviele Male habe ich Petrus der Prüfung unterworfen, und nur in einer derselben wankte er. Doch urteilt ob dieser Tat nicht schlecht über ihn, denn als sein Glaube entflammte, war er unter den Menschen wie eine Fackel, wenn er predigte und von der Wahrheit Zeugnis ablegte.
19. Verurteilt Thomas nicht. Bedenkt, wie oft ihr meine Werke mit Händen greifen konntet und selbst dann noch gezweifelt habt. Blickt nicht mit Verachtung auf Judas Ischariot, jenen geliebten Jünger, der seinen Meister für dreißig Silberlinge verkaufte. Denn niemals hat es eine größere Reue gegeben als die seine.
20. Ich bediente mich jedes einzelnen von ihnen, um euch Lehren zu hinterlassen, die euch als Beispiel dienen und ewig im Gedächtnis der Menschheit haften würden. Nach ihrem Kleinmut bereuten sie, änderten sich und widmeten sich uneingeschränkt der Erfüllung ihrer Mission. Sie waren wirkliche Apostel und ließen für alle Generationen ein Vorbild zurück. (9, 22 - 23)

Der Apostel Johannes
21.Erinnert euch: als mein Körper vom Kreuz genommen und danach begraben wurde, glaubten die Jünger, die bestürzt waren und nicht begreifen konnten, was geschehen war, daß mit dem Tod des Meisters alles aus sei. Es war notwendig, daß ihre Augen mich nochmals sahen und ihre Ohren mich erneut hörten, damit ihr Glaube entbrannte und ihre Erkenntnis an meinem Wort erstarkte.
22. Nun kann ich euch sagen, daß es unter jenen Jüngern einen gab, der niemals an mir zweifelte, der angesichts der Prüfungen niemals wankte, und der mich nicht einen Augenblick verließ. Es war Johannes, der treue, mutige, feurige und liebevollste Jünger.
23. Um dieser Liebe willen vertraute ich ihm Maria an, als sie zu Füßen des Kreuzes standen, damit er auch fernerhin in jenem Herzen ohne Makel die Liebe zu sich nehmen würde, und er an ihrer Seite noch mehr für den Kampf gestärkt würde, der ihn erwartete.
24. Während seine Brüder, die anderen Jünger, einer nach dem anderen unter dem Todesstreich des Henkers fielen und so mit ihrem Blut und ihrem Leben die ganze Wahrheit, die sie gepredigt hatten und den Namen ihres Meisters besiegelten, besiegte Johannes den Tod und entkam dem Martyrium.
25. Da er in die Einöde verbannt war, dachten seine Verfolger nicht daran, dass dort, auf jener Insel, wohin sie ihn verjagt hatten, zu jenem Menschen die große Offenbarung der Zeitepochen aus den Himmeln herniederkommen würde, die ihr nach und nach durchlebt. Die Prophetie, die zu den Menschen über alles spricht, was geschehen und in Erfüllung gehen wird.
26. Nachdem Johannes seinen Brüdern viel Liebe geschenkt und sein Leben der Aufgabe gewidmet hatte, ihnen im Namen seines Meisters zu dienen, musste er getrennt von ihnen leben, allein. Aber immerzu betete er für die Menschheit, immer dachte er an jene, für die Jesus sein Blut vergossen hatte.
27. Das Gebet, die Stille, die innere Sammlung, die Lauterkeit seiner Existenz und die Güte seiner Gedanken vollbrachten das Wunder, daß jener Mensch, jener Geist sich in kurzer Zeit entwickelte,

wofür andere Geister Jahrtausende benötigen, um es erreichen zu können. (309,44 - 45)

28. Wenn ich die Bewohner dieser Welt betrachte, sehe ich, daß alle Völker meinen Namen kennen, daß Millionen von Menschen meine Worte nachsprechen. Doch wahrlich, ich sage euch, dennoch sehe ich keine Liebe der Menschen untereinander.
29. Alles, was ich euch in dieser Zeit lehre und was auf der Welt geschieht, ist die Erklärung und die Erfüllung der Offenbarung, die ich der Menschheit durch meinen Apostel Johannes gab, als ich ihn zu der Zeit, da er auf der Insel Patmos lebte, im Geist in die Himmelshöhen, zur Göttlichen Ebene, zur Unermesslichkeit trug, um ihm durch Sinnbilder den Ursprung und das Ziel, das Alpha und das Omega zu zeigen. Und er sah die Ereignisse, die geschehen waren - jene, die sich gerade vollzogen, und jene, die noch kommen würden.
30. Er verstand zu diesem Zeitpunkt nichts davon, aber meine Stimme sagte ihm: „Schreibe auf, was du sehen und hören wirst“, und er schrieb auf.
31. Johannes hatte Jünger, die das Meer mit Schiffen überquerten, um ihn an seinem Zurückgezogenheit aufzusuchen. Begierig fragten jene Männer den, der ein Jünger Jesu gewesen war, wie der Meister gewesen sei, und wie sein Wort und seine Wundertaten. Und Johannes, der seinem Meister in Liebe und Weisheit nacheiferte, setzte sie mit seinem Wort in Erstaunen. Auch als das Alter herannahte, als sein Körper bereits von der Zeit gebeugt war, hatte er noch genug Kräfte, um von seinem Meister zu zeugen und seinen Jüngern zu sagen: „Liebet einander“.
32. Als jene, die ihn aufsuchten, sahen, daß der Tag von Johannes Hinscheiden näher kam, baten sie ihn im Verlangen danach, alle Weisheit zu besitzen, die jener Apostel angesammelt hatte, ihnen alles zu offenbaren, was er von seinem Meister gelernt hatte. Doch als Antwort vernahmen sie immer nur jenen Satz: „Liebet einander“.
33. Jene, die mit soviel Eifer und Interesse fragten, fühlten sich betrogen und dachten, daß das Alter die Worte Christi aus seinem Gedächtnis gelöscht habe.
34. Ich sage euch, daß Johannes kein einziges meiner Worte vergessen hatte, sondern daß er aus all meinen Lehren als eine einzige Quintessenz jene Lehre aussprach, die das ganze Gesetz zusammenfasst: die Liebe untereinander.
35. Wie hätte jenem so geliebten Jünger die Lehre des Meisters, den er so sehr liebte, aus der Erinnerung schwinden können? (167, 32 - 37)

36. In der Zweiten Zeit, nach meinem Scheiden, stärkte eure himmlische Mutter weiterhin meine Jünger und stand ihnen bei. Nach dem Schmerz und der Prüfung fanden sie Schutz im liebevollen Herzen Marias, ihr Wort nährte sie Tag für Tag. Ermutigt durch Maria, die sie weiterhin in Vertretung des göttlichen Meisters belehrte, setzten sie ihren Weg fort. Als sie hinschied, begann ihr Kampf, und ein jeder folgte dem Weg, der ihm gewiesen war. (183, 15)

Die Apostel Petrus und Paulus

37. Vergesst nicht die Sache mit Petrus, meinem Jünger, als er bis auf den Tod von Saulus verfolgt wurde. Ich bewies dem treuen Apostel, daß er nicht allein in seiner Prüfung war, und wenn er meiner Macht vertraute, ich ihn vor seinen Verfolgern schützen würde.
38. Saulus wurde von meinem göttlichen Licht überrascht, als er auf der Suche nach Petrus war, um ihn zu verhaften. Mein Licht gelangte bis auf den Herzensgrund des Saulus, welcher - angesichts meiner Gegenwart zu Boden geworfen, besiegt von meiner Liebe, unfähig, die Aufgabe zu Ende zu führen, die er gegen meinen Jünger vorhatte, in seinem tiefsten Innern die Umwandlung seines ganzen Wesens fühlte. Und nun zum Glauben an Christus bekehrt, beeilte er sich nach Petrus zu suchen. Aber nicht mehr, um ihn zu töten, sondern um ihn zu bitten, daß er ihn im Wort des Herrn unterweise und ihn an seinem Werk teilhaben lasse.
39. Von da an war Saulus Paulus, wobei jener Namenswechsel die vollständige geistige Umwandlung jenes Mannes anzeigte, seine völlige Bekehrung. (308, 46 - 47)

40. Paulus zählte nicht zu den zwölf Aposteln, er aß nicht an meinem Tisch, noch folgte er mir auf

den Wegen nach, um meine Unterweisungen zu hören. Vielmehr glaubte er nicht an mich, noch blickte er mit freundlichen Augen auf die, die mir nachfolgten. In seinem Herzen existierte die Idee, den Samen, den ich meinen Jüngern anvertraut hatte, welcher sich gerade auszubreiten begann, zu vernichten. Aber Paulus wusste nicht, daß er einer der meinen war. Er wusste, daß der Messias kommen musste, und er glaubte daran. Doch konnte er sich nicht vorstellen, daß der demütige Jesus der verheißene Heiland sein sollte. Sein Herz war voll des Hochmuts der Welt und deshalb hatte er die Gegenwart seines Herrn nicht empfunden.

41. Saulus hatte sich gegen seinen Erlöser erhoben. Er verfolgte meine Jünger sowie die Leute, die sich an sie wandten, um meine Botschaft von den Lippen jener Apostel zu vernehmen. Und so überraschte ich ihn, als er dabei war, die meinen zu verfolgen. Ich berührte ihn an der empfindsamsten Stelle seines Herzens und sogleich erkannte er mich, weil sein Geist mich erwartete. Deshalb hörte er meine Stimme.

42. Es war mein Wille, daß jener weithin bekannte Mann sich auf diese Weise bekehren sollte, damit die Welt auf allen seinen Wegen jene überraschenden Werke miterleben konnte, die ihr als Ansporn zum Glauben und zum Verstehen dienen sollten.

43. Wozu noch im einzelnen das Leben dieses Mannes durchgehen, der von da an sein Leben der Liebe zu seinen Nächsten widmete, inspiriert von der Liebe zu seinem Meister und seinen göttlichen Unterweisungen?

44. Paulus war einer der größten Apostel meines Wortes, sein Zeugnis war immer von Liebe, Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit und Licht durchdrungen. Sein früherer Materialismus wurde zu einer sehr hohen Geistigkeit, seine Härte zu unendlicher Zärtlichkeit. Und so wurde der Verfolger meiner Apostel zum eifrigsten Sämann meines Wortes, zum unermüdlichen Wanderprediger, welcher die göttliche Botschaft seines Herrn, für den er lebte und dem er sein Leben weihte, in verschiedene Nationen, Provinzen und Dörfer brachte.

45. Hier hast du, geliebtes Volk, ein schönes Beispiel von Bekehrung und einen Beweis dafür, daß Menschen, auch wenn sie mich noch nicht gehört haben, große Apostel von mir werden können. (157, 42 - 47)

Das Beispiel der Apostel

46. Wer außer Mir ermutigte die Jünger in jener Zweiten Zeit, als sie dann ohne ihren Meister durch die Welt zogen? Erscheint euch nicht das Werk eines jeden von ihnen bewundernswert? Aber ich sage euch, daß auch sie Schwächen hatten wie jeder andere Mensch. Später wurden sie von Liebe und Glauben erfüllt, es machte sie nicht mutlos, auf der Welt wie Schafe unter Wölfen zu sein und ihren Weg immer unter Verfolgung und Spott der Leute zu gehen.

47. Sie hatten die Macht, Wunder zu vollbringen. Sie verstanden von jener Gnade Gebrauch zu machen, um Herzen zur Wahrheit zu bekehren.

48. Wohl all jenen, die das Wort Jesu aus dem Mund meiner Apostel vernahmen, denn bei ihnen erlitt meine Lehre keine Veränderung, sondern wurde in all ihrer Lauterkeit und Wahrheit gegeben. Daher fühlten die Menschen, wenn sie ihnen zuhörten, in ihrem Geist die Gegenwart des Herrn und spürten in ihrem Wesen ein unbekanntes Gefühl von Macht, von Weisheit und Majestät.

49. In jenen armen und demütigen Fischern aus Galiläa habt ihr ein würdiges Vorbild. Durch die Liebe verwandelt in geistige Fischer, erschütterten sie Völker und Reiche durch das Wort, das sie von Jesus gelernt hatten, und bereiteten durch ihre Beharrlichkeit und ihre Aufopferung die Bekehrung der Völker und das Zustandekommen des geistigen Friedens vor. Von den Königen bis zu den Bettlern - sie alle erfuhren meinen Frieden in jenen Tagen wahren Christentums.

50. Jene Ära der Spiritualität unter den Menschen war nicht von Dauer; doch ich, der alles weiß, hatte euch meine Rückkehr angekündigt und verheißen, weil ich wusste, daß ihr mich wiederum brauchen würdet. (279, 56 - 60)

Die Ausbreitung des Christentums

51.Meine Lehre, auf den Lippen und in den Werken meiner Jünger, war ein Schwert der Liebe und des Lichtes, das gegen die Unwissenheit, das Götzentum und den Materialismus kämpfte. Ein

Schrei der Empörung stieg bei denen auf, die den nahen Untergang ihrer Mythen und Traditionen sahen, während gleichzeitig aus anderen Herzen ein Hymnus der Wonne drang angesichts des lichtvollen Weges, der sich für die Hoffnung und den Glauben der nach Wahrheit Dürstenden und von Sünde Belasteten auftat.

52. Jene, die das Geistige Leben leugneten, gerieten in Wut, als sie die Offenbarungen über das Himmelreich vernahmen, während die, die jenes Dasein erahnten und davon Gerechtigkeit und Heil erhofften, dem Vater dankten, daß er der Welt seinen Eingeborenen Sohn gesandt hatte.

53. Die Menschen, die in ihren Herzen die gesegnete Sehnsucht bewahrt hatten, ihrem Gott mit Lauterkeit zu dienen und ihn zu lieben, sahen ihren Weg frei und ihren Verstand erleuchtet werden, als sie sich in mein Wort vertieften, und sie fühlten eine Belebung in ihrem Geist und in ihrem Herzen. Die Unterweisung Christi als wahres geistiges Brot füllte die unermessliche Leere aus, die in ihnen war, und erfüllte mit Vollkommenheit und seinem Sinngehalt alle Sehnsüchte ihres Geistes überreichlich.

54. Ein neues Zeitalter hob an, ein lichtvollerer Weg tat sich auf, der in die Ewigkeit führte.

55. Welch schöne Gefühle geistiger Erhebung, von Liebe und von Zärtlichkeit erwachten da in jenen, die vom Glauben erleuchtet wurden, um mein Wort zu empfangen! Welcher Mut und welche Standhaftigkeit begleitete jene Herzen, die alles zu erleiden und zu überwinden verstanden, ohne einen Augenblick zu verzagen!

56. Etwa weil das Blut des Meisters noch frisch war? Nein, Volk. Die geistige Essenz jenes Blutes, welches die materielle Verkörperung der göttlichen Liebe war, wird nicht trocken noch erlischt sie jemals. Sie ist heute wie damals gegenwärtig, lebendig und lebenswarm.

57. Der Grund ist, daß in jenen Herzen gleichfalls Liebe zur Wahrheit vorhanden war, der sie ihr Leben weihten und für die sie sogar ihr Blut hingaben, um damit zu beweisen, daß sie die Lektion ihres Meisters gelernt hatten.

58. Jenes hochherzig dahingegebene Blut überwand die Hindernisse und die Heimsuchungen.

59. Welch ein Gegensatz zeigte sich zwischen der Geistigkeit der Jünger meines Wortes und der Abgötterei, dem Materialismus, dem Egoismus und der Unwissenheit der Fanatiker in alten Traditionen oder der Heiden, die nur lebten, um dem Vergnügen der Materie zu huldigen! (316, 34 - 42)

60. Besät den Lebensweg mit guten Beispielen, verfälscht nicht Meine Unterweisungen. Nehmt euch darin meine Apostel der Zweiten Zeit zum Vorbild, die niemals auf sinnfällige Kulte verfielen, um meine Lehre zu lehren und zu erläutern. Nicht ihnen kann man die Schuld an der Abgötterei zuschreiben, in die die Menschheit danach geriet. Ihre Hände errichteten niemals Altäre, noch bauten sie Paläste für die geistige Gottesverehrung. Aber sie brachten der Menschheit die Unterweisung Christi, brachten Gesundheit den Kranken, Hoffnung und Trost den Armen und Betrübten, und wie ihr Meister zeigten sie den Verirrten den Weg zum Heil.

61. Die christliche Religion, die ihr heutzutage kennt, ist nicht einmal ein Abglanz der Lehre, die meine Apostel ausübten und lehrten!

62. Ich sage euch noch einmal, daß ihr in jenen Jüngern vollkommene Vorbilder von Demut, Liebe, Barmherzigkeit und Erhebung finden könnt. Sie besiegelten die Wahrheit, die ihr Mund aussprach, mit ihrem Blut.

63. Von euch wird die Menschheit nicht mehr Blut fordern, um eurem Zeugnis Glauben zu schenken. Aber sie wird Wahrhaftigkeit von euch verlangen.(256,30-33)

III DIE ZEIT DES KIRCHENCHRISTENTUMS

Kapitel 14 - Christentum, Kirchen und Kulte

Die Entwicklung des Christentums

1. Nach meinem Scheiden in der Zweiten Zeit setzten meine Apostel mein Werk fort, und die auf meine Apostel folgten, führten deren Arbeit fort. Es waren die neuen Arbeiter, die Bebauer jenes Ackerlandes, das vom Herrn vorbereitet war, fruchtbar gemacht durch sein Blut, seine Tränen und sein Wort, aufbereitet durch die Arbeit der zwölf Ersten und auch durch jene, die auf sie folgten. Doch im Lauf der Zeit und von Generation zu Generation mystifizierten oder verfälschten die Menschen mein Werk und meine Lehre immer mehr.

2. Wer sagte dem Menschen, daß er von mir ein Abbild machen dürfe? Wer sagte ihm, daß er Mich am Kreuze hängend darstellen solle? Wer sagte ihm, daß er das Abbild Marias, die Gestalt der Engel oder das Antlitz des Vaters herstellen dürfe? Ach ihr kleingläubigen Menschen, die ihr das Geistige materiell sichtbar machen mußtet, um meine Gegenwart zu spüren!

3. Das Ebenbild des Vaters war Jesus, das Ebenbild des Meisters, seine Jünger. Ich sagte in der Zweiten Zeit: „Wer den Sohn kennt, kennt den Vater“. Damit sollte gesagt sein, daß Christus, welcher in Jesus sprach, der Vater Selbst ist. Der Vater allein konnte sein eigenes Ebenbild schaffen.

4. Nach meinem Tod als Mensch offenbarte ich mich meinen Aposteln als Lebender, damit sie erkennen sollten, daß ich das Leben und die Ewigkeit bin und daß ich – ob in der Materie oder außerhalb derselben – unter euch gegenwärtig bin. Nicht alle Menschen verstanden dies, und darum gerieten sie in Abgötterei und in Fanatismus. (113, 13 - 17)

5. Ich habe der Frau aus Samaria gesagt: Wer von diesem Wasser trinkt, das ich gebe, wird nie mehr Durst haben. Und heute sage ich euch: Wenn die Menschheit von jenem lebendigen Wasser getrunken hätte, gäbe es kein so großes Elend in ihr.

6. Die Menschen hielten sich nicht unbeirrbar an meine Unterweisung und zogen es vor, meinen Namen zu gebrauchen, um ihrer Auslegung und Bequemlichkeit entsprechend Religionen zu gründen. Ich verwarf Traditionen und unterwies sie in der Lehre der Liebe, und heute kommt ihr zu mir, um mir gehaltlose Riten und Zeremonien darzubringen, die eurem Geist nicht den geringsten Nutzen bringen. Wenn in euren Werken keine Spiritualität vorhanden ist, kann keine Wahrheit in ihnen sein, und was nicht Wahrheit in sich trägt, gelangt nicht zu eurem Vater.

7. Als jene samaritanische Frau fühlte, daß das Licht meiner Augen bis auf den Grund ihres Herzens drang, sagte sie zu mir: „Herr, ihr Juden sagt, daß Jerusalem der Ort sei, an dem man unseren Gott anbeten muß“. Da sagte ich ihr: „Frau, wahrlich, ich sage dir, der Zeitpunkt wird kommen, an dem ihr den Vater weder auf diesem Berg noch in Jerusalem anbeten werdet, wie ihr es derzeit tut. Die Zeit rückt näher, in der man den Vater im Geist und in der Wahrheit verehrt; denn Gott ist Geist“.

8. Dies ist meine Lehre aller Zeiten. Seht, die Wahrheit lag vor euren Augen, und ihr wolltet sie nicht sehen. Wie wollt ihr sie leben, wenn ihr sie nicht kennt? (151, 2 - 5)

Kulthandlungen

9. Wenn ihr liebt, werdet ihr keine sinnfälligen Kulthandlungen oder Riten nötig haben, weil ihr das Licht haben werdet, das euren inneren Tempel erhellt. An diesem Licht werden sich die Wogen aller Stürme brechen, die euch peitschen könnten, und die finsteren Nebel der Menschheit auflösen.

10. Entweiht nicht länger das Göttliche, denn wahrlich, ich sage euch, groß ist die Undankbarkeit, mit der ihr euch vor Gott zeigt, wenn ihr diese äußerlichen Kulthandlungen vollzieht, die ihr von euren Vorfahren übernommen habt und in denen ihr fanatisch geworden seid. (21, 13 - 14)

11. Betrachtet die fehlgeleitete Menschheit. Fehlgeleitet, weil die großen Kirchen, die sich christlich nennen, dem Rituellen und Äußerlichen mehr Bedeutung beimessen als meiner Lehre selbst. Jenes Wort des Lebens, das ich mit Werken der Liebe und mit dem Blut am Kreuz besiegelte, lebt nicht mehr im Herzen der Menschen. Es ist eingesperrt und stumm in den alten und verstaubten Büchern. Und so gibt es eine christliche Menschheit, die weder begreift noch weiß, wie man Christus nachfolgt.

12. Darum habe ich nur wenige Jünger in dieser Zeit - solche, die ihre leidenden Brüder lieben, die den Schmerz lindern- solche, die in der Tugend leben und sie durch ihr Vorbild predigen: das sind die Jünger Christi.
13. Wer meine Lehre kennt und verheimlicht oder sie nur mit den Lippen bekannt macht und nicht mit dem Herzen, der ist nicht mein Jünger.
14. Ich bin in dieser Zeit nicht gekommen, um Tempel aus Stein aufzusuchen und mich in ihnen kundzutun. Ich suche Geister, Herzen, nicht materielles Gepränge. (72, 47 - 50)

15. Solange die Religionsgemeinschaften weiter in tiefem Schlaf versunken bleiben und ihre gewohnten Bahnen nicht verlassen, wird es kein geistiges Erwachen geben, noch Erkenntnis der geistigen Ideale; und daher wird kein Friede unter den Menschen sein können, noch Raum für tätige Nächstenliebe. Das Licht, das die schweren menschlichen Konflikte löst, wird nicht erstrahlen können.(100, 38)

Die Geistlichkeit
16. Da ihr nicht wißt, was der wahre Friede ist, begnügt ihr euch damit, euch nach ihm zu sehnen und versucht mit allen möglichen Mitteln und auf alle nur erdenkliche Art ein wenig Ruhe, Annehmlichkeiten und Befriedigungen zu erlangen, aber niemals das, was wirklich Friede des Geistes ist. Ich sage euch, daß ihn nur der Gehorsam des Kindes gegenüber dem Willen des Herrn erringt.
17. Auf der Welt fehlen gute Erklärer meines Wortes, gute Ausleger meiner Unterweisungen. Daher lebt die Menschheit, auch soweit sie sich christlich nennt, geistig rückständig, weil niemand da ist, der sie mit meiner wahren Lehre erschüttert weil es niemanden gibt, der die Herzen mit der Liebe pflegt, mit der ich die Menschen lehrte.
18. Tag für Tag – in Gemeindesälen, Kirchen und Kathedralen – spricht man meinen Namen aus und wiederholt man meine Worte, doch niemand ist innerlich bewegt, niemand erbebt durch ihr Licht. Und zwar deshalb, weil die Menschen den Sinn derselben falsch verstanden haben. Die meisten glauben, daß die Wirkungskraft des Wortes Christi darauf beruht, es wieder und wieder mechanisch zu wiederholen, ohne zu begreifen, daß es nicht nötig ist, es aufzusagen, sondern es zu studieren, darüber nachzudenken, es auszuüben und zu leben.
19. Wenn die Menschen den Sinngehalt im Wort Christi suchen würden, so wäre es für sie immer wieder neu, frisch, lebendig und lebensnah. Aber sie kennen es nur oberflächlich, und so können sie sich nicht von ihm nähren, noch werden sie es auf diese Weise jemals können.
20. Arme Menschheit – im Dunkeln umherirrend, obwohl das Licht ihr so nahe ist, ängstlich klagend, obwohl der Friede in Reichweite ist! Doch die Menschen können jenes göttliche Licht nicht erblicken, weil es welche gegeben hat, die ihnen mitleidslos die Augen verbunden haben. Ich, der ich euch wahrhaft liebe, komme euch zu Hilfe, indem ich euch aus der Finsternis befreie und euch beweise, daß all das, was ich euch seinerzeit sagte, für alle Zeiten bestimmt war, und daß ihr jenes göttliche Wort nicht als eine alte Lehre einer vergangenen Epoche betrachten dürft. Denn die Liebe, die die Essenz meiner ganzen Unterweisung war, ist ewig, und in ihr liegt das Geheimnis eurer Rettung in dieser Zeit der Verirrungen, unermesslichen Leids und zügelloser Leidenschaften. (307, 4 - 8)

21. Ich tadle jene, die einen blinden Glauben predigen, einen Glauben ohne Erkenntnis, einen durch Ängste und Aberglauben erworbenen Glauben.
22. Hört nicht auf die Worte derer, die alle Übel, die die Menschheit quälen, alle Plagen, Hungersnöte und Seuchen Gott zuschreiben, indem sie diese als Strafen oder Zorn Gottes bezeichnen. Das sind die falschen Propheten.
23. Wendet euch von ihnen ab, denn sie kennen mich nicht und wollen doch die Menschen lehren, wie Gott ist.
24. Dies ist die Frucht der schlechten Auslegung, die man den Schriften vergangener Zeiten gegeben hat, deren göttliche Sprache noch nicht im Kern der menschlichen Sprache entdeckt wurde,

mit der die Offenbarungen und Prophezeiungen niedergeschrieben wurden. Viele sprechen vom Ende der Welt, vom Jüngsten Gericht, vom Tod und von der Hölle ohne die geringste Kenntnis der Wahrheit. (290, 16 - 19)

25. Ihr lebt bereits in der Dritten Zeit, und noch immer ist die Menschheit spirituell zurückgeblieben. Ihre Seelsorger, ihre Theologen und geistlichen Hirten offenbaren ihr recht wenig und manchmal gar nichts über das ewige Leben. Auch ihnen offenbare ich die Geheimnisse des Buches meiner Weisheit, und so frage ich euch: Warum schweigen sie? Warum fürchten sie sich davor, die schläfrigen Geister der Menschen aufzuwecken? (245, 5)

26. Meine Lehre unterweist euch in einer vollkommenen, geistigen und reinen Verehrung des Vaters. Denn der Geist des Menschen ist – ohne es zu merken - bei den Schwellen des Tempels des Herrn angelangt, wo er eintreten wird, um meine Gegenwart zu fühlen, um durch ihren Geist meine Stimme zu hören und mich in dem Licht zu schauen, das auf ihren Verstand herabfällt.
27. Die Leere, welche die Menschen in dieser Zeit innerhalb ihrer verschiedenen Religionsgemeinschaften fühlen, ist darauf zurückzuführen, daß der Geist Hunger und Durst nach Vergeistigung hat. Die Riten und Traditionen genügen ihm nicht mehr, er sehnt sich danach, meine Wahrheit kennen zu lernen. (138, 43 - 44)

Abendmahl und Messe

28. Niemals bin ich zu den Menschen in Geheimnisse gehüllt gekommen. Wenn ich zu euch in bildlichem Sinne gesprochen habe, um euch das Göttliche zu offenbaren oder das Ewige in irgendeiner materiellen Form darzustellen, so geschah es, damit ihr mich versteht. Aber wenn die Menschen darin verharren, Formen, Gegenstände oder Symbole zu verehren, statt nach dem Sinngehalt jener Belehrungen zu suchen, so ist es natürlich, daß sie Jahrhunderte hindurch einen Stillstand erleiden und in allem Geheimnisse sehen.
29. Seit den Zeiten des Aufenthaltes Israels in Ägypten, in denen mein Blut durch das eines Lammes verkörpert wurde, hat es Menschen gegeben, die nur von Überlieferungen und Riten leben, ohne zu begreifen, daß jenes Opfer ein Abbild des Blutes war, das Christus vergießen sollte, um euch das geistige Leben zu geben. Andere, die sich von meinem Körper zu nähren glauben, essen materielle Brote, ohne begreifen zu wollen, daß - als ich meinen Jüngern das Brot bei dem Abendmahl gab - es geschah, um ihnen begreiflich zu machen, daß der, der den Sinngehalt meines Wortes wie Nahrung zu sich nimmt, sich von mir nährt.
30. Wie wenige sind derer, die in Wahrheit meine Göttlichen Lehren zu begreifen vermögen, und diese wenigen sind jene, die sie mit dem Geiste auslegen. Bedenkt jedoch, daß ich euch die göttliche Offenbarung nicht auf einmal übergeben habe, sondern daß ich sie euch nach und nach bei jeder meiner Unterweisungen erläutere. (36, 7 - 9)

31. Wonne ist in den Herzen dieser Zuhörerscharen, weil sie wissen, daß sich vor ihrem Geist das himmlische Festmahl befindet, zu dem der Meister sie erwartet, um ihnen das Brot und den Wein des wahren Lebens zu essen und zu trinken zu geben.
32. Der Tisch, um den sich damals Jesus mit seinen Aposteln versammelte, war ein Symbol des Himmelreiches. Dort war der Vater von seinen Kindern umgeben, dort waren die Speisen, die das Leben und die Liebe darstellten. Es erklang die göttliche Stimme, und ihr Wesen war die weltumfassende Harmonie, und der Friede, der dort herrschte, war der Friede, der im Reich Gottes besteht.
33. Ihr habt versucht, euch in diesen Morgenstunden zu reinigen, da ihr dachtet, daß der Meister euch in seinen Worten ein neues Testament bringen werde, und so ist es: Heute erlaube ich euch, daß ihr des Brotes und des Weines gedenkt, mit denen ich meinen Körper und mein Blut darstellte. Doch ebenso sage ich euch, daß ihr in dieser neuen Zeit jene Nahrung nur im göttlichen Sinn meines Wortes finden werdet. Wenn ihr meinen Körper und mein Blut sucht, müßt ihr sie im Göttlichen der Schöpfung suchen, denn ich bin nur Geist. Esst von jenem Brot und trinkt von jenem

Wein, doch füllt auch meinen Becher, ich möchte mit euch trinken: Ich habe Durst nach eurer Liebe.

34. Tragt diese Botschaft zu euren Brüdern und lernt, daß das Blut, da es Leben ist, nur ein Symbol des ewigen Lebens ist, welches die wahre Liebe ist. Durch euch beginne ich die Menschheit mit meinen neuen Offenbarungen zu erleuchten.(48, 22 - 25)

35. Ich bringe euch den Frieden und eine neue Unterweisung. Wenn mein Opfer der Zweiten Zeit die Opferung unschuldiger Tiere aufhob, die ihr auf dem Altar Jehovas opfertet, so hat heute die Nahrung meines göttlichen Wortes bewirkt, daß ihr meinen Körper und mein Blut nicht mehr durch das Brot und den Wein dieser Welt versinnbildlicht.
36. Jeder Geist, der leben will, muß sich vom Göttlichen Geiste nähren. Wer mein Wort vernimmt und es in seinem Herzen empfindet, hat sich in Wahrheit genährt. Dieser hat nicht nur meinen Körper gegessen und mein Blut getrunken, sondern hat von meinem Geist genommen, um sich zu nähren.
37. Wer - nachdem er diese Himmlische Nahrung gekostet hat – wird mich nochmals in Gebilden und Formen suchen, die von Menschenhand gemacht sind?
38. Von Zeit zu Zeit komme ich und beseitige Traditionen, Riten und Gebräuche und lasse in eurem Geist nur das Gesetz und den geistigen Kern meiner Unterweisungen bestehen. (68, 27)

Die Taufe

39. Volk, zu seiner Zeit taufte Johannes, der auch der Täufer genannt wird, diejenigen mit Wasser, die an seine Weissagung glaubten. Diese Handlung war ein Sinnbild für die Reinigung von der Ur-Schuld. Er sagte den Menschenscharen, die zum Jordan kamen, um die Worte des Wegbereiters zu hören: „Siehe, ich taufe euch mit Wasser, doch schon ist jener auf dem Weg, der euch mit dem Feuer des Heiligen Geistes taufen wird“.
40. Aus diesem Göttlichen Feuer wurden alle Geister geboren. Sie gingen rein und lauter daraus hervor. Doch wenn sie sich auf ihrem Weg mit der Sünde befleckt haben, welche der Ungehorsam mit sich brachte, so ergießt sich aufs neue das Feuer meines Geistes auf sie, um ihre Sünde zu tilgen, ihre Flecken auszulöschen und ihnen ihre ursprüngliche Reinheit zurückzugeben.
41. Wenn ihr diese geistige Taufe, statt sie als Läuterung zu verstehen, die der Mensch durch einen Akt aufrichtiger Reue gegenüber seinem Schöpfer erlangt, in einen Ritus verwandelt und euch mit dem Symbolgehalt einer Handlung begnügt - wahrlich, ich sage euch, dann wird euer Geist nichts erlangen.
42. Wer so handelt, lebt noch in den Zeiten des Täufers, und es ist, als ob er nicht an dessen Prophezeiungen und Worte geglaubt hätte, die von der geistigen Taufe sprachen, vom göttlichen Feuer, durch das Gott seine Kinder reinigt und im Lichte unsterblich macht.
43. Johannes rief die Menschen als Erwachsene zu sich, um jenes Wasser als Sinnbild der Reinigung auf sie zu gießen. Sie kamen zu ihm, als sie sich bereits ihrer Handlungen bewusst waren und schon den festen Willen haben konnten, auf dem Weg des Guten, der Rechtschaffenheit und der Gerechtigkeit zu bleiben. Seht, wie die Menschheit es vorgezogen hat, den symbolischen Akt der Läuterung mittels Wasser zu vollziehen, statt wahrhaftiger Erneuerung durch Reue und den festen Vorsatz zur Besserung, welche aus der Liebe zu Gott geboren werden. Die rituelle Handlung bedeutet keine Anstrengung. Hingegen das Herz läutern und darum ringen, rein zu bleiben, bedeutet für den Menschen sehr wohl Anstrengung, Entsagung, und selbst Opfer. Darum haben die Menschen es vorgezogen, ihre Sünden äußerlich zuzudecken, indem sie sich mit der Einhaltung von Zeremonien, bestimmten Handlungen und Riten begnügten, die ihre moralische oder geistige Verfassung nicht im geringsten verbessern, wenn bei ihnen nicht das Gewissen mitspricht.
44. Jünger, das ist der Grund, weshalb ich nicht will, daß unter euch rituelle Handlungen stattfinden, damit ihr durch deren Vollzug nicht das vergesst, was tatsächlich auf den Geist einwirkt. (99,56 - 61)

45. Ich bin es, der den Geist im Einklang mit dem Gesetz der Entwicklung zur Inkarnation sendet. Und wahrlich, ich sage euch, die Einflüsse dieser Welt werden meine göttlichen Pläne nicht ändern. Denn über alles ehrgeizige Machtstreben hinweg wird mein Wille geschehen.

46. Jedes menschliche Wesen bringt einen Auftrag zur Erde mit, seine Bestimmung ist vom Vater vorgezeichnet, und sein Geist ist durch meine Vaterliebe gesalbt. Umsonst veranstalten die Menschen Zeremonien und segnen die Kleinen. Wahrlich, ich sage euch, in keinem materiellen Lebensalter wird das Wasser den Geist von seinen Verstößen gegen mein Gesetz reinigen. Und wenn ich einen von jeder Sünde reinen Geist sende - von welcher Befleckung reinigen mit der Taufe dann die Geistlichen der Konfessionen ?

47. Es ist Zeit, daß ihr begreift, daß der Ursprung des Menschen keine Sünde ist, sondern daß seine Geburt das Ergebnis der Erfüllung eines Naturgesetzes ist. Eines Gesetzes, das nicht nur der Mensch erfüllt, sondern alle Geschöpfe, welche die Natur bilden. Beachtet, daß ich der Mensch gesagt habe und nicht „sein Geist". Der Mensch hat meine Vollmacht, ihm ähnliche Wesen zu schaffen; die Geister jedoch gehen nur aus mir hervor.

48. Wachsen und sich Mehren ist universelles Gesetz. Die Sterne gingen ebenso aus anderen, größeren Sternen hervor, wie der Same sich vervielfältigte, und niemals habe ich gesagt, daß sie durch diese Tatsache gesündigt oder den Schöpfer verletzt haben. Warum solltet ihr in Erfüllung dieses göttlichen Gebotes dann für Sünder gehalten werden? Begreift, daß die Erfüllung des Gesetzes den Menschen niemals beflecken kann.

49. Was den Menschen befleckt und den Geist vom Weg der Entwicklung entfernt, sind die niederen Leidenschaften: die Zügellosigkeit, das Laster, die Unzucht, denn all dies ist gegen das Gesetz.

50. Studiert und forscht, bis ihr die Wahrheit findet. Dann werdet ihr die Gebote des Schöpfers des Lebens nicht mehr Sünde nennen und werdet das Dasein eurer Kinder durch das Vorbild eurer guten Werke heiligen. (37, 18 - 23)

Über das Gedenken an jenes die desinkarniert sind

51. Die Menschen halten an ihren Traditionen und Bräuchen fest. Es ist verständlich, daß sie eine unauslöschliche Erinnerung an die Menschen haben, die sie ins Grab gesenkt haben, und sie der Ort anzieht, wo sie deren Überreste beerdigten. Doch wenn sie sich in den wirklichen Sinn des materiellen Lebens vertiefen würden, würden sie erkennen, daß jener Körper bei seiner Auflösung Atom für Atom zu jenen Naturreichen zurückkehrt, aus denen er gebildet wurde, und das Leben sich weiter entfaltet.

52. Aber der Mensch hat infolge des fehlenden Studiums des Geistigen zu allen Zeiten eine Kette von fanatischen Kulten für die Materie geschaffen. Er versucht das materielle Leben unvergänglich zu machen und vergißt den Geist, der in Wahrheit ewiges Leben besitzt. Wie weit sind sie noch davon entfernt, das geistige Leben zu verstehen!

53. Jetzt versteht ihr, daß es unnötig ist, an jene Orte Gaben zu bringen, wo ein Grabstein – welcher den Tod darstellt – eigentlich Auflösung und Leben zum Ausdruck bringen sollte. Denn dort ist die Natur in voller Blüte, dort ist Erdreich, das fruchtbarer und unerschöpflicher Schoß von Geschöpfen und Lebensformen ist.

54. Wenn diese Lehren begriffen sind, wird die Menschheit dem Materiellen seinen Stellenwert und dem Göttlichen den seinen zu geben verstehen. Dann wird der abgöttische Kult für die Vorausgegangenen verschwinden.

55. Der Mensch soll seinen Schöpfer von Geist zu Geist erkennen und lieben.

56. Die Altäre sind Trauerflore und die Grabmäler sind ein Beweis für Unwissenheit und Abgötterei. Ich vergebe alle eure Verfehlungen, aber ich muß euch wirklich wachrütteln. Meine Unterweisung wird verstanden werden- und die Zeit wird kommen, in der die Menschen die materiellen Gaben durch hohe Gedanken ersetzen werden. (245, 16 - 21)

Materielle Symbole

57. In der Ersten Zeit kanntet ihr die Symbole: des Tabernakels oder Heiligtums, das die

Bundeslade behütete, in der die Gesetzestafeln aufbewahrt waren. Als jene Sinnbilder ihre Aufgabe erfüllt hatten, beseitigte sie mein Wille von der Erde, entzog sie den Blicken der Menschen, damit die Welt nicht in Abgötterei geriete. Aber den Sinngehalt oder die Essenz jener lehrreichen Symbole ließ ich im Geist meiner Diener geschrieben bestehen.

58. In der Zweiten Zeit, nachdem das Opfer Christi vollbracht war, ließ ich das höchste Symbol des Christentums verschwinden, das Kreuz, zusammen mit der Dornenkrone, dem Kelch und allem, was von Seiten der Menschheit zum Objekt schwärmerischer Verehrung hätte werden können. (138, 36)

59. Die Menschheit sah Jesus leiden, und seine Lehre und sein Zeugnis wird von euch geglaubt. Wozu ihn weiterhin in euren Skulpturen kreuzigen? Genügen euch die Jahrhunderte nicht, die ihr damit verbracht habt, ihn als Opfer eurer Schlechtigkeit zur Schau zu stellen?

60. Statt meiner in den Martern und im Todeskampf Jesu zu gedenken - warum gedenkt ihr nicht meiner Auferstehung voll Licht und Herrlichkeit?

61. Es gibt manche, die beim Anblick eurer Bilder, die mich in der Gestalt Jesu am Kreuz darstellen, zuweilen geglaubt haben, daß es sich um einen schwächlichen, feigen oder furchtsamen Menschen handelte, ohne daran zu denken, daß ich Geist bin und das erlitten habe, was ihr Opferung nennt und was ich Liebespflicht nenne, zum Vorbild für die ganze Menschheit.

62. Wenn ihr darüber nachdenkt, daß ich eins war mit dem Vater, so denkt daran, daß es keine Waffen, noch Gewalten, noch Foltern gab, die mich hätten beugen können. Doch wenn ich als Mensch litt, blutete und starb, so geschah es, um euch mein erhabenes Vorbild der Demut zu geben.

63. Die Menschen haben die Größe jener Lektion nicht begriffen, und überall errichteten sie das Bild des Gekreuzigten, das eine Schande für diese Menschheit darstellt, welche ihn - ohne Liebe und Achtung für jenen, den sie zu lieben behauptet - fort und fort kreuzigt und täglich verwundet, indem die Menschen das Herz ihrer Brüder verletzen, für welche der Meister sein Leben gab. (21, l5 - 19)

64. Ich würde euch nicht verurteilen, wenn ihr von der Erde selbst das letzte Kreuz verschwinden ließet, mit dem ihr euren christlichen Glauben versinnbildlicht, und als Ausgleich jenes Symbol durch die wahrhaftige Liebe untereinander ersetzen würdet. Denn dann würden euer Glaube und eure äußerliche Gottesverehrung zu einer Verehrung und einem Glauben des Geistes, was dem entspricht, was ich von euch erwarte.

65. Wenn eure Gottesdienste und eure Symbole wenigstens die Kraft hätten, um eure Kriege zu verhindern, um euch nicht ins Laster versinken zu lassen, um euch im Frieden zu erhalten. Aber seht, wie ihr über alles hinweggeht, was nach euren Worten heilig ist. Seht, wie ihr das mit Füßen tretet, was ihr für göttlich gehalten habt.

66. Ich sage euch noch einmal: Es wäre besser für euch, wenn ihr keine einzige Kirche, nicht einen Altar, kein einziges Symbol oder Bildnis auf der ganzen Erde hättet, aber mit dem Geist zu beten und euren Vater zu lieben verstündet und an ihn zu glauben vermöchtet ohne das Bedürfnis nach Stellvertretern, und daß ihr euch lieben würdet, wie ich euch in meiner Lehre unterwiesen habe. Dann wäret ihr gerettet, würdet auf dem Weg gehen, der durch meine Blutspuren gekennzeichnet ist – Spuren, mit denen ich die Wahrheit meiner Unterweisungen besiegele. (280, 69 - 70)

Heiligenverehrung

67. Ich gebe euch diese Belehrungen, weil ihr die Geister vieler Gerechter zu Heiligen erklärt habt, die ihr bittet und verehrt, als ob sie Götter wären. Wieviel Unwissenheit, Menschheit! Wie können die Menschen die Heiligkeit und Vollkommenheit eines Geistes beurteilen, nur aufgrund ihrer menschlichen Werke?

68. Ich bin der Erste, wenn es darum geht, euch zu sagen, daß ihr euch die guten Beispiele zum Vorbild nehmen sollt, die eure Brüder mit ihren Werken, mit ihrem Leben, mit ihrer Tugend geschrieben haben. Und ich sage euch auch, daß ihr, wenn ihr an sie denkt, ihren geistigen Beistand und ihren Einfluß erhoffen dürft. Doch weshalb errichtet ihr ihnen Altäre, die nur dazu dienen, die

Demut jener Geister zu beleidigen? Warum schafft man Kulte um ihr Andenken, als ob sie die Gottheit wären, und setzt sie an die Stelle des Vaters, den man über der Verehrung der eigenen Brüder vergißt? Wie leidvoll ist für diese der Ruhm gewesen, den ihr ihnen hier habt zuteilwerden lassen!

69. Was wissen die Menschen von meinem Urteil über jene, die sie Heilige nennen? Was wissen sie über das geistige Leben jener Wesen oder über den Ort, den sich jeder beim Herrn errungen hat?

70. Niemand denke, daß ich mit diesen Offenbarungen aus euren Herzen die Verdienste löschen will, die meine Diener unter den Menschen erbracht haben. Im Gegenteil, ich will, daß ihr wißt, daß die Gnade groß ist, die sie bei mir gefunden haben, und daß ich euch durch ihre Gebete vieles gewähre. Aber es ist notwendig, daß ihr eure Unwissenheit beseitigt, aus der der religiöse Fanatismus, die Abgötterei und der Aberglauben entspringen.

71. Wenn ihr fühlt, daß der Geist jener Wesen über eurer Lebenswelt waltet, so vertraut ihnen, die Teil der geistigen Welt sind, damit ihr und sie im Weg des Herrn vereint das Werk der geistigen Brüderlichkeit vollbringt – jenes Werk, das ich als Resultat all meiner Unterweisungen erwarte. (115, 52 - 56)

Kirchenfeste

72. An diesem Tag, an dem die Menschenscharen mit großem Geschrei zu ihren Kirchen eilen, um den Augenblick zu feiern, in dem der Himmel sich öffnete, um mich zu empfangen, sage ich euch, daß all dies nur eine Tradition ist, um die Herzen der Menschen zu beeindrucken. Es sind nur Rituale, die heute meine göttliche Passion materialisieren.

73. Ihr sollt dieser Tendenz nicht folgen, indem ihr Altäre und Sinnbilder aufstellt. Macht keine Darstellungen heiliger Geschehnisse, und verwendet keine besonderen Gewänder, um aufzufallen, denn all dies ist abgöttischer Kult.

74. Ruft mich mit dem Herzen, ruft euch meine Unterweisung ins Gedächtnis und folgt meinen Beispielen. Bietet mir den Tribut eurer Besserung an, und ihr werdet fühlen, wie die Pforten des Himmels sich öffnen, um euch zu empfangen.

75. Meidet die falschen und profanen Darstellungen, die man von mir und meiner Passion macht, denn niemand kann mich verkörpern. Lebt mein Vorbild und meine Unterweisung. Wer also tut, wird seinen Meister auf Erden verkörpert haben. (131, 11 - 13, 16)

76. Menschheit: In diesen Tagen, in denen ihr der Geburt Jesu gedenkt, laßt ihr den Frieden in eure Herzen einziehen und erscheint ihr wie eine vereinigte und glückliche Familie.

77. Ich weiß, nicht alle Herzen fühlen eine aufrichtige Freude, wenn sie meines Kommens zur Welt in jener Zeit gedenken. Sehr wenige sind es, die sich Zeit für Besinnung und Sammlung nehmen und zulassen, daß die Freude eine innerliche ist und daß das Fest des Gedenkens sich im Geiste vollzieht.

78. Heute wie zu allen Zeiten haben die Menschen aus den Gedenktagen profane und sinnentleerte Feste gemacht, um Vergnügungen für die Sinne zu suchen, weit entfernt von dem, was die Freuden des Geistes sein sollen.

79. Wenn die Menschen diesen Tag dazu gebrauchen würden, ihn dem Geist zu widmen, indem sie über die göttliche Liebe nachdenken, deren unumstößlicher Beweis die Tatsache war, daß ich Mensch wurde, um mit euch zu leben – wahrlich, ich sage euch, euer Glaube würde im Höchsten eures Wesens erstrahlen, und er wäre der Stern, der euch den Weg weisen würde, der zu mir führt. Euer Geist wäre derart von Güte durchdrungen, daß ihr auf eurem Lebensweg die Bedürftigen mit Wohltaten, Trost und Zärtlichkeit überschütten würdet. Ihr würdet euch mehr als Geschwister fühlen, würdet euren Beleidigern von Herzen verzeihen. Ihr würdet euch von Zärtlichkeit erfüllt fühlen beim Anblick der Verstoßenen, jener Kinder ohne Eltern, ohne Obdach und ohne Liebe. Ihr würdet an die Völker ohne Frieden denken, wo der Krieg alles Gute, Edle und Heilige des menschlichen Lebens zerstört hat. Dann würde euer Gebet rein zu mir empor dringen und mir sagen: Herr, welches Recht auf Frieden haben wir, solange es so viele Geschwister von uns gibt, die furchtbar leiden?

80. Meine Antwort darauf wäre dies: Da ihr den Schmerz eurer Brüder empfandet und ihr gebetet und Mitgefühl gehabt habt, so versammelt euch in eurem Heim, setzt euch an den Tisch und freut euch in jener gesegneten Stunde, denn ich werde dort gegenwärtig sein. Habt keine Bedenken, fröhlich zu sein, obwohl ihr wißt, daß es in jenem Augenblick viele gibt, die leiden. Denn wahrlich, ich sage euch, wenn eure Freude aufrichtig ist, wird von ihr ein Hauch von Frieden und von Hoffnung ausströmen, der die Notleidenden wie ein Liebeswehen berühren wird.

81. Niemand meine, daß ich aus euren Herzen das reinste Fest auslöschen will, das ihr im Jahresverlauf feiert, wenn ihr der Geburt Jesu gedenkt. Ich will euch nur lehren, der Welt das zu geben, was ihr zusteht, und dem Geist, was ihm zukommt. Denn wenn ihr so viele Feste begeht, um menschliche Ereignisse zu feiern – warum überlasst ihr dieses Fest nicht dem Geist, damit er, zum Kind geworden, herbeikommt, um mir sein Geschenk der Liebe darzubringen, damit er die Schlichtheit der Hirten erlangt, um mich anzubeten, und die Demut der Weisen, um seinen Nacken zu beugen und sein Wissen vor dem Herrn der wahren Weisheit darzubringen?

82. Ich will nicht die Freude dämpfen, die in diesen Tagen das Leben der Menschen umgibt. Es ist nicht nur die Macht einer Tradition – es liegt daran, daß meine Barmherzigkeit euch berührt, mein Licht euch erhellt, meine Liebe euch wie ein Mantel umhüllt. Dann fühlt ihr das Herz voller Hoffnung, Freude und Zärtlichkeit, erfüllt von dem Bedürfnis, etwas zu schenken, zu erleben und zu lieben. Nur laßt ihr jene Gefühle und Eingebungen nicht immer in ihrer wahren Hochherzigkeit und Lauterkeit zum Ausdruck kommen. Denn ihr vergeudet jene Freude in Vergnügungen der Welt, ohne zuzulassen, daß der Geist, um dessentwillen der Erlöser zur Welt kam, jenen Augenblick durchlebt, in jenes Licht eingeht, sich läutert und gerettet wird. Denn jene göttliche Liebe, die Mensch wurde, ist ewig gegenwärtig auf dem Lebensweg eines jeden Menschen, damit er in ihr das Leben finde. (299, 43 - 48)

Die Gegenwart Gottes trotz unvollkommener Kultformen

83. Da der Mensch vermaterialisiert ist, muß er mich über den sinnfälligen Kult suchen, und da die Augen seines Geistes nicht offen sind, muß er mein Abbild schaffen, um mich zu sehen. Da er sich geistig nicht empfindsam gemacht hat, verlangt er immer materielle Wunder und Beweise, um an mein Dasein zu glauben, und stellt mir Bedingungen, um mir zu dienen, mir nachzufolgen, mich zu lieben, und mir für das, was ich ihm gebe, etwas zurückzugeben. So sehe ich alle Kirchen, alle Religionsgemeinschaften, alle Sekten, die die Menschen auf der ganzen Erde geschaffen haben. Sie sind durchdrungen von Materialismus, von Fanatismus und Abgötterei, von Geheimniskrämerei, Betrug und Entweihungen.

84. Was nehme ich davon an? Nur die Absicht. Was gelangt zu mir von all dem? Die geistig oder körperliche Bedürftigkeit meiner Kinder, ihr bisschen Liebe, ihr Verlangen nach Licht. Dies ist es, was mich erreicht, und ich bin bei allen. Ich blicke nicht auf Kirchen, noch auf Formen oder Riten. Ich komme zu allen meinen Kindern gleichermaßen. Ich empfange ihren Geist im Gebet. Ich ziehe ihn an meine Brust, um ihn zu umarmen, damit er meine Wärme fühlt und diese Wärme Anreiz und Ansporn ist auf seinem Weg der Heimsuchungen und Prüfungen. Aber deshalb, weil ich die gute Absicht der Menschheit annehme, muß ich nicht zulassen, daß sie ewig im Dunkeln bleibt, eingehüllt in ihre Abgötterei und ihren Fanatismus.

85. Ich will, daß der Mensch erwacht, daß der Geist sich zu mir erhebt und in seiner Erhebung die wahre Herrlichkeit seines Vaters schauen kann und den falschen Glanz der Liturgien und Riten vergisst. Ich will, daß wenn er seinen wahren Aufstieg erreicht, er sich erneuert, sich von den menschlichen Nöten frei macht und die Sinnengebundenheit, die Leidenschaften, die Laster überwindet und sich selbst findet. Damit er niemals zum Vater sagt, daß er ein Erdenwurm ist. Damit er weiß, daß der Vater ihn zu seinem Bild und Gleichnis schuf. (360, 14 - 16)

86. Viele Religionsgemeinschaften gibt es auf Erden, und in ihrer Mehrheit sind sie auf den Glauben an Christus gegründet. Dennoch lieben sie sich untereinander nicht, noch erkennen sie sich gegenseitig als Jünger des göttlichen Meisters an.

87. Meint ihr nicht, daß wenn sie alle meine Lehre verstünden, sie dieselbe in Anwendung

gebracht hätten, indem sie die Konfessionen zur Versöhnung und zum Frieden geleitet hätten? Doch dem war nicht so. Sie alle haben sich distanziert zueinander verhalten, wodurch sie die Menschen geistig trennten und entzweiten, die sich dann als Feinde oder Fremde betrachten. Jeder sucht Mittel und Argumente, um den anderen zu beweisen, daß er der Besitzer der Wahrheit ist und daß die anderen sich irren. Doch niemand hat die Kraft und den Mut, für die Vereinigung aller zu kämpfen, noch hat jemand den guten Willen, um zu entdecken, daß in jeder Glaubensüberzeugung und in jeder Gottesverehrung etwas Wahrheit enthalten ist. (326, 19 - 20)

Kapitel 15 – Verschiedenartige Interpretationen von Christus

Die Bezeichnung: christlich

1. Der größere Teil dieser Menschheit nennt sich christlich. Doch der Meister sagt euch: Wenn sie wirklich christlich wäre, hätte sie mit ihrer Liebe, mit ihrer Demut und ihrem Frieden bereits den Rest der Menschen überwunden. Aber meine schon in der Zweiten Zeit als Testament hinterlassene Lehre ist nicht im Herzen der Menschheit, sie lebt und blüht nicht in den Werken der Menschen. Sie wird in verstaubten Büchern aufbewahrt, und ich bin nicht gekommen, um zum Menschen über Bücher zu sprechen.
2. Statt eines Buches brachte ich euch mein Leben, mein Wort und meine Werke, mein Leiden und meinen Tod als Mensch. Der Grund, weshalb der größte Teil der Menschheit, die sich christlich nennt, nicht den Frieden noch die Gnade Christi hat, ist der: weil die Menschen ihn nicht zum Vorbild nehmen, weil sie nicht nach seiner Lehre leben. (316, 5)

3. Hört auf mich, Jünger, damit ihr alte Glaubensvorstellungen aus eurem Verstand ausmerzt. Die Christenheit teilte sich in Glaubensgruppierungen auf, die sich untereinander nicht lieben, die ihre Brüder durch falsche Urteile demütigen, verachten und bedrohen. Ich sage euch, es sind Christen ohne Liebe, deswegen sind sie keine Christen, denn Christus ist Liebe.
4. Manche stellen Jehova als alten Mann voll menschlicher Fehler dar, rachsüchtig, grausam und schrecklicher als der schlechteste eurer Richter auf Erden.
5. Dies sage ich euch nicht, damit ihr euch über jemanden lustig macht, sondern damit sich eure Vorstellung von der göttlichen Liebe läutert. Ihr wißt jetzt nicht, auf welche Weise ihr mich in eurer Vergangenheit angebetet habt. (22, 33 - 35)

6. Wie ist es möglich, daß die Völker, die sich Christen nennen, sich durch den Krieg vernichten und sogar beten, bevor sie hingehen, um ihre Brüder zu töten, und mich bitten, daß ich ihnen den Sieg über ihre Feinde gebe? Kann mein Same dort existieren, wo statt Liebe der Haß und statt Vergebung die Rache herrscht? (67, 28)

7. Allen Menschen der verschiedenen Glaubensbekenntnisse und Religionen sage ich, daß sie die materiellen Reichtümer nicht auf ihren Platz zu verweisen verstanden, um dann diejenigen des Geistes auf den Platz zu stellen, der ihnen zusteht. Wenn die Menschen meine Gesetze erfüllten, würden sie schon von hier aus den Abglanz des verheißenen Landes schauen und den Klang der Stimmen ihrer Bewohner vernehmen.
8. Ihr behauptet, an mein Dasein zu glauben und Glauben an meine Göttlichkeit zu haben; auch sagt ihr, daß mein Wille geschehe. Doch wahrlich, ich sage euch: Wie gering ist euer Glaube und eure Ergebung in das, was ich verfüge! Aber ich erwecke in euch den wahren Glauben, damit ihr stark seid auf dem Weg, den ich für euch gebahnt habe. (70, 12 - 13)

9. Heute fordere ich nicht euer Blut, ich fordere nicht daß ihr euer Leben opfert. Was ich von euch verlange, ist Liebe, Aufrichtigkeit, Wahrheit, Selbstlosigkeit.

10. So lehre ich euch, und darin unterweise ich euch und erziehe dadurch die Jünger meiner Göttlichkeit in dieser Dritten Zeit. Denn ich sehe euch den Lauf der Welt gleichgültig betrachten, und zwar deshalb, weil ihr euch nicht in das Herz der Menschen zu versetzen versteht, wo es soviel Elend und soviel Schmerz gibt.

11. Es herrscht große Ungleichheit; denn ich sehe Herren, denen nur die Krone fehlt, um sich Könige nennen zu können, und ich sehe Untergebene, die wahre Sklaven sind. Daraus ist ein Kampf entbrannt. Unter jenen auf der Welt reich gewordenen Herren gibt es viele, die sich Christen nennen, doch ich sage euch, daß sie kaum meinen Namen kennen.

12. Jene, die in den Mitmenschen nicht ihren Nächsten sehen, die Reichtümer anhäufen und sich dessen bemächtigen, was anderen gehört, sind keine Christen, weil sie kein Mitgefühl kennen.

13. Der Kampf zwischen dem Geistigen und dem Materiellen wird kommen, die Menschheit wird in diese Auseinandersetzung hineingeraten. Doch wieviele Leiden wird sie zu ertragen haben, damit der Sieg der Gerechtigkeit kommt! (222, 43 - 45)

Glaubensfanatismus

14. Ich sage euch, daß es besser für euch ist, voller Ungewissheiten und Verneinungen zu sein, als voll falscher Überzeugungen oder Lügen, die ihr für Wahrheiten hält. Die ehrliche Verneinung, die dem Zweifel oder der Unwissenheit entspringt, schadet euch weniger, als die unaufrichtige Zustimmung zu etwas Falschem. Der ehrliche Zweifel, der nach Verständnis hungert, ist besser als der feste Glaube an irgendeinen Mythos. Die verzweifelte Ungewissheit, die schreiend nach Licht verlangt, ist besser als die fanatische oder abgöttische Sicherheit.

15. Heute überwiegen überall die Ungläubigen, die Enttäuschten und die Verbitterten. Es sind Widerspenstige, die oftmals klarer sehen als die anderen, die das rituelle Gehabe nicht als solches empfinden. Die Versicherungen, die sie von denen vernommen haben, die die Menschen geistig führen, überzeugen sie auch nicht. Denn all jene komplizierten Theorien erfüllen nicht ihr Herz, das nach reinem Wasser dürstet, welches ihre Angst beschwichtigt.

16. Jene, die ihr für rebellisch haltet, zeigen in ihren Fragen oft mehr Erkenntnislicht als diejenigen, die in der Meinung, gelehrt und groß zu sein, darauf antworten. Sie empfinden, sehen, spüren, hören und begreifen klarer als viele, die sich Meister in den göttlichen Lehren nennen. (248, 12)

17. Wie einleuchtend und schlicht ist die Wahrheit! Wie klar und einfach die Spiritualität! Und doch - wie schwer ist sie für den zu begreifen, der hartnäckig im Dunkel seines Fanatismus und seiner Traditionen verharrt. Sein Verstand kann nicht begreifen, daß es etwas mehr gibt als das, was er versteht. Sein Herz sträubt sich, das zu verwerfen, was für ihn sein Gott und sein Gesetz war: die Tradition und der Ritus.

18. Meint ihr etwa, daß ich jene verabscheue, die meine Wahrheit durchaus nicht erkennen wollen? Nein, meine Kinder, meine Barmherzigkeit ist unendlich groß, und gerade diese sind es, an die ich mich wende um ihnen zu helfen, ihr Gefängnis zu verlassen, damit sie sich an der Betrachtung des Lichts ergötzen. Ihnen sind die für ihr Erwachen zum Glauben notwendigen Prüfungen vorbehalten. Es werden keine über ihre Kräfte gehenden Prüfungen sein, es werden Lektionen sein, die jeden Geist, jedem Leben, jedem Menschen weise angepasst sind.

19. Von dort, unter jenen verfinsterten Gehirnen, unter jenen Herzen, die krank sind vor religiösem Fanatismus und vor Unwissenheit, werdet ihr die großen und leidenschaftlichen Soldaten der Wahrheit erscheinen sehen. Denn an dem Tag, an dem sie sich von ihren Ketten befreien, aus ihrer Finsternis, und sie das Licht sehen, werden sie ihren Jubel nicht zurückhalten können und mit voller Kehle hinausrufen, daß ich zurückgekommen bin, um die Welt zu retten, indem ich sie auf der Stufenleiter der Vergeistigung zum wahren Reich emporhebe. (318, 48 - 50)

Irrtümliche Auslegungen der Lehre Jesu

20. Ich gebe euch mein Wort mit dem gleichen geistigen Gehalt, mit dem ich in der Zweiten Zeit zu euch sprach, und habe euch an viele meiner Unterweisungen erinnert, die ihr vergessen hattet

oder von denen ihr euch wegen irrtümlicher Auslegungen eurer Vorfahren abgewendet habt.
21. Ihr habt so sehr gegen meine Lehre verstoßen, daß ich euch sagen kann: Ihr habt einen Weg geschaffen, der von dem meinen völlig verschieden ist, dem ihr aber den gleichen Namen gegeben habt. Niemand außer mir konnte euch von eurem Irrtum befreien – mit Worten des Lebens, der Liebe und der Wahrheit.
22. Ergründet und begreift daher mein Wort jetzt, da ihr mir zuhört, dann wird Licht in euch sein. Dies ist die Zeit, in der ich euch mit voller Klarheit sage, daß die Reinkarnation des Geistes Tatsache ist, daß sie als Licht göttlicher Gerechtigkeit und Liebe seit Anbeginn der Menschheit besteht, ohne welche ihr auf dem langen Wege der Vervollkommnung des Geistes nicht vorankommen könntet. (66, 63 - 65)

23. Recht wenig ist es, was die Kirchen den Menschen über den Geist offenbart haben. Doch nun werden sie aus ihrer Lethargie erwachen, und jene werden gesegnet werden, die Bedenken und Befürchtungen überwinden und der Menschheit die Wahrheit enthüllen, die sie verheimlicht haben. Ich werde sie mit dem Licht meiner Vergebung, meiner Gnade und meiner Weisheit erleuchten.
24. Wenn die Menschheit dann erkennt, daß die Kirchen nicht nur dazu da sind, daß die Menschen auf Erden moralisch leben, sondern daß sie die Aufgabe haben, den Geist in seine ewige Heimat zu führen, wird die Menschheit auf dem Pfad zu ihrer geistigen Entwicklung einen Schritt vorwärts gemacht haben. (109, 15 - 16)

25. Nach meinem Dasein als Jesus unter den Menschen habe ich immer solche gesandt, die als Soldaten oder Apostel kamen, um meine Lehre durch ihre Werke zu bestätigen und um zu verhindern, daß die Menschheit meine Lehren verdrehen würde. Aber viele Taube und Blinde, die mein Wort unvollkommen auslegten, waren geteilter Meinung und schufen so die Unterschiedlichkeit der Sekten. Doch wenn die Menschen dann geistig getrennt sind - wie könnten sie einander gemäß dem höchsten Gebote meines Gesetzes lieben?
26. Daher sage ich euch, daß diese Zivilisation nur scheinbar ist, weil die Menschen selbst sie zerstören. Solange die Menschheit nicht eine Welt auf den Fundamenten meines Gesetzes der Gerechtigkeit und Liebe errichtet, wird sie nicht den Frieden und das Licht des Geistes haben können; auf dessen Tugenden sie eine wahre Welt der Aufwärtsentwicklung schaffen und gestalten würde - sowohl im Geistigen, als auch in der Wissenschaft und in der Moral. (192, 17)

27. Nur die Erneuerung und das Ideal der Vervollkommnung werden euch auf den Weg der Wahrheit zurückkehren lassen.
28. Die sich als Ausleger des göttlichen Gesetzes fühlen, sagen euch, daß euch für eure Verderbtheit und Widerspenstigkeit Höllenqualen erwarten und daß nur, wenn ihr eure Reue bekundet, euer Fleisch kasteit und verwundet und Gott materielle Opfergaben darbringt, er euch vergeben und euch in sein Reich bringen werde; wahrlich, ich sage euch, sie sind im Irrtum.
29. Wohin werdet ihr gelangen, Menschen, geführt von denen, die ihr als große Meister heiliger Offenbarungen bewundert und die ich als Verwirrte betrachte? Darum komme ich, euch mit dem Licht dieser Lehre zu erretten, welche euch auf dem Pfad Meiner Liebe vorankommen lassen wird. (24, 46 - 47)

30. Die Menschen haben den wirklichen Sinngehalt meiner Unterweisung verheimlicht, um euch stattdessen einen Christus zu zeigen, der nicht einmal ein Abglanz dessen ist, der starb, um euch das Leben zu geben.
31. Heute erlebt ihr die Folgen eurer Abkehr von dem Meister, der euch lehrte. Ihr seid von Schmerz umgeben, seid niedergedrückt von eurer Armseligkeit, gequält von Unwissenheit. Doch die Zeit ist gekommen, in der die im Menschen schlummernden Fähigkeiten und Gaben erwachen und wie Vorboten verkünden, daß eine neue Zeit angebrochen ist.
32. Die Kirchen, die Wissenschaft und die Justiz der Menschen werden das Vordringen dessen zu verhindern suchen, was für sie ein fremder und schädlicher Einfluß ist. Doch es wird keine Macht

geben, die das Erwachen und den Fortschritt des Geistes aufhalten kann. Der Tag der Befreiung ist nahe. (114, 5 - 8)

33. Schlecht haben mich auf Erden jene vertreten, die mich zu kennen behaupten, und das ist der Grund dafür, daß viele mir den Rücken gekehrt haben.
34. Jene, die sich Atheisten nennen, werde ich nicht zur Rechenschaft ziehen, weil sie mich aus ihren Herzen verbannt haben, sondern jene, welche - die Wahrheit verfälschend - einen Gott vor Augen geführt haben, den viele nicht annehmen konnten.
35. Alles, was gerecht, gesund und gut ist, enthält Wahrheit, die ich zu allen Zeiten verkündet habe.
36. Die Stunde ist gekommen, in der ihr die Wahrheit wieder lieben sollt, das heißt, in der ihr wieder das Gerechte und Gute erkennen werdet. Da ihr aus mir geboren seid, müsst ihr dahin gelangen, nach dem Hohen, dem Ewigen und dem Reinen zu trachten. (125, 22 - 25)

37. Ja, Israel, das Menschenherz hat immer danach getrachtet, materielle Dinge zu verehren, das Ohr hat sich am wohltönenden Wort erquickt. Daher hat der Mensch das, was ich in der Zweiten Zeit als christliche Lehre brachte verändert, als er es in Religion umwandelte.
38. Immer ist im menschlichen Herzen der Egoismus, die Habgier und die Eitelkeit erwacht, und sie haben sich zu Königen und Herren gemacht, damit das Volk sich vor ihnen verneigt. Um es zum Vasallen, zum Sklaven zu machen, es an die Sünde zu ketten und in die Finsternis, die Orientierungslosigkeit und Verwirrung zu führen. (363, 36)

39. Die Theologen dieser Zeit werden mein Wort und die neuen Schriften erforschen und werden fragen: Wer bist du, der in dieser Weise gesprochen hat? So wie die Schriftgelehrten und die Pharisäer von einst aufbegehrten und zu mir sagten: Wer bist du, daß du das Gesetz Moses mißachtest und ersetzt? Dann werde ich ihnen begreiflich machen, daß die drei Offenbarungen das einzige Gesetz sind, das ich immer gelehrt und befolgt habe.
40. Viele von denen, die mich in dieser Epoche verurteilen, gehören zu denen, die in der Zweiten Zeit zweifelten. Doch ich habe sie erhalten und sie erneut zur Erde gesandt, damit sie den Sieg meines Gesetzes mitansehen und ihre Augen dem Licht öffnen. (234, 46 - 47)

Irrtümer und Fehler im Christentum

41. Christlich nennt sich ein großer Teil dieser Menschheit, ohne überhaupt zu wissen, was das Wort Christus bedeutet, noch seine Lehre zu kennen.
42. Was habt ihr aus meinem Wort, meinem Beispiel, meiner Lehre gemacht, die ich euch einstens gab?
43. Seid ihr tatsächlich entwickeltere Menschen als die jener Zeitepoche? Warum beweist ihr es nicht durch die Werke eures Geistes? Meint ihr etwa, daß dieses Leben ewig ist, oder denkt ihr vielleicht, daß ihr euch nur durch die menschliche Wissenschaft entwickeln müßt?
44. Ich lehrte euch die wahre Erfüllung des Gesetzes, damit ihr diese Welt in einen großen Tempel verwandeln würdet, in welchem man den wahren Gott verehrt. Damit auf dieser Welt das Leben des Menschen eine beständige Liebesgabe für den Vater sein würde, den er in jedem seiner Nächsten lieben und auf diese Weise seinem Schöpfer und Meister Tribut zollen sollte.
45. Doch heute, da ich zu den Menschen zurückgekommen bin – was finde ich da vor? Lüge und Selbstsucht haben die Wahrheit und die Nächstenliebe ersetzt; Stolz und Eitelkeit die Sanftmut und die Demut; Abgötterei, Fanatismus und Unwissenheit das Licht, die Erhebung und die Vergeistigung. Gewinnsucht und Entweihung herrschen, wo nur Pflichteifer und Rechtschaffenheit bestehen sollte. Hass und entfesselter Streit unter Geschwistern haben Brüderlichkeit, Frieden und Liebe ersetzt.
46. Doch ich werde zu meinem Tempel kommen, um die Händler von dort zu verjagen, wie ich es in der Zweiten Zeit im Tempel von Jerusalem tat, und werde ihnen ein weiteres Mal sagen: „Macht aus dem Haus des Gebets keinen Krämerladen“. Ich werde die Menschen lehren, damit jeder vor

dem wahren Altar dient, damit sie nicht länger im Irrtum befangen sind, noch aus Unwissenheit in die Irre gehen wegen der schlechten Auslegungen, die sie meinem Gesetz geben. (154, 15 - 20)

47. Mein Beispiel und das meiner Apostel wurde nicht von allen zum Vorbild genommen, die versucht haben, mir nachzufolgen. Viele haben sich in Herren verwandelt, anstatt Diener zu sein. Sie haben ihr Herz mit Überlegenheitsgefühl und Hochmut erfüllt und waren nur auf Reichtum, Pomp und Ehrungen aus. Dabei vergaßen sie die Nöte der Armen und wurden gleichgültig und gefühllos gegenüber dem Elend und dem Leiden der anderen. Daher gehen die Menschen auf der Suche nach Wahrheit von einer Konfession zur anderen. Daher stammt ihr geistiges Bedürfnis, neue Sekten zu schaffen, um mich frei zu suchen.
48. Jene, die früher als Heilige und Halbgötter angesehen wurden, werden heute von einer enttäuschten Menschheit abgelehnt.
49. Die Menschen suchen nicht mehr den Beichtvater auf, damit er sie von ihren Fehltritten lossspreche, weil sie es unwürdig finden. Und die Drohung mit dem ewigen Höllenfeuer beeindruckt und erschreckt das Herz des Sünders nicht mehr.
50. Diese geistige Orientierungslosigkeit nutzend, lauert der Wolf hinter der Hecke.
51. Jeder Diener meiner Göttlichkeit und jeder Repräsentant hat die Aufgabe, Frieden unter den Menschen zu schaffen. Doch es ist das Gegenteil, was sie in dieser Zeit tun. Jeder hält sich für den Ersten, jeder will der Stärkste sein und vergißt dabei, daß der einzige Starke, ich bin, der in allen ist.
52. Nun könnt ihr euch erklären, weshalb ich euch in der Zweiten Zeit wiederzukommen versprach. Nun ist euch verständlich, weshalb ich euch aufs neue unterrichte. Denn nur mein Wort kann die dunkle Binde des Geistes entfernen, meine Liebe allein ist imstande, euch von euren Sünden zu erlösen. (230, 23 - 28)

53. Über die schweren Vergehen und die Verfehlungen, die an meinem Gesetz begangen wurden, wird mein Gericht kommen. Es wird keine einzige Verfehlung geben, die nicht durch den vollkommenen Meister korrigiert werden wird. Ihr dürft euch nicht verwirren lassen. Berichtigt eure Fehler und richtet nicht. Begreift, daß ich euch niemals strafe- ihr selbst straft euch.
54. Ich mache Licht in jenem, der aus Unwissenheit gesündigt hat, und bewege den zur Reue, der wissentlich gesündigt hat, damit beide voll Vertrauen auf meine Vergebung darangehen, den begangenen Fehler wiedergutzumachen. Dies ist der einzige Weg, zu mir zu gelangen.
55. Bedenkt dies alles, ihr Geistlichen, die ihr die Menschen auf den verschiedenen Konfessionswegen führt. Betet und bringt die euren zur Vergeistigung. Es ist nun an der Zeit, daß ihr eure Verirrungen bereut und einen Kampf gegen den menschlichen Materialismus beginnt, welcher Tod und Finsternis für den Geist ist. Dafür sollt ihr meine Wahrheit gebrauchen, mein Wort als Waffe ergreifen und in meiner Lehre leben.
56. Ich habe keine Vorliebe für die eine oder andere Konfession. Nicht ich werde auf euer, sondern ihr müßt auf meiner Seite stehen. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr erreicht haben, euch alle geistig zu vereinen. (162, 27 - 30)

57. Meine Lehre voller Spiritualität wird im Herzen dieses Volkes keimen, damit es in der Zukunft seine Früchte der Wahrheit und des Lebens spendet. Mein Wort wird sich über die Erde verbreiten und keinen Ort übriglassen, an dem es nicht reinigt, erleuchtet und richtet.
58. Dann werden die Völker zum geistigen Leben zu erwachen beginnen, zum wahren und ewigen, und werden den äußerlichen und materialistischen Teil ihrer verschiedenen Kultformen zerstören, um sich darauf zu beschränken, sich der Essenz meines Gesetzes zuzuwenden.
59. Die Menschheit wird die Macht feststellen, welche die Spiritualität verleiht, und wird ihren Blick von allem abwenden, was sie so viele Jahrhunderte hindurch aufhielt.
60. Was nützt es, daß das Symbol des Christentums, das heißt das Kreuz, sich millionenfach auf Erden befindet, wenn die Menschen nicht guten Willens sind und einander nicht lieben?
61. Das Äußerliche hat keine Macht mehr über die Menschen. Es gibt keine Hochachtung mehr, noch Gutgläubigkeit, noch Bedauern darüber, verletzt zu haben. Daher sage ich euch, daß die

Symbole und Kultformen verschwinden werden, weil ihre Zeit vorüber ist, und es die innerliche Anbetung sein wird, die den Menschen zum Licht emporträgt, ihn erhebt und zu mir führt. (280, 63 - 67)

IV DAS GESETZ, GOTTESLIEBE UND NÄCHSTENLIEBE

Kapitel 16 - Das göttliche Gesetz

Die Macht des göttlichen Gesetzes

1. Es gibt viele Menschen, die meine Lehre für unzeitgemäß halten. Doch der Grund dafür ist, dass ihre Vermaterialisierung ihnen nicht erlaubt, den ewigen Sinngehalt meiner Unterweisungen zu entdecken.
2. Mein Gesetz ist unwandelbar. Die Menschen mit ihren Kulturen, ihren Zivilisationen und ihren Gesetzen sind es, die vergänglich sind, wobei von alldem nur das überdauert, was der Geist mit seinen Werken der Liebe und Barmherzigkeit aufgebaut hat. Er ist es, der nach jedem Tagewerk, nach jeder Prüfung, wenn er den Born göttlicher Weisheit befragt, den unbeweglichen Felsen meines Gesetzes und das stets offene Buch erschaut, welches die Lehre des Geistes enthält. (104, 31 - 32)

3. Alle Menschen habe ich mit meinem Licht überstrahlt und ihnen damit die einzige existierende Wahrheit offenbart; aber ihr seht ja, wie jeder Mensch und jedes Volk in unterschiedlicher Weise fühlt, denkt, glaubt und interpretiert.
4. Jene verschiedenartigen Denkweisen der Menschen haben ihre Entzweiungen verursacht, da jedes Volk und jede Rasse anderen Wegen folgt und andersartige Ideale hochhält.
5. Die Mehrheit hat sich vom lichtvollen und wahren Pfad entfernt, in der Meinung, dass die Erfüllung des göttlichen Gesetzes übermenschliche Opfer, Entsagungen und Anstrengungen bedeutet und hat es vorgezogen, für sich selbst Religionsgemeinschaften und Sekten zu gründen, deren Gesetzeserfüllung und Kulthandlung für sie leichter zu befolgen ist. Auf diese Weise glauben die Menschen das Verlangen nach Licht und Erhebung beschwichtigen zu können, das sie in ihrem Geist fühlen.
6. Viele Jahrhunderte und viele Zeitalter sind vergangen, ohne dass die Menschen sich bewusst wurden, dass die Erfüllung meines Gesetzes kein menschliches Opfer ist, und dass sie hingegen sehr wohl Leib und Geist der Welt zum Opfer bringen, wenn sie meine Gebote missachten. Sie haben sich nicht klar gemacht, wollten nicht begreifen, dass, wer nach meinem Worte lebt, das wahre Glück, den Frieden, die Weisheit und die Herrlichkeit finden wird, welche die vermaterialisierten Menschen sich auf so andersartige Weise vorstellen.
7. Die moralische und wissenschaftliche Welt, die euch umgibt, ist das Werk von Menschen mit materialistischen Idealen – von Menschen, die nur die materielle Verbesserung der Menschheit erstrebt haben. Und ich habe ihnen erlaubt, ihr Werk zu tun, es bis an seine Grenze durchzuführen, seine Folgen kennen zu lernen und seine Früchte zu ernten, damit sie daraus das Licht der Erfahrung ziehen können. In jenem Licht wird sich meine Gerechtigkeit offenbaren, und in jener Gerechtigkeit wird mein Gesetz gegenwärtig sein, welches die Liebe ist. (313, 60 - 64)

8. Wenn ich euch gewähren ließe, dass ihr meine Lehre nach eurem Willen und nicht nach dem meinen auf euer Leben anwendet – wahrlich, ich sage euch, ihr würdet niemals aus eurem geistigen Stillstand herausfinden und euer Geist niemals seine Entwicklung, seine Entfaltung und Vervollkommnung erlangen.
9. Da seht ihr die in ihren Religionen träge gewordenen Menschen, die keinen Schritt mehr hin zum Licht machen, weil sie sich nicht dem unterworfen haben, was das göttliche Gesetz befiehlt,

sondern das Gesetz ihrem Willen zu unterwerfen versucht haben, indem sie es mit Mythen und Irrlehren anfüllten.

10. Es ist notwendig gewesen, dass viele Menschen dieser Zeit sich von jeder Religion freimachten, um mich mit dem Geist zu suchen und all jene Eigenschaften, Gaben und Fähigkeiten entfalten zu können, die sie im Innersten ihres Wesens fühlen. (205, 6 - 8)

Das Liebesgesetz

11. Es ist euer Gott, der zu euch spricht, meine Stimme ist das Gesetz. Heute hört ihr es aufs neue, ohne dass es nötig ist, es in Stein zu meißeln, oder dass ich mein unter euch inkarniertes Wort senden muss. Meine göttliche Stimme ist es, die zu eurem Geist kommt und ihm den Beginn eines Zeitalters offenbart, in welchem der Mensch gerecht wird, sich mit seinem Schöpfer versöhnen und sich läutern wird, wie es geschrieben steht. (15, 8)

12. Durch Jesus gab ich euch die vollkommene Unterweisung. Betrachtet meinen Lebensweg als Mensch von der Geburt bis zum Tod, dann wird sich euch die Liebe in lebendiger und vollkommener Weise erschließen.

13. Ich verlange nicht von euch, dass ihr Jesus gleich sein sollt, denn in ihm war etwas, was ihr nicht erreichen könnt: als Mensch vollkommen zu sein. Da Jener, der in ihm war, Gott Selbst in begrenzter Form war. Aber ich sage euch dennoch, dass ihr ihm nacheifern sollt.

14. Mein ewiges Gesetz hat zu euch immer von dieser Liebe gesprochen. Ich sagte euch in den Ersten Zeiten: „Du sollst Gott von ganzem Herzen und von ganzem Geist lieben“, und „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

15. Später gab ich euch diese inspirierenden Worte: „Liebet eure Geschwister, wie der Vater euch geliebt hat“; „Liebet einander“.

16. In dieser Zeit habe ich euch offenbart, dass ihr Gott mehr als alles Geschaffene lieben sollt, dass ihr Gott in allem Bestehenden, und alles Bestehende in Gott lieben sollt. Dass ihr an euren Brüdern Barmherzigkeit und nochmals Barmherzigkeit üben sollt, damit ihr den Vater in all seiner Herrlichkeit schaut; denn Barmherzigkeit ist Liebe. (167, 15 - 19)

17. Ich sage euch nicht einmal, dass diese Geistlehre die Weltreligion sein wird. Denn niemals habe ich Religion überbracht, sondern Gesetz. Ich beschränke mich darauf, euch zu sagen, dass das Gesetz, das auf der Erde triumphieren und bleibende Gültigkeit auf ihr haben wird, um das Dasein der Menschen zu erleuchten, das Gesetz der Liebe sein wird, das ich euch in meiner Lehre erklärt habe, damit ihr es voll erkennt.

18. Die Menschheit wird noch viele falsche Werke der Liebe und Wohltätigkeit tun, bis sie zu lieben und wahre Liebestätigkeit auszuüben lernt. Und viele werden noch von Konfession zu Konfession wanderen müssen, bis ihr Geist sich zu höherem Erkennen aufschwingt und sie endlich begreifen, dass das einzige Gesetz, die universelle und ewige Lehre des Geistes, die der Liebe ist, zu der alle gelangen werden.

19. Alle Religionen werden verschwinden, und übrigbleiben wird nur das Licht des Tempels Gottes, das innerhalb und außerhalb des Menschen erstrahlt - des Tempels, in welchem ihr alle einen einzigen Kult des Gehorsams, der Liebe, des Glaubens und des guten Willens darbringen werdet. (12, 63 - 65)

Ungehorsam gegenüber den göttlichen Gesetzen

20. An diesem Morgen feierlichen Gedenkens frage ich euch: Was habt ihr aus dem Gesetz gemacht, das ich durch Mose der Menschheit sandte? Wurden diese Gebote etwa nur für die Menschen jener Zeit gegeben?

21. In Wahrheit sage ich euch, dass jener gesegnete Samen nicht im Herzen der Menschen ist, weil sie Mich nicht lieben, noch sich untereinander lieben. Sie ehren weder ihre Eltern, noch achten sie fremdes Eigentum; dagegen nehmen sie einander das Leben, brechen die Ehe und bringen Schande über sich.

22. Hört ihr nicht von allen Lippen die Lüge? Ist euch nicht bewusst geworden, wie ein Volk dem anderen den Frieden raubt? Und dennoch sagt die Menschheit, sie kenne mein Gesetz. Was würde aus den Menschen werden, wenn sie meine Gebote vollständig vergessen würden? (15, 1 - 3)

23. In der Zweiten Zeit, als Jesus in Jerusalem eingezogen war, fand er, dass der Tempel, der für das Gebet und die Gottesverehrung geweihte Ort, in einen Markt verwandelt worden war, und der Meister warf voller Eifer diejenigen hinaus, die ihn in dieser Weise entweihten, wobei er zu ihnen sagte: „Das Haus meines Vaters ist kein Marktplatz“. Diese waren weniger schuldig als die dazu Beauftragten, den Geist der Menschen in der Erfüllung des Gesetzes Gottes zu führen. Die Priester hatten den Tempel in einen Ort verwandelt, an dem Ehrsucht und Prachtliebe herrschten, und diese Herrschaft wurde zerstört.
24. Heute habe ich keine Geißel verwendet, um die zu strafen, die mein Gesetz entweihten. Ich habe (jedoch) zugelassen, dass sich die Folgen ihrer eigenen Verfehlungen in den Menschen fühlbar machen, damit sie deren Sinn zu deuten wissen und sie begreifen, dass mein Gesetz unbeugsam und unwandelbar ist. Ich habe dem Menschen den Weg gewiesen, den geraden Weg, und wenn er sich von ihm entfernt, setzt er sich den Härten eines gerechten Gesetzes aus, denn in ihm bekundet sich meine Liebe. (41, 55 - 56)

25. Ich werde meinen Tempel wieder aufrichten - einen Tempel ohne Mauern und Türme, denn er ist im Herzen der Menschen.
26. Der Turm von Babel entzweit noch immer die Menschheit, doch seine Fundamente werden im Herzen der Menschen zerstört werden.
27. Die Abgötterei und der religiöse Fanatismus haben gleichfalls ihre hohen Türme errichtet, aber sie sind brüchig und werden einstürzen müssen.
28. Wahrlich, ich sage euch, meine Gesetze - die göttlichen wie die menschlichen - sind heilig, und sie selbst werden die Welt richten.
29. Die Menschheit hält sich nicht für götzendienerisch, doch wahrlich, ich sage euch, sie betet noch immer das goldene Kalb an! (122, 57)

30. Das Chaos ist zurückgekehrt, weil es keine Tugend gibt, und wo keine Tugend ist, kann es keine Wahrheit geben. Der Grund dafür ist nicht, dass das Gesetz, das der Vater Mose übergab, keine Kraft hätte, noch dass die Lehre Jesu nur auf die vergangenen Zeiten anwendbar wäre. Beide sind in ihrem geistigen Gehalt ewige Gesetze. Doch erkennt, dass sie wie eine Quelle sind, dessen Wasser zu trinken niemand gezwungen wird, sondern dass jeder, der sich diesem Brunnquell der Liebe naht, es aus eigenem Antrieb tut. (144, 56)

31. Legt meine Unterweisung richtig aus. Denkt nicht, dass mein Geist Freude daran haben kann, wenn er eure Leiden auf Erden sieht, oder dass ich komme, euch alles zu entziehen, was euch Freude macht, um mich daran zu ergötzen. Ich komme, damit ihr meine Gesetze anerkennt und respektiert, denn sie sind eures Respekts und eurer Beachtung würdig, und weil sie euch die Glückseligkeit bescheren, wenn ihr ihnen gehorcht.
32. Ich lehrte euch, Gott zu geben, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Doch für die Menschen von heute gibt es nur den Kaiser, und ihrem Herrn haben sie nichts darzubringen. Wenn ihr wenigstens der Welt nur das Notwendige zuteil werden ließet, so wären eure Leiden geringer. Aber der Kaiser, den ihr euer Tun und Lassen bestimmen lasst, hat euch widersinnige Gesetze diktiert, hat euch zu Sklaven gemacht und nimmt euch das Leben, ohne euch irgendetwas dafür zu geben.
33. Bedenkt, wie anders mein Gesetz ist, das weder den Körper noch den Geist bindet. Es überredet euch nur liebevoll und führt euch voller Güte. Alles gibt es euch ohne Eigennutz und Selbstsucht, und alles belohnt und vergütet es euch im Laufe der Zeit. (155, 14 - 16)

Die Erfüllung des höchsten Gesetz

34. Wenn euch der Herr sagte: „Du sollst Gott von ganzem Herzen und ganzem Geist lieben, und deinen Nächsten wie dich selbst“, und wenn der Meister euch die Lehre der Liebe predigte, so sagt euch diese geistige Stimme, die aus derselben Quelle stammt, dass ihr euch an das Liebesgesetz klammern sollt, weil es eine Macht hat, die nicht einmal die größten Heere der Welt besitzen. Ihre Eroberungen werden sicher und von Dauer sein, weil alles, was ihr auf Fundamenten der Liebe errichtet, ewiges Leben haben wird. (293, 67)

35. Ich zeige euch das wahre Leben des Geistes, damit ihr nicht unter ungerechtfertigten Drohungen lebt und mein Gesetz nicht nur aus Furcht vor Strafe erfüllt, von der jene zu euch gesprochen haben, die mein Wort nicht richtig auszulegen verstanden.
36. Erfasst mein Gesetz, es ist nicht kompliziert oder schwer zu begreifen. Keiner, der es kennt und sich danach richtet, wird zuschanden, noch gibt er falschen Worten oder Voraussagen, irrigen Vorstellungen oder schlechten Auslegungen Raum.
37. Mein Gesetz ist einfach, es weist immer den Weg, dem ihr folgen sollt. Vertraut mir, ich bin der Weg, der euch zu der weißglänzenden Stadt führen wird, zum Verheißenen Land, das seine Tore in Erwartung eurer Ankunft offen hält. (32, 9)

38. Wann werdet ihr endlich davon überzeugt sein, dass ihr nur in der Erfüllung meines Gesetzes die Gesundheit, das Glück und das Leben finden könnt?
39. Ihr anerkennt, dass es im materiellen Leben Prinzipien gibt, an die ihr euch anpassen müsst, um überleben zu können. Aber ihr habt vergessen, dass es auch im Geistigen Prinzipien gibt, die respektiert werden müssen, damit der Mensch der Quelle des ewigen Lebens teilhaftig werden kann, die im Göttlichen existiert. (188, 62)

40. Denkt daran, dass ich allein euer Heil bin. In den vergangenen Zeiten, in den gegenwärtigen und in den zukünftigen war, ist und wird mein Gesetz der Weg und der Führer eures Geistes sein.
41. Gesegnet seien, die auf mein Gesetz bauen, denn sie werden an den Wegkreuzungen niemals in die Irre gehen. Sie werden zum Gelobten Land kommen und das Triumphlied anstimmen. (225, 31 - 32)

42. Ich weiß, je größer eure Erkenntnis wird, desto größer wird eure Liebe zu mir sein.
43. Wenn ich euch sage: „Liebt mich“ – wißt ihr, was ich euch damit sagen will? Liebt die Wahrheit, liebt das Gute, liebt das Licht, liebt euch untereinander, liebt das wahre Leben. (297, 57 - 58)

44. Ich will, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe, und dass ihr auch euch selbst liebt. Denn ich habe euch nicht nur die Führung und Leitung einer bestimmten Anzahl von Menschen anvertraut, sondern die erste Pflicht, die ihr mir gegenüber habt, ist, auf euch selbst zu achten. Ihr sollt euch lieben, in der Erkenntnis, dass ihr das lebende Abbild eures Schöpfers seid. (133, 72)

45. Die Mission, die ich meinem Volk auf Erden anvertraut habe, ist groß und sehr heikel. Deshalb habe ich es in jedem Zeitalter aufgesucht, um es mit meinem Wort zu inspirieren und ihm etwas mehr vom Inhalt des Gesetzes zu offenbaren.
46. Das Gesetz der Liebe, des Guten und der Gerechtigkeit ist das geistige Erbe gewesen, das ich ihm zu allen Zeiten gebracht habe. Von Lektion zu Lektion habe ich die Menschheit zum Verständnis dessen geführt, dass das Gesetz in einem einzigen Gebot zusammengefasst werden kann: dem der Liebe. Liebt den Vater, welcher Urheber des Lebens ist, liebt den Mitmenschen, welcher Teil des Vaters ist, liebt alles, was der Herr geschaffen und angeordnet hat.
47. Die Liebe ist Grund, Ursprung und Same der Weisheit, der Größe, der Kraft, der Erhebung und des Lebens. Dies ist der wahre Weg, den der Schöpfer für den Geist vorgezeichnet hat, damit er von Stufe zu Stufe und von Heimstatt zu Heimstatt die immer größere Nähe zu mir fühlt.
48. Wenn der Mensch von Anbeginn der Zeiten aus der geistigen Liebe einen Gottesdienst

gemacht hätte, anstatt in abgöttische Riten und in religiösen Fanatismus zu verfallen, so wäre diese Welt, die heute durch die Angst und das Elend der Menschen zu einem Tränental geworden ist, ein Tal des Friedens. Die Geister würden in ihm Verdienste erwerben, um nach diesem Leben jene geistigen Heimstätten zu erreichen, in welche der Geist auf seinem Weg der Aufwärtsentwicklung eingehen soll. (184, 35 – 38)

Kapitel 17 – Wie soll Gott angebetet werden?

Die Entwicklung der Anbetungsformen

1. Wie langsam geht die Menschheit der Vollkommenheit ihrer Gottesverehrung entgegen!
2. Immer, wenn ich zu euch mit einer neuen Lektion komme, erscheint sie euch eurer Entwicklungsstufe allzu weit voraus. Doch begreift, dass ich euch ein Zeitalter zur Verfügung stelle, damit ihr sie, solange es währt, erfassen und in euer Leben aufnehmen könnt. (99, 30 - 31)

3. Die Tieropfer, die ihr auf dem Altar Jehovas darbrachtet, wurden von ihm angenommen. Doch es war nicht die beste Form, um euren Geist zum Herrn zu erheben. Da kam ich als Jesus zu euch, um euch das göttliche Gebot zu lehren, das euch sagt: Liebet einander.
4. Jetzt sage ich euch, dass die Lehren, die ich euch in der Zweiten Zeit durch die Werke Jesu kundtat, das eine Mal verändert und das andere Mal schlecht ausgelegt worden sind. Darum bin ich gekommen, wie ich es euch ankündigte, um meine Wahrheit zu erhellen. Mein Opfer damals verhinderte viele Tieropfer, und ich lehrte euch eine vollkommenere Verehrung Gottes.
5. Meine neue Offenbarung in dieser Zeit wird bewirken, dass die Menschheit begreift, dass ihr die symbolischen Kultformen nicht verwenden dürft, ohne zuvor ihren Sinn zu deuten, da sie nur eine sinnbildliche Darstellung meiner Lehren sind. (74, 28)

6. Das Gebet ist das geistige Mittel, das ich dem Menschen inspiriert habe, um mit meiner Göttlichkeit Zwiesprache zu halten. Daher bekundete es sich von Anbeginn in euch als eine Sehnsucht, als ein Bedürfnis des Geistes, als eine Zuflucht in den Stunden der Heimsuchung.
7. Wer das wahre Gebet nicht kennt, kennt nicht die Wonnen, die es mit sich bringt, kennt nicht die Quelle von Gesundheit und Wohltaten, die in ihm enthalten sind. Er fühlt zwar den Impuls, sich mir zu nähern, mit mir zu sprechen und sein Anliegen vor mich zu bringen. Aber da es ihm an Spiritualität mangelt, erscheint ihm die Opfergabe, nur seine Gedanken empor zurichten, so armselig, dass er sogleich nach etwas Materiellem Ausschau hält, um es mir darzubringen, weil er meint, dass er mir damit besser huldigt.
8. Auf diese Weise sind die Menschen in Abgötterei, Fanatismus, Riten und äußerliche Kulte verfallen, womit sie ihren Geist erstickten und ihn jener gesegneten Freiheit beraubten, direkt zu ihrem Vater zu beten. Nur wenn der Schmerz sehr heftig ist, wenn die Qual die Grenzen der menschlichen Kräfte erreicht, befreit sich der Geist, vergisst Formalitäten und stürzt seine Götzen um sich emporzurichten und aus tiefstem Herzen zu schreien: „mein Vater, mein Gott!“
9. Seht ihr, wie die Völker in dieser Zeit des Materialismus damit beschäftigt sind, gegeneinander Krieg zu führen? Doch ich sage euch, dass viele Menschen dort, inmitten jener Kriegsgeschehen, das Geheimnis des Gebets entdeckt haben. Jenes Gebets, das dem Herzen entspringt und als ein dringlicher Hilferuf, als eine Klage, als eine flehentliche Bitte zu mir gelangt.
10. Als sie dann das erbetene Wunder auf ihrem Weg erlebten, haben sie gewusst, dass es keine andere Art gibt, mit Gott zu sprechen, außer in der Sprache des Geistes. (261, 22 - 24, 27)

Unvollkommene Gebetsarten

11. O Meine Kinder aller Glaubensbekenntnisse, ertötet nicht die edelsten Empfindungen des Geistes und versucht auch nicht, sie mit äußerlichen Bräuchen und Kulten abzufinden.

12. Seht: Wenn eine Mutter ihrem geliebten, kleinen Kind nichts Materielles anzubieten hat, drückt sie es an ihr Herz, segnet es mit all ihrer Liebe, bedeckt es mit Küssen, blickt es liebevoll an, badet es mit ihren Tränen; doch niemals versucht sie es mit leeren Liebesgesten zu betrügen.
13. Wie kommt ihr auf den Gedanken, dass ich, der göttliche Meister, gutheiße, dass ihr euch mit den Kulthandlungen zufrieden gebt, die bar jedes geistigen Wertes, jeder Wahrheit und Liebe sind, mit denen ihr euren Geist zu betrügen versucht, indem ihr ihm glauben macht, er habe sich genährt, wenn er in Wirklichkeit bezüglich der Wahrheit immer unwissender wird? (21, 20 -21)
14. Das Gebet ist eine Gnade, die Gott dem Menschen gegeben hat, damit es ihm als Leiter diene, um (geistig) emporzusteigen, als Waffe, um sich zu verteidigen, als Buch, um sich zu unterrichten, und als Balsam, um sich zu heilen und von jeder Krankheit zu genesen.
15. Das wahre Gebet ist von der Erde verschwunden. Die Menschen beten nicht mehr, und wenn sie es zu tun versuchen, tun sie es mit den Lippen, anstatt mit dem Geist zu mir zu sprechen, und verwenden leere Worte, Riten und Verstellungskünste. Wie wollen die Menschen Wunder schauen, wenn sie Formen gebrauchen und Praktiken anwenden, die Jesus nicht lehrte?
16. Es ist notwendig, dass das wahre Gebet unter die Menschen zurückkehrt, und ich bin es, der es euch von neuem lehrt. (39, 12 -14)

17. Lehrt zu beten, macht euren Brüdern begreiflich, dass es ihr Geist ist, der mit seinem Schöpfer Zwiesprache halten soll, damit sie einsehen, dass ihre Gebete fast immer der Schrei des Körpers sind, der Ausdruck von Angst, der Beweis ihres Mangels an Glauben, ihres Aufbegehrens oder ihres Misstrauens gegen mich.
18. Macht euren Mitmenschen begreiflich, dass sie ihren Körper nicht kasteien oder zerfleischen müssen, um meinen Geist zu bewegen, um mein Mitgefühl oder meine Barmherzigkeit zu erwecken. Jene, die sich körperliche Leiden und Bußen auferlegen, tun dies, weil sie nicht die geringste Kenntnis davon haben, welches die wohlgefälligsten Opfergaben für mich sind, noch eine Vorstellung von meiner Liebe und der Barmherzigkeit eures Vaters haben.
19. Meint ihr, dass es für mich der Tränen in euren Augen und des Schmerzes in euren Herzen bedarf, um Mich eurer zu erbarmen? Dies würde bedeuten, mir Härte, Gefühllosigkeit, Gleichgültigkeit, Selbstsucht zuzuschreiben. Könnt ihr euch diese Fehler in dem Gott, den ihr liebt, vorstellen?
20. Wie wenig habt ihr euch darum bemüht, mich kennen zu lernen! Der Grund dafür ist, dass ihr euren Verstand nicht so geschult habt, dass er im Einklang mit dem Geist denkt. (278, 17 - 20)

21. Lasst heute einmal die Erde für einige Augenblicke hinter euch und kommt zu mir im Geist.
22. Viele Jahrhunderte lang haben die Menschen die rechte Art zu beten verfehlt, weshalb sie sich nicht gestärkt noch ihren Lebensweg mit meiner Liebe erhellt haben, da sie mittels ihrer Sinne und nicht mit ihrem Geist gebetet haben.
23. Die Abgötterei, zu der Mensch so sehr neigt, ist wie ein Gift gewesen, das ihn die geistigen Freuden des innerlichen Gebets nicht hat genießen lassen.
24. Wieviel Elend haben die Menschen mit sich geschleppt, nur weil sie nicht zu beten verstanden! Und dies ist nur natürlich, Jünger. Denn welche geistige Stärke kann ein menschliches Wesen schon haben, um die Versuchungen des Lebens zu bestehen, wenn es nichts hat, um sich dem Lebensquell zu nähern, der in meinem Geist existiert? Es sucht mich in den Abgründen, in den Schatten, obwohl es sich erheben könnte, um mich auf den Gipfeln, im Licht zu finden .
25. Ach, wenn die Menschen dieser Zeit doch die Macht des Gebets begriffen. Wieviele übermenschliche Werke würden sie bewerkstelligen! Aber sie durchleben eine Epoche des Materialismus, in der sie selbst das Göttliche zu vermaterialisieren versuchen, um es berühren und sehen zu können. (282, 61 - 64)

Das spirituelle Gebet

26. Ich segne jene, die beten. Je spiritueller ihr Gebet ist, desto größer ist der Friede, den ich sie fühlen lasse.

27. Dies könnt ihr euch leicht erklären. Denn wer, um zu beten, darauf angewiesen ist, vor Bildnissen oder Gegenständen niederzuknien, um die Gegenwart des Göttlichen zu fühlen, wird nicht die geistige Empfindung der Gegenwart des Vaters in seinem Herzen erfahren können.
28. „Selig, die ohne zu sehen glauben“ sagte ich einstens, und jetzt sage ich es erneut. Denn wer seine Augen für die Dinge der Welt schließt, öffnet sie für das Geistige, und wer Glauben an meine geistige Gegenwart hat, muss sie fühlen und sich ihrer erfreuen.
29. Wann werden die Erdenmenschen damit aufhören, ihrem Geist die Wonne zu versagen, mich in ihrem Herzen zu fühlen mittels des direkten Gebets oder - was dasselbe ist - durch das Gebet von Geist zu Geist? Dann, wenn mein Licht das Leben der Menschen erleuchtet, sie die Wahrheit kennen und ihre Irrtümer begreifen.
30. Jetzt ist die rechte Zeit, um zu beten und zu meditieren; aber mit Gebeten, die frei von Fanatismus und Vergötzung sind und mit ruhigem und tiefem Nachdenken über mein Göttliches Wort.
31. Alle Stunden und alle Orte können geeignet sein, um zu beten und zu meditieren. Nie habe ich euch in meinen Unterweisungen gesagt, dass es Orte oder Augenblicke gäbe, die besonders dafür vorgesehen sind. Wozu auf der Welt bestimmte Orte aufsuchen, um zu beten, wo doch euer Geist größer ist als die Welt, die ihr bewohnt? Weshalb mich auf Bildnisse und so begrenzte Orte beschränken, wo ich doch unendlich bin?
32. Der schwerwiegendste Grund für die geistige Armut der Menschen und ihre irdischen Schicksalsschläge ist ihre unvollkommene Art zu beten. Weshalb ich euch sage, dass diese Erkenntnis die ganze Menschheit erreichen muss. (279, 2 -7)

33. Nicht immer betet ihr mit der gleichen inneren Sammlung, daher erlebt ihr auch nicht immer den gleichen Frieden oder die gleiche Inspiration.
34. Es gibt Gelegenheiten, bei denen ihr inspiriert seid und die Gedanken erhebt; und es gibt andere, bei denen ihr völlig teilnahmslos bleibt. Wie wollt ihr da meine Botschaften immer in der gleichen Weise empfangen? Ihr müsst euren Verstand und selbst euren Körper erziehen, in den Augenblicken des Gebets mit dem Geist zusammenzuarbeiten.
35. Der Geist ist immer bereit, sich mit mir zu verbinden. Doch er bedarf der guten Verfassung des Körpers, um sich in jenen Augenblicken erheben und von allem befreien zu können, was ihn in seinem irdischen Leben umgibt.
36. Bemüht euch, das wahre Gebet zu erreichen. Denn wer zu beten versteht, trägt in sich den Schlüssel zum Frieden, zur Gesundheit, zur Hoffnung, zur geistigen Kraft und zum ewigen Leben.
37. Der unsichtbare Schild meines Gesetzes wird ihn vor Nachstellungen und Gefahren beschützen. In seinem Mund wird er ein unsichtbares Schwert mit sich führen, um alle Gegner, die sich seinem Weg entgegenstellen, niederzuwerfen. Ein Leuchtturm wird seine Bahn inmitten der Stürme erhellen. Beständig wird ein Wunder für ihn erreichbar sein, wann immer er es benötigt, sei es für ihn selbst oder zum Wohle seiner Brüder.
38. Betet, übt diese hohe Gabe des Geistes aus, denn diese Kraft wird es sein, die das Leben der Menschen der Zukunft bewegt – jener Menschen, die in der Materie die Verbindung von Geist zu Geist erreichen werden.
39. Die Familienväter werden sich durch das Gebet die Eingebungen schenken lassen, um ihre Kinder zu führen.
40. Die Kranken werden die Gesundheit mittels des Gebets empfangen. Die Regierenden werden ihre großen Probleme lösen, indem sie im Gebet das Licht suchen, und der Wissenschaftler wird die Offenbarungen gleichfalls durch die Gabe des Gebets empfangen. (40, 40 - 47)

41. Jünger: In der Zweiten Zeit fragten mich meine Apostel, wie sie beten sollten, und ich lehrte sie das vollkommene Gebet, das ihr das Vaterunser nennt.
42. Nun sage ich euch: Inspiriert euch an diesem Gebet, an seinem Sinngehalt, an seiner Demut und an seinem Glauben, damit euer Geist mit dem meinen Zwiesprache hält. Denn es werden dann nicht mehr die körperlichen Lippen sein, die jene gesegneten Worte sprechen, sondern der Geist,

der mit der ihm eigenen Sprache zu mir spricht. (136, 64)

43. Achtet darauf, dass es nicht nur eure Lippen sind, die mich Vater nennen, denn viele von euch pflegen dies mechanisch zu tun. Ich will, dass wenn ihr sprecht: „Vater unser, der Du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name“, dieses Gebet aus tiefstem Herzen kommt und ihr über jeden Satz nachsinnt, damit ihr danach inspiriert und in vollkommener Gemeinschaft mit mir seid.
44. Ich habe euch das machtvolle, vollendete Gebet gelehrt, welches das Kind wirklich dem Vater näher bringt. Wenn ihr das Wort Vater mit Inbrunst und Ehrfurcht, mit Erhebung und Liebe, mit Glaube und Hoffnung aussprecht, schwinden die Entfernungen, der Raum verschwindet, denn in diesem Augenblick der Zwiesprache von Geist zu Geist ist weder Gott ferne von euch, noch seid ihr ferne von ihm. Betet so, und ihr werdet in euren Herzen mit vollen Händen die Wohltat meiner Liebe empfangen. (166, 52 -53)

Die vier Aspekte des spirituellen Gebets
45. Ringet, ringet darum, die geistige Vollkommenheit zu erlangen. Ich habe euch den Weg gezeigt, um dieses Ziel zu erreichen. Ich habe euch das Gebet anvertraut als die jeder materiellen Waffe überlegene Waffe, um euch auf dem Lebensweg gegen Hinterhalte zu verteidigen. Aber die beste Waffe werdet ihr haben, wenn ihr mein Gesetz erfüllt.
46. Woraus besteht das Gebet? Das Gebet ist Bitte, Fürbitte, Anbetung und geistige Betrachtung. Alle seine Teile sind notwendig, und eines geht aus dem anderen hervor. Denn in Wahrheit sage ich euch: Die Bitte besteht darin, dass der Mensch mich bittet, dass ich ihm seine Wünsche erfülle, seine Sehnsüchte befriedige - das, was er für das Wichtigste und Heilsamste in seinem Leben hält. Und wahrlich, ich sage euch, meine Kinder, der Vater vernimmt die Bitte und gibt einem jeden, was er am meisten benötigt, wann immer es zu seinem Wohle ist. Doch hütet euch davor, um etwas zu bitten, was im Widerspruch zum Heil eures Geistes ist. Denn jene, die nur um materielle Güter bitten, um körperliche Wonnen und vergängliche Macht, bitten darum, ihren Geist in Ketten zu legen.
47. Die körperlichen Wonnen bringen nur Leiden mit sich - nicht nur in dieser Welt, sondern auch nach dem Übergang in die Geistige Welt. Denn selbst dorthin kann der Einfluss jener materiellen Wünsche gelangen. Und weil der Geist sich nicht von ihnen freimachen kann, wird er weiterhin von jenen Sehnsüchten gequält und möchte wieder und wieder zur Erde zurückkehren, um zu reinkarnieren und weiterhin materiell zu leben. Daher, Meine Kinder, bittet nur um das, was ihr wirklich zum Wohl eures Geistes benötigt.
48. Die zweite Art des Gebets, die Fürbitte, entspringt der Liebe zum Nächsten, jener Liebe, die ich euch als Meister lehrte, als ich in diese Welt kam. Betet für eure nahen und fernen Geschwister, für jene, die in den verschiedenen Nationen die Folgen des Kriegs erleiden, die die Tyrannei der vergänglichen Herrscher dieser Welt erdulden.
49. Bereitet euch, oh meine Kinder, bittet für eure Brüder. Aber auch bei dieser Fürsprache müsst ihr zu bitten verstehen, denn was wichtig ist, ist der Geist. Wenn ein Bruder, eure Eltern oder eure Kinder krank sind, so bittet für sie, aber besteht nicht darauf, dass sie in diesem Leben verbleiben, wenn dies nicht das ist, was der Geist benötigt. Bittet lieber, dass dieser Geist frei werde, dass er sich in seinen Leiden läutere, dass der Schmerz die geistige Aufwärtsentwicklung fördere. Deshalb hat der Meister euch schon in der Zweiten Zeit sagen gelehrt: „Vater, Dein Wille geschehe“. Denn der Vater weiß besser als irgendeines seiner Kinder, wessen der Geist bedarf.
50. Die dritte Art des Gebets, die Verehrung für den göttlichen Geist, bedeutet die Verehrung für alles, was vollkommen ist. Denn durch diese Art von Gebet könnt ihr euch mit der Vollkommenheit, mit der Liebe vereinen, die das ganze Weltall umfängt. In der Anbetung könnt ihr den Stand der Vollkommenheit finden, den ihr alle erreichen müsst. Die Anbetung führt euch weiter zur geistigen Betrachtung, welche, zusammen mit der Anbetung, euch zur Vereinigung mit dem göttlichen Geiste bringt, dem Quell des Ewigen Lebens - der Quelle, die euch Tag für Tag Kraft gibt, um zum Reich des Vaters zu gelangen.
51. So sollt ihr beten: beginnend mit dem Bittgebet bis zur geistigen Betrachtung. Dies wird euch

Kraft geben.
52. Wenn ihr dann gut zugerüstet seid, sollt ihr nicht nur für euch kämpfen, sondern um euren Brüdern zu helfen, diesen Weg zu beschreiten. Denn ihr könnt eure Rettung nicht für euch allein erreichen, sondern müsst darum ringen, das Heil der ganzen Menschheit zu erlangen. (358, 10 - 17)

Das spontane Herzensgebet ohne Worte
53. Volk, hier ist die Stimme des Heiligen Geistes. Die geistige Kundgebung Gottes mittels eures Verstandesvermögens, die euch kein neues Gesetz noch eine neue Lehre offenbart, sondern eine neue, fortschrittlichere, spirituellere und vollkommenere Art und Weise, mit dem Vater in Verbindung zu treten, ihn zu empfangen und ihn zu verehren. (293, 66)
54. Wieviele gibt es, die mein Wort vernehmen, die zu großen Auslegern desselben geworden sind. Und dennoch sind sie nicht die besten Tat-Jünger meiner Lehre, erfüllen sie nicht das göttliche Gebot, das euch sagt: Liebet einander.
55. Seht dagegen, wie leicht sich jener umwandelt, der auch nur ein Atom meiner Unterweisung praktisch anwendet. Wollt ihr ein Beispiel dafür?
56. Da gab es jemanden, der mir sein ganzes Leben lang durch Wort-Gebete sagte, dass er mich liebe - Gebete, die andere formulierten, die er nicht einmal verstand, weil sie aus Worten bestanden, deren Bedeutung er nicht kannte. Doch bald begriff er, wie die wahre Art zu beten sei, und indem er seine alten Gewohnheiten beiseiteschob, konzentrierte er sich auf das Innerste seines Geistes, sandte seine Gedanken zu Gott empor, und zum ersten Mal fühlte er dessen Gegenwart.
57. Er wusste nicht, was er seinem Herrn sagen sollte, seine Brust begann zu schluchzen und seine Augen Tränen zu vergießen. In seinem Verstand formte sich nur ein Satz, der lautete: „Mein Vater, was kann ich Dir sagen, wo ich doch nicht mit Dir zu sprechen verstehe?“
58. Aber jene Tränen, jene Schluchzer, jene innere Wonne und selbst seine Verwirrung sprachen zum Vater in einer so schönen Sprache, wie ihr sie niemals in euren menschlichen Sprachen, noch in euren Büchern werdet finden können.
59. Jenes Stammeln des Menschen, der mit seinem Herrn geistig zu beten beginnt, ähnelt den ersten Worten von Kleinkindern, welche für ihre Eltern Wonne und Entzücken sind, weil sie die ersten Äußerungen eines Wesens vernehmen, das sich zum Leben zu erheben beginnt. (281, 22 - 24)

60. Der höherentwickelte Geist weiß, dass das menschliche Wort den Ausdruck des geistigen Gedankens arm macht und verkleinert. Daher lässt er die materiellen Lippen schweigen, um sich emporzuschwingen und in der Sprache, die Gott allein kennt, das Geheimnis auszusprechen, das er im Innersten seines Wesens verborgen mit sich trägt. (11, 69)

61. Wieviel Freude bereitet ihr meinem Geist, wenn ich sehe, dass ihr eure Gedanken auf der Suche nach eurem Vater emporrichtet. Ich lasse euch meine Gegenwart fühlen und überflute euch mit Frieden.
62. Sucht mich, sprecht mit mir, macht euch nichts daraus, dass eure Gedanken zu unbeholfen sind, um eure Bitte auszudrücken. Ich werde sie zu verstehen wissen. Sprecht zu mir mit dem Vertrauen, mit dem man mit seinem Vater spricht. Vertraut mir eure Klagen an, wie ihr es bei eurem besten Freund tun würdet. Fragt mich, was ihr nicht wisst, alles, was euch unbekannt ist, und ich werde zu euch mit dem Wort des Meisters sprechen. Aber betet, damit ihr in jenem gesegneten Augenblick, in welchem euer Geist sich zu mir erhebt, das Licht, die Kraft, den Segen und den Frieden empfangt, den euch euer Vater gewährt. (36, 15)

63. Erzählt mir in der Stille eure Leiden, vertraut mir eure Sehnsüchte an. Obwohl ich alles weiß, will ich, dass ihr nach und nach lernt, euer eigenes Gebet zu formulieren, bis ihr soweit seid, die vollkommene Zwiesprache eures Geistes mit dem Vater auszuüben. (110, 31)

64. Das Gebet kann lang oder kurz sein, je nachdem es Not tut. Ihr könnt, wenn ihr es so wünscht,

ganze Stunden in jener geistigen Wonne verbringen, wenn eure Materie nicht ermattet oder wenn keine andere Pflicht eure Aufmerksamkeit erfordert. Und es kann so kurz sein, dass es sich auf eine Sekunde beschränkt, wenn ihr irgendeiner Prüfung unterworfen seid, die euch plötzlich überrascht hat.

65. Es sind nicht die Worte, mit denen euer Verstand das Gebet zu gestalten versucht, die zu mir gelangen, sondern die Liebe, der Glaube oder die Not, mit der ihr euch vor mir zeigt. Deshalb sage ich euch, dass es Fälle geben wird, in denen euer Gebet nur eine Sekunde währt, weil keine Zeit sein wird, Gedanken, Sätze oder Ideen zu formulieren, wie ihr es gewohnt seid.

66. Überall könnt ihr mich anrufen, denn für mich ist der Ort gleichgültig, da das, was ich suche, euer Geist ist. (40, 36 - 38)

67. Als in der Zweiten Zeit eine Frau Jesus fragte, ob in Jerusalem der Ort sei, an dem sie Gott anbeten solle, antwortete ihr der Meister: Die Zeit kommt, in der weder Jerusalem noch irgendein anderer Ort der rechte Platz ist, um Gott anzubeten, denn er wird im Geist und in der Wahrheit angebetet werden, das heißt von Geist zu Geist.

68. Als meine Jünger mich baten, dass ich sie beten lehre, gab ich ihnen als Vorbild das Gebet, das ihr Vaterunser nennt, womit ich ihnen begreiflich machte, dass das wahre, vollkommene Gebet jenes ist, das gleich jenem von Jesus spontan aus dem Herzen kommt und bis zum Vater empor dringt. Es soll Gehorsam, Demut, Schuldbekenntnis, Dankbarkeit, Glaube, Hoffnung und Verehrung enthalten. (162, 23 - 24)

Das tägliche Gebet

69. Geliebte Jünger: Übt täglich das geistige Gebet und legt euren ganzen guten Willen hinein, euch zu vervollkommnen.

70. Bedenkt: Außer dass ihr in eine innige Gemeinschaft mit eurem Meister gelangt und in jenen Augenblicken einen unendlichen Frieden erfahrt, ist es für euch die beste Gelegenheit, meine göttlichen Inspirationen zu empfangen. In ihnen werdet ihr die Erklärung für all das finden, was ihr nicht verstanden oder falsch aufgefasst habt. Ihr werdet den Weg finden, irgendeiner Gefahr vorzubeugen, ein Problem zu lösen, eine Unklarheit zu beseitigen. In jener Stunde gesegneter geistiger Zwiesprache werden sich all eure Sinne erhellen, und ihr werdet euch bereiter und geneigter fühlen, Gutes zu tun. (308, 1)

71. Unterlasst nicht das Gebet, auch wenn es so kurz ist, dass es nicht länger als fünf Minuten dauert. Doch unterzieht euch darin mit dem Licht eures Gewissens einer genauen Prüfung, damit ihr euer Handeln im Auge behaltet und wisst, worin ihr euch bessern müsst.

72. Wenn ihr bei eurer Erhebung im Gebet den Zeitbegriff verlieren solltet, wird es ein Zeichen von Vergeistigung sein, da ihr, wenn auch nur für einige Augenblicke, aus der Zeit herauszutreten vermochtet. Jener Zeit, welche die Sklaven des Materialismus nur für ihre Vergnügungen oder für die Vermehrung ihres Geldes begehren.

73. Wer sich täglich prüft, wird seine Art des Denkens, Lebens, Sprechens und Fühlens verbessern. (12, 30 - 32)

74. Ich habe euch gelehrt, dass man durch das Gebet Weisheit erlangt. Doch deshalb will ich nicht, dass ihr eure Gebete verlängert. Ich habe von euch das Gebet von fünf Minuten verlangt, und damit will ich sagen, dass ihr kurz beten sollt, damit ihr euch in diesen Augenblicken wirklich eurem Vater hingebt. Eure übrige Zeit sollt ihr euren geistigen und materiellen Pflichten gegenüber euren Brüdern widmen. (78, 52)

75. Ich lehre euch nun eine bestimmte Art, euch zuzurüsten, damit eure täglichen Werke allesamt von edlen Gefühlen inspiriert sind und damit die Heimsuchungen und Schwierigkeiten euch nicht aufhalten noch zurückweichen lassen. Wenn ihr eure Augen dem Lichte eines neuen Tages öffnet, so betet, nähert euch mir durch euer Denken, bildet dann euren Tagesplan, inspiriert von meinem

Lichte, und erhebt euch nun zum Lebenskampf. Nehmt euch dabei vor, stark zu sein und nicht einen einzigen Augenblick lang gegen den Gehorsam und den Glauben zu verstoßen.

76. Wahrlich, ich sage euch, schon bald wird euch eure Standhaftigkeit und das Resultat eurer Werke in Erstaunen setzen. (262, 7 - 8)

Der Ruhetag als Tag der Selbstbesinnung

77. Schon in der ersten Zeit lehrte ich euch, den siebten Tag mir zu weihen. Da der Mensch sich sechs Tage lang der Erfüllung seiner weltlichen Pflichten widmete, war es nur recht und billig, dass er wenigstens einen dem Dienst seines Herrn weihte. Ich forderte nicht von ihm, dass er mir den ersten Tag widmete, sondern den letzten, damit er in ihm von seinen Mühen ausruhe und sich der geistigen Betrachtung widme, damit er seinem Geist Gelegenheit böte, sich seinem Vater zu nähern und durch das Gebet mit ihm zu sprechen.

78. Der Tag der Ruhe wurde eingesetzt, damit der Mensch im Vergessen des harten irdischen Lebenskampfes - und sei es auch nur für eine kurze Zeitspanne - seinem Gewissen die Möglichkeit gäbe, zu ihm zu sprechen, ihn an das Gesetz zu erinnern, und er sich selbst erforsche, seine Verfehlungen bereue und in seinem Herzen edle Vorsätze zur Umkehr fasse.

79. Samstag war der Tag, der früher der Erholung, dem Gebet und dem Studium des Gesetzes gewidmet war. Aber das Volk vergaß bei der Befolgung der Tradition die brüderlichen Gefühle gegenüber den Mitmenschen und die geistigen Pflichten, die es gegenüber seinen Nächsten hatte.

80. Die Zeiten vergingen, die Menschheit entwickelte sich geistig, und Christus kam, um euch zu lehren, dass ihr auch an den Tagen der Ruhe tätige Nächstenliebe üben und alle guten Werke tun sollt.

81. Jesus wollte euch damit sagen, dass zwar ein Tag der Besinnung und körperlichen Erholung gewidmet ist, ihr jedoch begreifen sollt, dass für die Erfüllung der Mission des Geistes weder Tag noch Stunde vorherbestimmt werden konnte.

82. Obwohl der Meister mit größter Klarheit zu euch gesprochen hat, wichen die Menschen davon ab und jeder wählte den Tag, der ihm am passendsten war. Während daher die einen weiterhin den Sabbat als den der Ruhe geweihten Tag beibehielten, wählten andere den Sonntag, um ihre Gottesdienste zu feiern.

83. Heute spreche ich ein weiteres Mal zu euch, und meine Unterweisungen bringen euch neue Erkenntnisse. Ihr habt viele Erfahrungen durchlebt und euch entwickelt. Heute ist es nicht von Bedeutung, welchen Tag ihr der Erholung von der irdischen Mühsal widmet, wohl aber, dass ihr wisst, dass ihr alle Tage auf dem Weg wandeln sollt, den ich euch vorgezeichnet habe. Begreift, dass es keine festgesetzte Stunde für euer Gebet gibt, denn jede Tageszeit ist dazu geeignet, zu beten und meine Lehre zum Wohl eurer Brüder auszuüben. (166, 31 - 35)

Bittet, so wird euch gegeben...

84. Ihr alle tragt eine Wunde im Herzen. Wer könnte wie ich in euer Inneres eindringen? Ich kenne euer Leid, eure Trauer und Niedergeschlagenheit angesichts so großer Ungerechtigkeit und Undankbarkeit, die auf eurer Welt herrscht. Ich weiß um die Erschöpfung derer, die lange auf Erden gelebt und sich abgemüht haben und deren Dasein für sie wie eine schwere Last ist. Ich weiß um die Unausgefülltheit derer, die in diesem Leben allein gelassen wurden. Euch allen sage ich: „Bittet, so wird euch gegeben werden“; denn ich bin dazu gekommen, euch das zu geben, dessen ihr von mir bedürft, sei es Gesellschaft, Seelenfrieden, Heilung, Aufgaben oder Licht. (262, 72)

85. Fürchtet nicht das Elend, es ist nur vorübergehend, und in ihm sollt ihr beten und die Geduld Hiobs zum Vorbild nehmen. Der Überfluss wird zurückkehren, und dann werdet ihr nicht genug Worte haben, um mir zu danken.

86. Wenn euch einmal Krankheit niederdrückt, oh gesegnete Kranke, so verzweifelt nicht; euer Geist ist nicht krank. Erhebt euch im Gebet zu mir, und euer Glaube und eure Vergeistigung werden euch die Gesundheit des Körpers zurückgeben. Betet in der Form, die ich euch gelehrt habe: geistig. (81, 43 - 44)

87. Betet in den Augenblicken der Prüfung ein kurzes, aber lauteres und aufrichtiges Gebet, und ihr werdet euch getröstet fühlen. Und wenn ihr erreicht, im Einklang mit eurem Herrn zu sein, werde ich zu euch sagen können, dass mein Wille der eure und euer Wille der meine ist. (35, 7)

88. Betet, aber euer Gebet soll von euren täglichen Vorhaben und Werken bestimmt sein, dies wird euer bestes Gebet sein. Doch wenn ihr einen Gedanken an mich richten wollt, um mit ihm eine Bitte auszudrücken, so sagt mir nur: „Vater, Dein Wille geschehe an mir“. Damit werdet ihr sogar mehr erbitten, als ihr verstehen und erhoffen könntet, und dieser einfache Satz, dieser Gedanke, wird jenes Vaterunser, um das ihr mich in einer anderen Zeit batet, noch mehr vereinfachen.
89. Damit habt ihr das Gebet, das alles erbittet und das am besten für euch sprechen wird. Doch nicht eure Lippen sollen es sagen, sondern euer Herz soll es empfinden. Denn sagen ist nicht fühlen, und wenn ihr es fühlt, braucht ihr es mir nicht zu sagen. Ich weiß die Stimme des Geistes zu vernehmen und verstehe seine Sprache. Gibt es eine größere Freude für euch, als dies zu wissen? Oder meint ihr etwa, dass ich darauf angewiesen bin, dass ihr mir sagt, was ich tun muss? (247, 52 - 54)

90. Ich habe euch gelehrt, für andere zu beten und zu bitten; aber ich höre euch auch an, wenn ihr für euch bittet. Ich nehme dieses Gebet an. Doch ich sage euch, dass die Zeit, in der ich euch, weil ihr noch unreif wart, eurer Bitte entsprechend gab, vorüber ist. Jetzt ist es mein Wille, dass ihr euch wie Jünger verhaltet und mir beim Beten euren Geist und euer Herz darbietet, dabei jedoch zulasst, dass ich in ihnen lese und meinen Willen tue. (296, 69)

91. Wenn ihr mich befragt oder mich bittet, dann strengt euch nicht an bei dem Versuch, mir euer Problem klar darzulegen, und bemüht euch auch nicht, in eurem Verstand nach den am besten formulierten Sätzen zu suchen. Mir genügt es, wenn euer Geist sich in diesem Augenblick von der Welt löst und Herz und Sinn rein sind, damit sie meine Inspiration empfangen können. Was nützt es euch schon, mir wunderbare Worte zu sagen, wenn ihr nicht fähig seid, meine Gegenwart in eurem Innern zu fühlen? Ich weiß alles, und ihr braucht mir nichts zu erklären, damit ich euch verstehen kann. (286, 9 - 10)

92. Wenn ihr meine Lehre zu begreifen vermögt, wird sie euch viele Befriedigungen geben, viele Gelegenheiten bieten, euch aufwärtsentwickeln zu können. Lernt zu beten, bevor ihr irgendeinen Entschluss fasst. Denn das Gebet ist die vollkommene Art und Weise, euren Vater zu bitten, da ihr in ihm nach Licht und Stärkung verlangt, um im Lebenskampf zu bestehen.
93. Beim Beten wird eurem Verstand bald die Erleuchtung kommen, die euch das Gute klar vom Bösen unterscheiden lässt, das Ratsame von dem, was ihr nicht tun sollt, und dies wird der offensichtlichste Beweis dafür sein, dass ihr euch innerlich zu bereiten verstandet, um die Stimme des Gewissens zu vernehmen.
94. Ertragt eure Mühsale mit Geduld, und wenn ihr den Sinn eurer Prüfungen nicht zu begreifen vermögt, so betet, und ich werde euch ihren Sinn offenbaren, damit ihr sie innerlich bejaht. (333, 61 - 62, 75)

95. Jedesmal, wenn eure Lippen oder eure Gedanken mir sagen: Herr, habe Erbarmen mit mir, habe Mitleid mit meinem Schmerz - Herr, versage mir nicht Deine Vergebung; dann beweist ihr eure Unwissenheit, eure Verwirrtheit, und wie wenig ihr mich kennt.
96. Mir sagen, dass ich Mitgefühl mit eurem Schmerz haben soll? Mich bitten, dass ich Erbarmen mit meinen Kindern haben soll? Mich anflehen, dass ich eure Sünden vergebe - mich, der ich die Liebe, die Gnade, die Barmherzigkeit, die Vergebung und das Mitleid bin?
97. Es ist gut, wenn ihr jene zu bewegen sucht, die auf Erden ein hartes Herz haben, und dass ihr mit Tränen und flehentlichen Bitten bei denen Mitleid zu erwecken sucht, die nicht eine Spur von Mitgefühl mit ihren Nächsten haben. Doch gebraucht jene Sätze oder Gedanken nicht, um den zu

bewegen, der euch aus Liebe erschuf und um euch ewig zu lieben. (336, 41 - 43)

98. Seid zufrieden mit den großen Wohltaten, die der Vater euch im Hinblick auf all das beschert hat, was sich auf das menschliche Leben auf Erden bezieht. Bittet nicht um das, was eurem Geist und eurer Materie zum Verderben gereichen könnte. Ich habe euch mehr zu geben als ihr von mir erbitten könntet. Doch bin ich es, der weiß, was euch auf dem Lebensweg wirklich fehlt. Ich habe euch gesagt: wenn ihr mein Gesetz zu erfüllen versteht, werdet ihr mich in all meiner Herrlichkeit schauen. (337, 21)

Der Segen und die Fürbitte

99. Gewöhnt euch nicht an, nur mit Worten zu beten, betet mit dem Geist. Auch sage ich euch: Segnet mit dem Gebet, sendet Gedanken des Lichts zu euren Brüdern, bittet nichts für euch. Erinnert euch: Wer sich mit dem meinen befasst, wird mich immer als Wächter über sich haben.

100. Den Samen, den ihr mit Liebe sät, werdet ihr vielfältig zurückerhalten. (21, 3 - 4)

101. Betet nicht nur, wenn ihr gerade eine schmerzliche Prüfung durchlebt. Betet auch, wenn ihr im Frieden seid, denn dann werden sich eure Herzen und eure Gedanken mit den anderen beschäftigen können. Bittet auch nicht nur für die, die euch Gutes getan, oder für jene, die euch keinen Schaden zugefügt haben. Denn obwohl dies verdienstvoll ist, ist es nicht so groß, wie wenn ihr für diejenigen Fürbitte einlegt, die euch auf irgendeine Weise Schaden zugefügt haben. (35, 8)

102. Was lehre ich euch derzeit? Alles und alle mit Herz und Geist zu segnen. Denn wer so segnet, ist seinem Vater ähnlich, wenn er seine Wärme allen zuteilwerden lässt. Darum sage ich euch: Lernt mit dem Geist, mit Gedanken, mit dem Herzen segnen, und euer Friede, eure Kraft und eure Herzenswärme werden zu jenem gelangen, dem ihr es zusendet, so ferne ihr ihn auch glaubt.

103. Was würde geschehen, wenn alle Menschen einander segnen würden, auch ohne sich zu kennen, noch sich jemals gesehen zu haben? Vollkommener Friede würde auf Erden herrschen, Krieg wäre unvorstellbar!

104. Damit dies Wunder Wirklichkeit wird, müsst ihr euren Geist durch Beharrlichkeit in der Tugend erheben. Haltet ihr dies etwa für unmöglich? (142, 31 m.)

105. Bittet, so wird euch gegeben. Alles, was ihr zum Wohle eurer Brüder ersehnt - bittet mich darum. Bittet, vereint eure Bitte mit der des Notleidenden, und ich werde euch gewähren, wonach ihr bittet. (137, 54)

Die Wirkungen des Gebets

106. „Wachet und betet“, sage ich euch immer wieder. Aber ich will nicht, dass ihr euch an diesen gütigen Rat gewöhnt, sondern über ihn nachdenkt und danach handelt.

107. Ich heiße euch beten, weil jener, der nicht betet, sich überflüssigen, materiellen und manchmal unsinnigen Gedanken hingibt, wodurch er, ohne sich dessen bewusst zu sein, die brudermörderischen Kriege begünstigt und nährt. Doch wenn ihr betet, zerreißt euer Denken, als ob es ein Schwert des Lichts wäre, die Schleier der Finsternis und die Schlingen der Versuchung, die heute viele Wesen gefangen halten. Es sättigt eure Umgebung mit geistiger Kraft und wirkt den Mächten des Bösen entgegen. (9, 25 - 26)

108. Die Menschen sind immer allzu sehr mit den Herrlichkeiten der Erde beschäftigt gewesen, als über die Bedeutung nachzudenken, welche das Beten und die geistige Betrachtung des jenseits dieses Lebens Liegenden hat, als dass sie ihren eigenen Wesenskern hätten entdecken können. Wer betet, spricht mit dem Vater, und wenn er fragt, erhält er sofort die Antwort. Die Unwissenheit der Menschen über das Geistige ist Folge des Mangels an Gebet. (106, 33)

109. Ihr geht auf eine Zeit zu, in der ihr eurem Geist in gerechter Weise das zu geben versteht, was ihm zusteht, und der Welt das, was ihr zukommt. Es wird eine Zeit wahrhaftigen Gebets sein, einer

von Fanatismus freien Verehrung Gottes, bei der ihr vor jeder Unternehmung betet, bei der ihr das zu bewahren wisst, was euch anvertraut wurde.

110. Wie könnte der Mensch einen Fehler begehen, wenn er, statt seinen Willen zu tun, zunächst einmal im Gebet seinen Vater fragen würde? Wer betet, lebt in Verbindung mit Gott, kennt den Wert der Wohltaten, die er von seinem Vater empfängt, und zugleich begreift er den Sinn oder den Zweck der Prüfungen, die er durchlebt. (174, 2 - 3)

Die Gnadengaben des Gebetslebens

111. Zu allen Zeiten habe ich euch gesagt: Betet. Heute sage ich euch, dass ihr durch das Gebet Weisheit erlangen könnt. Wenn alle Menschen beteten, würden sie niemals von dem Lichtpfad abirren, der von mir vorgezeichnet wurde. Durch das Gebet würden die Kranken gesund, es würde keine Ungläubigen mehr geben, und der Friede würde zu den Geistern zurückkehren.

112. Wie kann der Mensch glücklich sein, wenn er meine Gnade zurückgewiesen hat? Meint er etwa, dass die Liebe, die Barmherzigkeit und die Sanftmut keine Eigenschaften des menschlichen Lebens sind? (69, 7 - 8)

113. Wisset, dass das Wort, das keine Liebe in sich hat, weder Leben noch Kraft besitzt. Ihr fragt mich, wie ihr zu lieben beginnen könnt und was ihr tun müsst, damit in euren Herzen diese Empfindung erwacht. Und ich sage euch dazu: Womit ihr beginnen müsst ist, richtig beten zu können. Es wird euch dem Meister näher bringen, und dieser Meister bin ich.

114. Im Gebet werdet ihr Trost, Inspiration und Kraft finden, es wird euch die köstliche Befriedigung schenken, mit Gott vertraulich sprechen zu können ohne Zeugen und Vermittler. Gott und euer Geist sind in diesem süßen Augenblick der Vertraulichkeiten, der geistigen Zwiesprache und der Segnungen vereint. (166, 43 - 44)

115. Wann immer ihr einen Vertrauten, einen gütigen Freund braucht, wendet euch an mich und legt bei mir die Leiden ab, die es in euren Herzen geben mag, und ich werde euch den besten Weg anraten - die Lösung, die ihr sucht.

116. Wenn euer Geist von den Lasten niedergedrückt ist, so deshalb, weil ihr gesündigt habt. Ich werde euch empfangen und in meinem Urteil wohlwollend sein, werde euren Vorsatz zur Besserung bestärken und euch die verlorenen Kräfte zurückgeben.

117. Nur die Befolgung meiner Unterweisungen wird euch in der Gnade bewahren und eure geistige und körperliche Gesundheit erhalten. Die Erfahrung, die ihr gewinnt, wird Licht sein, das ihr nach und nach in eurem Geist ansammelt. (262, 20 - 21)

118. Der Geist, der wachsam zu leben versteht, weicht niemals von der Bahn ab, die sein Herr für ihn vorgezeichnet hat, und er ist in der Lage, sein Erbe und seine Gaben zur Anwendung zu bringen, bis er seine Höherentwicklung erreicht hat.

119. Dieses Wesen muss in den Prüfungen vorankommen, weil es wachsam lebt und sich niemals von der Materie beherrschen lässt. Wer wacht und betet, wird immer siegreich aus den Lebenskrisen hervorgehen und den Lebensweg mit festem Schritt zurücklegen.

120. Wie anders ist das Verhalten dessen, der zu beten und zu wachen vergisst! Freiwillig verzichtet er darauf, sich mit den besten Waffen zu verteidigen, die ich in den Menschen gelegt habe, welche der Glaube, die Liebe und das Licht des Wissens sind. Er ist es, der die innere Stimme nicht vernimmt, die zu ihm durch die Intuition, das Gewissen und die Träume spricht. Aber sein Herz und sein Verstand verstehen jene Sprache nicht und schenken der Botschaft seines eigenen Geistes keinen Glauben. (278, 2 - 3)

121. Das Gebet ist das eurem Geist offenbarte Mittel, um mit euren Fragen, euren Sorgen und eurem Verlangen nach Licht zu mir zu gelangen. Durch diese Zwiesprache könnt ihr eure Zweifel zerstreuen und den Schleier zerreißen, der irgendein Geheimnis verbirgt.

122. Das Gebet ist der Beginn der Zwiesprache von Geist zu Geist, die in den kommenden Zeiten

erblühen und unter dieser Menschheit Früchte tragen wird.
123. Heute habe ich diesem Volk, das mir zuhört, all dies offenbart, damit es der Wegbereiter der Zeit der Vergeistigung sei. (276, 18 - 19)

Die Macht des Gebets

124. Wenn einer von euch betet, ist er sich nicht bewusst, was er mit seinen Gedanken im Geistigen erreicht. Daher sollt ihr erfahren, dass, wenn ihr für eure Brüder betet - für jene Völker, die sich im Krieg vernichten - euer Geist in diesen Augenblicken seinerseits eine gedankliche Schlacht gegen das Böse schlägt, und dass euer Schwert, welches Friede, Vernunft, Gerechtigkeit und das Verlangen nach Gutem für sie ist, auf die Waffen des Hasses, der Rache, des Hochmuts stößt.
125. Jetzt ist die Zeit gekommen, in der die Menschen sich der Macht des Gebets bewusst werden. Aber, damit das Gebet wirklich Kraft und Licht hat, ist es erforderlich, dass ihr es mir mit Liebe empor sendet. (139, 7 - 8)

126. Gedanken und Geist, vereinigt im Gebet, schaffen im Menschen eine Kraft, die jeder menschlichen Kraft überlegen ist.
127. Im Gebet wird der Schwache gestärkt, der Feige wird von Mut erfüllt, der Unwissende wird erleuchtet, der Schüchterne wird unbefangen.
128. Wenn der Geist harmonisch mit dem Verstand zusammenzuwirken vermag, um das wahre Gebet zu erreichen, wird er zu einem unsichtbaren Soldaten, der vorübergehend von dem, was sein Wesen betrifft, Abstand nimmt. Er versetzt sich an andere Orte, befreit sich vom Einfluss der Materie und widmet sich dem Kampfe. Er bannt Übel und Gefahren und bringt den Bedürftigen einen Funken Licht, einen Tropfen Balsam oder einen Hauch von Frieden.
129. Begreift aufgrund all dessen, was ich euch sage, wieviel ihr inmitten des Chaos, das diese Menschheit ergriffen hat, mit dem Geist und mit dem Verstand zu tun vermögt. Ihr seid in einer Welt gegensätzlicher Gedanken und Ideen, in der die Leidenschaften toben und die Gefühle des Hasses aufeinanderprallen, in der das Denken durch den Materialismus verwirrt ist und die Geister von Finsternis umfangen sind.
130. Nur wer mittels des Gebets gelernt hat, sich gedanklich und geistig in die Regionen des Lichts, in die Sphären des Friedens zu erheben, wird die Welt der Kämpfe, in der sich alle menschlichen Leidenschaften widerspiegeln, betreten können ohne besiegt zu werden. Und er wird im Gegenteil etwas Nutzbringendes für jene zurücklassen, die des Lichtes des Geistes bedürfen. (288, 18 - 22)

131. Lernt zu beten, denn mit dem Gebet könnt ihr viel Gutes tun, ebenso wie ihr euch auch gegen den Hinterhalt verteidigen könnt. Das Gebet ist Schild und Waffe. Wenn ihr Feinde habt, so verteidigt euch durch das Gebet. Aber wisset, dass diese Waffe niemanden verwunden oder schädigen darf, weil seine einzige Aufgabe darin bestehen soll, Licht in die Finsternis zu bringen. (280, 56)

132. Die Naturgewalten sind gegen den Menschen entfesselt. Ihr sollt euch nicht fürchten, weil ihr wisst, dass ich euch eine Vollmacht gegeben habe, um das Böse zu besiegen und eure Brüder zu schützen. Ihr könnt jenen Elementen der Zerstörung befehlen, dass sie innehalten, und sie werden gehorchen. Wenn ihr betend und wachend bleibt, werdet ihr Wunder tun und die Welt in Erstaunen setzen können.
133. Betet aufrichtig, schafft Gemeinschaft mit meinem Geist. Sucht dafür keinen bestimmten Ort auf. Betet unter einem Baum, unterwegs, auf dem Gipfel eines Berges oder im Winkel eurer Schlafstelle, und ich werde herniederkommen, um mit euch zu sprechen, euch zu erleuchten und euch Kraft zu geben. (250, 24 - 25)

134. Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr bereits im Geiste, im Denken und Wollen vereint wärt,

würde euer Gebet allein genügen, um die Nationen aufzuhalten, die in der Vorbereitung auf die Stunde leben, in der sie sich aufeinander stürzen wollen. Ihr würdet die Feindschaften beseitigen, wäret ein Hindernis für all jene bösen Pläne eurer Brüder, wärt wie ein unsichtbares Schwert, das die Mächtigen besiegt, und wie ein starker Schild, der die Schwachen schützt.

135. Die Menschheit würde angesichts dieser offensichtlichen Beweise einer höheren Macht einen Augenblick innehalten, um sich zu besinnen, und diese Besinnung würde ihr viele schwere Stöße und Heimsuchungen ersparen, die sie anderenfalls durch die Natur und deren Elemente erhalten wird. (288, 27)

136. Wenn ihr einen großen Glauben und ein größeres Wissen über die Macht des Gebets hättet - wieviele Werke der Barmherzigkeit würdet ihr durch euer Denkvermögen tun. Aber ihr habt ihm nicht all die Macht beigemessen, die es besitzt, und deshalb wird euch oftmals nicht bewusst, was ihr in einem Augenblick echt empfundenen und wahren Gebets abwendet.

137. Merkt ihr nicht, dass etwas Höheres verhindert, dass auf eurer Welt der unmenschlichste aller eurer Kriege ausbricht? Begreift ihr nicht, dass auf dieses Wunder Millionen Gebete von Männern, Frauen und Kindern Einfluss haben, die mit ihrem Geist die Dunkelmächte bekämpfen und dem Kriegstreiben entgegenwirken? Betet weiterhin, wachet auch fernerhin, doch legt in diese Betätigung all euren Glauben, dessen ihr fähig seid.

138. Betet, Volk, und breitet über den Krieg, den Schmerz und das Elend den Friedensmantel eurer Gedanken, mit denen ihr einen Schild bilden werdet, unter dessen Schutz eure Brüder Erleuchtung und Zuflucht finden. (323, 24 - 26)

Liebe zu Gott - Liebe zum Nächsten

139. Wisset, oh meine neuen Jünger, dass eure Huldigung und euer Tribut für den Herrn beständig sein sollen, ohne dass ihr auf bestimmte Zeitpunkte oder Tage wartet, um sie darzubringen, so wie die Liebe eures Vaters zu euch gleichbleibend ist. Doch wenn ihr wissen wollt, wie ihr euch täglich an meine Werk der Liebe erinnern sollt, ohne in Fanatismus zu verfallen, werde ich es euch sagen: Euer Leben soll eine ständige Huldigung für den sein, der alles geschaffen hat, indem ihr einander liebt.

140. Handelt so, und ich werde euch gewähren, worum ihr mich demütig bittet: dass eure Verfehlungen euch vergeben sind. Ich tröste euch und schenke euch Erleichterung. Aber ich sage euch: Wenn ihr eure Fehler entdeckt, und euer Gewissen euch richtet, so betet, berichtigt eure Fehler, wappnet euch mit Stärke, damit ihr nicht wieder die gleiche Sünde begeht und ihr mich nicht wiederholt bitten müsst, dass ich euch vergebe. Mein Wort lehrt euch, damit ihr aufwärtssteigt und dem Licht und der Vergeistigung Zugang gewährt. (49, 32 - 33)

141. „Mich dürstet“, sagte ich zu jener Volksmenge, die meine Worte nicht verstand und sich an meinem Todeskampf weidete. Was könnte ich heute erst sagen, wo ich sehe, dass es nicht nur eine Menschenmenge, sondern die ganze Welt ist, die meinen Geist verletzt, ohne sich meines Schmerzes bewusst zu sein?

142. Mein Durst ist unendlich, unfassbar groß, und nur eure Liebe wird ihn stillen können. Warum bietet ihr mir statt Liebe einen äußerlichen Kult an? Wisst ihr nicht, dass, während ich euch um Wasser bitte, ihr mir Galle und Essig darreicht? (94, 74 - 75)

143. Wahrlich, ich sage euch, gerade die, die viel gelitten und mich oft verletzt haben, werden mich am brennendsten lieben, ihrem Herzen wird beständig eine Opfergabe für meine Göttlichkeit entströmen. Es werden keine materiellen Gaben sein, noch Psalmen oder irdische Altäre. Sie wissen, dass die wohlgefälligste Opfergabe und Verehrung für mich die Werke der Liebe sind, die sie an ihren Brüdern tun. (82, 5)

144. Tag für Tag gelangt euer geistiges Beten zu mir, dessen Sprache eure irdische Natur nicht kennt, weil es keine von euren Lippen ausgesprochenen Worte sind, noch durch euren Verstand

gebildete Vorstellungen. Das Gebet des Geistes ist so tief, dass es jenseits der menschlichen Fähigkeiten und Sinne ist.

145. In jenem Gebet gelangt der Geist in die Regionen des Lichts und des Friedens, wo hohe Geister wohnen, und dort sättigt er sich an jener Essenz und kehrt dann zu seinem vergänglichen Körper zurück, um ihm Kraft zu übertragen. (256, 63 - 64)

146. Volk: Die Zeit, in der ihr zu beten verstehen sollt, ist zu euch gekommen. Heute sage ich euch nicht, dass ihr auf die Erde niederfallen sollt, ich lehre euch nicht, mit euren Lippen zu beten oder mich mit gewählten Worten in schönen Gebeten anzurufen. Heute sage ich euch: Wendet euch gedanklich an mich, erhebt euren Geist, und ich werde immer herniederkommen, um euch meine Gegenwart fühlbar zu machen. Wenn ihr mit eurem Gott nicht zu sprechen versteht, werden mir eure Reue, eure Gedanken, euer Schmerz genügen, wird mir eure Liebe genügen.

147. Dies ist die Sprache, die ich vernehme, die ich verstehe; die Sprache ohne Worte, die der Wahrhaftigkeit und der Aufrichtigkeit. Dies ist das Gebet, das ich euch in dieser Dritten Zeit gelehrt habe.

148. Immer, wenn ihr ein gutes Werk getan habt, habt ihr meinen Frieden, Beruhigung und Hoffnung empfunden, weil euch der Vater dann sehr nahe ist. (358, 53 - 55)

149. Ich verschmähe alles, was menschliche Eitelkeit und menschlicher Prunk ist, denn zu meinem Geist gelangt nur, was geistig ist, was edel und hochherzig ist, das Reine und Ewige. Erinnert euch, dass ich der Frau aus Samaria sagte: „Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“. Sucht mich im Unendlichen, im Reinen, und dort werdet ihr mich finden.

150. Warum mir das anbieten, was ich für euch geschaffen habe? Warum schenkt ihr mir Blumen, wenn sie nicht euer Werk sind? Wenn ihr mir dagegen Werke der Liebe, der Barmherzigkeit, der Vergebung, der Gerechtigkeit, der Hilfe für euren Nächsten darbringt, so wird dieser Tribut gewiss geistig sein und sich zum Vater erheben wie eine Liebkosung, wie ein Kuss, den die Kinder ihrem Herrn von der Erde aus zusenden. (36, 26 + 29)

151. Ich will auch nicht, dass ihr eure Gottesverehrung auf materielle Versammlungsräume begrenzt, denn ihr würdet dann euren Geist einsperren und ihn nicht seine Flügel ausbreiten lassen, um die Ewigkeit zu gewinnen.

152. Der Altar, den ich euch überlasse, um auf ihm den Gottesdienst zu feiern, den ich erwarte, ist das Leben selbst ohne irgendeine Begrenzung, jenseits aller Religionen, aller Kirchen und Sekten. Denn er gründet im Geistigen, im Ewigen, im Göttlichen. (194, 27 - 28)

Die intime Zwiesprache zwischen Gott und dem Menschen

153. Heute komme ich zu euch mit einer Lehre, die – wenn sie einmal begriffen ist - die am leichtesten zu erfüllende ist, auch wenn es für die Welt den Anschein hat, dass sie unmöglich zu verwirklichen ist. Ich lehre euch den Gottesdienst der Liebe zu Gott durch euer Leben, eure Werke und das geistige Gebet, das nicht an einem bestimmten Ort von den Lippen ausgesprochen wird, noch kultische Handlungen oder Bilder benötigt, um inspiriert zu sein. (72, 21)

154. Während die Menschen in mir einen fernen, unnahbaren Gott erkennen wollten, habe ich mir vorgenommen, ihnen zu beweisen, dass ich ihnen näher bin als die Wimpern ihrer Augen.

155. Sie beten mechanisch, und wenn sie nicht sogleich alles verwirklicht sehen, worum sie in dringlicher Weise gebeten haben, rufen sie entmutigt: Gott hat uns nicht erhört.

156. Wenn sie zu beten verstünden, wenn sie Herz und Verstand mit ihrem Geist vereinigen würden, könnten sie in ihrem Geist die göttliche Stimme des Herrn vernehmen und fühlen, dass seine Gegenwart ihnen sehr nahe ist. Aber wie wollen sie meine Gegenwart spüren, wenn sie mich mittels veräußerlichter Kulte bitten? Wie sollten sie erreichen, dass ihr Geist empfindsam wird, wenn sie selbst ihren Herrn in Bildnissen anbeten, die von ihren Händen gemacht sind?

157. Ich will, dass ihr begreift, dass ich euch sehr nahe bin, dass ihr euch leicht mit mir verbinden,

mich fühlen und meine Inspirationen empfangen könnt. (162, 17 - 20)

158. Übt euch im Stillesein, das dem Geist behilflich ist, seinen Gott finden zu können. Diese Stille ist wie ein Wissensquell, und alle, die in sie eingehen, werden mit der Klarheit meiner Weisheit erfüllt. Die Stille ist wie ein von unzerstörbaren Mauern umschlossener Ort, zu dem nur der Geist Zutritt hat. Der Mensch trägt beständig in seinem Innern das Wissen um den geheimen Ort, in welchem er sich mit Gott verbinden kann.

159. Der Ort ist unwichtig, an dem ihr euch befindet, überall könnt ihr euch mit eurem Herrn verbinden, ob ihr auf dem Gipfel eines Berges seid oder euch in der Tiefe eines Tales befindet, in der Unruhe einer Stadt, im Frieden des Heimes oder inmitten eines Kampfes. Wenn ihr mich im Innern eures Heiligtums in der tiefen Stille eurer Erhebung sucht, werden sich augenblicklich die Tore des universellen und unsichtbaren Tempels öffnen, damit ihr euch wirklich im Haus eures Vaters fühlt, das in jedem Geiste vorhanden ist.
160. Wenn der Schmerz der Prüfungen euch niederdrückt, und die Leiden des Lebens eure Gefühle zerstören, wenn ihr ein heißes Verlangen empfindet, ein wenig Frieden zu erlangen, so zieht euch in eure Schlafkammer zurück oder sucht die Stille, die Einsamkeit der Felder. Dort richtet euren Geist empor, geführt durch das Gewissen, und versenkt euch. Die Stille ist das Reich des Geistes, ein Reich, das den körperlichen Augen unsichtbar ist.
161. Im Augenblick des Eintretens in die geistige Verzückung erreicht man, dass die höheren Sinne erwachen, die Intuition sich einstellt, die Inspiration aufleuchtet, die Zukunft sich erahnen lässt, und das geistige Leben das Entfernte klar erkennt und möglich macht, was zuvor unerreichbar schien.
162. Wenn ihr in die Stille dieses Heiligtums, dieser Schatzkammer eintreten wollt, müsst ihr selbst den Weg bereiten, denn nur mit wahrer Reinheit werdet ihr in sie eindringen können. (22, 36 - 40)

163. Es ist notwendig, dass sich von neuem meine Propheten erheben, um die Menschheit zu ermahnen. Denn während es Völker gibt, die sich vernichten, verblendet von Ehrgeiz und Gewalt, fürchten jene, die mein Licht empfangen haben und die Menschheit unparteiisch beurteilen, ihre Aufgabe anzupacken und die gute Botschaft weiterzugeben.
164. Wenn die Menschen mit dem Geist zu beten verstünden, würden sie meine Stimme vernehmen, würden sie meine Inspiration empfangen. Aber jedes mal, wenn sie beten, liegt ein Schleier über ihren geistigen Augen, der ihnen das Licht meiner Gegenwart verbirgt. Ich muss zu den Menschen in den Augenblicken kommen, in denen ihre Körper ruhen, um ihren Geist zu erwecken, sie zu rufen und mit ihm zu sprechen. Es ist Christus, der wie ein Dieb in tiefer Nacht in euer Herz dringt, um in ihm seinen Samen der Liebe zu säen. (67, 29)

165. Lernt zu beten und gleichzeitig zu meditieren, damit in jedem von euch die Erkenntnis und das Verständnis ans Licht kommt. (333, 7)

166. Spiritualität ist Freiheit. Daher sehen jene, die mich derzeit vernehmen und die den Sinngehalt dieser befreienden Lehre verstanden haben, wie sich vor ihnen ein weites Tal öffnet, in welchem sie kämpfen und davon Zeugnis ablegen werden, dass die Zeit gekommen ist, in der Gott, der allmächtige Schöpfer kam, um die Zwiesprache zwischen ihm und dem Menschen einzuführen. (239, 8)

167. Die Lehre Christi war spirituell, doch der Mensch umgab sie mit Riten und Formen, um sie in den Fassungsbereich der Geister mit geringer Erhebung zu bringen.
168. Ihr seid in die Zeit des Geistes in die Zeit der großen Offenbarungen eingetreten, in der aus jedem Kult die Vermaterialisierung, der Betrug und die Unvollkommenheit verschwinden wird. In der jeder Mensch mittels seines Geistes seinen Gott erkennen wird, welcher ganz Geist ist. Auf diesem Weg wird er die Form der vollkommenen Zwiesprache entdecken. (195, 77 - 78)

169. Wenn die Menschen einmal gelernt haben, mit meinem Geist Zwiesprache zu halten, brauchen sie in keinen Büchern mehr nachzuschlagen oder Fragen zu stellen.
170. Heute fragen sie noch jene, von denen sie glauben, dass sie mehr wissen, oder sie sind auf der Suche nach Schriften und Büchern - im Verlangen, die Wahrheit zu finden. (118, 37)

171. Wenn ihr lernen würdet, täglich für kurze Zeit zu meditieren, und wenn eure Meditation das geistige Leben beträfe, würdet ihr unendlich viele Erklärungen entdecken und Offenbarungen empfangen, die ihr auf keine andere Weise erhalten könntet.
172. Euer Geist besitzt bereits genügend Licht, um mich zu befragen, sowie meine Antwort entgegenzunehmen. Der Geist des Menschen hat schon eine große Entwicklungshöhe erreicht. Beobachtet eure Brüder aus bescheidenen Verhältnissen, die trotz ihres Mangels an Kenntnissen mit ihren tiefsinnigen Beobachtungen überraschen, sowie mit der klaren Art und Weise, in der sie sich das erklären, was für viele andere etwas Unerklärliches ist. Beziehen sie dies etwa aus Büchern oder Schulen? Nein. Aber sie haben aus Intuition oder Notwendigkeit heraus die Gabe der Meditation entdeckt, welche Teil des geistiges Gebets ist. In ihrer Abgeschiedenheit, abgeschirmt gegenüber Einflüssen und Vorurteilen, haben sie den Weg entdeckt, mit dem Ewigen, dem Geistigen, dem Wahren in Verbindung zu treten. Und die einen mehr, die anderen weniger, haben alle, die über die wahre Essenz des Lebens meditiert haben, in ihrem Verstandesvermögen geistiges Licht empfangen. (340, 43 - 44)

173. Ihr fragt mich, worin das Gebet besteht, und ich antworte euch: Zuzulassen, dass euer Geist sich frei zum Vater erhebt. Euch mit völligem Vertrauen und Glauben jenem Akt hingeben. Im Herzen und im Verstand die Eindrücke entgegennehmen, die durch den Geist aufgenommen wurden. Mit wahrer Demut den Willen des Vaters bejahen. Wer auf diese Weise betet, erfreut sich in jedem Augenblick seines Lebens meiner Gegenwart und fühlt sich niemals bedürftig. (286, 11)

174. Im Reinsten seines Wesens, im Geist, werde ich in dieser Zeit mein Gesetz niederschreiben, werde ich meine Stimme vernehmen lassen, werde ich meinen Tempel errichten. Denn was nicht im Innern des Menschen ist, was nicht in seinem Geist ist, ist so, als ob es nicht existiere.
175. Ob man riesige materielle Kirchen zu meiner Ehre errichtet, ob man mir Feierlichkeiten und Zeremonien voller Pracht darbringt - diese Opfergabe wird mich nicht erreichen, weil sie nicht geistig ist. Jeder äußerliche Kult trägt immer Eitelkeit und Zurschaustellung in sich. Die heimliche Opfergabe hingegen - jene, welche die Welt nicht sieht und die ihr mir von Geist zu Geist darbringt - gelangt zu mir aufgrund ihrer Bescheidenheit, ihrer Aufrichtigkeit, ihrer Wahrhaftigkeit, mit einem Wort: weil sie dem Geist entsprang.
176. Ruft euch jenes Gleichnis von mir ins Gedächtnis zurück, das euch in der Zweiten Zeit gegeben wurde und das als Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner bekannt ist, und ihr werdet einsehen, dass meine Unterweisung zu allen Zeiten die gleiche war. (280, 68)

177. Wisst ihr, dass manche geliebt werden, ohne es zu verdienen? So liebe ich euch. Gebt mir euer Kreuz, gebt mir eure Trübsale, gebt mir eure gescheiterten Hoffnungen, gebt mir die schwere Last, die ihr tragt. Ich werde mit allen Schmerzen fertig. Fühlt euch frei von eurer Bürde, damit ihr glücklich seid. Tretet in das Heiligtum meiner Liebe ein und seid stille vor dem Altar des Universums, damit euer Geist sich mit dem Vater in der schönsten Sprache unterhalten kann: die der Liebe. (228,73)

Kapitel 18 - Werke der Barmherzigkeit und die zentrale Bedeutung der Liebe

Der rückwirkende Segen guter Werke

1. Beobachtet alle Formen menschlichem Elends, von Schmerz, von Bedürftigkeit, und lasst euer Herz beim Anblick des Schmerzes, der euch überall umgibt, immer mitfühlender werden.
2. Wenn ihr im Innersten eures Wesens einen hochherzigen und edlen Drang fühlt, Gutes zu tun, so lasst diesen Impuls überhandnehmen und sich bekunden. Es ist der Geist, der seine Botschaft mitteilt, weil er seinen Körper willig und bereit gefunden hat. (334, 3 - 4)

3. Seid darauf bedacht, dass die Liebestätigkeit unter euren Bestrebungen an erster Stelle steht und bereut niemals, wohltätig gewesen zu sein. Denn durch diese Tugend werdet ihr die größten Befriedigungen und Glücksgefühle eures Daseins haben und zugleich alle Weisheit, Kraft und Erhebung, die jeder edle Geist ersehnt, erreichen.
4. Durch die Barmherzigkeit gegenüber euren Brüdern werdet ihr euren Geist läutern und auf diese Weise alte Schulden begleichen. Ihr werdet euer menschliches Leben veredeln und euer geistiges Leben erhöhen.
5. Wenn ihr dann einst an die Pforte gelangt, an die ihr alle einmal klopfen werdet, wird eure Seligkeit sehr groß sein, weil ihr den Willkommensruf vernehmen werdet, den euch die Geistige Welt entbieten wird, die euch segnen und zum Werk der Erneuerung und Vergeistigung berufen wird. (308, 55 - 56)

6. Ich sage euch: Gesegnet seien jene meiner Arbeiter, die in ihrem Herzen das Leid derer mitzufühlen vermögen, die ihre Freiheit oder Gesundheit eingebüßt haben, und die diese besuchen und trösten. Denn eines Tages werden sie einander wieder begegnen - sei es in diesem oder einem anderen Leben -, und ihr wisst nicht, ob diese dann nicht mehr Gesundheit, größere Freiheit und mehr Licht haben als jene, die ihnen die Botschaft der Liebe in ein Gefängnis oder ein Krankenhaus brachten. Dann werden sie sich in ihrer Dankbarkeit erkenntlich zeigen und jenem die Hand entgegenstrecken, der sie ihnen zu einer anderen Zeit reichte.
7. Jener Augenblick, da ihr ihrem Herzen mein Wort nahe brachtet - jener Moment, in welchem eure Hand über ihre Stirne strich und ihr sie an mich denken und mich fühlen ließet, wird niemals aus ihrem Geist getilgt werden, so wenig wie in ihrem Verstand euer Gesicht und eure brüderliche Stimme in Vergessenheit geraten werden, weshalb sie euch überall erkennen werden, wo ihr euch auch befindet. (149, 54 - 55)

8. So, wie der Windhauch und die Sonne euch liebkosen, so, mein Volk, sollt ihr eure Nächsten liebkosen. Dies ist die Zeit, in der Bedürftige und Notleidende überreichlich vorhanden sind. Begreift, dass der, der euch um eine Gefälligkeit bittet, euch die Gnade gewährt, anderen nützlich zu sein und für eure Erlösung zu arbeiten. Er gibt euch die Gelegenheit, barmherzig zu sein und dadurch eurem Vater ähnlich zu werden. Denn der Mensch ist geboren, um über die Welt den Samen des Guten auszustreuen. Versteht also, dass, wer euch bittet, euch einen Gefallen tut. (27, 62)

Echte Wohltätigkeit

9. O Jünger, eure höchste Aufgabe wird die Liebestätigkeit sein! Oft werdet ihr sie im Verborgenen ohne Prahlerei tun, ohne die linke Hand wissen zu lassen, was die rechte getan hat. Aber es wird Gelegenheiten geben, bei denen eure Liebestätigkeit von euren Brüdern gesehen werden soll, damit sie lernen, sich daran zu beteiligen.
10. Seid wegen des Lohnes unbesorgt! Ich bin der Vater, der die Werke seiner Kinder mit Gerechtigkeit belohnt, ohne ein einziges zu vergessen.
11. Ich habe euch gesagt, dass, wenn ihr ein Glas Wasser mit wahrer Liebe geben werdet, dies nicht unbelohnt bleiben wird.
12. Selig sind, die zu mir sagen, wenn sie bei mir anlangen: „Herr, als Lohn für meine Werke erwarte ich nichts. Mir genügt das Dasein und das Wissen, dass ich Dein Kind bin, und schon ist mein Geist von Glück erfüllt“. (4, 78 - 81)

13. Hegt nicht selbstsüchtige Wünsche, indem ihr nur an eure Rettung und eure Belohnung denkt; denn eure Enttäuschung wird sehr schmerzlich sein, wenn ihr euch im Geistigen einfindet, weil ihr entdecken werdet, dass ihr euch in Wirklichkeit keinen Lohn erarbeitet habt.

14. Damit ihr besser versteht, was ich euch sagen will, gebe ich euch das folgende Beispiel: Es gibt und hat immer Männer und Frauen gegeben, die es sich angelegen sein ließen, wohltätige Werke unter ihren Brüdern zu tun, und die dennoch, wenn sie zu mir kamen, mir keine Verdienste für ihre geistige Glückseligkeit vorweisen konnten. Was war der Grund dafür? Könnt ihr euch vorstellen, dass sie Opfer einer Ungerechtigkeit von Seiten ihres Vaters gewesen sind? Die Antwort ist einfach, Jünger: Sie konnten nichts Gutes für sich ernten, weil ihre Werke nicht aufrichtig waren. Denn wenn sie ihre Hand ausstreckten, um etwas zu geben, taten sie es nie aus einem wahren Gefühl der Barmherzigkeit heraus gegenüber dem, der leidet, sondern indem sie an sich selbst dachten, an ihre Rettung, an ihre Belohnung. Die einen bewog der Eigennutz dazu, andere die Eitelkeit, und dies ist keine wahre Barmherzigkeit, denn sie war weder empfunden noch selbstlos. Ich sage euch, dass der, der keine Aufrichtigkeit und Liebe in sich hat, nicht die Wahrheit sät und sich auch keinen Lohn erwirbt.

15. Die augenscheinliche Wohltätigkeit kann euch auf Erden manche Befriedigungen verschaffen, die der Bewunderung entspringen, die ihr erregt, und der Schmeichelei, die ihr empfangt. Doch das Scheinbare gelangt nicht in mein Reich, dorthin gelangt nur das Wahrhaftige. Dort werdet ihr alle hinkommen, ohne die geringste Befleckung oder Unlauterkeit verbergen zu können. Denn bevor ihr vor Gott erscheinen könnt, werdet ihr die Galamäntel, Kronen, Insignien, Titel und alles, was der Welt angehört, abgelegt haben, um vor dem höchsten Richter als einfache Geister zu erscheinen, die vor dem Schöpfer Rechenschaft ablegen über die Aufgabe, die ihnen anvertraut wurde. (75, 22 - 24)

16. Wer seinen Nächsten gerne aus Liebe nützlich sein möchte, widmet sich dem Guten auf irgendeinem der vielerlei Wege, die das Leben bietet. Er weiß, dass er ein Menschenwesen ist, das sich bereitfinden soll, vom göttlichen Willen für sehr hohe Ziele verwendet zu werden. Ich will, dass ihr, oh Jünger, Wissen erlangt, damit ihr jene von ihren Irrtümern befreit, die den Weg zur Aufwärtsentwicklung verloren haben.

17. Die wahre Liebe – jene, die über die menschlichen Gefühle des Herzens hinausgeht, ist die Frucht der Weisheit. Seht, wie ich in meinem Wort Weisheit in eure Vorstellungswelt säe, und hernach erwarte ich die Frucht eurer Liebe.

18. Es gibt viele Arten, Gutes zu tun, viele Arten zu trösten und zu dienen. Alle sind Ausdruck der Liebe, welche eine einzige ist - der Liebe, welche Weisheit des Geistes ist.

19. Die einen mögen auf dem Weg der Wissenschaft wandeln, andere auf dem des Geistes, wieder andere vom Gefühl bestimmt, doch die Gesamtheit aller wird die geistige Harmonie ergeben. (282, 23 - 26)

Geistige und materielle Liebestätigkeit

20. Wenn ihr materiell arm seid und aus diesem Grund euren Nächsten nicht helfen könnt, so grämt euch nicht. Betet, und ich werde bewirken, dass dort, wo es nichts gibt, Licht erstrahlt und Friede wird.

21. Die wahre Nächstenliebe, aus der das Mitgefühl geboren wird, ist die beste Gabe, die ihr den Bedürftigen zuteil werden lassen könnt. Wenn ihr beim Geben eines Geldstücks, eines Brotes oder eines Glas Wassers nicht das Gefühl von Liebe zu eurem Bruder habt - wahrlich, ich sage euch, dann habt ihr nichts gegeben, dann wäre es besser für euch, euch nicht von dem zu trennen, was ihr gebt.

22. Wann willst du, oh Menschheit, die Macht der Liebe kennen lernen? Bis heute hast du noch niemals Gebrauch gemacht von jener Kraft, die der Ursprung des Lebens ist. (306, 32 - 33)

23. Seht nicht Feinde, sondern Brüder in allen, die euch umgeben. Verlangt für niemanden Bestrafung. Seid nachsichtig, damit ihr ein Beispiel von Vergebung gebt und keine Gewissensbisse

in eurem Geist entstehen. Verschließt eure Lippen und lasst mich eure Sache richten.
24. Heilt die Kranken, gebt den Verwirrten die Vernunft zurück. Vertreibt die Geister, die den Verstand trüben, und sorgt dafür, dass beide das Licht, das sie verloren haben, wiedergewinnen. (33, 58 - 59)

25. Jünger: Jener Grundsatz, den ich euch in der Zweiten Zeit lehrte, einander zu lieben, ist auf alle Handlungen eures Lebens anwendbar.
26. Manche sagen mir: Meister, wie kann ich meine Nächsten lieben, da ich ein unbedeutendes Wesen bin, dessen Leben mit körperlicher Arbeit ausgefüllt ist?
27. Diesen meinen Kleinen sage ich: Selbst bei dieser körperlichen Arbeit, die scheinbar ohne Bedeutung ist, könnt ihr eure Nächsten lieben, wenn ihr eure Arbeiten mit dem Wunsch tut, euren Brüdern zu dienen.
28. Stellt euch vor, wie schön euer Leben wäre, wenn jeder Mensch mit dem Gedanken arbeiten würde, Gutes zu tun und seine kleine Anstrengung mit der anderen zu vereinen. Wahrlich, ich sage euch, es gäbe dann kein Elend mehr. Doch die Wahrheit ist, dass jeder für sich arbeitet, an sich denkt und höchstens noch an die seinen.
29. Ihr alle müßt wissen, dass niemand sich selbst genug sein kann, und dass er die anderen benötigt. Ihr alle sollt wissen, dass ihr zutiefst an eine universelle Aufgabe gebunden seid, die ihr vereint erfüllen sollt - jedoch nicht durch irdische Verpflichtungen vereint, sondern durch die Gesinnung, durch Inspiration und Ideal, mit einem Wort: durch die Liebe untereinander. Die Frucht wird dann zum Wohl aller sein. (334, 35 - 37)

30. Ich sage euch, die ihr Jünger in meinem Gesetz der Liebe seid, dass wenn ihr keine vollkommenen Werke tun könnt wie jene, die ich in Jesus tat, so sollt ihr euch wenigstens anstrengen in eurem Leben, um ihnen nahe zu kommen. Mir genügt es, ein wenig guten Willen zu sehen, um mir nachzueifern, und ein wenig Liebe zu euren Nächsten, und schon stehe ich euch bei und offenbare meine Gnade und meine Macht auf eurem Weg.
31. Niemals werdet ihr allein im Kampf sein. Da ich euch nicht allein lasse, wenn ihr von der Last eurer Sünden niedergedrückt seid – glaubt ihr da, dass ich euch verlasse, wenn ihr unter der Last des Kreuzes dieser Liebesmission euren Weg geht? (103, 28 - 29)

Die umfassende Bedeutung der Liebe
32. Zu allen Zeiten hat euch meine Lehre deutlich gemacht, dass ihr innerstes Wesen die Liebe ist.
33. Die Liebe ist die Essenz Gottes. Aus dieser Kraft schöpfen alle Wesen, um zu leben; aus ihr entsprang das Leben und die ganze Schöpfung. Die Liebe ist der Ursprung und das Ziel in der Bestimmung all dessen, was vom Vater geschaffen wurde.
34. Angesichts jener Kraft, die alles bewegt, erhellt und belebt, verschwindet der Tod, verflüchtigt sich die Sünde, vergehen die Leidenschaften, werden die Unreinheiten abgewaschen und vervollkommnet sich alles, was unvollkommen ist. (295, 32)

35. Ich habe euch mein Dasein und den Grund für euer Dasein offenbart. Ich habe euch enthüllt, dass das Feuer, das Leben schenkt und alles belebt, die Liebe ist. Sie ist der Ursprung, aus dem alle Lebensformen hervorgegangen sind.
36. Seht: Ihr seid aus Liebe geboren, existiert aus Liebe, findet Vergebung aus Liebe und werdet aus Liebe in der Ewigkeit sein. (135, 19 - 20)

37. Die Liebe ist der Ursprung und der Grund für euer Dasein, oh Menschen. Wie könntet ihr ohne diese Gabe leben? Glaubt mir, es gibt viele, die in sich den Tod tragen, und andere, die krank sind, nur weil sie niemanden lieben. Der Heilbalsam, der viele gerettet hat, ist die Liebe gewesen, und die göttliche Gabe, die zum wahren Leben auferweckt, die erlöst und erhebt, ist gleichfalls die Liebe. (166, 41)

38. Liebt! Wer nicht liebt, trägt eine tiefe Traurigkeit in sich: jene, das Schönste und Höchste im Leben nicht zu besitzen, nicht zu fühlen.
39. Das war es, was Christus euch mit seinem Leben und mit seinem Tod lehrte und was er euch in seinem göttlichen Wort vermachte, zusammengefasst in dem Satz: „Liebet einander mit jener Liebe, die ich euch erwiesen habe“.
40. Der Tag wird kommen, an dem die, die nicht geliebt haben, sich von ihrer Verbitterung und ihren Vorurteilen frei machen, herbeikommen und bei mir ausruhen, wo sie zum Leben zurückkehren werden, wenn sie mein liebevolles Wort von unendlicher Zärtlichkeit vernehmen.
41. Wahrlich, ich sage euch, in der Liebe liegt meine Kraft, meine Weisheit und meine Wahrheit. Sie ist wie eine unermesslich lange Stufenleiter, die sich in unterschiedlichen Formen von den tieferstehenden Menschenwesen bis zu den höchsten Geistern zeigt, die die Vollkommenheit erreicht haben.
42. Liebt, auch wenn es auf eure Art ist, doch liebt immerzu. Hasst nicht, denn der Hass hinterlässt eine Todesschleppe, während man aus Liebe vergibt und jeder Groll auslöscht. (224, 34 - 36)

43. Ich sage euch: Wer seine Liebe nicht in der höchsten Form und mit absoluter Aufrichtigkeit offenbart, der liebt nicht. Er wird kein wahrhaftiges Wissen haben und wird nur sehr wenig besitzen. Wer dagegen mit ganzem Geist und all den ihm gegebenen Kräften liebt, der wird in sich das Licht der Weisheit tragen und fühlen, dass er in Wirklichkeit der Eigentümer all dessen ist, was ihn umgibt; denn was der Vater besitzt, ist auch Eigentum seiner Kinder. (168, 11)

44. Die Liebe wird euch die Weisheit geben, die Wahrheit zu verstehen, die andere auf den holprigen Wegen der Wissenschaft vergeblich suchen.
45. Erlaubt, dass der Meister euch bei allen Handlungen, Worten und Gedanken führt. Rüstet euch zu nach seinem gütigen und liebevollen Vorbild, dann werdet ihr die göttliche Liebe offenbaren. So werdet ihr euch Gott nahe fühlen, weil ihr im Einklang mit ihm sein werdet.
46. Wenn ihr liebt, wird es euch gelingen, sanft zu sein, wie Jesus es war. (21, 10 - 12)

47. Wer liebt, versteht. Wer lernt, besitzt Willen. Wer den Willen hat, vermag vieles zu tun. Ich sage euch, wer nicht mit der ganzen Macht seines Geistes liebt, wird weder geistige Erhebung noch Weisheit haben, noch wird er große Werke vollbringen. (24, 41)

48. Lasst euer Herz nicht eingebildet werden, denn es versinnbildlicht das Feuer der Ewigkeit dessen, aus dem alles hervorging und wo alles neu belebt wird.
49. Der Geist bedient sich des Herzens, um mittels des Materie zu lieben. Wenn ihr nur nach dem Gesetz der Materie liebt, wird eure Liebe vergänglich sein, weil sie begrenzt ist. Doch wenn ihr geistig liebt, gleicht jene Empfindung der des Vaters, welcher ewig, vollkommen und unwandelbar ist.
50. Alles Leben und alles Geschaffene steht in Beziehung zum Geist, weil er ewiges Leben besitzt. Begrenzt euch nicht, liebt mich und liebt euch, da ihr jenen Gottesfunken des Seins besitzt, das keine Grenzen im Lieben kennt, welches Gott selbst ist. (180, 24 - 26)

51. Steigt empor auf dem Pfad, der euch auf den Gipfel des Berges führt, und bei jedem eurer Schritte werdet ihr meine Unterweisungen besser verstehen und euch immer mehr vervollkommnen bei der Auslegung der göttlichen Botschaft.
52. Was ist die Sprache des Geistes? Es ist die Liebe. Die Liebe ist die universelle Sprache aller Geister. Seht ihr nicht, dass auch die menschliche Liebe spricht? Oftmals braucht sie keine Worte, spricht sie besser durch Taten, durch Gedanken. Wenn sich schon die menschliche Liebe so äußert - wie wird dann erst ihre Sprache sein, wenn ihr euch in meinen Gesetzen vervollkommnet? (316, 59 - 60)

53. Wenn ihr darüber nachdenkt, dass ich die Weisheit bin - jene Weisheit entspringt der Liebe.

Wenn ihr mich als Richter erkennt - jene Rechtsprechung gründet sich auf die Liebe. Wenn ihr mich als Machtvollen betrachtet – meine Macht beruht auf der Liebe. Wenn ihr wisst, dass ich ewig bin - meine Ewigkeit stammt aus der Liebe, weil diese Leben ist und das Leben des Geistes unsterblich macht.

54. Die Liebe ist Licht, ist Leben und Wissen. Und diesen Samen habe ich euch vom Anbeginn der Zeiten an gegeben - den einzigen, den ich als vollkommener Landmann auf die Äcker gesät habe, die eure Herzen sind. (222. 23)

Die Macht der Liebe

55. O Männer und Frauen der Welt, die ihr in euren Wissenschaften das einzige vergessen habt, was euch weise und glücklich machen kann: ihr habt die Liebe vergessen, die alles inspiriert - die Liebe, die alles vermag und alles verwandelt! Ihr lebt inmitten des Schmerzes und der Finsternis; denn da ihr nicht die Liebe übt, die ich euch lehre, verursacht ihr euer körperliches oder geistiges Leiden.

56. Um meine Botschaften zu entdecken und zu verstehen, müßt ihr zuerst von Herzen gütig und sanft sein. Tugenden, die in jedem Geiste vom Augenblicke seiner Erschaffung an vorhanden sind. Aber um die wahre, hohe Empfindung der Liebe fühlen zu können, müßt ihr euch vergeistigen, indem ihr eure guten Empfindungen pflegt; doch alles habt ihr im Leben haben wollen, nur keine geistige Liebe. (16, 31 - 32)

57. Zu allen Zeiten habt ihr Führer gehabt, die euch die Macht der Liebe gelehrt haben. Es waren eure fortgeschritteneren Brüder, mit größerer Erkenntnis meines Gesetzes und größerer Reinheit in ihren Werken. Sie gaben euch ein Beispiel von Stärke, Liebe und Demut, als sie ihr Leben der Verirrungen und Sünden mit einem Dasein vertauschten, das dem Guten, dem Opfer und tätiger Nächstenliebe geweiht war.

58. Von der Kindheit bis ins hohe Alter habt ihr klare Vorbilder von all dem, was man mit der Liebe erreicht, und von den Leiden, die der Mangel an Nächstenliebe verursacht. Aber ihr - gefühlloser als die Felsen - habt es nicht verstanden, aus den Lehren und Beispielen zu lernen, die euch das tägliche Leben gibt.

59. Habt ihr einmal beobachtet, wie selbst die Raubtiere auf einen Ruf der Liebe sanft reagieren? In derselben Weise können die Elemente, die Kräfte der Natur, reagieren - alles, was in der materiellen und geistigen Welt existiert.

60. Darum sage ich euch, dass ihr alles mit Liebe segnen sollt, im Namen des Vaters und Schöpfers des Weltalls.

61. Segnen bedeutet sättigen. Segnen ist, das Gute zu fühlen, es zu sagen und weiterzugeben. Segnen heißt, alles, was euch umgibt, mit Gedanken der Liebe zu durchtränken. (14, 56 – 60)

62. Wahrlich, ich sage euch, die Liebe ist die unwandelbare Macht, die das Universum bewegt. Die Liebe ist Ursprung und Sinn des Lebens.

63. Ich leite nunmehr eine Zeit geistiger Auferstehung für alle ein. Eine Zeit, in der ich jenen gesegneten Samen der Liebe zum Erblühen bringen werde, den ich von der Höhe eines Kreuzes herab auf die Welt verströmte und euch damit ankündigte, dass, wenn die Menschen sich lieben, wie ich es euch lehrte, der Tod aus der Welt geschafft sein würde und an seiner Stelle das Leben über die Menschen herrschen und sich in all ihren Werken bekunden würde.(282,13-14)

V OFFENBARUNGSFORMEN UND WIRKEN GOTTES

Kapitel 19 - Die Dreieinigkeit Gottes

Die unteilbare Einheit Gottes

1. Das Licht meines Wortes wird die Menschen in dieser Dritten Zeit vereinigen. Meine Wahrheit wird in jedem Verstand aufleuchten und damit Unterschiede der Glaubensbekenntnisse und Kulte zum Verschwinden bringen.

2. Während heute einige mich in Jehova lieben und Christus verleugnen, lieben andere mich in Christus und kennen Jehova nicht. Während manche mein Dasein als Heiliger Geist anerkennen, streiten und entzweien sich andere wegen meiner Dreieinigkeit.

3. Und nun frage ich diese Menschheit und die sie geistig führen: Warum distanziert ihr euch voneinander, wo ihr euch doch alle zu dem wahren Gott bekennt? Wenn ihr mich in Jehova liebt, seid ihr in der Wahrheit. Wenn ihr mich durch Christus liebt – er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wenn ihr mich als Heiligen Geist liebt, nähert ihr euch dem Lichte.

4. Ihr habt nur einen einzigen Gott, nur einen einzigen Vater. Es gibt keine drei göttlichen Personen, die in Gott existieren, sondern nur einen göttlichen Geist, welcher sich der Menschheit während drei verschiedenen Entwicklungsstufen offenbart hat. Beim Vordringen in diese Tiefe glaubte diese in ihrer Kindlichkeit drei Personen zu sehen, wo nur ein einziger göttlicher Geist existiert. Wenn ihr also den Namen Jehova hört, so denkt an Gott als Vater und Richter. Wenn ihr an Christus denkt, so erkennt in ihm Gott als Meister, als Liebe; und wenn ihr den Ursprung des Heiligen Geistes zu ergründen sucht, so wisset, dass er niemand anderes ist als Gott, wenn er seine unermessliche Weisheit solchen Jüngern offenbart, die weiter fortgeschritten sind.

5. Wenn ich die Menschheit der Ersten Zeit geistig so entwickelt angetroffen hätte, wie sie es heute ist, hätte ich mich ihr als Vater, als Meister und als Heiliger Geist offenbart. Dann hätten die Menschen keine drei Gottheiten gesehen, wo nur eine ist. Aber sie waren nicht fähig, meine Lehren richtig zu deuten, und wären verwirrt worden und meinem Weg fern geblieben, um weiterhin ihren Vorstellungen gemäße zugängliche und kleine Götter zu schaffen.

6. Sobald die Menschen diese Wahrheit einsehen und annehmen, wird es ihnen leid tun, dass sie sich gegenseitig verkannt haben wegen eines Irrtums, den sie mit ein wenig Liebe vermieden hätten.

7. Wenn Christus die Liebe ist, könnt ihr dann glauben, dass er von Jehova unabhängig ist, wo ich doch die Liebe bin?

8. Wenn der Heilige Geist die Weisheit ist, glaubt ihr dann, dass dieser Geist unabhängig von Christus existiert, wo ich doch die Weisheit bin? Meint ihr, das Wort und der Heilige Geist seien zweierlei?

9. Es genügt, nur etwas von dem Wort zu kennen, das Jesus die Menschheit lehrte, um zu begreifen, dass nur ein Gott existiert hat und ewig nur einer sein wird. Deswegen sagte ich durch ihn: „Wer den Sohn kennt, kennt den Vater, weil Er in mir ist und ich in Ihm bin“. Später, als er ankündigte, dass er in einer anderen Zeit zu den Menschen zurückkommen werde, sagte er nicht nur: „Ich werde wiederkommen“, sondern er versprach, den Heiligen Geist zu senden, den Geist des Trösters, den Geist der Wahrheit.

10. Warum sollte Christus vom Heiligen Geist getrennt kommen? Könnte er in seinem Geist etwa nicht die Wahrheit, das Licht und den Trost mit sich bringen? (1, 66 - 70, 73 - 76)

11. Ich bin euer Meister; doch seht mich nicht getrennt vom Vater, denn ich bin der Vater.

12. Es gibt keinen Unterschied zwischen dem Sohn und dem Heiligen Geist, denn der Heilige Geist und der Sohn sind ein einziger Geist, und dieser bin ich.

13. Seht in meinen Offenbarungen über alle Zeiten hinweg einen einzigen Gott, der euch mittels vielfacher und unterschiedlicher Lektionen gelehrt hat. Ein einziges Buch mit vielen Seiten. (256, 4)

Die drei Offenbarungsweisen Gottes

14. Nun wißt ihr den Grund, warum der Vater sich durch drei Etappen offenbart hat und versteht auch den Irrtum der Menschen bezüglich des Begriffs der Dreieinigkeit.

15. Versucht nicht mehr, mir in eurer Vorstellung körperliche Gestalt zu geben, denn es existiert keine Gestalt in meinem Geist, so wenig wie die Intelligenz, die Liebe oder die Weisheit Gestalt haben.

16. Ich sage euch dies, weil sich viele mich in der Gestalt eines Greises vorstellen, wenn sie an den Vater denken. Doch ich bin kein alter Mann, denn ich bin außerhalb der Zeit, mein Geist hat kein Alter.

17. Wenn ihr an Christus denkt, formt ihr sogleich in eurem Verstand das materielle Bild Jesu. Doch ich sage euch, dass Christus, die göttliche Liebe –mein menschgewordenes-*Wort* in Jesus– als er die materielle Hülle verließ, mit meinem Geist verschmolz, aus dem er hervorgegangen war.

18. Wenn ihr jedoch vom Heiligen Geist sprecht, verwendet ihr das Symbol der Taube, um zu versuchen, ihn euch in irgendeiner Form vorzustellen. Doch ich sage euch, dass die Zeit der Sinnbilder vorüber ist, und dass ihr aus diesem Grund, wenn ihr euch unter dem Einfluss des Heiligen Geistes fühlt, ihn als Eingebung, als Licht in eurem Geist, als Klarheit empfangt, welche Ungewissheiten, Geheimnisse und Dunkelheiten zerstreut. (39, 42, 44 – 47)

19. Von Zeitalter zu Zeitalter haben die Menschen eine immer klarere Vorstellung von mir. Diejenigen, die mich durch Christus kennen gelernt haben, haben eine der Wahrheit näherkommende Vorstellung als jene, die mich nur durch die Gesetze Moses kennen. Jener Gott, dem die Menschenscharen aus Furcht vor seiner Gerechtigkeit nachfolgten und gehorchten, wurde später als Vater und Meister gesucht, als in ihren Herzen der Same der Liebe Christi keimte. (112, 3)

20. Ich stehe über den Zeiten, über allem Geschaffenen, mein göttlicher Geist ist nicht der Entwicklung unterworfen. Ich bin ewig und vollkommen - nicht wie ihr, die ihr sehr wohl einen Anfang habt, die ihr durchaus Gesetzen der Entwicklung unterworfen seid und außerdem über eurem Sein den Ablauf der Zeiten fühlt.

21. Sagt also nicht, dass der Vater nur einem Zeitalter angehört, Christus einem anderen, und der Heilige Geist wieder einem anderen. Denn der Vater ist ewig und gehört keinem Zeitalter an, sondern die Zeiten sind sein. Und Christus, als er als Mensch entschwunden war, ist Gott Selbst; ebenso wie der Heilige Geist, der kein anderer ist als euer Vater Selbst, welcher unter euch seine höchste Offenbarungsform vorbereitet, das heißt ohne die Hilfe irgendeines irdischen Mittlers. (66, 43)

22. Ich habe euch erklärt, dass das, was ihr Vater nennt, die absolute Macht Gottes, des Universellen Schöpfers ist, der einzige Ungeschaffene; dass der, den ihr Sohn nennt, Christus ist, das heißt die Offenbarung der vollkommenen Liebe des Vaters zu seinen Geschöpfen, und dass das, was ihr Heiliger Geist nennt, die Weisheit ist, die euch Gott in dieser Zeit als Licht sendet, in der euer Geist fähig ist, meine Offenbarungen besser zu verstehen.

23. Jenes Licht des Heiligen Geistes, jene Weisheit Gottes, wird bald in diesem dritten Zeitalter, das ihr entstehen seht, regieren und das Denken einer Menschheit erleuchten, die Spiritualität benötigt, die nach Wahrheit dürstet und nach Liebe hungert.

24. Ebenso wahr ist, Volk, dass sich ein einziger Gott den Menschen offenbart hat, wenn auch unter drei verschiedenen Aspekten. Wenn ihr in den Werken des Vaters in jenem ersten Zeitalter nach Liebe sucht, werdet ihr sie finden. Und wenn ihr das Licht der Weisheit sucht, werdet ihr es gleichfalls entdecken, so wie ihr in den Werken und Worten Christi nicht nur der Liebe begegnen werdet, sondern auch der Macht und Weisheit. Was wäre also seltsam daran, wenn ihr in den Werken des Heiligen Geistes in dieser Zeit sowohl die Kraft, das Gesetz und die Macht, als auch die Liebe, die Zärtlichkeit und den Heilbalsam entdecken würdet? (293, 20 - 21, 25 - 26)

25. Gesetz, Liebe, Weisheit – dies sind die drei Offenbarungsformen, in denen ich mich dem Menschen gezeigt habe, damit er auf seinem Entwicklungsweg eine feste Überzeugung und eine vollständige Kenntnis seines Schöpfers hat. Diese drei Offenbarungsphasen unterscheiden sich voneinander, aber sie alle haben ein und denselben Ursprung, und in ihrer Gesamtheit sind sie die absolute Vollkommenheit. (165, 56)

26. In mir ist der Richter, der Vater und der Meister – drei verschiedene Offenbarungsphasen in

einem einzigen Wesen, drei Kraftzentren und eine einzige Wesensessenz: Liebe. (109, 40)

27. Ich bin Jehova, der euch zu allen Zeiten vom Tode befreit hat. Ich bin der eine Gott, der zu allen Zeiten zu euch gesprochen hat. Christus ist mein *Wort*, das durch Jesus zu euch sprach. Er sagte euch: Wer den Sohn kennt, kennt den Vater. Und der Heilige Geist, der heute zu euch spricht, bin gleichfalls ich; denn es gibt nur einen Heiligen Geist, nur ein *Wort*, und dies ist das meine.
28. Höret, meine Jünger: In der Ersten Zeit gab ich euch das Gesetz, in der Zweiten lehrte ich euch die Liebe, mit der ihr jene Gebote auslegen solltet, und nun in diesem dritten Zeitalter sende ich euch das Licht, damit ihr in den Sinn all dessen eindringt, was euch offenbart wurde.
29. Warum wollt ihr dann durchaus dort drei Gottheiten entdecken, wo nur ein göttlicher Geist existiert, welcher der meine ist?
30. Ich gab den ersten Menschen das Gesetz, und dennoch kündigte ich Mose an, dass ich den Messias senden werde. Christus, in welchem ich euch mein Wort gab, sagte euch, als seine Mission bereits zu Ende ging: „Ich kehre zum Vater zurück, von dem ich ausgegangen bin“. Er sagte euch auch: „Der Vater und ich sind eins“. Doch danach versprach er, euch den Geist der Wahrheit zu senden, der nach meinem Willen und gemäß eurer Entwicklung das Geheimnis meiner Offenbarungen erhellen würde.
31. Doch wer kann Licht in meine Geheimnisse bringen und diese Mysterien erklären? Wer kann die Siegel des Buches meiner Weisheit lösen außer mir?
32. Wahrlich, ich sage euch, der Heilige Geist, den ihr derzeit für etwas von Jehova und Christus Verschiedenes haltet, ist nichts anderes als die Weisheit, die ich eurem Geist kundtue, um euch die Wahrheit begreifen, schauen und fühlen zu lassen. (32, 22 - 27)

33. Vereinigt in eurem Verstand und Geist meine Kundgaben, die ich euch als Gott gab, als ich euch das Gesetz offenbarte, mit den Kundgaben, die ich euch als Vater gab, welche euch meine unendliche Liebe entdecken lassen und mit meinen Unterweisungen, die ich euch als Meister gab, welche euch meine Weisheit enthüllen.
Aus all dem werdet ihr eine Essenz, eine göttliche Absicht erhalten, nämlich auf dem Pfad des Lichts zu mir zu gelangen –was mehr Wert ist als diese Art von Kommunikation mit euch. Ich will euch in mein eigenes Reich führen, in welchem ihr mich immer gegenwärtig, für immer in euch, haben werdet. (324, 58)

34. Es wird nicht das erste Mal sein, dass die Menschen darum ringen, eine göttliche Offenbarung zu deuten oder Klarheit in einer Sache zu erlangen, die sich ihren Augen als ein Geheimnis präsentiert. Schon in der Zweiten Zeit beratschlagten sich die Menschen nach meiner Predigttätigkeit auf der Welt über die Persönlichkeit Jesu und wollten wissen, ob er göttlich sei oder nicht, ob er eins mit dem Vater ist oder eine von ihm verschiedene Person. Auf alle Arten beurteilten und erforschten sie meine Lehre.
35. Jetzt werde ich wiederum Gegenstand von Deutungen, Erörterungen, Auseinandersetzungen und Untersuchungen sein.
36. Man wird prüfen, ob der Geist Christi, als er sich kundtat, unabhängig vom Geist des Vaters war. Und es wird andere geben, die sagen, dass es der Heilige Geist war, der gesprochen hat, und nicht der Vater, noch der Sohn.
37. Doch was ihr Heiliger Geist nennt, ist das Licht Gottes, und was ihr Sohn nennt, ist sein *Wort*. Wenn ihr also dies Wort hier vernehmt, wenn ihr von meiner Lehre der Zweiten Zeit Gebrauch macht oder an das Gesetz und die Offenbarungen der Ersten Zeit denkt, so seid euch bewusst, dass ihr in der Gegenwart des einen Gottes seid, sein Wort vernehmt und das Licht seines Geistes empfangt. (216, 39 - 42)

Gott als Vater und Schöpfergeist

38. Ich bin die Essenz alles Geschaffenen. Alles lebt durch meine unendliche Macht. Ich bin in jedem Körper und in jeder Form. Ich bin in jedem von euch, aber ihr müsst euch zubereiten und

empfindsam machen, damit ihr mich fühlen und entdecken könnt.
39. Ich bin der Lebenshauch für alle Wesen, weil ich das Leben bin. Daher habe ich euch begreiflich gemacht, dass wenn ich in allen euren Werken gegenwärtig bin, es nicht nötig ist, mein Bildnis in Ton oder Marmor herzustellen, um mich anzubeten oder mich euch nahe zu fühlen. Dieses Unverständnis hat nur dazu gedient, die Menschheit zur Abgötterei zu verführen.
40. Aufgrund meines Wortes ahnt ihr die Harmonie, die zwischen dem Vater und allem Geschaffenen existiert, begreift ihr, dass ich die Essenz bin, die alle Wesen nährt, und dass ihr ein Teil von mir selbst seid. (185, 26 - 28)

41. Der Geist des Vaters ist unsichtbar, aber er offenbart sich in unendlich vielen Formen. Das ganze Universum ist nur eine materielle Manifestation der Göttlichkeit. Alles Geschaffene ist ein Abglanz der Wahrheit.
42. Ich habe das Dasein der Geister, welche Kinder meiner Göttlichkeit sind, je nach dem Ort, den sie bewohnen, mit einer Reihe von Lebensformen umgeben, in welche ich Weisheit, Schönheit, Lebenskraft und Sinnhaftigkeit legte, um jeder dieser Heimstätten den sichtbarsten Beweis von meinem Dasein und eine Vorstellung von meiner Macht zu geben. Ich weise euch darauf hin, dass der Sinngehalt des Lebens im Lieben, im Wissen, im Erkennen der Wahrheit besteht. (168, 9 -10)

43. Jünger, aus mir sind die drei Wesensnaturen hervorgegangen: Die göttliche, die geistige und die materielle. Als Erschaffer und Eigentümer alles Geschaffenen kann ich in göttlicher und zugleich verständlicher Weise zu euch sprechen. Da die materielle Natur aus mir hervorging, kann ich meine Stimme und mein Wort auch körperlich hören lassen, um mich dem Menschen verständlich zu machen.
44. Ich bin die vollkommene Wissenschaft, der Ursprung von allem, die Ursache aller Ursachen und das Licht, das alles erhellt. Ich stehe über allem Geschaffenen, über aller Gelehrsamkeit. (161, 35 - 36)

45. Jetzt ist die Zeit des Verstehens, der Erleuchtung des Geistes und des Verstandes, in welcher der Mensch mich endlich geistig suchen wird, weil er erkennen wird, dass Gott weder eine Person, noch eine Phantasievorstellung ist, sondern unbegrenzter und absoluter universeller Geist. (295, 29)

Christus, die Liebe und das Wort Gottes
46. Bevor sich der Vater in Jesus der Menschheit kundgab, sandte er euch seine Offenbarungen, wobei er sich materieller Formen und Ereignisse bediente. Unter dem Namen Christus habt ihr den kennen gelernt, der die Liebe Gottes unter den Menschen kundtat. Doch als er zur Erde kam, hatte er sich schon zuvor als Vater offenbart, weswegen ihr nicht sagen dürft, dass Christus auf der Welt geboren wurde. Jesus war es, der geboren wurde, der Körper, in welchem Christus wohnte.
47. Denkt nach, und ihr werdet mich schließlich verstehen und werdet anerkennen, dass Christus schon vor Jesus war, denn Christus ist die Liebe Gottes. (16, 6 - 7)

48. Hier bin ich bei euch und gebe euch Kraft, um für den ewigen Frieden eures Geistes zu kämpfen. Doch wahrlich, ich sage euch, schon bevor die Menschheit mich kennen lernte, erleuchtete ich euch bereits aus der Unendlichkeit und sprach ich schon zu euren Herzen. Denn da ich eins bin mit dem Vater, bin ich immer in ihm gewesen. Es mussten Zeitalter über die Menschheit hinweggehen, bis die Welt mich in Jesus empfing und das Wort Gottes vernahm, wenngleich ich euch sagen muss, dass nicht alle, die damals meine Lehre vernahmen, die erforderliche geistige Entwicklung hatten, um in Christus die Gegenwart Gottes zu fühlen. (300, 3)

49. In Jehova glaubtet ihr einen grausamen, schrecklichen und rachsüchtigen Gott zu erkennen. Alsdann sandte euch der Herr, um euch von eurem Irrtum zu befreien, Christus, seine göttliche Liebe, damit ihr, den Sohn kennen lernend, den Vater kennen solltet. Und trotzdem glaubt die unwissende und aufs neue in ihre Sünde verstrickte Menschheit einen erzürnten und beleidigten

Jesus zu sehen, der nur auf die Ankunft derer im Geistigen Tale wartet, die ihn verletzten, um ihnen zu sagen: Weichet von mir, ich kenne euch nicht; und um sie sogleich die grausamsten Qualen in der Ewigkeit erleiden zu lassen.

50. Es ist Zeit, dass ihr den Sinn meiner Lehren versteht, damit ihr keinen Irrtümern anheimfallt. Die göttliche Liebe wird euch nicht hindern, zu mir zu kommen. Doch wenn ihr eure Fehler nicht wieder gutmacht, wird es der unerbittliche Richter eures Gewissens sein, der euch sagt, dass ihr nicht würdig seid, in das Reich des Lichtes zu gelangen. (16, 46 - 47)

51. Ich will, dass ihr wie euer Meister seid, um euch zu Recht meine Jünger zu nennen. Meine Hinterlassenschaft besteht aus Liebe und aus Weisheit. Christus war es, der zu euch kam, und Christus ist es, der in diesem Augenblick zu euch spricht. Doch versucht nicht, mich von Gott zu trennen, oder mich außerhalb von ihm zu sehen, denn ich bin und war immer eins mit dem Vater.

52. Ich habe euch gesagt, dass Christus die göttliche Liebe ist versucht deshalb nicht, mich vom Vater zu trennen. Glaubt ihr, dass er ein Vater ohne Liebe zu seinen Kindern ist? Wie kommt ihr auf diesen Gedanken? Es ist an der Zeit, dass ihr dies erkennt.

53. Niemand soll sich schämen, Gott, den Schöpfer, Vater zu nennen, denn dies ist sein wahrer Name. (19, 57 - 58)

54. In Jesus erblickte die Welt ihren Mensch gewordenen Gott. Die Menschen erhielten von ihm nur Lektionen der Liebe, Lehren von unendlicher Weisheit, Beweise vollkommener Gerechtigkeit, aber niemals ein Wort der Gewalttätigkeit, einen Akt oder ein Zeichen von Groll. Seht stattdessen, wie sehr er beleidigt und verspottet wurde. Er hatte Vollmacht und alle Gewalt in seiner Hand wie sie die ganze Welt nicht hat, aber es war notwendig, dass die Welt ihren Vater in seinem wahren Wesen, seiner wahren Gerechtigkeit und Barmherzigkeit kennen lernen sollte.

55. In Jesus sah die Welt einen Vater, der alles für seine Kinder hingibt, ohne dafür irgendetwas für sich zu verlangen. Einen Vater, der die schwersten Beleidigungen mit unendlicher Liebe vergibt, ohne jemals Rache zu üben, und einen Vater, der, statt seinen Kindern, die ihn beleidigen, das Leben zu nehmen, ihnen vergibt und ihnen mit seinem Blut den Weg zu ihrer geistigen Erlösung vorzeichnet. (160, 46 - 47)

56. Als Mensch war Jesus euer Ideal und die Verwirklichung der Vollkommenheit. Damit ihr in ihm ein der Nachfolge würdiges Vorbild hättet, wollte ich euch das lehren, was der Mensch sein muss, um seinem Gott ähnlich zu werden.

57. Es ist ein Gott, und Christus ist eins mit ihm, weil er das *Wort* der Gottheit ist, der einzige Weg, durch den ihr zum Vater alles Geschaffenen gelangen könnt. (21, 33 - 34)

58. Jünger, Christus ist die höchste Manifestation der göttlichen Liebe, ist das Licht, welches in den Regionen des Geistes das Leben ist. Das Licht, das die Finsternis durchbricht und vor jedem geistigen Blick die Wahrheit aufdeckt, die Geheimnisse auflöst, die Tür öffnet und den Weg zur Weisheit, Ewigkeit und Vollkommenheit des Geistes zeigt. (91, 32)

Der Heilige Geist – die Wahrheit und Weisheit Gottes

59. In der Weisheit liegt die Heilkraft und der Trost, den euer Herz ersehnt. Daher versprach ich euch einstens den Geist der Wahrheit als Geist der Tröstung.

60. Aber es ist unbedingt notwendig, Glauben zu haben, um nicht auf dem Entwicklungswege stehen zubleiben, noch Furcht vor den Prüfungen zu fühlen. (263, 10 - 11)

61. Dies ist das Zeitalter des Lichts, in welchem die göttliche Weisheit, die das Licht des Heiligen Geistes ist, selbst die geheimsten Winkel des Herzens und des Geistes erhellen wird. (277, 38)

Kapitel 20 - Maria, die mütterliche Liebe Gottes

Das irdische Dasein Marias in Demut

1. Maria ist die Blume meines himmlischen Gartens, deren Wesenheit immer in meinem Geist gewesen ist.
2. Seht ihr diese Blumen hier, die ihre Schönheit in Demut verbergen? Ebenso war und ist Maria: ein unerschöpflicher Born der Schönheit für den, der sie in Reinheit und Ehrfurcht zu schauen vermag, und ein Schatz an Güte und Zärtlichkeit für alle Wesen.
3. Maria ging durch die Welt und verbarg ihre göttliche Wesenheit. Sie wusste, wer sie war und wer ihr Sohn war, doch statt sich jener Gnade zu rühmen, erklärte sie sich nur für eine Dienerin des Höchsten, für ein Werkzeug der Ratschlüsse des Herrn. (8, 42 - 43, 46)

4. Maria wusste, dass sie einen mächtigeren und größeren König empfangen würde als alle Könige der Erde. Doch krönte sie sich deswegen etwa zur Königin unter den Menschen? Verkündeten ihre Lippen auf Plätzen, Straßen, in den einfachen Hütten oder in den Palästen, dass sie die Mutter des Messias werden würde, dass der eingeborene Sohn des Vaters aus ihrem Schoß hervorgehen werde?
5. Gewiss nicht, mein Volk: die größte Demut, Sanftmut und Gnade war in ihr, und die Verheißung ging in Erfüllung. Ihr Herz einer menschlichen Mutter wurde beglückt, und schon bevor sie gebar - zu diesem Zeitpunkt und hernach während des ganzen Lebens des Sohnes - war sie eine liebevollste Mutter, die geistig die Bestimmung Jesu kannte, die Mission, die er unter den Menschen zu erfüllen hatte, und wozu er gekommen war. Sie widersetzte sich niemals dieser Bestimmung, denn sie hatte Anteil an demselben Werk.
6. Wenn sie zuweilen Tränen vergoss, war es ein Weinen der menschlichen Mutter, war es die Körpernatur, die den Schmerz in dem Sohn, ihrem eigenen Fleisch fühlte.
7. Doch war sie eine Jüngerin des Meisters, ihres Sohnes? Nein, Maria brauchte von Jesus nichts zu lernen. Sie war im Vater selbst und hatte sich nur inkarniert, um jene schöne und schwierige Aufgabe zu erfüllen.
8. Beschränkte sich jenes vortreffliche Mutterherz darauf, nur ihren geliebtesten Sohn zu lieben? Gewiss nicht. Durch jenes kleine menschliche Herz offenbarte sich das mütterliche Herz in Tröstung und erhabenen Worten, in Ratschlägen und Wohltaten, in Wundern, in Licht und in Wahrheit.
9. Niemals stellte sie sich zur Schau, niemals fasste sie das Wort des Meisters falsch auf. Aber ebenso, wie sie zu Füßen der Krippe war, die ihr als Wiege diente, so war sie auch zu Füßen des Kreuzes, an dem der Sohn, der Meister, der Vater der ganzen Schöpfung starb und seinen letzten Atemzug als Mensch tat.
10. So erfüllte sie ihre Bestimmung als menschliche Mutter und gab allen Müttern und allen Menschen ein erhabenes Beispiel. (360, 28 - 31)

Maria und Jesus

11. Oftmals haben sich die Menschen gefragt, warum Jesus, selbst nachdem er gekreuzigt worden war, sich von der Sünderin Magdalena sehen ließ und hernach seine Jünger aufsuchte, man hingegen nichts davon weiß, dass er seine Mutter besucht hätte. Darauf sage ich euch, dass es nicht notwendig war, mich bei Maria in der gleichen Weise kundzutun, wie ich es bei jener tat. Denn die Verbindung zwischen Christus und Maria bestand schon immer, schon ehe die Welt war.
12. Durch Jesus offenbarte ich mich der Menschheit, um Sünder zu retten, und ich ließ mich nach der Kreuzigung von ihnen betrachten, um den Glauben derer zu beleben, die mich benötigten. Doch wahrlich, ich sage euch, Maria – als Mensch meine liebevolle Mutter – brauchte sich von keiner Befleckung reinzuwaschen, und sie konnte auch gar keinen Mangel an Glauben haben, weil sie wusste, wer Christus war, noch bevor sie ihm ihren mütterlichen Schoß darbot.
13. Es war nicht nötig, meinen Geist zu vermenschlichen, um jene zu besuchen, welche mit der gleichen Reinheit und Sanftmut, mit der sie mich in ihrem Schoß empfing, mich dem Reich

zurückgab, von dem ich gekommen war. Doch wer konnte die Art und Weise kennen, in der ich in ihrer Einsamkeit zu ihr sprach, und die göttliche Liebkosung, mit der sie mein Geist umgab?
14. So antworte ich denen, die mir diese Frage gestellt haben, weil sie häufig dachten, dass der erste Besuch Jesu seiner Mutter hätte gelten sollen.
15. Wie verschieden musste die Form, in der ich mich Maria kundtat, von derjenigen sein, die ich verwandte, um mich Magdalena und meinen Jüngern fühlbar zu machen. (30, 17 - 21)

Die Jungfräulichkeit Marias
16. Auf dem Gipfel des Berges, auf dem sich der Meister befindet, ist auch Maria, die universelle Mutter. Jene, die in der Zweiten Zeit Frau wurde, damit das Wunder der Inkarnation des göttlichen Wortes Wirklichkeit würde.
17. Ich habe in dieser Zeit die Schleier des Unbekannten weggezogen, um den Zweifel des Ungläubigen zu beseitigen und ihm die Kenntnis der geistigen Unterweisungen zu geben.
18. Die Menschen haben aus meiner Wahrheit, die wie ein Weg ist, viele Nebenwege gemacht, auf denen sie meistens in die Irre gehen. Während die einen die Fürsprache der himmlischen Mutter suchen und die anderen sie verkennen, hüllt ihr Mantel der Liebe und Zärtlichkeit alle ewiglich ein.
19. Von Anbeginn der Zeiten offenbarte ich das Dasein der geistigen Mutter, von der die Propheten sprachen, schon bevor sie zur Welt kam. (228, 1 - 5)

20. Maria wurde gesandt, um ihre Tugend, ihr Vorbild und ihre vollkommene Göttlichkeit zu offenbaren. Sie war keine Frau wie alle anderen unter den Menschen. Sie war eine anders beschaffene Frau, und die Welt betrachtete ihr Leben, lernte ihre Art zu denken und zu fühlen kennen, wusste um die Reinheit und Anmut ihres Geistes und ihres Körpers.
21. Sie ist ein Beispiel von Schlichtheit, Demut, Selbstlosigkeit und Liebe. Doch obwohl ihr Leben der damaligen Welt und den nachfolgenden Generationen bekannt gewesen ist, gibt es viele, die ihre Tugend, ihre Jungfräulichkeit nicht anerkennen. Sie können sich die Tatsache nicht erklären, dass sie zugleich Jungfrau und Mutter war. Der Grund dafür ist, dass der Mensch von Natur aus ungläubig ist und die göttlichen Werke nicht mit erwecktem Geist zu beurteilen versteht. Wenn er die Schriften studieren und die Inkarnation Marias und das Leben ihrer Vorfahren ergründen würde, wüsste er schließlich, wer sie ist. (221, 3)

22. Die zartfühlendste Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen hat keine Gestalt. Dennoch nahm sie in der Zweiten Zeit die Gestalt einer Frau an in Maria, der Mutter Jesu.
23. Begreift, dass Maria immer existiert hat, da ihre Essenz, ihre Liebe, ihr Zartgefühl schon immer in der Gottheit gewesen sind.
24. Wie viele Theorien und Irrtümer haben die Menschen über Maria geschaffen! Über ihre Mutterschaft, ihre Empfängnis und ihre Reinheit. Wie sehr haben sie dabei gelästert!
25. An dem Tag, da sie jene Reinheit wirklich begreifen, werden sie sich sagen: Es wäre besser für uns, wenn wir nie geboren wären. Tränen von Feuer werden in ihren Geistern brennen. Dann wird Maria sie in ihre Gnade hüllen, die göttliche Mutter wird sie mit ihrem Mantel beschützen, und der Vater wird ihnen vergeben und mit unendlicher Liebe sagen: Wachet und betet, denn ich vergebe euch, und in euch vergebe und segne ich die Welt. (171, 69 - 72)

Marias Vorbild
26. Das Leben eures Meisters ist Vorbild für alle Menschen. Doch da der Frau die Unterweisung über ihre Aufgabe als Mutter fehlte, wurde ihr Maria gesandt als Verkörperung des göttlichen Zartgefühls, welche als Frau unter den Menschen erschien, um euch gleichfalls ihr göttliches Vorbild der Demut zu geben. (101, 58)

27. Gesegnete Frauen: auch ihr gehört zu meiner Apostelschar. Zwischen dem Geist des Mannes und dem euren gibt es keinen Unterschied, auch wenn ihr körperlich verschieden seid und auch die beiderseitige Aufgabe unterschiedlich ist.

28. Nehmt als Meister eures Geistes Jesus und folgt ihm auf dem Pfad, den seine Liebe vorgezeichnet hat. Macht euch sein Wort zu eigen und umarmt sein Kreuz.

29. Ich spreche zu eurem Geist mit demselben Wort, mit dem ich zu den Männern spreche, weil ihr geistig gleich seid. Dennoch – wenn euer Frauenherz ein Vorbild sucht, um ihm nachzueifern, wenn ihr vollkommene Beispiele als Stütze braucht, um euch im Leben zu vervollkommnen, so erinnert euch an Maria, beobachtet sie während ihres ganzen Lebens auf Erden.

30. Es war der Wille des Vaters, dass das bescheidene Leben Marias von meinen Jüngern niedergeschrieben würde, die es während ihres ganzen Wirkens kannten und sich mit ihr besprachen.

31. Jenes Leben – bescheiden für den, der es kennt – war von ihrer Geburt bis zu ihrem Ende auf der Welt strahlend. Viele Seiten liebevoller Unterweisung schrieb Maria mit der Demut ihres Geistes, mit ihrem unendlichen Zartgefühl, mit der Reinheit ihres Herzens, mit ihrer Liebe zur Menschheit, was sie mehr mit Schweigen als mit Worten ausdrückte, da sie wusste, dass jener, der zu den Menschen sprechen sollte, Christus war.

32. Der Geist Marias war die vom Vater ausgegangene mütterliche Liebe selbst, um der Menschheit das vollkommene Beispiel von Demut, Gehorsam und Sanftmut zu geben. Ihr Gang durch die Welt war eine Lichtspur. Ihr Leben war schlicht, hoheitsvoll und rein. In ihr gingen die Weissagungen in Erfüllung, die ankündigten, dass der Messias von einer Jungfrau geboren würde.

33. Nur sie hatte in ihrem Schoß den Samen Gottes tragen können, nur sie war würdig, nach der Erfüllung ihrer Aufgabe gegenüber Jesus als geistige Mutter der Menschheit zurückzubleiben.

34. Deshalb ist Maria euer vollkommenes Vorbild, Frauen. Aber wendet euch an sie und nehmt sie euch zum Vorbild in ihrem Schweigen, in ihren Werken der Demut, der unendlichen Selbstverleugnung aus Liebe zu den Bedürftigen, in ihrem stillen Schmerz, in ihrem Mitgefühl, das alles vergibt, und in ihrer Liebe, welche Fürbitte, Trost und süßer Beistand ist.

35. Jungfrauen, Gattinnen, Mütter, elternlose Mädchen oder Witwen, einsame Frauen, die ihr ein vom Schmerz durchdrungenes Herz habt – nennt Maria eure liebevolle und fürsorgliche Mutter, ruft sie in Gedanken, empfangt sie im Geist und fühlt sie im Herzen. (225, 46 - 54)

Maria als Fürsprecherin und Trösterin der Menschen

36. Maria ging still durch die Welt, doch sie erfüllte die Herzen mit Frieden, legte für die Bedürftigen Fürbitte ein, betete für alle und vergoss zuletzt ihre Tränen der Vergebung und des Mitleids über die Unwissenheit und Schlechtigkeit der Menschen. Warum solltet ihr euch nicht an Maria wenden, wenn ihr zum Herrn kommen wollt, da ihr durch sie Jesus empfangen habt? Waren nicht Mutter und Sohn in der Todesstunde des Erlösers vereint? Vermischten sich nicht in jenem Augenblick das Blut des Sohnes mit den Tränen der Mutter? (8, 47)

37. Ich habe der Welt vom Kreuz herab das Buch des Lebens und der geistigen Weisheit vermacht – ein Buch, das im Laufe der Jahrhunderte, der Zeitalter und Epochen von den Menschen gedeutet und verstanden werden sollte. Daher sagte ich zu der vom Schmerz erschütterten Maria zu Füßen des Kreuzes: „Frau, dies ist dein Sohn“, wobei ich mit dem Blick auf Johannes zeigte, der in diesem Augenblick die Menschheit verkörperte, jedoch die in einen guten Jünger Christi verwandelte Menschheit, die vergeistigte Menschheit.

38. Auch an Johannes wandte ich mich mit den Worten: „Sohn, dies ist deine Mutter“ – Worte, die ich euch nun erläutern werde.

39. Maria verkörperte die Reinheit, den Gehorsam, den Glauben, das Zartgefühl und die Demut. Jede dieser Tugenden ist eine Sprosse der Leiter auf der ich zur Welt herabkam, um im Schoße jener heiligen und reinen Frau Mensch zu werden.

40. Jenes Zartgefühl, jene Reinheit und Liebe sind der göttliche Schoß, in welchem der Same des Lebens befruchtet wird.

41. Jene Leiter, auf der ich zu euch herabstieg, um Mensch zu werden und bei meinen Kindern zu wohnen, ist die gleiche, die ich euch anbiete, damit ihr auf ihr zu mir emporsteigt, indem ihr euch von Menschen in Lichtgeister verwandelt.

42. Maria ist die Leiter, Maria ist der mütterliche Schoß. Wendet euch ihr zu, und ihr werdet mir begegnen. (320, 68 - 73)

43. Ich ließ euch Maria zu Füßen des Kreuzes zurück, auf jener Anhöhe, die mein Blut und die Tränen der Mutter aufnahm. Dort blieb sie in Erwartung ihrer Kinder, denn sie wird es sein, die das Kreuz von ihren Schultern nimmt und ihnen den Weg zum Himmel weist. (94, 73)

44. Die Botschaft Marias war die des Trostes, der zärtlichen Fürsorge, der Demut und der Hoffnung. Sie musste zur Erde kommen, um ihr mütterliches Wesen bekannt zu machen und ihren jungfräulichen Schoß anzubieten, damit in ihm das *Wort* Mensch würde.
45. Doch ihre Mission endete nicht auf Erden. Jenseits dieser Welt war ihre wahre Heimat, von der aus sie einen Mantel des Mitgefühls und der Fürsorglichkeit über alle ihre Kinder ausbreiten kann, von wo aus sie die Schritte der Verirrten verfolgen und ihren himmlischen Trost auf die Leidenden ausgießen kann.
46. Viele Jahrhunderte, bevor Maria zur Welt kommen sollte, Mensch geworden in einer Frau, um eine göttliche Bestimmung zu erfüllen, kündigte sie ein Prophet Gottes an. Durch ihn habt ihr erfahren, dass eine Jungfrau einen Sohn empfangen und gebären würde, welcher Immanuel genannt würde, was bedeutet: Gott mit euch.
47. In Maria, einer Frau ohne Makel, auf die sich der Geist der himmlischen Mutterliebe herabsenkte, ging die göttliche Verheißung in Erfüllung, die von dem Propheten angekündigt worden war.
48. Seit damals kennt die Welt sie, und die Menschen und Völker sprechen ihren Namen mit Liebe aus, und in ihrem Schmerz verlangen sie nach ihr als Mutter.
49. Schmerzensmutter nennt ihr sie, weil ihr wisst, dass die Welt das Schwert des Schmerzes in ihr Herz stieß und aus eurer Vorstellungswelt weicht nicht jenes leidvolle Antlitz und jener Ausdruck unendlicher Trauer.
50. Heute will ich euch sagen, dass ihr aus euren Herzen jenes immerwährende Bild des Schmerzes entfernen sollt und stattdessen an Maria als gütige, lächelnde und liebevolle Mutter denken sollt, welche geistig wirkt und all ihren Kindern dabei hilft, sich auf dem vom Meister vorgezeichneten Wege aufwärtszuentwickeln.
51. Erkennt ihr nun, dass die Mission Marias sich nicht auf die Mutterschaft auf Erden beschränkte? Auch war ihre Manifestation in der Zweiten Zeit nicht die einzige, sondern es ist ihr eine neue Zeitepoche vorbehalten, in der sie von Geist zu Geist zu den Menschen sprechen wird.
52. Mein Jünger Johannes, ein Prophet und Seher, schaute in seiner Verzückung eine Frau, mit der Sonne bekleidet, eine Jungfrau, strahlend vor Licht.
53. Diese Frau, diese Jungfrau ist Maria, die in ihrem Schoß nicht mehr einen neuen Erlöser, sondern eine ganze Welt von Menschen empfangen wird, die sich in ihr von Liebe, von Glauben und Demut nähren, um den göttlichen Spuren Christi nachzufolgen, des Meisters aller Vollkommenheit.
54. Der Prophet sah, wie jene Frau litt, als ob sie gebären würde. Doch jener Schmerz war jener der Läuterung der Menschen, der Sühne der Geister. Wenn der Schmerz vorüber ist, wird es in den Geistern Licht werden, und Freude wird den Geist eurer universellen Mutter erfüllen. (140, 44 - 52)

Die göttliche Natur Marias

55. Der Mantel eurer himmlischen Mutter hat der Welt von Ewigkeit her Schatten gespendet und beschützt liebevoll meine Kinder, die auch die ihren sind. Maria als Geist wurde nicht auf der Welt geboren; ihr mütterlicher Wesenskern ist schon immer ein Teil von mir gewesen.
56. Sie ist die Gattin meiner Reinheit, meiner Heiligkeit. Sie war meine Tochter, als sie zur Frau wurde, und meine Mutter, als sie das inkarnierte *Wort* empfing. (141, 63 - 64)
57. Maria ist ihrem Wesen nach göttlich, ihr Geist ist eins mit dem Vater und mit dem Sohn. Weshalb sie menschlich beurteilen, wo sie doch die auserwählte Tochter war, die der Menschheit von Anbeginn der Zeiten als das reine Geschöpf angekündigt war, in welchem sich das göttliche

Wort inkarnieren würde?
58. Warum lästert der Mensch dann und zweifelt an meiner Macht und erforscht meine Werke ohne Respekt? Der Grund dafür ist, dass er sich nicht in meine göttliche Unterweisung vertieft hat, nicht darüber nachgedacht hat, was die Schriften aussagen, noch sich meinem Willen unterstellt.
59. Heute, in der Dritten Zeit, zweifelt er gleichfalls daran, dass Maria sich den Menschen kundgibt. Doch ich sage euch, dass sie an allen meinen Werken Anteil hat, weil sie die Verkörperung der zartfühlendsten Liebe ist, die in meinem göttlichen Geist wohnt. (221, 4 - 6)

60. Maria ist der Geist, der so sehr mit der Göttlichkeit verschmolzen ist, dass er einen ihrer Aspekte bildet, wie sie die drei Offenbarungsformen darstellen: der Vater, das Wort und das Licht des Heiligen Geistes. In diesem Sinne ist Maria jener Geist Gottes, der die göttliche Fürsorglichkeit offenbart und verkörpert. (352, 76)

61. Wieviele hoffen in den höchsten Himmel zu gelangen, um Maria kennen zu lernen, die sie sich immer in der menschlichen Gestalt als Frau vorstellen, die sie auf der Welt war, als Mutter des menschgewordenen Christus, und die sie sich als Königin auf einem Thron vorstellen, schön und machtvoll.
62. Doch ich sage euch, dass ihr dem Göttlichen nicht länger Gestalt verleihen sollt in eurem Verstand. Maria, eure geistige Mutter, existiert. Aber sie hat weder die Gestalt einer Frau noch irgendeine andere Gestalt. Sie ist die heilige und liebevolle Zärtlichkeit, deren Barmherzigkeit sich bis ins Unendliche ausbreitet. Sie regiert in den Geistern, doch ihre Herrschaft ist die der Demut, der Barmherzigkeit und der Reinheit. Aber sie hat keinen Thron, wie die Menschen sich das vorstellen.
63. Sie ist schön, aber von einer Schönheit, die ihr euch nicht einmal mit dem schönsten Angesicht vergegenwärtigen könnt. Ihre Schönheit ist himmlisch, und das Himmlische zu begreifen werdet ihr niemals imstande sein. (263, 30)

Die universelle Ausstrahlung Marias
64. Maria, eure universelle Mutter, lebt in mir, und sie schenkt ihren vielgeliebten Kindern die zärtlichsten Liebkosungen. Sie ist in euren Herzen gewesen, um in ihnen ihren Frieden und die Zurüstung eines Heiligtums zu hinterlassen. Maria wacht über die Welt und breitet ihre Flügel wie eine Lerche über sie aus, um sie von einem Pol zum anderen zu schützen. (145, 10)

65. In meiner Gottheit lebt die fürbittende Liebe; es ist Maria. Wieviele Herzen, die dem Glauben verschlossen geblieben waren, haben sich durch sie der Reue und der Liebe geöffnet! Ihre mütterliche Wesenheit ist in der ganzen Schöpfung gegenwärtig, sie wird von allen empfunden, und dennoch leugnen sie manche sehenden Auges. (110, 62)

66. Jene, die die göttliche Mütterlichkeit Marias leugnen, verleugnen eine der schönsten Offenbarungen, welche die Gottheit den Menschen gegeben hat.
67. Jene, die die Göttlichkeit Christi anerkennen und Maria verleugnen, wissen nicht, dass sie auf den zartfühlendsten und lieblichsten Wesenszug verzichten, der in meiner Göttlichkeit existiert.
68. Wieviele gibt es, die die Schriften zu kennen glauben und doch nichts wissen, weil sie nichts verstanden haben. Und wieviele gibt es, die trotz ihrer Meinung, die Sprache der Schöpfung entdeckt zu haben, im Irrtum leben.
69. Der mütterliche Geist ist in allen Wesen liebevoll tätig; ihr könnt sein Abbild überall erblicken. Seine göttliche Mutterliebe ist als gesegneter Same in die Herzen aller Geschöpfe gefallen, und jedes Reich der Natur ist ein lebendes Zeugnis von ihr, und jedes Mutterherz ist ein vor jener großen Liebe errichteter Altar. Maria war eine göttliche Blüte, und die Frucht war Jesus.(115,15-18)

Kapitel 21 – Allmacht und Allgegenwart Gottes

Die Macht Gottes

1. Wenn der gegenwärtige Mensch mit all seiner Wissenschaft nicht imstande ist, die Elemente der Natur seinem Willen zu unterwerfen – wie könnte er dann seine Macht den geistigen Kräften aufzwingen?
2. Ebenso, wie die Gestirne im Kosmos ihrer umwandelbaren Ordnung folgen, ohne dass der Wille des Menschen sie ihre Bahn oder ihre Bestimmung verändern lassen kann, so kann auch die Ordnung, die im Geistigen existiert, von niemandem verändert werden.
3. Ich schuf den Tag und die Nacht; das heißt, ich bin das Licht, und niemand anderer als ich kann es zurückhalten. Dasselbe gilt für das Geistige. (329, 31 - 33)

4. Wenn ihr an mich glaubt, dürft ihr darauf vertrauen, dass meine Macht unendlich größer ist als die Sünde der Menschen, und dass daher der Mensch und sein Leben sich wandeln müssen, sobald die Sünde vor dem Licht der Wahrheit und der Gerechtigkeit weicht.
5. Könnt ihr euch das Leben auf dieser Welt vorstellen, wenn die Menschen einmal den Willen Gottes tun? (88, 59 - 60)

6. Für mich kann die Reue eines Menschenwesens, seine Erneuerung und seine Rettung nicht unmöglich sein. Ich wäre dann nicht allmächtig, und der Mensch wäre stärker als ich. Haltet ihr meine Macht der Kraft unterlegen, die das Böse in den Menschen besitzt? Betrachtet ihr das Dunkle im Menschen als dem göttlichen Licht überlegen? Niemals! sagt mir euer Herz.
7. Bedenkt: meine Aufgabe ist, nachdem ich euch das Sein gegeben habe, euch zur Vollkommenheit zu führen und euch alle in einer einzigen geistigen Familie zu vereinen; und vergesst nicht, dass mein Wille über alles hinweg in Erfüllung geht.
8. Ich, der göttliche Sämann, lege meinen Liebessamen unmerklich in jeden Geist. Ich allein weiß, zu welcher Zeit dieser Same in der ganzen Menschheit aufkeimen wird, und ich allein vermag mit unendlicher Geduld auf die Früchte meiner Werke zu warten. (272, 17 - 19)

9. Ich will euch nicht durch meine Größe erniedrigen, noch mit derselben prahlen, aber ich zeige sie euch dennoch, soweit es mein Wille ist, damit ihr die höchste Wonne darüber empfindet, einen Gott aller Macht, Weisheit und Vollkommenheit zum Vater zu haben.
10. Freut euch bei dem Gedanken, dass ihr niemals das Ende meiner Macht erleben werdet und dass, je höher die Entwicklung eures Geistes ist, ihr mich desto besser erkennen werdet. Wer könnte sich nicht damit einverstanden zeigen, zu wissen, dass er niemals die Größe seines Herrn erreichen wird? Wart ihr auf Erden etwa nicht damit einverstanden, im Vergleich zu eurem irdischen Vater jünger an Jahren zu sein? Habt ihr ihm etwa nicht bereitwillig Erfahrung und Autorität zugebilligt? Habt ihr euch nicht gefreut zu sehen, dass ihr einen stärkeren Mann als ihr zum Vater habt – stolz, tapfer und voller Tugenden? (73, 41 - 42)

11. Was bedeutet die Kraft der Menschen gegenüber meiner Macht? Was vermag schon die Gegnerschaft der materialistischen Völker gegen die unendliche Kraft der Vergeistigung? Nichts!
12. Ich habe zugelassen, dass der Mensch bis an die Grenze seines Machtstrebens und bis zum Gipfel seines Hochmuts geht, damit er selbst feststellt, dass die Gabe der Willensfreiheit, mit der er vom Vater ausgestattet wurde, eine Wahrheit darstellt.
13. Doch wenn er dann bis an die Grenze gelangt ist, wird er seine Augen dem Licht und der Liebe öffnen und sich angesichts meiner Gegenwart beugen, bezwungen von der einzigen absoluten Macht und der einzigen universellen Weisheit, welche die eures Gottes ist. (192, 53)

Die Gegenwart Gottes in der ganzen Schöpfung

14. Ich habe keine bestimmte oder begrenzte Stätte, an der ich im Unendlichen wohne, denn meine

Gegenwart ist in allem was existiert, sowohl im Göttlichen, als auch im Geistigen oder im Materiellen. Ihr könnt von mir nicht sagen, in welcher Richtung mein Reich liegt. Und wenn ihr euren Blick zu den Höhen erhebt und er gen Himmel gerichtet ist, so tut dies nur als etwas Symbolisches. Denn euer Planet dreht sich unaufhörlich und bietet euch mit jeder Bewegung neue Himmelsabschnitte und neue Höhen dar.

15. Mit all dem will ich euch sagen, dass es zwischen euch und mir keine Entfernung gibt, und dass das einzige, was euch von mir trennt, eure unerlaubten Werke sind, die ihr zwischen mein vollkommenes Gesetz und euren Geist stellt.

16. Je größer eure Reinheit, je hochstehender eure Werke und je beständiger euer Glaube ist, desto näher, inniger, eurem Gebet zugänglicher werdet ihr mich fühlen.

17. Ebenso auch: Je mehr ihr euch vom Guten, vom Gerechten, vom Erlaubten entfernt und euch dem Materialismus eines dunklen und egoistischen Lebens hingebt, desto mehr werdet ihr mich immer ferner von euch fühlen müssen. Je mehr sich euer Herz von der Erfüllung meines Gesetzes entfernt, desto unempfindlicher wird es für meine göttliche Gegenwart werden.

18. Begreift, warum ich in dieser Zeit mein Wort in dieser Form kundtue und euch für die Zwiesprache von Geist zu Geist vorbereite.

19. Da ihr mich unendlich fern glaubtet, verstandet ihr nicht, zu mir zu kommen. Ich habe euch aufgesucht, um euch meine göttliche Gegenwart fühlbar zu machen und euch zu beweisen, dass es zwischen dem Vater und seinen Kindern keine Räume oder Entfernungen gibt, die sie trennen. (37, 27 -32)

20. Falls ihr denkt, dass ich meinen Thron verlassen habe, um mich euch kundzutun, so befindet ihr euch in einem Irrtum; denn jener Thron, den ihr euch vorstellt, existiert nicht. Die Throne sind etwas für die eitlen und hochmütigen Menschen.

21. Da mein Geist unendlich und allmächtig ist, wohnt er nicht an einem bestimmten Ort: Er ist überall, an allen Orten, im Geistigen und im Materiellen. Wo soll dann jener Thron sein, den ihr mir zuschreibt?

22. Hört auf damit, mir eine materielle körperliche Gestalt auf einem Thron gleich denen der Erde zu geben. Befreit mich von der menschlichen Gestalt, die ihr mir immer gebt. Hört auf, von einem Himmel zu träumen, den euer menschlicher Verstand nicht zu erfassen vermag. Wenn ihr euch von alldem befreit, wird es sein, als ob ihr die Ketten zerbrächet, die euch banden, als ob eine hohe Mauer vor euren Blicken einstürzte, als ob ein dichter Nebel sich lichtete und euch erlauben würde, einen Horizont ohne Grenzen und ein unendliches, strahlendes Firmament zu schauen, das jedoch zugänglich ist für euren Geist.

23. Die einen sagen: Gott ist im Himmel, andere: Gott wohnt im Jenseits. Aber sie wissen nicht, was sie sagen, noch verstehen sie, was sie glauben. Zwar wohne ich im Himmel aber nicht an dem bestimmten Ort, den ihr euch vorgestellt habt. Ich wohne im Himmel des Lichts, der Macht, der Liebe, der Weisheit, der Gerechtigkeit, der Seligkeit, der Vollkommenheit. (130, 30, 35 - 36)

24. Meine universelle Gegenwart erfüllt alles, an keinem Ort oder Lebensraum des Universums gibt es eine Leere, alles ist von mir durchdrungen. (309, 3)

25. Ich habe euch gesagt, dass ich euch so nahe bin, dass ich selbst das Geheimste eurer Gedanken kenne, dass ich überall bin, wo ihr seid, weil ich allgegenwärtig bin. Ich bin das Licht, das euren Verstand durch Inspirationen oder lichtvolle Ideen erleuchtet.

26. Ich bin in euch, denn ich bin der Geist, der euch belebt, das Gewissen, das euch richtet. Ich bin in euren Sinnen und in eurer Materie, denn ich bin in der ganzen Schöpfung.

27. Fühlt mich immer mehr in euch und in allem, was euch umgibt, damit, wenn der Augenblick kommt, diese Welt zu verlassen, ihr voll und ganz in das geistige Leben eingeht, und es keine Verstörtheit in eurem Geist gibt durch die Eindrücke, die die Sinnenwelt hinterlassen könnte; und ihr euch mir einen weiteren Schritt nähert, der ich die Quelle von unendlicher Reinheit bin, aus der ihr ewig trinken werdet. (180, 50 -52)

28. Wißt ihr, was der Ursprung jenes Lichtes ist, das in dem von den Lippen der Stimmträger gesprochenen Worte enthalten ist? Sein Ursprung ist im Guten, in der göttlichen Liebe, im universellen Licht, das von Gott ausgeht. Es ist ein Strahl oder ein Funke jenes leuchtenden All-Seins, das euch das Leben gibt. Es ist ein Teil der unendlichen Kraft, die alles bewegt und unter der alles schwingt, sich regt und unaufhörlich seine Kreise zieht. Es ist das, was ihr göttliche Ausstrahlung nennt. Es ist das Licht des göttlichen Geistes, das die Geister erleuchtet und belebt.

29. Jene Ausstrahlung hat sowohl auf den Geist, als auch auf den Materie Einfluß, sowohl auf die Welten, als auch auf die Menschen, die Pflanzen und alle Wesen der Schöpfung. Sie ist geistig für den Geist, ist materiell für die Materie, ist Intelligenz für den Verstand, ist Liebe in den Herzen. Sie ist Wissen, ist Talent und ist Selbstbesinnung, ist Instinkt, ist Intuition und steht über den Sinnen aller Wesen gemäß ihrer Ordnung, ihrer Beschaffenheit, ihrer Art und ihrem Entwicklungsgrad. Aber der Ursprung ist ein einziger: Gott; und ihre Essenz eine einzige: die Liebe. Was kann also unmöglich daran sein, dass ich den Verstand dieser Geschöpfe erleuchte, um euch eine Botschaft geistigen Lichtes zu senden?

30. Die Pflanzen empfangen die Lebensstrahlung, die ihnen mein Geist sendet, damit sie Früchte tragen. Die Sterne empfangen die Kraft, die mein Geist auf sie ausstrahlt, um auf ihren Umlaufbahnen kreisen zu können. Die Erde, die das gegenwärtige, lebendige Zeugnis ist, all euren Sinnen zugänglich, empfängt unaufhörlich die Ausstrahlung von Leben, die so viele Wunder aus ihrem Schoß hervorgehen lässt. Weshalb sollte es dann unmöglich sein, dass der Mensch - in dessen Wesen wie ein Juwel die Gegenwart eines Geistes strahlt, worin seine Ähnlichkeit mit mir begründet ist - direkt von meinem Geist zu seinem Geist die göttliche Ausstrahlung empfängt, die der geistige Same ist, die in ihm Frucht bringen soll? (329, 42 - 44)

31. Kein einziger eurer Seufzer wird im Himmel ungehört bleiben. Jedes Gebet findet seinen Widerhall in mir. Keine eurer Trübsale oder Lebenskrisen bleiben von meiner Vaterliebe unbeachtet. Alles weiß ich, höre ich, sehe ich, und in allem bin ich gegenwärtig.

32. Weil die Menschen meinen, dass ich mich wegen ihrer Sünden von ihnen zurückgezogen habe, fühlen sie sich schließlich fern von mir. Oh menschliche Unwissenheit, die so viel Bitternis auf ihre Lippen gebracht hat! Wisset, dass, wenn ich mich von irgendeinem meiner Geschöpfe entfernen würde, dieses augenblicklich zu existieren aufhören würde. Doch dies ist nicht geschehen, noch wird es geschehen, denn als ich euch den Geist gab, versah ich euch alle mit ewigem Leben. (108, 44 - 45)

Der Sinn der Prüfungen

33. Verflucht nicht die Prüfungen, die euch und das ganze Menschengeschlecht bedrücken. Sagt nicht, dass sie Strafe, Zorn oder Rache Gottes sind, denn dann lästert ihr. Ich sage euch, dass es gerade diese Heimsuchungen sind, die die Menschheit dem rettenden Hafen immer näher bringen.

34. Nennt sie Gerechtigkeit, Sühne oder Lektionen, dann wird es zutreffend und richtig sein. Der Zorn und die Rache sind menschliche Leidenschaften, die solchen Wesen eigen sind, die noch der Gelassenheit, der Harmonie und der Vollkommenheit ferne sind. Es ist nicht gerecht, dass ihr meiner Liebe zu euch, die alle meine Werke bestimmt, den vulgären Namen Strafe gebt oder den unwürdigen Namen Rache.

35. Bedenkt, dass ihr euch freiwillig auf dornige Wege oder in finstere Abgründe begeben habt, und dass ihr nicht auf meinen liebevollen Ruf gehört, noch auf die Stimme eures Gewissens gelauscht habt, weshalb es notwendig wurde, dass der Schmerz euch zu Hilfe kam, um euch aufzuwecken, euch aufzuhalten, euch zur Besinnung zu bringen und zum wahren Weg zurückkehren zu lassen. (181, 6 - 8)

36. Ich bestrafe euch nicht; aber ich bin Gerechtigkeit, und als solche lasse ich sie jeden fühlen, der gegen meine Gebote verstößt. Denn der Ewige hat euch sein Gesetz bekannt gemacht, das niemand abändern kann.

37. Seht, wie der Mensch in einer schweren Prüfung klagt, wenn er in einen unermeßlich tiefen Abgrund stürzt, wenn er sieht, wie die Frau beim Verlust von geliebten Wesen weint, die Kinder ihres Unterhaltes beraubt werden, und die Heime in Elend und Trübsal versinken. Er ist bestürzt angesichts seines Unglücks, er verzweifelt. Doch anstatt zu beten und seine Sünden zu bereuen, begehrt er gegen mich auf und sagt: Wie ist es möglich, dass Gott mich in dieser Weise züchtigt? Während deßen vergießt der göttliche Geist in Wahrheit gleichfalls Tränen wegen des Schmerzes seiner Kinder, und seine Tränen sind Blut der Liebe, der Vergebung und des Lebens.

38. Wahrlich, ich sage euch: Aufgrund der Entwicklung, die die Menschheit erreicht hat, hängt die Verbesserung ihrer Situation in dieser Zeit nicht nur von meiner Barmherzigkeit ab. Sie ist Opfer ihrer selbst, doch nicht meiner Strafe. Denn mein Gesetz und mein Licht erstrahlen in jedem Gewissen.

39. Meine Gerechtigkeit kommt herab, um jedes Unkraut[63] mit der Wurzel auszureißen, und selbst die Naturgewalten offenbaren sich als Vollstrecker dieser Gerechtigkeit. Dann scheint es, als ob sich alles vereint, um den Menschen auszurotten, obwohl es seiner Läuterung dienen soll. Aber manche werden daran irre und sagen: Wenn wir so großen Schmerz zu ertragen haben – wozu kommen wir dann überhaupt auf diese Welt? Sie bedenken nicht, dass der Schmerz und die Sünde nicht von mir stammen.

40. Der Mensch ist dafür verantwortlich, dass er in Unwissenheit darüber bleibt, was Gerechtigkeit und was Sühne ist. Daher kommt zunächst sein Aufbegehren und danach seine Blasphemie. Nur wer meine Unterweisung erforscht hat und mein Gesetz beachtet, ist nicht mehr fähig, seinen Vater zu beschuldigen. (242, 19 - 21)

Die Gerechtigkeit Gottes

41. Ihr seid wie Sträucher, die manchmal so dürre und kranke Zweige haben, dass sie eine schmerzhafte Beschneidung benötigen, um ihre kranken Teile zu entfernen, damit sie wieder gesunden können.

42. Wenn meine Liebesgerechtigkeit vom menschlichen Baum die kranken Äste entfernt, die sein Herz schädigen, richtet sie ihn auf.

43. Wenn einem Menschen ein Glied seines Körpers abgeschnitten werden soll, seufzt er, zittert er und wird feige, auch wenn er weiß, dass es geschieht, um das zu entfernen, was krank ist, was tot ist und bedroht, was noch leben kann.

44. Auch die Rosen, wenn sie beschnitten werden, vergießen ihren Lebenssaft wie Schmerzenstränen; aber danach bedecken sie sich mit den schönsten Blüten.

45. Meine Liebe beschneidet auf eine unendlich höhere Weise das Böse im Herzen meiner Kinder, wobei ich mich manchmal selbst opfere.

46. Als die Menschen mich kreuzigten, bedeckte ich meine Henker mit meiner Güte und meiner Vergebung und gab ihnen Leben. Mit meinen Worten und in meinem Schweigen erfüllte ich sie mit Licht, verteidigte und rettete ich sie. So beschneide ich das Böse, wehre ich ihm durch meine Liebe und verteidige und rette ich den Übeltäter. Jene Vergebungen waren, sind noch immer und werden ewiglich Quellen der Erlösung sein. (248, 5)

47. Ich kann kein Urteil über euch fällen, das schwerer ist als das Gewicht eurer Verfehlungen. Daher sage ich euch, dass ihr von mir nichts zu befürchten habt, sondern von euch selbst.

48. Ich allein kenne die Schwere, die Größe und die Bedeutung eurer Verfehlungen. Die Menschen lassen sich ständig vom äußeren Anschein beeindrucken, denn sie vermögen nicht in das Herz ihrer Nächsten einzudringen. Ich dagegen blicke in die Herzen und kann euch sagen, dass Menschen zu mir gekommen sind, die sich schwerer Verfehlungen angeklagt haben und die voll Reue waren, weil sie mich beleidigt haben, doch ich habe sie für rein befunden. Im Gegensatz dazu sind andere gekommen und haben mir gesagt, dass sie niemals jemandem etwas Böses getan haben, doch ich wußte, dass sie lügen. Denn obwohl ihre Hände sich nicht mit dem Blut ihres Nächsten befleckt haben, ist das Blut

[63] Der Ausdruck „Unkraut“ bezieht sich nicht spezifisch auf Menschen, sondern nur auf ihre Süchte und schlechte Neigungen.

ihrer Opfer, denen das Leben zu nehmen sie befohlen hatten, auf ihren Geist herabgeströmt. Es sind jene, die den Stein werfen und dabei die Hand verbergen. Wenn ich in meiner Kundgabe die Worte feige, falsch oder Verräter ausgesprochen habe, ist ihr ganzes Wesen erbebt, und oft haben sie sich aus meiner Lehrstunde entfernt, weil sie einen Blick auf sich fühlten, der sie gerichtet hat. (159, 42 - 43)

49. Wenn in der göttlichen Gerechtigkeit nicht die größte Liebe des Vaters vorhanden sein würde, wenn seine Gerechtigkeit nicht diesen Ursprung hätte, würde diese Menschheit nicht mehr existieren, ihre Sünde und ihre unaufhörlichen Vergehen hätten die göttliche Geduld erschöpft; aber dies ist nicht geschehen. Die Menschheit lebt weiterhin, die Geister inkarnieren immer noch, und auf Schritt und Tritt, in jedem menschlichen Werk bekundet sich meine Gerechtigkeit, welche Liebe und unendliche Barmherzigkeit ist. (258, 3)

50. Ergründet mein Wort, damit ihr nicht, wie viele, an den Taten meiner göttlichen Gerechtigkeit irre werdet, wenn ich jene, die nur eine leichte Verfehlung begehen, mit Macht heimsuche, und dagegen anscheinend denen vergebe, die ein schweres Vergehen begangen haben.
51. Der Meister sagt euch: Wenn ich den, der dem Anschein nach nur eine leichte Verfehlung begangen hat, mit Macht heimsuche, so deshalb, weil ich die Schwäche der Geister kenne, und wenn diese vom Weg der Gesetzeserfüllung abweichen, kann es der erste Schritt sein, der sie ins Verderben führt. Doch wenn ich anderen ein schweres Vergehen nachsehe, geschieht es, weil ich weiß, dass eine große Verfehlung für den Geist Grund für eine gleichfalls große Reue ist.
52. Richtet nicht, verurteilt nicht, wünscht nicht einmal in Gedanken, dass meine Gerechtigkeit auf jene fällt, die unter den Völkern Blutvergießen verursachen. Denkt nur, dass sie wie ihr gleichfalls meine Kinder sind, meine Geschöpfe, und sie ihre großen Verbrechen mit großen Sühneleistungen werden büßen müssen. Wahrlich, ich sage euch: gerade die, auf die ihr mit Fingern zeigt als jene, die den Frieden erbarmungslos zerstört haben und euch ins Chaos stürzen, werden in den kommenden Zeiten zu den großen Friedensstiftern werden, den großen Wohltätern der Menschheit.
53. Das Blut von Millionen Opfern schreit von der Erde aus nach meiner göttlichen Gerechtigkeit, doch über die menschliche Rechtsprechung hinweg wird es die meine sein, die jeden Geist, jedes Herz erreicht.
54. Die Rechtsprechung der Menschen vergibt nicht, erlöst nicht, liebt nicht. Die meine liebt, vergibt, erlöst, erweckt zu neuem Leben, erhebt und erleuchtet. Und gerade jene, die für die Menschheit soviel Schmerz verursacht haben, werde ich erlösen und retten, indem ich sie durch ihre große Sühne gehen lasse, welche der Schmelztiegel sein wird, in dem sie geläutert und völlig wach werden für die Stimme ihres Gewissens, um bis auf den tiefsten Grund ihrer Werke schauen zu können. Ich werde sie den gleichen Weg zurücklegen lassen, den sie ihre Opfer, ihre Völker gehen ließen. Aber schließlich werden sie die geistige Reinheit erreichen, um zur Erde zurückkehren zu können, um alles Zerstörte wiederaufzubauen, um alles Zugrundegerichtete wiederherzustellen. (309, 16 -18)

55. Ihr sollt wissen, dass nicht erst, wenn der Tod zu euch kommt, euer Vater euch richtet, sondern dass dieses Gericht beginnt, sobald ihr euch eurer Werke bewusst werdet und ihr den Ruf eures Gewissens empfindet.
56. Mein Gericht ist immer über euch. Auf Schritt und Tritt, sei es im menschlichen Leben oder in eurem geistigen Leben, seid ihr meinem Gericht unterworfen. Doch hier auf der Welt, in der Körperhülle, wird der Geist unempfindlich und taub für die Rufe des Gewissens.
57. Ich richte euch, um euch zu helfen, eure Augen dem Licht zu öffnen, um euch von Sünde zu befreien und vom Schmerz zu erlösen.
58. In meinem Urteil rechne ich niemals die Beleidigungen an, die ihr mir angetan haben könntet, denn bei meinem Gericht tritt niemals der Groll, die Rache, nicht einmal die Strafe in Erscheinung.
59. Wenn der Schmerz in euer Herz dringt und euch an der empfindlichsten Stelle trifft, so geschieht es, um euch auf irgendeinen Fehler hinzuweisen, den ihr begeht, um euch meine

Unterweisung verstehen zu lassen und euch eine neue und weise Lehre zu erteilen. Auf dem Grund jeder dieser Prüfungen ist immer meine Liebe gegenwärtig.

60. Bei einigen Gelegenheiten habe ich euch erlaubt, dass ihr die Ursache einer Prüfung versteht, bei anderen könnt ihr den Sinn jener Warnung meiner Gerechtigkeit nicht finden, und zwar deshalb, weil es im Werk des Vaters und im Leben eures Geistes tiefe Geheimnisse gibt, die der menschliche Verstand nicht zu enträtseln vermag. (23, 13 - 17)

61. Fern ist die Zeit, in der euch gesagt wurde: „Mit der Elle, mit der ihr messt, werdet ihr gemessen werden“. Wie oft wurde jenes Gesetz benutzt, um hier auf der Erde Rache zu nehmen und jedes Gefühl von Nächstenliebe beiseite zu schieben!

62. Jetzt sage ich euch, dass ich diese Gerechtigkeitselle ergriffen habe und euch mit ihr messen werde, je nachdem wie ihr gemessen habt. Obschon ich erklärend hinzufügen muß, dass in jedem meiner Gerichte der Vater gegenwärtig sein wird, der euch sehr liebt, und der Erlöser, der zu eurer Rettung gekommen ist.

63. Der Mensch ist es, der mit seinen Werken sein Urteil fällt, furchtbare Urteile bisweilen. Und euer Herr ist es, der euch Hilfe verschafft, damit ihr die Art und Weise findet, in der ihr eure Sühne ertragen könnt.

64. Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr eine allzu schmerzliche Sühne vermeiden wollt, so bereut rechtzeitig und gebt eurem Leben durch eine aufrichtige Erneuerung eine neue Richtung mit Werken der Liebe und Barmherzigkeit gegenüber euren Brüdern.

65. Versteht, dass ich das rettende Tor bin - das Tor, das für alle, die mich mit wahrem Glauben suchen, niemals verschlossen sein wird. (23, 19 - 23)

66. Nun seht ihr, dass die göttliche Gerechtigkeit aus Liebe besteht, nicht aus Bestrafung wie die eure. Was würde aus euch, wenn ich eure eigenen Gesetze anwenden würde, um euch zu richten – vor mir, vor dem kein äußerer Anschein noch falsche Argumente gelten?

67. Wenn ich euch gemäß eurer Schlechtigkeit richten und eure schrecklich harten Gesetze anwenden würde – was würde aus euch? Dann würdet ihr mich zu Recht bitten, Gnade walten zu lassen.

68. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten, denn meine Liebe welkt niemals, noch ändert sie sich, noch vergeht sie. Ihr dagegen vergeht bestimmt, ihr sterbt und werdet wiederum geboren, ihr geht und kommt dann wieder, und so geht ihr euren Pilgerweg, bis der Tag kommt, an dem ihr euren Vater erkennt und euch seinem göttlichen Gesetz unterstellt. (17, 53)

Kapitel 22 - Liebe, Fürsorge und Gnade Gottes

Die Liebe des himmlischen Vaters

1. Wundert euch nicht, dass meine Liebe euch trotz eurer Sünden überallhin folgt. Ihr alle seid meine Kinder. Auf dieser Welt habt ihr ein Abbild der göttlichen Liebe in der Liebe eurer Eltern gehabt. Ihr könnt ihnen den Rücken kehren, ihre Autorität nicht anerkennen, ihren Anordnungen nicht gehorchen und ihren Ratschlägen kein Gehör schenken. Ihr könnt mit euren bösen Handlungen eine Wunde in ihren Herzen verursachen, könnt Anlass geben, dass ihre Augen von so vielem Weinen austrocknen, dass sich auf ihren Schläfen weiße Haare zeigen und ihre Gesichter von den Spuren des Leides gezeichnet werden. Doch niemals werden sie aufhören, euch zu lieben, und sie werden nur Segen und Vergebung für euch haben.

2. Doch wenn diese Eltern, die ihr auf der Erde gehabt habt und die nicht vollkommen sind, euch so große Beweise einer reinen und erhabenen Liebe gegeben haben – warum seid ihr dann erstaunt, dass der, welcher diese Herzen schuf und ihnen jene Aufgabe, Eltern zu sein, gab, euch mit vollkommener Liebe liebt? – Die Liebe ist die höchste Wahrheit. Um der Wahrheit willen wurde

ich Mensch, und um der Wahrheit willen starb ich als Mensch. (52, 27)

3. Meine Liebe soll euch nicht in Erstaunen setzen, doch zweifelt auch nicht an ihr, wenn ihr erlebt, dass ihr in der Welt oft einen sehr bitteren Kelch leert.
4. Der Mensch kann tief sinken, von Finsternis erfüllt sein oder zögern, zu mir zurückzukehren. Doch für alle wird der Zeitpunkt kommen, an dem sie mich in ihrem eigenen Wesen spüren, mich nicht mehr ferne fühlen und mich auch nicht als einen Fremden betrachten oder mein Dasein, meine Liebe und meine Gerechtigkeit leugnen können. (52, 30)

5. Ich will euch nicht als Angeklagte vor mir sehen, will euch immer als meine Kinder betrachten, für die meine Vaterliebe immer zur Hilfe bereit ist. Ich habe euch zum Ruhm meines Geistes geschaffen, und damit ihr in mir glücklich seid. (127, 41)

6. Lernt, mich zu lieben, erkennt, wie meine Liebe euch trotz eurer Verstöße und Sünden überallhin folgt, ohne dass ihr euch ihrem Einfluss entziehen oder ihr ausweichen könnt. Erkennt: je schwerer eure Verfehlungen sind, desto größer ist mein Erbarmen mit euch.
7. Die Bosheit der Menschen möchte meine Liebe abwehren, aber sie kommt nicht gegen sie an, weil die Liebe die universelle Kraft, die göttliche Macht ist, die alles erschafft und alles bewegt.
8. Der Beweis für alles, was ich euch sage, ist der, den ich euch gegeben habe, als ich mich unter euch in dieser Zeit kundtat, in der die Menschheit sich im Abgrund ihrer Sünde verirrt hat. Meine Liebe kann keinen Ekel vor der menschlichen Sünde empfinden, wohl aber Mitleid.
9. Erkennt mich, kommt zu mir, um eure Flecken im kristallklaren Brunnquell meiner Barmherzigkeit abzuwaschen. Bittet, bittet, so wird euch gegeben werden. (297, 59 - 62)

10. Für Augenblicke glauben die Menschen, meiner so unwürdig zu sein, dass sie nicht begreifen, dass ich sie so sehr lieben kann. Und wenn sie sich einmal damit abgefunden haben, ferne von ihrem Vater zu leben, erbauen sie sich ein Leben nach ihren eigenen Vorstellungen, schaffen ihre Gesetze und gründen ihre Religionsgemeinschaften. Daher ist ihre Überraschung groß, wenn sie mich kommen sehen. Dann fragen sie: Liebt uns unserer Vater wirklich so sehr, dass er auf solche Weise eine Möglichkeit sucht, sich uns mitzuteilen?
11. Menschen, ich kann euch nur sagen, dass ich das, was mein ist, nicht zugrunde gehen lasse, und ihr seid mein. Ich liebte euch, noch bevor ihr wart, und werde euch ewig lieben. (112, 14 - 15)

Der göttliche Schutz
12. Jünger, ich habe euch alle Unterweisungen gegeben, die der Geist in seiner Entwicklung benötigt.
13. Wohl denen, die die Wahrheit erkennen, denn sie werden den Weg schnell finden. Andere weisen die göttlichen Unterweisungen immer zurück, weil ihnen ihre Werke den meinen überlegen erscheinen.
14. Ich liebe euch alle. Ich bin der Hirte, der seine Schafe ruft, der sie vereint und zählt und täglich mehr haben möchte – der sie nährt und liebkost, für sie sorgt und sich freut, wenn er sieht, dass es viele sind, obwohl er manchmal weint, wenn er sieht, dass nicht alle folgsam sind.
15. Dies sind eure Herzen: viele von euch kommen zu mir, aber wenige sind es, die mir wirklich nachfolgen. (266, 23 - 26)

16. Nehmt euer Kreuz und folgt mir in Demut. Vertraut darauf, dass - während ihr jemandem Trost zusprecht, einem Herzen Frieden oder einem Geist Licht bringt - ich auf alles achten werde, was mit eurem materiellen Leben in Beziehung steht, und ich werde nichts vernachlässigen.
17. Glaubt daran, dass, wenn ich zu eurem Geist spreche, ich auch einen Blick in euer Herz werfe, um in ihm seine Sorgen, seine Bedürfnisse und seine Wünsche zu entdecken. (89, 6 - 7)

18. Es gib keine Rassen oder Stämme, so unkultiviert sie euch auch erscheinen mögen – auch jene,

die ihr nicht kennt, weil sie in unzugänglichen Wäldern wohnen – die nicht Bekundungen meiner Liebe erfahren hätten. Sie haben im Augenblick der Gefahr himmlische Stimmen vernommen, die sie beschützen, behüten und beraten.

19. Ihr habt niemals verlassen gelebt. Seit Anbeginn, da ihr zum Leben erstandet, seid ihr unter dem Schutzschild meiner Liebe gewesen.

20. Ihr Menscheneltern, die ihr eure Kinder zärtlich liebt: Wärt ihr fähig, sie ihrem Schicksal zu überlassen, wenn sie kaum in dieses Leben hineingeboren worden sind, wenn sie eure Fürsorge, eure Hingabe, eure Liebe am meisten benötigen?

21. Ich habe euch um eure Kinder besorgt gesehen, selbst wenn sie das Erwachsenenalter erreicht hatten. Selbst um jene, die sich vergehen, die euch verletzt haben, sorgt ihr euch mit der größten Liebe.

22. Doch wenn ihr auf die Nöte eurer Kinder in dieser Weise reagiert – wie wird dann wohl die Liebe eures himmlischen Vaters sein, der euch liebte, noch bevor ihr existiert habt?

23. Immer bin ich euch zu Hilfe gekommen. Und in dieser Zeit, in der ich euch mit einer größeren geistigen Entwicklung antreffe, habe ich euch gelehrt, wie ihr kämpfen müsst, um die unheilvollen Kräfte zunichte zu machen, und die Art und Weise, die Schwingungen des Guten zu vermehren. (345, 39 - 42)

24. Ihr tretet nun in einen neuen Abschnitt eures Lebens ein; der Weg ist gebahnt. Nehmt euer Kreuz auf euch und folgt mir. Ich sage euch nicht, dass es auf diesem Weg keine Prüfungen gibt; aber immer, wenn ihr eine schwierige Wegstrecke durchquert oder einen Leidenskelch leert, werdet ihr eine Stimme vernehmen, die euch ermutigt und euch berät, wird meine Liebe bei euch sein, die euch beisteht und euch erhebt, und ihr werdet die sanfte Liebkosung meines Heilbalsams fühlen. (280, 34)

25. Wenn ich sehe, dass ihr euch vom Schmerz besiegen lasst und dass ihr, anstatt aus ihm die Lehren zu ziehen, die jede Prüfung enthält, euch damit begnügt, zu weinen, zu fluchen oder einfach auf den Tod zu warten als das Ende eurer Leiden, dann nahe ich mich euch, um euer Herz liebevoll anzusprechen, ihm Trost und Hoffnung zu geben und es zu stärken, damit es sich selbst, seine Schwachheit und seinen Mangel an Glauben überwindet, und es über die Prüfungen triumphieren kann. Denn in diesem Triumph liegt der Friede, das Licht und das geistige Glücklichsein, welches das wahre Glück ist. (181, 10)

26. Wenn ihr bedenkt, dass ich selbst in den kleinsten Wesen der Natur bin – wie sollte ich euch da verleugnen und mich von euch trennen, nur weil ihr Unvollkommenheiten an euch habt, da ihr mich gerade dann am meisten benötigt?

27. Ich bin das Leben und bin in allem, deshalb kann nichts sterben. Denkt gründlich nach, damit ihr nicht an die Ausdrucksweise gebunden bleibt. Bringt eure Sinne zur Ruhe und entdeckt mich im Kern des Wortes. (158, 43 - 44)

28. Kehrt in euer Inneres ein, und ihr werdet dort das Heiligtum, die Bundeslade finden. Ihr werdet eine Quelle, einen Born der Gnaden und Segnungen entdecken.

29. Es gibt keinen hilflosen Geist. Niemand ist enterbt. Angesichts meiner Göttlichen Barmherzigkeit gibt es im ganzen Universum keinen einzigen, der sich arm nennen kann, von seinem Vater verstoßen; keinen, der sich aus den Landen des Herrn verbannt nennen könnte.

30. Wer sich enterbt fühlt, tut dies, weil er in sich selbst nicht die Gnadengaben entdeckt hat, oder weil er sich gerade in der Sünde verirrt hat, weil er verblendet ist, oder weil er sich unwürdig fühlt.

31. Ihr sollt diese Gnadengaben immer in euch entdecken. Dann werdet ihr erleben, dass euch meine Gegenwart niemals fehlen wird, dass immer Brot, Heilbalsam, Waffen, Schlüssel und alles, was ihr benötigt, in euch selbst vorhanden sein wird, weil ihr die Erben meines Reiches und meiner Herrlichkeit seid. (345, 87)

32. Zwischen dem Vater und den Kindern gibt es ein Band, das niemals zerreißen kann, und dieses

Band ist die Ursache dafür, dass zwischen dem göttlichen Geist und dem von euch allen eine Zwiesprache stattfindet. (262, 35)

33. Die Menschheit benötigt meine Liebe, mein Wort, das bis auf den Grund ihrer Herzen gelangen muss. Der Meister kämpft unermüdlich darum, dass eure Geister täglich mehr erleuchtet werden, damit sie sich, von Unwissenheit befreit, zu höheren Regionen erheben können.
34. Die Tore meines Reiches stehen offen, und das *Wort* des Vaters kommt mit unendlicher Liebe zu euch, um euch erneut den Weg zu zeigen.
35. Ich bin nochmals zur Menschheit gekommen, doch sie hat mich nicht gefühlt, weil ich geistig erschienen bin und ihr Materialismus groß ist. Da euer Geist meinem göttlichen Geist entsprang – weshalb haben die Menschen mich dann nicht empfunden? Weil sie ihren Geist an den Materialismus gebunden haben, an die niederen Leidenschaften.
36. Doch hier ist das Lamm Gottes, das als Licht zu euch gelangt, um euch zu erleuchten und die Wahrheit zu bringen. (340, 13 - 15)

Die göttliche Demut
37. Wundert euch nicht, dass – obwohl ich der Herr alles Geschaffenen bin – ich unter euch erscheine und um Liebe bitte. Ich bin der Gott der Sanftmut und der Demut. Ich prahle nicht mit meiner Grösse, vielmehr verberge ich meine Vollkommenheit und meine Pracht, um eurem Herzen näherzukommen. Wenn ihr mich in all meiner Herrlichkeit schauen würdet – wie sehr würdet ihr über eure Verfehlungen weinen! (63, 48)

38. Habt ihr nicht begriffen, dass ich in der Zweiten Zeit Mensch wurde, um euch die grösste Demutslehre zu geben? Erinnert euch, dass ich in Jesus unter den Armen geboren wurde und unter ihnen lebte, dass ich mit ihnen auf den Wegen wanderte, dass ich ihre Wohnungen aufsuchte und mich an ihren Tisch setzte, dass ich ihre kranken Körper heilte, ihre Kinder liebkoste, mit allen litt und weinte. (31, 23)

39. Begreift, dass mein Wort euren Verstand nicht mit eitlen Philosophien erfüllt. Es ist die Essenz des Lebens. Ich bin kein Reicher, der euch weltlichen Reichtum anbietet. Ich bin der alleinige Gott, der euch das Reich des wahren Lebens verheißt. Ich bin der demütige Gott, der sich ohne Gepränge seinen Kindern naht, um sie mit seiner Liebkosung und seinem wundertätigen Wort auf dem Sühneweg aufzurichten. (85, 55)

40. Seid meine Diener, und ihr werdet niemals von mir gedemütigt werden.
41. Seht: Ich bin nicht als König gekommen, noch trage ich Szepter oder Krone. Ich bin unter euch als Beispiel von Demut, und mehr noch: als euer Diener.
42. Bittet mich, und ich werde euch geben. Befehlt mir, und ich werde gehorchen, um euch einen weiteren Beweis meiner Liebe und meiner Demut zu geben. Ich bitte euch nur, dass ihr mich erkennt und meinen Willen tut. Und wenn ihr auf Hindernisse stoßt bei der Erfüllung eurer Pflichten, so betet und überwindet in meinem Namen, und eure Verdienste werden größer sein. (111, 46)

43. Der Vater spricht zu euch – Jener, der niemanden hat, um sich vor ihm im Gebet zu verneigen. Doch wahrlich, ich sage euch, wenn es über mir jemand Größeren gäbe, würde ich mich vor ihm verneigen, denn in meinem Geist wohnt die Demut.
44. Bedenkt, wie ihr – obwohl ihr meine kleinen Kinder seid – mich dazu veranlasst hernieder zu kommen, um zu euch zu sprechen, euch anzuhören und zu trösten, anstatt dass ihr darum ringt, zu mir empor zu steigen. (125, 19)

45. Erlebt in euren Herzen die Wonne, euch von eurem Vater geliebt zu fühlen, der euch niemals durch seine Größe erniedrigt hat, sondern diese in seiner vollkommenen Demut offenbart hat, um

euch groß zu machen und euch dahin zu bringen, euch des wahren Lebens in seinem Reich zu erfreuen, welches weder Anfang noch Ende hat. (101, 63)

Die göttliche Empfindsamkeit

46. Wenn ihr glaubt, dass Jesus, weil er Gottes Sohn war, keinen Schmerz spürte, irrt ihr euch. Wenn ihr glaubt, dass ich frei von Schmerz bin, weil ich heute im Geist komme, so seid ihr gleichfalls in einem Irrtum befangen. Wenn ihr denkt, dass – weil ich weiß, dass ihr schließlich alle bei mir sein werdet – ich heute nicht leide, so habt ihr auch darin nicht recht. Wahrlich, ich sage euch, es gibt kein anderes Wesen, das empfindsamer ist als der göttliche Geist.

47. Ich frage euch: Wer gab allen Wesen die Empfindsamkeit? Was könnt ihr Gutes tun, das nicht Freude bei mir auslöst? Und was könnt ihr Böses tun, das nicht wie eine Wunde für meine Empfindsamkeit ist? Seht, das ist der Grund, weshalb ich euch sage, dass die Menschheit mich von neuem gekreuzigt hat. Wann werde ich von meinem Kreuz herabgenommen und von der Dornenkrone befreit? (69, 34)

48. Wenn manche sich als meine Feinde erheben, sehe ich sie nicht als solche an, sondern nur als Bedürftige. Diejenigen, die sich für Gelehrte halten und mein Dasein leugnen, blicke ich mit Mitleid an. Jene, die versuchen, mich im Herzen der Menschen zu vernichten, betrachte ich als Unwissende, da sie glauben, die Macht und die Waffen zu haben, um den zu vernichten, welcher der Urheber des Lebens ist. (73, 33)

49. Ich zeige mich euch als ein liebevoller Vater, als ein demütiger Meister, niemals gleichgültig gegenüber euren Leiden und immer nachsichtig und barmherzig gegenüber euren Unvollkommenheiten, denn ihr werdet in meinen Augen immer Kinder sein.

50. Ich muss euch richten, wenn ich sehe, wie die Kinder, die mit so viel Liebe geschaffen und für das ewige Leben bestimmt wurden, auf Erden hartnäckig den Tod suchen, ohne sich um das geistige Leben zu kümmern, noch den Wunsch haben, die Vollkommenheiten kennen zu lernen, die jenes Dasein für sie bereithält. (125, 59 - 60)

51. Da ich euer Vater bin, muss ich notwendigerweise mitfühlen, was die Kinder fühlen. Nur so werdet ihr begreifen, dass – während jeder von euch leidet und seinen eigenen Schmerz fühlt - der göttliche Geist den Schmerz all seiner Kinder miterleidet.

52. Als Beweis dieser Wahrheit kam ich zur Welt, um Mensch zu werden und ein Kreuz zu tragen, das allen Schmerz und alle Sünde der Welt darstellte. Doch wenn ich als Mensch die Last eurer Unvollkommenheiten auf meinen Schultern trug und all euren Schmerz fühlte – könnte ich mich dann als Gott gefühllos zeigen angesichts der Trübsale meiner Kinder? (219, 11 - 12)

Vergebung, Gnade und Erbarmen Gottes

53. Ich bin der einzige, der die Bestimmung aller kennt, der einzige, der den Weg kennt, den ihr zurückgelegt habt und den ihr noch durchlaufen müsst. Ich bin es, der eure Leiden und eure Freuden versteht. Ich weiß, wieviel ihr gewandert seid, um die Wahrheit und die Gerechtigkeit zu finden. Meine Barmherzigkeit ist es, die den angsterfüllten Ruf dessen empfängt, der mich innerlich um Vergebung für seine Verfehlungen bittet.

54. Und als Vater erfülle ich jede inständige Bitte, sammle eure Tränen, heile eure Gebrechen, lasse euch fühlen, dass euch vergeben ist und ihr von euren Schandflecken losgesprochen seid, damit ihr euer Leben neu gestaltet.

55. Auch bin ich der einzige, der euch die Beleidigungen, die mir von euch, die ihr meine Kinder seid, zugefügt werden, vergeben kann. (245, 39 - 41)

56. In dieser Zeit erleuchtet euch mein Wort aufs neue. Ich will meine Gnade im Überfluss ausgießen, damit ihr rein und zugerüstet seid. Doch wenn ihr erneut in Sünde fallt, so erkenne, Volk, dass nicht ich es bin, der euch von meinem Schoß entfernt, sondern dass ihr es seid, die sich

von mir entfernen, obwohl dies nicht mein Wille ist. Doch meine Vergebung und meine Liebe sind wie offene Tore, um jeden zu empfangen, der reuevoll zu mir zurückkehren möchte. (283, 69)

57. In der Liebe, mit der ich euch vergebe und euch korrigiere, gebe ich mich zu erkennen. Als ihr nach eurem Willen gelebt und dabei fortwährend den Vater verletzt habt, schnitt ich den Faden jenes Sündendaseins nicht ab, versagte ich euch weder die Luft, noch das Brot. Ich verließ euch nicht im Schmerz, noch überhörte ich eure Klage. Und die Natur umgab euch weiterhin mit ihrer Fruchtbarkeit, ihrem Licht und ihren Segnungen. So gebe ich mich den Menschen zu erkennen und offenbare mich ihnen. Niemand kann euch auf Erden mit dieser Liebe lieben, und niemand kann euch so vergeben, wie ich es tue.
58. Euer Geist ist ein Same, den ich von Ewigkeit her pflege und vervollkommne, bis er die schönsten Blüten und die vollkommensten Früchte trägt. Wie könnte ich euch absterben lassen oder der Gewalt der Unwetter überlassen? Wie euch auf eurem Weg im Stich lassen, wo ich doch der einzige bin, der die Bestimmung aller Geschöpfe kennt? (242, 31 - 33)

59. Ihr, die ihr auf Irrwegen geht: Ich bin bereit, euch zu empfangen und euch meine Kraft und mein Licht zu geben, wenn ihr mich ruft. Es ist nicht von Bedeutung, wenn ihr in eurer Materie und in eurem Geist die Spur der großen Sünder tragt. Ich werde bewirken, dass ihr jene segnet, die euch beleidigt haben, und dass ihr Gott segnet, weil er jenes Wunder in euch für möglich gehalten hat. Dann werdet ihr die Liebe Christi in eurem Herzen zu fühlen beginnen.
60. Manche werden beim Hören dieser Worte denken: Wie ist es möglich, dass die großen Sünder diese Gnade ebenso empfangen können wie die Gerechten, die sie für ihre Verdienste besitzen?
61. Oh Menschen, Menschen, die ihr nicht weiter als eure Augen seht! Ich habe euch meine Wohltaten immer aus Gnade gegeben, noch bevor ihr sie verdient habt.
62. Ich antworte sowohl auf einen reinen Gedanken, als auch auf die traurige Klage dessen, der sich mir befleckt naht, wann immer sich ihm – wegen seines Mangels an Liebe zu seinen Brüdern – ein noch so kleiner Funke von Demut oder Erkenntnis entringt.
63. Ich bin der Verteidiger der Schwachen, die in ihrer großen Unfähigkeit und Unwissenheit Tränen vergießen. Ich bin die göttliche Hoffnung, die die Weinenden ruft und tröstet. Ich bin der gütige Jesus, der den in seinem Schmerz und in seiner Sühne Stöhnenden sanft liebkost.
64. Ich bin euer Heiland, euer Erlöser. Ich bin die für den Menschen begreifliche Wahrheit. (248, 18 - 21)

Kapitel 23 - Inspirationen und Offenbarungen Gottes

Göttliche Inspirationen

1. Jünger: Wenn mein Wort zu euch kommt und ihr es nicht versteht, zweifelt ihr an ihm. Doch Ich sage euch: Wenn euch Ungewissheit quält, so zieht euch in die Einsamkeit der Felder zurück und dort, inmitten der Natur, wo ihr nur die freie Flur, die Berge und das Firmament als Zeugen habt, befragt euren Meister noch einmal. Vertieft euch in sein Wort, und schnell wird euch seine liebevolle Antwort erreichen. Dann werdet ihr euch getragen, inspiriert, von einer unbekannten geistigen Wonne erfüllt fühlen.
2. Auf diese Weise werdet ihr keine kleingläubigen Menschen mehr sein, weil ihr wisst, dass jedes Wort Gottes Wahrheit enthält, dass man jedoch, um es zu erschließen, mit Andacht und lauterem Sinn in dasselbe eindringen muss, weil es ein Heiligtum ist.
3. Immer, wenn ihr vorbereitet seid und etwas wissen wollt, wird euer Verlangen nach Licht das göttliche Licht anziehen. Wie oft habe ich euch schon gesagt: Geht in die Einsamkeit der Berge und sagt mir dort eure Sorgen, eure Leiden und Nöte.
4. Jesus lehrte euch diese Lektionen in der Zweiten Zeit mit seinem Beispiel. Erinnert euch an

mein Beispiel, als ich mich in die Wüste zurückzog, um zu beten, bevor ich mein Predigtsamt begann. Erinnert euch, dass ich in den letzten Tagen meines Daseins unter den Menschen, noch bevor ich in die Synagoge ging, um zu beten, die Einsamkeit des Ölberghaines aufsuchte, um mit dem Vater zu sprechen.

5. Die Natur ist ein Tempel des Schöpfers, wo sich alles zu ihm erhebt, um ihn zu verehren. Dort könnt ihr direkt und unverfälscht die Ausstrahlung eures Vaters empfangen. Dort, fern von menschlichem Egoismus und Materialismus, werdet ihr fühlen, wie weise Inspirationen in euer Herz dringen, die euch dazu bewegen, auf eurem Weg das Gute zu tun. (169, 28 - 31)

6. Ihr müsst wach sein, Jünger, denn ich werde zu euch nicht nur durch dies Sprachrohr sprechen. Ich werde mich eurem Geiste auch in den Augenblicken kundtun, in denen euer Körper schläft. Ich werde euch lehren, euch vorbereitet dem Schlaf hinzugeben und euren Geist vom Irdischen zu lösen, damit er sich zu den Regionen des Lichtes erhebt, wo er die Weissagung empfangen wird, mit der er seinen Weg erhellt, um dann seine Botschaft dem Verstand zu übermitteln. (100, 30)

7. Ich bin niemals fern von euch gewesen, wie ihr zuweilen geglaubt habt, noch sind mir eure Leiden jemals gleichgültig gewesen, noch war ich taub bei euren Rufen. Folgendes ist geschehen: Ihr habt euch nicht darum bemüht, eure höheren Sinne zu verfeinern und habt erwartet, mich mit den Sinnen des Fleisches wahrzunehmen. Doch ich sage euch, dass die Zeit, in der ich den Menschen dies gewährte, schon sehr weit zurückliegt.

8. Wenn ihr euch ein wenig darum bemüht hättet, einige eurer geistigen Fähigkeiten zu entfalten, wie die innere Erhebung durch geistige Betrachtung, das Gebet, das Ahnungsvermögen, den prophetischen Traum oder das geistige Gesicht – ich versichere euch, durch jede derselben würdet ihr euch mit mir verbinden und daher Antwort auf eure Fragen und göttliche Inspiration in euren Gedanken erhalten.

9. Ich bin immer bereit, mit euch zu sprechen, bin immer in Erwartung eurer Erhebung und geistigen Bereitschaft, um euch zu Gefallen zu sein und euch das Glück zu bereiten, mich eurem Geist kundzutun. Dafür ist nur nötig, euch mit größter Lauterkeit bereit zu machen, diese Gnade zu erlangen. (324, 52 - 54)

10. Fragt eure Gelehrten, und wenn sie ehrlich sind, werden sie euch sagen, dass sie Gott um Inspiration gebeten haben. Ich würde ihnen mehr Eingebungen schenken, wenn sie mich darum mit mehr Liebe für ihre Brüder bitten würden und mit weniger Eitelkeit für sich selbst.

11. Wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr an wahrem Wissen angesammelt habt, kommt von mir. Alles, was die Menschen an Reinem und Hohem haben, werde ich in dieser Zeit zu eurem Vorteil nutzen, denn dafür habe ich es euch gewährt. (17, 59 - 60)

12. Jetzt ist eine Zeit, in der mein Geist unablässig zum Gewissen, zum Geist, zum Verstand und zum Herzen der Menschen spricht. Meine Stimme gelangt zu den Menschen mittels Gedanken und Prüfungen, durch welche viele von sich aus zur Wahrheit erwachen, da jene, die sie führen oder unterweisen, schlafen und möchten, dass die Welt niemals erwacht. (306, 63)

13. In der Dritten Zeit verwirklichte ich mit der Klarheit meiner Kundgebungen das für die Menschen Unmögliche: Mich durch das menschliche Verstandesvermögen mitzuteilen.

14. Begreift mich, Jünger, denn in der Zwiesprache von Geist zu Geist, die euch erwartet, werdet ihr meine Gegenwart ewiglich fühlen. Wenn ihr euch vorzubereiten versteht, werdet ihr mir nicht mehr sagen: „Herr, warum kommst Du nicht? Warum siehst Du meinen Schmerz nicht?“ Ihr werdet nicht mehr so zu mir sprechen. Wahrlich, Jünger, ich sage euch, wer so zu mir spricht, wird einen greifbaren Beweis seiner Unwissenheit und seines Unvorbereitetseins geben.

15. Ich will meine Jünger nicht von mir getrennt sehen, ich möchte, dass ihr mir in eurem Geist sagt „Meister, Du bist unter uns, unser Geist fühlt Dich, Deine Weisheit ist die Quelle meiner Inspiration“ Dies ist das wahre Bekenntnis, das ich von euch hören will. (316, 54)

Die Anpassung göttlicher Offenbarungen an das Verständnis der Menschen

16. Um das Göttliche zu offenbaren sind eure Sprachen zu begrenzt. Deshalb musste ich zu allen Zeiten in Gleichnissen, in Entsprechungsbildern zu euch reden. Doch nun seht ihr, dass – selbst wenn ich auf diese Art zu euch gesprochen habe – ihr mich wenig verstanden habt, weil euch der nötige Wille gefehlt hat, meine Offenbarungen zu ergründen. (14, 50)

17. In jedem Zeitalter habt ihr mich erwartet, und dennoch – wann immer ich bei euch war, habt ihr mich nicht erkannt wegen eures Mangels an Zurüstung und Geistigkeit. Ich sage euch: Welche Form auch immer meine Gegenwart umkleidet, immer wird sie Wahrheit und göttliche Lebensessenz enthalten.

18. Ich habe euch gesagt, dass ich mich unterschiedlicher Formen bedient habe, um mich der Welt kundzutun. Doch diese waren keine Maske, um euch meinen Geist zu verbergen, sondern sie dienten dazu, mich zu vermenschlichen, zu begrenzen und mich so für die Menschen hörbar und fühlbar zu machen.

19. Jetzt sage ich euch, dass ihr, bevor ihr euer Urteil fällt, zuvor diese Stimme hören sollt, bis der Augenblick eures Überzeugtseins oder eurer Erleuchtung kommt, wenn es im Geist licht wird. (97, 11 - 12)

20. Solange die Menschen in ihrer Blindheit und in ihrer Unwissenheit verharren, werden sie Anlass dafür sein, dass Gott, der vor allem Vater ist, sich gegenüber seinen Kindern vermenschlichen, begrenzen und verkleinern muss, um verstanden werden zu können. Wann werdet ihr zulassen, dass ich mich vor euch mit der Herrlichkeit zeige, in der ihr mich schauen sollt?

21. Ihr müsst groß sein, um euch meine Größe vorstellen zu können. Und um dessentwillen komme ich immer wieder, um euch geistige Größe zu geben, damit ihr die unendliche Wonne erfahren könnt, euren Vater kennen zu lernen, seine Liebe zu spüren, das göttliche Konzert zu hören, das über euch erklingt. (99, 26 - 27)

22. Der äußerliche Teil jener Offenbarung des Vaters auf dem Sinai war der Stein, der als Mittel diente, um das göttliche Gesetz in ihn einzuprägen.

23. Das Äußerliche in der Kundgabe Gottes an die Menschen durch Jesus war die Körperhülle, die menschliche Gestalt Christi.

24. In der heutigen Zeit ist der äußerliche Teil meiner Kundgabe der Stimmträger gewesen, weshalb diese Offenbarungsform, wie die der vergangenen Zeiten, ein Ende haben muss.

25. Begreift, dass ihr die Kinder des spiritualistischen Volkes seid, das sich nicht von Formen nähren soll, sondern von der Essenz. Wenn ihr mein Wort recht versteht, werdet ihr nie mehr in Abgötterei geraten, noch werdet ihr euch an die äußerlichen Kulthandlungen, an die Riten, an das Vergängliche klammern, denn ihr werdet immer nach dem Wesentlichen, dem Ewigen verlangen. (224, 69 – 71)

Die verschiedenen Stufen der göttlichen Offenbarungen

26. Die Menschheit hätte gern den Besuch eines neuen Messias, der sie aus dem Abgrund rettet. Oder sie möchte wenigstens die Stimme Gottes wie eines Menschen Stimme hören, die in den Lüften ertönt. Doch ich sage euch, es würde genügen, ein wenig zu beobachten oder euren Geist in der Meditation zu sammeln, um ihm Empfindsamkeit zu geben, und schon würdet ihr hören, wie alles zu euch spricht. Wenn es euch unmöglich erscheint, dass die Steine sprechen, sage ich euch, dass nicht nur die Steine, sondern alles, was euch umgibt, zu euch von eurem Schöpfer spricht, damit ihr von euren Träumen der Größe, des Hochmuts und des Materialismus erwacht. (61, 49)

27. Die Erleuchteten vergangener Zeiten sahen immer einen Lichtglanz, sie hörten immer mein Wort. Die Propheten, die Inspirierten, die Vorläufer, die Begründer von Lehren mit hoher Geistigkeit legten Zeugnis ab, dass sie Stimmen hörten, die aus den Wolken, den Bergen, vom

Wind oder irgendeinem Ort herzukommen schienen, den sie nicht genau bestimmen konnten. Dass sie die Stimme Gottes hörten, als ob sie aus Feuerzungen hervorginge und geheimnisvollen Echos. Viele hörten, sahen und fühlten mittels ihrer Sinne, andere durch ihre geistigen Eigenschaften; dasselbe geschieht in dieser Zeit.

28. Wahrlich, ich sage euch: Jene, welche meine Botschaften mit ihren körperlichen Sinnen empfingen, legten die göttliche Inspiration geistig aus. Und dies taten sie gemäß ihrer körperlichen und geistigen Zurüstung, gemäß der Zeit, in der sie auf der Welt waren, so wie es jetzt bei den menschlichen Werkzeugen geschieht, die Ihr Stimmträger oder Gabenträger nennt. Doch muss ich euch sagen, dass sie in den vergangenen Zeiten ebenso wie in den gegenwärtigen der Reinheit der göttlichen Offenbarungen ihre eigenen Vorstellungen oder diejenigen, welche in ihrer Umgebung vorherrschten, beigemischt haben, und wissentlich oder unwissentlich die Reinheit und das unbegrenzte Wesen der Wahrheit verändert haben, welche wahrlich die Liebe in ihren höchsten Offenbarungen ist.

29. Die geistigen Schwingungen und Eingebungen waren in ihnen, und sowohl die Ersten als auch die Letzten haben Zeugnis abgelegt und werden Zeugnis ablegen von dieser Inspiration, die zu ihrem Geist gelangte, fast immer ohne zu wissen wie. In gleicher Weise, wie es heute bei vielen geschieht und wie es morgen noch bei weiteren geschehen wird.

30. Die Worte, die Auslegungen und die Art des Handelns sind auf die Menschen und die Zeiten zurückzuführen, in denen sie leben. Doch über alldem steht die höchste Wahrheit. (16, 11 - 14)

31. Von Zeit zu Zeit ist es notwendig, dass sich mein Geist in irgendeiner für euer Auffassungsvermögen zugänglichen und verständlichen Weise offenbart. Diese Notwendigkeit, zu euch zu sprechen, ist in eurem Ungehorsam gegenüber meinem Gesetz, in eurem Abweichen vom wahren Weg begründet.

32. Der Mensch ist aufgrund der Willensfreiheit, die er genießt, das rebellischste Geschöpf der Schöpfung. Bis heute hat er sich nicht den Weisungen des Gewissens unterwerfen wollen.

33. Mein Wort möchte die einen zurückhalten, anderen Orientierung geben, alle in der Wahrheit bestärken und euch aus den Abgründen retten.

34. Nehmt keinen Anstoß an der Art und Weise, in der ich mich jetzt offenbare, die so anders ist als die der Zweiten Zeit. Wisset, dass ich niemals zweimal die gleiche Form gebraucht habe, da es bedeuten würde, euch bei ein- und derselben Unterweisung stillstehen zu lassen, und ich komme immer, um euch neue Lektionen zu lehren und um euch zu helfen, neue Schritte zu gehen. (283, 39 - 42)

35. Mein Wort teilt sich auf vielerlei Weise mit: durch das Gewissen, durch Prüfungen, die von mir sprechen, durch die Naturkräfte oder durch meine geistigen Kinder. Mein Wort ist universell. Jeder, der sich vorbereitet, wird meine Stimme hören. (264, 48 u.)

Die Notwendigkeit göttlicher Offenbarungen

36. Meine göttliche Unterweisung ist nicht nur für den Geist bestimmt, sie muss auch das menschliche Herz erreichen, damit sowohl der geistige, als auch der körperliche Wesensteil harmonisch werden.

37. Das göttliche Wort ist dazu bestimmt, den Verstand zu erleuchten und das Herz des Menschen empfindsam zu machen. Und die in diesem Wort enthaltene Lebensessenz ist dazu bestimmt, den Geist zu nähren und zu erheben.

38. Damit das Leben des Menschen vollständig ist, benötigt er unbedingt geistiges Brot, ebenso sehr wie er für die materielle Nahrung arbeitet und sich abmüht.

39. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, sagte ich euch in der Zweiten Zeit. Mein Wort ist weiterhin gültig, denn niemals werden die Menschen auf geistige Nahrung verzichten können, ohne auf der Erde von Krankheiten, Schmerz, Finsternis, Unglücksfällen, Elend und Tod heimgesucht zu werden.

40. Die Materialisten könnten dagegenhalten, dass die Menschen bereits von dem allein leben, was

ihnen die Erde und die Natur bescheren, ohne dass sie nach etwas Geistigem zu streben brauchen, das sie nährt, das sie während ihrer Lebensreise stärkt. Aber ich muss euch sagen, dass dies kein vollkommenes und erfülltes Leben ist, sondern ein Dasein, dem das Wesentliche, wie es die Geistigkeit ist, fehlt. (326, 58 - 62)

41. Zu allen Zeiten habe ich mich dem Mensch in schlichter Weise offenbart, damit er mich verstehen könnte. Immer habe ich es im Fassungsbereich eures Verstandesvermögens und eures Herzens getan. Ich bin zu euch herabgekommen, um euch damit ein Beispiel von Demut zu geben, wenn ich mich zu eurem armseligen Leben herabneigte, um euch zu einem besseren Leben zu erheben. (226, 54)

42. Hier ist das Wort erfüllt, das ich euch gab, als Jesus in der Zweiten Zeit seinem Vater dankte, weil er seine Weisheit den Gelehrten und Gebildeten verborgen habe und sie dagegen den Demütigen gegeben und offenbart hat.
43. Ja, mein Volk, denn jene, die ihr Gelehrte nennt, blähen sich auf und wollen das einfache Volk niederhalten, indem sie es nur das lehren, was sie für die Krümel des Brotes halten, das sie von mir empfangen haben.
44. Die Armen hingegen, die kleinen Leute, die durchaus die Nöte kennen, die das Leben mit sich bringt, und auch die damit verbundenen Entbehrungen – wenn sie einmal etwas ihr Eigen nennen können, dann haben sie das Gefühl, dass es allzu viel für sie ist, und daher teilen sie es mit den anderen.
45. Ich füge nun noch hinzu: Wenn der Habgierige zu einem freigebigen Menschen wird und der Hochmütige zu einem demütigen, werden sie augenblicklich all dessen teilhaftig werden, was ich für jenen bereithalte, der tugendsam zu leben versteht. Denn meine Liebe ist nicht parteiisch, sie ist allumfassend, ist für alle meine Kinder. (250, 17)

Die Unbegrenztheit göttlicher Offenbarungen
46. Diese Unterweisung, die das Dritte Zeitalter erhellen soll, ist nicht meine letzte. Das Geistige hat kein Ende. Mein Gesetz erstrahlt gleich einer göttlichen Sonne in allen Gewissen. Stillstand und Niedergang ist nur den Menschenwesen eigen, und es ist immer die Folge von Lastern, Schwächen oder Zügellosigkeit der Leidenschaften.
47. Wenn die Menschheit ihr Leben einmal auf geistige Fundamente gründet und das Ewigkeitsideal in sich trägt, das euch meine Lehre inspiriert, wird sie den Weg des Fortschritts und der Vollkommenheit gefunden haben, und niemals mehr wird sie sich vom Weg zu ihrer Aufwärtsentwicklung entfernen. (112, 18)

48. Wenn ihr meint, dass ich euch erst jetzt etwas vom geistigen Leben offenbart habe, befindet ihr euch in einem großen Irrtum. Denn ich sage euch noch einmal: die göttliche Unterweisung begann, als der erste Mensch geboren wurde, und ich übertreibe nicht, wenn ich euch sage, dass meine Unterweisung mit der Schaffung der Geister begann, noch bevor die Welt war. (289, 18)

49. Als die Menschen noch glaubten, dass nur das existiere, was sie mit ihren Augen zu entdecken vermochten und sie selbst um die Gestalt der Welt, die sie bewohnten, nicht wussten, stellten sie sich einen Gott vor, der auf das begrenzt war, was ihre Augen kannten.
50. Aber in dem Maß, wie ihr Verstand nach und nach ein Geheimnis nach dem anderen auflöste, dehnte sich das Universum vor ihren Augen immer mehr aus, und die Größe und Allmacht Gottes nahm für die staunende Intelligenz des Menschen mehr und mehr zu.
51. Daher musste ich euch in dieser Zeit eine Unterweisung geben, die im Einklang mit eurer Entwicklung ist.
52. Doch ich frage euch: ist es materielles Wissen, was meine Offenbarung enthält? Nein, das Wissen, das ich euch lehre, handelt von einem Dasein jenseits der Natur, die ihr seht und schon so lange Zeit erforscht. Meine Offenbarung zeigt den Weg, der den Geist zu einer Lebensebene empor

führt, von wo aus er alles entdecken, erkennen und verstehen kann.
53. Erscheint es euch unmöglich oder zumindest seltsam, dass Gott sich den Menschen geistig kundtut – dass die Geistige Welt sich kundgibt und in eurem Leben manifestiert – dass unbekannte Welten und Sphären sich euch mitteilen? Wollt ihr etwa, dass eure Erkenntnis stehen bleibt und der Vater euch niemals mehr als das offenbart, was er euch bereits offenbart hat?
54. Seid nicht gewohnheitsgläubig und setzt eurem Geist keine Grenzen der Erkenntnis!
55. Heute mögt ihr die Geistlehre verneinen, bekämpfen und verfolgen. Doch ich weiß, dass ihr euch morgen der Wahrheit beugen werdet.
56. Jede göttliche Offenbarung ist bei ihrem Erscheinen bekämpft und abgelehnt worden; doch zuletzt hat sich jenes Licht durchgesetzt.
57. Bei den Entdeckungen der Wissenschaft hat sich die Menschheit gleichfalls ungläubig gezeigt; doch schließlich musste sie sich der Realität beugen. (275, 64 - 70)

58. Wenn sich vom Herzen der Menschheit der Tempel des Heiligen Geistes ins Unendliche erhebt, werden in ihrer Mitte neue Offenbarungen erscheinen, die umso größer sein werden, je mehr sich die Geister aufwärtsentwickeln. (242, 62)

59. Wie könnt ihr annehmen, dass –während ich zu euch hernieder kam – ich andere Nationen vernachlässigen könnte, wo ihr doch alle meine Kinder seid? Meint ihr, dass irgendjemand ferne oder außerhalb von mir ist, obwohl mein Geist universell ist und alles Geschaffene umfasst?
60. Alles lebt und nährt sich von mir. Darum ist mein universeller Strahl auf den ganzen Erdball herabgekommen, und der Geist hat meinen Einfluss in dieser und in anderen Welten empfangen, denn ich bin gekommen, um alle meine Kinder zu retten. (176, 21)

61. Meine Kundgebung durch die Stimmträger soll nach meinem Willen nur vorübergehend sein, eine kurze Etappe der Vorbereitung, die diesem Volk als Norm, Gesetz und Prinzip dienen soll, um diese Wahrheit zu bezeugen und zu verbreiten und der Welt die Gegenwart der Dritten Zeit zu verkünden.
62. So, wie meine Kundgebung durch das menschliche Verstandesvermögen dazu bestimmt war, flüchtig wie ein Blitz zu sein, ebenso war es auch vorgesehen, dass nur einige Menschengruppen gerufen würden, um bei dieser Offenbarung anwesend zu sein und diese Botschaft zu empfangen.
63. Die Zwiesprache von Geist zu Geist hingegen wird das ganze Menschengeschlecht erreichen, ohne zeitliche Begrenzung. Denn diese Form, mich zu suchen, zu empfangen, zu beten, mich zu vernehmen und mich zu fühlen gilt für alle Ewigkeit. (284, 41 - 43)

Das Offenbarwerden der Gegenwart Gottes im Menschen
64. Ich will euch zu meinen Jüngern machen, damit ihr mich als Kinder, meines Geistes fühlen lernt. Warum solltet ihr meine Gegenwart nicht in euch fühlen, da ihr doch aus meiner eigenen Essenz besteht, ein Teil von mir seid?
65. Ihr fühlt mich nicht, weil ihr euch dessen nicht bewusst seid, weil es euch an Spiritualität und Zurüstung fehlt. Und so viele Zeichen und Gefühlseindrücke ihr auch empfangt, ihr schreibt sie materiellen Ursachen zu. Deshalb sage ich euch, dass ihr, obwohl ich bei euch bin, meine Gegenwart nicht wahrnehmt.
66. Jetzt sage ich euch: ist es etwa nicht natürlich, dass ihr mich in eurem Wesen fühlt, da ihr ein Teil von mir seid? Ist es – in Anbetracht dessen – etwa nicht richtig, dass euer Geist schließlich mit dem meinen verschmilzt? Ich enthülle euch die wahre Größe, die in jedem Menschen vorhanden sein soll; denn ihr seid in die Irre gegangen, und ihr seid in dem Verlangen, auf Erden groß zu sein, geistig kleiner geworden! (331, 25 - 26)

67. Ich will nicht mehr, dass ihr mir sagt: Herr, warum bist Du fern von mir, warum hörst Du mich nicht, warum fühle ich mich allein auf dem Lebensweg?
68. Geliebtes Volk: Ich entferne mich niemals von meinen Kindern. Ihr seid es, die sich von mir

entfernen, weil euch der Glaube gefehlt hat und ihr selbst mich zurückgewiesen und mir die Türen eurer Herzen verschlossen habt. (336, 60)

69. Ich will nicht, dass ihr mich ferne fühlt; denn ich habe euch gesagt, dass ihr alle mich aufgrund euer Vergeistigung fühlen werdet, mich unmittelbar wahrnehmen werdet. Euer Geist wird meine Stimme vernehmen, und geistig werdet ihr meine Gegenwart schauen. So will ich euren Geist mit dem meinen für ewig vereint sehen; denn dies ist mein Wille. (342, 57)

VI DIE SCHÖPFUNG

Kapitel 24 - Die geistige und die materielle Schöpfung

Die Erschaffung der Geister

1. Bevor es Welten gab, bevor alle Kreatur und die Materie zum Leben erstanden, existierte bereits mein göttlicher Geist. Doch als All-Einheit fühlte ich in mir eine unermessliche Leere, denn ich war wie ein König ohne Untertanen, wie ein Meister ohne Schüler. Aus diesem Grund fasste ich den Plan, mir ähnliche Wesen zu erschaffen, denen ich mein ganzes Leben widmen würde, die ich so tief und innig lieben würde, dass ich – wenn der Zeitpunkt dafür gekommen wäre – nicht zögern würde, ihnen am Kreuz mein Blut zu opfern.
2. Nehmt nicht Anstoß daran, wenn ich euch sage, daß ich euch bereits liebte, noch bevor ihr existiertet. Ja, vielgeliebte Kinder! (345, 20 - 21)

3. Der göttliche Geist war voller Liebe, obwohl er allein existierte. Nichts war noch geschaffen worden, nichts gab es um das göttliche Wesen herum, und dennoch liebte er und fühlte sich als Vater.
4. Wen liebte er? Als wessen Vater fühlte er sich? Es waren alle Wesen und alle Geschöpfe, die aus ihm hervorgehen würden und deren Kraft in seinem Geist verborgen ruhte. In jenem Geist waren alle Wissenschaften, alle Naturkräfte, alle Wesenheiten, alle Schöpfungsgrundlagen. Er war die Ewigkeit und die Zeit. In ihm war die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft, noch bevor die Welten und Wesen zum Leben erstanden.
5. Jene göttliche Inspiration wurde unter der unendlichen Kraft der göttlichen Liebe Wirklichkeit, und das Leben begann. (150, 76 - 79)

6. Damit Gott sich Vater nennen könnte, ließ er aus seinem Schoß Geister hervorgehen – Geschöpfe, die ihm in seinen göttlichen Eigenschaften ähnlich waren. Dies war euer Ursprung, so erstandet ihr zum Geistigen Leben. (345, 22)

7. Der Grund für eure Erschaffung war die Liebe, die göttliche Sehnsucht, meine Macht mit jemandem zu teilen. Und der Grund dafür, daß ich euch mit Willensfreiheit ausgestattet habe, war gleichfalls die Liebe. Ich wollte mich von meinen Kindern geliebt fühlen - nicht durch Gesetz bedingt, sondern aus einem spontanen Gefühl heraus, das frei aus eurem Geist hervorbrechen sollte. (31, 53)

8. Jeder Geist entstand aus einem reinen Gedanken der Gottheit. Daher sind die Geister ein vollkommenes Werk des Schöpfers. (236, 16)

Das Wirken der großen Geister

9. Elia ist der große Geist, der zur Rechten Gottes ist, der sich in seiner Demut Diener Gottes nennt. Durch seine Vermittlung sowie jener anderer großer Geister bewege ich das geistige

Universum und führe große und hohe Ratschlüsse aus. Ja, meine Jünger, ich habe Scharen großer Geister zu meinen Diensten, die die Schöpfung regieren. (345, 9)

Göttliche Gedanken

10. Höret, Jünger: Bevor ihr ins Leben tratet, existierte ich bereits, und in meinem Geist war der eure verborgen. Doch ich wollte euch nicht zu Erben meines Reiches machen, ohne Verdienste erworben zu haben, noch daß ihr das Vorhandene besitzen würdet, ohne zu wissen, wer euch geschaffen hatte; noch wollte ich, daß ihr ohne Richtung, ohne Ziel und ohne Ideale von mir ginget.

11. Deshalb gab ich euch das Gewissen, damit es euch als Führer diene. Ich gewährte euch den freien Willen, damit eure Werke wahren Wert vor mir hätten. Ich gab euch Geist, damit er sich immer danach sehnen sollte, sich zum Lichtvollen und Reinen zu erheben. Ich gab euch den Körper, damit ihr mittels des Herzens ein Gefühl für das Gute und für das Schöne hättet, und damit er euch als Schmelztiegel, als ständige Prüfung und auch als Werkzeug diene, um in der materiellen Welt zu leben. (35, 48 - 49 o.)

Die Schaffung materieller Welten für die Geister

12. Als der Raum zum ersten Mal durch die Gegenwart der Geister erhellt wurde, fühlten diese - da sie noch wankend und stammelnd wie kleine Kinder waren und weder die Entwicklung noch die Kraft hatten, sich an den Orten hoher Geistigkeit aufzuhalten - das Bedürfnis nach einem Halt, nach einem Stützpunkt, um sich stark zu fühlen. Und so wurde ihnen die Materie und eine materielle Welt gegeben, und in ihrem neuen Zustand gewannen sie Erfahrung und Erkenntnisse. (35, 50)

13. Das Weltall füllte sich mit Wesen, und in allen offenbarte sich die Liebe, die Macht und die Weisheit des Vaters. Wie eine unerschöpfliche Quelle des Lebens war der Schoß des Herrn seit jenem Augenblick, da er gebot, daß die Atome sich vereinen sollten, um Wesen und Körper zu bilden und Gestalt zu geben.

14. Zuerst existierte das geistige Leben, zuerst gab es die Geister und danach erst die materielle Natur.

15. Da beschlossen war, dass viele geistige Geschöpfe körperliche Gestalt anzunehmen hatten, um auf materiellen Welten zu leben, wurde zuvor alles eingerichtet, damit die Kinder des Herrn alles für sie bereit fänden.

16. Er überschüttete den Weg, den seine Kinder zu gehen haben würden, mit Segnungen, überflutete das Universum mit Leben und erfüllte mit Schönheiten den Weg des Menschen, in welchen er einen göttlichen Funken legte: das Gewissen und den Geist, und schuf ihn so aus Liebe, Intelligenz, Kraft, Willen und Bewußtsein. Doch alles Existierende hüllte er in seine Kraft und zeigte ihm seine Bestimmung. (150, 80 - 84)

17. Als der Vater die Welt schuf und ihr die Bestimmung gab, ein Ort der Sühne zu sein, wußte er bereits, daß seine Kinder auf ihrem Weg Schwachheiten und Verfehlungen anheimfallen würden, daß eine Heimstatt nötig wäre, um den ersten Schritt zur Erneuerung und Vervollkommnung zu tun. (250, 37)

Die Erschaffung des Menschen

18. Höret: Gott, das höchste Wesen, schuf euch „zu seinem Bild und Gleichnis“ – nicht hinsichtlich der materiellen Gestalt, die ihr habt, sondern der Fähigkeiten, mit denen euer Geist ausgerüstet ist, ähnlich denen des Vaters.

19. Wie angenehm war es für eure Eitelkeit, euch für das Ebenbild des Schöpfers zu halten. Ihr haltet euch für die höchstentwickelten Geschöpfe, die Gott gemacht hat. Doch ihr befindet euch in einem schweren Irrtum, wenn ihr annehmt, dass das Universum nur für euch geschaffen wurde. Mit welcher Unwissenheit nennt ihr euch selbst die Krone der Schöpfung!

20. Begreift, dass nicht einmal die Erde nur für die Menschen geschaffen ist. Auf der endlosen

Stufenleiter der göttlichen Schöpfung gibt es eine unendliche Zahl von Geistern, die sich in Erfüllung des göttlichen Gesetzes entwickeln.
21. Die Ziele, die alles miteinbeziehen und die ihr als Menschen, auch wenn ihr wolltet, nicht verstehen könnt, sind groß und vollkommen wie alle Absichten des Vaters. Doch wahrlich, ich sage euch, ihr seid weder die größten noch die kleinsten Geschöpfe des Herrn.
22. Ihr wurdet erschaffen, und in jenem Augenblick nahm euer Geist Leben vom Allmächtigen, das so viele Eigenschaften in sich trug, wie für euch notwendig waren, um eine schwierige Aufgabe in der Ewigkeit zu erfüllen. (17, 24 - 28)

23. In den Geist des Menschen, welcher mein Meisterwerk ist, habe ich mein göttliches Licht gelegt. Ich habe ihn mit unendlicher Liebe gepflegt, wie ein Gärtner eine verwöhnte Pflanze seines Gartens pflegt. Ich habe euch in diesen Lebensraum gestellt, wo euch nichts zum Leben fehlt, damit ihr mich erkennt und euch selbst erkennt. Ich habe eurem Geist Vollmacht gegeben, das Leben des Jenseits zu fühlen, und eurem Körper Sinne, damit ihr euch erquickt und vervollkommnet. Ich habe euch diese Welt übergeben, damit ihr auf ihr eure ersten Schritte zu machen beginnt und auf diesem Wege des Fortschritts und der Vervollkommnung die Vollkommenheit meines Gesetzes erfahrt. Damit ihr während eures Lebens mich immer mehr erkennt und liebt und durch eure Verdienste zu mir gelangt.
24. Ich habe euch die Gabe der Willensfreiheit gewährt und euch mit dem Gewissen ausgestattet. Das erstere, damit ihr euch im Rahmen meiner Gesetze frei entwickelt, und das zweite, damit ihr das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht, damit es euch als vollkommener Richter sagt, wann ihr mein Gesetz erfüllt oder dagegen verstoßt.
25. Das Gewissen ist Licht aus meinem göttlichen Geist, das euch in keinem Augenblick verläßt.
26. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, ich bin der Friede und das Glück, die ewige Verheißung, daß ihr bei mir sein werdet, und auch die Erfüllung aller meiner Worte. (22, 7 - 10)

Erinnerung an das Paradies
27. Die ersten Menschen – jene, die Urahnen der Menschheit waren, bewahrten eine Zeitlang den Eindruck, den ihr Geist vom geistigen Tal mitnahm – ein Eindruck von Schönheit, von Frieden und Wonne, der in ihnen fortbestand, solange in ihrem Leben nicht die Leidenschaften des Fleisches und auch der Kampf ums Überleben in Erscheinung traten.
28. Doch ich muß euch sagen, daß der Geist jener Menschen, obwohl er aus einer Lichtwelt kam, nicht den höchsten Heimstätten entstammte – jenen, zu denen ihr nur durch Verdienste gelangen könnt.
30. Dennoch war der Zustand der Unschuld, des Friedens, des Wohlergehens und der Gesundheit, den jene Geister bei ihren ersten Schritten bewahrten, als eine Zeit des Lichtes unvergesslich, dessen Zeugnis sie an ihre Kinder und diese an ihre Nachkommen weitergaben.
30. Der vermaterialisierte Verstand der Menschen, der den wahren Sinngehalt jenes Zeugnisses mißverstand, glaubte schließlich, daß das Paradies, in dem die ersten Menschen gelebt hatten, ein irdisches Paradies gewesen sei, ohne zu begreifen, daß es eine geistige Verfassung jener Geschöpfe war. (287, 12 - 13)

Die Beschaffenheit des Menschen
31. Geist und Körper sind verschiedener Natur. Aus ihnen besteht euer Wesen, und über beiden steht das Gewissen. Der erstere ist Tochter des Lichts, der zweite entstammt der Erde, ist Materie. Beide sind in einem einzigen Wesen vereint und kämpfen gegeneinander, geführt durch das Gewissen, in welchem ihr die Gegenwart Gottes habt. Dieser Kampf hat bis heute ständig stattgefunden. Doch zuletzt werden Geist und Materie in Harmonie die Aufgabe erfüllen, die mein Gesetz jedem von beiden zuweist.
32. Ihr könnt euch den Geist auch so vorstellen, als ob er eine Pflanze wäre, und den Körper als die Erde. Der Geist, der in die Materie gepflanzt wurde, wächst, richtet sich empor, wobei er sich von den Prüfungen und Lehren nährt, die er während seines menschlichen Lebens erhält. (21, 40 -

41)

Die Einheit des Schöpfers mit der Schöpfung

33. Der Geist Gottes ist wie ein unendlich großer Baum, dem die Äste die Welten und die Blätter die Wesen sind. Da es ein- und derselbe Pflanzensaft ist, der durch den Stamm zu allen Zweigen und von diesen zu den Blättern strömt - glaubt ihr da nicht, daß es etwas Ewiges und Heiliges gibt, das euch alle untereinander verbindet und euch mit dem Schöpfer vereint? (21, 38)

34. Mein Geist, welcher allumfassend ist, existiert in allem von mir Geschaffenen, sei es im Geistigen oder in der materiellen Natur. In allem ist mein Werk gegenwärtig und zeugt auf allen Lebensebenen von meiner Vollkommenheit.

35. Mein göttliches Werk umfaßt alles - von den größten und vollkommensten Wesen, die zu meiner Rechten wohnen, bis zum kaum wahrnehmbaren Kleinstlebewesen, der Pflanze oder dem Mineral, dem Atom oder der Zelle, die allen Geschöpfen Gestalt geben.

36. Damit weise ich euch erneut auf die Vollkommenheit alles von mir Geschaffenen hin - von den materiellen Wesen bis zu den Geistern, die bereits die Vollkommenheit erreicht haben. Dies ist mein Werk. (302, 39)

37. Wer vom geistigen Gesetz abweicht, welches höchstes Gesetz ist, fällt unter die Herrschaft der untergeordneten oder materiellen Gesetze, von denen die Menschen auch wenig wissen. Wer jedoch dem höchsten Gesetz gehorcht und mit ihm in Übereinstimmung bleibt, steht über allen Ordnungen, die ihr die natürlichen nennt, und fühlt und versteht mehr als der, welcher nur die Kenntnisse besitzt, die er in der Wissenschaft oder in den Religionen gefunden hat.

38. Das ist es, weshalb Jesus euch mit den Werken, die ihr Wunder nennt, in Staunen versetzte; doch erkennt die Lehren, die er euch aus Liebe gab. Begreift, dass es nichts Übernatürliches noch Widersprüchliches im Göttlichen gibt, das in der ganzen Schöpfung schwingt. (24, 42 - 43)

Kapitel 25 - Die Natur

Die Naturgesetze

1. Ich habe euch gelehrt, Gott als den All-Einen zu betrachten, als das Wunder ohne Grenzen für eure geistige Vorstellungskraft, als die Kraft, die die Bewegung und Aktion im ganzen Universum verursacht; als das Leben, das sich sowohl in der einfachsten Pflanze, als auch in jenen Welten offenbart, die zu Millionen im Weltall ihre Bahnen ziehen, ohne daß irgendeine davon dem Gesetz ungehorsam ist, das sie regiert.

2. Jenes Gesetz bin ich, euer Gott, ist das Gesetz unaufhörlicher Entwicklung, das den Menschen erstaunt und ihm weite Felder der Forschung eröffnet, die ihm ermöglichen, immer mehr in die Geheimnisse der Natur einzudringen. (359, 74 - 75)

3. Begreift, dass das Gesetz der Weg ist, der durch die Liebe des höchsten Schöpfers gebahnt ist, um jedes seiner Geschöpfe zu führen. Denkt über das Leben nach, das euch umgibt, welches aus Grundstoffen und Organismen von unendlicher Zahl besteht, und ihr werdet schließlich entdecken, dass jeder Körper und jedes Wesen sich auf einem Weg oder einer Bahn bewegt, die dem Anschein nach von einer fremden und geheimnisvollen Macht gelenkt wird. Diese Macht ist das Gesetz, das Gott für jedes seiner Geschöpfe erlassen hat.

4. Wenn ihr diese bedeutsamen Vorgänge erforscht, werdet ihr am Ende zu der Erkenntnis gelangen, dass tatsächlich alles unter einem höchsten Gebot lebt, sich bewegt und wächst. (15, 4)

Die Gegenwart Gottes in der Natur

5. Sucht mich in allen von mir vollbrachten Werken, und ihr werdet mich überall finden können. Versucht mich zu hören, und ihr werdet mich in der machtvollen Stimme vernehmen, die von allem Geschaffenen ausgeht; denn es bereitet mir keine Schwierigkeiten, mich durch die Wesen der Schöpfung zum Ausdruck zu bringen.
6. Ich bekunde mich sowohl in einem Stern, im Wüten eines Sturmes, als auch im lieblichen Licht einer Morgenröte. Ich lasse meine Stimme im melodischen Gesang eines Vogels ertönen, wie ich sie auch durch den Duft der Blumen zum Ausdruck bringe. Und jede meiner Ausdrucksformen, jeder Aspekt, jedes Werk spricht zu euch von Liebe, von Erfüllung der Gesetze der Gerechtigkeit, der Weisheit, der Ewigkeit im Geistigen. (170, 64)

Die Natur ist Schöpfung Gottes und Gleichnis für Geistiges

7. Viele haben die Natur zu ihrem Gott gemacht, indem sie dieselbe als schöpferische Quelle all dessen, was existiert, vergöttlichen. Doch wahrlich, ich sage euch, diese Natur, aus deren Schoß alle Wesen hervorgegangen sind - die materiellen Kräfte und die Naturreiche, die euch umgeben - sie ist nicht Schöpferin; sie wurde zuvor vom göttlichen Schöpfer geplant und geschaffen. Sie ist weder die Ursache noch der Grund des Lebens. Ich allein, euer Herr, bin der Anfang und das Ende, das Alpha und das Omega. (26, 26)

8. Alles, was euch umgibt und umhüllt in diesem Leben, ist ein Abbild des ewigen Lebens, ist eine tiefgründige Lehre, die durch materielle Formen und Objekte erklärt wird, damit sie verstanden werden kann.
9. Noch seid ihr nicht auf den Grund dieser wunderbaren Lehre vorgedrungen, und der Mensch hat sich erneut geirrt, weil er das Leben, das er auf Erden führt, so aufgefaßt hat, als ob es die Ewigkeit wäre. Er hat sich damit begnügt, sich mit den Erscheinungsformen zu befassen und hat alles verschmäht, was es an göttlicher Offenbarung enthält - das, was darin Essenz und Wahrheit ist, die in der ganzen Schöpfung vorhanden sind. (184, 31 - 32)

10. Ich will euch nichts von dem vorenthalten, was ich in die Natur hineingelegt habe zu eurer Erhaltung, Gesundheit, Ernährung, dem Wohlbefinden und der Wonne meiner Kinder.
11. Im Gegenteil, ich sage euch: So wie ich euch das Brot des Geistes anbiete und euch einlade, göttliche Essenzen einzuatmen und euch an geistigen Düften zu erquicken, ebenso sollt ihr weder das mißachten, noch euch von dem entfernen, was euch die Natur beschert. Denn auf diese Weise werdet ihr Harmonie, Gesundheit, Energie erlangen und damit die rechte Erfüllung der Gesetze des Lebens. (210, 22)

12. Das vernunftlose Wesen leitet der Instinkt, der seine innere Stimme, sein Meister, sein Führer ist. Er ist wie ein Licht, das von seiner Mutter, der Natur stammt und ihm den Weg erhellt, den es in seinem Leben zurückzulegen hat - auch dies ein Weg der Gefahren und Risiken.
13. Nehmt euch ein Beispiel an der Harmonie, mit der jede Gattung lebt, an der Aktivität derer, die emsig sind. Beherzigt die Beispiele von Treue oder von Dankbarkeit. Es sind Beispiele, die göttliche Weisheit enthalten, da sie von meinen Geschöpfen stammen, gleichfalls aus mir hervorgegangen, damit sie euch umgeben und begleiten auf eurer Welt, damit sie an dem teilhaben, was ich in die Erde gelegt habe. (320, 34 & 37)

Die Macht der Gotteskinder über die Natur

14. Die Naturkräfte werden euch gehorchen, wenn ihr mein Gesetz erfüllt und mich darum zum Wohl eurer Brüder bittet. (18, 47)

15. Habe ich euch nicht gelehrt, daß selbst die entfesselten Naturgewalten euer Gebet vernehmen können und sich beruhigen? Wenn sie meiner Stimme gehorchen - warum sollten sie dann nicht auch der Stimme der Kinder des Herrn gehorchen, wenn diese sich zubereitet haben? (39, 10)

16. Ich habe dem Geiste Macht über die Materie gegeben, damit er aus den Prüfungen siegreich hervorgehe und bis zum Endziel des Weges gelange. Doch der Kampf wird groß sein. Denn seit der Mensch auf der Welt das einzige Reich schuf, an das er glaubt, zerstörte er die Harmonie, die zwischen ihm und allem, was ihn umgibt, bestehen soll. Von seinem stolzen Thron herab möchte er alles der Macht seiner Wissenschaft unterwerfen und den Elementen und Kräften der Natur seinen Willen aufzwingen. Doch ist ihm dies nicht gelungen. Denn schon seit langem hat er die Bande der Freundschaft mit den geistigen Gesetzen zerrissen.

17. Als ich jetzt diesem Volke hier gesagt habe, daß die Naturgewalten ihm gehorchen können, gab es welche, die dies nicht geglaubt haben, und ich sage euch, daß sie Grund zum Zweifeln haben. Denn die Natur wird niemals denen gehorchen, die sie mißachten, schänden oder verhöhnen. Wer dagegen im Einklang mit den Gesetzen des Geistes und der Materie zu leben versteht - das heißt, wer mit allem, was ihn umgibt, in Harmonie lebt, der wird während seines Lebens mit seinem Schöpfer in Einklang sein und ein Anrecht darauf erwerben, dass die Elemente der Natur ihm dienen und gehorchen, wie es jedem Kind zukommt, das seinem Vater gehorsam ist, dem Schöpfer aller Dinge. (105, 39)

18. Ich lüge nicht noch übertreibe ich, wenn ich euch sage, dass die Naturreiche eure Stimme vernehmen können und euch gehorchen und respektieren.

19. Die Geschichte Israels wurde als Zeugnis meiner Wahrheit niedergeschrieben, und in ihr könnt ihr entdecken, wie das Volk Gottes wieder und wieder von den Kräften und Elementen der Natur anerkannt und respektiert wurde. Weshalb sollte dies für euch nicht gelten?

20. Meint ihr etwa, daß meine Macht oder meine Liebe zur Menschheit sich im Lauf der Zeit geändert hat? Nein, ihr Scharen, die ihr dieses Wort vernehmt, das Licht meines Geistes umflutet euch, meine Macht und meine Liebe sind ewig und unwandelbar. (353, 64)

Mensch und Natur

21. Doch ihr müßt euch vorsehen, oh Völker der Erde, denn wenn ihr weiterhin meine göttlichen Inspirationen dazu verwendet, die Naturgewalten herauszufordern - wenn ihr die geringen Kenntnisse, die ihr habt, fernerhin für Böses verwendet, werdet ihr die leidvolle und strenge Antwort erhalten, wenn ihr es am wenigsten erwartet. Ihr fordert Luft, Feuer, Erde, Wasser und alle Mächte heraus, und ihr wißt bereits, was eure Ernte sein wird, wenn ihr nicht rechtzeitig eure Handlungsweisen korrigiert, um die durch eure Unvernunft entfesselten Naturgewalten aufhalten zu können.

22. Ich mache euch darauf aufmerksam, daß ihr im Begriff seid, das Maß voll zu machen, das meine Gerechtigkeit eurem freien Willen erlaubt; zu sehr fordert ihr die Natur heraus. Und da ihr die Kleinen seid, die sich groß fühlen, kommt dieses Wort, um euch vor der Gefahr zu warnen, in der ihr euch befindet. (17, 60 u.)

23. Ich sagte euch, dass kein Blatt vom Baum sich ohne meinen Willen bewegt. Und jetzt sage ich euch, dass kein Element der Natur einem anderen Willen als dem meinen gehorcht.

24. Auch sage ich euch, dass die Natur für die Menschen das sein kann, was sie wollen: eine an Segnungen, Liebkosungen und Nahrung verschwenderische Mutter, oder eine dürre Wüste, wo Hunger und Durst herrscht; ein Meister weiser und unendlicher Offenbarungen über das Leben, das Gute, die Liebe und die Ewigkeit, oder ein unerbittlicher Richter angesichts der Schändungen, Ungehorsamkeiten und Irrtümer der Menschen.

25. Meine Vaterstimme sagte den ersten Menschen, sie segnend: „Seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde, macht sie euch untertan, und seid Herr über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Geschöpfe, die sich auf der Erde bewegen“.

26. Ja, Menschheit, ich schuf den Menschen, damit er Herr sei und Macht habe im Luftraum, in den Gewässern, auf dem ganzen Festland und in den Naturreichen der Schöpfung. Doch ich nannte ihn: „Herr“. Denn die Menschen – in der Meinung, mit ihrer Wissenschaft die Erde zu beherrschen – sind Sklaven. Obwohl sie die Elemente der Natur zu meistern glauben, werden sie zu Opfern ihrer Unreife, ihrer Vermessenheit und Unwissenheit.

27. Die menschliche Macht und Wissenschaft hat die Erde, die Meere und den Luftraum erobert. Aber ihre Macht und ihre Gewalt sind nicht im Einklang mit der Macht und Gewalt der Natur, die – als Ausdruck der göttlichen Liebe – Leben, Weisheit, Harmonie und Vollkommenheit ist. In den Werken der Menschen, in ihrer Wissenschaft und ihrer Macht bekundet sich nur der Hochmut, die Selbstsucht, die Eitelkeit und die Bosheit. (40, 26 - 30)

28. Erkennt ihr das gestörte Gleichgewicht der Naturkräfte und den tiefgehendsten Wandel, den sie erlitten haben? Seid ihr euch bewußt, weshalb ihr von ihren entfesselten Gewalten heimgesucht werdet? Der Grund dafür ist, daß ihr die Harmonie zerbrochen habt, die zwischen dem geistigen und dem materiellen Leben besteht, wodurch ihr jenes Chaos hervorgerufen habt, in dem ihr nun versinkt. Doch sobald die Menschheit den Gesetzen gehorsam ist, die das Leben regieren, wird alles wieder Frieden, Überfluß und Glückseligkeit sein. (108, 56)

29. Wie sollten eure Werke auf Erden vollkommen sein, wenn ich euch mit den Elementen der Natur verfeindet sehe, welche eben jene sind, von denen ihr lebt?
30. Meine Lehre will euch nicht daran hindern, die Elemente und Kräfte der Natur zu nutzen, aber sie heißt und lehrt euch, sie für gute Zwecke zu verwenden.
31. Die Naturkräfte können sich in euren Händen von Freunden und Brüdern in Richter wandeln, die euch schwer bestrafen.
32. Es war längst an der Zeit, daß die Menschen die Frucht der Erfahrung ernten, damit sie nicht länger die Naturgewalten herausfordern. Denn sie werden mit all ihrer Wissenschaft nicht imstande sein, sie aufzuhalten. (210, 43 - 46)

33. Der Baum der Wissenschaft wird angesichts des Wütens des Wirbelsturmes erschüttert werden und wird seine Früchte auf die Menschheit fallen lassen. Doch wer hat die Ketten jener Naturgewalten gelöst, wenn nicht der Mensch?
34. Zwar haben die früheren Menschenwesen auch den Schmerz kennengelernt, damit sie zur Wirklichkeit erwachten, zum Licht des Gewissens, und sie sich einem Gesetz unterstellten. Aber der entwickelte, bewusste und gebildete Mensch dieser Zeit – wie kann er es wagen, den Baum des Lebens zu schänden. (288, 28)

35. Denen, die meinen, dass ich die Menschen strafe, indem ich die Naturgewalten über ihnen entfessle, sage ich, dass sie einem großen Irrtum erliegen, wenn sie so denken. Denn die Natur entwickelt und wandelt sich, und bei ihren Veränderungen oder Übergängen entstehen Umwälzungen, die euch Leiden verursachen, wenn ihr mein Gesetz nicht erfüllt; doch ihr schreibt sie göttlichen Strafen zu.
36. Zwar wirkt in ihnen meine Gerechtigkeit. Doch wenn ihr – mit dem göttlichen Funken bevorzugte Wesen, der euren Geist erleuchtet – mit der euch umgebenden Natur in Harmonie lebtet, so würde euer Geist euch über die Wandlungen, über die Gewalt der Naturkräfte emporgehoben haben, und ihr würdet nicht leiden. (280, 16)

37. Was ist die Natur anderes als ein großes Geschöpf? Ja, Jünger, ein Geschöpf, das sich gleichfalls entwickelt, läutert, entfaltet und vervollkommnet, um in seinem Schoß die Menschen von morgen beherbergen zu können.
38. Wie oft seid ihr verdrossen über ihre natürlichen Übergangserscheinungen zur Erreichung jener Vollkommenheit und haltet sie für Strafen Gottes, ohne euch bewußt zu machen, daß auch ihr euch zusammen mit der Natur und der Schöpfung läutert, entwickelt und der Vollkommenheit entgegengeht. (283, 57 - 58)

Kapitel 26 - Andere Welten

Das universelle Licht Christi

1. Einst sagte ich euch: "Ich bin das Licht der Welt", weil ich als Mensch sprach und weil die Menschen nichts jenseits von ihrer kleinen Welt wußten. Jetzt im Geist sage ich euch: Ich bin das universelle Licht, welches das Leben aller Welten, Himmel und Heimstätten erhellt, das alle Wesen und Kreaturen erleuchtet und ihnen Leben schenkt. (308, 4)

2. Ich bin der ewige Sämann. Schon bevor ich zur Erde kam und von den Menschen Jesus genannt wurde, war ich bereits der Sämann, kannten mich schon jene, die jenseits der Vermaterialisierung, des Irrtums oder der Unwissenheit waren – jene, welche geistige Regionen und Heimstätten bewohnten, die ihr noch nicht kennt, noch euch vorstellen könnt.
3. Von jenen, die mich kannten, bevor ich zur Erde kam, sandte ich euch viele, um auf der Welt von mir Zeugnis abzulegen, um das Kommen Christi anzukündigen, der Liebe und des *Wortes* des Vaters. Von jenen waren die einen Propheten, andere waren Wegbereiter, und wieder andere waren Apostel.
4. Diese Welt ist nicht die einzige, auf der meine Schritte Spuren hinterlassen haben. Wo immer ein Erlöser notwendig gewesen ist, war ich gegenwärtig.
5. Aber ich muß euch sagen, dass auf anderen Welten mein Kreuz und mein Kelch durch die Erneuerung und die Liebe eurer Geschwister beseitigt wurde, während ich hier, auf dieser Welt, nach vielen Jahrhunderten noch immer mit Dornen gekrönt bin, gemartert am Kreuze eurer Unvollkommenheiten, und noch immer den Kelch mit Galle und Essig trinke.
6. Da mein Liebeswerk die Erlösung für die ganze Menschheit einschließt, erwarte ich euch mit unendlicher Geduld, und ich habe jedem menschlichen Wesen nicht nur eine, sondern viele Gelegenheiten für seinen Aufstieg gewährt und habe viele Zeitalter hindurch auf das Erwachen all jener gewartet, die in tiefe Lethargie versunken sind. (211, 26 - 29)

7. Auf der Leiter zur Vollkommenheit gibt es viele Stufen. Im geistigen Tal und in den endlosen Welträumen gibt es viele Welten. Doch wahrlich, ich sage euch, ich habe mich immer allen kundgetan, und je nach der geistigen Stufe der Welt, auf der sie sich befinden, ist meine Offenbarung unter ihnen gewesen. (219,34 u.)

8. Während die menschlichen Geschöpfe meine Gottheit, meine Existenz und meine Lehre diskutieren, gibt es Welten, auf denen ich in Vollkommenheit geliebt werde.
9. Zur gleichen Zeit, da manche größte geistige Reinheit erlangt haben, erlebt euer Planet moralisch und geistig eine Zeit großer Verderbtheit. (217, 65 - 66)

Die geistige Verbindung zwischen den Welten

10. Mein göttliches Licht erstrahlt überall; wo immer ihr mich sucht, werdet ihr meine Gegenwart finden.
11. Ich bin der Vater, der darauf hinwirkt, daß unter allen seinen Kindern Harmonie zu herrschen beginnt – sowohl unter denen, die die Erde bewohnen, als auch jenen, die auf anderen Welten leben.
12. Die geistige Harmonie unter allen Wesen wird ihnen große Erkenntnisse offenbaren, wird ihnen die Zwiesprache von Geist zu Geist bringen, welche Entfernungen verkürzen, die Abwesenden nahe bringen und Fronten und Grenzen beseitigen wird. (286, 1 - 3)

13. Der Mensch wird große Schritte auf die Vergeistigung zu machen. Sein Geist wird die menschlichen Grenzen überschreiten und zu höheren Lebenswelten gelangen können, um mit seinen Brüdern in Verbindung zu treten und das Licht zu empfangen, das sie ihm anzubieten haben.
14. Er wird zu den Lebensebenen herabkommen können, auf denen sich Wesen von geringerer Entwicklungshöhe, zurückgebliebene Wesen aufhalten, um ihnen zu helfen, ihr armseliges Dasein hinter sich zu lassen und sie auf einen besseren Lebensplan zu versetzen.

15. Die Stufenleiter, auf der der Geist auf seine Vervollkommnung zu emporsteigt, ist sehr lang. Auf ihr werdet ihr Wesenheiten von unendlich vielen verschiedenen Entwicklungsstufen begegnen, und ihr werdet ihnen etwas von dem, was ihr besitzt, anbieten, und auch sie werden euch ihrerseits etwas von ihrem geistigen Reichtum schenken.

16. Dann werdet ihr entdecken, daß dies nicht die einzige Welt ist, die um ihre Verbesserung ringt. Ihr werdet erfahren, daß sich auf allen Planeten der Geist entwickelt, daß er sich auf allen regt und wächst in Erfüllung seiner Bestimmung, und ich will, daß ihr euch zurüstet, damit ihr mit all euren Brüdern einen Bund schließt. Daß ihr euch mit ihnen austauscht in jenem heiligen Verlangen, einander zu erkennen, zu lieben und beizustehen.

17. Tut es in meinem Namen und in unbedingtem Gehorsam, mittels eurer Gedanken. Wenn ihr mit dieser Übung beginnt, werdet ihr nach und nach ihre Bitten, ihre Lehren und Wohltaten einschätzen.

18. Ich sehne mich danach, daß ihr mit euren Brüdern auf und außerhalb dieses Planeten, der derzeit euer Heim ist, in Einklang seid. Schließt Bande der Freundschaft, bittet um Hilfe, wenn ihr sie benötigt, und eilt auch denen zu Hilfe, die euch um das bitten, was ihr besitzt. (320, 44 - 46)

Das Kennenlernen anderer Welten und Lebensformen

19. Ihr habt mich oft gefragt, was es jenseits dieser Welt gibt, und ob jene Sterne, die im Weltraum ihre Bahnen ziehen, Welten sind wie die eure.

20. Meine Antwort gegenüber eurer Neugier hat den Schleier des Geheimnisses nicht völlig gelüftet, da ich sehe, daß ihr noch nicht die notwendige Entwicklung habt, um zu verstehen, noch die unbedingt nötige Spiritualität, um mit anderen Welten zu harmonieren.

21. Ihr habt noch nicht die Lehren erkannt und begriffen, die euch der Planet bietet, auf dem ihr lebt, und schon wollt ihr nach anderen Welten suchen. Ihr wart nicht imstande, unter euch, den Bewohnern ein und derselben Welt, zu Brüdern zu werden, und wollt das Dasein von Wesen auf anderen Welten entdecken.

22. Fürs erste soll euch genügen, euch daran zu erinnern, daß ich euch in der Zweiten Zeit sagte: „Im Hause des Vaters gibt es viele Wohnungen“, und daß ich euch jetzt, jene Worte bestätigend, sage, daß ihr nicht die einzigen Bewohner des Universums seid, und daß euer Planet nicht der einzige bewohnte ist.

23. Den Generationen von morgen wird es gegeben sein, die Tore, die sie anderen Welten näher bringen, offen zu sehen, und sie werden den Vater zu Recht bewundern.

24. Das Gute und die Liebe, aus denen die Wohltätigkeit und der Friede erblühen, werden die Schlüssel sein, die die Türen des Geheimnisses öffnen, wodurch die Menschen einen Schritt auf die universelle Harmonie zu tun werden.

25. Heute seid ihr noch isoliert, begrenzt, behindert, weil euer Eigennutz euch nur für die Welt leben ließ, ohne die Freiheit und Erhebung des Geistes anzustreben.

26. Was würde aus euch, eitle Menschen – Wesen, die durch ihren Materialismus klein geworden sind – wenn euch gestattet würde, zu anderen Welten zu gelangen, bevor ihr euch von euren menschlichen Fehlern frei gemacht habt? Was wäre der Same, den ihr säen würdet? Zwietracht, maßloser Ehrgeiz, Eitelkeit.

27. Wahrlich, ich sage euch: um jenes Wissen zu erlangen, nach dem sich jeder Mensch sehnt, und jene Offenbarung, die sein Denken von den Fragen befreit, die ihn quälen und seine Neugier erwecken, wird sich der Mensch sehr läutern und wachen und beten müssen.

28. Nicht die Wissenschaft allein wird es sein, die ihm meine Geheimnisse offenbart. Es ist notwendig, daß jenes Verlangen nach Wissen von geistiger Liebe inspiriert ist.

29. Wenn das Leben der Menschen einmal Spiritualität widerspiegelt – ich sage euch, dann werden sie sich nicht einmal anstrengen müssen, um jenseits ihrer Welt zu forschen. Denn zum selben Zeitpunkt werden sie von denen aufgesucht werden, die höhere Heimstätten bewohnen.(292, 3 - 11)

In jedem Stern liegt eine Verheissung

30. Im Hause eures Vaters gibt es viele Wohnungen, welche die unendlich vielen Stufen der Leiter sind, die zur Vollkommenheit führt. Von dort steigt die Geistige Welt herab, um sich unter euch kundzutun.
31. Ihr habt mich viele Male von Geist zu Geist nach dem Grund für das Vorhandensein jener unermesslich großen Zahl von Sternen gefragt und jener Planeten, die über eurer Welt strahlen, und habt mir gesagt: Meister, sind jene Welten leer?
32. Doch ich sage euch: Die Zeit ist noch nicht gekommen, in der ich es euch völlig offenbare. Wenn der Mensch Spiritualität erlangt, dann erst werden ihm große Offenbarungen gegeben werden, und er wird mit jenen geliebten Wesen meiner Göttlichkeit von Geist zu Geist Zwiesprache halten können, und dann wird der Gedankenaustausch zwischen allen Brüdern stattfinden.
33. Doch sollt ihr schon heute erfahren: alle Welten sind von meinen Geschöpfen bewohnt, nichts ist leer, alle sind gesegnete Gefilde und Gärten, betreut von Maria, der göttlichen Zärtlichkeit.
34. Der Heilige Geist wird durch euren Mund erneut hohe Lehren übermitteln, die euch und der Menschheit unbekannt sind. Wann, geliebtes Volk? Dann, wenn bei euch Vergeistigung herrscht und Hingabe an eure Mission. (312, 10 - 12)

35. Schaue, Mein Volk, betrachte den Himmel, sieh ihn genau an, und du wirst erleben, daß in jedem Stern eine Verheißung liegt, eine Welt, die dich erwartet. Es sind Lebenswelten, die den Kindern Gottes verheißen sind, und die ihr alle bewohnen werdet. Denn ihr alle werdet mein Reich kennen lernen, das nicht nur für bestimmte Wesen geschaffen wurde. Es wurde als die universelle Heimstatt geschaffen, in der sich alle Kinder des Herrn vereinen werden.(12,24)

Kapitel 27 - Das Jenseits

Die Kenntnis vom geistigen Leben

1. Wie unwissend hinsichtlich der geistigen Lehren treffe ich die heutigen Menschen an. Der Grund dafür ist, dass man ihnen mein Gesetz und meine Lehre nur als eine Morallehre vorgetragen hat, die ihnen behilflich ist, und nicht als den Weg, der ihren Geist zur vollkommenen Heimat führt.
2. Die verschiedenen Konfessionen haben in die Menschenherzen eine falsche Furcht vor geistigem Wissen gesät, was verursacht hat, daß sie meine Offenbarungen meiden und immer mehr in der Finsternis der Unwissenheit versinken, wobei sie als Grund angeben, dass das geistige Leben ein undurchdringliches Geheimnis ist.
3. Die dies behaupten, lügen. Alle Offenbarungen, die Gott dem Menschen von Anbeginn der Menschheit gab, haben zu ihm vom Geistigen Leben gesprochen. Zwar hatte ich euch nicht meine ganze Lehre gegeben, weil ihr noch nicht befähigt wart, alles zu erfahren, sondern erst, wenn die Zeit dafür gekommen wäre. Aber das vom Vater bis heute Offenbarte ist für euch ausreichend, um eine vollständige Kenntnis des Geistigen Lebens zu haben. (25, 38 – 40)

4. Das geistige Leben, das von den einen ersehnt wird, wird von anderen gefürchtet, geleugnet und sogar verspottet; aber es erwartet euch alle unweigerlich. Es ist der Schoß, der alle aufnimmt - der Arm, der sich euch entgegenstreckt - das Vaterland des Geistes: ein unergründliches Geheimnis selbst für die Gelehrten. Aber in meine Geheimnisse kann man eindringen, wann immer der Schlüssel, den ihr benützt, um diese Pforte zu öffnen, jener der Liebe ist. (80, 40)

»Himmel« und »Hölle«

5. Die Menschen haben sich die Hölle als einen Ort ewiger Qual vorgestellt, wohin ihrer Meinung nach alle jene kommen, die gegen meine Gebote verstoßen haben. Und so wie sie für die schweren Vergehen diese Hölle schufen, so stellten sie sich für die geringeren Vergehen einen anderen Ort vor und ebenso einen weiteren für jene, welche weder Gutes noch Böses getan haben.

6. Wer sagt, dass man sich im Jenseits weder freut, noch leidet, spricht nicht die Wahrheit. Niemand ist ohne Leiden, noch bar jeder Freude. Die Leiden und Freuden werden immer gemischt sein, solange der Geist nicht den höchsten Frieden erreicht.

7. Hört, meine Kinder: Die Hölle ist in Inkarnierten und nicht mehr Inkarnierten, in Bewohnern dieser Welt und des geistigen Tales. Die Hölle ist das Sinnbild für die schweren Leiden, die furchtbaren Gewissensbisse, die Verzweiflung, den Schmerz und die Bitternis derer, die schwer gesündigt haben. Doch von diesen Folgen werden sie sich frei machen durch die Entwicklung ihres Geistes hin zur Liebe.

8. Der Himmel dagegen, welcher das wahre Glück und den wahren Frieden symbolisiert, ist für jene, welche sich von den Leidenschaften der Welt abgewandt haben, um in Gemeinschaft mit Gott zu leben.

9. Befragt euer Gewissen, dann werdet ihr wissen, ob ihr in der Hölle lebt, ob ihr eure Vergehen sühnt, oder ob ihr vom Frieden des Himmels durchdrungen seid.

10. Was die Menschen Himmel oder Hölle nennen, sind keine bestimmten Orte. Es ist der Wesensinhalt eurer Werke, den euer Geist erntet, wenn er das geistige Tal erreicht. Jeder erlebt seine Hölle, bewohnt seine Welt der Sühne oder genießt die Seligkeit, welche die Erhebung und die Harmonie mit dem göttlichen Geist schenkt. (11, 51 - 56)

11. So, wie der Mensch sich auf Erden eine Welt geistigen Friedens ähnlich dem Frieden meines Reiches schaffen kann, kann er durch seine Verderbtheit auch ein Dasein führen, das wie eine Hölle von Lastern, Schlechtigkeiten und Gewissensbissen ist.

12. Auch im Jenseits kann der Geist Welten der Finsternis, der Verderbtheit, des Hasses und der Rache antreffen, je nach der Neigung des Geistes, seiner Verirrung und seiner Leidenschaften. Doch wahrlich, ich sage euch, sowohl der Himmel, als auch die Hölle, von denen sich die Menschen nur mittels irdischer Formen und Bilder eine Vorstellung machen, sind nichts anderes als verschiedene Entwicklungsstadien des Geistes: der eine aufgrund seiner Tugend und Entwicklung auf dem Gipfel der Vollkommenheit, der andere im Abgrund seiner Finsternis, seiner Laster und seiner Verblendung.

13. Für den gerechten Geist ist der Ort, an dem er sich befindet, gleichgültig, denn überall wird er den Frieden und den Himmel des Schöpfers in sich tragen. Der unreine und verwirrte Geist hingegen kann sich in der besten der Welten befinden, und er wird im Innern unaufhörlich die Hölle seiner Gewissensbisse fühlen, die in ihm brennen werden, bis diese ihn geläutert haben.

14. Glaubt ihr, dass ich, euer Vater, Orte geschaffen habe, die ausdrücklich dazu bestimmt sind, euch zu strafen und mich so auf ewig für eure Beleidigungen zu rächen?

15. Wie beschränkt sind die Menschen, die diese Theorien lehren!

16. Wie ist es möglich, dass ihr glaubt, dass ewige Finsternis und ewiger Schmerz das Ende ist, das manche Geister erwartet? Auch wenn sie gesündigt haben, werden sie dennoch für immer Kinder Gottes sein. Wenn sie Belehrung brauchen – hier ist der Meister. Wenn sie der Liebe bedürfen – hier ist der Vater. Wenn sie sich nach Vergebung sehnen – hier ist der vollkommene Richter.

17. Wer nie versucht, mich zu suchen und seine Fehler zu berichtigen, der wird nicht zu mir kommen. Doch es gibt niemanden, der meiner Gerechtigkeit oder meinen Prüfungen widersteht. Nur geläutert könnt ihr zu mir kommen. (52, 31 - 37)

18. Unter so vielen Wohnungen, wie sie das Haus des Vaters besitzt, gibt es nicht eine einzige Welt der Finsternis, in allen ist sein Licht. Doch wenn die Geister sie mit einer Binde vor den Augen betreten aufgrund ihrer Unwissenheit – wie können sie dann jene Herrlichkeit schauen?

19. Wenn ihr hier auf der Welt einen Blinden fragt, was er sieht, wird er euch antworten: nur Finsternis. Nicht, weil das Licht der Sonne nicht vorhanden wäre, sondern weil er es nicht sehen kann. (82, 12 - 13)

20. Ich habe euch in dieser Zeit gesagt: Hegt nicht die Vorstellung, die unter den Menschen über die

Hölle existiert, denn auf dieser Welt gibt es keine größere Hölle als das Leben, das ihr mit euren Kriegen und Feindschaften geschaffen habt, und im Jenseits gibt es kein anderes Feuer als die Gewissensqualen des Geistes, wenn das Gewissen ihm seine Verfehlungen vor Augen führt. (182,45)

21. Solange jene, die in ihrem religiösen Fanatismus im Jenseits nur die Strafe der Hölle erwarten, an dieser Meinung festhalten, werden sie sich selbst ihre Hölle schaffen, weil die Verwirrung des Geistes ähnlich jener des menschlichen Verstandes ist, wenn auch viel stärker.
22. Ihr fragt nun: Meister, gibt es Rettung für jene? Ich sage euch: Rettung gibt es für alle, aber der Friede und das Licht werden erst dann zu jenen Geistern gelangen, wenn die Finsternis der Verblendung sich auflöst.
23. Habt ihr einmal Mitleid für einen Menschen empfunden, dessen verwirrter Verstand ihn Dinge sehen läßt, die gar nicht existieren? Wieviel größer wäre euer Schmerz, wenn ihr im Jenseits jene wahnumfangenen Wesen sehen würdet, die ihre eingebildete Hölle erblicken! (227,71)

24. Erzittert nicht angesichts dieser Offenbarungen. Im Gegenteil, freut euch bei dem Gedanken, daß dieses Wort die Vorstellung zerstören wird, die ihr von einer ewigen Strafe hattet, und alle Auslegungen, die euch in den vergangenen Zeiten vom ewigen Feuer gegeben wurden.
25. Das »Feuer« ist das Sinnbild des Schmerzes, der Selbstanklagen und der Reue, die den Geist martern und ihn läutern werden, wie sich das Gold im Schmelztiegel läutert. In diesem Schmerz ist mein Wille, und in meinem Willen ist meine Liebe zu euch.
26. Wenn es wahr wäre, dass es das Feuer ist, das die menschlichen Sünden bestraft, dann müssten alle Körper derer, die gesündigt haben, hier im irdischen Leben ins Feuer geworfen werden, im Leben, weil sie es tot nicht mehr fühlen würden. Denn die Körper erheben sich niemals in den geistigen Raum – im Gegenteil, wenn sie einmal ihre Aufgabe beendet haben, sinken sie ins Innere der Erde, wo sie mit der Natur verschmelzen, von der sie Leben nahmen.
27. Doch wenn ihr glaubt, daß das, was ihr ewiges Feuer nennt, nicht für den Körper, sondern für den Geist bestimmt ist, so ist dies ein weiterer schwerer Irrtum, weil es im geistigen Reich keine materiellen Elemente gibt, noch das Feuer eine Wirkung auf den Geist ausübt. Was aus der Materie geboren ist, ist Materie, was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.
28. Mein Wort kommt nicht herab, um irgendeine Glaubensüberzeugung anzugreifen. Wenn jemand dies denkt, irrt er sich sehr. Mein Wort wird den Inhalt all dessen erklären, was nicht richtig ausgelegt worden ist und was daher Irrtümer erzeugt hat, die unter der Menschheit von Generation zu Generation weitergegeben wurden.
29. Welchen Wert hätten mein Gesetz und meine Lehre, wenn sie nicht imstande wären, die Geister aus Irrtum und Sünde zu erretten? Und welchen Sinn hätte meine Gegenwart als Mensch auf der Welt gehabt, wenn es viele geben würde, die für immer, in einer Sühne ohne Ende zugrunde gehen müssten? (352, 44 - 48)

30. Manche fühlen sich bewogen, gute Werke zu tun, weil sie fürchten, dass der Tod sie überrascht und sie dann keine Verdienste haben, die sie ihrem Herrn darbringen können. Andere lösen sich vom Bösen, doch nur aus Furcht, in Sünde zu sterben und nach diesem Leben eine ewige Höllenqual ertragen zu müssen.
31. Wie entstellt und unvollkommen ist dieser Gott in der Gestalt, in der so viele ihn sich vorstellen! Wie ungerecht, monströs und grausam! Wenn man alle Sünden und Verbrechen, die die Menschen begangen haben, vereint, so kann dies nicht mit der Abscheulichkeit verglichen werden, welche die Höllenstrafe für alle Ewigkeit bedeuten würde, zu der – ihrer Meinung nach – Gott die Kinder verdammt, die sündigen. Habe ich euch nicht dargelegt, daß die höchste Eigenschaft Gottes die Liebe ist? Meint ihr dann nicht, daß eine ewige Qual die absolute Verneinung der Göttlichen Eigenschaft ewiger Liebe wäre? (164, 33 – 34)

32. Ihr glaubt, daß der Himmel eine Region in der Ewigkeit ist, und daß ihr durch ein aufrichtiges Bereuen eurer Verfehlungen in der Stunde eures körperlichen Todes in ihn eingehen könnt, weil ihr

darauf vertraut, daß ihr in jenem Augenblick Vergebung findet und von mir ins Himmelreich geführt werdet. Das ist es, was ihr glaubt.

33. Ich dagegen sage euch, daß der Himmel kein bestimmter Ort, noch eine Region, noch eine Heimstatt ist. Der Himmel des Geistes ist seine hohe Gefühlswelt und seine Vollkommenheit, sein Zustand der Reinheit. An wem liegt es also, euch zu erlauben, daß ihr ins Himmelreich kommt – an mir, der ich euch immer gerufen habe, oder an euch, die ihr immer taub gewesen seid?

34. Begrenzt nicht länger das Unendliche, das Göttliche. Begreift ihr nicht, daß wenn der Himmel so wäre, wie ihr glaubt – eine bestimmte Heimstätte, Region oder ein bestimmter Ort – er dann nicht mehr unendlich wäre? Es ist an der Zeit, daß ihr das Geistige in einer höheren Weise auffaßt, auch wenn eure Vorstellungskraft nicht die ganze Wirklichkeit zu erfassen vermag. Aber sie soll sich ihr wenigstens annähern. (146, 68 - 69)

Die Himmelsmusik

35. Ihr habt gehört, dass die Engel im Himmel ewig das göttliche Konzert vernehmen. Wenn ihr über dies Sinnbild nachdenkt, dann hütet euch davor zu glauben, dass man auch im Himmel Musikstücke ähnlich jenen vernimmt, die ihr auf Erden zu hören gewohnt seid. Wer so denkt, ist einem völligen Irrtum des Materialismus erlegen. Wer dagegen - wenn er von der Musik des Himmels und von der Seligkeit der Engel beim Hören derselben sprechen hört - an die Harmonie mit Gott bei diesem göttlichen Konzert denkt, der wird in der Wahrheit sein.

36. Doch wie kommt es, dass manche dies nicht so auffassen, obwohl jedem von euch in seinem Geist ein Ton des universellen Konzertes innewohnt? Wie kommt es, dass mancher, der dieses Wort vernimmt, es nicht begreift, es nicht erfühlt oder es falsch auslegt?

37. Oh geliebte Kinder, die ihr schwach seid in eurem Auffassungsvermögen – sucht im Gebet das Licht. Fragt mich in euren Meditationen. Denn so weitgehend eure Fragestellungen auch sein mögen, ich werde euch aus der Ewigkeit zu antworten wissen. Ich werde euch meinerseits gleichfalls Fragen stellen, damit zwischen dem Meister und den Jüngern das Licht der Wahrheit aufgeht.

38. Die himmlische Musik ist die Gegenwart Gottes in euch, und inmitten jenes Konzertes wird euer Ton erklingen, wenn ihr einmal die wahre Erhebung erreicht habt, welches die geistige Schönheit ist. Dies ist die Himmelsmusik und der Gesang der Engel. Wenn ihr es so erlebt und fühlt, wird die Wahrheit in eurem Wesen wieder strahlen, und ihr werdet fühlen, daß Gott in euch ist. Das Leben wird euch ein ewiges und göttliches Konzert darbieten, und in jedem seiner Töne werdet ihr eine Offenbarung entdecken.

39. Noch habt ihr die schönen Töne nicht in ihrer vollkommenen Harmonie vernommen – liebliche Töne zuweilen, andere kraftvoll. Wenn ihr sie zufällig mal wahrnehmt, werden sie euch als unbestimmte Töne erscheinen, die ihr nicht vereinen könnt, doch ihr seid euch der Schönheit, die sie enthalten, nicht völlig bewußt geworden. Ihr müsst die Sinne, die Leidenschaften und die Schatten des Materialismus hinter euch lassen, um das Konzert Gottes in eurem Geist vernehmen zu können. (199, 53 - 56)

In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen

40. Mein Werk wächst immer mehr, bis sich schließlich alle Geister in Erfüllung meines Gesetzes vereinen, und diese irdische Heimstatt zu einer Welt der Vollkommenheit wird. Die sie zu jener Zeit bewohnen, werden meine Liebe in allem Geschaffenen fühlen und sich zubereiten, um in einer besseren Welt zu leben. Diese Welt wird für euren Geist vorübergehend sein, er wird im Verlangen nach Vervollkommnung zu anderen Regionen, anderen Ebenen des Jenseits aufbrechen.

41. Erinnert euch, dass ich euch sagte: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen“. Und in dieser Zeit größerer Entwicklung, in der ihr meine Unterweisungen besser versteht, will ich euch sagen: „Im Haus des Vaters gibt es eine unendliche Zahl von Wohnungen“. Meint also nicht, dass ihr beim Scheiden von dieser Welt bereits die größte geistige Höhe erreicht habt. Nein, Jünger. Wenn euer Aufenthalt auf diesem Planeten endet, werde ich euch zu neuen Heimstätten führen, und so werde ich euch immerdar auf der unendlichen Stufenleiter eurer Vervollkommnung leiten.

Vertraut auf mich, liebt mich, und ihr werdet gerettet sein. (317,30)

42. Es ist unmöglich, dass ihr euch bereits in dieser Welt eine Vorstellung davon machen könnt, was oder wie mein Reich, der Himmel und die Herrlichkeit beschaffen sind. Ich will, dass ihr euch damit begnügt zu wissen, dass es ein Zustand der Vollkommenheit des Geistes ist, aus dem heraus er das wunderbare Leben des Geistes erlebt, empfindet und begreift, welches ihr derzeit weder begreifen noch euch vorstellen könnt.
43. Ich sage euch, dass nicht einmal die Geister, die auf höheren Ebenen leben als jener, auf der ihr euch befindet, die Wirklichkeit jenes Lebens kennen. Wisst ihr, was es bedeutet, „im Schoß des Vaters“ zu leben? Wenn ihr einmal dort lebt, dann erst könnt ihr es wissen. Nur ein unbestimmtes Vorgefühl, eine schwache Ahnung jenes Geheimnis streift flüchtig euer Herz als ein Ansporn auf eurem Entwicklungsweg. (76,28-29)

VII. DER ENTWICKLUNGSWEG ZUR VOLLKOMMENHEIT

Kapitel 28 – Loslösung der Materie und jenseitiges Erwachen

Die Unsterblichkeit des Geistes
1. Dies ist die Zeit, in der die Menschen für die Schönheiten des Geistes erwachen, in der sie sich für das Ewige interessieren und sich fragen: „Wie wird das Leben sein, das uns nach dem Tod erwartet?“
2. Wer hat sich nicht schon gefragt – wie ungläubig er auch sei – ob in ihm nicht etwas existiert, das die Materie überlebt? Wahrlich, ich sage euch, es gibt niemanden, der jenes Mysterium nicht ahnt und der nicht einen Augenblick über das Unergründliche nachgedacht hätte.
3. Die einen stellen Fragen hinsichtlich des Geheimnisses des geistigen Lebens, das ferne zu sein scheint und das doch in Wirklichkeit direkt vor euren Augen ist; andere werden davon verwirrt, und wieder andere leugnen es. Die einen reden, weil sie alles zu wissen glauben, andere schweigen und warten ab; doch wie wenige sind derer, die wirklich etwas vom Jenseits wissen. (107, 1)

4. In der Dritten Zeit bin ich dem Grab des Vergessens, in das die Menschheit mich verwiesen hat, entstiegen, um sie zu neuem Leben zu erwecken; denn ich bin das Leben. Niemand kann sterben. Selbst jener, der sich das Dasein mit eigener Hand raubt, wird hören, dass ihm sein Gewissen seinen Mangel an Glauben vorwirft. (52, 63)

5. Meine Lehre ist nicht nur dafür da, um euch Kraft und Zuversicht während eures Lebensweges auf Erden zu geben. Sie soll euch lehren, wie man diese Welt verläßt, die Schwellen des Jenseits überschreitet und die ewige Heimat betritt.
6. Alle Konfessionen stärken den Geist auf seinem Gang durch diese Welt; aber wie wenig offenbaren sie ihm und bereiten ihn für die große Reise ins Jenseits vor. Das ist der Grund, weshalb viele den Tod als ein Ende betrachten, ohne zu wissen, dass man von da an den unendlichen Horizont des wahren Lebens erblickt. (261, 52 - 53)

7. Der Tod ist nur ein Sinnbild. Der Tod existiert nur für jene, die die Wahrheit noch nicht zu erkennen vermögen. Für sie ist der Tod weiterhin ein Schreckensbild, hinter dem das Unfassbare oder das Nichts ist. Euch sage ich: Macht eure Augen auf und begreift, dass auch ihr nicht sterben werdet. Ihr werdet euch vom Materie trennen, doch dies bedeutet nicht, dass ihr sterben werdet. Ihr habt, wie euer Meister, ewiges Leben. (213, 5)
8. Lernt diese Materie im Schoss der Erde zurückzulassen, sobald die Stunde dafür kommt, wenn ihr weiterhin für jene leben wollt, die ihr liebt, und wenn ihr wollt, dass sie euch fühlen. Wenn ihr

nicht im Schweigen und in der Leere versinken wollt und stattdessen weiterhin auf eure Erdengeschwister einwirken wollt, weil ihr begreift, dass es dies ist, was sich wahrhaft Leben nennt. (102, 53)

Vorbereitung auf das Scheiden von dieser Welt

9. Ihr müsst begreifen, dass ihr – mit Geist begabt – in der Schöpfung das geliebteste Werk des Vaters darstellt, weil er in euch geistige Essenz, geistige Eigenschaften und Unsterblichkeit hineinlegte.

10. Für den Geist gibt es keinen Tod - einen Tod, wie ihr ihn auffasst, das heißt das Aufhören zu existieren. Der Tod des Körpers kann nicht der Tod oder das Ende für den Geist sein. Gerade dann öffnet er die Augen für ein höheres Leben, während seine Körperhülle dieselben in Bezug auf die Welt für immer schließt. Es ist nur ein Augenblick des Überganges auf dem Weg, der zur Vollkommenheit führt.

11. Wenn ihr es noch nicht so verstanden habt, so deshalb, weil ihr diese Welt noch sehr liebt und euch eng an sie gebunden fühlt. Es bedrückt euch, diese Heimstatt zu verlassen, weil ihr euch für die Eigentümer dessen haltet, was ihr in ihr besitzt. Und manche haben auch eine unbestimmte Vorahnung meiner Göttlichen Gerechtigkeit und fürchten sich davor, die Geistige Welt zu betreten.

12. Die Menschheit hat diese Welt allzu sehr geliebt – allzu sehr, weil ihre Liebe fehlgeleitet war. Wieviele sind aus diesem Grund auf ihr umgekommen! Wie sehr haben sich die Geister aus demselben Grund vermaterialisiert!

13. Nur wenn ihr die Schritte des Todes nahe gefühlt habt, wenn ihr schwer krank gewesen seid, wenn ihr gelitten habt, dann erst habt ihr daran gedacht, dass ihr nur einen Schritt vor dem Jenseits steht, vor jener Gerechtigkeit, die ihr nur in solchen kritischen Augenblicken fürchtet. Und dann macht ihr dem Vater Gelöbnisse und schwört, ihn auf Erden zu lieben, ihm zu dienen und zu gehorchen. (146, 46 - 49)

14. Die Menschen haben dies Leben derart geliebt, dass sie sich – wenn die Stunde naht, es zu verlassen – gegen meinen Willen auflehnen und den Ruf nicht hören wollen, den ich an sie ergehen lasse. Sie verschmähen den Frieden meines Reiches und bitten den Vater um eine weitere Zeitspanne auf der Erde, um weiterhin ihre zeitlichen Güter zu besitzen.

15. Werdet feinfühlig, damit ihr das geistige Leben erahnt und euch nicht mit dem Anfang eurer Entwicklung begnügt – denn das ist dieses Leben –; über ihm existieren nämlich höhere.

16. Versucht nicht, den Tod zurückzuweisen, wenn er nach meinem Willen an euch herantritt, und verlangt auch nicht nach dem Wissenschaftler, damit er für euch das Wunder vollbringt, meinen Ratschlüssen zu widerstehen und euer Dasein zu verlängern. Denn beide werdet ihr diesen Fehler bitter bereuen. Bereitet euch in diesem Leben vor, und ihr werdet keinen Grund haben, euren Eintritt ins Jenseits zu fürchten. (52, 55 - 57)

17. Liebt das, was der Welt angehört, solange ihr auf ihr lebt, bis zu einem bestimmten Punkt, damit ihr ihre Gesetze zu erfüllen versteht. Doch nährt immer das hohe Ziel, in den hohen geistigen Lebenswelten zu wohnen, damit euer Geist nicht verstört ist, wenn er sich seiner Körperhülle entledigt, noch sich von dem in Versuchung führen lässt, was er auf diesem Planeten liebte. Denn dann wird er an eine Welt gebunden und gekettet bleiben, der er nicht mehr angehört und die er in keiner Weise mehr genießen kann. (284, 5)

18. Habt Erbarmen mit euch selbst! Keiner weiß, wann der Augenblick kommen wird, in dem sein Geist sich von der Materie trennt. Niemand weiß, ob am folgenden Tag seine Augen sich noch dem Licht öffnen werden. Ihr alle gehört dem einzigen Eigentümer alles Geschaffenen und wisst nicht, wann ihr abgerufen werdet.

19. Bedenkt, dass nicht einmal die Haare auf eurem Haupt euch gehören, noch der Staub, auf den ihr tretet; dass ihr selbst nicht euch gehört, dass ihr keine vergänglichen Besitztümer benötigt, da auch euer Reich nicht von dieser Welt ist.

20. Vergeistigt euch, und alles werdet ihr mit Gerechtigkeit und mit Maß besitzen, solange ihr es benötigt. Und wenn dann der Augenblick des Verzichts auf dieses Leben gekommen ist, werdet ihr vom Lichte erfüllt aufsteigen, um das in Besitz zu nehmen, was euch in der anderen Welt zukommt. (5, 95 - 97)

Der notwendige Schritt

21. Zu jeder Stunde ruft euch meine Stimme auf den guten Weg, auf dem der Friede ist. Doch euer taubes Gehör hat nur einen Augenblick der Empfindsamkeit für jene Stimme, und dieser Augenblick ist der letzte eures Lebens, wenn der Todeskampf euch die Nähe des körperlichen Todes ankündigt. Dann wolltet ihr gerne das Leben neu beginnen, um Fehler wieder gutzumachen, um euren Geist angesichts des Urteilsspruches eures Gewissens zu beruhigen und dem Herrn etwas Wertvolles und Verdienstvolles darzubringen. (64, 60)

22. Wenn ihr nach der Unsterblichkeit der Geister strebt, so fürchtet nicht das Kommen des Todes, der dem menschlichen Leben ein Ende setzt. Erwartet ihn vorbereitet, er untersteht meinem Befehl, und darum kommt er immer zur richtigen Zeit und zu Recht, auch wenn die Menschen häufig das Gegenteil glauben.

23. Das Schwere ist nicht, dass der Mensch stirbt, sondern dass es seinem Geist beim Verlassen des Körpers an Licht mangelt und er die Wahrheit nicht schauen kann. Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern seine Umkehr. Doch wenn der Tod einmal notwendig wird – sei es, um einen Geist zu befreien, oder um den Sturz eines Menschen ins Verderben aufzuhalten – dann durchschneidet meine göttliche Gerechtigkeit den Lebensfaden jener menschlichen Existenz. (102, 49 - 50)

24. Wisset, dass im Buch eurer Bestimmung der Tag und die Stunde aufgezeichnet ist, da sich die Pforten des Jenseits öffnen werden, um eurem Geist Einlass zu gewähren. Von dort aus werdet ihr euer ganzes Werk auf Erden, eure ganze Vergangenheit sehen. Ihr wollt doch dann nicht Stimmen hören, die aus Vorwürfen oder Klagen gegen euch bestehen, oder jene sehen, die euch als Urheber ihrer Übel bezeichnen! (53, 49)

25. Weil ihr noch einen weiten Weg vor euch seht, sollt ihr nicht stehen bleiben und denken, dass ihr niemals ans Ziel gelangen werdet. Schreitet voran, denn selbst über einen verlorenen Augenblick wird euer Geist später weinen. Wer hat euch gesagt, dass das Ziel auf dieser Welt ist? Wer hat euch gelehrt, dass der Tod das Ende ist und dass ihr in jenem Augenblick mein Reich erreichen könnt?

26. Der Tod ist wie ein kurzer Schlaf, nach welchem der Geist unter der Liebkosung meines Lichts mit erneuerten Kräften erwachen wird wie zu einem neuen Tag, der für ihn beginnt.

27. Der Tod ist der Schlüssel, der euch die Tore des Gefängnisses öffnet, in dem ihr euch befandet, solange ihr an die Köpermaterie gebunden wart, und er ist zugleich der Schlüssel, der euch die Pforten zur Ewigkeit öffnet.

28. Dieser Planet, der durch die menschlichen Unvollkommenheiten in ein Sühnetal verwandelt wurde, war für den Geist Gefangenschaft und Verbannung.

29. Wahrlich, ich sage euch, das Leben auf Erden ist eine weitere Stufe auf der Leiter des Lebens. Warum fasst ihr es nicht so auf, damit ihr alle seine Lektionen nutzt? Der Grund, warum viele ein ums andere mal zu ihm zurückkehren müssen, ist der: weil sie es nicht verstanden und sie aus ihrem vorhergehenden Leben keinen Nutzen zogen. (167, 22 - 26)

30. Ihr müsst wissen, dass der Geist vor seiner Inkarnation eine gründliche Vorbereitung erhält, da er im Begriffe ist, einer langen und zuweilen harten Prüfung unterworfen zu werden. Aber dank jener Vorbereitung ist er nicht verstört, wenn er in dieses Leben eintritt. Er schließt seine Augen für die Vergangenheit, um sie für ein neues Dasein zu öffnen, und so passt er sich vom ersten Augenblick der Welt an, auf die er gekommen ist.

31. Wie anders ist die Art und Weise, in der sich euer Geist vor den Schwellen des geistigen

Lebens einstellt, sobald er seinen Körper und die Welt verlassen hat. Da ihm wirkliche Vorbereitung für die Rückkehr in seine Heimat nicht zuteil wurde, ist er verwirrt, beherrschen ihn noch die Gefühle des Materie, und er weiß nicht, was er tun, noch wohin er sich wenden soll.

32. Dies ist darauf zurückzuführen, daß er nicht lernte, daß man im letzten Augenblick auch für diese Welt die Augen verschließen muß. Denn nur so wird er diese in der geistigen Welt, die er verlassen hatte, wieder öffnen können, wo ihn seine ganze Vergangenheit erwartet, um mit seiner neuen Erfahrung vereint zu werden, und alle seine früheren Verdienste den neuen hinzugefügt werden.

33. Ein dichter Schleier hüllt seinen Verstand ein, während er das Licht zurückgewinnt; ein hartnäckiger Einfluss von allem, was er zurückließ, hindert sie daran, die Schwingung seines Gewissens zu fühlen; doch während seine Schatten sich auflösen, um sich mit seinem wahren Wesenskern zu vereinen – wieviel Verstörtheit, wieviel Schmerz!

34. Gibt es jemanden, der, nachdem er diese Botschaft gehört oder gelesen hat, sie als eine nutzlose oder falsche Belehrung ablehnt? Ich sage euch, dass nur der, der sich auf einer Stufe äußersten Materialismus oder blinder Unbelehrbarkeit befindet, dieses Licht zurückweisen könnte, ohne dass sein Geist davon zutiefst bewegt wird. (257, 20 - 22)

Der »Todesschlaf«

35. Die geistige Ruhe, wie sie eure Materie versteht und auffasst, gibt es nicht. Die Erholung, die den Geist erwartet, ist Aktivität, ist die Vervielfachung im Tun des Guten, ist das Nutzen eines jeden Augenblickes. Dann erholt sich der Geist, entledigt er sich von Selbstvorwürfen und Leiden, erquickt sich, indem er Gutes tut, erholt sich, indem er seinen Schöpfer und seine Geschwister liebt.

36. Wahrlich, ich sage euch, wenn ich euren Geist untätig bleiben lassen würde, damit er ruht, wie ihr euch die Ruhe auf Erden vorstellt, würde sich seiner die Finsternis der Verzweiflung und der Angst bemächtigen. Denn das Leben und das Licht des Geistes sowie sein größtes Glück sind die Arbeit, der Kampf, die unablässige Aktivität.

37. Der Geist, der von der Erde zum geistigen Tal zurückkehrt, in sich selbst die Müdigkeit des Fleisches eingeprägt mitbringt und das Jenseits als ein Ruhelager sucht, um zu ruhen, um zu vergessen, um die Spuren des Lebenskampfes auszulöschen - dieser wird sich als das unglücklichste Wesen fühlen und weder Frieden noch Seligkeit finden, bis er aus seiner Lethargie erwacht, seinen Irrtum einsieht und sich zum geistigen Leben erhebt, das so ist, wie ich es euch eben gesagt habe – Liebe, Tätigkeit, unablässiger Kampf auf dem Pfad, der zur Vollkommenheit führt. (317, 12 - 14)

Das Wiedersehen im Jenseits

38. Ich will, dass ihr gläubige Menschen seid, dass ihr an das Geistige Leben glaubt. Wenn ihr eure Brüder ins Jenseits habt aufbrechen sehen, so haltet sie nicht für fern von euch und denkt auch nicht, dass ihr sie für immer verloren habt. Wenn ihr euch mit ihnen wieder vereinen wollt, so arbeitet, erwerbt euch Verdienste, und wenn ihr dann ins Jenseits kommt, werdet ihr sie dort auf euch wartend finden, um euch zu lehren, im geistigen Tal zu leben. (9, 20)

39. Wer hat noch nicht Beunruhigung empfunden angesichts des Lebens im Jenseits? Wer von denen, die einen Angehörigen auf dieser Welt verloren haben, hat nicht die Sehnsucht gefühlt, ihn noch einmal zu sehen oder wenigstens zu wissen, wo er sich befindet? All dies werdet ihr erfahren, ihr werdet sie wiedersehen.

40. Doch erwerbt jetzt Verdienste, damit nicht, wenn ihr diese Erde verlasst und im geistigen Tal fragt, wo sich jene aufhalten, die ihr zu finden hofft, man euch sagt, dass ihr sie nicht sehen könnt, weil sie sich auf einer höheren Stufe befinden. Vergesst nicht, dass ich euch schon vor langer Zeit gesagt habe, dass es im Haus des Vaters viele Wohnungen gibt. (61, 31)

Das Gericht des Geistes durch das eigene Gewissen

41. Wenn der Geist irgendeines großen Sünders sich von diesem materiellen Leben löst, um in das geistige Tal einzugehen, ist er erstaunt festzustellen, dass die Hölle, wie er sich diese vorstellte, nicht existiert, und dass das Feuer, von dem man ihm in vergangenen Zeiten erzählte, nichts anderes

als die geistige Auswirkung seiner Werke ist, wenn er dem unerbittlichen Richter gegenübersteht, welcher sein Gewissen ist.

42. Dieses ewige Gericht, diese Helligkeit, die inmitten der Finsternis anbricht, die jenen Sünder umgibt, brennt stärker als das heißeste Feuer, das ihr euch vorstellen könnt. Doch es ist keine Marter, die im voraus als eine Strafe für den, der mich verletzt hat, vorbereitet wurde, nein, diese Qual entspringt der Erkenntnis der begangenen Verfehlungen, dem Leid, den verletzt zu haben, der ihm das Dasein schenkte, einen schlechten Gebrauch von der Zeit und all den Gütern gemacht zu haben, die er von seinem Herrn empfing.

43. Glaubt ihr, dass ich den strafen sollte, der mich durch seine Sünden verletzte, auch wenn ich weiß, dass die Sünde denjenigen mehr verletzt, der sie begeht? Seht ihr nicht, dass der Sünder selbst es ist, der sich Böses antut, und dass ich mit seiner Bestrafung nicht das Unglück vermehren will, das er sich bereitet hat? Ich lasse nur zu, dass er sich selbst erblickt, dass er die unerbittliche Stimme seines Gewissens hört, dass er sich selbst befragt und sich selbst antwortet, dass er das geistige Gedächtnis zurückgewinnt, das er durch die Materie verloren hatte, und er sich an seinen Ursprung, seine Bestimmung und seine Gelöbnisse erinnert. Und dort, in diesem Gericht, muss er die Wirkung des Feuers erfahren, das sein Böses ausmerzt, das ihn von neuem wie das Gold im Schmelztiegel schmilzt, um von ihm das Schädliche, das Unnütze und alles, was nicht geistig ist, zu entfernen.

44. Wenn ein Geist innehält, um die Stimme und das Urteil seines Gewissens zu vernehmen – wahrlich, ich sage euch, in dieser Stunde befindet er sich in meiner Gegenwart.

45. Dieser Augenblick der Ruhe, des Stillewerdens und der Klarheit kommt nicht zu allen Geistern zur gleichen Zeit. Manche treten schnell in jene Prüfung ihrer selbst ein, und damit ersparen sie sich viele Leiden. Denn sobald sie zur Wirklichkeit erwachen und ihre Irrtümer erkennen, machen sie sich bereit und gehen daran, ihre bösen Werke bis zum letzten zu sühnen.

46. Andere, die verblendet sind – sei es durch das Laster, durch irgendeinen Groll, oder weil sie ein Leben der Sünden geführt haben – brauchen lange, bis sie aus ihrer Verblendung herausfinden.

47. Wieder andere, die unzufrieden sind, weil sie meinen, dass sie zu früh von der Erde weggerafft wurden, als ihnen noch alles zulächelte, fluchen und lästern, womit sie die Möglichkeit verzögern, sich aus ihrer Verstörtheit zu befreien. Und wie diese gibt es eine große Zahl von Fällen, die nur meine Weisheit kennt. (36, 47 - 51)

48. Für alles müsst ihr euch verantworten, und je nachdem, wie eure schlechten Werke beschaffen sind, werdet ihr nachdrücklichste Gerichte durch euch selbst empfangen. Denn ich richte euch nicht, dies ist falsch. Euer eigener Geist in seinem Zustand der Klarheit ist es, der euer furchtbarer Ankläger und schrecklicher Richter ist. Ich dagegen verteidige euch gegen die wilden Anklagen, spreche euch frei und erlöse euch, denn ich bin die Liebe, die läutert und vergibt. (32, 65)

49. Bedenkt, dass ihr sehr bald im Geistigen sein werdet und dass ihr das, was ihr auf dieser Erde gesät habt, auch ernten müsst. Der Schritt von diesem Leben in das andere bleibt weiterhin ein ernstes und strenges Gericht für den Geist. Niemand entgeht diesem Gericht, auch wenn er sich für den würdigsten meiner Diener hält.

50. Mein Wille ist es, dass ihr von dem Augenblick an, an dem ihr jene unendliche Heimat betretet, nicht mehr die Ängste der Erde erlebt, und ihr die Beglückung und die Wonne zu fühlen beginnt, eine weitere Stufe erklommen zu haben. (99, 49 - 50)

51. Das Jüngste Gericht, wie es die Menschheit gedeutet hat, ist ein Irrtum. Mein Gericht ist nicht eines von einer Stunde oder einem Tag. Schon seit geraumer Zeit lastet es auf euch.

52. Doch wahrlich, ich sage euch, die toten Körper sind tot und folgten ihrer Bestimmung, sich mit dem ihnen entsprechenden Naturreich zu verschmelzen. Denn was von der Erde ist, soll zur Erde zurückkehren, ebenso wie das Geistige nach seiner Heimat streben soll, welche mein Schoß ist.

53. Aber ich sage euch auch dies, dass ihr bei eurem Gericht eure eigenen Richter sein werdet. Denn euer Gewissen, eure Selbsterkenntnis und Intuition werden euch sagen, bis zu welchem Punkt

ihr lobenswert seid, und in welcher geistigen Heimstatt ihr wohnen müsst. Klar werdet ihr den Weg schauen, dem ihr folgen müsst, denn wenn ihr das Licht meiner Göttlichkeit empfangt, werdet ihr eure Taten erkennen und eure Verdienste beurteilen.

54. Im geistigen Tal gibt es viele verwirrte und verstörte Wesen. Bringt ihnen meine Botschaft und mein Licht, wenn ihr es einst betretet.

55. Schon jetzt könnt ihr diese Form der Barmherzigkeit ausüben durch das Gebet, durch das ihr mit ihnen in Verbindung treten könnt. Eure Stimme wird dort ertönen, wo sie wohnen, und sie aus ihrem tiefen Schlaf erwecken. Sie werden weinen und sich mit ihren Reuetränen reinigen. In jenem Augenblicke werden sie einen Lichtstrahl empfangen haben, denn dann werden sie ihre vergangenen Eitelkeiten, ihre Irrtümer, ihre Sünden begreifen.

56. Wie groß ist der Schmerz des Geistes, wenn das Gewissen ihn erweckt! Wie demütigt er sich dann vor dem Blick des höchsten Richters! Wie demutsvoll entspringen dem Innersten seines Wesens die Bitten um Vergebung, die Gelöbnisse, die Segnungen meines Namens!

57. Nun erkennt der Geist, dass er sich der Vollkommenheit des Vaters nicht nähern kann, und so richtet er seinen Blick auf die Erde, wo er die Zeit und die Prüfungen nicht zu nutzen verstand, welche Gelegenheit boten, dem Ziel näher zukommen, und bittet um einen weiteren Materie, um Verfehlungen zu sühnen und nicht erfüllte Aufgaben zu erfüllen.

58. Wer sorgte also für Gerechtigkeit? War es nicht der Geist selbst, der Gericht über sich hielt?

59. Mein Geist ist ein Spiegel, in dem ihr euch betrachten müsst, und er wird euch den Grad von Reinheit, den ihr habt, verraten. (240, 41 - 46)

60. Wenn euer Geist sich der menschlichen Hülle entledigt und er sich im Heiligtum des geistigen Lebens in sein eigenes Innerstes zurückzieht, um seine Vergangenheit und seine Ernte einer Prüfung zu unterziehen, werden sich viele seiner Werke, die ihm hier auf der Welt vollkommen erschienen waren und würdig, dem Herrn vor Augen geführt zu werden und einer Belohnung wert, in den Augenblicken jener Selbstbetrachtung als armselig erscheinen. Der Geist wird begreifen, dass der Sinn vieler Taten, die ihm auf der Welt als gut erschienen, nur der Ausdruck von Eitelkeit, von falscher Liebe, von Wohltätigkeit war, die nicht von Herzen kam.

61. Wer, glaubt ihr, hat dem Geist die Erleuchtung eines vollkommenen Richters gegeben, um sich selbst zu richten? Das Gewissen, das in jener Stunde der Gerechtigkeit auf euch den Eindruck machen wird, in nie zuvor gesehener Klarheit zu erstrahlen, und es wird es sein, das einem jeden sagt, was das Gute, das Gerechte, das Richtige, das Wahre gewesen ist, das er auf Erden tat, und was das Böse, das Falsche und das Unreine war, das er auf seinem Weg säte.

62. Das Heiligtum, von dem ich eben zu euch sprach, ist das des Gewissens – jener Tempel, den niemand entweihen kann, jener Tempel, in welchem Gott wohnt und aus dem seine Stimme ertönt und das Licht hervorbricht.

63. Auf der Welt wart ihr nie bereit, in jenes innere Heiligtum einzutreten, weil eure menschliche Persönlichkeit immer auf Mittel und Wege bedacht ist, der weisen Stimme auszuweichen, die in jedem Menschen spricht.

64. Ich sage euch: Wenn euer Geist sich seiner Hülle entledigt, wird er schließlich vor der Schwelle jenes Heiligtums innehalten und sich sammeln, um es zu betreten und vor jenem Altar des Geistes niederzuknien, sich selbst zu hören, seine Werke in jenem Licht zu prüfen, welches das Gewissen ist und in sich die Stimme Gottes als Vater, als Meister und als Richter sprechen zu hören.

65. Kein Sterblicher kann sich jenen Augenblick in seiner ganzen Feierlichkeit vorstellen, den ihr alle durchleben müsst, um das zu erkennen, was ihr an Gutem in euch habt, um es zu bewahren, und auch das, was ihr von euch weisen müsst, weil ihr es nicht länger im Geist festhalten dürft.

66. Wenn der Geist dann fühlt, dass er mit seinem Gewissen konfrontiert ist, und dieses sich mit der Klarheit der Wahrheit in Erinnerung bringt, fühlt sich jenes Wesen zu schwach, um sich selbst anzuhören, es wollte, es hätte nie existiert. Denn in einem Augenblick zieht an seinem Bewusstsein sein ganzes Leben vorbei – jenes, das er hinter sich ließ, das er besaß und das sein eigen war und von dem er nun schließlich Rechenschaft ablegen muss.

67. Jünger, Menschen, bereitet euch schon in diesem Leben auf jenen Augenblick vor, damit ihr jenen Tempel nicht in ein Tribunal verwandelt, wenn euer Geist vor der Schwelle des Tempels des Gewissens erscheint. Denn der geistige Schmerz wird dann so groß sein, dass es keinen materiellen Schmerz gibt, der damit zu vergleichen wäre.

68. Ich will, dass ihr über alles nachdenkt, was ich euch in dieser Unterweisung gesagt habe, damit ihr begreift, wie sich im Geistigen euer Gericht vollzieht. So werdet ihr aus eurer Vorstellungswelt jenes Bild zum Verschwinden bringen, in welchem ihr euch einen Gerichtshof vorstellt, der von Gott in Gestalt eines Greises geleitet wird, welcher die guten Kinder zu seiner Rechten vorbeiziehen lässt, um sich des Himmels zu erfreuen, und der die Bösen zu seiner Linken aufstellt, um sie zu einer ewigen Strafe zu verdammen.

69. Es ist schon an der Zeit, dass ihr das höchste Licht eures Geistes und eures Verstandes erlangt, damit die Wahrheit in jedem Menschen erstrahlt und er sich vorbereitet, um das geistige Leben würdig zu betreten. (334, 5- 11, 14 - 15)

Das wiedergewonnene geistige Bewusstsein

70. Es gibt in meiner Schöpfung nichts, das wie der körperliche Tod dazu geeignet ist, jedem Geist die Höhe seiner Entwicklung zu zeigen, die er während des Lebens erreichte, und nichts so Hilfreiches wie mein Wort, um zur Vollkommenheit aufzusteigen. Das ist der Grund, warum mein Gesetz und meine Lehre allzeit und unnachgiebig in die Herzen einzudringen suchen, und warum der Schmerz und die Leiden den Menschen anraten, jene Wege zu verlassen, die, statt den Geist zu erheben, ihn in den Abgrund führen.

71. Wie glücklich wird sich euer Geist im Jenseits fühlen, wenn sein Gewissen ihm sagt, dass er auf Erden den Samen der Liebe säte! Die ganze Vergangenheit wird vor euren Augen erscheinen, und jeder Anblick von dem, was eure Werke waren, wird euch eine unendliche Wonne bereiten.

72. Die Gebote meiner Gesetze, die euer Gedächtnis nicht immer zu bewahren vermochte, werden gleichfalls voll Klarheit und Licht an eurem Geist vorüberziehen. Erwerbt Verdienste, die euch erlauben, mit für die Wahrheit offenen Augen ins Unbekannte einzudringen.

73. Es gibt viele Geheimnisse, die der Mensch vergebens aufzuklären versucht hat. Weder die menschliche Intuition, noch die Wissenschaft hat es geschafft, die vielen Fragen, die die Menschen sich gestellt haben, zu beantworten, und zwar deshalb, weil es Erkenntnisse gibt, die nur für den Geist bestimmt sind, wenn dieser in das geistige Tal eingegangen ist. Diese Überraschungen, die auf ihn warten, diese Wunder, diese Offenbarungen werden ein Teil seiner Belohnung sein. Doch wahrlich, sage ich euch, wenn ein Geist mit einer Binde vor den Augen in die Geistige Welt gelangt, wird er nichts schauen, sondern weiterhin nur Geheimnisse um sich sehen – dort, wo alles Klarheit sein sollte.

74. Diese himmlische Lehre, die ich euch heute bringe, offenbart euch viele Schönheiten und bereitet euch vor, damit, wenn ihr dereinst im Geist vor die Gerechtigkeit des Ewigen tretet, ihr der wunderbaren Wirklichkeit standzuhalten vermögt, die euch von diesem Augenblick an umgeben wird. (85, 42 + 63 - 66)

75. Empfangt mein Licht, damit es euren Lebensweg erhellt, und ihr euch in der Stunde des Todes von der Bewusstseinstrübung frei macht. Dann werdet ihr im Augenblick, da ihr die Schwellen des Jenseits überschreitet, wissen, wer ihr seid, wer ihr gewesen seid, und wer ihr sein werdet. (100, 60)

76. Während eure Körper in die Erde hinabgesenkt werden, in deren Schoß sie sich mit ihr vermengen, um sie fruchtbar zu machen - denn noch nach dem Tod werden sie weiterhin Kraft und Leben sein - wird euer Gewissen, das über eurem Wesen steht, nicht in der Erde bleiben, sondern es wird mit dem Geist ziehen, um sich ihm als ein Buch zu zeigen, dessen tiefe und weise Lehren vom Geist studiert werden.

77. Da werden sich eure geistigen Augen für die Wahrheit öffnen, und in einem Augenblick werdet ihr das zu deuten wissen, was ihr in einem ganzen Leben nicht zu begreifen vermochtet. Dort werdet ihr verstehen, was es bedeutet, ein Kind Gottes und ein Bruder eurer Nächsten zu sein. Dort werdet ihr den Wert all dessen begreifen, was ihr besessen habt, werdet das Bedauern und die

Reue wegen der begangenen Fehler, der verlorenen Zeit empfinden, und die schönsten Vorsätze zur Besserung und Wiedergutmachung werden in euch geboren werden. (62, 5)

78. Strebt schon jetzt alle dem gleichen Ziel zu, wobei ihr euer geistiges Leben versöhnt und harmonisiert. Niemand soll meinen, dass er auf einem besseren Wege geht als sein Bruder, noch denken, dass er auf einer höheren Stufe steht als die anderen. Ich sage euch, in der Todesstunde wird es meine Stimme sein, die euch die Wahrheit über eure Entwicklungshöhe sagt.
79. Dort, in jenem kurzen Augenblick der Erleuchtung vor dem Gewissen, empfangen viele ihre Belohnung; aber viele sehen auch ihre Größe schwinden.
80. Wollt ihr euch retten? Dann kommt zu mir auf dem Weg der Brüderlichkeit. Es ist der einzige, es gibt keinen anderen, es ist jener, der in meinem Höchstgebot geschrieben steht, das euch sagt: „Liebet einander“ (299, 40 - 42)

81. Jeder Geist, jeder Gegenstand wird in diesem Augenblick in meiner göttlichen Waage abgewogen und nachdem er beurteilt worden ist, wird er durch meine Hand einmal mehr auf dem sicheren Weg gestellt werden. (366, 11)
82. Richtet niemanden und liebt nur, vergebt, arbeitet, denn hinter eurer Erfüllung wird meine Gerechtigkeit alles ordnen, allem sein Licht zurückgeben, seine Vollkommenheit, indem sie alle Dinge innerhalb meines Werkes rechtfertigt und würdigt, die in ihrem Anfang als auch in ihrem Ende vollkommen sind. (366, 77)

83. Ich kann euch nicht das ganze geistige Leben offenbaren, weil euer Verstand es noch nicht erfassen könnte. Es ist besser, dass ich euch den Weg, der zum Gipfel führt, Schritt für Schritt offenbare, und je weniger ihr es denkt, werdet ihr euch in meiner Gegenwart befinden. (66, 55)

Kapitel 29 - Läuterung und Aufstieg der Geister im Jenseits

Gewissensbisse, Reue und Selbstanklagen

1. Ich will nicht, dass sich euer Geist befleckt, noch daß er bezüglich des wahren Lebens stirbt. Darum suche ich euch mit meiner Gerechtigkeit heim, wenn ich euch den schädlichen Freuden und Vergnügungen hingegeben antreffe. Euer Geist muss rein zu meinem Schoß gelangen, wie er aus ihm entsprang.
2. Alle, die ihren Körper in der Erde zurücklassen und sich im Zustand der Verstörtheit von dieser Welt lösen, erwachen – wenn sie meine Gegenwart schauen, die sich im Licht der Ewigkeit offenbart, das den Geist erleuchtet – aus ihrem tiefen Schlaf unter bitteren Tränen und der Verzweiflung der Selbstanklagen. Solange der Schmerz im Kind anhält, um sich von seinen Leiden zu befreien, leidet auch der Vater. (228, 7 - 8)

3. Gewissensbisse und Qualen, die vom Mangel an Wissen herrühren – Leiden, weil die Vergeistigung fehlt, um sich an jenem Leben zu erfreuen, dieses und noch mehr ist in der Sühne der Geister enthalten, die befleckt oder ohne Vorbereitung zu den Schwellen des geistigen Lebens gelangen.
4. Erkennt, dass ich die Sünde, die Unvollkommenheiten oder die Verderbtheit der Menschen nicht als Kränkung auffassen kann, die dem Vater zugefügt wird, da ich weiß, dass die Menschen sich das Böse selbst zufügen. (36, 56)

5. Wie lichtvoll wäre euer Leben, und wie großartig und wegweisend wäre eure Wissenschaft, wenn ihr eure Nächsten lieben und den Willen eures Vaters tun würdet – wenn ihr etwas von eurer Willensfreiheit opfern und dem, was euch das Gewissen befiehlt, entsprechend wirken würdet. Eure

Wissenschaft würde dann beim Überschreiten der Grenzen des Materiellen das Überirdische berühren; denn bisher hat sie sich jenen Grenzen nicht einmal genähert.

6. Welche Bestürzung fühlt der Geist des Wissenschaftlers, wenn er diese Welt verlässt und schließlich der göttlichen Wahrheit gegenübersteht! Dort senkt er schamerfüllt sein Angesicht und bittet darum, dass ihm sein Hochmut vergeben werde. Er glaubte alles zu wissen und zu können, leugnete, daß etwas existiere, was jenseits seines Wissens oder seines Begreifens liege. Aber nun, da er vor dem Buch des Lebens steht, vor dem unendlichen Werk des Schöpfers, muss er seine Armseligkeit erkennen und sich in Demut hüllen vor dem, der absolute Weisheit ist. (283, 48 - 49)

7. Fürchtet nicht, daß ihr bei der Ankunft in der geistigen Welt an das denken müsst, was ihr auf Erden gesündigt habt. Wenn ihr euch vom Schmerz reinwaschen lasst und die Reue aus eurem Herzen hervorbricht, wenn ihr darum ringt, eure Verfehlungen wieder gutzumachen, werdet ihr würdig und rein in meine Gegenwart gelangen, und niemand, nicht einmal eurer Gewissen wird es wagen, eure vergangenen Unvollkommenheiten zu erwähnen.

8. In der vollkommenen Heimat gibt es für jeden Geist einen Ort, welcher in der Zeit oder in der Ewigkeit die Ankunft seines Besitzers erwartet. Auf der Stufenleiter der Liebe, der Barmherzigkeit, des Glaubens und der Verdienste, werdet ihr einer nach dem anderen in mein Reich gelangen. (81, 60 - 61)

Die ausgleichende Gerechtigkeit

9. Nur wenige Jünger habe ich auf dieser Welt gehabt, und in noch kleinerer Zahl solche, die wie ein Bild des göttlichen Meisters gewesen sind. Im geistigen Tal dagegen habe ich viele Jünger, denn dort macht man am meisten Fortschritte im Erfassen meiner Lehren. Dort ist es, wo meine Kindlein, die nach Liebe Hungernden und Dürstenden, von ihrem Meister empfangen, was die Menschheit ihnen verweigerte. Dort ist es, wo durch ihre Tugend jene erstrahlen, die wegen ihrer Demut auf der Erde unbeachtet blieben, und wo diejenigen traurig und reuevoll weinen, die auf dieser Welt mit falschem Licht glänzten.

10. Im Jenseits ist es, wo ich euch empfange, wie ihr es auf der Erde nicht erhofftet, als ihr unter Tränen, aber mich segnend, eure Schuld sühntet. Es ist nicht von Bedeutung, dass ihr während eurer Lebensreise einen Augenblick heftigen Aufbegehrens hattet. Ich werde berücksichtigen, dass ihr Tage großer Schmerzen hattet und in ihnen Ergebung bewieset und meinen Namen segnetet. Auch ihr habt, in den Grenzen eurer Kleinheit, einige Golgathas erlebt, auch wenn diese durch euren Ungehorsam verursacht worden sind.

11. Seht, durch einige Augenblicke der Treue und Liebe zu Gott erlangt ihr Lebens- und Gnadenzeiten im Jenseits. So erwidert meine ewige Liebe die kurzfristige Liebe des Menschen. (22, 27 - 29)

12. Jede gute Tat findet ihre Belohnung, die nicht auf der Erde empfangen wird, sondern im Jenseits. Aber wie viele möchten von dieser Seligkeit schon hier auf Erden genießen, ohne zu wissen, dass der, welcher nichts für sein geistiges Leben tut, beim Eintritt in dasselbe ohne Verdienste dastehen und seine Reue dann groß sein wird. (1, 21)

13. Wen es nach Ehrungen und Lobpreisungen der Welt verlangt, mag sie hier bekommen; aber sie werden von kurzer Dauer sein und ihm am Tag seines Eintritts in die Geistige Welt nichts nützen. Wer auf Geld aus ist, mag hier seinen Lohn erhalten, denn es war das, wonach er strebte. Doch wenn die Stunde gekommen ist, in der er alles hier zurücklassen muss, um sich im Jenseits einzustellen, wird er nicht das geringste Recht haben, irgendeine Vergütung für seinen Geist zu beanspruchen, auch wenn er meint, vieles zugunsten der Wohltätigkeit getan zu haben.

14. Im Gegensatz dazu wird der, der immer Schmeicheleien und Begünstigungen abgelehnt hat, der seine Mitmenschen reinen Herzens und uneigennützig geliebt und jede materielle Belohnung zurückgewiesen hat, der damit beschäftigt war, das Gute zu säen, und dem es Freude machte, Liebeswerke zu vollbringen – dieser wird nicht an Belohnungen denken, denn er wird nicht für die

eigene Befriedigung leben, sondern für die seiner Nächsten; wie groß wird sein Friede und seine Seligkeit sein, wenn er dann im Schoß seines Herrn ist! (253, 14)

15. Ich bringe euch in dieser Zeit eine reine und vollkommene Unterweisung, weshalb ich euch sage, dass euch am Ende eures Tagewerkes nur das zugute gehalten wird, was ihr im Leben mit wahrer Liebe getan habt; denn dies wird beweisen, dass ihr die Wahrheit kanntet. (281, 17)

16. Denkt nicht – weil ihr im Augenblick in dem ihr ein gutes Werk vollbringt, den Wert desselben aber nicht kennt - dass ihr das Gute, das ihr tatet, niemals erfahren werdet. Ich sage euch, dass keines eurer Werke ohne Lohn bleiben wird.
17. Wenn ihr einst im geistigen Reich seid, werdet ihr erkennen, wie oftmals ein kleines Werk, dem Anschein nach von geringer Bedeutung, der Beginn einer Kette von Wohltaten war - einer Kette, die andere immer länger machten, die aber den, der sie begann, für immer mit Genugtuung erfüllen wird. (292, 23 - 24)

18. Ich inspiriere euch dazu, Verdienste zu erwerben. Aber es soll euch dabei nicht der egoistische Wunsch nach der eigenen Rettung bewegen, sondern ihr sollt eure Werke im Gedanken an eure Brüder tun, im Gedanken an die kommenden Generationen, deren Jubel sehr groß sein wird, wenn sie den Weg durch die Ersten geebnet antreffen. Dann wird euer Glück grenzenlos sein, weil die Freude und der Friede eurer Geschwister auch euren Geist erreicht.
19. Wie anders ist es bei jenen, die nur nach ihrer eigenen Rettung und ihrer Seligkeit trachten. Denn wenn sie zu dem Ort gelangen, den sie sich durch ihre Werke erwirkten, können sie keinen Augenblick Friede oder Freude haben, wenn sie jene betrachten, die sie zurückgelassen haben und die die schwere Last ihrer Leiden ertragen.
20. Wahrlich, ich sage euch, die wahren Jünger dieser Lehre werden gerecht und rein sein in ihren Werken, wie ihr Gewissen, das mein eigenes Licht ist. (290, 76 - 77)

21. Wenn ihr demütig seid, wird sich euer geistiger Reichtum mehren in dem Leben, das euch erwartet. Dann werdet ihr den Frieden haben, der euch die schönste Empfindung eures Daseins beschert. Und in eurem Geist wird die Sehnsucht geboren, dem Vater zu dienen, indem er ein treuer Hüter alles von mir Geschaffenem ist, indem er ein Trost für den Leidenden und Frieden für den Friedlosen ist. (260, 29)

Der Aufstieg der Geister
22. Dies ist die Dritte Zeit, in der euer Geist schon auf Erden damit beginnen kann, von sehr hohen Lebensebenen und sehr großen Erkenntnissen zu träumen. Denn wer von dieser Welt scheidet und in seinem Geist bereits die Erkenntnis dessen mitnimmt, was er vorfinden wird als auch die Entfaltung seiner Geistesgaben, der wird viele Welten durchqueren, ohne in ihnen zu verweilen, bis er zu jener gelangt, auf der zu wohnen ihm aufgrund seiner Verdienste zukommt.
23. Er wird sich völlig seines geistigen Zustandes bewusst sein, wird seine Aufgabe durchzuführen verstehen, wo immer er sich auch befindet. Er wird die Sprache der Liebe, der Harmonie und der Gerechtigkeit verstehen und wird sich mit der Klarheit der geistigen Sprache, welche der Gedanke ist, mitzuteilen vermögen. Es wird für ihn keine Klippen, Verstörtheit noch Tränen geben, und er wird immer mehr die unermessliche Wonne erfahren, sich den Heimstätten zu nähern, die ihm gehören, weil sie ihm als ewiges Erbe zukommen. (294, 55)

24. Auf der göttlichen Himmelsleiter gibt es eine unendliche Zahl von Wesen, deren geistige Vervollkommnung ihnen erlaubt, gemäß dem Entwicklungsgrad, den sie erreicht haben, verschiedene Stufen einzunehmen. Euer Geist wurde mit passenden Eigenschaften geschaffen, um sich auf dieser Stufenleiter der Vervollkommnung zu entwickeln und bis zu dem in den hohen Ratschlüssen des Schöpfers festgesetzten Ziel zu gelangen.
25. Die Bestimmung jener Geister kennt ihr nicht, doch ich sage euch, dass sie vollkommen ist wie

alles von mir Geschaffene.
26. Noch immer begreift ihr nicht die Gaben, die euch der Vater schenkte. Doch seid unbesorgt, denn später werdet ihr euch ihrer bewusst werden und erleben, wie sie sich voll offenbaren.
27. Die unendliche Zahl von Geister, die wie ihr, unterschiedliche Lebensebenen bewohnen, sind unter sich vereint durch eine höhere Macht, welche die der Liebe ist. Sie wurden für den Kampf, für ihre Höherentwicklung, nicht für den Stillstand geschaffen. Diejenigen, die meine Gebote erfüllt haben, wurden groß in der göttlichen Liebe.
28. Ich erinnere euch jedoch daran, dass selbst dann, wenn euer Geist Größe, Macht und Weisheit erreicht hat, er nicht allmächtig werden wird, da seine Eigenschaften nicht unendlich sind, wie sie es in Gott sind. Dennoch werden sie ausreichen, um euch auf dem geraden Weg, den euch vom ersten Augenblick an die Liebe eures Schöpfers vorgezeichnet hat, zum Gipfel eurer Vollendung zu bringen. (32, 34 - 37)

29. Sieben geistige Entwicklungsabschnitte muss euer Geist zurücklegen, um seine Vollkommenheit zu erreichen. Heute, da ihr noch auf Erden lebt, wisst ihr nicht, auf welcher Stufe der Himmelsleiter ihr euch befindet.
30. Obwohl ich die Antwort auf diese Frage eures Geistes weiß, darf ich sie euch derzeit nicht sagen. (133, 59 - 60)

31. Jede Sprosse, jede Stufe, jede Lebensebene bietet dem Geist ein größeres Licht und eine vollkommenere Seligkeit. Aber der höchste Friede, das vollkommene Glück des Geistes, ist jenseits all seiner vorübergehenden Aufenthaltsorte.
32. Wieviele Male werdet ihr meinen, das vollkommene Glück im Schoß Gottes im voraus zu fühlen, ohne euch bewusst zu sein, dass jenes Glück kaum ein Vorgeschmack der unmittelbaren Welt ist, wohin ihr nach diesem Leben ziehen müsst. (296, 49 - 50)

33. Wieviele träumen vom Sterben in der Erwartung, dass dieser Augenblick sie zu mir bringt, damit sie mich dann ewiglich im Himmel anbeten, ohne zu wissen, dass der Weg unendlich weiter ist, als sie geglaubt haben. Um auch nur eine Stufe der Himmelsleiter, die euch zu mir führen wird, höher zu steigen, muss man das menschliche Leben in rechter Weise gelebt haben. Die Unwissenheit ist schuld daran, dass viele die Essenz meiner Lehren falsch auffassen. (164, 30)

34. Durch den Menschen wurden die Kräfte der Zerstörung entfesselt. Der Krieg hat seinen Samen in alle Herzen gesät. Wieviel Schmerz hat die Menschheit erfahren! Wieviel Verlassenheit, Elend, Verwaistheit und Trauer hat er auf seiner Bahn zurückgelassen! Meint ihr, dass die Geister jener, die im Kampf gefallen sind, zugrundegegangen sind oder dass jener Teil des Lebens, die Ewigkeit, die im Menschen wohnt, nicht mehr existiert?
35. Nein, Volk: Der Geist überlebt den Krieg und den Tod. Dieser Teil meines eigenen Geistes hat sich von den Feldern des Schmerzes erhoben und sucht auf meinem Weg einen neuen Horizont, um weiterhin zu leben, sich zu entfalten und zu entwickeln. (262, 26 - 27)

36. Ich habe euch die Erde gegeben, damit ihr sie alle gleichermaßen besitzt, damit ihr in Frieden lebt und sie als zeitweiliges Heim verwendet, in welchem ihr eure Fähigkeiten entfaltet und euren Geist vorbereitet, um zu seiner neuen Heimstatt aufzusteigen.
37. Ich habe euch gesagt: Im Haus des Herrn gibt es viele Wohnungen. Ihr werdet sie in dem Maße kennen lernen, in dem ihr euch erhebt. Jede davon wird euch in ansteigendem Grad mir näher bringen, und sie werden von euch euren Werken entsprechend erreicht werden, denn alles ist einer göttlichen Ordnung und Gerechtigkeit unterstellt.
38. Niemand wird euren Übergang von einer Lebensebene zur anderen verhindern können, und am Ende einer jeden von ihnen wird Jubel und Festlichkeit in eurem Geist und auch in der meinen sein.
39. So bereite ich euch vor, damit ihr wisst, dass der Weg, den ihr zurücklegen müsst, lang ist, und ihr euch nicht mit euren ersten Werken zufrieden gebt, in der Meinung, dass sie euch schon die Tür

zu jenen Heimstätten öffnen werden.
40. Doch ich sage euch auch dies, dass es schön und genugtuend für einen Geist ist, ans Ende eines Entwicklungsabschnittes zu gelangen und innezuhalten, um auf den zurückgelegten Weg mit seinen großen Kämpfen, seinen Tagen der Bitternis und seinen Stunden des Friedens zurückzublicken, nachdem er die zahllosen Hindernisse überwunden hat.
41. Schließlich der Triumph, die Belohnung und die Gerechtigkeit, die um euch her erstrahlen, und der Geist eures Vaters - gegenwärtig, herrlich, den Sohn segnend und ihn in seinem Schoß ruhen lassend, bis er für seine nächste Lebensstufe vorbereitet ist. So geht er von einer zur anderen, bis er schließlich zur höchsten Erfüllung gelangt, um ewig in mir zu wohnen. (315, 34 - 36)

42. Der Geistfunke, der den Menschen seinem Schöpfer ähnlich macht, wird sich immer mehr der unendlichen Flamme nähern, aus der er entsprang, und jener Funke wird ein leuchtendes Wesen sein - bewusst, strahlend vor Liebe, voll Wissen und Kraft. Jenes Wesen erfreut sich des Zustandes der Vollkommenheit, in welchem nicht der geringste Schmerz oder die kleinste Not existiert, in welchem die vollkommene und wahre Seligkeit herrscht.
43. Wenn dies nicht das Ziel eures Geistes wäre – wahrlich, ich sage euch, ich hätte euch meine Lehre nicht durch so viele Unterweisungen bekannt gemacht, denn dann wäre das Gesetz der Ersten Zeit für euch ausreichend gewesen, um in Frieden auf Erden zu leben.
44. Aber wenn ihr bedenkt, dass ich unter den Menschen lebte und ihnen eine unendlich bessere Welt jenseits dieses Lebens verhieß, und wenn ihr euch überdies daran erinnert, dass ich in einer anderen Zeit wiederzukommen versprach, um weiterhin zu euch zu sprechen und alles zu erklären, was ihr nicht verstanden hattet, so werdet ihr zu dem Schluss kommen, dass die geistige Bestimmung des Menschen höher, viel höher ist als alles, was ihr erwarten könnt, und dass die verheißene Seligkeit unendlich viel größer ist, als was ihr ahnen oder euch vorstellen könnt. (277, 48 - 49)

Kapitel 30 - Die Entwicklung der Geister über viele Reinkarnationen

Das Gesetz der Entwicklung

1. Ich sage euch, der Mensch muss wissen, dass sein Geist viele Male zur Erde gekommen ist und er noch immer nicht auf dem Weg meines Gesetzes aufwärtszusteigen verstand, um den Gipfel des Berges zu erreichen. (77, 55)

2. Da der Mensch die Entfaltung der Wissenschaft und die Entdeckung dessen miterlebt hat, was er zuvor nicht geglaubt hätte –warum sträubt er sich dann gegen die natürliche Entwicklung des Geistes? Warum versteift er sich auf das, was ihn zum Stillstand bringt und einschläfert? Weil er vor dem Ausblick auf das ewige Leben zurückscheute! (118, 77)

3. Begreift: Obwohl die Schöpfung dem Anschein nach abgeschlossen ist, entwickelt sich dennoch alles, verwandelt und vervollkommnet sich alles. Kann euer Geist sich etwa diesem göttlichen Gesetz entziehen? Nein, Meine Kinder. Niemand kann das letzte Wort über das Geistige, über die Wissenschaft, oder über das Leben sagen, denn sie sind meine Werke, die kein Ende haben. (79, 34)

4. Wie viele Menschen meinen aufgrund des Wissens, das sie erlangt haben, geistige Größe zu besitzen, und sind für mich doch nicht mehr als einige auf dem Entwicklungsweg stehen gebliebene Kinder. Denn sie müssen bedenken, dass es nicht nur die Entfaltung ihres Verstandes ist, wodurch sie die Aufwärtsentwicklung ihres Geistes erreichen können, sondern es muss durch die Entwicklung der Gesamtheit ihres Wesens geschehen, und es gibt viele Fähigkeiten im Menschen, die entwickelt werden müssen, um die Vollendung zu erreichen.
5. Das ist der Grund dafür, dass ich – als eines meiner Gesetze der Liebe und Gerechtigkeit – die

Reinkarnation des Geistes einsetzte, um ihm einen längeren Weg zu gewähren, der ihm alle notwendigen Gelegenheiten bietet, um seine Vervollkommnung zu erreichen.

6. Jedes Erdendasein ist eine kurze Lektion, denn anderenfalls wären die Gelegenheiten eines Menschen, um die Erfüllung meines Gesetzes zu vollbringen, zu gering. Aber es ist unumgänglich, dass ihr das Ziel dieses Lebens erkennt, damit ihr aus ihm den Sinngehalt aufnehmt und seine Harmonie erreicht, welche die Grundlage menschlicher Vollkommenheit ist. Damit ihr zu einer höheren Daseinsebene fortschreiten könnt, bis ihr zum geistigen Leben gelangt, wo ich für euch so viele Lektionen bereithalte, die ich euch noch lehren muss, und so viele Offenbarungen, die ich noch zu geben habe. (156, 28 - 29)

7. Während alles unaufhörlich wächst, sich wandelt, sich vervollkommnet und entfaltet – weshalb sollte da euer Geist jahrhundertlang im Stillstand verharren?

8. Da ihr durch die Wissenschaft vieles entdeckt und gelernt habt, ist euch die unaufhörliche Entwicklung nicht unbekannt, die in allen Wesen der Schöpfung existiert. Daher will ich, dass ihr begreift, dass ihr euren Geist nicht in jener Zurückgebliebenheit und in jenem Stillstand verlassen dürft, in den ihr ihn schon seit langer Zeit gebracht habt. Ihr müsst euch darum bemühen, die Harmonie mit allem, was euch umgibt, zu erreichen, damit für die Menschen ein Tag kommt, an dem die Natur, statt ihre Geheimnisse zu verbergen, sie offenbart, und anstatt dass die Naturkräfte euch feind sind, sie zu Dienern, Mitarbeitern, Brüdern werden. (305, 6, 8)

Das Geheimnis der „Auferstehung des Fleisches“

9. Nun soll die Welt die Wahrheit über die „Auferstehung des Fleisches“ erfahren, welches die Reinkarnation des Geistes ist.

10. Reinkarnieren bedeutet: zur materiellen Welt zurückkehren, um von neuem als Mensch geboren zu werden; das Auferstehen des Geistes in einem menschlichen Körper, um seine Mission fortzusetzen. Dies ist die Wahrheit über die „Auferstehung des Fleisches“, von der eure Vorfahren gesprochen haben, wobei sie ebenso verdrehte wie absurde Auslegungen gegeben haben.

11. Die Reinkarnation ist ein Geschenk, das Gott eurem Geist gewährt hat, damit er sich niemals auf die Armseligkeit der Materie beschränkt, auf seine flüchtige Existenz auf der Erde, auf seine natürlichen Unzulänglichkeiten, sondern – einer höheren Natur entstammend – so viele Materiekörper gebrauchen, wie er für die Durchführung seiner großen Aufgaben in der Welt benötigt.

12. Durch diese Gabe beweist der Geist seine unermessliche Überlegenheit über das Fleisch, über den Tod und über alles Irdische, indem er den Tod überwindet, einen Körper nach dem anderen und alle überlebt, so viele ihm auch anvertraut wurden. Er ist Überwinder der Zeit, der Widerstände und der Versuchungen. (290, 53 - 56)

13. Wie habt ihr glauben können, dass am Tag des Gerichts die Körper der Toten auferstehen und sich mit ihren Geistern vereinen, um in das Reich Gottes einzugehen? Wie könnt ihr das, was euch zu anderen Zeiten gelehrt wurde, in dieser Weise auslegen?

14. Das Fleisch ist von dieser Welt, und in ihr bleibt es, während der Geist sich frei erhebt und zu dem Leben zurückkehrt, von dem er ausging. „Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus meinem Geist geboren ist, ist Geist“. Die „Auferstehung des Fleisches“ ist die Wiedereinkörperung des Geistes[64], und wenn manche glauben, dass dies eine menschliche Theorie ist, und andere von euch glauben, dass es eine neue Offenbarung ist – wahrlich, ich sage euch, ich habe vom Anbeginn der Menschheit damit begonnen, der Welt diese Offenbarung bekannt zu machen! Den Beweis dafür könnt ihr im Text der Schriften finden, die ein Zeugnis meiner Werke sind.

15. Doch in dieser Zeit ist diese Offenbarung zu eurem Geist gelangt, während er sich auf einer höheren Entwicklungsstufe befand, und bald wird sie gerechterweise als eines der gerechtesten und liebevollsten Gesetze des Schöpfers angenommen werden. Verwerft die Vorstellung, die ihr vom

[64] Siehe Einführung, Seiten 7–8

Tag des Gerichts hattet; denn es ist nicht einer eurer Tage, weil es ein Zeitabschnitt ist, und das Ende der Welt ist nicht das des Planeten, auf dem ihr lebt, sondern das Ende des selbstsüchtigen Lebens, das ihr auf ihm geschaffen habt. (76, 41 - 43)

16. Das Geheimnis der „Auferstehung des Fleisches“ wurde aufgeklärt durch die Offenbarung über die Reinkarnation des Geistes. Heute wisst ihr, dass der Sinn dieses Gesetzes der Liebe und Gerechtigkeit der ist, dass der Geist sich vervollkommnet, dass er niemals verloren geht, weil er immer eine offene Tür als Gelegenheit für seine Rettung vorfinden wird, die ihm der Vater anbietet.
17. Mein Urteilsspruch über jeden Geist aufgrund dieses Gesetzes ist vollkommen und unerbittlich.
18. Ich allein weiß euch zu richten, weil jedes Schicksal für die Menschen unbegreiflich ist. Daher wird niemand den anderen gegenüber bloßgestellt oder verraten.
19. Nachdem die Geister sich in ihren Sünden verirrt hatten, nach so vielen Kämpfen und Wechselfällen und nach langem Wandern, werden sie voll Weisheit aufgrund ihrer Erfahrungen zu mir kommen, geläutert durch den Schmerz, erhoben durch ihre Verdienste, müde von der langen Pilgerschaft, jedoch einfach und fröhlich wie Kinder. (1, 61 -64)

Der Entwicklungsstand der Geister

20. Vor langer Zeit ist euer Geist aus mir hervorgegangen; dennoch sind nicht alle in gleicher Weise auf dem geistigen Entwicklungsweg fortgeschritten.
21. Alle Schicksale sind verschieden, obschon sie euch zum gleichen Ziel bringen. Den einen sind diese, den anderen jene Prüfungen vorbehalten. Das eine Geschöpf durchläuft den einen Weg, das andere folgt einem anderen. Ihr seid weder alle im selben Augenblick ins Dasein getreten, noch werdet ihr alle zum gleichen Zeitpunkt zurückkehren. Die einen wandern vorne, die anderen hinten, doch das Ziel erwartet euch alle. Niemand weiß, wer ihm nahe ist, oder wer ferne von ihm wandert, weil ihr noch zu unreif seid, um diese Kenntnis zu besitzen. Ihr seid menschlich, und eure Eitelkeit würde euch zum Verderben gereichen. (10, 77 - 78)

22. Zu allen Zeiten, selbst in den fernen Zeiten der Menschheitsgeschichte, habt ihr Beispiele von Menschen hohen Geistes gehabt. Wie könntet ihr euch erklären, dass es bereits in den frühesten Zeiten Menschen mit entwickeltem Geist gab, wenn dieser nicht durch aufeinanderfolgende Reinkarnationen gegangen wäre, die ihm halfen, sich aufwärts zu entwickeln?
23. Der Grund dafür ist, dass der Geist nicht zur selben Zeit wie die Körperhülle entsteht, und der Anfang des Menschengeschlechts auch nicht mit dem des Geistes zusammenfällt. Wahrlich, ich sage euch, es gibt keinen einzigen Geist, welcher auf die Welt gekommen ist, ohne dass er zuvor im Jenseits existiert hat. Wer von euch kann die Zeit ermessen oder kennen, die er in anderen Sphären gelebt hat, bevor er kam, auf dieser Erde zu leben? (156, 31- 32)

Die Materie als dichter Schleier für den Geist

24. Solange der Geist eng mit der Materie verbunden ist, erkennt er nicht, noch kann er die Verdienste wissen, die er in seinen früheren Leben erworben hat. Aber nun erfährt er, dass sein Leben die Ewigkeit ist, eine ununterbrochene Entwicklung im Verlangen, den Gipfel zu erreichen. Doch heute wisst ihr noch nicht, welche Höhe ihr erreicht habt. (190, 57)

25. Euer Verstand empfängt nicht die Eindrücke oder Erinnerungsbilder der Vergangenheit eures Geistes, weil die Materie wie ein dichter Schleier ist, der nicht zulässt, in das Leben des Geistes einzudringen. Welches Gehirn könnte die Bilder und Eindrücke aufnehmen, die der Geist im Verlauf seiner Vergangenheit empfangen hat? Welche Intelligenz könnte mit menschlichen Vorstellungen zusammenhängend erfassen, was ihr unbegreiflich ist?
26. Wegen all dem habe ich euch bisher nicht erlaubt zu wissen, wer ihr geistig seid, noch wie eure Vergangenheit beschaffen war. (274, 54 - 55)

27. Alle meine Werke sind von mir in einem Buche niedergeschrieben, das sich Leben nennt. Die Zahl seiner Seiten ist unzählbar, seine unendliche Weisheit wird von niemandem neben Gott, der sein Verfasser ist, erreicht werden können. Aber darin, auf jeder seiner Seiten, ist eine kurze Zusammenfassung enthalten, in der der Vater jedes seiner Werke fasslich dargestellt hat, um es für jedes Verstandesvermögen begreiflich zu machen.

28. Auch ihr schreibt ständig am Buch eures Lebens, in dem alle eure Werke und alle eure Schritte auf dem ganzen Entwicklungsweg niedergeschrieben bleiben werden. Jenes Buch wird in eurem Geist geschrieben stehen und wird Licht des Wissens und der Erfahrung sein, mit dem ihr morgen den Weg eurer jüngeren Geschwister erhellen sollt.

29. Noch könnt ihr niemandem euer Buch zeigen, weil ihr nicht einmal seinen Inhalt kennt. Aber bald wird es in eurem Wesen licht werden, und ihr werdet euren Brüdern die Seiten zeigen können, die von eurer Entfaltung, eurer Sühneleistung und euren Erfahrungen sprechen. Ihr werdet dann ein offenes Buch für die Menschen sein.

30. Wohl denen, die sich ihre Mission zu eigen machen. Sie werden fühlen, dass sie auf der Leiter emporsteigen, die Jakob im Traum sah, welche der geistige Weg ist, der die Wesen bis in die Gegenwart des Schöpfers führt. (253, 6 - 8)

Die Liebe ist unerlässlich für die geistige Entwicklung

31. So, wie euer Körper, um zu leben, nach Luft, Sonne, Wasser und Brot verlangt, ebenso benötigt auch der Geist das Lebensumfeld, das Licht und die Nahrung, die seinem Wesen entspricht. Wenn er sich der Freiheit beraubt sieht, im Verlangen nach seiner Nahrung emporzuschwingen, wird er schwach, welkt er und wird stumpfsinnig; so wie wenn man ein Kind zwingen würde, immer in seiner Wiege zu bleiben und in seiner Kammer eingesperrt zu sein. Seine Glieder würden lahm werden, es würde bleich werden, seine Sinne würden abstumpfen und seine Fähigkeiten verkümmern.

32. Erkennt, daß auch der Geist ein Lahmer sein kann! Ich könnte euch sogar sagen, dass die Welt voll von geistig Lahmen, Blinden, Tauben und Kranken ist! Der Geist, der eingesperrt lebt und ohne Freiheit zur Entfaltung ist, ist ein Wesen, das nicht wächst – weder an Weisheit, noch an Kraft, noch an Tugend. (258, 62 - 63)

33. Wahrlich, ich sage euch, was euch emporheben kann ist die Liebe, weil ihr Weisheit, Gefühl und Erhebung innewohnt. Die Liebe ist eine Zusammenfassung aller Eigenschaften der Göttlichkeit, und Gott hat diese Flamme in jedem geistigen Geschöpf entzündet.

34. Wie viele Lektionen habe ich euch gegeben, damit ihr lernt zu lieben! Wie viele Gelegenheiten, Leben und Reinkarnationen hat euch die göttliche Barmherzigkeit zugeteilt! Die Lektion wurde wiederholt, so oft es nötig war, bis sie gelernt war. Einmal erfüllt, gibt es keinen Grund zur Wiederholung, denn sie kann auch nicht mehr vergessen werden.

35. Wenn ihr meine Lektionen schnell lernen würdet, bräuchtet ihr nicht mehr zu leiden, noch über Fehler zu weinen. Ein Wesen, das auf Erden die Lektionen nutzt, die es auf ihr empfangen hat, mag zur Welt zurückkehren, aber immer wird es mit größerer Reife und unter besseren Lebensbedingungen geschehen. Zwischen einem Leben und dem nächsten wird es immer eine Erholungspause haben, die notwendig ist, um zu meditieren und sich auszuruhen, bevor es das neue Tagewerk beginnt. (263, 43 - 45)

Gründe für die vielen Reinkarnationen

36. Wahrlich, ich sage euch, in keiner Epoche des menschlichen Lebens hat dem Menschen die Kenntnis meines Gesetzes gefehlt; denn von dem göttlichen Funken, welcher sein Geist ist, hat ihm nie ein Lichtstrahl in seinem Geist, eine Eingebung in seinem Verstand, oder eine Ahnung in seinem Herzen gefehlt.

37. Dennoch ist euer Geist mit einer dunklen Binde vor den Augen ins Jenseits zurückgekehrt, und ich sage euch: Wer die Lektion nicht nutzt, die das Leben auf dieser Welt enthält, in diesem Tal der Prüfungen, der muss zu ihm zurückkehren, um seine Wiedergutmachung zu vollenden, und vor

allem, um zu lernen. (184, 39)

38. Auf anderen Welten erfreuen sich die Geister gleichfalls der Willensfreiheit und sündigen und geraten auf Abwege, oder sie bleiben beharrlich im Guten und erreichen es auf diese Weise, sich aufwärts zu entwickeln, so wie ihr es auf der Erde tut. Doch wenn der vorbestimmte Zeitpunkt da ist, kommen jene, die dazu vorgesehen sind, auf dieser Welt zu leben, zu ihr herab, um eine edle Aufgabe zu erfüllen, und andere, um ihrer Sühnepflicht nachzukommen.
39. Aber je nachdem, wie sie diese Erde sehen wollen, wird sie sich den einen als Paradies und den anderen als eine Hölle präsentieren. Wenn diese daher die Barmherzigkeit ihres Vaters begreifen, sehen sie nur noch ein wunderbares Leben, das mit Segnungen und Lebenslehren für den Geist besät ist – einen Weg, der sie dem Gelobten Land näher bringt.
40. Die einen gehen von dieser Welt mit dem Wunsch, zurückzukehren, andere tun es mit der Furcht, zurückkehren zu müssen. Der Grund dafür ist, dass eure menschliche Wesensnatur noch nicht die Harmonie zu begreifen vermochte, in der ihr mit dem Herrn leben sollt. (156, 33 -34)

41. Niemand lehne sich gegen die Vorstellung auf, in einem anderen Materie auf diesen Planeten zurückkehren zu müssen, und habt auch nicht die Meinung, dass die Reinkarnation eine Strafe für den Geist ist. Alle Geister, die dazu bestimmt sind, auf der Erde zu leben, haben das Gesetz der Reinkarnation durchschreiten müssen, um ihre Höherentwicklung erreichen zu können und die Aufgabe durchzuführen, die ich ihnen anvertraut habe.
42. Nicht nur die wenig entwickelten Geister müssen erneut inkarnieren, auch die hochstehenden Geister kommen ein ums andere Mal zurück, bis sie ihr Werk vollendet haben.
43. Elia ist der größte der Propheten, der zur Erde gekommen ist; doch trotz der großen Werke, die er tat, und der großen Beweise, die er erbrachte, musste er in einer anderen Zeit, in einem anderen Materie und mit einem anderen Namen zu dieser Welt zurückkehren.
44. Dieses Gesetz der Liebe und Gerechtigkeit war den Menschen lange Zeit unbekannt, denn wenn sie es früher gekannt hätten, hätten sie in Verwirrung geraten können. Dennoch gab euch der Vater einige Offenbarungen und einige Anzeichen, die das dieser Zeit vorauseilende Licht waren zur Aufklärung aller Geheimnisse. (122, 25 - 28)

Der Weg zur Vollkommenheit
45. Weit ist der Weg, auf dem ihr zur Fülle des Lichtes gelangen werdet. Kein Wesen hat einen längeren Weg als der Geist, auf welchem der Vater, der göttliche Bildhauer, der euren Geist formt und glättet, ihm die vollkommene Gestalt gibt. (292, 26)

46. Wahrlich, ich sage euch: damit ihr völlige Reinheit erlangt, wird euer Geist sich noch sehr läutern müssen, in dieser Welt und in der Geistigen.
47. So oft es für euch notwendig ist, werdet ihr zu diesem Planeten zurückkehren müssen, und je öfter ihr die Gelegenheiten, die euer Vater euch gewährt, ungenutzt lasst, desto mehr werdet ihr euren endgültigen Eintritt in das wahre Leben verzögern und eure Verweildauer im Tal der Tränen verlängern.
48. Jeder Geist muss in jedem Erdendasein den Fortschritt und die Früchte seiner Einwicklung vorweisen, indem er jedes mal einen festen Schritt nach vorn macht.
49. Seid euch bewusst, dass das einzige Gute, das dem eigenen Wohl zugute kommt, jenes ist, das aus wahrer Liebe und Barmherzigkeit an anderen, und zwar selbstlos, geschieht. (159, 29 - 32)

50. Im Menschen gibt es zwei Mächte, die immer im Kampf liegen: seine menschliche Natur, die vergänglich ist, und seine geistige Natur, die ewig ist.
51. Dieses ewige Wesen weiß sehr wohl, dass sehr lange Zeiträume vergehen müssen, damit es seine geistige Vervollkommnung zu erreichen vermag. Es ahnt, dass es viele Menschenleben haben muss, und dass es in ihnen durch viele Prüfungen gehen muss, bevor es das wahre Glück erlangt. Der Geist ahnt, dass er nach den Tränen, dem Schmerz, und nachdem er viele Male durch den

körperlichen Tod gegangen ist, zu jenem Gipfel gelangen wird, den er in seinem Sehnen nach Vollkommenheit immer gesucht hat.

52. Die Materie dagegen, das gebrechliche und kleine Ding, weint, bäumt sich auf und weigert sich zuweilen, den Rufen des Geistes zu folgen, und nur wenn dieser sich entwickelt hat, stark und erfahren ist im Kampf mit dem Fleisch und allem, was ihn umgibt, gelingt es ihm, den Körper zu beherrschen und sich durch ihn zu bekunden.

53. Lang ist die Pilgerschaft des Geistes, weit sein Weg, vielfach und sehr abwechslungsreich seine Daseinsformen, und alle Augenblicke sind seine Prüfungen anderer Art. Doch während er diese besteht, erhebt er sich, reinigt er sich, vervollkommnet er sich.

54. Auf seinem Gang durchs Leben lässt er eine Lichtspur zurück; daher ist dem hochstehenden Geist oftmals das Wimmern seiner Materie nicht wichtig, weil er weiß, dass es vorübergeht und er sich auf seiner Reise nicht durch Ereignisse aufhalten lassen darf, die ihm klein erscheinen.

55. Für einen Augenblick richtet er seine Aufmerksamkeit auf die Schwächen seines Fleisches, aber er weiß, dass er etwas, das nur kurz lebt und bald im Innern der Erde verschwindet, nicht zu sehr lieben darf. (18, 24, 27 - 28)

Die universelle Schule des Lebens

56. Seit Anbeginn der Menschheit gibt es die Reinkarnation des Geistes als ein Gesetz der Liebe und Gerechtigkeit und als eine der Formen, in denen der Vater seine unendliche Gnade bewiesen hat. Die Reinkarnation ist nicht nur eine Sache dieser Zeit, sondern aller Zeiten, und ihr sollt auch nicht meinen, dass ich euch dieses Geheimnis erst jetzt offenbart habe. Schon in den frühesten Zeiten existierte im Menschen das intuitive Wissen über die Wiedereinkörperung des Geistes.

57. Doch die Menschen, welche materialistische Wissenschaften und Schätze der Welt erstrebten, ließen sich von den Leidenschaften des Fleisches beherrschen, wodurch jene Fasern des menschlichen Herzens verhärtet wurden, mit denen man das Geistige wahrnimmt, so dass die Menschen taub und blind für alles wurden, was dem Geist zugehört. (105, 52)

58. Vor eurer Erschaffung wart ihr in mir. Danach, als geistige Geschöpfe, wart ihr an dem Ort, wo alles in vollkommener Harmonie schwingt, wo die Essenz des Lebens und die Quelle des wahren Lichtes ist, von dem ich euch nähre.

59. Der Schmerz wurde nicht vom Vater geschaffen. In den Zeiten, von denen ich zu euch spreche, hattet ihr keinen Grund zum Seufzen, ihr hattet über nichts zu klagen, ihr fühltet den Himmel in euch selbst, denn in eurem vollkommenen Leben wart ihr das Sinnbild dieses Daseins.

60. Aber als ihr jene Heimstatt verließet, gab ich eurem Geist ein Gewand, und ihr sanket immer tiefer. Hernach entwickelte sich euer Geist Schritt für Schritt, bis er zu der Daseinsebene gelangte, wo ihr euch jetzt befindet und wo das Licht des Vaters strahlt. (115, 4 - 5)

61. Das Ziel jedes Geistes ist es, nach seiner Läuterung und Vervollkommnung mit der Göttlichkeit zu verschmelzen. Dafür überflute ich euren Weg mit Licht und gebe eurem Geist Kraft, damit ihr Stufe um Stufe emporsteigt. Je nach der Entwicklungshöhe, die ihr errungen habt, wenn ihr diese Welt verlasst, wird die geistige Heimstätte sein, die ihr im Jenseits bewohnt. Denn das Universum wurde als eine Schule der Vollkommenheit für den Geist geschaffen. (195, 38)

62. Wenn ich euch alles in diesem Leben gegeben hätte, würdet ihr kein Verlangen mehr haben, eine weitere Stufe höher zu steigen. Aber das, was ihr in einem Dasein nicht erreicht habt, erstrebt ihr in einem anderen, und was ihr in jenem nicht erreicht, verheißt euch ein anderes, höheres, und so geht es bis in alle Ewigkeit schrittweise weiter auf dem endlosen Entwicklungsweg des Geistes.

63. Wenn ihr mein Wort hört, erscheint es euch unmöglich, dass euer Geist fähig sein soll, eine so große Vollkommenheit zu erreichen. Doch ich sage euch, dass ihr nur deshalb die hohe Bestimmung des Geistes in Zweifel zieht, weil ihr nur das betrachtet, was ihr mit euren materiellen Augen seht: Armseligkeit, Unwissenheit, Bosheit. Aber dies kommt nur daher, weil der Geist bei den einen krank ist, bei anderen ist er gelähmt; andere sind blind und manche geistig tot. Doch

angesichts eines solchen geistigen Elends müsst ihr an der Bestimmung zweifeln, welche die Ewigkeit für euch bereithält.
64. So lebt ihr in dieser Zeit der Liebe zur Welt und zum Materialismus. Doch schon ist das Licht meiner Wahrheit zu euch gelangt und hat die Finsternis der Nacht einer Zeit vertrieben, welche bereits vergangen ist, und hat mit seiner Morgenröte das Kommen eines Zeitalters angekündigt, in welchem der Geist die Erleuchtung empfangen wird durch meine Unterweisung. (116, 17 - 18)

65. Viele von euch werden keine neue Gelegenheit haben, zur Erde zurückzukehren, um auf ihr ihre Verfehlungen wiedergutzumachen. Ihr werdet jenes Werkzeug, das ihr heute habt und das euer Körper ist, auf den ihr euch stützt, nicht mehr besitzen. Ihr müsst begreifen, dass das Kommen zur Welt für den Geist ein Privileg ist, das es niemals eine Strafe ist. Deshalb müsst ihr diese Gnade nutzen.
66. Nach diesem Leben werdet ihr zu anderen Welten gehen, um neue Lektionen zu empfangen, und dort werdet ihr neue Gelegenheiten finden, um weiter aufzusteigen und euch zu vervollkommnen. Wenn ihr eure Pflichten als Menschen getan habt, werdet ihr diese Welt mit Befriedigung verlassen, weil ihr eure Aufgabe erfüllt habt, und in eurem Geist wird Friede sein. (221, 54 - 55)

67. Meine Stimme ruft derzeit große Menschenscharen herbei, weil sich für viele Geister das Ende ihrer Pilgerschaft auf Erden naht.
68. Jene Niedergeschlagenheit, jener Abscheu, jene Traurigkeit, die sie im Herzen tragen, sind der Beweis dafür, dass sie sich bereits nach einer höheren Heimstätte, einer besseren Welt sehnen.
69. Aber es ist notwendig, dass sie die letzte Etappe, die sie auf der Welt zurücklegen, im Gehorsam gegenüber den Weisungen ihres Gewissens leben, damit die Spur ihrer letzten Schritte auf Erden segensvoll ist für die Generationen, die nach ihnen kommen, um ihre verschiedenen Aufgaben in der Welt zu erfüllen. (276, 4)

70. Diese Welt ist nicht ewig, noch braucht sie es zu sein. Wenn diese Heimstätte einmal nicht mehr den Daseinszweck, den sie jetzt hat, erfüllt, wird sie verschwinden.
71. Wenn euer Geist nicht mehr die Lektionen benötigt, die dies Leben hier erteilt, weil ihm andere höhere auf einer anderen Welt erwarten, dann wird er aufgrund des in diesem Erdenkampf errungenen Lichtes sagen: Mit welcher Klarheit begreife ich jetzt, dass alle Höhen und Tiefen dieses Lebens nur Erfahrungen und Lektionen waren, die ich nötig hatte, um besser zu verstehen. Wie lang erschien mir jene Lebensreise, solange die Leiden mich niederdrückten. Jetzt hingegen, wo alles vorbei ist – wie kurz und flüchtig erscheint sie mir angesichts der Ewigkeit. (230, 47)

72. Freut euch, Menschen, denkt, dass ihr Zugvögel seid auf dieser Welt voller Tränen, Erbärmlichkeiten und Leiden! Freut euch, denn es ist nicht eure Heimat für die Ewigkeit, bessere Welten warten auf euch.
73. Wenn ihr also von dieser Erde scheidet, so tut es ohne Bedauern, dann werden die Schmerzensseufzer, die Mühen, die Tränen hier zurückbleiben. Ihr werdet dieser Welt Lebewohl sagen und euch zu jenen emporschwingen, die euch in den Himmelshöhen erwarten. Von dort aus werdet ihr die Erde als einen Punkt im Raum sehen, an den ihr mit Liebe zurückdenken werdet. (230, 51)

Zu Beginn wird diese Offenbarung bekämpft werden

74. Das Licht des Spiritualismus offenbart nun der Welt die Wahrheit, die Gerechtigkeit, die Vernunft und die Liebe, welche der geistigen Befähigung zur Reinkarnation innewohnen. Dennoch muss die Welt diese Offenbarung zunächst hartnäckig bekämpfen und ihr den Anschein einer fremdartigen und falschen Lehre geben, um den Menschen guten Glaubens Misstrauen einzuflößen.
75. Unnütz und vergeblich werden die Anstrengungen sein, die die Konfessionen machen, um ihre Gläubigen in den eingefahrenen Gleisen alter Glaubensvorstellungen und unzeitgemäßer

Glaubenssysteme zu erhalten. Denn niemand wird das göttliche Licht aufhalten können, das bis zum Grund menschlichen Denkvermögens vordringt und den Geist für ein Zeitalter der Offenbarungen, göttlicher Eingebungen, der Erhellung von Zweifeln und Geheimnissen, der geistigen Befreiung erweckt.

76. Auch wird niemand die Flut aufhalten können, welche die Menschheit bilden wird, wenn sie im Verlangen nach ihrer Freiheit des Denkens, des Geistes und des Glaubens aufbricht. (290, 57 – 59)

Die Entwicklungsetappen der Geister

77. Ich rufe alle Erdenpilger, damit sie meine Stimme hören, die sie zur Aufwärtsentwicklung und zum Besitz des ewigen Lebens einlädt.

78. An diesem Tag, an dem sich das göttliche Wort kundtut – nützet sein Wort und lasst euch durch dasselbe erleuchten; denn im Wissen ist das Licht und eure Erlösung.

79. Wenn mein Gesetz euch Moral, Rechtschaffenheit und Ordnung bei allen Handlungen eures Lebens lehrt – warum sucht ihr dann entgegengesetzte Wege, wodurch ihr euch Schmerzen bereitet? Doch wenn ihr ins Jenseits abscheidet und euren Materie auf der Erde zurücklasst, weint ihr, weil ihr diese Hülle zu sehr geliebt habt.

80. Wenn ihr fühlt, dass euch der Materie nicht mehr gehört, und dass ihr auf dem Entwicklungsweg fortschreiten müsst, bis ihr zu mir kommt, sage ich euch: Mein Kind, was hast du mir vorzuweisen? Hast du auf der Erde in Erfüllung meiner Gebote gelebt?

81. Ihr jedoch – beschämt und verzagt, weil ihr kein Geschenk der Liebe habt für den, der euch so sehr liebt und euch so vieles gewährt hat – habt Ketten geschmiedet, die euren Geist niederdrücken, und dieser erscheint vor mir ohne Licht, weint und jammert über sich, weil er die Gnade verloren hat. Er hört nur die Stimme des Vaters, die ihn ruft. Doch da er sich nicht entwickelt hat und sich auch nicht wert fühlt, zu ihm zu kommen, bleibt er stehen und wartet ab.

82. Die Zeit vergeht, und der Geist hört wiederum die Stimme, und ganz von seinem Leid erfüllt, fragt er, wer zu ihm spricht, und diese Stimme sagt ihm: Erwache! Weißt du nicht, woher du gekommen bist und wohin du gehst? Da hebt er seine Augen auf, sieht ein unermesslich großes Licht, bei dessen Glanze er sich armselig vorkommt. Er erkennt, dass er, bevor er zur Erde gesandt worden war, schon existierte, schon vom Vater geliebt war, von dem die Stimme ausging, und der nun, da er ihn in dem beklagenswerten Zustand sieht, Leid um ihn trägt. Er erkennt, dass er zu verschiedenen Heimstätten gesandt worden ist, um den Weg des Kampfes zu durchlaufen und durch seine Verdienste seinen Lohn zu erlangen.

83. Und das Kind fragt: Wenn ich, bevor ich zur Erde gesandt wurde, dein sehr geliebtes Geschöpf gewesen bin – warum bin ich nicht in der Tugend standhaft geblieben und musste fallen, leiden und mich abmühen, um zu dir zurückzukommen?

84. Die Stimme hat ihm geantwortet: Alle Geister sind dem Gesetz der Entwicklung unterstellt worden, und auf diesem Weg behütet sie mein Vatergeist immerdar, und er hat Wohlgefallen an den guten Werken der Kinder. Allerdings habe ich euch zur Erde gesandt, damit ihr aus ihr einen Art des Ringens, der geistigen Vervollkommnung macht, nicht eine Tal des Krieges und des Schmerzes macht.

85. Ich habe euch gesagt, dass ihr euch mehren sollt, dass ihr nicht unfruchtbar sein sollt. Doch wenn ihr ins geistige Tal zurückkehrt, bringt ihr keine Ernte mit, klagt ihr nur und kommt ohne die Gnade, mit der ich euch ausgestattet habe. Deshalb entsende ich euch noch einmal und sage euch: „Reinigt euch, sucht das, was ihr verloren habt, und erarbeitet euren geistigen Aufstieg“.

86. In den ersten Jahren ist er unschuldig und bewahrt seine Reinheit, er bleibt in Verbindung mit dem geistigen Leben. Danach beginnt er die Sünde kennen zu lernen, sieht aus der Nähe den Stolz, den Hochmut und die Widersetzlichkeit der Menschen gegenüber den gerechten Gesetzen des Vaters, und das von Natur aus widerspenstige Fleisch beginnt sich mit dem Bösen zu beflecken. In Versuchung zu Fall gekommen, vergisst er den Auftrag, den er zur Erde mitbrachte, und schickt sich an, Werke zu tun, die wider das Gesetz sind. Geist und Körper kosten die verbotenen Früchte, und wenn sie dem Verderben anheim gefallen sind, überrascht sie die letzte Stunde.

87. Wieder befindet sich der Geist im geistigen Lebensraum, ermattet und gebeugt von der Last seiner Schuld. Da erinnert er sich an die Stimme, die einst zu ihm sprach und noch immer ruft, und nachdem er viele Tränen vergossen hat, da er sich verloren fühlt, ohne zu wissen, wer er ist, erinnert er sich, dass er schon einmal an jenem Orte gewesen ist.

88. Der Vater, der ihn mit so viel Liebe geschaffen hat, erscheint auf seinem Weg und sagt zu ihm: „Wer bist du, woher kommst du und wohin gehst du?“

89. Das Kind erkennt in jener Stimme das Wort dessen, der ihm das Sein, die Intelligenz und die Fähigkeiten gab – den Vater, der ihm immer wieder vergibt, ihn reinigt ihn aus der Finsternis wegbringt und zum Licht führt. Er zittert, denn er weiß, dass er vor dem Richter steht, und sagt: Vater, mein Ungehorsam und meine Schuld bei dir sind sehr groß, und ich kann nicht erwarten, in deinem Reich zu leben, denn ich habe keine Verdienste. Heute, da ich zum geistigen Tal zurückgekehrt bin, sehe ich, dass ich nur Schuld angehäuft habe, die ich sühnen muss.

90. Doch der liebevolle Vater zeigt ihm ein weiteres Mal den Weg, es kehrt wieder ins Fleisch zurück und gehört wieder der Menschheit an.

91. Doch nun macht der schon erfahrene Geist die körperliche Hülle mit größerer Kraft gefügig, um sich durchzusetzen und den göttlichen Geboten zu gehorchen. Der Kampf beginnt. Er bekämpft die Sünden, die den Menschen zu Fall bringen, und will die Gelegenheit nutzen, die ihm für seine Rettung gewährt worden ist. Der Mensch kämpft von Anfang bis zum Ende, und wenn die weißen Haare an seinen Schläfen erglänzen und sein früher widerstandsfähiger und starker Körper sich unter der Last der Jahre zu beugen beginnt und die Kräfte verliert, fühlt sich der Geist stark, reifer und erfahrener. Wie groß und abstoßend erscheint ihm die Sünde! Er wendet sich von ihr ab und gelangt ans Ziel. Nun wartet er nur noch auf den Augenblick, an dem der Vater ihn ruft, denn er ist zu dem Schluss gekommen, dass das göttliche Gesetz gerecht und der Wille Gottes vollkommen ist, dass dieser Vater lebt, um seinen Kindern Leben und Heil zu geben.

92. Als der letzte Tag kam, spürte er in seinem Fleisch den Tod und fühlte keinen Schmerz. Er schied still und andächtig. Er sah sich im Geist, und als ob er einen Spiegel vor sich hätte, erblickte er sich schön und strahlend vor Licht. Da sprach die Stimme zu ihm und sagte ihm: „Kind, wohin gehst du?“ Und er, der wusste, wer er war, ging auf den Vater zu, ließ sein Licht in sein Wesen einströmen und sprach also: „Oh Schöpfer, oh allumfassende Liebe, ich komme zu Dir, um auszuruhen und Dir die Erfüllung zu übergeben“.

93. Die Rechnung war beglichen, und der Geist war gesund, rein und ohne Ketten der Sünde und sah vor sich den hohen Lohn, den ihn erwartete.

94. Danach fühlte er, dass er mit dem Licht jenes Vaters verschmolz, dass seine Seligkeit größer wurde, und er erblickte einen Ort des Friedens, ein heiliges Land, empfand eine tiefe Stille, und „ruhte in Abrahams Schoß“. (33, 14 - 16)

Kapitel 31 – Rettung und Erlösung in Ewigkeit

Irrige Erlösungskonzepte

1. Viele Menschen waren der Auffassung, dass alle Tränen dieser Welt durch die Sünde der ersten Erdenbewohner verursacht worden sind. In ihrer Unfähigkeit, das Gleichnis zu deuten, haben sie schließlich gesagt, dass Christus kam, um mit seinem Blut jede Befleckung abzuwaschen. Wenn diese Behauptung richtig gewesen wäre – warum sündigen und leiden die Menschen auch weiterhin, obwohl jenes Opfer bereits vollbracht wurde?

2. Jesus kam zur Erde, um die Menschen den Weg zur Vollkommenheit zu lehren – einen Weg, den er mit seinem Leben, mit seinen Taten und seinen Worten lehrte. (150, 43 - 44)

3. Ihr alle werdet das Ziel erreichen durch die Erfüllung eurer Aufgabe. Ich habe euch meine Lehren, die unerschöpflich sind, deshalb gegeben, damit ihr auf der Stufenleiter eurer Entwicklung

emporsteigt. Nicht mein Blut ist es, das euch errettet, sondern mein Licht in eurem Geist wird euch erlösen. (8, 39)

4. Ein neues Kreuz wird mir in der Dritten Zeit zuteil werden. Dieses wird den sterblichen Augen nicht sichtbar sein, doch von seiner Höhe herab werde ich der Menschheit meine Liebesbotschaft senden, und mein Blut, welches die geistige Essenz meines Wortes ist, wird in Licht für den Geist verwandelt werden.
5. Jene, die mich seinerzeit richteten, bringen heute den Herzen der Menschen mit ihrem Geist reuevoll das Licht, um ihre Fehler wieder gutzumachen.
6. Damit meine Lehre über die Schlechtigkeit der Menschen triumphiert, muss sie zuvor wie Christus an der Martersäule gegeißelt und verspottet werden. Aus jeder Wunde muss mein Licht strömen, um die Finsternis dieser Welt ohne Liebe zu erhellen. Es ist notwendig, dass mein unsichtbares Blut auf die Menschheit niederfällt, um ihr erneut den Weg zu ihrer Erlösung zu zeigen. (49, 17 - 19)

7. Ich sage euch nochmals, dass in mir die ganze Menschheit gerettet werden wird. Jenes auf Golgatha vergossene Blut ist Leben für jeden Geist. Doch es ist nicht das Blut an sich, da es in den Staub der Erde fiel, sondern die göttliche Liebe, die in ihm symbolisiert ist. Wann immer ich zu euch von meinem Blut spreche, wisst ihr nun, was es ist und welche Bedeutung es hat.
8. Viele Menschen haben ihr Blut im Dienste ihres Herrn und aus Liebe zu ihren Brüdern vergossen, doch dieses hat nicht die göttliche Liebe verkörpert, sondern nur die geistige, menschliche.
9. Das Blut Jesu jedoch verkörpert die göttliche Liebe, denn es gibt keinerlei Makel an ihm. Im Meister war niemals eine Sünde, und er gab euch sein Blut bis zum letzten Tropfen, um euch begreiflich zu machen, dass Gott alles für seine Geschöpfe ist, dass er sich ihnen völlig hingibt, ohne Vorbehalte, weil er sie unendlich liebt.
10. Wenn der Staub der Erde jene Flüssigkeit aufsaugte, welche im Körper des Meisters Leben war, so geschah es, damit ihr begreifen solltet, dass meine Lehre das Leben der Menschen durch die göttliche Bewässerung mit seiner Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit fruchtbar machen musste.
11. Die Welt – ungläubig und skeptisch gegenüber den Worten und Beispielen des Meisters – bekämpft meine Lehre und sagt, dass obwohl Jesus sein Blut vergoss, um die Menschen vor der Sünde zu retten, die Welt nicht gerettet wurde; dass sie täglich mehr sündigt, obwohl sie entwickelter ist.
12. Wo bleibt die Macht jenes Blutes der Erlösung, fragen sich die Menschen, während jene, die die wirklichen Grundgedanken meiner Lehre aufzeigen sollten, die Fragen der nach Licht Hungernden und nach Erkenntnis der Wahrheit Dürstenden nicht zu befriedigen verstehen.
13. Ich sage euch, dass in dieser Zeit die Fragen derer, die nicht wissen, mehr Tiefe und größeren Gehalt haben als die Antworten und Erklärungen jener, die behaupten, die Wahrheit zu kennen.
14. Doch ich bin aufs neue gekommen, um zu euch zu sprechen. Und hier ist mein Wort für jene, die der Auffassung sind, dass jenes Blut tatsächlich die Rettung der Sünder vor der göttlichen Gerechtigkeit bewirkte – all jener, die verloren und zu schwerer Pein verurteilt waren.
15. Ich sage euch: Wenn der Vater, der alles weiß, geglaubt hätte, dass die Menschen nicht nach und nach die ganze Lehre, die ihnen Jesus in seinen Worten und Werken gab, nutzen und verstehen würden – wahrlich, er hätte ihn niemals gesandt. Denn der Schöpfer hat nie etwas Unnützes getan - nichts, das nicht dazu bestimmt ist, Früchte zu tragen. Doch wenn er ihn aussandte, um unter den Menschen geboren zu werden, heranzuwachsen, zu leiden und zu sterben, so geschah es, weil er wusste, dass jenes ausstrahlende und fruchtbare Leben des Meisters durch seine Werke einen unauslöschlichen Weg, eine unzerstörbare Spur vorzeichnen würde, so dass alle seine Kinder den Pfad fänden, der sie zur wahren Liebe leitet und in der Befolgung seiner Lehre zu der Heimstatt führen würde, in der ihr Schöpfer sie erwartet.
16. Auch wusste er, dass jenes Blut, das von Lauterkeit, von unendlicher Liebe zeugt und bis zum letzten Tropfen vergossen wurde, die Menschen lehren würde, mit Glauben an ihren Schöpfer die

Aufgabe zu erfüllen, die sie zum Gelobten Land emporheben würde, wo sie mir die Erfüllung ihrer Aufgabe darbringen und dann sagen können: „Herr, alles ist vollbracht“.

17. Jetzt kann ich euch sagen, dass nicht die Stunde, in der mein Blut am Kreuz vergossen wurde, jene war, welche die Stunde der Erlösung der Menschen anzeigte. Mein Blut blieb hier, in der Welt gegenwärtig, lebendig, frisch, und kennzeichnete mit der blutigen Spur meiner Passion den Weg zu eurer Entsühnung, der euch die Heimstätte erringen lassen wird, die euch euer Vater verheißen hat.

18. Ich habe euch gesagt: „Ich bin der Quell des Lebens, kommt und reinigt euch von euren Flecken, damit ihr frei und heil zu eurem Vater und Schöpfer geht“.

19. Meine Quelle besteht aus Liebe, unerschöpflich und grenzenlos. Das ist es, was euch mein damals vergossenes Blut sagen will. Es besiegelte mein Wort, es bestätigte meine Lehre. (158, 23 - 33)

20. Heute, viele Jahrhunderte von jenem Geschehen entfernt, sage ich euch, dass – obwohl ich mein Blut für die ganze Menschheit vergossen habe – nur jene, die Rettung ihres Geistes zu erlangen vermochten, die den Weg gingen, den Jesus euch lehrte. Während all jene, die in der Unwissenheit, in ihrem Fanatismus, in ihren Irrtümern oder in der Sünde verharrten, noch nicht gerettet sind.

21. Ich sage euch, auch wenn ich tausendmal Mensch würde und tausendmal am Kreuz stürbe – solange die Menschen sich nicht erheben, um mir nachzufolgen, werden sie die Rettung ihres Geistes nicht erreichen. Es ist nicht mein Kreuz, das euch erlösen soll, sondern das eure. Ich trug das meine auf den Schultern und starb an ihm als Mensch, und von diesem Augenblick an war ich im Schoß des Vaters. Ihr sollt mir in Sanftmut und in Liebe nachfolgen und mit echter Demut euer Kreuz auf den Schultern tragen, bis ihr das Endziel eurer Mission erreicht habt, um dann gleichfalls bei eurem Vater zu sein. (168, 16 - 17)

22. Es gibt niemanden, der nicht das Glück finden möchte, und je dauerhafter es ist, desto besser- denn ich lehre euch einen Weg, der zur höchsten und ewigen Seligkeit führt. Dennoch – ich zeige euch nur den Weg, und dann lasse ich euch jenen wählen, der euch am meisten zusagt.

23. Ich frage euch: „Wenn ihr euch nach Glück sehnt – warum sät ihr es nicht aus, um es hernach zu ernten?“ Wie wenige sind derer, die sich getrieben gefühlt haben, für die Menschen da zu sein! (169, 37 - 38)

24. Falsch ist die Vorstellung, die ihr von dem habt, was das Leben auf der Erde bedeutet, von dem, was der Geist ist, und von dem, was die Geistige Welt ist.

25. Die Mehrheit der Gläubigen meint, dass wenn sie mit einer gewissen Rechtschaffenheit leben, oder wenn sie im letzten Augenblick ihres Lebens die begangenen Verfehlungen bereuen, der Himmel für ihren Geist sicher ist.

26. Doch diese falsche Vorstellung, die dem Menschen sehr gefällt, ist der Grund dafür, dass er während seines ganzen Lebens das Gesetz nicht beharrlich erfüllt. Diese falsche Vorstellung bewirkt, dass sein Geist, wenn er diese Welt verlässt und in die Geistige Welt gelangt, feststellen muss, dass er an einen Ort gekommen ist, an dem er nicht die Wunder schaut, die er sich vorgestellt hatte, noch die höchste Glückseligkeit fühlt, auf die er ein Anrecht zu haben glaubte.

27. Wisst ihr, was jenen Wesen widerfährt, die sicher waren, in den Himmel zu kommen, und die stattdessen nur Verwirrendes vorfanden? Da sie nicht länger auf der Erde zu Hause waren, weil ihnen der Stützpunkt ihrer körperlichen Hülle fehlte, und sie sich auch nicht zu jenen Höhen erheben konnten, in denen sich die Sphären des geistigen Lichtes befinden, schufen sie für sich – ohne sich dessen bewusst zu sein – eine Welt, die weder menschlich noch zutiefst geistig ist.

28. Dann beginnen sich die Geister zu fragen: Ist das der Himmel? Ist das die Heimstatt, die Gott den Geistern bestimmt hat, nachdem sie so lange auf Erden gewandert sind?

29. Nein – sagen andere – dies kann nicht der „Schoß des Herrn“ sein, wo nur Licht, Liebe und Reinheit existieren kann.

30. Allmählich, durch Nachdenken und Schmerz, gelangt der Geist zum Begreifen. Er versteht die

göttliche Gerechtigkeit, und vom Licht seines Gewissens erleuchtet beurteilt er seine vergangenen Werke und entdeckt dabei, dass sie armselig und unvollkommen waren, dass sie nicht wert waren, das zu verdienen, was er geglaubt hatte.

31. Danach, aufgrund dieser Selbstbetrachtung, zeigt sich die Demut und entsteht das Verlangen, auf jene Wege zurückzukehren, die er hinter sich hatte, um die Schandflecken auszulöschen, die Fehler wiedergutzumachen und vor seinem Vater wirklich Verdienstvolles zu tun.

32. Es ist notwendig, die Menschheit über diese Geheimnisse aufzuklären, damit sie begreift, dass das Leben in der Materie eine Gelegenheit dafür ist, dass der Mensch für seinen Geist Verdienste erwirbt. Verdienste, die ihn erheben werden, bis er in einer Sphäre höherer Vergeistigung zu leben verdient, wo er aufs neue verdienstvoll handeln muss, um nicht zurückzubleiben und um weiter von Stufe zu Stufe aufzusteigen; denn „im Haus des Vaters gibt es viele Wohnungen".

33. Diese Verdienste werdet ihr durch die Liebe erwerben, wie es euch das ewige Gesetz des Vaters gelehrt hat. Und so wird euer Geist auf der Stufenleiter zur Vollkommenheit Stufe um Stufe fortschreiten und dabei den schmalen Weg kennen lernen, der zum Himmelreich führt – zum wahren Himmel, welcher die Vollkommenheit des Geistes ist. (184, 40 - 45)

34. Wahrlich, ich sage euch, wenn ich in dieser Zeit als Mensch gekommen wäre, hätten eure Augen meine Wunden noch frisch und blutend sehen müssen, weil die Sünde der Menschen nicht aufgehört hat, und sie sich auch nicht erlösen wollten im Gedenken an jenes Blut, das von mir auf Golgatha vergossen wurde und das ein Beweis meiner Liebe zur Menschheit war. Aber ich bin im Geist gekommen, um euch die Schande zu ersparen, das Werk derer zu betrachten, die mich auf Erden richteten und verurteilten.

35. Alles ist vergeben; aber in jedem Geist existiert etwas von dem, was ich für alle am Kreuze vergoss. Glaubt nicht, dass jene Lebenskraft und jenes Blut sich auflösten oder verlorengingen. Sie verkörperten das geistige Leben, das ich von jenem Augenblick an auf alle Menschen verströmte. Durch jenes Blut, das mein Wort besiegelte und alles bekräftigte, was ich auf Erden sprach und tat, werden sich die Menschen im Verlangen nach Erneuerung ihres Geistes aufwärtsentwickeln.

36. Mein Wort, meine Werke und mein Blut waren nicht und werden nicht vergeblich sein. Wenn es euch bisweilen so vorkommt, dass man meinen Namen und mein Wort fast vergessen hat, werdet ihr bald miterleben, wie sie aufs neue voller Lebenssaft, Leben und Reinheit in Erscheinung treten, als ein Same, der, obwohl er unablässig bekämpft wird, niemals vergeht. (321, 64 - 66)

37. Das Blut Jesu, verwandelt in Licht der Erlösung, drang in alle Geister als Rettung ein und tut dies weiterhin. Ewiglich spendet mein Geist Rettung und Licht, unablässig lasse ich die Strahlen meines Lichtes dort eindringen, wo es dunkel ist, unaufhörlich ergießt sich Mein göttlicher Geist – nicht als menschliches Blut, sondern als Erlöserkraft– als geistiges Leben auf alle Meine Kinder. (319, 36)

Der »Himmel« will errungen sein

38. Die Menschen, fortgerissen von der Gewalt ihrer Leidenschaften, sind so sehr in ihren Sünden gesunken, dass sie jede Hoffnung auf Rettung aufgegeben haben. Doch es gibt niemanden, der nicht heil werden kann. Denn der Geist – wenn er sich überzeugt hat, dass die menschlichen Stürme nicht aufhören werden, solange er nicht auf die Stimme des Gewissens hört – wird sich erheben und mein Gesetz erfüllen, bis er zum Ziel seiner Bestimmung gelangt, das nicht auf der Erde ist, sondern in der Ewigkeit.

39. Jene, die glauben, dass das Dasein sinnlos ist, und die dabei an die Nutzlosigkeit des Kampfes und des Schmerzes denken, wissen nicht, dass das Leben der Meister ist, der formt, und der Schmerz der Meißel, der vervollkommnet. Denkt nicht, dass ich den Schmerz schuf, um ihn euch in einem Kelch zu reichen. Denkt nicht, dass ich euch zum Fallen veranlasst habe. Der Mensch wurde von sich aus ungehorsam, und darum muss er sich auch durch seine eigene Anstrengung wieder aufrichten. Auch sollt ihr nicht meinen, dass nur der Schmerz euch vervollkommnet. Nein, auch durch Liebestätigkeit werdet ihr zu mir gelangen, denn ich bin Liebe. (31, 54 - 55)

40. Betet mehr mit dem Geist als mit der Materie, denn um das Heil zu erlangen, genügt nicht ein Augenblick des Gebets oder ein Tag der Liebe, sondern es bedarf eines Lebens voller Ausdauer, Geduld, hochherziger Werke und der Befolgung meiner Gebote. Dafür habe ich euch große Fähigkeiten sowie Einfühlungsvermögen gegeben.
41. Mein Werk ist wie eine Arche der Rettung, die alle einzutreten einlädt. Jeder, der meine Gebote befolgt, wird nicht zugrunde gehen. Wenn ihr euch von meinem Wort leiten lasst, werdet ihr gerettet sein. (123, 30 - 31)

42. Denkt daran, dass nur das, was vollkommen ist, zu mir gelangt. Darum wird euer Geist nur dann in mein Reich eingehen, wenn er die Vollkommenheit erreicht hat. Ihr seid ohne Erfahrung aus mir hervorgegangen, doch werdet ihr mit dem Gewand eurer Verdienste und Tugenden geschmückt zu mir zurückkehren müssen. (63, 22)

43. Wahrlich, ich sage euch, die Geister der Gerechten, die nahe bei Gott wohnen, verdienten sich mit ihren eigenen Werken das Recht, jenen Platz einzunehmen – nicht, weil ich ihnen diesen gegeben habe. Ich wies ihnen nur den Weg und zeigte ihnen am Ende desselben eine hohe Belohnung.
44. Gesegnet seien, die zu mir sagen: „Herr, Du bist der Weg, das Licht, das ihn erhellt, und die Kraft für den Wanderer. Du bist die Stimme, die die Wegrichtung angibt und uns auf der Lebensreise neubelebt; und Du bist auch die Belohnung für den, der zum Ziele gelangt“. Ja, meine Kinder, ich bin das Leben und die Auferstehung von den Toten. (63, 74 - 75)

45. Heute fragt der Vater nicht: Wer ist imstande und bereit, das Menschengeschlecht mit seinem Blut zu retten? Noch wird Jesus antworten: „Herr, ich bin das Lamm, das bereit ist, mit seinem Blut und seiner Liebe den Weg zur Entsühnung der Menschheit zu bahnen“.
46. Auch werde ich mein *Wort* nicht senden, um in dieser Zeit Mensch zu werden. Dieses Zeitalter ist für euch vorüber und ließ seine Lehre und Erhebung in eurem Geist zurück. Jetzt habe ich eine neue Epoche geistigen Fortschritts eingeleitet, in welcher ihr diejenigen sein sollt, die Verdienste erwerben. (80, 8 - 9)

47. Ich will euch alle glücklich sehen, in Frieden und im Licht wohnend, damit ihr nach und nach alles besitzt – nicht nur durch meine Liebe, sondern auch durch eure Verdienste. Denn dann werden eure Genugtuung und euer Glück vollkommen sein. (245, 34)

48. Ich kam, euch die Schönheit eines höheren Lebens als das menschliche zu zeigen, euch zu hohen Werken zu inspirieren, euch das Wort zu lehren, das Liebe erweckt, euch das nie gekannte Glück zu verheißen, das jenen Geist erwartet, der den Berg des Opfers, des Glaubens und der Liebe zu ersteigen vermochte.
49. All dies sollt ihr in meiner Unterweisung erkennen, damit ihr endlich begreift, dass es eure guten Werke sind, die euren Geist der wahren Glückseligkeit näher bringen werden. (287, 48 - 49)

50. Wenn ihr, um von einem Kontinent der Erde zu einem anderen zu reisen, viele hohe und niedrige Berge, Meere, Völker, Städte und Länder durchqueren müsst, bis ihr das Ziel eurer Reise erreicht, so bedenkt, dass ihr, um zu jenem Gelobten Land zu gelangen, gleichfalls lange reisen müsst, damit ihr auf der langen Reise Erfahrung, Erkenntnis, Entfaltung und Entwicklung des Geistes erlangt. Dies wird die Frucht des Lebensbaumes sein, die ihr schließlich genießen werdet, nachdem ihr viel gekämpft und geweint habt, um sie zu erreichen. (287, 16)

51. Ihr seid Kinder des Vaters des Lichtes. Doch wenn ihr aufgrund eurer Schwachheit in die Finsternis eines Lebens voller Mühen, Irrtümer und Tränen geraten seid, so werden diese Leiden vorübergehen, weil ihr euch auf meinen Ruf hin erheben werdet, wenn ich euch rufe und euch sage:

„Hier bin ich und erhelle eure Welt und lade euch dazu ein, den Berg zu ersteigen, auf dessen Gipfel ihr den ganzen Frieden, jenes Glück und jenen Reichtum finden werdet, den ihr auf Erden vergeblich ansammeln wolltet“. (308, 5)

52. Jede Welt, jede Daseinsebene wurde geschaffen, damit der Geist sich auf ihr entwickle und einen Schritt auf seinen Schöpfer hin tue und so immer weiter auf dem Weg der Vervollkommnung vorankommend Gelegenheit habe, fleckenlos, rein und wohlgestaltet ans Ziel seines Reiseweges zu gelangen, auf den Gipfel der geistigen Vollkommenheit, was eben gerade das Wohnen im Reiche Gottes ist.

53. Wem erscheint es unmöglich, schließlich im Schoße Gottes zu wohnen? Ach, ihr armseligen Verstandesmenschen, die ihr nicht wirklich nachzudenken versteht! Habt ihr schon vergessen, dass ihr aus meinem Schoß ins Dasein tratet, das heißt, dass ihr bereits zuvor in ihm existiert habt? Es ist doch nichts Seltsames daran, dass alles, was dem Quell des Lebens entsprang, zu seiner Zeit zu ihm zurückkehrt!

54. Jeder Geist war, als er aus mir ins Leben trat, jungfräulich rein; doch hernach befleckten sich viele auf ihrem Wege. Dennoch – da alles von mir in weiser, liebevoller und auf Gerechtigkeit bedachter Weise vorausgesehen wurde, ging ich unverzüglich daran, auf dem Weg, den meine Kinder durchlaufen mussten, alle notwendigen Mittel für ihre Rettung und Erneuerung bereitzustellen.

55. Auch wenn jene geistige Jungfräulichkeit von vielen Wesen geschändet wurde, wird der Tag kommen, an dem sie sich von all ihren Verfehlungen läutern und dadurch ihre ursprüngliche Reinheit zurückgewinnen. Die Läuterung wird in meinen Augen sehr verdienstvoll sein, denn der Geist wird sie durch große und fortwährende Prüfungen seines Glaubens, seiner Liebe, seiner Treue und seiner Geduld errungen haben.

56. Ihr alle werdet auf dem Weg der Arbeit, des Kampfes und des Schmerzes zum Reich des Lichtes zurückkehren. Von dort aus habt ihr es nicht mehr nötig, in einen menschlichen Körper zu inkarnieren, noch in einer Welt aus Materie zu leben, denn dann wird euch euer geistiges Wirkungsvermögen bereits befähigen, euren Einfluss und euer Licht von einer Daseinsebene zur anderen zu senden und fühlbar zu machen. (313, 21 - 24)

Die mächtigste Kraft zur Erlösung

57. Seht, hier ist der Weg. Geht auf ihm, und ihr werdet euch retten. Wahrlich, ich sage euch, es ist nicht nötig, mich in dieser Zeit gehört zu haben, um das Heil zu erlangen. Jeder, der im Leben mein göttliches Gesetz der Liebe ausübt und jene am Schöpfer inspirierte Liebe in Nächstenliebe verwandelt, ist gerettet. Er gibt Zeugnis von mir in seinem Leben und in seinen Werken. (63, 49)

58. Wenn die Sonne auf die ganze Natur und auf alle Wesen Lebenslicht ausstrahlt, und wenn auch die Sterne Licht auf die Erde ausstrahlen, - warum sollte dann nicht der göttliche Geist Licht auf den Geist des Menschen ausstrahlen?

59. Jetzt sage ich euch: Menschen, geht in euch, lasst das Licht der Gerechtigkeit, das seinen Ursprung in der Liebe hat, sich auf der Welt verbreiten. Lasst euch durch meine Wahrheit davon überzeugen, dass ihr ohne wirkliche Liebe das Heil eures Geistes nicht erlangen werdet. (89, 34 - 35)

60. Mein Licht ist für alle meine Kinder; nicht nur für euch, die ihr diese Welt bewohnt, sondern für all die Geister, die auf unterschiedlichen Daseinsebenen leben. Sie alle werden befreit und zum ewigen Leben auferstanden sein, wenn sie mit ihren Werken der Liebe an ihren Brüdern mein göttliches Gebot erfüllen, das von euch fordert, dass ihr euch untereinander liebt. (65, 22)

61. Geliebtes Volk, dies ist der Dritte Tag, an dem ich mein Wort unter den Toten zu neuem Leben erwecke. Dies ist die Dritte Zeit, in der ich vor der Welt in geistiger Weise erscheine, um ihr zu sagen: „Hier ist derselbe Christus, den ihr am Kreuz sterben saht, und er spricht derzeit zu euch,

denn er lebt und wird leben und wird immer sein“.
62. Dagegen sehe ich, dass die Menschen ein hinsichtlich des Glaubens, der Liebe und des Lichtes totes Herz im Leibe haben, obwohl sie in ihren Religionsgemeinschaften behaupten, die Wahrheit zu verkünden. Sie meinen, dass sie ihre Rettung gesichert haben, wenn sie in ihren Kirchen beten und an ihren Riten teilnehmen. Doch ich sage euch, die Welt muss erfahren, dass das Heil des Geistes nur durch die Vollbringung von Werken der Liebe und Barmherzigkeit erlangt wird.
63. Die Versammlungsstätten sind nur eine Schule. Die Kirchen sollen sich nicht nur darauf beschränken, das Gesetz zu erklären, sondern sie sollen dafür sorgen, dass die Welt versteht, dass das Leben ein Weg ist, auf dem man das zur Anwendung bringen muss, was man vom göttlichen Gesetz gelernt hat, indem man meine Lehre der Liebe ausübt. (152, 50 - 52)

64. Christus wurde Mensch, um vor der Welt die göttliche Liebe zu offenbaren. Aber die Menschen haben harte Herzen und einen besserwisserischen Verstand. Sie vergessen bald eine empfangene Lehre und legen sie falsch aus. Ich wusste, dass die Menschen nach und nach Gerechtigkeit und Liebe mit Rache und Strafe verwechseln würden. Deshalb kündigte ich euch eine Zeit an, in der ich geistig zur Welt zurückkehren würde, um den Menschen die Lehren zu erklären, die sie nicht verstanden hatten.
65. Jene verheißene Zeit ist diese, in der ihr lebt, und ich habe euch meine Unterweisung gegeben, damit meine Gerechtigkeit und göttliche Weisheit als eine vollkommene Lehre der erhabenen Liebe eures Gottes offenbart wird. Meint ihr, dass ich gekommen bin, weil ich fürchte, dass die Menschen schließlich die Werke ihres Herrn oder sogar das Leben selbst vernichten werden? Nein, ich komme nur aus Liebe zu meinen Kindern, die ich voll Licht und Frieden sehen möchte.
66. Ist es nicht recht und billig, dass auch ihr nur aus Liebe zu mir kommt? Doch nicht aus Liebe zu euch selbst, sondern in der Liebe zum Vater und zu euren Brüdern. Meint ihr, dass sich jener an der Göttlichen Liebe inspiriert, der nur aus Furcht vor Höllenqualen die Sünde meidet, oder jener, der gute Werke nur im Gedanken an die Belohnung tut, die er damit erlangen kann, nämlich einen Platz in der Ewigkeit zu gewinnen? Wer so denkt, kennt mich nicht, noch kommt er aus Liebe zu mir. Er handelt nur aus Liebe zu sich selbst. (164, 35 - 37)

67. Mein ganzes Gesetz ist in zwei Geboten zusammengefasst: der Liebe zu Gott und der Liebe zum Nächsten. Dies ist der Weg. (243, 4)

Rettung und Erlösung für jeden Geist
68. Jetzt komme ich nicht, um körperlich Tote zu erwecken, wie ich es mit Lazarus in der Zweiten Zeit tat. Heute kommt mein Licht, um den Geist zu erwecken, der mir gehört. Und dieser wird sich durch die Wahrheit meines Wortes zum ewigen Leben erheben. Denn euer Geist ist der Lazarus, den ihr derzeit in eurem Wesen tragt und den ich von den Toten auferwecken und heilen werde. (17, 52)

69. Auch das geistige Leben wird von Gesetzen regiert, und wenn ihr euch von ihnen entfernt, fühlt ihr sehr bald die schmerzlichen Folgen jenes Ungehorsams.
70. Erkennt, wie groß mein Verlangen ist, euch zu retten. Heute wie damals werde ich das Kreuz auf mich nehmen, um euch zum wahren Leben zu erheben.
71. Wenn mein auf Golgatha vergossenes Blut das Herz der Menschen erschütterte und sie zu meiner Lehre bekehrte, so wird es in dieser Zeit mein göttliches Licht sein, das den Geist und die Materie erbeben lässt, um euch auf den wahren Weg zurückzubringen.
72. Ich will, dass die, die für das Leben der Gnade tot sind, ewiglich leben. Ich will nicht, dass euer Geist in der Finsternis wohnt. (69, 9 - 10)

73. Erkennt, wie viele eurer Brüder inmitten ihres abgöttischen Treibens das Kommen des Messias erwarten. Bedenkt, wieviele in ihrer Unwissenheit meinen, dass ich nur kommen werde, um mein Gericht über die Bösen abzuhalten, die Guten zu retten und die Welt zu zerstören. Sie wissen nicht,

dass ich unter den Menschen als Vater, als Meister, als Bruder oder Freund bin, voll Liebe und Demut, und meine helfende Hand ausstrecke, um alle zu retten, zu segnen und ihnen zu vergeben. (170, 23)

74. Niemand ist durch Zufall geboren worden. Und wenn jemand sich für noch so unbedeutend, unfähig und armselig hält, so ist er doch durch die Gnade des höchsten Wesens geschaffen worden, welcher ihn ebenso liebt wie die Wesen, die er für überlegen hält, und er hat eine Bestimmung, die ihn wie alle zum Schoß Gottes führen wird.
75. Seht ihr jene Menschen, die als Ausgestoßene auf den Straßen dahinziehen und Laster und Elend mit sich schleppen, ohne zu wissen, wer sie sind und wohin sie gehen? Wisst ihr von den Menschen, die noch immer in Wäldern leben, von Raubtieren umlauert? Niemand ist von meiner Vaterliebe vergessen, alle haben sie eine Aufgabe zu erfüllen, alle besitzen sie den Keim zur Entwicklung und sind auf dem Weg, auf dem die Verdienste, die Anstrengung und der Kampf den Geist Stufe um Stufe zu mir bringen werden.
76. Wo ist jemand, der – wenn auch nur für einen einzigen Augenblick – meinen Frieden nicht ersehnt hat und sich nicht wünschte, vom irdischen Leben befreit zu sein? Jeder Geist hat Heimweh nach der Welt, die er zuvor bewohnte, nach dem Heim, in welchem er geboren wurde. Jene Welt erwartet alle meine Kinder und lädt sie ein, sich des ewigen Lebens zu erfreuen, das manche ersehnen, während andere nur den Tod erwarten, um dann aufzuhören zu sein, weil sie einen verwirrten Geist haben und ohne Hoffnung und ohne Glauben leben. Was könnte diese Wesen dazu bewegen, für ihre Erneuerung zu kämpfen? Was könnte in ihnen die Sehnsucht nach Ewigkeit erwecken? Sie erwarten nur das Nicht-mehr-Sein, das Schweigen und das Ende.
77. Doch das „Licht der Welt“ ist zurückgekehrt, „der Weg und die Wahrheit“, um euch durch seine Vergebung zum Leben auferstehen zu lassen, um euer müdes Angesicht zu liebkosen, euer Herz zu trösten und zu bewirken, dass der, der sich nicht für wert hielt zu existieren, meine Stimme vernimmt, die ihm sagt: Ich liebe dich, komm zu mir! (80, 54 - 57)

78. Der Mensch mag fallen und sich ins Dunkel stürzen und sich daher von mir ferne fühlen. Er mag glauben, dass wenn er stirbt, alles für ihn zu Ende sei. Für mich dagegen stirbt niemand, niemand geht verloren.
79. Wieviele gibt es, die auf der Welt für verkommene Wesen gehalten wurden und die heute voller Licht sind! Wieviele, die als Spur die Schandflecken ihrer Sünden, ihrer Laster und Verbrechen hinterließen, haben bereits ihre Läuterung erreicht! (287, 9 - 10)

80. Zwar beflecken viele ihren Geist, doch verurteilt sie nicht, denn sie wissen nicht, was sie tun. Auch sie werde ich retten, ungeachtet dessen, dass sie mich derzeit vergessen haben, oder mich durch die falschen Götter ersetzt haben, die sie auf der Welt schufen. Auch sie werde ich in mein Reich bringen, selbst wenn sie jetzt – weil sie den falschen Propheten folgen – den gütigen Christus vergessen haben, welcher für sie sein Leben hingab, um sie seine Lehre der Liebe zu lehren.
81. Für den Vater ist niemand böse, niemand kann es sein, da sein Ursprung in mir ist. Verirrte, Blinde, Gewalttätige, Rebellen – so sind viele meiner Kinder aufgrund ihres freien Willens geworden, mit dem sie ausgestattet wurden. Doch in allen wird es licht werden, und meine Barmherzigkeit wird sie auf den Weg zu ihrer Erlösung führen. (54, 45 - 46)

82. Ihr alle seid mein Same, und der Meister erntet ihn. Wenn unter den guten Samen der Unkrautsame gelangt, nehme ich auch ihn liebevoll in meine Hände, um ihn in goldenen Weizen umzuwandeln.
83. Ich sehe in den Herzen den Samen des Unkrauts, des Morastes, des Verbrechens, des Hasses, und dennoch ernte und liebe ich euch. Ich liebkose und reinige diesen Samen, bis er wie Weizen in der Sonne glänzt.
84. Meint ihr, dass die Macht meiner Liebe nicht fähig ist, euch zu erlösen? Ich werde euch, nachdem ich euch gesäubert habe, in meinen Garten säen, wo ihr neue Blüten und neue Früchte

tragen werdet. Zu meiner göttlichen Aufgabe gehört es, euch meiner würdig zu machen. (256, 19 - 21)

85. Wie könnte für mich ein Geist unwiederbringlich verloren gehen, wo er doch einen Funken meines Lichtes in sich trägt, welches niemals erlischt, und ich auf allen Wegen bei ihm bin? So lange auch ihre Widersetzlichkeit andauern oder ihre Verwirrung anhalten mag – niemals werden diese dunklen Kräfte meiner Ewigkeit standhalten. (255, 60)

86. Für mich ist es ebenso verdienstvoll, wenn ein mit der Spur schwerster Verfehlungen beflecktes Wesen von einem hohen Ideal inspiriert sich läutert, als wenn ein Wesen, das standhaft rein geblieben ist, bis zuletzt darum ringt, sich nicht zu beflecken, weil es von Anbeginn das Licht liebte.
87. Wie ferne der Wahrheit wandeln jene, die meinen, dass die verwirrten Geister eine andere Beschaffenheit haben als die Geister des Lichtes!
88. Ungerecht wäre der Vater, wenn dies wahr wäre, wie er auch nicht mehr der Allmächtige wäre, wenn es ihm an der Weisheit und Liebe mangelte, um die Befleckten, die Unreinen, die Unvollkommenen zu retten, und er sie nicht mit allen Gerechten in ein- und derselben Heimstatt vereinen könnte. (295, 15 - 17)

89. Wahrlich, ich sage euch: Selbst jene Wesen, die ihr Versucher oder Dämonen nennt, sind nur verwirrte oder unvollkommene Wesen, derer sich der Vater weise bedient, um seine hohen Ratschlüsse und Pläne durchzuführen.
90. Aber diese Wesen, deren Geister heute von Finsternis umfangen sind, und von denen viele einen schlechten Gebrauch von den Fähigkeiten gemacht haben, die ich ihnen gewährt habe, werden – wenn die Zeit dafür für sie gekommen ist – von mir gerettet werden.
91. Denn der Augenblick wird kommen, oh Israel, da alle Geschöpfe des Herrn mich ewig rühmen werden. Ich wäre nicht mehr Gott, wenn ich mit meiner Macht, meiner Weisheit und meiner Liebe einen Geist nicht erretten könnte. (302, 31)

92. Wann haben die Eltern auf Erden nur die guten Kinder geliebt und die bösen verabscheut? Wie oft habe ich sie am liebevollsten und sorgsamsten gerade denen gegenüber gesehen, die sie am meisten verletzen und leiden lassen! Wie sollte es möglich sein, dass ihr größere Werke der Liebe und Vergebung tun könntet, als es die meinen sind? Wann hat man schon einmal erlebt, dass der Meister von den Jüngern lernen muss?
93. Wisset also, dass ich niemanden meiner für unwürdig halte, und dass der Weg zum Heil euch daher ewiglich einlädt, ihn zu beschreiten. Ebenso die Tore meines Reiches, welche das Licht, der Friede und das Gute sind, die für immer offen stehen in Erwartung der Ankunft derer, die dem Gesetz und der Wahrheit ferne standen. (356, 18 - 19)

Die herrliche Zukunft der Kinder Gottes

94. Ich werde nicht zulassen, dass ein einziges meiner Kinder sich verirrt oder gar verloren geht. Die Schmarotzerpflanzen verwandle ich in fruchtbringende, denn alle Geschöpfe wurden ins Dasein gerufen, um ein Ziel der Vollkommenheit zu erreichen.
95. Ich will, dass ihr euch mit mir an meinem Werk erfreut. Schon früher habe ich euch an meinen Eigenschaften teilhaben lassen, weil ihr ein Teil von mir seid. Da alles mir gehört, mache ich auch euch zu Eigentümern meines Werkes. (9, 17 - 18)

96. Zweifelt nicht an meinem Wort. In der Ersten Zeit erfüllte ich euch meine Verheißung, Israel aus der Knechtschaft Ägyptens – welche Abgötterei und Finsternis bedeutete – zu befreien, um euch nach Kanaan zu führen, dem Land der Freiheit und der Verehrung des lebendigen Gottes. Dort wurde euch mein Kommen als Mensch angekündigt, und die Prophezeiung wurde Wort für Wort in Christus erfüllt.

97. Ich, jener Meister, der in Jesus wohnte und euch in ihm liebte, versprach der Welt, in einer anderen Zeit zu ihr zu sprechen und mich im Geist zu offenbaren. Und hier ist die Erfüllung meiner Verheißung.
98. Heute kündige ich euch an, dass ich für euren Geist wunderbare Regionen, Aufenthaltsorte, geistige Heimstätten reserviert habe, wo ihr die wahre Freiheit finden könnt um zu lieben, das Gute zu tun und mein Licht zu verbreiten. Könnt ihr daran zweifeln, nachdem ich euch meine früheren Verheißungen erfüllt habe? (138, 10 - 11)

99. Mein göttliches Verlangen ist es, euch zu retten und euch in eine Welt des Lichtes, der Schönheiten und der Liebe zu führen, wo ihr aufgrund der Erhebung des Geistes, der Hochherzigkeit der Gefühle, des Ideals der Vollkommenheit freudig schwingt. Doch erkennt ihr nicht in diesem göttlichen Verlangen meine Vaterliebe? Zweifellos muss der, der dies nicht so versteht, blind sein. (181, 13)

100. Bedenkt: Alle Schönheiten dieser Welt sind dazu bestimmt zu verschwinden, um zu seiner Zeit anderen Platz zu machen. Doch euer Geist wird weiterhin ewig leben und den Vater in all seiner Herrlichkeit schauen – den Vater, aus dessen Schoß ihr stammt. Alles Geschaffene muss zu dem Ort zurückkehren, von dem es ausging. (147, 9)

101. Ich bin das ewige Licht, der ewige Friede und die ewige Seligkeit, und da ihr meine Kinder seid, ist es mein Wille und meine Pflicht, euch zu Teilhabern an meiner Herrlichkeit zu machen, und dafür lehre ich euch das Gesetz als den Weg, der den Geist in die Höhen jenes Reiches leitet. (263, 36)
102. Seid euch immer bewusst, dass der Geist, welcher die hohen Grade der Güte, der Weisheit, der Reinheit und der Liebe erreicht, über der Zeit, dem Schmerz und den Entfernungen steht. Er ist nicht darauf beschränkt, an einem Ort zu wohnen, er vermag überall zu sein und kann allerorten eine höchste Wonne daran finden zu existieren, zu fühlen, zu wissen, zu lieben und sich geliebt zu wissen. Dies ist der Himmel des Geistes. (146,70-71)

VIII DER MENSCH

Kapitel 32 - Inkarnation, Natur und Aufgabe des Menschen

Die Inkarnation auf Erden

1. Ihr weint, wenn einer der euren ins geistige Tal abscheidet, statt dass ihr euch voll Frieden fühlt, weil ihr begreift, dass jener sich seinem Herrn einen weiteren Schritt nähert. Dagegen feiert ihr ein Fest, wenn ein neues Wesen in euer Heim kommt, ohne in dieser Stunde daran zu denken, dass jener Geist ins Fleisch gekommen ist, um in diesem Tränental eine Sühne zu erfüllen; dann solltet ihr um ihn weinen. (52, 58)

2. Ihr zeugt Kinder eures Fleisches, doch ich bin es, der die Geister auf die Familien, Volksstämme, Nationen und Welten verteilt, und in dieser für die Menschen unzugänglichen Gerechtigkeit offenbart sich meine Liebe. (67, 26)

3. Ihr lebt in der Gegenwart und wisst nicht, was ich für eure Zukunft bestimmt habe. Ich bereite große Legionen von Geister vor, die auf der Erde wohnen werden und eine schwierige Mission mitbringen, und ihr müsst wissen, dass viele von euch die Eltern jener Geschöpfe sein werden, in denen meine Boten inkarniert werden. Eure Pflicht ist es, euch innerlich zu bereiten, damit ihr sie zu empfangen und zu leiten versteht. (128, 8)

4. Ich möchte zu euch über viele geistige Themen sprechen, aber ihr könnt sie noch nicht verstehen. Wenn ich euch offenbaren würde, zu welcher Art von Behausungen ihr schon auf die Erde herabgekommen seid, könntet ihr nicht begreifen, wie ihr an solchen Orten gelebt habt.
5. Heute könnt ihr verneinen, dass ihr das geistige Tal kennt, weil eurem Geist, solange er inkarniert ist, seine Vergangenheit unzugänglich ist, damit er nicht eitel wird noch niedergedrückt, noch angesichts seines neuen Daseins verzweifelt, in welchem er wie in einem neuen Leben von vorn beginnen muss.
6. Auch wenn ihr es wolltet, könntet ihr euch nicht erinnern. Ich gestatte euch nur, dass ihr eine Ahnung oder eine Intuition von dem bewahrt, was ich euch hier offenbare, damit ihr im Lebenskampf ausharrt und die Prüfungen bereitwillig ertragt.
7. Ihr könnt an allem zweifeln, was ich euch sage, doch wahrlich, jene Geisterwelt war wirklich eure Heimat, solange ihr Geister wart. Ihr wart Bewohner jener Heimstatt, in der ihr kein Leid kanntet, in der ihr die Herrlichkeit des Vaters in eurem Wesen fühltet, da in ihm kein Makel war.
8. Doch ihr hattet keine Verdienste, und so war es nötig, dass ihr jenen Himmel verlassen und zur Welt herabkommen musstet, damit euer Geist durch seine Anstrengung jenes Reich zurückgewinnen würde.
9. Doch ihr seid immer mehr moralisch gesunken, bis ihr euch dem Göttlichen und Geistigen, eurem Ursprung, sehr ferne fühltet. (114, 35 - 36)

10. Wenn der Geist zur Erde kommt, ist er von den besten Vorsätzen erfüllt sein Dasein dem Vater zu weihen, ihm in allem zu gefallen, seinen Nächsten nützlich zu sein.
11. Aber sobald er sich in der Materie gefangen sieht, auf tausendfache Weise versucht und auf die Probe gestellt auf seinem Lebensweg, wird er schwach, gibt er den Impulsen des Fleisches nach, erliegt er den Versuchungen, wird egoistisch und liebt sich schließlich selbst über alles, und nur für Augenblicke schenkt er dem Geist Gehör, wo die Bestimmung und die Gelöbnisse geschrieben stehen.
12. Mein Wort hilft euch, euch an euren geistigen Bund zu erinnern und die Versuchungen und Hindernisse zu besiegen.
13. Niemand kann sagen, dass er niemals von dem von mir vorgezeichneten Weg abgewichen ist. Aber ich vergebe euch, damit ihr lernt, euren Brüdern zu vergeben. (245, 47 - 48)

14. Eine große geistige Unterweisung ist nötig, damit der Mensch in Einklang mit der Stimme seines Gewissens lebt. Denn obwohl alles von göttlicher Liebe durchdrungen ist, weise geschaffen zum Wohl und zur Beglückung des Menschen, bedeutet die Materie, die ihn auf der Welt umgibt, eine Prüfung für den Geist von dem Augenblick an, da er eine Welt bewohnt, der er nicht angehört, und mit einem Körper vereinigt, dessen Natur anders ist als die seine.
15. Darin könnt ihr den Grund dafür sehen, weshalb der Geist seine Vergangenheit vergisst. Von dem Augenblick an, in dem er in ein unbewusstes Geschöpf, das eben geboren wurde, inkarniert und mit ihm verschmilzt, beginnt er ein Leben vereint mit jenem Wesen.
16. Vom Geist bleiben nur zwei Eigenschaften gegenwärtig: das Gewissen und die Intuition. Aber die Persönlichkeit, die vollbrachten Werke und die Vergangenheit bleiben eine Zeitlang verborgen. So ist es vom Vater vorgesehen.
17. Was würde aus dem Geist, der aus dem Licht einer hohen Heimat gekommen ist, um unter den elenden Umständen dieser Welt zu leben, wenn er sich an seine Vergangenheit erinnern würde? Und welche Eitelkeiten würde es unter den Menschen geben, wenn ihnen die Größe offenbart würde, die in einem anderen Leben in ihrem Geist existierte? (257, 18 - 19)

Den Geist reinigen und den Körper stärken

18. Ich sage euch nicht nur, dass ihr euren Geist reinigen sollt, sondern auch, dass ihr eure Materie kräftigen sollt, damit die neuen Generationen, die aus euch hervorgehen, gesund sind, und ihre Geister ihren schwierigen Auftrag erfüllen können. (51, 59)

19. Achtet auf die Gesundheit eures Körpers, sorgt für seine Erhaltung und Lebenskraft. Meine Lehre rät euch, liebevolle Fürsorge für euren Geist und für euren Körper zu haben, denn beide ergänzen sich und benötigen einander bei der schwierigen geistigen Auftragserfüllung, die ihnen anvertraut ist. (92, 75)

20. Messt eurem Körper nicht mehr Bedeutung bei, als er in Wirklichkeit hat, und lasst auch nicht zu, dass er den Platz einnimmt, der nur eurem Geiste zukommt.
21. Begreift, dass die Körperhülle nur das Werkzeug ist, das ihr benötigt, damit sich der Geist auf Erden kundtun kann. (62, 22 - 23)

22. Seht, wie diese Lehre eurem Geist förderlich ist, denn während die Körpermaterie sich mit jedem Tag, der vergeht, ein wenig mehr dem Schoß der Erde nähert, nähert sich der Geist dagegen immer mehr der Ewigkeit.
23. Der Körper ist der Stützpunkt, auf dem der Geist ruht, solange er auf Erden wohnt. Warum zulassen, dass er zu einer Kette wird, die fesselt, oder zu einem Kerker, der gefangenhält? Weshalb zulassen, dass er das Steuer eures Lebens ist? Ist es etwa richtig, dass ein Blinder den führt, dessen Augen sehen? (126, 15 - 16)

24. Diese Unterweisung ist schlicht wie alles Reine, Göttliche, und daher leicht zu verstehen. Doch manchmal wird es euch schwierig erscheinen, sie in die Tat umzusetzen. Die Bemühungen eures Geistes erfordern Anstrengung, Verzichtleistung oder Opfer von Seiten eures Körpers, und wenn es euch an Erziehung oder geistiger Disziplin mangelt, habt ihr zu leiden.
25. Seit Anbeginn der Zeiten hat es den Kampf zwischen dem Geist und der Materie gegeben bei dem Versuch, zu verstehen, was das Richtige, das Erlaubte und Gute ist, um ein Leben zu führen, das dem von Gott gegebenen Gesetz angepasst ist.
26. In diesem schweren Ringen kommt es euch so vor, als ob eine fremde und übelwollende Macht euch fortwährend dazu verleite, der Schlacht den Rücken zu kehren, und euch einlade, von eurer Willensfreiheit Gebrauch zu machen und den Weg des Materialismus fortzusetzen.
27. Ich sage euch, dass es keine größere Versuchung gibt, als die Schwachheit eurer Materie: sensibel für alles, was ihn umgibt; schwach genug, um nachzugeben; leicht zu Fall zu bringen und zu verführen. Doch wer die Antriebe, Leidenschaften und Schwächen der Materie zu beherrschen gelernt hat, hat die Versuchung besiegt, die er in sich selbst trägt. (271, 49 - 50)

28. Die Erde ist ein Kampfplatz, da gibt es viel zu lernen. Wenn es nicht so wäre, würden euch einige Lebensjahre auf diesem Planeten genügen, und ihr würdet nicht ein- ums andere Mal ausgesandt werden, um aufs neue geboren zu werden. Es gibt keine düsterere und dunklere Grabeshöhle für den Geist, als sein eigener Körper, wenn diesem Schmutz und Materialismus anhaftet.
29. Mein Wort erhebt euch aus diesem Grab und gibt euch hernach Flügel, damit ihr euch zu den Regionen des Friedens und geistigen Lichtes aufschwingt. (213, 24 - 25)

Die Bedeutung von Geist und Gewissen im Menschen
30. Der Körper könnte ohne Geist existieren, belebt allein mittels des materiellen Lebens; aber er wäre dann kein menschliches Wesen. Er besäße Geist und würde ohne Gewissen sein, aber er könnte sich dann nicht selbst führen, noch wäre er das höchste Wesen, welches das Gesetz durch das Gewissen erkennt, das Gute vom Bösen unterscheidet und jede göttliche Offenbarung empfängt. (59, 56)

31. Das Gewissen soll den Geist erleuchten, und der Geist soll die Materie führen. (71, 9)

32. Während auf der Welt die einen der falschen Größe nachlaufen, sagen andere, dass der Mensch ein unbedeutendes Geschöpf vor Gott sei, und es gibt sogar solche, die sich mit dem Wurm des

Erdreichs vergleichen. Gewiss, eure Materie kann euch inmitten meiner Schöpfung klein erscheinen, aber für mich ist er es nicht, wegen der Weisheit und der Befähigung, mit der ich ihn geschaffen habe.

33. Doch wie könnt ihr die Größe eures Wesens aufgrund der Maße eures Körpers beurteilen? Spürt ihr in ihm nicht die Gegenwart des Geistes? Er ist größer als euer Körper, sein Dasein ist ewig, sein Weg unendlich, ihr seid nicht imstande, das Ende seiner Entwicklung zu erkennen, so wenig wie seinen Ursprung. Ich will euch nicht klein sehen, ich schuf euch, damit ihr Größe erreicht. Wisst ihr, wann ich den Menschen als klein betrachte? Wenn er in der Sünde verkommen ist, weil er seinen Adel und seine Würde verloren hat.

34. Schon seit langem haltet ihr euch nicht mehr an mich, wisst ihr nicht mehr, was ihr in Wirklichkeit seid, weil ihr zugelassen habt, dass in eurem Wesen viele Eigenschaften, Fähigkeiten und Gaben, die euer Schöpfer in euch legte, untätig schlummern. Ihr schlaft bezüglich des Geistes und des Gewissens, und gerade in deren geistigen Eigenschaften liegt die wahre Größe des Menschen. Ihr lebt wie die Wesen, die von dieser Welt sind, weil sie in ihr entstehen und sterben. (85, 56 - 57)

35. Mit meinem Liebeswort beweise ich euch den Wert, den euer Geist für mich hat. Es gibt nichts in der materiellen Schöpfung, das größer ist als euer Geist – weder das Königsgestirn mit seinem Licht, noch die Erde mit all ihren Wundern, noch irgendetwas anderes Geschaffenes ist größer als der Geist, den ich euch gegeben habe. Denn er ist ein göttlicher Partikel, ist eine Flamme, die aus dem göttlichen Geist hervorgegangen ist.

36. Außer Gott besitzen nur die Geister geistige Intelligenz, Bewusstsein, Wille und Willensfreiheit.

37. Über den Instinkt und die Neigungen des Fleisches erhebt sich ein Licht, welches euer Geist ist, und über dieses Licht ein Führer, ein Lehrbuch und ein Richter, welcher das Gewissen ist. (86, 68)

38. Die Menschheit sagt mir in ihrem Materialismus: Gibt es das Reich des Geistes überhaupt? Doch ich antworte euch: Oh ihr Ungläubigen, ihr seid der Thomas der Dritten Zeit. Gefühle des Mitleids und Erbarmens, der Zärtlichkeit, Güte und Hochherzigkeit sind keine Eigenschaften der Materie, so wenig wie es die Gnadengaben sind, die ihr verborgen in euch tragt. All jene Gefühle, die euch in Herz und Verstand geprägt sind, all jene Fähigkeiten gehören dem Geist an, und ihr dürft ihn nicht verleugnen. Das Fleisch ist nur ein begrenztes Werkzeug, doch der Geist ist dies nicht. Er ist groß, weil er ein Atom Gottes ist.

39. Sucht den Sitz eures Geistes im Kern eures Wesens und die große Weisheit in der Herrlichkeit der Liebe. (147, 21 - 22)

40. Wahrlich, ich sage euch, von den frühesten Tagen der Menschheit an besaß der Mensch das intuitive Wissen, ein geistiges Wesen in sich zu tragen – eine Wesenheit, die, obwohl sie unsichtbar war, sich bei den verschiedenen Werken seines Lebens offenbarte.

41. Euer Herr hat euch von Zeit zu Zeit die Existenz des Geistes offenbart, seine Wesensnatur und sein verborgenes Sein. Denn obschon ihr ihn in euch tragt, ist der Schleier, in den euch eure Vermaterialisierung hüllt, so dicht, dass ihr nicht zu erkennen vermögt, was das Edelste und Reinste in eurem Wesen ist.

42. Viele Wahrheiten hat der Mensch zu leugnen gewagt. Dennoch – der Glaube an die Existenz seines Geistes gehörte nicht zu dem, was er am meisten bekämpft hat, weil der Mensch gefühlt und schließlich begriffen hat, dass die Leugnung seines Geistes dasselbe wäre wie sich selbst zu leugnen.

43. Als die menschliche Materie aufgrund seiner Leidenschaften, seiner Laster und seines Sinnengenusses entartete, wurde er zu einer Kette, zu einer dunklen Augenbinde, zu einem Gefängnis und einem Hindernis für die Entfaltung des Geistes. Trotzdem hat dem Menschen in seinen Stunden der Prüfung nie ein Funken inneren Lichtes gefehlt, der ihm zu Hilfe kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch, der höchste und reinste Ausdruck des Geistes ist das Gewissen: jenes

innere Licht, das den Menschen unter allen Geschöpfen, die ihn umgeben, das erste, das höchste, das größte und edelste sein lässt. (170, 56 - 60)

45. Ich sage allem Volk, dass der höchste und schönste Titel, den der Mensch besitzt, der ist, ein Kind Gottes zu sein, wenngleich es nötig ist, ihn zu verdienen.
46. Der Sinn des Gesetzes und der Unterweisungen ist es, euch die Kenntnis meiner Wahrheit zu offenbaren, damit ihr zu würdigen Kindern jenes göttlichen Vaters werden könnt, welcher die höchste Vollkommenheit ist. (267, 53)

47. Ihr wisst, dass ihr mir zum Bild und Gleichnis geschaffen wurdet. Doch wenn ihr es sagt, denkt ihr an eure menschliche Gestalt. Ich sage euch, nicht dort ist mein Ebenbild, sondern in eurem Geist, welcher – um mir ähnlich zu werden – sich vervollkommnen muss, indem er die Tugenden ausübt.
48. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, bin die Gerechtigkeit und das Gute, und dies alles entstammt der göttlichen Liebe. Versteht ihr nun, wie ihr sein müsstet, damit ihr mir zum Bild und Gleichnis wäret? (31, 51 - 52)

49. Ihr habt einen Abglanz des Göttlichen in euch, ich bin wirklich in euch. Die Intelligenz, der Wille, die Fähigkeiten, Sinne und Tugenden, die ihr besitzt, zeugen von der höheren Wesensnatur, der ihr angehört und sind ein lebendiges Zeugnis des Vaters, aus dem ihr hervorginget.
50. Zuweilen befleckt und schändet ihr durch Ungehorsam und Sünde das Ebenbild, das ihr von mir in eurem Wesen tragt. Dann gleicht ihr mir nicht. Denn es genügt nicht, einen menschlichen Körper und einen Geist zu haben, um ein Ebenbild des Schöpfers zu sein. Die wahre Ähnlichkeit mit mir besteht in eurem Licht und in eurer Liebe für alle eure Nächsten. (225, 23 - 24)

51. Ich schuf euch mir zum Bild und Gleichnis, und da ich zugleich Drei und Eins bin, existiert in euch gleichfalls diese Trinität.
52. Euer materieller Körper repräsentiert die Schöpfung aufgrund seiner vollkommenen Gestaltung und Harmonie. Euer inkarniert Geist ist ein Abbild des *Wortes*, das Mensch wurde, um auf der Welt der Menschen eine Liebesspur zu hinterlassen, und euer Gewissen ist ein strahlender Funke vom göttlichen Licht des Heiligen Geistes. (220, 11 - 12)

53. Welches Verdienst hätte euer Geist, wenn er innerhalb eines Körpers ohne Willen und ohne eigene Neigungen wirken würde? Der Kampf des Geistes mit seiner Körperhülle ist der von Macht gegen Macht. Da findet er den Prüfstein, an dem er seine Überlegenheit und seine Geistesgröße beweisen muss. Es ist die Prüfung, in welcher der Geist oft für einen Augenblick den Versuchungen erlegen ist, in die die Welt ihn durch das Fleisch bringt. So groß ist die Gewalt, die diese Versuchungen auf den Geist ausüben, dass ihr schließlich den Eindruck hattet, dass eine übernatürliche und bösartige Macht euch ins Verderben riss und euch in den Leidenschaften zugrunde richtete.
54. Wie groß ist die Verantwortung des Geistes vor Gott! Das Fleisch hat diese Verantwortung nicht übernommen. Seht, wie es für immer in der Erde ruht, wenn der Tod kommt. Wann werdet ihr Verdienste erwerben, damit euer Geist würdig wird, vollkommenere Heimstätten zu bewohnen als diese, in der ihr lebt?
55. Die Welt bietet euch Kronen an, die nur von Eitelkeit, von Stolz und falscher Größe zeugen. Dem Geist, der über diese Eitelkeiten hinwegzuschreiten versteht, ist im Jenseits eine andere Krone vorbehalten, jene meiner Weisheit. (53, 9 - 11)

56. Das Leben soll sich mehr im Geist als in der Materie offenbaren. Wie viele haben schon auf dieser Welt gelebt; doch wie wenige haben geistig gelebt, haben die Gnade zum Ausdruck gebracht, die in jedem Menschenwesen existiert, in jenem göttlichen Funken, den der Schöpfer in den Menschen legte.
57. Wenn die Menschen die Hellsichtigkeit in ihrem Geist zu bewahren vermöchten, könnten sie

durch sie ihre Vergangenheit, ihre Gegenwart und ihre Zukunft schauen.
58. Der Geist gleicht meinem Buch der göttlichen Weisheit. Wie vieles enthält er! Fort und fort hat er euch etwas zu enthüllen - manchmal so tiefe Offenbarungen, dass sie für euch unbegreiflich sind.
59. Jener Lichtfunke, der in jedem Menschenwesen vorhanden ist, ist das Band, das den Menschen mit dem Geistigen verbindet, ist das, was ihn in Kontakt mit dem Jenseits und mit seinem Vater bringt. (201, 37 - 40)
60. Ach, wenn doch eure materielle Natur das aufnehmen könnte, was euer Geist durch seine Sehergabe empfängt! Denn euer Geist hört niemals auf zu schauen, auch wenn der Körper aufgrund seiner materiellen Beschaffenheit nichts davon wahrnimmt. Wann werdet ihr imstande sein, euren Geist zu verstehen? (266, 11)

61. Solange ihr, die ihr das Leben nicht liebt, weil ihr es grausam nennt, nicht die Bedeutung des Gewissens im Menschen erkennt, noch euch von ihm führen lasst, werdet ihr nichts von wahrem Wert finden.
62. Das Gewissen ist es, das den Geist zu einem höheren Leben über der Materie und ihren Leidenschaften emporhebt. Die Vergeistigung wird euch die große Liebe Gottes fühlen lassen, wenn es euch gelingt, sie zur Tat werden zu lassen. Dann werdet ihr die Bedeutung des Lebens verstehen, werdet seine Schönheit schauen und seine Weisheit entdecken. Dann werdet ihr wissen, warum ich es Leben genannt habe.
63. Wer wird diese Lehre abzulehnen wagen, indem er sagt, dass sie nicht wahr ist, nachdem er sie kennengelernt und verstanden hat?
64. Wenn ihr begreift, dass euer wahrer Wert in eurem Gewissen begründet ist, werdet ihr in Harmonie mit allem von eurem Vater Geschaffenen leben.
65. Dann wird das Gewissen das arme menschliche Leben verschönen. Aber zuvor muss sich der Mensch von allen Leidenschaften abwenden, die ihn von Gott trennen, um dem Pfad der Gerechtigkeit und Weisheit zu folgen. Dann wird für euch das wahre Leben beginnen, das Leben, das ihr heute mit Gleichgültigkeit betrachtet, weil ihr nicht wisst, was ihr verachtet, und keine Vorstellung von seiner Vollkommenheit habt. (11, 44 - 48)

Der Tempel Gottes im Menschen
66. Die Vorstellung, die die Menschheit von mir hat, ist kindlich, weil sie die Offenbarungen, die ich ihr unaufhörlich gegeben habe, nicht zu ergründen verstand. Für den, der sich vorzubereiten weiß, bin ich sichtbar und berührbar und überall gegenwärtig. Für den jedoch, der keine Empfindsamkeit besitzt, weil der Materialismus ihn verhärtet hat, ist es kaum zu begreifen, dass ich existiere, und er hat das Gefühl, dass ich unermesslich weit entfernt bin, dass es unmöglich ist, dass ich in irgendeiner Weise gefühlt oder gesehen werden kann.
67. Der Mensch muss wissen, dass er mich in sich trägt, dass er in seinem Geist und im Licht seines Gewissens die reine Gegenwart des Göttlichen besitzt. (83, 50 - 51)

68. Das Leid, das die Menschen dieser Zeit niederdrückt, führt sie Schritt für Schritt, ohne dass sie es merken, vor die Tore des inneren Heiligtums, angesichts dessen sie – unfähig weiterzugehen – fragen werden: „Herr, wo bist Du?“ Und aus dem Innern des Tempels wird die gütige Stimme des Meisters vernehmbar sein und ihnen sagen: „Ich bin hier, wo ich immer gewohnt habe – in eurem Gewissen“. (104, 50)

69. Ihr seid in mir geboren worden. Das geistige und das materielle Leben habt ihr vom Vater erhalten. Und in bildlichem Sinne kann ich euch sagen, dass zur gleichen Zeit, da ihr in mir geboren worden seid, ich in euch geboren worden bin.
70. Ich werde in eurem Gewissen geboren, wachse bei eurer Entwicklung und offenbare mich völlig in euren Werken der Liebe, damit ihr voll Jubel sagt: „Der Herr ist mit mir“. (138, 68 - 69)

71. Heute seid ihr noch Kinder und könnt meine Unterweisung nicht immer richtig verstehen.

Doch sprecht vorläufig zu Gott mit eurem Herzen, mit euren Gedanken, und er wird euch aus dem Innersten eures Wesens antworten. Seine Botschaft, die in eurem Gewissen sprechen wird, wird eine klare, weise liebevolle Stimme sein, die ihr nach und nach entdecken werdet, und an die ihr euch später gewöhnen werdet. (205, 47)

72. Ich werde in dieser Dritten Zeit im Herzen meiner Jünger die Kirche des Heiligen Geistes aufrichten. Dort wird der Schöpfergott wohnen, der starke Gott, der Gott, der in der Zweiten Zeit Mensch wurde, der Gott von unendlicher Weisheit. Er lebt in euch, doch wenn ihr ihn fühlen und den Klang seines Wortes vernehmen wollt, müsst ihr euch innerlich zubereiten.
73. Wer das Gute tut, fühlt meine Gegenwart innerlich, ebenso jener, der demütig ist oder in jedem Nächsten einen Bruder sieht.
74. In eurem Geist existiert der Tempel des Heiligen Geistes. Dieser Bereich ist unzerstörbar, es gibt keine Stürme oder Orkane, die fähig wären, ihn niederzureißen. Er ist für den menschlichen Blick unsichtbar und unberührbar, seine Säulen sollen das Verlangen sein, im Guten zu wachsen. Seine Kuppel ist die Gnade, die der Vater seinen Kindern zuteil werden lässt, die Pforte ist die Liebe der göttlichen Mutter. Denn jeder, der an meine Türe klopft, wird an das Herz der himmlischen Mutter rühren.
75. Jünger, hier ist die Wahrheit, die in der Kirche des Heiligen Geistes lebt, damit ihr nicht zu denen gehört, die durch falsche Auslegungen in die Irre gehen. Die Kirchen aus Stein waren nur ein Symbol, und von ihnen wird kein Stein auf dem anderen bleiben.
76. Ich will, dass auf eurem inneren Altar immer die Flamme des Glaubens brennt und ihr begreift, dass ihr mit euren Werken die Fundamente legt, auf denen eines Tages das große Heiligtum ruhen soll. Ich stelle alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Ideen auf die Probe und wirke auf sie ein, denn alle werde ich an der Aufrichtung meines Tempels teilhaben lassen. (148,44-48)

Kapitel 33 - Mann und Frau, Eltern und Kinder, Ehe und Familie

Die Beziehung zwischen Mann und Frau

1. Schon bevor ihr zur Erde gekommen seid, kannte ich bereits euren Lebensweg und eure Neigungen, und um euch auf eurer Lebensreise beizustehen, stellte ich auf euren Weg ein Herz, das durch seine Liebe zu euch den Pfad erhellen würde. Dieses Herz war sowohl das eines Mannes, wie das einer Frau. Damit wollte ich euch eine Hilfe geben, damit ihr zu einem Stab des Glaubens, der moralischen Kraft und der Barmherzigkeit für die würdet, die dessen bedürfen. (256, 55)

2. An dem Glück, Vater zu sein, wollte ich euch teilhaben lassen, und so machte ich euch zu Eltern von Menschen, damit ihr solchen Wesen Gestalt geben solltet, die euch gleichen, und in welche die Geister inkarnieren würden, die ich euch sende. Da es im Göttlichen und Ewigen mütterliche Liebe gibt, wollte ich, dass es im menschlichen Leben ein Wesen gäbe, das sie verkörpert, und jenes Wesen ist die Frau.
3. Im Anfang wurde das menschliche Wesen in zwei Teile geteilt. So wurden die zwei Geschlechter geschaffen, Mann und Frau. In ihm Kraft, Verstand, Würde und Hoheit; in ihr Zartheit, Anmut und Schönheit. Eines der Samen, das andere der fruchtbare Boden. Zwei Wesen, die nur vereint vollständig, vollkommen und glücklich sein können; den in ihrer Harmonie sind sie ein Fleisch, ein einziger Wille und ein einziges Ideal.
4. Wenn die Vereinigung von Gewissen und Liebe beseelt ist, heißt sie Ehe. (38, 29 - 31)

5. Wahrlich, ich sage euch: Ich sehe, dass in dieser Zeit Mann und Frau von ihrem Weg abgewichen sind.
6. Ich entdecke Männer, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen; Frauen, die der

Mutterschaft ausweichen, und andere, die in die Bereiche vordringen, die für den Mann bestimmt sind, obwohl euch schon in alter Zeit gesagt wurde, dass der Mann das Haupt der Frau ist.
7. Die Frau soll sich deswegen nicht zurückgesetzt fühlen; denn jetzt sage ich euch, dass die Frau das Herz des Mannes ist.
8. Siehe, darum habe ich die Ehe eingesetzt und geheiligt. Denn in der Vereinigung dieser zwei Wesen, die geistig gleichwertig, aber körperlich verschieden sind, besteht der vollkommene Stand. (66, 68 - 69)

9. Wie wenige sind es, die danach trachten, im Paradies des Friedens, des Lichtes und der Harmonie zu leben, indem sie mit Liebe die göttlichen Gesetz erfüllen.
10. Sehr lang ist der Weg, den die Menschen zurückgelegt haben, und noch immer ziehen sie es vor, die verbotenen Früchte zu essen, die nur Leiden und Enttäuschungen in ihrem Leben anhäufen. Verbotene Früchte sind jene, die zwar gut sind, weil Gott sie geschaffen hat, die für den Menschen jedoch schädlich werden können, wenn er sich nicht gebührend vorbereitet hat oder sie im Übermaß gebraucht.
11. Der Mann und die Frau nehmen ohne Vorbereitung die Frucht des Lebens und erkennen nicht ihre Verantwortung gegenüber dem Schöpfer, wenn sie neue Wesen zur Menschwerdung auf der Erde zeugen. (34, 12 - 14)

12. Einige fragen mich: Herr, ist die menschliche Liebe vor Dir etwa unzulässig und ein Greuel und billigst Du nur die geistige Liebe?
13. Nein, Volk. Zwar stehen dem Geiste die höchsten und reinsten Empfindungen der Liebe zu, doch auch in der Materie legte ich ein Herz, damit es liebe, und ich gab ihm Gefühle, damit es durch dieselben alles liebe, was es umgibt.
14. Die Liebe, deren Wurzeln nur im Körperlichen liegen, ist den vernunftlosen Wesen eigen, weil ihnen ein Gewissen fehlt, das ihren Weg erhellt. Außerdem sage ich euch, dass aus den guten Vereinigungen immer gute Früchte hervorgehen und in ihnen Lichtgeister inkarnieren werden. (127, 7 - 8, 10)
15. Ich verlange von euch keine übermenschlichen Opfer. Ich habe weder den Mann aufgefordert, nicht mehr Mann zu sein, um mir nachzufolgen, noch habe ich von der Frau verlangt, dies nicht mehr zu sein, um eine geistige Aufgabe zu erfüllen. Den Gatten habe ich nicht von seiner Gefährtin getrennt, noch habe ich diese von ihrem Gatten entfernt, damit sie mir dienen könne; noch habe ich den Eltern gesagt, dass sie ihre Kinder verlassen oder ihre Arbeit aufgeben sollen, um mir nachfolgen zu können.
16. Dem einen wie dem anderen habe ich begreiflich gemacht, als ich sie zu Arbeitern auf diesem Weinberg machte, dass sie – um meine Diener zu sein – nicht aufhören, Mensch zu sein, und dass sie darum verstehen müssen, Gott zu geben, was Gottes ist, und der Welt, was ihr zukommt. (133, 55 - 56)

Die Aufgabe des Mannes
17. Euch Männern habe ich ein Erbe, ein Gut gewährt, eine Frau, die euch anvertraut ist, um sie zu lieben und zu pflegen. Und dennoch ist eure Gefährtin zu mir gekommen und hat wegen eurer Verständnislosigkeit vor mir geklagt und geweint.
18. Ich habe euch gesagt, dass ihr stark seid, dass ihr nach meinem Bild und Gleichnis geschaffen wurdet. Ich habe euch jedoch nicht aufgetragen, die Frau zu erniedrigen und eure Sklavin aus ihr zu machen.
19. Ich habe euch stark gemacht, damit ihr mich in eurem Heim vertretet: stark in der Tugend, in der Begabung, und habe euch als Ergänzung in eurem Erdenleben als Gefährtin die Frau gegeben, damit ihr in gegenseitiger Liebe die Kraft findet, den Prüfungen und wechselvollen Schicksalen die Stirn zu bieten. (6, 61)

20. Bedenket, Männer, dass oftmals ihr es wart, die in ihren Netzen tugendhafte Frauen zu Fall

gebracht haben, indem ihr in ihnen die empfindsamen und schwachen Seiten gesucht habt. Doch jene Spiegel, die klar waren und die heute trübe sind, sollt ihr dazu bringen, dass sie erneut die Reinheit und Schönheit ihres Geistes widerspiegeln.

21. Warum verachtet ihr heute eben jene, die ihr früher zu einem verkommenen Leben verführt habt? Weshalb beklagt ihr euch über die Entartung der Frau? Begreift, dass wenn ihr sie auf den Weg meines Gesetzes geführt hättet, welcher das Gesetz des Herzens und des Gewissens, der Achtung und der Nächstenliebe ist, indem ihr sie mit der Liebe liebt, die erhebt, und nicht mit der Leidenschaft, die herabwürdigt, so hättet ihr keinen Grund, zu weinen und euch zu beklagen, und sie wären nicht zu Fall gekommen.

22. Der Mann sucht und erwartet bei der Frau Tugenden und Schönheit. Doch wieso verlangt ihr das, was ihr nicht verdient?

23. Ich sehe, dass ihr noch immer große Verdienste zu haben glaubt, obwohl ihr nur wenige habt. Baut mit euren Werken, Worten und Gedanken wieder auf, was ihr zerstört habt, und gebt der Ehrenhaftigkeit, der Moral und der Tugend den Wert, den sie haben.

24. Wenn ihr euch in dieser Weise bemüht, Männer, helft ihr Jesus bei seinem Rettungswerk, und euer Herz wird von Wonne erfüllt sein, wenn ihr die Heime durch gute Gattinnen und ehrbare Mütter geehrt seht. Eure Freude wird groß sein, wenn ihr seht, dass die Tugend zu jenen zurückkehrt, die sie verloren hatten.

25. Die Erlösung gilt allen. Warum sollte nicht selbst der größte Sünder erlöst werden? Deshalb sage ich euch Männern: Arbeitet mit mir zusammen, um die zu retten, die ihr ins Verderben gestürzt habt, indem ihr ihnen mit dem Licht meiner Lehre neue Hoffnung einflößt. Lasst meine liebevollen Gedanken ihren Verstand und ihr Herz erreichen. Bringt ihnen meine Botschaften auch in die Gefängnisse und Krankenhäuser, sogar zu den Orten des Morastes. Denn dort werden sie vor Reue und Schmerz weinen, weil sie nicht stark genug gewesen sind, als die Welt mit ihren Versuchungen sie ins Verderben zog.

26. Jede Frau war einmal ein Kind, jede Frau war einmal Jungfrau, deshalb könntet ihr mit Einfühlungsvermögen ihr Herz erreichen.

27. Ich werde mich jener Männer bedienen, die diese Tugenden nicht befleckt haben, und ihnen diese Aufgabe anvertrauen. Denkt daran, dass ich euch gesagt habe: „An euren Werken werdet ihr erkannt werden“. Lasst zu, dass der Geist durch die irdische Erscheinungsform spricht.

28. Doch denen, welche die von mir in jenes Wesen gelegten Liebreize nicht zu achten bereit waren, sage ich: Warum sagt ihr, dass ihr liebt, wenn es nicht Liebe ist, was ihr fühlt? Weshalb gebt ihr Anlass dazu, dass andere zu Fall kommen, und nichts hält euch davon ab? Bedenkt: Was würde euer Herz fühlen, wenn man das, was ihr mit jenen entblätterten Blumen macht, mit eurer Mutter, eurer Schwester oder mit eurer geliebten und daher geachteten Frau machen würde? Habt ihr einmal an die Wunden gedacht, die ihr den Eltern von denen geschlagen habt, die sie mit soviel Liebe großgezogen haben?

29. Fragt euer Herz in einer regelrechten Prüfung im Licht des Gewissens, ob man das ernten kann, was man nicht gesät hat.

30. Was bereitet ihr euch für euer zukünftiges Leben, wenn ihr dauernd eure Nächsten verletzt? Wieviele werden eure Opfer sein? Was wird euer Ende sein? Wahrlich, ich sage euch, ihr habt viele im Wirbelsturm eurer Leidenschaften zu Opfern gemacht. Manche gehören eurer Gegenwart an, und die anderen eurer Vergangenheit.

31. Ich will, dass das Herz und der Mund, die ein Hort der Treulosigkeiten und der Lüge waren, zu einem Hort der Wahrheit und keuscher Liebe werden.

32. Erhellt den Weg eurer Nächsten durch das Wort und euer Vorbild, damit ihr die Retter der gefallenen Frauen sein könnt. Ach wenn doch jeder von euch wenigstens eine erlösen würde!

33. Äußert euch nicht schlecht über jene Frau, weil das verletzende Wort, welches eine verwundet, alle verletzen wird, die es hören – weil von diesem Augenblick an auch jene zu bösen Richtern werden.

34. Respektiert die Handlungsweisen und die Geheimnisse anderer, denn es ist nicht eure Sache, sie zu verurteilen. Mir sind Männer, die in der Sünde zu Fall gekommen sind und die ich wieder

aufrichten werde, lieber als Heuchler, die Reinheit zur Schau tragen und dennoch sündigen. Ich ziehe einen großen Sünder, der jedoch aufrichtig ist, der Vortäuschung einer falschen Tugendhaftigkeit vor. Wenn ihr euch schmücken wollt, sollen es die Festkleider der Aufrichtigkeit sein.

35. Wenn ihr eine tugendhafte Frau mit hohen Gefühlen findet und euch unwürdig fühlt, zu ihr zu kommen, obwohl ihr sie liebt, und wenn ihr sie daraufhin demütigt und verachtet und, nachdem ihr gelitten und eure Verfehlung eingesehen habt, euch ihr zuwendet, um Trost zu finden, so werdet ihr vergeblich an ihre Türe klopfen.

36. Wenn alle Frauen, die im Leben jedes einzelnen Mannes eine Rolle gespielt haben, von ihm das Wort und das Gefühl der Liebe, der Achtung und des Verständnisses empfangen hätten, befände sich eure Welt nicht auf der Höhe der Sünde, auf der sie ist. (235, 18 - 32)

Die Frau Gattin und Mutter

37. Frauen, ihr seid es, die mit ihrem Gebet den geringen Frieden erhalten, der auf Erden vorhanden ist – jene, die als treue Hüterinnen des Heimes dafür sorgen, dass ihm nicht die Wärme der Liebe fehlt. Auf diese Weise vereinigt ihr euch mit Maria, eurer Mutter, um den menschlichen Hochmut zu brechen. (130, 53)

38. Frauen, die ihr den Weg dieser Welt mit euren Tränen benetzt und euren Gang durch dies Leben mit Blut kennzeichnet: Ruht euch bei mir aus, damit ihr neue Kräfte gewinnt und weiterhin der Hort der Liebe, das Feuer des Heimes, das starke Fundament des Hauses seid, das ich euch auf Erden anvertraut habe. Damit ihr auch fernerhin die Lerche seid, deren Flügel den Gatten und die Kinder bedecken. Ich segne euch.

39. Ich erhöhe den Mann und den Platz der Frau zur Rechten des Mannes. Ich heilige die Ehe und segne die Familie.

40. In dieser Zeit komme ich mit dem Schwert der Liebe, um alle Dinge zurechtzurücken, da sie zuvor durch den Menschen verschoben worden sind. (217, 29 - 31)

41. Wahrlich, ich sage euch, die menschliche Erneuerung muss bei der Frau beginnen, damit ihre Früchte, die die Menschen von morgen sein werden, frei von den Makeln sind, die euch zur Degeneration gebracht haben.

42. Danach wird es Sache des Mannes sein, seinen Teil zu diesem Werk der Wiederherstellung beizutragen. Denn jeder, der eine Frau verdorben hat, wird sie wieder aufrichten müssen.

43. Heute habe ich euch dazu inspiriert, die Frau zu retten, die auf ihrem Weg gestrauchelt ist. Und wenn ihr mir dann diejenige vorführt, die ihr gerettet habt, werde ich ihr eine Blume, Segen und sehr großen Frieden geben, damit sie nicht nochmals zu Fall kommt.

44. Wenn ihr diese Aufgabe so erfüllt, werden jene Wesen, die durch die Welt verwundet wurden, die Liebe Jesu in ihre Herzen einziehen fühlen.

45. Ich werde es vernehmen, wenn sie mir in ihrem Gebete sagen: „Mein Vater, schau nicht auf meine Sünde, sieh nur meinen Schmerz an. Richte nicht meine Undankbarkeit, blicke nur auf mein Leid“. In diesem Augenblick wird auf jenes gequälte Herz Mein Trost herabkommen, und es wird sich mit Tränen reinigen. Wenn ihr nur wüsstet, dass das Gebet des Sünders stärker empfunden ist als das des Stolzen, der sich für gerecht und rein hält. (235, 16 - 17, 43 - 45)

46. Von der Liebe, mit der ich euch das Leben gegeben habe, zeigen die Menschen nur wenige Beweise oder Kennzeichen. Von allen menschlichen Gefühlsregungen ist die, die der göttlichen Liebe am ähnlichsten ist, die mütterliche Liebe, denn in ihr ist Selbstlosigkeit, Selbstverleugnung und das Bestreben, das Kind glücklich zu machen, auch wenn es Opfer kostet. (242, 39)

47. Euch unfruchtbaren Frauen sagt der Meister: Ihr habt euch sehr gewünscht und darum gebeten, dass euer Leib zu einem Quell des Lebens werde, und habt gehofft, dass eines abends oder eines morgens in eurem Innern das Pochen eines zarten Herzens zu vernehmen ist. Aber die Tage und

Nächte sind verstrichen, und nur Schluchzer entrangen sich eurer Brust, weil kein Kind an eure Pforten gepocht hat.

48. Wieviele von euch, die ihr mich hört, und die ihr von der Wissenschaft aller Hoffnung beraubt worden seid, werdet fruchtbar werden müssen, damit ihr an meine Macht glaubt und mich viele durch dieses Wunder erkennen. Wachet und geduldet euch. Vergesst meine Worte nicht! (38, 42 - 43)

Die Erziehung der Kinder und Jugendlichen

49. Familienväter, vermeidet Fehler und schlechte Beispiele. Ich verlange keine Vollkommenheit von euch, nur Liebe und Fürsorge für eure Kinder. Bereitet euch im Geist und in der Materie vor, denn im Jenseits warten große Legionen von Geistern auf den Augenblick, um unter euch Mensch zu werden.

50. Ich will eine neue Menschheit, die nicht nur an Zahl, sondern auch an Tugend zunimmt und sich mehrt, damit die Menschen die verheißene Stadt nahe sehen und ihre Kinder es erreichen, im neuen Jerusalem zu wohnen.

51. Ich will, dass sich die Erde mit Menschen guten Willens füllt, welche Früchte der Liebe sind.

52. Zerstört das Sodom und Gomorrha dieser Zeit, lasst nicht zu, dass euer Herz sich an deren Sünden gewöhnt, und tut es nicht deren Bewohnern gleich. (38, 44 -47)

53. Weist euren Kindern mit Eifer den Weg, lehrt sie, die Gesetze des Geistes und der Materie zu erfüllen. Und wenn sie sie verletzen, so weist sie zurecht, denn ihr als Eltern vertretet mich auf Erden. Erinnert euch dann an Jesus, der voll heiligen Zornes den Händlern von Jerusalem für alle Zeiten eine Lektion erteilte, indem er die Sache Gottes, die unwandelbaren Gesetze verteidigte. (41, 57)

54. Heute seid ihr keine kleinen Kinder mehr und könnt den Sinngehalt meiner Unterweisungen verstehen. Auch wisst ihr, dass euer Geist nicht zugleich mit dem Körper, den ihr besitzt, entstand, und dass der Ursprung des einen nicht der des anderen ist. Jene Kindlein, die ihr in euren Armen wiegt, tragen in ihren Herzen Unschuld, doch in ihrem Geist bergen sie eine Vergangenheit, die zuweilen länger und unheilvoller ist als die ihrer eigenen Eltern. Wie groß ist die Verantwortung derer, die jene Herzen pflegen sollen, damit deren Geist Fortschritte auf seinem Entwicklungsweg macht.

55. Blickt deswegen nicht mit weniger Liebe auf eure Kinder. Bedenkt, dass ihr nicht wisst, wer sie sind, noch was sie getan haben. Vermehrt vielmehr eure Zuwendung und Liebe ihnen gegenüber und dankt eurem Vater, dass er seine Barmherzigkeit in euch gelegt hat, um euch zu Führern und Beratern eurer geistigen Geschwister zu machen, für die ihr hinsichtlich deren Körper und Blut vorübergehend Eltern seid. (56, 31 - 32)

56. Ich sage den Familienvätern, dass sie ebenso, wie sie sich um die materielle Zukunft ihrer Kinder sorgen, sich auch um deren geistige Zukunft kümmern sollen, aufgrund der Mission, die sie in dieser Hinsicht auf die Welt mitgebracht haben. (81, 64)

57. Wisset, dass der Geist, wenn er inkarniert, alle seine Fähigkeiten mitbringt, dass seine Bestimmung bereits niedergeschrieben ist, und dass er daher nichts auf der Welt erst empfangen muss. Er bringt eine Botschaft mit oder eine Sühneaufgabe. Manchmal erntet er eine gute Saat, und ein andermal bezahlt er eine Schuld. Aber immer empfängt er in diesem Leben eine Lektion der Liebe, die ihm der Vater gibt.

58. Ihr, die ihr eure Kinder durch dies Leben geleitet, sorgt dafür, dass sie, wenn die Zeit kindlicher Unschuld vorüber ist, den Weg meines Gesetzes beschreiten. Erweckt ihre Gefühle, offenbart ihnen ihre Fähigkeiten und regt sie immer zum Guten an. Und wahrlich, ich sage euch, wen ihr mir in dieser Weise zuführt, der wird von dem Licht überströmt werden, das von jenem göttlichen Feuer ausstrahlt, welches meine Liebe ist. (99, 64 - 65)

59. Geistig habt ihr schon einen weiten Weg zurückgelegt, und nun seid ihr erstaunt angesichts der Intuition und der Entfaltung, die die neuen Generationen von ihrer zartesten Kindheit an offenbaren. Denn es sind Geister, die viel erlebt haben und nun wiederkommen, um der Menschheit voranzuschreiten – die einen auf den Wegen des Geistes und die anderen auf den Wegen der Welt, je nach ihren Fähigkeiten und ihrer Mission. Doch bei ihnen allen werden die Menschen inneren Frieden feststellen. Diese Wesen, von denen ich zu euch spreche, werden eure Kinder sein. (220, 14)

60. Meint ihr, dass ein Kind angesichts des schlechten Beispiels eines irdischen Vaters, der lasterhaft oder bösartig ist, einen Fehler begeht, wenn es nicht seiner Lebensweise folgt? Oder meint ihr, dass das Kind dazu verpflichtet ist, den Schritten seiner Eltern zu folgen?
61. Wahrlich, ich sage euch, das Gewissen und die Vernunft sollen es sein, die euch auf den rechten Pfad leiten. (271, 33 - 34)

62. Die gesegnete Unschuld wird von der Verderbtheit der Welt angesteckt. Die Jugendlichen folgen ihrem Weg in atemberaubendem Lauf, und auch die Jungfrauen haben Schamhaftigkeit, Keuschheit und Sittsamkeit verloren. All diese Tugenden sind aus ihren Herzen entschwunden. Sie haben die weltlichen Leidenschaften genährt und verlangen nur nach den Vergnügungen, die sie ins Verderben führen.
63. Ich spreche zu euch in aller Klarheit, damit ihr euch aufmacht und einen festen Schritt in der Entwicklung eures Geistes tut. (344, 48)

64. Entzündet in der Jugend die Liebe zum Nächsten. Gebt ihr große und edle Ideale, denn die Jugend wird es sein, die morgen darum kämpft, ein Dasein zu erreichen, in welchem Gerechtigkeit, Liebe und die heilige Freiheit des Geistes erstrahlt. Bereitet euch vor, denn die große Schlacht, von der die Prophezeiungen sprechen, ist noch nicht gekommen. (139, 12)

Ein Wort an die Kinder und Jungfrauen
65. Ihr Geister habt in mir alle einen göttlichen Vater. Und wenn ich euch im materiellen Leben menschliche Eltern gegeben habe, so geschah es, damit sie eurem Körper das Leben geben und euren himmlischen Vater bei euch vertreten. Ich habe euch gesagt: „Du sollst Gott über alles Geschaffene lieben“, und habe hinzugefügt: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“. Vernachlässigt also nicht eure Pflichten. Wenn ihr die Liebe eurer Eltern nicht dankbar anerkannt habt und ihr sie noch auf der Welt habt, so segnet sie und anerkennt ihre Verdienste. (9, 19)

66. An diesem Tag spreche ich besonders zu den Mädchen, die morgen durch ihre Gegenwart das Leben eines neuen Heimes erhellen müssen Sie sollen wissen, dass das Herz der Gattin und das der Mutter Leuchten sind, die jenes Heiligtum erhellen, so wie der Geist den inneren Tempel erhellt.
67. Bereitet euch schon jetzt darauf vor, damit euch euer neues Leben nicht überrascht. Bereitet schon jetzt den Weg, auf dem eure Kinder gehen werden – jene Geister, die auf die Stunde warten, sich eurem Schoß zu nähern, um Gestalt und menschliches Leben anzunehmen, um eine Aufgabe zu erfüllen.
68. Seid meine Mitarbeiter bei meinen Plänen der Wiederherstellung, in meinem Werk der Erneuerung und der Gerechtigkeit.
69. Wendet euch ab von den vielen Versuchungen, die eure Schritte in dieser Zeit umlauern. Betet für die sündigen Städte, wo so viele Frauen zugrunde gehen, wo so viele Heiligtümer geschändet werden und wo so viele Lampen erlöschen.
70. Verbreitet durch euer Beispiel den Samen des Lebens, der Wahrheit und des Lichtes, der den Folgen des Mangels an Vergeistigung in der Menschheit Einhalt gebietet.
71. Jungfrauen dieses Volkes. Erwacht und rüstet euch zum Kampfe! Werdet nicht blind durch die Leidenschaften des Herzens, lasst euch nicht vom Unwirklichen verblenden. Entfaltet eure Gaben

der Intuition, der Inspiration, eure Empfindsamkeit und euer Zartgefühl. Werdet stark in der Wahrheit, und ihr werdet eure besten Waffen zugerüstet haben, um dem Kampf dieses Lebens gewachsen zu sein.

72. Um mit eurem Blut die Liebe weiterzugeben, um euren Kindern mit der Essenz des Lebens beizustehen, welches die Liebe ist, von der ich soviel zu euch spreche, müsst ihr sie zuvor erleben, euch von ihr durchdringen lassen und sie zutiefst fühlen. Das ist es, was meine Unterweisung in euren Herzen bewirken will. (307, 31 - 36)

Ehe und Familie

73. Das Gesetz der Ehe kam als ein Licht herab, das durch das Gewissen der Erzväter sprach, damit sie erkennen sollten, dass die Vereinigung von Mann und Frau ein Bündnis mit dem Schöpfer bedeutet. Die Frucht dieser Vereinigung ist das Kind, in welchem das Blut seiner Eltern zusammenfließt als ein Beweis dafür, dass, was vor Gott verbunden wird, auf Erden nicht gelöst werden darf.

74. Jenes Glück, das der Vater und die Mutter empfinden, wenn sie ein Kind zur Welt gebracht haben, ist dem ähnlich, das der Schöpfer erlebte, als er Vater wurde, indem er seinen vielgeliebten Kindern Leben gab. Wenn ich euch später durch Mose Gesetze gab, damit ihr die Gefährtin auszuwählen verstündet und nicht die Frau eures Nächsten begehrtet, so geschah es, weil die Menschen sich aufgrund ihrer Willensfreiheit auf die Wege des Ehebruchs und der Leidenschaften verirrt hatten.

75. Nachdem diese Zeit vergangen war, kam ich in Jesus zur Welt und erhöhte die Ehe und damit die menschliche Gesittung und Tugend durch meine gütige Unterweisung, die immer Gesetz der Liebe ist. Ich sprach in Gleichnissen, um mein Wort unvergesslich zu machen und machte aus der Ehe eine geheiligte Institution.

76. Jetzt, da ich aufs neue unter euch bin, frage ich euch, Männer und Frauen: Was habt ihr aus der Ehe gemacht? Wie wenige können darauf befriedigend antworten! Meine geheiligte Institution ist entweiht worden, aus jenem Lebensquell entspringen Tod und Schmerz. Auf dem reinen Weiß dieses Gesetzesblattes befinden sich die Schandflecken und Spuren von Mann und Frau. Die Frucht, die süß sein sollte, ist bitter, und der Kelch, den die Menschen trinken, ist voll Galle.

77. Ihr entfernt euch von meinen Gesetzen, und wenn ihr strauchelt, fragt ihr euch angstvoll: Warum gibt es soviel Schmerz? Weil die Begierden des Fleisches immer die Stimme des Gewissens überhört haben. Jetzt frage ich euch: Warum habt ihr keinen Frieden, obwohl ich euch alles Notwendige gegeben habe, damit ihr glücklich seid?

78. Ich habe am Himmelszelt einen blauen Mantel ausgebreitet, damit ihr unter ihm eure Liebesnester bautet, damit ihr dort, fern von den Versuchungen und Verwicklungen der Welt, mit der Einfachheit der Vögel lebtet. Denn in der Einfachheit und im aufrichtigen Gebet kann man den Frieden meines Reiches und die Offenbarung vieler Geheimnisse fühlen.

79. Jeder, der sich vor meiner Göttlichkeit ehelich verbindet – auch wenn seine Vereinigung von keinem Geistlichen bestätigt ist – schließt einen Pakt mit mir, einen Vertrag, der im Buch Gottes aufgezeichnet bleibt, in welchem alle Geschicke niedergeschrieben sind.

80. Wer kann diese beiden ineinander verflochtenen Namen von dort auslöschen? Wer kann auf der Welt lösen, was in meinem Gesetz vereinigt worden ist?

81. Wenn ich euch trennen würde, würde ich mein eigenes Werk zerstören. Wenn ihr mich gebeten habt, auf der Erde vereinigt zu sein, und ich es euch gewährt habe – warum haltet ihr hernach eure Gelöbnisse nicht und verleugnet eure Schwüre? Ist das etwa kein Hohn auf mein Gesetz und meinen Namen? (38, 32 - 37, 39 - 41)

82. Ich habe zum Herzen der Frau, Mutter und Gattin gesprochen, die im Herzen nicht die Reinheit zu erhalten verstand, noch dem Lebensgefährten und den Kindern die Wärme der Zärtlichkeit und des Verständnisses zu geben vermochte.

83. Wie könnten Männer und Frauen ihr geistiges Leben erhöhen, wenn sie nicht zuvor die schweren Fehler korrigiert haben, die in ihrem menschlichen Leben existieren?

84. Mein Werk macht es erforderlich, dass seine Jünger durch die Lauterkeit und die Wahrhaftigkeit der Handlungsweisen in ihrem Leben davon Zeugnis abzulegen verstehen.
85. Die einen wie die anderen frage ich: Habt ihr Kinder? Dann habt Erbarmen mit ihnen. Wenn ihr auch nur für einen Augenblick deren Geist erblicken könntet, würdet ihr euch unwürdig fühlen, euch ihre Eltern zu nennen. Gebt ihnen keine schlechten Beispiele. Hütet euch davor, in Gegenwart der Kinder ein Geschrei zu erheben.
86. Ich weiß, dass es in dieser Zeit wie nie zuvor Probleme innerhalb der Ehen gibt – Probleme, für die die Betreffenden nur eine Lösung finden: die Trennung, die Scheidung.
87. Wenn der Mensch vom geistigen Wissen die nötige Kenntnis hätte, würde er keine so schweren Fehler begehen. Denn er würde im Gebet und in der Vergeistigung die Inspiration finden, um die schwierigsten Verwicklungen zu lösen und die härtesten Prüfungen zu bestehen.
88. Mein Licht erreicht alle Herzen, auch die betrübten und niedergeschlagenen, um ihnen neuen Lebensmut zu geben. (312, 36 - 42)

89. In der Zweiten Zeit betrat ich das Heim vieler Ehepaare, die nach dem Gesetz Moses getraut worden waren, und wisst ihr, wie ich viele von ihnen antraf? Streitend, die Saat des Friedens, der Liebe und des Vertrauens zerstörend. Ich sah Feindschaften und Zwietracht in den Herzen, an ihrem Tisch und ihrem Lager.
90. Ich betrat auch das Heim von vielen, die – ohne dass ihr Eheleben durch das Gesetz bestätigt worden war – sich liebten und lebten, wie es die Lerchen in ihrem Nest tun, und ihren kleinen Liebling liebkosten und beschützten.
91. Wie viele gibt es, die unter ein- und demselben Dach wohnen und sich doch nicht lieben, und da sie sich nicht lieben, auch nicht vereint, sondern geistig getrennt sind! Doch sie lassen ihre Entzweiung nicht bekannt werden, aus Furcht vor einer göttlichen Strafe oder den menschlichen Gesetzen oder dem Urteil der Gesellschaft. Und dies ist keine Ehe, bei diesen Menschen gibt es weder Gemeinschaft noch Wahrhaftigkeit.
92. Dennoch führen sie ihre falsche Gemeinsamkeit vor, besuchen Familien und Kirchen, gehen spazieren, und die Welt verurteilt sie nicht, weil sie ihre fehlende Liebe zu verheimlichen verstehen. Wie viele dagegen, die sich lieben, müssen sich verstecken, ihre wirkliche Einigkeit verheimlichen und Verständnislosigkeit und Ungerechtigkeiten ertragen.
93. Der Mensch hat sich nicht hoch genug entwickelt, um durchzublicken und das Leben seines Nächsten richtig zu beurteilen. Jene Menschen, die die geistlichen und weltlichen Gesetze in Händen halten, bringen nicht die wahre Gerechtigkeit zur Anwendung, um solche Fälle zu ahnden.
94. Aber jene Zeiten des Verständnisses und der Einsichtigkeit, die ich euch ankündige, in der sich die Menschheit vervollkommnen wird, werden kommen. Und dann werdet ihr wie in den Zeiten der Patriarchen vor Moses erleben, dass die Vereinigung der Liebenden so geschieht, wie ich es an diesem Tag bei meinen Kindern gemacht habe: in geistiger Weise. So werdet es auch ihr in jenen künftigen Zeiten machen: in Gegenwart der Eltern derer, die sich vereinen werden, der Freunde und Verwandten, in größter Geistigkeit, Brüderlichkeit und Freude. (357, 25 - 27)

Kapitel 34 - Willensfreiheit und Gewissen

Die Bedeutung des Gewissens und der Willensfreiheit

1. Höret, Jünger: Der Mensch besitzt als geistige Gaben die Willensfreiheit und das Gewissen. Alle kommen mit Tugenden begabt auf die Welt und können von ihnen Gebrauch machen. In ihrem Geist ist das Licht des Gewissens. Doch gleichzeitig mit der Entwicklung der Materie entwickeln sich mit ihm die Leidenschaften, die bösen Neigungen, und diese liegen im Kampf mit den Tugenden.
2. Gott lässt dies so geschehen, denn ohne Kampf gibt es keine Verdienste, und dies ist daher für

euch notwendig, um auf dem geistigen Weg emporzusteigen. Worin bestünde das Verdienst der Kinder Gottes, wenn sie nicht kämpfen würden? Was würdet ihr tun, wenn ihr von Glück erfüllt leben würdet, wie ihr es in der Welt ersehnt? Könnt ihr, von Annehmlichkeiten und Reichtümern umgeben, einen geistigen Fortschritt erwarten? Ihr würdet stehen bleiben; denn wo kein Kampf ist, gibt es keinen Verdienst.

3. Doch versteht es nicht falsch; denn wenn ich von Kampf spreche, meine ich jenen, den ihr entfaltet, um eure Schwächen und Leidenschaften zu überwinden. Diese Kämpfe sind die einzigen, die ich den Menschen erlaube, damit sie ihre Selbstsucht und ihr materielles Trachten beherrschen, auf dass der Geist, durch das Gewissen erleuchtet, seinen wahren Platz einnimmt.

4. Diesen inneren Kampf heiße ich gut. Nicht aber jenen, den die Menschen im Verlangen nach Selbsterhöhung führen, verblendet von Ehrgeiz und Bosheit. (9, 42 - 44)

5. Der Geist ringt darum, seinen Aufstieg und Fortschritt zu erreichen, während das Fleisch immer wieder den Anreizen der Welt erliegt. Doch Geist und Körper könnten miteinander harmonieren, wenn beide nur von dem Gebrauch machen würden, was ihnen erlaubterweise zukommt, und dies ist es, was euch meine Lehre zeigt.

6. Wie könnt ihr mein Gesetz jederzeit ausüben? Indem ihr auf die Stimme des Gewissens hört, welche der Richter eurer Handlungen ist. Ich gebiete euch nichts, was ihr nicht erfüllen könntet. Ich will euch davon überzeugen, dass der Weg zum Glücklichsein keine Phantasie ist, sondern dass er existiert, und ich offenbare euch hier, wie man ihn zurücklegt.

7. Ihr habt die Freiheit, den Weg zu wählen. Doch es ist meine Pflicht als Vater, euch den wahren, den kürzesten zu zeigen - jenen, der immer vom Licht des göttlichen Leuchtfeuers erhellt ist, welches meine Liebe zu euch ist. Denn ihr seid Jünger, die danach dürsten, immer neue Worte zu vernehmen, die eure Kenntnisse bestätigen und euren Glauben beleben. (148, 53 - 55)

8. Ich habe das Gewissen in eure Wesenheit gelegt, damit es die Richtschnur auf all euren Wegen sei; Da das Gewissen das Gute vom Bösen zu unterscheiden vermag und das Rechte von dem, was unrecht ist. Mit diesem Licht werdet ihr nicht getäuscht werden, noch unwissend genannt werden können. Wie könnte der Spiritualist seinen Nächsten betrügen oder sich selbst zu täuschen suchen, so er die Wahrheit kennt? (10, 32)

9. Der Mensch auf Erden ist ein Fürst, dem meine Liebe und meine Gerechtigkeit diesen Titel gaben, und der Auftrag, den er von Anbeginn erhielt, war der, über die Erde zu herrschen.

10. Über die göttliche Gabe seiner Willensfreiheit stellte ich einen strahlenden Leuchtturm, der seinen Lebensweg erhellen sollte: das Gewissen.

11. Freiheit, um zu wirken, und das Licht des Gewissens, um das Gute vom Bösen zu unterscheiden, sind zwei der größten Gaben, die meine Vaterliebe eurem Geist vermachte. Sie sind im Menschen, schon bevor er geboren wird, und auch nachdem er gestorben ist. Das Gewissen leitet ihn und trennt sich nicht von ihm in der Verzweiflung, noch beim Verlust der Vernunft, noch im Todeskampf, weil es zutiefst mit dem Geist vereint ist. (92, 32 - 34)

12. Der Geist erfreut sich der Willensfreiheit, mittels derer er Verdienste erwerben soll, um das Heil zu erlangen.

13. Wer führt, orientiert oder berät den Geist auf seinem freien Entwicklungsweg, um das Erlaubte vom Unerlaubten zu unterscheiden und um sich daher nicht zu verirren? Das Gewissen.

14. Das Gewissen ist der göttliche Funke, ist ein höheres Licht und eine Kraft, die dem Menschen hilft, nicht zu sündigen. Welches Verdienst gäbe es im Menschen, wenn das Gewissen materielle Gewalt besäße, um ihn zu zwingen, im Guten zu verbleiben?

15. Ich will, dass ihr wisst, dass das Verdienst darin besteht, auf jene Stimme zu hören, sich davon zu überzeugen, dass sie niemals lügt noch sich irrt in dem, was sie rät, und im treuen Befolgen ihrer Weisungen.

16. Wie ihr sicherlich begreifen könnt, erfordert es Schulung und Konzentration auf sich selbst,

um jene Stimme klar vernehmen zu können. Welche unter euch üben diesen Gehorsam derzeit aus? Antwortet euch selbst.

17. Das Gewissen hat sich immer im Menschen kundgetan; aber der Mensch hat nicht die notwendige Entwicklung erreicht, um sein ganzes Leben von jenem Licht leiten zu lassen. Er benötigt Gesetze, Unterweisungen, Vorschriften, Religionen und Ratschläge.

18. Wenn die Menschen dahin gelangen, mit ihrem Geist in Verbindung zu treten und, anstatt das Geistige im Äußeren zu suchen, es in ihrem Innern suchen, werden sie die sanfte, überredende, weise und gerechte Stimme vernehmen können, die immer in ihnen lebendig war, ohne dass sie auf sie hörten. Und sie werden begreifen, dass im Gewissen die Gegenwart Gottes ist, dass es der wahre Mittler ist, durch den der Mensch mit seinem Vater und Schöpfer in Verbindung treten soll. (287, 26 - 30)

19. Ihr alle habt mein Licht in euch, jeder Geist besitzt diese Gnade. Doch während bei manchen dies Licht immer stärker wurde, anwuchs, nach außen drang, um sich kundzutun, bleibt es bei anderen nur in einem geheimen, verborgenen, unbewussten Zustand. Und wahrlich, ich sage euch: wie sehr ein Mensch auch spirituell zurückgeblieben sein mag, immer wird er zwischen dem Guten und dem Bösen unterscheiden können, weshalb ihr alle für eure Werke mir gegenüber verantwortlich seid.

20. Ich muss euch sagen, dass eure Verantwortlichkeit in dem Maß wächst, in dem eure Erkenntnis zunimmt. Denn ihr werdet dann immer sensibler werden für die Weisungen des Gewissens. (310, 69 - 70)

21. Ich will, dass ihr wisst, dass ihr unter allen Geschöpfen dieser Welt das bevorzugte Wesen seid, das mit Geist und Gewissen ausgestattet worden ist. Ich habe euch die Willensfreiheit gegeben, damit ihr aus eigenem Willen den rechten Weg einschlagt, der zu mir führt. Es ist kein blumiger Weg, den ich euch anbiete, sondern der des Gebets, der Buße und des Kampfes, und auf diesem Pfade soll euch euer Gewissen führen. (58, 42)

22. Was würde aus dem Geist, wenn er seiner Willensfreiheit beraubt wäre? In erster Linie wäre er nicht Geist, und deshalb wäre er kein Geschöpf, das des Höchsten würdig ist. Er wäre so etwas wie jene Maschinen, die ihr herstellt, etwas ohne eigenes Leben, ohne Intelligenz, ohne Willen, ohne Strebsamkeit. (20, 37)

23. Ich gab dem Menschen die Willensfreiheit. Doch wenn dieser in seiner Verblendung so weit gehen sollte, mir deswegen Vorwürfe zu machen, werde ich ihm sagen, dass ich ihm auch Willenskraft und Verstand gab. Zugleich offenbarte ich ihm mein Gesetz, welches der Weg ist, um nicht zu straucheln oder sich zu verirren, und entzündete in ihm das Licht des Gewissens, welches das innere Leuchtfeuer ist, das den Weg des Geistes erhellt und ihn zum ewigen Leben führt.

24. Warum gibt es die Sünde, überwiegt das Böse und brechen Kriege aus? Weil der Mensch nicht auf die Stimme des Gewissens hört und schlechten Gebrauch von seiner Willensfreiheit macht. (46, 63 - 64)

25. Die Welt vernimmt mich nicht, denn die Stimme dieser Materien, durch die ich mich kundgebe, hat nur eine geringe Reichweite. Daher ist es die Stimme des Gewissens, welche meine Weisheit ist, die zu den Menschen spricht und viele überrascht, die im Bann ihrer Selbstsucht sonst taub sind gegenüber den Rufen jener Stimme, nur auf Schmeicheleien und irdisches Ansehen achten und sich an ihrer gesellschaftlichen Stellung und ihrer Macht berauschen. (164, 18)

Der Missbrauch der Willensfreiheit

26. Heute treffe ich eine Menschheit an, die geistig geschwächt ist infolge des Missbrauchs, den sie mit der Gabe der Willensfreiheit getrieben hat. Ich entwarf einen Weg der Gerechtigkeit, der Liebe, der Barmherzigkeit, des Guten. Der Mensch hat einen anderen von scheinbarem Licht

geschaffen, der ihn ins Verderben geführt hat.
27. Bei meiner Wiederkunft zeigt euch mein Wort eben jenen Weg, den ihr nicht gehen wolltet. Und ungerecht und unvernünftig wäre, wer sagen würde, dass diese Lehre verwirrt oder teilnahmslos macht. (126, 5 - 6)

28. Betrachtet die Menschen, wie sie sich vernichten und hassen, einander die Macht entreißen, ohne vor dem Verbrechen, dem Betrug oder dem Verrat zurückzuschrecken. Da gibt es Menschen, die zu Millionen als Opfer ihrer Mitmenschen sterben, und andere, die unter der Wirkung des Lasters zugrundegehen. Ist etwa Licht in ihnen? Spricht etwa der Geist, der in ihnen lebt? Das, was da ist, ist Finsternis und Schmerz. Das Ergebnis des Missbrauchs der Gabe der Willensfreiheit und des Nicht-Hörens auf die innere Stimme und weil die Menschen ihr Augenmerk nicht auf das Licht jenes Gottesfunkens richteten, den ihr alle in eurem Wesen tragt, welcher der göttliche Lichtstrahl ist, den ihr Gewissen nennt. (79, 31)

29. Die Willensfreiheit ist der höchste Ausdruck, ist das vollendetste Geschenk der Freiheit, die dem Menschen auf dem Lebensweg gewährt wurde, damit seine Beharrlichkeit im Guten, die er durch den Rat des Gewissens und durch den Kampf im Bestehen der Prüfungen erlangt hat, ihn den Schoss des Vaters erreichen lassen wird. Doch die Willensfreiheit ist durch die Zügellosigkeit ersetzt worden, das Gewissen wird überhört. Es wird nur noch auf die Forderungen der Welt gehört und die Geistigkeit ist durch Materialismus ersetzt worden.
30. Angesichts so großer Verwirrung und so vieler Abweichungen wird den Menschen dieser Zeit meine Lehre absurd erscheinen. Doch ich sage euch, dass es die rechte Unterweisung ist, um zu erreichen, dass die Menschen sich von der Lethargie, in die sie geraten sind, freimachen. (157, 15 - 16)

31. Mein Wort ist der Weg, ist das göttliche Gesetz, das euch zur Vollkommenheit führt. Es ist das Licht, das den Geist erhebt, der jedoch getrübt wurde, als das Fleisch mit seiner Unnachgiebigkeit sich durchgesetzt hat und nicht auf den inneren Ruf seines Gewissens gehört hat.
32. Wehe dann dem Geist, der unter dem Antrieb des Fleisches nachgegeben hat und sich vom Einfluss der Welt, die ihn umgibt, beherrschen ließ. Dabei hat er seine Führerstellung mit der eines schutzlosen Wesens vertauscht, das die menschlichen Leidenschaften und Schwächen umtreiben gleich den dürren Blättern, wenn sie richtungslos vom Wind umhergewirbelt werden.
33. Der Mensch, der die Freiheit am meisten liebt, fürchtet sich, sich dem göttlichen Willen zu unterwerfen, aus Angst, dass sein Geist ihn schließlich unterwirft und ihn vieler menschlicher Befriedigungen beraubt, von denen er weiß, dass sie ihm schaden; und so verlässt er den Weg, der ihn zum wahren Leben führt. (97, 36)

34. Die Zeit, in der die Menschen die Willensfreiheit gebraucht haben, um sie für Vergnügungen, niedere Leidenschaften, Feindschaften und Rache zu verwenden, geht nun zu Ende. Meine Gerechtigkeit versperrt die Pfade der Sünde und öffnet stattdessen den Weg der Versöhnung und der Erneuerung, damit die Menschen die Straße des Friedens finden können, die sie mit anderen Mitteln vergeblich gesucht haben. (91, 80)

35. Ich gab euch die Gabe der Willensfreiheit und habe jene gesegnete Freiheit respektiert, die ich meinen Kindern gewährte. Aber ich legte in euer Wesen auch das göttliche Licht des Gewissens, damit ihr von ihm geführt eure Fähigkeiten in rechte Bahnen lenken würdet. Doch ich sage euch: Im Kampf zwischen dem Geist und der Materie hat der Geist eine Niederlage erlitten, einen schmerzhaften Fall, der ihn allmählich immer mehr von der Quelle der Wahrheit entfernt hat, welche ich bin.
36. Seine Niederlage ist nicht endgültig, ist vorübergehend. Denn er wird sich aus der Tiefe seines Abgrunds erheben, sobald er seinen Hunger, seinen Durst, seine Blöße und seine Finsternis nicht länger ertragen kann. Der Schmerz wird seine Rettung sein, und wenn er dann die Stimme seines

Gewissens hört, wird er sich stark und strahlend, inbrünstig und inspiriert erheben und aufs neue seine Fähigkeiten gebrauchen. Jedoch nicht mehr mit jener Freiheit, sie für das Gute oder das Böse anzuwenden, sondern indem er sie allein der Erfüllung der göttlichen Gesetze widmet, welches der beste Gottesdienst ist, den ihr meinem Geiste darbringen könnt. (257, 65 - 66)

Den Gewissensimpulsen Folge leisten

37. Wie fern der Wirklichkeit befinden sich derzeit Millionen von Wesen, die nur für ihre materielle Gegenwart leben! Wie könnten sie ihre Augen für die Wirklichkeit öffnen? Nur, indem sie auf die Stimme des Gewissens lauschen – jene Stimme, welche Sammlung, Besinnung und Gebet benötigt, um gehört zu werden. (169, 16)

38. Immer, wenn ihr wissen wollt, ob der Weg, dem ihr folgt, jener der Aufwärtsentwicklung ist, sollt ihr das Gewissen befragen; Und wenn Frieden in ihm ist, und in eurem Herzen Nächstenliebe und guter Wille gegenüber euren Brüdern, werdet ihr sicher sein, dass euer Licht noch immer scheint, und euer Wort tröstet und heilt.

39. Doch wenn ihr entdecken solltet, dass in eurem Herzen die Habgier, das Übelwollen, der Materialismus und die Fleischeslust Wurzeln geschlagen haben, könnt ihr sicher sein, dass euer Licht zu Finsternis, zu Trug geworden ist. Wollt ihr, dass – wenn der Vater euch abberuft – ihr statt goldenem Weizen eine unreine Ernte vorweist? (73, 45)

40. Jünger: Wenn ihr keine Irrtümer oder Fehler begehen wollt, so prüft eure Handlungen im Licht eures Gewissens. Und wenn es etwas gibt, das es trübt, so erforscht euch gründlich, und ihr werdet den Schandfleck entdecken, damit ihr ihn korrigieren könnt.

41. Es gibt einen Spiegel in euch, in dem ihr euch betrachten und sehen könnt, ob ihr rein seid oder nicht.

42. Der Spiritualist soll an seinen Taten erkannt werden, welche, um rein zu sein, vom Gewissen diktiert sein müssen. Wer so handelt, wird fühlen, dass er sich zu Recht mein Jünger nennt.

43. Wer könnte mich täuschen? Niemand. Ich beurteile euch nicht nach dem, was ihr tut, sondern nach der Absicht, mit der ihr es tut. Ich bin in eurem Gewissen und jenseits desselben. Wie könnt ihr glauben, dass ich eure Taten und deren Beweggrund nicht wissen kann? (180, 11 - 13)

Der Kampf zwischen Willensfreiheit und Gewissen

44. Als die ersten menschlichen Wesen die Erde bewohnten, legte der Schöpfer seine Liebe in sie und gab ihnen einen Geist, entzündete sein Licht in ihrem Gewissen, wobei ihnen gleichzeitig die Willensfreiheit gegeben wurde.

45. Doch während die einen sich Mühe gaben, im Guten standhaft zu bleiben, indem sie alle Versuchungen bekämpften in der Absicht, rein zu bleiben, des Herrn würdig und im Einklang mit ihrem Gewissen, schmiedeten die anderen von Sünde zu Sünde und von einer Verfehlung zur nächsten Glied für Glied eine Kette der Sünden, nur von der Stimme der Sinne geführt. Sie ließen sich von ihren Leidenschaften beherrschen und säten den Irrtum und die Versuchung unter ihre Brüder.

46. Aber an der Seite dieser verwirrten Geister sind auch meine Propheten gekommen als Engelsboten meiner Göttlichkeit, um die Menschheit zu erwecken, sie vor den Gefahren zu warnen und ihr mein Kommen anzukündigen. (250, 38 - 39)

47. Das Fleisch war zu hartnäckig und widerspenstig, um den Weisungen jenes inneren Lichtes zu folgen, das ihr Gewissen nennt. Es fiel ihm viel leichter, den Impulsen zu folgen, die es zur Zügellosigkeit seiner Instinkte und seiner Leidenschaften verleiteten.

48. Lange ist die Menschheit in schwerem Ringen zwischen dem Gewissen, das nie geschwiegen hat, und dem Fleisch, das aus dem Materialismus seinen Kult und sein Gesetz machen möchte, den Lebensweg auf dieser Erde gegangen, ohne dass bis heute weder die Materie noch der Geist gesiegt haben, da der Kampf andauert.

49. Ihr fragt mich, wer siegen wird? Und ich sage euch, dass es nicht mehr lange dauert bis zum absoluten Sieg des Gewissens, das mittels des Geistes im Fleisch bewirkt wird.
50. Ahnt ihr nicht, dass nach soviel Kampf und so langem Ringen die Materie, die menschlich und vergänglich ist, sich dem Gewissen beugen muss, der mein ewiges Licht ist?
51. Begreift, dass der Mensch nach einem so langen Widerstreit schließlich jene Empfindsamkeit und Nachgiebigkeit erlangen wird, die er nie zuvor gegenüber jener Stimme und jenem geistigen Leben gehabt hat, das in seinem Wesen vibriert und lebt.
52. Ihr alle bewegt euch auf diesen Punkt zu, ohne dass ihr es merkt. Doch wenn ihr dereinst auf Erden den Sieg des Guten und der Gerechtigkeit schaut, werdet ihr den Grund für den Kampf, die Schlachten und die Prüfungen begreifen. (317, 21 - 26)

53. Seht, wie der Mensch vor und über allem steht, was ihn umgibt; dass er das einzige Wesen ist, das mit Willensfreiheit und Gewissen ausgestattet ist. Von dieser Willensfreiheit haben alle Irrtümer, Stürze und Sünden der Menschen ihren Ausgang genommen. Aber es sind vergängliche Irrtümer vor der Gerechtigkeit und der Ewigkeit des Schöpfers. Denn hernach wird sich das Gewissen gegenüber den Schwächen des Körpers und der Verführbarkeit des Geistes durchsetzen. Damit wird der Sieg des Lichts kommen, welches Wissen über die Finsternis ist, die Unwissenheit bedeutet. Es wird der Sieg des Guten, welches Liebe, Gerechtigkeit und Harmonie ist, über das Böse sein, was Selbstsucht, Zügellosigkeit, Ungerechtigkeit ist. (295, 49)

54. Für mich ist nichts unmöglich. Mein Wille ist in Erfüllung gegangen und wird dies immer tun, auch wenn es gelegentlich so scheint, als ob es der Wille des Menschen ist, der herrscht, und nicht der meine.
55. Der Weg der Willensfreiheit des Menschen, seine Herrschaft auf Erden, die Siege seines Hochmutes, der Zwang, den er zuweilen durch seine Gewaltanwendung auferlegt, sind so flüchtig im Vergleich zur Ewigkeit, dass sie zwar in gewisser Weise die göttlichen Pläne abändern können; aber morgen oder im Verlauf ihres Vollzugs wird sich immer mehr der Wille meines Geistes über alle Wesen offenbaren, indem er das Gute bestehen lässt und das Unreine beseitigt. (280, 9 - 10)

56. Die Zeit wird kommen, in der die Grenzen dieser Welt durch die Liebe aufgehoben werden und in der die Welten einander durch die Vergeistigung näherkommen.
57. Bis dahin wird der Kampf zwischen dem Gewissen und der Willensfreiheit weitergehen, die der Mensch dazu gebrauchen und nutzen wird, um aus seinem Leben das zu machen, was ihm gefällt.
58. Das Ringen zwischen diesen beiden Kräften wird seinen Höhepunkt erreichen, und der Sieg wird sich der Seite des Geistes zuneigen, welcher in einer absoluten Liebeshingabe an seinen Vater zu ihm sagen wird: „Herr, ich verzichte auf meine Willensfreiheit, vollbringe in mir allein Deinen Willen“.
59. Ich werde den, der so vor mich gelangt, segnen und ihn in mein Licht hüllen. Doch ich werde ihn wissen lassen, dass ich ihm niemals jene gesegnete Freiheit, mit der er beschenkt wurde, wieder entziehen werde. Denn wer den Willen seines Vaters tut, wer treu und gehorsam ist, ist des Vertrauens seines Herrn würdig. (213, 61 - 64)

Die Inspirationen des Gewissens
60. Meine Lehre voll Licht und Liebe stärkt den Geist, damit er seine Macht über das Fleisch auszuüben und es derart empfindsam machen kann, dass diesem die Eingebungen des Gewissens immer leichter wahrnehmbar werden.
61. Spiritualität ist das Ziel, das der Mensch anstreben soll, da er dadurch imstande sein wird, voll und ganz mit seinem Gewissen eins zu werden und schließlich das Gute vom Bösen unterscheiden kann.
62. Denn aufgrund des Mangels an geistiger Erhebung der Menschen konnte jene tiefgründige und weise, unbeirrbare und gerechte innere Stimme nicht genügend vernommen und gedeutet werden.

Und daher hat der Mensch keine uneingeschränkte Erkenntnis erlangt, die ihm wirklich das Gute vom Bösen zu unterscheiden erlaubt.
63. Und nicht nur dies, er soll in sich auch die notwendige Kraft finden, um jedem guten Impuls zu folgen und jeder lichtvollen Eingebung zu gehorchen und zugleich jede Versuchung, jeden unlauteren oder schlechten Gedanken oder Gefühlsimpuls zurückweisen. (329, 56 - 57)

64. Wie leicht wird es für die Menschen sein, sich untereinander zu verstehen, wenn sie in sich still werden und die Stimme ihrer höheren Vernunft vernehmen; die Stimme jenes Richters, den sie nicht hören wollen, weil sie wissen, dass er ihnen das völlige Gegenteil dessen befiehlt, was sie gerade tun.
65. Ich kann euch überdies sagen, dass wenn ihr nicht bereit wart, den Weisungen eures Gewissens Gehör zu schenken, ihr auch nicht gehorsam und willig gewesen seid, meine Lehre auszuüben. Ihr anerkennt sie in der Theorie, wendet sie aber nicht in der Praxis an. Ihr sprecht ihr göttliche Essenz zu – sagt, dass Christus sehr groß war und dass seine Unterweisung vollkommen ist. Aber niemand will groß sein wie der Meister, niemand will zu ihm kommen, indem er ihn wirklich zum Vorbild nimmt. Doch ihr sollt wissen, dass ich nicht nur kam, damit ihr wüsstet, dass ich groß bin, sondern auch, damit ihr alle es sein würdet. (287, 35 - 36)

66. Ich werde alle Menschen und alle Völker um meine neue Botschaft scharen, werde sie rufen wie der Hirt seine Schafe, und werde ihnen den Frieden eines Stalles verschaffen, wo sie vor rauhem Wetter und Stürmen Zuflucht finden.
67. Ihr werdet noch erleben, wieviele, obwohl sie scheinbar nicht die geringste Spur von Glauben oder von Geistigkeit haben, im Reinsten ihres Geistes die unsterblichen Prinzipien des geistigen Lebens bewahrt haben. Ihr werdet noch erkennen, wieviele von denen, die für euch den Anschein erwecken, als ob sie keinerlei Gottesverehrung haben, im Innersten ihres Wesens einen unzerstörbaren Altar in sich tragen.
68. Vor diesem inneren Altar werden die Menschen geistig niederknien müssen, um über ihre Verfehlungen, ihre bösen Werke und ihre Beleidigungen zu weinen, in aufrichtiger Reue über ihren Ungehorsam. Dort, vor dem Altar des Gewissens, wird der menschliche Hochmut zusammenbrechen, so dass die Menschen sich nicht mehr aufgrund ihrer Rassen für überlegen halten. Dann werden die Verzichtleistungen, die Wiedergutmachung und schließlich der Friede kommen als gesetzmäßige Frucht der Liebe und der Demut, des Glaubens und des guten Willens. (321, 9 - 11)

Kapitel 35 - Die Macht der Gedanken, der Gefühle und des Willens

Das Senden und Empfangen von Gedanken und deren Wirkungen

1. Es gibt Kräfte, die – nicht sichtbar für den menschlichen Blick und nicht wahrnehmbar für die Wissenschaft des Menschen – beständig Einfluss auf euer Leben ausüben.
2. Es gibt gute, und es gibt böse. Die einen geben euch Gesundheit, und die anderen verursachen bei euch Krankheiten. Es gibt lichtvolle und dunkle.
3. Woher stammen jene Kräfte? Vom Geist, Jünger, vom Verstand und von den Gefühlen.
4. Jeder inkarnierte oder entkörperte Geist sendet beim Denken Schwingungen aus. Jedes Gefühl übt einen Einfluss aus. Ihr könnt sicher sein, dass die Welt voll von diesen Schwingungen ist.
5. Jetzt könnt ihr leicht begreifen, dass dort, wo man im Guten denkt und lebt, heilsame Kräfte und Einflüsse vorhanden sein müssen, und dass dort, wo man außerhalb der Gesetze und Regeln lebt, die das Gute, die Gerechtigkeit und die Liebe kennzeichnen, unheilvolle Kräfte existieren müssen.
6. Beide erfüllen den Raum und kämpfen gegeneinander. Sie haben Einfluss auf das Gefühlsleben der Menschen, und wenn diese zu unterscheiden vermögen, nehmen sie die guten Eingebungen an

und weisen die schlechten Einflüsse zurück. Aber wenn sie schwach sind und im Vollbringen des Guten nicht geübt sind, können sie diesen Schwingungen nicht Widerstand leisten und sind in Gefahr, zu Sklaven des Bösen zu werden und seiner Herrschaft zu erliegen. (40, 58 - 63)

7. Alles Geistige im Universum ist ein Quell des Lichts, sichtbar oder unsichtbar für euch, und dieses Licht ist Kraft, ist Macht, ist Inspiration. Den Ideen, Worten und Werken entströmt ebenfalls Licht, der Reinheit und Hoheit entsprechend, die sie besitzen. Je höherstehend die Idee oder das Werk ist, desto zarter und feiner ist seine Schwingung und die davon ausgehende Inspiration, wenn es auch für die Sklaven des Materialismus schwerer ist, sie wahrnehmen zu können. Dennoch – die Wirkung, welche die hohen Gedanken und Werke geistig ausüben, ist groß. (16, 16)

8. Wenn eurem Sinn eine Idee oder ein Gedanke des Lichts entspringt, so gelangt er an seine Bestimmung, um seine wohltätige Aufgabe zu erfüllen. Wenn statt Gedanken der Güte von eurem Sinn unreine Ausstrahlungen ausgehen, so werden sie nur Schaden verursachen, wohin ihr sie sendet. Ich sage euch, auch die Gedanken sind Werke, und als solche bleiben sie in dem Buch niedergeschrieben, das in eurem Geist existiert.
9. Ob eure Werke gut oder böse sind – ihr werdet das, was ihr euren Brüdern wünschtet, vielfach zurückerhalten. Es wäre besser für euch, euch selbst etwas Böses zu tun, als es einem eurer Nächsten zu wünschen.
10. Darum sagte ich euch in der Zweiten Zeit: „Das, was man sät, erntet man“. Denn es ist notwendig, dass ihr eure Erfahrungen in diesem Leben erkennt und daran denkt, dass eure Ernten euch denselben Samen bescheren, den ihr ausgesät habt, jedoch in Vervielfältigung.
11. Oh Menschheit, du hast die Lehren deines Meisters weder bedenken, fühlen noch leben wollen! (24, 15 - 18)

12. Das ist der Grund, weshalb ich euch gesagt habe, dass ihr nicht die Macht des Gedankens erkanntet. Heute sage ich euch, dass der Gedanke Stimme und Gehör ist, dass er Waffe und Schild ist. Er erschafft ebenso wie er zerstört. Er verkürzt die Entfernung zwischen Abwesenden und findet die die verloren hatte.
13. Erkennt eure Waffen, bevor der Kampf beginnt. Wer sich vorzubereiten versteht, wird stark und unüberwindlich sein. Es wird nicht notwendig sein, dass ihr Mordwaffen schwingt. Euer Schwert soll der reine und lautere Gedanke sein und euer Schild der Glaube und die Nächstenliebe. Selbst in der Stille soll eure Stimme als Botschaft des Friedens ertönen. (76, 34)
14. Wachet, darauf achtend, dass ihr euren Verstand nicht mit unreinen Gedanken befleckt. Er ist schöpferisch, und wenn ihr einer schlechten Vorstellung Obdach gewährt, wirkt sie herabziehend auf niedere Ebenen, und euer Geist wird vom Dunkel umfangen. (146, 60)

15. Die vereinten Gedanken einer großen Menschengruppe werden fähig sein, die schlechten Einflüsse niederzuringen und die Götzen von ihren Sockeln zu stoßen. (160, 60)

16. Heute kann ich euch versichern, dass in der Zukunft die Mitteilung durch Gedanken eine große Entfaltung erreichen wird, und durch dieses Mittel werden viele Barrieren verschwinden, die heute noch die Völker und Welten trennen. Wenn ihr lernt, euch gedanklich mit eurem Vater zu verbinden, wenn ihr die Zwiesprache von Geist zu Geist erreicht - was könnte euch dann noch Schwierigkeiten bereiten, euch mit euren sichtbaren oder unsichtbaren, anwesenden oder abwesenden, nahen oder fernen Geschwistern in Verbindung zu setzen? (165, 15)

17. Eure Gedanken erreichen mich immer, so unvollkommen sie auch seien, und ich vernehme eure Gebete, auch wenn ihnen der Glaube fehlt, den ihr immer in sie legen sollt. Der Grund dafür ist, dass mein Geist die Schwingung und die Gefühle aller Wesen aufnimmt.
18. Aber die Menschen, die wegen ihrer Selbstsucht Distanz zueinander halten –weitab vom geistigen Leben infolge des Materialismus, in den sie sich heutzutage haben verstricken lassen–

sind nicht darauf vorbereitet, sich mittels ihrer Gedanken untereinander verständigen zu können.
19. Dennoch, ich sage euch, dass es notwendig ist, dass ihr euren Geist zu schulen beginnt. Um dies zu erreichen, sprecht zu den Geistern, auch wenn ihr keine deutlich wahrnehmbare Antwort von ihnen erhaltet.
20. Morgen, wenn alle zu geben gelernt haben, werden sie immer mehr Hinweise auf eine geistige Verständigung erhalten, wie sie sich die Menschen niemals träumen ließen. (238, 51)

Die Wirkungen der Gefühle, Wünsche und Befürchtungen
21. In jedem Augenblick gehen gedankliche oder geistige Schwingungen von euch aus, aber in den meisten Fällen strahlt ihr Selbstsucht, Hass, Gewalttätigkeit, Eitelkeit und niedere Leidenschaften aus. Ihr verletzt und fühlt, wenn man euch verletzt. Aber ihr liebt nicht, und deswegen fühlt ihr nicht, wenn man euch liebt, und mit euren krankhaften Gedanken sättigt ihr die Umgebung, in der ihr lebt, immer mehr mit Schmerz und erfüllt euer Dasein mit Unbehagen. Doch ich sage euch: Sättigt alles mit Frieden, mit Harmonie, mit Liebe, dann werdet ihr glücklich sein. (16, 33)

22. Denkt niemals schlecht von denen, die euch nicht mögen, und seid nicht erbittert über jene, die euch nicht verstehen, da ihr selbst das innerste Gefühl, das ihr gegenüber euren Nächsten habt, diesen gedanklich übermittelt. (105, 37)

23. Seht ihr jene Menschen, die durch Gewalt mächtig sein wollen? Sehr bald werdet ihr sie von ihrem Irrtum überführt sehen.
24. Ich werde ihnen beweisen, dass man nur durch die Güte, welche Ausstrahlung der Liebe ist, wahrhaft groß und mächtig sein kann. (211, 22 - 23)

25. Euch fehlt der Glaube, um euer Angesicht empor zurichten und hoffnungsvoll zu lächeln und der Zukunft ohne Befürchtungen, ohne Misstrauen ins Gesicht zu blicken; denn in der Zukunft bin ich.
26. Wie oft seid ihr krank, nur weil ihr dies denkt; denn mit jedem Schritt und Tritt meint ihr, dass euch das Verhängnis verfolgt und der Schmerz auflauert. Dann zieht ihr durch euer Denken dunkle Kräfte an, mit denen ihr euer materielles Leben und euren geistigen Aufstiegsweg überschattet.
27. Doch ich bin hier bei euch, um aufs neue den Glauben an das Leben, an die Wahrheit, an das Ewige, an den vollkommenen Frieden zu entzünden und auch um euch zu lehren, das Licht anzuziehen. (205, 28 - 29)

Der Mangel an Selbstüberwindung
28. Der Mensch hat sich doppelt schuldig gemacht: nicht nur, weil er keinerlei Anstrengungen unternimmt, damit die Binde fällt, die ihm die Kenntnis der höchsten Belehrungen verwehrt, sondern auch deshalb, weil er sich nicht von den Fesseln der Materie befreit hat, die ihn – im Gegensatz zu den geistigen Freuden – zu den körperlichen Genüssen verführt haben. Das ist der Grund, weshalb er sich unter die Herrschaft der Leidenschaften versklavt hat und zulässt, dass sein Geist einem Lahmen gleicht, der nichts tut, um gesund zu werden.
29. Auf allen Gebieten sehe ich die Mehrzahl der Menschen haltlos, überall begegne ich nur dem schwachen Menschen. Und worauf ist das zurückzuführen? Darauf, dass ihr nicht den Mut und genügend Willenskraft habt, aus dem Schmutz, in dem ihr steckt, herauszukommen, die Trägheit zu überwinden, die die Fesseln schmiedet, die an die Materie binden. Und dies ist der Ursprung aller Laster, aller Fehler.
30. Aber der Mensch will von jener Macht, mit der er ausgestattet wurde, welches der Wille ist, keinen Gebrauch machen, – dem Willen, welcher der uneingeschränkte Gesetzgeber sein soll, welcher zum obersten Führer werden soll und, von der Vernunft unterstützt, kämpfen soll; Macht gegen Macht, Herrschaft gegen Herrschaft auf der einen Seite die Leidenschaften und die Begierden, auf der anderen die Vernunft und der Wille, bis diese letzteren die Schlacht gewinnen und ihr sagen könnt, dass ihr befreit seid.

31. Dann werdet ihr die großen Propheten, die großen Erleuchteten, die Übermenschen sein können. Dann werdet ihr mit den wilden Tieren zusammenleben und mit Reptilien spielen können. Denn wahrlich, ich sage euch, es sind die euch belastenden Verfehlungen, die bewirken, dass ihr jene kleinen Brüder von euch fürchtet, und dies ist auch der Grund dafür, dass sie euch angreifen.
32. Doch wenn ihr euch die Zeit nehmt, die Menschen zu beobachten, werdet ihr entdecken, dass es Menschen gibt, die wilder als Tiger sind und die mehr Gift haben als die Kobra. (203,3-6)

IX LEHREN DER GÖTTLICHEN WEISHEIT

Kapitel 36 - Glaube, Wahrheit und Erkenntnis

Der alles überwindende Glaube

1. Um die Schwachheit, die Kleinheit, das Elend und die Leidenschaften zu besiegen und den Zweifel zu beseitigen, sind der Glaube und die guten Werke unerlässlich, welches Tugenden sind, die das Unmögliche bemeistern; ihnen gegenüber schwindet das Schwierige und Unerreichbare wie Schatten.
2. Ich sagte den Menschen, die in der Zweiten Zeit an mich glaubten: „Dein Glaube hat dir geholfen“. Ich erklärte es so, weil der Glaube eine heilende Macht, eine Kraft ist, die umwandelt, und sein Licht macht die Finsternis zunichte. (20, 63 - 64)

3. Die, welche der Vergeistigung noch ferne sind, möchten mich in der Gestalt Jesu sehen, um mir zu sagen: „Herr, ich glaube an Dich, denn ich habe Dich gesehen“. Ihnen sage ich: Selig sind, die ohne zu sehen geglaubt haben, denn sie haben den Beweis erbracht, dass sie dank ihrer Vergeistigung mich in ihrem Herzen empfunden haben. (27, 75)

4. Ich will, dass ihr wisst, was Glaube ist, damit ihr versteht, dass, wer ihn besitzt, Eigentümer eines unvergleichlichen Schatzes ist.
5. Wer von diesem inneren Licht erleuchtet lebt – für so arm die Welt ihn auch hält – wird sich niemals ausgestoßen, verlassen, schwach oder verloren fühlen. Sein Glaube an den Vater, an das Leben, an seine Bestimmung, und auch an sich selbst, wird ihn im Lebenskampf niemals untergehen lassen, und er wird außerdem immer fähig sein, große und staunenswerte Werke zu vollbringen. (136, 4 - 5)

6. Der Glaube ist wie ein Leuchtturm, der euren Lebensweg erhellt, bis ihr im sicheren Hafen der Ewigkeit ankommt.
7. Der Glaube darf nicht der jener lauen und furchtsamen Geister sein, die heute einen Schritt vorwärts machen und morgen einen zurück, die nicht mit ihrem eigenen Schmerz kämpfen wollen und allein aufgrund der Barmherzigkeit des Vaters an den Sieg des Geistes glauben.
8. Glaube ist jener, den der Geist fühlt, der im Bewusstsein, dass Gott in ihm ist, seinen Herrn liebt und sich freut, ihn in sich zu fühlen und seine Brüder zu lieben. So groß ist der Glaube an die Gerechtigkeit des Vaters, dass er nicht erwartet, dass seine Nächsten ihn lieben, dass er Beleidigungen und Verfehlungen vergibt, aber daran glaubt, dass er morgen von Licht erfüllt sein wird, weil er durch seine Verdienste seine Läuterung erreichte.
9. Wer Glauben hat, hat Frieden, besitzt Liebe und hat Güte in sich.
10. Er ist reich im Geist und selbst in der Materie; aber an wahrem Reichtum, nicht an jenem, den ihr meint. (263, 12 - 16)

11. Ich nenne euch nun den Beweis, dass wahrer Glaube vorhanden ist: Wenn das Herz in der Stunde der Prüfung nicht verzagt; wenn in den kritischsten Augenblicken Friede den Geist

durchdringt.
12. Wer Glauben hat, ist in Einklang mit mir, weil ich das Leben, die Gesundheit und das Heil bin. Wer in Wahrheit diesen Hafen und diesen Leuchtturm sucht, geht nicht zugrunde.
13. Wer diese Tugend besitzt, tut Wunder jenseits jeder menschlichen Wissenschaft und gibt Zeugnis vom Geist und vom höheren Leben. (237, 69 - 71)

Das Erkennen der Wahrheit Gottes
14. Wenn das Herz guten Glauben birgt und der Verstand frei von Vorurteilen und unklaren Vorstellungen ist, weiß man das Leben besser zu schätzen, und die Wahrheit wird mit größerer Klarheit erkannt. Wenn man hingegen im Herzen Zweifel oder Eitelkeit birgt und Irrtümer im Verstand, erscheint alles unklar, und selbst das Licht erscheint als Finsternis.
15. Sucht die Wahrheit, sie ist das Leben, aber sucht sie mit Liebe, mit Demut, mit Beharrlichkeit und mit Glauben. (88, 5 - 6)

16. Betet, befragt euren Vater in eurem Gebet, dann werdet ihr in eurer Meditation einen Funken meines unendlichen Lichts empfangen. Erwartet nicht, in einem einzigen Augenblick die ganze Wahrheit zu erhalten. Es gibt Geister, die schon seit langem auf der Suche nach Wahrheit sind, die forschen und in alle Geheimnisse einzudringen versuchen und doch noch nicht das ersehnte Ziel erreicht haben.
17. Christus, der Gesalbte, zeigte euch den Weg mit den Worten: Liebet einander. Könnt ihr euch die Tragweite dieses erhabenen Gebotes vorstellen? Das ganze Leben der Menschen würde verwandelt werden, wenn ihr nach dieser Lehre leben würdet. Nur die Liebe wird euch die Wahrheiten der göttlichen Geheimnisse offenbaren können, weil sie der Ursprung eures Lebens und alles Geschaffenen ist.
18. Sucht eifrig nach der Wahrheit, sucht den Sinn des Lebens. Liebt und werdet stark im Guten, und ihr werdet erleben, wie Schritt für Schritt alles von eurem Wesen abfallen wird, was falsch, unlauter oder unvollkommen war. Seid von Tag zu Tag empfindsamer für das Licht der göttlichen Gnade, dann werdet ihr euren Herrn direkt nach all dem fragen können, was ihr wissen wollt und was euer Geist benötigt, um die höchste Wahrheit zu erreichen. (136, 40 - 42)

19. Ich bin das *Wort*, das die Menschen aufsucht, weil sie nicht zu mir gelangen konnten. Es ist meine Wahrheit, die ich ihnen offenbare, da die Wahrheit das Reich ist, in das ihr nach meinem Willen alle eingehen sollt.
20. Wie wollt ihr die Wahrheit entdecken, wenn ich euch nicht zuvor sage, dass dafür viele Verzichtleistungen nötig sind?
21. Um die Wahrheit zu finden, ist es bisweilen nötig, auf das zu verzichten, was man besitzt, sogar sich selbst zu entsagen.
22. Der Selbstgefällige, der Materialist, der Gleichgültige kann die Wahrheit nicht erkennen, solange er nicht die Mauern zerstört, innerhalb derer er lebt. Es ist notwendig, dass er sich über seine Leidenschaften und Schwächen hinwegsetzt, um mein Licht von Angesicht zu schauen. (258, 44 - 47)

23. Gesegnet sei, wer die Wahrheit sucht, denn er ist ein nach Liebe, Licht und Güte Dürstender. Sucht, so werdet ihr finden, sucht die Wahrheit, und sie wird euch entgegenkommen. Denkt weiterhin nach, befragt auch fernerhin das Buch des göttlichen Weisheit, und es wird euch antworten. Denn niemals ist der Vater schweigsam oder gleichgültig geblieben gegenüber jenem, der ihn inständig befragt.
24. Wieviele derer, die die Wahrheit in Büchern, bei den Gelehrten und in den verschiedenen Wissenschaften suchen, werden sie schließlich in sich selbst entdecken, da ich in das Innerste eines jeden Menschen einen Samen der ewigen Wahrheit gelegt habe. (262, 36 - 37)

25. Ich kann euch nicht betrügen! Ich bin niemals in einem Akt der Falschheit, ich verberge mich

nicht im Dunkeln. Meine Wahrheit ist immer nackt. Doch wenn die Menschen die Nacktheit meines Geistes nicht zu sehen vermochten dann nur, weil sie es nicht wollten. Ich verberge euch meine Wahrheit nicht durch irgendein Gewand. Meine Nacktheit ist göttlich und ist rein, meine Nacktheit ist heilig, und ich werde sie allen Wesen des Universums zeigen. Als ein Sinnbild derselben kam ich als Mensch nackt auf die Welt, und nackt ging ich wieder von euch.

26. Ich will, dass unter den meinen immer Wahrheit herrscht. Denn ich bin und werde immer in eurer Wahrheit sein. Ich will, dass Liebe unter euch ist, und meine Liebe wird immer in eurer Liebe sein.

27. Es gibt nur eine Wahrheit, eine einzige wahre Liebe. Und wenn diese Wahrheit und diese Liebe in euch sind, werden eure Liebe und eure Wahrheit die meine sein, und meine Wahrheit und meine Liebe werden die eure sein. (327, 33 - 34)

28. Mein Licht ist in jedem Geist. Ihr seid nun in der Zeit, in der mein Geist sich auf die Menschen ergießen wird. Darum sage ich euch, dass ihr alle bald meine Gegenwart fühlen werdet – die Gelehrten ebenso wie die Unwissenden, die Großen wie die Kleinen, die Mächtigen wie die Armen.

29. Die einen wie die anderen werden angesichts der Wahrheit des lebendigen und wahren Gottes erbeben. (263, 33 - 34)

Die Erkenntnis des Geistigen und Göttlichen

30. Es ist unmöglich, dass eines meiner Kinder mich vergisst, da es in seinem Geiste das Gewissen in sich trägt, welches das Licht meines Geistes ist, durch das es mich früher oder später erkennen muss.

31. Für die einen ist es leicht, in den Sinn meines Wortes einzudringen und dort das Licht zu finden; doch für andere ist mein Wort ein Rätsel.

32. Ich sage euch, dass nicht alle in dieser Zeit die Geistigkeit meiner Botschaft verstehen können. Diejenigen, die es nicht vermögen, werden neue Zeiten abwarten müssen, damit ihr Geist seine Augen dem Licht meiner Offenbarungen öffnet. (36, 4 - 6)

33. Wenn ich euch sage, dass meine Weisheit euer sein wird – glaubt ihr da, dass ein einziges Erdenleben ausreichen kann, um alles zu erfahren, was ich euch zu offenbaren habe? Wenn ich euch sage, dass ihr die menschliche Wissenschaft nicht erlangen könnt, ohne den weiten Entwicklungsweg zurückzulegen, so könnt ihr noch weniger die Erkenntnis des Geistigen erwerben ohne eine vollständige Entwicklung eures Geistes.

34. Ich stelle die Vergeistigung nicht in einen Gegensatz zur Wissenschaft, denn dieser Irrtum war jener der Menschen, niemals der meine. Im Gegenteil, ich lehre euch, das Geistige mit dem Materiellen in Einklang zu bringen, das Menschliche mit dem Göttlichen, das Vergängliche mit dem Ewigen. Dennoch erkläre ich euch, dass man, um auf den Pfaden des Lebens zu wandeln, zuvor den Weg kennen muss, den euch das Gewissen vorzeichnet, dessen geistiges Gesetz dem göttlichen Geist entspringt. (79, 38 - 39)

35. Ihr seid so tief gesunken und habt euch so sehr vom Geistigen entfernt, dass ihr all das für übernatürlich haltet, was – da es dem Geist angehört – völlig natürlich ist. So nennt ihr das Göttliche übernatürlich, und ebenso betrachtet ihr alles, was zu eurem Geist gehört; und das ist ein Irrtum.

36. Der Grund dafür ist, dass ihr nur das seht und wahrnehmt, was im Bereich eurer Sinne oder im Fassungsbereich eurer menschlichen Intelligenz liegt, und ihr das, was jenseits der Sinne und des Verstandes ist, für übernatürlich gehalten habt. (273, 1)

37. Sowohl der Mensch, der das Licht des Wissens in der Natur sucht, als auch der, der meine Weisheit in den geistigen Offenbarungen sucht, muss den Weg, auf dem er all jene Wahrheiten finden wird, die er auf anderen Pfaden nicht entdecken kann, auf eigenen Füßen zurücklegen. Eben darum habe ich euren Geist ausgesandt, ein Leben nach dem anderen hier auf Erden zu leben, damit

er aufgrund seiner Entwicklung und seiner Erfahrung alles entdeckt, was in ihm ist und in dem, was ihn umgibt.

38. Wenn ihr wollt, so prüft meine Worte gründlich, doch studiert und beobachtet danach das Leben aus ihrer Sicht, damit ihr die Wahrheit feststellen könnt, die in allem, was ich euch gesagt habe, enthalten ist.

39. Es wird Gelegenheiten geben, bei denen es euch so vorkommt, als ob ein Widerspruch bestünde zwischen dem, was ich euch heute sage und dem, was euch in vergangenen Zeiten offenbart wurde; doch diesen gibt es nicht. Die Menschen sind es, die im Irrtum befangen sind. Aber nun werden alle zum Licht gelangen. (105, 54 - 56)

Die Demut als Licht des Geistes

40. Die Demut ist das Licht des Geistes, und im Gegensatz dazu ist das Fehlen derselben Finsternis in ihm. Die Eitelkeit ist die Frucht der Unwissenheit. Wer groß ist durch Wissen und angesehen aufgrund von Tugend, besitzt die wahre Bescheidenheit und geistige Demut. (101, 61)

41. Lasst alle schlechten Gedanken von euch weichen und zieht edle Gedanken an. Das Glück liegt nicht in dem, was man materiell besitzt, sondern in dem, was man geistig erkennt. Erkennen ist besitzen und danach handeln.

42. Wer wirkliches Wissen besitzt, ist demütigen Geistes. Er ist nicht stolz auf die Erdenweisheit, die nur danach strebt, alles Irdische kennenzulernen und alles leugnet, was er nicht begriffen hat. Wer in sich das Licht der inspirierten Erkenntnis trägt, vermag zur rechten Zeit Offenbarungen zu empfangen, ebenso wie er sie auch zu erwarten versteht. Gelehrte haben sich viele genannt, doch die Sonne, die Tag für Tag in vollem Licht erstrahlt, ist für sie ein Geheimnis gewesen.

43. Viele haben geglaubt, alles zu wissen. Doch wahrlich, ich sage euch, die Ameise, die unmerklich ihren Weg kreuzt, enthält für sie ebenfalls ein unergründliches Geheimnis.

44. Die Menschen werden viele Wunder der Natur erforschen können, aber solange sie es nicht auf dem Pfad der göttlichen Liebe tun, werden sie nicht die wahre Weisheit erreichen, die im unsterblichen Leben des Geistes enthalten ist. (139, 67 - 70)

Der Mensch wird seinen Ursprung erkennen

45. Ich gewährte dem Menschen von Anfang an die Freiheit des Denkens. Doch immer ist er Sklave gewesen – manchmal aus Fanatismus, und in anderen Fällen als Sklave wegen der falschen Weltanschauungen des Pharao und des Kaisers. Das ist der Grund dafür, weshalb er in dieser Zeit angesichts der Freiheit, die der Geist nun erlangt, und der Helligkeit, die sich seinen Augen darbietet, geblendet ist. Denn sein Verstand ist noch nicht an diese Freiheit gewöhnt.

46. Der Mensch hat die Kraft seines Verständnisses für das Geistige herabgemindert, und deshalb geriet er in Fanatismus, ging auf verschlungenen Pfaden und war wie ein Schatten des Willens anderer.

47. Er hat seine Freiheit verloren, war nicht Herr seiner selbst noch seiner Gedanken.

48. Doch nun ist das Zeitalter des Lichtes gekommen, die Zeit, in der ihr die Ketten zerbrechen und die Flügel ausbreiten müsst, um euch im Verlangen nach Wahrheit frei ins Unendliche zu erheben. (239, 4 - 7)

49. Dies Jahrhundert, in dem ihr lebt, zeigt zwei Aspekte: der eine ist die Entwicklung des Verstandes, und der andere der geistige Stillstand.

50. Tatsächlich strahlt das göttliche Licht auf die Verstandesvermögen herab, und daher entspringt ihnen meine große Inspiration, deren Früchte die Menschheit in Erstaunen setzt; denn der Verstand verlangt nach Freiheit und Weitung. Der Mensch vertieft sich in das Studium der Natur, er forscht, entdeckt, freut sich, wundert sich, ist aber niemals unschlüssig.

51. Doch wann immer in ihm der Gedanke aufsteigt, die Beziehung zum Geistigen zu klären, zu der Wahrheit, die jenseits der ihm bekannten Materie liegt, ist er furchtsam, hat er Angst davor, in das Unbekannte vorzustoßen, in das, was er für verboten hält, in das, was seiner Meinung nach nur

hohen und der Erforschung der Geheimnisse Gottes würdigen Wesen zukommt.
52. Da hat er sich schwach und töricht erwiesen, unfähig, durch Willenskraft die Vorurteile zu überwinden, die ihn niederhalten. Da hat sich gezeigt, dass er Sklave verdrehter Auslegungen ist.
53. Niemals wird die Entfaltung der menschlichen Intelligenz vollständig sein, solange diese sich nicht auch auf der geistigen Ebene entwickelt. Erkennt, wie groß die Rückständigkeit eures Geistes ist, weil ihr euch nur der Erkenntnis des irdischen Lebens gewidmet habt.
54. Der Mensch ist Sklave des Willens anderer, Opfer von Bannsprüchen, Verdammungen und Drohungen. Doch was hat man damit erreicht? Dass er all seine Wünsche aufgibt, das höchste Wissen zu begreifen und zu erlangen, das der Mensch besitzen soll; dass er sich selbst daran hindert, das klären zu können, was er unsinnigerweise immer für ein Geheimnis gehalten hat: das geistige Leben.
55. Meint ihr, dass das Leben des Geistes für den Menschen auf Erden ewig ein Rätsel sein wird? Wenn ihr so denkt, befindet ihr euch in einem großen Irrtum. Wahrlich, ich sage euch, solange ihr nicht euren Ursprung kennt und nichts von dem wißt, was sich auf den Geist bezieht, werdet ihr bei allem Fortschritt eurer Wissenschaften doch bloß Geschöpfe sein, die in einer armseligen Welt unter Pflanzen und Tieren hausen. Ihr werdet euch weiterhin in euren Kriegen bekämpfen, und über euer Leben wird weiterhin der Schmerz regieren.
56. Wenn ihr nicht entdeckt, was ihr in eurem Wesen tragt, noch in euren Nächsten den geistigen Bruder entdeckt, der in jedem wohnt – könnt ihr euch da wirklich lieben? Nein, Menschenkinder, auch wenn ihr sagt, dass ihr mich kennt und mir nachfolgt. Wenn ihr meine Lehre oberflächlich auffasst, werden euer Glaube, eure Erkenntnis und eure Liebe falsch sein. (271, 39 - 45)
57. In mir werden die Menschen den Mut finden, um sich vom Joch ihrer Unwissenheit zu befreien.
58. Wie könnt ihr erwarten, dass auf Erden Frieden wird und die Kriege aufhören, dass die Menschen sich erneuern und die Sünde geringer wird, wenn sie kein geistiges Wissen haben, welches Basis, Prinzip und Grundlage des Lebens ist?
59. Wahrlich, ich sage euch, solange man meine Wahrheit nicht begreift noch befolgt, wird euer Dasein auf Erden wie ein Gebäude sein, das auf Treibsand gebaut ist. (273, 24 - 26)

60. Ich sage dem Menschen, dass er sich selbst ein Unbekannter ist, weil er nicht in sein Inneres vorgedrungen ist, weil er nicht um sein Geheimnis weiss, weil er sein eigentliches Wesen nicht kennt. Doch ich will ihn in dieser Zeit den Inhalt des Buches lehren, das für ihn so lange Zeit hindurch verschlossen gewesen war, wo alle Geheimnisse aufbewahrt sind, die ich euch schon in der Zweiten Zeit mit dem Licht meines Geistes aufzuklären versprach.
61. Jetzt werdet ihr euch wahrhaft kennen lernen und ins Innere eures Geistes vordringen. Dann werdet ihr sagen können, dass ihr zu wissen beginnt, wer ihr seid.
62. Der Mensch wird seinen Ursprung, seine Bestimmung, seine Aufgabe, seine Fähigkeiten kennenlernen und jenes ganze unendliche und ewige Leben, das um ihn her lebt und webt. Er wird seinen Nächsten nicht mehr verletzen können, wird nicht mehr das Dasein seiner Brüder gefährden können, noch wird er wagen, irgendetwas von all dem, was ihn umgibt, zu schänden, weil er zur Erkenntnis gekommen ist, dass alles geheiligt ist.
63. Er wird das, was sein Geist enthält und verbirgt, erkennen, und dann wird er eine klare Vorstellung und einen tiefen Glauben daran haben, dass – da der Geist wunderbar ist – auch die Heimstätte wunderbar sein muss, die sein Vater für ihn in der Ewigkeit vorgesehen hat. (287, 4 - 6)

Kapitel 37 - Das Verständnis biblischer Texte

Die Auslegung biblischer Worte und Verheißungen

1. Die Menschen haben sich der Erforschung der alten Testamente gewidmet, wobei sie sich bei

der Untersuchung und Auslegung der Prophezeiungen und Verheißungen den Kopf zerbrechen. Diejenigen unter ihnen sind der Wahrheit am nächsten gekommen, die den geistigen Sinn meiner Lehren gefunden haben. Denn jene, die sich hartnäckig an die irdisch-materielle Auslegung halten und den geistigen Sinn meiner Offenbarungen nicht verstehen oder nicht finden wollen, werden Verwirrungen und Enttäuschungen erleiden müssen, wie sie das jüdische Volk erlitt, als der Messias kam, den es sich in einer anderen Art und Weise vorgestellt und anders erwartet hatte, als ihn die Wirklichkeit zeigte. (13, 50)

2. Die falsche Vorstellung, die sich der Mensch in den ersten Zeiten von meiner Gerechtigkeit gemacht hat, wird endgültig verschwinden, um der wahren Kenntnis von ihr zu weichen. Die göttliche Gerechtigkeit wird schließlich als das Licht verstanden werden, das der vollkommenen Liebe entspringt, die in eurem Vater existiert.
3. Jener Gott, den die Menschen für rachsüchtig, grausam, nachtragend und unnachsichtig hielten, wird aus tiefstem Herzen als ein Vater empfunden werden, welcher für die Beleidigungen durch seine Kinder seine Vergebung schenkt; als ein Vater, der den Sünder liebevoll überzeugt. Als ein Richter, welcher, statt den zu verdammen, der schwer gefehlt hat, diesem eine neue Gelegenheit zur Rettung anbietet.
4. Wieviele Unvollkommenheiten schrieben mir die Menschen in ihrer Unwissenheit zu, weil sie mich für fähig hielten, Zorn zu empfinden, obwohl der Zorn allein eine menschliche Schwäche ist! Wenn die Propheten zu euch vom heiligen Zorn des Herrn sprachen, so sage ich euch jetzt, daß ihr jenen Ausdruck als göttliche Gerechtigkeit deuten sollt.
5. Die Menschen der Ersten Zeit hätten eine andere Ausdrucksweise nicht verstanden, noch hätten die Zügellosen oder die Wüstlinge die Mahnungen der Propheten ernst genommen, wenn diese nicht in jener Form zu ihnen gesprochen hätten. Es war notwendig, daß die Inspiration meiner Boten in Worten ausgedrückt wurde, die das Gehirn und das Herz jener Menschen mit nur geringer geistiger Entwicklung, beeindrucken würden. (104, 11 - 14)

6. Die Schriften der Ersten Zeit überlieferten die Geschichte des Volkes Israel und bewahrten den Namen seiner Kinder, seine Erfolge und seine Fehler, seine Werke des Glaubens und seine Schwachheiten, seine Herrlichkeit und seine Stürze, damit dies Buch zu jeder neuen Generation von der Entwicklung jenes Volkes in seiner Verehrung Gottes sprechen sollte. Jenes Buch überlieferte sowohl die Namen der Patriarchen, welche die Tugend und die Gerechtigkeit liebten, die Vorbilder an Glaubensstärke, als auch die Namen der Propheten, der Seher des Zukünftigen, durch deren Mund der Herr immer sprach, wenn er sein Volk am Rand einer Gefahr sah. Auch überlieferte es die Namen der Verderbten, der Verräter, der Ungehorsamen, denn jeder Vorfall, jedes Beispiel ist eine Lehre und manchmal ein Sinnbild.
7. Als ich in Jesus unter den Menschen wohnte, machte ich nur dann, wenn es notwendig war, Gebrauch von der Essenz jener Schriften, vom Sinngehalt jener Werke, um meine Lehre zu vermitteln; das Materielle und das Gehaltlose pries ich nie. Erinnert ihr euch nicht, daß ich den gerechten Abel erwähnte, daß ich die Geduld Hiobs lobte und der Weisheit und Herrlichkeit Salomons gedachte? Erinnerte ich nicht bei vielen Gelegenheiten an Abraham und sprach von den Propheten, und sagte ich euch nicht mit Bezugnahme auf Mose, daß ich nicht gekommen war, um das Gesetz, das er empfangen hatte, aufzulösen, sondern um es zu erfüllen? (102, 31 – 32)

8. Ihr müßt die Göttlichen Offenbarungen studieren, die ich euch zu allen Zeiten gegeben habe. Ihr müßt die bildliche Sprache verstehen, in der zu euch gesprochen wurde und müßt auf diese Weise eure geistigen Sinne empfindsam machen, damit ihr erkennt, welches das Wort Gottes ist und was Menschenwort ist, damit ihr den Sinngehalt meiner Unterweisungen entdeckt.
9. Nur von einem geistigen Gesichtspunkt aus werdet ihr die richtige und wahrheitsgemäße Auslegung meines Wortes finden können - sowohl jenes Wortes der Ersten Zeit, das ich euch durch die Propheten sandte, als auch jenes der Zweiten Zeit, das ich euch durch Jesus vermachte, oder dieses Wortes, das ich euch durch Vermittlung der Sprachrohre der Dritten Zeit gebe.

10. Wenn diese Menschheit einmal den wahren Sinngehalt des Gesetzes, der Lehre, der Prophezeiungen und der Offenbarungen gefunden hat, wird sie das Schönste und Tiefste entdeckt haben in Bezug auf ihr Dasein.
11. Dann werden die Menschen die wirkliche Gerechtigkeit kennen lernen, und ihr Herz wird den wahren Himmel erahnen. Dann werdet ihr auch wissen, was Sühne, Läuterung und Wiedergutmachung ist. (322, 39 - 42)

12. Die Schriften der vergangenen Zeiten könnten euch das offenbaren, was ich heute für euch wiederhole. Aber der Mensch hat es gewagt, meine Wahrheiten zu fälschen, um sie verfälscht zu verbreiten. Und so habt ihr nun eine geistig kranke, müde und vereinsamte Menschheit.
13. Darum läßt sich mein Weckruf durch den Stimmträger vernehmen, weil ich nicht will, daß ihr in Verwirrung geratet. (221, 14 - 15)
14. Wenn die Schriften meiner Jünger, die euch in der Zweiten Zeit mein Wort vermachten, verfälscht in eure Hände gelangen, so werde ich bewirken, daß ihr erkennt, welches die wahren Worte Jesu sind. Euer Geist wird jene als falsch erkennen, die nicht im Einklang mit dem göttlichen Konzert meiner Liebe sind. (24, 19)

15. Niemals ist der Mensch ohne meine Offenbarungen gewesen, welche das Licht des Geistes sind; aber er hat sich davor gefürchtet, sie zu ergründen. Nun frage ich euch: Was könnt ihr über die Wahrheit und über das Ewige wissen, wenn ihr dem Geistigen hartnäckig aus dem Weg geht?
16. Betrachtet die materialistische Auslegung, die ihr meinen Offenbarungen der Ersten und Zweiten Zeit gegeben habt, obwohl sie nur vom Göttlichen und Geistigen sprechen. Seht, wie ihr die materielle Natur mit der geistigen verwechselt, mit welchem Mangel an Achtung ihr das Tiefgründige in Oberflächliches und das Hohe in Niederes verwandelt. Doch weshalb habt ihr dies getan? Weil ihr im Verlangen, etwas im Werk Gottes zu tun, nach der Vorgehensweise sucht, meine Lehre eurem irdischen Leben, euren menschlichen Bequemlichkeiten anzupassen, die euch am meisten am Herzen liegen. (281, 18 - 19)

17. In dieser Zeit werde ich bewirken, daß die Lehre, die ich euch in der Zweiten Zeit gab und die viele nicht erfaßt und andere vergessen haben, von allen verstanden wird, und daß sie außerdem aufgrund meiner neuen Unterweisungen befolgt wird. (92, 12)

18. Das Licht meines Heiligen Geistes kommt auf euch herab. Doch warum stellt ihr mich in der Gestalt einer Taube dar? Jene Bilder und Symbole dürfen von meinen neuen Jüngern nicht mehr verehrt werden.
19. Verstehe meine Lehre, Volk: In jener Zweiten Zeit manifestierte sich mein Heiliger Geist bei der Taufe Jesu in Gestalt einer Taube, weil dieser Vogel in seinem Flug Ähnlichkeit hat mit dem Wehen des Geistes, sein Weiß spricht von Reinheit, und in seinem sanften und milden Blick liegt ein Abglanz von Unschuld.
20. Wie konnte man jenen ungebildeten Menschen das Göttliche begreiflich machen, wenn man nicht die Gestalten der Wesen zu Hilfe nahm, die ihnen in der Welt bekannt waren?
21. Christus, der in diesem Augenblick zu euch spricht, wurde durch ein Lamm dargestellt, und selbst Johannes sah mich in seinem prophetischen Gesicht so. Dies alles ist darauf zurückzuführen, daß, wenn ihr mich in jedem meiner Werke sucht, ihr in der ganzen Schöpfung immer ein Bild des Urhebers des Lebens finden werdet. (8, 1 - 3)

22. Einstens sagte ich euch, daß eher ein Kamel durch ein Nadelöhr ginge, als daß ein reicher Geizhals in das Himmelreich eingeht. Heute sage ich euch, daß jene Herzen sich von ihrer Selbstsucht freimachen und an ihren Brüdern tätige Nächstenliebe üben müssen, damit ihr Geist auf dem engen Pfad der Erlösung durchkommen kann. Es ist nicht notwendig, sich von Besitztümern und Vermögen freizumachen, sondern nur vom Egoismus. (62, 65)

23. Ich baue derzeit den Tempel wieder auf, auf den ich mich bezog, als ich meinen Jüngern, die bewundernd den Tempel Salomons betrachteten, sagte: Wahrlich, ich sage euch, von ihm wird kein Stein auf dem anderen bleiben, doch ich werde ihn in drei Tagen wieder aufbauen.
24. Ich wollte damit sagen, daß jeder äußerliche Kult, so prächtig er den Menschen auch erscheint, aus dem Herzen der Menschen verschwinden wird, und ich an seiner Stelle den wahren, geistigen Tempel meiner Göttlichkeit aufrichten werde. Jetzt ist die Dritte Zeit, das heißt der dritte Tag, an dem ich den Wiederaufbau meines Tempels beenden werde. (79, 4)

25. Gott hat keine Gestalt, denn wenn er sie hätte, wäre er ein begrenztes Wesen, wie es das menschliche ist, und dann wäre er nicht Gott.
26. Sein Thron ist die Vollkommenheit, die Gerechtigkeit, die Liebe, die Weisheit, die Schöpferkraft, die Ewigkeit.
27. Der Himmel ist die höchste Seligkeit, die ein Geist auf seinem Vervollkommnungsweg erreicht, wenn er sich in Weisheit und Liebe so hoch erhebt, daß er einen Reinheitsgrad erlangt, den keine Sünde und kein Schmerz mehr erreicht.
28. Wenn meine Propheten vom Geistigen Leben sprachen, taten sie es manchmal mittels menschlicher Erscheinungsformen und euch bekannter Gegenstände.
29. Die Propheten sahen Throne gleich denen der Könige auf Erden - Bücher, Wesen mit menschlicher Gestalt, Paläste mit Wandbehängen, Leuchter, das Lamm und viele weitere Gestalten. Aber heute müßt ihr begreifen, daß all dies nur ein Sinnbild, ein Symbol, einen Göttlichen Sinngehalt, eine Offenbarung umschloß, die für euch in einer bildhaften Form zum Ausdruck gebracht werden mußte, da ihr nicht in der Lage wart, eine andere, höhere zu verstehen.
30. Nun ist es an der Zeit, daß ihr den Sinngehalt aller meiner Gleichnisse und Unterweisungen, die ich euch mittels Sinnbildern offenbart habe, richtig auslegt, damit die Bedeutung in euren Geist dringt und die sinnbildliche Form verschwindet.
31. Wenn ihr zu dieser Erkenntnis gelangt, wird euer Glaube wahrhaftig sein, da ihr ihn dann auf Wahrheit gegründet habt. (326, 37 - 42)

32. Wenn alle Gerufenen zum Tisch des Herrn eilen würden, wo die Speise aufgetragen wird, die den Geist nährt, so wäre dieser voll besetzt; doch nicht alle Geladenen sind gekommen.
33. Es ist die Eigenart des Menschen, die Wohltaten Gottes nicht zu würdigen, und daher habt ihr viele eurer Brüder euch abweisen sehen, als ihr den Ruf an sie ergehen ließet.
34. Doch ich sage euch, dass diese wenigen, die sich an meinen Tisch setzen und die mir beharrlich zuhören, um von mir zu lernen, diejenigen sein werden, die den Menschenscharen die Größe meines Wortes, den Sinngehalt dieser Lehre bekannt machen, welche die Menschen zum Wiederaufbau einer Welt aufruft, die an ihr Ende gelangt ist und einer strahlenderen und höheren Platz macht. (285, 33 - 35)

Die Offenbarung des Apostel Johannes
35. Alles steht geschrieben im Buch der Sieben Siegel, das sich in Gott befindet und dessen Existenz der Menschheit durch den Apostel und Propheten Johannes offenbart wurde.
36. Den Inhalt jenes Buches hat euch nur das göttliche Lamm offenbart, denn weder auf der Erde, noch in den Himmeln war ein gerechter Geist vorhanden, der euch die tiefen Geheimnisse der Liebe, des Lebens und der Gerechtigkeit Gottes erklären konnte. Doch das göttliche Lamm, welches Christus ist, löste die Siegel, die das Buch des Lebens verschlossen, um seinen Kindern dessen Inhalt zu offenbaren. (62, 30)

37. Wenn das Buch der Weissagungen des Johannes von einigen als undurchdringliches Geheimnis angesehen und von anderen in einer irrtümlichen Auslegung betrachtet worden ist, so ist es darauf zurückzuführen, daß die Menschheit noch nicht die nötige Vergeistigung erlangt hat, um das zu verstehen, was dort dargestellt ist. Und ich kann euch auch sagen, daß es nicht einmal von dem Propheten begriffen worden ist, dem es eingegeben wurde.

38. Johannes hörte und sah, und als er vernahm, daß man ihm befahl, es niederzuschreiben, gehorchte er sogleich. Doch er verstand, daß jene Botschaft für die Menschen war, welche lange Zeit nach ihm kommen würden. (27, 80 - 81)

39. Wann werden die Menschen ihre Aufmerksamkeit dem zuwenden, was mein geliebter Jünger schriftlich hinterließ? Seltsam ist die Art und Weise, in der seine Offenbarung niedergeschrieben ist, geheimnisvoll sein Sinn, tiefgründig bis ins Unermessliche seine Worte. Wer mag sie wohl verstehen?
40. Die Menschen, die sich für die Offenbarung des Johannes zu interessieren beginnen, vertiefen sich darin, deuten, beobachten und studieren. Einige nähern sich der Wahrheit ein wenig, andere meinen den Sinngehalt der Offenbarung entdeckt zu haben und verkünden ihn der ganzen Welt. Wieder andere sind verwirrt, oder zu müde, um weiterzuforschen und sprechen jener Botschaft schließlich jeden göttlichen Sinngehalt ab.
41. Jünger der Dritten Zeit, jetzt sage ich euch, daß wenn ihr wirklich das Verlangen habt, in dieses Heiligtum einzutreten und den eigentlichen Sinngehalt jener Offenbarungen kennenzulernen, ihr euch mit dem Gebet von Geist zu Geist vertraut machen müsst – eben jenem, das Johannes in seiner Verbannung ausübte.
42. Ihr müßt zuerst begreifen, daß die göttliche Offenbarung, obwohl durch irdische Gestalten und Bilder dargestellt, insgesamt vom Geist des Menschen handelt, von seiner Entwicklung, seinem Ringen, seinen Versuchungen und Stürzen, seinen Entweihungen und Ungehorsamkeiten. Sie handelt von meiner Gerechtigkeit, meiner Weisheit, meinem Reich, von meinen Liebesbeweisen und meiner Kommunikation mit den Menschen, von ihrem Erwachen, ihrer Erneuerung und schließlich von ihrer Vergeistigung.
43. Ich offenbarte euch dort die geistige Lebensreise der Menschheit, in Zeitabschnitte unterteilt, damit ihr die Entwicklung des Geistes besser versteht.
44. Also, Jünger, da sich die Offenbarung auf euer geistiges Leben bezieht, ist es angebracht, daß ihr sie aus geistiger Sicht studiert und betrachtet. Denn wenn ihr sie nur anhand irdischer Ereignisse deuten wollt, werdet ihr wie viele andere in Verwirrung geraten.
45. Zwar haben viele irdische Ereignisse einen Bezug auf die Erfüllung jener Offenbarung und werden dies auch in Zukunft haben. Aber ihr sollt wissen, daß die darin enthaltenen Geschehnisse und Zeichen auch Gestalten, Bilder und Beispiele sind, die euch helfen sollen, meine Wahrheit zu verstehen und eure Bestimmung zu erfüllen. Nämlich euch zu mir zu erheben auf dem Weg der Reinheit des Geistes, von der euch mein Jünger Johannes ein leuchtendes Vorbild hinterließ, welcher der Menschheit Jahrtausende vorausging in der Zwiesprache von Geist zu Geist mit seinem Herrn. (309,47-51)

Kapitel 38 - Die drei Offenbarungszeiten und die sieben Siegelepochen

Die göttlichen Offenbarungen in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Menschen

1. In den drei Zeitabschnitten, in die ich die Entwicklung der Menschheit eingeteilt habe, steckte ich euch mit meinem Licht den gleichen geraden und schmalen Pfad für den Aufstieg des Geistes ab, den einen Weg der Liebe, der Wahrheit und der Gerechtigkeit.
2. Ich habe euch von Unterweisung zu Unterweisung, von Offenbarung zu Offenbarung geführt, bis diese Zeit kam, in der ich euch sage, daß ihr euch schon von Geist zu Geist mit mir verbinden könnt. Hätte die Menschheit sich in der Ersten Zeit auf diese Weise verbinden können? – Nein, sie war genötigt, sich mit dem materiellen Kult, mit dem Ritus und den Zeremonien, mit den traditionellen Festessen und den Symbolen zu behelfen, damit sie das Göttliche und Geistige sich nahe zu fühlen vermochte. Aus dieser Unfähigkeit heraus, sich dem Geistigen zu nähern, sich zum Göttlichen zu erheben, das Tieferliegende zu erkennen und die Geheimnisse aufzuklären,

entstanden die verschiedenen Religionen, eine jede dem Grad der geistigen Rückständigkeit oder des geistigen Fortschritts der Menschen entsprechend, wobei die einen der Wahrheit mehr zugetan waren als andere, einige vergeistigter waren als andere, doch alle dem gleichen Ziel zustrebten. Es ist der Pfad, den die Geister im Verlauf der Jahrhunderte und der Zeitalter zurücklegen– der Pfad, auf den die verschiedenen Religionen hinweisen. Einige sind nur mit größter Langsamkeit vorangekommen, andere sind stehen geblieben, und wieder andere sind in die Irre gegangen und haben sich befleckt. (12, 92 - 93)

3. Heute komme ich im Geist, und wahrlich, ich sage euch: Manche meinen, daß ich euch in den ersten Zeiten näher war als heute. Sie irren sich, weil ich mich euch mit jedem Kommen immer mehr genähert habe.
4. Erinnert euch, daß ich mich in der Ersten Zeit auf einem Berg niederließ und euch von da aus mein in Stein gemeißeltes Gesetz herabsandte. In der Zweiten Zeit verließ ich die Bergeshöhe und stieg in eure Täler hinab, indem ich Mensch wurde, um unter euch zu leben. Und in der heutigen Zeit habe ich, um euch noch näher zu sein, euer Herz zu meiner Wohnung gemacht, um mich dort kundzutun und von seinem Innern aus zu den Menschen zu sprechen. (3, 31)

5. Ihr begreift nun, daß ich meine göttliche Offenbarung in drei große Zeitabschnitte eingeteilt habe.
6. Es war in der geistigen Kindheit der Menschheit, als der Vater ihr das Gesetz gab und ihr einen Messias verhieß, der ihr das Tor zu einem neuen Zeitalter öffnen würde.
7. Der Messias war Christus, welcher zu den Menschen kam, als diese sich in ihrer geistigen Jugendzeit befanden. Er lehrte die Menschen eine höhere Art und Weise, das Gesetz zu erfüllen, das sie früher vom Vater erhalten hatten und nicht zu erfüllen verstanden. Das *Wort* Gottes sprach durch die Lippen Jesu, weshalb ich euch sage, daß die Welt durch die Liebeslehre des vollkommenen Meisters weiterhin die Stimme und das Gebot ihres Vaters vernahm.
8. Jesus seinerseits bot den Menschen an, ihnen den Geist der Wahrheit zu senden, damit dieser ihnen all das begreiflich machen würde, was sie von seiner Lehre nicht verstanden hatten.
9. Nun denn, geliebtes Volk - dieses schlichte, bescheidene Wort, das ihr derzeit vernehmt, ist die Stimme des Geistes der Wahrheit, ist das geistige Licht Gottes, das sich in euer Wesen ergießt, damit ihr eure Augen für die neue Zeit öffnet. Dieses Licht, das euch alle Offenbarungen eures Meisters nach und nach klar begreifen läßt, ist das Licht eures Vaters, des Heiligen Geistes, welcher die Menschheit auf einer höheren geistigen Entwicklungsstufe überrascht, das heißt, während diese sich dem Erwachsenenalter nähert, um die Offenbarungen Gottes zu verstehen.
10. In allem, was euch dieses Licht offenbart, werdet ihr die Unterweisung des Vaters empfangen; denn das *Wort* ist in mir, und der Heilige Geist ist meine eigene Weisheit. (132, 10 - 15)
11. In vergangenen Zeiten sprach ich nicht so zu euch. In der Ersten Zeit erleuchtete das Gesetz den menschlichen Geist. In der Zweiten Zeit erleuchtete Christus durch das Licht der Liebe das Herz des Menschen. Heute erleuchtet das Licht des Heiligen Geistes euren Geist, um ihn über alles Menschliche zu erheben.
12. Von ein- und demselben Gott habt ihr diese drei Botschaften empfangen, und zwischen ihnen allen ist ein Zeitalter verstrichen - die notwendige Zeit für die Entwicklung des Geistes, damit er die neue Botschaft oder neue Unterweisung empfangen könnte.
13. Nun könnt ihr verstehen, warum ich euch Jünger des Heiligen Geistes genannt habe. (229, 50 - 52)

14. Wenn ich euch in den ersten Offenbarungen alles gesagt hätte, wäre es nicht notwendig gewesen, daß der Meister, der Messias, euch neue Unterweisungen lehren mußte, noch daß in dieser Zeit der Heilige Geist kam, um euch die Herrlichkeiten des geistigen Lebens zu zeigen.
15. Deshalb sage ich euch, daß ihr euch nicht an das klammern sollt, was euch in früheren Zeiten offenbart wurde, als ob es das letzte Wort meiner Lehre gewesen wäre.
16. Ich kam aufs neue zu den Menschen, und lange Zeit hindurch habe ich mich durch ihr

Verstandesvermögen kundgetan. Und noch immer kann ich euch sagen, daß mein letztes Wort noch nicht gesprochen ist.
17. Sucht in meinem Buch der Weisheit immer das letzte Wort, die neue Seite, die euch den Sinngehalt, den Inhalt des früher Gegebenen offenbart, damit ihr in Wahrheit meine Jünger seid. (149, 44 - 45)

Die drei Testamente Gottes
18. Mose, Jesus und Elia – dies ist der Weg, den der Herr dem Menschen vorgezeichnet hat, um ihm zu helfen, sich zum Reich des Friedens, des Lichtes und der Vollkommenheit zu erheben.
19. Fühlt in eurem Leben die Gegenwart der Boten des Herrn. Keiner von ihnen ist gestorben. Sie alle leben, um den Weg der Menschen, die sich verirrt haben, zu erhellen und ihnen zu helfen, sich von ihren Stürzen zu erheben, und um sie zu stärken, damit sie sich in den Prüfungen ihrer Schuldabtragung, derselben mit Liebe widmen.
20. Erkennt das Werk, das Mose durch die Inspiration Jehovas auf Erden erfüllte. Erforscht eingehend die Lehre Jesu, durch welchen das göttliche Wort sprach, und sucht den geistigen Sinn meiner neuen Offenbarung, deren Zeitalter von Elia vertreten wird. (29, 20 - 22)

21. Wenn in der Zweiten Zeit meine Geburt als Mensch ein Wunder war, und meine geistige Auferstehung nach meinem körperlichen Tod ein weiteres Wunder – wahrlich, ich sage euch – dann ist meine Kundgabe in dieser Zeit mittels eines menschlichen Verstandes ein geistiges Wunder.
22. Meine Prophezeiungen werden sich in dieser Zeit bis zur letzten erfüllen. Ich hinterlasse euch meine drei Testamente, die ein einziges bilden.
23. Wer den Vater früher als Liebe, Opfer und Vergebung gekannt hat, soll ihn in dieser Zeit vollkommen kennen lernen, damit er ihn liebt und verehrt, statt seine Gerechtigkeit zu fürchten.
24. Wenn ihr in der Ersten Zeit dem Gesetz angehangen seid, so geschah dies aus Furcht, daß die göttliche Gerechtigkeit euch züchtigen würde; deshalb sandte ich euch mein *Wort*, damit ihr erkennen würdet, daß Gott Liebe ist.
25. Heute kommt mein Licht zu euch, damit ihr nicht in die Irre geht und in Treue gegen mein Gesetz das Ende des Weges erreichen könnt. (4, 43 - 47)

26. Meine neuen Unterweisungen sind die Bestätigung jener, die ich euch in der Zweiten Zeit gab, aber sie sind noch weitreichender. Bedenkt: Damals sprach ich zum Herzen der Menschen, jetzt dagegen spreche ich zum Geist.
27. Ich verleugne keines meiner Worte, die ich euch in der Vergangenheit gab – im Gegenteil, ich gebe ihnen die gebührende Erfüllung und die richtige Auslegung. Ebenso sagte ich damals den Pharisäern, die glaubten, daß Jesus das Gesetz zerstören wolle: Denkt nicht, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen – im Gegenteil, ich komme, um sie zu erfüllen. Wie könnte ich jenes Gesetz und die Prophezeiungen verleugnen, da sie doch das Fundament des Tempels sind, der in drei Zeitaltern in den Herzen der Menschen errichtet werden mußte, und die Ankündigung meines Kommens zur Welt? (99, 24 - 25)

28. Heute sage ich euch wiederum: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, und wenn ihr den Sinngehalt meines Wortes in dieser Zeit sucht, werdet ihr in ihm das ewige Gesetz der Liebe finden, eben jenen Weg, den ich euch auf Erden vorzeichnete.
29. Damals glaubten viele, daß Christus den Weg verfehlte und das Gesetz verfälschte. Daher bekämpften und verfolgten sie ihn. Doch die Wahrheit setzt sich wie das Licht der Sonne gegen die Finsternis immer durch. Jetzt wird mein Wort von neuem bekämpft werden, denn manche glauben in seinem Sinngehalt Widersprüche, Unklarheiten und Irrtümer zu finden. Aber sein Licht wird erneut in die Finsternisse dieser Zeit hineinleuchten, und die Menschheit wird erkennen, daß der Weg und das Gesetz, die ich euch offenbart habe, die gleichen wie in jener Zeit sind und es immer sein werden. (56, 69 - 70)

30. Diese Unterweisung ist der Weg zum ewigen Leben. Jeder, der in dieser Lehre eine emporhebende Kraft und Vollkommenheit entdeckt, wird sie mit derjenigen zu vereinigen verstehen, die ich euch lehrte, als ich auf Erden war, weil ihre Essenz dieselbe ist.
31. Wer die Wahrheit, die in meinen Lehren enthalten ist, nicht zu finden versteht, wird sogar versichern können, daß diese Lehre nicht zum gleichen Ziel führt wie die Lehren Jesu. Die durch schlechte Auslegungen verblendeten oder durch religiösen Fanatismus verwirrten Geister werden nicht sofort die Wahrheit dieser Offenbarungen begreifen können. Sie müssen einen Weg der Prüfungen durchlaufen, um von der irdischen Gesinnung frei zu werden, die sie hindert, mein Gebot zu verstehen und zu erfüllen, das euch lehrt, einander zu lieben. (83, 42 - 43)

32. Vergebens werden viele Menschen sagen, daß diese Lehre neu ist, oder daß sie keine Beziehung zu den göttlichen Offenbarungen hat, die euch in vergangenen Zeiten gegeben wurden. Ich versichere euch, daß alles, was ich euch in dieser Zeit mittels des menschlichen Verstandesvermögens gesagt habe, seine Wurzeln und seine Grundlagen in dem hat, was euch bereits in der Ersten und Zweiten Zeit prophetisch verkündet wurde.
33. Doch die Verwirrung, von der ich zu euch spreche, wird daher kommen, weil diejenigen, die jene Offenbarungen auslegten, den Menschen ihre Deutungen aufgenötigt haben, und diese waren teils zutreffend und teilweise irrig. Auch wird es geschehen, weil jenes geistige Licht meiner Lehren den Menschen vorenthalten und manchmal in verfälschter Form gegeben wurde. Daher haben heute, da die Zeit gekommen ist, wo mein Licht euch aus der Finsternis eurer Unwissenheit befreit, viele Menschen verneint, daß dies das Licht der Wahrheit sein kann, da es nach ihrer Meinung nicht mit dem übereinstimmt, was ich euch früher gelehrt habe.
34. Ich versichere euch, daß keines meiner Worte verloren geht, und daß die Menschen dieser Zeit erfahren werden, was ich euch in den vergangenen Zeiten tatsächlich sagte. Wenn die Welt dann den Spiritualismus kennenlernt, wird sie sagen: Tatsächlich, all dies hat Jesus bereits gesagt!
35. Tatsächlich habe ich euch bereits alles gesagt, auch wenn ich von vielen der offenbarten Wahrheiten euch nur das Grundsätzliche derselben verkündete. Ich hinterließ sie euch, damit ihr sie allmählich begreifen lernen würdet, denn zu jener Zeit war die Menschheit noch nicht fähig, all das zu verstehen, was ich euch jetzt in vollem Umfang zeige. (155, 24 -27)

Die Dritte Zeit

36. Dies ist die Dritte Zeit, in der ich euch die Lektion gelehrt habe, die die Menschheit geistig vereinen soll. Denn es ist mein Wille, daß die Sprachen, die Rassen, die verschiedenen Ideologien kein Hindernis mehr sein sollen für ihre Vereinigung. Die geistige Essenz, aus der ich einen Geist schuf, ist dieselbe, die alle besitzen. Und die Substanzen, aus denen das Blut zusammengesetzt ist, das durch die Adern des Menschen fließt, sind die gleichen bei allen. Daher sind alle gleich und meiner würdig, und für alle bin ich aufs neue gekommen. (95, 9)
37. Die Veränderungen, die das menschliche Leben erfährt, werden so groß sein, daß es euch vorkommen wird, als ob eine Welt zu Ende ginge und eine andere geboren würde.
38. So, wie zu allen Zeiten das Leben des Menschen in Epochen oder Zeitalter unterteilt wurde, und jedes derselben sich durch etwas ausgezeichnet hat - sei es durch seine Entdeckungen, durch die göttlichen Offenbarungen, die es empfangen hat, durch seine Entfaltung im Sinn des Schönen, was der Mensch Kunst nennt, oder durch seine Wissenschaft - so wird die nun beginnende Zeit, das Zeitalter, das bereits wie eine neue Morgenröte hervorbricht, durch die Entfaltung der Geistesgaben gekennzeichnet sein, jene Seite eures Wesens, die ihr hättet pflegen sollen, um euch so viele Übel zu ersparen, was ihr jedoch immer auf später verschoben habt.
39. Glaubt ihr nicht, daß das menschliche Leben sich völlig wandeln kann, wenn es Spiritualität entwickelt, die Geistesgaben entfaltet und das Gesetz in Kraft setzt, welches auf dieser Welt vom Gewissen diktiert wird?
40. Bald werden alle Völker begreifen, daß Gott in jedem Zeitalter zu ihnen gesprochen hat, daß die göttlichen Offenbarungen die Leiter gewesen ist, die der Herr zu den Menschen herabgelassen hat, damit sie zu ihm aufwärts steigen könnten.

41. Diese neue Zeit werden manche die Zeit des Lichts nennen, andere das Zeitalter des Heiligen Geistes, und wieder andere die Zeit der Wahrheit. Doch ich sage euch, daß es die Zeit der geistigen Aufwärtsentwicklung, der geistigen Wiederherstellung, der Rückforderung sein wird.
42. Dies ist die Epoche, von der ich schon seit langer Zeit gewünscht habe, daß sie im Herzen des Menschen lebt, und die fortwährend von ihm selbst bekämpft und zerstört wurde. Eine Zeit, deren Helligkeit von allen gesehen wird und unter deren Licht sich alle Kinder des Herrn vereinen; nicht zu einer Religionsgemeinschaft von Menschen, die die einen aufnimmt und die anderen abweist, die ihre eigene Wahrheit ausposaunt und sie anderen abspricht, die unwürdige Waffen gebraucht, um sich durchzusetzen oder welche Finsternis statt Licht gibt. (135, 53- 54, 57-59)

43. Dies ist die Dritte Zeit, in der der Geist des Menschen sich von den Ketten des Materialismus befreien muß. Dies wird der Kampf der Weltanschauungen mit sich bringen, der heftiger sein wird, als ihn die Geschichte der Menschheit kennt.
44. Die Verderbtheit, der Egoismus, der Hochmut, das Laster, die Lüge und alles, was euer Leben überschattet hat, werden wie zerbrochene Götzenbilder zu Füßen derer fallen, die sie verehrten, um der Demut Platz zu machen. (295, 64 - 65)

Die sieben Epochen
45. Die erste dieser geistigen Entwicklungsetappen auf der Welt wird von Abel repräsentiert, dem ersten Diener des Vaters, welcher Gott sein Brandopfer darbrachte. Er ist das Symbol des Opfers. Die Missgunst stand wider ihn auf.
46. Die zweite Etappe repräsentiert Noah. Er ist das Symbol des Glaubens. Er baute die Arche aufgrund göttlicher Inspiration und führte die Menschen hinein, um sie zu retten. Gegen ihn erhob sich die Volksmenge mit ihrem Zweifel, Spott und heidnischer Gesinnung. Doch Noah hinterließ seinen Samen des Glaubens.
46. Der dritte Zeitabschnitt wird durch Jakob versinnbildlicht. Er verkörpert die Kraft, er ist Israel, der Starke. Er sah geistig die Himmelsleiter, auf der ihr alle aufsteigen werdet, um euch zur Rechten des Schöpfers zu setzen. Gegen ihn erhob sich der Engel des Herrn, um seine Kraft und seine Beharrlichkeit auf die Probe zu stellen.
47. Der vierte Etappe wird durch Mose symbolisiert, er verkörpert das Gesetz. Er zeigt die Tafeln, auf denen es für die Menschen aller Zeiten niedergeschrieben ist. Er war es, der mit seinem unermesslichen Glauben das Volk befreite, um es auf dem Weg der Errettung zum Gelobten Land zu führen. Er ist das Sinnbild des Gesetzes.
48. Der fünfte Zeitabschnitt wird durch Jesus, das göttliche Wort, das unbefleckte Lamm repräsentiert, welcher zu allen Zeiten zu euch gesprochen hat und weiterhin zu euch sprechen wird. Er ist die Liebe, um deretwillen er Mensch wurde, um in der Menschenwelt zu leben. Er erlitt den Schmerz derselben, zeigte der Menschheit den Weg des Opfers, der Liebe und der Barmherzigkeit, auf dem sie die Erlösung von all ihren Sünden erreichen soll. Er kam als Meister, um zu lehren, wie man trotz der Herkunft aus einfachen Verhältnissen in der Liebe lebt, bis zur Selbstaufopferung geht und liebend, vergebend und segnend stirbt. Er verkörpert die fünfte Etappe, und sein Symbol ist die Liebe.
49. Den sechsten Zeitabschnitt repräsentiert Elia. Er ist das Symbol des Heiligen Geistes. Er kommt auf seinem Feuerwagen und bringt das Licht zu allen Nationen und allen Welten, die euch unbekannt, aber mir bekannt sind, weil ich der Vater aller Welten und aller Geschöpfe bin. Dies ist die Etappe, in der ihr derzeit lebt – jene des Elias. Sein Licht ist es, das euch erleuchtet. Er ist der Repräsentant jener Lehren, die verborgen waren und den Menschen in dieser Zeit offenbart werden.
50. Der siebte Zeitabschnitt wird durch den Vater selbst verkörpert. Es ist das Endziel, der Höhepunkt der Entwicklung. In ihm ist die Zeit der Gnade, das siebte Siegel.
51. Hiermit ist das Geheimnis der sieben Siegel gelöst. Das ist der Grund, weshalb ich euch sage, daß die derzeitige Epoche das sechste Siegel beinhaltet. Denn fünf von ihnen sind schon vergangen, das sechste ist nun gelöst, und das siebte bleibt noch verschlossen, sein Inhalt ist noch nicht gekommen, es ist noch nicht an der Zeit, daß diese Etappe zu euch kommt. Wenn sie da ist, wird

Gnade, Vollkommenheit und Friede walten. Aber um sie zu erreichen – wieviele Tränen wird der Mensch noch vergießen müssen, um seinen Geist zu läutern? (161, 54 - 61)

52. Das Buch der sieben Siegel ist die Geschichte eures Lebens, eurer Entwicklung auf der Erde, mit all ihren Kämpfen, Leidenschaften, Auseinandersetzungen und schließlich dem Sieg des Guten und der Gerechtigkeit, der Liebe und der Vergeistigung über die Leidenschaften des Materialismus.
53. Glaubt in Wahrheit, daß alles auf einen geistigen und ewigen Zweck abzielt, damit ihr jeder Lektion den rechten Platz einräumt, der ihr zukommt.
54. Solange euch das Licht des sechsten Siegels erleuchtet, wird eine Zeit der Auseinandersetzung, der Entsagung und Läuterung sein. Doch wenn diese Zeit vorüber ist, werdet ihr einen neuen Zeitabschnitt erreicht haben, in welchem euch das siebte Siegel neue Offenbarungen bringen wird. Wie zufrieden und glücklich wird der Geist desjenigen die neue Zeit empfangen, welcher als rein und vorbereitet befunden wurde. Solange euch das sechste Siegel erleuchtet, werden sich Körper und Geist läutern. (13, 53 – 55)

55. Das Buch, das im Himmel versiegelt wurde, hat sich im sechsten Kapitel aufgetan. Es ist das Buch der Sieben Siegel, das Weisheit und Gericht enthält und wegen meiner Liebe zu euch entsiegelt wurde, um euch seine tiefen Lehren zu offenbaren.
56. Der Mensch hat fünf Zeitabschnitte hindurch auf der Erde gelebt, ermutigt durch den göttlichen Hauch des Geistes. Trotzdem hat er den geistigen Sinn des Lebens, den Zweck seines Daseins, seine Bestimmung und seinen Wesenskern nicht begriffen. Alles war ein undurchdringliches Geheimnis für seinen Verstand wie für seinen Geist, ein versiegeltes Buch, dessen Inhalt er nicht zu deuten vermochte.
57. Vage ahnte er das geistige Leben, aber ohne wirklich die Stufenleiter der Entwicklung zu kennen, welche die Wesen Gott näher bringt. Er kannte nicht seine sehr hohe Mission auf Erden und nicht die Tugenden und Gaben, die seinem Geist zugehören, um in den Kämpfen zu siegen, sich über die menschlichen Nöte zu erheben und sich geistig zu vervollkommnen, um im ewigen Licht zu wohnen.
58. Es war notwendig, daß das göttliche Buch geöffnet würde und die Menschen seinen Inhalt betrachten würden, um sich aus dem Dunkel der Unwissenheit retten zu können, welche der Ursprung aller Übel ist, die es auf der Welt gibt. Wer konnte dieses Buch öffnen? Etwa der Theologe, der Wissenschaftler oder Philosoph? Nein, niemand, nicht einmal die gerechten Geister konnten euch seinen Inhalt offenbaren, weil das, was das Buch hütete, die Weisheit Gottes war.
59. Nur Christus, das *Wort*, er allein, die göttliche Liebe konnte es tun. Doch auch dann war es notwendig, zu warten, bis die Menschen in der Lage wären, die göttliche Botschaft zu empfangen, ohne daß sie vom Glanze meiner geistigen Gegenwart geblendet würden. So musste die Menschheit fünf Etappen der Prüfungen, Belehrungen, der Erfahrung und Entwicklung durchlaufen, um die angemessene Entfaltung zu erreichen, die ihr erlauben würde, die Geheimnisse kennenzulernen, welche das Buch der Weisheit Gottes für die Menschen bewahrte.
60. Das Gesetz Gottes, sein durch Christus gegebenes göttliches Wort und alle Botschaften von Propheten, Boten und Abgesandten waren der Same, der den Glauben der Menschheit an eine göttliche Verheißung aufrecht erhielt, welche immer Licht, Rettung und Gerechtigkeit für alle Menschen ankündigte.
61. Jetzt ist die erwartete Zeit für die große Offenbarung da, durch die ihr alles verstehen sollt, was ich euch über die Zeiten hin offenbart habe und ihr erfahren sollt, wer euer Vater ist, wer ihr selbst seid, und was der Grund für euer Dasein ist.
62. Nun ist die Zeit, in der ihr aufgrund der geistigen Entwicklung, die ihr erreicht habt, der durchlebten Prüfungen und der gesammelten Erfahrung, von meinem Geist zu dem euren das Licht der Weisheit empfangen könnt, das in meinen Schatzkammern in Erwartung eurer Zurüstung aufbewahrt ist. Und da die Menschheit den notwendigen Entwicklungsgrad erlangt hat, um meine Botschaft zu empfangen, habe ich ihr den ersten Strahl meines Lichts gesandt, welches dieser hier ist, der die ungebildeten und schlichten Menschen, die meiner Eingebung als Stimmträger dienen, in

Verzückung sprechen ließ.
63. Dieser Lichtstrahl ist nur vorbereitender Art gewesen, er ist wie das Licht der Morgendämmerung, wenn es den neuen Tag ankündigt. Später wird mein Licht voll zu euch gelangen, euer Dasein erhellen und selbst den letzten Schatten von Unwissenheit, Sünde und Elend beseitigen.
64. Diese Zeit, deren Morgenröte ihr im Unendlichen bewundert, ist die sechste Epoche, die im geistigen Leben der Menschheit anbricht – die Ära des Lichts, der Offenbarungen, der Erfüllung alter Prophezeiungen und vergessener Verheißungen. Es ist das sechste Siegel, das bei der Lösung seinen Inhalt an Weisheit in euren Geist verströmt, in einer Botschaft voll Gerechtigkeit, Aufklärung und Offenbarung. (269, 10 - 18)

65. Jünger, ich will, daß die Tugenden eures Herzens die Gewänder sind, die die Blößen eures Geistes bedecken. So spricht zu euch der Tröster-Geist, welcher in der Zweiten Zeit verheißen wurde.
66. Der Vater wußte bereits um den Schmerz und die Prüfungen, die die Menschheit bedrücken würden, und den Grad der Verderbtheit, den die Menschen erreichen würden. Das Kommen des Trösters bedeutet für euch die Lösung des sechsten Siegels. Das heißt den Beginn einer neuer Etappe in der Entwicklung der Menschheit. Von diesem Zeitpunkt an ist für alle Menschen ein göttliches Gericht in Kraft; jedes Leben, jedes Werk, jeder Schritt wird streng gerichtet. Es ist das Ende eines Zeitalters, nicht das Ende des Lebens.
67. Es ist der Abschluss der Zeiten der Sünde, und es ist notwendig, daß der ganze Inhalt dieses sechsten Siegels des Buches Gottes auf die Geister ausgegossen wird und sie aus ihrer Lethargie reißt. Damit der Mensch sich aufrafft und die Harmonie seines Geistes mit der ganzen Schöpfung erlebt, und er sich für die Zeit vorbereite, in welcher durch das Lamm das siebte Siegel gelöst wird. Dieses wird die letzten Hefen des Leidenskelches bringen, aber auch den Triumph der Wahrheit, der Liebe und der göttlichen Gerechtigkeit. (107, 17 - 19)

68. Ich will, daß sich die Menschheit in dieser Zeit vorbereitet, damit, wenn das letzte Siegel gelöst wird, die Menschen sich dessen bewusst werden und sich beeilen, den Inhalt der neuen Offenbarungen zu vernehmen und zu verstehen. Ich will, daß die Nationen und Völker stark werden, um den Leiden jener Tage standzuhalten.
69. Ich werde jene selig nennen, die die Heimsuchungen jener Zeiten zu überstehen wissen, und werde ihnen eine Belohnung für ihre Ausdauer und ihren Glauben an meine Macht geben, indem ich sie als Stammeltern einer neuen Menschheit übrig lasse. (111, 10 - 11)
70. Wenn das siebte Siegel zusammen mit den sechs anderen abgeschlossen ist, wird auch jenes Buch verschlossen bleiben, welches das Urteil Gottes über die Werke der Menschen gewesen ist, vom ersten bis zum letzten. Dann wird der Herr ein neues, unbeschriebenes Buch öffnen, um in ihm die Auferstehung der Toten, die Befreiung der Unterdrückten, die Erneuerung der Sünder und den Sieg des Guten über das Böse aufzuzeichnen. (107, 20)

Kapitel 39 - Das irdische und das geistige Israel

Die Aufgabe des Volkes Israel

1. Wahrlich, ich sage euch, wenn die Menschen an dem Gesetz festgehalten hätten, an das sie das Gewissen in ihrem Innern mahnte, wäre es nicht notwendig gewesen, euch Führer oder Propheten zu senden; noch wäre es nötig gewesen, daß euer Herr zu euch herabkam und daß ich sogar in der Ersten Zeit mein Gesetz in einen Stein meißeln mußte, und daß ich in der Zweiten Zeit Mensch werden und als Mensch an einem Kreuz sterben mußte.
2. Wenn ich ein Volk heranbildete und es mit Gnadengaben überhäufte, geschah dies nicht, damit

es sich erhöhe und die anderen erniedrige, sondern damit es ein Beispiel der Ergebung gegenüber dem wahren Gott und ein Vorbild der Brüderlichkeit unter den Menschen sei.

3. Ich erwählte dieses Volk, damit es ein Werkzeug meines Willens auf Erden sei und ein Überbringer meiner Offenbarungen. Damit es alle einlade, in meinem Gesetz zu leben, und so die ganze Menschheit schließlich ein einziges Volk des Herrn bilde.

4. Dieses Volk hat viel gelitten – obwohl es das Auserwählte gewesen ist – weil es glaubte, daß das Erbe nur für es selbst da sei und sein Gott nicht auch Gott für die Heiden sein könne. Es betrachtete die übrigen Völker als Fremdlinge und ließ sie nicht an dem teilhaben, was der Vater ihnen anvertraut hatte. Ich habe es nur darum eine Zeitlang von den anderen Völkern abgesondert, damit es nicht von der Schlechtigkeit und dem Materialismus angesteckt werden sollte.

5. Aber als es sich in seiner Selbstsucht abkapselte und groß und stark zu sein glaubte, bewies ich ihm, daß seine Macht und seine Größe trügerisch waren, und ich ließ zu, daß andere Nationen es überfielen und in die Knechtschaft führten. Könige, Pharaonen und Cäsaren waren seine Herren, obwohl ich ihnen angeboten hatte, ihr Herr zu sein.

6. Der Vater in seiner unendlichen Liebe offenbarte sich aufs neue seinem Volk, um ihm die Freiheit zu geben und es an seine Mission zu erinnern. Und in der heutigen Zeit komme ich, um ihm meine Lehren der Liebe zu geben; doch nur mein Blick kann unter der Menschheit die Kinder Israels entdecken, die ich herbeirufe und sammle, damit sie das Licht des Heiligen Geistes empfangen.

7. Ich habe mich vor eurem Geist offenbart, denn die Zeit, in der ich durch die Natur und mittels materieller Manifestationen, die ihr Wunder nanntet, zu euch gesprochen habe, ist längst vergangen. Heute könnt ihr mich bereits in eurem Geist empfinden, ebenso wie im Innersten eures Herzens.

8. In dieser Zeit ist nicht Palästina Zeuge meiner Offenbarung gewesen. Denn es ist nicht ein bestimmter Ort, den ich suche, sondern euer Geist. Ich suche das Volk Israel nach dem Geist, nicht nach dem Blut – das Volk, das den geistigen Samen besitzt, den es über die Zeiten hin durch meine Barmherzigkeit empfangen hat. (63, 64 – 69)

Irdisch und geistig Gesinnte

9. Es war notwendig, daß der Vater den Händen seines Volkes das Land entriß, das ihm schon seit seinen Vorfahren anvertraut worden war.

10. Den einen wurde es als Sühne entrissen und den anderen zur Belohnung. Denn jenes Land Kanaan, jenes liebliche Palästina vergangener Zeiten, wurde von mir nur als ein Abbild des wahren Landes der Verheißung für den Geist zubereitet. Als dem Volk jene Besitztümer genommen wurden, blieb der materialistisch eingestellte Jude als Heimatloser auf der Erde zurück; doch der andere Teil – die Treuen, die immer meine Gegenwart gefühlt haben, blieben meinem Willen ergeben, ohne Schmerz darüber, jenes Vermächtnis vergangener Zeiten verloren zu haben, weil sie wußten, daß ihnen eine neue Gnade des Vaters anvertraut worden war: das Vermächtnis seines Wortes, des göttlichen Wortes, seines Opfers und seines Blutes.

11. Jener andere Teil seid nicht nur ihr, die ihr Zeugen meiner Kundgabe in dieser Zeit mittels des Verstandesvermögens des Menschen gewesen seid. Denn ein Teil des geistigen Volk Israels ist über den ganzen Erdkreis verstreut, und an dem Ort, an dem sich jeder befindet, empfängt er meine fürsorgliche Liebe, spürt er meine Gegenwart, nährt er sich von meinem Brot und erwartet mich, ohne zu wissen, von wo ich herkommen werde, noch in welcher Art und Weise; aber er erwartet mich.

12. Meint ihr, daß mein Volk immerdar geteilt sein wird? Wahrlich, ich sage euch: Nein! Für euch sind die Unterweisung, das Licht und die Prüfungen gekommen; für jene sind meine Gerechtigkeit und gleichfalls Heimsuchungen gekommen. Ich führe sie nun mit großen Schritten zum Erwachen ihres Geistes, und obwohl sie mit Sicherheit im ersten Moment mein drittes Kommen zur Welt leugnen werden, wie sie das zweite verleugneten, sage ich euch: Nicht ferne ist nun der Zeitpunkt ihrer Bekehrung. Sie leben in ihren alten Traditionen, doch ich durchschaue den Geist und das Herz des jüdischen Volkes und lasse euch wissen, daß es mehr aus Bequemlichkeit und Furcht vor geistigen Offenbarungen an seinen Traditionen festhält, als aus eigener

Überzeugung. Es scheut sich vor den Manifestationen des Jenseits und dies ist es, was ich ihnen vorschlagen werde: der Verzicht auf alles Unnötige, die Ausübung der Barmherzigkeit, der Liebe und Demut.

13. Wenn jenes Volk erst einmal zugerüstet ist - wahrlich, ich sage euch, dann wird es seinen Auftrag erfüllen, bis es die große Mission vollendet hat, die Gott von Anbeginn der Zeiten seinem auserwählten Volke aufgetragen hat; welche darin besteht, der Erstgeborene und Treuhänder der Offenbarungen des Herrn zu sein, damit er als Ältestes der Geschwister die übrigen führen, seine Gnade mit ihnen teilen und alle zur Rechten des Vaters bringen würde. (332, 17 - 21)

Das geistige Volk Israel

14. Wenn ich von meinem Volk Israel spreche, vom Volk des Herrn, so meine ich jene, die eine geistige Mission mit auf die Erde gebracht haben- jene, die mein Gesetz bekannt machten, die mich ankündigten, mir treu waren. Jene, die das Dasein des lebendigen Gottes verkündeten, die den Samen der Liebe fortpflanzten und die im Sohn die Gegenwart und das Wort des Vaters zu erkennen vermochten. Diese sind es, die das Volk Gottes bilden, dies ist Israel, das starke, das getreue, das kluge Israel. Dies ist meine Legion von Soldaten, die dem Gesetz, der Wahrheit treu sind.

15. Jene, die meine Propheten verfolgten, die das Herz meiner Boten zerrissen, jene, die dem wahren Gott den Rücken kehrten, um sich vor Götzen zu verbeugen – jene, die mich leugneten, mich verspotteten und mein Blut und Leben forderten, gehörten nicht zum auserwählten Volk, auch wenn sie sich aufgrund der Rasse Israeliten nannten. Sie gehörten nicht zum Volk der Propheten, zur Schar der Erleuchteten, zu den treuen Soldaten. Denn Israel ist ein geistiger Name, der unrechtmäßig verwendet wurde, um eine Rasse zu beherrschen.

16. Ihr sollt auch wissen, daß jeder, der den Wunsch hat, zu meinem Volke zu gehören, es mit seiner Liebe, seiner Barmherzigkeit, seinem Eifer und seiner Gesetzestreue erreichen kann.

17. Mein Volk besitzt keine bestimmten Länder oder Städte auf der Welt. Mein Volk ist keine Rasse, sondern es ist in allen Rassen vertreten, unter allen Menschen. Diese Menschenschar hier, die mein Wort vernimmt und neue Offenbarungen empfängt, ist nur ein Teil meines Volkes. Ein anderer Teil ist über die Erde verstreut, und ein weiterer, der größte Teil, lebt in der geistigen Welt.

18. Das ist mein Volk, das mich kennt und mich liebt, das mir gehorcht und mir nachfolgt. (159, 55 - 59)

19. Heute sage ich euch: Wo ist mein Volk? Wo ist jenes, das klug in den Prüfungen, mutig in den Schlachten und standhaft in den Mühsalen ist? Es ist über die Welt verstreut. Doch ich werde es mit meiner Stimme zum Aufbruch veranlassen und es geistig vereinen, damit es allen Völkern vorangeht. Aber ich sage euch, daß es heute von Menschen aller Rassen gebildet werden wird, die begreifen werden, welches das Bündnis ist, das ich von allen Menschen erwarte.

20. Dieses Volk soll mutig und kämpferisch sein, doch soll es keine brudermörderischen Waffen, noch Kriegswagen haben, auch soll es keine Vernichtungsgesänge anstimmen. Sein Banner soll der Friede sein, sein Schwert die Wahrheit, und sein Schild die Liebe.

21. Niemand wird entdecken können, wo dieses Volk ist: es ist überall. Seine Feinde werden versuchen, es zu vernichten, aber dies nicht können, denn nirgendwo werden sie es körperlich vereint finden, weil seine Einheit, seine Ordnung und seine Harmonie geistig sein werden. (157, 48 - 50)

22. In dieser Zeit wirkt der Geist des wahren Israel überall. Es sind die Geister, die meine Gegenwart fühlen, die mein Kommen erwarten, die auf meine Gerechtigkeit vertrauen.

23. Wenn diese Worte zu anderen Orten gelangen, werden viele darüber spotten. Aber ich sage euch, es wäre für sie besser, dieselben nicht zum Gegenstand ihres Spottes zu machen, denn die Stunde wird kommen, in der sie aus ihrem tiefen Schlaf erwachen und erkennen, daß auch sie Kinder des Volk Gottes sind.

24. Diese Menschenscharen hier, die mich heute vernehmen, können einem Irrtum erliegen, wenn

sie mein Wort nicht studieren, und wenn sie sich nicht freimachen von ihrer irdisch-materiellen Denkungsart. Es kann ihnen ergehen wie dem israelitischen Volke der Ersten Zeiten, welches die Stimme des Herrn hörte, das Gesetz empfing und Propheten hatte, weshalb es schließlich glaubte, das einzige von Gott geliebte Volk zu sein – ein schwerer Irrtum, von dem es die großen Heimsuchungen, die Erniedrigung, die Verbannung und die Gefangenschaft befreien sollten.

25. Ihr müßt wissen, daß meine Liebe euch nicht nach Rassen oder nach Glaubensüberzeugungen aufteilen könnte. Und wenn ich von meinem Volk spreche, dies nur geschieht, weil ich schon seit den frühesten Zeiten Geister zubereite, die ich zur Erde sende, damit sie mit ihrem Licht den Weg der Menschheit erhellen.

26. Sie sind die ewigen Wanderer gewesen, die in verschiedenen Nationen gelebt haben und durch viele Prüfungen gegangen sind. In dieser Zeit haben sie festgestellt, daß die menschlichen Gesetze ungerecht sind, daß die menschlichen Gefühlsäußerungen nicht wahrhaftig sind, und daß in den Geistern der Menschen Friedlosigkeit herrscht. (103, 10 - 14)

27. Das Volk Gottes wird ein weiteres Mal unter der Menschheit erscheinen. Nicht als ein in einer Rasse personifiziertes Volk, sondern in eine große Menschenmasse, als eine Legion Jünger von mir, bei denen nicht das Blut, die Rasse oder die Sprache entscheidend ist, sondern der Geist.

28. Dieses Volk wird sich nicht darauf beschränken, meine Lehre durch Schriften zu lehren. Damit die Worte Leben haben, muß man sie leben. Dieses Volk wird nicht nur Verbreiter von Schriften und Büchern sein, sondern, vor allem, von Lehrbeispielen und Taten.

29. Heute befreie ich euch von allem Unnötigen, vom Unreinen und Irrigen, um euch in ein schlichtes und reines Leben einzuführen, über das sich euer Geist emporschwingen kann, wovon er durch seine Werke Zeugnis ablegt.

30. Wenn die Zeit gekommen ist, werde ich mein Volk der Menschheit vorstellen und weder wird sich der Meister seiner Jünger schämen, noch werden die Jünger ihren Meister verleugnen. Dieser Zeitpunkt wird mit dem des Krieges der Weltanschauungen zusammenfallen, aus dem wie ein Hauch von Frieden, wie ein Lichtstrahl der Spiritualismus empordringen wird. (292, 28 - 31)

31. Mein Volk wächst, es mehrt sich, nicht nur auf Erden, sondern auch in der geistigen Welt. Unter jenen geistigen Scharen sind die, die Blutsbande mit euch verbanden, sei es, daß sie eure Eltern, Geschwister oder Kinder gewesen sind.

32. Wundert euch nicht, wenn ich euch sage, daß mein Volk so zahlreich ist, daß die Erde nicht genug Raum für es hätte, und daß es noch viel größer sein wird. Wenn ich es einst vereint habe und nicht eines meiner Kinder mehr fehlt, wird ihm die Unendlichkeit als Heimstatt gegeben werden, jene Sphäre des Lichtes und der Gnade, die kein Ende hat.

33. Hier auf Erden bereite ich euch nur vor, gebe ich euch die nötigen Anweisungen durch meine Lehre, damit ihr wisst, wie ihr jenem Leben näher kommt. Diese Menschheit ist nur ein Teil des Volkes Gottes. Es ist notwendig, daß alle diese Erklärungen kennen, damit sie ihr Leben auf das Ideal der Vollkommenheit ausrichten.

34. Diese göttliche Botschaft, welche mein durch die Lippen des menschlichen Stimmträgers gesprochenes Wort ist, soll nach meinem Willen zu allen Menschen gelangen. Mein Wort ist die Glocke, welche die Welt ruft. Seine Essenz wird die Völker in Erregung versetzen und zum Erwachen bringen, um über die Vergeistigung, über die Bestimmung der Geister nach diesem Leben nachzudenken. (100, 35 - 37)

Die 144'000 Erwählten

35. Um mein Werk in dieser Dritten Zeit zu verbreiten, habe ich unter den großen Scharen 144000 Geister erwählt und sie mit einem Kuss göttlichen Lichtes gekennzeichnet - keinem Verratenkuss noch mit dem Siegel eines Bündnisses, das euren Geist in Gefahr bringt. Mein Merkmal ist das Zeichen, das der Heilige Geist in seine Auserwählten legt, damit sie in dieser Dritten Zeit eine große Mission erfüllen.

36. Wer dieses Zeichen trägt, ist nicht frei von Gefahren - im Gegenteil, er wird mehr versucht und

mehr geprüft als die anderen. Erinnert euch an jeden der zwölf von mir in der Zweiten Zeit Erwählten und ihr werdet bestätigen, was ich euch gerade sage. Unter ihnen gab es Augenblicke des Zweifels, der Schwachheit, der Verwirrung, und es gab sogar einen, der mich verriet, indem er mich meinen Henkern durch einen Kuss auslieferte.

37. Wie sollten die Erwählten dieser Zeit nicht wachen und beten müssen, um nicht der Versuchung zu erliegen! Doch wahrlich, ich sage euch, dennoch wird es Verräter unter den 144000 geben.

38. Das Zeichen bedeutet Aufgabe, Auftrag und Verantwortlichkeit gegenüber Gott. Es ist keine Garantie gegen Versuchungen oder Krankheiten. Denn wenn es so wäre - welche Verdienste hätten dann meine Auserwählten? Welche Anstrengung würde euer Geist machen, um meinem Wort treu zu bleiben?

39. Ich spreche in dieser Weise zu euch, weil es viele Herzen unter diesem Volk hier gibt, die zu jener Zahl der Erwählten gehören möchten. Aber ich habe gesehen, daß mehr als das Verlangen, der Menschheit mittels der Gaben zu dienen, die ich mit dem Zeichen gewähre, der Wunsch maßgebend ist, sich sicher zu fühlen. Oder es ist die Eitelkeit, die sie dazu bewegt, mich zu bitten, daß ich sie berufe. Diese meine Kleinen werde ich auf die Probe stellen, und sie werden sich dann selbst davon überzeugen, daß mein Wort nicht unbegründet ist.

40. Das Merkmal ist das unsichtbare Zeichen, durch das derjenige seine Aufgabe erfüllen kann, der es mit Liebe, Achtung, Eifer und Demut trägt. Dann wird er feststellen können, daß das Zeichen eine göttliche Gnade ist, die ihn über dem Schmerz stehen läßt, die ihn in den großen Prüfungen erleuchtet, die ihm tiefe Erkenntnisse offenbart und ihm, wo immer er will, einen Weg öffnet, auf dem der Geist weiter voranschreitet.

41. Das Zeichen ist wie ein Kettenglied, das den, der es besitzt, mit der geistigen Welt verbindet. Es ist das Mittel dafür, daß sich in eurer Welt der Gedanke und das Wort der Geistigen Welt kundgibt; weshalb ich euch sage, daß ein Gekennzeichneter ein Botschafter von mir ist, daß er mein Sendbote und mein Werkzeug ist.

42. Groß ist die Aufgabe sowie die Verantwortung des Gekennzeichneten gegenüber meinem Werk. Aber er ist nicht allein auf seinem Wege. An seiner Seite ist immer der Schutzengel, der ihn behütet, ihn führt, ihn inspiriert und ermutigt.

43. Wie stark ist der gewesen, der sich mit Liebe an sein Kreuz zu klammern verstand. Und wie hart und bitter ist der Weg für jenen Erwählten gewesen, der sich nicht bereit fand, in der Dritten Zeit das göttliche Zeichen des Auserwählten zu tragen.

44. Ich sage allen, die mich vernehmen, daß sie lernen sollen, zu wachen und zu beten, ihr Kreuz mit Liebe zu tragen und rechtschaffen und gehorsam zu handeln; damit dieses Leben, das für euren Geist seine lichtvollste Reinkarnation bedeutet, nicht unfruchtbar wird, und er später der verlorenen Zeit und den ungenutzten Fähigkeiten nachweinen muss.

45. Denkt alle über diese Unterweisung nach, ob gekennzeichnet oder nicht, denn ihr alle habt in meinem Werk eine Bestimmung zu erfüllen. (306, 3 - 4, 7 - 12)

46. Sehr zahlreich sind die Stämme Israels nach dem Geist. Aus jedem davon werde ich 12000 erwählen und sie an ihrer Stirne kennzeichnen. Doch das Volk Israel beschränkt sich nicht auf 144000. Das Auserwählte Volk ist unermesslich groß.

47. Der Meister lehrte euch in der Zweiten Zeit, dass viele zu den Berufenen gehören und wenige zu den Auserwählten. Doch das ganze Volk Israel wird berufen, und ich werde unter ihnen 144000 kennzeichnen. In alle werde ich Frieden, Geistigkeit und den Beginn der Zwiesprache von Geist zu Geist legen. (312, 7 - 8)

48. Ich bin der universelle Vater, meine Liebe kommt zu allen Herzen herab. Ich bin zu allen Völkern der Erde gekommen. Doch wenn ich diese mexikanische Nation dafür erwählt habe, dass sich mein Wort und meine Offenbarungen in ganzer Fülle über sie ergießt, so geschah dies, weil ich sie demütig gefunden habe, weil ich in ihren Bewohnern Tugenden entdeckt habe und in sie die Geister des Volkes Israel inkarnieren ließ.

49. Doch nicht alle gehören dieser Nationalität an, nicht alle sind inkarniert. Auf der ganzen Welt sind noch die Geister verstreut, die zur Zahl der Auserwählten gehören. Sie wurden gekennzeichnet, ich habe ihre Augen geöffnet, habe ihr Herz empfindsam gemacht, und von Geist zu Geist sprechen sie mit mir. (341, 25)

50. Unter der Menschheit lebt ein Teil der 144000 von mir Gekennzeichneten. Diese meine Diener sind auf der Welt verstreut und erfüllen ihre Aufgabe, für den Frieden zu beten und auf die Brüderlichkeit des Menschen hinzuwirken. Sie kennen einander nicht; aber sie erfüllen ihre Bestimmung - die einen intuitiv, die anderen erleuchtet durch diese Offenbarung - den Weg ihrer Brüder zu erhellen.
51. Diese durch meine Liebe Gekennzeichneten sind zum Teil einfache Menschen; doch es gibt auch solche, die in der Welt angesehen sind. Man kann sie nur an der Geistigkeit in ihrem Leben erkennen, an ihren Werken, an ihrer Art zu denken und die göttlichen Offenbarungen zu verstehen. Sie sind nicht abgöttisch, frömmlerisch, noch frivol. Es hat den Anschein, als ob sie keine Religion ausüben, und dennoch besteht ein innerer Gottesdienst zwischen ihrem Geist und dem ihres Herrn.
52. Die mit dem Licht des Heiligen Geistes Gekennzeichneten sind wie Rettungsboote, sie sind Wächter, sind Ratgeber und Bollwerke. Ich habe sie mit Licht in ihrem Geist versehen, mit Frieden, mit Kraft, mit Heilbalsam; mit Schlüsseln, die heimlich die widerstrebendsten Türen öffnen, mit Waffen, um Hindernisse zu überwinden, die für andere unüberwindlich sind. Es ist nicht nötig, dass sie weltliche Titel vorweisen, damit man ihre Fähigkeiten erkennt. Sie kennen keine Wissenschaften und sind doch Ärzte. Sie kennen die Gesetze nicht und sind doch Berater. Sie sind arm an irdischen Gütern und können dennoch viel Gutes auf ihrem Lebensweg tun.
53. Unter diesen Menschenscharen hier, die gekommen sind, mein Wort zu empfangen, sind viele nur zur Bestätigung ihres Auftrages herbeigekommen. Denn es ist nicht auf der Erde gewesen, wo ihnen die Geistesgaben verliehen wurden oder ihnen der Auftrag erteilt wurde. Wahrlich, ich sage euch, das Licht, das jeder Geist besitzt, ist dasjenige, das er sich auf seinem langen Entwicklungsweg erarbeitet hat. (111, 18 - 21)

54. Die Menschheit wird gläubig werden. Mein Werk wird sich über den Erdkreis verbreiten. Beginnen werde ich mit den 144000 Gekennzeichneten, die in der Zeit der Glaubens- und Weltanschauungsstreitigkeiten gehorsam, mit Liebe und Hingabe kämpfen werden. Inmitten dieser Schlacht werden sie wie ein Kettenglied sein, das der Welt nicht eine Kette der Knechtschaft, sondern eines geistigen Bündnisses, das von Freiheit und Brüderlichkeit geprägt ist, anbietet. Diese Soldaten werden nicht allein sein, meine Geistige Welt wird sie begleiten und beschützen. Sie werden Wunder auf ihrem Weg vollbringen und so von meiner Wahrheit Zeugnis ablegen. (137,9)

Kapitel 40 – Die Kräfte des Guten und des Bösen

Der Ursprung von Gut und Böse

1. Als der Vater euch erschuf, stellte er euch auf die erste Stufe der Himmelsleiter, damit ihr Gelegenheit hättet, euren Schöpfer wahrhaft kennenzulernen und zu verstehen, während ihr diesen Weg zurücklegt. Aber wie wenige begannen den aufwärtsführenden Entwicklungsweg beim Verlassen der ersten Sprosse! Die meisten schlossen sich in ihrem Ungehorsam und ihrer Widerspenstigkeit zusammen, machten schlechten Gebrauch von der Gabe der Freiheit und hörten nicht auf die Stimme des Gewissens. Sie ließen sich von der Materie beherrschen und schufen so durch ihre Ausstrahlungen eine Macht: die des Bösen. Sie gruben einen Abgrund, in den sie durch ihren Einfluss ihre Geschwister mit hineinreissen mussten, welche einen verzweifelten Kampf zwischen ihren Schwächen und Verderbtheiten und ihrem Verlangen nach Erhöhung und Reinheit begannen. (35, 38)

2. Die Ursünde stammt nicht aus der Vereinigung von Mann und Frau. Ich, der Schöpfer, ordnete diese Vereinigung an, als ich beiden sagte: „Wachset und mehret euch“. Dies war das erste Gesetz. Die Sünde lag im Missbrauch, den die Menschen von der Gabe der Willensfreiheit gemacht haben. (99, 62)

3. Das Fleisch fürchtet den Kampf mit dem Geist und sucht einen Weg, ihn durch die Vergnügungen der Welt in Versuchung zu führen, um seine Freiheit zu verhindern oder ihn wenigstens zu verzögern. Seht, wie der Mensch seinen eigenen Versucher in sich hat! Deshalb habe ich gesagt, dass wenn er sich selbst besiegt, er die Schlacht gewonnen hat. (97, 37)

4. In dieser Zeit, in der selbst die Luft, das Erdreich und das Wasser durch die Übeltaten der Menschen vergiftet sind – wie wenige sind derer, die sich nicht vom Bösen oder von der Finsternis anstecken lassen! (144, 44)

5. Die Klage der Menschheit gelangt zu mir; die Angst der Kinder, der Jugendlichen, der Männer und Frauen im reifen Alter und der Alten steigt empor. Es ist der Ruf, der Gerechtigkeit fordert, ist eine flehentliche Bitte um Frieden, um Barmherzigkeit, die vom Geist ausgeht. Denn die Saat der Liebe auf dieser Welt ist verdorben, und wisst ihr, wo die Liebe jetzt ist? Im Innersten des menschlichen Herzens, so tief innen, dass der Mensch sie nicht zu entdecken vermag, weil der Hass, das Machtstreben, die Wissenschaft und die Eitelkeit die Saat erdrückt haben und es weder Geistigkeit noch Barmherzigkeit gibt. Der Leidenskelch wird immer voller, und die Welt trinkt ihn bis zu den Hefen. (218, 12)

6. Von Altar zu Altar, von Ritus zu Ritus und von Sekte zu Sekte ziehen die Menschen im Verlangen nach dem Brot des Lebens, ohne es zu finden. Und aus Enttäuschung werden sie Gotteslästerer, schlagen Wege ohne Ziel ein und leben ohne Gott und ohne Gesetz.
7. Doch bedenke, Volk, dass unter ihnen die großen Geister sind, dass ich unter ihnen die Propheten und Jünger des Heiligen Geistes entdecke! (217, 49)

8. In den Konfessionen anerkennen die Menschen die Macht des Bösen und haben es in einer menschlichen Gestalt personifiziert. Sie anerkennen ihm ein mächtiges Reich zu und haben ihm verschiedene Namen gegeben. Die Menschen haben Furcht, wenn sie ihn nahe glauben, ohne zu verstehen, dass die Versuchung in den Leidenschaften, in den Schwächen begründet ist; dass sich im Innern des Menschen sowohl das Gute, als auch das Böse regt.
9. Das Böse überwiegt in dieser Zeit auf der Welt und hat eine Kraft, eine Macht geschaffen, die sich in allem bekundet. Und im Geistigen gibt es Legionen von unvollkommenen, verwirrten, dem Bösen und der Rache zugeneigten Geister, deren Kraft sich mit der menschlichen Bosheit vereint, um das Reich des Bösen zu bilden.
10. Jene Macht widersetzte sich Jesus in der Zweiten Zeit und zeigte ihm ihr Reich. Mein für alles empfindsames Fleisch wurde versucht, aber meine geistige Stärke besiegte die Versuchung. Denn ich musste der Überwinder der Welt, des Fleisches, der Versuchung und des Todes sein, weil ich der Meister war, der zu den Menschen herabkam, um ein Beispiel von Stärke zu geben. (182, 42 – 43)

11. An dem Frieden, den ihr in eurem Geist fühlt, könnt ihr meine Gegenwart erkennen. Niemand außer mir kann euch den wahren Frieden geben. Ein Geist aus der Finsternis könnte ihn euch nicht schenken. Ich sage euch dies, weil viele Herzen die Fallstricke eines verführerischen Wesens fürchten, dem die Menschen ihrer Vorstellungskraft gemäß Leben und Gestalt gegeben haben.
12. Wie falsch hat man die Existenz des Fürsten der Finsternis gedeutet! Wie viele haben schließlich mehr an seine Macht als an die meine geglaubt, und wie weit von der Wahrheit entfernt sind die Menschen dabei gewesen!

13. Das Böse existiert, aus ihm sind alle Laster und Sünden hervorgegangen. Jene, die Böses tun, haben immer existiert, sowohl auf der Erde als auch in anderen Heimstätten oder Welten. Aber warum personifiziert ihr alles existierende Böse in einem einzigen Wesen, und warum stellt ihr es der Gottheit gegenüber? Ich frage euch: Was ist vor meiner absoluten und unendlichen Macht ein unreines Wesen, und was bedeutet schon eure Sünde angesichts meiner Vollkommenheit?

14. Die Sünde ist nicht auf der Welt entstanden. Als die Geister aus Gott hervorgegangen waren, verblieben die einen im Guten, während die anderen, die von diesem Weg abirrten, einen andersartigen schufen, den des Bösen.

15. Die Worte und die Gleichnisse, die euch in früheren Zeiten in Sinnbildern als eine Offenbarung gegeben wurden, sind von der Menschheit irrtümlich ausgelegt worden. Das intuitive Wissen, das die Menschen vom Übernatürlichen hatten, wurde von ihrer Einbildungskraft beeinflusst, und so bildeten sie nach und nach um die Macht des Bösen Wissenschaften, Kulte, abergläubische Vorstellungen und Mythen, die bis in eure Tage fortbestehen.

16. Aus Gott können keine Teufel hervorgehen; diese habt ihr mit eurem Verstand ersonnen. Die Vorstellung, die ihr von jenem Wesen habt, das ihr mir ständig als Gegner entgegenstellt, ist falsch.

17. Ich habe euch gelehrt, zu wachen und zu beten, damit ihr euch von Versuchungen und schlechten Einflüssen befreit, die sowohl von Menschenwesen als auch von Geister stammen können.

18. Ich habe euch gesagt, dass ihr den Geist dem Fleisch überordnen sollt, weil dieses ein schwaches Geschöpf ist, das beständig in Gefahr ist, zu Fall zu kommen, wenn ihr nicht darüber wacht. Das Herz, der Verstand und die Sinne sind offene Türen, wodurch die Leidenschaften der Welt den Geist geißeln.

19. Wenn ihr euch vorgestellt habt, dass die Wesen der Finsternis wie Ungeheuer sind, so sehe ich sie nur als unvollkommene Geschöpfe, denen ich meine Hand entgegenstrecke, um sie zu retten, denn auch sie sind meine Kinder. (114, 54 – 62)

20. Immer, wenn ihr etwas Gutes tut, sagt ihr: Ich bin edelmütig, ich bin großzügig, ich bin wohltätig, deshalb tue ich dies. Ich sage euch: Wenn ihr jene Werke im Namen eures Herrn tun würdet, wäret ihr demütig, weil die Güte von Gott stammt und ich sie eurem Geist gegeben habe.

21. Wer also seinem menschlichen Herzen seine guten Werke zuschreibt, verleugnet seinen Geist und den, der ihn mit diesen Tugenden versah.

22. Wenn ihr dagegen etwas Böses tut, wascht ihr euch die Hände wie Pilatus, und jene Tat schiebt ihr auf den Vater, indem ihr sagt: „Es war der Wille Gottes, es stand geschrieben. Gott wollte es, es ist Schicksal“.

23. Ihr sagt, dass nichts ohne den Willen Gottes geschieht, um euch von euren Fehlern freizusprechen. Doch wahrlich, ich sage euch, ihr irrt euch, denn eure Fehler, eure Erbärmlichkeiten geschehen ohne Gottes Willen.

24. Erkennt, dass der Allmächtige euch niemals mit Gewalt, durch seine Macht nötigt. Dies tut ihr mit euren schwächeren Geschwistern.

25. Wahrlich, ich sage euch, das Böse, die Unlauterkeit, der Mangel an Harmonie sind euch eigen. Die Liebe, die Geduld, der Seelenfrieden kommen von Gott.

26. Wann immer ihr liebt, ist es der Schöpfer eures Geistes, der euch inspiriert. Wenn ihr dagegen hasst, seid ihr es, ist es eure Schwachheit, die euch antreibt und euch zugrunde richtet. Immer, wenn etwas Böses in eurem Leben geschieht, könnt ihr sicher sein, dass es euer Werk ist.

27. Doch dann fragt ihr euch: Warum lässt Gott dies zu? Leidet Er etwa nicht durch unsere Sünden? Weint Er nicht auch, wenn er uns weinen sieht? Was würde es Ihn schon kosten, uns diese Stürze zu ersparen?

28. Ich sage euch: Solange ihr nicht liebt, wird Gott für euch etwas sein, das ihr nicht begreifen könnt, weil die Großmütigkeit eures Schöpfers jenseits eures Verständnisses liegt.

29. Werdet stark, groß, weise, lernt zu lieben. Wenn ihr liebt, werdet ihr nicht mehr den kindlichen Wunsch haben, Gott ergründen zu wollen, denn dann werdet ihr ihn schauen und ihn fühlen, und dies wird euch genügen. (248, 29 – 32)

Die Notwendigkeit der Demut, um die Erhebung zu erreichen

30. Macht aus der Demut einen eurer besten Verbündeten, um den geistigen Aufstieg zu erreichen. Denn die Pforten des Himmelreiches, welches das Reich des Gewissens ist, sind für den Hochmütigen völlig verschlossen. Er hat sie nie durchschritten, noch wird ihm dies je gelingen. Aber wenn er demütig wird, werde ich der Erste sein, der ihn lobt, und es wird meine Barmherzigkeit sein, die ihm die Tür zur Ewigkeit öffnet. (89, 45)

31. Nun folgt eine weitere meiner Unterweisungen, Jünger: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr euch stark, groß oder überlegen fühlt, entfernt ihr euch von mir, weil euer Hochmut das Gefühl der Demut erwürgt. Doch wenn ihr euch klein fühlt, wenn ihr erkennt, dass ihr wie Atome inmitten meiner Schöpfung seid, dann nähert ihr euch mir. Denn aufgrund eurer Demut bewundert ihr mich, liebt ihr mich und fühlt mich euch nahe. Dann denkt ihr an all das Große und Unerforschliche, das Gott in sich birgt und das ihr gerne wissen und erfahren würdet. Es kommt euch so vor, als ob ihr das Echo göttlichen Flüsterns in eurem Geist vernehmen würdet. (248, 22)

32. Jünger: Wenn der Mensch eine wahre Kenntnis der Werke besitzt, die er getan hat, lässt er sich nicht durch Eitelkeit blenden. Er weiß, dass – falls dies unedle Gefühl in sein Wesen eindringt – sich seine Intelligenz trüben würde und er auf dem Entwicklungsweg nicht mehr vorankommen könnte, er stehen bleiben und in Lethargie versinken würde.

33. Die Eitelkeit hat viele Menschen zugrundegerichtet, hat viele blühende Völker zerstört und eure Kulturen zu Fall gebracht.

34. Solange die Völker Tatkraft, Tüchtigkeit und Fortschritt als Ideale hatten, erlebten sie Überfluss, Glanz und Wohlstand. Doch als der Hochmut sie sich überlegen fühlen ließ, als ihr Ideal der Aufwärtsentwicklung durch den unstillbaren Ehrgeiz ersetzt wurde, alles für sich haben zu wollen, begannen sie Schritt für Schritt, ohne dass sie es merkten und ohne es zu wollen, alles zu zerstören, was sie aufgebaut hatten, und stürzten sich schließlich in den Abgrund.

35. Die Geschichte der Menschheit ist voll von solchen Erfahrungen. Daher sage ich euch, dass es recht ist, wenn auf der Welt ein Volk mit großen Idealen entsteht, das – obschon sich immer seiner guten Werke bewusst – sich nichts darauf einbildet. Auf diese Weise wird sein Lauf nicht aufgehalten werden, und der bisher erreichte Glanz wird morgen noch übertroffen und später erneut vermehrt werden.

36. Wenn ich so zu euch spreche, suche ich euch nicht nur materielle Ziele zu inspirieren. Ich will, dass meine Worte richtig gedeutet werden, damit ihr sie auf das Geistige ebenso wie auf das Materielle anzuwenden versteht.

37. Die Eitelkeit kann den Menschen nicht nur in seinem materiellen Leben befallen. Als Beweis für das, was ich euch sage, betrachtet die Stürze und Fehlschläge der großen Konfessionen, die in ihren Fundamenten von der Eitelkeit, dem Hochmut, ihrer falschen Pracht angenagt sind. Wann immer sie geglaubt haben, auf dem Höhepunkt ihrer Macht zu sein, ist jemand gekommen und hat sie aus ihren Träumen wachgerüttelt, hat ihnen ihre Irrtümer, ihre Abwege, ihre Abweichung vom Gesetz und von der Wahrheit vor Augen geführt.

38. Nur durch die wirkliche Erkenntnis und Erfüllung meines Gesetzes im Angesichte des Gewissens wird diese Menschheit zu einem hochstehenden Leben aufsteigen können. Denn das Gewissen, welches mein Licht ist, ist vollkommen, ist ungetrübt, ist gerecht, niemals wird es eitel oder geht krumme Wege. (295, 18 – 24)

Das Gute lässt sich nicht verwirren

39. Lernt mich alle kennen, damit mich niemand leugnet. Erkennt mich, damit eure Vorstellung von Gott auf Wahrheit beruht und ihr wisst, dass ich dort bin, wo sich das Gute zeigt.

40. Das Gute läst sich nicht verwirren. Das Gute ist Wahrheit, ist Liebe, ist Barmherzigkeit, ist Verständnis. Das Gute ist präzis, genug, entschlossen. Erkennt es, damit ihr euch nicht irrt.

41. Jeder Mensch kann einen anderen Weg gehen; aber wenn sie alle an einem Punkt zusammentreffen, welcher das Gute ist, werden sie sich schließlich erkennen und vereinigen.

42. Nicht so, wenn sie sich hartnäckig selbst betrügen, indem sie dem Guten den Anschein des Bösen geben und das Böse als Gutes markieren, wie es bei den Menschen dieser Zeit geschieht. (329, 45 – 47)

43. Seit nahezu 2000 Jahren wiederholt ihr jenen Satz, welchen die Hirten von Bethlehem hörten: „Friede auf Erden den Menschen guten Willens“. Doch, wann habt ihr den guten Willen in die Tat umgesetzt, um ein Anrecht auf den Frieden zu erwerben? Wahrlich, ich sage euch, ihr habt eher das Gegenteil getan.
44. Ihr habt das Recht verloren, diesen Satz zu wiederholen. Darum komme ich heute mit neuen Worten und Unterweisungen, damit es nicht Sätze und Redewendungen sind, die sich eurem Verstande einprägen, sondern der Sinngehalt meiner Lehre, welcher in euer Herz und euren Geist eindringen soll.
45. Wenn ihr meine Worte so wiederholen wollt, wie ich sie euch gebe, so tut es. Doch wisset, solange ihr sie nicht empfindet, werden sie keinerlei Wirkungskraft haben. Sprecht sie mit innigem Empfinden und mit Demut aus, fühlt sie in eurem Herzen nachschwingen, dann werde ich euch in einer solchen Weise antworten, dass ich euer ganzes Wesen erbeben lassen werde. (24, 33 – 34)

46. Ich sage euch noch einmal: Friede den Menschen guten Willens, die die Wahrheit lieben, denn sie tun etwas, um sich dem göttlichen Willen zu beugen. Und die sich unter meinen Schutz stellen, müssen meine Gegenwart zwangsläufig fühlen – sowohl in ihrem Geist, als auch in ihrem menschlichen Leben, in ihren Kämpfen, in ihren Bedürfnissen, in ihren Prüfungen.
47. Die Menschen guten Willens sind Kinder, die dem Gesetz ihres Vaters gehorchen. Sie gehen auf dem rechten Weg, und wenn sie stark leiden, erheben sie ihren Geist zu mir im Verlangen nach Vergebung und Frieden.
48. Sie wissen, dass der Schmerz oftmals notwendig ist, und deshalb ertragen sie ihn mit Geduld. Nur wenn er unerträglich wird, bitten sie, dass ihnen die Last ihres Kreuzes erleichtert wird. „Herr sagen sie mir, ich weiß dass mein Geist der Läuterung, des Leidens bedarf, um sich aufwärts zu entwickeln. Du weißt besser als ich, was mir not tut. Du kannst mir nichts geben, was ich nicht nötig habe. Dein Wille geschehe daher an mir“.
49. Gesegnet seien, die so denken und beten, denn sie suchen das Vorbild ihres Meisters, um es auf die Prüfungen ihres Lebens anzuwenden. (258, 52 – 53)

Zur Zeit ist der Einfluss des Bösen größer

50. In dieser Zeit ist der Einfluss des Bösen größer als der des Guten. Deswegen ist die Kraft, die in der Menschheit vorherrscht, die des Bösen, aus welcher die Selbstsucht, die Lüge, die Unzucht, der Hochmut, die Schadenfreude, die Zerstörung und alle niederen Leidenschaften hervorgehen. Diesem gestörten moralischen Gleichgewicht entspringen die Krankheiten, die den Menschen quälen.
51. Die Menschen haben keine Waffen, um gegen diese Kräfte zu kämpfen. Sie sind besiegt und als Gefangene in den Abgrund eines Lebens ohne geistiges Licht gebracht worden, ohne gesunde Freude, ohne Streben nach dem Guten.
52. Gerade jetzt, wo der Mensch glaubt, auf dem Gipfel des Wissens zu stehen, weiß er nicht, dass er im Abgrund ist.
53. Ich, der ich euren Anfang und eure Zukunft in der Ewigkeit kenne, gab den Menschen von den ersten Zeiten an Waffen, mit denen sie gegen die Kräfte des Bösen kämpfen konnten. Aber sie verachteten sie und zogen den Kampf des Bösen gegen das Böse vor, in welchem niemand siegt, weil alle besiegt daraus hervorgehen werden.
54. Es steht geschrieben, dass das Böse nicht die Vorherrschaft behalten wird; was bedeutet, dass es am Ende der Zeiten das Gute sein wird, das triumphiert.
55. Wenn ihr mich fragt, welches die Waffen waren, mit denen ich die Menschen ausrüstete, um gegen die Kräfte oder Einflüsse des Bösen zu kämpfen, so sage ich euch, dass es das Gebet, die Beharrlichkeit im Gesetz, der Glaube an mein Wort und die Liebe untereinander waren. (40, 65 -

70)

56. Das Böse ist angewachsen unter den Menschen, mein Volk. Die Güte, die Tugend, die Liebe sind schwach gewesen gegenüber der Invasion des Bösen, der Krankheiten, der Plagen, der Seuchen und Unglücke. All das, was Saat der Verdorbenen ist, hat das Herz der Guten angesteckt, hat manche straucheln lassen, hat die Zahl der Treuen dezimiert, weil das Böse große Gewalt über die Menschheit ausgeübt hat.

57. Ich habe zugelassen, dass solches geschieht, um der euch gewährten Willensfreiheit willen. Denn hinter all der Verdorbenheit, all der Finsternis und der Verblendung der Menschen gibt es ein göttliches Licht, das Gewissen, das nicht vergeht und niemals vergehen wird. Es gibt eine ursprüngliche Wesenheit, welche der Geist ist, der den Kuss, den der Vater ihm gab und welcher das göttliche Siegel ist, mit dem ich alle meine Kinder auf den Weg des Kampfes ausgesandt habe, unbefleckt bewahrt. Durch dieses Merkmal wird keiner dieser Geister verloren gehen. (345, 11 –12)

Der Kampf zwischen Gut und Böse

58. Ihr wart auch verwundert angesichts der Gewalt, welche Männer und Frauen in ihrer Bösartigkeit während aller Epochen eures menschlichen Daseins offenbart haben. Das Buch eurer Geschichtsschreibung hat ihre Namen zusammengetragen. Im Erinnerungsbuch eures Daseins, in dem Buch, in welchem Gott alle eure Taten, all eure Werke aufschreibt und festhält, sind ihre Namen gleichfalls enthalten, und ihr habt euch darüber gewundert, dass ein Geist, ein menschliches Herz soviel Kraft für das Böse bergen, soviel Mut aufrecht erhalten kann, um nicht vor seinen eigenen Werken zu erschauern; dass er die Stimme seines Gewissens zum Schweigen bringen kann, um nicht die Rechenschaftsforderung Gottes zu vernehmen, die er durch dasselbe von all seinen Kindern verlangt. Und wie oft ist der Lebensweg jener Geister auf diesem Planeten weit und langenwährend gewesen.

59. Diese Menschen, die sich aufgrund der Willensfreiheit meiner Liebe und meiner Gerechtigkeit widersetzt haben, habe ich verwendet und mich gerade ihres Ungehorsams bedient, um sie zu meinen Dienern zu machen. In der Meinung, frei zu handeln, waren alle ihre Gedanken, Worte und Taten ein Werkzeug meiner Gerechtigkeit – sowohl in Bezug auf sich selbst, als auch auf die anderen.

60. Doch wann wird jene Herrschaft enden? Der Vater sagt euch: Die Herrschaft des Bösen hat die Menschheit niemals beherrscht, denn selbst in den Zeiten größter Verderbtheit gab es mir getreue Menschen, die meiner Unterweisung gehorsam waren, und Apostel meines Gesetzes. Aber der Kampf hat von Anfang an immer existiert.

61. Welche jener beiden Kräfte ist bisher im Kampf überlegen gewesen? Die des Bösen! Daher musste ich mich unter euch körperlich hörbar machen, um euch beizustehen, um eure Hoffnung und euren Glauben an mich neu zu beleben, um euren Herzen Wärme zu geben und euch zu sagen: Ihr seid nicht allein auf dem Wege, ich habe euch niemals belogen. Ihr dürft die Prinzipien, die ich in euch gelegt habe, niemals abändern. Dies ist der Weg des Guten und der Liebe. (345, 48 – 49)

62. Seht, wie mein Licht die Nebel eurer Welt zerreißt. Ich kämpfe zwar gegen Menschen, aber nur, um alles Böse auszutilgen, das in ihren Herzen lebt. Ich werde das Licht und die Kraft meiner Liebe in jene legen, die mir getreulich folgen, und diese werden dann sagen: „Lasst uns den Drachen suchen, der uns auflauert – das Untier, das uns dazu bringt, zu sündigen und den Herrn zu beleidigen“. Sie werden es auf den Meeren, in der Wüste, auf den Bergen und in den Wäldern, im Unsichtbaren suchen und es nicht finden, weil es im Herzen des Menschen lebt. Nur dieses hat es gezeugt, und dort ist es gewachsen, bis es die Erde beherrscht hat.

63. Wenn das Blinken meines Lichtschwertes das Herz jedes Menschen verwundet, wird die Gewalt, die vom Bösen ausgeht, immer schwächer werden, bis sie vergeht. Dann werdet ihr sagen: „Herr, mit der göttlichen Kraft Deiner Barmherzigkeit habe ich den Drachen besiegt, von dem ich glaubte, dass er vom Unsichtbaren aus auflauert, ohne daran zu denken, dass ich ihn im eigenen Herzen trug“.

64. Wenn einmal in allen Menschen die Weisheit erstrahlt – wer wird es dann noch wagen, Gutes in Böses zu verfälschen? Wer wird dann noch das Ewige für das Vergängliche hingeben? Wahrlich, ich sage euch: niemand; denn ihr alle werdet stark sein in der göttlichen Weisheit. Die Sünde ist nur Folge von Unwissenheit und Schwäche. (160, 51 – 54)

Versuchungen und Verführungen

65. Vielerlei Bäume pflegt die Menschheit; der Hunger und das Elend der Menschen lässt sie bei ihnen Schatten und Früchte suchen, die ihnen Heil, Gerechtigkeit oder Frieden anbieten. Diese Bäume sind Lehren von Menschen, die oftmals von Hass, Selbstsucht, Machtstreben und Größenwahn inspiriert sind. Ihre Früchte sind Tod, Blut, Zerstörung und Schändungen des Heiligsten im Leben des Menschen, welches die Freiheit des Glaubens, Denkens, Sprechens ist – mit einem Wort: der Raub seiner Geistesfreiheit. Es sind die finsteren Mächte, die sich erheben, um gegen das Licht anzukämpfen. (113, 52 – 53)

66. Ich habe dir gesagt, geliebtes Israel, dass die Zeit kommen wird, in der sich schlechte Sprachrohre erheben werden, um einem falschen Jesus Zugang zu gewähren, und in ihrem materiellen Streben werden sie betrügen und sagen, dass durch sie der Meister spricht. Es werden falsche Führer und falsche Propheten, falsche Soldaten aufstehen, die euch mit ihrem Wort und materiellem Bestreben vom Weg des Lichtes und der Wahrheit abbringen wollen. (346, 38)

67. Betet, erkennt, dass jetzt die Zeit ist, in der meine Gerechtigkeit und mein Licht alle dunklen Mächte aufgewühlt hat. Es ist dies eine schwierige und gefahrvolle Zeit, denn selbst die Wesen, die in der Finsternis hausen, werden sich unter euch als Lichtwesen ausgeben, um euch zu verführen, um euch zu verwirren. Ich gebe euch mein Licht, damit ihr nicht vom Weg abirrt, noch euch von jenen täuschen lasst, die meinen Namen missbrauchen.

68. Die Verführer sind nicht nur unsichtbare Wesen, ihr findet sie auch in Menschen inkarniert, die zu euch von Lehren sprechen, die Licht vortäuschen, die aber im Widerspruch zu meinen Lehren stehen. Diesen sollt ihr kein Gehör schenken. (132, 7 – 8)

69. Mein Reich ist stark und mächtig, und wenn ich zugelassen habe, dass sich vor meiner Kraft und meiner Macht eine andere Macht erhebt – die des Bösen– so deshalb, um die meine zu beweisen; damit ihr angesichts des Betruges, der Finsternis, die Kraft meines Lichtes und meiner Wahrheit erlebt und schaut. Es geschieht, damit ihr erkennt, dass jenes Reich der dunklen Schatten der Wirrnisse und Versuchungen, obschon es große Macht hat, mein Werkzeug ist, und ich mich in Wirklichkeit seiner bediene.

70. Wenn ich euch prüfe, geschieht dies nicht, um euch auf eurem Entwicklungsweg aufzuhalten, denn ich erwarte eure Ankunft in meinem Reich. Aber ich will, dass ihr nach den Schlachten siegreich zu mir kommt, nach dem Kampf stark seid, voll Licht der geistigen Erfahrung nach der langen Pilgerschaft, voller Verdienste im Geiste, damit ihr euer Angesicht demütig erheben und den Vater schauen könnt in dem Augenblick, da er sich naht, um euch seinen göttlichen Kuss zu geben – ein Kuss, der alles Glück und alle Vollkommenheiten für euren Geist enthält. (327, 8 - 9)

Moralische Vergehen

71. Menschen, Menschen, die ihr euch alle aneinander stoßt! Ich habe euch angetroffen, wie ihr eure Bosheit leugnet und euch mit dem brüstet, was ihr für Größe haltet, während ihr eure Schandflecken verbergt. Doch ich sage euch, dass der Mensch, der sich für lobenswert hält in seiner scheinbaren Größe, ein geistig Armer ist. Und denen, die aus Mangel an Tugenden über die Fehler der anderen lästern und fremde Verfehlungen richten, muss ich sagen, dass sie Heuchler sind und der Gerechtigkeit und Wahrheit sehr ferne sind.

72. Nicht nur jene morden, die das Leben des Körpers nehmen, sondern auch die, die das Herz durch Verleumdungen zerreißen. Jene, die die Gefühle des Herzens, den Glauben, das Ideal töten, sind Mörder des Geistes. Und wie viele von ihnen leben frei, ohne Gefängnis und ohne Ketten.

73. Wundert euch nicht, dass ich so zu euch spreche, denn ich sehe unter euch zerstörte Heime, weil ihr, eure Pflichten missachtend, außerhalb von ihnen neue Verpflichtungen eingegangen seid, ohne euch um den Schmerz und die Verlassenheit eurer Angehörigen zu kümmern. Seht euch um, wieviel zerstörte Heime gibt es, wieviele Frauen im Laster, und wieviele Kinder ohne Vater. Wie könnten in jenen Herzen die Zärtlichkeit und Liebe existieren? Meint ihr nicht, dass derjenige, der das Glück jener Menschen abgetötet und das zerstört hat, was heilig war, ein Verbrecher ist?
74. Ihr habt euch derart an das Böse gewöhnt, dass ihr selbst die Menschen, die jene neuen Todeswaffen erfinden, groß nennt, weil sie in einem Augenblick Millionen Menschenleben vernichten können. Und ihr nennt sie sogar Gelehrte. Wo bleibt da eure Vernunft? Groß kann man nur durch den Geist sein, und gelehrt nur der, der auf dem Weg der Wahrheit wandelt. (235, 36 - 39)

Ohnmacht und Vergänglichkeit des Bösen

75. Groß, sehr groß ist in euren Augen die menschliche Verderbtheit, furchtbar erscheint euch die Macht und die Kraft des Bösen, welche die Menschen ausüben. Und dennoch sage ich euch, dass sie schwach ist gegenüber der Kraft meiner Gerechtigkeit, gegenüber meiner Göttlichkeit, welche Herr des Schicksals, des Lebens, des Todes und der ganzen Schöpfung ist. (54, 70)

76. Nur ein Wesen, das allmächtig wäre wie ich, könnte mit mir kämpfen. Doch glaubt ihr, dass wenn eine Gottheit aus mir hervorginge, sie gegen mich wäre? Oder glaubt ihr etwa, dass sie aus dem Nichts entstehen kann? Aus dem Nichts kann nichts hervorgehen.
77. Ich bin Alles und bin niemals geboren. Ich bin der Anfang und das Ende, das Alpha und das Omega alles Geschaffenen.
78. Könnt ihr euch vorstellen, dass eines der von mir geschaffenen Wesen sich zu Gott emporrecken könnte? Alle Geschöpfe haben Grenzen, und um Gott zu sein, ist es notwendig, keine Grenzen zu haben. Wer jene Träume von Macht und Größe gehegt hat, ist in die Finsternis seines eigenen Hochmuts gefallen. (73, 34 - 35)

79. Wahrlich, ich sage euch, es gibt keine Macht, die ihr meiner Liebe entgegenstellen könnt. Die Feinde erweisen sich als armselig, die gegnerischen Kräfte sind schwach, die Waffen, die gegen die Wahrheit und die Gerechtigkeit zu kämpfen versuchten, sind immer zerbrechlich gewesen.
80. Der Kampf, den die Kräfte des Bösen gegen die göttliche Gerechtigkeit geführt haben, ist euch als ein endloser Konflikt erschienen. Und dennoch – angesichts der Ewigkeit wird er wie ein Augenblick sein, und die begangenen Verfehlungen während der Zeit der Unvollkommenheit eures Geistes werden wie ein kleiner Fleck sein, den eure Tugend und meine liebevolle Gerechtigkeit für immer auslöschen werden. (179, 12 - 13)

Die Kraft der Vergebung

81. Ihr Menschen alle, ich frage euch und betrachte dabei dies Volk hier als eure Stellvertreter: Wann werdet ihr euch innerlich erheben, euch untereinander lieben und euch gegenseitig eure Beleidigungen vergeben? Wann wird endlich Friede auf eurem Planeten sein?
82. Die Vergebung, die der Liebe entspringt, lehrt allein meine Lehre, und sie besitzt eine machtvolle Kraft, um das Böse in Gutes zu verwandeln, den Sünder zu einem tugendhaften Menschen zu bekehren und umzuwandeln.
83. Lernt zu vergeben, und ihr werdet auf eurer Welt den Beginn des Friedens haben. Wenn es tausendmal nötig wäre, zu vergeben, sollt ihr es tausendmal tun. Seid ihr euch nicht bewusst, dass eine Versöhnung zur rechten Zeit euch erspart, einen Leidenskelch zu trinken? (238, 12 -14)

84. Solange ihr Menschen seid, erinnert euch an mich an jenem Kreuz, wie ich meinen Henkern vergab, sie segnete und heilte, damit ihr während eures ganzen schweren Lebensweges gleichfalls jene segnet, die euch Unrecht tun, und ihr denen alles mögliche Gute tut, die euch Böses angetan haben. Wer so handelt, ist mein Jünger, und wahrlich, ich sage ihm, dass sein Schmerz immer nur

kurz sein wird, denn ich werde ihn in den Augenblicken seiner Prüfung meine Kraft fühlen lassen. (263, 56)

85. Vergebt einander, und ihr werdet dabei Erleichterung für euch selbst und für den finden, der euch Unrecht getan hat. Tragt nicht die Last des Hasses oder des Grolls in eurem Geist. Seid reinen Herzens, und ihr habt das Geheimnis des Friedens entdeckt und werdet als Apostel meiner Wahrheit leben. (243,63)

Kapitel 41 - Die Verbindung zwischen Diesseits und Jenseits

Inspiration und Beistand durch die Geistige Welt

1. Ihr alle bewegt euch auf der Stufenleiter geistiger Vervollkommnung. Einige haben die Entwicklung erreicht, die ihr derzeit noch nicht fassen könnt, andere kommen nach euch.
2. Die großen Geister, groß durch ihren Kampf, durch ihre Liebe, durch ihre Anstrengung, suchen die Harmonie mit ihren kleinen Geschwistern, mit den fernstehenden, den nachlässigen. Ihre Aufgaben sind edel und hoch, ihre Liebe zu meiner Göttlichkeit und zu euch ist ebenfalls sehr groß.
3. Diese Geister wissen, dass sie für die Tätigkeit, für die Höherentwicklung geschaffen wurden; sie wissen, dass es für die Kinder Gottes keine Untätigkeit gibt. In der Schöpfung ist alles Leben, Bewegung, Gleichgewicht, Harmonie. Und daher arbeiten diese unzähligen Wesen, strengen sich an und freuen sich in ihrem Kampf, in der Erkenntnis, dass sie auf diese Weise ihren Herrn verherrlichen und dem Fortschritt und der Vervollkommnung ihrer Nächsten dienen.
4. Heute, da ihr euch abseits des Weges befindet, den euch mein Gesetz kennzeichnet, kennt ihr nicht den Einfluss, den diese eure Geschwister auf euch ausüben. Doch wenn ihr die Empfindsamkeit besitzt, um jene Ausstrahlungen, Eingebungen und Botschaften, die sie euch senden, wahrzunehmen, werdet ihr eine Ahnung von der Unzahl von Beschäftigungen und edlen Werken haben, denen sie ihr Dasein widmen.
5. Ihr müsst wissen, dass jene Geister in ihrer Liebe und Achtung vor den Gesetzen des Schöpfers niemals nehmen, was ihnen nicht zusteht, noch das Verbotene anrühren oder dort eindringen, wo sie wissen, dass sie es nicht dürfen, um nicht die Grundbestandteile der Schöpfung in Disharmonie zu bringen.
6. Wie anders machen es die Menschen auf der Erde, die in ihrem Trachten, groß und mächtig in der Welt zu sein, ohne den geringsten Respekt gegenüber meinen Lehren mit dem Schlüssel der Wissenschaft die zerstörerischen Naturkräfte suchen, die Tore zu unbekannten Kräften öffnen und auf diese Weise die Harmonie in der Natur, die sie umgibt, zerstören!
7. Wann wird der Mensch sich aufnahmefähig zu machen verstehen, um den weisen Rat der Geistigen Welt zu hören und sich auf diese Weise von deren Eingebungen leiten zu lassen?
8. Wahrlich, ich sage euch, dies würde genügen, euch auf sicherem Weg auf den Gipfel des Berges zu bringen, der euch zukommt. Dort würdet ihr vor euch einen geraden und lichtvollen Pfad erblicken den die Geister zurückgelegt haben, welche jetzt nur dazu da sind, euch Gutes zu erweisen und euch in eurer Mühsal beizustehen, wobei sie euch Schritt für Schritt dem Ende des Weges näher bringen, wo euer Vater euch alle erwartet.
9. Da ich zu euch über die Güte und geistige Höhe jener Wesen gesprochen habe, muss ich euch sagen, dass sie, wie ihr, auch von Anfang an die Gabe der Willensfreiheit hatten; das heißt wahre und heilige Freiheit des Handelns, was Beweis der Liebe des Schöpfers zu seinen Kindern ist. (20, 28 – 36)

10. Ihr geht nicht allein, denn meine Ermutigung und mein Licht sind mit jedem von euch. Aber für den Fall, dass euch dies wenig erscheinen sollte, habe ich jedem menschlichen Geschöpf ein geistiges Lichtwesen zur Seite gestellt, um über eure Schritte zu wachen, um euch irgendeine

Gefahr ahnen zu lassen, um euch als Gefährte in eurer Einsamkeit und als Stab auf der Lebensreise zu dienen. Es sind jene Wesenheiten, die ihr Schutzengel oder Beschützer nennt.

11. Zeigt euch niemals undankbar ihnen gegenüber, und seid nicht taub für ihre Eingebungen, denn eure Kräfte werden nicht genügen, um alle Prüfungen des Lebens zu bestehen. Ihr bedürft jener, die weiter fortgeschritten sind als ihr, und die etwas aus eurer Zukunft kennen, weil ich es ihnen offenbart habe.

12. Der Kampf jener Wesen ist sehr schwer, solange ihr nicht die Vergeistigung erreicht, weil ihr eurerseits sehr wenig beitragt, um sie bei ihrer schwierigen Mission zu unterstützen.

13. Wenn euch eure Vergeistigung erlaubt, die Gegenwart jener eurer Geschwister zu fühlen und wahrzunehmen, welche unsichtbar, ohne irgendeine Zurschaustellung, zugunsten eures Wohlergehens und eures Fortschritts wirken, dann werdet ihr es bedauern, sie genötigt zu haben, sich um eurer Sünden willen so sehr abzuplagen und auch zu leiden. Doch wenn diese Einsicht in euch aufsteigt, dann nur, weil es in eurem Verstand bereits licht wurde. Dann wird Mitgefühl, Dankbarkeit und Verständnis für sie erwachen.

14. Welch großes Glücksgefühl wird in euren Beschützern sein, wenn sie sehen, dass ihre Mühe von euch unterstützt wird, und dass ihre Inspiration mit eurer Erhebung im Einklang ist!

15. Ihr habt so viele Geschwister und so viele Freunde im geistigen Tal, die ihr nicht kennt.

16. Morgen, wenn die Erkenntnis über das geistige Leben sich über den Erdkreis verbreitet hat, wird die Menschheit die Bedeutung jener Wesen an eurer Seite erkennen und die Menschen meine Vorsehung segnen. (334, 70 - 76)

17. Wahrlich, ich sage euch, wenn euer Glaube fest wäre, hättet ihr nicht das Verlangen, die Gegenwart des Geistigen mit den Sinnen des Fleisches zu spüren, denn dann wäre es der Geist, der mit seiner feinen Empfindsamkeit jene Welt wahrnehmen würde, die unaufhörlich um euch her pulsiert.

18. Ja, Menschheit, wenn du dich der Geistigen Welt ferne fühlst, so können sich doch jene Wesen den Menschen nicht ferne fühlen, da es für sie keine Entfernungen, keine Grenzen noch Hindernisse gibt. Sie leben im Geistigen, und daher können sie dem Leben der menschlichen Wesen nicht ferne stehen, deren höchste Bestimmung die der Aufwärtsentwicklung und Vervollkommnung des Geistes ist. (317, 48 - 49)

19. Die einzige Entfernung, die zwischen euch und Gott oder zwischen euch und einem Geist existiert, ist nicht eine materielle, sondern eine geistige Entfernung, verursacht durch euren Mangel an Vorbereitung, an Reinheit oder Bereitschaft, um die Inspiration und den geistigen Einfluss zu empfangen.

20. Stellt niemals jene Entfernung zwischen euch und euren Meister oder zwischen euch und die Geistige Welt, her dann werdet ihr euch immer der Wohltaten erfreuen, die meine Liebe über jene ausschüttet, die sie zu suchen verstehen. Immer werdet ihr das Gefühl haben, dass die Geistige Welt dem Herzen derer nahe ist, die sich vorbereiten, um sie zu fühlen.

21. Wie groß ist die Entfernung, die die Menschheit dieser Zeit zwischen sich und das geistige Leben her stellt! Sie ist so groß, dass die Menschen von heute Gott deshalb unendlich fern von sich fühlen und das Himmelreich für fern und unerreichbar halten. (321, 76 - 78)

22. Ich sage euch, dass es nicht einen menschlichen Verstand gibt, der nicht unter dem Einfluss der geistigen Welt lebt.

23. Viele werden dies leugnen, doch niemand wird beweisen können, dass es unmöglich ist, dass der Verstand des Menschen die Gedanken und die Schwingungen nicht nur der Geister und seiner eigenen Mitmenschen, sondern auch die meinen empfängt.

24. Dies ist eine Offenbarung für die ganze Menschheit – eine Offenbarung, die, wenn sie verbreitet wird, offene Herzen finden wird, die sie mit großer Freude aufnehmen. Ebenso wird sie auch auf hartnäckige Gegner und Verfolger stoßen.

25. Doch was werden diese tun können, um zu verhindern, dass das Licht des Geistigen Reiches im Leben der Menschen erstrahlt? Welcher Mittel werden sich die Ungläubigen bedienen können,

um jene Schwingung auszuschalten? Wer ist jener, der sich für außerhalb des universellen Einflusses stehend hält, welcher die schöpferische und belebende Kraft Gottes ist?

26. Ich spreche zu eurem Gewissen, zu eurem Geist und zu eurer Vernunft. Doch ich sage euch nochmals, dass ihr von anderen Daseinsebenen Botschaften, Ideen und Inspirationen empfangt, und dass ebenso, wie ihr nicht wisst, woher euer Geist zur Inkarnation in diesen euren Körper kam, ihr auch nicht wisst, wer sich ihm unsichtbar und unfühlbar kundgibt. (282, 33- 37)

Verwirrte Geister

27. Diese Zeit ist anders als die Erste und Zweite. Heute lebt ihr in einem Chaos entfesselter sichtbarer und unsichtbarer Elemente. Wehe dem, der nicht wacht, denn er wird unterliegen, und wer zugerüstet ist, muss kämpfen!

28. Tausende unsichtbare Augen blicken auf euch; die einen, um euch auf eurem Weg aufzulauern und zu Fall zu bringen, die anderen, um euch zu beschützen. (138, 26 - 27)

29. Die großen Legionen verwirrter Geister führen Krieg mit den Menschen, wobei sie deren Unwissenheit, Stumpfheit und Mangel an geistigem Schauen ausnützen. Und die Menschen haben ihre Waffen der Liebe nicht zubereitet, um sich vor ihren Angriffen zu schützen, weshalb sie bei diesem Kampf wie schutzlose Wesen erscheinen.

30. Es war notwendig, dass meine geistige Lehre zu euch kam, um euch zu lehren, wie ihr euch zurüsten müsst, um bei diesem Gefecht siegreich zu bestehen.

31. Von jener unsichtbaren Welt, die in eurer eigenen Welt webt und lebt, gehen Einflüsse aus, welche die Menschen heimsuchen sei es in ihrem Verstand, in ihren Gefühlen oder in ihrem Willen und sie zu ergebenen Dienern, zu Sklaven, zu Werkzeugen, zu Opfern machen. Überall erscheinen geistige Kundgaben, und dennoch wollen die Weltmenschen weiterhin nicht wahrnehmen, was ihren Geist umgibt.

32. Es ist nötig, die Schlacht zu beginnen, das Dunkel zu zerstören, damit, wenn das Licht in den Menschen anbricht, alle sich in einer wahren Gemeinschaft vereint aufmachen und durch das Gebet in dem Kampf siegen, den sie gegen jene Mächte aufnehmen, die sie so lange Zeit hindurch beherrscht haben.

33. Menschen und Völker sind der Macht jener Einflüsse erlegen, ohne dass die Menschheit es bemerkt. Seltene und unbekannte Krankheiten, die von ihnen erzeugt werden, haben die Menschen niedergeworfen und die Wissenschaftler verwirrt.

34. Wieviel Zwietracht, wieviel Verwirrung und Schmerz hat der Mensch auf sich gehäuft. Das Fehlen von Gebet, Moral und Geistigkeit hat die unreinen und verstörten Wesen angezogen. Doch was kann man schon von denen erwarten, die ohne Licht und ohne Zurüstung abgeschieden sind?

35. Dort sind jene, die ihr betrogen und unterdrückt habt, die ihr verstört und gedemütigt habt. Nur Verwirrung und Finsternis können sie euch zusenden, sie können nur Rache üben, und sie machen euch nur Vorwürfe. (152, 22 - 28)

36. Legionen von Wesen der Finsternis gelangen wie Gewitterwolken unter die Menschheit, verursachen Umstürze, verwirren die Gedanken und verfinstern die Herzen der Menschen. Und obwohl diese Menschheit Waffen hat, um sich gegen diese tückischen Angriffe zu verteidigen, verstehen die einen sie nicht zu gebrauchen, und die anderen ahnen nicht einmal, dass sie sie besitzen. (240, 53)

37. Die Menschheit von heute, so groß an Zahl sie in euren Augen auch ist, ist sehr klein im Vergleich mit der Welt der Geister, die sie umgeben. Mit welcher Macht dringen jene Legionen auf die Wege der Menschen ein; doch diese nehmen jene Welt, die sie voller Unruhe umgibt, nicht wahr, fühlen und hören sie nicht. (339, 29)

38. Ein Mensch, der einem sündigen Leben verfallen ist, ist imstande, eine ganze Legion von

Wesen der Finsternis hinter sich herzuziehen, die bewirken werden, dass er auf seinem Weg eine Spur unheilvoller Einflüsse hinterlässt. (87, 7)

39. Wenn ihr von hier aus das geistige Tal schauen könntet, wo die vermaterialisierten Wesen zu Hause sind – jene, die nichts für die geistige Reise nach diesem Leben erarbeitet haben – wärt ihr niedergeschmettert. Aber nicht einen Augenblick lang würdet ihr sagen: Wie furchtbar ist die Gerechtigkeit Gottes! Nein, stattdessen würdet ihr ausrufen: Wie undankbar, wie ungerecht und grausam sind wir mit uns selbst! Wie gleichgültig gegenüber unserem Geist und wie kalt sind wir als Jünger Jesu gewesen!
40. Daher hat der Vater erlaubt, dass sich jene Wesen zuweilen in eurem Leben bekunden und euch die schmerzliche, angstvolle Kunde von ihrem düsteren und friedlosen Leben geben. Sie sind Bewohner einer Welt, die nicht das strahlende Licht der geistigen Heimstätten besitzt, noch die Schönheiten der Erde, die sie zuvor bewohnten. (213, 52 - 53)

41. Die Legionen von Geistern, die ziellos auf der Welt umherirren und auf verschiedene Weise an die Herzenstüren der Menschen pochen, sind oftmals Stimmen, die euch sagen wollen, dass ihr erwachen sollt, dass ihr eure Augen für die Wirklichkeit öffnen sollt, dass ihr eure Fehler bereuen und euch erneuern sollt, damit ihr später, wenn ihr eure Materie im Schoß der Erde zurücklasst, nicht wie sie eure Einsamkeit, eure Unwissenheit und euren Materialismus beweinen müsst. Erkennt hierin, wie selbst der Finsternis Licht entspringt, denn kein Blatt vom Baum bewegt sich ohne meinen Willen. Ebenso werden jene geistigen Manifestationen, die von Tag zu Tag mehr werden, die Menschen schließlich derart überschwemmen, dass sie am Ende die Skepsis der Menschheit besiegen werden. (87, 65)

42. Betet für die, die von euch scheiden und zum Jenseits aufbrechen, denn nicht allen gelingt es, den Weg zu finden. Nicht alle sind imstande, sich geistig emporzuschwingen, noch erreichen alle in kurzer Zeit den Frieden.
43. Manche leben im Geistigen unter der Zwangsvorstellung des materiellen Lebens. Manche leiden unter heftigen Reuegefühlen. Andere sind gefühllos, zusammen mit ihren Körpern unter der Erde begraben, und wieder andere können sich nicht von ihren Angehörigen trennen, von denen, die auf der Welt zurückblieben, weil das Klagen, die Selbstsucht und die menschliche Unwissenheit sie zurückhalten, sie an die Materie binden und des Friedens, des Lichts und des Vorankommens berauben.
44. Lasst zu, dass jene Geister weiterziehen, die sich noch auf dieser Welt aufhalten, ohne dass sie ihnen noch zukommt. Lasst sie die Güter, die sie in diesem Leben besaßen und liebten, aufgeben, damit sie ihren Geist zur Unendlichkeit erheben können, wo sie das wahre Erbe erwartet. (106, 35 - 37)

45. Es wird für euren Geist sehr wohltuend sein, bei eurer Ankunft im geistigen Tal von ihnen empfangen zu werden und für die Barmherzigkeit, die ihr ihnen erwieset, Zeichen der Dankbarkeit zu erhalten. Groß wird eure Freude sein, wenn ihr sie dann von Licht durchdrungen seht.
46. Doch wie leidvoll wird es sein, wenn ihr jener Legion von Wesen zu begegnen, die durch Verwirrtheit verfinstert sind, und zu wissen, dass sie von eurer Seite eine Liebestat erwarteten, und ihr sie ihnen nicht zukommen ließet. (287, 58)

47. Wahrlich, ich sage euch: Wenn ich euch Menschen mit soviel Liebe und Barmherzigkeit behandle, so wende ich mich mit derselben fürsorglichen Liebe auch denen zu, die ihre früheren Verfehlungen im Jenseits sühnen. Ich sende diesen Wesen mein Licht, um sie aus ihrer Verstörtheit zu befreien –welche wie Finsternis ist– und aus ihren Selbstanklagen –welche das Feuer ist– um sie hernach unter die Menschen zu senden; damit jene, die früher Schmerz in die Herzen säten, jetzt mit Erkenntnislicht versehen zu Wohltätern und Beschützern ihrer eigenen Geschwister werden. (169, 6)

Der Kampf der Geister um die Menschen

48. Jenseits eures menschlichen Lebens existiert eine Welt von Geistern, eure Geschwister, für den Menschen unsichtbare Wesen, die untereinander kämpfen, um euch zu erobern.

49. Jener Kampf hat seinen Grund in der Unterschiedlichkeit der Entwicklung, in der die einen und die anderen sich befinden. Die Wesen des Lichts, getragen vom Ideal der Liebe, der Harmonie, des Friedens und der Vervollkommnung, besprengen den Weg der Menschheit mit Licht, inspirieren ihr immer das Gute und offenbaren ihr all das was zum Wohl der Menschen ist. Die Wesen, die noch immer am Materialismus der Erde festhalten, die sich nicht von ihrer Selbstsucht und ihrer Liebe zur Welt zu lösen vermochten, oder die auf unbestimmte Zeit menschliche Süchte und Neigungen nähren, besäen den Weg der Menschen mit Verwirrungen, indem sie den Verstand verdunkeln, die Herzen blind machen, den Willen versklaven, um sich der Menschen zu bedienen und sie zu Werkzeugen ihrer Pläne zu machen, oder um sie zu gebrauchen, als ob sie ihre eigenen Körper wären.

50. Während die Geistige Welt des Lichts den Geist der Menschen zu gewinnen sucht, um ihm eine Bresche zur Ewigkeit hin zu öffnen; während jene gesegneten Heerscharen sich unablässig abmühen, an Liebe zunehmen, zu Krankenpflegern am Schmerzenslager werden, zu Ratgebern an der Seite des Menschen, der die Last einer großen Verantwortung trägt; zu Beratern der Jugend, zu Beschützern der Kinder, zu Gefährten derer werden, die vergessen und allein leben, wirken die Legionen von Wesen ohne das Licht der geistigen Weisheit und ohne das erhebende Gefühl der Liebe gleichfalls unablässig unter den Menschen. Aber ihr Ziel ist es nicht, euch den Weg zum geistigen Reich zu erleichtern. Nein. Die Absicht dieser Wesen ist völlig entgegengesetzt. Ihr Bestreben ist es, die Welt zu beherrschen, weiterhin die Herren derselben zu sein, sich auf der Erde zu verewigen, die Menschen zu beherrschen und sie zu Sklaven und Werkzeugen ihres Willens zu machen - mit einem Wort: sich nicht das wegnehmen zu lassen, was sie immer als das ihre betrachteten: die Welt.

51. Also, Jünger: Unter den einen und den anderen Wesen findet ein heftiger Kampf statt. Ein Kampf, den eure körperlichen Augen nicht sehen, dessen Widerspiegelungen sich jedoch Tag für Tag in eurer Welt fühlbar machen.

52. Damit die Menschheit sich verteidigen und von den schlechten Einflüssen befreien kann, benötigt sie Kenntnis von der Wahrheit, die sie umgibt. Sie muss lernen, mit dem Geist zu beten, und muss auch wissen, mit welchen Fähigkeiten ihr Wesen ausgestattet ist. Damit sie sie in dieser großen Schlacht des Guten gegen das Böse, des Lichts gegen die Finsternis, der Vergeistigung gegen den Materialismus, als Waffen gebrauchen kann.

53. Gerade die Geistige Welt des Lichts wirkt und kämpft und bereitet alles vor, damit die Welt sich eines Tages auf den Weg zur Vergeistigung einfindet.

54. Denkt über all dies nach, und ihr werdet euch die Heftigkeit dieses Kampfes eurer geistigen Brüder vorstellen können, die sich um die Rettung der Menschen bemühen. Ein Kampf, der für sie ein Kelch ist, mit dem ihr ihnen fortwährend die Galle der Undankbarkeit zu trinken gebt, da ihr euch darauf beschränkt, von ihnen all das Gute zu empfangen, das sie euch bescheren, jedoch ohne euch jemals an ihre Seite zu stellen, um ihnen in ihrem Kampf beizustehen.

55. Nur wenige sind es, die sich ihnen anzuschließen verstehen. Wenige sind es, die für ihre Inspirationen empfänglich sind und ihre Hinweise befolgen. Aber wie stark gehen diese durch das Leben, wie beschützt fühlen sie sich, welche Wonnen und Inspirationen beflügeln ihren Geist!

56. Die Mehrheit der Menschen sind zwischen den beiden Einflüssen hin- und hergerissen, ohne sich für einen zu entscheiden, ohne sich völlig dem Materialismus zu verschreiben. Doch sie strengen sich auch nicht an, sich von Materialismus zu befreien und ihr Leben zu vergeistigen; das heißt, um es durch das Gute, durch Wissen und geistige Kraft zu erhöhen. Diese liegen noch ganz im Kampf mit sich selbst.

57. Jene, die sich völlig dem Materialismus ergeben haben, ohne sich noch um die Stimme des Gewissens zu kümmern, und die alles missachten, soweit es sich auf ihren Geist bezieht, kämpfen nicht mehr; sie sind im Kampf bezwungen worden. Sie glauben gesiegt zu haben, glauben frei zu

sein, und merken nicht, dass sie Gefangene sind, und dass es nötig sein wird, dass die Legionen des Lichtes zur Finsternis herabkommen, um sie zu befreien.
58. Diese Botschaft des Lichts sende ich allen Völkern der Erde, damit die Menschen erwachen. Damit sie sich bewusst werden, wer der Feind ist, den sie bekämpfen müssen, bis sie ihn besiegt haben, und welche die Waffen sind, die sie ohne es zu wissen, mit sich führen. (321, 53 - 63)

Die Türen zum Jenseits wurden durch die göttliche Barmherzigkeit geöffnet
59. Jünger, erwacht und erkennt die Zeit, in der ihr lebt. Ich sage euch: ebenso, wie niemand meine Gerechtigkeit aufzuhalten vermag, ebenso wenig kann jemand die Tore zum Jenseits verschließen, die euch meine Barmherzigkeit aufgetan hat. Niemand wird verhindern können, dass von jenen Welten Botschaften des Lichts, der Hoffnung und der Weisheit zu den Menschen gelangen. (60, 82)

60. Ich habe euch erlaubt, für kurze Zeit mit den Wesen des Jenseits in Verbindung zu treten, was ich in der Zweiten Zeit nicht billigte, weil ihr damals nicht darauf vorbereitet wart – weder sie noch ihr. Diese Tür ist in dieser Zeit von mir geöffnet worden, und damit mache ich die Ankündigungen meiner Propheten und einiger meiner Verheißungen wahr.
61. Im Jahre 1866 tat sich für euch diese unsichtbare Türe auf. Und auch das Übermittlungsorgan der dazu Erwählten öffnete sich, um die Botschaft kundzutun, welche die Geister des Lichts den Menschen bringen würden.
62. Vor jenem Jahre gaben sich in den Nationen und Völkern der Erde Geister kund, die die vorauseilenden Zeichen meiner Ankunft waren. (146, 15)

63. Wenn die Menschen von heute nicht so hart und gefühllos wären, würden sie zweifellos andauernd Botschaften der geistigen Welt empfangen. Und gelegentlich würden sie sich von Scharen von Wesen umgeben sehen, die unablässig auf das Erwachen der Menschen hinwirken, und sie würden feststellen, dass sie niemals allein sind.
64. Die einen nennen jene Welt „unsichtbar“, andere Jenseits. Doch weshalb? Einfach deshalb, weil ihnen der Glaube fehlt, um das Geistige zu sehen, und weil ihre menschliche Armseligkeit ihnen das Gefühl gibt, einer Welt, die sie in ihren Herzen fühlen müssten, fern und fremd zu sein. (294, 32 - 33)

65. Ihr seid erstaunt darüber, dass ein Geist sich kundgibt oder mit euch in Verbindung tritt, ohne daran zu denken, dass auch ihr euch zum Ausdruck bringt und euch sogar in anderen Welten, in anderen Sphären kundgebt.
66. Euer Fleisch ist sich nicht bewusst, dass euer Geist sich in den Augenblicken des Gebets mit mir verbindet. Es vermag die Annäherung an euren Herrn mittels dieser Gabe nicht wahrzunehmen – nicht allein an meinen Geist, sondern auch an den eurer geistigen Geschwister, deren ihr in den Augenblicken des Gebets gedenkt.
67. Ebenso wenig seid ihr euch bewusst, dass der Geist sich in euren Ruhestunden, wenn die Materie schläft, je nach seiner Entwicklungshöhe und seiner Vergeistigung, von seinem Körper löst und an entfernten Orten erscheint; selbst in geistigen Welten, die euer Verstand sich nicht einmal vorstellen kann.
68. Niemand wundere sich über diese Offenbarungen. Begreift, dass ihr euch derzeit der Fülle der Zeiten nähert. (148, 75 - 78)

69. Ich will, dass reine Gedanken die Sprache sein sollen, in der ihr euch mit euren Geschwistern verständigt, die im Geistigen wohnen. Ich will dass ihr euch auf diese Weise versteht, und wahrlich, eure Verdienste und eure guten Werke werden für sie von Nutzen sein. Ebenso wird der Einfluss jener meiner Kinder, ihre Inspirationen und ihr Schutz für euch eine machtvolle Hilfe auf eurem Lebensweg sein, damit ihr gemeinsam zu mir kommt.
70. Vergeistigt euch, und ihr werdet in eurem Leben die wohltätige Gegenwart jener Wesen erfahren: die Liebkosung der Mutter, die ihr Kind auf der Erde zurückließ, die Warmherzigkeit und

der Rat des Vaters, der gleichfalls hinscheiden musste. (245, 7 - 8)

71. Dies Werk wird von vielen kritisiert und abgelehnt werden, wenn sie erfahren, dass sich in ihm die geistigen Wesen kundgetan haben. Aber seid unbesorgt, denn es werden nur die Unwissenden sein, die diesen Teil meiner Unterweisungen bekämpfen.
72. Wie oft haben die Apostel, die Propheten und die Sendboten des Herrn unter dem Einfluss geistiger Lichtwesen zur Welt gesprochen, ohne dass die Menschheit sich dessen bewusst wurde. Und wie oft hat jeder von euch unter dem Willen geistiger Wesen gehandelt und gesprochen, ohne dass ihr es wahrgenommen habt! Und eben dies, was schon immer geschehen ist, habe ich euch jetzt bestätigt. (163, 24 - 25)

73. Wenn euch nur die Neugier veranlassen sollte, die Verbindung mit dem Jenseits anzustreben, werdet ihr die Wahrheit nicht finden. Wenn euch das Verlangen nach Größe oder die Eitelkeit dazu bringen sollte, werdet ihr keine wahre Kundgabe erhalten. Wenn die Versuchung euer Herz mit falschen Zielen oder eigensüchtigen Interessen betören sollte, werdet ihr gleichfalls nicht die Verbindung mit dem Licht meines Heiligen Geistes erhalten. Nur eure Ehrfurcht, euer reines Gebet, eure Liebe, eure Barmherzigkeit, eure geistige Erhebung werden das Wunder bewirken, dass euer Geist seine Flügel ausbreitet, die Räume durchquert und zu den geistigen Heimstätten gelangt, soweit es mein Wille ist.
74. Dies ist die Gnade und der Trost, die der Heilige Geist euch zudachte, damit ihr ein- und dieselbe Heimstatt schauen und euch davon überzeugen würdet, dass es keinen Tod und keine Entfremdung gibt, dass nicht eines meiner Geschöpfe hinsichtlich des Ewigen Lebens stirbt. Denn in dieser Dritten Zeit werdet ihr auch jene Wesen in geistiger Umarmung umfangen können, die aus diesem irdischen Leben geschieden sind und die ihr gekannt, geliebt und auf dieser Welt verloren habt, jedoch nicht in der Ewigkeit.
75. Viele von euch sind mit jenen Wesen mit Hilfe meiner Arbeiter in Verbindung getreten. Aber wahrlich, ich sage euch, dies ist nicht die vollkommene Art der Kontaktaufnahme. Die Zeit rückt näher, in der die inkarnierten und die entkörperten Geister sich untereinander von Geist zu Geist werden verständigen können, ohne noch irgendein materielles oder menschliches Mittel zu verwenden; nämlich durch Inspiration, durch die Gabe der geistigen Feinfühligkeit, der Offenbarung oder des Ahnungsvermögens. Die Augen eures Geistes werden die Gegenwart des Jenseits wahrnehmen können. Danach wird euer Herz die Lebensäußerungen der Wesen nachfühlen, die das geistige Tal bevölkern, und dann wird der Jubel eures Geistes sowie eure Erkenntnis und Liebe gegenüber dem Vater groß sein.
76. Dann werdet ihr wissen, was das Leben eures Geistes ist, wer er ist und wer er war; indem ihr euch selbst erkennt, ohne euch in so engen Grenzen zu sehen wie jenen, die euren Körpern entsprechen. Denn der Vater sagt euch: auch wenn eure Körpermaterie tatsächlich klein ist – wie ähnlich ist euer Geist meinem Göttlichen Geiste! (244,21-24)

Kapitel 42 - Schuld und Sühne, Prüfungen und Leiden

Die Notwendigkeit von Reue und Wiedergutmachung

1. Wenn ich häufig zulasse, dass ihr den gleichen Kelch trinkt, den ihr euren Brüdern gegeben habt, geschieht es, weil manche nur so das Böse begreifen, das sie verursachten; und indem sie durch die gleiche Prüfung gehen, die sie andere durchmachen ließen, werden sie den Schmerz kennenlernen, den sie fühlen ließen. Dies wird ihren Geist erleuchten und wird das Verstehen, die Reue, und folglich die Erfüllung meines Gesetzes zur Folge haben.
2. Aber wenn ihr vermeiden wollt, durch Leiden zu gehen oder den Kelch der Bitternis zu leeren, so könnt ihr das erreichen, indem ihr eure Schuld durch Reue, durch gute Werke, durch all das

begleicht, was euch euer Gewissen zu tun heißt. So werdet ihr eine Liebesschuld begleichen, werdet eine Ehre, ein Leben oder den Frieden, die Gesundheit, die Freude oder das Brot zurückgeben, das ihr euren Brüdern irgendeinmal geraubt habt.

3. Seht, wie verschieden die Wirklichkeit meiner Gerechtigkeit von jener Vorstellung ist, die ihr euch von eurem Vater gemacht hattet!

4. Vergesst nicht: Wenn ich euch gesagt habe, dass keiner von euch verlorengehen wird, habe ich euch mit Sicherheit auch gesagt, dass jede Schuld beglichen und jede Verfehlung aus dem Buche des Lebens gestrichen werden muss. Es liegt an euch, den Weg zu wählen, um zu mir zu gelangen. Ihr besitzt noch immer den freien Willen.

5. Wenn ihr das Gesetz der Wiedervergeltung der alten Zeiten vorzieht, wie es die Menschen aus den stolzen Nationen noch immer handhaben, so seht ihre Resultate!

6. Wenn ihr wollt, dass die Elle, mit der ihr eure Brüder messt, auch euch messen soll, so braucht ihr nichteinmal auf euren Eintritt in das andere Leben zu warten, um meine Gerechtigkeit zu empfangen. Denn hier, wenn ihr es am wenigsten erwartet, werdet ihr euch in derselben kritischen Lage sehen, in die ihr eure Mitmenschen gebracht habt.

7. Doch wenn ihr wollt, dass euch ein höheres Gesetz zu Hilfe kommt –nicht nur, um euch vom Schmerz zu befreien, den ihr am meisten fürchtet, sondern auch, um euch edle Gedanken und gute Gefühle einzugeben– so betet, ruft mich an, und geht dann euren Weg des Kampfes, um immer besser zu werden, um stark in den Prüfungen zu sein. Mit einem Wort, um mit Liebe die Schuld zu bezahlen, die ihr gegenüber eurem Vater und euren Nächsten habt. (16, 53 - 59)

8. Oft werde ich von jemandem gefragt: Meister, so Du unsere Verfehlungen vergibst – warum lässt Du dann zu, dass wir sie mit Schmerzen sühnen? Darauf sage ich euch: Ich vergebe euch, aber es ist notwendig, jene Verstöße wiedergutzumachen, damit ihr eurem Geist die Reinheit zurückgebt. (64, 14)

9. Ich habe euch gesagt, dass selbst der letzte Flecken aus dem Herzen des Menschen getilgt werden wird, doch ich sage euch auch, dass jeder seine eigenen Schandflecken abwaschen muss. Erinnert euch, dass ich euch sagte: „Mit der Elle, mit der ihr messt, werdet ihr gemessen werden“, und „Was man sät, muss man ernten“. (150, 47)

10. Von den materiellen Opfergaben, welche die Menschheit mir darbringt, nehme ich nur die gute Absicht entgegen, wenn diese in Wahrheit gut ist; denn nicht immer kommt in einer Gabe eine hochherzige und edle Absicht zum Ausdruck. Wie oft bieten mir die Menschen ihr Opfer an, um ihre Übeltaten zu verdecken oder um dafür etwas von mir zu verlangen. Darum sage ich euch, dass der Friede des Geistes nicht käuflich ist, dass eure dunklen Flecken nicht durch materiellen Reichtum abgewaschen werden, auch wenn ihr mir den größten Schatz anbieten könntet.

11. Reue, Schmerz darüber, dass man mich beleidigt hat, Erneuerung, Besserung, Wiedergutmachung der begangenen Verfehlungen, dies alles mit der Demut, die ich euch gelehrt habe; Ja, auf diese Weise bringen mir dann die Menschen die wahren Opfer des Herzens, des Geistes und der Gedanken dar, die eurem Vater unendlich wohlgefälliger sind als der Weihrauch, die Blumen und die Kerzen. (36, 27 - 28)

Das Gesetz der Wiedergutmachung

12. Ihr habt eine Gelegenheit nach der anderen gehabt, und darin könnt ihr meine unendliche Liebe zu euch erkennen. Denn ich habe euch beschenkt und eurer Wesenheit die Gelegenheit gewährt, Fehler wiedergutzumachen, euren Geist zu läutern und zu vervollkommnen, anstatt euch zu strafen oder auf ewig zu verdammen, wie ihr früher zu denken gewohnt wart.

13. Wer, der diese Lehren kennt und daran glaubt, dass sie wahr sind, würde es wagen, seiner Aufgabe auf Erden den Rücken zu kehren, obwohl er weiß, dass er damit eine noch härtere Sühne für seinen Geist bewirkt?

14. Denn obschon es zutrifft, dass meine Gerechtigkeit euch neue Gelegenheiten bietet, um

Flecken zu beseitigen und Fehler wiedergutzumachen, trifft es auch zu, dass mit jeder Gelegenheit die Zahl der Prüfungen zu nimmt, und dass die Mühen und Leiden jedesmal intensiver sind, im selben wie auch die begangenen Fehler schwerwiegender waren.

15. Eure Pflicht – man sollte nicht von Strafe sprechen –wird darin bestehen, wiederherzustellen, zu erneuern, wiedergutzumachen und bis zur letzten Schuld zu begleichen. Niemand– weder euer himmlischer Vater, noch eure Geschwister auf der Erde oder im geistigen Tal –werden das tun, was nur ihr selbst tun müsst, obschon ich euch sage, dass ich immer eurem Rufe folgen werde. Wenn ihr euch einsam und verlassen glaubt, werdet ihr meine Gegenwart fühlen, und die Geistige Welt wird immer kommen, um euch bei der Last eures Kreuzes zu stützen. (289, 45 -47)

16. Nur meine Liebe und meine Gerechtigkeit können heute jene beschützen, die Hunger und Durst danach haben. Ich allein vermag in meiner vollkommenen Gerechtigkeit den aufzunehmen, der sich gegen seine eigene Existenz vergeht.

17. Wenn diese wüssten, dass die Verlassenheit des Geistes schrecklicher ist als die Einsamkeit in dieser Welt, würden sie geduldig und mutig bis zum letzten Tag ihres Erdendaseins ausharren. (165, 73 - 74)

18. Ich vernichte keines meiner Kinder, so sehr sie mich auch verletzen. Ich erhalte sie und gebe ihnen Gelegenheit, ihre Verfehlung wiedergutzumachen und zu dem Weg zurückzukehren, den sie verlassen hatten. Doch obwohl ich ihnen vergeben habe, werden sie mit der Frucht ihrer Werke konfrontiert, und diese sind es, die sie richten und ihnen den rechten Weg weisen. (96, 55)

Der Grund von Prüfungen und Leiden

19. Erkennt euch selbst! Ich habe das Dasein der Menschen aller Zeiten betrachtet und weiß, was der Grund von all ihrem Schmerz und Unglück gewesen ist.

20. Seit den ersten Zeiten habe ich gesehen, wie die Menschen sich aus Neid, aus Materialismus, aus Machthunger das Leben nahmen. Immer haben sie ihren Geist vernachlässigt, im Glauben, nur Materie zu sein, und wenn dann die Stunde gekommen ist, die menschliche Gestalt auf Erden zurückzulassen, blieb nur das übrig, was sie in ihrem materiellen Leben schufen, ohne irgendeine Seligkeit für den Geist zu ernten; denn sie haben sie nicht gesucht, nicht an sie gedacht, haben sich weder um die Tugenden des Geistes, noch um Wissen gekümmert. Sie begnügten sich damit, zu leben, ohne den Weg zu suchen, der sie zu Gott führt. (11, 42 - 43)

21. Heute habt ihr euch trotz des Fortschritts eurer Zivilisation immer mehr von der materiellen Natur entfernt, ebenso wie auch vom Geistigen, vom Reinen, von dem, was von Gott ist. Deshalb fallt ihr mit jedem Abschnitt eures Lebens in immer größere Schwäche, in immer größeres Leid, trotz eures Verlangens, mit jedem Tag, den ihr auf Erden verbringt, stärker und glücklicher zu werden. Doch ihr werdet nun einen Schritt vorwärts machen in der Erfüllung meines Gesetzes, oh Bewohner der Erde! (16, 35)

22. Die Prüfungen, denen ihr auf eurem Lebensweg begegnet, sind kein Zufall. Ich habe sie euch gesandt, damit ihr Verdienste erwerbt. Kein Blatt vom Baum bewegt sich ohne meinen Willen, und ich bin sowohl in den großen als auch in den kleinen Werken der Schöpfung.

23. Wachet und betet, damit ihr verstehen lernt, welches die Frucht ist, die ihr von jeder Prüfung ernten sollt, damit eure Sühne kürzer ist. Nehmt euer Kreuz mit Liebe auf euch, und ich werde bewirken, dass ihr eure Sühne mit Geduld tragt. (25, 6)

24. Wenn die Menschen unter Lachen, Vergnügungen und Eitelkeiten mich vergessen und mich sogar leugnen, warum verzagen und zittern sie, wenn sie die Tränenernte einholen, die ihren Geist und ihren Körper quält? Dann lästern sie, sagen, dass es keinen Gott gibt.

25. Mutig genug ist der Mensch, um zu sündigen; entschlossen, vom Weg meines Gesetzes abzuweichen. Doch ich versichere euch, dass er überaus feige ist, wenn es sich darum handelt, zu

sühnen und seine Schulden zu begleichen. Dennoch stärke ich euch in eurer Feigheit, beschütze euch in euren Schwächen, reiße euch aus eurer Lethargie, trockne eure Tränen und gebe euch neue Gelegenheiten, damit ihr das verlorene Licht zurückgewinnt und den vergessenen Weg meines Gesetzes wiederfindet.

26. Ich komme, euch wie in der Zweiten Zeit das Brot und den Wein des Lebens zu bringen, sowohl für den Geist, als auch für den Körper, damit ihr mit allem von eurem Vater Geschaffenen in Harmonie lebt.

27. Auf meinen Wegen blühen die Tugenden, auf euren dagegen gibt es Dornen, Abgründe und Bitternisse.

28. Wer sagt, dass die Wege des Herrn voller Dornen sind, weiß nicht, was er sagt, denn ich habe für keines meiner Kinder den Schmerz geschaffen. Doch die, welche sich vom Pfad des Lichts und des Friedens entfernt haben, werden bei der Rückkehr zu ihm die Folgen ihrer Schuld erleiden müssen.

29. Warum habt ihr den Kelch des Leidens getrunken? Warum habt ihr das Gebot des Herrn vergessen, ebenso wie die Mission, die ich euch anvertraute? Weil ihr mein Gesetz durch die euren ersetzt habt, und hier habt ihr die Ergebnisse eurer eitlen Weisheit: Bitteres Leid, Krieg, Fanatismus, Enttäuschungen und Lügen, die euch ersticken und mit Verzweiflung erfüllen. Und das Schmerzlichste für den vermaterialisierten Menschen, für den, der alles seinen Berechnungen unterwirft und den materiellen Gesetzen dieser Welt unterstellt, ist dies, dass er nach diesem Leben noch immer die Last seiner Verirrungen und Neigungen mit sich herumschleppen wird. Dann wird das Leiden eures Geistes sehr groß sein.

30. Schüttelt hier eure Sündenlast ab, erfüllt mein Gesetz und kommt bald. Bittet alle um Vergebung, die ihr verletzt habt, und überlasst das Übrige mir; denn kurz wird eure Zeit zum Lieben sein, wenn ihr euch wirklich entschließt, es zu tun. (17, 37 - 43)

31. Kommt alle zu mir, die ihr ein verborgenes Leid im Herzen tragt. Ihr tragt heimlich einen Schmerz in euch, den euch ein Verrat zugefügt hat, und eure Verbitterung ist sehr groß, weil es ein sehr geliebtes Wesen war, das euch tief verletzt hat.

32. Werdet still in euch, damit das Gebet euch erleuchtet und ihr erfahren könnt, ob nicht ihr irgendeinmal der Grund dafür wart, dass man euch verraten hat. Dann wird das Gebet euch in dem Gedanken bestärken, dass ihr denen vergeben müsst, die euch in eurer Liebe, in eurem Glauben, in eurem Vertrauen verraten.

33. Wahrlich, ich sage euch, im selben Augenblick, da ihr dem vergebt, der euch beleidigt hat, werdet ihr meinen Frieden voll fühlen. Denn in diesem Augenblick wird sich euer Geist mit dem meinen vereint haben, und ich werde meinen Mantel ausbreiten, um euch zu vergeben und euch beide in meine Liebe zu hüllen. (312, 49 - 51)

34. In Wahrheit sagt euch der Meister: Ich habe für jeden Geist ein Reich des Friedens und der Vollkommenheit vorbereitet. Doch diesem Reich, stellt sich ein anderes Reich entgegen: die Welt. Während man mein Reich durch Demut, Liebe und Tugend erringt, erfordert die Inbesitznahme des anderen Hochmut, Ehrgeiz, Stolz, Habgier, Egoismus und Bosheit.

35. Zu allen Zeiten hat sich die Welt meinem Reich widersetzt. Allezeit sind die, die mir nachfolgen, auf ihrem Weg bedrängt und in Versuchung geführt worden, sei es durch sichtbare Einflüsse oder unsichtbare Kräfte.

36. Dies ist nicht die einzige Zeit, in der ihr über Dornen schreitet, um zu mir zu gelangen. Es ist nicht das erstemal, dass euer Geist strauchelt, um meine Gegenwart zu erreichen. Zu allen Zeiten habt ihr den Kampf im Innersten eures Wesens ausgetragen.

37. Die Inspiration meines Geistes erhellt euer Inneres und hat eine Schlacht entfacht mit den dunklen Kräften, mit den falschen Lichtern, den falschen Tugenden, mit der Materie, mit allem Überflüssigen, mit der ganzen falschen Herrlichkeit dieser Welt. (327, 3)

38. Ich segne den Schmerz, den ihr um meinetwillen ertragen habt, denn alles, was ihr um

meinetwillen leidet, wird euch ewig würdigen. (338, 61)

Glaube, Ergebung und Demut in den Prüfungen

39. Das menschliche Leben ist für den Geist der Schmelztiegel, in dem er sich läutert, und der Amboss, auf dem er geschmiedet wird. Es ist unerlässlich, dass der Mensch ein Ideal in seinem Geist hat, Glauben an seinen Schöpfer und Liebe zu seiner Bestimmung, um sein Kreuz mit Geduld bis zum Gipfel seines Kalvarienberges zu tragen.

40. Ohne Glauben an das ewige Leben gerät der Mensch in Verzweiflung bei all den schweren Prüfungen. Ohne hohe Ideale versinkt er im Materialismus, und ohne Kräfte, um eine Enttäuschung zu ertragen, geht er in der Mutlosigkeit oder im Laster zugrunde. (99, 38 – 39)

41. Ich sage euch, dass ihr euer Kreuz lieben sollt. Denn wenn ihr euch dagegen auflehnt, während ihr es auf den Schultern tragen müsst, wird der Schmerz in euren Herzen eine tiefe Wunde reißen. Ich liebe mein Kreuz wirklich, oh Volk; doch wisst ihr, was ich mein Kreuz nenne? Mein Kreuz besteht aus euch, oh Menschen, die ich so sehr liebe. (144, 20)

42. Der Glaube, die Ergebenheit und die Demut gegenüber dem von mir Verfügten werden den Prüfungsweg kürzer machen, weil ihr dann den Leidensweg nicht mehr als einmal gehen werdet. Aber wenn in den Prüfungen Auflehnung, Unzufriedenheit oder gar Gotteslästerungen aufkommen, wird die Heimsuchung länger dauern, denn ihr werdet dann jenen Weg aufs neue zurücklegen müssen, bis die Lektion gelernt ist. (139, 49)

43. Ich sage euch: die Prüfungen, die sich der Mensch in dieser Zeit selbst geschaffen hat, sind sehr schwer, denn so sind sie für seine Rettung notwendig.

44. Am Geliebtesten eines jeden Menschen wird sich die göttliche Gerechtigkeit vollziehen, um vom Werk eines jeden menschlichen Geschöpfs Rechenschaft zu fordern.

45. Wie wichtig ist es, dass der Mensch die Erkenntnis erlangt, was geistige Sühne bedeutet, damit er in der Erkenntnis, dass der Geist eine Vergangenheit hat, die Gott allein kennt, mit Liebe, Geduld, Achtung und sogar Freude seinen Leidenskelch annimmt – im Wissen, dass er damit vergangene und gegenwärtige Schandflecken abwäscht, Schulden begleicht und vor dem Gesetz Verdienste erwirbt.

46. Es wird keine geistige Erhebung im Schmerz geben, solange man nicht mit Liebe leidet, mit Achtung gegenüber meiner Gerechtigkeit und Ergebung gegenüber dem, was jeder für sich erwirkt hat. Doch diese Erhebung inmitten der Prüfungen wird den Menschen allein die Erkenntnis über das, was das Gesetz der geistigen Wiedergutmachung ist, geben können. (352, 36 – 37; 42 – 43)

Der Grund für soviel Leid

47. Wenn ihr die Prüfungen des Lebens dem Zufall zuschreibt, werdet ihr schwerlich stark sein können. Doch wenn ihr eine Vorstellung von dem habt, was Sühne ist, was Gerechtigkeit und Wiedergutmachung ist, werdet ihr in eurem Glauben Erhebung und Ergebung finden, um in den Prüfungen zu siegen.

48. Es ist mein Wille, euren Geist auf verschiedene Weise zu prüfen, denn ich bilde, forme und vervollkommne ihn. Dafür bediene ich mich aller Dinge und aller Menschen. Als Werkzeuge gebrauche ich sowohl einen Gerechten, als auch einen Bösewicht. Das eine Mal bediene ich mich des Lichts, ein andermal mache ich die Finsternis zu meiner Dienerin. Darum sage ich euch: wenn ihr euch in einer kritischen Situation befindet, so denkt an mich, an euren Meister, der euch in aller Liebe den Grund für jene Prüfung erklären wird.

49. Es gibt Kelche, die alle trinken müssen, die einen früher und die anderen später, damit alle mich verstehen und lieben lernen. Das Elend, die Krankheit, die Verleumdung, die Entehrung sind sehr bittere Kelche, die nicht nur an die Lippen des Sünders gelangen. Erinnert euch, dass der Allergerechteste in jener Zweiten Zeit den bittersten Kelch leerte, den ihr euch vorstellen könnt. Der Gehorsam, die Demut und die Liebe, mit welcher der Leidenskelch getrunken wird, werden das

Kreuz leichter machen und die Prüfung schneller vorübergehen lassen. (54, 4 - 6)

50. Alles, was euch umgibt, zielt darauf ab, euch zu läutern, doch nicht alle haben es so aufgefasst. Lasst den Schmerz, den ihr aus eurem Kelch der Bitterkeit trinkt, nicht unfruchtbar sein. Aus dem Schmerz könnt ihr Licht gewinnen, welches Weisheit, Sanftmut, Stärke und Empfindsamkeit ist. (81, 59)

51. Wisset, Jünger, dass der Schmerz die schlechten Früchte aus eurem Herzen entfernt, euch Erfahrung schenkt und bewirkt, dass eure Irrtümer Treffer werden.
52. Auf diese Weise prüft euch euer Vater, damit es in eurem Verstande hell wird. Doch wenn ihr nicht versteht und unfruchtbar leidet, weil ihr den Sinn meiner weisen Lektionen nicht entdeckt, ist euer Schmerz sinnlos und ihr versäumt die Lektion zu nutzen. (258, 57 - 58)

53. Die Menschen rufen: Wenn es einen Gott der Barmherzigkeit und Liebe gibt – warum müssen dann die Guten durch die Bösen leiden, die Rechtschaffenen durch die Sünder?
54. Wahrlich, ich sage euch, meine Kinder: Kein Mensch kommt auf diese Welt, um nur seine eigene Rettung zu erlangen. Er ist kein alleinstehendes Individuum, sondern ist Teil eines Ganzen.
55. Leidet in einem menschlichen Körper ein gesundes und vollkommenes Organ etwa nicht, wenn die übrigen Organe krank sind?
56. Dies ist ein materieller Vergleich, damit ihr das Verhältnis begreift, das zwischen jedem Menschen und den anderen besteht. Die Guten müssen unter den Bösen leiden, aber die Guten sind nicht völlig unschuldig, wenn sie sich nicht für den geistigen Fortschritt ihrer Geschwister einsetzen. Doch als Individuum hat jeder seine eigene Verantwortung, und da er Teil meines Geistes und ihm ähnlich ist, besitzt er Willen und Intelligenz, um zum Fortschritt aller beizutragen. (358, 18 - 19)

57. Legt meine Unterweisung richtig aus, meint nicht, dass mein Geist sich freut, wenn er eure Leiden auf der Erde sieht, oder dass ich euch all das entziehen will, was euch angenehm ist, um mich daran zu ergötzen. Ich komme, um euch zu veranlassen, meine Gesetze zu erkennen und zu beachten, denn sie sind eurer Achtung und Beachtung wert; und weil ihre Einhaltung wird euch die ewige Seligkeit und den ewigen Frieden bringen. (25, 80)

58. Ich muss euch sagen, dass ihr, solange ihr auf Erden wohnt, euch darum bemühen dürft, euer Dasein auf ihr so angenehm wie möglich zu machen. Es ist nicht notwendig, unaufhörlich zu weinen, zu leiden und zu bluten, um den Frieden im Jenseits zu verdienen.
59. Wenn ihr diese Erde aus einem Tränental in eine Welt des Glücks umwandeln könntet, wo ihr einander lieben würdet, wo ihr darum bemüht wäret, das Gute zu tun und innerhalb meines Gesetzes zu leben – wahrlich, ich sage euch, dies Leben wäre in meinen Augen sogar verdienstvoller und hochstehender als ein Dasein voller Leiden, Missgeschicke und Tränen, so große Bereitwilligkeit zum Ertragen desselben ihr auch haben möget. (219, 15 - 16)

60. Freut euch, dass kein Schmerz ewig währt; eure Leiden sind zeitlich und vergehen sehr bald.
61. Die Zeit der Sühne und Läuterung ist für den, der die Prüfungen mit Vergeistigung betrachtet, flüchtig. Für den dagegen, der ganz im Materialismus aufgeht, wird das, was in Wirklichkeit sehr bald vorüber ist, lange dauern.
62. Wie die Schläge eures Herzens vorübergehen, so vergeht in der Unendlichkeit das Leben des Menschen.
63. Es gibt keinen Grund zur Furcht, denn so, wie sich jemandem ein Seufzer entringt, wie man eine Träne vergießt, oder wie man ein Wort sagt, so vergehen auch die Leiden des Menschen.
64. In der unendlichen Zärtlichkeit Gottes müssen sich alle eure Schmerzen und Kümmernisse in Nichts auflösen. (12, 5-9)

Kapitel 43 - Krankheit, Heilung und Erneuerung

Ursprung und Sinn von Krankheit

1. Wenn der Mensch sich durch die Unterlassung von Gebet und guten Werken vom Weg des Guten entfernt, verliert er seine moralische Kraft, seine Geistigkeit, und ist der Versuchung ausgesetzt. In seiner Schwachheit lässt er die Sünden zu, und diese machen das Herz krank.
2. Doch ich bin als Arzt zum Lager des Kranken gekommen und habe ihm all meine Liebe und Fürsorge zuteil werden lassen. Mein Licht netzte wie frisches Wasser die vom Fieber erhitzten Lippen, und als er meinen Balsam auf seiner Stirn fühlte, hat er mir gesagt: „Herr, nur Deine Barmherzigkeit kann mich retten. Ich bin geistig in sehr kranker Verfassung, und der Tod wird sehr bald zu mir kommen“.
3. Doch ich habe ihm gesagt: „Du wirst nicht sterben, denn ich, der ich das Leben bin, bin gekommen; und alles, was du verloren hast, wird dir wiedergegeben werden“. (220, 39)

4. Welche Verdienste kann ein Kranker erwerben, der zu jeder Anstrengung unfähig ist? Seine Verdienste können vielfältig und groß sein, wenn er sich mit Geduld und Ergebung zu wappnen versteht; wenn er gegenüber dem göttlichen Willen demütig ist und mich trotz seines Schmerzes zu segnen vermag. Denn sein Beispiel wird viele Herzen erleuchten, die im Finstern wohnen, die verzweifeln und sich dem Laster ergeben oder an den Tod denken, wenn sie eine Prüfung trifft.
5. Wenn diese Menschen auf ihrem Weg einem Beispiel von Glauben, von Demut und Hoffnung begegnen, das einem Herzen entspringt, das ebenfalls viel leidet, weil es ein sehr schweres Kreuz trägt, so werden sie spüren, dass ihr Herz von einem Lichtstrahl berührt worden ist.
6. So ist es tatsächlich: da sie die Stimme ihres eigenen Gewissens nicht zu vernehmen vermochten, mussten sie das Licht des Gewissens empfangen, das ein anderer Mensch ihnen durch sein Beispiel und seinen Glauben übermittelte.
7. Gebt euch nicht geschlagen, erklärt euch niemals für gescheitert, beugt euch nicht der Last eurer Leiden. Habt immer die brennende Lampe eures Glaubens vor Augen. Dieser Glaube und eure Liebe werden euch retten. (132, 38 - 39)

Der Ursprung des Schmerzes

8. Ihr bittet mich, dass ich euch heile; doch wahrlich, ich sage euch: Niemand kann ein besserer Arzt sein als ihr selbst.
9. Was nützt es, dass ich euch heile und euren Schmerz beseitige, wenn ihr nicht eure Fehler, Sünden, Laster und Unvollkommenheiten ablegt? Nicht der Schmerz ist die Ursache eurer Krankheiten, sondern eure Sünden. Seht, das ist der Ursprung des Schmerzes! Bekämpft also die Sünde, trennt euch von ihr, und ihr werdet gesund sein. Doch dies zu tun ist eure Aufgabe. Ich lehre euch nur und helfe euch dabei.
10. Wenn ihr durch euer Gewissen den Grund für eure Leiden entdeckt und alles daransetzt, ihn zu bekämpfen, werdet ihr die göttliche Kraft voll und ganz spüren, die euch hilft, im Kampf zu siegen und eure geistige Freiheit zu gewinnen.
11. Wie groß wird eure Befriedigung sein, wenn ihr fühlt, dass ihr durch eure eigenen Verdienste erreicht habt, euch vom Schmerz zu befreien, und ihr Frieden erlangt habt. Dann werdet ihr sagen: Mein Vater, Dein Wort war meine Heilung. Deine Lehre war meine Rettung. (8, 54 - 57)

12. Der wahre Heilbalsam, Volk, jener, der alle Krankheiten heilt, entspringt der Liebe.
13. Liebt mit dem Geist, liebt mit dem Herzen und mit dem Verstand, dann werdet ihr genügend Macht haben, um nicht nur die Krankheiten des Körpers zu heilen oder in den kleinen menschlichen Nöten zu trösten, sondern um auch die geistigen Geheimnisse zu klären, die großen Ängste des Geistes, seine Verstörungen und Gewissensbisse.

14. Jener Balsam löst die großen Prüfungen, entzündet das Licht, lindert die Qual, schmelzt die Ketten, die einschnüren.
15. Der von der Wissenschaft aufgegebene Mensch wird beim Kontakt mit diesem Balsam zur Gesundheit und zum Leben zurückkehren. Der Geist, der sich abgelöst hat, wird beim Liebeswort des Bruders, der ihn ruft, zurückkehren (296, 60 - 63)

16. Schafft den Schmerz ab! Das von mir erschaffene Leben ist nicht schmerzerfüllt. Das Leid entspringt dem Ungehorsam und den Verfehlungen der Kinder Gottes. Der Schmerz ist charakteristisch für das Leben, das die Menschen in ihrer Zügellosigkeit geschaffen haben.
17. Erhebt euren Blick und entdeckt die Schönheit meiner Werke. Bereitet euch innerlich, damit ihr das göttliche Konzert vernehmt, schließt euch nicht von diesem Fest aus. Wenn ihr euch absondert - wie könntet ihr dann teilhaben an dieser Wonne? Ihr würdet traurig, gequält und krank leben.
18. Ich will, dass ihr im universellen Konzert harmonische Noten seid. Ich will dass ihr begreift, dass ihr aus dem Quell des Lebens hervorgegangen seid, dass ihr fühlt, dass in jedem Geist mein Licht ist. Wann werdet ihr zur Vollreife gelangen, in der ihr mir sagen könnt: Vater, unterwerfe meinen Geist Deinem Geist, ebenso meinen Willen und mein Leben.
19. Erkennt, dass ihr dies nicht werdet sagen können, solange eure Sinne krank sind, und euer Geist selbstsüchtig vom rechten Weg getrennt ist.
20. Ihr lebt unter der Qual der Krankheiten oder der Furcht, sie euch zuzuziehen. Doch was bedeutet schon eine körperliche Krankheit gegenüber einer Verfehlung des Geistes? Nichts, wenn dieser sich zu erheben vermag. Denn in meiner Barmherzigkeit werdet ihr immer Hilfe finden.
21. So wie das Blut durch eure Adern fließt und den ganzen Körper belebt, so durchdringt die Kraft Gottes als ein Lebensstrom euren Geist. Es gibt keinen Grund, krank zu sein, wenn ihr das Gesetz erfüllt. Das Leben ist Gesundheit, Freude, Glück, Harmonie. Wenn ihr krank seid, könnt ihr kein Hort göttlicher Güter sein.
22. Ihr Menschen mit kranken Gedanken, Herzen oder Körpern, der Meister sagt euch: Bittet euren Geist, welcher Kind des Allmächtigen ist, dass er zum rechten Weg zurückkehre, dass er eure Leiden heile und euch in euren Schwächen beistehe. (134, 57 - 59)

Die Erneuerung des Menschen
23. Die Eitelkeit- eine Schwäche, die sich schon beim ersten Mensch gezeigt hat- wird durch die Vergeistigung bekämpft werden. Es ist der Kampf, der schon immer zwischen dem Geist und der Materie bestanden hat. Denn während der Geist im Verlangen nach der Essenz des Vaters dem Ewigen und Hohen zugeneigt ist, sucht das Fleisch nur das, was es befriedigt und ihm schmeichelt, auch wenn es zum Schaden des Geistes ist.
24. Dieser Kampf, der sich bei jedem menschlichen Wesen zeigt, ist eine Macht, die im Menschen selbst entsteht infolge des Einflusses, den die Welt auf ihn ausübt. Denn das Irdische verlangt nach all dem, was seiner Natur entspricht.
25. Wenn der Geist jene Macht zu beherrschen und in die rechten Bahnen zu lenken imstande ist, hat er in seiner eigenen Wesenheit beide Naturen in Einklang gebracht und wird seinen Fortschritt und Erhöhung erreichen. Wenn er sich dagegen von der Macht der Materie beherrschen lässt, wird er sich zum Schlechten verführt sehen, wird er ein Boot ohne Steuerruder inmitten eines Sturmes sein. (230, 64)

26. Ihr Ungläubigen und Zweifler, könnt nicht an eine Welt der Gerechtigkeit glauben, noch könnt ihr euch ein Leben der Liebe und Tugend auf eurer Erde vorstellen. Mit einem Wort: ihr haltet euch zu nichts Gutem fähig, noch habt ihr Glauben an euch selbst.
27. Ich jedoch glaube an euch, kenne das Saatkorn, das in jedem meiner Kinder ist, denn ich erschuf sie, denn ich gab ihnen durch meine Liebe Leben.
28. Ich setze sehr wohl meine Hoffnung auf den Menschen, glaube an seine Rettung, an sein Würdigwerden und seinen Aufstieg. Denn als ich ihn schuf, bestimmte ich ihn dazu, Herr zu sein

auf der Erde, auf der er eine Stätte der Liebe und des Friedens schaffen sollte, und ich bestimmte auch, dass sein Geist im Lebenskampf stark werden müsse, um durch Verdienste dahin zu gelangen, im Licht des Reiches der Vollkommenheit zu leben, das ihm als ewiges Erbe zusteht. (326,44-46)

Kapitel 44 - Leben im göttlichen Sinn

Das notwendige Gleichgewicht

1. Jedem ist seine Bestimmung vorgezeichnet durch seine geistige und seine menschliche Aufgabe. Beide sollen im Einklang miteinander sein und einem einzigen Ziel zustreben. Wahrlich, ich sage euch, ich werde nicht nur eure geistigen Werke bewerten, sondern auch eure materiellen. Denn in ihnen werde ich Verdienste entdecken, die eurem Geist helfen, zu mir zu gelangen. (171, 23)

2. Bisher hat der Hochmut des Menschen ihn den geistigen Teil missachten lassen, und das Fehlen dieser Kenntnis hat ihn daran gehindert, vollkommen zu sein.
3. Solange der Mensch nicht lernt, seine körperlichen und seine geistigen Kräfte in Harmonie zu erhalten, wird er nicht das Gleichgewicht finden können, das in seinem Leben bestehen soll. (291, 26 - 27)

4. Jünger: Obwohl ihr auf der Welt lebt, könnt ihr ein geistiges Leben führen. Denn ihr sollt nicht meinen, dass die Vergeistigung darin besteht, sich von dem abzukehren, was der Materie gemäß ist, sondern darin, die menschlichen Gesetze mit den göttlichen Gesetzen in Übereinstimmung zu bringen.
5. Gesegnet sei, wer meine Gesetze studiert und sie mit den menschlichen Gesetzen zu einem einzigen zu vereinen versteht, denn er wird gesund, stark, hochherzig und glücklich sein. (290, 26 - 27)

Gesunde und destruktive Freuden

6. Ich sage euch nicht, dass ihr euch von euren materiellen Pflichten oder von den gesunden Freuden des Herzens und der Sinne abwenden sollt. Ich verlange nur von euch, dass ihr auf das verzichtet, was euren Geist vergiftet und euren Körper krank macht.
7. Wer innerhalb des Gesetzes lebt, erfüllt das, was ihm sein Gewissen vorschreibt. Wer die erlaubten Freuden verschmäht, um sich in die verbotenen Vergnügungen zu stürzen, fragt sich sogar in den Augenblicken größten Vergnügens, warum er nicht glücklich ist noch Frieden findet. Denn von Genuss zu Genuss sinkt er immer tiefer, bis er im Abgrund umkommt, ohne wahre Befriedigung für sein Herz und seinen Geist zu finden.
8. Manche müssen unterliegen und den Kelch, in welchem sie das Vergnügen suchten, ohne es zu finden, bis zum letzten Tropfen leeren, damit sie die Stimme dessen vernehmen können, der sie immerdar zum Festmahl des ewigen Lebens einlädt. (33, 44 - 46)

9. Der Wissenschaftler schneidet mit ehrfurchtsloser Hand eine Frucht vom Baum der Wissenschaft, ohne zuvor auf die Stimme seines Gewissens zu hören, in der mein Gesetz zu ihm spricht. Dieses sagt ihm, dass alle Früchte des Baumes der Weisheit gut sind, und dass daher, wer sie pflückt, es einzig zum Wohl seiner Nächsten tun darf.
10. Die Beispiele, die ich angeführt habe, zeigen euch, warum die Menschheit weder die Liebe, noch den Frieden jenes inneren Paradieses kennt, das der Mensch aufgrund seines Gehorsams gegenüber dem Gesetz für immer in seinem Herzen haben sollte.
11. Um euch zu helfen, dasselbe zu finden, lehre ich die Sünder, die Ungehorsamen, Undankbaren und Hochmütigen, um euch begreiflich zu machen, dass ihr mit Geist ausgestattet seid, dass ihr

Gewissen habt, dass ihr voll und ganz beurteilen und bewerten könnt, was gut und was böse ist. Ich bin gekommen um euch den Pfad zu zeigen, der euch zum Paradies des Friedens, der Weisheit, der unendlichen Liebe, der Unsterblichkeit, Herrlichkeit und Ewigkeit führen wird. (34, 15 - 17)

12. Der Mensch legt meine Lehren nicht immer richtig aus. Ich habe euch niemals gelehrt, dass ihr die gute Frucht, die meine Gesetze gutheißen und zugestehen, missachtet oder sie zu genießen unterlasst. Ich habe nur gelehrt, dass ihr nicht nach Unnötigem, Überflüssigem streben und es noch viel weniger lieben sollt. Dass ihr das Verderbliche, Unerlaubte nicht zu euch nehmt als dem Geist oder der Materie förderliche Früchte. Doch all das, was für den Geist oder das Herz erlaubt ist und ihm zum Wohl dient, habe ich euch anempfohlen, weil es innerhalb meiner Gesetze ist. (332, 4)

13. Viel Zeit musste vergehen, damit die Menschheit geistige Reife erlangte. Immer seid ihr den beiden Extremen erlegen: eines ist der Materialismus gewesen, durch den ihr größere weltliche Genüsse zu erreichen sucht; und dies ist in Wirklichkeit nachteilig, weil es den Geist von der Erfüllung seiner Aufgabe abhält. Aber ihr müsst auch das andere Extrem vermeiden: die Abtötung der Materie, die völlige Versagung all dessen, was zu diesem Leben gehört. Denn ich sandte euch auf diese Erde, um als Menschen zu leben, als menschliche Wesen. Und ich habe euch den rechten Weg gezeigt, damit ihr so lebt, dass ihr dem Kaiser gebt, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

14. Ich habe diese Welt für euch erschaffen, mit all ihrer Schönheit und all ihrer Vollkommenheit. Ich habe euch den menschlichen Körper gegeben, durch den ihr alle Fähigkeiten entfalten sollt, die ich euch gegeben habe, um die Vollkommenheit zu erreichen.

15. Der Vater will nicht, dass ihr euch all das Gute versagt, das diese Welt euch bietet. Doch sollt ihr die Materie nicht über den Geist stellen, denn der Körper ist vergänglich, der Geist jedoch gehört der Ewigkeit an. (358, 7 - 9)

Segensreicher und unseliger Reichtum

16. Wenn es mein Wille ist, euch zu Besitzern irdischer Güter zu machen, gewähre ich sie euch, damit ihr sie mit euren bedürftigen Geschwistern teilt – mit denen, die kein Vermögen oder keine Unterstützung haben, mit den Schwachen und den Kranken. Viele von denen, die auf Erden nichts besitzen, können euch jedoch an ihren geistigen Gütern teilhaben lassen. (96, 27)

17. Ich will, dass alles euer ist, aber dass ihr von dem, was ihr benötigt, bewusst Gebrauch macht; dass ihr geistig reich zu sein versteht und im Materiellen vieles besitzen könnt, wenn ihr guten Gebrauch davon macht und dem einen wie dem anderen seinen wahren Wert und Rang gebt.

18. Wie kann der Geist eines unermesslich reichen Menschen sich selbst schaden, wenn das, was er besitzt, zum Wohle seiner Nächsten ist? Und wie kann ein mächtiger Mensch Schaden nehmen, wenn sein Geist sich bei Gelegenheit zurückzuziehen versteht, um zu beten, und er durch sein Gebet in Gemeinschaft mit mir ist? (294, 38)

19. Sagt mir nicht: Herr, ich habe Armut unter denen gesehen, die dir nachfolgen. Bei denen jedoch, die sich nicht einmal mehr an dich erinnern, noch deinen Namen aussprechen, sehe ich Überfluss, Vergnügungen und Genüsse.

20. Mein Volk soll diese Fälle nicht als einen Beweis dafür ansehen, dass der, der mir nachfolgt, zwangsläufig arm sein muss auf der Welt. Doch ich sage euch, dass der Friede, den die haben, die hier zuhören und einen Teil ihres Lebens darauf verwenden, Gutes zu tun, jene nicht kennen, die ihr so sehr beneidet, noch könnten sie ihn mit all ihrem Reichtum erlangen.

21. Manche verstehen es, die Güter der Welt und die des Geistes gleichzeitig zu besitzen. Anderen werden jene der Welt nicht zuteil, weil sie die des Geistes vergessen. Und wieder andere sind nur an denen der Welt interessiert, weil sie meinen, dass die göttlichen Gesetze ein Feind der irdischen Reichtümer sind.

22. Güter sind und bleiben Güter, doch nicht alle wissen sie recht anzuwenden. Auch sollt ihr wissen, dass nicht alles von dem, was viele besitzen, ich ihnen gegeben habe. Manche haben das,

was sie von mir empfangen haben, als Ausgleich, so wie es andere gibt, die alles, was sie besitzen, gestohlen haben.
23. Der beste Beweis, den die Menschen über ihre Pflichterfüllung im Leben erhalten können, ist der Friede des Geistes, nicht die Summe der Münzen. (197, 24 - 27)

24. Wenn ich euch sage: „Bittet, so wird euch gegeben“, bittet ihr mich um Irdisches. Doch wahrlich – um wie wenig bittet ihr mich! Bittet mich vor allem um all das, was zum Wohl eures Geistes ist. Sammelt keine Schätze auf Erden, denn hier gibt es Diebe! Sammelt Schätze im Reich des Vaters, denn dort wird euer Vermögen sicher sein, und es wird der Beglückung und dem Frieden eures Geistes dienen.
25. Die Schätze der Erde sind die Reichtümer, die Macht und die Titel von falscher Größe. Die Schätze des Geistes sind die guten Werke. (181, 68 - 69)

26. Der Stolze glaubt groß zu sein, ohne es zu sein. Und armselig ist, wer sich mit den unnötigen Reichtümern dieses Lebens begnügt, ohne die wahren Werte des Herzens und des Geistes zu entdecken. Wie armselig sind seine Wünsche, seine Begehrlichkeiten, seine Ideale! Mit wie wenig ist er zufrieden!
27. Doch wer zu leben versteht ist jener, der gelernt hat, Gott zu geben was Gottes ist, und der Welt, was der Welt ist. Jener, der sich im Schoß der Natur zu erquicken versteht, ohne zu einem Sklaven der Materie zu werden, versteht es, zu leben. Und selbst wenn er dem Anschein nach nichts besitzt, ist er Herr der Güter dieses Lebens und ist auf dem Weg, die Schätze des Gottesreiches zu besitzen. (217, 19 - 20)

Das Gesetz des Gebens
28. Wenn die Menschen Glauben an mein Wort hätten, mich in ihren Herzen tragen würden, hätten sie immer jenen Satz von mir gegenwärtig, den ich einmal den Scharen sagte, die mir zuhörten: „Wahrlich, ich sage euch, selbst wenn ihr nur ein Glas Wasser reicht, wird dies nicht ohne Belohnung bleiben“.
29. Doch die Menschen denken, dass wenn sie etwas geben sie nichts dafür zurückbekommen. Und um das zu bewahren, was sie besitzen, behalten sie es für sich allein.
30. Jetzt sage ich euch, dass es in meiner Gerechtigkeit einen vollkommenen Ausgleich gibt, damit ihr niemals etwas von dem wegzugeben fürchtet, was ihr besitzt. Seht ihr jene Menschen, die Schätze sammeln und anhäufen und niemanden an ihrem Besitz teilhaben lassen? Jene Menschen tragen einen toten Geist in sich.
31. Jene dagegen, die bis zum letzten Hauch ihres Daseins sich der Aufgabe gewidmet haben, ihrem Nächsten alles zu geben, was sie besitzen, bis sie sich in ihrer letzten Stunde allein, verlassen und arm sahen – diese sind immer vom Licht des Glaubens geführt worden, das ihnen in der Ferne die Nähe des Gelobten Landes gezeigt hat, wo sie meine Liebe erwartet, um ihnen einen Ausgleich für alle ihre Werke zu geben. (128, 46 - 49)

32. Kommt herbei, damit ich euch zum wahren Leben auferwecke und euch daran erinnere, dass ihr erschaffen wurdet, um zu geben. Doch solange ihr nicht wisst, was ihr in euch tragt, wird es euch unmöglich sein, jenem zu geben, der dessen bedarf.
33. Seht, wie alles was euch umgibt, den Auftrag erfüllt zu geben. Die Elemente, die Sterne, die Wesen, die Pflanzen, die Blumen und die Vögel – alles, vom Größten bis zum nicht mehr Wahrnehmbaren hat die Fähigkeit und die Bestimmung, zu geben. Warum macht ihr eine Ausnahme, obwohl ihr am meisten mit der göttlichen Gnade zu lieben ausgestattet seid?
34. Wie sehr müsst ihr noch an Weisheit, an Liebe, an Tugend und Können zunehmen, damit ihr Licht seid auf dem Weg eurer jüngeren Geschwister! Welch hohe und schöne Bestimmung hat euch euer Vater zugedacht! (262, 50 - 52)

Erfüllung der Aufgaben

35. In der Dritten Zeit wird meine geistige Lehre dem Geist die Freiheit geben, seine Flügel auszubreiten. Und sich zum Vater zu erheben, um ihm die wahre Anbetung darzubringen.
36. Doch auch der Mensch als menschliches Wesen hat dem Schöpfer einen Gottesdienst darzubringen. Und dieser Tribut besteht in der Erfüllung seiner Pflichten auf Erden, indem er die menschlichen Gesetze befolgt, in seinen Handlungen Moral und gutes Urteilsvermögen zeigt und die Pflichten als Vater, Kind, Bruder, Freund, Herr und Knecht erfüllt.
37. Wer auf diese Weise lebt, wird mich auf Erden ehren und wird es ermöglichen, dass sein Geist sich aufschwingt, um mich zu verherrlichen. (229, 59 - 61)

38. Wer der Last seiner Aufgabe ausweicht, wer den rechten Weg verlässt oder die Verpflichtungen außer Acht lässt, die sein Geist mir gegenüber eingegangen ist, um stattdessen Verpflichtungen nach seinem Geschmack oder Willen zu übernehmen, der wird keinen wahren Frieden in seinem Herzen haben können, da sein Geist niemals zufrieden und ruhig sein wird. Es geht hier um jene, die immerzu Vergnügungen suchen, um ihre Pein und ihre Ruhelosigkeit zu vergessen, indem sie sich durch falsche Freuden und flüchtige Befriedigungen betrügen.
39. Ich lasse sie ihren Weg gehen, weil ich weiß, dass sie –auch wenn sie sich heute entfernen, mich vergessen und mich sogar leugnen – bald die Bedeutungslosigkeit der Reichtümer, der Titel, der Vergnügungen und Ehrungen der Welt begreifen werden, wenn die Wirklichkeit sie aus ihrem Traum von Größe auf Erden aufweckt, wenn der Mensch sich der geistigen Wahrheit, der Ewigkeit, der göttlichen Gerechtigkeit stellen muss, denen niemand entkommen kann.
40. Niemandem ist dies unbekannt, da ihr alle einen Geist besitzt, der euch durch die Gabe der Intuition die Wirklichkeit eures Lebens offenbart – den Weg, der für euch angelegt ist, und alles, was ihr auf ihm verwirklichen sollt. Doch ihr versteift euch darauf, euch von jedem geistigen Gelöbnis zu entbinden, um euch frei und als Herren eures Lebens zu fühlen. (318, 13 - 15)

41. Bevor euer Geist auf diesen Planeten gesandt wurde, wurden ihm die Felder gezeigt, wurde ihm gesagt, dass es seine Aufgabe sei, Frieden zu säen, dass seine Botschaft eine geistige sei, und euer Geist freute sich darauf und versprach, seiner Mission treu und gehorsam zu sein.
42. Warum fürchtet ihr euch jetzt zu säen? Weshalb fühlt ihr euch jetzt unwürdig oder unfähig dazu, die Arbeit durchzuführen, die euren Geist so sehr erfreute, als sie ihm aufgetragen wurde? Weil ihr zugelassen habt, dass die Leidenschaften euren Weg verstellen und so dem Geist den Durchlass verwehren, wobei ihr seine Unentschlossenheit mit kindischen Begründungen zu rechtfertigen sucht.
43. Kommt nicht mit leeren Händen zu dem Tal, von dem ihr hergekommen seid. Ich weiß, dass euer Leid dann sehr groß wäre. (269, 32 - 34)

44. Einem jeden ist eine Anzahl von Geister zugeteilt, die er führen oder pflegen soll. Und diese Aufgabe ist mit dem körperlichen Tod nicht zu Ende. Der Geist sät, kultiviert und erntet weiterhin, in der geistigen Welt ebenso wie auf der Erde.
45. Die größeren Geister führen die kleineren, und diese ihrerseits andere mit noch geringerem Entwicklungsgrad, während der Herr es ist, der sie alle zu seiner Hürde leitet.
46. Wenn ich euch jetzt gesagt habe, dass die größeren Geister die kleineren führen, so will ich damit nicht sagen, dass diese Geister von Anbeginn an groß gewesen sind, und dass die letzteren immer klein gegenüber ihren Geschwistern sein müssen. Diejenigen, die jetzt groß sind, sind dies, weil sie sich aufwärtsentwickelt und entfaltet haben in der Erfüllung der edlen Aufgabe, jene zu lieben, ihnen zu dienen und beizustehen, die diesen geistigen Entwicklungsgrad noch nicht erreicht haben, die noch schwach sind – jene, die sich verirrt haben, und jene, die leiden.
47. Die heute noch klein sind, werden morgen groß sein aufgrund ihrer Beharrlichkeit auf dem Entwicklungswege. (131, 19 - 21)

Kapitel 45 – Die Reinkarnation und der Sinn des Lebens

Die Vorsehung Gottes im menschlichen Schicksal

1. Nun ist die Zeit des Lichts, in der der Mensch, außer zu glauben, meine Wahrheit verstehen, begründen und fühlen wird.
2. Der Zweck meiner Lehre ist es, alle davon zu überzeugen, dass niemand ohne berechtigen Grund auf diese Welt kam, dass dieser Grund die göttliche Liebe ist, und dass die Bestimmung aller Menschen darin besteht, eine Liebesmission zu erfüllen.
3. Zu allen Zeiten, von Anfang an, haben sich die Menschen gefragt: Wer bin ich? Wem verdanke ich das Leben? Weshalb existiere ich? Wozu bin ich hergekommen, und wohin gehe ich?
4. Für einen Teil ihrer Zweifel und ihres Mangels an Erkenntnis haben sie die Antwort in meinen Erklärungen und durch ihre Betrachtungen über das erhalten, was ich euch im Laufe der Zeit offenbart habe.
5. Aber manche glauben bereits alles zu wissen. Doch ich sage euch, sie sind in einem großen Irrtum befangen, weil das, was im Buch der Weisheit Gottes verwahrt wird, von den Menschen unmöglich entdeckt werden kann, solange es ihnen nicht offenbart wird. Und es ist vieles, was in diesem Buch der Göttlichen Weisheit enthalten ist. Sein Inhalt ist unendlich. (261, 4 - 6)

6. Das Schicksal hat das Erbarmen, welches Gott in dasselbe hineingelegt hat. Das Schicksal der Menschen ist voll göttlicher Güte.
7. Ihr findet diese Güte oftmals nicht, weil ihr sie nicht zu suchen versteht.
8. Wenn ihr innerhalb des für jeden Geist durch mich vorgezeichneten Schicksals euch einen harten und bitteren Weg bahnt, so suche ich ihn zu mildern, doch niemals seine Bitterkeit zu mehren.
9. Die Menschen brauchen einander in der Welt, niemand ist zu viel, und niemand ist zu wenig. Alle Leben sind für die Ergänzung und Harmonie ihres Daseins für einander notwendig.
10. Die Armen benötigen die Reichen und diese jene. Die Bösen bedürfen der Guten und diese der ersteren. Die Unwissenden haben die Wissenden nötig, und die Wissenden die Unwissenden. Die Kleinen brauchen die Älteren, und diese ihrerseits benötigen die Kinder.
11. Jeder Einzelne von euch ist durch die Weisheit Gottes in dieser Welt an seinen Platz gestellt und demjenigen nahe, bei dem er sein soll. Jedem Mensch ist der Kreis zugewiesen, in dem er leben soll und in welchem es inkarnierte und entkörperte Geister gibt, mit denen er zusammenleben soll.
12. So trefft ihr, jeder auf seinem Weg, nach und nach alle, deren Aufgabe es ist, euch die Liebe zu lehren, die euch emporhebt. Von anderen werdet ihr Schmerz erleiden, welcher euch läutert. Die einen werden euch Leid bringen, weil ihr es also bedürft, während die anderen euch ihre Liebe schenken werden, um eure Bitternisse auszugleichen. Doch alle haben eine Botschaft für euch, eine Lehre, die ihr verstehen und nützen müsst.
13. Vergesst nicht, dass jeder inkarnierte und entkörperte Geist, der euren Lebensweg in irgendeiner Form kreuzt, euch in eurem Schicksal weiterhilft.
14. Wie viele Lichtgeister habe ich euch zur Welt gesandt, und ihr habt nicht innegehalten, um meine Liebe für euch zu segnen!
15. Vielen Geistern, die ich zu euch geschickt habe, habt ihr keine Beachtung geschenkt, ohne euch darüber klar zu sein, dass sie Teil eures Schicksals waren. Und weil ihr sie nicht anzunehmen verstandet, bliebt ihr mit leeren Händen zurück und musstet später Reuetränen vergießen.
16. Menschheit, deine Bestimmung ist es, mit allem Geschaffenen im Einklang zu sein. Diese Harmonie, von der ich zu euch spreche, ist das größte aller Gesetze, denn in ihm findet ihr die vollkommene Gemeinschaft mit Gott und seinen Werken. (11, 10 -16; 22 -25)

17. Wer seine Bestimmung verleugnet, weist den Ehrennamen „Kind meiner Göttlichkeit“ zurück. Wenn er nicht an mein Dasein glaubt, kann er keinen Glauben an meine Liebe haben.
18. Wenn für manche dies Leben überaus bitter und leidvoll gewesen ist, so wisset, dass dieses Dasein nicht das einzige ist, dass es nur dem Anschein nach lang ist, und dass es im Schicksal jedes Geschöpfes ein Geheimnis gibt, in das nur ich eindringen kann. (54, 8 - 9)
19. Das Dasein eines Menschen auf der Erde ist nur ein Augenblick in der Ewigkeit, ein Hauch von Leben, welcher den Menschen eine Zeitlang belebt und sich sogleich wieder entfernt, um später wiederzukehren und einem neuen Körper den Lebensatem zu geben. (12, 4)

20. Einem jeden ist bestimmt, was ihm während seines Lebensweges zuteil werden soll. Während die einen es zur rechten Zeit annehmen und nutzen, verschwenden es andere, und manche haben sich nicht einmal vorzubereiten verstanden, um es zu empfangen. Doch als sie zur geistigen Welt zurückgekehrt sind, wurden sie sich all dessen bewusst, was für sie bestimmt war und was sie weder zu erlangen noch sich zu verdienen wussten. (57, 31)

21. Niemand ist aus Zufall geboren worden, niemand ist aufs Geratewohl erschaffen worden. Versteht mich, und ihr werdet erkennen, dass niemand auf seinem Lebensweg gänzlich frei ist, dass es ein Gesetz gibt, das alle Geschicke leitet und regiert. (110, 29)

22. Der Mensch glaubt, nach seinem Willen zu handeln. Er glaubt, von jedem höheren Einfluss auf ihn frei zu sein, und hält sich schließlich für unabhängig und für den Gestalter seines eigenen Schicksals. Und er ahnt nicht, dass die Stunde kommen wird, in der alle begreifen werden, dass es mein Wille war, der sich an ihnen vollzog. (79, 40)

23. Fasst es recht auf, wenn ich euch sage, dass kein Blatt vom Baum sich ohne meinen Willen bewegt. Dann werdet ihr wissen, wann ich es bin, der euch prüft, und wann ihr euren Leidenskelch leert – um hernach mich dafür zu beschuldigen. Dann werdet ihr zu Richtern und macht mich zum Angeklagten.
24. Erkennt eure Irrtümer und berichtigt sie. Lernt, die Fehler eurer Brüder zu vergeben, und wenn ihr sie nicht korrigieren könnt, so breitet wenigstens einen Schleier der Nachsicht über sie aus. (64, 43 - 44)

25. Seid keine Fatalisten, die sich in der Überzeugung bestärken, dass euer Schicksal genau dem entspricht, was Gott auf euren Lebensweg legte; und wenn ihr leidet, dies so ist, weil es geschrieben stand; und wenn ihr euch freut, der Grund dafür ist, weil es gleichfalls so geschrieben stand. Ich habe euch davon überzeugt, dass ihr das ernten werdet, was ihr gesät habt.
26. Doch hört nun gut zu: Bei manchen Gelegenheiten werdet ihr die Ernte sogleich empfangen, und bei anderen Gelegenheiten werdet ihr in ein neues Dasein treten müssen, um eure Saat zu mähen und zu ernten. Denkt gut über das nach, was ich euch soeben gesagt habe, und ihr werdet viele schlechte Urteile über meine Gerechtigkeit und viele Unklarheiten beseitigen. (195, 53)

In der Schule des Lebens
27. Die Menschen sind wie Kinder, die nicht über die Folgen ihrer Taten nachdenken. Und deshalb begreifen sie nicht, dass ein Stolperstein, auf den sie auf ihrem Weg stoßen, nur ein Hindernis ist, das der Meister aufstellte, um ihren besinnungslosen Lauf aufzuhalten oder um ihnen zu ersparen, eine schlechte Entscheidung zu treffen.
28. Ich will, dass ihr euch nunmehr wie Erwachsene benehmt, dass ihr eure Werke, eure Taten überlegt, dass ihr eure Worte wägt. Dies ist der Weg, Klugheit und Gerechtigkeit in euer Leben zu bringen. Außerdem sollt ihr darüber nachdenken, dass das Leben eine unermessliche und beständige Prüfung für den Geist ist.
29. Auf meinem Weg geht niemand zugrunde. Und obschon es Gelegenheiten gibt, bei denen der Mensch von der Last des Kreuzes bezwungen zusammenbricht, richtet ihn eine höhere Kraft wieder

auf und ermutigt ihn. Diese Kraft entspringt dem Glauben. (167, 55 - 57)

30. Von dem Verständnis, das die Menschen aus diesen Unterweisungen und aus dem Gehorsam gegenüber den Gesetzen gewinnen, die das Weltall regieren, hängt ihr Glück ab; von dem die einen meinen, dass es dieses auf Erden nicht gibt, und von dem andere meinen, dass ich allein es im Übermaß habe, das sich aber sehr wohl im Frieden eures Geistes offenbart.
31. Nun weißt du, oh geliebtes Volk, dass deine Glückseligkeit an dir selbst liegt, damit du die Menschen lehrst, dass auf dem Grund ihres Wesens, wo es ihrer Meinung nach nur Verbitterung, Hass und Groll, Reue und Tränen gibt, ein Licht existiert, das nichts auslöschen kann, welches das des Geistes ist. (178, 6 - 7)

32. Eure geistige Vergangenheit ist eurer Materie nicht bekannt. Ich lasse sie in eurem Geist eingeprägt, damit sie wie ein offenes Buch ist und euch durch das Gewissen und die Intuition offenbart wird. Dies ist meine Gerechtigkeit, die – statt euch zu verurteilen – euch die Gelegenheit gibt, die Verfehlung wiedergutzumachen oder einen Irrtum zu berichtigen.
33. Wenn die Vergangenheit aus eurem Geist ausgelöscht würde, müsstet ihr die bereits vergangenen Prüfungen von neuem durchlaufen. Doch wenn ihr die Stimme eurer Erfahrung hört und ihr euch von diesem Licht erleuchten lasst, werdet ihr euren Weg klarer erkennen und den Horizont leuchtender. (84, 46)

Sinn und Wert des menschlichen Lebens
34. Wisset, dass der natürliche Zustand des Menschen jener der Güte, des geistigen Friedens und der Harmonie mit allem ist, was ihn umgibt. Wer in der Ausübung dieser Tugenden während des Lebens beständig bleibt, der geht auf dem wahren Weg, der ihn zur Erkenntnis Gottes führen wird.
35. Doch wenn ihr euch von diesem Pfad entfernt und das Gesetz vergesst, das eure Handlungen lenken soll, werdet ihr unter Tränen die Augenblicke wiedergutmachen müssen, die ihr fern des Weges geistigen Hochgefühls gelebt habt, welches der natürliche Zustand ist, in dem der Mensch immer verbleiben soll. (20, 20)

36. Viele Menschen haben sich so sehr an die Welt der Sünden und Leiden, in der ihr lebt, gewöhnt, dass sie denken, dies Leben sei das natürlichste, dass die Erde dazu bestimmt sei, ein Tränental zu sein, und dass sie niemals Frieden, Eintracht und geistigen Fortschritt wird beherbergen können.
37. Jene Menschen, die so denken, sind im Schlaf der Unwissenheit befangen. Es irrt sich, wer meint, dass diese Welt von mir zu einem Tal der Tränen und der Sühne bestimmt wurde. Das Eden, das ich den Menschen anbot, kann und soll wiederkehren, denn alles, was ich geschaffen habe, ist Leben und Liebe.
38. Daher irrt sich, wer behauptet, dass die Welt von Gott als Ort menschlicher Schmerzen bestimmt wurde. Stattdessen sollten sie sagen, dass sie selbst sie zu einer Mission der Gerichtsstätte verurteilten, während sie eigentlich zur Freude und Erquickung der Mensch gewordenen Geister geschaffen worden war.
39. Niemand war zur Sünde vorherbestimmt, obwohl alles vorhergesehen wurde, um den Menschen aus seinen Stürzen zu erretten.
40. Der Mensch wollte sich nicht durch die Liebe aufwärtsentwickeln, noch wollte er weise werden, indem er mein Gesetz erfüllt. Und er vergaß, dass meine Gerechtigkeit, der er immer auszuweichen versuchte, ihn beschützt, weil meine Gerechtigkeit der vollkommenen Liebe entspringt. (169, 10 - 13)

41. Wenn ihr mein Wort ergründet, werdet ihr begreifen, dass die Absicht des Vaters, als er euch auf die Welt sandte, um deren Wege voller Gefahren und Verführungen zu durchlaufen, nicht die war, dass ihr euch auf ihnen verirren solltet. Denn sie waren im voraus so angelegt, dass ihr auf ihnen die notwendigen Lektionen für die Entwicklung des Geistes erhalten würdet, um euch die

Erfahrung zu geben, die euch fehlte, und schließlich, um euch voll Licht zu mir zurückkehren zu lassen.

42. Als euer Geist aus mir hervorging, war er wie ein Funke, den die Winde in eine Flamme verwandeln mussten, damit bei der Rückkehr zu mir euer Licht mit dem der Gottheit eins werden würde.

43. Ich spreche zu euch vom Gipfel des neuen Berges aus. Dort erwarte ich euch, und wahrlich, ich sage euch: am Tag eurer Ankunft wird es ein Fest in diesem Reich geben.

44. Ihr kommt auf dem Wege des Schmerzes dorthin und bereinigt dabei eure Verfehlungen – ein Weg, den nicht ich vorzeichnete und den der Mensch geschaffen hat. Diesen Pfad ließet ihr mich gehen. Doch seit damals ist der Weg des Opfers und des Schmerzes durch mein Blut verherrlicht. (180, 64 - 65)

45. Der Mensch wird schließlich begreifen, dass sein Reich auch nicht von dieser Welt ist. Dass sein Körper oder seine menschliche Hülle nur das Instrument ist, durch dessen Sinne sein Geist diese Welt der Prüfungen und der Wiedergutmachung wahrnimmt. Er wird schließlich erfahren, dass dies Leben nur eine großartige Lektion ist, die mit wunderbaren Gestalten und Bildern illustriert ist; damit die Schüler, das heißt alle Menschen, die Lektionen, die das Leben ihnen gibt, besser verstehen können. Durch diese Lektionen werden sie, wenn sie diese recht zu bewerten vermögen, die Entwicklung ihres Geistes erreichen und den Sinn des Kampfes begreifen der sie stark macht – den Schmerz, der sie abschleift, die Mühsal, die veredelt, das Wissen, das erleuchtet, und die Liebe, die erhebt.

46. Wenn dies Dasein das einzige wäre – wahrlich, ich sage euch, ich hätte schon längst den Schmerz aus ihm beseitigt, denn es wäre ungerecht, wenn ihr nur deshalb auf diese Welt gekommen wäret, um einen Leidenskelch zu trinken. Doch die, die heute leiden und weinen, tun dies, weil sie früher ausschweifend genossen. Aber dieser Schmerz wird sie läutern und würdig machen, aufzusteigen und sich in den Heimstätten des Herrn in reinerer Form zu erfreuen. (194, 34 - 35)

47. Die Prüfung, die das Leben des Menschen enthält, ist so hart, dass es notwendig ist, es durch all jene geistigen und körperlichen Wonnen zu versüßen, die dem Menschen die Last seines Kreuzes liebenswerter und leichter machen.

48. Ich segne all jene, die in der Wärme ihres Heimes die besten Freuden ihres Daseins finden und die bestrebt sind, aus ihrer Elternliebe zu den Kindern, der Liebe der Kinder zu ihren Eltern, und der Geschwister untereinander einen Gottesdienst zu machen. Denn jene Einigkeit, jene Harmonie und jener Friede gleichen der Harmonie, die zwischen dem universellen Vater und seiner geistigen Familie existiert.

49. In diesen Heimen erstrahlt das Licht des Geistes, wohnt der Friede meines Reiches, und wenn sich Leiden einstellen, sind sie leichter zu ertragen, und die Augenblicke der Prüfung sind weniger bitter.

50. Noch verdienstvoller handeln jene, die darin Befriedigung suchen, diese den anderen zu verschaffen, und die sich an der gesunden Freude ihrer Nächsten erfreuen. Diese sind Apostel der Freude, und sie erfüllen eine große Mission.

51. Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Augenblicke der Befriedigung und der Freude zu suchen, sowie Stunden inneren Friedens einzuhalten verstündet, würdet ihr solche an allen Tagen eures Erdendaseins haben. Aber dafür müsst ihr zunächst euren Geist erheben, eure Gefühle und die Art, über das Leben zu denken, hochherziger werden lassen.

52. Diese Botschaft, die ich euch durch mein Wort sende, ist von Licht erfüllt, das euren Weg erhellen und eurem Wesen die Aufwärtsentwicklung geben wird; die euch lehren wird, in Frieden zu leben und all das gesund zu genießen, mit dem ich euer Dasein gesegnet habe.

53. Diese Menschheit muss noch sehr darum ringen, die Schatten des Schmerzes zu bekämpfen und ihre Neigung zu falschen Vergnügungen und trügerischen Befriedigungen zu überwinden. Sie wird gegen ihren religiösen Fanatismus kämpfen müssen, der sie daran hindert, die Wahrheit zu erkennen. Sie wird gegen den Fatalismus kämpfen müssen, der sie glauben lässt, dass alles der

endgültigen Zerstörung entgegen geht, aus der sich niemand retten kann, und sie wird gegen ihren Materialismus kämpfen müssen, der sie nur vergängliche Vergnügungen suchen lässt – Sinnesfreuden, die den Geist in einen Abgrund von Lastern, von Schmerz, von Verzweiflung und Finsternis stürzen.

54. Ich gebe euch mein Licht, damit ihr die Schatten verlasst und auf diesem Planeten, den ihr in ein Tränental verwandelt habt, endlich die wahren Wonnen des Geistes und des Herzens entdeckt, neben denen alle anderen Freuden klein und unbedeutend sind. (303, 28-33)

X MATERIALISMUS UND SPIRITUALISMUS

Kapitel 46 - Der fehlgeleitete und zu materialistisch eingestellte Mensch

Geisteträgheit, Unwissenheit und Hochmut des Menschen

1. Der Endzweck der Erschaffung dieser Welt ist der Mensch. Für sein Wohlgefallen habe ich die übrigen Wesen und Naturkräfte hinzugegeben, damit er sich ihrer für seine Erhaltung und Erquickung bediene.

2. Wenn er mich von den frühesten Zeiten an, seit seiner geistigen Kindheit, geliebt und erkannt hätte, so würde er heute zu einer Welt großer Geister gehören, in der weder Unwissenheit noch Unterschiede vorhanden wären, wo ihr im Wissen und in der Veredelung eurer Gefühle alle gleich wäret.

3. Doch wie langsam entwickelt sich der Mensch! Wieviele Zeiträume sind vergangen, seit er auf der Erde lebt, und noch immer ist es ihm nicht gelungen, seine geistige Aufgabe und seine wahre Bestimmung zu begreifen. Er hat es nicht vermocht, seinen Geist in sich zu entdecken, welcher nicht stirbt, weil er ewiges Leben besitzt. Er hat es nicht verstanden, in Harmonie mit ihm zu leben, noch hat er dessen Rechte anerkannt, und dieser, seiner Freiheit beraubt, hat seine Gaben nicht entwickelt und ist stehen geblieben. (15, 24)

4. Der Mensch hat - als er sich von der Erfüllung Meines Gesetzes abwandte - verschiedene Ideen, Theorien, Religionen und Doktrinen geschaffen, welche die Menschheit spalten und verwirren. Sie binden den Geist an die Materie und hindern ihn, sich frei zu erheben. Doch das Licht meines Heiligen Geistes erleuchtet alle Menschen und zeigt ihnen den Weg des wahren Lebens, auf dem es nur einen Führer gibt, welcher das Gewissen ist. (46, 44)

5. Ein Materialist liebt nur das menschliche Leben. Da er jedoch erkennt, dass alles in ihm vergänglich ist, ist er darauf bedacht, es intensiv zu leben.

6. Wenn dann seine Pläne oder seine Wünsche nicht Wirklichkeit werden, oder der Schmerz ihn in irgendeiner Weise heimsucht, verzweifelt und lästert er. Er fordert das Schicksal heraus und gibt ihm die Schuld daran, dass er nicht die Wohltaten empfängt, auf die er ein Anrecht zu haben glaubt.

7. Es sind schwache Geister in unbeugsamen Körpern, es sind moralisch unreife Wesen, die auf vielerlei Weise geprüft werden, um ihnen die falsche Wertschätzung begreiflich zu machen, die sie in ihrer Vermaterialisierung Werken von geringer Verdienstlichkeit beimessen.

8. Wie gerne würden die Vermaterialisierten ihr Schicksal verändern! Wie sehr verlangen sie danach, dass alles nach ihren Vorstellungen und ihrem Willen abläuft. (258, 48 - 50)

9. Nun könnt ihr verstehen, dass wenn ich mich den Menschen immer in Weisheit offenbart habe, dies geschah, um die durch begrenzte Verstandesvermögen gefangenen Geister zu befreien.

10. Noch immer gibt es in dieser Zeit Menschen mit beschränktem Verstand ohne Inspiration. Während die Menschen bereits einen klaren und durch ihre Entwicklung aufgeschlossenen Verstand besitzen müssten, denken und leben noch viele wie in den primitiven Epochen.

11. Andere haben einen großen Fortschritt in der Wissenschaft erreicht und kapseln sich in ihrer Eitelkeit und ihrem Egoismus ab, in der Meinung, den Gipfel des Wissens erreicht zu haben. Doch sie sind auf dem Weg zu ihrem spirituellen Fortschritt stehengeblieben. (180, 32 - 33)

12. Wenn der Mensch hinsichtlich des höheren Lebens, dass über ihm existiert und vibriert, bewusst leben würde, und wenn er seinen Geist zu befragen verstünde – wieviele Unannehmlichkeiten würde er sich ersparen, vor wievielen Abgründen würde er sich retten. Aber sein Leben lang fragt er jene um Rat, die keine Lösung für seine Zweifel und seine Ungewissheiten haben: die Wissenschaftler, die in die materielle Natur eingedrungen sind, die jedoch das spirituelle Leben nicht kennen, weil der Geist in ihnen in Lethargie verfallen ist.
13. Der Geist des Menschen muss erwachen, um sich selbst zu finden, um all die Fähigkeiten zu entdecken, die ihm anvertraut wurden, um ihn in seinem Kampf zu unterstützen.
14. Heute ist der Mensch wie ein kleines dürres Blatt, das vom Baum des Lebens gefallen und Spielball der Winde ist – tausend Wechselfällen unterworfen, schwach gegenüber den Naturgewalten, gebrechlich und armselig angesichts des Todes – während er doch Herr über die Erde sein sollte wie ein Fürst, der von mir ausgesandt wurde, um sich auf der Welt zu vervollkommnen. (278, 4 - 6)

15. Die Zeit des Gerichts ist gekommen, in der ich die einen fragen werde: Warum habt ihr mich geleugnet? Und die anderen: Warum habt ihr mich verfolgt? Hat der ein Recht, die Existenz meines Reiches zu leugnen, der nicht in sich selbst einzudringen vermochte? Wenn ihr meine Wahrheit nicht kennt, wenn ihr sie nicht zu finden versteht, bedeutet dies nicht, dass diese nicht existiert. Wenn ihr meint, dass nur das existiert, was ihr begreifen könnt, dann sage ich euch, dass ihr vieles noch nicht wisst, und euer Hochmut sehr groß ist.
16. Wahrlich, ich sage euch, wer Gott und sein Reich leugnet, hat sich selbst verleugnet. Wer aus sich selbst Kraft schöpfen will, sich für unabhängig hält und das hochmütige Gefühl hegt, groß sein zu können, ohne Gott zu benötigen, wird damit nicht sehr weit kommen auf der Welt. Er wird bald in die Irre gehen, und seine Leiden werden sehr schmerzhaft sein.
17. Wo sind die wahrhaft Weisen?
18. Wissen bedeutet, meine Gegenwart zu fühlen. Wissen bedeutet, sich von meinem Licht leiten zu lassen und meinen Willen zu tun. Wissen ist, das Gesetz zu verstehen, wissen ist, zu lieben. (282, 19 - 22)

19. Heute ist eure geistige Unwissenheit so groß, dass ihr, wenn ihr an die denkt, die ins Jenseits hingeschieden sind, sagt: Der Arme, er starb und musste alles zurücklassen und ist für immer gegangen.
20. Wenn ihr wüsstet, mit welchem Mitleid jene Wesen euch von der geistigen Welt aus betrachten, wenn sie euch so sprechen hören. Mitleid ist es, was sie für euch fühlen angesichts eurer Unwissenheit! Denn wenn ihr sie sehen könntet, sei es auch nur für einen Augenblick, wäret ihr sprachlos und überwältigt angesichts der Wahrheit! (272, 46 - 47)

21. Ihr habt den materiellen Werten mehr Bedeutung beigemessen als sie besitzen. Vom Geistigen dagegen wollt ihr nichts wissen, und eure Liebe zur Welt ist so groß geworden, dass ihr euch sogar so viel wie möglich darum bemüht, alles zu verleugnen, was sich auf das Geistige bezieht, weil ihr meint, dass diese Kenntnis im Widerspruch zu eurem Fortschritt auf Erden steht.
22. Ich sage euch, dass die Kenntnis des Geistigen den Fortschritt der Menschen nicht beeinträchtigt, weder in Bezug auf die Moral, noch hinsichtlich seiner Wissenschaft. Im Gegenteil, jenes Licht offenbart den Menschen einen unendlichen Reichtum an Kenntnissen, die seiner Wissenschaft derzeit noch unbekannt sind.
23. Solange der Mensch sich weigert, auf der Stufenleiter der Vergeistigung emporzusteigen, wird er der wahren Herrlichkeit nicht näherkommen können, die ihm hier im Schoß seines Vaters das höchste Glück bescheren wird: Ein Kind Gottes zu sein – ein würdiges Kind meines Geistes,

aufgrund seiner Liebe, seiner Erhebung und seines Wissens. (331, 27 - 29)

Die mangelnde Bereitschaft zur moralischen und geistigen Erhebung

24. Wenn die Menschheit nicht so hartnäckig an ihrer Unwissenheit festhalten würde, wäre ihr Dasein auf Erden ein anderes. Doch die Menschen widersetzen sich meinen Geboten, verfluchen ihre Bestimmung, und anstatt mit mir in meinem Werk zusammenzuarbeiten, suchen sie eine Möglichkeit, meine Gesetze zu umgehen, um ihren Willen durchzusetzen.

25. Auch sage ich euch: Wenn die Menschen jede ihrer Handlungen sorgfältig beobachten würden, würden sie bemerken, wie sie sich auf Schritt und Tritt gegen mich auflehnen.

26. Wenn ich meine Segnungen reichlich auf die Menschen überströmen lasse, werden sie selbstsüchtig. Wenn ich sie Lebensfreude genießen lasse, werden sie ausschweifend. Wenn ich ihre Kraft auf die Probe stelle, um den Geist stark zu machen, begehren sie auf. Wenn ich zulasse, dass der Leidenskelch an ihre Lippen gelangt, um sie zu läutern, verfluchen sie das Leben und fühlen sie ihren Glauben dahinschwinden. Wenn ich auf ihre Schultern die Last einer großen Familie lege, verzweifeln sie, und wenn ich einen ihrer Angehörigen von der Erde nehme, klagen sie mich als ungerecht an.

27. Niemals seid ihr einverstanden, niemals höre ich, dass ihr in euren Prüfungen meinen Namen segnet, noch erlebe ich, dass ihr versucht, in meinem Schöpfungswerk mitzuarbeiten. (117, 55 - 57)

28. Ich habe Größe in den Menschen gelegt, aber nicht die, die er auf Erden erstrebt. Die Größe, von der ich spreche, ist Aufopferung, Liebe, Demut, Barmherzigkeit. Der Mensch flieht beständig diese Tugenden, womit er sich von seiner wahren Größe und der Würde abwendet, welche der Vater ihm als seinem Kind verliehen hat.

29. Ihr flieht die Demut, weil ihr glaubt, dass sie Armseligkeit bedeutet. Ihr flieht die Prüfungen, weil euch das Elend Furcht einjagt, ohne zu begreifen, dass sie euren Geist befreien. Ihr flieht auch das Geistige, weil ihr meint, dass es Zeitverschwendung ist, euch in dies Wissen zu vertiefen, wobei ihr nicht begreift, dass ihr ein höheres Licht als jede menschliche Wissenschaft verachtet.

30. Deshalb habe ich euch gesagt, dass es viele gibt, die trotz ihrer Beteuerung, mich zu lieben, mich nicht lieben, und obwohl sie behaupten, an mich zu glauben, keinen Glauben haben. Sie sind so weit gegangen, mir zu sagen, dass sie bereit sind, mir nachzufolgen, aber sie wollen mir ohne Kreuz nachfolgen. Doch ich habe ihnen gesagt, dass jeder, der mir nachfolgen will, sein Kreuz auf sich nehmen und mir folgen soll. Jeder, der sein Kreuz mit Liebe umfasst, wird zum Gipfel des Berges gelangen, wo er den letzten Atemzug auf dieser Erde aushauchen wird, um zum ewigen Leben aufzuerstehen. (80, 37 - 39)

31. Anstatt das Elend, das sie überall umgibt, zu beseitigen, sind die Menschen heute darauf aus, den größten Vorteil für sich selbst daraus zu ziehen.

32. Warum haben sich die Menschen nicht aufwärtsentwickelt im Verlangen nach einem Ideal, das ihnen reinere Gefühle und Bestrebungen vermittelt, die des Geistes würdiger sind? Weil sie nicht über das hinaus blicken wollten, was ihren sterblichen Augen erkennbar ist; das heißt über ihre Nöte, ihre irdischen Vergnügungen und ihre materialistische Wissenschaft hinaus.

33. Sie haben die Zeit, die ihnen auf der Welt beschieden war, dazu verwendet und genutzt, möglichst viele Reichtümer und Vergnügungen zu haben- in dem Gedanken, dass, wenn es mit der Materie zu Ende geht, für sie alles aus ist.

34. Anstatt sich aufwärtszuentwickeln und sich als Kind Gottes zu betrachten, sinkt der Mensch in seinem unwissenden Hochmut auf die Stufe eines tieferstehenden Wesens. Und wenn sein Gewissen von der Gottheit und vom geistigen Leben zu ihm spricht, bemächtigt sich seiner die Furcht vor der Gerechtigkeit Gottes und er zieht es vor, diese innere Stimme zum Schweigen zu bringen und keinen Gedanken an jene Warnungen zu verschwenden.

35. Er hat weder über das eigene Dasein, noch über seinen geistigen und körperlichen Zustand nachgedacht. Wie könnte es anders sein, als dass er Staub und Elend ist, solange er in dieser Weise lebt und denkt? (207, 18)

36. Meine Lehre, die zu allen Zeiten die Erläuterung des Gesetzes ist, kommt zu euch als Weg zum Licht, als sichere Bresche für den Geist. Dennoch haben die Menschen in Anwendung der ihnen geschenkten Willensfreiheit und im Verlangen, einem Weg für ihr Leben zu folgen, immer den leichten der Vermaterialisierung gewählt. Manche haben dabei die Rufe des Gewissens, die immer zum Geistigen hinlenken, ganz und gar überhört. Und andere haben Kulte und Riten geschaffen, um zu glauben, dass sie mit festem Schritt auf dem geistigen Wege gehen, während sie in Wahrheit ebenso selbstsüchtig sind wie jene, die meinen Namen und mein Wort aus ihrem Leben verbannt haben. (213, 51)

37. Der Weg ist gebahnt und die Türe offen für jeden, der zu mir kommen will.
38. Der Pfad ist schmal, dies ist euch schon seit langem bekannt. Niemandem ist unbekannt, dass mein Gesetz und meine Unterweisung höchst rein und unbeugsam sind. Also denke niemand daran, sie seiner Bequemlichkeit oder seinem Willen gemäß zu verändern.
39. Der breite Weg und das weit aufgesperrte Tor sind alles andere als das, was euren Geist ins Licht, zum Frieden und zur Unsterblichkeit führt. Der breite Weg ist der der Zügellosigkeit, des Ungehorsams, des Stolzes und des Materialismus – ein Weg, dem die Menschen in ihrer Mehrheit folgen in dem Bestreben, ihrer geistigen Verantwortung und dem inneren Gericht ihres Gewissens zu entkommen.
40. Dieser Weg kann nicht unendlich sein, weil er weder wahrhaftig noch vollkommen ist. Daher wird der Mensch, da dieser Weg wie alles Menschliche begrenzt ist, eines Tages an sein Ende gelangen, wo er innehalten wird, um sich entsetzt über den Abgrund zu beugen, der das Ende des Weges darstellt. Dann wird im Herzen derer, die sich schon seit langem vom wahren Weg entfernt haben, das Chaos ausbrechen.
41. In einigen wird Reue aufkommen, wodurch sie genügend Licht finden werden, um sich zu retten. Bei anderen wird Bestürzung eintreten angesichts eines Endes, das sie für ungerecht und unlogisch halten werden. Und wieder andere werden Gott lästern und rebellieren. Doch wahrlich, ich sage euch, dies wird der Beginn der Rückkehr zum Licht sein. (333, 64 - 68)

Das geistige Elend des zeitgenössischen Menschen

42. Ich habe mich nicht geirrt in dem, was ich geschaffen habe. Der Mensch jedoch hat den vorgezeichneten Weg und das Leben verfehlt. Doch bald wird er zu mir zurückkehren wie der verlorene Sohn, der sein ganzes Erbe verprasste.
43. Mit seiner Wissenschaft hat er eine neue Welt geschaffen, ein falsches Reich. Er hat Gesetze gemacht, hat sich einen Thron errichtet und sich mit einem Zepter und einer Krone ausgestattet. Doch wie vergänglich und trügerisch ist seine Herrlichkeit: ein schwacher Hauch meiner Gerechtigkeit genügt, und seine Grundfesten erbeben und sein ganzes Reich zerfällt. Das Reich des Friedens, der Gerechtigkeit und der Liebe jedoch ist dem Menschenherzen fern, das es nicht zu erringen vermochte.
44. Das Vergnügen und die Befriedigungen, die das Werk der Menschen ihnen beschert, sind nur eingebildet. An ihren Herzen nagt der Schmerz, die Ruhelosigkeit und Enttäuschung, die sich hinter der Maske des Lächelns verbergen.
45. Das hat man aus dem menschlichen Leben gemacht. Und was das Leben des Geistes betrifft und die Gesetze, die ihn regieren, so sind diese verdreht worden. Denn man vergaß, dass es auch Kräfte und Elemente gibt, die den Geist beleben und mit denen der Mensch in Kontakt bleiben muss; damit er den Prüfungen und Versuchungen stand hält und auf seinem Aufstiegsweg zur Vollkommenheit alle Hindernisse und Widrigkeiten überwindet.
46. Das Licht, das aus der Unendlichkeit zu jedem Geist gelangt, stammt nicht vom Königsgestirn. Die Kraft, die der Geist aus dem Jenseits empfängt, ist nicht Ausfluss der Erde. Die Quelle der Liebe, Wahrheit und Gesundheit, welche den Wissensdurst des Geistes löscht, ist nicht das Wasser eurer Meere oder eurer Quellen. Die Atmosphäre, die euch umgibt, ist nicht nur materiell, sie ist Ausfluss, Atem und Inspiration, die der menschliche Geist direkt vom Schöpfer aller Dinge

empfängt, von jenem, der das Leben geschaffen hat und es mit seinen vollkommenen und unwandelbaren Gesetzen regiert.

47. Wenn der Mensch ein wenig guten Willen daransetzte, auf den Weg der Wahrheit zurückzukehren, würde er augenblicklich die Liebkosung des Friedens als einen Ansporn verspüren. Aber wann immer der Geist sich unter dem Einfluss der Materie vermaterialisiert, erliegt er deren Krallen, und anstatt der Herr dieses Lebens zu sein, der Steuermann, der sein Schiff lenkt, wird er zum Sklaven der menschlichen Schwächen und Neigungen und erleidet Schiffbruch in den Stürmen.

48. Ich habe euch schon gesagt, dass der Geist vor dem Körper kommt, so wie der Körper vor der Kleidung. Die Materie, den ihr besitzt, ist nur eine vorübergehende Bekleidung des Geistes. (80, 49 - 53)

49. Ach, wenn doch alle Menschen das aufgehende Licht dieser Epoche erblicken wollten, wieviel Hoffnung wäre in ihren Herzen! Aber sie schlafen. Sie verstehen nicht einmal das Licht zu empfangen, das ihnen täglich das königliche Gestirn sendet – jenes Licht, das wie ein Abbild des Lichtes ist, das vom Schöpfer ausstrahlt.

50. Das Sonnelicht liebkost euch und erweckt euch zum täglichen Daseinskampf, ohne dass die für die Schönheiten der Schöpfung unempfänglichen Menschen einige Augenblicke innehalten, um mir zu danken. Die Herrlichkeit könnte an ihnen vorüberziehen, ohne dass sie sie wahrnähmen; denn immer erwachen sie voller Sorgen und vergessen zu beten, um in mir geistige Kraft zu suchen.

51. Ebenso wenig suchen sie Kraft für die Materie in den Quellen der Natur. Alle laufen sie eilig umher und mühen sich ab, ohne zu wissen wozu, gehen drauflos, ohne ein klares Ziel vor Augen zu haben. Gerade in diesem gefühllosen und sinnlosen Daseinskampf haben sie ihren Geist vermaterialisiert und ihn egoistisch werden lassen.

52. Wenn dann die Gesetze des Geistes, die das Licht des Lebens sind, vergessen sind, vernichten sich die Menschen, töten sie sich und entreißen sich das Brot, ohne die Stimme des Gewissens zu vernehmen, ohne Rücksicht zu nehmen, ohne innezuhalten um nachzudenken.

53. Doch wenn sie jemand fragen würde, wie sie ihr derzeitiges Leben beurteilen, würden sie sofort antworten, dass niemals in den vergangenen Zeiten soviel Licht im menschlichen Leben erstrahlte wie jetzt, und dass ihnen die Wissenschaft niemals so viele Geheimnisse offenbarte. Aber sie müssten dies mit einer Maske des Glücklichseins vor ihrem Angesicht sagen, denn in ihren Herzen würden sie all ihr geistiges Leid und Elend verbergen. (104, 33 - 34)

54. Ich sandte die Geister aus, um auf der Erde zu inkarnieren und zu einem Menschen zu werden. Damit er Fürst und Herr über alles wäre, was auf ihr existiert, und nicht, damit er Sklave und Opfer wäre, noch Notleidender, wie ich ihn tatsächlich sehe. Der Mensch ist Sklave seiner Bedürfnisse, seiner Leidenschaften, seiner Laster und seiner Unwissenheit.

55. Er ist Opfer von Leiden, Fehltritten und Schicksalsschlägen, die sein Mangel an geistiger Erhebung ihm auf seinem Gang über die Erde beschert. Er ist bedürftig, weil er in Unkenntnis des Erbteils, das ihm im Leben zusteht, nicht weiß, was er besitzt, und sich verhält, als ob er nichts hätte.

56. Diese Menschheit muss erst erwachen, damit sie im Buch des geistigen Lebens zu studieren beginnt und dann bald, durch Weitergabe dieser Ideenwelt von Generation zu Generation, jene gesegnete Saat erscheint, in der sich mein Wort erfüllt.

57. Ich habe euch gesagt, dass diese Menschheit eines Tages die Vergeistigung erreichen und in Harmonie mit allem Geschaffenen zu leben verstehen wird; und Geist, Verstand und Herz im Gleichschritt gehen werden. (305, 9 - 11)

Irrige Verhaltensweisen und deren Folgen

58. Wenn ich die Menschen in Kriege verstrickt sich töten sehe, wegen des Besitzes der Schätze der Welt, kann ich nicht umhin, die Menschen immer wieder mit kleinen Kindern zu vergleichen, die um Dinge streiten, die keinen Wert haben. Kinder sind noch immer die Menschen, die sich

wegen einem bisschen Macht oder ein wenig Gold herumbalgen. Was bedeuten diese Besitztümer schon neben den Tugenden, die andere Menschen in sich vereinen?

59. Der Mensch, der Völker entzweit, indem er Hass in die Herzen sät, ist nicht mit jenem zu vergleichen, der sein Leben der Aufgabe weiht, den Samen der allumfassenden Brüderlichkeit zu säen. Wer Leiden bei seinen Brüdern verursacht, ist nicht mit dem zu vergleichen, der sein Leben der Aufgabe widmet, das Leid seiner Nächsten zu lindern.

60. Jeder Mensch träumt von einem Thron auf Erden, obwohl die Menschheit von Anfang an erlebt hat, wie wenig ein Thron in der Welt wert ist.

61. Ich habe euch einen Platz in meinem Reich versprochen, doch es sind sehr wenige, die ihn in Anspruch genommen haben; und zwar deshalb, weil die Menschen nicht verstehen wollen, dass der geringste Untertan des Königs der himmlischen Reiche größer ist als der mächtigste Monarch der Erde.

62. Noch sind die Menschen kleine Kinder; doch die große Heimsuchung, die auf sie zukommt, wird sie so vieles in so kurzer Zeit erleben lassen, dass sie von dieser Kindheit bald zur Reife gelangen werden. Und dann werden sie – mit der Frucht der Erfahrung versehen – ausrufen: „Jesus hatte recht, gehen wir zu Ihm“. (111, 3 - 7)

63. Die Menschen streben nach Unsterblichkeit in der Welt und versuchen sie durch materielle Werke zu erreichen, weil der irdische Ruhm – auch wenn er vorübergehend ist – in die Augen sticht. Sie vergessen den Ruhm des Geistes, weil sie an der Existenz jenes Lebens zweifeln. Es ist der Mangel an Glauben und das Fehlen von Vergeistigung, die einen Schleier der Skepsis vor die Augen der Menschen gelegt haben. (128, 45)

64. Die Entwicklung des Menschen, seine Fortschritte, seine Wissenschaft und seine Zivilisation hatten niemals den Aufstieg des Geistes zum Ziel, welcher das Höchste und Edelste ist, was es im Menschen gibt. Sein Streben, sein Ehrgeiz, seine Wünsche und Besorgnisse hatten ihr Ziel immer in dieser Welt. Hier hat er das Wissen gesucht, hier hat er Schätze angehäuft, hier hat er sich Vergnügungen, Ehrungen, Belohnungen, Machtstellungen und Auszeichnungen verschafft, hier hat er seine Herrlichkeit finden wollen.

65. Darum sage ich euch: Während die Natur Schritt für Schritt vorangeht, ohne in ihrem Gesetz() unaufhörlicher Entwicklung stehen zu bleiben hin zur Verfeinerung, zur Vollkommenheit, ist der Mensch zurückgeblieben, nicht weitergekommen. Daher kommen seine Schicksalsschläge auf Erden, daher die Prüfungen, Hemmnisse und Schläge, denen er auf seinem Lebensweg begegnet. (277, 42)

66. Ich will zwar, dass ihr Sehnsüchte habt, dass ihr strebsam seid, dass ihr davon träumt, groß, stark und weise zu sein, aber an ewigen Gütern des Geistes.

67. Denn, um jene Güter zu erlangen, sind alle Tugenden erforderlich, wie die Barmherzigkeit, die Demut, die Vergebung, die Geduld, die Hochherzigkeit, mit einem Wort: die Liebe. Und alle Tugenden erheben, läutern und vervollkommnen den Geist.

68. In dieser armseligen Welt, in dieser vorübergehenden Heimstatt musste der Mensch - um groß, mächtig, reich oder gelehrt zu sein – egoistisch, falsch, rachsüchtig, grausam, gleichgültig, unmenschlich und hochmütig sein. Und all dies musste ihn in einen äußersten Gegensatz zu dem bringen, was Wahrheit, Liebe, Friede, wahre Weisheit und Gerechtigkeit ist. (288, 32)

69. Wenn der Mensch sich geistig selbst entdeckt, dann fühlt er in sich die Gegenwart seines Vaters. Doch wenn er weder weiß, wer er ist, noch woher er stammt, fühlt er mich ferne, fremd, unerreichbar, oder er bleibt gefühllos.

70. Nur der erwachte Geist kann in das Reich der Wahrheit eindringen. Mit seiner Wissenschaft allein wird der Mensch sie nicht erkennen können.

71. Ich sehe, dass die Menschen Wissen, Ruhm, Kraft, Reichtum und Macht erstreben, und ich biete ihnen die Mittel an, das alles zu erreichen – aber in seinen wahren, wesentlichen

Eigenschaften, in seiner geistigen Wahrheit, nicht im Äußerlichen und Arglistigen der Welt, nicht im Vergänglichen und Trügerischen.

72. Wenn der Mensch sich dem Materiellen verschreibt und sich in dem kleinen Raum einer Welt wie der euren einschließt, wird er arm, er begrenzt und unterdrückt seinen Geist. Es besteht für ihn nichts mehr außer dem, was er besitzt oder dem, was er kennt. Dann wird es nötig, dass er alles verliert, damit er seine Augen für die Wahrheit öffnet, und, nachdem er seinen Irrtum eingesehen hat, seinen Blick wieder dem Ewigen zukehrt. (139, 40 - 43)

Kapitel 47 - Materialismus und Spiritualismus

Die Auswirkung des herrschenden Materialismus

1. Wahrlich, ich sage euch, viele werden meine Lehre fliehen aus Angst davor, sich zu vergeistigen. Doch es wird weder die Vernunft noch der Geist sein, der in ihnen spricht, sondern die niederen Leidenschaften des Fleisches.

2. Wenn ein Geist der Wahrheit zugetan lebt, flieht er den Materialismus wie jemand, der sich aus einer verseuchten Umgebung entfernt. Der hochstehende Geist findet sein Glück in der Moral - dort, wo Friede regiert, wo die Liebe wohnt. (99, 41 - 42)

3. Erforscht mein Wort, bis ihr seiner Reinheit und seiner Wahrheit gewiss seid. Nur so werdet ihr euren Weg mutig gehen und standhaft bleiben können gegenüber dem Eindringen materialistischer Vorstellungen, die den Geist bedrohen. Denn der Materialismus ist Tod, ist Finsternis, ist Joch und Gift für den Geist. Vertauscht niemals das Licht oder die Freiheit eures Geistes für irdisches Brot oder für armselige materielle Güter!

4. Wahrlich, ich sage euch: Wer auf mein Gesetz vertraut und im Glauben ausharrt bis ans Ende, dem wird niemals der materielle Lebensunterhalt fehlen, und in den Augenblicken seiner Verbindung mit meinem Geist wird er durch meine unendliche Barmherzigkeit immer das Brot des ewigen Lebens empfangen. (34, 61 - 62)

5. Der Materialismus stellt sich der Entwicklung des Geistes als ein ungeheures Hindernis in den Weg. Vor dieser Mauer ist die Menschheit stehengeblieben.

6. Ihr befindet euch in einer Welt, in der der Mensch seine Verstandeskräfte in Anwendung auf die materiebezogene Wissenschaft zu entfalten vermochte. Aber sein Urteilsvermögen über die Existenz des Geistigen ist noch beschränkt. Seine Erkenntnis hinsichtlich all dessen, was nicht ganz und gar zur Materie gehört, ist zurückgeblieben. (271, 37 - 38)

7. Die Prüfungen, die eure Welt durchlebt, sind die Zeichen für das Ende eines Zeitalters, sind der Untergang oder der Todeskampf einer Zeit des Materialismus; denn Materialismus ist in eurer Wissenschaft, in euren Zielsetzungen und in euren Leidenschaften gewesen. Materialismus hat eure Verehrung für mich und auch alle eure Werke bestimmt.

8. Die Liebe zur Welt, die Habgier nach Irdischem, das Verlangen des Fleisches, das Vergnügen an allen niederen Begierden, die Selbstsucht, die Eigenliebe und der Hochmut waren die Kraft, mit der ihr ein Leben gemäß eurer Intelligenz und eurem menschlichen Willen geschaffen habt, dessen Früchte ich euch ernten ließ, damit eure Erfahrung vollkommen werde.

9. Doch wenn dies Zeitalter, das nun zu Ende geht, in der Geschichte der Menschheit durch seinen Materialismus gekennzeichnet sein wird – wahrlich, ich sage euch, die neue Zeit wird sich durch ihre Spiritualität auszeichnen! Denn in ihr werden das Gewissen und der Wille des Geistes auf Erden eine Welt von Wesen aufrichten, die durch die Liebe hochherzig sind. Ein Leben, in dem man den Geist des Vaters im Geist der Kinder vibrieren fühlt, weil dann alle Gaben und Fähigkeiten, die heute in eurem Wesen verborgen leben, als Betätigungsfeld die Unendlichkeit

haben werden. (305, 41 - 42)

Das Wesen des Spiritualismus

10. Der Spiritualismus ist keine Vermischung von Religionen. Er ist die in ihrer Schlichtheit reinste und vollkommenste Lehre, ist das Licht Gottes, das in dieser Dritten Zeit zum menschlichen Geist herniederkommt. (273, 50)

11. Spiritualismus habe ich die Offenbarung genannt, die zu euch vom Leben des Geistes spricht, die euch lehrt, mit eurem Vater direkt in Verbindung zu treten, und die euch über das materielle Leben erhebt.
12. In Wahrlich sage ich euch, der Spiritualismus ist nichts Neues, noch gehört er nur dieser Zeit an. Er ist eine Offenbarung gewesen, die in Einklang mit der spirituellen Entwicklung der Menschheit immer mehr enthüllt wurde.
13. Wenn die Lehre, die ich euch gebe die des Spiritualismus ist, welche euch die vollkommene Liebe zu Gott und zu euren Nächsten lehrt und euch den Weg anbietet, der zur Vollkommenheit führt – so war Spiritualismus auch das, was euch das Gesetz Gottes in der Ersten Zeit lehrte und das Wort Christi in der Zweiten Zeit. (289, 20 - 22)

14. Der Spiritualismus ist keine Religion. Er ist die gleiche Lehre, die ich in der Person Jesu zur Orientierung aller Menschen aller Zeiten auf der Welt verbreitete. Es ist meine Lehre der Liebe, der Gerechtigkeit, des Verstehens und der Vergebung.
15. In dieser Dritten Zeit habe ich aufgrund eurer geistigen, physischen und intellektuellen Entwicklung mit größerer Klarheit zu euch gesprochen. (359, 60 - 61)

16. Der Spiritualismus zerstört Bräuche und Traditionen, die von Menschen eingeführt wurden und die den Geist aufgehalten haben. Spiritualismus ist ununterbrochene Entwicklung und Erhebung des Geistes, der sich mittels seiner Fähigkeiten und Eigenschaften läutert und vervollkommnet, bis er zu seinem Schöpfer gelangt. Der Spiritualismus zeigt die Art und Weise, in der der Geist seinen Herrn zum Ausdruck bringt, ihn fühlt und empfängt. Der Spiritualismus befreit den Geist und bringt ihn zur Entfaltung.
17. Das Geistige ist universelle Kraft und universelles Licht, das in allem ist und allen gehört. Niemandem werden meine Unterweisungen fremdartig erscheinen.
18. Die Eigenschaften des Geistes sind unwandelbar, weil sie Tugenden meiner Göttlichkeit sind, ewige Kräfte. Begreift jedoch, dass je nachdem, wie ihr gelebt habt, die Reinheit, die ihr vorweisen könnt, größer oder geringer sein wird. (214, 57 - 59)

Wer ist Spiritualist?

19. Wer aufgrund seiner Beharrlichkeit, seiner Entwicklung und seiner Liebe zu den Unterweisungen des Vaters eine gewisse Geistigkeit erreicht hat, wird Spiritualist sein, auch wenn seine Lippen dies nicht aussprechen.
20. Wer Glauben hat und in seinem Tun Hochherzigkeit zeigt, wird das widerspiegeln, was sein Geist besitzt. (236, 27 -28)

21. Der Spiritualist weiß, dass der Allmächtige in allem ist, dass die Welt, das Universum und die Unendlichkeit von meiner Essenz und meiner Gegenwart durchdrungen sind.
22. Wer mich so erkennt und auffasst, ist ein lebendiger Tempel Gottes und wird die Offenbarungen des Geistes nicht mehr durch Symbole oder Bildnisse vermaterialisieren. (213, 31 - 32)

23. Der Spiritualismus ist die Offenbarung, die euch alles enthüllt und lehrt, was ihr besitzt und in euch tragt. Er lässt euch erkennen, dass ihr ein Werk Gottes seid, dass ihr nicht nur Materie seid, dass es etwas über eurem Fleisch gibt, das euch über die Ebene der Natur, die euch umgibt, und

über den Schmutz eurer Leidenschaften erhebt.
24. Wenn der Mensch Spiritualität erlangt, wird jedes Gebot und jeder Lehrsatz einen Teil des Lichts seines Geistes bilden. Selbst wenn sein Gedächtnis nicht einen Satz oder ein einziges Wort meiner Unterweisung behält, wird er deren Essenz in sich tragen, weil er sie verstanden hat, weil er sie fühlt und befolgt. (240, 17 - 18)

25. Der gute Spiritualist wird jener sein, der sich bei aller Armut an materiellen Gütern als Herr, reich und glücklich fühlt, weil er weiß, dass sein Vater ihn liebt, dass er Geschwister zum Lieben hat, und dass die Schätze der Welt neben den Reichtümern des Geistes zweitrangig sind.
26. Auch jener wird ein guter Spiritualist sein, der als Eigentümer materieller Güter diese für gute Zwecke zu verwenden weiß und sie als Mittel gebraucht, die ihm von Gott gegeben wurden, um eine wichtige Mission auf Erden zu erfüllen.
27. Es ist nicht unbedingt nötig, arm, verachtet oder elend zu sein, um sich zu jenen zu zählen, die mir nachfolgen. So wie es auch nicht nötig ist, zu denen zu gehören, die Leid tragen, um von mir geliebt zu werden. In Wahrheit sage ich euch, dass ihr nach meinem Willen immer stark, gesund und Eigentümer all dessen sein sollt, was ich für euch geschaffen habe.
28. Wann werdet ihr es verstehen, Besitzer eures Erbes zu sein, jede Gnade zu würdigen und allem seinen rechten Platz im Leben zu geben? (87, 28 - 30)

Der Spiritualismus in den Religionen und Konfessionen der Menschen
29. Heute durchleben die Menschen eine Epoche der Verwirrung, weil sie nicht begriffen haben, dass ihr ganzes Leben und alle ihre Mühen sie zur Entfaltung ihres Geistes führen sollen, dessen Ziel die Zwiesprache ihres Geistes mit dem des Schöpfers sein soll.
30. Der Kult, zu dem sich heute die Mehrheit der Menschen bekennt, ist der Materialismus.
31. Solange die Glaubenslehren und Religionen auf ihren Unterschiedlichkeiten bestehen, wird die Welt weiterhin ihren Hass nähren und nicht den entscheidenden Schritt hin zur wahren Gottesverehrung tun können.
32. Doch wann werden sich die Menschen verstehen und vereinigen und so den ersten Schritt zur Liebe untereinander tun, wenn es noch immer Menschen gibt, die in der Meinung, den Schlüssel oder das Geheimnis zur Rettung des Geistes und die Schlüssel des ewigen Lebens zu besitzen, alle jene nicht anerkennen, die auf anderen Wegen gehen, weil sie ihrer Auffassung nach nicht würdig sind, zu Gott zu kommen?
33. Macht euch also das wahre Ziel des Spiritualismus bewusst, dessen Lehre über jeder Konfession über jeder menschlichen Ideologie und jeder Sekte steht. (297, 38 -41)

34. Der Spiritualismus ist keine neue Lehre, die die Entwicklung der Glaubenslehren vergangener Zeiten erreichen will – nein, sie ist dieselbe Offenbarung wie die der Ersten und der Zweiten Zeit. Sie ist die Grundlage aller Religionen, an die ich die Menschheit in diesen Zeiten der Getrenntheit erinnern will, damit sie nicht ihre Ursprünge vergisst.
35. Die Werke des Menschen, seine Bräuche und die Art und Weise, die Sinne zu beeindrucken, um sich in seinen verschiedenen Religionen zu schmeicheln und stolz auf sie zu sein, steht im Widerspruch zu dem, was mein Werk der Welt vor Augen führen will. (363, 9)

36. In dieser Zeit gebe ich euch neue Lehren, über die ihr nachdenken sollt. Lehren der Liebe, die euch erlösen und erheben; Wahrheiten, die, obschon bitter, Licht auf eurem Weg sein sollen.
37. Der Spiritualismus in dieser Zeit wird, ebenso wie das Christentum in der Vergangenheit, mit Zorn, mit Grausamkeit und Wut bekämpft und verfolgt werden. Doch inmitten des Kampfes wird das Geistige in Erscheinung treten, dabei Wunder vollbringen und die Herzen erobern.
38. Der Materialismus, die Selbstsucht, der Hochmut und die Weltliebe werden die Kräfte sein, die gegen diese Offenbarung aufstehen, welche nicht neu noch von derjenigen verschieden ist, die ich euch in den vergangenen Zeiten gebracht habe. Die Lehre, die ich euch jetzt offenbart habe und der ihr den Namen Spiritualismus gebt, ist der Kern des Gesetzes und der Lehre, die euch in der Ersten

und Zweiten Zeit offenbart wurde.
39. Wenn die Menschheit die Wahrheit dieser Lehre begreift, ihre Gerechtigkeit und die unendlichen Erkenntnisse, die sie offenbart, wird sie aus ihrem Herzen jede Furcht, jedes Vorurteil vertreiben und sie zur Richtschnur ihres Lebens nehmen. (24, 48 - 51)

40. Wahrlich, ich sage euch, in allen Teilen der Welt gibt es verstreut Spiritualisten – gereifte Menschen, die den Frieden der Menschheit herbeiführen werden.
41. Doch ich sage euch, dass der Zusammenschluss zwischen den Spiritualisten des ganzen Erdkreises nicht durch die Organisation einer neuen Kirche geschehen wird. Denn ihre Stärke wird nicht materiell sein. Ihre Einheit wird gedanklich, ideell und bezüglich ihres Wirkens bestehen. Und auf diese Weise wird ihre Kraft unbesiegbar sein, da sie diese aus der ewigen Quelle bezogen haben, die in meinem Geist ist.
42. Ihnen allen inspiriere ich meine Wahrheit und suche sie auch heim, damit aus ihren Herzen und Verstandesvermögen alle Unreinheiten entweichen, da diese sich nicht mit meinem Licht vermischen dürfen.
43. Sie alle haben die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die spiritualistische Lehre durch ihre geistigen Fähigkeiten erklärt und klar erkennbar wird und nicht durch menschliche Philosophien verunreinigt wird. (299, 30 - 32)

44. Wahrlich, ich sage euch, die Geschichte des Spiritualismus wird in der Menschheitsgeschichte mit leuchtenden Lettern geschrieben werden.
45. Machte sich Israel nicht unsterblich durch die Befreiung vom ägyptischen Joch? Machten sich die ersten Christen auf ihrem Siegeszug nicht durch die Liebe unsterblich? Ebenso werden sich die Spiritualisten unsterblich machen in ihrem Kampf für die Freiheit des Geistes. (8,64-65)

Kapitel 48 - Geistesgaben und Vergeistigung

Die Geistesgaben

1. Wann immer diese zweifelnde, ungläubige und materialistische Menschheit einer göttlichen Offenbarung oder dem, was sie Wunder nennt, begegnet, sucht sie sofort Gründe oder Beweise, um darzulegen, dass es kein übernatürliches Werk gibt, noch dass es solch ein Wunder gegeben hat.
2. Wenn ein Mensch erscheint, der eine geistige Fähigkeit zeigt, die ungewöhnlich ist, erfährt er Spott, Zweifel oder Gleichgültigkeit, um seine Stimme zum Schweigen zu bringen. Und wenn die Natur als Werkzeug meiner Göttlichkeit ihre Stimme der Gerechtigkeit und ihre Alarmrufe an die Menschen richtet, schreiben diese alles dem Zufall zu. Aber niemals ist die Menschheit derart unempfindlich, taub und blind für alles göttliche, geistige und ewige gewesen wie in diesen Zeiten.
3. Millionen von Menschen nennen sich Christen, doch in der Mehrzahl kennen sie die Lehre Christi nicht. Sie behaupten zwar, all die Werke zu lieben, die ich als Mensch tat; doch in ihrer Art zu glauben, zu denken und die Dinge zu betrachten beweisen sie, dass sie den Wesenskern meiner Lehre nicht kennen.
4. Ich lehrte euch das Leben des Geistes, offenbarte euch die Fähigkeiten, die in ihm sind; dazu kam ich zur Welt.
5. Ich heilte die Kranken ohne jede Arznei, sprach mit den Geistern, befreite die Besessenen von fremden und übernatürlichen Einflüssen, unterhielt mich mit der Natur, verwandelte mich als Mensch in Geist und als Geist wieder in Mensch. Und jedes dieser Werke hatte immer zum Ziel, euch den Weg zur Entwicklung des Geistes zu zeigen. (114, 1 - 4)

6. Ihr habt wahre Schätze in euch, Fähigkeiten und Begabungen, die ihr nicht einmal ahnt, und infolge eurer Unwissenheit vergießt ihr Tränen wie Bedürftige. Was wisst ihr von der Macht des

Gebets und der Kraft der Gedanken? Was wisst ihr vom tiefen Sinngehalt der Zwiesprache von Geist zu Geist? Nichts, du materialistische und irdisch gesinnte Menschheit! (292, 14)

7. Ich erwarte von der Welt Vergeistigung. Bei mir haben die Namen, durch die jede Kirche oder Sekte sich unterscheidet, keinerlei Bedeutung, noch die mehr oder weniger große Pracht ihrer Riten und äußerlichen Kultformen. Dies erreicht nur die menschlichen Sinne, doch nicht meinen Geist.
8. Ich erwarte von den Menschen Vergeistigung, denn sie bedeutet Erhöhung des Lebens, Ideal der Vervollkommnung, Liebe zum Guten, Hinwendung zur Wahrheit, Ausübung der Liebestätigkeit, Harmonie mit sich selbst, was Harmonie mit den anderen und daher mit Gott bedeutet. (326, 21 - 22)

9. Vergeistigung ist nicht Frömmelei, noch setzt sie die Ausübung irgendeines Ritus voraus, und sie ist auch keine äußerliche Verehrungsform. Vergeistigung bedeutet Entfaltung aller Fähigkeiten des Menschen – sowohl jener, die seinem menschlichen Teil zugehören, als auch dener, die jenseits der körperlichen Sinne liegen und Kräfte, Eigenschaften, Fähigkeiten und Sinne des Geistes sind.
10. Vergeistigung ist die richtige und gute Anwendung aller Gaben, die der Mensch besitzt. Vergeistigung ist die Harmonie mit allem, was euch umgibt. (326, 63 - 66)

11. Seinerzeit lehrte ich euch die größte Tugend, welche die Barmherzigkeit ist; ich inspirierte euer Herz und machte eure Gefühle empfindsam. Jetzt offenbare ich euch die Gaben, mit denen euer Geist versehen ist, damit ihr sie entfaltet und sie anwendet, um unter euren Nächsten Gutes zu tun.
12. Die Kenntnis des geistigen Lebens wird euch erlauben, ähnliche Werke zu vollbringen wie die, die euer Meister tat. Erinnert euch, dass ich euch gesagt habe, dass wenn ihr eure Fähigkeiten entwickelt, ihr wirkliche Wunder tun werdet. (85, 20 -21)

13. Ihr alle besitzt die Gaben des Geistes, die sich in dieser Dritten Zeit zu entfalten beginnen durch die Entwicklung, die die Geister erreicht haben. Die Intuition, das geistige Gesicht, die Offenbarung, die Prophetie, die Inspiration zeigen sich in klarer Weise unter den Menschen. Und dies ist die Ankündigung einer neuen Zeit, es ist das Licht des Buches der sieben Siegel, das in dieser Zeit bei seinem sechsten Kapitel aufgeschlagen ist.
14. Doch ihr, die ihr wisst, wozu diese Manifestationen dienen, und die Zeit in der ihr lebt, versteht – lenkt eure Geistesgaben auf den Weg der Liebe. Seid immer darauf vorbereitet, eure liebevolle Hilfe anzubieten, und ihr werdet in Einklang mit meinem Gesetz sein und werdet euren Brüdern als Beispiel dienen. Dann werdet ihr meine Jünger sein und werdet als solche anerkannt werden. (95, 18)

15. Wenn sich die Menschen einst lieben und zu vergeben verstehen, in den Herzen Demut existiert und sie erreicht haben, dass sich der Geist gegenüber der Materie durchsetzt, werden weder das Fleisch, noch die Welt, noch die Leidenschaften jenen dichten Schleier mehr bilden, der euch daran hindert, den Weg hinter oder vor euch zu erblicken. Im Gegenteil: das durch die Befolgung meiner Lehre vergeistigte Fleisch wird wie ein den Weisungen des Gewissens gehorsamer Diener sein, im Gegensatz zu dem, was es heute ist: ein Hindernis, ein Fallstrick, eine Binde vor den Augen des Geistes. (122, 32)

16. Die Intuition, welche geistiges Schauen, Ahnungsvermögen und Prophezeiung ist, erhellt den Verstand und lässt das Herz für die Botschaften und Stimmen, die es aus der Unendlichkeit empfängt, höher schlagen. (136, 46)

17. Durch die Gabe der Intuition, die ich allen Menschen zuteil werden ließ, könnt ihr viele Dinge entdecken, die im Geheimnis der Herzen verborgen sind – viele Tragödien, die nicht nur das irdische Leben eurer Brüder betreffen, sondern auch ihren Geist.

18. Wie kann man in die Intimität jener Herzen eindringen, ohne sie zu verletzen und ohne ihre Geheimnisse zu entweihen? Wie jene verborgenen Leiden entdecken, die das Leben eurer Brüder überschatten? Ich habe es euch bereits gesagt: die Intuition, jene Fähigkeit, die Teil der geistigen Sehergabe ist und die ihre volle Entfaltung in euch durch das Gebet erhalten soll, zeigt euch die Vorgehensweise, den Schmerz eines jeden eurer Mitmenschen zu lindern. (312, 73 -74)

19. Wieviele Geheimnisse gibt es noch für den Menschen. Er ist von unsichtbaren und unfühlbaren Wesen umgeben, die für ihn bereits sichtbar und fühlbar sein sollten.
20. Ein Leben voller Schönheiten und Offenbarungen pulsiert über dem Dasein der Menschen. Doch diese in ihrer Blindheit sind noch nicht imstande, es zu schauen. (164, 56 – 57)

21. Ein durch meine Lehre zugerüsteter Mensch wird fähig sein, übermenschliche Werke zu vollbringen. Seinem Geist und seinem Körper wird ein Licht entströmen, eine Macht und eine Kraft, die ihm das zu verwirklichen erlauben wird, was die Intelligenz allein nicht zu vollbringen vermag. (252, 4 - 5)

22. Dies ist die Zeit, in der das göttliche Licht in meinen Nachfolgern voll erstrahlen wird, welche die Gaben des Geistes offenbaren und beweisen werden, dass sie weder irdische Güter noch weltliche Wissenschaften benötigen, um Gutes zu tun und Wunder zu vollbringen. Sie werden in meinem Namen heilen, die hoffnungslos Kranken wiederherstellen, das Wasser in Balsam verwandeln und die Toten von ihrem Lager auferwecken. Ihr Gebet wird die Macht haben, die Stürme zu sänftigen, die Naturgewalten zu beruhigen und die Seuchen und schlechten Einflüsse zu bekämpfen.
23. Die Besessenen werden durch das Wort, das Gebet und die Vollmacht meiner neuen Jünger von ihren Besessenheiten, ihren Verfolgern und Bedrückern frei werden. (160, 28 - 29)

24. Vergeistigung bedeutet Veredlung der Gefühle, Reinheit im Leben, Glaube, Nächstenliebe, Nächstenhilfe, Demut vor Gott und tiefe Achtung vor den empfangenen Gaben. Wenn ihr etwas von diesen Tugenden erreichen könnt, beginnt ihr mit eurem geistigen Blick in die Heimstatt der Liebe und der Vollkommenheit vorzudringen. Ebenso könnt ihr, wenn ihr Vergeistigung erlangt, schon auf Erden sagen, dass ihr in der geistigen Heimat lebt, auch wenn es nur in den Augenblicken eures Gebets ist. Zugleich werdet ihr das Licht empfangen, das euch Geschehnisse offenbart, die in der Zukunft liegen, da für den sich emporschwingenden Geist das Kommende kein Geheimnis mehr ist.
25. Ja, Jünger, nur im menschlichen Leben weiß der Mensch nicht, was in der Zukunft geschehen wird, was morgen kommen wird. Er kennt nicht seine Bestimmung, weiß nicht den Weg, den er gehen muss, und wie sein Ende sein wird.
26. Der Mensch könnte die Kenntnis aller Prüfungen, die er in seinem Dasein zu bestehen hat, nicht aushalten. Daher habe ich in meiner erbarmenden Liebe zu ihm zwischen seine Gegenwart und seine Zukunft jenen Schleier des Geheimnisses gelegt und so verhindert, dass sein Verstand verwirrt wird, wenn er alles, was er noch erleben und durchleiden muss, wissen würde.
27. Der Geist dagegen, eine Wesenheit, die mit Kraft ausgestattet und für die Ewigkeit geschaffen wurde, hat in sich die Fähigkeit, die Zukunft zu kennen– die Gabe seine Bestimmung zu erkennen und die Stärke, um alle Prüfungen, die ihn erwarten, zu verstehen und anzunehmen. Er weiß, dass sie am Ende des Weges, wenn dieser im Gehorsam gegenüber dem Gesetze zurückgelegt wurde, zum Land der Verheißung, dem Paradies des Geistes, gelangen wird, welches der Zustand der Erhöhung, Reinheit und Vollkommenheit ist, die er schließlich erreicht haben wird.
28. Ihr könnt nicht den Vergeistigungsgrad eures Meisters erreichen, um wissen zu können, was euer Schicksal für euch bereithält, was euch die Zukunft bringt. Doch aufgrund eurer inneren Erhebung werde ich euch die Nähe irgendeines Ereignisses ahnen lassen.
29. Diese Ahnung, dieser geistige Blick in die Zukunft, dies Wissen um euer Geschick, werdet ihr nur in dem Maß erlangen, wie euer Wesen, aus Körper und Geist bestehend, sich nach und nach auf dem Weg der Vergeistigung höher entwickelt; was Glaube ist, Lauterkeit, Liebe gegenüber dem

Leben, Liebe und Hilfsbereitschaft für eure Nächsten, Demut und Liebe gegenüber eurem Herrn. (160, 6- 9,13 - 14)

30. Seid wachen Geistes, damit ihr nicht jene bekämpft, die wie ihr aufbrechen, um Aufgaben zu erfüllen, die ihnen von meiner Göttlichkeit anvertraut wurden – damit ihr die wahren Propheten und die falschen erkennen könnt, und die Werke der einen bestätigt und die Werke der anderen zunichte macht.
31. Denn dies ist die Zeit, in der sich alle Mächte zum Kampf erhoben haben. Seht, wie das Gute gegen das Böse kämpft, das Licht gegen die Finsternis, das Wissen gegen die Unwissenheit, der Friede gegen den Krieg. (256, 66)

Kein Urteil über andere fällen
32. Wisset, dass in jedem Menschen ein Judas wohnt. Ja, Jünger, denn in eurem Fall ist die Materie der Judas des Geistes. Die Materie ist es, der sich dagegen sträubt, dass das Licht der Vergeistigung erstrahlt, der dem Geist auflauert, um ihn in Materialismus, in niedere Leidenschaften zu stürzen.
33. Doch deshalb, weil eure Materie euch an den Rand des Abgrunds bringt, sollt ihr ihn nicht verdammen. Nein, denn ihr benötigt ihn für euren Fortschritt und sollt ihn durch eure Vergeistigung überwinden, so wie ich Judas durch meine Liebe überwand. (150, 67 - 68)

34. Bevor ihr aufbrecht, um meine Lebensprinzipien zu lehren und deren Inhalte darzulegen, müsst ihr damit beginnen, die Lehre die ich euch offenbart habe, zu befolgen, indem ihr eure Nächsten liebt, ein dem Geistigen zugewandtes Leben führt und euren Weg mit Liebestätigkeit und Licht besät. Wenn ihr dies nicht tut, sage ich euch von nun an, dass ihr den Spiritualismus nicht begriffen haben werdet.
35. Es ist wahr, dass ihr, um Vergeistigung zu erlangen, eine gewisse Entsagung, Anstrengung und Opferbereitschaft benötigt. Aber wenn in euch die Sehnsucht nach einem höheren Dasein erwacht ist, wenn in eurem Wesen die Liebe zu erstrahlen beginnt, oder wenn das Verlangen nach dem Geistigen eingesetzt hat, wird es für euch statt Opfer oder Verzichtleistung eine Freude sein, euch all dessen zu entledigen, was ihr an Unnützem, Schädlichem oder Schlechtem an euch habt. (269, 46 - 47)

36. Seid euch immer bewusst, dass ihr vor mir alle gleich seid, dass ihr alle den gleichen Ursprung hattet und alle das gleiche Ziel habt, auch wenn sich äußerlich jedes Schicksal anders zeigt.
37. Vergesst nie, dass ihr alle zu mir gelangen müsst, was bedeutet, dass ihr alle – obschon auf unterschiedliche Weise – die notwendigen Verdienste erbringen werdet, um die größte geistige Höhe zu erreichen. Betrachtet daher niemals jemanden als minderwertig.
38. Im Spiritualisten darf niemals die Eitelkeit Wurzeln schlagen. Dagegen soll immer echte Bescheidenheit sein Begleiter sein, dann werden seine Taten, statt mit falschem Licht zu blenden, im Herzen seiner Brüder Anklang finden. (322, 32 - 34)

39. Die guten Sämänner des Spiritualismus werden sich niemals durch etwas Äußerliches oder Materielles auszeichnen. Weder Trachten, noch Abzeichen, noch irgendeine besondere Art zu sprechen wird es bei ihnen geben. Alles an ihren Handlungsweisen wird Einfachheit und Demut bezeugen. Dennoch, wenn sie sich durch etwas auszeichnen, wird es ihre Nächstenliebe und ihre Vergeistigung sein.
40. Die wahren Prediger des Spiritualismus werden nicht durch ihre Beredsamkeit Beachtung finden, sondern durch die Weisheit und Schlichtheit ihres Wortes, und vor allem durch die Wahrhaftigkeit ihrer Werke und die Güte ihres Lebens. (194, 24 - 25)

41. Vergeistigung ist Klarheit, ist Einfachheit, ist Hingabe an die Liebe und ist Kampf, um die Vollkommenheit des Geistes zu erreichen. (159, 64)

Die Wirkung der Spiritualität

42. Durch die Vergeistigung erlangt man einen Grad der Erhebung, die dem Menschen ermöglicht, Ideen jenseits dessen zu empfangen, was sein Verstand ahnen kann, als auch Macht über das Materielle zu haben. (126, 26)

43. Wenn die Menschen Vergeistigung erlangen, werden sie Geschöpfe sein, die allem überlegen sind, was sie umgibt. Denn bisher waren sie nur schwache Wesen, welche Naturgewalten, Kräften und Einflüssen preisgegeben waren, die dem Menschen nicht überlegen sein sollen, weil sie nicht über ihm stehen. (280, 29)

44. Wahrlich, ich sage euch, auch die Vergeistigung wird sich vererben, weshalb ihr euch darum bemühen sollt, euren Kindern Reinheit und Empfänglichkeit für das Geistige zu vermitteln. Sie werden es euch danken, weil ihr euch barmherzig erwiesen habt, indem ihr ihnen einen Körper schenktet, der frei ist von Leidenschaften, mit einem klaren Verstand, einem empfindsamen Herzen und einem für den Ruf seines Gewissens wachen Geist. (289, 65)

45. Das einzige, was mein Werk bezweckt, ist die Vergeistigung aller Menschen. Denn in der Vergeistigung werden sie eins werden und einander verstehen. In der Vergeistigung werden sie die Namen, die äußeren Formen ihrer Religionen verschwinden sehen, die die Ursache für ihre geistige Getrenntheit gewesen sind, da jede ihren Gott auf andere Weise gedeutet hat.

46. Sobald sich alle auf ihren unterschiedlichen Wegen der Vergeistigung annähern, werden sie begreifen, dass das einzige, was ihnen fehlte, darin bestand, sich von ihrem Materialismus zu befreien, um geistig deuten zu können, was sie immer in materiellem Sinn aufgefasst hatten.

47. Vergeistigung ist alles, was ich in dieser Zeit von den Menschen verlange. Dann werden sie im Rahmen des Erlaubten ihre höchsten Ideale erfüllt und ihre schwersten Konflikte gelöst sehen. (321, 22-23,29)

XI DIE MENSCHHEIT

Kapitel 49 – Die Religionen haben ihr Existenzgrund

Die Äste des Baumes

1. Ich komme nicht, um religiösen Fanatismus unter den Menschen zu erwecken. Meine Lehre ist sehr weit davon entfernt, falsche Dinge zu lehren. Ich will Besserung, Glaube, Nächstenliebe, Vergeistigung. Der Fanatismus ist eine dunkle Binde vor den Augen, ist ungesunde Leidenschaft, ist Finsternis. Wachet, damit dieser schlechte Same nicht in euer Herz eindringt. Bedenkt, dass der Fanatismus manchmal den Anschein von Liebe hat.

2. Begreift, dass diese Finsternis die Menschheit in dieser Zeit heimgesucht hat. Erkennt, dass, obwohl die heidnischen Völker von der Erde verschwunden sind und der größte Teil der Menschheit sich zur Verehrung des wahren Gottes bekennt, die Menschen mich weder kennen noch mich lieben. Denn ihre Kriege, ihr Hass und ihr Mangel an Harmonie sind der Beweis dafür, dass sie mich noch nicht in ihren Herzen leben lassen.

3. Über der Finsternis dieses religiösen Fanatismus und dieses Götzendienstes nähern sich große Wirbelstürme, die den geistigen Kult dieser Menschheit läutern werden. Wenn dieses Werk vollbracht sein wird, wird in der Unendlichkeit der Regenbogen des Friedens erstrahlen. (83, 60 – 62)

4. Ich habe zugelassen, dass es auf Erden Religionen gibt, die für den Geist Wege sind, die zu Gott führen. Jede Religion, die das Gute und die Liebe lehrt und die Barmherzigkeit preist, ist gut, weil sie Licht und Wahrheit enthält. Wenn die Menschen in ihnen verkümmern und das, was

ursprünglich gut war, in Schlechtes verkehren, geht der Weg unter dem Materialismus und der Sünde verloren.

5. Daher zeige ich euch in dieser Zeit aufs neue meine Wahrheit, welche Weg, Lebensessenz und Gesetz ist, damit ihr dieses Gesetz, welches Leuchtturm und Leitstern ist, jenseits der Formen und Riten sucht, jenseits alles Menschlichen. Wer mich so sucht, wird Spiritualist sein. (197, 10 - 11)

6. Niemand wird verloren gehen. Die einen werden auf dem Weg, den ich euch gewiesen habe, früher ankommen, und die anderen später auf den Wegen, denen sie folgen.

7. In allen Religionen kann der Mensch jene Lehre annehmen, die er benötigt, um gut zu werden. Doch wenn er dies nicht erreicht, dann gibt er der Religion die Schuld, zu der er sich bekennt, und bleibt der, der er immer gewesen ist.

8. Alle Religionen sind Wege. Die einen sind vollkommener als andere, aber alle zielen auf das Gute ab und bemühen sich, zum Vater zu kommen. Falls euch etwas an den Religionen, die ihr kennt, nicht befriedigt, so verliert nicht den Glauben an mich. Geht auf dem Weg der Nächstenliebe, und ihr werdet das Heil finden, denn mein Weg ist von der Kraft der Liebe erhellt. (114, 43)

9. Die Religionen sind kleine Nebenwege, die die Geister zum wahren Wege leiten, auf dem sie Schritt für Schritt emporsteigen können, bis sie zu mir kommen. Solange die Menschen sich auf der Erde zu verschiedenartigen Religionen bekennen, sind sie geteilt. Doch wenn sie einmal auf dem Weg der Liebe und Wahrheit sind, werden sie vereint sein, werden sie mit jenem einzigen Lichte eins werden; denn es gibt nur eine Wahrheit. (243, 5)

10. Die Vereinigung der Religionen wird kommen, wenn der Geist der Menschen sich über den Materialismus, Traditionen, Vorurteile und Fanatismus erhebt. Dann werden sich die Menschen in einem einzigen Gottesdienst geistig vereint haben: dem des Guten aus Liebe zu Gott und zum Nächsten. Wenn dies geschieht, wird die Menschheit in eine Periode der Vervollkommnung eintreten. (187, 43)

11. Die geistige Gespaltenheit der Menschen ist darauf zurückzuführen, dass die einen von dem einen Zweig des Baumes göttlicher Offenbarungen Gebrauch machten, und die anderen von einem anderen Zweig. Es gibt nur einen Baum, seiner Äste dagegen sind viele. Aber die Menschen wollten meine Lehren nicht in dieser Weise auffassen, und die Auseinandersetzungen trennen sie und vertiefen ihre Meinungsverschiedenheiten. Jeder glaubt, die Wahrheit zu besitzen, jeder fühlt sich im Recht. Doch ich sage euch: Solange ihr nur die Frucht eines einzigen Astes kostet und die der übrigen ablehnt, werdet ihr nicht zu der Erkenntnis gelangen, dass alle Früchte vom göttlichen Baume stammen, deren Gesamtheit erst die vollständige Wahrheit darstellt.

12. Wenn ich zu euch von diesen Wahrheiten spreche, so denkt nicht, dass der Meister die äußerlichen Kultformen der verschiedenen Religionen meint, sondern das grundlegende Prinzip, auf dem jede derselben beruht.

13. Ein starker Sturmwind macht sich nun fühlbar. Seine Windstöße lassen beim Schütteln des Baumes dessen verschiedenartige Früchte herabfallen, und sie werden von denen gekostet werden, die sie zuvor nicht gekannt hatten.

14. Daraufhin werden sie sagen: Wie fehlgeleitet und blind sind wir gewesen, als wir – von unserem Fanatismus getrieben – alle Früchte zurückwiesen, die uns unsere Brüder anboten, nur weil sie uns unbekannt waren!

15. Ein Teil meines Lichtes ist in jeder Menschengruppe, in jeder Gemeinschaft. Niemand rühme sich daher, die ganze Wahrheit zu besitzen. Begreift also: wenn ihr weiter zum Kern des Ewigen vordringen wollt, wenn ihr weiter gelangen wollt, als dahin, wohin ihr bisher gekommen seid, dann müsst ihr zuerst die Erkenntnisse der einen mit denen der anderen vereinen und auf diese Weise mit allen anderen. Dann wird aus dieser Harmonie ein klares und sehr helles Licht hervorstrahlen, das ihr bisher auf der Welt gesucht habt, ohne es zu finden.

16. „Liebet einander“, dies ist meine Maxime, mein höchstes Gebot für die Menschen, ungeachtet der Glaubensbekenntnisse oder der Religion.
17. Nähert euch einander durch die Erfüllung dieses höchsten Gebotes, und ihr werdet mich in jedem von euch gegenwärtig finden. (129, 36 - 41)

Der unfruchtbare Widerstreit

18. Dem Menschen war sein menschliches Leben wichtiger als sein geistiges Leben, auch wenn ihm oftmals bewusst war, dass das menschliche vergänglich ist und das geistige ewig. Dies ist der Grund dafür, dass er, obwohl er in seiner Zivilisation und seiner Wissenschaft Fortschritte gemacht hat, geistig stehengeblieben und in seinen Religionen in Schlaf versunken ist.
19. Betrachtet eine Religion nach der anderen, und ihr werdet sehen, dass keine davon Beweise von Entwicklung, Entfaltung oder Vervollkommnung zeigt. Jede wird als die höchste Wahrheit verkündet. Doch da jene, die sich zu ihr bekennen, alles in ihr zu finden und zu erkennen vermeinen, geben sie sich keine Mühe, einen Schritt weiterzukommen.
20. Die göttlichen Offenbarungen, das Gesetz Gottes, meine Lehre und meine Kundgaben haben euch von Anbeginn begreiflich gemacht, dass der Mensch ein Wesen ist, das der Entwicklung unterworfen ist. Weshalb bestätigt und prüft dann keine eurer Konfessionen diese Wahrheit?
21. Ich sage euch: Nur jene Lehre, die den Geist erweckt, die Licht in ihm entzündet, die ihn fördert und ihm das offenbart, was er in sich birgt, die ihn jedesmal wiederaufrichtet, wenn er strauchelt und ihn voranschreiten lässt, ohne stehen zu bleiben – nur diese Lehre ist von der Wahrheit inspiriert. Doch ist dies nicht eben das, was meine Unterweisung euch zu allen Zeiten offenbart hat?
22. Dennoch seid ihr seit langem geistig stehen geblieben, weil ihr mehr um das besorgt wart, was euer Leben auf Erden betrifft, als um das, was euren Geist anbelangt. Doch um das Geistige nicht völlig aufzugeben, habt ihr eure Religionen so gestaltet, dass sie euch nicht im geringsten an der Erledigung eurer Arbeiten und Pflichten auf Erden stören.
23. Wenn ihr dann jener religiösen Tradition nachkommt, meint ihr, Gott gerecht zu werden, sucht damit euer Gewissen zu beruhigen und glaubt, euren Eintritt in das Himmelreich zu sichern.
24. Welche Unwissenheit, Menschheit! Wann wirst du endlich zur Wirklichkeit erwachen? Merkt ihr nicht, dass wenn ihr eure religiösen Bräuche befolgt, ihr mir nichts gebt, und auch eurer Geist leer ausgeht?
25. Wenn ihr eure Kirchen verlasst und sagt: „Nun habe ich meine Pflicht gegenüber Gott erfüllt“ seid ihr einem großen Irrtum anleimgefallen. Denn ihr meint, mir etwas gegeben zu haben, obwohl ihr wissen müsstet, dass ihr mir nichts geben könnt, jedoch vieles von mir empfangen und vieles euch selbst bescheren könnt.
26. Ihr glaubt, dass die Erfüllung des Gesetzes sich darauf beschränkt, jene Orte aufzusuchen; und dies ist ein weiterer großer Irrtum. Denn diese Orte sollten die Schule sein, wo der Schüler für später lernen sollte. Wieder im Alltagsleben stehend, sollte er die gelernte Lektion praktisch anwenden, was die wahre Erfüllung des Gesetzes ist. (265, 22 - 27)

Materie und Geist sind keine gegensätzliche Kräfte

27. Von Anbeginn der Zeiten haben die Boten des Gesetzes und der Lehre des Geistes den Wissenschaftler zum Gegner gehabt. Zwischen beiden sind große Kämpfe entbrannt, und die Zeit ist gekommen, dass ich euch etwas zu diesen Auseinandersetzungen sage.
28. Ich schuf diese Welt, damit sie inkarnierten Geister als vorübergehende Heimat diene. Aber bevor sie diese bevölkern würden, versah ich sie mit den Fähigkeiten des Gewissens, des Verstandes und des Willens.
29. Ich wusste im voraus das Schicksal und die Entwicklung meiner Geschöpfe. Ich legte in die Erde, in ihr Inneres, auf ihre Oberfläche und in ihre Atmosphäre alle notwendigen Elemente hinein für die Erhaltung, für den Unterhalt, die Entfaltung und auch Erquickung des menschlichen Wesens. Doch damit der Mensch die Geheimnisse der Natur als Quelle des Lebens entdecken könnte, ließ ich zu, dass seine Intelligenz erwachte.

30. So wurden dem Menschen die Anfänge der Wissenschaft offenbart, zu der ihr alle befähigt seid, obschon es immer Menschen mit größerer Begabung gegeben hat, deren Mission es war, der Natur das Geheimnis ihrer Kräfte und Elemente zum Wohl und zur Freude der Menschheit zu entreißen.

31. Auch habe ich große Geister zur Erde gesandt, damit sie euch das übernatürliche Leben offenbaren würden – jenes, das über dieser Natur steht, jenseits der Wissenschaft. Durch diese Offenbarungen wurde das Dasein eines universellen, starken, schöpferischen, allmächtigen und allgegenwärtigen Wesens erahnt, das für den Menschen ein Leben jenseits der Materie bereithält, das ewige Leben des Geistes.

32. Doch da die einen geistige Missionen und die anderen wissenschaftliche Missionen mit sich brachten, haben sich die einen und die anderen, die Religionen und die Wissenschaft, zu allen Zeiten als Feinde im Kampf gegeneinander erhoben.

33. Heute sage ich euch, dass Materie und Geist keine gegensätzlichen Kräfte sind; zwischen beiden soll Harmonie herrschen. Licht sind meine geistigen Offenbarungen, und Licht sind auch die Offenbarungen und Entdeckungen der Wissenschaft. Doch wenn ihr von mir gehört habt, dass ich das Werk der Wissenschaftler oft beanstande, dann deshalb, weil viele von ihnen die Energie der früher unbekannten Elemente und Kräfte der Natur für verderbliche Zwecke der Zerstörung, der Feindseligkeiten, des Hasses und der Rache, der irdischen Herrschaft und maßlosen Machtstrebens missbraucht haben.

34. Ich kann euch sagen, dass es mir bei denen, die ihre Mission mit Liebe und guten Absichten ausgeführt haben – bei jenen, die respektvoll und demütig in meine geheime Schatzkammer eingedrungen sind – Freude bereitet hat, ihnen große Geheimnisse zum Wohl meiner Tochter, der Menschheit, zu offenbaren.

35. Die Wissenschaft hat die Menschheit seit Anbeginn der Welt dazu veranlasst, den Pfad des materiellen Fortschritts zu beschreiten. Auf diesem Weg hat der Mensch auf Schritt und Tritt die Früchte der Wissenschaft gefunden – die einen süß, und die anderen bitter.

36. Jetzt ist die Zeit da, in der ihr begreifen müsst, dass alles Licht meinem Geist zugehörig ist, dass alles, was Leben ist, von meiner Göttlichkeit stammt, weil ich die geheime Schatzkammer, der Urquell und der Ursprung der ganzen Schöpfung bin.

37. Jene Kämpfe des Geistigen gegen das Wissenschaftliche werden aus dem Leben der Menschen verschwinden bis zu dem Grad, dass das Spirituelle mit der Wissenschaft in einem einzigen Licht vereint wird, das den Weg des Menschen bis in die Unendlichkeit erhellt. (233, 25 -34)

Die Härte und Ungerechtigkeit der menschlichen Gerechtigkeit

38. Ich komme, um eure irrigen Gesetze aufzuheben, damit euch nur solche regieren, die durch meine Gebote geformt sind und mit meiner Weisheit in Einklang sind. Meine Gesetze sind von Liebe geprägt, und da sie von meiner Göttlichkeit stammen, sind sie unveränderlich und ewig, während die euren vergänglich und zuweilen grausam und eigensüchtig sind.

39. Das Gesetz des Vaters besteht aus Liebe, aus Güte, es ist wie ein Balsam, der Trost gibt und den Sünder aufrichtet, damit er die Wiedergutmachung seiner Vergehen ertragen kann. Das Gesetz der Liebe des Vaters bietet dem, der sich vergeht, immer die großmütige Gelegenheit zur sittlichen Erneuerung, während eure Gesetze ganz im Gegenteil den, der sich vergangen hat, und oftmals auch den Unschuldigen und Schwachen, erniedrigen und züchtigen.

40. In eurer Rechtsprechung gibt es Härte, Rache und Mangel an Erbarmen. Das Gesetz Christi ist von liebevoller Überzeugungskraft, unendlicher Gerechtigkeit und höchster Gradlinigkeit. Ihr selbst seid eure Richter, ich dagegen bin euer unermüdlicher Verteidiger. Doch müsst ihr wissen, dass es zwei Arten gibt, euer Unrecht zu bezahlen: eine mit Liebe und eine mit Schmerz.

41. Wählet selbst. Noch immer genießt ihr die Gabe der Willensfreiheit. (17, 46 - 48)

42. Ich bin der göttliche Richter, der niemals ein schwereres Urteil fällt, als die Verfehlung ist. Wie viele von denen, die sich vor mir anklagen, finde ich rein. Wie viele dagegen posaunen ihre Reinheit aus, und ich finde sie verdorben und schuldig.

43. Wie ungerecht ist die menschliche Rechtsprechung! Wieviele Opfer schlechter Richter sühnen fremde Vergehen! Wieviele Unschuldige haben die Gitter des Gefängnisses sich vor ihren Augen schließen sehen, während der Schuldige frei umherläuft und unsichtbar seine Last an Diebstählen und Verbrechen mit sich schleppt. (135, 2 - 3)

44. Weil die menschliche Justiz unvollkommen ist, sind eure Gefängnisse voller Opfer, und die Hinrichtungsstätten wurden mit dem Blut Unschuldiger befleckt. Ach, wieviele Verbrecher sehe ich Freiheit und Achtung genießen auf der Welt, und wievielen Verderbten habt ihr Denkmäler errichtet, um ihr Andenken zu ehren!

45. Wenn ihr diese Wesen sehen könntet, wenn sie dann in der geistigen Welt leben und in ihrem Geist das Licht aufgeht! Statt unsinniger und unnützer Huldigungen würdet ihr ihnen ein Gebet zusenden, um sie in ihrer schweren Reue zu trösten. (159, 44 - 45)

46. Die Liebe soll es sein, die euch leitet, damit ihr zu wahren Botschaftern des göttlichen Trösters werdet. Denn ihr, die ihr in keinen Abgrund hinabgestürzt seid, seid immer schnell bei der Hand, zu beschuldigen, zu richten. Ihr verurteilt eure Nächsten ohne das geringste Mitgefühl, und das ist nicht meine Lehre.

47. Wenn ihr, bevor ihr richtet, euch selbst und eure Fehler erforschen würdet - ich versichere euch, euer Urteil wäre mitfühlender. Ihr haltet jene in den Gefängnissen für schlecht und betrachtet als Unglückselige, die in den Krankenhäusern sind. Ihr haltet euch von ihnen fern, ohne euch bewusst zu machen, dass sie würdig sind, in das Reich meiner Liebe einzugehen. Ihr wollt nicht daran denken, dass auch sie das Recht haben, die Strahlen der Sonne zu empfangen, welche geschaffen wurden, um allen Geschöpfen ohne irgendeine Ausnahme Leben und Wärme zu schenken.

48. Jene an Orten der Sühne eingeschlossenen Menschen sind oftmals Spiegel, in denen sich die Menschen nicht erblicken wollen, weil sie wissen, dass das Bild, das jener Spiegel ihnen enthüllt, in vielen Fällen das einer Anklage sein wird. (149, 51 - 53)

49. Noch immer zeigt die auf Erden bestehende Justiz keine gerechten Werke. Ich kann Mangel an Barmherzigkeit sehen, Verständnislosigkeit und die Härte der Herzen. Doch jeder wird noch sein vollkommenes Urteil empfangen.

50. Ich habe diese Prüfungen zugelassen, und solange der Mensch meine Gesetze nicht erfüllt, solange er sich von der Befolgung ihrer Gebote abkehrt, wird es auf Erden jemanden geben, der sein Herz beugt, der ihn verletzt.

51. Wenn ihr das Gesetz erfüllen würdet, wären auf der Welt keine Richter nötig, gäbe es keine Strafe, bräuchtet ihr keine Regierungen. Jeder würde seine eigenen Handlungen bestimmen, und alle würden von mir regiert werden. Ihr alle würdet von meinen Gesetzen inspiriert sein und eure Handlungsweisen wären immer wohltätig, hätten die Vergeistigung und die Liebe zum Ziel.

52. Aber die Menschheit ist in tiefe Abgründe gestürzt: die Unmoral, das Laster, die Sünde hat sich des Herzens der Menschen bemächtigt, und dies sind die Folgen. Ihr müsst bittere Kelche trinken, müsst Demütigung durch jene Menschen erleiden, die, obwohl sie eure Brüder sind, auf Erden Macht ausüben.

53. Doch seid demütig, ertragt die Gerichte mit Geduld, denkt daran, dass ich der vollkommene Richter bin. (341, 53)

Kapitel 50 - Bildung und Wissenschaft

Eitelkeit und Wissensstolz des Menschen

1. Ich frage die Menschen dieser Zeit, die sich für die Fortgeschrittensten in der ganzen Geschichte dieser Welt halten: Habt ihr bei all eurer Begabung etwa eine Form gefunden, Frieden zu schaffen, Macht zu erlangen und Wohlstand zu erreichen, ohne eure Nächsten zu töten, zu vernichten oder zu versklaven? Glaubt ihr, dass euer Fortschritt wahr und echt ist, wenn ihr euch moralisch im Schlamm wälzt und geistig im Dunkeln umherirrt? Ich bekämpfe nicht die Wissenschaft, da ich selbst sie dem Menschen eingegeben habe. Das, was ich beanstande, ist der Zweck, für den ihr sie manchmal verwendet. (37, 56)

2. Menschheit, Tochter des Lichts, öffne deine Augen, erkenne, dass du bereits im Zeitalter des Geistes lebst!
3. Warum hast du mich vergessen und hast deine Macht mit der meinen messen wollen? Ich sage dir, dass ich an dem Tag mein Zepter in deine Hand legen werde, an dem ein Gelehrter mit seiner Wissenschaft ein Wesen erschafft, das euch ähnlich ist, und es mit Geist ausstattet und ihm ein Gewissen gibt. Doch deine Ernte wird zunächst eine andere sein. (125, 16 - 17)

4. Warum gab und gibt es Menschen, die, durch den Gebrauch der Fähigkeiten, die der Schöpfer ihnen gewährt hat, die menschliche Wissenschaft kennengelernt haben, und dieselbe dazu benutzen, um die göttliche Wissenschaft zu bekämpfen und abzulehnen? Weil ihre Eitelkeit ihnen nicht erlaubt, die Schatzkammer des Herrn mit Demut und Hochachtung zu betreten, und sie ihr Ziel und ihren Thron auf dieser Welt suchen. (154, 27)

5. Heute fühlt sich der Mensch groß, erhöht er seine Persönlichkeit und schämt sich, »Gott« zu sagen. Er gibt ihm andere Namen, um seinen Dünkel nicht zu kompromittieren, um nicht vom Sockel seiner gesellschaftlichen Stellung herabzufallen. Daher nennen sie mich: Kosmische Intelligenz, Architekt des Universums. Aber ich habe euch gelehrt, zu mir „Unser Vater“ „Mein Vater“ zu sagen, so wie ich es euch in der Zweiten Zeit lehrte. Warum glauben die Menschen ihre Persönlichkeit zu erniedrigen oder zu mindern, wenn sie mich Vater nennen? (147, 7)

6. Wie tief ist der Mensch in seinem Materialismus gesunken, so dass er schließlich jenen leugnete, der alles erschaffen hat! Wie konnte sich der menschliche Verstand in solchem Maß verfinstern? Wie konnte eure Wissenschaft mich leugnen und das Leben und die Natur schänden, wie sie es getan hat?
7. In jedem Werk, das eure Wissenschaft entdeckt, bin ich gegenwärtig. In jedem Werk offenbart sich mein Gesetz und lässt sich meine Stimme vernehmen. Wie kommt es, dass diese Menschen nicht fühlen, nicht sehen noch vernehmen? Ist es etwa ein Zeichen von Fortschritt und von Zivilisation, mein Dasein, meine Liebe und meine Gerechtigkeit zu leugnen? Dann seid ihr nicht weiter fortgeschritten als die primitiven Menschen, die in jeder Naturkraft und in jedem Wunder der Natur das Werk eines göttlichen, höheren, weisen, gerechten und machtvollen Wesens zu entdecken wussten, dem sie alles Gute in allem Existierenden zuschrieben und es darum anbeteten. (175, 72 - 73)

8. Ich gebe den Menschen aufs neue mein Wort, damit sie wissen, dass sie nicht verlassen sind. Damit sie durch den Ruf ihres Gewissens erwachen und erfahren, dass den Geist nach diesem Leben große göttliche Wunder erwarten.
9. Von ihnen habe ich zu den Menschen gesprochen, und dasselbe erfährt der, der zu beten versteht, um mit dem Geistigen in Verbindung zu treten, so wie es auch jener bezeugt, der sich mittels der Wissenschaft in die Geheimnisse der Natur vertieft. Auf diesen beiden Wegen werden sowohl der Verstand, als auch der Geist immer mehr entdecken, je mehr sie suchen.
10. Aber wann wird die Zeit kommen, in der der Mensch sich für sein Studium und sein Forschen von der Liebe inspiriert? Erst wenn dies geschieht, wird sein Werk auf der Welt von Dauer sein. Solange der Beweggrund der Wissenschaft das Machtstreben, der Hochmut, der Materialismus oder Hass ist, werden die Menschen unablässig die Zurechtweisung der entfesselten Naturgewalten

erfahren, die ihre Unbesonnenheit bestrafen.
11. Wie viele haben sich im Bösen, im Hochmut, in ihrem eitlen Streben aufgebläht. Wie viele haben sich Kronen aufgesetzt, obwohl sie armselig und geistig nackt sind. Wie groß ist der Gegensatz zwischen dem, was ihr als eure Wahrheit betrachtet, und meiner Wahrheit! (277, 31 - 32 , 36)

Die Folgen materialistischen Verstandesdenkens

12. Wenn die Menschen die wahre Liebe zu ihren Brüdern fühlen würden, müssten sie nicht das Chaos erleiden, in dem sie sich befinden; alles in ihnen wäre Harmonie und Frieden. Doch diese göttliche Liebe begreifen sie nicht, und sie wollen nur die wissenschaftliche Wahrheit, die abgeleitete Wahrheit- jene, die sie mit ihren menschlichen Gedankengängen beweisen können. Sie wollen die Wahrheit, die das Gehirn anspricht, nicht die, welche das Herz erreicht, und nun haben sie das Ergebnis ihres Materialismus: eine selbstsüchtige, falsche und von Leid erfüllte Menschheit. (14, 42)

13. Bildet euch nichts ein auf die Früchte eurer Wissenschaft, denn jetzt, da ihr so große Fortschritte in ihr gemacht habt, leidet die Menschheit am meisten, gibt es am meisten Elend, Beunruhigung, Krankheiten und brudermörderische Kriege.
14. Der Mensch hat die wahre Wissenschaft noch nicht entdeckt – jene, welche man auf dem Weg der Liebe erlangt.
15. Seht, wie die Eitelkeit euch verblendet hat. Jede Nation möchte die größten Gelehrten der Erde haben. Wahrlich, ich sage euch, die Wissenschaftler sind in die Geheimnisse des Herrn nicht tief eingedrungen. Ich kann euch sagen, dass die Kenntnis, die der Mensch vom Leben hat, noch oberflächlich ist. (22, 16 - 18)

16. Was ist es, was ihr in diesen Augenblicken auf der Erde am meisten ersehnt? Friede, Gesundheit und Wahrheit. Wahrlich, ich sage euch, diese Gaben wird euch nicht eure Wissenschaft geben, so wie ihr sie angewendet habt.

17. Die Gelehrten befragen die Natur, und sie antwortet ihnen auf jede Frage. Doch hinter jenen Fragen stehen nicht immer gute Absichten, gute Gesinnungen oder Nächstenliebe. Die Menschen, die der Natur ihre Geheimnisse entreißen und ihr innerstes Wesen entweihen sind unmündig und unverständig. Sie ehren sie nicht, indem sie aus ihren Quellen die Grundstoffe entnehmen, um sich gegenseitig Gutes zu tun wie wahre Geschwister; sondern sie tun es um eigensüchtiger und zuweilen verderblicher Ziele willen.
18. Die ganze Schöpfung spricht zu ihnen von mir, und ihre Stimme ist die der Liebe; doch wie wenige wussten diese Sprache zu hören und zu verstehen!
19. Wenn ihr bedenkt, dass die Schöpfung ein Tempel ist, in dem ich wohne, fürchtet ihr da nicht, dass Jesus dort erscheint, die Geißel ergreift und die Händler und alle, die sie entweihen, verjagt? (26, 34 - 37)

20. Ich offenbarte dem Menschen die Gabe der Wissenschaft, welche Licht ist. Doch der Mensch hat mit ihr Finsternis erzeugt und Schmerz und Zerstörung verursacht.
21. Die Menschen meinen, sich auf dem Gipfel des menschlichen Fortschritts zu befinden. Dazu frage ich sie: Habt ihr Frieden auf der Erde? Herrscht Brüderlichkeit unter den Menschen, Moral und Tugend in den Heimen? Achtet ihr das Leben eurer Mitmenschen? Nehmt ihr Rücksicht auf den Schwachen? – Wahrlich, ich sage euch, wenn diese Tugenden in euch vorhanden wären, würdet ihr die höchsten Werte des menschlichen Lebens besitzen.
22. Unter den Menschen herrscht Verwirrung, weil ihr die, die euch ins Verderben geführt haben, auf einen Sockel gehoben habt. Fragt daher nicht, warum ich zu den Menschen gekommen bin, und enthaltet euch des Urteils darüber, dass ich mich durch Sünder und Unwissende kundtue; denn nicht alles, was ihr für unvollkommen haltet, ist es. (59, 52 - 54)

23. Der Gelehrte sucht den Grund für alles, was ist und was geschieht, und hofft mit seiner Wissenschaft zu beweisen, dass es außerhalb der Natur keinerlei Prinzip oder Wahrheit gibt. Doch ich betrachte sie als unreif, schwach und unwissend. (144, 92)

24. Die Wissenschaftler betrachten die göttlichen Offenbarungen voll Eitelkeit als ihrer Aufmerksamkeit unwürdig. Sie wollen sich nicht geistig zu Gott erheben, und wenn sie etwas von dem, was sie umgibt, nicht begreifen, leugnen sie es, um nicht ihre Unfähigkeit und ihre Unwissenheit bekennen zu müssen. Viele von ihnen wollen nur an das glauben, was sie beweisen können.
25. Welchen Trost können diese Menschen den Herzen ihrer Nächsten bringen, wenn sie nicht das Urprinzip der Liebe erkennen, welches die Schöpfung regiert, und außerdem den geistigen Sinn des Lebens nicht verstehen ? (163, 17 - 18)

26. Wie weit hat sich diese Menschheit von meinen Weisungen entfernt! Alles in ihr ist oberflächlich, falsch, äußerlich, prunkhaft. Daher ist ihre geistige Macht nichtig. Und um ihren Mangel an Kraft und Entfaltung in ihrem Geist zu ersetzen, hat sie sich der Wissenschaft in die Arme geworfen und die Intelligenz entwickelt.
27. Auf diese Weise ist der Mensch mit Hilfe der Wissenschaft dahin gelangt, sich stark, groß und mächtig zu fühlen. Doch ich sage euch, dass jene Kraft und jene Größe unbedeutend sind neben der Macht des Geistes, den ihr nicht wachsen und sich offenbaren ließet. (275, 46 - 47)

28. Heute esst ihr Tag für Tag die bitteren Früchte des Baumes der Wissenschaft, der von den Menschen so unvollkommen gepflegt wurde, weil ihr euch nicht um die harmonische Entfaltung aller eurer Gaben bemüht habt. Wie könntet ihr also eure Entdeckungen und eure Werke in gute Bahnen lenken, da ihr nur die Intelligenz geschult, aber den Geist und das Herz vernachlässigt habt?
29. Da gibt es Menschen unter euch, die wie wilde Tiere sind. Sie lassen ihren Leidenschaften völlig freie Hand, fühlen gegen ihre Nächsten Hass, sind blutdürstig und trachten danach, die Brudervölker zu Sklaven zu machen.
30. Falls jemand glauben sollte, dass meine Lehre den moralischen Zusammenbruch des Menschen verursachen könnte – wahrlich, ich sage euch, dann befindet er sich in einem großen Irrtum. Und um dies den Zweiflern, den Materialisten und den Hochmütigen dieser Zeit zu beweisen, werde ich ihnen gestatten, dass sie die Frucht ihrer Wissenschaft ernten und essen, bis sie genug davon haben, bis sich ihrem Geist das Bekenntnis entringt, das mir sagt: „Vater, vergib uns, Deine Macht allein wird imstande sein, die Kräfte aufzuhalten, die wir in unserer Unvernunft entfesselt haben“. (282, 15 - 17)

31. Die menschliche Wissenschaft hat die Grenze erreicht, bis zu der Mensch sie in seinem Materialismus bringen kann. Denn die am geistigen Ideal der Liebe, des Guten und der Vervollkommnung inspirierte Wissenschaft kann viel weiter kommen, als ihr sie gebracht habt.
32. Der Beweis dafür, dass euer wissenschaftlicher Fortschritt nicht die gegenseitige Liebe als Beweggrund gehabt hat, ist der moralische Niedergang der Völker, ist der brudermörderische Krieg, ist der Hunger und das Elend, die überall herrschen, ist die Unwissenheit über das Geistige. (315, 53 - 54)

33. Was soll ich euch über eure Gelehrten von heute sagen, über die, welche die Natur herausfordern und deren Kräfte und Elemente zur Auslösung bringen und damit das Gute als etwas Böses erscheinen lassen? Großes Leid werden sie erfahren, weil sie eine unreife Frucht vom Baum der Wissenschaft gebrochen und gegessen haben – eine Frucht, die sie nur mit Liebe reifen lassen können. (263, 26)

34. Da die Menschheit nicht im Einklang mit dem Universellen Gesetz ist, das die ganze

Schöpfung regiert, wird ein unkontrollierbarer Zustand eintreten, der in der Gewalt der Naturkräfte zum Ausdruck kommen wird.

35. Der Mensch hat die Atome gespalten, sein entwickeltes Gehirn nutzt diese Entdeckung, um größte Kräfte zu gewinnen und den Tod zu bringen.

36. Wenn der Mensch sich im gleichen Maß wie seine Wissenschaft und sein Intellekt spirituell entwickelt hätte, würde er die Entdeckung neuer Naturkräfte nur zum Wohl der Menschheit nutzen. Doch seine geistige Rückständigkeit ist groß. Deshalb hat sein egoistischer Verstand seine schöpferische Kraft zum Schaden der Menschheit verwendet und Kräfte der Zerstörung angewendet, wobei er sich von den Prinzipien der Liebe und Barmherzigkeit Jesu abkehrte. Wenn ihr daher seht, dass die Feuerflut vom Himmel herabstürzt, wird dies nicht geschehen, weil der Himmel selbst sich öffnet oder das Feuer der Sonne euch martert - nein, es ist das Werk des Menschen, welches Tod und Vernichtung säen wird. (363, 23 - 25)

37. Die Völker schreiten voran und ihre wissenschaftlichen Kenntnisse nehmen immer mehr zu. Doch ich frage euch: Was ist das für eine Weisheit, mit der die Menschen sich, je mehr sie in sie eindringen, desto mehr von der geistigen Wahrheit entfernen, in der die Quelle und der Ursprung des Lebens liegt?

38. Es ist menschliche Wissenschaft, es ist Gelehrtheit, wie sie eine durch Egoismus und Materialismus kranke Menschheit auffasst.

39. Dann ist jenes Wissen falsch und jene Wissenschaft schlecht, da ihr mit ihr eine Welt des Schmerzes geschaffen habt. Statt Licht herrscht Finsternis, da ihr die Völker immer mehr in die Vernichtung treibt.

40. Die Wissenschaft ist Licht. Das Licht ist Leben, ist Kraft, Gesundheit und Frieden. Ist dies die Frucht eurer Wissenschaft? Nein, Menschheit! Deshalb sage ich euch: solange ihr nicht zulasst, dass das Licht des Gewissens die Finsternis eures Verstandes durchdringt, werden eure Werke niemals einen hohen und geistigen Ursprung haben können, werden sie niemals mehr als nur menschliche Werke gelten können. (358, 31 - 34)

41. Auch die Ärzte werden gerufen werden. Sie werde ich fragen, was sie mit dem Geheimnis der Gesundheit gemacht haben, das ich ihnen enthüllte, und mit dem Heilbalsam, den ich ihnen anvertraute. Ich werde sie fragen, ob sie in Wahrheit den fremden Schmerz gefühlt haben; ob sie sich bis zum ärmlichsten Lager herabgebeugt haben, um den, der leidet, mit Liebe zu heilen. Was werden mir jene antworten, die Pracht, Wohlleben und Luxus erreicht haben mit dem Schmerz ihrer Mitmenschen- einem Schmerz, den sie nicht immer zu lindern verstanden? Alle werden sich in ihren Herzen Fragen stellen, und mir im Licht ihres Gewissens antworten müssen. (63, 62)

42. Wieviele geistig Tote müssen auf der Welt umherirren und warten, bis der körperliche Tod sie in meine Gegenwart bringt, um die Stimme des Herrn zu vernehmen, die sie zum wahren Leben aufrichtet und sie liebkost. Welche Sehnsucht nach Erneuerung hätten sie auf Erden nähren können, da sie sich unwiderruflich für immer als verloren betrachten, obwohl sie sich einer wahren Reue und der Wiedergutmachung ihrer Verfehlung für fähig fühlten?

43. Doch außer jenen, denen man das Heil ihres Geistes abgesprochen hatte und die ohne Hoffnung zu mir gekommen sind, sind auch die in meine Gegenwart gelangt, die von Wissenschaftlern hinsichtlich des Körpers zum Tod verurteilt worden waren. Ich, der ich das Leben besitze, habe sie den Klauen des körperlichen Todes entrissen. Doch was tun in der Welt jene, denen ich die Gesundheit des Geistes sowie die des Körpers anvertraut habe? Kennen sie etwa nicht die hohe Bestimmung, die der Herr ihnen anvertraut hat, damit sie diese erfüllen? Muss ich, der ich sie mit einer Botschaft der Gesundheit und des Lebens ausgesandt habe, unaufhörlich ihre Opfer in Empfang nehmen? (54, 13 - 14)

Die Inspiration wissenschaftlicher Erkenntnisse durch die Geistige Welt

44. Wenn die Wissenschaftler, die eure Welt antreiben und verändern, von der Liebe und dem

Guten inspiriert wären, hätten sie schon entdeckt, wie vieles ich für die Wissenschaft dieser Zeit an Erkenntnissen bereithalte; und nicht nur diesen sehr kleinen Teil, auf den sie sich so viel einbilden.

45. Salomon wurde weise genannt, weil seine Urteile, Ratschläge und Aussprüche von Weisheit geprägt waren. Sein Ruhm drang über die Grenzen seines Königreiches hinaus und erreichte andere Länder.

46. Doch dieser Mann, obwohl er ein König war, kniete demütig vor seinem Herrn und bat um Weisheit, Kraft und Schutz. Denn er erkannte, dass er nur mein Diener war, und vor mir legte er sein Zepter und seine Krone nieder. Wenn alle Gelehrten, alle Wissenschaftler ebenso handeln würden – wie groß wäre dann ihre Weisheit, wie viele bis jetzt noch unbekannte Lehren würden ihnen aus meinem Buch der göttlichen Weisheit noch offenbart! (1, 57 - 59)

47. Fragt eure Gelehrten, und wenn sie ehrlich sind, werden sie euch sagen, dass sie Gott um Inspiration gebeten haben. Doch ich würde ihnen mehr Eingebungen schenken, wenn sie mich darum mit mehr Liebe für ihre Brüder und mit weniger Eitelkeit für sich selbst bitten würden.

48. Wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr an wahren Kenntnissen angesammelt habt, kommt von mir. All das, was sie an Reinem und Hohem enthalten, werde ich in dieser Zeit zu eurem Vorteil nutzen, denn dafür habe ich es euch gewährt. (17, 59 - 60)

49. Der Geist des Menschen hat sich entwickelt, deshalb hat seine Wissenschaft Fortschritte gemacht. Ich habe ihm gestattet, das kennenzulernen und zu entdecken, was er früher nicht wusste; aber er darf sich nicht nur den materiellen Arbeiten widmen. Ich habe ihm jenes Licht gewährt, damit er seinen Frieden und sein Glück im geistigen Leben, das ihn erwartet, erarbeitet. (15, 22)

50. Wenn ihr einige eurer Wissenschaften dazu verwendet habt, mich zu untersuchen und zu beurteilen – erscheint es euch da nicht vernünftiger, ihr würdet sie dazu benutzen, euch selbst zu erforschen, bis ihr euer Wesen erkennt und euren Materialismus beseitigt? Glaubt ihr vielleicht, dass euer Vater euch auf dem Wege eurer guten Wissenschaften nicht helfen kann? Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr das Wesen der göttlichen Liebe zu fühlen vermöchtet, so würde das Wissen leicht zu eurem Verstand gelangen. Ihr müsstet euer Gehirn nicht ermüden und euch durch das Studium derjenigen Kenntnisse verausgaben, die ihr für tiefschürfend haltet und die in Wahrheit in eurer Reichweite liegen. (14, 44)

51. Bei den großen menschlichen Werken ist es der Einfluss und das Wirken hoher geistiger Wesen, die fortwährend auf das Denkvermögen der Menschen einwirken und ihren inkarnierten Geschwistern das Unbekannte inspirieren oder offenbaren.

52. Daher sage ich den Gelehrten und Wissenschaftlern zu allen Zeiten: Ihr könnt nicht mit dem prahlen, was ihr begreift, noch damit was ihr tut, denn nicht alles ist euer Werk. Wie oft dient ihr jenen Geisten, von denen ich zu euch spreche, nur als Werkzeug! Wart ihr nicht häufig von der Tragweite eurer Entdeckungen überrascht? Habt ihr euch nicht heimlich eingestanden, unfähig gewesen zu sein, das zu versuchen, was ihr bereits verwirklicht habt? Da habt ihr die Antwort darauf. Warum prahlt ihr dann damit? Seid euch bewusst, dass eure Arbeit von höheren Wesen gelenkt wird. Versucht ihre Eingebungen niemals abzuändern, denn sie sind immer auf das Gute ausgerichtet. (182, 21 - 22)

53. Da die Menschheit die Entwicklung der Wissenschaft miterlebt hat und Entdeckungen gesehen hat, die sie zuvor nicht geglaubt hätte - warum sträubt sie sich dann, an die Entwicklung des Geistes zu glauben? Warum versteift sie sich auf etwas, das sie aufhält und träge macht?

54. Meine Lehre und meine Offenbarungen in dieser Zeit sind im Einklang mit eurer Entwicklung. Der Wissenschaftler bilde sich nichts ein auf sein materielles Werk und seine Wissenschaft, denn in ihr ist immer meine Offenbarung und die Hilfe der geistigen Wesen, die euch vom Jenseits aus inspirieren, gegenwärtig gewesen.

55. Der Mensch ist Teil der Schöpfung, er hat eine Aufgabe zu erfüllen, wie sie alle Geschöpfe des

Schöpfers haben. Doch ihm wurde eine geistige Natur zuteil, eine Intelligenz und ein eigener Wille, damit er durch eigene Anstrengung die Entwicklung und Vervollkommnung des Geistes erreicht, welcher das Höchste ist, was er besitzt. Mittels des Geistes kann der Mensch seinen Schöpfer begreifen, dessen Wohltaten verstehen, sowie seine Weisheit bewundern.

56. Wenn ihr, anstatt über euren irdischen Kenntnissen eitel zu werden, euch mein ganzes Werk zu eigen machtet, würde es für euch keine Geheimnisse geben, würdet ihr euch als Geschwister erkennen und euch untereinander lieben, wie ich euch liebe: Güte, Barmherzigkeit und Liebe wären in euch, und deshalb Einheit mit dem Vater. (23, 5 - 7)

Die Anerkennung der zum Wohl der Menschheit wirkenden Wissenschaftler

57. Die menschliche Wissenschaft ist der irdisch-sichtbare Ausdruck der geistigen Befähigung, welche der Mensch in dieser Zeit erreicht hat. Das Werk des Menschen in dieser Zeit ist nicht nur ein Produkt des Verstandes, sondern auch seiner geistiger Entwicklung. (106, 6)

58. Die aufs Materielle ausgerichtete Wissenschaft hat euch viele Geheimnisse enthüllt. Erwartet jedoch niemals, dass euch eure Wissenschaft all das offenbart, was ihr wissen müsst. Die Wissenschaft der Menschen dieser Zeit hatte auch ihre Propheten, über die sich die Menschen lustig machten und die sie für verrückt hielten. Doch hernach, als sich das, was jene verkündeten, als richtig erwies, wart ihr verblüfft. (97, 19)

59. Eure Augen wollten nicht jenes Licht betrachten, das euch jeder meiner Abgesandten als Botschaft der Liebe brachte, ob ihr sie nun Propheten, Seher, Erleuchtete, Ärzte, Philosophen, Wissenschaftler oder Seelsorger nennt.

60. Jene Menschen haben Licht verbreitet, doch ihr wolltet ihr Licht nicht erkennen. Sie sind euch vorangegangen, doch ihr wolltet ihren Schritten nicht folgen. Sie hinterließen euch als Vorbild den Weg des Opfers, des Schmerzes, der Barmherzigkeit, doch ihr hattet Furcht davor, ihrem Beispiel zu folgen – ohne euch bewusst zu sein, dass der Schmerz derer, die mir nachfolgen, Freude des Geistes, ein Weg voller Blumen und ein Horizont voller Verheißungen ist.

61. Doch sie kamen nicht, um den Duft der Blumen der Erde zu riechen, noch sich an den flüchtigen Vergnügungen der Welt zu berauschen. Denn das Verlangen ihres Geistes war nicht mehr auf das Unreine, sondern auf das Hohe gerichtet.

62. Sie litten, aber sie suchten nicht getröstet zu werden, weil sie wussten, dass sie gekommen waren, um selbst zu trösten. Sie erwarteten nichts von der Welt, weil sie nach dem Kampf die Freude erwarteten, die Auferstehung zum Glauben und zum Leben all jener Geister zu schauen die von der Wahrheit abgefallen waren.

63. Wer sind diese Wesen, von denen ich zu euch spreche? Ich sage euch, es handelt sich um all jene, die euch Botschaften des Lichts, der Liebe, der Hoffnung, der Gesundheit, des Glaubens, des Heiles gebracht haben – ganz gleich, welchen Namen sie hatten, oder auf welchem Weg ihr sie habt in Erscheinung treten sehen, oder welchen Titel sie auf Erden getragen haben. (263, 20 - 24)

64. Ich versage den Wissenschaftlern nicht meine Anerkennung, da ich ihnen die Aufgabe übertragen habe, die sie ausüben. Aber bei vielen von ihnen hat es an Gebet, Nächstenliebe und Erhebung des Geistes gefehlt, um wahre Helfer der Menschen zu sein. (112, 25)

65. Die Menschen von heute haben ihre Reiche erweitert, sie beherrschen und durchqueren die ganze Erde. Es gibt keine unbekannten Kontinente, Länder oder Meere mehr. Sie haben auf dem Land, auf dem Meer, in der Luft Wege geschaffen; doch nicht zufrieden mit dem, was sie auf ihrem Planeten als Erbe besitzen, erkunden und durchforschen sie das Firmament, im Verlangen nach noch größeren Herrschaftsbereichen.

66. Ich segne das Verlangen nach Wissen bei meinen Kindern. Und ihr Bestreben, weise, groß und stark zu sein, findet mein uneingeschränktes Wohlgefallen. Doch was meine Gerechtigkeit nicht billigt, ist die Eitelkeit, auf der oftmals ihre ehrgeizigen Ziele gründen, oder der selbstsüchtige

Zweck, den sie gelegentlich verfolgen. (175, 7 - 8)

67. Ich habe den Menschen mit Intelligenz ausgestattet, die es ihm ermöglicht, die Zusammensetzung der Natur und ihre Erscheinungsformen zu erforschen. Und ich habe ihm erlaubt, einen Teil des Universums zu betrachten und die Bekundungen des geistigen Lebens zu fühlen.
68. Denn meine Lehre hält die Geister nicht auf, noch hemmt sie die Entwicklung des Menschen. Im Gegenteil, sie befreit und erleuchtet ihn, damit er untersucht, überlegt, forscht und sich bemüht. Doch was der Mensch als das Höchste seines intellektuellen Forschens betrachtet, ist kaum der Anfang! (304,6)

Kapitel 51 – Menschliche Macht und Kriege

Der vergängliche Wahn irdischer Macht und Größe

1. Ich bin es, der euch die Prüfungen in den Weg legt, um euren Geist aufzuhalten, wenn er sich vom Wege meines Gesetzes entfernt und allein nach seinem Gutdünken leben will. Erforscht den Grund für die Prüfungen, ich erlaube es euch, damit ihr bestätigt, dass jede von ihnen wie ein Meißel ist, der euer Herz bearbeitet. Dies ist einer der Gründe, weshalb der Schmerz euch mir näher bringt.
2. Doch der Mensch hat immer die Vergnügungen gesucht, war auf Macht und Pracht aus, um sich auf Erden zum Herrn aufzuwerfen und Herrscher über seine eigenen Brüder zu sein.
3. Da ich euch alle mit der gleichen Liebe geschaffen habe – warum hat es dann immer welche gegeben, die vorgeben, etwas Höheres zu sein? Warum hat es solche gegeben, die die Menschen unter Erniedrigung mit der Peitsche regieren? Warum gibt es den, der den Geringen von sich weist und dessen Herz ungerührt bleibt, wenn er seinem Nächsten Schmerz bereitet? Weil dies Geister sind, die mich noch nicht als Vater erkannt haben, der alle seine Geschöpfe liebt, und auch nicht als den einzigen Herrn aller lebenden Wesen.
4. Deshalb gibt es Menschen, die die Macht an sich reißen und die geheiligten Rechte des Menschen missachten. Sie dienen mir als Werkzeuge für meine Gerechtigkeit. Und obwohl sie meinen, große Herren und Könige zu sein, sind sie nur Knechte. Vergebt ihnen! (95, 7 - 8)

5. Seht die Menschen und die Herrscher der Erde. Wie kurz ist ihre Herrlichkeit und ihre Herrschaft. Heute werden sie von ihren Völkern emporgehoben, und morgen stoßen sie sie von ihrem Thron.
6. Niemand suche seinen Thron in diesem Leben, denn in der Meinung vorwärtszukommen, wird er seinen Lauf hemmen. Eure Bestimmung ist voranzukommen ohne stehen zu bleiben, bis ihr zu den Toren meines Reiches gelangt. (124, 31)

7. Wahrlich, ich sage euch, mit den Mächtigen von heute wird es zu Ende gehen, um denen Platz zu machen, die aufgrund der Liebe und Barmherzigkeit zu ihren Nächsten groß und stark, mächtig und weise sein werden. (128, 50)

8. Jene Menschen, die derzeit nur ehrgeiziges Streben nach Macht und irdischen Herrlichkeiten nähren, wissen, dass ihr mächtigster Gegner die Spiritualität ist. Deshalb bekämpfen sie sie und da sie den Kampf, der bereits näher rückt – die Schlacht des Geistes gegen das Böse – vorausfühlen, fürchten sie, ihre Besitztümer zu verlieren, und widersetzen sich daher dem Licht, das sie in Form von Inspiration fortwährend überrascht. (321, 12)

9. Wie bedürftig kommen jene, die groß und mächtig auf Erden waren, bei meiner Himmelstür an,

weil sie die geistigen Schätze und den Weg zum ewigen Leben vergaßen! Während die Wahrheit meines Reiches den Demütigen offenbart ist, ist sie den Gelehrten und Gebildeten verborgen, weil sie mit der geistigen Weisheit dasselbe machen würden, was sie mit der irdischen Wissenschaft getan haben: Sie würden in diesem Licht Throne für ihre Eitelkeit und Waffen für ihre Streitigkeiten suchen. (238, 68)

Die unvernünftige Ausübung von Macht

10. Seht euch die Menschen an, die die Völker führen, Doktrinen schaffen und sie den Menschen aufzwingen. Jeder verkündet die Überlegenheit seiner Doktrin, doch ich frage euch: Was ist die Frucht all dessen gewesen? Die Kriege mit ihrem Gefolge von Verelendung, Leiden, Zerstörung und Tod. Dies ist die Ernte gewesen, die die Vertreter solcher Theorien hier auf Erden geerntet haben.

11. Beachtet, dass ich mich der Willensfreiheit der Menschheit nicht entgegengestellt habe. Obschon ich euch sagen muss, dass unbeschadet jener Freiheit das Gewissen unaufhörlich zum Herzen dessen spricht, der sich von der Gerechtigkeit, der Nächstenliebe und der Vernunft entfernt. (106, 11)

12. Wenn Christus in dieser Zeit als Mensch zur Erde zurückkäme, würde er nicht mehr auf Golgatha sagen: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“, denn jetzt empfangt ihr in Fülle das Licht des Gewissens, und der Geist hat sich weit entwickelt. Wer weiß nicht, dass ich der Geber des Lebens bin, dass darum niemand das seines Bruders rauben darf? Wenn der Mensch das Dasein nicht geben kann, ist er auch nicht dazu berechtigt, das zu nehmen, was er nicht zurückgeben kann.

13. Menschen, meint ihr, mein Gesetz zu erfüllen, nur weil ihr sagt, dass ihr Religion habt und ihr den äußerlichen Gottesdienst einhaltet? Im Gesetz wurde euch gesagt: „Du sollst nicht töten“, doch ihr verletzt dies Gebot, da ihr auf dem Altar eurer Sünde das Blut eurer Brüder in Strömen vergießt. (119, 27 - 28)

14. Ich biete der Welt den Frieden an. Aber der Stolz der groß gewordenen Nationen mit ihrer falschen Macht und ihrem falschen Glanz weist jeden Ruf des Gewissens zurück und lässt sich nur von seinen ehrgeizigen Zielen und Hassgefühlen fortreißen.

15. Noch neigt sich der Mensch nicht zur Seite des Guten, der Gerechtigkeit und der Vernunft. Noch immer erheben sich die Menschen und verurteilen die Sache ihrer Nächsten. Noch glauben sie, Gerechtigkeit schaffen zu können. Meint ihr nicht, dass sie sich statt Richter eher Mörder und Henker nennen sollten?

16. Die Männer der Macht haben vergessen, dass es einen Eigentümer alles Leben gibt. Doch sie nehmen das Leben ihrer Nächsten, als ob es ihnen gehöre. Die Menschenmassen rufen nach Brot, Gerechtigkeit, Heim, Kleidung. Die Gerechtigkeit werde ich schaffen, nicht die Menschen noch ihre Lehren. (151, 70 - 72)

17. Gesegnetes Volk: Jene Männer, die sich voll Selbstherrlichkeit und Machtanspruch in den Nationen, in den Völkern der Erde erheben, sind große Geister, die mit Macht ausgerüstet und Inhaber großer Missionen sind.

18. Sie stehen jedoch nicht im Dienst meiner Göttlichkeit. Sie haben ihre großen Anlagen und Fähigkeiten nicht in den Dienst der Liebe und der Barmherzigkeit gestellt. Sie haben sich ihre Welt, ihr Gesetz, ihren Thron, ihre Vasallen, ihre Herrschaftsbereiche und alles, was sie sich zum Ziel setzen können, geschaffen.

19. Doch wenn sie spüren, dass ihr Thron unter den Heimsuchungen erbebt, wenn sie fühlen, dass der Einfall eines mächtigen Feindes bevorsteht, wenn sie ihre Schätze und ihren Namen in Gefahr sehen, brechen sie mit all ihrer Macht auf, erfüllt von Größenwahn, von irdischer Eitelkeit, von Hass und Übelwollen. Und sie werfen sich dem Feind entgegen, ohne Rücksicht darauf, ob ihr Werk, ihre Idee nur eine Spur des Schmerzes, der Zerstörung und des Bösen hinter sich lässt. Sie haben nur die Vernichtung des Feindes im Sinn, die Errichtung eines noch größeren Thrones, um größtmögliche

Herrschaft über die Völker, über die Reichtümer, über das tägliche Brot und selbst über das Leben der Menschen zu haben. (219, 25)

20. Es wäre an der Zeit, dass auf der Erde keine Königreiche oder starken Völker mehr existierten, die die schwachen unterdrücken. Und dennoch gibt es sie als einen Beweis dafür, dass im Menschen immer noch die primitiven Tendenzen überwiegen, nämlich den Schwachen durch Machtmissbrauch zu berauben und mit Gewalt zu erobern. (271, 58)

21. Wie weit sind die Menschen noch davon entfernt, den geistigen Frieden zu begreifen, der auf der Welt herrschen wird! Sie suchen ihn mittels Gewalt und Drohungen zu erzwingen, und mit der Frucht ihrer Wissenschaft, mit der sie prahlen.
22. Ich verkenne keineswegs die Fortschritte der Menschen oder bin gegen sie, denn sie sind auch ein Beweis für ihre geistige Entwicklung. Aber dennoch sage ich euch, dass ihr Stolz auf Gewaltanwendung und irdische Macht nicht wohlgefällig ist vor mir. Denn anstatt das Kreuz der Menschen leichter zu machen, schänden sie damit die heiligsten Prinzipien, vergreifen sie sich an den Leben, die ihnen nicht gehören, und säen Schmerz, Tränen, Trauer und Blut statt Frieden, Gesundheit und Wohlergehen. Weshalb offenbaren ihre Werke gerade das Gegenteil, obwohl der Brunnen, aus dem sie ihr Wissen schöpfen, meine eigene Schöpfung ist, welche an Liebe, Weisheit, Gesundheit und Leben unerschöpflich ist?
23. Ich will Gleichheit unter meinen Kindern, wie ich sie schon in der Zweiten Zeit predigte. Aber nicht nur materiell, wie sie die Menschen auffassen. Ich inspiriere euch die Gleichheit aus Liebe, womit ich euch begreiflich mache, dass ihr alle Geschwister, Kinder Gottes seid. (246, 61 - 63)

Betrachtungen zum Zweiten Weltkrieg
24. Dies sind Zeiten der Prüfungen, der Schmerzen und der Bitterkeiten – Zeiten, in denen die Menschheit die Folgen von so viel gegenseitigem Hass und Übelwollen erleidet.
25. Seht die Schlachtfelder, wo man nur das Getöse der Waffen und die Angstschreie der Verwundeten hört; die Berge verstümmelter Leichen, die zuvor starke Körper junger Menschen waren. Könnt ihr euch diese vorstellen, als sie zum letzten Mal die Mutter, die Frau oder den Sohn umarmten? Wer kann den Schmerz dieser Abschiede ermessen, der nicht selbst diesen Kelch getrunken hat?
26. Tausende und Abertausende angsterfüllter Eltern, Frauen und Kinder haben die geliebten Angehörigen zu den Feldern des Krieges, des Hasses, der Rache aufbrechen sehen; genötigt durch die Habsucht und den Hochmut von einigen Menschen ohne Licht und ohne Liebe zu ihren Nächsten.
27. Diese Legionen junger und kräftiger Männer haben nicht in ihr Heim zurückkehren können, weil sie zerfetzt auf den Feldern liegengeblieben sind. Doch seht, die Erde, Mutter Erde, barmherziger als die Menschen, welche die Völker regieren und glauben, die Herren über das Leben ihrer Mitmenschen zu sein, hat ihren Schoß geöffnet, um sie zu empfangen und liebevoll zu bedecken. (9, 63 - 66)

28. Mein Geist wacht über jedem Wesen, und ich achte selbst auf den letzten eurer Gedanken.
29. Wahrlich, ich sage euch, ich habe dort inmitten der Heere, die für irdische Ideologien und Machtansprüche kämpfen, in den Augenblicken der Ruhe friedliebende und gutwillige Menschen entdeckt, die mit Gewalt zu Soldaten gemacht worden waren. Ihren Herzen entringen sich Seufzer, wenn mein Name über ihre Lippen kommt, und Tränen rinnen über ihre Wangen bei der Erinnerung an ihre Angehörigen, an Eltern, Frauen, Kinder oder Geschwister. Dann schwingt sich ihr Geist zu mir empor, ohne einen anderen Tempel als das Heiligtum ihres Glaubens, ohne einen anderen Altar als den ihrer Liebe, noch mit einem anderen Licht als dem ihrer Hoffnung, im Verlangen nach Vergebung für die Vernichtungen, die sie unfreiwillig mit ihren Waffen verursacht haben. Sie suchen mich, um mich mit allen Kräften ihres Wesens zu bitten, dass ich ihnen erlaube, zu ihrem Heim zurückzukehren, oder dass ich, wenn sie unter dem Schlag des Feindes fallen müssen,

wenigstens mit meinem Mantel der Barmherzigkeit diejenigen bedecke, die sie auf Erden zurücklassen.

30. Alle, die in dieser Weise meine Vergebung suchen, segne ich, denn sie haben keine Schuld am Töten. Andere sind die Mörder, welche sich, wenn die Stunde ihres Gerichts gekommen ist, vor mir für alles werden verantworten müssen, was sie mit den Menschenleben gemacht haben.

31. Viele von denen, die den Frieden lieben, fragen sich, warum ich zugelassen habe, dass sie sogar zu den Schlachtfeldern und Stätten des Todes geführt wurden. Darauf sage ich euch: Wenn ihr menschlicher Verstand den Grund nicht zu begreifen vermag, der im Innersten all dessen vorhanden ist, so weiß doch ihr Geist, dass er eine Sühne erfüllt. (22, 52 - 55)

32. Denen, die mir folgen, lege ich den Frieden der Welt ans Herz, damit sie für ihn einstehen und beten. Die Nationen werden bald ihre Gebete emporsenden, um mich um Frieden zu bitten, den ich ihnen zu jeder Zeit angeboten habe.

33. Vorher habe ich zugelassen, dass die Menschen die Frucht ihrer Werke kosten, dass sie Ströme von Menschenblut fließen sehen und Bilder des Schmerzes schauen, Berge von Leichen und in Trümmer verwandelte Städte. Ich wollte, dass die Menschen mit versteinerten Herzen die Verwüstung der Heime, die Verzweiflung bei den Unschuldigen, die Mütter sehen, die außer sich vor Schmerz die zerfetzten Körper ihrer Kinder küssen. Ich wollte dass sie die ganze Verzweiflung, Angst und alles Wehklagen der Menschen aus nächster Nähe erleben, damit sie in ihrem Hochmut die Demütigung empfinden und ihr Gewissen ihnen sagt, dass ihre Größe, ihre Macht und ihre Weisheit Lügen sind, dass das einzig wahrhaft Große dem göttlichen Geist entstammt.

34. Wenn diese Menschen ihre Augen der Wahrheit öffnen, werden sie sich entsetzen – nicht über die Schreckensbilder, die ihre Augen schauen, sondern über sich selbst. Und da sie dem Blick und der Stimme ihres Gewissens nicht entfliehen können, werden sie in sich die Finsternis und das Feuer der Gewissensbisse fühlen. Denn sie werden für jedes Leben, für jeden Schmerz und selbst für den letzten Tropfen Blut, der ihretwegen vergossen wurde, Rechenschaft ablegen müssen. (52, 40)

35. Schritt für Schritt gehen die Völker dem Tal entgegen, wo sie sich versammeln, um gerichtet zu werden.

36. Doch noch immer wagen jene Männer, die Krieg führen und deren Hände mit dem Blut ihrer Brüder befleckt sind meinen Namen auszusprechen. Sind dies etwa die Blüten oder Früchte der Lehre, die ich euch gelehrt habe? Habt ihr nicht von Jesus gelernt, wie er vergab, wie er den segnete, der ihn verletzte, und wie er noch im Sterben seinen Henkern Leben schenkte?

37. Die Menschen haben an meinem Wort gezweifelt und den Glauben vernachlässigt; deshalb haben sie ihr ganzes Vertrauen auf die Gewalt gesetzt. Da habe ich zugelassen, dass sie selbst ihren Irrtum einsehen, indem sie die Frucht ihrer Werke ernten. Denn nur so werden sie ihre Augen öffnen, um die Wahrheit zu begreifen. (119, 31 - 33)

Die Sinnlosigkeit von Kriegen

38. Es ist Zeit, dass den Herzen der Menschen Liebe, Vergebung und Demut entspringen, als wahre Waffen, die sich dem Hass und dem Hochmut entgegenstellen. Solange Hass auf Hass und Hochmut auf Hochmut stoßen, werden sich die Völker vernichten und wird es in den Herzen keinen Frieden geben.

39. Die Menschen wollten nicht begreifen, dass sie ihr Glück und ihren Fortschritt nur im Frieden finden können. Sie laufen ihren Idealen von Macht und falscher Größe nach, wobei sie das Blut ihrer Brüder vergießen, Leben vernichten und den Glauben der Menschen zerstören. (39, 29 - 30)

40. Das Jahr 1945 nahm die letzten Schatten des Krieges mit sich. Die Sichel mähte Tausende von Existenzen nieder, und Tausende von Geistern kehrten zur geistigen Heimat zurück. Die Wissenschaft setzte die Welt in Erstaunen und ließ die Erde durch ihre Vernichtungswaffen erbeben. Die Sieger machten sich zu Richtern und Henkern der Besiegten. Schmerz, Elend und

Hunger breiteten sich aus und ließen in ihrem Gefolge Witwen, Waisen und Kälte zurück. Seuchen wandern von Nation zu Nation, und selbst die Naturgewalten lassen ihre Stimme der Gerechtigkeit und Empörung über soviel Übeltaten vernehmen. Ein Trümmerfeld der Zerstörung, des Todes und der Verheerung ist die Spur, die der Mensch, der sich zivilisiert nennt, auf dem Antlitz des Planeten hinterliess. Das ist die Ernte, die mir diese Menschheit darbringt. Doch ich frage euch: Ist diese Ernte wert, in meine Kornkammern zu kommen? Verdient es die Frucht eurer Bosheit, von eurem Vater angenommen zu werden? Wahrlich, ich sage euch: Dieser Baum ist alles andere als jener, den ihr hättet pflanzen können, wenn ihr jenes göttliche Gebot befolgt hättet, das euch heißt, einander zu lieben. (145, 29)

41. Wann werdet ihr den Frieden des Geistes erlangen, wenn ihr nicht einmal den Frieden des Herzens erlangt habt? Ich sage euch: Solange nicht die letzte brudermörderische Waffe zerstört ist, wird es keinen Frieden unter den Menschen geben. Brudermörderische Waffen sind all jene, mit denen die Menschen einander das Leben nehmen, die Moral zerstören, sich der Freiheit, der Gesundheit, der Ruhe berauben oder den Glauben vernichten. (119, 53)

42. Ich werde der Menschheit beweisen, dass ihre Probleme nicht mit Gewalt gelöst werden, und, solange sie von zerstörerischen und mörderischen Waffen Gebrauch macht, nicht imstande sein wird, unter den Menschen Frieden zu schaffen, so furchtbar und gewaltig diese Waffen auch erscheinen. Im Gegenteil, sie werden als Konsequenz nur größeren Hass und mehr Rachegelüste erwecken. Nur das Gewissen, die Vernunft und die Gefühle der Nächstenliebe werden die Fundamente sein können, auf denen das Zeitalter des Friedens ruht. Doch damit dies Licht im Innern der Menschen erstrahlt, müssen sie zuvor den Leidenskelch bis zum letzten Tropfen leeren. (160, 65)

43. Wenn das Herz der Menschen nicht so sehr verhärtet gewesen wäre, hätte der Schmerz des Krieges genügt, um ihn über seine Irrtümer nachdenken zu lassen, und er wäre zum Weg des Lichtes zurückgekehrt. Aber obwohl er noch die bittere Erinnerung an jene Menschenschlächtereien hat, bereitet er sich auf einen neuen Krieg vor.

44. Wie könnt ihr annehmen, dass ich, der Vater, die göttliche Liebe fähig wäre, euch durch Kriege zu strafen? Glaubt ihr wirklich, dass jemand, der euch mit vollkommener Liebe liebt und der wünscht, dass ihr euch untereinander liebt, euch Verbrechen, Brudermord, Töten, Rache und Zerstörung eingeben kann? Begreift ihr nicht, dass all dies auf den Materialismus zurückzuführen ist, den die Menschen in ihren Herzen angesammelt haben? (174, 50 - 51)

45. Ich habe den Menschen von Anbeginn frei geschaffen, doch seine Freiheit war immer vom Licht des Gewissens begleitet. Dennoch hat er nicht auf die Stimme seines inneren Richters gehört und sich vom Weg des Gesetzes entfernt; bis er jene mörderischen, blutigen und monströsen Kriege geschaffen hat, in denen sich das Kind gegen den Vater erhoben hat, weil es sich von jedem Gefühl von Menschlichkeit, Barmherzigkeit, Achtung und Geistigkeit abgekehrt hat.

46. Die Menschen müssten längst Zerstörung und Kriege vermeiden, um sich eine leidvolle Sühnepflicht zu ersparen. Wisset, dass wenn es ihnen nicht gelingt, sich im Guten zu läutern, bevor sie bei mir ankommen, ich sie erneut zu diesem Tal der Tränen und des Blutes senden muss. Denn wer in einem gegen die Vollkommenheit gerichteten Sinn lebt, wird nicht zu mir kommen können. (188, 6 - 7)

47. Nicht alle Menschen stehen auf derselben Höhe des Verständnisses. Während die einen auf Schritt und Tritt Wunder entdecken, betrachten andere alles als unvollkommen. Während die einen vom Frieden träumen, als dem Gipfel der Vergeistigung und der Moral der Welt, verkünden andere, dass es die Kriege sind, die die Entwicklung der Menschheit vorantreibt.

48. Dazu sage ich euch: Die Kriege sind nicht notwendig für die Entwicklung der Welt. Wenn die Menschen sie für ihre ehrgeizigen und egoistischen Ziele benützen, dann aufgrund der

Vermaterialisierung, in der sich jene befinden, die sie begünstigen. Unter diesen glauben manche nur an das Dasein auf dieser Welt, da sie das geistige Leben nicht kennen oder es leugnen; doch bei den Menschen werden sie für Gelehrte gehalten. Daher ist es notwendig, dass alle diese Offenbarung kennenlernen. (227,69-70)

Kapitel 52 - Ungerechtigkeit und Niedergang der Menschheit

Die Unterwerfung und Ausbeutung der Schwachen durch die Starken

1. Wenn die Menschen einsehen würden, dass die Erde für alle geschaffen worden ist, und wenn sie die materiellen und geistigen Schätze, mit denen ihr Dasein übersät ist, in gerechter Weise mit ihren Brüdern zu teilen verstünden– wahrlich, ich sage euch, schon hier auf dieser Erde würdet ihr den Frieden des geistigen Reiches zu fühlen beginnen. (12, 71)

2. Glaubt ihr nicht, dass die Teilung der Menschheit in Völker und Rassen etwas Primitives ist? Denkt ihr nicht darüber nach, dass, wenn der Fortschritt in eurer Zivilisation, auf die ihr so stolz seid, wahrhaftig wäre, nicht mehr das Gesetz der Gewalt und der Bosheit herrschen würde, sondern dass alle Handlungen eures Lebens vom Gesetz des Gewissens regiert würden? – Und du, Volk, schließe dich nicht aus von diesem Urteil, denn auch unter euch entdecke ich Kämpfe und Spaltungen. (24, 73)

3. Habt das Beispiel Israels vor Augen, von dem die Geschichtsschreibung berichtet, als es lange Zeit durch die Wüste irren musste. Es kämpfte, um der Gefangenschaft und dem Götzendienst Ägyptens zu entkommen, aber auch, um ein Land des Friedens und der Freiheit zu erreichen.
4. Heute gleicht diese ganze Menschheit jenem Volk in der Gefangenschaft des Pharao. Man zwingt den Menschen Glaubensbekenntnisse, Doktrinen und Gesetze auf. Der größte Teil der Nationen sind Sklaven anderer, die stärker sind. Harter Überlebenskampf und Zwangsarbeit unter den Peitschenhieben des Hungers und der Erniedrigung sind das bittere Brot, das heute ein großer Teil der Menschheit ißt.
5. All dies bewirkt immer mehr, dass in den Herzen der Menschen eine Sehnsucht nach Befreiung, nach Frieden, nach einem besseren Leben entsteht. (115, 41 - 43)

6. Diese Welt, die das Heim einer einzigen Familie sein sollte, die die ganze Menschheit umfasst, ist Zankapfel und Anlass zu unsinnigem Machtstreben, zu Verrat und Krieg. Dies Leben, das zum Studium, zur geistigen Betrachtung und für das Bemühen genutzt werden sollte, das ewige Leben zu erlangen, indem man die Prüfungen und Lektionen zum Wohl des Geistes nutzt, wird vom Menschen falsch aufgefasst, so dass er sein Herz von Groll, Verbitterung, Materialismus und Unzufriedenheit vergiften lässt. (116, 53)

7. Ihr armen Völker der Erde – die einen versklavt, andere unterdrückt, und die übrigen von ihren eigenen Führern und Repräsentanten ausgebeutet!
8. Euer Herz liebt jene nicht mehr, die euch auf Erden regieren, weil euer Vertrauen enttäuscht worden ist. Ihr habt kein Vertrauen mehr in die Gerechtigkeit oder Großmütigkeit eurer Richter, ihr glaubt nicht mehr an Versprechungen, an Worte oder lächelnde Gesichter. Ihr habt erlebt, dass die Heuchelei sich der Herzen bemächtigte und auf Erden ihr Reich der Lügen, Falschheiten und Betrügereien errichtet hat.
9. Arme Völker, die ihr auf euren Schultern die Mühsal wie eine unerträgliche Last tragt – jene Mühsal, die nicht mehr jenes gesegnete Gesetz ist, durch das der Mensch alles erhielt, was für seinen Lebensunterhalt nötig war, sondern die sich in einen verzweifelten und angsterfüllten Überlebenskampf verwandelt hat. Und was bekommen die Menschen dafür, dass sie ihre Kraft und

ihr Leben opfern? Ein gehaltloses Stück Brot, einen Kelch voller Bitternis.
10. Wahrlich, ich sage euch: Dies ist nicht der Lebensunterhalt, den ich zu eurer Wonne und Erhaltung in die Erde hineinlegte. Dies ist das Brot der Zwietracht, der Eitelkeiten, der unmenschlichen Gefühle – kurzum der Beweis für den Mangel oder das Fehlen geistiger Reife bei denen, die euer menschliches Leben bestimmen.
11. Ich sehe, dass ihr einander das Brot entreißt, dass die nach Macht Strebenden nicht ertragen können, dass die anderen etwas besitzen, weil sie alles für sich möchten; dass die Starken sich des Brotes der Schwachen bemächtigen und diese sich damit begnügen müssen, die Mächtigen essen und genießen zu sehen.
12. Nun frage ich euch: Worin besteht der moralische Fortschritt dieser Menschheit? Wo bleibt die Entfaltung ihrer edelsten Gefühle?
13. Wahrlich, ich sage euch, in der Epoche, in der Mensch in Höhlen lebte und sich mit Fellen bedeckte, entriss er sich gleichfalls gegenseitig die Nahrung vom Mund weg, nahmen sich die Stärksten ebenfalls den größten Teil, war die Mühsal der Schwachen auch zugunsten derer, die sie sich mit Gewalt untertan machten, töteten sich die Menschen, die Stämme und die Völker gleichfalls gegenseitig.
14. Worin besteht dann der Unterschied zwischen der Menschheit von heute und der Menschheit jener Tage?
15. Ja, ich weiß schon, dass ihr mir sagen werdet, dass ihr viele Fortschritte erreicht habt – ich weiß, dass ihr mich auf eure Zivilisation und eure Wissenschaft verweisen werdet. Doch dann werde ich euch sagen, dass dies alles nur die Maske der Heuchelei ist, hinter der ihr eure wahren Gefühle und eure noch immer primitiven Impulse versteckt, weil ihr euch nicht im Geringsten um die Entfaltung eures Geistes, um die Erfüllung meines Gesetzes bemüht habt.
16. Ich sage euch nicht, dass ihr nicht wissenschaftlich forschen sollt – nein, im Gegenteil: Sucht, forscht, wachset und mehret euch an Wissen und Intelligenz im materiellen Leben. Doch seid barmherzig miteinander, achtet die geheiligten Rechte eurer Mitmenschen, begreift, dass es kein Gesetz gibt, das den Menschen dazu ermächtigt, über das Leben seiner Brüder zu verfügen – kurzum, Menschen, tut etwas, um mein Höchstgebot des „Liebet einander!“ auf euer Leben anzuwenden, damit ihr dem moralischen und geistigen Stillstand entkommt, in den ihr geraten seid, und damit, wenn der Schleier der Lüge, der euer Gesicht bedeckte, abfällt, euer Licht durchdringt, die Aufrichtigkeit erstrahlt und in eurem Leben die Wahrhaftigkeit Einzug hält. Dann könnt ihr mit Recht sagen, dass ihr Fortschritte gemacht habt.
17. Werdet geistig stark in der Befolgung meiner Unterweisungen, damit eure Worte in Zukunft immer durch wirkliche Werke der Barmherzigkeit, Weisheit und Brüderlichkeit bestätigt werden. (325, 10 - 20)

18. Ich sende euch meinen Frieden. Doch wahrlich, ich sage euch: Solange es Menschen gibt, die alles Notwendige besitzen und jene vergessen, die vor Hunger sterben, wird es keinen Frieden auf der Erde geben.
19. Friede ist nicht in den menschlichen Herrlichkeiten begründet, noch in Reichtümern. Er gründet sich auf guten Willen, auf gegenseitige Liebe– darauf, einander zu dienen und zu respektieren. Ach, wenn die Welt doch diese Weisungen verstünde! Die Feindschaften würden verschwinden, und im menschlichen Herzen würde die Liebe erblühen. (165, 71 - 72)

Die aktuelle Verderbtheit der Menschheit
20. Die Menschheit erleidet Schiffbruch inmitten eines Sturms von Sünden und von Lastern. Nicht nur der Mensch, wenn er erwachsen wird, befleckt seinen Geist, indem er die Entwicklung seiner Leidenschaften zulässt; Auch das Kind im Kindesalter erlebt das Kentern des Bootes, in welchem es fährt.
21. Mein Wort voller Offenbarungen erhebt sich inmitten dieser Menschheit wie ein riesiger Leuchtturm, der den Schiffbrüchigen die wahre Route anzeigt und in jenen die Hoffnung belebt, die nahe daran waren, den Glauben zu verlieren. (62, 44)

22. Zugleich mit der Vermehrung der Menschheit hat sich auch ihre Sünde vermehrt. Es fehlt auf der Welt nicht an Städten wie Sodom und Gomorrha, deren Ärgernis auf der ganzen Erde Widerhall findet und die die Herzen vergiften. Von jenen sündigen Städten blieben nicht einmal Spuren übrig; dennoch waren ihre Bewohner keine Heuchler, da sie am hellen Tage sündigten.

23. Doch diese Menschheit von heute, die sich im Dunkeln verbirgt, um ihren Leidenschaften frönen zu können, und die danach Rechtschaffenheit und Reinheit vortäuscht, wird ein strengeres Gericht haben als Sodom.

24. Es ist das unheilvolle Erbe aller vergangenen Generationen, deren Süchte, Laster und Krankheiten in dieser Zeit ihre Früchte tragen. Es ist der Baum des Bösen, welcher im Herzen der Menschen gewachsen ist – ein Baum, der durch Sünden fruchtbar gemacht worden ist und dessen Früchte weiterhin die Frau und den Mann in Versuchung führen und von Tag zu Tag neue Herzen zu Fall bringen.

25. Unter dem Schatten dieses Baumes liegen Männer und Frauen ohne die Kraft, sich von seinem Einfluss freizumachen. Dort sind zerstörte Tugenden, befleckte Menschenwürde und viele verstümmelte Leben zurückgeblieben.

26. Nicht nur die Erwachsenen werden von den Vergnügungen der Welt und des Fleisches angezogen und laufen ihnen nach; auch die Jugendlichen und selbst die Kinder, zu allen ist das Gift gelangt, das sich im Laufe der Zeit angesammelt hat. Und jene, die dem unheilvollen Einfluss des Bösen zu entrinnen vermochten – was tun sie für jene, die sich verirrt haben? Sie richten sie, verdammen sie und empören sich über ihre Handlungen. Wenige sind derer, die für die vom Pfad Abgeirrten beten, und noch weniger sind derer, die einen Teil ihres Lebens darauf verwenden, das Böse zu bekämpfen.

27. Wahrlich, ich sage euch, mein Reich wird nicht unter den Menschen errichtet werden, solange der Baum des Bösen noch Leben hat. Diese Macht muss zerstört werden. Dafür ist es erforderlich, das Schwert der Liebe und der Gerechtigkeit zu besitzen– das einzige, dem die Sünde nicht widerstehen kann. Begreift, dass nicht Urteilssprüche oder Strafen, sondern Liebe, Vergebung und Barmherzigkeit, der Wesenskern meiner Lehre, das Licht sein werden, das eure Pfade erhellt, und die Unterweisung, die der Menschheit das Heil bringt. (108, 10 - 14)

28. Euer Materialismus hat das Eden, das ich dem Menschen anvertraute, in eine Hölle verwandelt.

29. Falsch ist das Leben, das die Menschen führen, falsch ihre Vergnügungen, ihre Macht und ihr Reichtum, falsch ihre Gelehrsamkeit und ihre Wissenschaft.

30. Reiche und Arme, euch alle beschäftigt das Geld, dessen Besitz trügerisch ist. Ihr macht euch Sorgen wegen Schmerzen und Krankheiten und erschreckt beim Gedanken an den Tod. Die einen fürchten, das zu verlieren, was sie haben, und andere sehnen sich danach, das zu bekommen, was sie nie besessen haben. Einige haben alles im Überfluss, während anderen alles fehlt. Aber alle diese Bemühungen, Leidenschaften, Bedürfnisse und ehrgeizigen Ziele betreffen nur das materielle Leben, den Hunger des Körpers, die niederen Leidenschaften, die menschlichen Wünsche, so als ob der Mensch tatsächlich keinen Geist besäße.

31. Die Welt und die Materie haben den Geist vorübergehend besiegt, haben ihn nach und nach wieder in Knechtschaft geführt und schließlich seine Mission im menschlichen Leben zunichte gemacht. Weshalb merkt ihr nicht allmählich selbst, dass jener Hunger, jenes Elend, jener Schmerz und jene Angst, die euer Leben bedrücken, nichts anderes als die getreue Widerspiegelung des Elends und des Schmerzes eures Geistes sind? (272, 29 - 32)

32. Die Welt bedarf meines Wortes, die Völker und Nationen benötigen meine Liebeslehren. Der Regierende, der Wissenschaftler, der Richter, der Seelsorger, der Lehrer – sie alle benötigen das Licht meiner Wahrheit. Und eben darum bin ich in dieser Zeit gekommen, den Menschen in seinem Geist, seinem Herzen und seinem Verstand zu erleuchten. (274, 14)

33. Noch immer ist euer Planet kein Ort der Liebe, der Tugend, noch des Friedens. Ich sende eurer Welt reine Geister, und ihr gebt sie mir unrein zurück, weil das Leben der Menschen von Sünde und Perversion durchdrungen ist.
34. Ich sehe die Tugenden wie kleine, vereinzelte Lichter unter den Geistern, die von den Stürmen des Egoismus, der Rache– und Hassgefühle gepeitscht werden. Das ist die Frucht, die mir die Menschheit darbringt. (318, 33 - 34)

Die verkehrte Welt einer unreifen Menschheit

35. Ihr habt Regierende, in deren Herzen nicht die Gerechtigkeit und Hochherzigkeit vorhanden ist, um ihr Volk zu regieren, weil sie hinter dem armseligen Ziel nach Macht und Reichtum her sind – Menschen, die von sich behaupten, dass sie meine Repräsentanten sind, und die nicht einmal die Liebe zu ihren Nächsten kennen – Ärzte, die das Wesentliche ihrer Mission nicht kennen, welches die Barmherzigkeit ist – und Richter, die Gerechtigkeit mit Rache verwechseln und das Gesetz zu verderblichen Zwecken missbrauchen.
36. Keiner, der krumme Wege geht und seinen Blick von jenem Licht abwendet, das er als Leuchtfeuer seines Gewissens in sich hat, hat eine Vorstellung von dem Gericht, das er sich selbst bereitet.
37. Es gibt auch solche, die Aufgaben an sich gerissen haben, die ihnen nicht zustehen, und die mit ihren Irrtümern Beweise dafür geben, dass ihnen absolut die erforderlichen Fähigkeiten fehlen, um die Aufgabe durchzuführen, die sie von sich aus übernommen haben.
38. Ebenso könnt ihr Diener Gottes finden, die es nicht sind, weil sie dafür nicht gesandt wurden. Menschen, die Völker führen und die nicht einmal fähig sind, ihre eigenen Schritte zu lenken. Lehrer, denen die Gabe zu lehren fehlt und die, statt Licht zu verbreiten, den Verstand verwirren. Ärzte, in deren Herz kein Gefühl des Mitleids geschlagen hat angesichts des fremden Schmerzes und die nicht wissen, dass der, welcher diese Gabe wahrhaft besitzt, ein Apostel Christi ist.
39. Alle meine Grundprinzipien wurden von den Menschen geschändet, doch nun ist die Stunde gekommen, in der alle ihre Werke gerichtet werden. Dies ist mein Gericht, da es mir zukommt, es zu vollziehen. Deshalb sage ich euch: Wachet und erfüllet meine Gebote der Liebe und Vergebung. (105, 16 - 19)

40. Seht euch diese Welt an – stolz, herausfordernd und eingebildet auf alle Menschenwerke, mit denen sie die Generationen dieses Jahrhunderts in Erstaunen setzen. In ihrer Mehrheit glauben sie nicht an das Geistige, noch lieben sie es. Daher beten sie nicht noch befolgen sie mein Gesetz. Dennoch sind sie zufrieden und stolz darauf, eine von Wunderwerken erfüllte Welt vorweisen zu können, die sie mit Hilfe ihrer Wissenschaft geschaffen haben.
41. Doch diese staunenserregende Welt der Menschen, die sie während Jahrhunderten der Wissenschaft, der Kämpfe, Kriege und Tränen errichtet haben, werden sie noch mit ihren eigenen Händen und Waffen zerstören. Schon naht der Zeitpunkt, an dem die Menschheit sich der Unhaltbarkeit und Gebrechlichkeit ihrer Werke bewusst wird, welchen die Liebe, die Gerechtigkeit und der echte Wunsch nach Vervollkommnung fehlte.
42. Schon bald werdet ihr erfahren, dass ihr ohne Gott nichts seid. Dass ihr nur von mir die Kraft, das Leben und die Intelligenz empfangen könnt, um zwischen dem Geist und dem menschlichen Teil des Menschen, ein harmonisches Dasein zu schaffen. (282, 9 - 11)

43. Die Menschen sprechen von vergangenen Zeiten, vom Altertum, von langen Jahrhunderten und endlos langen Zeitaltern, doch ich sehe euch noch immer klein. Ich sehe, dass ihr geistig sehr wenig gereift seid. In meinen Augen befindet sich eure Welt noch immer in ihrer Kindheit, auch wenn es für euch den Anschein hat, als ob ihr zur Reife gelangt wäret.
44. Nein, Menschheit, solange es nicht der Geist ist, der jene Beweise von Reife, Aufwärtsentwicklung, Vervollkommnung und Fortschritt auf den verschiedenen Gebieten eures Lebens gibt, werdet ihr mir zwangsläufig menschliche Werke präsentieren, die nur dem Anschein nach groß sind, aber aufgrund des Mangels an Liebe ohne moralischen Gehalt und nicht von Dauer

sind. (325, 62 - 63)

45. Jetzt ist eine für die Geister entscheidende Zeit, wahrlich eine Zeit des Kampfes. Alles ist Streit und Kampf. Dieser Krieg findet im Herzen eines jeden Menschen statt, im Schoß der Familien, im Innern aller Institutionen, in allen Völkern, in allen Rassen.
46. Nicht nur auf dem Erdenplan, auch im geistigen Tal wird gekämpft. Es ist die große Schlacht, die in symbolischer Form von den Propheten anderer Zeiten geschaut wurde.
47. Doch diese Schlacht, die geschlagen wird und die alles erschüttert, wird von der Menschheit nicht verstanden, obwohl sie Bestandteil und Zeuge eben dieser Schlacht ist.
48. Der Gang der Menschheit ist heutzutage beschleunigt – doch wohin geht sie? Wohin geht der Mensch in solcher Eile? Findet er auf diesem schwindelerregenden Weg etwa sein Glück, erreicht er den ersehnten Frieden, das herrliche Leben, das jedes Herz selbstsüchtig wünscht?
49. Ich sage euch, dass das, was der Mensch mit seinem Gehetze tatsächlich erreicht, die totale Erschöpfung ist. Der Geist und das Herz gehen dem Lebensüberdruss und der Ermattung entgegen, und dieser Abgrund wurde vom Mensch selbst geschaffen.
50. In diesen Abgrund wird er stürzen, und in dieser totalen Erschöpfung, in diesem Chaos von Hassgefühlen, von Vergnügungen, von unbefriedigten Machtgelüsten, von Sünde und Ehebruch, von Schändung der geistigen und menschlichen Gesetze, wird sein Geist einen scheinbaren Tod, sein Herz einen vorübergehenden Tod erleiden.
51. Aber ich werde bewirken, dass der Mensch sich von diesem Tod zum Leben erhebt. Ich werde dafür sorgen, dass er seine Auferstehung erlebt und in jenem neuen Leben für die Wiedergeburt aller Ideale kämpft, für die Wiederbelebung aller Prinzipien und aller Tugenden, welche Eigenschaften und Erbgut des Geistes sind, welche sein Ursprung sind. Denn aus mir ging der Geist hervor, von mir nahm er Leben, aus meiner Vollkommenheit trank er, von meiner Gnade wurde er gesättigt. (360,6-8)

XII GERICHT UND LÄUTERUNG DER MENSCHHEIT

Kapitel 53 - Die Zeit des Gerichts

Die Ernte der Früchte menschlicher Saat

1. Geliebte Jünger, diese Zeiten sind Gerichtszeiten für die Menschheit. Die Frist ist abgelaufen, damit ihr beginnt, eure Schulden zu bezahlen. Ihr holt nun die Ernte der vergangenen Aussaaten ein, das Ergebnis oder die Folgen eurer Werke.
2. Dem Menschen steht eine Zeit zur Verfügung, um sein Werk zu tun, und eine andere, um zu verantworten, was er tat; die letztere ist die Zeit, in der ihr lebt. Deshalb leidet und weint ihr alle. So wie ihr eine Zeit der Aussaat und eine andere der Ernte habt, hat auch Gott eine, die er euch gewährte, um sein Gesetz zu erfüllen, und eine andere, um seine Gerechtigkeit kundzutun.
3. Ihr lebt jetzt in der Zeit des göttlichen Gerichts. Der Schmerz lässt euch weinen, die Menschheit reinigt sich in ihren eigenen Tränen, denn niemand bleibt von der Wiedergutmachung verschont.
4. Es sind Zeiten des Gerichts, in denen ihr über euer Schicksal nachdenken sollt, damit ihr durch Versenkung und Vergeistigung die Stimme des Gewissens hört, die nicht irreführt noch trügt, sondern euch auf den Pfad des Friedens führt. (11, 58 - 61)

5. Dies ist die Zeit des Gerichts für die Menschheit. Mensch für Mensch, Volk für Volk und Nation für Nation werden durch meine Göttlichkeit gerichtet. Trotzdem haben die Menschen dies nicht bemerkt, noch wissen sie, in welcher Zeit sie leben. Daher bin ich im Geist gekommen und habe meinen Strahl auf den menschlichen Verstand herabgesandt, und durch seine Vermittlung habe ich euch offenbart, wer zu euch spricht, welche Zeit es ist, in der ihr lebt, und was eure

Aufgabe ist. (51, 61)

6. Wahrlich, ich sage euch: Ihr lebt bereits am Tag des Herrn, ihr seid schon unter seinem Gericht. Lebende und Tote werden derzeit gerichtet, vergangene und gegenwärtige Taten werden auf dieser Waage gewogen. Macht eure Augen auf, damit ihr Zeugen seid, dass die göttliche Gerechtigkeit sich überall spürbar macht. (76, 44)

7. Das Wort eures Gottes ist Königswort und wird nicht zurückgenommen. Was macht es aus, daß über dasselbe Tausende von Jahre hinweggegangen sind? Der Wille des Vaters ist unwandelbar und muß sich erfüllen.
8. Wenn die Menschen, außer an mein Wort zu glauben, zu wachen und zu beten verstünden, würden sie niemals überrascht werden. Doch sie sind treulos, vergesslich, ungläubig, und wenn die Prüfung sich einstellt, schreiben sie diese der Strafe, der Rache oder dem Zorn Gottes zu. Dazu sage ich euch, daß jede Prüfung im voraus angekündigt wird, damit ihr vorbereitet seid. Daher müßt ihr immer wach sein.
9. Die Sintflut, die Zerstörung der Städte durch Feuer, die feindlichen Einfälle, die Plagen, die Seuchen, die Hungersnöte und andere Heimsuchungen wurden allen Völkern der Erde vorausverkündigt, damit ihr euch vorbereiten solltet und nicht überrascht würdet. Ebenso wie heute ist von der Liebe Gottes immer eine Botschaft zur Wachsamkeit und Zurüstung herabgekommen, damit die Menschen erwachen, sich zurüsten und stark werden. (24, 75 - 77)

10. Ich sage euch: Obwohl es zutrifft, dass dieser Welt sehr große Prüfungen bevorstehen, werden doch die Tage des Schmerzes verkürzt. Denn das Leiden der Menschen wird so groß sein, dass es bewirken wird, dass die Menschen erwachen, ihre Augen zu mir erheben und auf die Stimme ihres Gewissens hören, das von ihnen die Erfüllung meines Gesetzes fordern wird.
11. Meine Gerechtigkeit wird alles Böse, das auf dieser Welt existiert, ausrotten. Zuvor werde ich alles erforschen: Religionsgemeinschaften, Wissenschaften und gesellschaftliche Einrichtungen, und dann wird die Sichel der göttlichen Gerechtigkeit darüber hingehen, das Unkraut abschneiden und den Weizen übrig lassen. Jeden guten Samen, den ich im Herzen der Menschen finde, werde ich erhalten, damit er weiterhin in den Geistern der Menschen keimt. (119, 10 - 11)

Läuterung der Menschheit
12. Wie lange noch werden sich die Menschen entwickeln müssen, damit sie meine Liebe begreifen und meine Gegenwart durch das Gewissen fühlen? Wenn die Menschen meine Stimme hören, die sie berät, und mein Gesetz erfüllen, wird es ein Anzeichen dafür sein, dass für sie die Zeiten des Materialismus vorüber sind.
13. Vorläufig müssen sie noch in vielen Formen von den Naturgewalten heimgesucht werden, bis sie überzeugt sind, dass es höhere Kräfte gibt, denen gegenüber der Materialismus des Menschen sehr klein ist.
14. Die Erde wird erbeben, das Wasser wird die Menschheit reinigen, und das Feuer sie läutern.
15. Alle Elemente und Kräfte der Natur werden sich auf der Erde fühlbar machen, wo die menschlichen Wesen nicht in Harmonie mit dem Leben, das sie umgibt, zu leben verstanden.
16. Damit sucht die Natur nicht die Vernichtung derer, die sie schänden; Sie sucht nur die Harmonie zwischen dem Menschen und allen Geschöpfen.
17. Wenn ihr Gericht immer stärker in Erscheinung tritt, so deshalb, weil die Verstöße der Menschen und ihr Mangel an Übereinstimmung mit den Gesetzen ebenfalls größer geworden sind. (40, 20 - 25)

18. Die Hand des Menschen hat das Gericht über sich heraufbeschworen. In seinem Gehirn tobt ein Sturm, in seinem Herzen wütet ein Unwetter, und all dies offenbart sich auch in der Natur. Ihre Elemente sind entfesselt, die Jahreszeiten werden unfreundlich, Plagen kommen auf und mehren sich, und zwar deshalb, weil eure Sünden anwachsen und Krankheiten bewirken, und weil die

törichte und vermessene Wissenschaft nicht die Ordnung anerkennt, die vom Schöpfer bestimmt wurde.
19. Wenn ich euch dies nur sagen würde, würdet ihr es nicht glauben. Deshalb ist es notwendig, dass ihr das Resultat eurer Werke mit Händen greifen könnt, damit ihr davon enttäuscht seid. Gerade jetzt habt ihr diesen Augenblick eures Lebens erreicht, in welchem ihr das Ergebnis all dessen erlebt, was ihr gesät habt. (100, 6 - 7)

20. Das Leben auf der Erde ist für den Menschen immer von Prüfung und Sühne begleitet gewesen. Doch niemals war dieser Entwicklungsweg so voll von Schmerz gewesen wie jetzt, niemals war der Kelch so voller Bitterkeit.
21. In dieser Zeit warten die Menschen nicht bis zum Erwachsenenalter, um sich dem Lebenskampf zu stellen. Wie viele Geschöpfe kennen schon von Kindheit an Enttäuschungen, das Joch, Schläge, Hindernisse und Misserfolge. Ich kann euch noch mehr sagen: In diesen Zeiten beginnt der Schmerz des Menschen, noch bevor er geboren wird, das heißt schon im Schoß seiner Mutter.
22. Groß ist die Sühnepflicht der Wesen, die in dieser Zeit zur Erde kommen! Doch sollt ihr daran denken, dass alles Leid, das auf der Welt existiert, das Werk des Menschen ist. Gibt es eine größere Vollkommenheit in meiner Gerechtigkeit als zuzulassen, dass dieselben, die den Weg des Lebens mit Dornen besäten, diese jetzt ernten müssen? (115, 35 - 37)

23. Ihr könnt meinen universellen Erlösungsplan nicht erfassen; doch ich lasse euch einen Teil davon wissen, damit ihr an meinem Werk teilhabt.
24. Ich allein kenne die Bedeutung des Zeitpunkts, in dem die Welt lebt. Kein Menschenwesen vermag die Wirklichkeit dieser Stunde zu begreifen.
25. Die Menschen haben sich von ihren ersten Zeiten an unablässig befleckt, bis sie ihre Empfindungen und ihren Geist verdunkelt und ein krankes, ruheloses und trauriges Leben für sich schufen. Doch nun hat die Stunde der Läuterung geschlagen. (274, 11 - 12)

26. Für alle Geister ist die Zeit der Ernte gekommen, und deshalb seht ihr Verwirrung unter den Menschen. Aber wahrlich, ich sage euch, in diesem Chaos wird jeder seine eigene Saat ernten.
27. Doch was wird mit jenen meiner Kinder geschehen, die immerzu gegen mein Gesetz verstoßen haben? Wahrlich: Alle, die schlafen und meine Unterweisungen nicht studieren und beherzigen wollen, werden von den Prüfungen wie von einem Wirbelsturm erfasst, der sie zu Fall bringt. Doch für alle, die meine Weisungen befolgt haben, wird er wie eine Aufmunterung für ihre Pflichterfüllung sein, wie eine schöne Belohnung, die Gott ihnen schenkt. (310, 7)

28. In dieser Zeit wird der, der nicht bereit ist, sich zu erneuern, die größten Bitternisse kennenlernen müssen und von der Erde hinweggenommen werden, wodurch er die kostbare Gelegenheit verliert, seine Verfehlungen zu sühnen und sich mit dem Gesetz, der Wahrheit und dem Leben auszusöhnen.
29. Jene dagegen, die von diesem materiellen Leben mit dem Frieden und der Genugtuung, welche die erfüllte Pflicht schenkt, in die geistige Heimat hinübergehen, werden sich von meinem Licht erleuchtet fühlen. Doch wenn sie zu denen gehören, die sich erneut wieder einkörpern müssen, werde ich sie vorbereiten, bevor sie ins menschliche Leben zurückkehren, damit sie rein, vergeistigter und mit größter Weisheit zu ihm auferstehen. (91, 38 - 39)

Die Liebe Gottes im Gericht
30. Der Schmerz hat seinen ganzen Inhalt auf die Welt ausgeschüttet und macht sich in tausenderlei Formen fühlbar.
31. In welch furchtbarer Hetze lebst du, Menschheit! Wie mühevoll knetest du den Teig für das tägliche Brot! Daher verbrauchen sich die Männer vor der Zeit, die Frauen altern vorzeitig, die Mädchen welken in voller Blüte, und die Kinder werden im zarten Alter gefühlsarm.

32. Eine Epoche des Schmerzes, der Bitterkeit und Prüfungen ist diese Zeit, in der ihr jetzt lebt. Dennoch will ich, dass ihr Frieden findet, dass ihr Harmonie erreicht, dass ihr den Schmerz vertreibt. Dafür erscheine ich im Geist und sende euch mein Wort, das ein Tau des Trostes, der Heilung und des Friedens auf euren Geist ist.
33. Höret mein Wort, welches die Auferstehung und das Leben ist. In ihm werdet ihr Glauben, Gesundheit und Freude zum Kämpfen und zum Leben zurückgewinnen. (132, 42 - 45)

34. Heute ist eine Zeit größter Wiedergutmachung für den Geist. Mein Gericht ist eröffnet und eines jeden Werke sind auf eine Waage gelegt worden. Wenn dieses Gericht auch schwer und leidvoll für die Geister ist, so ist ihnen der Vater doch nahe, welcher mehr liebender Vater als Richter ist. Auch umgibt euch die Liebe Marias, eurer Fürsprecherin. (153, 16)

35. Meine Gerechtigkeit ist gekommen, Menschheit. Sie wird den Hochmut des Menschen demütigen, um ihn zur Einsicht zu bringen, wie klein er in seiner Bosheit und seinem Materialismus ist.
36. Ja, Volk, ich werde den Menschen in seiner falschen Größe niederwerfen, weil ich will, dass er mein Licht erblicke und sich erhebe, damit er in Wahrheit groß wird. Denn ich will, dass ihr voll Licht, Hochherzigkeit, Güte, Kraft und Weisheit seid. (285, 15 - 16)

37. Die Menschheit verkennt mich und leugnet meine Gegenwart in dieser Zeit. Doch ich werde sie erkennen lassen, dass ich meine Gerechtigkeit mit Liebe und Barmherzigkeit bekunde, dass ich nicht mit der Geißel komme, um ihr Schmerz zu bereiten – dass ich sie nur zum Leben der Gnade erheben und sie läutern will mit dem kristallklaren Wasser, welches mein Wort, meine Wahrheit ist.
38. Die Welt hat meine Unterweisung nicht gelernt und hat ihre Abgötterei und Fanatismus genährt. Daher durchlebt sie nun den großen Schmelztiegel und trinkt den Leidenskelch: denn ihr Materialismus hat sie von mir entfernt. (334, 29 - 30)
39. Jetzt erhält die Menschheit, die in Völker, Rassen, Sprachen und Hautfarben geteilt ist, von meinem göttlichen Geist ihren jeweiligen Gerichtsanteil, die Prüfungen, die jedem zukommen, den Kampf, den Schmelztiegel und die Sühne, die ich für jeden Menschen und jede Rasse vorgesehen habe.
40. Aber ihr wisst, dass mein Gericht die Liebe zur Grundlage hat; Dass die Prüfungen, die der Vater den Menschen schickt, Liebesprüfungen sind – dass alles zum Heil, zum Guten leitet, auch wenn es in diesen Heimsuchungen scheinbar Unglück, Verhängnis oder Elend gibt.
41. Hinter alle dem ist das Leben, die Erhaltung der Geister, die Erlösung derselben. Immerdar ist der Vater in Erwartung des verlorenen Sohnes, um ihn mit größter Liebe zu umarmen. (328, 11)

Kapitel 54 - Kampf der Weltanschauungen, Religionen und Kirchen

Geistige Kämpfe vor dem Erscheinen des Friedensreichs auf Erden

1. So, wie ich euch in der Zweiten Zeit meine Wiederkunft ankündigte, so kündige ich euch nun den Krieg der Glaubensbekenntnisse, Weltanschauungen und Religionen als wegbereitendes Vorzeichen der Errichtung meines Reiches der Vergeistigung unter den Menschen an.
2. Mein Wort wird wie ein Flammenschwert den Fanatismus zerstören, der die Menschen jahrhundertlang umfangen hat, wird den Schleier ihrer Unwissenheit zerreißen und den hellen, strahlenden Weg zeigen, der zu mir führt. (209, 10 - 11)

3. Damit der Friede meines Reiches unter den Menschen hergestellt wird, muss zuvor der Krieg der Glaubenslehren, Religionen und Ideologien ausgetragen werden – eine Auseinandersetzung, bei der die einen meinen Namen und meine Wahrheit den falschen Götzen der anderen entgegenstellen,

und bei der eine Lehre die andere bekämpft.
4. Dies wird der neue Kampf sein, die geistige Schlacht, bei der die falschen Götter, von ihrem Sockel gestoßen, fallen werden, und jede Lüge, die ihr für wahr gehalten habt, für immer entlarvt wird. Dann werdet ihr erleben, wie sich aus jenem Chaos von Verwirrung und Finsternis strahlend die Wahrheit erhebt. (121, 40)

5. Der Spiritualismus ruft eine weltweite Schlacht unter den Weltanschauungen, Glaubensbekenntnissen und religiösen Kulten hervor. Aber nach dieser Auseinandersetzung wird diese Lehre den Menschen gesegneten Frieden bringen, den sie so sehr benötigen und bewirken, dass über allen Geisten die Sonne meiner göttlichen Gerechtigkeit erstrahlt. (141, 11)

6. Ich bereite euch vor und warne euch im Hinblick auf die Zeit der Verwirrung der Weltanschauungen, damit ihr euch vom inneren Ringen der Geister und der Marter der Gedanken frei machen könnt.
7. Denn alle Weltanschauungen, Doktrinen, Theologien, Philosophien und Glaubensbekenntnisse der Menschheit werden erschüttert werden und damit ein Unwetter versinnbildlichen, einen wahren Sturm des Geistes, auf dessen aufgewühlten Wogen ihr nach meinem Willen segeln und obenauf bleiben sollt, bis der Sturm und die Finsternis vorüber sind.
8. Ich gebe euch kein besseres Rezept, um diese Prüfung heil zu überstehen, als das Gebet und die Befolgung meines Wortes, wodurch euer Glaube sich unaufhörlich gestärkt fühlen wird.
9. Jener Kampf der Weltanschauungen, jener Zusammenstoß der Glaubensbekenntnisse und Ideologien, jene Schlacht ist unbedingt notwendig, damit alle Gebrechen und Irrtümer, die sich auf dem Grund jeden Kultes und jeder Institution angesammelt haben, an die Oberfläche kommen.
10. Erst nach diesem Unwetter wird eine moralische und geistige Reinigung der Menschen einsetzen können. Denn sie werden die Wahrheit ans Licht kommen sehen, werden sie erkennen, sie in sich fühlen, und werden sich nicht mehr von Einbildungen und Vortäuschungen nähren können.
11. So, wie jeder Mensch freiwillig und ganz für sich von der lebensnotwendigen Wirkung der Sonne auf seinen Körper Gebrauch macht, weil er erkennt, dass sich auf ihr Licht, ihre Wärme und ihren Einfluss das materielle Leben gründet, so werden sie vom Licht der Wahrheit all das verwenden, was sie für die Erhaltung, Stärkung und Erleuchtung ihres Geistes benötigen.
12. Dann wird eine vom Menschen noch niemals empfundene Kraft wirksam werden, weil sein Leben sich immer mehr den wahren Lebensprinzipien anpassen wird, den von meinem Gesetze aufgestellten Normen. (323, 19 - 22)

Das Ringen um die geistige Vorherrschaft auf Erden
13. Wenn jene, die von sich glauben, auf dem vollkommenen Weg zu sein und die Wahrheit zu besitzen, darauf stolz sind – wahrlich, ich sage euch, dann kennen sie den Weg noch nicht. Denn auf ihm muss man demütig sein; und es genügt schon, dass sie die Wahrheit, die der Glaube anderer enthält, nicht anerkennen, um nicht mehr demütig zu sein. Doch ich sagte euch schon in der Zweiten Zeit: „Selig sind die von Herzen Sanftmütigen und Demütigen“.
14. Der Mensch, der den Glauben und die Überzeugung seiner Mitmenschen verurteilt, entfernt sich vom Heil. Denn in seinem Stolz und seiner Unbesonnenheit versucht er, seinem Gott gleich zu sein. (199, 4 - 6)

15. Ihr fragt mich, was ich erreichen will, wenn ich mich der Menschheit dieser Zeit geistig offenbare? Darauf antworte ich euch: Wonach ich trachte ist euer Erwachen zum Licht, eure Vergeistigung und eure Einigung, da ihr zu allen Zeiten gespalten wart. Denn während die einen die Schätze des Geistes erstrebt haben, haben die anderen sich der Liebe zu den Reichtümern der Welt gewidmet: Spiritualismus und Materialismus in fortwährendem Kampf; Spiritualisten und Materialisten, die sich nie untereinander verstehen konnten.
16. Erinnert euch: Als Israel in Erwartung des Messias, diesen vor Augen hatte, spaltete es sich in Gläubige und in Leugner meiner Wahrheit. Die Erklärung dafür ist einfach: Gläubig waren jene, die

mich mit dem Geist erwarteten, und es leugneten mich die, die mich mit den Sinnen des Fleisches erwarteten.

17. Diese beiden Kräfte werden sich erneut entgegentreten müssen, bis aus diesem Ringen die Wahrheit ans Licht kommt. Der Kampf wird erbittert sein. Denn je mehr Zeit vergeht, desto mehr lieben die Menschen das Irdische, da ihre Wissenschaft und ihre Entdeckungen ihnen das Gefühl geben, in einem eigenen Reich zu leben, in einer von ihnen geschaffenen Welt. (175, 4 - 6)

18. Heute glaubt jeder Mensch, die Wahrheit voll und ganz zu kennen. Jede Religion behauptet, die Wahrheit zu besitzen. Die Wissenschaftler erklären, dass sie die Wahrheit gefunden haben. Ich sage euch, dass niemand die absolute Wahrheit kennt, da der Mensch nicht einmal den Teil, der ihm offenbart worden ist, mit seinem Verstand zu fassen vermochte.

19. Alle Menschen tragen einen Teil der Wahrheit und Irrtümer in sich, die sie mit dem Licht der Wahrheit vermengen.

20. Der Kampf rückt näher, in dem all diese Kräfte einander bekämpfen, da jeder seine Weltanschauung durchsetzen will. Doch am Ende wird nicht der Sieg einer menschlichen Ideologie stehen, noch einer wissenschaftlichen Theorie, noch eines religiösen Glaubensbekenntnisses, das sich durchsetzt, sondern die harmonische Verbindung aller guten Anschauungsweisen, aller hochstehenden Glaubensüberzeugungen, aller zu höchster Geistigkeit erhobenen Kultformen, aller dem Dienste wahren menschlichen Fortschritts gewidmeten Wissenschaften.

21. Ich werde zulassen, dass die Menschen über ihre Vorstellungen sprechen und sie vortragen: Dass andere ihre Kultformen und Riten öffentlich vorführen; dass man diskutiert und sich bekämpft; dass die Wissenschaftler ihre fortschrittlichsten Theorien verbreiten; dass alles, was in jedem Geist verborgen existiert, aufbricht, ans Tageslicht kommt und sich kundgibt. Denn nahe ist der Tag des Schnitters – jener Tag, an dem das Gewissen wie eine unerbittliche Sichel alles mit der Wurzel abschneidet, was es im Herzen des Menschen an Falschem gibt. (322, 15 - 18)

Die Bekämpfung der Geistlehre

22. Die Geistlichen dieser Zeit kleiden sich königlich, um symbolisch bei der Opferung Jesu zu amtieren. Und obwohl sie dabei meinen Namen und meine Stellvertretung in Anspruch nehmen, entdecke ich, dass ihr Verstand verwirrt, ihr Herz aufgewühlt ist von den Stürmen der Intrige und der Leidenschaften. Es gibt nicht einen, der als Prophet verkündet, dass ich mich unter den Menschen dieser Zeit befinde. Sie werden großes Leid erfahren, denn es ist keine geistige Zurüstung unter ihnen. Wo ist die Erfüllung derer, die vor Jesus gelobt haben, seiner Spur zu folgen? Wo sind die Nachfolger meiner Apostel? Gibt es irgendeinen, der Johannes gleicht, der zu den Ersten gehörte, oder Paulus, der zu den Nachfolgenden zählte?

23. Daher naht sich der Meister euch aufs neue, um seine Unterweisung wiederaufzunehmen. Schon sehe ich die neuen Pharisäer und Schriftgelehrten voll Hass gegen mich anstürmen. Gerade dann werde ich fragen: Wo sind meine Jünger? Doch wenn die Stolzen, die Falschen, die Reichen, die ihre Macht zu verlieren fürchten, die durch meine Wahrheit Bedrohten, mich erneut verspotten und verfolgen, werden wilde Stürme losbrechen. Aber nicht ich werde es sein, der unter der Last des Kreuzes zusammenbricht, sondern jene, die die Opferung dessen forderten, der ihnen das Leben gab. (149, 32 - 33)

24. Die Woge des Materialismus wird sich erheben und zu einem aufgewühlten Meer werden, einem Meer der Leiden, der Verzweiflung und Angst vor der Ungerechtigkeit der Menschen.

25. Nur ein Boot wird über jenes Meer von Leidenschaften, Begierden und Menschenhass hinwegsegeln, und jenes Boot wird das meines Gesetzes sein. Wohl denen, die stark sind, wenn diese Zeit kommt!

26. Aber wehe denen, die schlafen! Wehe den Schwachen! Wehe den Völkern, die ihr Vertrauen auf Fundamente religiösen Fanatismus gesetzt haben, denn sie werden leicht zur Beute jener wütenden Wogen werden!

27. Ahnst du nicht die Schlacht, oh Menschheit? Bewegt dich mein Wort nicht dazu, dich

vorzubereiten, um dich zu verteidigen, wenn die Stunde gekommen ist?

28. Mein Licht ist in allen, doch nur die sehen es, die beten, die sich zurüsten. Mein Licht spricht zu euch durch Vorahnung, durch Inspiration, durch Intuition, durch Träume und Fingerzeige. Doch ihr seid gegenüber jedem geistigen Ruf taub, seid gleichgültig gegenüber jedem göttlichen Zeichen.

29. Bald werdet ihr mein Wort erfüllt sehen und bezeugen, dass all dies der Wahrheit entsprach.

30. Meine Lehre und mein Name werden die Zielscheibe aller Angriffe und Verfolgungen sein. Sie werden der Grund dafür sein, weshalb euch die Feinde der Wahrheit verfolgen. Doch meine Lehre wird auch das Lichtschwert derer sein, die sich erheben und den Glauben verteidigen, und sie wird der Schild sein, hinter dem die Unschuldigen Schutz finden. Mein Name wird auf allen Lippen sein, gesegnet von den einen, verflucht von den anderen.

31. Alle Fähigkeiten des Menschen werden entfesselt sein: seine Intelligenz, seine Gefühle, seine Leidenschaften. Seine geistigen Fähigkeiten werden wach sein und bereit zu kämpfen.

32. Welche Verwirrung wird es dann geben! Wie viele, die meinten, an mich zu glauben, werden sich davon überzeugen müssen, dass es kein wahrer Glaube war!

33. In vielen Heimen und Herzen wird die Leuchte der Liebe und der Hoffnung erloschen sein. Die Kinder und die Jugendlichen werden keinen anderen Gott als die Welt haben, noch ein anderes Gesetz als das der Erde. (300, 35- 40)

34. Was wird geschehen, wenn die Menschen sich bewusst werden, dass ihre maßlose Liebe zur Welt und ihre Verehrung für das Irdische sie zu einem leiderfüllten Scheitern gebracht haben? Sie werden versuchen, den verlorenen Weg wiederzufinden, jene Prinzipien und Gesetze aufzuspüren, von denen man sich abgekehrt hatte, und in diesem Bestreben werden sie sich Doktrinen schaffen, werden sie sich Vorschriften machen, werden Philosophien, Weltanschauungen und Theorien hochkommen.

35. All dies wird der Beginn einer neuen und großen Schlacht sein – nun nicht mehr veranlasst durch unlauteres Streben nach irdischer Macht. Keine mörderischen Waffen werden mehr Leben vernichten, Heime zerstören oder menschliches Blut vergießen. Die Schlacht wird anders sein, denn dann werden die großen Religionsgemeinschaften gegen die neuen Lehren und die neuen Religionen ankämpfen.

36. Wer wird in dieser Schlacht siegen? Keine Religion wird aus diesem Streit als Sieger hervorgehen, ebenso wie in diesem mörderischen Krieg, den ihr heute erleidet, kein Volk siegreich bleiben wird[65].

37. Über den Krieg zur Erlangung der irdischen Vorherrschaft wird meine Gerechtigkeit walten, und später, bei jener Schlacht zur Durchsetzung irgendeiner Doktrin oder Religion, wird meine Wahrheit obsiegen.

38. Die einzige und höchste Wahrheit wird wie das Licht eines Blitzes in einer Sturmnacht aufleuchten, und jedermann wird diesen göttlichen Lichtblitz an dem Ort, an dem er sich befindet, schauen.

39. Zu allen wird meine Botschaft gelangen, und ihr alle werdet zu mir kommen. Alles habe ich für die kommenden Zeiten vorbereitet, und an allen wird sich mein Wille vollziehen, weil ich der Herr der Geister, der Welten, der Rassen und der Völker bin. (288, 33 - 36 , 45)

Die Offensichtlichkeit der geistigen Existenz wird anerkannt werden

40. Die Geistige Welt wird sich den Menschen noch mehr nähern, um ihnen ihr Dasein und ihre Gegenwärtigkeit zu bezeugen. Allerorten werden Zeichen, Beweise, Offenbarungen und Botschaften auftauchen, die beharrlich davon sprechen werden, dass ein neues Zeitalter angebrochen ist.

41. Es wird Streit geben, es wird Aufregung geben in den Völkern, weil die Religionsvertreter bei denen, die an jene Botschaften glauben, Angst verbreiten werden, und die Wissenschaft wird jene Tatsachen für unwahr erklären.

42. Daraufhin werden die einfachen Leute Mut fassen und sich erheben, um die Wahrheit der

[65] Die Zweiten Weltkrieg.

Beweise zu bezeugen, die sie erhalten haben. Es werden jene aufstehen, die – von der Wissenschaft aufgegeben – ihre Gesundheit auf geistige Weise zurückgewannen, und sie werden Zeugnis ablegen von Wunderheilungen von Offenbarungen einer unendlichen Macht und einer absoluten Weisheit.

43. Unter den einfachen und unbekannten Leuten werden Männer und Frauen an die Öffentlichkeit treten, deren Wort voller Licht Theologen, Philosophen und Wissenschaftler überrascht. Doch wenn die Auseinandersetzung am größten ist und die Armen gedemütigt und ihre Zeugnisse von den Stolzen verleugnet werden, dann wird der Augenblick gekommen sein, in dem Elia die Gelehrten, die Herren und die Herrschenden zur Rechenschaft zieht und der Prüfung unterwirft.

44. Wehe den Falschen und den Heuchlern in jener Stunde, denn die vollkommene Gerechtigkeit wird dann zu ihnen herabkommen!

45. Es wird die Stunde des Gerichts sein. Aber viele Geister werden sich daraus zum wahren Leben erheben, viele Herzen werden zum Glauben auferstehen, und viele Augen werden sich dem Licht öffnen. (350, 71 - 72)

46. Jeder Mensch wird mit dem Licht meines Heiligen Geistes überströmt werden, welches ihn in der Welt inspirieren wird, und alle werden sich in einer selben Kraft, Tat und Gedanken vereinen; und was keine Religion erreicht hat, wird die durch die Menschen aufgenommene Inspiration Gottes erreichen. (304, 10)

Kapitel 55 – Gericht und Reinigung der Menschheit

Die warnende Stimme Gottes und der Natur

1. Ich habe euch gesagt, dass auf die ganze Menschheit eine sehr große Prüfung zukommt- so groß, dass es in der ganzen Geschichte ihrer Jahrhunderte und Zeitalter nichts ähnliches gegeben hat.

2. Jetzt müsst ihr verstehen, dass ich zu euer aller Herzen spreche, euch in vielen Formen Botschaften und Warnungen zukommen lasse, damit die Menschen sich besinnen und meinem Gesetz gegenüber wach sind, wie die klugen Jungfrauen meines Gleichnisses.

3. Werden die Völker und die verschiedenen Nationen der Welt auf mich hören? Wird dies Volk auf mich hören, dem ich mich in dieser Form kundgebe? Ich allein weiß es. Doch meine Pflicht als Vater ist es, auf dem Weg meiner Kinder alle Mittel zu ihrer Rettung bereitzustellen. (24, 80 - 81)

4. Wahrlich, ich sage euch, wenn die Menschen sich in dieser Zeit nicht von den Flecken reinigen, die sie in ihrem Geist verursacht haben, werden die Naturgewalten als Vorbote kommen, um mein Gericht und meine Herrlichkeit anzukündigen und die Menschheit von jeder Unreinheit zu säubern.

5. Selig die Männer, Frauen und Kinder, die – wenn sie die Nähe jenes Gerichts begreifen – meinen Namen preisen, weil sie fühlen, dass der Tag des Herrn gekommen ist. Denn ihr Herz wird ihnen sagen, dass sich das Ende der Herrschaft des Bösen naht. Ich sage euch, diese werden durch ihren Glauben, ihre Hoffnung und ihre guten Werke gerettet werden. Doch wie viele derer, die in jenen Tagen leben, werden Gott lästern! (64, 67 - 68)

6. Das Paradies der ersten Menschen wurde in ein Tal der Tränen verwandelt, und jetzt ist es nur noch ein Tal des Blutes. Deshalb wecke ich heute, da ich gekommen bin, das meinen Jüngern gegebene Versprechen zu erfüllen, die Menschheit aus ihrem geistigen Schlaf auf und gebe ihr meine Liebeslehre, um sie zu retten. Ich suche die Geister, die die Bestimmung haben, in dieser Zeit meine Kundgebungen und mein Wort mit ihren Werken zu bezeugen.

7. Wenn diese durch mich Gekennzeichneten um mein Gesetz vereint sind, werden die Erde und die Sterne erschüttert werden, und am Himmel wird es Zeichen geben. Denn zu diesem Zeitpunkt wird die Stimme des Herrn von einem Ende der Erde zum anderen gehört werden, und sein göttlicher Geist, umgeben von den Geistern der Gerechten, der Propheten und der Märtyrer, wird

die geistige und die materielle Welt richten. Dann wird die Zeit des Heiligen Geistes ihre Vollkraft erreichen. (26, 43 - 44)

8. Viele Völker sind in den tiefen Abgrund der Vermaterialisierung gestürzt, und andere sind nahe daran, zu stürzen. Doch der Schmerz ihres Sturzes wird bewirken, dass sie aus ihrem tiefen Schlaf erwachen.
9. Es sind jene Nationen, die nach einer Zeit des Glanzes einen Niedergang erlebten und in der Finsternis des Schmerzes, des Lasters und des Elends versanken. Heute ist es nicht ein Volk, sondern die ganze Menschheit, die dem Tod und dem Chaos blind entgegenläuft.
10. Der Hochmut der Völker wird durch meine Gerechtigkeit heimgesucht werden. Erinnert euch an Ninive, Babylon, Griechenland, Rom und Karthago. Bei ihnen werdet ihr tiefe Lehrbeispiele der göttlichen Gerechtigkeit finden.
11. Wann immer die Menschen das Zepter der Macht ergriffen und zugelassen haben, dass ihr Herz von Gottlosigkeit, Hochmut und unsinnigen Leidenschaften erfüllt wurde, wodurch sie ihre Völker mit sich fortrissen in die Entartung, hat sich meine Gerechtigkeit genaht, um sie ihrer Macht zu entkleiden.
12. Aber gleichzeitig habe ich eine Fackel vor ihnen entzündet, die den Weg zum Heil ihres Geistes erhellt. Was würde aus den Menschen, wenn ich sie im Augenblick ihrer Prüfungen ihren eigenen Kräften überließe? (105, 45 - 47)

13. Von Abgrund zu Abgrund sank der Mensch geistig bis zu der Stufe, dass er mich leugnete und vergaß– bis zu dem Extrem, sich selbst zu leugnen, indem er seinen Wesenskern, seinen Geist nicht erkannte.
14. Nur meine Barmherzigkeit wird den Menschen den Schmerz ersparen können, den Weg wiederholen zu müssen, um zu mir zu kommen. Ich allein in meiner Liebe vermag die Mittel auf dem Wege meiner Kinder bereitzustellen, damit sie den rettenden Pfad entdecken. (173, 21 - 22)

15. An dem Tag, da die Wasserfluten der Sintflut die Erde nicht mehr bedeckten, ließ ich als Zeichen des Bundes, den Gott mit den Menschen schloss, am Firmament den Regenbogen des Friedens erstrahlen.
16. Jetzt sage ich euch: Oh Menschheit der Dritten Zeit, die du dieselbe bist, die durch all diese Prüfungen gegangen ist, in denen du dich gereinigt hast. Du wirst bald ein neues Chaos erleben.
17. Aber ich bin gekommen, das von mir erwählte Volk und die Menschheit insgesamt, der ich mich in dieser Zeit begreiflich gemacht habe, zu warnen. Hört gut zu, meine Kinder: Hier ist die Arche, geht in sie hinein, ich lade euch dazu ein.
18. Für dich, oh Israel, ist die Arche die Befolgung meines Gesetzes. Jeder, der in den leidvollsten Tagen, in der schwersten Prüfungszeit meine Gebote befolgt, wird innerhalb der Arche sein, wird stark sein und den Schutz meiner Liebe fühlen.
19. Und der ganzen Menschheit sage ich noch einmal: Die Arche ist mein Gesetz der Liebe. Jeder, der Liebe und Barmherzigkeit zu seinen Nächsten und sich selbst übt, wird gerettet sein. (302, 17 -19)

20. Ich habe euch immer Zeit gegeben für eure Vorbereitung und euch Mittel bereitgestellt, um euch zu retten. Bevor ich euch mein Gericht sandte, um am Ende eines Zeitalters oder eines Zeitabschnitts von euch Rechenschaft zu fordern, habe ich euch meine Liebe bekundet, indem ich euch warnte, erweckte und zur Reue, zur Besserung und zum Guten ermahnte.
21. Doch wenn die Stunde des Gerichts gekommen war, habe ich mich nicht mehr eingestellt, um euch zu fragen, ob ihr bereits bereut habt, ob ihr euch schon vorbereitet habt, oder ob ihr noch immer im Bösen und im Ungehorsam verharrt.
22. Mein Gericht ist in der festgesetzten Stunde gekommen, und der, der seine Arche rechtzeitig zu bauen verstand, war gerettet. Doch der, der spottete, als ihm die Stunde des Gerichtes angekündigt wurde, und der nichts für seine Rettung tat, musste zugrundegehen. (323, 51)

Die Macht des Bösen wird gebrochen werden

23. Bisher ist es nicht die menschliche Liebe gewesen, die sich in der Welt durchgesetzt hat. Es ist, wie es von Anbeginn der Menschheit gewesen war, die Gewalt gewesen, die herrscht und siegt. Der, welcher geliebt hat, ist als Opfer der Bosheit unterlegen.

24. Das Böse hat sein Reich ausgedehnt und ist stark geworden auf der Erde. Doch gerade in dieser Zeit komme ich, um jenen Mächten meine Waffen entgegenzusetzen, damit das Reich der Liebe und der Gerechtigkeit unter den Menschen aufgerichtet wird.

25. Zuvor werde ich kämpfen. Denn um euch den Frieden meines Geistes zu geben, ist es notwendig, dass ich Krieg führe und alles Übel zerstöre. (33, 32 - 33)

26. Die Menschen werden ans Ende ihres eigenen Weges gelangen und auf demselben zurückkehren, wobei sie die Früchte all dessen ernten werden, was sie säten – die einzige Verfahrensweise, durch die in den Herzen Reue aufsteigt. Denn wer seine Verfehlungen nicht erkennt, kann nichts tun, um seine Fehler wiedergutzumachen.

27. Eine neue Welt ist in Vorbereitung, die neuen Generationen werden bald kommen. Doch zuvor müssen die hungrigen Wölfe beseitigt werden, damit sie die Schafe nicht zur Beute nehmen. (46, 65 - 66)

28. Ein Aussatz immaterieller Art hat sich auf der Erde ausgebreitet, zerfrisst Herzen und zerstört den Glauben und die Tugend. Mit geistigen Lumpen bedeckt leben die Menschen dahin, sie meinen, dass niemand diese Erbärmlichkeit aufdecken kann, weil die Menschen nicht über das hinaussehen, was Materie ist.

29. Doch die Stunde des Gewissens rückt näher. Es ist dasselbe, als ob ihr sagtet, der Tag des Herrn, oder sein Gericht, steht vor der Tür. Dann wird in den einen Scham aufsteigen, und Reue bei den anderen.

30. Diejenigen, die diese innere Stimme vernehmen, brennend heiß und unerbittlich, werden in ihrem Innern das Feuer spüren, das verzehrt, das vernichtet und läutert. Diesem Gerichtsfeuer kann weder die Sünde noch irgend etwas widerstehen, das nicht lauter ist. Nur der Geist kann ihm standhalten, weil er mit göttlicher Kraft begabt ist. Wenn er daher durch das Feuer seines Gewissens hindurchgegangen ist, wird er, von seinen Fehlern gereinigt, neu erstehen. (82, 58 - 59)

31. Aller von Menschen verursachte Schmerz wird in einem einzigen Kelch zusammengefasst, der von denen getrunken werden wird, die ihn verursacht haben. Und die, welche sich angesichts des Schmerzes nie erschüttern ließen, werden dann in ihrem Geist und ihrer Materie erbeben. (141, 73)

32. Es ist nötig, dass sich für kurze Zeit der Himmel für alle verschließt, und dass er sich erst wieder öffnet, wenn ein einziger Schrei von der Erde aufsteigt, weil man erkennt, dass der Vater aller Wesen ein einziger ist.

33. Wahrlich, ich sage euch, ich werde diese brudermörderische und selbstsüchtige Welt dem Gericht unterwerfen und sie läutern, bis ich Liebe und Licht aus ihr emporsteigen sehe. Auch denen, die heute ihre Völker ins Verderben führen, die derzeit alle Laster säen und verbreiten, die ihr Reich der Ungerechtigkeiten geschaffen haben, werde ich zur Wiedergutmachung den Auftrag erteilen, die Verführungen zu bekämpfen, die Verderbnis zu beseitigen und den Baum des Bösen mit der Wurzel auszureißen. (151, 14 + 69)

34. Der Mensch hat unter Anwendung seiner Willensfreiheit seinen Entwicklungsweg verbogen, bis er vergessen hatte, aus wem er hervorgegangen ist. Und er ist bis zu dem Punkt gelangt, dass die Tugend, die Liebe, das Gute, der Friede, die Brüderlichkeit seiner Wesensnatur befremdlich erscheinen, und er die Selbstsucht, das Laster und die Sünde als das Natürlichste und Erlaubte betrachtet.

35. Das neue Sodom ist auf der ganzen Erde, und eine neue Säuberung ist nötig. Der gute Same

wird gerettet werden, und aus ihm wird sich eine neue Menschheit bilden. Auf fruchtbare Felder, die mit Tränen der Reue bewässert wurden, wird mein Same niederfallen, welcher im Herzen der zukünftigen Generationen keimen wird, die ihrem Herrn eine höhere Form der Verehrung darbringen werden. (161, 21 - 22)

36. Ich werde zulassen, dass die Hand des Menschen Zerstörung, Tod und Krieg bringt, aber nur bis zu einer gewissen Grenze. Über diese Grenze wird die Rechtsprechung, die Verderbtheit, die Verblendung und das Machtstreben der Menschen nicht hinausgehen können.
37. Dann wird meine Sichel kommen, und sie wird mit Weisheit das abschneiden, was mein Wille bestimmt. Denn meiner Sichel ist Leben, Liebe und wahre Gerechtigkeit zu eigen. Aber du, Volk, wache und bete! (345, 91)
38. Früher war die Erde ein Tal der Tränen, derzeit ist sie ein Tal des Blutes. Was wird sie morgen sein? Eine Walstatt rauchender Trümmer, über die das Gerichtsfeuer hinweggegangen ist, das die Sünde verzehrte und den Hochmut der lieblosen Menschen niederwarf, weil sie ihren Geist vernachlässigten.
39. Ebenso werden aus dem Tempel der Weisheit die Händler der Wissenschaft hinausgeworfen werden, weil sie mit dem Licht Wucher trieben, weil sie die Wahrheit schändeten. (315, 61 - 62)

40. Voll Hochmut erheben sich die großen Nationen, prahlen mit ihrer Macht, bedrohen die Welt mit ihren Waffen, sind stolz auf ihre Intelligenz und ihre Wissenschaft, ohne sich der Zerbrechlichkeit der falschen Welt, die sie geschaffen haben, bewusst zu sein. Denn ein leichter Hauch meiner Gerechtigkeit wird genügen, damit diese gekünstelte Welt verschwindet.
41. Und es wird die Hand des Menschen selbst sein, die ihr eigenes Werk zerstört. Es wird sein Verstand sein, der die Art und Weise, das zu vernichten, was er zuvor erschuf, erfinden wird.
42. Ich werde dafür sorgen, dass nur jene menschlichen Werke, die den Menschen gute Früchte beschert haben, überdauern, damit sie weiterhin zum Wohl der kommenden Generationen verwendet werden. Doch alles, was einem verderblichen oder egoistischen Zweck dient, wird im Feuer meines unerbittlichen Gerichts zerstört werden.
43. Auf den Ruinen einer Welt, die von einer materialistischen Menschheit geschaffen und zerstört wurde, wird sich eine neue Welt erheben, deren Fundamente die Erfahrung sein wird, und die das Ideal ihrer geistigen Aufwärtsentwicklung zum Ziel haben wird. (315, 55 - 56)

Die großen Prüfungen

44. Ihr lebt in Zeiten der Angst, in welchen die Menschen sich läutern, indem sie ihren Leidenskelch bis zur Neige leeren. Doch jene, die die Prophezeiungen erforscht haben, wussten bereits, dass der Zeitpunkt unmittelbar bevorstand, an dem überall Krieg ausbrechen würde, weil die Nationen sich nicht verstehen.
45. Noch steht aus, dass die unbekannten Krankheiten und Seuchen unter der Menschheit in Erscheinung treten und die Wissenschaftler verwirren. Doch wenn der Schmerz seinen Höhepunkt bei den Menschen erreicht, werden sie immer noch die Kraft haben, um zu schreien: Strafe Gottes! Aber ich strafe nicht, ihr seid es, die sich strafen, wenn ihr von den Gesetzen abweicht, die euren Geist und eure Materie regieren.
46. Wer hat die Naturgewalten entfesselt und herausgefordert, wenn nicht die Unvernunft des Menschen? Wer hat meinen Gesetzen getrotzt? Der Hochmut der Wissenschaftler! Doch wahrlich, ich sage euch: Dieser Schmerz wird dazu dienen, das Unkraut, das im Herzen des Menschen hochgewachsen ist, mit der Wurzel auszureissen.
47. Die Felder werden sich mit Leichen bedecken, auch Unschuldige werden umkommen. Die einen werden durch das Feuer, andere durch Hunger, und wieder andere durch den Krieg sterben. Die Erde wird beben, die Naturkräfte werden in Bewegung geraten, die Berge werden ihre Lava ausspeien, und die Meere werden emporwogen.
48. Ich werde zulassen, dass die Menschen ihre Verderbtheit bis zu der Grenze treiben, bis zu welcher es ihnen ihr freier Wille erlaubt, damit sie- vor ihrem eigenen Werk entsetzt- in ihrem Geist

wahre Reue fühlen. (35, 22 - 26)

49. Der Baum der Wissenschaft wird beim Wüten des Orkans durchgerüttelt werden und seine Früchte auf die Menschheit fallen lassen. Doch wer hat die Ketten jener Elemente gelöst, wenn nicht der Mensch?
50. Zwar haben die ersten Menschenwesen auch den Schmerz kennengelernt, um zur Wirklichkeit zu erwachen, um zum Licht des Gewissens erweckt zu werden und sich einem Gesetz anzupassen. Aber der entwickelte, bewusste und gebildete Mensch dieser Zeit – wie kann er es wagen, den Baum des Lebens zu schänden? (288, 28)

51. Auf der Welt werden Epidemien ausbrechen, und ein großer Teil der Menschheit wird daran zugrundegehen. Es werden unbekannte und seltene Krankheiten sein, denen gegenüber die Wissenschaft machtlos sein wird.
52. Die ganze Welt wird vom Unkraut befreit werden. Mein Gericht wird die Selbstsucht, den Hass, das unersättliche Machtstreben beseitigen. Grosse Naturphänomene werden in Erscheinung treten.
53. Nationen werden verheert werden und ganze Landstriche verschwinden. Es wird ein Alarmruf für eure Herzen sein. (206, 22 - 24)

Natur und Erdkatastrophen
54. Menschheit, wenn du alles, was du dazu verwendet hast, blutige Kriege zu führen, darauf verwandt hättest, humanitäre Werke zu vollbringen, wäre dein Dasein voll der Segnungen des Vaters. Aber der Mensch hat die Reichtümer, die er angehäuft hat, dazu benutzt, Zerstörung, Schmerz und Tod zu säen.
55. Dies kann nicht das wahre Leben sein, das die führen sollen, die Geschwister und Kinder Gottes sind. Diese Art zu leben ist nicht im Einklang mit dem Gesetz, das ich in euren Geist schrieb.
56. Um euch den Irrtum, in dem ihr lebt, zu Bewusstsein zu bringen, werden Vulkane ausbrechen, Feuer wird aus der Erde strömen, um das Unkraut zu vernichten. Die Winde werden entfesselt sein, die Erde wird sich schütteln, und die Wasserfluten werden ganze Landstriche und Nationen verheeren.
57. Auf diese Weise werden die Naturreiche ihren Unwillen gegenüber dem Menschen zum Ausdruck bringen. Sie haben mit ihm gebrochen, weil der Mensch ein Band der Freundschaft und Brüderlichkeit nach dem anderen zerstört hat, die ihn mit der Natur, die ihn umgibt, verbanden. (164, 40 - 42)

58. Viel Unheil wird über die Menschheit kommen. In der Natur wird es Umwälzungen geben, die Elemente werden ihre Fesseln sprengen, das Feuer wird ganze Landstriche verheeren, die Wassermassen der Ströme werden über die Ufer treten, die Meere werden Veränderungen erfahren.
59. Es wird Gegenden geben, die unter den Wassermassen begraben bleiben, und neue Länder werden auftauchen. Viele Geschöpfe werden ihr Leben verlieren, und auch die tiefer als der Mensch stehenden Wesen werden umkommen. (11, 77)

60. Die Naturgewalten warten nur auf die Stunde, um auf die Welt einzustürmen und die Erde zu reinigen und zu läutern. Je sündiger und hochmütiger eine Nation ist, desto schwerer wird mein Gericht über sie kommen.
61. Hart und taub ist das Herz dieser Menschheit. Es wird notwendig sein, dass der Leidenskelch zu ihr kommt, damit sie die Stimme des Gewissens, die Stimme des Gesetzes und der göttlichen Gerechtigkeit vernimmt. Alles wird um der Rettung und des ewigen Lebens des Geistes willen geschehen. Er ist es, den ich suche. (138, 78 - 79)

62. Jene Sintflut, welche die Erde von den menschlichen Unreinheiten säuberte, und das Feuer, das

auf Sodom herabfiel, kennt ihr heutzutage als Legenden; dennoch werdet ihr auch in dieser Zeit erleben, wie die Menschheit erschüttert werden wird, wenn die Erde unter der Gewalt der Luft, des Wassers und des Feuers erbebt. Doch sende ich euch aufs neue eine Arche, welche mein Gesetz ist, damit sich rettet, wer sie betritt.

63. Nicht alle, die in der Stunde der Heimsuchung „Vater, Vater“ sagen, werden mich lieben, sondern jene, die an ihren Nächsten immer meine Liebe üben. Diese werden gerettet werden. (57, 61 - 62)

64. Eine neue Sintflut wird hereinbrechen, die die Erde von der menschlichen Verderbnis reinwaschen wird. Sie wird die Altäre der falschen Götter umstürzen, wird Stein um Stein die Fundamente jenes Turms des Hochmuts und der Gottlosigkeit zerstören und wird jede falsche Lehre und jede verkehrte Philosophie auslöschen.

65. Doch diese Sintflut wird nicht nur aus Wasser bestehen wie einstens. Denn die Hand des Menschen hat alle Elemente gegen sich entfesselt, sowohl sichtbare, als auch unsichtbare. Er spricht sich selbst sein Urteil, straft und richtet sich selbst. (65, 31)

66. Die Naturreiche werden nach Gerechtigkeit rufen, und wenn sie entfesselt sind, werden sie bewirken, dass Teile der Erdoberfläche verschwinden und zu Meer werden, und dass Meere verschwinden und an ihrer Stelle Land auftaucht.

67. Die Vulkane werden ausbrechen, um die Zeit des Gerichts zu verkünden, und die ganze Natur wird in heftige Bewegung geraten und erschüttert werden.

68. Betet, damit ihr euch wie gute Jünger verhaltet, denn dies wird die passende Zeit sein, in der sich die trinitarisch-marianische Geistlehre in den Herzen ausbreitet. (60, 40 - 41)

69. Irrt euch nicht; denn bevor das sechste Siegel zu Ende geht, werden große Ereignisse eintreten: Die Sterne werden bedeutungsvolle Zeichen geben, die Nationen der Erde werden stöhnen, und von diesem Planeten werden drei Teile verschwinden und nur einer wird übrigbleiben, auf dem die Saat des Heiligen Geistes als neues Leben emporsprießen wird.

70. Die Menschheit wird dann ein neues Dasein beginnen, in einer einzigen Lehre, einer einzigen Sprache und einem einzigen Band des Friedens und der Brüderlichkeit vereint. (250, 53)

71. Ich spreche zu euch von dem Schmerz, den ihr verdient, den ihr immer mehr vermehrt, und der, wenn die Stunde gekommen ist, überbordet.

72. Ich würde meinen Kindern niemals einen solchen Kelch reichen. Aber in meiner Gerechtigkeit kann ich dennoch zulassen, dass ihr die Frucht eurer Bosheit, eures Stolzes und eurer Unbesonnenheit erntet, damit ihr reuig zu mir zurückkehrt.

73. Die Menschen haben meine Macht und meine Gerechtigkeit herausgefordert, als sie mit ihrer Wissenschaft den Tempel der Natur entweihten, in welchem alles Harmonie ist; und ihr Gericht wird nun unerbittlich sein.

74. Die Naturgewalten werden entfesselt sein, der Kosmos wird erschüttert werden und die Erde wird erzittern. Dann wird Entsetzen in den Menschen sein, und sie werden fliehen wollen, doch es wird kein Entkommen geben. Sie werden die entfesselten Kräfte bändigen wollen und werden es nicht vermögen. Denn sie werden sich schuldig fühlen und, ihre Vermessenheit und Torheit zu spät bereuend, werden sie den Tod suchen, um der Strafe zu entgehen. (238, 15 - 17)

75. Wenn die Menschen ihre Geistesgaben kennen würden – wieviele Leiden würden sie sich erleichtern! Aber sie haben es vorgezogen, blind oder träge zu bleiben, während sie Zeiten größten Schmerzes auf sich zukommen lassen.

76. Meine Lehre soll euch erleuchten, damit ihr euch jene großen Leiden erspart, die der Menschheit durch die Propheten vergangener Zeiten angekündigt wurden.

77. Nur in der Besserung eures Lebens könnt ihr jene Macht oder Fähigkeit finden, euch von der Auswirkung der entfesselten Elemente zu befreien. Denn nicht nur der Glaube oder das Gebet sind

die Waffen, die euch den Sieg über die Schicksalsschläge und Widrigkeiten des Lebens geben. Jener Glaube und jenes Gebet müssen von einem tugendsamen, reinen und guten Leben begleitet werden. (280, 14 - 15 +17)

78. Bald wird eine Zeit großer Ereignisse für die Welt beginnen. Die Erde wird beben, und die Sonne wird brennendheiße Strahlen auf diese Welt herabsenden, die ihre Oberfläche versengen. Die Kontinente werden von einem Pol zum anderen von Schmerz heimgesucht werden, der ganze Erdkreis wird gereinigt werden, und es wird kein Geschöpf geben, das nicht die Härte und die Sühne fühlt.
79. Doch nach diesem großen Chaos werden die Nationen die Ruhe zurückgewinnen, und die Naturkräfte werden sich beruhigen. Nach jener Sturmnacht, in der diese Welt lebt, wird der Regenbogen des Friedens erscheinen, und alles wird zu seinen Gesetzen, seiner Ordnung und Harmonie zurückfinden.
80. Von neuem werdet ihr den Himmel klar und die Felder fruchtbar sehen. Die Wasserläufe werden wieder ungetrübt und das Meer ruhig sein. Es wird Früchte auf den Bäumen und Blumen auf den Wiesen geben, und die Ernten werden überreich sein. Der Mensch, geläutert und gesund, wird sich wieder würdig fühlen und den Weg zu seinem Aufstieg und seiner Rückkehr zu mir geebnet sehen.
81. Jeder wird von Grund auf rein und geläutert sein, um würdig zu sein, das kommende neue Zeitalter mitzuerleben. Denn ich muss die neue Menschheit auf feste Fundamente gründen. (351, 66 - 69)

Gottes Liebesgerechtigkeit
82. Es naht die Stunde, in der sich das Gericht auf der Welt voll fühlbar macht. Jedes Werk, jedes Wort und jeder Gedanke werden gerichtet werden. Von den Mächtigen der Erde, die die Völker regieren, bis zu den Geringsten – sie alle werden auf meiner göttlichen Waage gewogen.
83. Doch verwechselt nicht Gerechtigkeit mit Vergeltung, noch Wiedergutmachung mit Strafe. Denn ich lasse nur zu, dass ihr die Früchte eurer Saat erntet und sie eßt, damit ihr an ihrem Geschmack und ihrer Wirkung erkennt, ob sie gut oder schädlich sind, ob ihr Gutes oder Schlechtes gesät habt.
84. Das durch menschliche Übeltat vergossene unschuldige Blut, die Trauer und die Tränen von Witwen und Waisen, des Armen, der Elend und Hunger erleidet – sie alle rufen nach Gerechtigkeit, und meine vollkommene und liebevolle, aber unerbittliche Gerechtigkeit kommt auf alle herab. (239, 21 - 23)

85. Meine Gerechtigkeit wird über jedes Geschöpf kommen und jedes menschliche Wesen berühren, so wie der Engel des Herrn über Ägypten kam und mein Gericht ausführte, bei dem sich nur jene retteten, welche ihre Tür mit dem Blut eines Lammes gekennzeichnet hatten.
86. Wahrlich, ich sage euch, in dieser Zeit wird jeder gerettet werden, der wacht und Glauben hat an das Wort und die Verheißungen des Heilands, des göttliches Lammes, das sich opferte, um euch beten zu lehren und euch lehrte mit vollkommener Liebe die Aufgaben eures Sühneweges zu erfüllen. Denn mein Blut wird euch wie ein Mantel aus Liebe beschützen. Doch wer nicht wacht, wer nicht glaubt oder wer lästert, der wird heimgesucht werden, damit er aus seiner Lethargie erwacht. (76, 6 - 7)

87. Wenn aus dem Innersten der Menschen der Hilfeschrei zu mir empordringt, der mir sagt: „Vater unser, unser Heiland, komm zu uns, wir verderben“, dann werde ich sie meine Gegenwart fühlen lassen, werde ihnen mein unendliches Erbarmen offenbaren und es ihnen ein weiteres Mal beweisen. (294, 40)

88. Der gewohnheitsmässige Ablauf eures Lebens wird plötzlich von starken Stürmen gepeitscht werden. Aber danach wird in der Unendlichkeit das Licht eines Sterns aufleuchten, dessen Strahlen

den Frieden, das Licht und die Ruhe schenken werden, die der inkarnierte Geist zum Nachdenken über die Ewigkeit benötigt. (87, 52)

Die Wirkung des Gerichts

89. Wenn es den Anschein hat, dass für den Menschen alles aus ist, der Tod gesiegt hat oder das Böse triumphiert, werden sich aus der Finsternis die Wesen zum Licht erheben. Vom Tod werden sie zum wahren Leben auferstehen, und aus dem Abgrund des Verderbens werden sie sich aufrichten, um das ewige Gesetz Gottes zu befolgen.

90. Nicht alle werden den Abgrund kennenlernen. Denn manche waren darauf bedacht, sich von jenem Krieg der Leidenschaften, des Ehrgeizes und des Hasses fernzuhalten, und haben nur am Rande des neuen Sodom gelebt. Und andere, die viel gesündigt haben, werden rechtzeitig innehalten, und durch ihre zeitige Reue und völlige Erneuerung werden sie sich viele Tränen und viel Schmerz ersparen. (174, 53 - 54)

91. Von jener ganzen moralischen und materiellen Struktur der Menschheit wird „kein Stein auf dem anderen bleiben“. Denn damit auf dieser Erde der neue Mensch erscheint, ist es unumgänglich, dass jeder Schandfleck getilgt, jede Sünde beseitigt und nur das übriggelassen wird, was guten Samen enthält.

92. Der Lichtglanz meiner Gegenwart und meiner Gerechtigkeit wird auf dem ganzen Erdkreis wahrgenommen werden, und angesichts jenes Lichts werden die Götzenbilder stürzen, werden die gewohnten Traditionen der Vergessenheit anheimfallen, und die unfruchtbaren Riten aufgegeben werden. (292, 33 - 34)

93. Eine einzige Tür wird für die Rettung des Menschen offen bleiben: die der Vergeistigung. Wer sich retten will, wird seinen Hochmut, seine falsche Größe, seine niederen Leidenschaften, seine Selbstsucht aufgeben müssen.

94. Sehr bitter wird der Kelch sein, den die Menschen in der großen Schlacht werden trinken müssen. Dennoch sage ich euch: wohl denen, die von jenem Kelch trinken und dann als Geläuterte die Erde verlassen. Denn wenn sie in anderen Körpern auf diese Welt zurückkehren, wird ihre Botschaft von Licht, von Frieden und Weisheit durchdrungen sein. (289, 60 - 61)

95. Noch sind die letzten Gefechte mit ihren Bitternissen und die letzten Wirbelstürme nicht eingetroffen. Noch steht aus, dass alle Kräfte in Aufruhr geraten, und die Atome in einem Chaos herumwirbeln, damit nach alle dem eine Lethargie, eine Erschöpfung, eine Traurigkeit und ein Ekel eintritt, die den Anschein des Todes erwecken.

96. Doch dies wird die Stunde sein, in der in den empfindsam gewordenen Gewissen der vibrierende Widerhall einer Posaune vernommen wird, der euch vom Jenseits aus ankündigt, dass unter den Menschen guten Willens das Reich des Lebens und des Friedens naht.

97. Bei jenem Schall werden die Toten auferstehen und Reuetränen vergießen, und der Vater wird sie als die verlorenen Söhne empfangen, die von der langen Reise ermüdet und vom großen Kampf ermattet sind, und wird ihren Geist mit dem Kuss der Liebe besiegeln.

98. Von diesem Tage an wird der Mensch den Krieg verabscheuen. Er wird den Hass und den Groll aus seinem Herzen verjagen, wird die Sünde verfolgen und ein Leben der Wiedergutmachung und des Wiederaufbaus beginnen. Viele werden sich von einem Licht inspiriert fühlen, das sie zuvor nicht schauten, und werden aufbrechen, um eine Welt des Friedens zu schaffen.

99. Es wird erst der Anfang der Zeit der Gnade sein, des Zeitalters des Friedens.

100. Die Steinzeit liegt bereits weit zurück. Das Zeitalter der Wissenschaft wird auch vorübergehen, und dann wird unter den Menschen das Zeitalter des Geistes erblühen.

101. Der Brunnquell des Lebens wird große Geheimnisse offenbaren, damit die Menschen eine Welt errichten, die stark ist in der Wissenschaft des Guten, in der Gerechtigkeit und in der Liebe. (235, 79 - 83)

XIII WANDLUNG DER WELT UND ANNERKENNUNG DES GEISTWERKES

Kapitel 56 - Sieg und Anerkennung des Geistwerkes

Die Verbreitung der Geistlehre

1. Mein Gesetz wird in dieser Zeit die Arche der Errettung sein. In Wahrheit sage ich euch: Wenn die Wasser der Sintflut von Schlechtigkeiten, von Schmerzen und Elend entfesselt sind, werden die Menschen anderer Nationen in langen Zügen zu diesem Land kommen, von seiner Vergeistigung, seiner Gastfreundschaft und seinem Frieden angezogen. Und wenn sie diese Offenbarung kennengelernt haben und an das glauben, was ich bei meinem neuerlichen Kommen als Heiliger Geist gesprochen habe, werde ich auch sie Israeliten nach dem Geist nennen.
2. Unter diesen Menschenmengen werden meine Sendboten sein, die ich zu ihren Völkern zurückkehren lassen werde, um ihren Brüdern die göttliche Botschaft meines Wortes zu bringen.
3. Doch nicht alle werden zu dieser Nation kommen, um die Lehre kennenzulernen, die ich euch brachte, denn viele werden sie geistig empfangen. (10, 22)

4. Ihr alle werdet den Frieden empfangen, wie ihr ihn euch verdient habt; doch ich verheiße euch bessere Zeiten.
5. Nach der Reinigung, die auf Erden geschehen muss, werden von mir ausgesandte Menschen auftreten, tugendsame Geister mit großen Missionen, um die gehorsame Menschheitsfamilie zu schaffen.
6. Vier Generationen nach der euren werden noch vergehen, bis meine Lehre sich über den Erdkreis ausbreitet und schöne Früchte erntet. (310, 50)

Der Kampf um die Anerkennung des neuen Wortes

7. Heute ist es eine kleine Schar, die mich umgibt, aber morgen werden es unermessliche Menschenmengen sein, die sich um mich scharen. Unter ihnen werden die Pharisäer, die Heuchler herbeikommen und Irrtümer in meiner Lehre suchen, um die Meinung der großen Masse gegen mein Werk aufzuhetzen. Sie wissen nicht, dass – bevor sie noch mein Werk ausforschen – sie selbst durchschaut sein werden. (66, 61)

8. Seinerzeit richteten mich drei Richter: Annas, Pilatus und Herodes, und das Volk vollzog an mir den Urteilsspruch. Jetzt sage ich euch, dass viele meine Richter sind, und noch größer ist die Zahl derer, die mir in dieser Zeit Schmerzen zufügen werden.
9. Aber je mehr die Menschen mein Gesetz und meine Lehre verabscheuen – wenn diese am meisten verfolgt und abgelehnt wird, wird die Stimme der Glaubensmenschen erschallen, denn es wird nicht dasselbe geschehen wie in der Zweiten Zeit; Jetzt werde ich nicht allein sein. (94, 67)

10. Es wird eine kurze Zeitspanne geben, in der mein in dieser Zeit gegebenes Wort dem Anschein nach vom Antlitz der Erde verschwunden ist.
11. Dann werden die Menschen darangehen, spirituelle Lehren zu erfinden, neue Gesetze und Gebote zu lehren. Sie werden sich Meister, Apostel, Propheten und Gottgesandte nennen, und ich werde sie eine Zeitlang sprechen und säen lassen. Ich werde sie ihr Saatkorn anbauen lassen, damit sie, wenn sie die Frucht ernten, erfahren, was sie gesät haben.
12. Die Zeit und die Naturgewalten werden über ihre Saaten hinweggehen, und ihre Schritte werden für jedes dieser Menschenkinder wie ein Gericht sein.
13. Es ist notwendig, dass die Welt den Betrug kennenlernt, damit sie die Wahrheit erkennt. Dann werden die Wahrheit und die Lebensessenz, die ich euch in dieser Zeit übergab, unter den Menschen wieder in ihrer ganzen Lauterkeit und Spiritualität auferstehen. (106, 9 - 10)

Die Macht der Lehre des Heiliges Geistes

14. Ein neues Zeitalter ist für die Menschheit angebrochen. Es ist das Zeitalter des Lichts, dessen Gegenwart auf dem geistigen Weg aller Menschen einen Höhepunkt darstellen wird, damit sie erwachen, nachdenken, sich der schweren Last ihrer Traditionen, ihres Fanatismus und ihrer Irrtümer entledigen, um sich danach zu einem neuen Leben zu erheben.

15. Die einen früher und die anderen später, so werden nach und nach alle Religionen und Sekten zu dem unsichtbaren Tempel gelangen. Zum dem Tempel des Heiligen Geistes, welcher in meinem Werke gegenwärtig ist, unverrückbar wie eine Säule, die sich ins Unendliche erhebt, in Erwartung der Menschen aller Völker und Geschlechter.

16. Wenn alle in das Innere meines Heiligtums eingetreten sind, um zu beten und sich zu versenken, werden die einen wie die anderen die gleiche Erkenntnis meiner Wahrheit erlangen. Wenn daher einmal dieser Höhepunkt auf dem Weg vollendet ist, werden alle im gleichen Gesetz vereint sich erheben und ihren Vater in der gleichen Art und Weise verehren. (12, 94 - 96)

17. Gemeinsam mit dem Volk, das ich heranbilde und das ich der Dunkelheit und Unwissenheit entriss, werde ich die Prophezeiungen erfüllen, die in vergangenen Zeiten gegeben wurden. Angesichts meiner Beweise und Wunder wird die Welt erzittern, und die Theologen und Ausleger der Prophezeiungen werden ihre Bücher verbrennen und sich innerlich bereiten, um diese Offenbarung zu studieren. Menschen mit Titeln, Männer der Wissenschaft, Menschen mit Zepter und Krone werden innehalten, um meine Lehre zu vernehmen, und viele werden sagen: „Christus, der Retter ist wiedergekommen!“ (84, 60)

18. Wahrlich, ich sage euch, mein Wort wird das Gepräge eurer gegenwärtigen Welt und eures ganzen Lebens umwandeln.

19. Für die Menschen der heutigen Zeit sind die Welt und ihre Vergnügungen der Sinn ihres Lebens. Doch bald werden sie den Geist höher bewerten als den Körper, und den Körper höher als die Kleidung, und statt den weltlichen Herrlichkeiten nachzulaufen, werden sie die Unsterblichkeit des Geistes suchen.

20. Anfangs wird es Fanatismus um des Geistigen willen geben, das Streben danach wird ins Extreme gesteigert werden. Doch hernach werden sich die Herzen beruhigen und die Vergeistigung wird voll Wahrheit und Lauterkeit erblühen. (82, 30 - 31)

21. Meine Lehre wird große Umwälzungen auf der Welt hervorrufen. Es wird große Wandlungen in den Sitten und Ideen geben, und selbst in der Natur werden Veränderungen eintreten. All dies wird den Beginn eines neuen Zeitalters für die Menschheit anzeigen, und die Geister, die ich in Kürze auf die Erde senden werde, werden von all diesen Prophezeiungen sprechen. Sie werden mein Wort erläutern und die Werke beschreiben, um bei der Wiederherstellung und Aufwärtsentwicklung dieser Welt mitzuhelfen. (152, 71)

22. Ein neues Lied wird dem Geist all jener entspringen, die mich nicht schauen konnten und die mich schließlich doch sahen, weil sie mich trotz ihrer Unvollkommenheiten suchten; und ihr wisst ja, dass, wer mich sucht, mich immer findet.

23. Was die betrifft, die mich geleugnet haben, die mich gemieden haben, die meinen Namen verschwiegen haben, die meine Gegenwart nicht wahrhaben wollen, so werden diesen auf ihrem Wege jene Prüfungen zuteil werden, die ihnen die Augen öffnen und sie gleichfalls die Wahrheit schauen lassen. (292, 35 - 36)

24. Wie ein reißender Strom, der alles mit sich fortreißt, so wird die Flut sein, die die spiritualistischen Menschenmassen bilden werden – eine Flut, die niemand wird aufhalten können, weil ihre Gewalt unüberwindlich sein wird. Und derjenige, der sich ihrem Lauf als Hindernis in den Weg stellen möchte, wird von der Strömung mitgerissen werden.

25. Wer auf Erden könnte die Macht haben, die Entwicklung der Geister oder den Vollzug der Ratschlüsse Gottes aufzuhalten? Niemand. Das einzige Wesen mit absoluter Macht und Gerechtigkeit ist euer Vater, und er hat bestimmt, dass jeder Geist zur Vollkommenheit fortschreitet.
26. Wenn meine göttlichen Gesetze von den Menschen für kurze Zeit missachtet wurden, so werde ich dafür sorgen, dass meine Stimme wie der Schall einer lauten Glocke selbst von den für das geistige Leben Toten vernommen wird. (256, 40 - 42)

27. Wenn die Menschheit dann meine Unterweisung kennt und ihren Sinngehalt erfasst, wird sie ihr Vertrauen in sie setzen und sich in dem Glauben bestärken, dass sie der sichere Weg, der Führer für jeden Menschen ist, der in Gerechtigkeit, in Liebe und in Ehrerbietung gegenüber seinen Nächsten leben möchte.
28. Wenn diese Lehre im Herzen der Menschen Fuß fasst, wird sie das Familienleben erhellen, indem sie die Eltern in der Tugend bestärkt, die Ehen in der Treue, die Kinder im Gehorsam, und die Lehrer wird sie mit Weisheit erfüllen. Die Regierenden wird sie großmütig machen, und die Richter dazu inspirieren, wahre Gerechtigkeit auszuüben. Die Wissenschaftler werden sich erleuchtet fühlen, und dies Licht wird ihnen große Geheimnisse zum Wohl der Menschheit und für deren geistige Entwicklung offenbaren. Auf diese Weise wird ein neues Zeitalter des Friedens und des Fortschritts beginnen. (349, 35)

Die Erkenntnis der Wiederkunft Christi
29. Wenn der Mensch in die tiefste Tiefe des Abgrunds versunken ist und erschöpft vom Kämpfen und Leiden nicht einmal mehr die Kraft hat, sich selbst zu retten, wird er verwundert erleben, wie der Tiefe seiner eigenen Schwäche, seiner Verzweiflung und Enttäuschung eine unbekannte Kraft entspringt, die aus dem Geist stammt. Wenn dieser sich bewusst wird, dass die Stunde seiner Befreiung gekommen ist, wird er die Flügel ausbreiten und sich über die Trümmer einer Welt der Eitelkeiten, der Selbstsucht und der Lüge erheben und sagen: „Dort ist Jesus, der Verschmähte. Er lebt. Vergeblich haben wir ihn auf Schritt und Tritt und tagtäglich zu töten gesucht. Er lebt und kommt, um uns zu retten und uns seine ganze Liebe zu schenken“. (154, 54)

30. Wahrlich, ich sage euch, wenn einstmals selbst Könige sich über die Armseligkeit, in der ich geboren wurde, wunderten, so wird es in dieser Zeit gleichfalls ein Staunen darüber geben, wenn alle das armselige Milieu erfahren, das ich wählte, um euch mein Wort zu bringen. (307, 52)

31. Derzeit befindet sich die Menschheit in der Vorbereitungsphase. Es ist meine Gerechtigkeit, die in ihr am Werke ist, ohne dass die Menschen es bereits bemerken. Denn in ihrem Stolz, in ihrem hochmütigen Materialismus schreiben sie alle Ereignisse ihres Lebens, die für sie unabwendbar sind, dem Zufall zu.
32. Aber bald wird mein Ruf zu den Herzen gelangen, und dann werden sie sich mir reuevoll nahen und mich bitten, dass ihnen ihr Hochmut und ihre Fehler vergeben werden.
33. Dies wird die Kreuzesstunde für den Geist des Menschen sein, in der er für kurze Zeit eine absolute Leere erlebt nach seinen großen Enttäuschungen, wenn er das Falsche seiner Selbstherrlichkeit, die Hinfälligkeit seiner Macht, das Irrtümliche seiner Ideologien feststellt.
34. Doch dieser Zustand der Verwirrtheit wird nicht lange andauern, weil dann meine Sendboten vorangehen und meine neue Botschaft verbreiten werden.
35. Noch einmal wie in vergangenen Zeiten, in denen die Botschafter meiner Lehre vom Osten hinauszogen und die Kenntnis meines Wortes in den Westen brachten, so wird die Welt zu dieser Zeit wiederum meine Boten sehen, wie sie den Völkern und den Heimen das Licht dieser Botschaft bringen.
36. Wird es den Menschen befremdlich erscheinen, dass nun das Licht von Westen nach Osten geht? Werden sie deswegen die Botschaft nicht anerkennen, die ihnen meine Boten in meinem Namen bringen? (334, 42 - 45)

37. Es gibt ganze Rassen, die mich nicht anerkennen. Es gibt Völker, die sich hartnäckig von meinen Gesetzen entfernen, die meine Lehre nicht kennenlernen wollen, die sich ihr widersetzen, weil sie sie für unzeitgemäß halten.
38. Es sind die, die mich nicht verstanden haben, die auf den irdischen Freiheiten bestehen. Es sind auch solche, die oftmals das Gute aus eigenem Vorteil heraus tun und nicht aus Hochherzigkeit.
39. Doch jedem Volk und jeder Rasse sind meine Gerechtigkeit und Prüfungen zugedacht. Und diese treffen Tag für Tag ein, um deren Herzen und Geister schließlich fruchtbar zu machen, als ob es bestellbare Felder wären, und um nach ihrer Bearbeitung den Samen in sie zu legen, das ewige Saatkorn meiner Liebe, meiner Gerechtigkeit und meines Lichts.
40. Jene Völker werden von mir mit Liebe sprechen, jene Rassen werden dann ihre Hoffnung auf mich setzen, und in den Geisten aller Völker dieser Menschheit werden Jubellieder erklingen, Chöre des Lobpreises und der Liebe zum einzigen Herrn aller Menschen. (328,12)

Kapitel 57 – Wandel auf allen Gebieten des menschlichen Lebens

Neue und tiefere Erkenntnisse

1. Es naht die Zeit, in der die geistigen Offenbarungen den Menschen den lichtvollen Pfad enthüllen werden, damit sie die Geheimnisse kennenlernen, die im Schoß der Schöpfung verborgen sind.
2. Das Licht meines Geistes wird euch die Art offenbaren, wie die wahre Wissenschaft zu erwerben ist, die dem Menschen ermöglicht, von den ihn umgebenden Geschöpfen und von den Naturkräften der Schöpfung anerkannt zu werden und Gehorsam zu erlangen. Somit geht mein Wille in Erfüllung, dass der Mensch sich die Erde untertan machen soll. Doch dies wird erst eintreten, wenn der durch das Gewissen erleuchtete Geist des Menschen den Schwächen der Materie seine Macht und sein Licht auferlegt hat. (22, 19)

3. Schon ist der Tag nahe, an dem die Menschen die Bedeutung begreifen, die der Geist hat. Denn viele, die sich gläubig wähnen, glauben nicht, und andere, die zu sehen vermeinen, sehen nicht. Doch wenn sie einmal die Wahrheit erfassen, werden sie erkennen, dass es kindisch, ungerecht und unvernünftig wäre, eine Wesenheit, die einem anderen Leben angehört, weiterhin mit Früchten der Welt zu nähren.
4. Dann werden sie das Licht in den Religionen suchen, und in ihrer Angst und ihrem quälenden Verlangen, die Wahrheit zu finden, werden sie das Falsche der Lehren abschaffen und alles Oberflächliche und Äußerliche ausmerzen, das sie in den verschiedenen Kulten finden, bis sie den göttlichen Wesenskern entdecken. (103, 42)

5. Die Menschheit wird es gewiss überdrüssig werden, weiterhin Hass, Gewalt und Selbstsucht zu säen. Jeder Same des Hasses, den sie sät, wird sich in einer solchen Weise vervielfältigen, dass ihre Kräfte nicht ausreichen werden, um ihre Ernte einzubringen.
6. Dieses unvorhergesehene und über ihre menschliche Macht gehende Ergebnis wird sie auf ihrem atemberaubenden und wahnwitzigen Lauf aufhalten. Danach werde ich in allen Herzen ein Wunder vollbringen, indem ich dort Nächstenliebe erblühen lasse, wo es nur Egoismus gab.
7. Die Menschen werden mir wieder alle Vollkommenheit, Allwissenheit und höchste Gerechtigkeit zuerkennen. Sie werden sich erinnern, dass Jesus sagte: „Kein Blatt vom Baum bewegt sich ohne den Willen des Vaters“. Denn heute bewegen sich nach Meinung der Welt das Blatt vom Baum, die Lebewesen und die Sterne zufällig. (71, 30)

8. Wenn meine Stimme sich in geistiger Weise in der Menschheit vernehmen lässt, werden die

Menschen etwas vibrieren fühlen, das immer in ihnen gewesen ist, obschon es sich nicht in Freiheit äußern konnte. Es wird der Geist sein, der - durch die Stimme seines Herrn ermutigt- sich aufrichtet und auf meinen Ruf antwortet.

9. Dann wird ein neues Zeitalter auf Erden beginnen. Denn ihr werdet das Leben nicht mehr von unten aus betrachten, sondern es von den Höhen eurer geistigen Erhebung aus schauen, erkennen und genießen. (321, 38 - 39)

10. Erst wenn nicht mehr der Verstand den Geist zur Beobachtung und Vertiefung in die Wissenschaft veranlasst, sondern der Geist den Verstand erhebt und anleitet, wird der Mensch das entdecken, was ihm derzeit unerforschlich erscheint, und das dennoch dazu bestimmt ist, ihm offenbart zu werden, sobald er seine Intelligenz vergeistigt hat. (295, 37)

11. Ich habe euch gesagt, dass der Zeitpunkt kommen wird, an dem das Licht an allen Orten, in allen Ländern, auf allen Kontinenten erscheint. Jenes Licht wird der geistigen Schulung des Menschen entsprechend erstrahlen. Doch durch dasselbe wird sich eine neue und zutreffendere Vorstellung von der Schöpfung bilden, ein neuer Begriff von Spiritualität. Auf diese Weise wird eine neue Etappe geistiger Entwicklung beginnen. (200, 41)

12. Wenn die Menschen dahin gelangen, in der Liebe universell zu denken, wird jeder danach trachten, sich zu vervollkommnen, den anderen besser gerecht zu werden und zu dienen. Jede Furcht vor Strafe wird überflüssig sein, der Mensch wird die Gesetze nicht aus Furcht, sondern aus Überzeugung befolgen. Dann erst wird sich die Menschheit geistig und intelligenzmässig entwickelt haben. (291, 25)

13. Wenn dieser mein Same im Herzen der Völker, die die Menschheit bilden, aufgegangen ist, wird es im Leben der Menschen einen absoluten Wandel geben. Wie groß wird der Unterschied sein, den sie sowohl in ihrem menschlichen Leben, als auch in ihrer geistigen Gottesverehrung zeigen, wenn man den Vergleich zieht, zwischen der Art zu leben, zu glauben, anzubeten, zu kämpfen und zu denken der Menschen früherer Zeiten und denen, die die Spiritualität leben.

14. Von jener Zeit des Fanatismus, der Abgötterei, der Vermaterialisierung und absurder Glaubensdogmen wird kein Stein auf dem anderen bleiben. Alle Irrtümer, die eure Vorfahren und ihr selbst jenen kommenden Generationen vermacht, werden zerstört werden. Alles, was keine Essenz des Guten und Wahren in sich trägt, wird nicht überdauern. Aber alles Gute, das ihr geerbt habt, werden sie bewahren.

15. Diese Lehre, die in einer geistigeren Form als in den vergangen Zeiten dargestellt ist, wird unter den Menschen, Völkern, Kirchen und Sekten kämpfen müssen, um sich durchzusetzen und Fuß zu fassen. Doch sobald die kurze Zeit der Verwirrtheit vorüber ist, wird der Friede zu den Menschen kommen, und sie werden jubeln, wenn sie meinem Wort den Sinngehalt entnehmen, den es schon immer in sich barg.

16. Die Vorstellungen über meine Göttlichkeit, über das Geistig Leben und über den Zweck eures Daseins wird in die richtigen Bahnen gelenkt werden, weil jeder Mensch ein guter Ausleger all dessen sein wird, was euch bildlich oder in Gleichnissen, von eurem Meister, seinen Boten und Propheten in Gleichnissen gesagt worden ist.

17. Jene Ausdrucksweise wurde von den Menschen nur zum Teil verstanden. Es war die Unterweisung, die ihrer zunehmenden geistigen und verstandesmäßigen Fassungskraft entsprechend für sie bestimmt war. Aber da sie gleich alles wissen wollten, verstrickten sie sich in immer mehr Widersprüche und falsche Vorstellungen, weil sie dem, was nur in geistiger Weise gedeutet werden konnte, materielle Auslegungen gaben. (329, 22 - 26)

Aufklärung durch gottgesandte Menschen

18. Ich habe euch versprochen, Geister großen Lichts zu senden, die unter euch leben sollen. Diese warten nur auf den Zeitpunkt, um sich der Erde zu nähern, zu inkarnieren und eine große Mission

der Wiederherstellung zu erfüllen.
19. Wenn jene Geister dann auf dieser Welt leben – was werdet ihr sie lehren müssen? Wahrlich, ich sage euch: Nichts! Denn sie werden kommen, um zu lehren, nicht um zu lernen.
20. Ihr werdet erstaunt sein, sie von Kindheit an über tiefgründige Dinge sprechen zu hören, mit Wissenschaftlern und Theologen Gespräche führen zu sehen, wobei sie die Erwachsenen durch ihre Erfahrung in Erstaunen setzen und den Kindern und Jugendlichen den rechten Weg ans Herz legen.
21. Wohl dem Heim, das in seinem Schoß einen dieser Geister empfängt. Wie schwer werden die Sühnelasten sein, die sich jene zuziehen, die die Auftragserfüllung meiner Boten zu verhindern suchen! (238, 30 - 31)

22. Ich sage euch noch einmal, dass es euch auf der Welt nicht an Menschen mangeln wird, die mit großem Licht ausgestattet sind, die euren Weg erhellen und euer Leben mit Liebe besäen.
23. Immer hat die Menschheit die Gegenwart jener Menschen auf Erden gehabt, doch es kommen Zeiten, in denen große Legionen hoher Lichtgeister zur Welt kommen, die die falsche Welt beseitigen werden, die ihr geschaffen habt, um eine neue aufzurichten, in der man Frieden atmet und die Wahrheit regiert.
24. Sie werden unter der Bosheit der Menschen viel zu leiden haben. Doch dies ist nichts Neues, da keiner der Boten Gottes der Verfolgung, dem Spott und Anfeindungen entgangen ist. Sie müssen zur Welt kommen und auf ihr wohnen, weil ihre Gegenwart auf Erden notwendig ist.
25. Sie werden kommen und die Herzen der Menschen liebevoll ansprechen. Ihr Wort, von der Gerechtigkeit des Vaters durchdrungen, wird den Hochmut und den Stolz all derer treffen, die das Kleid der Demut ihres Geistes durch das Prachtgewand der Eitelkeit, des Hochmuts, der falschen Macht und falscher Herrlichkeit ersetzt haben.
26. Diese werden die ersten sein, die sich erheben und mit vor Zorn zitterndem Finger auf meine Boten zeigen werden. Aber dies wird dazu dienen, dass meine Diener in jeder Prüfung, der sie unterworfen werden, große Zeugnisse der Wahrheit geben können, die sie zur Welt mitgebracht haben.
27. Ihr wisst derzeit nicht, auf welchen Wegen des menschlichen Lebens sie in Erscheinung treten werden. Doch ich sage euch, dass die einen im Schoß der großen Religionsgemeinschaften erscheinen werden. Diese werden für die Einigung und geistige Harmonie aller Menschen kämpfen.
28. Andere werden sich unter den Wissenschaftlern erheben und mit der Frucht ihrer Inspirationen zeigen, dass der wahre Endzweck der Wissenschaft die geistige Vervollkommnung des Menschen ist, und nicht seine Verelendung und Vernichtung.
29. So werden in allen Lebensbereichen meine Diener zutage treten, die mein Gesetz im Herzen tragen und mit Worten und Werken all das bestätigen werden, was ich in dieser Zeit zu euch gesprochen habe. (255, 43 - 47)

Die Wandlung des Menschen
30. Ich kündige euch prophetisch eine neue Welt und eine vergeistigte Menschheit an, doch wenn dies Wort bekannt wird, wird es wiederum nicht geglaubt werden.
31. Generation um Generation wird vergehen, der Hochmut der Menschen wird Unwetter und Überschwemmungen, Seuchen und Plagen entfesseln, und das Wehgeschrei der Menschheit wird den Weltraum erschüttern.
32. Doch nach alle dem werden die neuen Erdenbewohner ein Leben der Selbstbetrachtung und der Vergeistigung beginnen und dabei den unermesslichen Schatz an Erfahrung nutzen, den die vergangenen Generationen ihnen vermachten, und der göttliche Same wird zu keimen beginnen.
33. In jedem Geist existiert der göttliche Keim, da er aus mir hervorgegangen ist. Und so, wie eure Kinder die Züge oder den Charakter ihrer Eltern erben, so werden die Geister schließlich das offenbaren, was sie von ihrem himmlischen Vater geerbt haben: die Liebe. (320, 9 - 11)

34. Nach der neuen Sintflut wird der Regenbogen erstrahlen als Symbol des Friedens und des neuen Bundes, den die Menschheit geistig mit ihrem Herrn schließen wird.

35. Ihr müsst euch auf einen schweren Kampf gefasst machen, denn ihr alle werdet gegen den Drachen des Bösen kämpfen müssen, dessen Waffen der Ehrgeiz, der Hass, die irdische Macht, die Zügellosigkeit, die Eitelkeit, die Selbstsucht, die Lüge, die Vergötzung und der Fanatismus sind – alles Mächte des Bösen, die aus dem menschlichen Herzen geboren wurden, gegen die ihr mit großem Mut und Glauben werdet kämpfen müssen, bis ihr sie besiegt habt.
36. Wenn der Drache eurer Leidenschaften durch eure Waffen des Lichts getötet worden ist, wird vor den Augen der Menschen eine neue Welt in Erscheinung treten – eine neue Welt, obwohl es diesselbe ist; aber sie wird schöner erscheinen. Denn dann werden die Menschen sie für ihr Wohlergehen und ihren Fortschritt nutzen, indem sie all ihrem Tun ein Ideal der Vergeistigung einflößen.
37. Die Herzen werden sich veredeln, der Verstand der Menschen wird erleuchtet sein, der Geist wird sein Dasein bezeugen können. Alles Gute wird gedeihen, alles Erhebende wird als Saat für die menschlichen Werke dienen. (352, 61 - 64)

38. Bis in den Abgrund ist der Mensch gesunken, und bis dorthin hat ihn das Gewissen begleitet in Erwartung des geeigneten Zeitpunkts, um Gehör zu finden. Bald wird diese Stimme sich in der Welt mit einer so großen Gewalt vernehmen lassen, wie ihr es euch jetzt noch nicht vorstellen könnt.
39. Doch dies wird die Menschheit dazu bringen, aus ihrem Abgrund des Hochmuts, des Materialismus und der Sünde emporzusteigen, um sich in den Tränenströmen ihrer Reue zu waschen und damit zu beginnen, sich auf dem Weg der Vergeistigung aufwärts zu entwickeln.
40. Ich werde allen meinen Kindern beistehen, denn ich bin die Auferstehung und das Leben, das die Toten aus ihrem Grab emporhebt.
41. In diesem Leben, das ich der Menschheit heute anbiete, werden die Menschen meinen Willen tun und aus Liebe auf die Willensfreiheit verzichten, überzeugt davon, dass, wer den Willen des Vaters tut, weder ein Knecht noch ein Sklave ist, sondern ein wahres Kind Gottes. Dann werdet ihr das wahre Glück und den vollkommenen Frieden kennenlernen, welche die Frucht der Liebe und der Weisheit sind. (79, 32)

42. Ich sage euch, in dieser Dritten Zeit wird – auch wenn es euch unmöglich erscheint – die Erneuerung und die Rettung der Menschheit nicht schwierig sein, da das Werk der Erlösung ein göttliches Werk ist.
43. Meine Liebe wird es sein, die die Menschen auf den Weg des Lichts und der Wahrheit zurückbringt. Meine Liebe, die subtil in jedes Herz eindringt, jeden Geist liebkost, sich durch jedes Gewissen bekundet, wird die harten Felsen in empfindsame Herzen verwandeln, wird aus den materialistischen Menschen vergeistigte Wesen und aus den hartgesottenen Sündern Menschen des Guten, des Friedens und des guten Willens machen.
44. Ich spreche so zu euch, weil niemand besser als ich die Entwicklung eures Geistes kennt, und ich weiß, dass der heutige Mensch trotz seines großen Materialismus, seiner Liebe zur Welt und seinen bis zur größten Sünde entwickelten Leidenschaften nur dem Anschein nach dem Fleisch und dem materiellen Leben verfallen lebt. Ich weiß: sobald er in seinem Geist die liebevolle Berührung meiner Liebe fühlt, wird er schnell zu mir kommen, um sich seiner Last zu entledigen und mir auf dem Weg der Wahrheit zu folgen, den zu gehen er unbewusst so sehr ersehnt. (305, 34 - 36)

45. Seid wachsam, und ihr werdet Zeugen der Bekehrung derer sein, die mich verleugnet hatten, wie ihr auch die Rückkehr derer erleben werdet, die sich vom wahren Weg entfernt hatten.
46. Wissenschaftler, die ihr Leben der Suche nach Elementen und Kräften der Zerstörung widmeten, werden, wenn sie fühlen, dass ihr Gericht näherrückt, zum Weg der Wahrheit zurückkehren, um ihre letzten Tage dem moralischen und materiellen Wiederaufbau der Welt zu widmen.
47. Andere, die in ihrem Hochmut versucht haben, meinen Platz in den Geistern einzunehmen, werden von ihren Thronsesseln herabsteigen, um mir in der Demut nachzueifern. Und auch

Menschen, die einst die Völker aufwiegelten und Kriege entfesselten, werden ihre Verbrechen erkennen und sich angstvoll um den Frieden der Menschen bemühen. (108, 39)

48. Wenn mein Licht in alle Herzen gedrungen ist und die Menschen, die die Völker führen, die sie unterweisen, und alle, die die wichtigsten Aufgaben zu erfüllen haben, sich von jenem höhereren Licht, welches das Gewissen ist, leiten und inspirieren lassen, dann könnt ihr einander trauen, dann könnt ihr euren Brüdern vertrauen, weil mein Licht in allen sein wird, und in meinem Licht wird meine Gegenwart und meine Liebesgerechtigkeit walten. (358, 29)

49. Meine Unterweisung wird von der Menschheit erneut vernommen werden; doch nicht, weil mein Gesetz zu den Menschen zurückgekehrt ist; denn es war immer in ihren Geist geschrieben. Die Menschen werden es sein, die zum Wege des Gesetzes zurückkehren.
50. Diese Welt wird ein Ebenbild des verlorenen Sohnes meines Gleichnisses sein. Wie dieser, wird sie gleichfalls den Vater an seinem Ort auf sie wartend finden, um sie mit Liebe zu umarmen und zum Essen an seinen Tisch zu setzen.
51. Noch ist die Stunde der Rückkehr dieser Menschheit zu mir nicht gekommen. Noch ist ihr ein Teil ihres Erbes geblieben, den sie in Festen und Vergnügungen verprassen wird, bis sie nackt, hungrig und krank ist, um dann den Blick zu ihrem Vater zu erheben.
52. Es ist nötig, den Menschen, die den Gütern der Welt nachjagen, noch einige Augenblicke zu gewähren, damit ihre Enttäuschung dann vollkommen ist; damit sie sich schließlich davon überzeugen, dass das Gold, die Macht, die Titel und die Vergnügungen des Fleisches ihnen niemals den Frieden und das Wohlergehen ihres Geistes geben werden.
53. Die Stunde der Selbstprüfung im Licht des Gewissens naht für die ganze Menschheit. Da werden die Gelehrten, Theologen, Wissenschaftler, die Machthaber, die Reichen und die Richter sich fragen, worin die geistige, moralische oder materielle Frucht bestand, die sie geerntet haben, um sie den Menschen zu essen geben zu können.
54. Nach diesem Zeitpunkt werden viele zu mir zurückkehren, weil sie erkennen, dass trotz des Ansehens, das sie auf Erden genossen, ihnen etwas fehlte, um die Leere auszufüllen, in die ihr Geist geraten war, welcher sich nur von den Früchten des geistigen Lebens nähren kann. (173, 19 - 20 , 57 - 58)

55. Aus den Menschen von heute ohne Spiritualität und Liebe werde ich die durch mein Wort schon so oft prophezeiten Generationen hervorgehen lassen. Aber zuvor werde ich diese Völker bearbeiten, die sich heute verkennen, sich bekriegen und zerstören.
56. Wenn dann der Vollzug meines Gerichts über alle hinweggegangen ist und das Unkraut mit der Wurzel ausgerissen ist, wird eine neue Menschheit zu entstehen beginnen, die in ihrem Blut nicht mehr den Samen der Zwietracht, des Hasses oder des Neides trägt, weil das Blut ihrer Eltern sich im Schmelztiegel des Schmerzes und der Reue läuterte.
57. Ich werde sie empfangen und ihnen sagen: „Bittet, bittet, und es wird euch gegeben“, so wie ich es euch in der Zweiten Zeit sagte. Doch heute füge ich hinzu: „Verstehet zu bitten“. (333, 54)

Veränderungen in allen Lebensbereichen
58. Die materielle Welt, der Planet, ist nicht nahe seiner Auflösung, aber das Ende dieser Welt von Irrtümern und Sünden, von Finsternis und schlechter Wissenschaft wird durch das Licht meiner Lehre herbeigeführt, und auf ihren Trümmern werde ich eine neue Welt des Fortschritts und des Friedens errichten. (135, 5)

59. Groß wird die Umwandlung sein, die die Menschheit innerhalb kurzer Frist erleidet. Gesellschaftliche Organisationen, Grundsätze, Glaubensbekenntnisse, Lehrsätze, Sitten, Gesetze und alle Ordnungen des menschlichen Lebens werden in ihren Grundfesten erschüttert werden. (73, 3)

60. Menschen, Nationen, Rassen und Völker, sie alle werden dem göttlichen Ruf folgen müssen, wenn der Geist des Menschen, seiner Gefangenschaft auf Erden überdrüssig, sich erhebt, die Ketten des Materialismus zerbricht und den Jubelschrei der geistigen Befreiung ausstößt. (297, 66)

61. Die Zeit wird kommen, in der Menschen auftreten werden, die mein Gesetz wirklich lieben, die es verstehen, das geistige Gesetz mit dem der Welt zu vereinen, das heißt: die ewige Macht mit der zeitlichen Macht.
62. Es wird nicht geschehen, um die Geister wie in vergangenen Zeiten zu versklaven, sondern um ihnen den Weg zum Licht zu zeigen, welches die wahre Freiheit des Geistes ist.
63. Dann wird die Moral in den Schoß der Familien zurückkehren, es wird wirkliche Stätten der Bildung geben und Geistigkeit in euren Sitten und Gebräuchen. Es wird die Zeit sein, in der das Gewissen seine Stimme hören lassen wird und in der meine Kinder sich mit meiner Göttlichkeit von Geist zu Geist verständigen werden, in der die Rassen miteinander verschmelzen werden.
64. All dies wird bestimmend sein für das Verschwinden vieler Unterschiede und Auseinandersetzungen. Denn bis jetzt– obwohl eure Welt so klein ist– habt ihr es nicht verstanden, wie eine einzige Familie zusammenzuleben. Ihr wart nicht imstande, mir eine einheitliche Form der Verehrung darzubringen.
65. Das alte Babel hat euch zu dieser Trennung von Völkern und Rassen verdammt. Doch die Errichtung meines geistigen Tempels im Herzen der Menschen wird euch von jener Sühne befreien und euch dazu bringen, euch wirklich untereinander zu lieben. (87, 10)

66. Es wird eine Zeit kommen, in der das Verlangen des Menschen, seinen Geist höher zu entwickeln, so brennend sein wird, dass er alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel anwenden wird, um dies Tränental in eine Welt zu verwandeln, in der die Harmonie regiert. Es wird Unmögliches vollbringen er wird bis zur Aufopferung und übermenschlichen Anstrengung gehen, um Kriege zu verhindern.
67. Jene Menschen werden es sein, die diese Welt emporbringen, die aus dem menschlichen Leben den Leidenskelch entfernen, die alles wiederaufbauen, was die vorangegangenen Generationen in ihrem blinden Machtstreben, in ihrer Vermaterialisierung und Unbesonnenheit zerstört haben.
68. Sie werden es sein, die über der wahren Anbetung für mich wachen – jener Verehrung ohne Fanatismus oder äußerliche und unnütze Kulthandlungen. Sie werden versuchen, der Menschheit begreiflich zu machen, dass die Harmonie zwischen den menschlichen Gesetzen und den geistigen und deren Erfüllung, der beste Gottesdienst ist, den die Menschen Gott darbringen können. (297, 68 - 69)

69. Die Zeit der Riten, der Altäre und Kirchenglocken geht nun unter der Menschheit zu Ende. Die Abgötterei und der religiöse Fanatismus werden ihre letzten Lebenszeichen von sich geben. Es wird jene Zeit des Kampfes und des Chaos kommen, die ich euch fortwährend angekündigt habe.
70. Wenn dann nach dem Unwetter in allen Geister der Friede zurückgekehrt ist, werden die Menschen keine königlichen Paläste zu meiner Ehre mehr erbauen, noch werden die Menschenscharen durch das Erschallen der Glocken zusammengerufen werden, noch werden jene Menschen, die sich groß fühlen, Macht über die Menschenmengen ausüben. Es wird die Zeit der Demut, der Brüderlichkeit, der Geistigkeit kommen, welche Ebenbürtigkeit der Geistesgaben für die Menschheit mit sich bringt. (302, 37)

71. In der heutigen Zeit ist der Schnitter gegenwärtig, mit dem Auftrag, jeden Baum, der keine guten Früchte trägt, zu fällen. In diesem großen Ringen wird nur die Gerechtigkeit und die Wahrheit obsiegen.
72. Viele der Kirchen werden verschwinden, einige erhalten bleiben. In den einen wird die Wahrheit erstrahlen, in anderen wird man nur Betrug anbieten. Doch die Sichel der Gerechtigkeit wird weiterhin schneiden, bis jede Saat, die es auf Erden gibt, gesichtet ist. (200, 11)

73. Dies ist die Fortsetzung meiner Unterweisungen, doch nicht das Ende der Zeiten, wie der Mensch dies auslegt. Die Welt wird weiterhin im Weltraum kreisen, die Geister werden weiterhin zur Erde kommen und sich inkarnieren, um ihre Bestimmung zu erfüllen. Die Menschen werden auch in Zukunft diesen Planeten bevölkern, und nur die Art und Weise des Lebens unter den Menschen wird sich wandeln.
74. Die Veränderungen, die das menschliche Leben erfährt, werden groß sein, so gewaltig, dass es für euch den Anschein hat, als ob eine Welt unterginge und eine andere neu erstünde. (117, 14)

75. Darauf bewegt ihr euch alle zu, auf jenes Leben des Frohsinns und des Friedens, nicht auf den Abgrund und den Tod, wie es euer Herz zu erahnen glaubt.
76. Zwar müsst ihr noch viel Bitteres erleben, bevor die Zeit eurer Vergeistigung da ist. Doch weder der Tod, noch Krieg, noch Seuche, noch Hunger werden den Lauf des Lebens und die geistige Entwicklung dieser Menschheit aufhalten. Ich bin stärker als der Tod, und daher werde ich euch dem Leben zurückgeben, wenn ihr umkommen solltet, und werde euch zur Erde zurückkehren lassen, wann immer es notwendig ist.
77. Ich habe dir noch vieles zu offenbaren, geliebte Menschheit, mein Buch der göttlichen Weisheit hält noch viele Überraschungen bereit. (326, 54)

Kapitel 58 – Das Friedensreich Christi

Frieden und Harmonie unter den Menschen

1. Ebenso, wie ich euch jene Zeiten großen Leidens ankündigte, so sage ich euch auch, dass, wenn die Verwirrung vorüber ist, die Harmonie unter den Menschen kommen wird.
2. Die Hochmütigen, die Sich-Erhöhten, die, welche ohne Nächstenliebe und Gerechtigkeit sind, werden eine Zeitlang im Jenseits zurückgehalten werden, damit das Gute, der Friede und die Gerechtigkeit auf der Erde Fortschritte machen und inmitten derselben die Vergeistigung und die gute Wissenschaft wachsen. (50, 39 - 40)

3. Im Leben der Menschen hat das Böse immer das Gute unterdrückt. Aber ich sage euch noch einmal, dass das Böse nicht obsiegen wird, sondern dass mein Gesetz der Liebe und Gerechtigkeit die Menschheit regieren wird. (113, 32)

4. Die Geister, die in der Menschheit jener Tage inkarnieren, werden in ihrer Mehrheit derart dem Guten verpflichtet sein, dass, wenn Menschen auftauchen, die dem Bösen zugeneigt sind, diese sich, so mächtig sie auch seien, dem Licht der Wahrheit beugen müssen, das jene ihnen vor Augen führen – ganz im Gegensatz zu dem, was derzeit geschieht. Denn da die Verdorbenen in der Überzahl sind, haben sie aus dem Bösen eine Macht geschaffen, die die Guten erstickt, ansteckt und umfangen hält. (292, 55)

5. In jener Zeit, oh Jünger, wird das neue Jerusalem im Herzen der Menschen sein. Ihr werdet hohe Grade von Vergeistigung erreichen, und ich werde nicht nur Geister mit großer Entwicklung zur Inkarnation unter euch senden, damit sie euch meine Botschaften bringen. Ich werde euch auch die Geister senden, die eure Tugend benötigen und die, wenn sie unter euch leben, sich von ihren Sünden reinigen.
6. In jenen Zeiten wird das Gegenteil von heute geschehen, wo ich euch reine Geister sende, und ihr sie mir befleckt zurückgebt. (318, 46)

Der neue Mensch

7. Die Menschen werden aus dem Schmutz, dem Schlamm und der Sünde zum Gesetz und zur

Tugend emporsteigen und auf den Wegen der Liebe und der Gnade wandeln. Überall wird mein Geist empfunden werden, jedes Auge wird mich schauen, jedes Ohr wird mich hören, und jeder Verstand wird meine Offenbarungen und Eingebungen begreifen.

8. Menschen, die man für ungeschickt und ungebildet hielt, werden sich plötzlich erleuchtet und in meine Propheten verwandelt sehen. Von ihren Lippen werden Worte kommen, die wie kristallklares Wasser auf welken Herzen sein werden.

9. Dies Wasser werden die Propheten dem Quell der Weisheit und Wahrheit entnehmen, welcher ich bin. In ihm werden die Menschen Gesundheit, Reinheit und ewiges Leben finden. (68, 38 - 39)

10. Mein Reich ist den Kindern guten Willens vorbehalten, die aus Liebe zu ihrem Vater und ihren Nächsten ihr Kreuz umarmen. Dies Reich, von dem ich zu euch spreche, befindet sich nicht an einem bestimmten Ort, es kann sowohl auf der Erde existieren, die ihr bewohnt, als auch auf allen geistigen Heimstätten. Denn mein Reich besteht aus Frieden, Licht, Gnade, Kraft, Harmonie, und all dies könnt ihr erlangen – wenn auch in begrenzter Form – schon in diesem Leben. Die geistige Fülle werdet ihr nur jenseits dieser Welt erlangen, die ihr derzeit bewohnt. (108, 32)

11. Wahrlich, ich sage euch, wenngleich die Menschen heute mehr Materie als Geist sind, werden sie morgen mehr Geist als Materie sein.

12. Die Menschen haben ihren Geist völlig zu vermaterialisieren versucht, doch jene totale Vermaterialisierung werden sie nicht erreichen. Denn der Geist ist wie ein Brillant, und ein Brillant hört nie auf, ein solcher zu sein, auch wenn er in den Schmutz gefallen ist. (230, 54)

13. Die Menschen werden ihre Wissenschaft, ihre Kraft, ihre Begabung und ihr Herz dem Dienst meiner göttlichen Sache widmen, ohne ihre Pflichten, ihre Aufgaben auf der Welt zu vernachlässigen. Sie werden sich den gesunden Freuden zuwenden, die für ihren Geist und ihre Materie heilsam sind. Sie werden um ihre Erneuerung und ihre Freiheit ringen, werden sich nicht anstecken lassen, werden nichts nehmen, was sie nicht benötigen. Dann wird die Verdorbenheit, die Schamlosigkeit von der Erde verschwinden. Dann wird der Geist die absolute Herrschaft über seine Körperhülle erreicht haben, und obwohl er noch eine Materie bewohnt, wird er ein geistiges Leben der Liebe, der Brüderlichkeit und des Friedens führen.

14. Dies wird die Zeit sein, in der die Kriege verschwinden, in der es gegenseitige Achtung und Hilfsbereitschaft gibt, in der ihr erkennt, dass ihr nicht mehr über das Leben eines Nächsten noch das eigene verfügen dürft. Ihr werdet dann wissen, dass ihr nicht Eigentümer eures Lebens, noch dem eurer Kinder und Gatten, noch dieser Erde seid, sondern dass ich der Eigentümer der ganzen Schöpfung bin. Aber da ihr meine vielgeliebten Kinder seid, seid ihr gleichfalls Besitzer all dessen, was mein ist.

15. Doch obwohl ich Herr und Besitzer alles Geschaffenen bin, bin ich nicht imstande, meine Geschöpfe zu töten, jemanden zu verletzen, oder ihm Schmerz zu bereiten. Warum haben dann die, die nicht Eigentümer des Lebens sind, das an sich gerissen, was ihnen nicht gehört, um darüber zu verfügen?

16. Wenn diese Unterweisung von den Menschen verstanden sein wird, werden sie in ihrer geistigen Entwicklung einen Schritt aufwärts gemacht haben, und diese Welt wird eine Heimstatt fortgeschrittener Geister sein.

17. Ihr wisst nicht, ob ihr diesen Planeten nach dieser Zeit erneut bewohnen werdet. Ich werde jene bestimmen, die jene Gnadenzeiten erleben werden, die dieses irdische Gefilde schauen werden, das in einer anderen Epoche ein Tal der Tränen, der Zerstörung und des Todes war.

18. Jene Meere, Berge und Felder, die Zeugen von soviel Schmerz waren, werden dann in eine Stätte des Friedens, in ein Abbild der Jenseitswelten verwandelt sein.

19. Ich habe euch angekündigt, dass wenn die Kämpfe aufhören, mein Reich euch bereits nahe sein wird, und dass dann euer Geist in Tugenden erblühen wird. Meine Lehre wird in allen Geistern gegenwärtig sein, und ich werde mich durch Männer und Frauen kundgeben. (231, 28 - 30)

20. Ich habe ein Zeitalter vorbereitet, in dem die Menschheit sich in Gehorsam erheben wird. Eure Enkelkinder werden die Herrlichkeit schauen, die ich auf diese Erde ergießen werde.
21. Denn mein Wille muss auf dieser Welt, die ich euch als ein irdisches Paradies übergab, in Erfüllung gehen. Und die Zeit wird kommen, in der jene Geister auf diesen Planeten kommen werden, die eine hohe Entwicklungsstufe erreicht, die gekämpft haben. Mein göttliches Licht wird die Erde überstrahlen, und die Erfüllung meines Gesetzes wird auf ihr herrschen. (363, 44)

Die Erde als Abglanz des Himmelreiches
22. Diese Erde, entweiht durch die Sünde, befleckt durch Verbrechen und geschändet durch Habgier und Hass, wird ihre Reinheit zurückgewinnen müssen. Das menschliche Leben, das ein unaufhörlicher Kampf zwischen dem Guten und dem Bösen gewesen ist, wird das Heim der Kinder Gottes werden, ein Heim des Friedens, der Brüderlichkeit, des Verständnisses und edler Bestrebungen. Doch um dies Ideal zu erreichen, müssen die Menschen durch die Prüfungen gehen, die sie aus ihrer geistigen Lethargie wachrütteln. (169, 14)

23. Auf Sünden, Hass und Lastern werde ich keine neue Welt errichten. Ich werde auf festen Fundamenten der Erneuerung, Erfahrung und Reue aufbauen, ich werde alles in euch umwandeln. Selbst aus der Finsternis wird das Licht hervorbrechen, und aus dem Tod werde ich Leben erschaffen.
24. Auch wenn die Menschen die Erde befleckt und entweiht haben – morgen werden sie mit ihren guten Werken diese Heimstatt würdig machen, welche als Land der Verheißung erkannt werden wird, zu dem sie kommen werden, um edle Aufgaben zu vollbringen. Wer könnte dann noch an der Umwandlung der Welt zweifeln? (82, 44 - 45)

25. Ich errichte derzeit den Tempel des Heiligen Geistes. Doch wenn dieser erbaut sein wird, wird es keine Versammlungshäuser, Kirchen und Wallfahrtsorte mehr geben, oder sie werden ihre Daseinsberechtigung verloren haben, zusammen mit ihren religiösen Symbolen, ihren Riten und Traditionen. Dann werdet ihr meine Größe und meine Gegenwart fühlen, werdet als Kirche das Universum und als Gottesdienst die Liebe zu euren Nächsten erkennen.
26. Dem Schoß der Mutter Natur werden neue Erkenntnisse entspringen, die aus eurer Wissenschaft einen Weg des Wohlergehens machen werden. Denn sie wird vom Gewissen, welches die Stimme Gottes ist, auf den rechten Weg gebracht werden.
27. Das Gehirn wird nicht mehr der Herr der Welt sein, sondern der Mitarbeiter des Geistes, welcher es führen und erleuchten wird. (126, 35 - 36)

28. Wenn dann die Welt ihre erneute Befreiung erreicht und vom Licht Elias geleitet in dies gerechte und gute Leben eingeht, werdet ihr hier auf Erden einen Abglanz des Geistigen Lebens haben, das euch jenseits dieses Lebens erwartet, um euch dann ewig des Friedens und des Lichtes eures Vaters zu erfreuen.
29. Doch wenn ihr euch fragt, wie sich alle Nationen in einem einzigen Volk vereinen werden, so wie jene Stämme, die das Volk Israel bildeten, sage ich euch: Seid unbesorgt, denn wenn die Völker einst alle in die Wüste gebracht sind, werden die Heimsuchungen sie zusammenschmieden, und wenn dies geschieht, wird auf alle bedürftigen Herzen ein neues Manna vom Himmel fallen. (160, 39)

30. So, wie das Gelobte Land an das Volk Israel verteilt wurde, so wird die ganze Erde an die Menschheit verteilt werden. Dies wird geschehen, wenn die Zeit dafür gekommen ist - nach der Reinigung. Da es mein Wille ist, dass diese Verteilung stattfindet, wird bei ihr Gerechtigkeit und Gleichheit walten, damit alle Menschen gemeinsam an einem einzigen Werk arbeiten können. (154, 49)

31. Stellt euch den Fortschritt einer Menschheit vor, deren Moral der Vergeistigung entspringt;

stellt euch eine Menschheit ohne Begrenzungen und Ländergrenzen vor, die alle Mittel zum Leben brüderlich teilt, die die Erde ihren Kindern beschert.

32. Versucht euch vorzustellen, wie die menschliche Wissenschaft beschaffen wäre, wenn sie als Ideal die Liebe untereinander hätte, wenn der Mensch die Kenntnisse, die er sucht, durch das Gebet empfinge.

33. Bedenkt, wie wohlgefällig es für mich sein wird, den Gottesdienst der Liebe, des Glaubens, des Gehorsams und der Demut von den Menschen durch ihr Leben zu empfangen, ohne dass sie ihre Zuflucht zu Riten und äußerlichen Kultformen nehmen müssen.

34. Dies erst wird Leben für die Menschen sein, denn in ihm werden sie Frieden einatmen, werden sie Freiheit genießen und sich nur von dem nähren, was Wahrheit enthält. (315, 57 - 58)

35. Die Sünden der Menschen werden ausgelöscht sein, und alles wird wie neu erscheinen. Ein Licht voller Reinheit und Jungfräulichkeit wird alle Geschöpfe erleuchten, eine neue Harmonie wird jene Menschheit grüßen, und dann wird sich vom Geist der Menschen ein Hymnus der Liebe zu ihrem Herrn erheben, den er so lange Zeit erwartet hat.

36. Die Mutter Erde, die von den frühesten Zeiten an durch ihre Kinder entweiht worden ist, wird sich wieder mit ihren schönsten Festgewändern schmücken, und die Menschen werden sie nicht länger Tränental nennen, noch werden sie sie in ein Feld von Blut und Tränen verwandeln.

37. Diese Welt wird wie ein kleines Heiligtum inmitten des Universums sein, von wo aus die Menschen ihren Geist zum Unendlichen erheben, in einer Verbindung voll Demut und Liebe zu ihrem himmlischen Vater.

38. Meinen Kindern wird mein Gesetz in ihren Geist und mein Wort in ihr Herz geprägt sein, und wenn die Menschheit in den vergangenen Zeiten Lust am Bösen und Wonne an der Sünde fand, wird sie dann kein anderes Ideal haben als das Gute, noch wird sie ein größeres Vergnügen kennen als das, auf meinen Wegen zu gehen.

39. Doch denkt nicht, dass der Mensch deshalb auf seine Wissenschaft oder seine Zivilisation verzichten wird und sich in einsame Täler und in die Berge zurückzieht, um ein primitives Leben zu führen. Nein, noch immer wird er die Früchte des Baumes der Wissenschaft genießen, die er mit soviel Interesse gepflegt hat, und wenn dann seine Vergeistigung größer ist, wird es auch seine Wissenschaft sein.

40. Doch gegen Ende der Zeiten, wenn der Mensch diesen ganzen Weg zurückgelegt hat und dem Baum die letzte Frucht entrissen hat, wird er die Armseligkeit seiner Werke erkennen, die ihm früher so groß erschienen, und er wird das geistige Leben begreifen und fühlen, und durch dasselbe wird er das Werk des Schöpfers wie nie zuvor bewundern. Durch Inspiration wird er die großen Offenbarungen empfangen, und sein Leben wird eine Rückkehr zur Einfachheit, Natürlichkeit, Vergeistigung sein. Es wird noch einige Zeit vergehen, bis dieser Tag kommt, aber alle meine Kinder werden ihn schauen. (111, 12 - 14)

Die Vollendung der Schöpfung

41. Ich bereite das Tal vor, in dem ich alle meine Kinder für das große universelle Gericht versammeln werde. Ich werde mit Vollkommenheit richten, meine Liebe und Barmherzigkeit werden die Menschheit umfangen, und an diesem Tag werdet ihr Erlösung und Heilung von all euren Übeln finden.

42. Wenn ihr heute eure Verfehlungen sühnt, so lasst euren Geist sich läutern. Auf diese Weise werdet ihr vorbereitet sein, um von mir das Erbe zu empfangen, das ich für jeden von euch vorgesehen habe. (237, 6)

43. Meine Liebe wird alle Menschen und alle Welten zu einer Einheit verschmelzen. Vor mir werden die Unterschiede der Rassen, Sprachen und Stämme verschwinden, und selbst die Unterschiede, die in der geistigen Entwicklung bestehen. (60, 95)

44. Mein Geist hat sich auf jeden Geist herabgesenkt, und meine Engel sind überall im Universum

und erfüllen meine Befehle, alles in Ordnung und auf die rechte Bahn zu bringen. Wenn dann alle ihre Mission erfüllt haben, wird die Unwissenheit verschwunden sein, das Böse wird nicht mehr existieren und nur das Gute wird auf diesem Planeten regieren. (120, 47)

45. Alle Welten, auf denen sich meine Kinder vervollkommnen, sind wie ein unendlich großer Garten. Heute seid ihr noch zarte Schösslinge, aber ich verspreche euch, dass euch das kristallklare Wasser meiner Unterweisungen nicht fehlen wird, und ihr durch deren Bewässerung immer mehr an Weisheit und Liebe zunehmen werdet; bis eines Tages in der Ewigkeit, wenn die Bäume vollreife Früchte im Überfluss tragen, der göttliche Gärtner sich an seinem Werk erquicken kann, indem er die Früchte seiner eigenen Liebe kostet. (314, 34)

46. Ich will, dass am Ende des Kampfes, wenn alle meine Kinder für ewig in der geistigen Heimat vereint sind, sie an meinem unendlichen Glück als Schöpfer teilhaben; als Anerkennung dafür, dass jeder von euch aufbauend oder wiederherstellend am göttlichen Werke teilnahm.
47. Erst als Geister werdet ihr entdecken, dass von allem, was ich seit Anbeginn geschaffen habe, nichts verlorengegangen ist, dass alles in mir wiederaufersteht, alles zum Leben ersteht und sich erneuert.
48. Wenn also so viele Wesen lange Zeit hindurch verirrt waren; wenn viele, statt Werke des Lebens, zerstörerische Werke vollbrachten, so werden sie feststellen, dass die Zeit ihrer Verirrung nur vorübergehend war, und dass ihre Werke, so schlecht sie auch gewesen sein mögen, im ewigen Leben Wiedergutmachung finden und sie zu Mitarbeitern meines unablässig schöpferischen Werkes verwandelt werden.
49. Was sind schon einige Jahrhunderte der Sünde und Finsternis, wie sie die Menschheit auf der Erde hatte, wenn ihr sie mit der Ewigkeit vergleicht, mit einer Zeit der Entwicklung und des Friedens ohne Ende? Ihr habt euch aufgrund eurer Willensfreiheit von mir entfernt und werdet, durch das Gewissen veranlasst, zu mir zurückkehren. (317, 17 - 20)

50. Diese Welt ist nicht ewig, noch braucht sie es zu sein. Wenn diese Heimstatt nicht mehr den Zweck erfüllt, den sie jetzt als Daseinsberechtigung hat, wird sie verschwinden.
51. Wenn euer Geist nicht mehr die Lektionen benötigt, die dies Leben erteilt, weil ihn auf einer anderen Welt andere, höhere erwarten, dann wird er aufgrund des in diesem Lebenskampf gewonnenen Erkenntnislichts sagen: Mit welcher Klarheit begreife ich jetzt, dass alle Missgeschicke dieses Lebens nur Erfahrungen und Lektionen waren, die ich nötig hatte, um besser zu verstehen. Wie lang erschien mir jenes Tagewerk, als die Leiden mich niederdrückten. Jetzt hingegen, da alles vorüber ist – wie kurz und flüchtig erscheint es mir angesichts der Ewigkeit! (230, 47)

52. Ich habe den Tribut der ganzen Schöpfung erhalten – von den größten Sternen bis zu den für euren Blick kaum wahrnehmbaren Wesen.
53. Alles ist der Entwicklung unterworfen, alles geht seinen Gang, alles schreitet voran, alles wandelt sich, entwickelt sich höher und vervollkommnet sich.
54. Wenn sie dann den Gipfel der Vollkommenheit erreicht hat, wird mein geistiges Lächeln wie eine unendliche Morgenröte im ganzen Universum sein, aus dem jeder Makel, alles Elend, Leid und jede Unvollkommenheit verschwunden sein wird. (254, 28)

Die wiedergefundene Harmonie
55. In meinem Geist existiert ein Lobgesang, dessen Töne noch niemand vernommen hat; niemand kennt ihn, weder im Himmel, noch auf Erden.
56. Jener Gesang wird im ganzen Universum vernommen werden, wenn der Schmerz, das Elend, die Finsternis und die Sünde ausgelöscht sind.
57. Jene göttlichen Töne werden in allen Geistern Widerhall finden, und der Vater und die Kinder werden sich in diesem Chor der Harmonie und Seligkeit vereinen. (219, 13)

58. Ich will mich in euch als Sieger erheben. Ich will, dass ihr euren Vater als König der Heerscharen betrachtet, der das Böse in euch besiegt, und euch selbst als Soldaten voll geistiger Ehrenhaftigkeit, voll Zufriedenheit und Frieden seht.
59. Dann wird man den Hymnus der universellen Harmonie beim größten der Siege vernehmen – jenem Triumph, der kommen wird, bei dem jedoch weder euer Vater noch ihr selbst bekümmert sein werdet, durch eure Liebe Besiegte zu haben.
60. Unsere Besiegten werden nicht die Geister sein - es wird das Böse sein, alle Dunkelheiten, Sünden und Unvollkommenheiten.
61. Der Triumph des Vaters wird in der Errettung aller zurückgebliebenen Geister bestehen, die in der Finsternis und im Bösen verwurzelt waren.
62. Ihr befindet euch in einem Irrtum, wenn ihr glaubt, dass jemand verloren gehen wird. Ich wäre nicht mehr Gott, wenn ein einziger Geist keine Erlösung finden würde.
63. All jene, die ihr Dämonen nennt, sind gleichfalls Geister, die aus Gott hervorgegangen sind, und wenn sie heute noch verirrt sind, so werden auch sie Erlösung finden.
64. Wann wird das wahre Licht in ihnen sein? Dann, wenn ihr zusammen mit den geistigen Heerscharen des Lichts ihre Unwissenheit und ihre Sünde mit eurem Gebet und euren Werken der Liebe und Barmherzigkeit bekämpft.
65. Eures Vaters und euer vollkommenes Glück wird der große Tag des Herrn sein. Das universelle Festmahl wird stattfinden, wenn ihr euch einst alle an seinem Tisch vom Brot des Ewigen Lebens nährt. (327, 47 – 48)

66. Habe ich euch nicht gesagt, dass ihr die Erben meiner Herrlichkeit seid? Also fehlt nur, dass ihr Verdienste erwerbt, damit sie euer ist und ihr sie genießt.
67. Alles, was ich geschaffen habe, ist nicht für mich gewesen, sondern für meine Kinder. Ich will nur eure Freude, eure ewige Seligkeit. (18, 60 - 61)

68. Alle Kraft, welche die Wesen belebte und den Organismen Leben gab, wird sich wieder zu mir wenden. Alles Licht, das die Welten erhellte, wird zu mir zurückkehren, und alle Schönheit, welche über die Reiche der Schöpfung ausgegossen war, wird wieder im Geist des Vaters sein; und sobald sie wieder in mir sind, wird sich jenes Leben in geistige Essenz verwandeln, welche über alle geistigen Wesen ausgegossen werden wird, auf die Kinder des Herrn. Denn ich werde euch von den Gaben, die ich euch geschenkt habe, niemals enterben.
69. Weisheit, ewiges Leben, Harmonie, unendliche Schönheit, Güte, all dies und mehr wird in den Kindern des Herrn sein, wenn sie mit ihm den Ort der Vollkommenheit bewohnen. (18,54-56)

XIV DER SENDUNGSAUFTRAG

Kapitel 59 – Der Auftrag zur Verbreitung des neuen Gotteswortes

Anweisung zur Herstellung von Buchbänden, Auszugsausgaben und Übersetzungen
1. Dies ist die angekündigte Zeit, in der ich zur Menschheit sprechen musste, und ich will, dass ihr in Erfüllung meiner Voraussagen mit diesem Wort, das ich euch gegeben habe, Bücherbände zusammenstellt; später Auszüge und Analysen davon macht und sie euren Geschwister zur Kenntnis bringt. (6, 52)

2. Stellt aus meinem Wort ein Buch zusammen, entnehmt ihm den Sinngehalt, damit ihr einen wirklichen Begriff von der Reinheit meiner Lehre bekommt. In dem vom Stimmträger übermittelten Wort könnt ihr Irrtümer entdecken, doch nicht im Sinngehalt.

3. Meine Übermittler sind nicht immer zubereitet gewesen. Deshalb habe ich euch gesagt, dass ihr es nicht nur oberflächlich durchlesen, sondern in seinen Sinngehalt eindringen sollt, damit ihr seine Vollkommenheit entdecken könnt. Betet und meditiert, damit ihr es verstehen könnt. (174, 30)

4. Ich brachte euch dies Wort und ließ es euch in eurer Sprache hören. Doch ich gebe euch den Auftrag, es später in andere Sprachen zu übersetzen, damit es allen bekannt wird.
5. Auf diese Weise werdet ihr den wahren Turm Israels zu bauen beginnen – jenen, welcher alle Völker geistig zu einem einzigen vereint, welcher alle Menschen in jenem göttlichen, unwandelbaren und ewigen Gesetz eint, das ihr in der Welt aus dem Mund Jesu erfahren habt, als er euch sagte: „Liebet einander!“ (34, 59 - 60)

6. Ich will, dass mein Wort, wenn daraus Bücher gebildet werden, die über die Erde hin verbreitet werden müssen, fehlerlos gedruckt wird, so rein, wie es aus mir hervorging.
7. Wenn ihr es so in eure Bücher gelangen lasst, wird ihm ein Licht entströmen, das die Menschheit erleuchten wird, und sein geistiger Sinn wird von allen Menschen empfunden und verstanden werden. (19, 47 - 48)

8. Ich befehle euch meine Unterweisung an, damit ihr sie in derselben Form, in der ich sie euch gebe, euren Brüdern weitergebt. Doch diskutiert niemals in heftiger Weise, wenn ihr sie lehrt. Hütet euch, über etwas zu urteilen, was ihr nicht kennt, doch begreift, dass ein lauteres Vorbild genügen wird, um die Menschen zur Vergeistigung zu bekehren. (174, 66)

9. Bereitet euch vor, damit ihr die frohe Botschaft weitergebt, die von vielen mit Freude aufgenommen werden wird.
10. Ich sage euch von vielen und nicht von allen, denn manche mögen euch sagen, dass ihnen das von Gott in der Ersten Zeit Offenbarte, und das, was Christus den Menschen brachte, genügt.
11. Gerade dann sollen eure von mir bewegten und inspirierten Lippen den ungläubigen Menschen sagen, dass es notwendig ist, die neue Offenbarung kennenzulernen, um die ganze Wahrheit zu schauen, die den Menschen in den vergangenen Zeiten von Gott gewährt worden ist. (292, 67)

Das Kennenlernen des neuen Gotteswortes
12. Es ist notwendig, dass du zu den verschiedenen Wegen der Erde aufbrichst, oh vielgeliebtes Volk. Denn seht, dass selbst in der mexikanischen Nation viele mein Werk noch nicht anerkannt haben.
13. Seht, wie sich auf der Welt bereits jene erheben, die in meinem Namen zu wirken behaupten, obwohl sie geistig Bedürftige sind.
14. Doch ihr, die ihr von meiner Göttlichkeit überreich beschenkt worden seid – was ist eure Aufgabe? Meine Lehre bekannt zu machen. Ihr dürft euch nicht vor der Welt verbergen, noch ihr die Hilfeleistung verweigern, die sie benötigt. (341, 16)

15. Hier bereite ich euch im Stillen zu; hernach wird der Tag kommen, an dem ihr euch aufmachen müsst, um die Wege zu bahnen, damit mein Wort zu allen Herzen gelangt.
16. Zu jenem Zeitpunkt wird die Welt durch Leid geläutert sein, und mein Wort wird ihr nicht mehr als eine fremde Sprache erscheinen, sondern als etwas, was Herz und Geist leicht verstehen und erfühlen können.
17. Ich übergebe euch das Buch, das von Wahrheit und Liebe spricht, damit ihr es der ganzen Menschheit bringt.
18. Es gibt kein Volk auf Erden, von dem ich euch sagen könnte, dass ihr nicht hinzugehen braucht, weil es diese Offenbarung nicht nötig hat. Welches Volk kann behaupten, dass es wirklich christlich ist – nicht nur dem Namen nach, sondern aufgrund seiner Liebe, seiner Barmherzigkeit und seiner Vergebung? Welche Nation kann ihre Spiritualität beweisen? In welchem Teil der Welt lieben sie einander? Wo befolgen die Menschen tatsächlich die Lehre Christi? (124, 15 - 16)

19. Wenn diese Botschaft abgeschlossen ist, werde ich nicht mehr durch diese Übermittler sprechen, sondern mich hernach in subtiler Art in den Geistern kund tun.
20. Aber mein Wort, geprägt in die Herzen derer, die es vernahmen, und niedergeschrieben in einem neuen Buch, soll zu den Völkern und Nationen der Welt als Same des Friedens, als Licht des wahren Wissens, als Heilmittel für jedes Übel, das den Körper und den Geist der Menschen quält, gebracht werden.
21. Mein Wort wird nicht dann zu den Herzen gelangen, wenn es meine Sendboten wünschen, sondern wenn es mein Wille ist. Denn ich werde es sein, der über meine Saat wacht, der ihr das Erdreich bereitet und den Weg bahnt. Ich werde es sein, der es weisheitsvoll, zum rechten Zeitpunkt zu den Völkern, Nationen und Familien gelangen lässt.
22. Es wird hingelangen, wenn man es bereits erwartet. Wenn die Herzen in Erwartung sind, weil sie sich an meine Verheißungen erinnern, wenn sie aus ihrem tiefen Traum von Selbstherrlichkeit, Hochmut, Materialismus und Eitelkeit erwacht sind. (315, 28 - 29)

23. Ich werde meinem Volk die Mittel bereitstellen, um meine Botschaft zu allen Nationen zu bringen. Ich werde dafür sorgen, dass es auf seinem Weg Menschen guten Willens findet, die ihm helfen, meine Kundgaben bis an die Grenzen der Erde zu tragen. (323, 75)

24. Durch euch wird das Gesetz den neuen Generationen aufs Neue bekannt gemacht werden. Darum habe ich euch gesagt, dass ihr vorbereitet sein müsst. Denn ihr seid gekommen, um den Weg für die Zukunft vorzubereiten, damit die neuen Generationen in Zukunft keine Götzendiener mehr sind, noch falsche Propheten unter ihnen aufkommen, die die Menschheit betrügen.
25. All dies müsst ihr der Welt offenbaren, Israel. In dieser Zeit, in der verschiedenartige Weltanschauungen entstanden sind, wird sich Sekte gegen Sekte erheben, die Konfessionen werden untereinander kämpfen und auch euch ablehnen.
26. Doch da ihr Kinder des Lichts und des Friedens seid, sollt ihr ihnen sagen: Die Wahrheit ist im Sinngehalt des Dritten Testamentes enthalten, dort ist das Zeugnis von der Gegenwart und dem Kommen des Herrn in dieser Zeit.
27. Ihr sollt die Menschheit auf dies Buch hinweisen und mit eurer Erfüllung meines Gesetzes seine Wahrheit bezeugen. (348, 42 - 43)

28. Das Buch meiner Unterweisung besteht aus den Lektionen, die ich euch durch das menschliche Verstandesvermögen diktiert habe. Mit diesem Buch, das die Menschheit als das Dritte Testament kennenlernen wird, sollt ihr meine göttliche Sache verteidigen.
29. Die Menschheit kennt nur das Gesetz der Ersten Zeit und das, was im Ersten und Zweiten Testament geschrieben steht. Doch nun wird das Dritte kommen, um das zu vereinen und richtigzustellen, was die Menschen aus Mangel an Zubereitung und Verständnis verfälscht haben.
30. Die Menschheit wird meine Botschaft studieren müssen, damit sie durch das Erfassen der tiefen Bedeutung jedes Wortes zu einem einzigen Ideal, einer einzigen Wahrheit, ein- und demselben Licht hinfindet, das sie zu Vergeistigung führt. (348, 26)

Anweisungen für die Verbreitung der Geistlehre
31. Begreife, Volk: In dieser Dritten Zeit habt ihr als Zeugen, die diese göttliche Kundgebung miterlebt haben, die Aufgabe, diese Botschaft ganz getreu und wahrhaftig zu verbreiten. Ihr seid dazu berufen und erwählt worden, der Menschheit die frohe Botschaft zu bringen, eure Brüder den geistigen Weg zu lehren – den einzigen, der euch zum Frieden, zum wahren Licht und zur allumfassenden Brüderlichkeit führt. (270, 10)
32. Haltet ihr euch für unfähig, um diese Werke zu vollbringen? Nehmt das Beispiel meiner Apostel der Zweiten Zeit. Auch sie habe ich traurig und krank angetroffen, aber ihre Betrübnis war in ihrem Geist, sie waren krank vor Sehnsucht, weil sie und ihr Volk schon seit langem auf die Ankuft des verheissenen Messias warteten, der Sein Königreich der Liebe bringen würde und

dessen Brot den so grossen Hunger nach Gerechtigkeit sättigen würde. (85, 78)

33. Habt Geduld und Verständnis, denn nicht euch soll die Menschheit anerkennen, sondern mein Werk, meine Lehre, und diese ist ewig. Eure Aufgabe ist es, mit euren Worten und Taten die Botschaft zu überbringen, die den Menschen die Art und Weise offenbart, wie sie einen Schritt zur Vollkommenheit hin tun können. (84, 11)

34. Erbaut auf festem Land, damit das, was ich an Spiritualität und Erneuerung in euch aufgebaut habe, die Ungläubigen nicht zerstören.
35. Doch sollt ihr diese Wahrheit nicht aus Furcht vor der Welt verbergen. Ihr müsst sie der Welt im hellen Tageslicht zeigen. In dieser Zeit sollt ihr keine Katakomben aufsuchen, um zu beten und mich lieben zu können.
36. Seid nicht schüchtern, wenn ihr in irgendeiner Weise von mir sprecht oder Zeugnis ablegt, denn dann werden die Menschen nicht anerkennen, dass ich mich euch kundgab. Sie werden daran zweifeln, dass die Scharen von Kranken und Hilfsbedürftigen gesund wurden und Linderung ihrer Leiden fanden, sie werden die Wundertaten leugnen, die ich vollbrachte, um euren Glauben zu entzünden.
37. Ich werde euch das Buch meiner Unterweisungen hinterlassen, damit ihr der Welt sagt: Siehe, hier ist das, was der Meister als Erbe hinterließ. Und wahrlich, wieviele werden, wenn sie die Lesung meines Wortes hören, glauben, und wieviele Sünder werden sich erneuern!
38. Beherzigt all diese Unterweisungen, damit euch die Prüfungen in eurem Leben nicht unvorbereitet treffen. (246, 69 - 70)

39. Wieviele Lehren, wieviele Verehrungsformen für Gott und wieviele neue Vorstellungen über das Geistige und über das menschliche Leben werdet ihr finden. Wenn ihr in sie einzudringen und sie zu beurteilen versteht, wird euch jede einen guten und richtigen Teil zeigen, und einen anderen, irrtümlichen Teil, fern der Wahrheit, welche Gerechtigkeit, Liebe und Vollkommenheit ist.
40. Dort, wo ihr Irrtümer, Unwissenheit oder Schlechtes entdeckt, verbreitet die Essenz meiner Lehre, welche, weil sie die meine ist, keine Vermischung mit Unreinem oder Irrtümern haben darf.
41. Meine Unterweisung ist absolut, ist umfassend und vollkommen. (268, 58 - 60)

42. Ich sage euch schon jetzt, dass jene, die diesen Samen wirklich mit der Herzlichkeit aussäen, mit der ich ihn euch anvertraut habe, ihren Weg in Frieden gehen werden. Es werden sich ihnen die Türen öffnen, die gegenüber ihrem Anklopfen taub gewesen waren. Und obwohl sie bekämpft werden mögen, werden sie niemals im Kampf unterliegen, weil ihre Tugend sie alle Prüfungen überstehen lässt.
43. Jene dagegen, die die Stimme ihres Gewissens überhören, die meinem Wort nicht gehorchen und mich verraten, werden ihren Feinden immer preisgegeben sein, werden friedlos leben und Furcht vor dem Tod fühlen. (252, 24 - 25)

44. Volk, bevor noch die Kriege auf der Welt ein Ende haben, soll mein Liebesgesetz alle Geister anrühren, wenngleich ihr heute noch nicht wissen könnt, auf welche Weise.
45. Diese Botschaft geistigen Lichtes wird die Menschen gleichfalls erreichen. Doch dies wird erst geschehen, wenn ihr stark seid.
46. Niemand wage zu sagen, dass dies Werk die Wahrheit ist, wenn er davon nicht überzeugt ist; denn dann wird euch niemand glauben. Aber wenn euer Glaube absolut und eure Überzeugung wahrhaftig ist, wird euch niemand daran hindern können, allen Herzen die frohe Botschaft zu bringen. (287,52-53)

Kapitel 60 - Wirken im Geist Christi

Notwendige Eigenschaften und Fähigkeiten der neuen Jünger

1. Wie schwierig erscheint es euch, euch einen Weg zu bahnen, um eure Aufgabe in dieser Zeit zu erfüllen. Doch ich sage euch, dass es nicht schwierig ist, weil die Menschheit darauf vorbereitet ist, meine Botschaft zu empfangen.

2. Zu allen Zeiten sind die Schwachen angesichts des Kampfes verzagt, während die Starken gezeigt haben, dass der Glaube an mein Gesetz alles überwindet. Deine Bestimmung, Israel, ist es gewesen, der Welt immerdar neue Botschaften und Offenbarungen kundzutun, weshalb ihr zuweilen zweifelt, ob ihr Glauben finden werdet.

3. Doch seid unbesorgt, nehmt den Samen, den ich euch anvertraut habe, und sät ihn aus. Ihr werdet schon sehen, wieviele der Felder ihr fruchtbar finden werdet, die ihr für unfruchtbar hieltet, wenn sie mit der Wahrheit meines Wortes fruchtbar gemacht werden.

4. Unterlasst nicht, eure Aufgabe zu erfüllen, weil ihr euch unwürdig fühlt. Wahrlich, ich sage euch, wer eine Mission hat und unterlässt, sie zu erfüllen, handelt ebenso böse wie der, der das Gesetz wissentlich schändet.

5. Vergesst nicht, dass der Vater am Ende Rechenschaft von euch fordern wird – sowohl über das, was ihr Böses getan habt, als auch darüber, was ihr zu tun unterlassen habt. Wisset, dass sowohl die eine als auch die andere Verfehlung eurem Geist Leiden verursachen wird.

6. Verbreitet meine Lehre, sprecht zu den Menschen von meinem Wort, überzeugt sie mit euren Werken der Liebe, ladet sie ein, mich zu hören, und wenn sie mit den Menschenscharen herbeikommen und in ihren Herzen das Licht des Glaubens entflammt, werde ich sie Kinder des neuen Volk Israel nennen. (66, 14 - 17)

7. Jene, die sich aus dem Morast, dem Schmutz und der Selbstsucht zu einem Leben des Dienstes und tätiger Nächstenliebe für ihre Brüder erheben, werde ich als ein Beispiel dafür vorzeigen, dass meiner Lehre Licht und Gnade innewohnt, um Sünder zu erneuern. Dies Beispiel wird auf alle Herzen übergreifen.

8. Wer wünscht nicht, zu denen zu gehören, die mich bezeugen? Doch wahrlich, ich sage euch, wenn eure Handlungen nicht wirklich von Herzen kommen, werden sie bei euren Brüdern keine Frucht bringen, und ihr werdet oftmals hören, dass sie euch Heuchler und falsche Prediger nennen. Und ich will nicht, dass es euch so ergeht.

9. Ihr müsst wissen, dass es in der heutigen Zeit sehr schwer ist, den Menschen etwas vorzumachen. Ihr Geist ist aufgeweckt, und auch wenn er sich im Materialismus seines Daseins verirrt hat, ist er gegenüber jeder geistigen Manifestation feinfühlend. Doch wenn ihr eure Brüder nicht täuschen könnt – könnt ihr da euren Vater täuschen?

10. Lasst die Liebe des Meisters in eurem Wesen Herberge nehmen, damit ihr euren Feinden vergebt, wie er euch vergibt. Dann wird euer Herz unter den Menschen wie ein Rettungsanker sein. (65, 44 - 46)

11. Habt keine Furcht vor den Menschen. Denn wahrlich, ich sage euch: Ich werde durch euren Mund reden, mein Wort durch euch bezeugen, und das Echo desselben wird bis ans Ende der Welt gelangen, zu den Großen, zu den Kleinen, zu den Regierenden, zu den Wissenschaftlern und den Theologen. (7, 37)

12. Ich sage euch aufs neue, dass ihr die Auseinandersetzung nicht scheuen dürft. Sagt euren Brüdern also mit größter Natürlichkeit, dass der Herr zu euch gekommen ist.

13. Sagt ihnen, dass der, welcher am Kreuz starb, Jesus war – der Körper, in welchem sich Christus verbarg, der lebende Tempel, in welchem das Wort Gottes wohnte; aber dass Christus, die göttliche Liebe, lebt und im Geiste zu seinen Kindern kommt, um sie den Weg zu lehren, der sie in sein geistiges Reich führen wird. (88, 62 - 63)

14. Fürchtet nicht die Urteile und Spöttereien der Sekten und Konfessionen. Sie sind es, die, obwohl sie die Bücher der Weissagung in ihren Händen haben, diese nicht richtig ausgelegt haben und mich daher nicht zu erwarten verstanden. Ihr dagegen, die ihr die Prophezeiungen nicht kanntet, die von meiner Wiederkunft als Heiliger Geist sprachen, habt mich erwartet. Nun ist die Dritte Zeit da, doch die Menschheit hat es nicht verstanden, das Evangelium auszulegen (33, 26)

15. Wie werdet ihr die Menschheit dazu veranlassen können, in einer Epoche so großer Vermaterialisierung und Geistesverwirrung Spiritualität zu erlangen?
16. Seid euch bewusst, dass eure Arbeit schwierig ist, dass ihr stark und geduldig im Kampf sein müsst, um sie erfüllen zu können.
17. Ihr müsst euch sehr bemühen, um die falsche Auslegung zu korrigieren, die man meinem Gesetz gegeben hat, und auch die unvollkommene Art und Weise, in der ihr mir eure Anbetung darbringt.
18. Aber ihr müsst bedenken, dass ihr die Vorstellungen und Anbetungsformen nicht in einem Augenblick ändern könnt, sondern dass ihr, um dies zu erreichen, euch mit Geduld und gutem Willen wappnen und mit euren Werken ein Beispiel von Liebe geben müsst. (226, 60)

19. Nur die reinen Herzens sind, dürfen zu den Ländern und Nationen aufbrechen, um meine Botschaft zu verbreiten. Denn sie werden die einzig Würdigen sein, von der Wahrheit dieses Werkes Zeugnis abzulegen.
20. Wenn diese Sendboten zu den Ländern, die sie erwarten, aufbrechen, muss aus ihren Herzen jeder religiöse Fanatismus bereits gelöscht sein, darf nicht mehr der kleinste Wunsch nach Schmeicheleien oder Bewunderung vorhanden sein, noch soll ihre Hand es wagen, sich für das Liebeswerk, das sie vollbringen, mit dem Geld der Welt zu beflecken.
21. Sie sollen keine Wunder verkaufen, noch einen Preis für die Liebe untereinander festsetzen. Sie sollen Diener sein, nicht Herren.
22. Es wird schon die Zeit kommen, in der ihr die Größe wahrer Demut begreift, und dann werdet ihr erkennen, dass, wer Diener zu sein verstand, in Wirklichkeit frei war in seiner Aufgabe, Gutes zu tun und Barmherzigkeit zu verbreiten, und dass ihn in seinem Leben der Glaube, die Zuversicht und der Friede begleitet haben. (278, 11 - 12)

23. Ich sage euch, dass ihr es fühlen werdet, wenn euer Geist zubereitet ist, um euren Brüdern meine Lehre zu lehren. Denn dies wird dann sein, wenn ihr euch selbst gefunden habt. Ihr werdet dann die Stimme des Gewissens ganz klar vernehmen. Solange dies bei euch nicht zutrifft, werdet ihr mich nicht wahrhaft fühlen können. (169, 36)

24. Hört diesem Wort aufmerksam zu, damit ihr es hernach auslegt und in die Herzen eurer Brüder sät. Begnügt euch nicht damit, es zu verstehen. Sprecht davon, gebt ein Beispiel und lehrt durch eure Werke. Seid einfühlsam, damit ihr wisst, wann der richtige Augenblick ist, um zu sprechen, und wann der passende Zeitpunkt gekommen ist, an dem eure Taten von meiner Lehre Zeugnis ablegen sollen.
25. Ich gebe euch eine einzige Sprache, um mein Wort zu verbreiten, und diese Sprache ist die geistige Liebe, die von allen Menschen verstanden werden wird.
26. Es ist eine für das Ohr und das Herz der Menschen wohltuende Sprache, welche Stein für Stein den Turm von Babel niederreißen wird, den sie in ihren Herzen errichtet haben. Dann wird mein Gericht enden, weil alle sich als Geschwister betrachten werden. (238, 27 - 28)

27. Erst wenn ihr euch innerlich umgewandelt habt, werde ich euch in die Welt senden, um meine Botschaft zu verbreiten. Denn erst wenn die Spiritualität echt ist in den Jüngern werden sie sie so weiterzugeben verstehen, wie sie sie von mir empfangen haben. (336, 38)

28. Bedenkt, dass meine Unterweisung sich nicht auf eure Vorstellungen und euer

Begriffsvermögen begrenzt. Meine göttliche Weisheit hat keine Grenze. Niemand kann behaupten, dass er irgendeine meiner Offenbarungen kannte oder verstanden hat, noch bevor ich sie ihm offenbart habe.

29. Während die Wissenschaftler alles mit ihren materiellen Kenntnissen zu erklären versuchen, offenbare ich den Demütigen das Geistige Leben, das eigentliche Leben, in welchem die Ursache, der Grund und die Erklärung für alles ist, was existiert.

30. Aus dem Wissen, das ihr vermittelt, wird die Vorstellung entstehen, die die Menschen sich von meinem Werk machen. Viele werden aus mangelndem Verständnis meine Lehre gemäß eurer Unscheinbarkeit beurteilen; so wie in der Zweiten Zeit Jesus, der Christus, nach seiner bescheidenen Erscheinung und seinem schlichten Gewand beurteilt wurde, und weil auch jene Zwölf, die ihm nachfolgten, einfach gekleidet waren. Doch ich sage euch in Wahrheit, dass sie nicht mit Lumpen bedeckt waren, und dass sie nur die irdischen Eitelkeiten verschmäht hatten, weil sie aufgrund meiner Unterweisung begriffen hatten, worin die wahren Werte des Geistes bestehen.

31. Ich sage euch, Jünger: Wenn die Menschen darangehen, mein Werk zu studieren und sie euch aufsuchen und befragen, so geratet nicht in Versuchung, indem ihr euch wegen des Wissens, das ihr von mir empfangen habt, für überlegen haltet. Je bescheidener ihr euch zeigt, für desto edler und vertrauenswürdiger werden sie euch halten.

32. Auf diese Weise wird das Licht, das den Fanatismus auflöst und den Geist befreit, nach und nach von Mensch zu Mensch weiter vordringen. Und die, die sich Christen nannten, ohne es zu sein, werden die wahren Unterweisungen Christi durch dieses Licht kennnenlernen und auslegen. Denn es wird ihnen eine erhebende Vorstellung vom geistigen Leben geben, von dem Jesus in seinen Unterweisungen sprach. (226, 17 - 21)

33. Ihr könntet zu den Menschen nicht mit einer unechten oder nur vorgetäuschten Zurüstung gehen. Denn ihr Geist ist entwickelt, und die Binde, die ihre Augen bedeckte, ist schon seit langem gefallen.

34. Bringt ihnen Spiritualität, bietet ihnen Frieden an und schafft in eurer Umgebung eine Atmosphäre von Wohlgefühl und Brüderlichkeit. Dann werdet ihr erleben, wie sie euch anhören und eure Worte annehmen, in denen meine Inspiration und meine Kraft liegen werden.

35. Wenn ihr predigt und Frieden lehrt, so seid selbst friedfertig. Wenn ihr von Liebe sprecht, so fühlt sie, bevor ihr sie mit Worten ausdrückt. Wenn eure Brüder euch gleichfalls ihre Früchte anbieten, so weist diese nicht zurück. Prüft alles, was ihr kennenlernt, und haltet euch an das, was es an Zulässigem und Richtigem in ihren Lehren gibt.

36. Ihr werdet auch jenen begegnen, die – fanatisch geworden in ihrer Religionsausübung – ihr Auffassungsvermögen durch die Vermaterialisierung ihrer Kulthandlungen vermindert haben. Ihr sollt ihnen dann geduldig dabei helfen, ihre Kenntnisse zu erweitern, sollt ihnen die Horizonte aufzeigen, die ihr Geist erreichen kann, wenn sie sich in meine Unterweisung vertiefen.

37. Ihr sollt zu ihnen über meinen universellen Geist sprechen, über die Unsterblichkeit des Geistes, seine fortwährende Entwicklung. Ihr sollt sie das wahre Gebet lehren, die Zwiesprache des Geistes, und sie von Vorurteilen und Irrtümern frei machen. Dies ist das Werk, das ich euch anbefehle – ein Werk der Liebe und Geduld. (277, 6 - 7)

38. Heilt alle Leiden, sowohl die des Körpers, als auch die des Geistes, denn ihr habt die Aufgabe, eure Nächsten zu trösten, zu stärken und zu heilen. Doch ich frage euch: wie könntet ihr den Notleidenden Gesundheit vermitteln, wenn ihr selbst krank wäret? Was an Frieden könnte eurem Geist entströmen, wenn er von Sorgen, Leiden, Gewissensqualen und niederen Leidenschaften verstört ist?

39. Nur das, was ihr in eurem Herzen angesammelt habt, werdet ihr euren Brüdern anbieten können. (298, 1 - 2)

40. Ich bringe euch eine klare und einfache Unterweisung, damit ihr lernt, unter Sündern zu leben, ohne euch anzustecken; euren Weg zwischen Dornen zurückzulegen, ohne euch zu verletzen;

Gräueltaten und Schändlichkeiten mitanzusehen, ohne in Wut zu geraten; in einer Welt voller Erbärmlichkeiten zu leben, ohne aus ihr zu entfliehen zu versuchen, sondern vielmehr danach zu verlangen, in ihrer Mitte zu bleiben, um den Notleidenden alles nur mögliche Gute zu tun und auf allen Wegen den Samen des Guten auszustreuen.

41. Da das irdische Paradies durch die Sünde der Menschen in eine Hölle verwandelt wurde, ist es notwendig, dass diese ihre Schandflecken abwaschen und so ihrem Leben seine ursprüngliche Reinheit zurückgeben. (307, 26 - 27)

42. Ich werde nicht solche als Sendboten aussenden, die für das Leben der Gnade tot sind, denn sie würden nichts zu geben haben. Ich werde diese Mission nicht solchen anvertrauen, die ihr Herz nicht von Selbstsucht gereinigt haben.

43. Der Bote meines Wortes muss ein Jünger von mir sein, dessen bloße Gegenwart schon meinen Frieden in den Herzen spürbar macht. Er muss die Fähigkeit haben, seine Brüder selbst in den schwersten Augenblicken des Lebens trösten zu können, und seinen Worten muss immer ein Licht entströmen, das alle Finsternis des Geistes oder des Verstandes vertreibt. (323, 60 - 61)

Demut und Einfachheit bei der Weitergabe des Wortes

44. Viele Mittel und Wege werden meine neuen Jünger für die Verbreitung dieser gesegneten Saat haben. Aber vergesst niemals die Demut und die Schlichtheit, denn so bin ich zu euch gekommen, und auf dieselbe Weise sollt ihr euch den Herzen, Heimen und Völkern nahen. Wenn ihr so kommt, werdet ihr als Boten einer geistigen Botschaft anerkannt werden, und euer Kampf wird Früchte wahrer Vergeistigung, Erneuerung und Brüderlichkeit tragen. (82, 66)

45. Wenn ihr wissen wollt, was ihr unter den Menschen tun sollt, genügt es, das zu betrachten, was ich bei euch getan habe von dem Tag an, da ihr mein Wort zum ersten Mal gehört habt.

46. Ich vergab euch, empfing euch mit unendlicher Barmherzigkeit und Liebe, ließ euch von dem mühseligen Tagewerk ausruhen. Ich hielt mich nicht damit auf, eure gesellschaftliche Stellung, euren Stand oder eure Schicht zu beurteilen. Ich reinigte den Aussatz eurer Sünde und heilte eure Gebrechen.

47. Ich war verständnisvoll, nachsichtig und wohlwollend beim Beurteilen eurer Mängel. Ich brachte euch zum wahren Leben zurück, indem ich euch eine Liebeslehre gab, die euch befähigt, euch zu retten, indem ihr eure Nächsten rettet.

48. In diesen meinen Werken, die ich an jedem von euch getan habe, könnt ihr das beste Beispiel finden, um es unter den an Körper und Geist Notleidenden zur Anwendung zu bringen, welche in Scharen zu euch kommen werden.

49. Wenn ich zu diesem Volk hier spreche, spreche ich zur Menschheit. Eure Aufgabe ist es, euch morgen an die Herzen der Menschen zu wenden und ihnen brüderlich mein Wort zu übermitteln, das das Werk der Erlösung vollenden wird. (258, 21 - 24)

50. Ihr müsst demütig sein. Es darf euch nichts ausmachen, wenn man euch beleidigt. Seid sanftmütig. Man wird euch Demütigungen und Leiden zufügen. Aber euer Wort, das meine Botschaft sein wird, werden sie nicht aus ihrem Geist verbannen können. Deshalb sage ich euch: Wenn manche unempfindlich und taub für euren Ruf bleiben, werden dafür andere aus ihrem langen Schlaf erwachen und sich aufmachen, um voranzuschreiten und ihr Leben auf den Weg der Erneuerung und der Umkehr zu bringen.

51. Wappnet euch mit Mut, Glauben und Stärke, damit ihr euch dem Kampf stellen könnt. Doch ich mache euch darauf aufmerksam: Lasst euch nicht einschüchtern, wenn ihr mit einem eurer Brüder sprecht, weil ihr ihn gut angezogen seht, oder weil man ihn mit Fürst, Herr oder Minister anspricht.

52. Nehmt euch ein Beispiel an Paulus und Petrus, die ihre Stimme vor denen erhoben, die die Welt Herren nannte. Sie waren groß in ihrem Geist, und dennoch brüsteten sie sich niemandem gegenüber, dass sie Herren wären. Vielmehr bekundeten sie, dass sie Diener seien. Folgt ihrem

Beispiel und bezeugt meine Wahrheit durch die Liebe eurer Werke. (131, 60 - 62)

53. Ich weise euch auch darauf hin, dass sich jener nicht mein Jünger nennen kann, der mein Wort als ein Schwert verwendet, um seine Brüder zu verletzen, oder als ein Zepter, um sie zu demütigen. Ebenso wenig jener, der sich erregt, wenn er von dieser Lehre spricht, und der die Ruhe verliert, denn er wird keine Glaubenssaat bewirken.
54. Ein zugerüsteter Jünger wird jener sein, welcher, wenn er sich in seinem Glauben, im Heiligsten seiner Überzeugungen angegriffen sieht, ruhig zu bleiben versteht, denn er wird wie ein Leuchtturm inmitten eines Sturmes sein. (92, 9 -10)

55. Wenn ihr einen Sünder zum Guten zu ermahnen sucht, so tut es nicht, indem ihr ihm mit meinem Gericht droht, mit den Naturgewalten oder mit Schmerz, falls er sich nicht erneuert, denn ihr würdet ihm Abneigung gegen meine Lehre einflößen. Zeigt den wahren Gott, der ganz Liebe, Barmherzigkeit und Vergebung ist. (243, 36)

56. Fühlt euch nicht verletzt durch den Spott eurer Brüder, da ihr euch bewusst seid, dass der, der dies tut, aufgrund seiner Unwissenheit die Wahrheit nicht zu erkennen vermag. Den Ausgleich dafür werdet ihr bei denen finden, die zu euch kommen, um euch zu erforschen, und dann überrascht sind von dem inneren Frieden, welcher jeden meiner wahren Jünger durchstrahlt.
57. Ihr dagegen sollt euch niemals über jene lustig machen, die in ihrem religiösen Fanatismus Götzendiener sind. Denn wenn sie mich auch in materiellen Formen suchen, so beten sie mich doch in ihnen an.
58. Ihr braucht eure Brüder nicht auf ihre Irrtümer hinzuweisen, um zu erreichen, dass sie beseitigt werden. Vielmehr würdet ihr damit ihren Zorn erregen und ihren Fanatismus noch verstärken. Es wird genügen, meine Lehre mit der Geistigkeit, die sie verlangt, in die Praxis umzusetzen, um die Irrtümer eurer Brüder ans Licht der Wahrheit zu bringen.
59. Ihr werdet viel Geduld, große Barmherzigkeit und wahre Liebe aufbringen müssen, wenn ihr wollt, dass die Menschheit bald den geistigen Gehalt meines Wortes zu erkennen und ihm wahre Verehrung entgegenzubringen lernt, sowie in jedem menschlichen Geschöpf einen geistigen und irdischen Bruder in Gott erkennt. (312, 20 - 22)

60. Ich habe euch bewiesen, dass man dem Unwissenden oder Verblendeten die dunkle Binde von den Augen nehmen kann, ohne ihm zu schaden, ohne ihn zu beleidigen oder zu verletzen. Ich will, dass ihr auch so handelt. Ich habe euch an euch selbst bewiesen, dass Liebe, Vergebung, Geduld und Nachsicht mehr Macht haben als Härte, Verdammungen oder Gewaltanwendung. (172, 63)

61. Noch einmal hinterlasse ich euch die Spur, damit ihr mir nachfolgt. Wenn ihr euch auf der Suche nach Menschen aufmacht, um die frohe Botschaft zu bringen, so fleht nicht, dass sie euch anhören. Tragt eure Aufgabe mit Würde, und jene, welche euch glauben, werden diejenigen sein, die ich erwählt habe, um aus ihnen meine Jünger zu machen. (10, 50)

Die rechte Art der Wortverkündigung
62. Ich habe euch mein Wort nicht gegeben, damit ihr es auf Straßen und Plätzen verkündet. Jesus tat dies zwar; aber er wusste auf jegliche Frage zu antworten und diejenigen einer Prüfung zu unterziehen, die ihn zu prüfen versuchten.
63. Ihr seid klein und schwach, deshalb dürft ihr nicht den Zorn eurer Brüder herausfordern. Versucht nicht, die Aufmerksamkeit auf euch zu lenken – denkt, dass ihr nichts Besonderes habt. Strebt auch nicht danach, den Menschen zu beweisen, dass sich alle im Irrtum befinden und dass nur ihr die Wahrheit kennt; denn auf diese Weise werdet ihr nichts Gutes mit eurer Saat erreichen.
64. Wenn ihr euch geistig und sittlich entwickeln wollt, so richtet nicht die Fehler eurer Brüder, um nicht in den gleichen Irrtum zu fallen. Korrigiert eure Unvollkommenheiten, betet demütig zu eurem Meister, damit ihr euch von seiner Sanftmut inspirieren lasst, und erinnert euch an seinen

Rat, niemals eure guten Werke bekannt zu machen, so dass eure linke Hand nie erfährt, was die rechte getan hat.

65. Auch sage ich euch, dass es nicht nötig ist, die Menschen aufzusuchen, um zu ihnen über meine Lehre zu sprechen; denn meine Barmherzigkeit wird euch die eurer Hilfe Bedürftigen zuführen.

66. Doch falls es Augenblicke gibt, in denen ihr in Erfüllung meines Gesetzes das Bedürfnis fühlen solltet, ein Werk der Nächstenliebe zu tun, und ihr in eurer Nähe keinen Bedürftigen habt, so werdet deshalb nicht bekümmert und zweifelt nicht an meinem Wort. Dies wird gerade die Stunde sein, in der ihr für eure abwesenden Brüder beten sollt, welche meine Barmherzigkeit empfangen werden, wenn ihr wahrhaft Glauben habt.

67. Strebt nicht danach, mehr als eure Brüder zu wissen. Versteht, dass ihr alle die eurer Entwicklung gemäße Erkenntnis erlangt. Wenn ich euch mein Licht gewähren würde, ohne dass ihr Verdienste hättet, würdet ihr euch groß dünken und in eurer Eitelkeit verderben, und eure Weisheit wäre falsch.

68. Ich will euch demütig sehen. Doch um es vor mir zu sein, müsst ihr es auch gegenüber euren Nächsten bekunden.

69. Jünger, die Liebe und die Weisheit sind niemals getrennt, das eine ist Teil des anderen. Wie kommt es, dass manche bestrebt sind, diese beiden Tugenden zu trennen? Beide sind der Schlüssel, der die Pforte des Heiligtums öffnet, das euch ermöglichen wird, zur vollen Erkenntnis meiner Lehre zu gelangen.

70. Ich habe euch gesagt: Wollt ihr viele Freunde haben? Dann macht Gebrauch von der Güte, der Herzlichkeit, der Duldsamkeit und der Barmherzigkeit. Denn nur mit Hilfe dieser Tugenden wird euer Geist auf dem Pfad seiner Nächsten erstrahlen können, da sie alle unmittelbarer Ausdruck der Liebe sind. Denn der Geist birgt in seinem innersten Wesen die Liebe, da er göttlicher Funke ist, und Gott Liebe ist. (30, 29 - 36)

71. Ich spreche jetzt zu denen, die in anderen Ländern ihre Mission als Apostel und Propheten erfüllen sollen, damit sie nicht mit der Mission prahlen, die ich ihnen anvertraut habe. Diese sollen kein Aufsehen erregen, indem sie Religionsgemeinschaften oder Glaubensbekenntnisse bekämpfen.

72. Andere werden es sein, die Empörung gegen euch erregen, ohne sich bewusst zu sein, dass sie euch damit helfen werden, meine Lehre zu verbreiten, indem sie die Neugier vieler erwecken, die sich hernach in Glauben verwandeln wird. (135, 28)

73. Wenn ich meine göttliche Botschaft in euch verankere, muss sie zu einer brüderlichen Botschaft werden. Doch damit sie das materialistische Herz dieser Menschheit beeindruckt und bewegt, muss sie den Stempel der Wahrheit haben, die ich euch offenbart habe. Falls ihr etwas verheimlicht, falls ihr etwas verschweigt, so habt ihr kein wahrhaftiges Zeugnis dessen gegeben, was meine Offenbarung in der Dritten Zeit gewesen ist, so dass ihr keinen Glauben finden werdet. (172, 62)

74. Wie groß ist die moralische und geistige Zurückgebliebenheit, in der ich die Menschheit antreffe! Wie groß ist die Verantwortung derer, die die Gnade und das Licht meines Wortes in dieser Zeit empfangen haben!

75. Jünger, werdet zu Meistern! Vertreibt aus euren Herzen die Furcht vor den Menschen, verbannt die Gleichgültigkeit und die Trägheit. Erkennt, dass ihr wirklich Überbringer einer himmlischen Botschaft seid. Ihr seid es, die die Erklärung für all das geben sollen, was in diesen Zeiten geschieht, die sich darum bemühen müssen, die Prinzipien meiner Lehre aufzuzeigen, welche die Menschheit vergessen hat.

76. Ihr sollt euren Brüdern mein Wort nicht so wiederholen, wie ich es euch sagte. Schult euch, damit ihr es zu erklären versteht. Sucht nicht nach Worten, um durch eure gewandte Beredsamkeit zu beeindrucken. Sprecht in schlichter Weise, welche die Wahrheit des Geistes am besten zum Ausdruck bringt. (189, 11 - 13)

77. Seid unermüdlich, neue Jünger, wenn ihr von dieser Wahrheit sprecht. Ungeübte Lippen, die ihr mein Wort aus Furchtsamkeit nicht aussprecht – öffnet euch im Augenblick eurer Entscheidung. Ein einziges Wort, in meinem Namen gesagt, kann einen Sünder retten, Abgründe schließen, die im Bösen widerspenstig Gewordenen auf ihrem Weg aufhalten. Kennt ihr etwa die Macht, die mein Wort hat? Kennt ihr die Kraft eurer Vollmacht?
78. Sprecht durch beispielhafte Taten und werdet jenem Teil meines Werkes gerecht, den ich euch anvertraut habe. Das Übrige werde ich tun. (269, 6)
79. Wenn ihr seht, dass andere eurer Brüder den Namen und das Wort Christi lehren, so seht nicht auf sie herab. Denn es stand geschrieben, dass meine Wiederkunft dann geschehen würde, wenn das Wort, das ich euch in der Zweiten Zeit brachte, sich über die ganze Erde verbreitet haben würde.
80. Doch ich sage euch, dass es noch immer Orte auf der Welt gibt, die jene Botschaft noch nicht erhalten haben. Wie könnte die heutige, zutiefst geistige Lehre jene Völker erreichen, ohne dass sie zuvor den göttlichen Liebessamen empfangen haben, den der Erlöser euch in seinem Wort und seinem Blut gab? (288, 44)

81. Wenn ihr die Wahrheit einmal begreift und fühlt, werdet ihr erleben, wie leicht es für den Geist ist, den Schritten seines Meisters zu folgen, selbst in den härtesten Prüfungen. Tut alles, was euch möglich ist, denn ich werde nicht mehr von euch verlangen, als ihr tun könnt. Dann werdet ihr für die neuen Generationen den Weg gebahnt hinterlassen.
82. Ich lege euch die Kinder ans Herz und trage euch auf, sie auf den rechten Weg zu führen. Versammelt sie, sprecht zu ihnen mit Liebe und Hingabe von mir.
83. Sucht die Verstoßenen auf - jene, die verloren unter Elend und Laster leben. Ich gebe euren Worten geistige Kraft, damit diese der Weg zum Heil sind, wenn sie über eure Lippen kommen.
84. Öffnet vor den Unwissenden das Buch des wahren Lebens, damit ihr Geist erwacht und groß wird beim Eindringen in die Offenbarungen des Heiligen Geistes. Werdet eurem Meister ähnlich, und ihr werdet Gehör finden. (64, 70)

85. Ich will, dass die, die den Weg gefunden haben, ihn leicht verständlich lehren und ihn ihren Brüdern leicht machen; dass sie ihn nicht mit Stolpersteinen pflastern, wie es viele getan haben, womit sie verhinderten, dass die, die mich suchen, zu mir kommen können. (299, 34)

86. Euch Spiritualisten vertraue ich die Aufgabe an, jene Barriere, die die Menschheit zwischen Gott und ihr auftürmte, niederzureißen – eine Barriere aus falschem Glauben, nur scheinbarem Glauben an das Ewige, aus Vermaterialisierungen und unnötigen Kulthandlungen.
87. Dir, Volk, gebe ich den Auftrag, das Goldene Kalb von seinem Sockel zu stoßen, das die Menschen noch immer anbeten, auch wenn sie sich für weitab von Götzendienst und Heidentum halten. (285, 54 - 55)

88. Beseitigt den falschen Eindruck der Menschen, den sie von den spirituellen Lehren bekommen haben, als ob diese auf Unwissenheit, Täuschung und Betrug beruhen würden. Zeigt meine Lehre in ihrer ganzen Lauterkeit und Erhabenheit, damit sie die Unwissenheit, den Fanatismus und die Verhärtung auflöst, die die Menschen daran hindern, an ihr geistiges ich zu denken, dem sie jede Handlungsfreiheit geraubt haben. (287, 42)

89. Ihr, die ihr diese Offenbarungen empfangen habt, seid dazu ausersehen, der Menschheit meine neue Kundgebung durch das menschliche Verstandesvermögen zu verkünden. Wer soll dies Zeugnis geben, wenn nicht ihr?
90. Falls ihr erwartet, dass die Würdenträger oder Geistlichen der Religionsgemeinschaften der Menschheit diese frohe Botschaft bringen, befindet ihr euch in einem Irrtum. Denn wahrlich, ich sage euch, selbst wenn sie mich sehen würden, würden sie ihre Lippen nicht öffnen, um der Menschheit zu sagen: Seht, dort ist Christus, geht zu ihm! (92, 13)

91. Schlaft nicht in Erwartung jener Zeiten, von denen ich zu euch gesprochen habe, um euch dann erst zu erheben und den Menschen zu sagen: Das, was ihr nun vor Augen habt, wurde bereits vorausgesagt.
92. Nein, Volk, es ist unbedingt notwendig, dass du es im voraus ankündigst, dass du es prophezeist, dass du den Weg für das Eintreffen all dessen ebnest, was ich euch vorausgesagt und verheißen habe. Dann werdet ihr eure Mission als Wegbereiter der Vergeistigung auf Erden erfüllt haben.
93. Wenn dann auf der Welt Wunderdinge in Erscheinung zu treten beginnen und der Geist des Herrn zu euch durch nie gesehene Ereignisse spricht, und wenn der Geist des Menschen nie geahnte Gaben und Fähigkeiten zu offenbaren beginnt, werdet ihr erleben, wie alle Glaubensbekenntnisse, Theorien, Normen, Institutionen und Wissenschaften erschüttert werden. Und dann wird die Menschheit bekennen, dass jene, die in Demut eine scheinbar fremdartige Lehre predigten, Recht hatten, weil ihre Worte bestätigt wurden, als sie in Erfüllung gingen.
94. Ihr werdet dann erleben, dass die Völker der Erde an der geistigen Unterweisung interessiert sind, dass die Theologen die Lehren Christi mit den neuen Offenbarungen vergleichen. Und ihr werdet viele, die immer gleichgültig gegenüber dem Geistigen gewesen waren, sich lebhaft für das Studium der Offenbarungen dieser und vergangener Zeiten interessieren sehen. (216, 16 - 17)

Heil und Trost für die Leidenden
95. Ich habe meinen Erwählten große Gaben anvertraut. Eine davon ist die der Heilung – der Heilbalsam, um mit dieser Gabe eine der schönsten Aufgaben unter den Menschen erfüllen zu können, da euer Planet ein Tal der Tränen ist, wo es immer Schmerz gibt.
96. Mit dieser Befähigung habt ihr ein weites Feld vor euch, um nach meinem Willen Trost zu spenden. Diesen Balsam habe ich in euer Wesen gelegt, in die zartesten Saiten eures Herzens, und ihr habt euch an ihm erquickt, vor seinen Wunderwerken hat sich euer Nacken gebeugt, euer Herz ist durch den Schmerz der Menschen weich geworden, und ihr seid immer auf dem Pfad der Barmherzigkeit gewandelt.
97. Spendet fernerhin diesen Heilbalsam, der nicht in euren Händen ist, weil er durch Blicke des Mitgefühls, des Trostes, des Verständnisses übertragen, durch gute Gedanken weitergegeben wird und sich in heilsame Ratschläge, in Worte des Lichts verwandelt.
98. Die Gabe der Heilung hat keine Grenzen. Vergesst niemals, dass ihr von ihr durchdrungen seid. Und falls der Schmerz euch zur Beute machen sollte, weil ihr einer Prüfung unterworfen werdet, falls ihr ihn mit diesem Balsam nicht beseitigen könnt, so vergesst nicht meine Unterweisungen: Vergesst euer Leiden und denkt an die anderen, bei denen die Qual größer ist. Dann werdet ihr bei euch und bei euren Brüdern Wunder erleben. (311, 18 - 19)

99. Wie sehr müsst ihr zugerüstet sein, um in die Herzen zu schauen und das zu erfahren, was sie in sich bergen, was sie verbergen und was sie benötigen!
100. Ich habe euch gelehrt, Geister zu nähren, sie zu heilen, ihnen Licht zu geben und den Weg zu ihrer Aufwärtsentwicklung zu zeigen.
101. Wer dieses Wort vernimmt und es in seinem Herzen bewahrt, wird fähig sein, Führer, Arzt und Ratgeber zu werden. In seinem Wort wird er ein Geschenk des Friedens und des Trostes für seine Brüder haben, die des Lichts bedürfen. (294, 3 - 4)

102. Ich gebe euch einen Tropfen Heilbalsam, damit ihr, wenn ihr verfolgt werdet, unter den Menschen Wunderheilungen vollbringt. Denn während der großen Epidemien, wenn die fremdartigen und der Wissenschaft unbekannten Krankheiten ausbrechen, soll sich die Vollmacht meiner Jünger offenbaren.
103. Ich vertraue euch einen Schlüssel an, mit dem ihr das verrostetste Schloss öffnen werdet, das heißt: das widerspenstigste Herz und sogar Gefängnistore, um dem Unschuldigen die Freiheit zu geben und den Schuldigen zu retten.

104. Ihr werdet immer im Frieden und Vertrauen auf mich leben, weil ihr überall, wohin ihr auch geht, durch meine Engel beschützt sein werdet. Sie werden eure Auftragserfüllung zu der ihren machen und euch zu den Heimen, Krankenhäusern, Gefängnissen, Feldern der Zwietracht und des Krieges begleiten – wo immer ihr hingehen mögt, um meinen Samen zu säen. (260, 37 - 38)

105. Die Menschen werden herbeikommen und unter ihnen Thomas, vertreten durch die Wissenschaft und den Materialismus, mit wachen Augen, um nachzuforschen; und dies nicht nur mit seinen Augen, auch mit den Fingern seiner Hand, um abzutasten, zu berühren. Weil er nur so an meine Gegenwart und an die geistigen Geschehnisse glauben kann, die nacheinander unter der Menschheit eintreten werden, und von denen die Menschen Zeugnis ablegen werden, damit der Thomas der Dritten Zeit in seinem Zweifel und seinem Materialismus von meiner Liebe überwunden werden kann. (319, 38)

106. Ich werde euch die Weisung geben, wann ihr euch an die Arbeit machen sollt. Denn es wird eine Zeit so großer und klarer Zeichen sein, dass ihr den Ruf der Geistigen Welt und den Ruf dieser Welt hören werdet, die mit ihren Ereignissen anzeigen wird, dass die Stunde eures Kampfes gekommen ist. Ich werde zu euch von Geist zu Geist sprechen und euch auf dem Weg führen.
107. Doch ich will, dass ihr, bevor ihr zu den Menschen als Lehrer kommt, es als Ärzte tut. Und wenn ihr dann ihren Schmerz gestillt habt, können sie aus dem Quell der reinen Wasser meines Wortes trinken. Sucht zuerst die Wunde, das Geschwür oder die Krankheit und heilt ihre Leiden, um euch danach ihrem Geiste zuzuwenden.
108. Geht zu euren Brüdern wie Jesus in der Zweiten Zeit und bringt vor meinem Wort den Heilbalsam. Doch worin besteht der Balsam, oh Jünger? Ist es etwa das Wasser der Quellen, das gesegnet und in Medizin für die Kranken verwandelt wird? Nein, Volk. Jener Balsam, von dem ich zu euch spreche, ist in eurem Herzen. Dort habe ich ihn als kostbare Essenz deponiert, und nur die Liebe kann ihn erschließen, damit er unaufhaltsam herausströmt.
109. Wenn ihr ihn über irgendeinen Kranken ausgießen möchtet, werden es nicht eure Hände sein, die heilen, sondern der Geist, der von Liebe, Barmherzigkeit und Trost überfließt. Dort, wohin ihr eure Gedanken richtet, wird das Wunder geschehen.
110. Auf die Wesen und Elemente der Natur könnt ihr auf vielfache Weise einwirken, um allen Trost zu bringen. Doch sage ich euch auch dies: Fürchtet euch nicht vor den Krankheiten und seid mit allen geduldig und barmherzig.
111. Was die Besessenen und die in ihrem menschlichen Verstand Verwirrten anbetrifft, könnt ihr gleichfalls heilen, weil ihr diese Fähigkeit besitzt und sie in den Dienst jener Wesen stellen sollt, die in Verzweiflung und in Vergessenheit geraten sind. Befreit sie und offenbart diese Vollmacht vor den Glaubenslosen. Es ist eine der großen Missionen dieses Volkes: das Licht dorthin zu bringen, wo Finsternis ist, jede Knechtschaft und jede Ungerechtigkeit zu brechen und diese Welt dazu zu bringen, ihren Herrn zu schauen und sich selbst, ihr Inneres, in voller Erkenntnis der Wahrheit zu erblicken. (339, 39 - 41)

Der Zeitpunkt des Aufbruchs zur weltweiten Verbreitung
112. Da die Welt derzeit so blind ist, dass sie das Licht der Wahrheit nicht erkennen kann, noch in ihrem innersten Wesen meinen Ruf vernehmen kann, sollt ihr beten und geistigen Boden gewinnen. Denn derzeit würdet ihr nicht angehört werden, weil alle Völker damit beschäftigt sind, sich darauf vorzubereiten, zu zerstören und sich zu verteidigen.
113. Die Menschen werden noch blinder werden müssen, wenn die Verzweiflung, der Hass, der Terror und der Schmerz ihre Grenzen erreichen.
114. Auch dies wäre nicht die richtige Stunde, um meine Botschaft zu überbringen, denn ihr wäret wie Rufer inmitten einer Wüste; niemand würde euch beachten. (323, 27 - 29)

115. Erst nachdem die Erde von einem Pol zum anderen heimgesucht worden ist und alle Nationen, alle gesellschaftlichen Einrichtungen und alle Heime bis zu ihren Wurzeln gerichtet

worden sind, und nachdem die Menschheit jeden Schandflecken abgewaschen hat, sollt ihr zugerüstet hinausgehen in meinem Namen, um meine Lehre zu euren Brüdern zu bringen. (42, 54)

116. Wenn die Zeit gekommen ist, sollst du dich aufmachen, geliebtes Volk, und deinen Brüdern mein heiliges Wort fühlbar machen. Ihr werdet euch als gute Jünger über die Welt verstreuen, und dies neue Evangelium, das ich euch hinterlasse, wird sich ausbreiten. Dieses Licht, das vom sechsten Siegel ausgeht, wird die Menschheit dieser Zeit erleuchten, und mit ihm werden die Geheimnisse aufgeklärt werden.
117. Meine Lehre wird in anderen Nationen Fuß fassen, und alles, was die Menschen nicht entdeckt haben, werden sie durch das Licht erkennen, das die sieben Siegel spenden. Doch ihr sollt von diesen Unterweisungen, die ihr empfangen habt, sprechen und die Menschen in der Erfüllung meiner Gebote unterweisen. (49,43)

XV. ERMAHNUNGEN, WARNUNGEN, UNTERWEISUNGEN

Kapitel 61 - Ermahnungen und Warnungen des Herrn

Gebote und Aufträge
1. Israel, erfülle nicht nur deine mit der Welt eingegangenen Verpflichtungen. Erfülle auch das Gesetz. Denn ihr habt dem Vater gegenüber eine Aufgabe übernommen, und ihre Erfüllung muss streng, erhaben und geistig sein.
2. Ich lehre euch, damit ihr euch vom Materialismus abwendet und aufhört, Fanatiker und Götzendiener zu sein; damit ihr von Menschenhand gemachte, materielle Gegenstände weder verehrt, noch Kult mit ihnen treibt. Ich will nicht, dass in euren Herzen Wurzeln von Abgötterei, Fanatismus und falschen Kulten vorhanden sind. Bietet mir keine Opfergaben an, die nicht zu mir gelangen. Ich verlange nur eure Erneuerung und eure Erfüllung in der Vergeistigung.
3. Erneuert euch hinsichtlich eurer früheren Gewohnheiten, blickt nicht zurück und schaut nicht auf das, was ihr aufgegeben habt und was ihr nicht länger tun sollt. Begreift, dass ihr den Weg zu eurer Aufwärtsentwicklung beschritten habt und euch nicht aufhalten dürft. Der Weg ist schmal, und ihr müsst ihn gut kennen, denn morgen werdet ihr eure Brüder auf ihm führen müssen, und ich will nicht, dass ihr euch verirrt.
4. Ich bin der geduldige Vater, der auf eure Reue und euren guten Willen wartet, um euch mit meiner Gnade und meiner Barmherzigkeit zu überschütten. (23, 60 - 63)

5. Mein Wort rät euch immer das Gute und die Tugend an: dass ihr nicht schlecht von euren Brüdern sprecht und sie dadurch der Schande preisgebt; dass ihr nicht solche mit Verachtung anseht, die an Krankheiten leiden, die ihr ansteckend nennt; dass ihr nicht die Kriege begünstigt; dass ihr keine schändliche Beschäftigung habt, welche die Moral zerstört und die Laster begünstigt; dass ihr nichts Erschaffenes verflucht, nichts Fremdes ohne Erlaubnis des Eigentümers wegnehmt, noch Aberglauben verbreitet.
6. Ihr sollt die Kranken besuchen, denen vergeben, die euch beleidigen, die Tugend beschützen und gute Vorbilder sein. Und ihr sollt mich und eure Brüder lieben, da in diesen zwei Geboten das ganze Gesetz zusammengefasst ist.
7. Lernt meine Lektion und lehrt sie durch euer Handeln. Wenn ihr nicht lernt, wie wollt ihr dann meine Lehre predigen? Und wenn ihr nicht fühlt, was ihr gelernt habt, wie wollt ihr dann als gute Apostel lehren? (6, 25 - 26)
8. Volk, wenn du vorankommen willst, so überwinde die Trägheit, die in dir ist. Wenn ihr groß sein wollt, so wendet meine Grundsätze bei euren Werken an. Wenn ihr euch kennenlernen wollt, so erforscht euch mittels meines Wortes.

9. Begreift, wie sehr ihr mein Wort benötigt, welches Liebe, Weisheit, Ratschläge und Hilfe anbietet. Aber fühlt euch zugleich auch verantwortlich für das, was ich euch gebe, denn ihr seid nicht die einzigen Bedürftigen auf der Welt. Es gibt viele, die Hunger und Durst nach diesen Unterweisungen haben, und ihr müsst daran denken, euch vorzubereiten, um mit der Botschaft meiner Liebe zu ihnen zu gehen. (285, 50 - 51)

10. Sehr groß ist die Verantwortung, die dies Volk gegenüber der Menschheit hat. Es muss ein Beispiel wahrer Vergeistigung geben. Es soll die Art und Weise zeigen, wie man die innerliche Religionsausübung, die wohlgefällige Opfergabe, die Gottes würdige Huldigung darbringt.
11. Öffnet euer Herz und vernehmt dort die Stimme des Gewissens, damit ihr eure Handlungsweisen beurteilt und erfahrt, ob ihr meine Unterweisungen treulich auslegt oder ob auch ihr den Sinngehalt meiner Lehre falsch auffasst. (280, 73)

12. Meine Lehre verliert ihren ganzen Sinn, wenn ihr sie nicht zur Anwendung bringt.
13. Ihr wisst sehr wohl, geliebte Jünger, dass der Zweck meines Gesetzes und meiner Lehre der ist, das Gute zu tun, und dass daher jener, der sie nur im Gedächtnis oder auf den Lippen trägt, ohne sie auf seine Werke anzuwenden, pflichtwidrig handelt. (269, 45)

14. Menschen, die ihr im Herzen das Licht der Erfahrung dieses Lebens besitzt und in eurem Geist das Licht, welches die Entwicklung während verschiedener Erdenleben hinterlässt – warum beschäftigt sich euer Geist mit dem, was für ihn ist, und warum weint ihr oftmals aus Gründen, die euren Schmerz nicht verdienen? Sucht in allem die Wahrheit. Sie ist auf allen Wegen, ist hell und klar wie das Licht des Tages. (121, 48 - 49)

15. Vergesst nicht und seid euch immer bewusst, dass von eurem rechtschaffenen und tugendsamen Leben der Glaube abhängt, den ihr bei euren Brüdern erweckt; das heißt, dass sie euch selbst in eurem Privatleben erforschen und beobachten werden, um in euren Werken die Bestätigung für die Lehre zu suchen, die ihr predigt. (300, 57)

16. Sagt mir: habe ich euch abgewiesen, wenn ihr euch vergangen habt? Habe ich euch zurückgelassen, euch im Stich gelassen, wenn euch irgendein Straucheln aufgehalten hat? Habe ich mich bei euch grimmig gezeigt, wenn ihr, vom Schmerz besiegt, zu Fall gekommen seid?
17. Dennoch sehe ich, dass die, die ich mit soviel Liebe meine Jünger nenne, ihre Brüder im Unglück im Stich lassen; den ablehnen, der vom rechten Weg abweicht, anstatt ihn liebevoll an sich zu ziehen und ihm zu helfen, sich zu bessern, und sie manchmal zu Richtern werden, wenn sie sich in Dinge mischen, die zu richten ihnen nicht zukommt.
18. Entspricht dies meiner Unterweisung? Nein, sagt euch euer Gewissen. Denn ich will, dass ihr euch selbst genauestens beurteilt, damit ihr die vielen Rauheiten abschleifen könnt, an denen eure Gefühle kranken, und ihr beginnen könnt, meine Jünger zu werden. (268, 46)

Glaube, Hoffnung, Liebe, Demut, Zuversicht

19. Wenn ihr demütig seid, werdet ihr groß sein. Größe ist nicht im Hochmut und in der Eitelkeit, wie viele glauben. „Seid von Herzen sanft und demütig“, so habe ich euch zu allen Zeiten gesagt.
20. Erkennt mich als Vater und liebt mich, sucht für eure Körperhülle keinen Thron noch einen Namen, der euch vor den anderen auszeichnet. Seid einfach ein Mensch unter anderen Menschen und habt guten Willen in euch. (47, 54)

21. Ich will bei euch den Glauben sehen, den die Kranken bekundeten, die in der Zweiten Zeit zu mir kamen; den des Gelähmten, des Blinden und der unheilbaren Frau. Ich möchte mich geliebt fühlen als Vater, begehrt als Arzt und gehört als Meister. (6, 46)

22. Werdet nicht schwach im Glauben, noch in der Hoffnung. Habt immer vor Augen, dass das

Ende dieser Lebensreise kommen wird. Vergesst nicht, dass euer Ursprung in mir war und dass das Endziel gleichfalls in mir sein wird, und dies Ziel ist die Ewigkeit, denn es gibt keinen Tod des Geistes.

23. Habt als Ideal eures Strebens die Ewigkeit, und verliert nicht den Mut im Auf und Ab des Lebens. Wisst ihr etwa, ob dies eure letzte Inkarnation auf Erden ist? Wer vermöchte euch zu sagen, dass ihr in diesem Körper, den ihr heute habt, alle eure Schulden bezahlt, die ihr gegenüber meiner Gerechtigkeit auf euch geladen habt? Darum sage ich euch: Nützt die Zeit, doch geht nicht überstürzt. Wenn ihr eure Leiden mit Glauben und Ergebung annehmt und den Kelch mit Geduld leert – wahrlich, ich sage euch, eure Verdienste werden nicht unfruchtbar sein.

24. Sorgt dafür, dass der Geist immer vorwärts schreitet, damit ihr nie und nimmer aufhört, euch zu vervollkommnen. (95, 4 - 6)

25. Lebt für den Vater, indem ihr seine Kinder liebt, die eure Geschwister sind, und ihr werdet Unsterblichkeit erlangen. Wenn ihr der Selbstsucht anheimfallt und euch in eurer Eigenliebe abkapselt, wird die Saat, die ihr hinterlasst, und euer Andenken schwerlich überdauern.

26. Seid von Herzen sanft und demütig, und ihr werdet immer meiner Gnade voll sein. (256, 72 - 73)

27. Groß ist eure Bestimmung! Lasst euch jedoch nicht von schlimmen Vorzeichen beherrschen, sondern seid vielmehr von Mut und Hoffnung erfüllt bei dem Gedanken, dass die Tage der Bitternis, die näher rücken, für das Erwachen und die Läuterung der Menschen notwendig sind, ohne die ihr den siegreichen Einzug der Zeit der Vergeistigung nicht erleben könntet.

28. Lernt euch über die Widrigkeiten hinwegzusetzen. Lasst nicht zu, dass sich Niedergeschlagenheit eures Herzens bemächtigt, und achtet auf eure Gesundheit. Ermuntert das Gemüt eurer Geschwister, indem ihr von mir sprecht und ihnen meine Lehre aufzeigt, welche Glaube und Hoffnung entzündet.

29. Seht, wie niedergeschlagen viele Menschen leben. Es sind Wesen, die sich im Lebenskampf haben besiegen lassen. Seht, wie früh sie gealtert und grau geworden sind, das Gesicht welk und der Ausdruck melancholisch. Doch wenn die, die stark sein sollen, schwach sind, wird die Jugend dahinwelken und die Kinder werden nur Trübsal in ihrer Umgebung erblicken.

30. Du, Volk, beraube nicht dein Herz all jener gesunden Freuden, die ihr, obschon sie flüchtig sind, genießen dürft. Esst in Frieden euer bescheidenes Brot, und wahrlich, ich sage euch, ihr werdet es dann wohlschmeckender und gehaltvoller finden.

31. Entnehmt meinen Worten, dass das, was ich von euch will, Zuversicht, Glaube, Optimismus, Gelassenheit und Stärke ist, dass es trotz eurer Mühsale und Plagen keine Bitterkeit in euren Herzen geben soll. Was an Liebenswürdigkeit oder Aufmunterung hättet ihr denen, die es benötigen, zu geben, wenn euer Herz von Leiden, Sorgen oder Unzufriedenheit erfüllt wäre?

32. Gerade in euren Prüfungen sollt ihr das beste Beispiel von Erhebung, Glaube und Demut geben.

33. Wer seinem Leben diese Vergeistigung zu geben vermag, fühlt immer Frieden, und selbst wenn er schläft, ist sein Schlaf ruhig und erholsam, was der Geist nutzt, um sich zum Jenseits hin zu lösen, wo er jene göttlichen Kraftströme empfängt, von denen er sich nährt und an denen er der Materie teilhaben lässt. (292, 45 - 51)

Gebet, Studium, Wachsamkeit, Erneuerung und Vergeistigung

34. Geliebte Jünger, ich sage euch nocheinmal: Wachet und betet, denn das Fleisch ist schwach und in seinen Schwächen kann es den Geist vom rechten Weg abbringen.

35. Der Geist, der zu wachen versteht, weicht niemals von der Bahn ab, die sein Herr ihm vorgezeichnet hat und ist fähig, sein Erbe und seine Begabung zur Anwendung zu bringen, bis er seine Entwicklung erreicht hat.

36. Dieser Mensch wird seine Prüfungen bestehen, weil er wachsam lebt und sich niemals von der Materie beherrschen lässt. Wer wacht und betet wird immer siegreich aus den Lebenskrisen

hervorgehen und wird festen Schrittes auf dem Weg des Lebens gehen.
37. Wie anders ist das Verhalten dessen, der zu beten und zu wachen vergisst! Freiwillig verzichtet er darauf, sich mit den besten Waffen zu verteidigen, die ich in den Menschen gelegt habe, welche der Glaube, die Liebe und das Licht des Wissens sind. Er ist es, der die innere Stimme nicht vernimmt, die durch die Intuition, das Gewissen und Träume zu ihm spricht. Aber sein Herz und sein Verstand verstehen diese Sprache nicht und schenken der Botschaft ihres eigenen Geistes keinen Glauben. (278, 1 - 3)

38. Betet für die verwirrten Geister, für die Erdgebundenen, für jene, die im Innern der Erde sich noch nicht von ihren Körpern zu lösen vermögen, für jene, die wegen der unverständigen Trauer, die man um ihretwillen auf der Erde beibehält, leiden und weinen.
39. Vergebt auch denen und richtet jene nicht mehr, die in eure Herzen Böses gesät haben. Wenn eure Augen sie schauen könnten, wie sie kniefällig bittend eure Vergebung erflehen, wärt ihr nicht so ungerecht zu ihnen. Helft ihnen, sich in die Unendlichkeit emporzuschwingen, erhebt sie durch euer liebevolles Gedenken, begreift, dass sie nicht mehr zu dieser Welt gehören. (107, 15)

40. Ihr dürft euch nicht mit euren ersten Werken zufriedengeben, in der Meinung, genügend Verdienste für die Vervollkommnung eures Geistes erworben zu haben. Doch damit ihr täglich neue Lektionen lernt und größere Offenbarungen entdeckt, widmet immer etwas Zeit dem Studium meines Werkes.
41. Der wissbegierige Jünger wird immer die Antwort auf seine Fragen vernehmen und in Augenblicken der Prüfung immer meinen väterlichen Rat hören.
42. Der fortgeschrittene Jünger wird eine Quelle der Liebe für seine Brüder sein, er wird sich wirklich von seinem Vater mit einem Erbe ausgestattet fühlen und wird den Zeitpunkt erkennen, um zur Durchführung seiner großen geistigen Mission unter den Menschen aufzubrechen. (280, 40 - 42)

43. Je mehr ihr euch vervollkommnet, desto näher werdet ihr das Ziel sehen. Ihr wisst zwar nicht, ob ihr nur noch einen Schritt von eurem Heil entfernt seid, oder ob ihr noch eine lange Wegstrecke zurücklegen müsst. Ich sage euch nur, dass ihr euch willig und folgsam von diesem Wort leiten lassen sollt, das die Stimme meines göttlichen Geistes ist.
44. Hütet euch, gegen das Gesetz zu verstoßen, wiederholte Male den gleichen Fehler zu begehen. Beherzigt diesen Ruf, der eine Aufforderung zur Besserung ist – eine Bitte, die euer Vater an euch richtet, weil ich euch nicht vergeblich auf Erden leben und hernach über euren Ungehorsam weinen sehen möchte. (322, 60)

45. Fürchtet euch nicht vor dem Gerede der Menschen noch vor ihren Urteilen, fürchtet das Gericht eures Gottes. Denkt daran, dass ich euch gesagt habe, dass ich als Richter unerbittlich bin. Verlangt deshalb immer als Vater, als Gott nach mir, damit es euch an nichts auf eurem Lebensweg mangelt. (344, 31)

46. Lass dich nicht überraschen, mein Volk. Lebt immer wachsam und seid die treuen Wächter. Fürchtet nicht die Worte, die eure eigenen Geschwister euch sagen, um euch davon zu überzeugen, dass ihr im Irrtum seid.
47. Bleibt standhaft, denn große Belohnungen werde ich den Soldaten geben, die meiner Sache treu sind – denen unter euch, die diesen schwierigen Zeiten der Verwirrung der Weltanschauungen, der Glaubensbekenntnisse und Religionen entgegentreten.
48. Alle eure Brüder sollt ihr in derselben Weise hochachten, wie ihr mein Werk hochachtet, und sollt auf die Unterweisung hinweisen, die ich euch erneut hinterlassen werde. Wenn die Menschen sich über euch lustig machen, so lasst sie dies tun; denn das Licht meines Heiligen Geistes wird zu ihnen gelangen, und dann wird Reue in ihren Herzen sein. (336, 18)

49. Bleibt nicht stehen, oh Jünger! Wie ich euch immer gesagt habe, soll euer Gang fest auf dem Weg des Guten und des Fortschritts bleiben. Denn es kommen Zeiten, in denen nur das Gute dem Menschen weiterhilft, in denen ihn nur die Tugend und die Wahrheit auf dem Weg des Kampfes und der Auseinandersetzung aufrecht erhalten.
50. Die Tage rücken näher, in denen der Betrug zu Fall kommen wird, in denen die Falschheit, die Heuchelei, die Selbstsucht, jede schlechte Saat ihr Ende findet durch schwere Heimsuchungen, Stürze und Schläge.
51. Darum sagt euch der Meister: Werdet immer stärker im Guten! Sei überzeugt, mein Volk, dass du für das Gute, das du tust, nichts Böses empfangen kannst. Wenn ihr für das Gute, das ihr auf Erden tut, eine böse Frucht oder einen bösen Lohn erntet, so ist diese böse Frucht vorübergehend, es ist nicht die endgültige Frucht, sage ich euch in Wahrheit. Man muss beharrlich bleiben, bis man erntet. (332, 31)

Warnungen an die Offenbarungsgemeinden
52. Wehe dem, der mein Wort nach seinem Gutdünken auslegt, denn dafür wird er mir verantwortlich sein.
53. Auf der Erde haben sich viele Menschen der Verfälschung der Wahrheit gewidmet, ohne sich der Verantwortung bewusst zu sein, die sie als Mitarbeiter im Liebeswerk des Vaters haben.
54. In dieser Gerichtszeit, die viele nicht kennen, weil sie die Geschehnisse, die sie erleben, nicht zu deuten wissen, ist das Gericht in jedem Geist und fordert während seiner Pilgerschaft in dieser Welt von ihm Rechenschaft über seine Werke in und außerhalb des Gesetzes der Liebe.
55. Wer in diesen Schriften den Sinngehalt meiner Offenbarungen, die durch Inspiration gegeben wurden, verändern sollte, wird für sein Tun vor mir verantwortlich sein.
56. Deshalb müsst ihr redlich vorgehen, denn diese Unterweisungen sind mein Liebesvermächtnis für meine Kinder, die, ob inkarniert oder im Geist, in Erwartung ausführlicherer Unterweisungen sind. (20, 12 - 14)

57. Ich will bei dir, Israel, keine Lüge sehen, denn eines Tages wird diese entdeckt werden, und dann wird die Welt sagen: Sind das die Jünger des Meisters? Wenn sie falsche Jünger sind, dann war auch der Meister falsch, der unter ihnen wohnte, um ihnen Lügen weiterzugeben. (344, 10)

58. Ihr seid die dazu Beauftragten, den Schmerz der Menschen zu lindern, die Gotteslästerer beten zu lehren, die lange Zeit ohne Erhebung ihres Geistes im Gebet geblieben sind.
59. Doch dafür müsst ihr euch täglich mehr vergeistigen und euch von der Vermaterialisierung frei machen.
60. Denn ich will nicht, dass ihr als Spiritualisten übertreibt, nein. Fanatismus ist in meinen Augen abscheulich, und das ist es, was ich unter euch beseitigen will. Das Gewissen wird euch sagen, wie ihr in Einklang mit allem leben sollt. (344, 17 - 18)

61. Höre mich Volk, vernehmet Jünger: Ich gebe euch derzeit das Licht und befreie euch von Ketten, Banden und Finsternissen. Doch ich ermächtige euch nicht dazu, aus diesem Werk eine weitere Religion zu machen, noch dass ihr es wie gewohnt mit Bildnissen und Riten erfüllt – nein!
62. Erkennt genau, worin die Freiheit besteht, die ich euch bringe, damit ihr sie nicht durch einen neuen Fanatismus ersetzt.
63. Seid ihr euch noch nicht bewusst geworden, dass euer Verstand und mit ihm der Geist in seiner Entfaltung aufgehalten worden waren? Erinnert ihr euch nicht an die Flut der von euren Vorfahren ererbten falschen Ängste und Vorurteile, von denen ich euch befreit habe, damit ihr die Wahrheit unverstellt erblickt und das Licht empfangen könnt? (297, 20 - 21)

64. Das Erdreich wird feucht und aufnahmebereit sein in Erwartung des Saatkorns meiner Sämänner, und hier ist es angebracht, dass ihr einmal über die Verantwortung dieser Sämänner nachdenkt. Wäre es recht, wenn dies Volk, nachdem die Menschheit frei von Fanatismus und

sinnesbetörender Anbetung würde, mit einer neuen Abgötterei daherkäme? Nein, geliebte Jünger und Schüler. Deshalb gibt es auch bei jedem Schritt auf eurem Weg Lektionen und Prüfungen. (292, 44)

Diese Form der Kundgaben wird 1950 ihren Abschluss finden

65. Nach dem von meiner Göttlichkeit festgesetzten Tag werdet ihr mein Wort nicht mehr vernehmen. Aber es wird in eurem Gewissen, in eurem Herzen und in den Büchern niedergeschrieben sein.

66. Wer sich danach als Stimmträger erhebt und meinen Strahl anruft, kennt nicht den Urteilsspruch, den er über sich selbst fällt.

67. Ich warne euch, damit ihr den falschen Propheten, falschen Stimmträgern und falschen Christussenn kein Gehör schenkt. Ich wecke euch auf, damit ihr rechtzeitig Verwirrung vermeidet und das Eindringen von Geistern der Finsternis unter euch verhindert. Wachet, denn von diesen Unterweisungen werdet ihr mir Rechenschaft geben müssen, wenn ihr nicht zugerüstet seid. (229, 40 - 41)

68. Dies ist bereits der letzte Zeitabschnitt, in dem ich in dieser Form bei euch sein werde. Glaubt daran, und glaubt auch, dass ich nicht zu dieser Welt zurückkehren werde, um mein Wort materiell hörbar zu machen, und noch weniger, um Mensch zu werden.

69. Wappnet euch, denn es werden Gerüchte von Menschen zu euch gelangen die behaupten, dass ich zurückgekommen bin, dass Christus zur Erde gekommen ist. Ihr sollt dann treu bleiben und mit Überzeugung sagen: Der Herr ist geistig bei allen seinen Kindern.

70. Falls ihr jedoch schlafen und euch nicht vergeistigen solltet, werdet ihr leugnen, dass ich mein Wort zurückzog. Und zu Gotteslästerern und Ungehorsamen geworden werdet ihr meinen Strahl auf die Menschenscharen herabbeschwören und ihnen sagen: Lasst uns jenen bitten, der uns sein Wort gab, dass er weiterhin zu uns spricht. Wir wollen ihm Gesänge und Hymnen darbringen, damit er uns erhört.

71. Doch wahrlich, ich sage euch: mein Strahl wird nicht mehr zum menschlichen Verstandesvermögen zurückkehren, denn ich werde eure Torheit nicht unterstützen.

72. Welcher Gefahr würdet ihr euch aussetzen? Dass die Worte scheinbaren Lichts euch in Verwirrung stürzen. Will dies euer Herz nicht? Dann bereitet euch vor auf jene Prüfung, und auf euren Gehorsam und eure Demut, wird das Licht meiner Inspiration niederstrahlen.

73. Ich kündige euch an, dass wenn nicht noch vor 1950 der Zusammenschluss dieser Gemeinden zu einem einzigen Volk geschieht, sehr bald Verwirrung herrschen wird, weil es welche geben wird, die behaupten, dass der Meister sich weiterhin kundgibt, und dann wehe diesem Volk! Habt ihr diese Bedrohung noch nicht vorausgefühlt?

74. Noch immer ist bei euch nicht jener Geist der Brüderlichkeit und Einigkeit erwacht, und ihr erwartet, dass es die Ereignisse sind, die euch vereinen. Doch wenn ihr dies erwartet, werdet ihr stattdessen erleben, wie Seuchen, Unordnung, Kriege und das Gericht der Naturgewalten ausbrechen, bis es auf der Welt keinen Ort des Friedens mehr gibt - weder auf der Erdoberfläche, noch in ihrem Innern, weder auf dem Meer, noch in den Lüften. (146, 24 - 26)

75. Ihr sollt euch zurüsten, dann werdet ihr immer, wenn ihr versammelt seid – sei es in diesen Gemeindehäusern, in euren Heimen oder in freier Natur – bei diesen Zusammenkünften geistig meine Gegenwart fühlen.

76. Aber wachet, denn es werden auch falsche Jünger erscheinen, die ausposaunen, dass sie mit dem Vater direkt Zwiesprache haben, und die falsche Weisungen und Inspirationen übermitteln.

77. Ich habe euch gelehrt, die Wahrheit vom Betrug zu unterscheiden, den Baum an seiner Frucht zu erkennen. (260. 65 - 66)

78. Ich habe euch angekündigt, dass der Zeitpunkt kommen wird, an dem ihr viele Spiritualismen auftauchen sehen werdet, und dass ihr dann geschult sein müsst, um zu entdecken, bei welchen

Wahrheit und bei welchen Betrug zugrundeliegt.
79. Ihr werdet falsche Kundgebungen aufkommen sehen, die mir zugeschrieben werden; Gerüchte von göttlichen Boten, die Botschaften zur Welt bringen; Sekten mit dem Namen der sieben Siegel, und viele konfuse und zweideutige Lehren.
80. All dies wird das Ergebnis der großen geistigen Verwirrung sein, die die Menschheit vorbereitet hat. Doch seid unbesorgt; sorgt hingegen dafür, dass ihr wachend und betend lebt, dann werdet ihr der Geistesverwirrung nicht erliegen, weil mein Wort in den Momenten größter Finsternis Licht sein wird, das euch meine kristallklare und ewige Wahrheit schauen lassen wird. (252, 15 - 17)

Schlechte Gewohnheiten
81. Die Eitelkeit hat sich in jenen eingenistet, welche in der Meinung, die volle Erkenntnis der Wahrheit erreicht zu haben, sich für gelehrt, stark, unfehlbar, groß und absolut gehalten haben, ohne sich bewusst zu werden, dass sie sich oftmals geirrt haben.
82. Ich will nicht, dass in diesem Volk, das sich gerade erst unter dem Licht dieser Unterweisungen zu bilden beginnt, morgen die Menschen auftauchen, die – durch ihre Eitelkeit verwirrt – ausposaunen, dass sie die Reinkarnation Christi oder dass sie die neuen Messiasse sind.
83. Die solche Handlungen begehen werden jene sein, welche meinen, das Verständnis meiner ganzen Wahrheit erlangt zu haben, in Wirklichkeit aber fern von dem durch Christus gekennzeichneten Pfad gehen, welcher derjenige der Demut ist.
84. Studiert das Leben Jesu auf Erden, und ihr werdet eine tiefe und unvergessliche Lehre der Demut finden. (27, 3 - 6)

85. Einer der schwersten Charakterfehler ist der der Heuchelei. Sprecht nicht lautstark von Liebe, solange ihr nicht fähig seid, mich in euren Mitmenschen zu lieben.
86. Wieviele von denen, die den Kuss des Judas verurteilt haben, wollen nicht erkennen, dass sie ihrem Bruder den Kuss vorgetäuschter Brüderlichkeit gegeben haben und sie ihn hintenherum verraten haben! Wieviele von denen, die sagen, dass sie den Notleidenden dienen, sehe ich gegen Geld Licht, Wahrheit, Wohltätigkeit bringen.
87. Warum habt ihr, wenn euch jemand mit seinen Fragen eingeschüchtert hat, wie Petrus in seinen Augenblicken der Schwachheit gehandelt, mich verleugnet und versichert, dass ihr mich nicht einmal gekannt habt? Warum fürchtet ihr die menschliche Rechtsprechung und fürchtet nicht die meine?
88. Doch wahrlich, ich sage euch, zwischen die göttlichen Gerechtigkeit und eure Sünden stellt sich die Fürsprache Marias, eurer himmlischen Mutter, die immer für euch bittet. (75, 34)

89. Niemand ist berechtigt, das Tun seiner Brüder zu richten, denn wenn der, welcher rein ist, es nicht tut – warum sollte es dann der tun dürfen, der in seinem Herzen Schandflecken trägt?
90. Ich sage euch dies, weil ihr immerzu darauf aus seid, die Saat eures Bruders zu erforschen, in der Hoffnung, Fehler an ihr zu finden, um ihm dann eure Saat zu zeigen und ihn zu demütigen, indem ihr ihm sagt, dass eure Arbeit reiner und vollkommener ist.
91. Der einzige Richter, der eure Werke abzuwägen versteht, ist euer Vater, der im Himmel wohnt. Wenn er mit seiner Waage erscheint, wird in seinen Augen nicht jener größeren Verdienst haben, der mehr versteht, sondern der, welcher ein Bruder seiner Mitmenschen und ein Kind seines Herrn zu sein verstand. (131, 55 - 57)

92. Lernt und handelt, unterweist und fühlt dabei, was ihr tut und sagt; bekräftigt meine Lehre durch eure Werke. Ich will keine Heuchler unter meinen Jüngern. Bedenkt, was aus der Menschheit und euch selbst würde, wenn dies mit soviel Liebe und Geduld begründete Werk durch Mangel an Moral, Tugend und Wahrhaftigkeit in eurem Leben zu Fall gebracht würde. (165, 25)

93. Lauft nicht mehr den Vergnügungen oder Frivolitäten der Welt hinterher. Folgt dem Ideal,

euer Leben untadelig zu gestalten, da ich euch während eures ganzen Daseins die Befriedigungen geben werde, die Anregung für euer Herz sind. (111, 61)

94. Weh euch, wenn die bösen Neigungen mehr vermögen als die Tugenden, die ihr in eurem Geist habt, und wenn meine Unterweisung keine Früchte hervorbringt! Wenn ihr nicht über mein Wort nachdenkt und es ergründet, und dabei meint, dass ihr meinen Willen erfüllt, wird mein Licht euch wachrütteln. Doch wenn ihr die ganze Wahrheit erkennt, werdet ihr euch daran erinnern, das ich euch zur Welt gesandt habe, um wohltätige Werke zu tun. (55, 6)

95. Wehe denen, die in dieser Zeit durch ihre Schändlichkeiten und ihren Ungehorsam den Kindern ein schlechtes Beispiel geben, die ich mit einer geistigen Mission zur Erde gesandt habe! Wollt ihr den Volkshaufen gleichen, die unter Geschrei und Gespött Jesus nach Golgatha führten und dabei Entsetzen in die Herzen der Kinder säten, die sich nicht erklären konnten, warum man einen Menschen marterte und tötete, der nur Segnungen austeilte.
96. Jedesmal, wenn Jesus stürzte, weinten jene Unschuldigen. Doch wahrlich, ich sage euch, ihr Weinen entsprang mehr dem Geist als dem Fleisch. Wieviele von ihnen folgten mir später nach und liebten mich, ohne dass aus ihren Herzen die Erinnerung an das ausgelöscht werden konnte, was ihre unschuldigen Augen mitangesehen hatten. (69, 50 - 51)

Falsche Bußen und irrige Erwartungen
97. Hütet euch davor, falsch verstandene Bußen zu vollbringen, und entzieht eurem Körper nicht das, was er braucht. Erspart ihm dagegen, was für ihn schädlich ist, auch wenn es für ihn ein Opfer bedeutet. Dies wird die Buße sein, die eurem Geist dienlich ist, und daher jene, die dem Vater wohlgefällt. (55, 40)

98. Ihr seht bereits in Gott weniger einen Richter als den Vater von vollkommener und unerschöpflicher Liebe, und ich sage euch, dass es gut ist, dass ihr in Gott euren Vater seht.
99. Dennoch muss ich euch sagen, um euch wach zu halten, dass auch ihr, wie jenes alte Volk, einem neuen Fehler anheimfallen könnt. Und dieser Fehler kann darin bestehen, dass ihr euch nicht darum bemüht, euch moralisch und geistig zu bessern, oder dass ihr euch keine Sorgen darüber macht, fortwährend und schwer zu sündigen, in dem Vertrauen, dass der Vater vor allem Liebe ist und euch vergeben wird.
100. Gewiss, Gott ist Liebe, und es gibt kein Vergehen, so schwer es auch sei, das er nicht vergibt. Aber ihr sollt genau wissen, dass dieser göttlichen Liebe eine Gerechtigkeit entspringt, die unerbittlich ist.
101. Seid euch all dessen bewusst, damit das, was ihr als Erkenntnis meiner Lehre in euch aufgenommen habt, der Wahrheit entspricht, und ihr alle irrigen Vorstellungen zunichte macht, die in euch vorhanden sein könnten.
102. Vergesst nicht, dass die Liebe des Vaters euch zwar vergibt, aber dass der Schandfleck - trotz Vergebung - eurem Geist aufgeprägt bleibt, und dass ihr ihn durch Verdienste abwaschen müsst und so der Liebe gerecht werdet, die euch vergab. (293,43 - 44)

103. Eine Stimme hat euch erweckt, eine gütige und trostreiche Stimme, die euch ins Reich des Lichtes und des Lebens ruft; die sich jedoch in Gerechtigkeit verwandeln kann, wenn ihr es vorzieht, weiterhin euren Geist herabzuwürdigen und das Gesetz zu missachten.
104. Dem Gehorsamen und Demütigen sagt mein Wort: Bleibe standhaft, denn du wirst viel von meiner Gnade erlangen und wirst vieles für deine Geschwister erreichen.
105. Dem Törichten sagt meine Stimme: Wenn du diese gesegnete Gelegenheit nicht nutzt, um dem Schmutz der Sünde oder der Finsternis der Unwissenheit, in der du lebst, zu entkommen, wirst du Zeiten und Zeitalter über deinen Geist hinweggehen sehen, ohne zu erfahren, was der Herr in seiner Botschaft brachte, noch welches die Geistesgaben waren, die er seinem Volk offenbarte.
106. Zwar wird es für alle eine geeignete Zeit geben, um sich zu retten und sich zu den Höhen

aufzuschwingen. Aber wehe dem, der diesen Tag verzögert! Wehe dem, der die Gelegenheiten versäumt, die Entwicklung seines Geistes zu erreichen, weil er sich den Nichtigkeiten dieser Welt gewidmet hat! Er weiß nicht, wie lange die Zeit sein wird, in der er auf eine neue Gelegenheit warten muß, noch kennt er die Bitternis seiner Wiedergutmachung.

107. Darin liegt nicht die geringste Vergeltung oder die gelindeste Strafe von seiten des Vaters, wohl aber seine strenge und unerbittliche Gerechtigkeit.

108. Wisst ihr etwa heute, da ich mich unter euch eingefunden habe, ob ihr nicht schon frühere Gelegenheiten versäumt oder ungenutzt gelassen habt? Und kennt ihr etwa die Zeitspanne, die euer Geist abgewartet hat, um diese neue Gelegenheit zu erhalten, eine Mission zu erfüllen, die ihm vor langer Zeit anvertraut wurde?

109. Was weiß euer Herz oder euer Verstand von der Vergangenheit seines Geistes, von seinem Schicksal, seinen Verschuldungen, Aufgaben und Sühneleistungen? Nichts!

110. Daher dürft ihr die Vervollkommnung des Geistes nicht unterbrechen, noch ihn durch die Liebe zu den Gütern der Welt in Versuchung führen. Er muss einem anderen Weg, anderen Zielen, anderen Idealen folgen. (279, 16 - 19)

Warnung an die Völker der Erde

111. Wehe der Menschheit, wenn in ihrem Herzen nicht endlich die Barmherzigkeit und tätige Nächstenliebe aufbricht! Wehe den Menschen, wenn sie nicht endlich volle Erkenntnis ihrer bösen Werke erlangen! Ihre eigene Hand entfesselt über ihnen die Wut der Naturgewalten und versucht, auf die Nationen den Kelch des Schmerzes und der Bitterkeit auszugießen. Selbst wenn sie das Resultat ihres Wirkens ernten, werden manche noch immer sagen: Es ist die Strafe Gottes. (57, 82)

112. Wehe den Völkern, die hartnäckig an ihrem Götzendienst, ihrem Fanatismus und ihrer Tradition festhalten! Sie werden mein Licht nicht schauen können, noch werden sie die unendliche Beglückung des Erwachens des Geistes fühlen.

113. Zwar wird meine Lehre die Welt erschüttern. Doch wenn der Kampf zu Ende ist, wird man auf Erden den wahren Frieden fühlen – jenen, der meinem Geist entspringt. Nur die Törichten, die Starrköpfigen und die Hartherzigen werden weiterhin leiden. (272, 12 - 13)

114. Ich mache mich im harten Herzen der Menschen fühlbar – jener, die die Absicht haben, die Kriege zu schüren - damit sie erkennen, dass mein Wille stärker ist als ihre kriegerischen Absichten. Falls das Herz jener Männer hart bleibt und sich von meinem Willen nicht umstimmen läßt, wird Meine Gerechtigkeit auf dem ganzen Erdball fühlbar werden. (340, 33)

115. Wiederum, wie in den Zeiten Noahs, werden sich die Menschen über die Prophezeiungen lustig machen, und erst, wenn sie spüren, dass die Wasserfluten bereits ihre Körper unter sich begraben, werden sie zu glauben und zu bereuen beginnen.

116. Meine Barmherzigkeit wollte euch immer in eurer Unbesonnenheit aufhalten, doch ihr wolltet nie auf mich hören. Sodom und Gomorrha wurden gleichfalls gewarnt, damit sie Furcht und Reue fühlen und ihre Zerstörung vermeiden sollten. Doch sie wollten nicht auf meine Stimme hören und gingen unter.

117. Auch Jerusalem forderte ich auf, zu beten und zur wahren Gottesverehrung zurückzukehren. Aber sein ungläubiges und fleischlich gesinntes Herz verwarf meine väterliche Ermahnung und musste sich durch die Geschehnisse von der Wahrheit überzeugen lassen. Wie bitter waren dann jene Tage für Jerusalem!

118. Erkennt ihr nun die Wahrheit, dass ihr noch immer dieselben seid? Denn ihr habt eure geistige Kindheit nicht verlassen wollen, um zu wachsen und auf dem Weg der Weisheit, die in meinem Wort liegt, aufwärtszusteigen.

119. Ich sende euch allen diese Botschaft, welche Völkern und Nationen als Prophetie zum Erwachen, zur Wachsamkeit dienen soll. Wohl euch, so ihr an ihren Inhalt glaubt.

120. Denkt über ihren Sinngehalt nach, doch wachet und betet hernach, denn wenn ihr dies tut,

wird euch ein inneres Licht leiten und eine höhere Kraft beschützen, bis ihr in Sicherheit seid. (325,73-77)

Kapitel 62 – Aufrüttelnde Worte

1. Jünger, geht in euch, hört und fühlt mich wie früher. Erinnert euch, wie ihr bekannt habt, dass dies Wort euer Leben und das Licht eures Schicksals ist. Vergesst nicht, dass ich euch heute sage: Das was ihr benötigt, wird euch zur rechten Zeit gegeben.
2. Gießt von neuem Öl in eure Lampen, damit die Flamme des Glaubens und des Wissens wieder aufleuchtet.
3. Schlaft nicht, wachet und betet. Denn der Meister kann euch überraschen, wenn er wie früher eure Wohnung betritt, wie in jenen Tagen spiritueller Begeisterung, da ihr auf Schritt und Tritt meine Gegenwart fühltet.
4. Ihr werdet dann sehen, wie euer Leben von neuem von jenem Licht erhellt sein wird, das aufhörte, euch zu erleuchten, ohne dass es euch bewusst wurde; und es wird euch das Vertrauen in eine Zukunft voller Überfluss und Weisheit zurückgeben. (4, 27 - 29)

5. Viele von euch nennen sich Spiritualisten, weil sie an meine Gegenwart während meiner Kundgabe durch das menschliche Verstandesvermögen Glauben haben, und weil sie oft anwesend sind, um mein Wort zu vernehmen. Aber ich will, dass ihr Spiritualisten seid durch Ausübung des Guten, durch die Erkenntnis der Essenz des Lebens, durch eure Liebe zu den Nächsten, durch euren Gottesdienst mittels eines hochherzigen, fruchtbaren und tugendsamen Daseins. (269, 55)
6. Einigen habe ich eine bescheidene Herkunft auf der Welt gegeben, damit sie sich in ihrem Leben den Meister zum Vorbild nehmen. Anderen habe ich ein reiches Heim gegeben, damit sie gleichfalls Jesus nacheifern, welcher, obwohl ein König, seinen Thron verließ und den Armen, Kranken und Sündern diente.
7. Das Verdienst jenes, der von seiner gesellschaftlichen Stellung herabsteigt, um seinen Nächsten zu dienen, wer diese auch seien, ist ebenso groß wie das desjenigen, der sich auf dem Weg der Liebe von seinem armseligen und unbekannten Leben zur Höhe der Gerechten aufschwingt. (101, 55 - 56)

8. Ihr fragt mich, warum ich zu euch gekommen bin: weil ich sehe, dass ihr den Weg vergessen habt, auf dem ihr zu dem Schoß zurückkehren sollt, aus dem ihr hervorgegangen seid, und ich zeige ihn euch aufs neue.
9. Der Weg ist mein Gesetz, und durch dessen Befolgung wird der Geist Unsterblichkeit erlangen. Ich zeige euch die Pforte, die ebenso schmal ist wie der Weg, den ich euch seinerzeit mit meiner Unterweisung vor Augen führte. (79, 2 - 3)

10. Ihr, die ihr mich hört, solltet denen den Weg bereiten, die mich geistig empfangen werden. Es ist nicht der Zufall gewesen, der diejenigen in meine Gegenwart brachte, die meine Unterweisung empfangen haben, so wenig wie es der Zufall sein wird, der die Geistesgaben bei denen entwickelt, die meine Gegenwart ohne die Notwendigkeit eines menschlichen Stimmträgers fühlen sollen. (80, 4)

11. Ich habe euch dazu bestimmt, auf Erden das Gute zu verbreiten, welches wahre Spiritualität ist.
12. Fühlt ihr euch zu unfähig und unbedeutend? Haltet ihr euch für zu unrein, um eine Aufgabe dieser Art auf euren Geist laden zu können? Der Grund dafür ist, dass ihr meine Weisheit und meine Barmherzigkeit nicht kennt, dass ihr nicht mit ungetrübten Sinnen die Lehrbeispiele

beobachtet, die ich euch auf Schritt und Tritt durch die Natur gebe.
13. Seht ihr nicht, wie die Strahlen der Sonne, alles erhellend, selbst zur verseuchtesten Pfütze gelangen, sie verdunstet, in die Atmosphäre erhebt, reinigt und schließlich in eine Wolke verwandelt, die über die Lande zieht und sie fruchtbar macht? (150, 51 - 53)

14. Entledigt euren Geist hier in meiner Gegenwart aller Unreinheiten und lasst ihn frei. Habt keine Furcht, denn ihr werdet mir kein Geheimnis preisgeben. Ich kenne euch besser als ihr euch selbst. Beichtet mir in eurem Innersten, ich werde euch besser verstehen als irgend jemand und euch eure Gesetzesverstöße und eure Schuld vergeben, denn ich bin der Einzige, der euch richten darf.
15. Doch wenn ihr euch mit eurem Vater versöhnt habt, und ihr in eurem Wesen die Siegeshymne hört, die euer Geist anstimmt, so setzt euch in Frieden an meinen Tisch, esst und trinkt die Speisen des Geistes, die im Sinngehalt meines Wortes enthalten sind. (39, 71)

16. Viele von euch kommen weinend herbei, nachdem sie den Schmerz verflucht haben. Ich vergebe eure Fehler in Anbetracht dessen, dass sie von eurer Unwissenheit herrühren.
17. Beruhigt euer Herz und macht euren Verstand aufnahmebereit, damit ihr begreift, was ich euch nun sage, kleine Kinder des Lebens: Wenn ihr wieder einmal fühlt, dass euer Herz von Schmerz durchdrungen wird, so trennt euch für kurze Zeit von allem, was euch umgibt, und bleibt allein. Dort, in der Vertrautheit eures Schlafzimmers, sprecht mit eurem Geist, nehmt euch euren Schmerz vor und erforscht ihn, als ob ihr irgendein Objekt in die Hand nehmen würdet, um es zu untersuchen.
18. Erkundet auf diese Weise euren Kummer, erkennt, woher er stammt und warum er gekommen ist. Hört auf die Stimme eures Gewissens, und wahrlich, ich sage euch, ihr werdet aus jener Betrachtung einen Schatz an Licht und Frieden für euer Herz ziehen.
19. Das Licht wird euch die Art und Weise beibringen, den Schmerz zu beseitigen, und der Friede wird euch die Kraft geben, auszuharren, bis die Prüfung vorüber ist. (286, 26 - 28)

20. Ihr müsst euch weiterhin darum bemühen, geistig und körperlich widerstandsfähig zu sein. Denn wenn es bis heute Krankheiten unter euch gibt, so deshalb, weil ihr euch aus Mangel an Vergeistigung und an Glauben nicht über das Elend und den Schmerz dieses Lebens zu erheben vermochtet.
21. Meine Lehre lehrt nicht nur, Glauben an die Macht Gottes zu haben, sondern dass ihr Glauben an euch selbst haben sollt. (246, 40 – 41)

22. Heute sagt ihr zwar: „Gott ist in uns“, aber ihr sagt es, ohne es zu fühlen noch zu verstehen, denn eure Vermaterialisierung hindert euch daran, meine Gegenwart in eurem Wesen zu empfinden. Aber wenn einmal die Vergeistigung Teil eures Lebens ist, werdet ihr die Wahrheit meiner Gegenwart in jedem Mensch erfahren. Meine Stimme wird in den Gewissen ertönen, der innere Richter wird vernommen und die Warmherzigkeit des Vaters empfunden werden. (265, 57)

23. Diese Unterweisung gelangt in euer Herz, wo Vorsätze zur Besserung und zu edlen Gefühlen geboren wurden.
24. So ihr viel gelitten und geweint habt, bis ihr bereit wart, mir die Türen eures Herzens zu öffnen – wahrlich, ich sage euch, der, der viel gelitten hat, hat damit zugleich seine Verfehlungen gesühnt und soll Vergebung erlangen. (9, 37 - 38)

25. Du weinst, mein Volk, weil du in deinem reuevollen Herzen die Liebe des Meisters fühlst. Man hatte euch gesagt, dass keiner, der mit einer schweren Schuld in seinem Geist vor den Vater treten würde, Vergebung erlangen würde, und dass er eine ewige Verdammnis zu erleiden hätte.
26. Doch wie habt ihr meine göttliche Gerechtigkeit als so ungeheuerlich auffassen können? Habt ihr nicht bemerkt, wie ich durch Jesus deutlich zeigte, dass meine zartesten Worte und meine liebevollsten Blicke denen galten, welche am meisten gesündigt hatten? Wie könnte ich auf der

Welt eine Lehre verkünden und in der Ewigkeit das Gegenteil davon tun? (27, 41)

27. Tröstet euch in den bitteren und schwierigen Augenblicken eures Lebens mit dem Gedanken, dass mein weises und vollkommenes Gesetz alles richtet.
28. Ich bin in eurem Schmerz gewesen, damit ihr mich durch ihn sucht. Ich habe euch mit Armut heimgesucht, damit ihr lernt, zu bitten, demütig zu sein und die anderen zu verstehen.
29. Ich habe euch sogar das tägliche Brot vorenthalten, um euch zu zeigen, dass, wer vertrauensvoll bleibt, gleich den Vögeln ist, die sich nicht um das Morgen sorgen. Sie sehen das Morgenrot als ein Symbol meiner Gegenwart aufgehen, und beim Erwachen ist das erste, was sie tun, dass sie ihre Triller als ein Dankgebet und als Beweis ihres Vertrauens emporsenden. (5, 55 - 57)

30. Manchmal sagt ihr mir: Herr, wenn ich alles hätte, wenn mir nichts mangeln würde, würde ich in deinem geistigen Werk mitarbeiten und Wohltätigkeit üben. Doch wisset, dass ihr als Menschen wankelmütig seid und dass alle Vorsätze von heute, da ihr nichts besitzt, sich ändern würden, wenn ich euch alles gewähren würde, was ihr euch wünscht.
31. Nur die Liebe Gottes zu seinen Kindern ist unwandelbar.
32. Ich weiß im voraus, dass ihr zugrunde gehen würdet, wenn ich euch im Überfluss beschenken würde, denn ich kenne eure Entscheidungen und Schwächen. (9, 55 - 57)

33. Als ich euch gesagt habe, dass ihr auf Vergnügungen verzichten sollt, habt ihr mein Wort falsch ausgelegt und schließlich gemeint, dass es mir wohlgefälliger ist, euch leiden als sich freuen zu sehen.
34. Da ich euer Vater bin - wie könnt ihr da der Meinung sein, dass ich euch lieber weinen als lächeln sehe?
35. Als ich euch sagte, dass ihr auf Vergnügungen verzichten sollt, meinte ich damit nur jene, die für den Geist verderblich oder für eure Materie schädlich sind. Doch ich sage, dass ihr euch für den Geist und für das Herz wohltätige Befriedigungen verschaffen sollt, die für euch erreichbar sind. (303, 27)

36. Ich habe nicht einmal verlangt, dass ihr an mich glauben sollt, als ihr hierher fandet. Ich war es, der euch zuvorkam und euch Beweise gab, indem ich eure körperlichen Krankheiten heilte, eurem Geist Frieden gab oder etwas, was ihr für unerreichbar hieltet.
37. Danach, als ihr an mich geglaubt habt und euch gläubig der Erfüllung meines Gesetzes widmetet, habe ich jedem seine Aufgabe gezeigt, damit er nicht vom Weg abirrt und er nur das übernimmt, was ihm zukommt, und seinen Geschwistern Barmherzigkeit und Liebe gibt, wie ich es an euch getan habe.
38. Glaubt ihr etwa, dass alle, die lehren, Meister sind? Meint ihr, dass alle, die sich Diener Gottes nennen, meine Abgesandten sind, oder dass ich ihnen die Aufgabe gegeben habe, die sie ausüben? Meint ihr, dass alle, die in der Welt herrschen, regieren und befehlen, die notwendigen Fähigkeiten besitzen, um diese Aufgabe zu erfüllen? Nein, Volk! Wie wenige sind derer, die den Auftrag ausführen, der ihnen in Wahrheit anvertraut worden ist! Während die einen sich einer Stellung bemächtigen, die ihnen nicht zukommt, sehen sich die, die sie bekleiden müssten, erniedrigt und zurückgesetzt. (76, 36 - 37)

39. Denkt nicht, dass ich mich verletzt fühle, wenn jemand nicht an meine Gegenwart bei dieser Kundgebung glaubt, denn durch nichts wird meine Wahrheit beeinträchtigt. Wie viele Menschen haben daran gezweifelt, dass ein göttliches Wesen existiert, das alle Wunder des Universums geschaffen hat, und doch hat die Sonne deshalb nicht aufgehört, ihnen ihr Licht zu spenden. (88, 7)

40. Heute öffnet ihr dem Licht meiner Unterweisung die Türen eures Herzens und eures Verstandes. Mit welchen Werken werdet ihr mich verherrlichen?

41. Ihr alle schweigt, es schweigt der Geist und auch die Materie vor mir. Ihr neigt euren Nacken und demütigt euch. Doch ich will nicht, dass meine Kinder sich vor mir demütigen. Ich will, dass sie würdig sind, ihr Angesicht zu erheben und das meine zu schauen, denn ich suche weder Diener noch Sklaven. Ich suche keine Geschöpfe, die sich als Geächtete, Verstoßene fühlen. Ich komme zu meinen Kindern, die ich so sehr liebe, damit sie beim Hören meiner Vaterstimme ihren Geist auf den Pfad zu ihrer geistigen Aufwärtsentwicklung erheben. (130, 39 - 40)

42. Einige sagen mir: Herr, warum erlaubst Du nicht, dass wir alle Dich sehen, wie unsere Geschwister, die bezeugen, dass sie Dich schauen?
43. Ach ihr schwachen Herzen, die ihr sehen müßt, um zu glauben! Welches Verdienst findet ihr dabei, wenn ihr Jesus in einer Vision in Menschengestalt schaut, obwohl euer Geist mich durch die Liebe, den Glauben und das Gefühl in meiner göttlichen Essenz unbegrenzt und vollkommen wahrnehmen kann?
44. Ihr tut übel, wenn ihr jene beneidet, welche die Gabe besitzen, das Geistige in Gestalten oder Symbolen begrenzt zu erblicken. Denn was jene sehen, ist genau genommen nicht das Göttliche, sondern ein Sinnbild oder eine Allegorie, die zu ihnen vom Geistigen spricht.
45. Seid zufrieden mit euren Gaben und ergründet die Zeugnisse, die ihr empfangt, und sucht immer den Sinngehalt, das Licht, die Belehrung, die Wahrheit. (173, 28 - 30)

46. Verfälscht niemals meine Lehren. Legt mein Werk als ein Buch vor, das nur Reinheit enthält, und wenn ihr euren Weg beendet habt, werde ich euch empfangen. Ich werde nicht die Flecken in eurem Geist ansehen und werde euch meinen göttlichen Kuss geben, welches der größte Lohn sein wird, wenn ihr im Verheißenen Lande ankommt. Denn euch habe ich in dieser Zeit eine Handvoll Samen gegeben, damit ihr lernen solltet, auf fruchtbare Felder zu säen, und ihr ihn dort vervielfältigen solltet. (5, 27)

47. Beurteile deine Verantwortung, geliebtes Volk, bedenke, dass ein Tag, den du versäumst, ein Tag ist, um den ihr das Kommen dieser frohen Botschaft zu den Herzen eurer Brüder verzögert – dass eine Unterweisung, die ihr verliert, ein Brot weniger ist, das ihr den Bedürftigen anbieten könnt. (121, 40)

48. Ihr kennt bereits den Geschmack der Frucht von diesem Baum. Und ich warne euch, damit ihr euch in der Zukunft nicht von falschen Propheten betören lasst. Doch ihr sollt auch für eure Brüder wachen, indem ihr sie die Essenz meiner Lehre erkennen lehrt.
49. Es steht geschrieben, dass nach meinem Weggang falsche Propheten aufstehen werden, die meinem Volk sagen werden, dass sie meine Boten sind und in meinem Namen kommen, um das Werk fortzusetzen, das ich unter euch vollbrachte.
50. Wehe euch, wenn ihr euch vor falschen Propheten und falschen Lehrern verbeugt, oder wenn ihr meiner Lehre Worte ohne geistigen Gehalt beimengt; denn dann wird es eine große Verwirrung geben! Darum sage ich euch immer wieder: Wachet und betet! (112, 46 - 47)

51. Wenn ihr euch nicht zubereitet, werden undeutliche Stimmen zu euren Ohren gelangen, die euch verwirren, und später werdet ihr eure Brüder damit verwirren.
52. Ich mache euch wachsam, damit ihr, wenn diese Kundgaben einmal beendet sind, nicht versucht, sie von neuem aufzunehmen, weil es keine Geister des Lichts sein werden, die sich kundgeben, sondern verwirrte Wesen, welche das zerstören wollen, was ihr vorher aufgebaut habt.
53. Dagegen wird der, der sich vorzubereiten versteht, jener, welcher – statt hervorragen zu wollen – sich nützlich zu machen sucht, welcher – statt Ereignisse zu beschleunigen – mit Geduld abwartet, meine Unterweisung deutlich vernehmen, die zu seinem Geiste gelangen wird durch die Gaben, die in ihm sind, welches die der Inspiration, der Intuition, der Vorausahnung sind, mittels des Gebetes, der geistigen Schau und der prophetischen Träume. (7, 13 - 14)

54. Heute schaut ihr auf diese Stimmträger, die zu euch in Verzückung sprechen, und so groß auch die Ungläubigkeit mancher ist, denkt ihr, dass meine Kundgabe durch diese Übermittler möglich ist. Doch wenn die Menschen einst meine Jünger in ihrem normalen Zustand göttliche Offenbarungen verkünden sehen, werden sie an ihnen zweifeln.
55. In eurer eigenen Gemeinde werden sich solche erheben, die zweifeln, wenn sie euch unter meiner Inspiration sprechen hören, und ihr werdet eine große Zurüstung und geistige Reinheit haben müssen, um Glauben zu finden. (316, 52 - 53)

56. Wenn ihr auf euren Wegen Menschen beobachtet, die mit ihren Werken oder ihrer Art zu denken angesichts meiner Offenbarungen geistige Rückständigkeit beweisen, so seid nicht bestürzt, denn ihr müsst wissen, dass niemals alle Menschen im gleichen Takt marschiert sind. Vertraut darauf, dass ich schon jetzt für sie die Worte hinterlasse, die sie erwecken werden, sobald die Zeit dafür gekommen ist.
57. Jene Worte, die ihr derzeit nicht verstehen könnt, sind gerade die, die jene Menschen begreifen werden. (104, 42 - 43)

58. Glaubt und handelt ohne Fanatismus. Erhebt euch und stellt euch auf eine Stufe, von der aus ihr alle eure Brüder ohne Berücksichtigung der Glaubensbekenntnisse oder Lehre unterweisen könnt.
59. Zögert nicht, einem Bedürftigen Gutes zu tun, nur weil er eine zurückgebliebene oder unvollkommene Gottesverehrung ausübt. Vielmehr soll euer selbstloses Werk sein Herz erobern.
60. Schließt euch nicht in Gruppen ab und schränkt damit nicht euer Tätigkeitsfeld ein. Seid ein Licht für jeden Geist und ein Balsam in jeder Trübsal. (60, 27)

61. Falls eure Brüder verächtlich über euch reden, weil ihr meinem Ruf gefolgt seid, so verschließt eure Ohren und schweigt; sie sind unwissend. Doch wenn ihr diese Sache zum Anlass nehmen solltet, um sie zu richten, dann wehe euch, denn ihr seid bereits vom Licht eures Gewissens erleuchtet und wisst, was ihr tut. (141, 27)

62. Also, mein Volk, verlange nicht, dass alle Menschen so denken und glauben wie ihr. Ihr dürft die Menschen niemals verdammen, dürft über jenen, der euch kein Gehör schenkt, der eure Vorschläge, eure Unterweisung oder eure Ratschläge nicht annimmt, kein Urteil fällen oder eine Strafe verhängen. Ihr sollt alle eure Brüder mit derselben tiefen Achtung und mit wahrer geistiger Nächstenliebe betrachten. Dann werdet ihr erfahren, dass jeder in seiner Religionsausübung, in seiner Lehre, auf seinem Weg den Platz erreicht hat, zu dem ihm seine geistige Befähigung das Recht gegeben hat; und hin, zu dem Punkt, auf dem ihr die Menschen seht, hat sie die eigene Entwicklung geführt. (330, 29)
63. Schon jetzt sage ich euch, dass ihr nicht mehr als irgend jemand seid, dass der Glaube, den ihr genährt habt, nämlich ein Volk von bevorzugten Wesen zu sein, ein Irrtum ist. Denn der Schöpfer in seiner vollkommenen Liebe für alle seine Geschöpfe bevorzugt niemanden.
64. Ich sage euch dies, weil ihr morgen euren Brüdern die Lehre darlegen sollt, die ich euch in dieser Zeit gebracht habe. Und ich nicht will, dass ihr bei den Nachkommenden als höhere Wesen erscheint, noch soll es den Anschein haben, dass die Verdienste euch würdig machten, die einzigen zu sein, die mein Wort hörten.
65. Ihr sollt verstehende, demütige, schlichte, edelmütige und barmherzige Geschwister sein.
66. Ihr sollt stark, aber nicht anmaßend sein, damit ihr die Schwachen nicht erniedrigt. Wenn ihr große Kenntnisse über meine Lehre besitzt, so sollt ihr euch doch niemals mit eurem Wissen brüsten, damit sich eure Brüder neben euch nicht minderwertig fühlen. (75, 17 - 19)

67. Selbst hier unter meinen Arbeitern – wie viele gibt es, die, ohne meine Lehre verstanden zu haben, sich für höhere Wesen hielten, der Bewunderung und Huldigung würdig, als sie sich mit einer Geistesgabe begnadet wussten. Hierzu frage ich euch, ob ihr es gutheißen könnt, dass ein

hochstehender Geist sich etwas auf seine Gaben einbildet, wo doch die Demut und die Nächstenliebe die wesentlichen Eigenschaften sind, die er haben muss. (98, 15)

68. Erinnert euch, dass ich euch einmal sagte: Ich habe euch nicht geschaffen, damit ihr wie Schmarotzerpflanzen seid. Ich will nicht, dass ihr euch damit begnügt, niemandem etwas Böses zu tun. Ich will, dass ihr eure Befriedigung darin findet, Gutes getan zu haben. Jeder, der nicht Gutes tut, obwohl er es tun könnte, hat mehr Böses getan als jener, der, weil er keine guten Werke zu tun imstande war, sich darauf beschränkte, Böses zu tun, weil es das einzige war, das er zu tun verstand. (153, 71)

69. O meine vielgeliebten Kinder, die ihr wie verirrte Schafe klagt und mit angstvoller Stimme nach eurem Hirten ruft! Wenn ihr eure Augen vor der Wirklichkeit verschließt, die euch umgibt, denkt ihr schließlich, dass ich die Ursache all eures Elends auf der Erde bin; andere glauben, dass mir ihr Wohl und Wehe gleichgültig ist.
70. Wie undankbar seid ihr, wenn ihr so von eurem Vater denkt, und wie ungerecht in der Beurteilung meiner vollkommenen Gerechtigkeit!
71. Meint ihr, ich höre euch nicht, wenn ihr sagt, dass ihr euch nur von Bitternissen nährt; dass die Welt, die ihr bewohnt, eine Welt ohne Glück ist, und dass das Leben, das ihr führt, keine Daseinsberechtigung hat?
72. Ihr fühlt mich nur, wenn ihr glaubt, dass ich euch züchtige, dass ich euch jede Barmherzigkeit versage, und vergesst die Zärtlichkeit und Güte eures Vaters. Ihr beklagt euch über euer Leben, statt seine Wohltaten zu segnen.
73. Dies deshalb, weil ihr eure Augen vor der Wahrheit verschließt und nur Leid und Tränen in eurer Umwelt seht und in Verzweiflung geratet, weil ihr glaubt, dass alles ohne Belohnung bleiben wird.
74. Wie anders wäre euer Leben, wenn statt dieses Aufbegehrens, dieser Verständnislosigkeit, euer erster Gedanke täglich der wäre, euren Vater zu segnen, und eure ersten Worte solche des Dankes wären für so viele Wohltaten, die euch seine Liebe beschert!
75. Aber ihr vermögt diese Tugenden nicht mehr zu empfinden, weil das Fleisch euren Geist verstört hat und ihr meine Lehre vergessen habt; deshalb spreche ich zu euch von diesen Empfindungen, die ihr aus eurem Herzen verbannt habt. (11, 4 - 9)

76. Ihr habt gesündigt, die Ehe gebrochen, Verbrechen begangen, und nun, da ihr der Wahrheit meines Wortes gegenübersteht, das euch eure Vergehen aufzeigt, vergesst ihr eure Übertretungen und glaubt, dass euer Herr ungerecht ist, wenn er zu euch von Prüfungen und Sühne spricht. (17, 33)

77. Ihr seid sehr geprüft worden, liebste Jünger. Weil jede Prüfung für euch ein Geheimnis birgt, wisst ihr nicht, ob sie dafür da ist, um euch im Kampf zu stärken, um euch etwas zu offenbaren, das ihr nicht kennt, oder um irgendein Vergehen zu sühnen. Doch weicht niemals vor den Prüfungen zurück, denn dazu sind sie nicht gesandt worden; auch gehen sie nicht über eure moralischen oder geistigen Kräfte. (47, 26)

78. Warum fürchten viele von euch, dass euer Schicksal von mir mit Prüfungen, Schmerzen, Strafen oder Unglücksfällen niedergeschrieben worden ist? Wie könnt ihr zu der Auffassung gelangen, dass der, der euch in vollkommener Weise liebt, euch einen Weg voller Dornen beschert? Wahrlich, ich sage euch, der unheilvolle und mit Schicksalsschlägen besäte Weg ist jener, den ihr nach eurem Willen wählt, in der Meinung, dass auf ihm Freuden, Freiheit, Glückseligkeit zu finden seien, ohne zu begreifen, dass es gerade der euch bestimmte Weg ist, von dem ihr euch entfernt, auf dem wahrer Friede, Sicherheit, Kraft und Gesundheit, Wohlergehen und Überfluss zu finden sind.
79. Dieser Weg, den ich euch in meiner Lehre anbiete, ist der eurem Geist von seiner Erschaffung an vorbestimmte, damit ihr auf ihm schließlich das findet, was ihr ersehnt. (283, 10 - 11)

80. Ihr urteilt oberflächlich, als ob ihr Kinder wärt, und bedenkt dabei nicht, dass die Prüfungen, die euch geißeln, euer Werk sind. Wenn sie sich daher über euch entladen, wünscht ihr, dass sie von euch weichen, dass das Schicksal abgeändert wird, um nicht zu leiden, um den Leidenskelch nicht länger zu trinken.

81. Der Grund dafür ist, dass ihr mit eurem geistigen Blick nicht in die Wirklichkeit eindringen könnt, um zu begreifen, dass alles, was ihr erntet, ihr selbst gesät habt, und dass ihr euch jedes Leid selbst zugezogen habt.

82. Nein, ihr habt nie verstanden, in die Wahrheit einzudringen, und wenn daher der Schmerz in euer Herz dringt, haltet ihr euch für Opfer einer göttlichen Ungerechtigkeit. Doch ich sage euch, dass in Gott nicht die kleinste Ungerechtigkeit existieren kann.

83. Die Liebe Gottes ist unveränderlich, unwandelbar und ewig. Wer daher glaubt, dass der göttliche Geist von Zorn, Grimm und Wut ergriffen werden kann, erliegt einem großen Irrtum. Solche Schwächen sind nur in menschlichen Wesen vorstellbar, wenn ihnen die Erhebung des Geistes und die Herrschaft über die Leidenschaften fehlen.

84. Zuweilen sagt ihr mir: Herr, weshalb müssen wir die Folgen von Werken bezahlen, die nicht unsere sind, und weshalb müssen wir die bittere Frucht ernten, die andere erzeugt haben? – Darauf antworte ich euch, dass ihr davon nichts versteht, weil ihr nicht wisst, wer ihr früher gewesen seid, und welches eure Werke waren. (290, 9 - 12)

85. Geliebtes Volk: Eure Herzen sind von Genugtuung erfüllt bei dem Gedanken, dass ihr meine Jünger in dieser Dritten Zeit seid. Doch ich sage euch, dass ihr niemals zulassen dürft, dass euch die Eitelkeit verblendet. Denn wenn ihr dieser Schwäche erliegen würdet, würdet ihr selbst euer Gewissen nicht mehr anhören, wenn dieses euch eure Verfehlungen vorhält. Wer sein menschliches Leben nicht zu säubern und zu veredeln beginnt, kann nicht erwarten, sich geistig aufwärtszuentwickeln, denn seine Schritte werden irreführend sein, und seine Werke keinen Wahrheitssamen haben.

86. Bedenkt also, dass ich in meinen Lektionen manchmal von der geistigen Unterweisung zum Ratschlag herabsteige, damit ihr euch in eurem menschlichen Leben richtig verhaltet. Ich spreche dann zum Herzen des Menschen, ermahne es zur Erneuerung, mache ihm den Schaden begreiflich, den die Laster dem Körper zufügen, und das Übel, das sie dem Geist antun.

87. Ich habe euch gesagt, dass der Mensch, der sich von einem Laster beherrschen lässt, vergessen hat, dass der Geist nicht besiegt werden darf. Er hat vergessen, dass die wahre Stärke darin besteht, das Böse durch die Tugend zu überwinden.

88. Jener vom Fleisch besiegte Mensch hat sich selbst herabgewürdigt, hat gegen seine Selbstachtung verstoßen, ist von seinem hohen Stand eines Menschen zu einem armen Wesen herabgesunken, das zu feige ist, um zu kämpfen.

89. Anstatt seinem Heim Licht, Brot und Wein zu bringen, bringt jener Mann Schatten, Leid und Tod. Er macht sein Kreuz und das seiner Gattin und seiner Kinder schwer und hemmt den geistigen Entwicklungsweg aller, die um ihn sind. (312, 32 - 35)

90. Begreift, dass jeder von euch, der einen schlechten Weg aufgibt, damit bewirkt, dass die Macht des Bösen einen Teil seiner Kraft verliert; dass euer Leben, wenn es rechtschaffen ist in seinen Werken, Worten und Gedanken, auf seiner Bahn eine gute Saat hinterlässt; dass eure Ratschläge, wenn sie aus einem frommen Herzen kommen, die Kraft haben werden, Wunder zu vollbringen; und dass das Gebet, wenn es aus einem mitfühlenden und liebevollen Gedanken geboren wird, eine Lichtbotschaft sein wird für jenen, für den ihr bittet. (108, 16)

91. Hier bei mir reinigt ihr euch von jedem Schandfleck. Ach, wenn ihr doch diese Reinheit während eures ganzen Lebens zu bewahren vermöchtet! Aber diese Atmosphäre der Vergeistigung und der Brüderlichkeit, die ihr in diesen Stunden der Gemeinschaft und der Unterweisung schafft, herrscht nicht in der Welt. Die Luft, die ihr atmet, ist durch die Sünde vergiftet.

92. Doch ihr habt empfunden, wie in dem Maß, in dem ihr euch Meine Lehre zu eigen macht, allmählich Glied für Glied der Kette von euch abfällt, die euch an die Welt schmiedet. (56, 26 - 27)

93. Lebt immer wachsam, denn auf eurem Weg wird es welche geben, die sagen, sie gehörten zu mir. Aber glaubt ihnen nicht schon im ersten Augenblick; glaubt um dessentwillen, was sie an Demut, an Weisheit und Liebe bekunden.
94. Andere werden euch sagen, dass sie mit mir in Verbindung stehen, während sie die ersten Betrogenen sind. Deshalb müsst ihr über die Aufgabe, die ihr habt, und über die Stellung, die ihr einnehmt, immer wachen. Ihr müsst eure Augen und Ohren aufmachen und auch vieles vergeben. (12, 55 - 56)

95. Seid aktiv, schlaft nicht! Oder wollt ihr etwa warten, bis euch die Verfolgungen schlafend überraschen? Wollt ihr ein weiteres Mal in Abgötterei verfallen? Wartet ihr ab, bis fremde Lehren sich mit Gewalt oder unter Furcht durchsetzen?
96. Seid wach, denn aus dem Osten werden falsche Propheten aufstehen und die Völker verwirren. Schließt euch zusammen, damit eure Stimme auf dem ganzen Erdball widerhallt und ihr die Menschheit rechtzeitig alarmiert. (61, 25)

97. Große Heimsuchungen erwarten die Menschheit. Bleibt bei jedem Schmerz und jeder Katastrophe wachend und betend. Viele Leiden werden gemildert werden, andere werden nicht eintreten, weil sie durch jene, die beten, auf ihrer Bahn aufgehalten werden.
98. Wenn Anhänger anderer Konfessionen und Sekten sehen, dass diesem Volk große Menschenscharen nachfolgen, werden aus diesen Konfessionen jene aufbrechen, die euch verfolgen. Doch fürchtet euch nicht, denn wenn ihr gefasst bleibt, wird der Heilige Geist Worte des Lichts auf eure Lippen legen, die jene, die euch verleumden, verstummen lassen.
99. Ich gebe euch nicht das tötende Schwert, um euch zu verteidigen, ich gebe euch das Schwert der Liebe. Jeder seiner Lichtblitze wird eine Tugend sein, die von ihm ausgeht.
100. Wieviel Gnade werdet ihr beim Vater finden, wenn ihr die Scharen der Verfolger meines Werkes durch eure Worte bezwingt und sie durch eure Liebeswerke bekehrt zu mir bringt.
101. Dies ist die Lehre, die ich euch in der Zweiten Zeit gab und die ihr bereits vergessen hattet.
102. Der menschliche Verstand wird Beunruhigungen erleiden, wenn er versucht, die Trinitarisch-Marianische Geistlehre zu verstehen. Denn der vermaterialisierte Mensch ist dem Geistigen gegenüber unbeholfen. (55, 58 - 63)

103. Wieviele haben an meinem Tisch die Speisen stehen lassen, die ich ihnen mit soviel Liebe anbot, ohne sie auch nur angerührt zu haben. Wann werden sie je wieder eine Gnadenzeit wie die gegenwärtige erleben, in der ihnen beschieden war, auf die Erde zu kommen, um mein Wort zu vernehmen?
104. Sie sind harte Felsen, welche Unwetter benötigen und Zeit brauchen, um weich zu werden. Ihr Erbe wird ihnen vorenthalten werden, solange sie es nicht zu hüten und zu schätzen wissen. Doch sie werden es wieder besitzen, denn ich habe euch gesagt, dass das, was der Vater seinen Kindern gibt, ihnen niemals genommen, sondern nur für sie aufbewahrt wird. (48, 8)

105. Einige von euch werden umgewandelt und zugerüstet werden durch meine Lehre, damit sie sich auf die Suche nach denen machen, die sich in der Wüste verirrt haben. Denn so sehe ich das menschliche Leben – als eine Wüste. Mancher fühlt sich allein inmitten von Millionen Geistern und verschmachtet vor Durst, ohne dass es jemanden gibt, der ihm ein wenig Wasser darreicht; dorthin werde ich meine neuen Apostel senden.
106. Ich will, dass mein Name von den einen wieder mit Liebe ausgesprochen und von den anderen mit Ergriffenheit vernommen wird. Ich will, dass er denen bekannt wird, die ihn nicht kennen. Es gibt Menschen – Greise, Frauen und Kinder – die nichts von meinem Dasein wissen. Ich will, dass alle mich kennenlernen und wissen, dass sie in mir den liebevollsten Vater haben – dass

alle mich hören und mich lieben. (50, 3)

107. Mein Wort ist auf euren Egoismus gestoßen. Darum habe ich euch gesagt, dass ihr das, was ich euch übergebe, eurerseits zur Kenntnis eurer Brüder bringen sollt. Aber ihr wollt euch nur an meinen Kundgebungen erquicken, ohne Pflichten gegenüber den anderen zu übernehmen.
108. Doch der Meister hat euch nicht gerufen, um euch nutzlose Unterweisungen zu lehren. Er hat euch gesagt, dass ihr diese göttliche Lektion lernen sollt, damit ihr sie später in eurem Leben nutzt, indem ihr sie an euren Nächsten zur Anwendung bringt.
109. Ich offenbare euch in diesem Augenblick, dass euer Geist eine alte Schuld gegenüber jedem hat, der mit einem Leiden, mit einer Not oder einer Bitte zu euch kommt. Bedenkt, mit welcher Liebe ich sie auf euren Lebensweg stelle, damit ihr eure Wiedergutmachung erfüllt, indem ihr sie zum Gegenstand eurer Nächstenliebe macht. (76, 20)

110. Erfüllt, damit ihr nicht in Zeiten des Schmerzes zur Erde zurückkehren müsst, um die Frucht eurer Fehler oder die eurer Selbstsucht zu ernten. Erfüllt eure Mission. Dann werdet ihr zwar auch wiederkommen, doch wird es in einer Zeit des Friedens sein, um euch bei der Pflege der Saat zu erquicken, die ihr angefangen zurückließet. Nun wird euch nicht Mose anführen, um euch zu befreien, wie er es in der Ersten Zeit tat; euer Gewissen wird es sein, das euch führt. (13. 17)

111. Hier sind viele derer, die zu anderen Zeiten Lehrer des Gesetzes oder Wissenschaftler waren. Jetzt ist ihr Verstand für das geistige Wissen erwacht, und sie sind davon überzeugt, dass sie im begrenzten menschlichen Wissen nicht die höchste Wahrheit finden werden.
112. Hier sind solche, die zu anderen Zeiten Mächtige und Reiche auf Erden waren und die jetzt Armut und Niedrigkeit kennengelernt haben. Ich segne sie um ihrer Ergebung willen und ihrem Verlangen nach Vervollkommnung. Dies ist ein Beweis meiner liebevollen Gerechtigkeit, da ich sie erneut zur Erde kommen ließ, um ihnen eine weitere Seite des Buches der ewigen Weisheit zu zeigen. (96, 16 - 17)

113. Die Welt beschert euch viele Freuden, wovon einige von mir gewährt und andere vom Menschen geschaffen sind. Jetzt habt ihr erlebt, dass ihr sie nicht habt erlangen können, was bei den einen Auflehnung und bei anderen Traurigkeit verursacht hat.
114. Ich muss euch sagen, dass vielen in dieser Zeit nicht gewährt ist, in den Wonnen und Befriedigungen des Fleisches einzuschlafen oder zugrundezugehen, weil ihre Aufgabe eine völlig andere ist.
115. In Wahrheit sage ich euch, dass nicht ein Geist in der Menschheit existiert, der nicht alle Wonnen kennengelernt und alle Früchte gegessen hätte. Heute kam euer Geist, um die Freiheit, mich zu lieben und nicht, um aufs neue Sklave der Welt, des Goldes, der Wollust oder des Götzentums zu sein. (84, 47)

116. Seht die Menschen, die Völker, die Nationen, wie sie ihr Leben für ein Ideal hingeben. Sie werden auf dem Scheiterhaufen ihrer Kämpfe verzehrt und träumen dabei von den Herrlichkeiten der Welt, den Besitztümern, der Macht. Sie sterben für den vergänglichen Ruhm der Erde.
117. Doch ihr, die ihr in eurem Geist ein göttliches Ideal zu entflammen beginnt, welches die Errungenschaft einer Herrlichkeit zum Ziel hat, die ewig sein wird. Wollt ihr nicht – wenn schon nicht euer Leben – wenigstens einen Teil davon darangeben, um eure Pflichten als Brüder zu erfüllen?
118. Über euch tobt eine unsichtbare Schlacht, deren nur die Zubereiteten gewahr werden können. Alles Böse, das von den Menschen ausgeht in Gedanken, in Worten und in Werken, alle Sünde von Jahrhunderten, alle Menschen und Geister, die verwirrt sind, alle Verirrungen, Ungerechtigkeiten, der religiöse Fanatismus und die Abgötterei der Menschen, die törichten, ehrgeizigen Bestrebungen und die Falschheit haben sich zu einer Kraft vereinigt, die alles niederreißt, einnimmt und durchdringt, um es gegen mich zu kehren. Das ist die Macht, die sich Christus entgegenstellt. Groß

sind ihre Heerscharen, stark ihre Waffen, aber sie sind nicht stark mir gegenüber, sondern gegenüber den Menschen.

119. Ich werde diesen Heerscharen eine Schlacht liefern mit dem Schwert meiner Gerechtigkeit und werde im Kampf bei meinen Heeren sein, von denen ihr nach meinem Willen ein Teil sein sollt.

120. Während diese Schlacht die Menschen, die den Vergnügungen nachjagen, beunruhigt, sollt ihr, denen ich die Gabe anvertraut habe, zu fühlen, was im Jenseits vor sich geht, für eure Brüder wachen und beten, denn so werdet ihr für euch selbst wachen.

121. Christus, der fürstliche Krieger, hat sein Schwert bereits gezückt. Es ist notwendig, dass dasselbe das Böse gleich einer Sichel mit der Wurzel abschneidet und mit seinen Strahlen Licht im Universum schafft.

122. Wehe der Welt und euch, wenn eure Lippen schweigen! Ihr seid geistiger Same Jakobs, und ihm verhieß ich, dass durch euch die Nationen der Erde gerettet und gesegnet würden. Ich will euch als eine einzige Familie vereinen, damit ihr stark seid. (84, 55 - 57)

123. Ich weiß, dass im Schoß dieses Volkes große Werke vollbracht worden sind. Doch es genügt, wenn ich es weiß, auch wenn eure Namen in der Welt unbekannt sind.

124. Ich allein kenne das wahre Verdienst oder den wahren Wert eurer Werke, denn nicht einmal ihr selbst könnt sie beurteilen. Manchmal wird euch ein geringes Werk sehr groß erscheinen, und von anderen wird euch nicht einmal bewusst werden, dass ihr Verdienst zu mir gelangte. (106, 49 - 50)

125. Ihr Menschenscharen, die ihr mich vernommen habt – wann kommt ihr aus eurer Zurückgezogenheit und eurem Dunkel hervor? Verzögert ihr eure Zurüstung etwa absichtlich, aus Furcht vor der Auseinandersetzung? Wahrlich, ich sage euch, nur der fürchtet sich, der sich nicht geistig vorbereitet hat. Denn wer mein Wort kennt und seinen Herrn und seinen Nächsten liebt, hat nichts zu fürchten, und anstatt die Menschen zu meiden, sucht er die Begegnung mit ihnen, um sie an dem teilhaben zu lassen, was er empfangen hat. Nachdem er meine Lehre studiert und ergründet hat, bringt er sie zur Anwendung. (107, 41)

126. Diese Botschaft hat Licht für alle Religionen, für alle Sekten und Glaubensgemeinschaften und für die verschiedenen Arten der Menschenführung. Doch was habt ihr mit meinem Wort gemacht, Jünger? Wollt ihr auf diese Weise den Baum zum Erblühen bringen? Lasst zu, dass er Blüten treibt, denn sie werden ankündigen, dass er später Früchte trägt.

127. Warum verbergt ihr diese Botschaften und bringt der Welt nicht mit dieser frohen Botschaft die Überraschung dieser neuen Epoche? Warum wagt ihr der Welt nicht zu sagen, dass die Stimme Christi unter euch ertönt? Sprecht und legt Zeugnis ab von meiner Unterweisung durch eure Liebeswerke. Denn wenn manche ihre Ohren verschließen sollten, um euch nicht zu hören, so werden andere sie öffnen, und eure Stimme wird dann für sie so süß und wohlklingend sein wie der Gesang der Nachtigall. (114, 46)

128. Die Menschheit erwartet meine neuen Jünger. Doch wenn ihr, die ihr meine Arbeiter seid, das Saatkorn und die Ackergeräte aus Furcht vor der Meinung der Welt im Stich lasst – was soll dann aus dieser Menschheit werden? Habt ihr nicht die Verantwortung für euren Auftrag empfunden?

129. Euer Gewissen betrügt euch niemals, und es wird euch immer sagen, ob ihr eure Pflicht erfüllt habt. Die Unruhe, die ihr erlebt, ist ein Zeichen dafür, dass ihr meine Weisungen nicht befolgt habt. (133, 10)

130. Ihr beklagt euch manchmal darüber, dass die Zahl der Anhänger meines Wortes nur langsam zunimmt. Doch ich sage euch, dass ihr euch über euch selbst beklagen müsst. Denn ihr habt die Aufgabe, die Scharen, die diese Gemeinschaft bilden, zu vermehren und zu vervielfachen. Aber wenn es in euren Herzen an Glauben mangelt, wenn eure Geistesgaben nicht entfaltet sind, wenn in

eurem Verstande das Licht geistigen Wissens fehlt - wie wollt ihr dann den Ungläubigen überzeugen? Wie wollt ihr ihn mit eurem Glauben und eurer Liebe innerlich bewegen, wenn diese Tugenden im Herzen nicht entfaltet sind?

131. Wer nicht versteht, kann nicht zum Verständnis hinführen. Wer nicht fühlt, wird kein Gefühl erwecken. Begreift nun, weshalb eure Lippen gestottert und gestammelt haben, wenn ihr vor der Notwendigkeit standet, von meinem Wort Zeugnis abzulegen.

132. Wer liebt, braucht nicht zu stottern, wer glaubt, fürchtet nicht. Wer fühlt, hat viele Möglichkeiten seine Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit zu beweisen. (172, 24 - 26)

133. Heute wollt ihr erklären, warum ihr Israel seid, und habt keine Argumente. Ihr wollt erklären, warum ihr Spiritualisten seid, und es fehlen euch die Worte. Ihr versucht darzulegen, worin eure Geistesgaben bestehen, und es fehlt euch die Beweisführung und die geistige Entwicklung, um sie überzeugend zu erläutern. Aber wenn eure Aufwärtsentwicklung wahr wird, werden euch die notwendigen Worte zufliegen, da ihr mit euren Werken der Liebe erklären werdet, wer ihr seid, wer euch gelehrt hat und wohin ihr geht. (72, 27)

134. Euch sage ich: Auf was wartet ihr, um die frohe Botschaft weiterzugeben? Wollt ihr etwa auf Trümmern weissagen? Ich sage und offenbare euch alles, damit ihr jederzeit eine weise Antwort auf jede Frage habt, die euch eure Brüder stellen. Bedenkt, dass ihr mit schwerwiegenden Argumenten angegriffen werdet, die denjenigen mit Furcht erfüllen, der nicht vorbereitet ist.

135. Prägt euch mein Wort ein und vergesst nicht die großen Wunder, die ich euch gewährt habe, damit jeder von euch ein lebendes Zeugnis meiner Wahrheit ist. Dann wird der, der euch ausforscht und in meinem Wort herumstöbert, erkennen, dass es in nichts dem widerspricht, was ich euch in den vergangenen Zeiten gesagt und prophezeit habe.

136. Der Kampf wird groß sein – so groß, dass einige, die meine Jünger gewesen sind, von Furcht erfüllt werden und mich verleugnen, indem sie behaupten, dass sie mich nie gehört haben.

137. Diejenigen, die meinen Geboten treu bleiben und sich dem Kampf stellen, werde ich mit einem Mantel bedecken, unter dem sie sich verteidigen werden, und sie werden jede kritische Situation unversehrt überstehen.

138. Wer diesen Samen schlecht sät oder wer die Reinheit dieses Werkes befleckt, dem wird zu jeder Stunde Gericht, Verfolgung der Menschen und Ruhelosigkeit zuteil. Jedermann soll den Baum, den er großgezogen hat, am Geschmack seiner Frucht erkennen.

139. Ich halte für die Zeit des geistigen Kampfes meines Volkes große Wunder bereit – Wunder und Werke, welche Gelehrte und Wissenschaftler in Erstaunen setzen werden. Niemals werde ich euch euren eigenen Kräften überlassen. Lasst euch nicht verunsichern, wenn die Menschen euch verspotten; vergesst nicht, dass sich in der Zweiten Zeit die Menge auch über euren Meister lustig machte. (63, 42 - 44)

140. Wahrlich, ich sage euch, die Welt ist gegen euch, und darauf bereite ich euch vor, damit ihr die Sache eures Glaubens mit den Waffen der Liebe und Barmherzigkeit zu verteidigen versteht. Ich sage euch, ihr werdet siegen, auch wenn euer Sieg nicht bekannt wird.

141. Jetzt wird euer Opfer kein Blutopfer sein, aber ihr werdet dennoch Verleumdung und Verachtung erfahren. Doch der Meister wird da sein, um euch zu verteidigen und zu trösten, denn kein Jünger wird verlassen sein. (148, 17)

142. Volk, gewöhne dich nicht länger an die Verderbtheit, bekämpfe sie, ohne mit Reinheit zu prahlen. Empört euch auch nicht über die Verfehlungen eurer Brüder. Seid taktvoll, treffsicher und wohlwollend beim Sprechen und in eurem Handeln, so wird die Welt auf euch hören und wird auch euren lehrenden Worten Aufmerksamkeit schenken. Ist es nötig, dass ich euch noch einmal sage, dass, bevor ihr diese Lehre weitergebt, ihr sie leben müsst? (89, 66)

143. Es ist notwendig, dass Mein Volk unter den Nationen in Erscheinung tritt und ein Beispiel

von Brüderlichkeit, Harmonie, Nächstenliebe und Verständnis gibt, als ein Soldat des Friedens unter jenen, die erneut die göttlichen Unterweisungen missbrauchen, um sich zu streiten, einander zu verletzen und um sich das Leben zu nehmen. (131, 58)

144. Begreift endlich, dass ihr alle denselben Gott liebt, und streitet nicht wegen der Verschiedenheit der Form, in welcher der eine oder andere diese Liebe verwirklicht hat.
145. Ihr müsst verstehen lernen, dass es Wesen gibt, in denen die Glaubensüberzeugungen, die Traditionen und Bräuche so tiefe Wurzeln geschlagen haben, dass es euch nicht leicht werden wird, diese im ersten Augenblick, da ihr sie lehrt, auszureißen. Habt Geduld, und im Lauf der Jahre werdet ihr es erreichen. (141, 9)

146. Wenn das Jahr 1950 zu Ende geht, wird es bei vielen von euch Unsicherheit und Zweifel geben.
147. Warum zweifeln manche an meinen Offenbarungen, die sich einer größeren Intelligenz erfreuen als die, die an meine Kundgabe glauben,? Weil es nicht das menschliche Wissen ist, noch der Verstand, welche meine Wahrheit beurteilen können; Und wenn der Mensch dies begreift, wird er von Furcht gegen alles Neue erfasst, gegen alles, was ihm unbekannt ist, um es unbewusst abzulehnen.
148. Doch ihr, die Schwachen, die Ungebildeten, die nicht zur Höhe der durch ihre Intelligenz anerkannten Menschen gelangen können, seid diejenigen, die glauben, und ihr vermögt euch in die Geheimnisse des Geistigen zu vertiefen. Weshalb? Weil es der Geist ist, der dem Verstand das ewige Leben und seine Wunder offenbart.
149. Die menschliche Intelligenz stellt eine Kraft dar, mit der ihr nun den Kampf aufnehmen werdet. Denn durch sie hat der Mensch sich Ideen und Vorstellungen vom Geistigen geschaffen, die ihm nicht durch den Geist offenbart worden sind.
150. Für diesen Kampf sollt ihr stark sein – mit einer Stärke, die gleichfalls dem Geist entspringt. Eure Kraft wird niemals auf eurem Materie beruhen, noch auf der Macht des Geldes, noch auf irdischen Hilfsmitteln. Nur euer Glaube an die Wahrheit, die in euch lebt, wird euch in der Auseinandersetzung siegen lassen. (249, 44 - 46)

151. Fürchtet euch nicht, wenn man euch Verirrte nennt – reicht allen die Hand. Bedenkt, dass dieses Werk, das für euch wahrhaftig ist, anderen als falsch erscheinen könnte, weil ihm in ihren Augen die Weihe fehlt, die die Religionen erhalten haben, um anerkannt zu werden.
152. Wenn ihr an mich glaubt, wenn ihr glaubt, dass ich mich im Worte dieser Stimmträger kundtue, so fürchtet nicht das Urteil eurer Brüder. Denn meine Lehre ist so vielsagend, und meine Botschaft enthält so viele Wahrheiten, dass ihr, wenn ihr diese Waffen gut zu gebrauchen versteht, schwerlich besiegt werden könnt.
153. Niemand wird euch dafür verurteilen können, dass ihr mit Eifer die Wahrheit, das Vollkommene sucht. Dazu habt ihr alle ein geheiligtes Recht, und dafür ist euch die Freiheit gegeben worden, dem Licht zuzustreben. (297, 51 - 53)

154. Wenn ihr eure Mission zu erfüllen beginnt und ihr zu den Nationen, zu den entferntesten Völkern, selbst in die Urwälder gelangt, werdet ihr menschlichen Wesen begegnen, und ihnen sollt ihr begreiflich machen, dass ihr alle Brüder seid, sollt ihnen Zeugnis geben von meiner spirituellen Lehre. Ihr werdet dann verwundert sein über die Liebesbeweise, die ich euch geben werde.
155. Dort, unter jenen von der Zivilisation abgeschnittenen, aber auch von der menschlichen Verderbtheit sehr weit entfernten Menschen, werdet ihr große Geister entdecken, die die Reihen des Volkes Israel vermehren werden.
156. Die Kranken werden auf eurem Weg den Heilbalsam empfangen und genesen. Die Betrübten werden zum letzten Mal weinen, aber ihre Tränen werden Freudentränen sein.
157. Angesichts jener Beweise, die ihr geben sollt, werden die Menschenscharen den Herrn und seine Jünger segnen, ihr werdet umjubelt werden, wie es an jenem Tag geschah, an dem euer

Meister in Jerusalem einzog.
158. Aber auch unter jenen, die euch zujubeln, wird es Männer und Frauen geben, die voll der Geistesgaben sind, die ihr besitzt. Bei den einen wird euch deren Gabe der Weissagung in Staunen versetzen. Bei anderen wird mein Heilbalsam unerschöpflich sein. Bei wieder anderen wird mein Wort wie kristallklares Wasser hervorquellen. So werdet ihr unter euren Geschwistern gleich einer unerschöpflichen Aussaat die Gaben des Heiligen Geistes in Erscheinung treten sehen. (311, 38 - 40)

159. Volk, ein Scheinfriede herrscht nun in den Nationen, doch ihr sollt nicht verkünden, dass der Friede gekommen ist. Verschließt eure Lippen. Der wahre Friede kann sich nicht auf Fundamenten von Furcht oder materiellen Annehmlichkeiten erheben. Der Friede muss der Liebe, der Brüderlichkeit entspringen.
160. Die Menschen bauen derzeit auf Sand und nicht auf Fels, und wenn dann die Wellen wieder emporwogen und gegen jene Mauern schlagen, wird das Gebäude zusammenstürzen. (141, 70 - 71)

161. Seit der Ersten Zeit habe ich zu euch durch meine Propheten gesprochen, um euch zu führen, doch nicht, um euch zu zwingen, mein Gesetz zu erfüllen.
162. Aber die Zeit ist vergangen, und der menschliche Geist hat sich entwickelt, ist zur Reife gelangt und kann nun seine Mission als Geist verstehen. Die Menschheit, die so nahe dem Abgrund, dem Verderben ist, benötigt geistige Hilfe von euch.
163. Es ist der Kampf, der letzte Kampf, der schrecklichste und furchtbarste zwischen der Finsternis und dem Licht. Alle Geister der Finsternis vereinigen sich derzeit, und alle Geister des Lichts müssen jener Macht entgegentreten.
164. Ihr, die ihr mich vernommen habt, die ihr das Licht des Heiligen Geistes in euch tragt, erwachet! Vergeudet die Zeit nicht mehr mit irdischen Vergnügungen, mit zeitlichen Zielen. Kämpft für die Menschheit, ringt darum, dass das Reich des Vaters auf diese Welt kommt. Es ist die Mission, die ich vom Geringsten bis zum Gebildetsten allen gebe.
165. Die Geistige Welt ist mit euch, und über allen der Vater voller Liebe, voll Erbarmen – der Vater, der mit unendlichem Schmerz das Leid sieht, das die Menschen sich selbst gegenseitig zufügen.
166. Dies ist der Kampf des Lichts gegen die Finsternis, und jeder von euch muss kämpfen, bis der Sieg errungen ist. (358,20-23)

Kapitel 63 - Unterweisungen für die Gemeinden und Jünger Christi

Das Geistwerk Christi

1. Freue dich über meine Gegenwart, geliebtes Volk, richte ein Fest aus in deinem Herzen, juble vor Freude, denn endlich habt ihr den Tag des Herrn erlebt.
2. Ihr fürchtetet euch vor dem Kommen dieses Tages. Denn noch immer dachtet ihr wie die Alten und wart der Meinung, dass das Herz eures Vaters rachsüchtig sei, dass er Groll hege wegen der empfangenen Beleidigungen und dass er deswegen die Sichel, die Geißel und den Leidenskelch bereithalte, um Rache an denen zu üben, die ihn so sehr und so viele Male beleidigt haben.
3. Aber groß ist eure Überraschung gewesen, als ihr festgestellt habt, dass im Geist Gottes weder Zorn, Grimm noch Abscheu existieren kann, und wenn auch die Welt schluchzt und klagt wie nie zuvor, der Grund nicht der ist, dass der Vater ihr diese Frucht zu essen und diesen Kelch zu trinken gegeben hat, sondern dass dies die Ernte ist, die die Menschheit nun aufgrund ihrer Werke erhält.
4. Zwar wurden euch alle unheilvollen Ereignisse, die in dieser Zeit entfesselt wurden, vorher angekündigt. Doch denkt deshalb, weil sie euch angekündigt wurden, nicht, dass euer Herr sie euch als Strafe schickt. Ganz im Gegenteil: zu allen Zeiten habe ich euch vor dem Bösen, vor den

Versuchungen gewarnt und habe geholfen, euch von euren Stürzen wiederaufzurichten. Außerdem habe ich euch alle Mittel zur Verfügung gestellt, die nötig sind, damit ihr euch retten könnt. Aber ihr müßt auch erkennen, dass ihr gegenüber meinen Rufen immer taub und ungläubig gewesen seid. (160, 40 - 41)

5. Wehe denen, die sich in dieser Zeit nicht darum bemühen, ihre Lampe anzuzünden, denn sie werden zugrundegehen! Seht, wie überall noch die Schatten herrschen, obwohl dies die Zeit des Lichtes ist!
6. Ihr wisst durch mein Wort, dass ich diese Nation erwählte, um mich in ihr bei meinem dritten Kommen zu offenbaren; doch den Grund dafür kennt ihr nicht. Der Meister, welcher keine Geheimnisse vor seinen Jüngern haben will, ist für euch ein Geheimnis gewesen. Er kommt euch alles zu offenbaren, was ihr wissen sollt, damit ihr denen, die euch befragen, zutreffend antworten könnt.
7. Ich habe gesehen, dass die Bewohner dieses Erdenwinkels mich immer gesucht und geliebt haben, und obwohl ihre Verehrung nicht immer vollkommen gewesen ist, habe ich ihre Absicht und ihre Liebe als eine Blume der Unschuld, des Opfers und des Schmerzes angenommen. Auf dem Altar meiner Göttlichkeit ist diese duftende Blume immer gegenwärtig gewesen.
8. Ihr wurdet vorbereitet, um diese große Mission in der Dritten Zeit zu erfüllen.
9. Heute wisst ihr, dass ich in eurer Mitte das Volk Israel reinkarnieren ließ, weil ich es euch offenbart habe. Ihr wisst, dass der Same, der in eurem Wesen lebt, und das innere Licht, das euch leitet, das gleiche ist, das ich schon in der Ersten Zeit auf das Haus Jakob ergoss.
10. Ihr seid Israeliten nach dem Geist. Ihr besitzt geistig den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Ihr seid Zweige jenes gesegneten Baumes, welche der Menschheit Schatten und Frucht spenden werden.
11. Das ist der Grund, weshalb ich euch Erstgeborene nenne und weshalb ich euch in dieser Zeit aufgesucht habe, um der Welt durch euch meine Dritte Offenbarung kundzutun.
12. Es ist mein Wille, dass das Volk Israel geistig unter der Menschheit auferstehe, damit sie die wahre Auferstehung im Fleisch schaut. (183, 33 - 35)

13. Glaubtet ihr etwa, dass ich mein Wort allen Völkern der Erde geben würde? Nein! Auch hierin ist meine neue Offenbarung jener der vergangenen Zeiten ähnlich, als ich mich einem einzigen Volk offenbarte und dieses dann die Aufgabe hatte, aufzubrechen und die frohe Botschaft zu verbreiten und den Samen auszusäen, den es in meiner Botschaft empfing. (185, 20)

14. Überlasst es anderen Völkern, dass sie erst für die neue Zeit erwachen, wenn sie sehen, dass Landstriche durch Wasserfluten verheert, die Nationen durch Krieg zerstört sind und Seuchen das Leben vernichten. Diese Völker – hochmütig geworden in ihren Wissenschaften und eingeschläfert durch die Prachtentfaltung ihrer Religionen – werden mein Wort in dieser unscheinbaren Form nicht anerkennen, noch werden sie meine Offenbarung im Geist empfinden. Daher muss zuvor die Erde erschüttert werden, und die Natur wird den Menschen sagen: „Die Zeit ist erfüllt, und der Herr ist zu euch gekommen“.
15. Damit die Menschheit erwacht, ihre Augen öffnet und bejaht, dass ich es bin, der gekommen ist, muss erst die Macht und der Hochmut des Menschen heimgesucht werden. Doch eure Aufgabe ist es, zu wachen, zu beten und euch zuzurüsten. (62, 53)

16. Ich versprach euch einstmals, zur Menschheit zurückzukommen, und hier bin ich, um jenes Versprechen zu erfüllen, auch wenn viele Jahrhunderte vergangen sind. Euer Geist sehnte sich nach meiner Gegenwart in seinem Verlangen nach Frieden, in seinem Hunger nach Wahrheit, in seinem Sehnen nach Wissen. Und mein Geist ist herabgekommen, um euch eine Belehrung hören zu lassen gemäß der Zeit, in der ihr lebt. Wie können die Menschen weiterhin ein Leben führen wollen, wie sie es bisher getan haben? Es entspricht nicht mehr der Zeit, weiterhin im geistigem Stillstand zu verharren oder in geistiger Trägheit in der Ausübung von Riten und Traditionen. (77, 19)

17. Viele Menschen von anerkannter Gelehrsamkeit in der Welt werden mich in dieser Form nicht erkennen können und mich verneinen. Doch seid dadurch nicht überrascht, da ich es euch schon vor langer Zeit ankündigte, als ich euch sagte: „Sei gesegnet, Vater, dass du deine Wahrheit den Unmündigen offenbart und sie den Gelehrten und Klugen verborgen hast“.
18. Dies geschieht jedoch nicht, weil ich meine Wahrheit irgend jemandem verberge, sondern vielmehr, weil die, deren Verstand unbelastet ist, in ihrer geistigen Armut oder Bedeutungslosigkeit mich besser empfinden können, während die Menschen mit Begabung, deren Verstand voller Theorien, Philosophien und Glaubenslehren ist, mich weder begreifen noch empfinden können. Doch die Wahrheit, die für alle ist, wird zum vorbestimmten Zeitpunkt zu jedem kommen. (50, 45)

19. Wer mein Gesetz kennt und es verheimlicht, kann sich nicht mein Jünger nennen. Wer meine Wahrheit nur mit seinen Lippen weitergibt und nicht mit dem Herzen, nimmt mich nicht zum Vorbild. Wer von Liebe spricht und mit seinen Werken das Gegenteil beweist, der ist Verräter an meinen Lehren.
20. Wer die Reinheit und Vollkommenheit Marias verleugnet, ist töricht, denn in seiner Unwissenheit fordert er Gott heraus und leugnet seine Macht. Wer meine Wahrheit in der Dritten Zeit nicht anerkennt und die Unsterblichkeit des Geistes leugnet, schläft noch und beherzigt nicht die Prophezeiungen der vergangenen Zeiten, welche die Offenbarung ankündigten, die die Menschheit in dieser Zeit erlebt. (73, 28 - 29)

21. Sie werden kommen und mich auf die Probe stellen, weil sie euch beweisen wollen, dass ihr euch in einem Irrtum befindet. Wenn ich ihnen meinen Namen nicht nenne, werden sie sagen, dass ich nicht ich bin, und wenn ich ihre in schlechter Absicht gestellten Fragen beantworte, werden sie mich mit noch größerem Eifer leugnen.
22. Dann werde ich ihnen sagen: Wer das Reich des Lichts betreten will, muss es mit dem Herzen suchen. Doch jener, der ohne mich anzuerkennen leben möchte, wird seinem eigenen Geist das göttliche Wissen vorenthalten haben und so bewirken, dass alles, was klare und lichtvolle Offenbarung ist, für ihn Geheimnis und Mysterium ist. (90, 49 - 50)

23. Jetzt bin ich nur vorübergehend bei euch, wie ich es auch einstens war. Schon nähert sich der Zeitpunkt, an dem ich nicht mehr zu euch spreche, doch die Menschheit hat meine Gegenwart nicht empfunden.
24. Von dem Berg aus, von dem ich euch mein Wort sende und euch betrachte, werde ich am Vorabend meines Abschieds ausrufen müssen: „Menschheit, Menschheit, die du nicht gewusst hast, wer bei dir gewesen ist!“ So wie ich in der Zweiten Zeit, kurz vor meinem Aufbruch, von einem Berge aus die Stadt betrachtete und unter Tränen ausrief: „Jerusalem, Jerusalem, die du das Gute, das bei dir gewesen ist, nicht erkannt hast“.
25. Es war nicht die Welt, um deretwillen er weinte, es war um der Geister der Menschen willen, die noch immer ohne Licht waren, und die noch viele Tränen vergießen mussten, um die Wahrheit zu erreichen. (274, 68 - 69)

26. Viele Jahrhunderte sind vergangen seit dem Tag, da ich euch mein Wort und meine letzten Ermahnungen durch Jesus gab. Doch heute erscheine ich bei euch als Heiliger Geist, um mein Versprechen an euch zu erfüllen.
27. Ich bin nicht Mensch geworden, ich komme im Geist, und nur diejenigen werden mich sehen, die zugerüstet sind.
28. Während ihr an mein Wort glaubt und mir nachfolgt, nehmen andere meine Kundgebung nicht an und leugnen sie. Ich musste ihnen große Beweise geben, und dank ihnen habe ich allmählich ihren Unglauben besiegt.
29. Die Liebe und die Geduld, die ich euch immer bekundet habe, lassen euch begreifen, das nur euer Vater euch in dieser Weise lieben und unterweisen kann. Ich wache über euch und mache euer

Kreuz leicht, damit ihr nicht strauchelt. Ich lasse euch meinen Frieden fühlen, damit ihr euren Weg voll Vertrauen in mich geht. (32, 4)

30. Mein Wort, meine Lehransprache, ist heute dem Anschein nach allein für euch bestimmt. In Wahrheit ist sie jedoch für alle bestimmt, denn ihre Weisheit und Liebe umfasst das ganze Universum, vereint alle Welten, alle inkarnierten und desinkarnierten Geister. Kommt herbei, so ihr meiner bedürft. Sucht mich, wenn ihr euch verloren fühlt.
31. Ich bin euer Vater, der eure Leiden kennt und der euch tröstet. Ich flöße euch die Liebe ein, die ihr so sehr benötigt - für euch selbst, und um sie in eurer Umgebung zu verbreiten.
32. Wenn ihr in Wahrheit meine Gegenwart an der Weisheit erkennt, welche ich durch diese Stimmträger offenbare, so erkennt auch, dass der Zeitpunkt da ist, das aufbauende Werk auf dem geistigen Pfad zu beginnen.
33. Ach, wenn doch alle, die gerufen worden sind, herbeieilen würden. Wahrlich, ich sage euch, der Tisch des Herrn wäre überfüllt von Jüngern, und sie alle würden die gleiche Speise essen! Doch nicht alle Geladenen sind gekommen, sie haben verschiedene Beschäftigungen vorgegeben und so den göttlichen Ruf auf den zweiten Platz verwiesen.
34. Selig, die eilends herbeigekommen sind, denn sie haben ihre Belohnung erhalten. (12, 76 - 80)

35. Nicht alle hören mir hier zu, die in dieser Zeit Geistesgaben empfangen haben. Seht, wie viele leere Plätze es am Tisch gibt, weil viele meiner kleinen Kinder, nachdem sie eine Wohltat empfangen haben, sich entfernten und die Verantwortlichkeiten und Aufträge mieden. Ach, wenn sie hier auf Erden noch die Gelübde wüssten, die jeder Geist mir gab, bevor er zur Erde kam! (86, 43)

36. Ich vermache euch derzeit das Dritte Testament, doch ihr habt nicht einmal die beiden ersten verstanden. Wenn ihr in dieser Zeit zubereitet gewesen wäret, wäre es nicht notwendig gewesen, dass mein Wort materiell hörbar wird, denn ich würde dann geistig sprechen, und ihr würdet mir mit eurer Liebe antworten. (86, 49)

37. Dies ist das Licht der Dritten Zeit. Doch stellt den auf die Probe, der sagt, dass es nicht Gott ist, der zu euch spricht, sondern dieser Mensch hier. Wahrlich, ich sage euch, solange mein göttlicher Strahl seinen Verstand nicht erleuchtet, werdet ihr ihm keine Worte von geistigem Wert und von Wahrheit entlocken können, selbst wenn ihr ihn mit dem Tod bedrohen würdet.
38. Es ist nichts Befremdliches, dass ebenso, wie der Geist sich seines Körpers bedient, um zu sprechen und sich kundzutun, er sich für eine kurze Zeitspanne von demselben löst, um zu ermöglichen, dass sich an seiner Stelle der Vater aller Geister kundgibt: Gott.
39. Ich komme zu euch, da ihr nicht zu mir zu kommen versteht, und ich lehre, dass das wohlgefälligste Gebet, das zum Vater gelangt, jenes ist, das in der Stille aus eurem Geist emporsteigt. Dies Gebet ist es, das meinen Strahl anzieht, durch welchen ihr mich vernehmt. Es sind nicht die Gesänge und Worte, die meine Göttlichkeit erfreuen. (59, 57 - 59)

40. Ihr könnt nicht behaupten, dass mein Wort nicht klar ist, oder dass es Unvollkommenheiten enthält, denn von mir kann keinerlei Unklarheit ausgehen. Wenn ihr in ihm irgendeinen Irrtum findet, so schreibt ihn der schlechten Übermittlung durch den Stimmträger zu, oder eurem schlechten Auffassungsvermögen, doch niemals meiner Lehre. Wehe dem Stimmträger, der mein Wort verdirbt! Weh jenem, der meine Unterweisung schlecht übermittelt und sie entwertet, denn er wird den unablässigen Vorwurf seines Gewissens erfahren und den Frieden seines Geistes verlieren! (108, 51)

41. Um euch entgegenzukommen, sage ich euch: Wenn ihr nicht wollt, dass ich mich sündiger Materien bediene, um euch meine Liebe zu schenken, so zeigt mir einen Gerechten, einen Reinen, weist mir einen unter euch vor, der zu lieben versteht, und ich versichere euch, dass ich mich seiner

bedienen werde.
42. Begreift, dass ich mich der Sünder bediene, um die Sünder herbeizuführen. Denn ich komme nicht, um die Gerechten zu retten; diese sind bereits im Reich des Lichts. (16, 25)

43. Beobachtet, wie dieser Same, obschon ihr ihn schlecht gepflegt habt, nicht stirbt. Seht, wie er Finsternis und Fallgruben, Hindernisse und Prüfungen besiegt hat und Tag für Tag weiterhin keimt und sich entwickelt. Warum stirbt dieser Same nicht? Weil die Wahrheit unsterblich, ewig ist.
44. Deshalb werdet ihr erleben, dass, wenn diese Lehre bisweilen zu verschwinden scheint, dies gerade dann sein wird, wenn neue und üppige Triebe hervorsprießen, um den Menschen zu helfen, auf dem Weg zur Vergeistigung einen weiteren Schritt vorwärts zu machen. (99, 20)

45. Untersucht meine Unterweisungen und sagt mir, ob diese Lehre in eine eurer Religionen eingeschlossen werden könnte.
46. Ich habe euch ihre umfassenden Merkmale und ihren universellen Sinngehalt offenbart, welcher sich nicht nur auf Teile der Menschheit oder auf Völker beschränkt, sondern die Planetenbahn eurer Welt überschreitet, um die Unendlichkeit mit all ihren Lebenswelten einzubeziehen, wo – wie auf dieser Welt – auch Kinder Gottes wohnen. (83, 6)

47. Erkennt, dass mein Wort keine neue Religion ist noch sein kann. Dies Werk ist der lichtvolle Weg, in welchem sich alle Ideologien, Glaubensbekenntnisse und Religionen geistig vereinigen werden, um vor die Tore des Gelobten Landes zu gelangen. (310, 39)

48. Meine Unterweisung, von der sich euer Geist nährt, will euch in Meister verwandeln, in die treuen Apostel des Heiligen Geistes. (311, 12)
49. Ich werde euch den Menschen als meine Diener vorstellen, als die Trinitarisch-Marianischen Spiritualisten der Dritten Zeit – Spiritualisten, weil ihr mehr Geist als Materie sein sollt; Trinitarisch, weil ihr in drei Zeiten meine Offenbarung empfangen habt; Marianisch, weil ihr Maria, eure universelle Mutter, liebt, welche über euch gewacht hat, damit ihr nicht auf dem Lebensweg verzagt. (70, 36)

50. Nicht nur die, welche mein Wort durch das menschliche Verstandesorgan vernahmen, werden Kinder dieses Volkes genannt werden. Jeder, der sein Kreuz auf sich nimmt - jeder, der dies Gesetz liebt und diesen Samen verbreitet, soll Arbeiter in meinem Weinberg, Apostel Meines Werkes und Kind dieses Volkes genannt werden, auch wenn er mich nicht mittels dieser Kundgabe gehört hat. (94, 12)

51. Wie kannst du meinen, Volk, dass – weil ihr an verschiedenen Versammlungsorten zusammen kommt – dies ein Grund sei, voneinander Abstand zu halten? Nur die Unwissenheit wird verhindern, dass ihr euch der geistigen Bande bewusst werdet, die alle Kinder des Herrn vereinen. (191, 51)

52. Wenn ihr die eine oder andere oder verschiedene Versammlungsstätten besucht und durch deren Stimmträger dasselbe Wort vernehmt, so wird euer Herz von Wonne und Glauben erfüllt, und ihr fasst jene Unterweisung als einen echten Beweis dafür auf, dass diese Gemeinschaften aufgrund ihrer Vergeistigung vereint sind. Wenn ihr jedoch einer mangelhaften Kundgebung beiwohnt, habt ihr das Gefühl, dass man euch in euren Herzen verwundet hat, und ihr begreift, dass dort nicht die Einigkeit besteht oder sich bekundet, die in diesem Volk vorhanden sein soll.
53. Ich will, dass ihr meine guten und demütigen Jünger seid. Solche, die keine Ernennungen oder Ehrungen innerhalb der Gemeinschaft beanspruchen, sondern dass euer Ideal nur darin besteht, durch Tugend die Vervollkommnung zu erreichen und meine Anweisungen zu befolgen, damit euer Leben ein Vorbild wird. Was könnten euch Ehrenplätze, Titel oder Namen nützen, wenn ihr keine Verdienste habt, um sie zu Recht zu besitzen? (165, 17)

54. Mein Werk ist nicht eine von so vielen Lehren, ist nicht eine weitere Sekte auf der Welt. Diese Offenbarung, die ich euch heute gebracht habe, ist das ewige Gesetz. Dennoch – wieviele Rituale habt ihr ihm aus Mangel an Geistigkeit und Verständnis beigemengt, wieviele Unlauterkeiten, bis ihr es schließlich entstellt habt. Wieviele Kulthandlungen habt ihr in meine Lehre eingeführt, wobei ihr sagt und glaubt, dass alles, was ihr getan habt, von mir inspiriert und angeordnet worden sei. (197, 48)

55. Ihr werdet euch bald mitten unter Menschen begeben, die äußerlicher Kulte müde und ihres religiösen Fanatismus überdrüssig sind. Deshalb sage ich euch, dass die Botschaft der Vergeistigung, die ihr ihnen bringen werdet, wie frischer und erquickender Tau zu ihren Herzen gelangen wird.
56. Meint ihr, wenn ihr mit fanatischen Kulten und Handlungsweisen, die im Widerspruch zur Vergeistigung stehen, zu ihnen kommt, dass dann die Welt euch als Überbringer einer göttlichen Botschaft anerkennen könnte? Wahrlich, ich sage euch, man würde euch für Fanatiker einer neuen Sekte halten!
57. Angesichts der Klarheit, mit der ich zu euch spreche, gibt es welche, die mir sagen: Meister, wie ist es möglich, dass wir viele der Kulthandlungen, die uns Roque Rojas als Vermächtnis hinterließ, verwerfen sollten?
58. Dazu sage ich euch, dass ich euch dafür jenes Beispiel aus der Zweiten Zeit gab, als ich dem Volk begreiflich machte, dass es um der Befolgung von Riten, Förmlichkeiten, Traditionen und Feiertagen willen das Gesetz vergessen hatte, was das Wesentliche ist.
59. Ich habe euch an diese Tat eures Meisters erinnert, damit ihr verstündet, dass ihr auch heute Traditionen und Zeremonien vergessen sollt, selbst wenn ihr sie von Roque Rojas gelernt habt, so wie sie damals das Volk von Mose als Erbe übernommen hatte.
60. Nun, ich will euch damit nicht sagen, dass diese euch etwas Schlechtes gelehrt hätten – nein. Sie waren nur genötigt, auf Sinnbilder und Handlungsweisen zurückzugreifen, die dem Volk helfen sollten, die göttlichen Offenbarungen zu verstehen. Aber sobald dieses Ziel erreicht war, war es notwendig, jede nun unnütze Verehrungsform oder Sinnbildlichkeit zu beseitigen, um das Licht der Wahrheit erstrahlen zu lassen. (253, 29 - 32)

61. Wieviel Schmerz haben meinem Herzen die Diener bereitet, die mein Gesetz nicht verstanden haben. Und wieviel Schmerz bereiten derzeit jene, die – obwohl ich sie geschult und eingesetzt habe – heute dem Zweifel, der Unsicherheit Obdach gewährten und infolge ihres Unverständnisses und ihrer Selbstsucht gesagt haben, dass ich eine weitere Zeitspanne unter dem Volk verbleiben werde; dass ich ihrem menschlichen Willen gemäß meinen Universellen Strahl ein weiteres Mal herabsenden und mich für eine lange Zeit weiterhin kundgeben werde.
62. Deshalb habe ich euch gesagt: Wann habe ich in meinem Wort Unentschlossenheit, Unsicherheit oder Zwiespalt des Willens gezeigt? Niemals, fürwahr denn ich wäre dann nicht mehr vollkommen, wäre nicht mehr euer Gott und euer Schöpfer.
63. In mir ist Entschiedenheit, ein einziger Wille, und deshalb spreche ich so klar wie das helle Tageslicht, damit alle mich in meiner Gegenwärtigkeit, meiner Essenz und meiner Macht fühlen können, damit der Geist die Vernunft und das Wort erkennen kann, das ich durch das menschliche Verstandesvermögen gegeben habe.
64. Der Meister sagt euch: Der Mensch hat Gebäude errichtet und sie Kirchen genannt, und an diesen Orten macht das Volk, das eintritt, Ehrfurchtsbezeugungen, nährt den Fanatismus und die Abgötterei und betet das an, was der Mensch selbst geschaffen hat. Dies ist in meinen Augen verabscheuungswürdig, und daher habe ich von dir, Volk Israel, alles entfernt, was du anfänglich gekannt und vernommen hast, damit du deinen Fanatismus aufgibst.
65. Die Gebetshäuser des Volkes Israel sollen der Menschheit bekannt werden, sie sollen nicht geschlossen werden. Denn sie sollen dem Schwachen und dem Verirrten, dem Ermatteten und Kranken Obdach geben. Durch eure Zurüstung, durch den Gehorsam gegenüber meinem höchsten

Willen und die Befolgung meines Gesetzes werde ich mich in den Werken der wahren Jünger meiner Göttlichkeit bezeugen.

66. Es soll euch nicht bekümmern, dass auch falsche Stimmträger, falsche Gemeindeleiter, falsche Arbeiter in Erscheinung treten; dass ihre gotteslästerlichen Lippen zum Volke sprechen und behaupten, dass mein Wort und mein universeller Strahl weiterhin als Unterweisung unter dem Volk verbleiben werden.

67. Ich werde bekannt machen, wer ein Betrüger ist, wer das Gesetz nicht nach meinem Willen befolgt, wer jener ist, der nur seinen Eigenwillen zum Ausdruck bringt. Und ich werde das Werk bekanntmachen, das er verbrochen hat, und das Gesetz, das er geschaffen hat, und sie werden verworfen und verbannt werden.

68. Denn ich werde die göttliche Gnade und Macht zurückhalten, und die Versuchung wird sie in ihre Netze fangen und darum wird jeder, der sie aufsucht, in seinem Geist nicht die Gnade meines Heiligen Geistes fühlen. (363, 52 - 56)

69. Ohne auszuposaunen, dass ihr meine Apostel seid, sollt ihr es sein. Auch wenn ihr Meister seid, sollt ihr sagen, dass ihr Jünger seid.

70. Ihr sollt kein Gewand tragen, das euch von anderen unterscheidet, sollt kein Buch in euren Händen tragen, sollt keine Versammlungshäuser bauen.

71. Auch sollt ihr auf Erden kein Zentrum oder Fundament meines Werkes haben, noch soll irgend jemand über den Menschen stehen, der meine Stelle vertritt.

72. Die Leiter, die ihr bisher gehabt habt, sind die letzten. Das Gebet, die Vergeistigung und die Ausübung meiner Lehre sollen die Menschenscharen auf den Weg des Lichts führen. (246, 30 - 31)

73. Ist es etwa gerecht – frage ich meine Jünger –, dass ihr ein vollkommenes Werk wie das, das ich euch offenbart habe, gegenüber der Menschheit so darstellt, dass es als Falschheit beurteilt wird, oder dass es als eine weitere der Lehren und Theorien betrachtet wird, die in diesen Zeiten als Früchte der herrschenden geistigen Verwirrung entstanden sind?

74. Wäre es recht, wenn ihr, die ich so sehr geliebt und mit meinem Wort geschult habe, damit euer Zeugnis rein sei, als Opfer eurer Irrtümer in die Hände der irdischen Justiz geraten oder verfolgt und zerstreut würdet, weil eure Nächsten euch für schädlich halten?

75. Meint ihr, dass eine Lehre – richtig befolgt – solche Geschehnisse hervorrufen könnte? Nein, Jünger.

76. Lasst mich in dieser Weise zu euch sprechen, denn ich weiß, weshalb ich es tue. Morgen, wenn ich nicht mehr in dieser Form zu euch spreche, werdet ihr wissen, weshalb ich so zu euch sprach, und ihr werdet sagen: Der Meister wusste genau, an wie vielen Schwachheiten wir kranken würden. Nichts entgeht seiner Weisheit. (252,26 - 27)

77. Ich bereite euch auf die Zeit vor, in der ihr mein Wort nicht mehr vernehmt. Denn dann werden euch die Menschen das Volk ohne Gott nennen, das Volk ohne Gotteshaus, weil ihr keine prächtigen Kirchengebäude haben werdet, um mich zu verehren, noch feierliche Kulthandlungen zelebrieren, noch mich in Bildnissen suchen werdet.

78. Aber ich werde euch ein Buch als Testament hinterlassen, das eure Schutzwehr in den Prüfungen und der Weg sein wird, auf dem ihr eure Schritte lenkt. Diese Worte, die ihr heute durch den Stimmträger vernehmt, werden morgen den Schriften entströmen, damit ihr euch erneut daran erquickt, und sie von den Menschenscharen vernommen werden, die zu dieser Zeit hinzukommen werden. (129, 24)

79. Ich vermache der Menschheit derzeit ein neues Buch, ein neues Testament; mein Wort der Dritten Zeit, die göttliche Stimme, die beim Lösen des sechsten Siegels zum Menschen gesprochen hat.

80. Es ist nicht nötig, dass eure Namen oder eure Taten in die Geschichte eingehen. In diesem Buch wird mein Wort wie eine klingende und klare Stimme sein, die ewig zum menschlichen

Herzen spricht, und mein Volk wird der Nachwelt die Spur ihrer Schritte auf diesem Weg der Vergeistigung hinterlassen. (102, 28 - 29)

81. Die Versammlungsstätten, in denen sich mein Wort kundgetan hat, haben sich vervielfacht, wobei jede von ihnen wie eine Schule wahren Wissens ist, in der die Menschen sich versammeln, die meine Jünger bilden und begierig herbeikommen, um die neue Lektion zu lernen.

82. Wenn jede dieser Gemeinden von all den Wohltaten Zeugnis ablegen würde, die sie aus meiner Barmherzigkeit empfangen hat, so würde das Bezeugen jener Wunder kein Ende haben. Und wenn ihr alles in einem Buch sammeln müsstet, was ich vom ersten meiner Worte bis zum letzten durch alle meine Stimmträger gesprochen habe, so wäre dies ein Werk, das ihr nicht vollbringen könntet.

83. Doch ich werde der Menschheit durch Vermittlung meines Volkes ein Buch zukommen lassen, in welchem die Essenz meines Wortes und das Zeugnis der Werke enthalten ist, die ich unter euch vollbrachte. Fürchtet euch nicht, diesen Auftrag zu übernehmen, denn ich werde euch inspirieren, damit in diesem Buch die Unterweisungen festgehalten werden, die unerlässlich sind. (152, 39 - 41)

84. Die Essenz dieses Wortes hat sich seit dem Beginn seiner Kundgebung niemals verändert, als ich durch Damiana Oviedo zu euch sprach. Der Sinngehalt meiner Lehre ist der gleiche gewesen.

85. Doch wo ist die Essenz jener Worte? Was geschah damit? Verborgen sind die Schriften jener göttlichen Botschaften, welche die ersten in dieser Zeit waren, in der mein Wort so reichlich unter euch verbreitet wurde.

86. Es ist notwendig, dass diese Unterweisungen ans Licht kommen, damit ihr morgen zu bezeugen imstande seid, wie der Beginn dieser Kundgebung war. So werdet ihr das Datum meiner ersten Unterweisung kennenlernen, ihren Inhalt und den Inhalt der letzten, welche euch das Jahr 1950 bringt – das festgesetzte Jahr, mit dem diese Offenbarungszeit enden soll. (127, 14 - 15)

87. Es ist notwendig, dass ihr mit jenen sprecht, die mein Wort verbergen und die meine Unterweisungen verfälschen. Sprecht in aller Klarheit mit ihnen, ich werde euch beistehen, damit ihr euren Standpunkt ihnen gegenüber vertretet. Denn es sind die Menschen, die Grund dafür sind, dass mein Werk morgen bemängelt und mein Gesetz verfälscht wird, weil sie meinem Werk etwas hinzugefügt haben, das nicht zu ihm gehört. (340, 39)

88. Ich brachte euch dies Wort und ließ es euch in eurer Sprache hören, doch ich gebe euch den Auftrag, es später in andere Sprachen zu übersetzen, damit es allen bekannt wird.

89. Auf diese Weise werdet ihr den wahren Turm Israels zu bauen beginnen - jenen, welcher alle Völker geistig zu einem einzigen vereint, welcher alle Menschen in jenem göttlichen, unwandelbaren und ewigen Gesetz eint, das ihr in der Welt aus dem Mund Jesu erfahren habt, als er euch sagte: Liebet einander! (34, 59 - 60)

Das geistige Israel

90. Israel nannte ich das Volk, das ich derzeit um meine neue Offenbarung schare. Denn niemand weiß besser als ich, welcher Geist in jedem der Berufenen dieser Dritten Zeit wohnt.

91. Israel hat eine geistige Bedeutung, und euch gebe ich diesen Namen, damit ihr euch bewusst seid, dass ihr ein Teil des Volk Gottes seid. Denn Israel stellt kein Volk der Erde dar, sondern eine Welt von Geistern.

92. Dieser Name wird auf Erden erneut bekannt werden, aber frei von Irrtümern, in seinem wahren Sinngehalt, welcher geistig ist.

93. Ihr müsst den Ursprung und die Bedeutung dieses Namens kennen. Euer Glaube daran, dass ihr Kinder jenes Volkes seid, muss absolut sein, und ihr müsst völlige Erkenntnis darüber haben, von wem und weshalb ihr diese Bezeichnung erhalten habt, damit ihr den Angriffen standhalten könnt, die euch morgen von denen zuteil werden, die dem Namen Israel einen anderen Sinn geben. (274, 47 - 50)

94. Ich will von euch Gehorsam. Ich will, dass ihr ein durch seinen Glauben und seine Vergeistigung starkes Volk bildet. Denn ebenso, wie ich die Generationen, die von Jakob abstammten, sich vervielfachen ließ – trotz der großen Nöte, die jenes Volk heimsuchten – so werde ich auch bewirken, dass ihr, die ihr im Geist jenen Samen in euch tragt, in euren Kämpfen durchhaltet, damit euer Volk sich noch einmal mehrt wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Meer.

95. Ich habe euch wissen lassen, dass ihr geistig ein Teil jenes Volkes Israel seid, damit ihr eine umfassendere Kenntnis von eurer Bestimmung habt. Aber ich habe euch zugleich empfohlen, dass ihr die diesbezüglichen Prophetien nicht öffentlich verkündet, bis die Menschheit sie von sich aus entdeckt.

96. Denn da auf Erden noch das israelitische Volk existiert, der Jude nach dem Fleisch, wird er euch diesen Namen abstreiten und ihn euch nicht zugestehen, obwohl dies kein triftiger Grund für einen Streit ist.

97. Sie wissen noch nichts von euch, ihr hingegen wisst vieles von ihnen. Ich habe euch offenbart, dass dies Volk, das auf Erden umherirrt und ohne Frieden im Geist ist, Schritt für Schritt und ohne es zu wissen sich auf den Gekreuzigten zubewegt, den es als seinen Herrn erkennen und den es um Vergebung bitten wird wegen seiner so großen Undankbarkeit und Hartherzigkeit angesichts seiner Liebe.

98. Mein Körper wurde vom Kreuz abgenommen. Aber für jene, die mich Jahrhunderte hindurch verneint haben, bleibe ich darangenagelt, und ich warte weiterhin auf den Augenblick ihres Erwachens und ihrer Reue, um ihnen all das zu geben, was ich ihnen entgegenbrachte und sie nicht empfangen wollten. (86, 11- 13)

99. Seid in dieser Zeit nicht wie das jüdische Volk der Zweiten Zeit, das – weil es traditionsgebunden, konservativ und fanatisch war – das Brot des Himmels nicht essen konnte, das der Messias ihm brachte, den es viele Jahrhunderte lang erwartet hatte. Als die Stunde gekommen war, konnte es ihn nicht erkennen, weil ihre Vermaterialisierung es daran hinderte, das Licht der Wahrheit zu schauen. (255, 19)

100. Aus fernen Landstrichen und Nationen werdet ihr eure Brüder im Verlangen nach Befreiung ihres Geistes ankommen sehen. Aus jenem alten Palästina werden sie ebenfalls in Scharen herbeikommen, wie damals, als die Stämme Israels die Wüste durchquerten.

101. Lange und leidvoll ist ihre Pilgerschaft gewesen, seit sie aus ihrem Schoß jenen verstießen, der ihnen sein Reich als ein neues Erbe anbot. Doch schon nähern sie sich der Oase, wo sie ausruhen und über mein Wort nachsinnen werden, um danach, in der Erkenntnis meines Gesetzes bestärkt, den Weg fortzusetzen, der ihnen ihre so lange Zeit vergessene Entwicklung weist.

102. Dann werdet ihr viele sagen hören, dass eure Nation das neue Land der Verheißung ist, das neue Jerusalem. Ihr werdet ihnen jedoch sagen, das jenes Gelobte Land jenseits dieser Welt liegt, und dass man, um zu ihm zu gelangen, dies im Geist tun muss, nachdem man die große Wüste der Prüfungen dieser Zeit durchquert hat. Auch werdet ihr ihnen sagen, dass diese Nation nur eine Oase inmitten der Wüste ist.

103. Du sollst jedoch begreifen, Volk, dass die Oase den erschöpften Wanderern Schatten spenden muss und außerdem ihr kristallklares und frisches Wasser den vor Durst ausgedörrten Lippen derer anbieten muss, die in ihr Zuflucht suchen.

104. Was ist jener Schatten und jenes Wasser, von dem ich zu euch spreche? Meine Lehre, Volk, meine göttliche Unterweisung in der Liebestätigkeit. Und in wen habe ich diesen Reichtum an Gnade und an Segnungen gelegt? In dich, Volk, damit du dein Herz immer mehr von jeder Selbstsucht freimachst und es bei jedem deiner Werke als einen reinen Spiegel vorweisen kannst.

105. Würde euer Geist und Herz nicht von Wonne erfüllt werden, wenn es durch eure Liebe gelänge, jenes Volk, das so an seinen Traditionen hängt und geistig stehengeblieben ist, zur Trinitarisch-Marianischen Geistlehre zu bekehren? Wäre nicht Freude unter euch, wenn sich das

alte Israel durch Vermittlung des neuen Israel bekehren würde, das heißt, dass das erstere Gnade erlangen würde durch das letztere?

106. Bis jetzt hat nichts das jüdische Volk davon überzeugt, dass es mit den alten Überlieferungen brechen muss, um seine sittliche und geistige Aufwärtsentwicklung zu erreichen. Es ist das Volk, das glaubt, die Gesetze Jehovas und Moses zu erfüllen, das aber in Wirklichkeit noch immer sein goldenes Kalb anbetet.

107. Die Zeit ist nahe, in der dies irrende und über die Welt verstreute Volk aufhört, auf die Erde zu schauen, und es seine Augen zum Himmel erhebt auf der Suche nach jenem, der ihm von Anfang an als sein Erlöser verheißen war und den es verkannte und tötete, weil es ihn für arm hielt und nichts Gutes an ihm fand. (35, 55 - 58)

108. Fasst die Tatsache, dass ich ein Volk der Erde unter den anderen erwählt habe, nicht als eine Bevorzugung auf: Ich liebe alle meine Kinder und die Völker, die sie gebildet haben, gleichermaßen.

109. Jedes Volk bringt eine Mission zur Erde mit, und die Bestimmung, die Israel mitgebracht hat, ist jene, unter den Menschen der Prophet Gottes, der Leuchtturm des Glaubens und der Weg zur Vollkommenheit zu sein.

110. Meine Prophezeiungen und Offenbarungen, die ich euch seit den ersten Zeiten gegeben habe, wurden nicht richtig ausgelegt, weil die Stunde noch nicht gekommen war, in der die Menschheit sie verstanden hätte.

111. Früher war Israel ein Volk der Erde. Heute sind es über die Welt verstreute Menschen. Morgen wird das Volk Gottes aus allen Geistern bestehen, welche zusammen mit ihrem Vater in vollkommener Harmonie die göttliche Familie bilden werden. (221, 27 - 30)

Jüngerschaft und Spiritualität

112. Lernet, einander zu lieben, zu segnen, zu vergeben, sanft und liebevoll, gut und edel zu sein, und begreift, dass wenn ihr dies nicht tut, sich in eurem Leben die Werke Christi, eures Meisters, nicht im Geringsten widerspiegeln werden.

113. Ich spreche zu allen und fordere euch alle auf, die Fehler zu beseitigen, die euch während so vieler Jahrhunderte in eurer Entwicklung aufgehalten haben. (21, 22 - 23)

114. Vergesst nicht, dass euer Ursprung in meiner Liebe ist. Heute ist euer Herz durch Selbstsucht verhärtet, doch wenn es einmal wieder für jede geistige Inspiration empfänglich wird, wird es Liebe für seine Nächsten empfinden und fremden Schmerz mitfühlen, als ob es der eigene wäre. Dann werdet ihr fähig sein, das Gebot zu erfüllen, das euch sagt: Liebet einander. (80, 15)

115. Diese Welt ist das geeignete Feld, um zu arbeiten. In ihr ist Schmerz, Krankheit, Sünde in allen Formen, Laster, Zwietracht, verirrte Jugend, Alter ohne Würde, zum Bösen missbrauchte Wissenschaft, Hass, Krieg und Lüge.

116. Dies sind die Felder, auf denen ihr arbeiten und säen sollt. Doch wenn euch jener Kampf der euch unter den Menschen erwartet, gigantisch erscheint – wahrlich, ich sage euch: Obschon er groß ist, ist er nicht mit dem zu vergleichen, den ihr mit euch selbst beginnen müsst: den Kampf des Geistes, der Vernunft und des Gewissens gegen die Leidenschaften der Materie, seine Eigenliebe, seine Selbstsucht, seine Vermaterialisierung. Doch solange ihr nicht über euch selbst gesiegt habt – wie könnt ihr da aufrichtig von Liebe, von Gehorsam, von Demut und Vergeistigung zu euren Brüdern sprechen? (73, 18 - 19)

117. Die Tugend ist verachtet und für etwas Schädliches oder Unnützes gehalten worden. Jetzt ist die Zeit gekommen, in der ihr begreifen sollt, dass nur die Tugend euch das Heil bringen wird, euch den Frieden fühlen lassen und euch mit Befriedigung erfüllen wird. Aber noch immer muss die Tugend viele Behinderungen und Bedrängnisse erleiden, bevor sie in alle Herzen einziehen kann.

118. Die Soldaten, die sie verteidigen, müssen mit großer Anstrengung und großem Glauben

kämpfen. Wo sind diese Soldaten des Guten, der tätigen Nächstenliebe und des Friedens? Glaubt ihr es zu sein?

119. Ihr prüft euch innerlich und antwortet mir, dass ihr es nicht seid. Dafür sage ich euch, dass ihr alle mit gutem Willen zu jenen Soldaten gehören könnt. Wozu, glaubt ihr denn, bin ich zu euch gekommen? (64, 16)

120. Liebt! Sprecht, wenn ihr es tun müsst – schweigt, wenn es angebracht ist. Sagt niemandem, dass ihr meine Erwählten seid. Flieht die Schmeichelei und macht die Wohltaten, die ihr tut, nicht bekannt. Wirkt im Stillen und bezeugt dabei mit euren Werken der Liebe die Wahrheit meiner Lehre.

121. Lieben ist eure Bestimmung. Liebet, denn so werdet ihr eure Makel abwaschen, sowohl von eurem gegenwärtigen Leben, als auch von früheren Leben. (113, 58 - 59)

122. Weist die Schmeichelei zurück denn sie ist eine Waffe, die eure edlen Gefühle zerstören wird. Sie ist ein Schwert, das jenen Glauben töten kann, den ich in euren Herzen entzündet habe.

123. Wie könnt ihr zulassen, dass die Menschen den Altar zerstören, den ihr im Innersten eures Wesens besitzt? (106, 47 - 48)

124. Verwechselt nicht Demut mit Dürftigkeit der Kleidung. Glaubt auch nicht, dass derjenige demütig ist, der ein Minderwertigkeitsgefühl in sich hat und aus diesem Grund gezwungen ist, den anderen zu dienen und sich vor ihnen zu verneigen. Ich sage euch, die wahre Demut ist in jenem, der zwar zu beurteilen vermag, dass er jemand ist, und der weiß, dass er manche Erkenntnis besitzt, der sich jedoch zu den anderen herabzuneigen bereit ist und Freude daran hat, das mit ihnen zu teilen, was er hat.

125. Welch dankbares Gefühl habt ihr, wenn ihr erlebt, dass ein unter den Menschen angesehener Mensch euch gegenüber Zuneigung, Verständnis, Bescheidenheit bekundet. Das gleiche Gefühl könnt ihr denen vermitteln, die unter euch stehen oder sich so fühlen.

126. Versteht euch herabzubeugen, versteht die Hand zu reichen, ohne Überlegenheit zu fühlen, lernt, verständnisvoll zu sein. Ich sage euch, dass in diesen Fällen nicht nur derjenige beglückt ist, der den Beweis von Zuneigung, den Beistand oder den Trost empfängt, sondern auch der, welcher ihn gibt, denn er weiß, dass es über ihm einen gibt, der ihm selbst Beweise von Liebe und Demut gegeben hat, und dieser ist sein Gott und Herr. (101, 60 + 62)

127. Lebt rein, demütig, einfach. Erfüllt alles, was im menschlichen Bereich gerecht ist, ebenso wie alles, was euren Geist anbelangt. Entfernt aus eurem Leben das Überflüssige, das Künstliche, das Schädliche, und erquickt euch statt dessen an allem, was sich an Gutem in eurem Dasein findet. (131, 51)

128. Seht in niemandem einen Feind, seht in allen Menschen eure Geschwister, das ist euer Auftrag. Wenn ihr bis zum Ende darin beharrlich bleibt, werden auf Erden die Gerechtigkeit und die Liebe siegen, und dies wird euch den Frieden und die Sicherheit geben, die ihr so sehr ersehnt. (123, 65)

129. Gebt eurem Herzen Freiheit, damit es den Schmerz der anderen mitzufühlen beginnt. Lasst es nicht nur damit beschäftigt und bemüht sein, ausschließlich das zu fühlen, was eure Person betrifft. Seid nicht mehr gleichgültig gegenüber den Prüfungen, die die Menschheit durchlebt.

130. Wann wird eure Liebe so groß sein, dass sie viele Mitmenschen umfassen kann, um sie zu lieben, wie ihr jene liebt, die euer Blut in sich tragen und Fleisch von eurem Fleisch sind?

131. Wenn ihr wüsstet, dass ihr es mehr dem Geist als der Materie nach seid, würden es viele nicht glauben. Doch ich sage euch: gewiss seid ihr mehr dem Geist als eurer Hülle nach Geschwister, denn der Geist gehört der Ewigkeit an, während die Materie vergänglich ist.

132. Bedenkt also die Tatsache, dass die Familien hier auf Erden heute entstehen und sich morgen

wieder auflösen, während die geistige Familie für immer existiert. (290, 39 - 41)

133. Meint ihr, die ihr diese Worte vernehmt, dass ich in eure Herzen Abneigung oder Übelwollen gegenüber denen eurer Brüder säen könnte, die sich zu anderen Konfessionen bekennen? Niemals, Jünger. Ihr seid es, die beginnen sollen, das Beispiel von Brüderlichkeit und Harmonie zu geben, indem ihr alle mit der gleichen Zuneigung betrachtet und liebt, mit der ihr die anblickt, die eure Art zu denken teilen. (297, 49)

134. Ich weiß, je größer eure Erkenntnis ist, desto größer wird eure Liebe zu mir sein. Wenn ich euch sage: „liebt mich“ – wisst ihr dann, was ich euch damit sagen will? Liebt die Wahrheit, liebt das Gute, liebt das Licht, liebt euch untereinander, liebt das wahre Leben. (297, 57 - 58)

135. Wisset, Jünger, dass das Ziel eures Kampfes jener geistige Zustand ist, welcher kein Schmerz mehr erreicht, und dies Ziel wird durch Verdienste, Kämpfe, Prüfungen, Opfer und Entsagungen erlangt.
136. Beachtet jene Fälle von Geduld, Glauben, Demut und Ergebung, die ihr manchmal bei einigen eurer Brüder entdeckt. Es sind von mir gesandte Geister, damit sie ein Beispiel von Tugend unter der Menschheit geben. Dem Anschein nach ist das Schicksal dieser Geschöpfe traurig, dennoch wissen sie in ihrem Glauben, dass sie gekommen sind, um eine Mission zu erfüllen.
137. Große Beispiele meiner Boten und Jünger habt ihr in eurer Geschichte empfangen – Namen, die euch bekannt sind. Doch verkennt deswegen nicht die kleinen Vorbilder, denen ihr auf eurem Lebensweg begegnet. (298, 30 - 32)

138. Glaubt nicht, dass es nur im Schoß des Volkes Israel Propheten, Wegbereiter und Lichtgeister gegeben hat. Auch in andere Völker habe ich einige von ihnen gesandt, doch die Menschen hielten sie für Götter und nicht für Abgesandte und schufen aus ihren Lehren Religionen und Kulte. (135, 15)

139. Seht immer zuerst den Balken, den ihr im Auge habt, Jünger, um das Recht zu haben, den Splitter zu betrachten, den euer Bruder hat.
140. Damit will ich euch sagen, dass ihr meine Lehre nicht dazu verwenden sollt, die Handlungsweisen eurer Brüder innerhalb ihrer verschiedenen Konfessionen zu verurteilen.
141. Wahrlich, ich sage euch, auf all jenen Pfaden gibt es Herzen, die mich durch ein edles und mit Opfern übersätes Leben suchen.
142. Dennoch fragt der Jünger mich immer wieder, warum ich jene Unterschiedlichkeit der Weltanschauungen zulasse, die sich zuweilen widersprechen, Differenzen schaffen und Feindschaften zwischen den Menschen hervorrufen.
143. Dazu sagt euch der Meister: Es ist deswegen zugelassen worden, weil es keine zwei Geister gibt, die genau dasselbe Verständnis, das gleiche Licht, denselben Glauben haben, und weil euch außerdem Willensfreiheit gegeben wurde, um euren Weg zu wählen. Ihr seid niemals gezwungen worden, den Pfad des Gesetzes zu gehen, sondern seid dazu eingeladen worden, wodurch ihr die Freiheit behieltet, im Verlangen nach der Wahrheit wirkliche Verdienste zu erwerben. (297, 23 - 24)

144. Ich will, dass ihr lernt, bei euren Urteilen nicht leichtfertig zu sein, noch euch vorschnell vom ersten Eindruck bestimmen zu lassen.
145. Ich gebe euch diesen Hinweis, damit ihr, wenn ihr mein Wort auslegt, und auch wenn ihr über Lehren, Religionen, Philosophien, Kulte, geistige Offenbarungen oder Wissenschaften urteilen müsst, erkennt, dass das, was ihr wisst, nicht alles ist, was existiert; und dass die Wahrheit, die ihr kennt, nur ein minimaler Teil der absoluten Wahrheit ist, die sich hier auf eine Art offenbart, die sich aber auf viele andere, euch unbekannte Arten offenbaren kann. (266, 33)

146. Respektiert die religiösen Überzeugungen eurer Brüder, und wenn ihr ihre Kirchen betretet, so entblößt eure Häupter in aufrichtiger Andacht, da ihr wisst, dass ich bei jedem Gottesdienst gegenwärtig bin.
147. Verleugnet die Welt nicht, um mir nachzufolgen, und trennt euch auch nicht von mir unter dem Vorwand, dass ihr Pflichten in der Welt habt. Lernt, beide Gesetze in ein einziges zu verschmelzen. (51, 53)

148. Segne ich nicht die ganze Menschheit, ohne jemanden zu bevorzugen? Von jenem Mantel des Segens sind sowohl die Guten und Sanftmütigen, als auch die Hochmütigen und Kriminellen umgeben. Warum nehmt ihr mich nicht zum Vorbild? Fühlt ihr etwa Abscheu vor den Handlungen der anderen?
149. Vergesst nicht, dass ihr ein Teil der Menschheit seid, dass ihr sie lieben und ihr vergeben, doch sie nicht ablehnen sollt, denn dies wäre so, wie wenn ihr vor euch selbst Ekel fühlen würdet. Alles, was ihr an euren Nächsten seht, habt ihr selbst in höherem oder geringerem Maße.
150. Deshalb will ich, dass ihr euer Inneres zu ergründen lernt, damit ihr euer geistiges und moralisches Angesicht kennenlernt. So werdet ihr euch selbst zu beurteilen verstehen und das Recht haben, auch auf andere zu blicken.
151. Sucht nicht nach Fehlern bei euren Brüdern; mit denen, die ihr habt, ist es genug. (286, 41 - 42)

152. Glaubt ihr, dass ihr mein Gebot, einander zu lieben, erfüllt, wenn ihr eure Liebe egoistisch auf eure Familie beschränkt? Glauben die Religionsgemeinschaften, jenes höchste Gebot zu erfüllen, wenn sie nur ihre Gläubigen anerkennen und jene ablehnen, die zu einer anderen Konfession gehören?
153. Die großen Völker der Welt, die mit Zivilisation und Fortschritt prahlen – können sie etwa behaupten, dass sie geistig Fortschritte erreicht und jene Anweisung Jesu befolgt haben, wenn ihr ganzes Streben darin besteht, sich auf einen brudermörderischen Krieg vorzubereiten?
154. Ach ihr Menschen, nie habt ihr den Wert meines Wortes zu schätzen gewusst, noch habt ihr euch an den Tisch des Herrn setzen wollen, weil er euch allzu bescheiden erschien! Dennoch erwartet euch mein Tisch weiterhin mit dem Brot und dem Wein des Lebens für euren Geist. (98, 50 - 51)

155. Betrachtet mein Werk nicht als Bürde und sagt nicht, dass die Erfüllung der schönen Aufgabe, den Vater und eure Brüder zu lieben, für euren Geist schwer sei. Was wirklich schwer ist, ist das Kreuz der eigenen und fremden Schlechtigkeiten, um deretwillen ihr weinen, bluten und sogar sterben müsst. Die Undankbarkeit, die Verständnislosigkeit, die Selbstsucht und die Verleumdung werden wie eine Last auf euch liegen, wenn ihr ihnen Obdach gewährt.
156. Dem widerspenstigen Menschen mag die Erfüllung meines Gesetzes hart und schwer erscheinen, weil es vollkommen ist und weder die Schlechtigkeit noch die Lüge begünstigt. Für den Gehorsamen jedoch ist das Gesetz seine Schutzwehr, seine Stütze und sein Heil. (6, 16 - 17)

157. Auch sage ich euch: Die Menschen müssen an die Menschen glauben, müssen Glauben und Vertrauen zueinander haben, denn ihr müsst zu der Überzeugung kommen, dass ihr alle auf der Erde einander braucht.
158. Meint nicht, dass es mir gefällt, wenn ihr sagt, dass ihr an mich glaubt, und ich dabei weiß, dass ihr an der ganzen Welt zweifelt. Denn was ich von euch erwarte, ist dies, dass ihr mich durch die Liebe, die ihr euren Mitmenschen entgegenbringt, liebt und denen vergebt, die euch beleidigen; dass ihr dem Ärmsten, Geringsten oder Schwächsten liebevoll beisteht, eure Brüder unterschiedslos liebt und bei allen euren Werken größte Selbstlosigkeit und Wahrhaftigkeit walten lasst.
159. Lernt von mir, denn ich habe niemals an euch gezweifelt, glaube an eure Rettung und vertraue darauf, dass ihr euch aufraffen werdet, um das wahre Leben zu erreichen. (167, 5 - 7)

160. Liebt euren Vater, habt Erbarmen mit euren Nächsten, trennt euch von allem, was für euer menschliches Leben oder für euren Geist schädlich ist. Dies lehrt euch meine Lehre. Wo seht ihr da die Schwierigkeiten und die Unmöglichkeiten?
161. Nein, geliebtes Volk, es ist nicht unmöglich, mein Wort zu befolgen: nicht dieses ist schwierig, sondern eure Besserung, Erneuerung und Vergeistigung, weil es euch an hochherzigen Gefühlen und hohem Streben mangelt. Doch da ich weiß, dass alle eure Zweifel, Unwissenheit und Unentschlossenheit verschwinden müssen, werde ich euch weiterhin lehren, denn für mich gibt es nichts Unmögliches. Ich kann Steine in Brot des ewigen Lebens verwandeln und kristallklares Wasser aus Felsen sprudeln lassen. (149, 63 - 64)

162. Ich erinnere euch an das Gesetz – jenes, das nicht aus eurem Geist gelöscht werden kann, noch von eurem Herzen vergessen, noch in Frage gestellt werden darf, weil es von der weisen Sinn, der universellen Verstand diktiert wurde, damit jeder Mensch innerlich das Licht besitzen würde, das ihn auf den Weg zu Gott führte.
163. Es ist notwendig, eine tiefe Erkenntnis des Gesetzes zu haben, damit sich alle Handlungen des Lebens auf die Wahrheit und die Gerechtigkeit stützen. Ohne Kenntnis des Gesetzes werdet ihr zwangsläufig viele Fehler begehen. Doch ich frage euch: Hat euch euer Gewissen etwa nie zum Licht der Erkenntnis gebracht? Wahrlich, ich sage euch, der Gewissens ist niemals untätig oder gleichgültig gewesen. Es ist euer Herz, es ist auch euer Verstand, die das innere Licht zurückweisen, fasziniert vom Glanz des äußeren Lichts, das heißt vom Wissen der Welt. (306, 13 - 14)

164. Heute, da ich eine ausführliche Erläuterung meiner Unterweisung gebe, muss ich euch begreiflich machen, dass alles, was ihr außerhalb der Gesetze tut, die den Geist oder die Materie regieren, zum Schaden beider gereicht.
165. Das Gewissen, die Intuition und die Erkenntnis sind die Führer, die euch den sicheren Weg weisen und euch Stürze vermeiden lassen werden. Diese Lichter gehören dem Geist an, aber es ist notwendig, sie zum Erstrahlen zu bringen. Wenn einmal jene Klarheit in jedem von euch da ist, werdet ihr ausrufen: „Vater, dein Erlösungssame keimte in meinem Wesen, und dein Wort erblühte endlich in meinem Leben“. (256, 37 - 38)

166. Ich bin gekommen, um eurem Geist Größe zu geben – eine Größe, die in der Erfüllung meines Gesetzes begründet ist, welches meine Liebe ist. Doch dieser Größe müsst ihr euch würdig erweisen, indem ihr eure Mission in der Nachfolge eures Meisters erfüllt. (343, 29)

167. Immer werde ich euch sagen: Macht Gebrauch von den Befriedigungen, die eure Welt euch gewähren kann, aber genießt sie im Rahmen meines Gesetzes, und ihr werdet vollkommen sein.
168. Ihr vernehmt immer wieder den Vorwurf des Gewissens, und zwar deshalb, weil ihre Materie und Geist nicht durch das von mir gegebene Gesetz in Einklang gebracht habt.
169. Oftmals sündigt ihr weiterhin, weil ihr glaubt, dass euch nicht vergeben wird. Dies ist eine irrige Meinung, denn mein Herz ist eine Tür, die für den, der bereut, immerdar offen steht.
170. Lebt denn in euch keine Hoffnung mehr, die euch ermutigt, auf eine bessere Zukunft zu hoffen? Lasst euch nicht von Schwermut und Verzweiflung erfassen. Denkt an meine Liebe, die immer bei euch ist. Sucht bei mir die Antwort auf eure Zweifel, und ihr werdet euch bald von einer neuen Offenbarung erleuchtet fühlen. Das Licht des Glaubens und der Hoffnung wird tief in eurem Geist aufleuchten. Dann werdet ihr eine Schutzwehr der Schwachen sein. (155, 50 - 53)

171. Lebt immer geistig wachsam, damit ihr denen von Herzen vergeben könnt, die euch verletzt haben. Denkt im voraus darüber nach, dass, wer seinen Bruder verletzt, dies nur tut, weil es ihm an geistigem Licht mangelt. Und ich sage euch, dass die Vergebung das einzige ist, was in jene Herzen Licht bringen kann. Groll oder Rache vermehren die Finsternis und ziehen das Leid herbei. (99, 53)

172. Euer Gewissen, das von euch vollkommene Werke fordert und erwartet, wird euch nicht in Ruhe lassen, bis ihr euren Brüdern wahre Vergebung gewährt.
173. Warum solltet ihr jene hassen, die euch beleidigen, wenn sie nur Stufen sind, damit ihr zu mir gelangt? Wenn ihr vergebt, werdet ihr Verdienste erwerben, und wenn ihr im Himmelreich seid, werdet ihr auf der Erde diejenigen erkennen, die euch bei eurem geistigen Aufstieg behilflich waren. Dann werdet ihr den Vater bitten, dass auch sie die Mittel finden, um sich zu retten und zu ihrem Herrn zu kommen, und eure Fürsprache wird sie diese Gnade erlangen lassen. (44, 44 - 45)

174. Wendet euch nicht von jenen ab, die in ihrer Verzweiflung gegen mich oder gegen euch lästern. Ich gebe euch für sie einen Tropfen meines Balsams.
175. Seid bereit, jedem zu vergeben, der euch in dem für euch Liebsten verletzt. Wahrlich, ich sage euch, jedesmal, wenn ihr bei einer dieser Prüfungen aufrichtige und wahrhaftige Vergebung gewährt, wird es eine weitere Stufe sein, die ihr auf eurem geistigen Entwicklungsweg erreicht.
176. Werdet ihr also Groll empfinden und jenen die Vergebung verweigern, die euch helfen, mir näherzukommen? Werdet ihr auf die geistige Wonne verzichten, mich zum Vorbild zu nehmen, und zulassen, dass Gewalttätigkeit euer Gehirn verfinstert, um jeden Schlag zurückzugeben?
177. Wahrlich, ich sage euch, diese Menschheit kennt noch nicht die Macht der Vergebung und die Wunder, die sie bewirkt. Wenn sie einmal Glauben an mein Wort hat, wird sie sich von dieser Wahrheit überzeugen. (111, 64 - 67)

178. Geliebtes Volk: Vereinigt euch mit euren Brüdern, damit, wenn ihr in Zwiesprache mit mir seid, ihr durch die Liebe, die ich euch inspiriert habe, selbst die schwersten Beleidigungen vergebt. Warum solltet ihr nicht dem vergeben, der nicht weiß was er tut? Er weiß es nicht, weil er nicht erkennt, dass er sich dieses Böse selbst antut. (359, 25)

179. Vergebt so oft, wie ihr beleidigt werdet. Beachtet nicht einmal die Zahl der Fälle, in denen ihr vergeben müsst. Eure Bestimmung ist so hoch, dass ihr euch nicht in diesen Fußangeln des Weges verfangen dürft; denn weiter vorne erwarten euch sehr große Aufgaben.
180. Euer Geist soll immer bereit sein zur Liebe, zum Verständnis und zum Guten, damit ihr zu höheren Ebenen aufsteigt.
181. So, wie in vergangenen Zeiten viele eurer Geschwister mit ihren Werken schöne Seiten in das ewige Buch des Geistes schrieben, sollt ihr in ihrer Nachfolge jene Geschichte fortsetzen, als Vorbild und zur Freude der neuen Generationen, die auf die Erde kommen werden. (322, 52)

182. Pflegt den Frieden, liebt ihn und verbreitet ihn überall, denn wie sehr benötigt ihn die Menschheit!
183. Lasst euch nicht von den wechselvollen Geschicken des Lebens verstören, damit ihr immer stark bleibt und bereit, das zu geben, was ihr besitzt.
184. Jener Friede, welcher Erbgut jedes Geistes ist, ist in dieser Zeit entflohen und hat dem Krieg Platz gemacht und Nationen gemartert, Institutionen zerstört und Geister zugrundegerichtet.
185. Der Grund dafür ist, dass das Böse sich des menschlichen Herzens bemächtigt hat. Der Hass, der maßlose Ehrgeiz, die hemmungslose Habgier breiten sich aus und richten Schaden an. Aber wie kurz wird deren Herrschaft nur noch sein.
186. Zu eurer Freude und Beruhigung kündige ich euch an, dass eure Befreiung bereits nahe ist, dass viele Menschen sich für dieses Ziel einsetzen, die danach verlangen, in einer Atmosphäre von Brüderlichkeit, von Reinheit und Gesundheit zu atmen. (335, 18)

187. Ihr sollt auf eurem ganzen Lebensweg tätige Nächstenliebe üben. Dies ist eure Aufgabe. Ihr besitzt viele Begabungen, um auf verschiedene Arten selbstlose Hilfe zu leisten. Wenn ihr euch vorzubereiten versteht, werdet ihr das, was ihr unmöglich nennt, vollbringen.
188. Die Liebestätigkeit, die ihr mit einem Geldstück ausübt – obgleich auch sie Liebestätigkeit ist – wird doch die weniger hochstehende sein.

189. Liebe, Vergebung und Frieden müsst ihr den Herzen eurer Brüder bringen.
190. Ich will keine in meinem Gesetz geschützten Pharisäer und Heuchler mehr. Ich will Jünger, die den Schmerz ihrer Mitmenschen fühlen. Allen, die sich reuevoll erheben, werde ich vergeben, ganz gleich, zu welcher Sekte oder Kirche sie sich bekennen, und werde ihnen den wahren Weg ganz klar vor Augen führen. (10, 104 - 107)

191. Hört mich an: seid demütig auf der Welt und sät Gutes auf ihr, damit ihr die Früchte davon im Himmel erntet. Wenn es euch nicht gefällt, Zeugen zu haben, wenn ihr Böses tut – warum ist es euch angenehm, solche zu haben, wenn ihr gute Werke tut? Wessen könnt ihr euch rühmen, da ihr nur eure Pflicht erfüllt habt?
192. Begreift, dass Lobreden eurem Geist schaden, da ihr noch so unerfahren und menschlich seid.
193. Warum erwartet ihr sofort, nachdem ihr ein gutes Werk getan habt, dass euer Vater euch die Belohnung dafür gibt? Wer so denkt, handelt nicht uneigennützig, und daher ist seine Wohltätigkeit falsch, und seine Liebe ist weit davon entfernt, wahrhaftig zu sein.
194. Lasst die Welt sehen, dass ihr gute Werke tut, doch nicht in der Absicht, Ehrungen zu empfangen, sondern nur, um gute Beispiele und Lehren zu geben und Meine Wahrheit zu bezeugen. (139, 56 - 58)

195. Wenn euer Geist sich im geistigen Tal einfindet, um von seinem Aufenthalt und seinen Werken auf Erden Rechenschaft abzulegen, so wird das, wonach ich euch am meisten frage, all das sein, was ihr zugunsten eurer Brüder erbeten und getan habt. Dann werdet ihr euch meiner Worte an diesem Tag erinnern. (36, 17)

196. In der Zweiten Zeit gab die Menschheit mir ein Kreuz aus Holz, zu dessen Martyrium mich die Menschen verurteilten. Aber auf meinem Geist trug ich ein anderes, schwereres und grausameres: das eurer Unvollkommenheiten und das eurer Undankbarkeit.
197. Wärt ihr fähig, ein Kreuz der Liebe und des Opfers für eure Nächsten auf den Schultern zu tragen und so in meine Gegenwart zu gelangen? Seht, dazu sandte ich euch zur Erde. Deshalb wird eure Rückkehr dann geschehen, wenn ihr mit erfüllter Mission vor mich tretet. Dies Kreuz wird der Schlüssel sein, der euch die Tore des verheißenen Königreiches öffnet. (67, 17 - 18)

198. Ich verlange nicht von euch, dass ihr alles hinter euch lasst, wie ich es von denen verlangte, die mir in der Zweiten Zeit nachfolgten. Unter ihnen verließ mancher seine Eltern, ein anderer seine Lebensgefährtin. Sie verließen ihr Haus, ihr Ufer, ihr Fischerboot und ihre Netze – all dies ließen sie hinter sich, um Jesus nachzufolgen. Ebensowenig sage ich euch, dass es notwendig ist, dass ihr in dieser Zeit euer Blut vergießt. (80, 13)

199. Begreift, dass ihr euch geistig und körperlich wandeln müsst, dass viele eurer Bräuche und Überlieferungen – ein Erbe eurer Vorfahren – aus eurem Leben verschwinden müssen, um der Vergeistigung Platz zu machen. (63, 15)

200. Ihr versteht derzeit nicht alle, was Vergeistigung bedeutet, noch begreift ihr, warum ich euch auffordere, diese innere Erhebung zu erlangen. Könnt ihr meinen Geboten gegenüber etwa willig und gehorsam sein, wenn euch nicht einmal klar wird, wozu ich euch auffordere?
201. Aber manche verstehen das Ideal, das der Meister seinen Jüngern inspiriert, und diese werden sich beeilen, seinen Hinweisen zu folgen. (261, 38)

202. Wenn ihr wirklich das Verlangen habt, Meister in der Vergeistigung zu werden, müßt ihr beharrlich, geduldig, lernbegierig und aufmerksam sein, denn dann werdet ihr Gelegenheit haben, auf eurem Weg nach und nach die Frucht eurer Werke zu ernten, wodurch ihr Erfahrung ansammeln werdet, welche Licht, welche Erkenntnis des wahren Lebens ist. (172, 9)

203. Ich bringe eine neue Lektion, durch die ihr lernen werdet, auf Erden geistig zu leben, was das wahre Leben ist, das den Menschen von Gott bestimmt ist.
204. Ich habe euch bereits gesagt, dass Vergeistigung nicht Frömmelei, noch religiöser Fanatismus oder übernatürliche Praktiken bedeutet. Vergeistigung bedeutet Harmonie des Geistes mit der Materie, Befolgung der göttlichen und menschlichen Gesetze, Schlichtheit und Reinheit im Leben, absoluter und tiefer Glaube an den Vater, Vertrauen und Freude daran, Gott im Nächsten zu dienen, Ideale der Vervollkommnung der Moral und des Geistes. (279, 65 - 66)

205. Ihr fragt euch, welche Bedeutung die sieben Stufen der Himmelsleiter haben, und euer Meister sagt euch mit Bestimmtheit: Die Zahl sieben bedeutet Spiritualität, es ist die Spiritualität, die ich in meinem auserwählten Volk Israel sehen möchte.

206. Ihr müsst mit all euren Tugenden und entfalteten Fähigkeiten zu mir kommen. Auf der siebten Stufe oder Etappe eurer Entwicklung werdet ihr bei mir ankommen und sehen, dass der Himmel seine Pforten öffnet, um euch zu empfangen. (340, 6)

207. Begreift zunächst, dass, solange die Menschen nicht völlige Vergeistigung erreichen, sie materielle Kirchen nötig haben werden und vor ihre Augen Skulpturen oder Bilder stellen werden, die ihnen meine Gegenwart fühlbar machen sollen.
208. Den Grad der Vergeistigung oder des Materialismus der Menschen könnt ihr an der Art ihrer religiösen Verehrung ermessen. Der Materialist sucht mich in den Dingen der Erde, und wenn er mich nicht seinen Wünschen gemäß zu Gesicht bekommt, stellt er mich auf irgendeine Weise dar, um das Gefühl zu haben, dass er mich vor sich hat.
209. Wer mich als Geist begreift, fühlt mich in sich, außerhalb von sich und in allem, was ihn umgibt, weil er zu meinem eigenen Tempel geworden ist. (125, 49 - 51)

210. Bringt mir geistige Verehrung dar und seid nicht wie jene, welche Kirchen und Altäre errichten, die mit Gold und Edelsteinen bedeckt sind, welche lange Wallfahrten unternehmen, sich mit rohen und grausamen Geißelungen züchtigen, unter Lippengebeten und Gebetslitaneien sich auf die Knie werfen und die doch noch nicht fähig waren, mir ihr Herz zu übergeben. Ich habe euch durch das Gewissen ermahnt, und darum sage ich euch: wer redet und davon spricht, was er tat und es ausposaunt, hat keinerlei Verdienst beim himmlischen Vater. (115, 9)

211. Um mein Gesetz zu erfüllen, müsst ihr beten, euren Geist immer zu eurem Vater erheben.
212. Ich habe gesehen, dass ihr, um zu beten, vorzugsweise die Einsamkeit und die Stille aufsucht, und ihr tut gut daran, wenn ihr durch das Gebet Inspiration zu erlangen sucht oder wenn ihr mir danken wollt. Doch ebenso sage ich euch, dass ihr beten sollt, in welcher Lage ihr euch immer befindet, damit ihr in den schwersten Augenblicken eures Lebens meine Hilfe anzurufen versteht, ohne den Gleichmut, die Selbstbeherrschung, den Glauben an meine Gegenwart und das Vertrauen in euch zu verlieren. (40, 34 - 35)

213. Erzählt mir in der Stille eure Leiden, vertraut mir eure Sehnsüchte an. Obwohl ich alles weiß, will ich, dass ihr nach und nach lernt, euer eigenes Gebet zu formulieren, bis ihr soweit seid, die vollkommene Zwiesprache eures Geistes mit dem Vater auszuüben. (110, 31)

214. Ihr seid euch der Wirkung bewusst geworden, die das Gebet hat, und habt die unermessliche Macht begriffen, die ihm innewohnt, wenn ihr es emporsendet - sowohl, um eine geistige Not abzuwenden, als auch, um die Lösung einer materiellen Notlage zu erbitten.
215. Erinnert euch, dass es oftmals genügt hat, das Wort Vater auszusprechen, um euer ganzes Wesen erbeben zu lassen und um eurem Herzen das Gefühl zu geben, von dem Trost, den seine Liebe schenkt, durchflutet zu werden.
216. Wisset, dass immer dann, wenn euer Herz mich mit Innigkeit nennt, auch mein Geist vor

Freude erbebt.
217. Wenn ihr mich Vater nennt, wenn dieser Name aus eurem Innern hervorbricht, wird eure Stimme im Himmel vernommen und ihr entreißt der göttlichen Weisheit irgendein Geheimnis. (166, 49 - 51)

218. Es ist nötig, dass ihr zu bitten, zu warten und zu empfangen lernt, und dass ihr niemals vergesst, das weiterzugeben, was ich euch gewähre, worin das größte Verdienst besteht. Betet für die, welche Tag für Tag im Krieg sterben. Ich werde denen, die mit reinem Herzen beten, gewähren, dass noch vor 1950 jeder, der im Krieg gefallen ist, geistig zum Licht aufersteht. (84, 53)

219. Heute seid ihr noch Schüler und seid nicht immer fähig, meine Lektion zu verstehen. Doch sprecht vorerst zu Gott mit eurem Herzen, mit euren Gedanken, und er wird euch im Innersten eures Wesens antworten. Seine Botschaft, die in eurem Gewissen sprechen wird, wird eine klare, weise, liebevolle Stimme sein, die ihr nach und nach entdecken werdet und an die ihr euch später gewöhnen werdet. (205, 47)

220. Wundert euch nicht, noch entrüstet euch, wenn ich euch sage, dass aller Glanz, die Macht und der Prunk eurer Religionsgemeinschaften verschwinden müssen, und dass – wenn dies geschieht – bereits der geistige Tisch gedeckt sein wird, an dem die nach Liebe und Wahrheit hungernden Menschenscharen sich nähren werden.
221. Viele Menschen werden – wenn sie diese Worte hören – bestreiten, dass es die meinen sind. Doch dann werde ich sie fragen, warum sie sich entrüsten und was sie eigentlich verteidigen? Ihr Leben? Das verteidige ich. Mein Gesetz? Darüber wache gleichfalls ich.
222. Habt keine Furcht, denn niemand wird durch Verteidigung meiner Sache sterben. Nur das Böse wird sterben, denn das Gute, die Wahrheit und die Gerechtigkeit werden ewig währen. (125, 54 - 56)

223. Haltet ihr es für unglaubhaft, dass diese wissenschaftliche und materialistische Welt noch einmal Neigung zur Vergeistigung fühlt? Ich sage euch, dass nichts unglaubhaft ist, weil meine Macht unbegrenzt ist. Innere Erhebung, Glaube, Licht und das Gute sind für den Geist eine zwingendere Notwendigkeit, als es für euren Körper das Essen, Trinken und Schlafen ist.
224. Auch wenn die Gaben, Fähigkeiten und Eigenschaften des Geistes lange Zeit geschlummert haben, werden sie bei meinem Ruf erwachen und bewirken, dass zu den Menschen die Vergeistigung mit all ihren Wundern und Offenbarungen zurückkehrt, welche größer sein werden als die der vergangen Zeiten, denn jetzt seid ihr besser in der Lage, sie zu verstehen. (159, 7 – 8)

Entwicklung
225. Ebenso, wie ihr den Körper des Menschen sich entwickeln seht, so entfaltet sich in ihm auch der Geist. Doch der Körper stößt auf eine Grenze bei seiner Entwicklung, während der Geist vieler Materien und der Ewigkeit bedarf, um seine Vollkommenheit zu erreichen. Das ist der Grund für eure Reinkarnation.
226. Ihr seid gleich einem Samen aus dem väterlichen und mütterlichen Schöpfergeist Gottes lauter, einfach und rein geboren worden. Doch irrt euch nicht; denn es ist nicht dasselbe, lauter und einfach zu sein, wie groß und vollkommen zu sein.
227. Ihr könnt es mit einem Kind vergleichen, das eben geboren worden ist, und einem erfahrenen Menschen, der Kinder unterweist.
228. Dies wird eure Bestimmung während aller Lebensabschnitte sein, sobald euer Geist entwickelt ist. Aber wie langsam kommt euer Geist voran! (212, 57 – 60)

229. Studiert, denkt gründlich nach; denn manche sind verwirrt bei dem Gedanken, wie es möglich ist – wenn euer Geist ein Teilchen meiner Göttlichkeit ist –, dass er leidet? Und wenn das Licht des Geistes ein Funke des Lichts des Heiligen Geistes ist – wie kann er sich zeitweilig in Finsternis

gehüllt sehen?
230. Erkennt, dass dieser Entwicklungsweg dazu dient, genügend Verdienste gegenüber Gott zu erwerben, durch die ihr euren Geist von einem unwissenden und unentwickelten Geist in einen großen Lichtgeist zur Rechten des Vaters verwandeln könnt. (231, 12)

231. Ich will, dass ihr gut seid, und außerdem ist es mein Verlangen, dass ihr vollkommen werdet. Denn obwohl ihr dem Anschein nach unbedeutend seid, seid ihr größer als die materiellen Dinge und die Welten, weil ihr ewiges Leben habt, weil ihr ein Funke meines Lichtes seid.
232. Ihr seid Geister. Ihr müsst erkennen, was Geist ist, damit ihr begreifen könnt, warum ich euch auf den Weg zur Vollkommenheit rufe. (174, 60)

233. Ihr seid dem Gesetz der Entwicklung unterworfen, dies ist der Grund für eure Reinkarnationen. Nur mein Geist braucht sich nicht zu entwickeln: Ich bin unwandelbar.
234. Von Anbeginn habe ich euch die Stufenleiter gezeigt, auf welcher die Geister emporsteigen müssen, um zu mir zu gelangen. Heute wisst ihr nicht, auf welcher Seinsebene ihr euch befindet; doch wenn ihr eure Hülle ablegt, werdet ihr euren Entwicklungsgrad erkennen. Bleibt nicht stehen, denn ihr würdet für die nach euch Kommenden ein Hindernis sein.
235. Seid einig im Geist, auch wenn ihr verschiedene Ebenen bewohnt, und eines Tages werdet ihr auf der siebten Stufe, der höchsten, vereinigt sein und meine Liebe genießen. (8, 25 - 27)

236. Ich habe euch gesagt, dass ihr nicht nur einmal zur Erde gekommen seid, sondern dass euer Geist so viele Male Körperhüllen angenommen hat, wie es für seine Entwicklung und Vervollkommnung notwendig gewesen ist. Jetzt muss ich hinzufügen, dass es auch von euch abhängt, ob die Zeit kürzer oder länger ist, um zum Ziel zu gelangen, je nach eurem Verlangen. (97, 61)

237. Wer von euch kann etwa beweisen, dass er vor diesem Leben nicht existiert hat? Welche von denen, die absolut sicher sind, dass sie eine erneute Inkarnation durchleben, können wohl beweisen, dass ihre Rechnung mit dem Vater beglichen ist und dass sie noch Verdienste auf ihren Guthaben besitzen?
238. Niemand kennt die Stufe der Vollkommenheit, auf der er sich befindet. Darum kämpft, liebt und bleibt beharrlich bis ans Ende. (46, 58 - 59)

239. Damit ich euch diese neuen Offenbarungen geben konnte, war es notwendig, dass in der Zeitspanne, die zwischen meiner Kundgebung an die Menschheit als Mensch und meiner Ankunft im Geiste in dieser Zeit lag, ihr durch viele Reinkarnationen auf der Erde hindurchginget; damit euer Geist zu antworten wüsste, wenn ich von euch die vergangene Lektion verlangen würde, und wenn ich ihm neue Offenbarungen zuteil werden ließe, er diese zu verstehen vermöchte. (13, 52)

240. Wieviele Male werdet ihr zur Erde zurückkommen müssen, um einen Körper zu haben, durch den sich mit immer größerer Klarheit die Botschaft offenbart, die ihr der Welt überbringt?
241. Lasst euren Geist gleich einer Lerche in diesem Leben seinen Frühling erleben und sich an ihm erfreuen, und lasst ihn auf seiner Pilgerschaft die notwendige Erfahrung finden, um zu mir zurückzukehren.
242. Während die Reichen Schätze ansammeln, die nur allzu vergänglich sind, sollt ihr Erfahrung sammeln, wahres Wissen. (142, 72)

243. In dieser Zeit werdet ihr gegen die Unwissenheit einer Menschheit kämpfen, welche – obwohl auf allen Gebieten vermaterialisiert – weniger grausam und höher entwickelt ist durch die Erfahrung, die sie in ihren vergangenen Inkarnationen gewonnen hat.
244. Wenn ihr heutzutage jemanden kennt, der seine Gottesverehrung nicht so versteht und zum Ausdruck bringt, wie es die Mehrheiten tun – wenngleich euch dies befremdet und ihr Anstoß daran

nehmt – so schreit ihr nicht mehr, dass man ihn lebend verbrennen soll. (14, 21 - 22)

245. Fürchtet ihr euch davor, mit euren Brüdern über die Reinkarnation des Geistes zu sprechen? Seid ihr etwa nicht von der liebevollen Gerechtigkeit überzeugt, die sie enthält?
246. Vergleicht diese Form der Sühne mit jener der ewigwährenden Strafe im unaufhörlichen Feuer der Hölle – eine Vorstellung, derer sich die Menschheit bedient, um den Geist der Menschen einzuschüchtern. Sagt mir, welche dieser beiden Arten euch die Vorstellung einer göttlichen, vollkommenen und barmherzigen Gerechtigkeit vermittelt.
247. Die eine offenbart Grausamkeit, grenzenlosen Groll, Rache. Die andere enthält nur Vergebung, väterliche Liebe, Hoffnung darauf, das ewige Leben zu erlangen. Wie groß ist die Entstellung, die meine Unterweisungen infolge schlechter Auslegungen erlitten haben!
248. Ich bereite euch auf den Kampf vor, weil ich weiß, dass man euch wegen dem, was ihr lehren werdet, bekämpfen wird. Aber wenn eure Brüder, die euch zu diesem Zeitpunkt bekämpfen, der Tod überraschen würde und ich sie – wenn sie in der Sünde sterben – fragen würde, was sie vorziehen: das ewige Feuer, an das sie glauben, oder die Gelegenheit, sich in einem neuen Leben zu läutern – wahrlich, ich sage euch, sie würden der zweiten Lösung den Vorzug geben, auch wenn sie diese in ihrem Leben bekämpft haben sollten, vom Fanatismus verblendet. (120, 15 - 17)

249. Es genügt, zu wissen – wie ich es euch in meinem Wort gesagt habe – dass die Reinkarnation des Geistes Wahrheit ist, und schon entzündet sich in euren Herzen ein Licht, und ihr bewundert meine liebevolle Gerechtigkeit noch mehr.
250. Vergleicht die Theorien und verschiedenen Deutungen, welche die Konfessionen diesen Lehren gegeben haben, und entscheidet euch für jene, die am meisten Gerechtigkeit enthält und am meisten Vernunft besitzt.
251. Doch wahrlich, ich sage euch, dies ist eine der Offenbarungen, die den Geist in dieser Zeit am meisten erregen wird, in welcher die innere Erkenntnis über diese große Wahrheit erwacht. (63, 76)

252. Ihr sollt bestätigen, dass die Reinkarnation des Geistes eine der großen Wahrheiten ist, die die Menschheit kennen und glauben soll.
253. Manche ahnen sie, akzeptieren sie und glauben an sie aus Intuition heraus, als etwas, das in meiner liebevollen Gerechtigkeit gegenüber den Menschen nicht fehlen konnte. Doch wird es auch viele geben, die euch Gotteslästerer und Lügner nennen werden.
254. Seid unbesorgt, das gleiche geschah meinen Aposteln, als sie die Auferstehung von den Toten predigten, wie sie Jesus lehrte. Die Priester und Richter warfen sie ins Gefängnis, weil sie solche Lehren predigten.
255. Später nahm die Welt jene Offenbarung an, obschon ich versichern kann, dass sie nicht die ganze Bedeutung dieser Lehre zu erfassen vermochte, so dass es nötig ist, dass ich in dieser Zeit komme und euch davon unterrichte, dass die Auferstehung des Fleisches sich nur auf die Reinkarnation der Geister beziehen kann, da diese das Wesentliche und der Grund für das Leben ist – das, was in Wahrheit ewig ist. Zu welchem Zweck sollten die toten Körper wiederauferstehen, da sie doch nur die vergänglichen Gewänder des Geistes waren?
256. Das Fleisch sinkt in die Erde und vermischt sich mit ihr. Dort wird es gereinigt, verwandelt und ersteht unablässig zu neuem Leben, während der Geist sich weiter aufwärtsentwickelt, weiterhin der Vollkommenheit entgegengeht, und wenn er zur Erde zurückkehrt, ist es für ihn eine Auferstehung zum menschlichen Leben, und auch für seine neue Körperhülle ist es eine Auferstehung in Verbindung mit dem Geist.
257. Doch das Materielle ist nicht von unvergänglicher Beschaffenheit, das Geistige dagegen wohl. Weshalb ich euch noch einmal sage, dass es euer Geist ist, den ich suche, den ich lehre und den ich bei mir haben will. (151, 56 - 58)

258. Euer Geist schleift mühsam eine Kette hinter sich her, die durch die Leben geschaffen wurde, die ich euch als Gelegenheit zu eurer Vervollkommnung gegeben habe, und die ihr nicht genutzt

habt. Jedes Dasein bildet ein Kettenglied. Doch wenn ihr euer Leben nach meinen Unterweisungen ausrichtet, wenn ihr euch an das Gesetz haltet, werdet ihr nicht mehr zu dieser Welt kommen, um zu leiden.
259. Wenn ihr die Zeit verstreichen lasst, ohne mein Wort zu studieren, werde ich, der ich die Zeit bin, euch überraschen. Studiert, damit ihr in meinem Werk den Platz einnehmen könnt, der euch zukommt.
260. Ich will, dass das Unverständnis und die unterschiedlichen Meinungen über meine Göttlichkeit ein Ende haben. Begreift, dass ihr alle aus einem einzigen Gott hervorgegangen seid. (181, 63 - 65)

261. Betrachtet das Universum und schätzt es in all seiner Vollkommenheit und Schönheit. Es wurde geschaffen, damit die Kinder des Herrn sich von ihm inspirieren ließen und in ihm ein Abbild des Vaters sehen sollten. Wenn ihr die Schöpfung so auffasst, werdet ihr euer Denken zu meiner Göttlichkeit erheben. (169, 44)

262. Das Licht dieses Zeitalters zerreißt den dunklen Schleier, der den Geist der Menschen einhüllte. Er zerbricht die Ketten, die ihn gefesselt hatten und ihn daran hinderten, zum wahren Weg zu gelangen.
263. Wahrlich, ich sage euch: Denkt nicht, dass meine Lehre die Erforschung aller Wissensgebiete untersagt, da ich es bin, der euer Interesse, eure Bewunderung und eure Neugier erweckt. Dafür habe ich euch die Denkfähigkeit gegeben, damit sie sich ungehindert in die Richtung bewegt, wohin sie möchte.
264. Ich habe euch das Licht der Intelligenz gegeben, damit ihr das versteht, was ihr auf eurem Weg seht. Daher sage ich euch: entdeckt, forscht, doch achtet darauf, dass eure Vorgehensweise, in meine Geheimnisse einzudringen, respektvoll und demütig ist, denn dann wird es wirklich zulässig sein.
265. Ich habe euch nicht verboten, die Bücher kennenzulernen, die die Menschen geschrieben haben. Doch ihr müsst geschult sein, damit ihr nicht strauchelt und Irrtümern anheimfallt. Dann werdet ihr erfahren, wie der Mensch sein Leben und seinen Kampf begann und wie weit er gekommen ist.
266. Wenn ihr dann so weit seid, müsst ihr euch meinem Brunnquell der Unterweisungen und Offenbarungen zuwenden, damit ich euch die Zukunft und das Ziel zeige, das euch erwartet. (179, 22 - 23)

267. Ich versichere euch: Wenn ihr euch vornehmt, mit Interesse und mit Liebe in den Sinngehalt dieser Unterweisungen einzudringen, werdet ihr auf Schritt und Tritt wahre Wunder geistiger Weisheit, vollkommener Liebe und göttlicher Gerechtigkeit entdecken. Aber wenn ihr diese Offenbarungen gleichgültig betrachtet, werdet ihr nicht erfahren, was sie alles in sich bergen.
268. Geht nicht an meiner Kundgebung vorüber, wie viele von euch durchs Leben gehen: sehend, ohne zu schauen; hörend, ohne zu vernehmen; und denkend, ohne zu begreifen. (333, 11 - 12)

269. Ich will nicht, dass ihr meinen Geist oder etwas, das zum Geistigen gehört, so untersucht, als ob es materielle Objekte wären. Ich will nicht, dass ihr mich nach Art der Wissenschaftler studiert, denn ihr würdet großen und beklagenswerten Irrtümern anheimfallen. (276, 17)

270. Meine ganze Lehre hat den Zweck, euch all das vor Augen zu führen, was euer Wesen enthält, denn aus diesem Wissen wird das Licht geboren, um den Weg zu finden, der zum Ewigen, zum Vollkommenen, zu Gott führt. (262, 43)

Läuterung und Vervollkommnung
271. Heute stellt ihr mir eure Leiden vor Augen, damit ich sie lindere, und in Wahrheit sage ich euch, dass dies meine Aufgabe ist, dass ich hierfür gekommen bin, weil ich der göttliche Arzt bin.
272. Doch bevor mein Heilbalsam in euren Wunden wirksam wird, bevor meine Liebkosung zu euch

gelangt, konzentriert euch auf euch selbst und prüft euren Schmerz, erforscht ihn, denkt die ganze Zeit, die dazu nötig ist, gründlich darüber nach, damit ihr aus dieser Betrachtung die Lehre entnehmt, welche diese Prüfung enthält, ebenso wie die Erkenntnis, die sich darin verbirgt und die ihr kennen müsst. Diese Erkenntnis wird Erfahrung, wird Glaube, wird ein Blick ins Angesicht der Wahrheit sein, wird die Erklärung für viele von euch unverstandene Prüfungen und Lektionen sein.

273. Erforscht den Schmerz, als ob er etwas Greifbares wäre, und ihr werdet in ihm den schönen Samen der Erfahrung entdecken, die große Lehre eures Daseins, denn der Schmerz ist zum Lehrmeister in eurem Leben geworden.

274. Wer den Schmerz als einen Lehrmeister betrachtet und mit Sanftmut seine Mahnrufe befolgt, die er zur Erneuerung, zur Reue und zur Besserung macht, der wird später das Glücksgefühl, den Frieden und die Gesundheit kennenlernen.

275. Prüft euch sorgfältig, und ihr werdet erleben, wieviel Nutzen ihr daraus zieht. Ihr werdet eure Mängel und Unvollkommenheiten erkennen, sie berichtigen und deshalb aufhören, Richter der anderen zu sein. (8, 50 - 53)

276. Ich bräuchte es nur zu wollen, und schon wäret ihr rein. Doch welches Verdienst bestünde, wenn ich es wäre, der euch reinigt? Jeder soll seine Verstöße gegen mein Gesetz wiedergutmachen, dies ist Verdienst. Denn dann werdet ihr in Zukunft die Stürze und Fehler zu vermeiden wissen, weil der Schmerz euch daran erinnern wird.

277. Wenn sich zwischen der begangenen Verfehlung und ihren natürlichen Folgen eine aufrichtige Reue einstellt, wird euch der Schmerz nicht erreichen, denn dann werdet ihr bereits stark genug sein, um die Prüfung mit Ergebung zu ertragen.

278. Die Welt trinkt einen sehr bitteren Kelch; doch ich habe sie nicht gestraft. Aber nach ihrem Schmerz wird sie zu mir kommen, der ich sie rufe. Dann werden die, welche undankbar waren, dem zu danken wissen, welcher nur Wohltaten in ihr Dasein ausgegossen hat. (33, 30 - 31)

279. Legt die übermäßige Liebe zu eurem Körper ab und habt Erbarmen mit eurem Geist und helft ihm, sich zu reinigen und zu erheben. Wenn ihr dies erreicht habt, werdet ihr erleben, wie stark ihr an Geist und Körper sein werdet.

280. Denkt daran: Wenn der Geist krank ist – wie könnte dann Frieden im Herzen sein? Und wenn im Geist Gewissensbisse vorhanden sind – kann er da Frieden genießen? (91, 72 - 73)

281. Wenn diese Erde euch alles bescheren würde, was ihr wünscht, wenn es auf ihr nicht die großen geistigen Prüfungen gäbe – wer von euch hätte dann Verlangen, in mein Reich zu kommen?

282. Lästert oder verflucht auch nicht den Schmerz, da ihr ihn mit euren Verfehlungen geschaffen habt. Tragt ihn mit Geduld, dann wird er euch läutern und euch helfen, mir näherzukommen.

283. Erkennt ihr, wie stark eure Verwurzelung in den Herrlichkeiten und Befriedigungen dieser Welt ist? Nun, der Zeitpunkt wird kommen, an dem das Verlangen, euch von ihr zu entfernen, sehr heftig sein wird.

284. Wer seine Prüfungen durch geistige Erhebung zu bestehen vermag, erlebt in dieser Überwindung Frieden. Wer auf Erden mit zum Himmel gerichtetem Blick wandelt, strauchelt nicht, noch verletzen sich seine Füße an den Dornen auf seinem Sühneweg. (48, 53 - 55 o)

285. Erfüllt eure Bestimmung! Habt nicht den Wunsch, zu mir zurückzukehren, ohne zuvor den Weg zurückgelegt zu haben, den ich euch wies, denn es würde euch der Schmerz zuteil, Flecken in eurem Geist zu sehen, die er noch nicht abgewaschen hat, weil er nicht bis ans Ende seines Sühneweges gelangte.

286. Die Reinkarnationen sind über euch hinweggegangen, doch viele von euch haben die unendliche Gnade und die Liebe nicht gewürdigt, die euch der Vater damit zuteil werden ließ.

287. Bedenkt: je größer die Zahl der Gelegenheiten ist, desto größer ist eure Verantwortung, und wenn diese Gelegenheiten nicht genutzt werden, so wird mit jeder derselben die Sühnelast und die ausgleichende Gerechtigkeit größer werden. Dies ist die Bürde, deren unerträgliche Last viele

Wesen nicht begreifen, und die euch nur meine Lehre offenbaren kann. (67, 46)

288. Jene Prüfungen, in denen die Menschen leben, sind die Früchte, die sie nun ernten, sind das Ergebnis ihrer eigenen Saat – eine Ernte, die manchmal die Folge des Samens ist, die sie im Jahr zuvor gesät haben, und in anderen Fällen die Frucht dessen, was sie Jahre davor oder in anderen Inkarnationen gesät haben. (178, 2)

289. Meint nicht, dass die Folgen eines Ungehorsams sich sofort bemerkbar machen – nein. Was ich euch jedoch sage, ist dies, dass ihr euch früher oder später für eure Werke verantworten müsst; auch wenn es für euch manchmal den Anschein hatte, dass eure Verfehlung keine Folgen nach sich zog, in Anbetracht dessen, dass die Zeit verging und meine Gerechtigkeit keinerlei Zeichen gab.
290. Aber ihr wisst bereits durch mein Wort, dass ich als Richter unerbittlich bin, und dass, wenn euer Gericht gekommen ist, ihr eure Augen für das Licht des Gewissens öffnen werdet. (298, 48)

291. Oh Geister, die ihr mich hört, erlaubt nicht, dass die Probleme des irdischen Lebens ihre Spur in euch hinterlassen, und noch weniger, dass sie euch beugen. Sucht das Licht, das jede Prüfung enthält, auf dass dieses euch hilft, stark und maßvoll zu werden.
292. Wenn der Geist es nicht schafft, sich der Materie untertan zu machen, wird dieser ihn beugen und ihn beherrschen; aus diesem Grund werden die Geister schwach und glauben, dass sie mit dem Fleisch sterben. (89, 11 - 12)

293. Habt ihr in eurem Leben irgendeine körperliche Leidenschaft erlebt, die euer ganzes Wesen erfasste und es euch unmöglich machte, die Stimme des Gewissens, der Moral und der Vernunft zu vernehmen?
294. Dies geschah, als der Geist tiefer gesunken war, weil dann die Versuchungen und die Macht der Bestie des Bösen, welche im Fleisch wohnt, ihn bezwungen hat.
295. Und stimmt es etwa nicht, dass ihr ein tiefes Glücksgefühl und einen tiefen Frieden erfahren habt, als es euch gelang, euch von jener Leidenschaft zu befreien, und ihr ihren Einfluss überwunden hattet?
296. Dieser Friede und diese Freude sind auf den Sieg des Geistes über die Materie zurückzuführen – ein Sieg, der durch einen unermesslichen Kampf, eine heftige innere Schlacht, errungen wurde. Doch es genügte, dass der Geist neue Kraft schöpfte und sich aufrichtete, angeregt und beraten durch das Gewissen, und schon bezwang er die Impulse des Fleisches und machte sich frei davon, sich noch weiter ins Verderben ziehen zu lassen.
297. Bei diesem Ringen, bei dieser Verzichtleistung, bei dieser Schlacht gegen euch selbst, habt ihr etwas sterben sehen, das in eurem Innern wohnte, ohne dass es euer Leben war. Es war nur eine unsinnige Leidenschaft. (186, 18 - 19)

298. Erkennt, dass ihr den mächtigsten Feind in euch selbst habt. Wenn ihr ihn besiegt habt, werdet ihr den Drachen mit den sieben Häuptern, von dem der Apostel Johannes zu euch sprach, unter euren Füßen sehen. Dann erst könnt ihr in Wahrheit sagen: Ich kann mein Angesicht zu meinem Herrn erheben, um ihm zu sagen: „Herr, ich werde Dir nachfolgen“. Denn dann werden es nicht nur die Lippen sagen, sondern der Geist. (73, 20)

299. Bald wird euch bewusst werden, dass nicht das Leben grausam zu euch Menschen ist, sondern dass ihr es mit euch selbst seid. Ihr leidet und lasst die leiden, die um euch sind, aus Mangel an Verständnis. Ihr fühlt euch einsam, seht, dass niemand euch liebt, und werdet egoistisch und hartherzig. (272, 34)

300. Begreift, dass alle Leiden dieses Lebens, das ihr lebt, Folgen der menschlichen Verfehlungen sind, denn ich, der euch liebt, könnte euch keinen so bitteren Kelch anbieten.
301. Ich habe euch von den frühesten Zeiten an das Gesetz als einen Weg offenbart, auf dem ihr

euch vor den Stürzen, dem Verderben und dem Tod bewahren könnt. (215, 65)

302. Heute seid ihr noch nicht imstande, den Sinn eurer Prüfungen zu verstehen. Ihr haltet sie für unnötig, ungerecht und unvernünftig. Doch ich werde euch sagen, wieviel Gerechtigkeit und Augenmaß in jeder von ihnen lag, wenn ihr alt geworden seid. Und anderen werde ich es sagen wenn ihr die Schwellen dieser Welt überschritten und die geistigen Regionen bewohnt. (301, 44)

303. Ich sage euch noch einmal, dass ich jeden Gedanken und jede Bitte wahrnehme, während die Welt meine Inspiration nicht zu empfangen vermag, noch sich vorbereitet hat, um meine göttlichen Gedanken in ihrem Verstand erstrahlen zu lassen, noch meine Stimme hört, wenn ich auf ihren Ruf antworte.
304. Aber ich habe Vertrauen zu euch, glaube an euch, weil ich euch geschaffen und euch mit einem Geist begabt habe, welcher ein Funke von mir ist, und mit einem Gewissen, das mein Ebenbild ist.
305. Wenn ich euch sagen würde, dass ich nicht erwarte, dass ihr euch vervollkommnet, wäre dies so, wie wenn ich erklären würde, dass ich bei dem größten Werk, das aus meinem göttlichen Willen hervorgegangen ist, gescheitert bin, und dies kann nicht sein.
306. Ich weiß, dass ihr in der Zeit lebt, in der euer Geist siegreich aus allen Versuchungen hervorgehen wird, die ihm auf seinem Weg begegnen. Danach wird er voll Licht zu einem neuen Dasein erstehen. (238, 52 - 54)

Diesseits und jenseits des Irdischen
307. Arbeitet an euch, wartet nicht, bis der Tod euch unvorbereitet überrascht. Was habt ihr für den Zeitpunkt vorbereitet, da ihr zum geistigen Leben zurückkehrt? Wollt ihr überrascht werden, während ihr noch mit Ketten an die Materie, an die Leidenschaften und die irdischen Besitztümer gebunden seid? Wollt ihr mit geschlossenen Augen in das Jenseits eingehen, ohne den Weg zu finden, und dabei die Müdigkeit dieses Lebens in den Geist geprägt mitnehmen? Bereitet euch zu, Jünger, dann werdet ihr das Kommen des körperlichen Todes nicht fürchten.
308. Seufzt nicht, weil ihr dies Erdental verlassen müsst, denn auch wenn ihr erkennt, dass in ihm Wunder und Herrlichkeiten existieren, sage ich euch in Wahrheit, dass diese nur ein Abglanz der Schönheiten des geistigen Lebens sind.
309. Wenn ihr nicht erwacht – was werdet ihr tun, wenn ihr euch am Anfang eines neuen Weges befindet, der von einem Licht erhellt ist, das euch unbekannt erscheint?
310. Scheidet von dieser Welt ohne Tränen, ohne im Herzen eurer Angehörigen Schmerz zurückzulassen. Löst euch, wenn der Augenblick gekommen ist, und lasst auf dem Antlitz eures Körpers ein Lächeln des Friedens zurück, das von der Befreiung eures Geistes spricht.
311. Der Tod eures Körpers trennt euch nicht von den Wesen, die euch anvertraut waren, noch entbindet er euch von der geistigen Verantwortung, die ihr für jene habt, die eure Eltern, Geschwister oder Kinder waren.
312. Begreift, dass für die Liebe, für die Pflicht, für die Gefühle, mit einem Wort: für den Geist der Tod nicht existiert. (70, 14 - 19)

313. Arbeitet mit großem Eifer, damit – wenn der Tod kommt und ihr die Augen eures Körpers für dieses Leben schließt – euer Geist sich von sich aus emporgehoben fühlt, bis er zu der Heimstatt gelangt, die er durch seine Verdienste erreicht hat.
314. Die Jünger diese Werkes werden beim Eintritt des körperlichen Todes erfahren, wie leicht die Bande zerreißen, die den Geist mit der Materie verbinden. Es wird kein Schmerz in ihm sein, weil er die Annehmlichkeiten der Erde verlassen muss. Der Geist wird nicht als Schatten unter den Menschen umherirren und von Tür zu Tür, von Herz zu Herz anklopfen im Verlangen nach Licht, nach Liebe und Frieden. (133, 61 - 62)
315. Erhebt euren Geist, damit ihr nur am Ewigen, Schönen und Guten Gefallen findet. Wenn es nicht so sein sollte, wird euer Geist – vermaterialisiert durch das Leben, das ihr geführt habt – viel

leiden, um sich von seinem Körper und allem, was er zurücklässt, zu lösen, und er wird eine Zeitlang in Verwirrung und bitterem Schmerz in den Räumen umherstreifen, bis er seine Läuterung erreicht.

316. Lebt in meinem Gesetz, dann braucht ihr den Tod nicht zu fürchten. Doch ruft oder wünscht ihn nicht vor der Zeit. Lasst ihn kommen, denn er gehorcht immer meinen Befehlen. Sorgt dafür, dass er euch zugerüstet findet, dann werdet ihr in die Geistige Welt als Kinder des Lichts eingehen. (56, 43 - 44)

317. Lebt in Frieden in euren Heimen, macht aus ihnen ein Heiligtum, damit, wenn die unsichtbaren Wesen eindringen, die verwirrt im geistigen Tal umherschweifen, sie in eurem Wesen das Licht und den Frieden finden, den sie suchen, und sie im Jenseits aufwärtssteigen. (41, 50)

318. Euch, die ihr im Geist lebt und noch immer den materiellen Zielen zugetan seid, sage ich: wendet euch ab von dem, was euch nicht mehr zugehörig ist. Denn wenn die Erde nicht die ewige Heimat für den Menschen ist, ist sie es noch weniger für den Geist. Jenseits, im geistigen Tal, erwartet euch ein Leben voller Licht, zu dem ihr auf dem Pfad des Guten Schritt für Schritt hingelangen werdet.

319. Denen, die mir als menschliche Wesen zuhören, sage ich, dass sie – solange sie diesen Körper besitzen, der sie auf ihrer irdischen Lebensfahrt begleitet – diesen pflegen und bis zum allerletzten Augenblick erhalten müssen. Denn er ist der Stab, auf den sich der Geist stützt, und das Werkzeug zum Kämpfen. Durch seine materiellen Augen blickt der Geist auf dieses Leben, und durch seinen Mund spricht er und kann er seinen Brüdern Trost spenden. (57, 3)

320. Jetzt fragt euch der Meister: Wo sind eure Toten, und warum weint ihr über das Verschwinden der Wesen, die ihr liebt? Wahrlich, ich sage euch, in meinen Augen ist niemand gestorben, denn allen habe ich ewiges Leben gegeben. Sie alle leben; jene, die ihr für verloren hieltet, sind bei mir. Dort, wo ihr den Tod zu erblicken vermeint, ist das Leben, wo ihr das Ende seht, ist der Anfang. Wo ihr meint, dass alles Mysterium und unergründliches Geheimnis ist, ist das Licht, strahlend wie eine immerwährende Morgenröte. Wo ihr glaubt, dass das Nichts sei, ist Alles, und wo ihr das große Schweigen vermutet, ist das Konzert. (164, 6)

321. Immer, wenn der Tod das Dasein eurer Körperhülle beendet, ist dies wie eine Erholungspause für den Geist, der, wenn er sich wieder inkarniert, mit neuen Kräften und größerem Licht zurückkehrt und das Studium jener göttlichen Lektion fortsetzt, das er nicht abgeschlossen hatte. Auf diese Weise reift im Verlauf von Zeitaltern der Weizen, welcher euer Geist ist.

322. Vieles habe ich euch in Bezug auf das geistige Leben offenbart, doch ich sage euch, dass ihr jetzt noch nicht alles wissen müsst, sondern nur das, was für euer Kommen zur ewigen Heimat wesentlich ist. Dort werde ich euch all das sagen, was euch zu wissen bestimmt ist. (99, 32)

323. Könnt ihr euch die Seligkeit dessen vorstellen, der zum geistigen Leben zurückkehrt und auf Erden die Bestimmung erfüllt hat, die sein Vater ihm vorgezeichnet hat? Seine Genugtuung und sein Friede sind unendlich größer als alle Befriedigungen, die der Geist im menschlichen Leben ernten kann.

324. Und diese Gelegenheit biete ich euch an, damit ihr zu denen gehört, die Freude haben, wenn sie in ihr Reich zurückkehren, und nicht zu jenen, die in ihrer tiefen Bestürzung oder Reue leiden und weinen. (93, 31 - 32)

325. Schon ist das Ende dieser Kundgebung nahe, um sie dann in einer höheren Form wiederaufzunehmen durch den Beginn der Zwiesprache von Geist zu Geist mit eurem Schöpfer, welche die höheren Geister gebrauchen, die bei mir wohnen. (157, 33)

326. Wenn ich zu euch über meine Geistige Welt spreche, meine ich jene Heerscharen gehorsamer Geister, die als wahre Diener nur das tun, was der Wille ihres Herrn ihnen befiehlt.

327. Diese habe ich zu euch gesandt, damit sie für alle Menschen Berater, Beschützer, Ärzte und

wirkliche Geschwister sind. Sie klagen nicht, denn sie haben in sich den Frieden. Sie stellen keine Fragen; denn das Licht ihrer Entwicklung und ihrer Erfahrung auf den langen Wegen hat ihnen das Recht gegeben, den Verstand der Menschen zu erleuchten. Sie sind bei jedem Hilferuf und in jeder Not bereitwillig und demütig zur Stelle.

328. Ich bin es, der ihnen aufgetragen hat, sich unter euch kundzugeben, damit sie euch ihre Anweisungen, ihr Zeugnis und ihre Ermunterung geben. Sie ziehen vor euch her, reinigen den Weg und gewähren euch ihren Beistand, damit ihr nicht den Mut verliert.

329. Morgen werdet auch ihr zu diesem Lichtheer gehören, das in der unendlichen Welt der Geister nur aus Liebe zu ihren Menschengeschwistern wirkt, in dem Bewusstsein, dass es damit seinen Vater verherrlicht und liebt.

330. Wenn ihr ihnen ähnlich werden wollt, so weiht euer Dasein dem Guten. Teilt euren Frieden und euer Brot, empfangt den Bedürftigen mit Liebe, besucht den Kranken und den Gefangenen. Bringt Licht auf den Weg eurer Brüder, die auf der Suche nach dem wahren Weg umhertappen. Erfüllt die Unendlichkeit mit edlen Gedanken, betet für die Abwesenden, dann wird das Gebet sie euch nahe bringen.

331. Wenn dann der Tod den Schlag eures Herzens anhält und das Licht in euren Augen erlischt, werdet ihr zu einer durch ihre Harmonie, ihre Ordnung und ihre Gerechtigkeit wunderbaren Welt erwachen. Dort werdet ihr zu begreifen beginnen, dass die Liebe Gottes euch für alle eure Werke, Prüfungen und Leiden entschädigen kann.

332. Wenn ein Geist zu jener Heimstatt gelangt, fühlt er sich immer stärker von einem unendlichen Frieden durchdrungen. Sogleich erinnert er sich an die, die noch fern jener Seligkeit leben, und in seinem Drang, seiner Sehnsucht, dass jene, die er liebt, auch jenes göttliche Geschenk erlangen, schließt er sich den geistigen Heerscharen an, die für die Rettung, das Wohlergehen und den Frieden ihrer Erdengeschwister kämpfen und arbeiten. (170, 43 - 48)

333. Wer hat sich schon ein Bild gemacht von den Schlachten, die diese Legionen des Lichts gegen die Invasionen verwirrter Wesen austragen, die euch fortwährend bedrohen? Es gibt keinen menschlichen Blick, der diesen Kampf entdeckt hat, den beide unablässig gegeneinander führen, ohne dass ihr ihn wahrgenommen habt. (334, 77)

334. Seht hier die Fortsetzung meines Werkes, mein Kommen in der Dritten Zeit als Tröstergeist, umgeben von meinen großen Engelscharen, wie es geschrieben steht.

335. Diese Geister in meinem Gefolge stellen einen Teil jenes Trostes dar, den ich euch verheißen habe, und in ihren heilsamen Ratschlägen und Beispielen von Tugend habt ihr bereits Beweise ihrer Barmherzigkeit und ihres Friedens empfangen. Durch sie habe ich euch Wohltaten gewährt, und sie sind Vermittler zwischen euch und meinem Geist gewesen.

336. Als ihr die ihnen eigenen Gnadengaben und ihre Demut wahrgenommen habt, habt ihr euch dazu inspiriert gefühlt, ebenso lautere Werke zu tun wie jene, die sie in eurem Leben vollbracht haben. Als sie euer Heim aufgesucht haben, habt ihr euch durch ihre geistige Gegenwart geehrt gefühlt.

337. Seid gesegnet, wenn ihr ihre Hochherzigkeit erkannt habt. Aber der Meister sagt euch: Meint ihr, dass sie schon immer tugendsame Wesen waren? Wisst ihr nicht, dass eine große Zahl von ihnen die Erde bewohnt hat und Schwachheit und schwere Verfehlungen kennenlernte?

338. Doch seht sie nun an: sie haben keinerlei Makel mehr an sich, und zwar deshalb, weil sie auf die Stimme des Gewissens hörten, zur Liebe erwachten und ihre früheren Verfehlungen bereuten. In jenem Schmelztiegel haben sie sich geläutert, um sich würdig emporzuschwingen, und heute dienen sie mir, indem sie der Menschheit dienen.

339. Ihr Geist hat aus Liebe die Aufgabe übernommen, seinen Nächsten beizustehen, um all das wiedergutzumachen, was sie versäumten, als sie die Erde bewohnten, und als ein göttliches Geschenk haben sie die Gelegenheit wahrgenommen, den Samen zu säen, den sie zuvor nicht gesät haben, und jedes unvollkommene Werk zu beseitigen, das sie getan haben.

340. Daher erlebt ihr jetzt mit Staunen ihre Demut, ihre Geduld und ihre Sanftmut, und

gelegentlich habt ihr sie um ihrer Wiedergutmachung willen leiden sehen. Aber ihre Liebe und ihre Erkenntnis, die größer sind als die Hindernisse, auf die sie stoßen, überwinden alles, und sie sind bereit, bis zur Aufopferung zu gehen. (354, 14 - 15)

341. Ahnt ihr etwa die geistige Heimstätte, die ihr verließet, um zur Erde zu kommen? Nein, Meister, sagt ihr mir, wir ahnen nichts noch erinnern wir uns an etwas.
342. Ja, Volk, es ist so lange her, seit ihr euch von der Reinheit und der Unschuld entferntet, dass ihr euch nichteinmal jenes Dasein in Frieden, jenen Zustand des Wohlergehens vorstellen könnt.
343. Doch nun, da ihr geschult seid, um die Stimme des Gewissens zu hören und seine Offenbarungen von ihm zu empfangen, ist der Weg für euch erreichbar, der jene zum Verheißenen Reich führt, die sich mir zuwenden.
344. Es ist nicht jenes Paradies des Friedens, von dem die Ersten schieden, sondern jene unendliche Welt des Geistes, die Welt der Weisheit, das Paradies der wahren geistigen Glückseligkeit, der Himmel der Liebe und der Vollkommenheit. (287, 14 - 15)

Offenbarungen Gottes
345. Der Vater aller Wesen spricht zu euch in diesem Augenblicke. Die Liebe, die euch schuf, macht sich in einem jeden fühlbar, der dieses Wort vernimmt. (102, 17)

346. Es spricht zu euch der einzige Gott, der existiert, den ihr Jehova nanntet, als er euch seine Macht zeigte und euch auf dem Berg Sinai das Gesetz offenbarte; den ihr Jesus genannt habt, denn in ihm war mein Wort; und den ihr heute Heiliger Geist nennt, weil ich der Geist der Wahrheit bin. (51, 63)

347. Wenn ich zu euch als Vater spreche, öffnet sich vor euch das Buch des Gesetzes. Wenn ich zu euch als Meister spreche, ist es das Buch der Liebe, das ich meinen Jüngern zeige. Wenn ich zu euch als Heiliger Geist spreche, ist es das Buch der Weisheit, das euch durch meine Unterweisungen erleuchtet. Diese bilden eine einzige Lehre, denn sie stammen von einem einzigen Gott. (141, 19)

348. Gott ist Licht, Liebe, Gerechtigkeit. Jeder, der in seinem Leben diese Eigenschaften offenbart, wird seinen Herrn repräsentieren und ehren. (290, 1)

349. Sagt nicht, dass ich der Gott der Armut oder der Traurigkeit bin, weil ihr in Betracht zieht, dass Jesus immer Scharen von Kranken und Betrübten nachfolgten. Ich suche die Kranken, die Trauernden und die Armen, aber es geschieht, um sie mit Freude, Gesundheit und Hoffnung zu erfüllen, denn ich bin der Gott der Freude, des Lebens, des Friedens und des Lichts. (113, 60)

350. Ja, Volk, ich bin der Anfang und das Ende von euch, ich bin das Alpha und das Omega, obschon ich euch noch nicht alle Lehren mitteile oder offenbare, die ich für euren Geist in Bereitschaft halte und die ihr erst erfahren werdet, wenn ihr schon sehr fern von dieser Welt seid.
351. Viele neue Lektionen werde ich euch in der heutigen Zeit offenbaren. Doch ich werde euch das geben, was ihr zu besitzen vermögt, ohne euch groß zu dünken oder euch gegenüber den Menschen mit stolzer Überlegenheit aufzuspielen. Ihr wisst ja, dass, wer stolz auf seine Werke ist, sie durch eben diesen Stolz zerstört. Darum habe ich euch gelehrt, im Stillen zu wirken, damit eure Werke eine Frucht der Liebe tragen. (106, 46)

352. Noch vermögt ihr viele der Offenbarungen nicht zu begreifen, die dazu bestimmt sind, Teil eures Wissensgutes zu sein, und von denen die Menschen angenommen haben, dass ihre Kenntnis Gott allein gehört. Sobald jemand sein Verlangen zum Ausdruck bringt, sie auszulegen, oder in sie einzudringen sucht, wird er sofort Gottestästerer genannt oder für vermessen gehalten. (165, 10)

353. Ihr müsst noch viel lernen, um euch für meine Inspirationen und meine Rufe empfänglich zu machen. Wie oft nehmt ihr die Schwingungen des Geistigen wahr, ohne dass ihr zu begreifen vermögt, wer euch ruft! Jene Sprache ist so verwirrend für euch, dass ihr sie nicht verstehen könnt und ihr die geistigen Manifestationen schließlich Halluzinationen oder materiellen Ursachen zuschreibt. (249, 24)

354. Fühlt mich euch sehr nahe; Beweise dafür gebe ich euch in den schweren Augenblicken eures Lebens. Es war mein Bestreben, dass ihr aus euren Herzen meine Wohnung bereitet, um darin meine Gegenwart zu fühlen.
355. Wie kommt es, dass ihr mich nicht fühlen könnt, obwohl ich in euch bin? Einige sehen mich in der Natur, andere fühlen mich nur jenseits aller Materie, aber wahrlich, ich sage euch, dass ich in allem und überall bin. Warum sucht ihr mich immer außerhalb von euch, wenn ich mich auch in euch befinde? (1, 47 - 48)

356. Auch wenn es keine Religionen auf der Welt gäbe, würde es genügen, euch auf den Grund eures Wesens zu konzentrieren, um meine Gegenwart in eurem inneren Tempel zu finden.
357. Auch sage ich euch, dass es genügen würde, alles, was das Leben euch darbietet, zu beobachten, um in ihm das Buch der Weisheit zu entdecken, das euch fortwährend seine schönsten Seiten und seine tiefsten Lehren zeigt.
358. Ihr werdet dann begreifen, dass es nicht recht ist, dass die Welt in die Irre geht, während sie den richtigen Weg in ihrem Herzen trägt, noch dass sie in der Finsternis der Unwissenheit umherirrt, obwohl sie inmitten soviel Lichts lebt. (131, 31 - 32)

359. Heute verschafft sich meine universelle Sprache bei allen Gehör, um ihnen zu sagen: Obwohl ich in jedem von euch bin, soll niemand sagen, dass Gott nur im Menschen existiert, denn es sind die Wesen und alles Geschaffene, das sich innerhalb Gottes befindet.
360. Ich bin der Herr, ihr seine Geschöpfe. Ich will euch nicht Diener, sondern Kinder nennen; doch erkennt, dass ich über allem stehe. Liebt meinen Willen, und beachtet mein Gesetz, seid euch bewusst, dass in meinen Anordnungen keine Unvollkommenheit noch ein Irrtum möglich ist. (136, 71 - 72)

361. Ich erschuf euch, um euch zu lieben und mich geliebt zu fühlen. Ihr braucht mich ebenso wie ich euch brauche. Wer behauptet, dass ich euch nicht brauche, sagt nicht die Wahrheit. Wenn es so wäre, hätte ich euch nicht geschaffen, noch wäre ich Mensch geworden, um euch durch jenes Opfer zu retten, welches ein großer Liebesbeweis war; ich hätte euch zugrundegehen lassen.
362. Doch ihr müsst erkennen, dass, wenn ihr euch von meiner Liebe nährt, es gerecht ist, dass ihr dasselbe eurem Vater darbringt, denn ich sage euch immer wieder: „Mich dürstet, mich dürstet nach eurer Liebe“. (146, 3)
363. Wie könnt ihr glauben, dass ich den weniger liebe, der mehr leidet? Wie könnt ihr euren Schmerz als ein Zeichen dafür ansehen, dass ich euch nicht liebe? Wenn ihr doch verstündet, dass ich gerade aus Liebe zu euch gekommen bin! Habe ich euch nicht gesagt, dass der Gerechte bereits gerettet ist und dass nicht der Gesunde des Arztes bedarf? Wenn ihr euch krank fühlt und euch bei eurer Selbstprüfung im Licht eures Gewissens als Sünder erkennt, so seid gewiss, dass ihr es seid, die zu suchen ich gekommen bin.
364. Wenn ihr glaubt, dass Gott zuweilen Tränen vergossen hat, dann ist es doch gewiss nicht um derer willen gewesen, die sich seines himmlischen Reiches erfreuen, sondern um jener willen, die verloren sind oder weinen. (100, 50 - 51)

365. Mein Vaterhaus ist für euch zugerüstet. Wenn ihr zu ihm kommt, werdet ihr euch seiner in Wahrheit erfreuen. Wie könnte ein Vater in einem königlichen Gemach leben und köstliche Speisen genießen, wenn er weiß, dass seine eigenen Kinder wie Bettler vor den Toren seines eigenen Hauses stehen? (73, 37)

366. Lernt das Gesetz kennen, liebet das Gute, lasset die Liebe und Barmherzigkeit zur Tat werden, gewährt eurem Geist die heilige Freiheit, sich zu seiner Heimat zu erheben, und ihr werdet mich lieben.
367. Wollt ihr ein vollkommenes Vorbild dafür, wie ihr handeln und wie ihr beschaffen sein müsst, um zu mir zu gelangen? Nehmt euch Jesus zum Vorbild, liebt mich in ihm, sucht mich durch ihn, kommt zu mir auf seiner göttlichen Spur.
368. Doch sollt ihr mich nicht in seiner körperlichen Gestalt oder in seinem Bild lieben oder gar die Ausübung seiner Lehren durch Riten oder äußere Formen ersetzen, weil ihr sonst ewig in euren Verschiedenheiten, in eurer Feindschaft und eurem Fanatismus verharren werdet.
369. Liebt mich in Jesus, aber in seinem Geiste, in seiner Lehre, und ihr werdet das ewige Gesetz erfüllen. Denn in Christus ist die Gerechtigkeit, die Liebe und die Weisheit zur Einheit zusammengefasst, womit ich der Menschheit das Dasein und die Allmacht seines Geistes zu erkennen gab. (1, 71 - 72)

Der Mensch und seine Bestimmung
370. Schon seit langem haltet ihr euch nicht mehr an mich, wisst ihr nicht mehr, was ihr in Wirklichkeit seid, weil ihr zugelassen habt, dass in eurem Wesen viele Eigenschaften, Fähigkeiten und Gaben, die euer Schöpfer in euch legte, untätig schlummern. Ihr schlaft bezüglich des Geistes und des Gewissens, und gerade in deren geistigen Eigenschaften liegt die wahre Größe des Menschen. Ihr lebt wie die Wesen, die von dieser Welt sind, weil sie in ihr entstehen und vergehen. (85, 57)

371. Der Meister fragt euch, oh geliebte Jünger: Was ist euer auf dieser Welt? Alles, was ihr besitzt, hat euch der Vater gegeben, damit ihr euch desselben auf eurem Gang über die Erde bedient, solange euer Herz schlägt. Da euer Geist meiner Göttlichkeit entstammt, da er ein Hauch des himmlischen Vaters ist, da er die Inkarnation eines Atoms meines Geistes ist, da auch euer Körper nach meinen Gesetzen gestaltet wurde, und ich ihn euch als Werkzeug eures Geistes anvertraute, gehört euch nichts, vielgeliebte Kinder. Alles Geschaffene gehört dem Vater, und er hat euch vorübergehend zu Besitzern desselben gemacht. Erinnert euch, dass euer materielles Leben nur ein Schritt in der Ewigkeit ist, es ist ein Lichtstrahl in der Unendlichkeit, und daher müsst ihr auf das achtgeben, was ewig ist, was niemals stirbt, und das ist der Geist. (147, 8)

372. Der Geist soll den Verstand führen. Und der Verstand, nur von einem nach menschlicher Größe verlangenden Herzen geführt, soll euer Leben nicht regieren.
373. Bedenkt: Wenn ihr euch von dem bestimmen lassen wollt, was euer Gehirn befiehlt, werdet ihr es überfordern und nicht über das hinausgelangen, was seine geringen Kräfte ihm erlauben.
374. Ich sage euch: wenn ihr wissen wollt, warum ihr euch dazu inspiriert gefühlt habt, Gutes zu tun, und warum euer Herz von Nächstenliebe entflammt wird, so lasst zu, dass euer Herz und eure Verstandeskräfte vom Geist geführt werden. Dann werdet ihr erstaunt sein angesichts der Macht eures Vaters. (286, 7)

375. Das Richtige ist, wenn der Geist dem menschlichen Verstande Weisheit offenbart und nicht der Verstand dem Geist Licht gibt.
376. Viele werden das, was ich euch hier sage, nicht begreifen, und zwar, weil ihr schon seit langem die Ordnung eures Lebens verkehrt habt. (295, 48)

377.Wisset, Jünger, dass die Vergeistigung dem Gewissen ermöglicht, sich mit größerer Klarheit kundzutun; und wer diese weise Stimme vernimmt, wird sich nicht täuschen lassen.
378.Macht euch mit dem Gewissen vertraut, es ist eine freundschaftliche Stimme, es ist das Licht, durch das der Herr sein Licht hindurchschimmern lässt – ob als Vater, als Meister, oder als Richter. (293, 73 - 74)

379. Seid unermüdlich beim wiederholten Lesen meines Wortes. Es wird wie ein unsichtbarer Meißel die Aufgabe übernehmen, die scharfen Kanten eures Charakters zu glätten, bis ihr vorbereitet seid, euch selbst mit den schwierigsten Problemen eurer Brüder zu befassen.
380. Ihr werdet Leiden, Sühnezwänge und Wiedergutmachungspflichten bei ihnen entdecken, deren Ursachen sehr verschieden sein können. Manche haben keinen besonders schwer zu begreifenden Ursprung. Dagegen wird es andere geben, die ihr nur mit Intuition, durch Offenbarung und Hellsichtigkeit aufklären könnt, um eure Brüder von einer schweren Last zu befreien.
381. Diese Geistesgaben werden jenes Wunder nur dann bewirken, wenn der, der sie betätigt, von der Liebe zu seinem Nächsten inspiriert ist. (149, 88)

382. Weshalb sprechen die Menschen von übernatürlich, obwohl alles in mir und in meinem Werk natürlich ist? Sind nicht vielmehr die bösen und unvollkommenen Werke der Menschen übernatürlich, da es das Natürliche wäre, dass sie immer gut handeln würden in Anbetracht dessen, aus dem sie hervorgegangen sind, und der Eigenschaften, die sie besitzen und in sich tragen? In mir hat alles eine einfache und tiefe Erklärung, nichts bleibt im Dunkeln.
383. Ihr nennt all das übernatürlich, was ihr nicht versteht oder in Geheimnis gehüllt betrachtet. Aber sobald euer Geist durch Verdienste seine Erhebung errungen hat und das schaut und entdeckt, was er zuvor nicht sehen konnte, wird er feststellen, dass alles in der Schöpfung natürlich ist.
384. Wenn man der Menschheit vor einigen Jahrhunderten die Fortschritte und Entdeckungen angekündigt hätte, die der Mensch in der heutigen Zeit machen würde, so hätten selbst die Wissenschaftler gezweifelt und solche Wunderwerke als übernatürlich betrachtet. Doch heute, da ihr entwickelt seid und den Fortschritten der menschlichen Wissenschaft Schritt für Schritt gefolgt seid, betrachtet ihr sie als natürliche Werke, auch wenn ihr sie bewundert. (198, 11 - 12)

385. Ich muss euch sagen: glaubt nicht, dass der Geist den menschlichen Körper und das Leben in der Welt unbedingt braucht, um sich entwickeln zu können. Aber die Lektionen, die er in dieser Welt erhält, sind doch von großem Nutzen für seine Vervollkommnung.
386. Die Materie hilft dem Geist in seiner Entwicklung, in seinen Erfahrungen, bei seiner Sühne und in seinen Kämpfen. Dies ist die Aufgabe, die ihm zukommt, und das könnt ihr bei dieser Kundgebung meiner Göttlichkeit durch den Menschen bestätigt finden, bei der ich mich seines Gehirnes bediene und es als Empfangsgerät benutze, um meine Botschaft zu übermitteln. Begreift, dass nicht nur der Geist für das Geistige bestimmt ist, sondern dass selbst das Kleinste innerhalb des Materiellen für geistige Ziele geschaffen worden ist.
387. Einen Denkanstoß und einen Aufruf richte ich an euren Geist, damit er sich über den Einfluss des Materiellen, das ihn beherrscht, hinwegsetzt und sein Licht unter Anwendung der Gabe der Intuition dem Herzen und dem Verstand zukommen lässt.
388. Dieses mein Licht bedeutet für euren Geist den Weg zu seiner Befreiung. Diese meine Lehre bietet ihm die Mittel an, sich über das menschliche Leben zu erheben und Lenker all seiner Werke zu sein, Herr über seine Gefühle und nicht Sklave niederer Leidenschaften, noch Opfer von Schwächen und Nöten. (78, 12 - 15)

389. Wer außer mir ist etwa imstande, in den Geistern zu herrschen und ihr Schicksal zu bestimmen? Niemand. Wer daher versucht hat, im Verlangen nach Herrschaft den Platz seines Herrn einzunehmen, schafft für sich ein Reich, das seinen Neigungen, Launen, Machtgelüsten und Eitelkeiten entspricht – ein Reich der Materie, niederer Leidenschaften und unedler Gefühle.
390. Das Gewissen könnt ihr nicht unterdrücken, denn in ihm ist die vollkommene Gerechtigkeit. In den Geistern hat nur die Reinheit Macht über die edlen Gefühle, nur das Gute bewegt sie – mit einem Wort: der Geist nährt sich nur vom Wahren und Guten. (184, 49 - 50)

391. Da ich alles Geschaffene auf Erden zur Erquickung des Menschen gestaltet habe, so gebraucht es immer zu eurem Wohle. Vergesst jedoch nicht, dass es in euch eine Stimme gibt, die

euch auf die Grenzen hinweist, innerhalb derer ihr von all dem Gebrauch machen dürft, was euch die Natur bietet, und dieser inneren Stimme sollt ihr gehorchen.
392. So, wie ihr für euren Körper um ein Heim, für Schutz, Unterhalt und Befriedigung bestrebt seid, um euer Dasein angenehmer zu machen, so sollt ihr auch dem Geist das gewähren, was er für sein Wohlbefinden und seine Aufwärtsentwicklung benötigt.
393. Wenn er sich von höheren Regionen angezogen fühlt, wo sich sein wahres Zuhause befindet, so lasst ihn sich emporschwingen. Haltet ihn nicht gefangen, denn er sucht mich, um sich zu nähren und zu stärken. Ich sage euch: jedesmal, wenn ihr zulasst, dass er sich in dieser Weise befreit, wird er glücklich in seine Körperhülle zurückkehren. (125, 30)

394. Der Geist will leben, er trachtet nach seiner Unsterblichkeit, will sich reinwaschen und sich läutern, hat Hunger nach Wissen und Durst nach Liebe. Lasst ihn denken, fühlen und handeln, gewährt ihm, dass er einen Teil der Zeit, über die ihr verfügt, für sich verwendet, damit er sich darin kundgibt und sich an seiner Freiheit erquickt.
395. Von allem, was ihr hier in der Welt seid, wird nach diesem Leben nur euer Geist übrigbleiben. Lasst ihn Tugenden und Verdienste ansammeln und in sich verwahren, damit er, wenn die Stunde seiner Befreiung kommt, nicht ein armer Geist vor den Toren des Gelobten Landes ist. (111, 74 - 75)

396. Ich will keine weitere Sühne oder Schmerzen für euch. Ich will, dass die Geistes aller meiner Kinder so, wie die Sterne das Firmament verschönern, sie mit ihrem Licht kommen, um mein Reich zu erhellen und das Herz eures Vaters mit Freude zu erfüllen. (171, 67)

397. Mein Wort wird den Geist mit der Materie versöhnen, da schon seit langem Feindschaft zwischen beiden besteht; damit ihr erfahrt, dass euer Körper, den ihr als ein Hemmnis und eine Versuchung für den Entwicklungsweg des Geistes betrachtet habt, das beste Werkzeug für die Erfüllung eurer Aufgaben auf Erden sein kann. (138, 51)

398. Sorgt dafür, dass zwischen dem Geist und der Körperhülle Harmonie herrscht, damit ihr meine Weisungen mit Leichtigkeit erfüllen könnt. Macht die Materie in liebevoller Weise gefügig, wendet Strenge an, wenn es nötig ist. Achtet jedoch darauf, dass euch nicht Fanatismus blind macht, damit ihr dabei nicht grausam an ihm handelt. Bildet aus eurem Wesen einen einzigen Willen. (57, 65)

399. Ich sage euch nicht nur, dass ihr euren Geist reinigen sollt, sondern auch, dass ihr eure Materie kräftigen sollt, damit die neuen Generationen, die aus euch hervorgehen, gesund sind und ihre Geister ihren schwierigen Auftrag erfüllen können. (51, 59)

400. Ich will, dass ihr Heime schafft, die an den alleinigen Gott glauben – Heime, welche Tempel sind, in denen man Liebe, Geduld und Selbstverleugnung übt.
401. In ihnen sollt ihr Lehrer der Kinder sein, die ihr mit Zärtlichkeit und Verständnis umgeben sollt, über die ihr wachen sollt, indem ihr alle ihre Schritte mit Anteilnahme verfolgt.
402. Schenkt eure Liebe sowohl dem, der mit Schönheit bedacht worden ist, als auch denen, die dem Anschein nach hässlich sind. Nicht immer ist ein schönes Gesicht die Widerspiegelung eines ebenso schönen Geist. Dagegen kann sich hinter jenen Geschöpfen von scheinbarer Hässlichkeit ein Geist voller Tugend verbergen, den ihr hochschätzen sollt. (142, 73)

403. Denkt ernstlich an die Generationen, die nach euch kommen, denkt an eure Kinder. So, wie ihr ihnen das körperliche Sein gegeben habt, so habt ihr auch die Pflicht, ihnen geistiges Leben zu geben – jenes, welches Glauben, Tugend und Vergeistigung ist. (138, 61)

404. Wachet über der Tugend eurer Familien und den Frieden eurer Heime. Seht, wie selbst die

Ärmsten Eigentümer dieses Schatzes sein können.
405. Erkennt, dass die menschliche Familie eine Verkörperung der Geistigen Familie ist. In ihr wird der Mann zum Vater, wodurch er wirkliche Ähnlichkeit mit seinem himmlischen Vater hat. Die Frau mit ihrem mütterlichen Herz voller Zärtlichkeit ist Abbild der Liebe der göttlichen Mutter, und die Familie, die sie zusammen bilden, ist eine Verkörperung der geistigen Familie des Schöpfers.
406. Wenn die Eltern bereit waren an sich zu arbeiten, ist das Heim der Tempel, in dem ihr am besten lernen könnt, meine Gesetze zu erfüllen.
407. Das Geschick der Eltern und der Kinder ist in mir. Doch den einen wie den anderen kommt es zu, sich gegenseitig in ihren Aufgaben und ihren Sühnepflichten beizustehen.
408. Wie leicht wäre das Kreuz und erträglich das Dasein, wenn alle Eltern und Kinder sich liebten! Die schwersten Prüfungen würden durch die Liebe und das Verständnis vermindert. Ihre Ergebung gegenüber dem göttlichen Willen würden sie mit Frieden belohnt sehen. (199, 72 - 74)

409. Studiert die Geister, die euch umgeben, und die, welche euren Lebensweg kreuzen, damit ihr deren Tugenden schätzen lernt, die Botschaft aufnehmt, die sie euch bringen, oder ihnen das gebt, was sie von euch erhalten sollen.
410. Warum habt ihr eure Nächsten verachtet, welche das Schicksal euch in den Weg gestellt hat? Ihr habt ihnen die Tür eures Herzens verschlossen, ohne die Lehre zu erfahren, die sie euch bringen sollten.
411. Oft habt ihr gerade den von euch ferngehalten, welcher eine Botschaft des Friedens und des Trostes für euren Geist brachte, und dann beklagt ihr euch, wenn ihr euren Kelch mit Bitternis gefüllt habt.
412. Das Leben bringt unerwartete Veränderungen und Überraschungen mit sich, und was werdet ihr tun, wenn ihr morgen den sehnsuchtsvoll suchen müsst, den ihr heute hochmütig von euch weist?
413. Bedenkt, dass es möglich ist, dass ihr den heute Abgewiesenen und Verachteten morgen voll Verlangen suchen müsst, aber dass es oftmals schon zu spät sein wird. (11, 26 - 30)

414. Welch schönes Beispiel von Harmonie bietet euch der Kosmos dar! Strahlende Gestirne, die voller Leben im Raum schwingen, um die herum andere Gestirne kreisen. Ich bin das strahlende, göttliche Gestirn, das den Geistern Leben und Wärme gibt. Doch wie wenige bewegen sich auf ihrer vorgezeichneten Bahn, und wie zahlreich sind die, die fern von ihrer Umlaufbahn kreisen!
415. Ihr könntet mir sagen, dass die materiellen Gestirne keine Willensfreiheit haben, und dass andererseits gerade diese Freiheit die Menschen vom Weg abirren ließ. Darum sage ich euch: wie verdienstvoll wird der Kampf für jeden Geist sein, da er sich trotz der Gabe der Willensfreiheit dem Gesetz der Harmonie mit seinem Schöpfer unterzuordnen verstand. (84, 58)

416. Niemand, der sich Jünger dieser geistigen Lehre nennt, beschwere sich beim Vater darüber, in seinem materiellen Leben arm zu sein und viele der Bequemlichkeiten zu ermangeln, die andere im Überfluss haben, oder unter Mangel und Entbehrungen zu leiden. Diese Klagen werden aus der materiellen Natur geboren, die, wie ihr wisst, nur eine einzige Existenz hat.
417. Euer Geist hat weder ein Recht, so zu seinem Vater zu sprechen, noch sich unzufrieden zu zeigen oder mit seinem eigenen Schicksal zu hadern, denn alle Geister haben auf ihrem langen Entwicklungsweg über die Erde die ganze Stufenleiter der Erfahrungen, der Freuden und menschlichen Befriedigungen durchlaufen.
418. Schon seit langem hat die Vergeistigung der Geister begonnen. Dazu verhilft euch jener Schmerz und jene Armut, welche zu ertragen und zu erleiden euer Herz sich sträubt. Jedes geistige und materielle Gut hat eine Bedeutung, die ihr erkennen müsst, damit ihr weder dem einen noch dem anderen seinen Wert absprecht. (87, 26 – 27)

419. Jeder Mensch, jedes Geschöpf hat einen zugewiesenen Platz, den er nicht aufgeben soll; doch

ebenso wenig soll er den Platz einnehmen, der ihm nicht zusteht. (109, 22)

420. Warum fürchtet ihr die Zukunft? Wollt ihr die ganze Erfahrung, die euer Geist in der Vergangenheit angesammelt hat, ungenutzt lassen? Wollt ihr die Saat im Stich lassen, ohne die Ernte einzubringen? Nein, Jünger. Denkt daran, dass niemand seine Bestimmung abändern kann, wohl aber die Stunde seines Sieges verzögern und die Leiden vermehren, die es ohnehin auf jedem Weg gibt. (267, 14)

421. Das Reich des Vaters ist das Erbe aller Kinder, diese Gnade kann nur durch große Verdienste des Geistes erreicht werden. Ich will, dass ihr es nicht für unmöglich anseht, die Gnade zu erlangen, die euch mir näherbringt.
422. Seid nicht traurig, wenn ihr in meinem Wort hört, dass ihr nur mit großen Anstrengungen und Mühen zum Gelobten Land gelangt. Freut euch, denn wer sein Leben auf dieses Ziel ausrichtet, erleidet keine Enttäuschungen, noch sieht er sich betrogen. Es wird ihm nicht so gehen wie es vielen ergeht, die nach dem Ruhm der Welt streben und ihn nach vielen Mühen doch nicht erreichen, oder die ihn zwar erlangen, aber bald das Leid erfahren, ihn zerrinnen zu sehen, bis davon nichts mehr übrig bleibt. (100, 42 - 43)

423. Ich gebe euch den Schlüssel, um die Türen zu eurer ewigen Seligkeit zu öffnen. Diese Schlüssel sind die Liebe, welcher Barmherzigkeit, Vergebung, Verständnis, Demut und Friede entspringen, mit denen ihr durch das Leben gehen sollt.
424. Wie groß ist das Glück eures Geistes, wenn er Herrschaft über die Materie hat und sich am Licht des Heiligen Geistes erfreut! (340, 56 – 57)

425. Diese Erde, die immer eine Ernte von kranken, müden, verstörten, verwirrten Geister ins Jenseits gesandt hat oder solche mit nur geringer Reife, wird mir bald meiner Liebe würdige Früchte darbringen.
426. Krankheit und Schmerz werden immer mehr aus eurem Leben weichen, wenn ihr ein gesundes und erhebendes Dasein führt. Wenn dann der Tod kommt, wird er euch vorbereitet finden für die Reise zur geistigen Heimat. (117, 24 - 25)

427. Verzagt nicht, oh Geister, an die ich mein Wort insbesondere richte. Bleibt beharrlich auf meinem Wege, und ihr werdet den Frieden kennenlernen. Wahrlich, ich sage euch, ihr alle seid dazu bestimmt, die Glückseligkeit zu erleben. Ich wäre nicht euer Vater, wenn ihr nicht dazu geschaffen worden wäret, das Himmelreich mit mir zu teilen.
428. Aber vergesst nicht: damit eure Seligkeit vollkommen ist, ist es notwendig, dass ihr Schritt für Schritt eure Verdienste einbringt, damit euer Geist sich jener göttlichen Belohnung würdig fühlt.
429. Erkennt, dass ich euch beistehe, euch auf dem ganzen Weg begleite. Habt volles Vertrauen zu mir, im Bewusstsein, dass meine Aufgabe mit der euren vereint ist, und mein Schicksal mit dem euren! (272, 61)

Untugenden, Verfehlungen, Verirrungen
430. Begreift meine Lehre, um nicht weitere Fehler in eurem Leben zu begehen. Denn jede Kränkung, die ihr euren Brüdern zufügt, sei es mit Worten oder Werken, wird eine unauslöschliche Erinnerung in eurem Gewissen sein, das euch unversöhnlich Vorhaltungen machen wird.
431. Ich sage euch noch einmal, dass ihr alle benötigt werdet, damit sich der göttliche Plan erfüllt und das so große geistiges Elend unter den Menschen ein Ende hat.
432. Solange die Selbstsucht existiert, wird auch der Schmerz existieren. Wandelt eure Gleichgültigkeit, euren Egoismus und eure Verachtung um in Liebe, in Mitgefühl, und ihr werdet erleben, wie bald der Friede zu euch kommen wird. (11, 38 - 40)

433. Sucht euren Fortschritt innerhalb des menschlichen Lebens, doch lasst euch niemals von

übermäßigem Ehrgeiz beherrschen; denn dann werdet ihr eure Freiheit verlieren, und der Materialismus wird euch versklaven. (51, 52)

434. Ich vergebe eure Verfehlungen, aber gleichzeitig korrigiere ich euch, damit ihr aus euren Herzen die Selbstsucht vertreibt, weil sie eine der Schwächen ist, die die Geister am tiefsten herabziehen.
435. Ich rühre euch durch das Gewissen an, damit ihr euch eurer Pflichten unter Geschwistern erinnert und auf eurem Weg Liebeswerke und Vergebung sät, wie ich es euch in der Zweiten Zeit lehrte. (300, 29)

436. Heute hat euch die Kraft der Materie und der Einfluss der Welt zu Egoisten gemacht. Aber die Materie ist nicht ewig, auch nicht die Welt und ihr Einfluss, und ich bin der geduldige Richter, dessen Gerechtigkeit Herr des Lebens und der Zeit ist. Ihr dürft nicht jene richten, die mich leugnen, denn dann werde ich euch für schuldiger befinden als sie.
437. Erhob ich etwa meine Stimme, um meine Henker zu verurteilen? Habe ich sie nicht mit Liebe und Sanftmut gesegnet? Wenn ihr doch verstündet, dass viele von jenen, die wegen dieses Vergehens zeitweilig auf der Welt in die Irre gingen, sich heute geläutert in der geistigen Welt befinden! (54, 47 - 48)

438. Versucht auch nicht, die verborgenen Gefühle eurer Nächsten aufzudecken, denn in jedem Wesen existiert ein Geheimnis, das nur ich kennen darf. Doch wenn ihr das entdecken solltet, was – da es nur eurem Bruder gehört – für euch heilig sein soll, so macht es nicht bekannt, zerreißt nicht diesen Schleier, macht ihn lieber dichter.
439. Wie oft habe ich die Menschen in das Herz ihres Bruders eindringen sehen, bis sie seine moralische oder geistige Blöße entdeckt haben, um sich daran zu ergötzen und es sogleich bekantzumachen.
440. Keiner von denen, die so das Privatleben eines Mitmenschen entweiht haben, soll sich wundern, wenn ihn jemand auf seinem Lebensweg bloßstellt und verspottet. Er soll dann nicht sagen, dass es die Elle der Gerechtigkeit ist, die ihn misst; denn es wird die Elle der Ungerechtigkeit sein, mit der er seine Brüder gemessen hat.
441. Achtet die anderen, bedeckt mit eurem Mantel der Barmherzigkeit die Bloßgestellten und verteidigt den Schwachen gegenüber der Klatschsucht der Menschen. (44, 46 - 48)

442. Nicht alle, die auf Straßen und Gassen umherziehen und von den Ereignissen vergangener Zeiten sprechen und Prophezeiungen auslegen oder Offenbarungen erläutern, sind meine Boten. Denn viele haben jene Botschaften aus Eitelkeit, aus Verbitterung oder aus menschlichem Eigennutz missbraucht, um zu beleidigen und zu richten, um zu demütigen oder zu verletzen, und sogar um zu töten. (116, 21)

443. Mache dich auf, Menschheit, entdecke den Weg, entdecke den Grund für das Leben! Vereinigt euch, Volk mit Volk, liebt euch alle! Wie dünn ist die Scheidewand, die ein Heim vom anderen trennt, und dennoch - wie ferne sind ihre Bewohner einander! Und an den Grenzen eurer Länder - wieviele Bedingungen werden da verlangt, damit ihr die Menschen aus anderen Ländern durchlasst! Wenn ihr dies selbst unter Menschenbrüdern tut - was habt ihr dann erst bei denen gemacht, die sich in einem anderen Leben befinden? Ihr habt zwischen ihnen und euch einen Vorhang herabgelassen - wenn nicht den eures Vergessens, so doch den eurer Unwissenheit, welcher wie dichter Nebel ist. (167, 31)

444. Seht ihr jene Menschen, die nur leben, um maßlosen Machthunger zu befriedigen und sich dabei über das Leben ihrer Nächsten hinwegzusetzen, ohne die Rechte zu achten, die ich, ihr Schöpfer, ihnen gewährt habe? Erkennt ihr, wie ihre Werke nur von Neid, Hass und Habgier sprechen? Also müsst ihr gerade für sie mehr beten als für andere, die des Lichts nicht so bedürftig

sind.
445. Vergebt diesen Menschen all den Schmerz, den sie euch bereiten, und helft ihnen mit euren reinen Gedanken, zur Vernunft zu kommen. Macht den Nebel, der sie umgibt, nicht noch dichter um sie her. Denn wenn sie sich einst für ihre Taten verantworten müssen, werde ich auch die zur Verantwortung ziehen, die, statt für sie zu beten, ihnen mit ihren bösen Gedanken nur Finsternis zusandten. (113, 30)

446. Erinnert euch, dass euch im Gesetz gesagt wurde: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“. Trotzdem sind es viele Götter, die der menschliche Ehrgeiz geschaffen hat, um sie anzubeten, ihnen Tribut zu zollen und ihnen sogar das Leben zu opfern.
447. Begreift, dass mein Gesetz nicht überholt ist und dass es, ohne euch bewusst zu sein, unablässig durch das Gewissen zu euch spricht; doch die Menschen sind weiterhin Heiden und Götzendiener.
448. Sie lieben ihren Körper, schmeicheln ihren Eitelkeiten und geben ihren Schwächen nach. Sie lieben die Schätze der Erde, denen sie ihren Frieden und ihre geistige Zukunft opfern. Sie huldigen dem Fleisch und gelangen dabei manchmal bis zur Degeneration und finden sogar den Tod im Verlangen nach Vergnügungen.
449. Überzeugt euch selbst, dass ihr die Dinge der Welt mehr geliebt habt als euren Vater. Wann habt ihr euch für mich geopfert, indem ihr mich in eurem Mitmenschen liebtet und mir dientet? Wann opfert ihr euren Schlaf oder gefährdet ihr eure Gesundheit, um Hilfe zu leisten und die Leiden zu lindern, die eure Brüder heimsuchen? Und wann seid ihr bis nahe dem Tod gegangen für eines der hochherzigen Ideale, die meine Lehre inspiriert?
450. Erkennt, dass der Kult, den ihr mit dem materiellen Leben treibt, für euch vor der Verehrung des geistigen Lebens kommt. Das ist der Grund, weshalb ich euch gesagt habe, dass ihr andere Götter habt, die ihr anbetet und denen ihr mehr dient, als dem wahren Gott. (118, 24 - 26)

451. Ihr seid so an die Sünde gewöhnt, dass euch euer Leben als das natürlichste, normalste und zulässigste erscheint, und dennoch hat es den Anschein, als ob Sodom und Gomorrha, Babylon und Rom ihre ganze Lasterhaftigkeit und Sünde auf diese Menschheit abgewälzt hätten. (275, 49)

452. Ihr lebt heute in einer Zeit der Geistesverwirrung, in der ihr das Böse Gut nennt, in der ihr dort Licht zu erblicken glaubt, wo Finsternis ist, in der ihr das Überflüssige dem Wesentlichen vorzieht. Aber meine immer bereite und hilfreiche Barmherzigkeit wird rechtzeitig eingreifen, um euch zu retten, und euch den lichtvollen Weg der Wahrheit zeigen – den Weg, von dem ihr euch entfernt habt. (358, 30)

453. Um in allen Prüfungen siegen zu können, tut das, was der Meister euch gelehrt hat: wachet und betet, damit eure Augen immer wachsam sind, und ihr nicht von der Versuchung überwältigt werdet. Bedenkt, dass das Böse großen Spürsinn hat, um euch zu versuchen, um euch zu Fall zu bringen, euch zu besiegen und sich eure Schwachheit zunutze zu machen. Seid scharfsichtig, damit ihr es zu entdecken versteht, wenn es euch auflauert. (327, 10 o.)

454. Wahrlich, ich sage euch, die Menschheit wird aus diesen Finsternissen den Weg zum Licht finden. Doch dieser Schritt wird langsam geschehen. Was würde aus den Menschen, wenn sie in einem Augenblick alles Böse begriffen, das sie verursacht haben? Die einen würden den Verstand verlieren, die anderen würden sich das Leben nehmen. (61, 52)

Läuterung und Vergeistigung der Menschheit
455. Ihr habt das Gesetz vergessen und habt gewartet, bis euch die Naturgewalten an meine Gerechtigkeit erinnerten: Orkane, Wasserläufe, die über die Ufer treten, Erdbeben, Dürren, Überschwemmungen sind Rufe, die euch wachrütteln und zu euch von meiner Gerechtigkeit sprechen.

456. Welche andere Frucht kann mir die Menschheit in dieser Zeit anbieten als die der Zwietracht und des Materialismus? Dies Volk, das jahrelang meine Unterweisung gehört hat, kann mir ebenfalls keine wohlgefällige Ernte darbringen. (69, 54 - 55)

457. Hört ihr nicht die Rufe der Gerechtigkeit? Seht ihr nicht die Naturgewalten, wie sie einen Landstrich nach dem anderen heimsuchen? Glaubt ihr, dass – wenn ihr ein tugendhaftes Leben führtet – die Notwendigkeit bestünde, dass sich meine Gerechtigkeit in dieser Weise fühlbar macht? Wahrlich, ich sage euch, es gäbe keinen Grund, euch zu läutern, wenn ich euch rein gefunden hätte. (69, 11)

458. Obwohl es euch gegenwärtig unmöglich erscheint, in der Menschheit Frieden zu schaffen, sage ich euch, dass Frieden werden wird, und mehr noch: dass der Mensch in Vergeistigung leben wird.
459. Viel Unheil wird die Welt vor Eintritt dieser Zeit erleiden. Aber jene Leiden werden zum Wohle der Menschheit sein, sowohl im Irdischen, als auch im Geistigen. Es wird wie ein „Bis hierher und nicht weiter“ für den zügellosen Lauf der Übeltaten, der Selbstsucht und Genusssucht der Menschen sein.
460. Auf diese Weise wird ein Gleichgewicht eintreten. Denn die Kräfte des Bösen werden die Kräfte des Guten nicht mehr überwinden können.
461. Diese Läuterung hat den Anschein von Strafe, ohne es zu sein, weil sie immer das Empfindlichste und Geliebteste trifft. Aber in Wirklichkeit ist sie ein Mittel zur Rettung der Geister, die sich vom Weg entfernt oder ihn verloren haben.
462. Wer irdisch urteilt, kann nichts Nützliches im Schmerz entdecken; wer jedoch bedenkt, dass er einen Geist besitzt, der ewig leben wird, gewinnt aus dem gleichen Schmerz Licht, Standhaftigkeit und Erneuerung.
463. Wenn ihr geistig denkt – wie könnt ihr dann glauben, dass der Schmerz ein Übel für die Menschheit ist, wenn er von einem Gott kommt, der ganz Liebe ist?
464. Die Zeit vergeht, und ein Zeitpunkt wird kommen, an dem jene großen Prüfungen zu erscheinen beginnen, und selbst der letzte Rest Frieden aus der Welt entweicht, welcher nicht zurückkehren wird, bis die Menschheit den Weg meines Gesetzes gefunden hat und sie auf jene innere Stimme hört, die ihr unablässig sagen wird: Gott lebt! Gott ist in euch! Erkennt ihn, fühlt ihn, versöhnt euch mit ihm!
465. Dann wird sich eure Lebensführung ändern. Die Selbstsucht wird verschwinden, und jeder wird den anderen nützlich sein. Die Menschen werden sich an meiner Gerechtigkeit inspirieren, um neue Gesetze zu schaffen und die Völker mit Liebe zu regieren. (232, 43 - 47)

466. Nach der neuen Sintflut wird der Regenbogen als Symbol des Friedens und eines neuen Bundes erstrahlen, den die Menschheit geistig mit ihrem Herrn schließt.
467. Ihr müsst euch auf einen großen Kampf gefasst machen, weil ihr alle gegen den Drachen des Bösen kämpfen müsst, dessen Waffen der Ehrgeiz, der Hass, die irdische Macht, die Fleischeslust, die Eitelkeit, die Selbstsucht, die Lüge, die Abgötterei und der Fanatismus sind – alle Mächte des Bösen, aus dem Menschenherzen geboren, gegen die ihr mit großen Mut und Glauben werdet kämpfen müssen, bis ihr sie besiegt habt.
468. Wenn der Drache eurer Leidenschaften durch eure Waffen des Lichts getötet worden ist, wird eine neue Welt vor den Menschen erscheinen – eine neue Welt, obwohl es die gleiche ist. Aber sie wird schöner erscheinen, weil die Menschen sie dann für ihr Wohlergehen und ihren Fortschritt gebrauchen werden, indem sie all ihren Werken ein geistiges Ideal einflößen werden.
469. Die Herzen werden sich veredeln, die Verstandeskräfte werden mehr Licht haben, der Geist wird seine Existenz zum Ausdruck bringen. Alles Gute wird gedeihen, alles Hochstehende wird als Saat für die menschlichen Werke dienen.
470. Im Materiellen werdet ihr gleichfalls die Umwandlung erleben: die Flüsse werden reich an Wasser sein, die unfruchtbaren Felder werden fruchtbar sein, die Naturkräfte werden in ihre

gewohnten Bahnen zurückkehren, weil zwischen dem Menschen und Gott, zwischen dem Menschen und den göttlichen Werken, zwischen dem Menschen und den vom Schöpfer des Lebens diktierten Gesetzen, Harmonie herrschen wird. (352, 61 - 65)

471. Seid unbesorgt, geliebte Zeugen. Ich kündige euch an, dass diese materialistische Menschheit, die so lange Zeit hindurch nur an das geglaubt hat, was sie berührt, sieht und mit ihrer begrenzten Verstandesfähigkeit begreift, und an das, was sie mit ihrer Wissenschaft beweist, spirituell werden wird und fähig, mich mit ihrem geistigen Blick zu schauen und die Wahrheit zu suchen. (307, 56)

472. Wenn ihr geistig zubereitet wäret, könntet ihr in der Unendlichkeit die Scharen geistiger Wesen sehen, welche vor eurem Blick einer unermesslich großen, weißen Wolke gleichen würden, und wenn sich die Sendboten oder Abgesandten von ihr lösen, würdet ihr sie wie Lichtfunken auf euch zukommen sehen.

473. Euer geistiger Blick ist noch nicht durchdringend, und darum muss ich zu euch über das Jenseits sprechen, von all jenem, das ihr noch nicht zu schauen vermögt. Aber ich sage euch, die Zeit wird kommen, in der ihr alle Seher sein werdet und euch an jenem wunderbaren Leben ergötzen werdet, das ihr derzeit von euch fern fühlt, das aber in Wirklichkeit nahe bei euch schwingt, euch umgibt und erleuchtet, euch inspiriert und unaufhörlich an eure Türen klopft. (71, 37 - 38)

474. Feinfühligkeit, Ahnungsvermögen, Offenbarung, Prophetie, Inspiration, Seherturm, Heilgabe, Inneres Wort – all dies und weitere Gaben werden aus dem Geist hervorgehen, und durch dieselben werden die Menschen bestätigen, dass eine neue Zeit für die Menschen angebrochen ist.

475. Heute zweifelt ihr daran, dass es diese Geistesgaben gibt, weil manche sie vor der Welt verheimlichen, da sie deren Meinung fürchten; morgen wird es das Natürlichste und Schönste sein, sie zu besitzen.

476. Ich komme in dieser Dritten Zeit zu euch, weil ihr krank seid an Körper und Geist. Der Gesunde bedarf des Arztes nicht, noch der Gerechte der Läuterung. (80, 5 - 6)

477. Heute benötigt ihr noch Geistliche, Richter und Lehrer. Doch wenn eure geistige und moralische Verfassung erst einmal hochstehend ist, werdet ihr diese Stützen nicht mehr nötig haben, noch diese Stimmen. In jedem Menschen wird ein Richter, ein Seelsorger, ein Lehrer und ein Altar sein.(208,41)

XVI. PROPHEZEIUNGEN UND GLEICHNISSE, TROST UND VERHEIßUNG

Kapitel 64 - Prophezeiungen

Die Erfüllung alter und neuer Prophezeiungen

1. Was die Propheten verkündeten, wird in dieser Zeit in Erfüllung gehen. Mein neues Wort wird zu Philosophen und Theologen gelangen, viele werden darüber spotten, und andere werden sich empören. Doch während dies geschieht, werden ihre verwunderten Augen die Erfüllung der Prophezeiungen schauen, die ich euch jetzt angekündigt habe. (151, 75)

2. Jene Propheten vergangener Zeiten erhielten keinerlei rechtliche Vollmacht oder Ermächtigung auf Erden, sie waren nicht gezwungen, sich irgendeiner Autorität zu unterwerfen, und sie konzentrierten sich nur darauf, den Befehlen ihres Herrn zu gehorchen, der sein Wort auf die Lippen jener von ihm Erwählten legte.

3. Voller Glauben und Mut hielt sie nichts von ihrer Aufgabe ab, das Volk mein Gesetz zu lehren

und es vom religiösen Fanatismus abzubringen, indem sie ihm die Gleichgültigkeit und die Irrtümer der Priester zu Bewusstsein brachten. (162, 7 – 8)

4. Menschheit, erscheint dir der Schmerz, das Elend und das Chaos, das dich in dieser Zeit umfängt, als unvorhersehbar?
5. Wenn ihr überrascht seid, dann deshalb, weil ihr euch für meine Prophezeiungen nicht interessiert und euch nicht vorbereitet habt.
6. Alles war vorausgesehen und alles war angekündigt, aber euch fehlte der Glaube, und nun trinkt ihr als Folge davon einen sehr bitteren Kelch.
7. Auch heute prophezeie ich durch das menschliche Verstandesvermögen. Einige Prophezeiungen gehen bald in Erfüllung, andere erst in fernen Zeiten.
8. Dies Volk, das sie vernimmt, hat die große Verantwortung, sie der Menschheit bekannt zu machen. Denn sie enthalten Licht, das den Menschen die Wirklichkeit, in der sie leben, begreiflich macht, damit sie in ihrem rasenden Lauf auf den Abgrund zu innehalten. (276, 41 - 42)

9. Vieles von dem, was ich in dieser Zeit zu euch gesprochen habe, ist Prophetie, die sich mal auf die nächsten Zeiten, mal auf zukünftige Zeiten bezieht. Deshalb wollen viele Menschen dieser göttlichen Botschaft keine Bedeutung beimessen.
10. Dies Wort wird jedoch voller Licht unter den Menschen der kommenden Zeiten auferstehen, welche in ihm große Offenbarungen erkennen und entdecken werden, deren Genauigkeit und Vollkommenheit die Wissenschaftler in Erstaunen setzen werden. (216, 13)

Große Völkerprophezeiung vom 10. Januar 1945
11. In diesem Augenblick spreche ich zu den Nationen der Erde. Alle haben mein Licht. Mit ihm sollen sie darüber nachdenken, dass sie gewagt haben, über das Leben zu verfügen, als ob sie die Eigentümer desselben wären.
12. Wahrlich, ich sage euch, eure Zerstörung und euer Schmerz hat bei vielen tiefe Reue hervorgerufen und hat Millionen von Menschen zum Licht erweckt, die mich suchen und anrufen. Und von ihnen steigt ein Klageschrei zu mir empor, der fragt: Vater, wird der Krieg 1945 womöglich nicht zu Ende gehen, und Du unsere Tränen nicht trocknen und uns den Frieden bringen?
13. Hier bin ich unter euch gegenwärtig, oh ihr sieben Nationen! Sieben Häupter, die ihr euch auf der Welt vor mir emporgereckt habt!

14. ENGLAND: Ich erleuchte dich, meine Gerechtigkeit wird dich noch schwer heimsuchen. Doch ich gebe dir Kraft, berühre dein Herz und sage dir: deine Ambitionen werden fallen, deine Macht dir genommen werden, und sie werden niemandem gegeben werden.

15. DEUTSCHLAND: Ich suche in diesem Augenblick deinen Stolz heim und sage dir: bereite dich, denn dein Same wird nicht untergehen. Um neue Länder hast du mich gebeten, doch die Menschen haben sich in meine hohen Ratschlüsse eingeschaltet. Ich beuge deinen Nacken und sage dir: nimm meine Kraft und vertraue darauf, dass ich dich retten werde.
16. Aber wenn du nicht auf mich vertrauen wirst und dich deinem Stolz hingeben solltest, wirst du allein und Sklave der Welt sein. Doch dies ist nicht mein Wille, denn nun ist die Zeit, in der ich die Herren stürze und die Sklaven und Gefangenen befreie. Nimm mein Licht und richte dich wieder auf.

17. RUSSLAND: Mein Geist sieht alles. Die Welt wird nicht dein sein. Ich werde es sein, der über euch alle regiert. Du wirst nicht imstande sein, meinen Namen auszulöschen, denn Christus, der zu dir spricht, wird über alle Menschen herrschen. Befreie dich vom Materialismus und bereite dich für ein neues Leben vor, denn wenn dies nicht geschieht, werde ich deinen Hochmut brechen. Ich übergebe dir mein Licht.

18. ITALIEN: Du bist nicht mehr der Herr wie in den vergangenen Zeiten. Heute haben dich Spott, Knechtschaft und Krieg zugrundegerichtet. Infolge deiner Entartung durchlebst du eine große Läuterung. Doch ich sage dir: erneuere dich, beseitige deinen Fanatismus und Götzendienst, und erkenne mich als den höchsten Herrn. Ich werde neue Inspirationen und Licht auf dich ausgießen. Nimm meinen Heilbalsam und vergebt einander.

19. FRANKREICH: Du bringst deinen Schmerz vor mich. Dein Wehklagen gelangt bis zu den Himmeln. Ich empfange dich. Früher hast du dich zum Herrn erhoben, jetzt zeigst du mir nur die Ketten, die du mit dir schleppst.
20. Du hast weder gewacht noch gebetet. Du hast dich den Vergnügungen der Materie hingegeben, und der Drache hat dich zur Beute genommen.
21. Doch ich werde dich retten, denn die Klage deiner Frauen und das Weinen der Kinder dringt zu mir empor. Du willst dich retten, und ich reiche dir meine Hand. Aber wahrlich, ich sage dir: wache, bete und vergebe!

22. VEREINIGTE STAATEN: In diesem Augenblick empfange ich auch dich. Ich betrachte dein Herz – es ist nicht aus Stein, sondern aus Metall, aus Gold. Dein Gehirn aus Metall sehe ich verhärtet. Ich finde keine Liebe bei dir, entdecke keine Geistigkeit. Ich sehe nur Größenwahn, Ehrgeiz und Habgier.
23. Mach weiter, doch ich frage dich: wann wird mein Same bei dir tiefe Wurzeln treiben? Wann wirst du dein Goldenes Kalb und deinen Turm von Babel niederreißen, um stattdessen den wahren Tempel des Herrn aufzurichten?
24. Ich berühre eure Gewissen, vom ersten bis zum letzten, und vergebe euch. Ich erleuchte euch, damit in der schwersten Stunde, wenn die Heimsuchung ihren Höhepunkt erreicht, euer Verstand nicht getrübt ist, sondern klar denkt und euch daran erinnert, dass ich über euch stehe.
25. Ich gebe dir Licht, Kraft und Vollmacht. Schalte dich nicht in meine hohen Ratschlüsse ein, denn wenn du meinen Weisungen nicht gehorchen oder die Grenze überschreiten solltest, die ich ziehe, wird Schmerz, Zerstörung, Feuer, Seuche und Tod über dich kommen.

26. JAPAN: Ich empfange dich und spreche zu dir. Ich bin in dein Heiligtum eingetreten und habe alles betrachtet. Du willst nicht Letzter sein, hast immer Erster sein wollen. Doch wahrlich, ich sage dir: dieser Same ist nicht wohlgefällig vor mir.
27. Es ist nötig, dass du den Leidenskelch leerst, damit sich dein Herz läutert. Es ist erforderlich, dass sich deine Sprache mit anderen Sprachen vermischt. Es ist notwendig, dass die Welt sich dir nähert. Wenn die Welt vorbereitet und geläutert ist, wird sie dir den Samen bringen, den ich ihr übergeben werde. Denn ich sehe niemanden zugerüstet. Ich sehe bei dir nicht den geistigen Samen meiner Göttlichkeit. Doch ich werde den Weg bahnen.
28. Bald wird es auf der ganzen Welt ein Chaos der Weltanschauungen geben, eine Verwirrung der Wissenschaften und Theorien. Doch nach diesem Chaos wird das Licht zu dir gelangen. Ich bereite euch alle zu und vergebe euch und sorge dafür, dass ihr den rechten Weg beschreitet.
29. Wenn der Zeitpunkt da ist und der Friede zu den Nationen kommt, so sei nicht widersetzlich, schalte dich nicht in meine hohen Ratschlüsse ein, noch widersetze dich meinem Willen. Wenn die Nationen unterschrieben haben, sollst du ihnen nicht in den Rücken fallen, denn dann werde ich mein Gericht über dich kommen lassen.
30. Sieben Nationen! Sieben Häupter! Der Vater hat euch empfangen. Vor euch, unter eurer Herrschaft steht die Welt. Ihr seid mir für sie verantwortlich!
31. Das Licht des Buches der sieben Siegel sei in jeder der Nationen, damit die Menschen sich zurüsten, wie es mein Wille ist. Mein Friede sei mit euch! (127, 50 - 65)

Kriege und Naturkatastrophen – Zeichen am Himmel
32. Dieselbe Welt, die ihr derzeit bewohnt, ist lange Zeit hindurch ein Schlachtfeld gewesen. Doch

dem Menschen hat die enorme Erfahrung, die ihm von seinen Vorfahren vermacht wurde, nicht genügt – eine bittere und schmerzvolle Erfahrung, die wie ein durch das Gewissen aufgeschlagenes Buch vor den Menschen dieser Zeit liegt.

33. Aber das Herz der Menschen ist zu hart, um jene Frucht der Erfahrung anzunehmen, die wie ein Lichtvermächtnis ist. Das einzige, was sie von ihren Vorfahren als Erbe übernommen haben, ist der Hass, der Stolz, der Groll, die Habgier, der Hochmut und die Rache gewesen, die ihnen im Blut weitergegeben wurden. (271, 65)

34. Bedenkt, dass Gerichtszeit ist; denn wahrlich, ich sage euch, jedes Vergehen wird gesühnt werden. Die Erde selbst wird Rechenschaft fordern von dem schlechten Gebrauch, den der Mensch von ihr und ihren Naturreichen gemacht hat.

35. Alles, was zerstört worden ist, wird euch zur Rechenschaft ziehen und die Menschen dadurch erkennen lassen, dass sie vom Schöpfer mit Liebesabsichten geschaffen wurden, und dass gerade jener einzige Wille, der sie vernichten könnte, sie umsorgt, sie beschützt und sie segnet. (180, 67)

36. Ich übergebe euch diese Botschaft, die ihr über die Meere hinweg weitergeben müsst. Mein Wort soll den alten Kontinent durchqueren und selbst zu den Menschen des alten Palästinas gelangen, die sich in einen brudermörderischen Kampf um ein Stückchen Land gestürzt haben, ohne sich des Elends ihres Geistes bewusst zu werden.

37. Ihr könnt euch die Prüfung, die die Welt durchleben wird, nicht vorstellen. Alle erwarten den Frieden, doch dieser wird erst zur Geltung kommen, nachdem die Naturgewalten von mir Zeugnis abgelegt haben. (243, 52)

38. Meine Naturkräfte werden entfesselt sein und ganze Landstriche verheeren. Die Wissenschaftler werden einen neuen Planeten entdecken, und ein Sternenregen wird eure Welt erhellen. Aber dies wird kein Unheil für die Menschheit herbeiführen; es wird den Menschen nur das Kommen einer neuen Zeit ankündigen. (182, 38)

39. Ich habe euch schon offenbart, dass mein Volk über die ganze Erde verstreut ist, das heißt, dass der geistige Same auf dem ganzen Erdkreis ausgestreut ist.

40. Heute seid ihr uneinig und missachtet euch sogar gegenseitig wegen Kleinigkeiten. Doch wenn die materialistischen Lehren euch alle zu überwältigen drohen, werdet ihr, die ihr mit dem Geist denkt und fühlt, endlich eins werden. Wenn jene Zeit kommt, werde ich euch ein Zeichen geben, damit ihr euch erkennen könnt - etwas, das ihr in derselben Weise sehen und hören könnt. Wenn ihr euch dann gegenseitig Zeugnis davon gebt, werdet ihr verwundert sein und sagen: „Es ist der Herr, Er ist mit uns“. (156, 35 - 36)

Prophezeiung über die Spaltung der spiritualistischen Gemeinden

41. Hör mir jetzt gut zu, Volk, und gehe daran, mein Wort würdig und wahr zu befolgen.

42. Ich sehe, dass ihr Traurigkeit in euren Herzen tragt, weil ihr vorausahnt, dass nicht alle diese Menschenscharen sich an das Gesetz halten werden, das ich in euren Geist geschrieben habe. Doch ich sage euch, dass sich heute wie in der Ersten Zeit das Volk spalten wird.

43. Ich habe viel zu euch gesprochen und habe für alle einen einzigen Pfad gekennzeichnet. Deshalb sage ich euch: falls einige meiner Kinder mir ungehorsam sind, wird der Urteilspruch über dies Volk gefällt werden, wenn der durch den Willen eures Vaters festgesetzte Tag da ist, um diese Kundgebung zu beenden.

44. Ich bin in dieser Zeit als ein Befreier zu euch gekommen, habe euch den Weg durch die Wüste gezeigt, das geistige Tagewerk des Kampfes um die Befreiung und Rettung, und habe euch am Ende das neue Land der Verheißung versprochen, welches Friede, Licht und Seligkeit für den Geist ist.

45. Wohl denen, die aufbrechen und mir auf dieser Reise folgen im Verlangen nach Befreiung und Vergeistigung; denn sie werden sich niemals verlassen noch schwach fühlen in den Prüfungen, die

ihnen die weite Wüste bringt.
46. Wehe dagegen denen, die gegen den Glauben verstoßen, die die Dinge der Welt mehr lieben als das Geistige – denen, die weiterhin an ihren Götzenbildern und ihren Traditionen festhalten! In der Meinung, mir zu dienen, werden sie Untertanen des Pharao sein, welcher das Fleisch, der Materialismus, der Götzendienst ist.
47. Wer zum Gelobten Land, zum Vaterland des Geistes kommen möchte, muss bei seinem Gang durch die Welt eine Spur des Guten hinterlassen.
48. Kommt auf diesem Weg und fürchtet euch nicht. Denn wenn ihr eure Hoffnung auf mich setzt, ist es unmöglich, euch zu verirren. Wenn ihr euch fürchtet oder kein Vertrauen habt, dann ist euer Glaube nicht absolut, und ich sage euch, dass, wer mir nachfolgen will, von meiner Wahrheit überzeugt sein muss. (269,50-51

Kapitel 65 - Gleichnisse

Gleichnis von den schlechten Hausverwaltern

1. Im Verlangen nach Barmherzigkeit näherte sich einem Haus eine Menschenmenge von Hungrigen, Kranken und Nackten.
2. Die Verwalter des Hauses bereiteten es unablässig zu, um die Durchziehenden an ihrem Tisch zu bewirten.
3. Der Gutsbesitzer, Eigentümer und Herr jener Ländereien, kam dazu, um den Vorsitz des Festmahls einzunehmen.
4. Die Zeit verging, und die Bedürftigen fanden in dem Haus immer Nahrung und Obdach.
5. Eines Tages sah jener Herr, dass das Wasser auf dem Tische trübe war, dass die Speisen nicht gesund und wohlschmeckend und die Tischtücher befleckt waren.
6. Da rief er die mit der Zurichtung der Speisetafel Beauftragten zu sich und sagte ihnen: Habt ihr die Leintücher gesehen und die Speisen gekostet und von dem Wasser getrunken?
7. Ja, Herr; antworteten jene.
8. Dann lasst, bevor ihr diesen Hungrigen zu essen gebt, zuerst eure Kinder davon essen, und wenn sie die Speisen gut finden, gebt diesen Gästen davon.
9. Die Kinder nahmen von dem Brot, den Früchten und was es auf dem Tisch gab. Doch der Geschmack war widerwärtig, und es gab Unzufriedenheit und Aufruhr dagegen, und sie beschwerten sich heftig.
10. Da sagte der Gutsbesitzer denen, die noch warteten: Kommt unter einen Baum, denn ich werde euch die Früchte meines Gartens und wohlschmeckende Speisen anbieten.
11. Doch zu den Dienstleuten sagte er dies: Reinigt das Befleckte, beseitigt den schlechten Geschmack von den Lippen derer, die ihr enttäuscht habt. Ich habe keinen Gefallen an euch, denn ich habe euch aufgetragen, alle Hungernden und Dürstenden zu empfangen, um ihnen die besten Speisen und reines Wasser anzubieten, und ihr habt es nicht befolgt. Eure Arbeit ist mir nicht wohlgefällig.
12. Der Herr jener Ländereien bereitete nun das Festmahl selbst vor: das Brot war gehaltvoll, die Früchte gesund und reif, das Wasser frisch und erquickend. Dann lud er jene ein, die darauf warteten – Bettler, Kranke und Aussätzige -, und alle sättigten sich, und ihre Freude war groß. Bald waren sie gesund und frei von Leiden, und sie entschieden sich, auf dem Landgut zu bleiben.
13. Sie begannen die Felder zu bestellen, wurden zu Feldarbeitern, doch sie waren schwach und wussten den Anweisungen jenes Herrn nicht zu folgen. Sie vermischten verschiedenartige Samenkörner, und das Erntegut entartete, der Weizen wurde vom Unkraut erstickt.
14. Als die Zeit der Ernte da war, kam der Gutsherr und sprach zu ihnen: Was tut ihr da, wo ich euch doch nur die Verwaltung des Hauses aufgetragen habe, um die Gäste zu empfangen? Die Aussaat, die ihr ausgebracht habt, ist nicht gut, andere sind zur Bestellung der Felder bestimmt.

Geht und säubert das Land von Disteln und Unkraut und verwaltet dann wieder das Haus. Der Brunnen ist ausgetrocknet, das Brot kräftigt nicht, und die Früchte sind bitter. Tut an den Durchziehenden, was ich an euch getan habe. Wenn ihr die, die sich an euch wenden, genährt und geheilt habt, wenn ihr den Schmerz eurer Nächsten beseitigt habt, dann werde ich euch in meinem Hause ausruhen lassen. (196, 47 - 49)

Gleichnis von der Wüstendurchquerung

15. Zwei Wanderer gingen mit langsamen Schritten durch eine weite Wüste, ihre Füße schmerzten vom heißen Sand. Sie gingen einer fernen Stadt entgegen, und nur die Hoffnung, an ihr Ziel zu gelangen, belebte sie auf ihrem schweren Weg; Brot und Wasser gingen allmählich zur Neige. Der jüngere der beiden begann zu ermatten und bat seinen Gefährten, die Reise alleine fortzusetzen, weil ihn die Kräfte verließen.

16. Der bejahrte Wanderer versuchte dem jungen neuen Mut einzuflößen, indem er ihm sagte, dass sie vielleicht schon bald auf eine Oase stoßen würden, wo sie die verlorenen Kräfte zurückgewinnen würden; aber jener fasste keinen neuen Mut.

17. Der Ältere gedachte ihn nicht in jener Einöde im Stich zu lassen, und obwohl auch er müde war, lud er den ermatteten Gefährten auf seinen Rücken und setzte die Wanderung mühsam fort.

18. Nachdem der Jüngling ausgeruht war, und er die Mühsal erwog, die er dem bereitete, der ihn auf seinen Schultern trug, löste er sich von seinem Hals, nahm ihn bei der Hand, und so setzten sie ihren Weg fort.

19. Unermesslicher Glaube belebte das Herz des greisen Wanderers, welcher ihm Kräfte gab, seine Müdigkeit zu überwinden.

20. Wie er es erahnt hatte, tauchte am Horizont eine Oase auf, unter deren Schatten sie die Kühle einer Quelle erwartete. Schließlich gelangten sie zu ihr und tranken von jenem erquickenden Wasser, bis sie sich sattgetrunken hatten.

21. Sie fielen in einen erholsamen Schlaf, und beim Erwachen fühlten sie, dass die Müdigkeit verschwunden war, auch hatten sie weder Hunger noch Durst. Sie fühlten Frieden in ihren Herzen und die Kraft, zu der Stadt zu gelangen, die sie suchten.

22. Sie wollten jenen Ort eigentlich nicht verlassen, doch die Reise musste fortgesetzt werden. Sie füllten ihre Gefäße mit jenem kristallklaren und reinen Wasser und nahmen ihren Weg wieder auf.

23. Der betagte Wanderer, der die Stütze des jungen gewesen war, sagte: Wir wollen von dem Wasser, das wir bei uns tragen, nur mit Maßen Gebrauch machen. Es ist möglich, dass wir unterwegs einige Pilger treffen, die, von Erschöpfung überwältigt, am verdursten oder krank sind, und es wird dann notwendig sein, ihnen das anzubieten, was wir bei uns tragen.

24. Der junge Mann widersprach und sagte, dass es unvernünftig wäre, von dem zu geben, was vielleicht nicht einmal für sie selbst ausreichen würde; dass sie es in so einem Fall zu dem Preis verkaufen könnten, den sie wollten, da es sie so große Anstrengung gekostet hatte, jenes kostbare Element zu erlangen.

25. Der Alte war mit dieser Antwort nicht zufrieden und erwiderte ihm, dass wenn sie Frieden in ihrem Geist haben wollten, sie das Wasser mit den Notleidenden teilen müssten.

26. Verdrossen sagte der junge Mann, dass er es vorzöge, das Wasser seines Gefäßes allein zu verbrauchen, ehe er es mit jemanden teilte, den man unterwegs treffen würde.

27. Wieder ging die Ahnung des Alten in Erfüllung, denn vor sich sahen sie eine aus Männern, Frauen und Kindern bestehende Karawane, die in der Wüste verirrt dem Untergang nahe war.

28. Eilig ging der gute Alte auf jene Leute zu und gab ihnen zu trinken. Die Ermatteten fühlten sich sogleich gestärkt, die Kranken öffneten ihre Augen, um jenem Reisenden zu danken, und die Kinder hörten auf, vor Durst zu weinen. Die Karawane erhob sich und setzte ihre Reise fort.

29. Friede war im Herzen des edelmütigen Wanderers, während der andere, als er sein Gefäß leer sah, besorgt zu dem Gefährten sagte, dass sie umkehren und die Quelle aufsuchen sollten, um das Wasser, das sie verbraucht hatten, zu ersetzen.

30. Wir dürfen nicht zurückgehen, sagte der gute Wandersmann, wenn wir Glauben haben, werden wir weiter vorne auf neue Oasen stoßen.

31. Doch der Jüngling zweifelte, hatte Furcht und zog es vor, auf der Stelle von seinem Gefährten Abschied zu nehmen, um im Verlangen nach der Quelle zurückzugehen. Sie, die Leidensgefährten gewesen waren, trennten sich. Während der eine auf dem Pfad weiterging, vom Glauben an sein Ziel belebt, lief der andere bei dem Gedanken, er könnte in der Wüste umkommen, mit der Zwangsvorstellung des Todes in seinem Herzen der Quelle zu.

32. Schließlich kam er keuchend und erschöpft an. Aber zufrieden trank er sich satt, vergaß den Gefährten, den er alleine gehen ließ, und ebenso auch die Stadt, auf die er verzichtet hatte, und beschloss, fortan in der Wüste zu leben.

33. Es dauerte nicht lange, da zog in der Nähe eine Karawane vorüber, die aus erschöpften und durstigen Männern und Frauen bestand. Sie kamen begierig näher, um von dem Wasser jener Quelle zu trinken.

34. Doch plötzlich sahen sie einen Mann auftauchen, der ihnen zu trinken und zu rasten verbot, wenn sie ihm jene Wohltaten nicht bezahlten. Es war der junge Wanderer, der sich der Oase bemächtigt und sich zum Herrn der Wüste gemacht hatte.

35. Jene Menschen hörten ihn traurig an, denn sie waren arm und konnten jenen kostbaren Schatz, der ihren Durst löschen würde, nicht kaufen. Schließlich trennten sie sich von dem wenigen, das sie bei sich trugen, kauften ein wenig Wasser, um den brennenden Durst zu lindern, und setzten ihren Weg fort.

36. Bald wandelte sich jener Mensch vom Herrn zum König, denn nicht immer waren es Arme, die dort durchzogen; es gab auch Mächtige, die ein Vermögen für ein Glas Wasser geben konnten.

37. Dieser Mann erinnerte sich nicht mehr an die Stadt jenseits der Wüste, und noch weniger an den brüderlichen Gefährten, der ihn auf seinen Schultern getragen und ihn davor bewahrt hatte, in jener Einöde umzukommen.

38. Eines Tages sah er eine Karawane kommen, die zielsicher der Großen Stadt zustrebte. Doch mit Staunen beobachtete er, dass jene Männer, Frauen und Kinder voll Kraft und Freude ausschritten und dabei ein Loblied anstimmten.

39. Der Mann verstand nicht, was er erblickte, und seine Überraschung wurde noch größer, als er sah, dass an der Spitze der Karawane jener voranging, welcher sein Reisegefährte gewesen war.

40. Die Karawane hielt vor der Oase an, während die beiden Männer einander gegenüberstanden und sich erstaunt betrachteten. Endlich fragte der Oasenbewohner den, der sein Gefährte gewesen war: Sag mir, wie ist es möglich, dass es Menschen gibt, die diese Wüste durchqueren, ohne Durst zu fühlen oder Müdigkeit zu verspüren?

41. Er tat dies, weil er in seinem Innern daran dachte, was von dem Tag an aus ihm würde, an dem niemand mehr herbeikommen würde, um ihn um Wasser oder Obdach zu bitten.

42. Der gute Wanderer sagte zu seinem Gefährten: Ich gelangte zu der Großen Stadt, doch nicht allein. Unterwegs traf ich Kranke, Dürstende, Verirrte, Erschöpfte, und ihnen allen gab ich neuen Mut durch den Glauben, der mich belebt, und so gelangten wir von Oase zu Oase eines Tages vor die Tore der Großen Stadt.

43. Dort wurde ich vor den Herrn jenes Reiches gerufen, der mir, als er sah, dass ich die Wüste kannte und Mitleid mit den Reisenden hatte, den Auftrag gab, zurückzukehren, um Führer und Berater der Reisenden bei der qualvollen Wüstendurchquerung zu sein.

44. Und hier siehst du mich, wie ich gerade eine weitere Karawane führe, die ich zu der Großen Stadt bringen muss. – Und du? Was machst du hier? Fragte er den, der in der Oase geblieben war. – Dieser schwieg beschämt.

45. Da sagte der gute Reisende zu ihm: Ich weiß, dass du dir diese Oase angeeignet hast, dass du Wasser verkaufst und für den Schatten Geld verlangst. Diese Güter gehören dir nicht, sie wurden von einer göttlichen Macht in die Wüste gelegt, damit derjenige von ihnen Gebrauch mache, der sie benötigen würde.

46. Siehst du diese Menschenscharen? Sie bedürfen keiner Oase, weil sie weder Durst spüren noch müde werden. Es genügt, dass ich ihnen die Botschaft weitergebe, die ihnen der Herr der Großen Stadt durch meine Vermittlung sendet, und schon machen sie sich auf und finden bei jedem Schritt neue Kraft dank dem hohen Ziel, das sie haben, jenes Reich zu erreichen.

47. Überlasse die Quelle den Dürstenden, damit sie bei ihr Erquickung finden und jene ihren Durst löschen, die die Härten der Wüste erleiden.
48. Dein Stolz und Egoismus hat dich verblendet. Doch was hat es dir genützt, Herr dieser kleinen Oase zu sein, wenn du in dieser Einöde lebst und dich der Möglichkeit beraubt hast, die Große Stadt kennenzulernen, der wir gemeinsam entgegengingen? Hast du jenes hohe Ziel bereits vergessen, das wir beide hatten?.
49. Als jener Mann den schweigend angehört hatte, der ein treuer und selbstloser Gefährte gewesen war, brach er in Tränen aus, weil er Reue fühlte wegen seiner Verfehlungen. Er riss sich die falschen Prunkgewänder vom Leib und suchte den Ausgangspunkt auf, welcher dort war, wo die Wüste begann, um dem Weg zu folgen, der ihn zu der Grossen Stadt führen würde. Doch nun ging er seinen Weg von einem neuen Licht erleuchtet, dem des Glaubens und der Liebe zu seinen Mitmenschen.
50. Ich bin der Herr der Großen Stadt und Elia der Greis meines Gleichnisses. Er ist die Stimme dessen, der in der Wüste ruft, er ist der, der sich aufs neue unter euch kundgibt in Erfüllung der Offenbarung, die ich euch bei der Verklärung auf dem Berg Tabor gab. Er ist es, der euch in der Dritten Zeit zu der Großen Stadt führt, wo ich euch erwarte, um euch den ewigen Lohn meiner Liebe zu geben.
51. Folge Elia, oh geliebtes Volk, und alles wird sich ändern in deinem Leben, in deiner Gottesverehrung und deinen Idealen; alles wird verwandelt werden.
52. Habt ihr geglaubt, dass eure unvollkommene Religionsausübung ewig bestehen bleiben würde? - Nein, meine Jünger. Morgen, wenn euer Geist die Große Stadt am Horizont erblickt, wird er wie sein Herr sagen: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. (28, 18 - 40)

Gleichnis von der Großmut eines Königs
53. Es war einmal ein König, der von seinen Untertanen umgeben einen Sieg feierte, den er über ein rebellisches Volk errang, das zum Vasallen wurde.
54. Der König und die Seinen sangen eine Siegeshymne. Dann sprach der König so zu seinem Volk: Die Kraft meines Armes hat gesiegt und hat mein Reich wachsen lassen. Doch die Besiegten werde ich wie euch lieben, ich werde ihnen Felder auf meinen Gütern geben, damit sie den Weinstock anbauen, und es ist mein Wille, dass ihr sie ebenso liebt, wie ich sie liebe.
55. Die Zeit verging, und unter jenem Volk, das durch die Liebe und die Gerechtigkeit jenes Königs gewonnen worden war, trat ein Mann auf, der sich gegen seinen Herrn auflehnte und ihn im Schlaf zu töten versuchte, wobei er ihn aber nur verletzte.
56. Angesichts seines Verbrechens floh jener Mann voller Furcht, um sich in den dunkelsten Wäldern zu verstecken, während der König die Undankbarkeit und die Abwesenheit seines Untergebenen beklagte, denn sein Herz liebte ihn sehr.
57. Jener Mann wurde auf seiner Flucht von einem dem König feindlichen Volk gefangengenommen, und als er angeklagt wurde, ein Untertan dessen zu sein, dessen Herrschaft sie nicht anerkannten, rief dieser ihnen erschreckt aus voller Kehle zu, dass er ein Flüchtling sei, weil er den König gerade erst getötet habe. Doch man schenkte ihm keinen Glauben und verurteilte ihn dazu, auf einem Scheiterhaufen zu sterben, nachdem er zuvor gemartert wurde.
58. Als er bereits blutete, und man im Begriff war, ihn ins Feuer zu werfen, geschah es, dass der König mit seinen Knechten, die auf der Suche nach dem Rebellen waren, dort vorüberkam, und als er sah, was hier geschah, erhob jener Herrscher seinen Arm und sprach zu den Henkern: Was tut ihr da, aufrührerisches Volk? Und beim Klang der majestätischen und gebieterischen Stimme des Königs warfen sich die Rebellen vor ihm nieder.
59. Der undankbare Untertan, der noch immer nahe beim Feuer in Fesseln lag und nur auf den Vollzug seines Urteilsspruchs wartete, war verblüfft und bestürzt, als er sah, dass der König nicht tot war und dass er sich ihm Schritt für Schritt näherte und ihn losband.
60. Er führte ihn weg vom Feuer und behandelte seine Wunden. Dann gab er ihm Wein zu trinken, bekleidete ihn mit einem neuen weißen Gewand, und nachdem er ihn auf die Stirne geküsst hatte, sprach er zu ihm: Mein Untertan, warum bist du vor mir geflohen? Warum hast du mich verletzt?

Antworte mir nicht mit Worten, ich will nur, dass du weißt, dass ich dich liebe, und ich sage dir jetzt: komm und folge mir nach.
61. Jenes Volk, das diese Szenen der Barmherzigkeit miterlebte, rief verwundert und innerlich gewandelt: „Hosiannah, Hosiannah!“ Es bekannte sich als gehorsamen Vasallen jenes Königs und empfing nur Wohltaten von seinem Herrn, und der Untertan, der einst rebellierte, fasste– von soviel Liebe seines Königs überwältigt– den Vorsatz, jene Beweise grenzenloser Zuneigung zu vergelten, indem er seinen Herrn immerdar lieben und verehren würde, bezwungen von dessen so vollkommenem Handeln.

Ende des Gleichnisses
62. Siehe, Volk, wie klar mein Wort ist! Doch die Menschen kämpfen gegen mich und verlieren ihre Freundschaft zu mir.
63. Welchen Schaden habe ich den Menschen angetan? Welchen Nachteil bringt ihnen meine Lehre und mein Gesetz?
64. Wisset: so oft ihr mich auch verletzt, jedesmal wird euch vergeben werden. Aber dann seid ihr auch verpflichtet, euren Feinden zu vergeben, wann immer sie euch beleidigen.
65. Ich liebe euch, und wenn ihr euch einen Schritt von mir entfernt, so tue ich den gleichen Schritt, um mich euch zu nähern. Wenn ihr mir die Tore eures Tempels verschließt, werde ich an sie pochen, bis ihr öffnet und ich ihn betreten kann. (100,61-70)

Kapitel 66 - Worte des Trostes und der Verheißung

Seligpreisungen und Segnungen
1. Selig, wer sein Leid mit Geduld trägt, denn gerade in seiner Sanftmut wird er die Kraft finden, um auf seinem Entwicklungsweg weiterhin sein Kreuz zu tragen.
2. Gesegnet sei, wer die Erniedrigung mit Demut erträgt und denen zu vergeben vermag, die ihn beleidigt haben, denn ich werde ihn rechtfertigen. Doch wehe denen, die die Handlungen ihrer Brüder richten, denn sie werden ihrerseits gerichtet werden!
3. Gesegnet sei, wer das erste Gebot des Gesetzes erfüllt und mich mehr als alles Erschaffene liebt.
4. Gesegnet sei, wer mich seine gerechte oder ungerechte Sache richten lässt. (44, 52 - 55)

5. Selig, wer sich auf Erden demütigt, denn ich werde ihn im Jenseits verherrlichen. Selig, wer verleumdet wird, denn ich werde seine Unschuld bezeugen. Selig, wer Zeugnis von mir ablegt, denn ich werde ihn segnen. Und wer aufgrund der Ausübung meiner Lehre verkannt wird, den werde ich anerkennen. (8, 30)

6. Selig, die fallen und sich wieder aufrichten, die weinen und mich segnen, die von ihren eigenen Brüdern verletzt auf mich vertrauen im Innersten ihres Herzens. Diese Kleinen und Betrübten, Verspotteten, doch Sanftmütigen und dadurch Starken im Geist sind in Wahrheit meine Jünger. (22, 30)

7. Selig, wer den Willen seines Herrn segnet, selig, wer sein eigenes Leiden segnet, weil er weiß, dass es seine Schandflecken abwaschen wird. Denn dieser gibt seinen Schritten Halt, um den geistigen Berg zu ersteigen. (308, 10)

8. Alle erwarten das Licht eines neuen Tages, die Morgenröte des Friedens, welche Beginn eines besseren Zeitalters sein soll. Die Unterdrückten erwarten den Tag ihrer Befreiung, die Kranken hoffen auf ein Heilmittel, das ihnen Gesundheit, Kraft und Lebensfreude zurückgibt.
9. Wohl denen, die bis zum letzten Augenblick zu warten verstehen, denn ihnen wird mit Zinsen zurückgegeben werden, was sie verloren haben. Diese Erwartung segne ich, denn sie ist Beweis von

Glauben an mich. (286, 59 - 60)

10. Wohl den Getreuen, Segen denen, die bis zum Ende ihrer Prüfungen standhaft bleiben. Gesegnet seien, die die Stärke, die ihnen meine Unterweisung zuteilwerden lässt, nicht vergeudet haben, denn sie werden in den kommenden Zeiten der Bitternis die Wechselfälle des Lebens kraft- und lichtvoll überstehen. (311, 10)

11. Gesegnet seien, die mich auf dem Altar der Schöpfung segnen und die die Folgen ihrer Verfehlungen demütig entgegenzunehmen verstehen, ohne sie göttlichen Strafen zuzuschreiben.
12. Gesegnet, die meinen Willen zu befolgen wissen und ihre Prüfungen in Demut annehmen. Sie alle werden mich lieben. (325, 7 - 8)

13. Gesegnet seien, die mich mit Demut und Glauben um den Fortschritt ihres Geistes bitten, denn sie werden empfangen, was sie von ihrem Vater erbitten.
14. Gesegnet seien, die zu warten verstehen, denn meine barmherzige Hilfe wird im geeigneten Augenblick in ihre Hände gelangen.
15. Lernt zu bitten und auch zu warten– im Wissen, dass meinem Liebeswillen nichts entgeht. Vertraut darauf, dass mein Wille sich in jedem eurer Bedürfnisse und in jeder eurer Prüfungen bekundet. (35, 1 -3)

16. Gesegnet seien die, die von einem Paradies des Friedens und der Harmonie träumen.
17. Wohl jenen, die die Trivialitäten, die Eitelkeiten und Leidenschaften, welche dem Menschen nichts Gutes bringen und noch weniger seinem Geist, verachten und sie gleichgültig betrachtet haben.
18. Gesegnet seien jene, die die fanatischen Kulthandlungen, die zu nichts führen, beseitigt haben, und alte und irrtümliche Glaubensvorstellungen aufgegeben haben, um die absolute, nackte und reine Wahrheit zu umfangen.
19. Ich segne diejenigen, die das Äußerliche ablehnen, um sich stattdessen der geistigen Betrachtung, der Liebe und dem inneren Frieden hinzugeben, weil sie immer mehr erkennen, dass die Welt keinen Frieden schenkt, dass ihr ihn in euch selbst finden könnt.
20. Gesegnet seien jene unter euch, welche die Wahrheit nicht erschreckt hat und die sich nicht über sie empört haben, denn wahrlich, ich sage euch, das Licht wird wie ein Wasserfall auf euren Geist herabfallen, um für immer euer Verlangen nach Licht zu stillen. (263, 2 – 6)

21. Selig, wer meine Unterweisungen vernimmt, sie sich zu eigen macht und sie befolgt, denn er wird auf der Welt zu leben verstehen, wird der Welt abzusterben verstehen und, wenn seine Stunde gekommen ist, in der Ewigkeit auferstehen.
22. Gesegnet sei, wer sich in mein Wort vertieft, denn er hat den Grund für den Schmerz, den Sinn der Wiedergutmachung und der Sühne begreifen gelernt, und statt zu verzweifeln oder zu lästern, womit er seine Pein noch vermehren würde, erhebt er sich voller Glauben und Hoffnung, um zu kämpfen, damit die Last seiner Verschuldungen täglich leichter wird und sein Leidenskelch weniger bitter.
23. Frohsinn und Frieden ist den Menschen des Glaubens zu eigen – denen, die mit dem Willen des Vaters einverstanden sind. (283, 45 - 47)

24. Euer Fortschritt oder eure Aufwärtsentwicklung wird euch ermöglichen, meine Wahrheit zu entdecken und meine göttliche Gegenwart wahrzunehmen– sowohl im Geistigen, als auch in jedem meiner Werke. Dann werde ich euch sagen: Selig, die mich überall zu schauen vermögen, denn sie sind es, die mich wirklich lieben. Selig, die mich mit dem Geist und selbst mit der Materie zu fühlen vermögen, denn sie sind es, die ihrem ganzen Wesen Feinfühligkeit verliehen haben, die sich wirklich vergeistigt haben. (305, 61 - 62)

25. Ihr wisst, dass ich von meinem hohen Throne aus das Weltall in meinen Frieden und in meine Segnungen hülle.

26. Alles ist von mir zu jeder Stunde, in jedem Augenblick gesegnet.

27. Von mir ist nicht, noch wird jemals irgendeine Verfluchung oder Verdammung für meine Kinder kommen. Daher lasse ich, ohne Gerechte oder Sünder zu sehen, auf alle meinen Segen, meinen Kuss der Liebe und meinen Frieden herniederkommen. (319, 49 - 50)

MEIN FRIEDE SEI MIT EUCH

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG.....3

I DIE WIEDERKUNFT CHRISTI - DRITTE OFFENBARUNGSZEIT

Kap. 1 In Erwartung der Wiederkunft Christi
Einführender Ausblick.....15
Hoffnungen und Erwartungen.....16
Biblische Verheißungen.....17
Erfüllte Vorzeichen.....18

Kap. 2 Die Morgenröte der Dritten Zeit
Der Anfang.....19
Botschaften und Hinweise in aller Welt.....20
Das Wirken Elias als Wegbereiter des Herrn.....22

Kap. 3 Die geistige Sonne der Wiederkunft Christi
Das Kommen des Herrn.....24
Alle Augen werden mich schauen.....25

Kap.4 Die Fortsetzung der göttlichen Lehre
Die Quelle der Kundgaben.....27
Die Offenbarungsorte und Empfänger der Kundgaben.....28
Die göttlichen Kundgaben.....30
Die Form der Kundgaben.....33
Die Gegenwart jenseitiger Wesenheiten bei den Unterweisungen Christi.....34
Die Menschheit wird sich bald an der Zwiesprache von Geist zu Geist erfreuen können.....35

Kap. 5 Der Grund für die neue Gottesoffenbarung
Der Erlösungswille Gottes.....35
Irrtümer und oberflächliche Gottesdienste.....36
Aufklärung über das wahre Leben.....38
Die Entwicklung, Vergeistigung und Erlösung des Menschen....40

Kap. 6 Das Dritte Testament und das große Buch des Lebens
Das Buch der Liebe, der Wahrheit und Weisheit Gottes.....41
Die Geistlehre und Jesu Lehre.....42
Auseinandersetzungen um des neuen Wortes willen.....43
Das große Buch des Lebens.....44

Kap. 7 Wirkung und Bedeutung der Geistlehre
Die Wirkung der Kundgaben.....45
Erkenntnis und Hoffnung aus dem neuen Wort.....46
Die Kraft des Gotteswortes.....47
Reaktionen von Theologen und Materialisten.....48

Die Wirkung der Geistlehre.....49
Die Bedeutung des neuen Offenbarungswortes.....50

Kap. 8Die neuen Gemeinden Christi – Jünger, Apostel, Gottgesandte
Die neuen Gemeinden.....51
Spiritualität und deren Ausübung.....54
Jüngerschaft und neue Apostel.....55
Die Gottgesandten in aller Welt und zu allen Zeiten.....56

II RÜCKSCHAU AUF DIE ERSTE UND ZWEITE OFFENBARUNGSZEIT

Kap. 9 Geschichten und Gestalten des Volkes Israel
Unschuld und Reinheit der ersten Menschen.....59
Willensfreiheit.....60
Die Sintflut.....60
Abrahams Beispiel.....61
Jakobs Himmelsleiter.....61
Josefs Beispiel.....62
Die Wüstenwanderung des Volk Israel.....62
Elias Kampf.....63
Die zwölf Stämme Israels.....64
Weder die Propheten noch die ersten Führer Israels kannten das Leben des Geistes.....64

Kap. 10 Als die Zeit erfüllt war
Prophetische Weissagungen.....64
Die Messiaserwartung im jüdischen Volk.....65
Maria.....65
Die Anbetung des Jesuskindes.....66
Das Band der Liebe zwischen Jesus und Maria.....66
Der Messias hatte nichts von den Menschen zu lernen.....66
Die Verständnislosigkeit Nazareths.....67

Kap. 11 Das Wirken Jesu auf Erden
Die Taufe im Jordan, Vorbereitungszeit in der Wüste.....67
Die Einheit Jesu mit Gott.....68
Die Ablehnung Jesu als den erwarteten Messias.....68
Jesus, der heilbringende Gast.....69
Der unermüdliche Prediger Jesus.....69
Die Kinder- und Naturliebe Jesu.....70
Die Lehre Jesu.....70
„Wunder“ Jesu.....71
„Wer frei ist von Sünde...“.....73
Maria Magdalena.....73
Nikodemus und die Reinkarnationsfrage.....74
Die Verklärung Jesu.....74
Wer die Wahrheit liebt, verbirgt sie nicht.....74
Anfeindungen gegen Jesus.....74
Abschiedsankündigung.....75
Jesu Einzug in Jerusalem.....76
Das letzte Abendmahl.....76

Kap. 12 Leiden, Tod und Auferstehung
Lebenslange Mühen und Leiden Jesu....77
Judas Schwäche....78
Jesu Passion....78
Jesu Erlösungstat in jenseitigen Welten....82
Die Auferstehung....83

Kap. 13 Mission und Bedeutung Jesu und seiner Jünger
Die Korrektur des alten Gottesbildes....84
Das Vorbild Jesu....85
Die Bedeutung der Lehre Jesu....85
Berufung, Lehrzeit und Prüfungen der Jünger Jesu....85
Der Apostel Johannes....86
Die Apostel Petrus und Paulus....87
Das Beispiel der Apostel....88
Die Ausbreitung des Christentums....89

III DIE ZEIT DES KIRCHENCHRISTENTUMS

Kap. 14 Christentum, Kirchen und Kulte
Die Entwicklung des Christentums....90
Kulthandlungen....90
Die Geistlichkeit....91
Abendmahl und Messe....92
Die Taufe....93
Über das Gedenken an jene die desinkarniert sind....94
Materielle Symbole....95
Heiligenverehrung....95
Kirchenfeste....96
Die Gegenwart Gottes trotz falscher Kultformen....97

Kap. 15 Verschiedenartige Interpretationen von Christus
Die Bezeichnung: christlich....98
Glaubensfanatismus....99
Irrtümliche Auslegungen der Lehre Jesu....100
Irrtümer und Fehler im Christentum....101

IV DAS GESETZ, GOTTESLIEBE UND NÄCHSTENLIEBE

Kap. 16 Das göttliche Gesetz
Die Macht des göttlichen Gesetzes....103
Das Liebesgesetz....104
Ungehorsam gegenüber den göttlichen Gesetzen....104
Die Erfüllung des höchsten Gesetz....106

Kap. 17 Wie soll Gott angebetet werden ?
Die Entwicklung der Anbetungsformen....107
Unvollkommene Gebetsarten....108
Das spirituelle Gebet....109

Die vier Aspekte des spirituellen Gebets.....110
Das spontane Herzensgebet ohne Worte.....111
Das tägliche Gebet.....112
Der Ruhetag als Tag der Selbstbesinnung.....113
Bittet, so wird euch gegeben.....113
Der Segen und die Fürbitte.....115
Die Wirkungen des Gebets.....115
Die Gnadengaben des Gebetslebens.....116
Die Macht des Gebets.....117
Liebe zu Gott – Liebe zum Nächsten.....118
Die intime Zwiesprache zwischen Gott und dem Menschen.....119

Kap. 18 Werke der Barmherzigkeit und die zentrale Bedeutung der Liebe
Der rückwirkende Segen guter Werke.....121
Echte Wohltätigkeit.....122
Geistige und materielle Liebestätigkeit.....123
Die umfassende Bedeutung der Liebe.....124
Die Macht der Liebe.....126

V OFFENBARUNSFORMEN UND WIRKEN GOTTES

Kap. 19 Die Dreieinigkeit Gottes
Die unteilbare Einheit Gottes.....126
Die drei Offenbarungsweisen Gottes.....127
Gott als Vater und Schöpfergeist.....129
Christus, die Liebe und das Wort Gottes.....130
Der Heilige Geist – die Wahrheit und Weisheit Gottes.....131

Kap. 20 Maria, die mütterliche Liebe Gottes
Das irdische Dasein Marias in Demut.....132
Maria und Jesus.....132
Die Jungfräulichkeit Marias.....133
Marias Vorbild.....133
Maria als Fürsprecherin und Trösterin der Menschen.....134
Die göttliche Natur Marias.....135
Die universelle Ausstrahlung Marias.....136

Kap. 21 Allmacht und Allgegenwart Gottes
Die Macht Gottes.....137
Die Gegenwart Gottes in der ganzen Schöpfung.....138
Der Sinn der Prüfungen.....139
Die Gerechtigkeit Gottes.....140

Kap. 22 Liebe, Fürsorge und Gnade Gottes
Die Liebe des himmlischen Vaters.....142
Der göttliche Schutz.....143
Die göttliche Demut.....145
Die göttliche Empfindsamkeit.....146
Vergebung, Gnade und Erbarmen Gottes.....146

Kap. 23 Inspirationen und Offenbarungen Gottes
Göttliche Inspirationen.....147
Die Anpassung göttlicher Offenbarungen an das Verständnis der Menschen.....149
Die verschiedenen Stufen der göttlichen Offenbarungen.....149
Die Notwendigkeit göttlicher Offenbarungen.....150
Die Unbegrenztheit göttlicher Offenbarungen.....151
Das Offenbarwerden der Gegenwart Gottes im Menschen.....152

VI DIE SCHÖPFUNG

Kap. 24 Die geistige und die materielle Schöpfung
Die Erschaffung der Geister.....153
Das Wirken der großen Geister.....153
Göttliche Gedanken.....153
Die Schaffung materieller Welten für die Geister.....154
Die Erschaffung des Menschen.....154
Erinnerung an das Paradies.....155
Die Beschaffenheit des Menschen.....155
Die Einheit des Schöpfers mit der Schöpfung.....155

Kap. 25 Die Natur
Die Naturgesetze.....156
Die Gegenwart Gottes in der Natur.....157
Die Natur ist Schöpfung Gottes und Gleichnis für Geistiges.....157
Die Macht der Gotteskinder über die Natur.....157
Mensch und Natur.....158

Kap. 26 Andere Welten
Das universelle Licht Christi.....159
Die geistige Verbindung zwischen den Welten.....160
Das Kennenlernen anderer Welten und Lebensformen.....161
In jedem Stern liegt eine Verheißung.....162

Kap. 27 Das Jenseits
Die Kenntnis vom geistigen Leben.....162
„Himmel“ und „Hölle“.....163
Die Himmelsmusik.....165
In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.....165

VII DER ENTWICKLUNGSWEG ZUR VOLLKOMMENHEIT

Kap. 28 Loslösung der Materie und jenseitiges Erwachen
Die Unsterblichkeit des Geistes.....167
Vorbereitung auf das Scheiden von dieser Welt.....166
Der notwendige Schritt.....168
Der „Todesschlaf“.....169
Das Wiedersehen im Jenseits.....169
Das Gericht des Geistes durch das eigene Gewissen.....170
Das wiedergewonnene geistige Bewusstsein.....172

Kap. 29 Läuterung und Aufstieg der Geister im Jenseits
Gewissenbisse, Reue und Selbstanklagen.....173
Die ausgleichende Gerechtigkeit.....174
Der Aufstieg der Geister.....175

Kap. 30Die Entwicklung des Geistes über viele Reinkarnationen
Das Gesetz der Entwicklung.....177
Das Geheimnis der „Auferstehung des Fleisches“.....178
Der Entwicklungsstand der Geister.....179
Die Materie als dichter Schleier für den Geist.....179
Die Liebe ist unerlässlich für die geistige Entwicklung.....180
Gründe für die vielen Reinkarnationen.....181
Der Weg zur Vollkommenheit.....181
Die universelle Schule des Lebens.....182
Zu Beginn wird diese Offenbarung bekämpft werden.....184
Die Entwicklungsetappen der Geister.....184

Kap. 31 Rettung und Erlösung auf Ewigkeit
Irrige Erlösungskonzepte.....185
Der „Himmel“ will errungen sein.....188
Die mächtigste Kraft zur Erlösung.....190
Rettung und Erlösung für jeden Geist.....191
Die herrliche Zukunft der Kinder Gottes.....193

VIII DER MENSCH

Kap. 32 Inkarnation, Natur und Aufgabe des Menschen
Die Inkarnation auf Erden.....194
Den Geist reinigen und den Körper stärken.....195
Die Bedeutung von Geist und Gewissen im Menschen.....196
Der Tempel Gottes im Menschen.....199

Kap. 33. Mann und Frau, Eltern und Kinder, Ehe und Familie
Die Beziehung zwischen Mann und Frau.....200
Die Aufgabe des Mannes.....201
Die Frau Gattin und Mutter.....202
Die Erziehung der Kinder und Jugendlichen.....203
Ein Wort an die Kinder und Jungfrauen.....205
Ehe und Familie.....206

Kap. 34 Willensfreiheit und Gewissen
Die Bedeutung des Gewissens und der Willensfreiheit.....208
Der Missbrauch der Willensfreiheit.....210
Den Gewissensimpulsen Folge leisten.....211
Der Kampf zwischen Willensfreiheit und Gewissen.....211
Die Inspirationen des Gewissens.....213

Kap. 35Die Macht der Gedanken, der Gefühle und des Willens
Das Senden und Empfangen von Gedanken und deren Wirkungen.....213

Die Wirkungen der Gefühle, Wünsche und Befürchtungen.....215
Der Mangel an Selbstüberwindung.....215

IX LEHREN DER GÖTTLICHEN WEISHEIT

Kap. 36 Glaube, Wahrheit und Erkenntnis
Der alles überwindende Glaube.....216
Das Erkennen der Wahrheit Gottes.....217
Die Erkenntnis des Geistigen und Göttlichen.....218
Die Demut als Licht des Geistes.....219
Der Mensch wird seinen Ursprung erkennen.....219

Kap. 37 Das Verständnis biblischer Texte
Die Auslegung biblischer Worte und Verheißungen.....220
Die Offenbarung des Apostel Johannes.....223

Kap. 38Die drei Offenbarungszeiten und die sieben Siegelepochen
Die göttlichen Offenbarungen in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Menschen.....225
Die drei Testamente Gottes.....226
Die Dritte Zeit.....227
Die sieben Epochen.....228

Kap. 39 Das irdische und das Geistige Israel
Die Aufgabe des Volkes Israel.....231
Irdisch und geistig Gesinnte.....231
Das geistige Volk Israel.....232
Die 144'000 Erwählten.....234

Kap. 40 Die Kräfte des Guten und des Bösen
Der Ursprung von Gut und Böse.....236
Die Notwendigkeit der Demut, um die Erhebung zu erreichen.238
Das Gute lässt sich nicht verwirren.....239
Zurzeit ist der Einfluss des Bösen größer.....239
Der Kampf zwischen Gut und Böse.....240
Versuchungen und Verführungen.....241
Moralische Vergehen.....242
Ohnmacht und Vergänglichkeit des Bösen.....242
Die Kraft der Vergebung.....242

Kap. 41 Die Verbindung zwischen Diesseits und Jenseits
Inspiration und Beistand durch die Geistige Welt.....243
Verwirrte Geister.....245
Der Kampf der Geister um die Menschen.....247
Die Türen zum Jenseits wurden durch die göttliche Barmherzigkeit geöffnet.....248

Kap. 42 Schuld und Sühne, Prüfungen und Leiden
Die Notwendigkeit von Reue und Wiedergutmachung.....250
Das Gesetz der Wiedergutmachung.....251
Der Grund von Prüfungen und Leiden.....251

Glaube, Ergebung und Demut in den Prüfungen.....253
Der Grund für soviel Leid.....253

Kap. 43 Krankheit, Heilung und Erneuerung
Ursprung und Sinn von Krankheit.....255
Der Ursprung des Schmerzes.....255
Die Erneuerung des Menschen.....256

Kap. 44 Leben im göttlichen Sinn
Das notwendige Gleichgewicht.....256
Gesunde und destruktive Freuden.....257
Segensreicher und unseliger Reichtum.....258
Das Gesetz des Gebens.....259
Erfüllung der Aufgaben.....260

Kap. 45 Die Reinkarnation und der Sinn des Lebens
Die Vorsehung Gottes im menschlichen Schicksal.....261
In der Schule des Lebens.....262
Sinn und Wert des menschlichen Lebens.....263

X MATERIALISMUS UND SPIRITUALISMUS

Kap. 46Der fehlgeleitete und zu materialistisch eingestellte Mensch
Geisteträgheit, Unwissenheit und Hochmut des Menschen.....265
Die mangelnde Bereitschaft zur moralischen und geistigen Erhebung.....267
Das geistige Elend des zeitgenössischen Menschen.....268
Irrige Verhaltensweisen und deren Folgen.....270

Kap. 47 Materialismus und Spiritualismus
Die Auswirkung des herrschenden Materialismus.....271
Das Wesen des Spiritualismus.....272
Wer ist Spiritualist ?.....272
Der Spiritualismus in den Religionen und Konfessionen der Menschen.....273

Kap. 48 Geistesgaben und Vergeistigung
Die Geistesgaben.....274
Kein Urteil über andere fällen.....277
Die Wirkung der Spiritualität.....278

XI. DIE MENSCHHEIT

Kap. 49 Die Religionen haben ihr Existenzgrund
Die Äste des Baumes.....278
Der unfruchtbare Widerstreit.....280
Materie und Geist sind keine gegensätzliche Kräfte.....280
Die Härte und Ungerechtigkeit der menschlichen Gerechtigkeit281

Kap. 50 Bildung und Wissenschaft
Die Eitelkeit und der Wissensstolz des Menschen.....283
Die Folgen materialistischen Verstandesdenkens.....284
Die Inspiration wissenschaftlicher Erkenntnisse durch die Geistige Welt.....287
Die Anerkennung der zum Wohl der Menschheit wirkenden Wissenschaftler.....288

Kap. 51 Die menschliche Macht und Kriege
Der vergängliche Wahn irdischer Macht und Größe.....289
Die unvernünftige Ausübung von Macht.....290
Betrachtungen zum Zweiten Weltkrieg.....291
Die Sinnlosigkeit von Kriegen.....292

Kap. 52 Ungerechtigkeit und Niedergang der Menschheit
Die Unterwerfung und Ausbeutung der Schwachen durch die Starken.....294
Die aktuelle Verderbtheit der Menschheit.....296
Die verkehrte Welt einer unreifen Menschheit.....297

XII. GERICHT UND LÄUTERUNG DER MENSCHHEIT

Kap. 53 Die Zeit des Gerichts
Die Ernte der Früchte menschlicher Saat.....298
Läuterung der Menschheit.....299
Die Liebe Gottes im Gericht.....301

Kap. 54Kampf der Weltanschauungen, Religionen und Kirchen
Geistige Kämpfe vor dem Erscheinen des Friedenreichs auf Erden.....301
Das Ringen um die geistige Vorherrschaft auf Erden.....302
Die Bekämpfung der Geistlehre.....303
Die Offensichtlichkeit der geistigen Existenz wird anerkannt werden.....305

Kap. 55 Gericht und Reinigung der Menschheit
Die warnende Stimme Gottes und der Natur.....305
Die Macht des Bösen wird gebrochen werden.....307
Die großen Prüfungen.....308
Natur und Erdkatastrophen.....309
Gottes Liebesgerechtigkeit.....311
Die Wirkung des Gerichts.....312

XIII. VERWANDLUNG DER WELT UND ANNERKENNUNG DES GEISTWERKES

Kap. 56 Sieg und Anerkennung des Geistwerkes
Die Verbreitung der Geistlehre.....313
Der Kampf um die Anerkennung des neuen Wortes.....313
Die Macht der Lehre des Heiliger Geistes.....314
Die Erkenntnis der Wiederkunft Christi.....315

Kap. 57 Wandel auf allen Gebieten des menschlichen Lebens
Neue und tiefere Erkenntnisse....316
Aufklärung durch gottgesandte Menschen.... 318
Die Wandlung des Menschen....318
Veränderungen in allen Lebensbereichen....321

Kap. 58 Das Friedensreich Christi
Frieden und Harmonie unter den Menschen....322
Der neue Mensch....323
Die Erde als Abglanz des Himmelreiches....324
Die Vollendung der Schöpfung....325
Die wiedergefundene Harmonie....327

XIV DER SENDUNGSAUFTRAG

Kap. 59 Der Auftrag zur Verbreitung des neuen Gotteswortes
Anweisung zur Herstellung von Buchbänden, Auszugsausgaben und Übersetzungen....328
Das Kennenlernen des neuen Gotteswortes....328
Anweisungen für die Verbreitung der Geistlehre....330

Kap. 60 Wirken im Geist Christi
Notwendige Eigenschaften und Fähigkeiten der neuen Jünger .331
Demut und Einfachheit bei der Weitergabe des Wortes....334
Die rechte Art der Wortverkündigung....336
Heil und Trost für die Leidenden....338
Der Zeitpunkt des Aufbruchs zur weltweiten Verbreitung....340

XV ERMAHNUNGEN, WARNUNGEN, UNTERWEISUNGEN

Kap. 61 Ermahnungen und Warnungen des Herrn
Gebote und Aufträge....340
Glaube, Hoffnung, Liebe, Demut, Zuversicht....342
Gebet, Studium, Wachsamkeit, Erneuerung und Vergeistigung343
Warnungen an die Offenbarungsgemeinden....344
Diese Form der Kundgaben wird 1950 ihren Abschluss finden 345
Schlechte Gewohnheiten....346
Falsche Bussen und irrige Erwartungen....347
Warnung an die Völker der Erde....348

Kap. 62 Aufrüttelnde Worte....349

Kap. 63 Unterweisungen für die Gemeinden und Jünger Christi
Das Geistwerk Christi....361
Das geistige Israel....368
Jüngerschaft und Spiritualität....370
Entwicklung....378
Läuterung und Vervollkommnung....382
Diesseits und jenseits des Irdischen....384

Offenbarungen Gottes.....387
Der Mensch und seine Bestimmung.....389
Untugenden, Verfehlungen, Verirrungen.....394
Läuterung und Vergeistigung der Menschheit.....396

XVI PROPHEZEIUNGEN UND GLEICHNISSE, TROST UND VERHEISSUNG

Kap. 64 Prophezeiungen

Die Erfüllung alter und neuer Prophezeiungen.....398
Grosse Völkerprophezeiung vom 10. Januar 1945.....398
Kriege und Naturkatastrophen – Zeichen am Himmel..... 400
Prophezeiung über die Spaltung der spiritualistischen Gemeinden 401

Kap. 65 Gleichnisse

Gleichnis von den schlechten Hausverwaltern.....401
Gleichnis von der Wüstendurchquerung.....402
Gleichnis von der Großmut eines Königs.....404
Ende des Gleichnisses.....405

Kap. 66 Worte des Trostes und der Verheißung

Seligpreisungen und Segnungen.....405